

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + Keep it legal Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <a href="http://books.google.com/">http://books.google.com/</a>



### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <a href="http://books.google.com">http://books.google.com</a> durchsuchen.





# Cornell University Library Ithuca, New Pork

FROM



to report all cases of books marked or muti-

lated:

PC 3 R746

210.F

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$ 

# Romanische Studien

### **HERAUSGEGEBEN**

VON

### EDUARD BOEHMER.

FÜNFTER BAND. 1880.

BONN,
EDUARD WEBER'S VERLAG
(JULIUS FLITTNER)

1880.



A.125-27

CORNEIL UNIVERSITY LIBELIEN

## INHALT.

(Heft I—XVI bilden die vier ersten Bände.)

### HEFT XVII.

(Ausgegeben Oktober 1880.)			
Der Oxforder Girart	8eite 1 193		
Zweiter Nachtrag zu den Galloitalischen Predigten. Von dems	202		
Der Londoner Girart mit Bemerkungen von J. Stürzinger	203		
Der Pariser Girart collationiert von F. Apfelstedt	283		
HEFT XVIII.			
(Ausgegeben Oktober 1880.)			
Das Verso des Fragments von Valenciennes. Von Wilhelm Schmitz.  Mit 4 Tafeln	297		
Über die Metrik der Chronik Fantosme's. Von Hermann Rose  Beiträge zur Lehre von den Partikeln der Beiordnung im Französischen.  Von Karl Wehrmann	301 383		
Der syntaktische Gebrauch der Tempora und Modi bei Pierre de Larivey im Zusammenhang der historischen französischen Syntax. Von J. Vogels	445		
Zur Lanzelotsage. Eine literarhistorische Untersuchung. Von Paul Märtens	557		
L'S à la première personne du singulier en français. Par Ad. Horning	707		
Neue Publicationen. Von Ed. Boehmer	716		
Berichtigungen zu Bd. IV und V	716		

# Girart de Rossillon nach Oxford Can. 63.

	PONE cancone ulle uos aiaduch	е	1.	f. 1 r
	DE des morz acesmaz seite [e] estruch	е		
	El nailes cla(u)s descanbres olei conduch	е		
	Per toz uilans iuglarz lame deduch	е		
5	J(a) ne uoil qut uns lacaire such	e		
	Car uncante treis uers tote iert destruch	e		
	Le premer an(su)longe eest resuche	e		
	Per oc ses lius e clare plane educh	е		
	Astre mongrat lecante qui la refuch	е		
10	Lacancons est ml't bone enos anu	i	2.	
	Silauos encauaire non faudrei hu	i		
	Ceste muet de folcon e de folchu	i		
	E de girart le conte lauos reuu	i		
	Quant prestrent guere acharle ele li su	i		
15	Per quant sunt espandut de sanc mil mui	1		
	Cantent laapauie et amergu	i		
	Nonuoil iuglar uilans ia si apu	i		
	Quar sis ses non sauera loprez dun glu	i		
	Tuit cantandor en sunt bazan ne lu	i		
20	Suos passat sueir marc et febrer	r	3.	f. I♥
	L'Vient estiuz que florissent cist uerder	r		
	A laudor iuglar e ceualer	r		
	Tres er sunt remasut sen freite ener	r		
	Sestu mongres corteiz clerz demoster	r		
25	Sestaueit de sos lonbre dunauliuer	r		
	E fermat ensoncuer un cosier	r		
	Auirez de cui mouent cist uer premer	r		
	De girart aicel conte cel bon guerrer	r		
	E [de] carlon martel le felon fer	r		
30	Ce fu apentecoste el pintanz gai	i	4.	
	Que carles tint sacort areinz enmai	i		
	Lai ai tantes persones acuer urai	i		
	Lapostolies i est qui sarmun fai	i		
	Quant le messe fu dite carles senuai	i		
35	Suz el palaiz aucor iungaz deglai	i		
	Girarz e samaisnada cobez se trai	i		
	Bastissent fors quintanes emeint asai	i		
	E li reis aprent qui lor desfai	i		
	Quar co crient que se meclent p iui saluai	i		
40	È usret la crois sante elluc oiai	i		
	Non ia un tant rich ne brun ne bai	i		
anisc	he Studien. V.		1	

	se met onte enmacort ne mei ci iai	1		
	Ja deus non lai iauir daico quil lai	i		
	Ses pois prendre lo cors si ols non trai	i		
45	(Carles est) al iustise mellor non sai	i		
	Non atant riu baron delmar en cai	i		
	Sel reis esta∗ıraz tos ne sesmai	i		
	Quant se gude ali reis peession	n	5.	
	Sin intrent el palaz qua intals nonfo.	n		· f. 2 r
50	Non trai tant arbalestres ne ars bozo.	n		
_	Com est amples elarz tot enuiro.	n		
	Tan espez lat sos pailes esiglato.	n		
	Quon niueit mur ne piere fust ne carbo.	n		
	Camb'lec euisser sunt de sazo.	n		
55	E furent mais decent fier efelo.	n		
	Cadeunz auestit uair pelico.	n		
	Cautient lance ugifarme hace obafton	n		
	Ne lai intre doncel ne lui frichcon	n		
	Se ml't nest granz persone oriu baron	n		
60	Aichiuint archebesques de sareion	n		
	Entre bibes eabes mais de mes son	n		
	Treiscenz contes e duz dez adrogon	n		
	Aichient predicat subjection	n		
	Aichi feit leior carles aitan riudon	n		
65	(A*uic t)ec lomalues e carles bon	n		
- 5	Draugiz caset girart eudre socon	n		
	Lapostoiles lor dist una razon	n		
	Seigner dist lapostoiles oiaz me tuic	c	6.	
	Cai non uinc per auer non per de duic	c	υ.	
70	Meis per seruise deu faire io cuic	c		
,0	E per una paraula ques munz afruic	c		
	E (per) lagent paiane qui nos destruic	c		
	Baron per deu uos prei annaz ituic	c		
	Cuidez lai lobarnat lebriu el bruic	c		
76	Doltre costantinoble deuers auçi.	c	7.	
75	Alamperaire guere non pot partic	c	••	
	De sa miullier premere quanistes dic	c		
	Non amais dous filles quil fait nuric	c		f. 2*
	Aichi erete rome acap tenic	c		1. 2
80	Draugon ui aos carle lune cheric	c		
•	A os fonfil girart lautre pleuic	c		
	Eu cai sui uenguz per simonic			
	E per lofiu sanpeire agarantic	C		
	Que paian fun gastat e haerinic	c		
85	Baron annaz ituit per deu seruic	c		
05	Selamperaire aguere lai deuers niche	c	8.	
		e	0.	
	A rome funt uengut paian daufriche	e		
	Obes le serf san peire qui uos prediche	e		
00	E annaz tuic baron bone gent riche	e		
90	E carles dif atoz qui fen afiche	e		
	Aicheste corte deu prodomne giche	e	0	
	Drauge parlet li sasues en son romanz	Z	9.	
	ocienci camai dane adendinanz	7.		

	rui enconitantinodie ere adous anz	Z		
95	Feime gudar loreis sos droghemanz	z		
	Anne ausan sepulcre onon sai chanz	Z		
	E tot perguionage de neusanz	z		
	Per es lamperador fui repairanz	Z		
	E conta mei sas gueres esos masanz	Z		
100		z		
	E decai deuers rome des aufricanz	z		
	Quil lon tolt et aherme sonor apanz	z		
	E mostret meses filles asdous abanz	z		
	Anc ne uis om tant beles ne si samblanz	z		
105		z		
Ū	Pois samort laiset rome asos enfanz	z		
	E per lonor quam uols aueir ques granz.	z		f. 3 <sup>r</sup>
	Naz otroiat guart flandre ebraibranz.	z		3
	Ereueis que delai teuient limanz.	Z		
110	Ce gar per afenar ne la fouanz.			
	E carles respondeit e sanz enganz.	z z		
	La mullier elonor uuel elafanz.			
	Aiches laiuret etreit son ganz.	Z		
	E trametrai messages rius e proisanz.	z		
115	E eslis etriaz diquals e quanz.	Z		
J	Drauge e eudres sen torne de uers espaigne.	Z	10.	
	Per guerriar paianz la ient estraigne.	e	10.	
	E carles e girarz e lor compaigne.	e		
	Li francoiz enormant e debretaigne.	e e		
I 20		_		
120	Passent sur e mongeu laute montaigne.	e		
	Lai funt une bataille fiere e esmaigne.	e		
	E ont aucis dous reis doutre cerdaingne.	e		
	Vouterne e calabre. puille eromaingne.	e		
1 25	Aufant si gastande comni gaaigne.	e		
1 23	Fre cuide lonor over nor remainment	e		
	Ere cuide lonor quen paz remaingne.	е	11	
	E quant fu afinaz lestors canpaus.	S	II.	
	Si prestrent cent messages del ost reiaus.	8		
130	Les cincante persones furent cleriaus.	8		
30	Es autres funt de contes rius naturaus. Eslice dez mile de lost aitaus.	S		
	Toz li fordere fu ardiz uassaus.	S		
		S		
	E unt auberz e elmes ebons ceuauls.	S		
	Debrandiz aduraz passent asnaus.	S		
35	E carles torne arere per sos eclaus.	S		£ .¥
	E cilcheuaugent tant puiz e esgaus.	8		f. 3▼
	Trobent costantinoble sunt auportaus.	S		
	En laprade de fors tandent lor traus.	8		
	E trametent lainz dous cardounaus.	S		
40	Efinobles, fouchiers limarefcaus.	S	10	
	Lamperador troberent el palaz grant.	t	12.	
	Dauant lui rei paian e amirant.	t		
	Que prest cel autre ior enconbatant.	t		
	Limessage li content noues danant.	t		
45	Que françois uont sa tere fort aquitant.	t		

	Com funt mort arrabit e aufricant.	t		
	Aicouent ml't agrat e atalant.	t		
	E montez enunmul amblant ferrant.	t		
	E es eissiz alorant de portant.	t		
150	E mantre lai annit uait demandant.	t		
	De girart e decarle de lor semblant.	t	10	
	Difauz me caut om est carles marteaus.	8	13.	
	Semer adreu abarmes e bons e biaus.	S		
	Gardiz elegurs e iouentiaus.	8		
155	Volentriaus elius plus queus oisaus.	S		
	Perhoc sa conquesuz iacent caustiaus.	S		
	Treis contes erius dunt est caidaus.	S		
	E mil persones dautres de sos fiaus.	8		
	A cui il dones crotes e bons aniaus.	8		
160	Tant cum dure la terre ne cobre ciaus.	8		
	Non ē reis tant cremuz ne sos seiaus.	8	• •	
	E caus om e girraz aquel borgoin.	n	14.	
	Semer om plus nanaut ne melz ne ioin.	n		
_	Trente iornades tec for iors en loin.	n		
165	Cenmile cheualers maine en besoin.	n		f. 4 <sup>r</sup>
	Sui funt li prouencal eli gascoin.	n		
	Tal proeche eualor tec en son poin.	n		
	Nonapoortcon lan redoin.tdonor	n	15	
	Atanz funt auengunt af traus franceis.	8	15.	
170	Virent les ponz es aigles daur espaueis.	S		
	E pauillons de paillenue grezeis.	S		
	E tant cheuau de pres eriu conreis.	S		
	Tot quam ueit lai preicet asaz lo reis.	8		
	Quam penicor non ui mais tā riu corteis.	8		
175	Autrat delapostoile dessent anceis.	S		
	Girarz lai es iutraz percui tramies.	8		
	E li conte e li bibe eriu marcheis.	S		
	Que tot ses enemis li ant conqueis.	8		
. 0 -	Bailet les acuelt iant e rant marceis.	8		
180	E pois lor dist lonor que deus lifeis.	8		
	Com loura cauencut toz morz e preis.	8	10	
	Seiner dist lapostoiles ml't uos uait gūt.	t	16.	
	Perconon defaçez noître couent.	t		
.0.	Que carles mat furat unfagrement.	t		
185	De tafille bertan se uous que prent.	t		
	Lautre ne pouz donar apluf ualent.	t		
	Que girart acesduc cui la present.	t		
	Tot aifi comtu uols dif elrient.	t		
	Libibe eli abat el baron cent.	t		
190	Venrez enmacitat premirement.	t t		
	E prenderez tuit omei herbergement.	t		
	E pois ferai del tuit uostre talent.		17.	
	Li cent baron mont ent el muls gaillars.	8	11.	€ 4▼
105	Il niannet cascuns mains que soi cars.  Essec le camberlenc echeus el gars.	S S		f. 4♥
195	Premiers uait lapostoiles edus girars.			
	F li saine dutor de tos les ars	S		

	Giraz preie acascun que plaz nontars.	S		
	Por lemperaire apaz de totes pars.	8		
200	Cai non uaut li hardiz plus†coars.†quel	s		
	Per lacitat lefgideūs longhebars.	S		
	O trobent nobles genz fenz toz escars.	s		
	El borc sainte sufie pres del moster.	r	18.	
	Faiz arberiaz cascun en riu maner.	r		
205	Laiuiraz pailes nous per fous iacer.	r		
•	E tant especiez car per bien oler.	r		
	Cest libauces que fait per tot arder.	r		
	Nel compres autres reis deson auer.	r		
	Lauoit les fait seruir de tot uoler.	r		
210	E le ior enpalaz olui seder.	r		
	Comenchant lor afaires amentener.	r		
	E il lor fait ses ious estrains ueder.	r		
	E ases nigromanz tanpez plouer.	r		
	E signes per samblances granz aparer.	r		
215	E quant lor apauor fait sostener.	r		
5	Si fai autres merueilles per art mouer.	r		
	E ious corteis perniz leus asofrer.	r		
	Cuns nonfat most trofcau demain aufer.	r		
	Les persones sunt granzelor saber.	r		
220		r		
	E quant uoit nes pout plus pergin tener.	r		
	Si fait ml't bonement tot lor plazer.	r		
	Mentre quel reis les faignent deportar.	r	19.	f. 5 <sup>r</sup>
	E girart sobre toz lo duc onrar.	r		
225	Si fait tant grant conduit alost menar.	r		
0	De seruir e de beiure e de maniar.	r		
	Serie ennuiz dauir e de contar.	r		
	Mais tant lor fait becanz e aur cuit dar.	r		
	E dras de sede epailes neus despleiar.	r		
230	Nia tan cobeitos ne tan auar.	r		
•	Tot ne lait replenit tant lifait dar.	r		
	E girarz ne lai uol mais foriornar.	r		
	Comenchant lor afaire fort acoitar.	r		
	E il lor fait ses filles fors amenar.	r		
235	Premerement bertan oleuis clar.	r		
00	O legent cesier aubel esgar.	r		
	Sospaire lia fait les ars parar.	r		
	Sat caudiu egregeis eromencar.	r		
	E latin e ebriu tot declarar.	r		
240	Entre sen ebeltat egent parlar.	r		
•	Ne pout nus om el munt sapar trobar.	r		
	E dient conte educ è bibe e par.	r		
	Aicheste deit corone adroit portar.	r		
	Garni tan de pleuir e del iurar.	r		
245	A ues lorei de france mais deus lagar.	r		
,,,	Quil la prende amuller si comdeit far.	r		
	E fant les sains uenir e aportar.	r		
	E enchere sonocle adenomar.	r		
	Comb no (1)	_		

250	Niat de toz les cent tan fu riu bar.  Ne couengest laman au sain pausar.  Aisi com il le sorent melz deuisar.  Lapostoiles paraule qua sen soutil.  Seiner er sai delautre girart tonsil.	r r l l	20.	f. 5 <b>▼</b>
255	Car non sai plus riche omne tan gentil. Tot aisi com tu uols co respont il. Lai laduient sigriu ebegoil. Ela cors couinent e uirgenil.	1 1 1		
	E facon e color tant seignoril.	l		
<b>26</b> 0	Comun laueit tan saiues q gaires chil.	l		
	E qui de sa beltat non mere uil.	1		
	Per aicheste tint carles lasoeuil.	l		
	Per quen mugrent tal guerre etal peril.	l		
_	Dunt tornerent les regnes amal escil.	l	01	
265	Apres parlet labaz de sant romiu.	u	21.	
	Non ueen ces uertuz de saint andriu.	u		
	Saint iohan e saint pol e saint mathiu.	u		,
	Des autres e daiches dicel ai eiu. Fait apelar florens sonbibe griu.	u u		
270	Qui guarde las uertuz e lis lobriu.	u		
-,-	Girarz laperaires elapostoile.	e	22.	
	Intrerent el moster del capitoile.	e		
	El reis les enmenet ensa crotoile.	е		
	O iaçent li apostole dunt amilmoire.	е		
275	E il faz apelar son bibe floire.	е		
	Qui garde les uertuz e lis lestoire.	е		
	Jlli pregnent marcei e aiutoire.	е		
	Que deus onor lor dont uertut egloire.	е		
-0-	E pois uolunt annar aubraz faint ioire.	е		
280	Ainz lordet charz especies emandegloire.	e	23.	f. 6 <sup>r</sup>
	E quant lor out mostrat les deu fillols. Ses menet ensa cambre soz uns aruols.	8	20.	🥠
	Dunt fu de uaires gemínes ioncaz lifols.	S		
	Li reis dit acascun pren encon uols.	8		
285	Pels negres sebelines lor mes as cols.	S		
•	E donet lor anels botuns e bols.	S		
	E porpres esamiz e pailes nols.	8		
	Detriache e debasseme plains lor orcols.	S		
	Cil qui mauís enportet toz cis plus fols.	S		
290		S	~ 4	
	Lamperaire ē dious chenus ferranz.	Z	24.	
	Einc non uis tanbel uiel non uerrai tanz.	Z		
	E a sen e largeze e gen samblanz. Quant out fait as barons toz lor talanz.	Z		
205	E mostret de taus ious per nigromanz.	z		
295	Dunt li plus saiues su merraussanz.	Z Z		
	Sidet tant ases filles aur ebezanz.	z		
	E dras de sede e pailes acharamanz.	z		
	Dous mile chames carianz amblanz.	z		
300	E donet cadune catre olifanz.	z		
•	Cariaz deuaisaus dor obraz pezanz.	z		

	E donet for nons rechang prenanz.	Z		
	E dracons encadaines fiers euolanz.	Z		
	E auriuns mudaz raanz trenchanz.	Z		
305	Pois funt coillir los traus elor braanz.	Z		
	E intrent ef cheminf dreiters amblanz.	Z		
	A petites iornades ne gaires granz.	Z		
	Lai non fu remenbraz dols ne mazanz.	Z		
	Mais iouenz ebaudors eiois e canz.	z		
310	Tros repassent la mar alor calanz.	z		f. 6*
3.0	Eins que sie enmi uie les dous mullers.	8	<b>25.</b>	
		-		
	Ena loreis enfrance del mellagiers.	8		•
	E furunt uint q ant cheuaus doublers.	S		
	Palefreis echames emuls corfers.	8		
315	Au rei ensunt uengut litrei premers.	8		
	Foucheraz e artaus e ponseners.	8		
	A faint denis le trobent entre mosters.	8		
	Carles parle asmessages ml't uolunters.	8		
	E regardez non sie uns mencoingers.	8		
320	Seiner anuos diran moz uertaders.	8		
	Ainz non uis tal auer ne tant deners.	8		
	E tramet uos lions elioners.	8		
	E dragons enchadaines e dragoners.	8		
	Es carboncles clarz dunses luners.	S		
325	Meis des aurions en li ious sobres.	8		
	Quiant trencanz les ales plus q; acers.	8		
	Dun deualent les grius daut per carcers.	8		
	E carles lesclament fouz lausengers.	S		
	Aico quil uelt enanz tornaz derers.	8		
330		8		
	Ja non dira autors ne leconers.	S		
	Que aui[t] mais uit tant beles nus cheualers.	S		
	Carles per gentes daucnes fugalaubers.	S		
	Ameilloret laml't sos cosiers.	8		
335	Carles trate lesmessages un pau campor.	r	26.	
333	Diiaz me cau tenez alagenfor.	r		
	Simendi iaz mencoigne queu nai autor.	r		
	Eu uos ferie auer de mort pauor.	r		
	Don laisnade ansurade tei aseinor.	r		f. 7 <sup>r</sup>
240	E dient co tei conte e tei contor.	r		
340	Quenc nauiant ueude nule gensor.			
		r		
	Pois derēt agirart lautre menor.	r		
	E se ceste abeltat cele amaior.	r		
<del>-</del>	Nen est nus om tan sel ne plains diror.	r		
345	Sil la garde danant non ait doucor.	r		
	Euchausirai dis carles decameillor.	r		
	Ainz ne le fes loignes mais montar cor.	r	27.	
	A iches moz loreis lencobeis.	8	21.	
	E osat samaisnade per es tramis.	S		
350	Dachel ior queloreis mut de paris.	8		
	Fu passaz autrafain per monsenis.	8		
	A boneuent trobet la cort quequis.	S		
	E descent audegraz taillaz ancis.	8		

	E muet emoiter p marble bis.	8		
355	E fai breu orazon aucrucefis.	8		
	Pois esintraz el clostre per pareuis.	s		
	Einz nel sorent les donnes tros conlor dis.	s		
	Donçele uers lo rei oces fier uis.	8		
	Naberte quant [o]ueit sespaueris.	s		
360		S		
•	E cluignet li pgunt e el la pris.	8		
	E baiset lune ues laz sei lass.	8		
	Ainz mais n uit beltat neli gechis.	8		
	O trobes auchason oles charnis.	s		
365	Mais aiche uaut tant que de cuer ris.	8		
	Don co respont labaz de sast deni-	8		
	Ceste autre est tamulliers qe tu pleui+	8		
	E que auam iurade enson pais.	8		7
	P mon cap codis carles tot en deuis.	8		•
370	Se girarz. [lai partit e]u cai causis.	S		
	E labaz respondeit donmar eudis.	S		
	Gira <sup>r</sup> z elapostoiles e libaron.	n	28.	
	Non eisit paraular fors acambon.	n		
	Com auirent les noues del rei carlon.	n		
375	Sunt uengunt e descendent tuit au pron.	n		
	E intrerent lainz lo pau passon.	n		
	Li reis baiset girart losil draugon.	n		
	Lapostoile nonmais fors don gacon.	n		
	Labaz de saint denis mut la razon.	n		
380	Faiz apelar lobibe ques deseison.	n		
	Qui aui la paraule e contet lon.	n		
	Seiner carles nos [qert fole auchaison.]	n		
	Qi la muiller girart qert conlidon.	n		
. 0 .	Faiz oseiner. e o carles respon.	n		
385	Lapostoiles eniure ih'u del tron.	n		
	Ne ti pouz meillorar pres dun boton.	n		
	De sen ne de beltat ne de facon.	n		
	Mais uais pren ta muiller d's iai te don.	n		
	Tuit lotreient ensans cil qui lai son.	n		
390	Mais qui quendie oc e carles non.	n	20	
	Lapostoiles li prege que mais nel die.	е	29.	
	Dauant le monester sainte sufie.	е		
	Lai iurement tauf cent cuns nel autrie.	е		
305	Mais uai pren la muillier que aspleui.	е		
395	E leisse girart conte auer sami*	е		
	P mon cap codis carles abanz esmi.	е		
	E cele can donet agirart sie.	е		
	Ainz prenge tot lauer quon cai menuie.	, e		f. 8 <sup>r</sup>
400	E girarz fu iraz e loin quel rie.	е		
400	P pau li cons le roi ne de fafie.	е		
	Se nel tangues lifanz delaclersie.	~ e		
	E a tengut lacort isplaz un die. E non pout concaber tancontrarie.	е		
	Naberte antant la cort q <sup>a</sup> isi estriue.	e	<b>30.</b>	
405	E quel reisnel adaigne gehanz leschine	e	JV.	

	Non asoin de solaz tan uol soltiue.  Partit delor plorant soz une auliuie.  E denant ases piez magistre griue.  Non une tent soun per pola escripe.		
410	Non une tant saue ne melz escriue.  Ladonçele seclaime souent caitiue.  Maldite seit de deu camars undiue.		
	E li porz e lanaus qui mes ariue.  Mel uougre lai morir que cai fu uiue.  Cele noit funt restat enpensement.	31.	
415	Entrue p aumatin auior parent.	01.	
	Lapostoiles les mande aparlement.		
	Dedinz le monester de bonsuent.		
	Aseit lon sei girart p poin lo prent.		
	Don tant aim tuit irat p i content.		
420	Non ia un tant ait bon escient.		
	Non ait pdut de sei contenement.		
	P un fol rei felon de lieu iouent.		
	Q¹ tramet p muller e ne la prent.		
425	E fon lai larenme tant folement.  Anmais n aui faire ta fol present.		
425	E uos ferez piur es autre cent.	•	
	Q'inc mais naui donzele parlar tangent		f. 8▼
	Ne qui se contenguest tan bonement		• •
	E a facon leal e couinent		
430	E color e euls clarz caire rient		
	Per la fei que dei deu omnipotent		
	Mais preis affaz bertan que alisent		
	Cons uai pren la muller e tot largent		
	Les cheuaus eles pailes e lornement		
435	Sen uols onor ne terre ne ceisement		
	E carles enfera tot ton talent		
	Aifi com el ma dit sel ne men ment		
	Celauent agirart cil sui parent		
440	Toz ert honit li cons sauer en prent		
440	Mais pur son sui li solue tan cuitement		
	Si que li cons ne tiegne de lui nient Ne mais ses om ne sie asonuiuent		
	Abaiqueste paraule gerrarz sen prent		
	Lapostoiles fu clerges ml't sapiens	<b>32.</b>	
445	E paraulet ml't faiues e couinens		
773	Girart, fei ou p me corteis om gens		
	Perque tant sui amis e bin uoillens		
	E p lamor del paire quest tant uoillens		
`	Qui nos faiz tal onor egranz presens		
450	Don uiltat meseire e onimens		
	E escare des estrains de uers toz sens		
	Seineir mais gras ualors ce te couens		
	E salus anos toz e grarimens		
	Girart dist lapostoiles fai ou p mei	33.	
455	Seiner codift licuens foi que uos dei		£ ~ 1
	Nonuuel quel reis meillort dont eu sordei		f. 9

Non pois mudar p rin nimen soplei Abances laprendrai com lar[enuei] 460 Girarz trait elisant enunrechei O sei menet labat de sant romei E auchir un riu conte de bone lei Cui uolet melz donzele mei ocest rei Se d's maiut charz saigne eu am plus tei 405 Se magussaz orguel ditene desrei Jamais ne uos tangest doioste sei Er le prendez donzele eu tou autrei Eu prendrai ta seror p amor tei 34. Girarz torne asbarons dist son corage 470 Aiches plaiz mest ml't fers e de sausualge Sen uuel aueir fiance e bon oftage Con nel me tort a honte ne auiltage E quel reis lemotreit emonlignage Lo mien fui en alue senz omenage 475 P aichez moz li content tuit li message Er me qert co dist carles ml't gnt damage E p hoc sel ferai p aichest gage 35. Girarz uert la doncele ca cors sotiu E facon e color e samblant piu E dist quel reis le tient top per auriu E ietet un sospir decuer pensiu Larcebesques derains el su lescriu Carlon elapostoile trait soz un hiu Don girarz se repent co uos afiu f. 9\* Mais coitas uostre plait ains al sordiu. 485 36. Seiner dist la postoiles il plaiz coitaz. Abanz quel cons ensie toz cossiraz. E gardaç uos dorguil e destragaz. E faitez tot au duc ses uoluntaz. Tot aisi dist carles don com uos plaz. 490 Lo reis enuait auduc e libarnaz. De plus faiues barons e des letraz. Duc fu girarz p fanz genz razonaz. E fu li saigremenz premiers iuraz. 495 Que cis plaz nelcre hontes ne grant uiltaz. Nel reis ne li retraie tan sei iraz. E fu li sos omages cuites clamaz. E sos fius en a leu toz autreiaz. Mais carles est mauduiz enue(ziaz). 500 Le bois de roissilon erbage e praz. Aichi cache ribere moz parentaz. Poraico uuel don cons que me laissaz. E girarz respondet don eu si faz. Peraico fu li cons puis enganaz. 505 Lapostoiles paraule qel ml't senaz. Cons hui est la cors uostre eli palaz. Prendez uostre muller de quei jaiaz. Car tant elgranz les lanz e labeltaz. Non est hui om tan ris nen fuist o(nra)z.

510	E uos si sereiz cons se uos lamaz. Eu si serai disel seiner assaz.		
	Lai la duient pmangui e daumaz.		
	E fu tot enuiron granz libarnaz.		
	E ie li chaie aspez de sobre un graz.		f. 10 <sup>r</sup>
515	Baset locorduan dun su cauchaz.		
	E li cons lendrecet entre ses braz.		
	Aichi liestaint lire quel corliiaz.		
	Lai la prent amuller li cons palaz.		
	E pois not bon seruise egnet solaz.		
520	Pois fu en li tan granz lumilitaz.		
	Qanc nesimes orguelz ne mauuaistaz.		
	Quant girarz esapar sunt beneeit.	37.	
	Carles dis oent toz dai coque ueit.		
	A segun sonuoleir le melz esseit.		
525	Non cuidaz de girart quen fols plaideit.		
	Seiner co dist li cons oiaz mondeit.		
	Pois carles est tan lieus con le mescret.		
	Semidonne fai tort ne eu neleit.		
	Queuli poisse aiudar de tot son dreit.		
530			
•	Eu lautrei co dist carles sobre ma feit.		
	E poil dist aconseil ason recheit.		
	Trop ma girarz iscons diplait destreit.		
	Mais enlicuit car uendre quore q seit.		
535	La cors ē ganz ecreis car fu mandade.	38.	
	E girarz sa muller ac esposade.		
	Conplus la tec locons mais la amade.		
	Nen uis une tan saiue ne mels senade.		
	E est de toz bons ars deuite eparade.		
540	E li reis uient a rome quele est donade.		
	E fu ason talent aseguarde.		
	Fu coronaz e ele coronade.		
	Enointe ebenoite e prinseignade		f. 10*
	E daichi en france la cors tornade		
545	Girarz trames enanz p sa contrade		
	E fait uenir conduit tant alestrade		
	De tote aichele cache quainc fu chacade		
	E poisons daige dolce e de salade		
	Dunt fait seruir lo rei esamaisnade		
550	Entros fobre saoune en une prade		
-	Na baron enborgoigne ques genz e lade		
	Ne cheualier ne dosne q fust preizade		
	Caichi nait pauellon trat ofoilade		
	De quei fu la reine sor toz onerade		
555	Au matin sou partirent aliornade		
	Carles en erberiaz sobre saoune	39.	
	Tiebert deuaubeton pres p lagone		
	Jsenbert ebrochart cui enrazone		
	Grant auer a girarz e terre bone		
560	Des le rin tec sonor trosque a baioune		
	E deuise espaigne per barcelone		

E li rendent treut cil darragone A com es fols loreis qui tau fiu done E qui aleu moquert lai marazone 565 Lo reiame desfait e despersone Eu non cai plus de lui fors la corone Mais en li cuit mermac tro agarone Mal ait co dist tieberz qui mot en sone Maif qui fol talent a gart que rebone 570 Entro siem asanz desobre ioune 40. Lendemain sou partirent igau loior f. IIP Girarz trait la reine soz un aubor. O se meine dous contes e sa oissor. Que mendirez muillier dampador. Dachest cange quai fait deuos alor. Bien sai que men tenez por sordeor. Seiner mais degrant preiz e deualor. Vos mauez fait r[e]ine e ma seror. Auez pres amuillier per meie amor. 580 Bertolais e geruais ques riu contor. Vos men siaz ostage e lui artor. E uos ma char seur mat ansesor. E en apres ih'u lo redemptor. Que doin p ist anel au duc mamor. 585 E doins li de mon oscle lauriestor. Que plus laim ke mon paire ne mo seinor. Au sou partir non pout mudar non plor. 41. Aisi duret tostens, lamor des dous. Sanz nule maluaistat qui ainc i fous. 590 Fors bone uoluntat e sanç rescous. E p hoc sen su carles tan enusious. Tot p autre auchaison ce li met ious. Anz fu au duc tan fers e tan irous. P quan ferent batailles p plans erbouus. Que niat tant des mors fei ke d'i uos. Que li uif sunt restat tan teneborus. Quainc pois n fu parlaz moz amorous. 42. Narles part de girart e de borgoigne. O cons la tant seruit no au goigne. Vaisent p lo(hereg)ne tro a coloigne. 600 f. 11\* · E mandes sos basuers e de fasoigne E dist a son conseil quil ne resoigne Que ne preiçe un eu tote sapoigne Se girart de sa terre fors ne redoige De puence e dauuerne e de gascoige Ainc n uistes nul rei tanz maus aioigne 43. Carles mandet sa gent n dis p quei E comandet cascun caduie o sei Ses chiens e ses lebriers eso arnei 610 E pur cheual e armes aquemanei E tieberz demandet armes a quei Apele o soi teuric efurent trei A uos dous ou dirai o plus me croi

Girarz no est mos om ne ne tient sei 615 E seu mal li pois faire ne me deslei Jrai arossilon prendre que dei Cache bois e ribere e mon conrei E cele eplus assaz si aise en uei Il consels dist tieberz n ist de mei 620 Ouel conte faciez mal nil uos gerrei E uos que men direz disel teuric 44. Seiner li paire sunt mi enemic Ne uos uuel dar conseil ia do bric Que co dient tei ome ne tei amic Oues aie mes en gerre ne en stric Co sai tan sunt donor e dauer ric Griu ferrunt conquesut co uos afic Non uuel co respont carles cominen pdic Ere restent li uiel uiennent li fric 630 Ques frai tot manant cel plus mendic f. 12r Don mestier uos arant iouere e entic Neu ne uos poil faillir au uerai afic Carles ueit taus cent contes de soz un bruel 45. Jouenceaus e mescins e plains dorguel E brocet lo cheual obes secuel 635 Cache auam e ribere erbage e fuel Mais ual aisi annar questar dinz suel Aiudez me ueniar dunt plus me duel Oueu uos am plus assaz queu ne suel 640 Don cheuauge abandon e nos acuel Conquer honor e tre e done e cuel Ne garisse tes saus tors ne caduel Ne nos tiegnēt tampez qui muel Vos me donez conseil tal con eu uuel 645 Non i a un tan paubre samei sacuel Nou doigne quan uoldra de cor ne duel Carles a cor ualent e cuer felon 46. E dist non soufre par en sa reion Furent o lui si conte e si baron E son obes lor mitetes e lor bracon E trespassent ardane e bois dargon E p hoc sciant pres prou uena e on La reine ou apres emandet lon Girart. quere sa grant de traition Mais li cons a cor noble tant e baron Que nel creeit trouit la mespreizon E p hoc simandet conte folcon E bosun e seigin de besenzon Carle uent de chachar per un sender 47. f. 12\* Elauerent li tuit si conpaigner Qua saint prezant se an au monest' Aiqui a aige dolce pesc e uiuer Beuran algez pgunt nostre destrer E pestrant p ces praz mul e somer 665 Es uos enchat laire e lenconbrer

De quei pois furent mort tant cheualer Er auires de carle, girart, quequer Carles uent de chachar del gaudardenie 48. Furent o lui cent conte dune iouenie 670 Caus treit uautre o lebrer en sa cadenie E portent aurions a la fort peine E sec lautre maisnade quel reis ameine Entros ca rossillon non tec sa freine De fors le mur erbergent aes lareine 675 E fant les cheuaus corre p la uareine E li fomer paiscient a la paleine Es uos enchat de gerre la pime estraine Ml't durra longes acheste peine Oel termine es enchaz quel lune ē plaine 680 49. Soz toz omes est carles reis enuisous Hanc ne uistes negun tan orgeillous Soz roissilon erbergent es praz erbous E fant tendre sos traus seissante dous En cascun a poin daur respesious 685 E li cheual as lautres paissent lo rous Lo reis ueit lo castel tan cobeitous E iuret damlideu le glaurious f. 13r Siou mere lai de fus con sui ca ious Non serie girarz cons poderous 690 Aiqui a un doncel mansit e tous Oui li respont treis moz contrarious Se per traicion nere seiner deuous Cel cap que auez negre auriaz rous Que laguissaz de geerre plain gant escous Tant sai girart de gerre mal engignous Ouil ne preice lamftre uaillent untrous 50. Quant lot carles martels quel contrarie Que ia naura la tor sel nest traie Apelet un dolcel de sa parie 700 Bernart le fil poncon de tabarie Bernart uaime agirart sel me couie Rende me del castel la maiourie Oueu hui uoldrai laissar ma donzelie E sel faire nel uelt quel me desdie 705 Jainz ne uerra passat carante die Mosterrai li de gent tal ost monie Cent mile cheuailirs de lombardie Estre griuz e romains e ces dongrie Escos e englezeis per establie 710 Giuera les amailes de rauchopie Que mile aucift son paire soz ang; nie E lai oprendrant terre ferant fuillie Que anc ne fu pers cis assaillie Ques pouges retener murs ne charrie 715 E si girart ne rendent en ma baillie E seu prendre nel faz ia reis non sie Li donzes es montas e tec sa uie f. 13\*

E carles feiz orguel e galaubie Qi pes tau message lai enanuie 720 Ci comence lorguels e la fulie Qui no fera oian liumet fenie Fors au maistre portau de roissillon 51. A destre con on intre ac un perron Fait une genelee tau denuiron De quel scint li pirar e lestelon 725 Tuit obrat aseldoine neis li cebron Les croutes e les uoutes de m's leiton Aiqui disne. girrarz. son aurion Tau mil de sa maisnade tot enuiron 730 De quel sun obaufreis lor auchoton E sunt de uermeil paille lor tubio Atant es uos bernart lo fil poncon E saludet lo gent en sa raizon D's saut girrat, is côte com riu barô Amis e deus gart illi respon Vos me sambels message depar carlo Si dex mauit dis il car eu sin son Er te dirai sanprere dun te somon Que rendes le caduel e la maison E se uos desdise ses un mot q non Ja ne uerreiz la feste de rouison Mosterra uos mos seiger tā riu barō E laifors per ces praz tā paueillō Inde e uermeil e iausne tuiligiro De color e pguices come pouon 745 Con nouit tat enseignes en un cabo I4r Ne per bataille faire tan riu baron Amis co dist girraz baisies aicon Ja ne me mant lo reis nule auchaiso 750 Mais si prenge le mien come le son Quant sa maisnade escide tote auton Ne tain de poindre a fou ne a bricon Car se traire ten pouz per traicion O il te fera pendre come lairon O toz iors te tendra en sa prison Cainc mais ne sustes rei itat felo Qui consenti lamort des fis ei on Quant il ne porent faire fi adueon Quant passerent la mar au rei otō 760 Mais ne len pot moueir aute tēcō Quain non sosfri recet drazaualo Girrarz ot lo message tan enreisnat **52**. E es drecaz en piez e a parlat Bernart tu ten iras au carlon trat E dííaz me lo rei per quen debat Car eu tien en aleu tot mon ducat Ne irai a sa cort de tot estat Mais ne me sai de ses tan estragat Queu rende le castel p tau foudat

770 Ja dex nen aie manme en poestat Sabāz nē sut mil mort encāp iusat E meit franc cheual'. ious cabentat Si qan ferot li camp de sanc moillat Quac nauistes nul rei ta coracat Dune rin dist bernarz que me direz 53. f. 14\* 775 Er mandera lo reis toz celz de mez Franceis e englezeis e dais lo seiz Qnt uerrez setcēt mile armaz dep'z Non aurez tan fort mur toz n espeiz Tant ne serez dedinz ious ne annez **78**0 Bernart co dist girrart ere maugez Que par le batestire que uos tenez Ne dout uestre manace ne ne laprez Abaanz chiel el fousat en aie dez En uerrez tant murir de plus euez Ja ne cuit que prouoires lor sietez E meruel me molt se cauienez Mort u uencut non estes si herbergez E uos co dist bernarz com ou sabez Se maintenes lorguiel q uos aueiz Lo tort e la baudie que ca tenez Mais sera lo rois febles e quez Se dai queste paraule no desdissez Dune rien dist bernarz que direz uos 54. Tāt sai charlon de gerre mal engigos 795 Et le sai si fer e nartos Ouil mādera ses omes desmarensos En uerraz set.c.mile armaz de ps Ne aurez ta fort mur toz no escros Tant ne serez de dinz ne annas ious Mais faizez une cole qes es genz pus Coilliez lenperador cainz a uos Nirez a ces clocers e murs e tors Ne cuit carles martels iabaut p uos f. 15<sup>r</sup> 805 Adunt paraulet folche dolzels ps Bernart dirai uos ou per glaurios Tat a carles martels enprez u's nos Car si intre cainz a plus de dos Tan bon elme brunt uerres terros 810 E maint franc cheualer mort tenebros Enuers iaçer sennant p cel perros Oainc mais non uistes rei tan corecos 55. Bernart co dist girars p qel mon diz Que tant coneis lo rei e sos mauuiz Que sil er en ca tor laisus plus fiz 815 Verreit de mun castel cum ē bastiz E cum il est enchaz des la raiz E uerreit mes estaz es bruiz fluriz Si uerreit mes doçelz queu ai nuriz Criem q carles martels ful sos ma"uiz E eu men remandrie folz es bahiz

825	Plus ten dirai bernarz gira <sup>r</sup> z li dis Quant uerreit mon palais qui resplendis E lun caire en lautre per magestis E uerreit les carboncle q resplēdis Sanble de mie nuit que soit midis Criem que carles martels lencobeis Cabanceis me dessie queu le ge <sup>r</sup> pis E me metra lo siege si con tu dis	56.	
830	Mais il nen prendra ia tāt cō il uis Gran tort me fait li reis co mes auis Quant per itau solage si menuais		
835	Au darrain mot girarz dis son uiaire Roissellons su tostens alues mo paire E sil ma otroiat nostre enperaire E tote mautre onor tro asensaire Ne len sera seruise li silz ma maire Li castel ē bien sors el murs de caire	57. f. 1	5₹
840	Neu ne le tien de lui nen sui bauzaire Ne nen sa cheualer regun retraire Catre nebous ai proz qui tuit sunt fraire Li sordere len pout sulie saire		
845	Seu uuel a monleum a son repaire Bernart co dis girarz ere ten uai E diiaz me le rei q ml't mal sai Queu tien tot en aleu des leire ēcai Nē irai a son droit tāt cō uiuerai Ja d's non la!st ueeir lo meis de mai	58.	
850	Sabanz ne me metie en tal assai Que perdrie del cors del sac un rai Que rendre le castel p ist esmai Ne un dor de ma terre de quanqua ai Per deu co dist b'narz car bic ou sai		
855	Ab alcheste paraule sen torne e uai  Ere sen uait bernarz e sen partit  Endreit au trat lo rei est reuertit  E carles li demade quant elle uit	59.	
860	Ere me di bernart quen as auit E mal aie daico quil en mentit Aleus est rossilluns au ueir asit Ainc ome li siens paire reis ne suit Car non fera il uos si com el dit Quant lot carles martels se ferasit De dol e de malame tot negresit	f. 16	r
865	E at mandat fos clerges fos breus escrit De france e dauuerne e de berrit Lai aduistrent tan contes n manalit Sobre girart le cote lo frac ardit		
870	E tindrent li lo siege tot un estit A une aube aparent sonent litit E uant a roissillun ant lasalit E girrarz out tau deche qain n gecit		
manisch	Ne om de sa maisnade ne li faillit e Studien. V.	2	

875	A catrecent des seus quil sen essit Armaz daubers e delmes fors sen eisit A ces bares maienes tant en aucit Quen corut p herberges de sanc li rit	
88o	E se carles li siu len enuait  Je pimere uez ne sen iauit  Aucis lor a girarz man franc doncel  Sen gonfanun en porte de sanc uermel  Que len corut p laste tes quen lartel	60.
885	Nen a nul ome o lui non mereuel E regarde for destre p un caumel Na cheualiers en cap aitat cabel Com uit elmes luisir contre solel Intret sen el castel de soz un tel	
890	Ni a porte negune qui ne coreil E trait sos meillors omes ab un consel Vos ou diria armant de monbresel Bos e solche e segins sunt mi seel E annant per ma terre ab un adel	f. 16
895	O trobent mon amic an fen ob el Sa carlon ne conbat ne pres un grel Se ne mue ab espades tant g\bar{n}t esuel Ne garisse soz elme casp ne cabel E se deus en bataille men fait parel	
900	Ainc mais rois uenot dol auers achel Er sen uont li message tuit trei garnir Ne uuelent lor seinor p rien faillir Mais girart aiquel conte en grat seruir Per une porte pauce sen uan eisir	61.
905	Que carles ne li siu nes pout chausir E reuont li message secors querir Ainz ques ueie girarz criem que suspir Er fait semblant li cons de fol atir Qui fait de ses bordeis sen mur garnir E preie lor que uellent com p murir	
910	E se carles uos uient cai assillir Jetez peires e rauches p tal air Que les facez arere loin repentir Cui caut si le lor preie deus les air	
915	Cainc ne lor en menbret au son partir Qui a gente mullier uait i burdir E qui nen a samige uait la rauir Vont sen p lo castel p tot durmir Ni auisez parlar ne mot tentir	
920	Ne gaite frestelar ne cor bruir E resunt ml't leger a escharnir E li garse leuet quis uait trair Carlo e sa maisnade dedinz cuillir Autre rien fait girrarz dūt mestait mau	f. 17
925	Car il pres dan fulcher le marescau E lentremet la ius au trat reiau E fulcher quant i uint ne mes en au	- <del></del> -

Per son encantement lo mes en bau Ni remast pauelluns tenduz ne trau Ne ponz daur cuit darraibe ne de cistau E u[int] soz mont lascon el plan pradau 930 Aichi paissent cent mur e cent cheuau Aices en mena tos ne mes en au Fait les cargar dauer bon conmunau Passet soz rossilon del primer iau A carpion intret per lo portau 935 Des uaisele que ietat de fors enau Ne sai preizar les liures daur cuit que uau E girart receit fraite quanc no pstau Que perdet rossilun castel cabau P ricer de sordane son senechau 940 A deus com ele estait a bon gerrer 63. Qui de fil de uilan fait cheualer An fait son seneschal e conseller Com fait li cons girarz malet richer Qui li dona onor grant e muillier Pois trai rossillun a carle au fer 945 A deus que ne le sot li cons tes er Ni agest a la gaite si man porter Girarz ac un son dru son acreent 64. Tant mar i ment li cons son nuiriment f. 17\* E li dona muillier e chasement 950 E porpensa li garz en son iacent Traira sen seinor a son dorment Chause sei e uestit mais non fais lent E uent au lit au conte les chaus en prent E desfermat la porte coitadement 955 Endreit au trat lo rei en uent corent E cant fu au portau si se catent Ere uuel quen diiaz uore talent Queu rendra rossillon fera ou gent 960 Sil en aura en france nul chasement E carles li respont senz mentenent Sel se uout a rauane o boniuent De ces dous dons le met a chausiment Mais ne len sera nige tan paubrement 965 Se el lo put tener alongement Mil cheualers nen aie a son psent E ie me don daiqui queu le te rent E carles toz premers ps garnimēt E sa meisnade sarment tuit ensement 970 Anz que parust del die laube aparēt Agran de rossillon le mandiment E les claus de la porte el garz los rent Er ne sai de girart son gariment Se deus ne len coseille ne uei neient Carles pres rofillon senz porte frece 65. 975 Ni a drecat perrere ne grant estace Nen i at colp donat de fust ne dace

f. 18r Nem prest cheualers pous mestrace La nuit ferent bordes fole escardace A lor enteuertit la pire frace 080 Tote la mare honte for els enbrace Ai girars rif cons cau la tan face 66. Li cons girarz iazi en une tor E ne furēt o lui mais trei contor 985 Aicil sūt condurmit a la f'idor E li cons rafidet de la freor E entendet la neise e la ruor Oe sūt lafors dozeles e uauasor E estraze e piuat grat e menor 990 E reclament girart lor deeit feinor E uist aub'c e elme qui la for cor E pres escu e lance quil sat meillor La o sat son cheual cele part cor Ta len traie fors trei lecador A cascun fait uolar la teste por Pois es montaz li cons de gan uigor P une porte pauce ni fai menor Per la sen ist li cons a grant iror E cubice lo rei periur tracor D's co mau uait del conte q pt sonor 1000 67. Quant la nuis est tenerge q's fait escur E la maisnade carle sunt p lo mur Esgarderent les rurs fort e adur E il nen i a ome negun tan pur 1005 La mort girart ne parle o ne la uir Per une porte pauce point adasur f. 18\* Per la sen ist li cons qui quel rancur E ses cheuas len porte de tal atur Ne cuit que meldre bisce derbe pastur 1010 E iuret seint martin lo bon tafur Mais am la gerre afaire que tot ia fur San deuie murir a lei de tur Sin aucirai lo rei iouene e maur Quainc ne uistes mais gerre tan longes dur 68. 1015 Vne tor i a fort gente e caucine Li cartel sunt de pirre alemandine Le pget faiz de fors gent sarrazine E fu de sus cuberte p art tapine Lisoles en su tan uerz come sabine Cel qui uol bon auer uers lai sazine 1020 O cobertor de matre gris o ermine Non aie dargent mere oiasterine Caus en a un sester o plane mine Mais en agrent garcon e gent rapine 1025 Quil nen ot el tresor milon daigline Er uait lauer gerart a descepline Qui trobe sa parente ne sa cusine En if leuc en fait fur rap o tragine E li cons en essit la caire encline

1030	Carles comence gerre caloin define	eo.	
	Ere sen uait girarz sus en ramunt	69.	
	Sobre un cheual tan bon tan lesemunt		
	Non pot trobar de corre qui puis launt		
	E puige raus e flors un pui rodunt		
1035	E torn 7 foz foz un iu a une font		
	Ot la neise el castel quel raial funt		f. 19 <sup>r</sup>
	E le gap en la tor e sat bien dunt		
	De son tresaur quen traien li ner el blunt		
	De mautalent se plaint 7 dire grunt		
1040	E porpense en son cor conreis ahunt		
	E uint soz rossillon au sobrer pont		
	E trobet maneser lo fil reimunt		
	O lui doz filz de contes qui aiqui sut		
	Aices ietet toz morz el ga pergunt		
TOAE	P lo castel sescrident cuns n e rebunt		
1045	E girarz a la uie ef leuc fapunt		
	•		
	E iur7 damlideu e fain fimont		
	Qe se carlon de gerre tot ne confunt		,
	Mais li fera de mal que om difmunt	70.	
1050	Anne uistes estor si porsegut	(V.	
	Es uos primers rener un carlon drut		
	Vat manecat girart qnt la uegut		
	Vait le souont clamant dan cofundut		
	Le cap de uostre onoz aues pdut		
1055	Ancui rendreis au rei dolent salut		
	Girarz la bien auit e entendut		
	E sau conte su greu il aparut		
	E uiret lo cheual p grant uertut		
	E annele ferir sobre les scut		
1060	Que trestot le li a frait e fendut		
	E son hab'c fausat e descusut		
	E crabentat lo mort el prat erbut		
	E dist une paraule quant la uencut		
	De la folie dire uos uei tot mut		
1065	A tont mont enuait e deus maiut		f. 19*
•	Carles a un donzel garatolein	71.	
	Cil a lo cors felon e dire plain		
	E uait ferir girart aisi couein		
	Li aubres qua uestit ne li uaut rein		
1070	E girarz firt si lui de plain en plain		
,-	Que li trence le col per mi lo seim		
	E crabentet lo mort au caut serein		
	Puis dist alaltre mot ten dei nein		
	E cobre le cheual p mi lo frein		
1075	Ere enporte girarz ml't aspre plaie	72.	
10/3		,_,	
	Que li fans p hauberc de fors len raie		
0-	E mal aie daico quil sen esmaie		
	E a pres los cheuals cum nen il aie		
	E dist une paraule qui mi't su gaie		
1080	Atant men prendrai ere tro plus en aie		
	Mal ait quin prent oian trege ne paie		

	Ere sen uait girarz uers auignun	<b>73.</b>
	Qui ne deignet tornar dreit a dison	
1085	Au setme ior i fu de rossilon	
•	Af li primers uengut conte boson	
	Qui lannaue secorre a drei bandun.	
	O lui mil cheualer qui ml't funt bon	
	Quant ueit nafrat lo conte dolenz en fun	
1000	E quant ueir quil uenra a garison	
,	Puis demande les noues de rossilun	
	Lautreser lo tout carles p traicun	
	P un men bausador de ma maison	
	Ne men caut co dist bos se deus bien dun	f. 20 <sup>r</sup>
1095	Puis d's uos a estors de sa prison	
70	Eu ne pris u re pte un moisserun	
	Tres cens castels aueis en sa reion	
	Trente citaz demenes ob auignun	
	Metun le de la gerre en tau tencun	
1100	Que len liurā assaz ob esperun	•
	E gerram lo rei lo mau felon	
	Is consel dis girarz tiem eu p bun	
	As fegin lo uisconte deuers beers	74.
	E uint doutre narbone e de lamers	
1105	O lui furent doi mile dozel apers	
,	De lor armes portar non funt auers	
	Deuant ices ne dure acers ne fers	
	Li cheual desoz els sunt de uaumers	
	Corent e rabinor plus que nus cers	
1110	Aicil ferunt girart quant ioe enqrs	
	Rossillon li rendrunt tant n ert fers	
	Quel reis en ert dolanz e tris e ners	me.
	Folche entre en auignū deuers les iarz	<b>75.</b>
	E lai o descendi n samble garz	
1115	O lui furent dez mile de escobarz	
	De ps e des hardis e des gaillarz	
	Nuiriz en la montaigne q clot lonbarz	
	Qui dures de prouence des pons desiarz	
	Desci quen alemaigne en bel regarz	
1120	Aisi con le d[euis mōs] beliarz	
	Li marcheis amadeus ponz e ricarz	
	Furent seignor daicheste e solche es carz Lor cusin est germainz lo cons girarz	f. 20*
	P co uiennent secorre de tantes parz	20
1125	Folche les i menra ne cuit que tarz	
1125	Ne sen tornera carles senz graz regarz	
	Girarz en auignon de sobre el roine	<b>76.</b>
	En une cambre uielle pointe alioine	
	Dunt funt li capitel uermel ferdoine	
1130	Li pilar de liois e li coloine	
1130	Li caire e li estel furent marmoine	
	Bien entaillat a lobre de salemoine	
	De sobre un feltre obrat de capadoine	

Se iaz li cons girarz deuant un moine Na tau mige desci quen babiloine 1135 Lainz intre dans folche e o lui coine Li marcheis amad's e don anstoine A ces dira sen pere de son essoine Son enemic en trait a testimoine Conques nul cons nen ot mellor plone 77. Quant li cambre e tenerge cil est enchai E ne cuide parlar cun si aut ai Les senestres sunt clauses quan ior ni uai Les cortines tendues ei bor daufrai Mais pirres i reluisent de tant essai Quainc ne uistes nul cirge quisi clarai E girarz en un lit nafrat co crei De carlon se porpense con le gerrei Lains intrent set conte ob un marchei 1150 Folche parlat primers car faire ou dei Con ueis ci ta maisnade qui uie a tei f. 21<sup>r</sup> E girarz fu tan bons que dreca sei E ne cuit de baisar cun en sait nei Buis les fesz asezer toz entor sei 1155 Vos esses mi amic fei que uos dei Mi ome e mi parent en cui me cei Pdu ai rossillon p grant nislei Laute seir lo tout carles p so bosei Or uuel cascus de gerre aisi saig'i 1160 O trobe son amic si le gerrei Mort o uencu lo face monstrer au dei Iraim a rossillon tener tornei Quar eu ne pres ma plage mige un bolei Girarz pres dan folcon e dan boson **78.** E segin lo uisconte de bensencon 1165 A une part les trait en un rescon Vos esses mi amic et mi baron Fazes dire la fors aices qui son Quil erbergent es praz soz auignon Mais nen i tendent trau ne pauillon Atacent lor cheuas con en maison Fai cridar au bordeis p un garcon Que lor face la fors grant liurason Pan e uin e cibade pu a fuison Quil troberunt del erbe per lor canbon Apelet dan foucher lo marecaucon Cusins uos men irez a garignon Diiaz gilbert lo conte que gart deldon Del bos de la forest de montargon 1180 Que cant uerra lauar un fumacon f. 21 v Si tramete cenbel a rossillon Sient cen cheualer a un panon Qui firent a la porte a dreit bandon. E tuit escrident carle traitor felon E puis tornaz uos enues carpion 1185

1190	E il uos sigrant sempres a esperon E nos uendrons detras p lo sablon Aitant prendros de ces co nos er bo Si ou pense girarz co les despon Folchers monte el cheual tec sa uie Aīc nē su tā bos laires ne taus espie Mais a auer emblat na en pauie E p hoc per lignage nos auendrie Quil nē a melz ait cote to en ongrie	79.	
1195	Mais ne se pot tener de laronie Set cheualers menoit en conpagie E su en garignō au cincain die Co que quist a gilb't ne sifa die Er oiaz de girart sa galoubie		
1200	Ne cuidaz de sa plage que rien li sie Dune faisse de paile se ceint lie Cause sei e uesti com faire solie E montet en un mur de bogerie Ne uait cheua' galos tant cosable E sunt uint e cinc mile en sa parie	·	
1210	E folche le gidet a sa causse Er cheuauge girarz cō p iornade Quil ne a sost monie ne loin mandade P hoc ne su tan pauce la cheuaugade Que sunt uint e cinc mile gūt bien armade	80. f. 22	2 •
1215	A leun ant del roine laige passade  E a mascons saone tuit trauersade  Cele nuit erbergerent ious els laprade  Entros uint lendemain a laniornade  Per mi calon sen passent de grant diade		
1220	Suz mont aguz erbergent p la contrade E prendent le conrei p mi lestrade Daiqui not a diion resne tirade Desors le mur erbergent lonc la taillade E donent as cheuaus erbe essiuade		
1225	Gillelmes dosteum e gent senade Gardent le pas del bos e la ramade Que rien ni pot passar qui sie nade Que a carlon nen sie noue contade Anz quel sache lo reis ne sa maisnade En sera mi't sa gent greu psolade		
1230	Le ior ont soiornat que mauez dir Conreent les cheuaus e uant durmir Entres que uient la nuit au fredizir Que solche les gidet a son causir Ne cuit ke truesca seine uns reisne i tir Soz castellun descendent el bruel demir	81.	
1235	Entrues ke uit del die laube esclacir Si fant a mont argun un fun bastir Gilb'z de senesgarz les pout causisr Enquet a sa maisnade a esbaudir Armaz uos cheualer co uos uuel dir		

1 240	Jren a rossilun assaut bastir De girart sera! noues carlon auir E tau rien li cuit saire de quei suspir Cil ne surent mais cet qui uont garnir		f. 22♥
1 245	P une porte pauce sen uan esir ilberz gidet les seus p une uau E ne furent mais cent pur a cheuau E uont a rossillun bastir assau E gilberz de sa lance ser el portau E escridet lo rei tracor e mau E apres cobeitos e desseiau	82.	
1250	Ne fu carlon tant mal ne crit en au Armaz uos cheual' e mei catau E li reis toz pimers fail el cheuau E pres escu e lance kainc ni gs au		
1255	Per la porte sen issent tuit communau Ne furent que dez mile aiqui reiau E li reis uient primers plus que delsau E escridet gilbert fuir que uau E p hoc nasret le mais nen ot mau E girarz uient laz seine p un costau		
1 <b>26</b> 0	E sunt uint e cinc mile lonc le boscau Apres lo rei se metent en sos esclau Vinent les consiuent de soz belfau		
1265	Aiqui (en) furent fait tant colp mortau  O carles receit frete canc n prest tau  Sos belsau les consegent en une plaigne  Las escridet girarz e sa conpaigne  A ces pimers not astre quaiqui ne fraigne  Mosterra lor li cons de sa bargaigne  As espades se mouent dol e malaigne  Li reis caussist la pte qi su tant maigne  E escridet as seus lenchaus remaigne  Trai uos a gilberz qui que sen plaige	83.	f. 23 <sup>r</sup>
1275	Enquet sen atornar laz une seigne E gilberz le uiret lonc le montaigne E corut le ferir en la canpaigne Folche uient premerains en plaine paue Sobre un cheual mouent at come saue E de pur ardement la color paue E uait ferir bernart de roche maue Tau li det en lescu que tot lestraue	84.	
1280	Son aub'c li desrunt e li desclaue Del cors en trait uermeille sensenge blaue Co est li iorz de que girarz se laue Lenseigne au rei martel le ior su raue	QE.	
1285	Carles secor les seus par un plantert A pres dun soudader elme e aubert E escridet senseigne lat uos uuert Firaz les cheualer pos tant i pert Aiqui uiraz donar tan colp apert Que tau mil en cairent p lo codert	85.	

1290	Que uns de ces nen a cor ne cap encert Ne ne sauant conoistre clar de tenert	
	Nainc pois nen tornat uns a son abert Carles ueit des girart quil uant sobrant	86.
	E ueit folcon lo conte uenir deuant	00.
1295	E portet une enseigne tote seignant	
1293	Aucis lor a bermart lo fraire armant	
	E ueit bosun son fraire quil uait resuant	f. 23 <sup>v</sup>
		1. 23
	El marches amadieus sen est traiant	
1300	E quant carles les ueit not ais que cant	
1300	F[ir]az lef cheualer pos uos comant	
	Ja nen pderunt onor uostre enfant	
	De mi pie ne un dou ne un plan gant	
	E cil com il lauirent irat les uant	
	E corent les ferir el dois sespant	0.5
1305	Onques ni ot de scale plait ne conrei	87.
	Ne derengar bataille fai que uos dei	
	Mais li caus abanz pot poin adestrei	
	E uos carlon primers e uc de brei	
	Galeran de saint liz e godefrei	
1310	Carlon plot cant les ueit toz entor sei	
	Mais autre riens le met ml't [en] effrei	
	Quil ueit folcon uenir laz un ausnei	
	E despeget sensegne p quei balei	
	Sanglent en sunt li pan e tuit li plei	
1315	E uindrent o lui conte a catre o trei	
	Ponz e ricarz e coines el desertei	
	Cascuns cridet sensegne segun sa lei	
	E lai o aiosterent a grant abei	
	Ni tan bon escu que non pecei	
1320	Aste reide ne freigne o non arcei	
	Ne uaint maille daub'c maif cal correi	
	Folche ioinst a albert girarz au rei .	
	Esuos albert cau del bai morei	
	E girarz de ramunt laz un mafei	
1325	Mais al escosse delz ot tau trepei	
	Caichi fu eferit ne non chaei	f. 24 <sup>r</sup>
	Bin a deu a garent e saint romei	
	Folche retient arbert denant lo rei	
	Trei mile en i resterent que mort q, frei	
1330	Ml't en retient gerarz des uis o sei	
	Mar uit carles martelz son grant bosei	
	Quant creeit traitor lausengier chei	
	Quant el pres rossillon p annelei	
	Girarz apie li cons en un garaut	<b>88.</b>
1335	Carles est cheualers quant p lui chait	
	Sa force li cregest fesest li lait	
	Aiqui suraz mes tan cobes fait	
	E (d)e cai e de lai tant escut frait	
	E tant uassal nafrat qui seigne arait	
1340	E girarz se remas li dreiz del plait	
- •	Tant i reste ses carle mil ne sen uni	

	Amadieus e e[n]telmes cil de uerdum  Li cons bos e gillelmes ques dosteum	89.	
1345			
-343	C. ferent fu pareir af branz fens fum		
	E mesclar e moillar sanc e ferum		
	E tan cors iaçer blouz dame ieum		
	Vnques puis au rei carle uns nen rescum		
1350	Melz uougre essere lo reis a mont leum		
	A[1] tans que faille e flors par en la rause	90.	
	Fu faite iste bataille soz fiere nause		
	La maisnade au rei ne se repause		
	Carles se trait arere a gent desclause		
1355	E girarz prez lo camp car faire lause	f	. 24
	Ainz ne instes estor si sus seruz	91.	
	Tan bon uassal uiraz mors caaguç		
	E tante test ab elme seurar de buz		
	Li gonfanons lo rei fu abatuz		
1360	Lai en la maior presse toz desrumpuz		
	Arbers li cons de troies es retenguz		
	Mil barons estres mors i a perduz		
	Carles ueit de sensegne les sens si muz		
_	E trais fe loin areres el pui aguz		
1365	Gace e li cons ioifreis lai el uenguz		
	E unt lui escridat cartan conduz		
	Nen as de dez mil ome set cenz escuz		
	Li tors de rossillon entes saluz		
	Les maupas e les uies nos ūt toguz		
1370			
	Co dis carles martels sui dunc uencuz		
	Non fegner car non eres apcobuz		
	Vai ten a sain romei as arsuoluz		
	Aiqui mande tes omes p que taiuz		
1375			
	Gace e li cons ioifreis qui len conduz  Ere sen uait li reis sor carbonel	92.	
	Gace e li cons ioifreis laz le ramel	<i>32.</i>	
	E girarz e li seu fant le mazel		
1380	Retengun unt desuis qui unt castel		
-300	Duos [c]enz e catreuins en un tropel		
	Girarz lor dist paraule qui lor su bel		
	Pos d's uos a uegut e seant michel		
	Ne deuom encauchar maif hui cenbel	f.	. 25 t
1 385	Tornons nos en ensanz uers lo castel		·
-3-0	Dans richers de sordane ait lo cadel		
	Cui lo reis det lonor doutre uerdel		
	Moi que caut con dist folche diquel fradel		
	Eu li metrai el col tel charcanel.		
1390	Qua nororai laforces de mon faurel		
- /	Trait lescu deuant sei torne est cantel		
	Aisi sen uon ensanz con estornel		
	Entrosca rossilon de soz lolmel		

1395	E girarz escridet seige nouel Mais ne uol del mur peir ne desclauel Estenc sunt descendut mil iouencel Qui trencerunt les bares e'le slaiel		
1400	Mais ne trobent dedinz ques contrapel Casuns sen uait suiant en sun batel Vengut sunt au conduit carlon martel Autre rien fait girarz dum mestait gent Sa bataille a uencue son castel prent	93.	
1405	Cheualers ne sos om ne li defent E solche en la riuere aual sestent Au dos le segrent bie mais de set cent		
-4-5	Tot funt de sa maisnade pu e ualent Nul ne trobent des carle mort ne cabent Li traice sen annaue a gariment		
1410	Folche li fu deuant a un pandent A une pescadoire de saine uent Li nauclers qui menaue le mescredent Cui richers ot batut e fait sanglent		
1415	Oant reconoist folcon au cors iauent En trauerse la lau son essent De tau frei fert a terre que tote sent		f. 25
	E fouche quant lo ueit lai uent poignent Na lage quil paraule ne il content Mais p cabel le cobre iradement		
1420	Con cheual len meine a mont auuent A unes autes forces cuit quel present Aici branlera mais tro en auent Asuos del traitor pres uengement		
1425	Qui tanz na fait aucire de tel iouent Se carles fel fel°nie ill es labec Il en fu encauchaz p un plansec	94.	
. •	Entros quil fu a troies ne se retec E girarz e li seu prestrent leschec Tant en det a ses omes con far so dec		
1430	Cainc pois om de sa coite ne li faillec El reis sen es annaz a saint romec Aiqui mandet sos omes a cui plaidec		
1435	Fin en cuiderent faire folche e dan bec De girart e de carle con esser dec Mais bos descarpion primers lensrec Quel ses une mesclaigne mentre li lec		
,00	Caucift teiri lo duc p son bosec  P la mort al baron taus dols en crec Cainc pois ainse ne maus ne lor sofrec		
1440	Tros fu de seritoz de quoq; tec  Ainc ne uistes lo rei tan irascut  P co quil a fui e lant uencut  Le conte sebert de troice li unt tegut	95.	f. 26 <sup>r</sup>
1445	Le conte arbert de troies li unt togut Mil barons estres mors i a perdut E carles iuret deu e sa uertut Se girart podeit prendre sen escubut		1. 20

	Ainz que loins fust auiz laureit pendut	
	Jainz ne seront abanz uit ior ueut	
	Quen seront aiostat cent mil escut	
	Sor orlins la citat el prat erbut	
1450	Carles mandet sa genz de moltes parz	96.
-45-	E fu en rossilon li cons girarz	
	Li marcheis amadeus ponz e ricarz	
	[Quant lor uenc uns messages del] brūs essarz	
	Cil fu bons cheualers proz e gaillarz	
1455	E girarz quant lo ueit ne cuit que tarz	
	Annet o lui parlar e fu sei carz	
	Del consel qui aprent li croist regarz	
	Girarz part de consel el dist a toz	97.
	Segnor oiaz les noues e p is moz	
1460	Li reis aioste sost a claradoz	
	A la citat dorlins es praz de soz	
	Lon la riue de leire el bruel dagoz	
	Pois a iurat li reis la fainte croz	
	Sel non gete donor quil no ef proz	
1465		
1403	Trencera nr es uignes ef arbres toz	
	Fondre murs e uiuers [prera pro]z	
	Eu ia de sa maisnade plus gens nooz	
	Se toz nel fas reinbre dont lui en gloz	
1470	Vuel que uienge lauers co aige a doz	
	Non pres la gerre carle pois une noz	f. 26
	Folche entent sa raison dist son ulaire	98.
	E riu consel donar ne tardet gaire	
	Girarz mal fait rius om quasi sesclaire	
1475	Carles est uostre sire rius empaire	
	Aues cent mil omes de la sine aire	
	Nen a meillors uns dus ius ne pecaire	
	E quant uos que feunie fera li faire	
	Quant uos tout rossillon fes ke bauzaire	
1480		
	Qua uos sen est uengude lonors balaire	
	P tot aico ne uuel sie estraire	
	Trametes lum message a son repaire	
	A reins u a seisons u saint faire	
1485		
1405	Quel reis uos mant son cuer e son uiaire	
	Sel prendera uostre dreit senz lonc estraire	
	E sil aiquel soane p saint ficaire	
	Des pois taiuderai eu e mi fraire	
	Flos ert carles martels nostre empaire	
1490	Sil uos cuide de terre ne donor raire	
	En piez leuet el sol dans amadieus	99.
	Li plus lons cheualers uers lui fu breus	
	Girart (car crei folcon) quil ennies tieus	
	(Car se) carles cai passe obes les sieus	
1495	Aermira ta terre el autrui fieus	
- 770	E girarz respondet pois non saut deus	
	Quant ia naura li reis cartres ne breus	
	•	

Ne laí nirat p mei mes ne corlieus Tros quen combat o lui e o les seus Quen ert uis recreans li chenelieus 1500 f. 27<sup>r</sup> En carront cinc cent mile de lor estrieus Saisi ne li atent sui ueir iudieus Dans bons donet consel a senz de tous 100. Tonet fent uers girart toz airous 1505 Segner laissaz estar is iuiadors Qui unt les terres quites e les onors E tornent (les auers granz) arescous Car fe uos (les creez ire.. eon)tous Car se nos nen (auiens mais mei e uou)s Ab aicheste compaigne qui sunt (anou)s Sin combatrons (a carle) p plans erbous Quant serie uencuz (reis en)uious E girarz sen sossific e gardet) ious Belz nies co (dist li cons ml't esses) pus Bons est uostres iouens sel sanz i sous 1515 101. Landris qui tint niuers ne li dist baz Ainc paraulet ml't bien gent e de paz Bos bien fole paraule dite nos az Tu nengentes negun maigre ne graz Tant es outrecuidaz uil latanaz Quei dis aicel(e gent que aici a)z Que a carlon m(artel te combatra)z E se girarz uos creit donor gert raz Mais face en tot ico quen auiraz Trametes lun message plus ke del paz 1525 A rains o a seisons o a beluaz Girart sel uol ton dreit tu li feraz E sil aichel soane p saint tomaz Des pois mande les omes qu'uer poraz f. 27<sup>v</sup> 1530 Se carles quert bataille quel non tros caz Sil aerme ta terre tu tot uerraz Se tu ne li defenz flamme tabraz If consel dif girarz ne tien p laz Pos eissi dadananz nel tor de traz 102. 1535 Consel co dis girarz en sai ml't bon Sel reis non uelt mon dreit e dis que non Trametrai p mon paire lo duc draugon. Qui tient rossilloneis e rossilon Besodun e gironde tes quen auson 1540 Vergedaigne e cerdaigne e mon cardon Purgele e ribecorce e barfelon Pieca quil nen ot guerre sa paians non Tuit funt conquis par force aquil felon De maiogre e daufriche e lesclauon Laportent le treu en sa maison 1545 Li cons est a besaude en son donion Fait se seruir de uin e de pozon Cil qui gardent sa terre cent mile son En lui a cheualer ml'tisme bon

1550	Drauge li dus tendra le gonfanon	
•	Ainz queu pt de borgoigne dut eu naz fon	
	D(ecai m)ant p mon oncle conte uuidelon	
	Qui tient tote puence tro a tolon	
	Arle e folcaucher e sesteron	
1555	E breungab e rames e briencon	
-333	De lai feront cent mile au uiel gigon	
	E se tot ou loez aiostan lon	
	Respondent p la cort pluisor baron	f. 28 <sup>1</sup>
	Melz ual aiches confelz del dan boson	20
60	Girarz pres dan folcon p fon mantel	103.
1560		100.
	E trait la une part laz un cancel	
	Neis oiaz la paraule de ques apel	
	Ja nen aurons lo rei uers nos fiel	
,	Copiose mei dis folche par saint martel	
1565	E p hoc [lai nirei] au rei martel	
	Presenterai ton dreit ab ist anel	
	E ni porterai letre breu ne seel	
	Serem alostaiar cent iouencel	
	Si auon enemi qui si reuel	
1570	Qui desface le plait ne contrapel	
	Ne nos en touront sempre lo plan caumel	
	Garniroin contrel rei aitant castel	
	Lairai estar le uielz quer plus nouel	
	Nes aura conquesuz la saint michel -	
1575	Des pois li mourom guerre ire e gresel	
	Dun bien rius om aura traucat capel	
	Cuit bien bons ceualers se de sensel	
	V enuers u adenz de son podrel	
	Neis oiaz dif girarz cause fertane	104.
1580	Enemi lai auon tieri dascane	
-3	Naz est de lohereine la tieriane	
	Mos paire li tout ia ducat de brane	
	Set ans nestet dans bos soz come iane	
	Quel dolaue inazere e obre plane	
1585	Quant len traist lodois une lugane	
-303	O fonor li donat sa sor germane	
	De la mort nres paires li uielz se uane	f. 28
	Dif ses pout encontrar en uie plane	
	Ja nes garront el bos ne agalane	
1590	Aico ce respont solche tien p usane	
1390	Que ne pref manacar mige une auflane	
	Folche part del consel uen alostal	105.
	Cent baron le segerent sei natural	
	Visconte e contor e riu catal	
1505	T	
1595		
	Segnor franc ceualer ne uos dic al	•
	P uer sui messagers de cort reial	
	Er uuel que entendez lo bien el mal	
-6	Chet maint dous escuders plus ne li cal	
1600	Que ni porteront males leit ne cacal	
	avais monten neure 0 000 (deux)	

Auberc blanc iaceran lelme a cristal Espades daur autiues escut leial Lances trencanz furbides penon cendal Suns porte uiel clauel neif en poitral 1605 Ne tendra de ma terre mas ne casal Li reis a orlins est e si catal De soz aoste sost en un pradal Grant e fort e plenere e conmunal Segnor sien poiat del premer gal 1610 Ca beorges prendrem demars lostal 106. Folche de sa razon su entenduz E fu del gent garnir ml't bien creuz Atant les un donçel denant uenguz Segnor ur e margar ne uos treuz 1615 f. 29" Ne uuel respont danz folche (neu me) saluz Intrerent el palaz que sest teuz Toz fu painz a musec neis laruoluz Laige lor fait donar uns uielz chanirz 1620 Tanz genz trefors lor es aperobuz Ne fu dun iouene ome tan genz ueuz Denaz e de graues ab aur batuz De bacins e dorcols granz o menuz Catre cenz doceluns apercobuz E uont au tresseurer ca nom auruz 1625 A cascun uaiselz bons lai su renduz Cil ne sunt del seruir pesanz ne muz Mil cheualers ia effer lescuz Li mangars el fenis el lers uenguz E sunt annat iazer deschau e nuz 1630 Liuent de mige noit qant lune luz E sunt li cent baron cai menteguz Visconte e contor riu coignoguz Tres er uirunt en france porcomoguz Cist auiront del mes com ert sobuz 1635 E del plait sil sera faiz o rumpuz Ne lai ert lausengers tan encreguz Des quauira folcon ne seit toz muz 107. Ere sen uait danz folche e sei baron E sunt cent cheualer ditau facon 1640 Vestent bliaus de paile e siglaton Vair e gris e ermine lor pelicon Trainanz pelz de martre daur li boton Cele nuit arbergerent a aualon f. 20\* E daiqui a niuers can die fon 1645 Au tierz ior a beorges ab aimenon Qui lor fait gent oftal en sa maison E com il ont maniat e li leit bon Si lagrant ius quel solz pares el tron Sunt chauchar e uestit li danzelon Fant metre frains e seles a aur arzon Auen messe e matines a sant symon Pois aigrent a conduit le conte aimon

	Entros cau pont dorlins naurant guion		
1655	Dime folcon el leus a tan guiat	108.	
	Entros cau pont dorlins de la citat		
	De lonc leire descendent dedinz un prat		
	Folche apelet aimon de mont ismat		
	Le segnor de beorges e del reinat		
1660	Dan q <sup>a</sup> nt uos interrez en la citat		
	E pauraules au rei ma uoluntat		
	O le conduit de uos am ca intrat		
	Messagers de girart e seu casat		
	E feran li tot dreit sel uien en grat	•	
1665	Belfadu efudeu sie nuncat		
1005			
	Que mant mes arbers findre el borc labat		
	Ageme mon palaz si acefmat Si li auie adire anule daintat		
-4	E pos queu le saurie mal er annat		
1670	E aimes respondet bien lor contat		
	Aimes sen es intraz cil sunt restat		
	E folche od les seus a paraulat		
	Oianz franc cheualer queu mai pensat		_
	Ne respondem au rei oltrecuidat		f. 30 <sup>r</sup>
1675	Ni aie dit orguel ne manecat		
	Mais fions del consel ensans pluat		
	Que cant en serons cai repairat		
	Ni dient que siem top fol ni fat		
	Quar cheualer uos tien a forfanat		
1680	Qua tencon de sa lange gent se combat		
	Laisserent de foucon au cors menbrat		
	E parlerem daimon le uasselat		
	Aimes intre el palaz denant lo rei	109.	
	Qui paraulat de tieric e a ioifrei		
1685	Fu i richers de dreues e uc de brei		
	Galeran de saint lis ei godefrei		
	Paraulent de cel conte arbert de trei		
	Que pres lautrer girarz au fort tornei		
	Mil baroins estres morz au camp marchei		
1690	Aimes intret e salude e dis au rei		
	Segnor uez uos folcon qui uen a mei		
	En sau condut de uos sobre ma fei		
	É fera uos tot deeit en ta marchei		
	E carles respondet ml't mal le crei		
1695	Bailot le e lalist deiuste sei		
,,	Aime garde el palaz la[z] un umbrei		
	Baufadu le iudeu uoit teint e chei		
	Ot manecar girart. sin ac esfrei		
	E aimes lapelet ceine a son dei		
1700	Vai men el borc labat faire un corei		
-,	Com a cent cheualers ne sūt plus teei		
	Estre les escuders e lautre harnei		
	E li judeus en juret la soe lei		f. 30₹
	Nen ot tan gent oftal pos ceint correi		-
1705	Li iudeus sen deuale od un cafrei		

A labat del monster de sainte lei E aim es remasuz parlant au rei 110. Andefreis e aimon ob aimeric Furent fraire german neuot terric E conte natural manent e ric 1710 Aimes cons de beorges si con uos dic Andefreis tint meante e tot meuslic E aimeris noion e montestic E teuriz lohereine tro a sorric 1715 Ac a muller la for rei lodoic Ainz en ot il taus reis quil uiellesic De la carce ateeis douf fiz plus belz ne uic P cel tienent en france au plus antic Mais consel uers lo son nus om ne pric 1720 (Ne preizont) en la cort autre un ambric E qui dreit sat iuiar mais eune tric Carles aioste sost contre lespic Cuide far girarz gerre aueir afic Cent baron sunt a carle riu p esmance 111. 1725 Aiqui at del consel del melz de france Asser les cheualers e lautre enfance (Dunt) carles fon palaz tot uomance (E comande) au porter p esfreance Se porte i es uberte ne cai destance (Vos en perdrez les uelz) senez dotance 1730 Pois requirt del consel la pime encance Qui dreit uos sat suíar carle comance f. 31" Primers parlat teuris uns dus dascance Don reis uos lauez faite la desegance Quant preses rossillon per ta bobance Ne fu escus traucaz ne fraite lance Trai les uos uns garz dauour sanblance Quel pui de mont saurel pent e balace Bien estait si girarz en prez ueniance 1740 Cant fezestes bataille e grant prouace Aiqui uos en fait dex la demonstrāce 112. Jsembars daunon leuet del renc Qui fu paire betun fraire genenc Segner deuf la paraule ne uos retrenc 1745 Se girart rossillon de carlon tenc Quant il ne li coillit daico mespreuenc sendant dis teiris ere uos senc Jste paraule semble ml't de belenc Se carles toz primers fobre lui uenc Que quil laduice el siege tant esturlenc Mais furent de cent mile si eu ni menc Seu uele trestot primers e seu pudenc Seu ors e seu broon tot p mau genc Quel tol de rossilon la tor el benc 1755 E girarz eu fait fi con eu couenc En bataille canpal lo rei en uenc Ja ris om ne deit creire mestiz sebenc

Ja nou fera tant bie que nol losenc 113. Dans engerrenz parlat de son estau E gent e couinent e non a frau En ma fei segner reis non sauen au f. 31\* Se uos tornez girarz encontra uau Sel se tornet el pui ne ne lestet mau E regardez deif conte franc naturau Oui uos tramet folcon son riu catau 1765 Le meillor cheualer el plus leiau De france ne dauuerne ne de peitau So deu nan ab armes mellor uassau Car il est gens a pei e de cheuau P riu consel donar n sauons tau 1770 Don acoilles lo gent ne uos seit mau Sin arbere funt porpres el bore dauau La descendra lo cons a son ostau E uendu uos encontre au perron blau Denant uostre capele de saint marcau 1775 As ostaies liurar ne uos trobrau Dires quen at li reis leuelz ne clau Segnor eu e girarz es dunt egau Abanz en passerie camar o nau O serie set anz ermite en gau 1780 Que uos ia me metez en escabau 114. Laisons nos del consel quel reis nel cuel Sei baron li retraie le gant orguel Quant prest de roissilon laucor caduel 1785 Dire queu a li reis clauent li luel Segnor er mescoltaz que dire uuel De la pte(co)ie faite forment me duel Veez la p ceis praz dastes tal buel Tant alberc e tant elme laz cel reguel 1790 A ces mourai girart ire e truel f. 32r Ne cuidaz de sa terre ne le despuel Ne laiserai estar uilan dinz suel Ne arbre doumescer que ne ueruel Quen secerunt les brances e pois li fuel E teiris respondet rei dex tafuel 115. Lo dist li dus teiris maus nos est pres Qan carles p angin consel nos quers Mal aie qui li done maif dauquest mes Nonques dreiz de girart bie li uouges 1800 Ses paires e sos oncles cons unideles Me tougran ia ma terre e mon pages Set ans uestiu faidis en bos espes Queu ouraure maneures de quei uisques Qant men a trait reis carles p ses marces Rendet mei mon ducat tan gant cum es 1805 Sa foror a muiller annai quei tres Mais de ceste ai dous fils ml't getes res Mais p nul anemi quon mencoges Ne dei estre de droit ne sel ne bles

1810 Car pos dreit fauserai faus traices es E la cors o estait torne en deses P tei ou di martel qui dreit ne cres Escoutes e esgardes e rien ne ues Plus que iudeus me sie que ue croz mes 1815 Li conselz des barons ē sopartiz 116. Li dus tieris dascane pmers issiz De les ires quil a carlon mandiz Deualet sen laious p pons uoutiz Primers dis galerans qui tec senliz f. 32♥ Annem contre folcon sie coilliz Eu fui poiaz dif aimes e danz dauiz Andefreiz de noion ob amauuiz Atendem aimeri de soz cauiz E ferom uint baron ob efchariz Baufaduz toz primers lai ef eisiz Od lui li catre fil na biatriz Ab une doine ueue ca dous mariz De cascun a dous filz que sat nuiriz Luns fu ponz lautre artaus li tiers feliz 1830 Li carz oftain salosnes de mont escliz Ne ueistes tan gent ne melz nuiriz Passent au pont de leire soz elz bastiz E uont a dan folcon es praz fluriz Li cons ueit les enfanz uait les iauiz 1835 Vos remandrez od mei quel cor mou diz Mais p les armes prendre uos uei petiz Seruez e creiserez serez garniz Darmes e de cheuaus bons amauuiz Li enfant sos plegerent toz lor ceruiz 1840 Segner serem li uostre lige e quiz Baufadus trais folcon soz un uerniz Don uostre ostaus e genz e mauuiz Toz portenduz de pailes e de tapiz Tau ioie en a dans abes tien sa gariz Car il nen est dif folche mige ipocriz Ne fols ne resconders plains dauariz Eu le crestrai del borc de saint feliz Mil ome len ferunt lige feruiz f. 33<sup>r</sup> E se la gerre est si com on diz Dunt serie auntaz e enueiliz Mais por labat fera faus e gariz Nen es dis li iudeus de sanz failliz 117. En un palaz dorlins dins les garanç A pruns uers e blaus assis p panç 1855 Lai sest li dus teiriz e engeranc Gace uiscons de dreues e galeranç E ailins de boloigne qui fu guisanç E pontius e uimous e li braibanç E ai qui de bauers e de alemanç 1860 Lun paraule ties lautre romanç Vint sen sunt partit es muls amblanç

1865	Passent au pont de leire cau sanz eanç E uont a dan solcon es praz de sanç Li cons les ueit uenir drecet ennanç E baiset les toz uint senz nul bobanç Se luns uol mal a lautre ne fait seblanç Li conte p les praz furent de ses	118.	
1870	Fu i danz engerranz e cons iofres Aimes e aimeris e andefres Li autre donzel furent baron ties Segnor co dis dans folche aico [c]um es Dost que uei aiostaz per if praes E p puis e per plains e p desers Sobre cui uol annar carles lo res		
1875	Sobre if conte girart dif andefredes E toudra li borgoigne qui ses dres es Per mon cap co dist folche aico non ges Quel desires le conte p sos nonses		f. 33*
1880	Eu conois tant girart a riu marches Ne sera sobre lui dous m'is ne tres Qui ferrunt loherenc des branz manes Si ferunt borgoignon el desertes Li gous e puencal e roenges E bascon e gascon e bordeles		
1885	Mil baron en giront mort e estes  Estre ces dunt ia conte ne sera pres  Qui seront set cent mile p totes ses  Hui mes parlem au rei mi't bien espes  E ferem li sol dreit e plus non ges		
1890	A las paraules puient ef palefres Par un le spons en intrent dedinz orles Au moster sainte lei ac un palaz Qui su del tanz antif sudementaz	119.	
1895	Cel laifet dan folcon fos parentaz Mil cheualers nenftant p lui cafaz Li cons intre el moster o fes oraz Pois poiet en la fale p les degraz Ni chausiz mur ne pere fus ni asclaz Mais cortines de sede ellui buschaz		
1900	T 1 1 11 11 1 100		
1905	Quot lui funt li baron queus ai nomaz Cest li conselz de carle li plus preizaz E com il ont maniat el solz baisat E font traire les napes uez les leuaz Hui mais sera li mes soau parlaz		f. 34 <sup>r</sup>
1910			

1915	Si iagrent iusque folz fu esclairaz Sunt leuat e uestit e bien cauchaz		
- 9-5	Oent messe e matines que dis daumaz		
	Hui mais fera li mes au rei nunchaz		
	De par girart a carle dreit presentaz		
	Li conte sunt eisi del monester	120.	
1920	E uont a sainte croz orar p uer		
1920	Carles ert au peron o solt seder		
	[E]ntor lui li baron dique! maner		
	A tant el uos folcon e maneler		
	Engerrant e poncon de bel uezer		
1925	Volent la fin el plait amenteuer		
- , - 0	Segner uez uos folcon qui uenc erfer		
	E o co dist li cons marce querer		
	De part girart mon oncle en cui mesper		
	Don ne uollez if conte gerre mouer		
1930	Car taus ne sen desclare p son saber		
,,	Quel uoldra aiudar a son poder		
	Ne nos faice ta ire reis aparer		
	Car serauciz lo segle que deis tener		
	Des pois tornera deu a non caler		_
1935	Vos comencez la gerre faiz la tacer		f. 34
	E retenez girart e son auer		
	Ne creez lausenger por te plazer		
	Car rius om tant gant faide ne deit mouer	101	
	Se deus maiut danz folche ml't plaz bien	121.	
1940	E faz ou ton ensi com eu couen		
	Se girarz rossillon en aleu ten		
	Si pot faire borgoigne quel ademen		
	Eu li toudrai mil mars de son terren		
	Naura tant fort castel queu n enclen		
1945	Aute tor queu non breze u fi esgren		
	Premers parlet dans bec li filz bazen		
	Don reis top mancar ne pzon ren		
	Ainz uos cuide girrarz metre tau fuen		
	Melz uos en retendreit de nul polen		
1950	Ja nen pdra li cons for ne molen		
	Erbage de la terre forre ne fen		
	E se gerre en uolez aurez len sen		
	Ne bataille campau queu uos estren		
1055	Que bien ris om en sienafraz p sen Quen parese li cors tro el besclen		
1955	Ja reis deus n doinf force fens ne alen		
	Qnt tu ne creiz consel nul for le ten		
	Segner co dist danc solce uez uos le dreich	199	
	De par girart mon oncle senz aneleich	122,	
1960	Sel uos a fait leit tort que far non deich		
1900	Cent baron natural doncel effeich		
	Aleus est rossillons co uos autreich		
	Mais doutre saine laige p le rabeich		
	En la forest del pui de mont argeich		f. 35
1965	O uof auez un meis chace e arceich		00

Catorce iors p caut quince p freich Li catorce girart font le conreich E laduicent p seine tote a naueich Lai o cist pin e laur estant ereich' O meines ton deport e ton trepeich 1970 Catre chastels i a girart estreich Garane e castellon e mont aleich Li cars est senegars qui toz lesueich E si aisi non ē com uos ai deich Daico ferai puance e escondeich 1975 Se nai tort io ne uuel quon men plaideich Atant li estendet son gant en pleich Daico uos feran dreit aici meeich Serom a lostagar fei que uos deich Segner prennez if gant ke uof estent 123. 1980 De par girart mon oncle drei uos present Sel uos a fait lait tort son escient Daico uos fera dreit a chausiment Serem a lostaiar cheualer cent 1985 Cuns nen mentra p aur ne p argent Mal ageu dist li reis sachest gant prent Tros que fera de gerre girart taçent Co nen ert respont folches a son uiuent Dunt li faites le son premierement 1990 Quom de feunie apele si non defent Non deit tener citat ne chasement Pariurar le fezestes lui e sa gent f. 35\* Co furent conte e duc e sapient Lapostoiles mees cui rome apent Dedinz constantinoble en ausilent 1995 Jurerent que presesez nociaument Fille dempador del griu manent E girarz sa soror tot essement A sin ues la iurerent e seu parent 2000 Tornaue sen alaige estauient Oant lor annaz encontee a bonuent Aico est uer traires son escient Qui laisse sa moiller e lautrui prent Con tu fezez la toe reis mesc'dent E tougis a girart sa bien uollent 2005 Nen auet lausenger lange pougnent Se(1) se trai anans p uos garent Queu ne len rendet mort u recreent Mal ageu dist li reis se dun la prent Quassaz serez a tanz en camp dolent 2010 La o serunt cent mile mort e sanglent Eu que sai co dist folche sel reis se ment Ainz atendram le terme un meis uertent Ere parlet danz folche del rei fu preuc 124. 2015 Oiaz franc cheualer qui auir reuc La gerre de girart nert mais a ieuc

Ja ne prendra li cons uace ne beuc

2020	Ne prendra ia citat nel arde a feuc Ne tan bon cheualer quel non enereuc Caine ne uistes p nule tant desert leuc E eu sui mi't dolent dun ele meuc	
	Par mon cap dist li reis daico nai soing	125. f. 36 <sup>r</sup>
	Ne prez uostre manace folche un codoing Ne prendrai cheualer tot ne uergoing	
2025	Del naz o des oreilles nel face moing	
-025	Siruent ne marchader le pie o poing	
	Se uenem en estor ne en besoing	
	Verrem cau le ferant franc e borgoing	
	Li caus fiert melz despade ne plus d'it ioIg	
2030	E nos arons dist folche cheuaus gascoing	
	Pencauchar de preu e fuir loing	126.
	Folchers li marcauconz enant se trais Cosins germans girarz filz anestais	120.
	Nus meldres cheualers nul leu non pais	
2035		
00	Ses cors fu escheuiz doliaz e gais	
	Ja dirai tal paraule que reis siras	
	Par deu carles martels ml't mar i fais	
	Quan cuides tot un segle metre en pantais	
2040		
	E eu sie uos pis se ne ten plais . Tendrai mil cheualers nert un sauuais	
	E mourai tan rancune entros ca ais	
	Naura tan fort castel ne mi eslais	
2045	Cuit que des teus demaines les miens engrais	
	Adunc poient au rei li sans el cais	
	Sanz les agest toz pres bruns e bais	
	Quant parlet euroins qui fu cambrais	
***	Engerrans e teuris e ponz de clais	
2050	Reis mors es se feunie en ta cort fais Ne de tal auoleze carges nul fais	f. 36▼
	Nen as tan riu baron toz ne ten lais	1. 30
	Preu parlet euroins li cambriçinz	127.
	Qui dere bon consel li palainz	
2055		
	Messagers de la gerre non es deuinz	
	Cau segner soberanz si sunt ueizinz	
	Vns est cons lautres reis de doz mastinz	
2060	Plus amorsaz de gerre qua sanglarz cinz Se gerre esen mor e sarazinz	
2000	Cuit que dels fure faite la ueire finz	
	Carles qant lauit si ses gramis	128.
	Er predic que dissel dans eurois	
	Con li uelz pdicaire de saint denis	
2065	Qui predica son peuple e conuertis	
	Mais ia nen laiserunt ne uair ne gris	
	Ne blanz aubers fafraz nelmes brunis	
	Tros que aie de gere girart maumis Qui ma mes omes morf pres e aucis	
	An ma mes omes mon bies e ancis	•

2070	A reis co respon souche tu tot sezis  Mais ans que sie uers con quen pleuis  J aura mais pdut u plus conquis  Segner co dist dans solche er n irem	129.	
2075	Plait ne dreie ne amor nen porterem E co que cai auem nonscierem Adunc girart au conte ou retrairem En sa plenire cort ou conterem Vos aueis aiostat uos manderem El bruel de uaubetun cai no uerem		
2080	En la ribere o cort laige darsem  E sens i poons estre si passerem  E carles respondet er uo pliuem  Cil en cui remandra tan loin sestrem		f. 37
2085	Quen passe mar od nau o a son rem E solche respondet nos ou sacem Hui mais gidez dons eimes ca uos uengem Eu gidera dis eimes ml't uolunters Mais mes core es ivez e tris e pers	130.	
2090	Mais mes cors ef iraz e tris e ners Daquest empador ques est tan fers Don reis car entendez is mos derrers Prendez dreit ni ostage dis cheualers Nen est co respont carles mes consiers		
2095	Ainz passera is mais e iuns enters Serai sobre girart sos messoners E trencerai sos uignes e sos ueegers E uerrai la maisnade quaura souchers Quel tendra contre mei mil cheualers		
2100	Per hoc non pot mandar mil pans enters Mais mar ou se penset laire su ters Sel laise prendre en uie ni en senders Plus aut le ferai nes uns clocers A reis quo respont folche top es ligers E a dinz acel cor mau consiers	•	-
2105	P uers en ert bataille pof tan la quers Mais gart ne ten conbatre el cap foucers Que sos talenz est fel e carugners Nen est nus om tan duis de nus mesters Ne de lalaue prendre nus espreuers		
2110	Quest de cheualerie plus presenters E tendra cotre uos mil cheualers Ne ia nen ert liuraz par lui carners Nen donra quatre pans sos despensers Dous plans enas de uin nus botellers Mais les monedes liurent as ciuaders	,	f. 37
2115	Non est autres auers mais argenz mers Del tresaur as barons est parconers De cels quil sat felons e userers Ja non garra resclaus ne clous dacers		
2120	Car plus sat darticele ques artifers Ja nen ert destorbaz nus usaders Ne borgeis ne ruaus ne mercaders	,	

Mais lai o sat baron qui est lucrers Qui a catre castels ne cinc enters De cel auer est danz e bobencers 2125 Dun pan de loherenne uos ert sobrers Deuers mont beliart fobre causers En aura en aiude set miliers Atant laissent les places e les umbrers Deualent sent ml't tost p eschaler Au pron ous atendent lor escuder 2130 Quin ont traites les armes e les destrers A folcon funt cregut mil cheualers Od folcher catre cent duncel legers Quel prest toz a la cort a soudaders Lencance de la gerre refait premers 2135 131. Entres mur el palaz ac un plan gent Perrons asis en art p tau ciment Ob art de bestiare magistraument f. 38° Fuguraz a musec daur resplendent De clare matre uitre le pauiment Enmi leuc a un pin quel cau cotent Vne gole lai fert daisi dole uent Melz flaire que dencens ne de puiment Vne fontane i fort dun desrubent Cer ab aur e a peirres qui laige rent 2145 Lainz nen intrent mige tuit fol siruent Carles martels lai tent fon parlement E son maior consel de celement Danz folche lai a dit de son talent Issen el e li seu iradement 2150 Cuns coiat ne li done nel ne li prent Vait sen a sainte lei o on latent Des barons de la terre mais de set cent Labes cafreis parlat pmierement Que feraz de tos ome consel en prent 2155 Irant o si serunt cai remanent Consel nai pres dis folche mon estient Ne uuel pdent onor ne chasement Mais cil qui nen ont terre ne tenement 2160 Sen ennent a foucher if mie parent Quil fera del plus paubre ric e manent Esleuc len assegurent taus catre cent Non falli uns p aur ne per argent E puis uait cascuns prendre son garnimēt 2165 Aimes li cons les gida saluement 132. Saimes les gida her si fera hui E ont en son conduit folche e folchui f. 38\* A cinc cenz cheualers a cui quennui Passent au pont de leire lapegui E laissent de monliu la ual el pui E cant vinrent as gaz de saint ambrui Folchers gardet amont p plan farcui Vit une enseigne blance el bos deiui

	Treis gontanons petis e un gent crui		
2175	Mil cheualers lessegent milon dalui		
	En talant a folchers quobes sapui		
	Folchers a dan folcon le pres a dir	133.	
	E a naimon cel conte de bel air	2000	
	Er ui cinc gonfanons dun bruel eissir		
2180	Mil cheualer lessegent tant les aruir		
	Co e rius om del rei quil uait seruir		
	E sel me uoliaz enconsentir		
	Aseiar le uos ai a desconfir		
	Grant folie dif aimes noo onf dir		
2185			
	Neu carle mon fegnor ne dei faillir		
	E se uos es cinc cenz il sunt tau mil		
	Ne pos en tote france mellors causir		
	Dui cheualer ben poent le tierz delir		
2190	E li el uol defendre prendre o aucir		
9-	Tal ire en ai dis folche tor men suspir		
	Vergoigne en ot fulchers nel pot sofrir		
	Enchet sen od les seus a soupartir		
	A fon castel sen torne a mont espir		
2195	Quest el cap de borgoigne el pui de mir		f
	Ne ceient conte ne duc per enuair		f. 39 <sup>r</sup>
	Daiqui uoldra rei carle gerre esbaudir		
	E folche sen annet a bel air		
	A un castel u aimes le fait seruir	. 40.4	
2200	A bel air sen torne folche la nuic	134.	
	Ne cuid de lui seruir qom si ennuic		
	Qent li enap sunt plein tindrent un muic		
	Puis ne furent li leit paubre ne unic		
	Les coltes sunt de paile n dautre gluic		
2205	Si aigrent iuf quel solz pares el puic		
·	Sunt cauchat e uestit con donzel duic		
	Font metre frains e seles point ad aur cuic		
	E cheuauchent ensanz dolonc bsuic		•
	Lon laige qui descent del pui de buic		•
2210	A rosseillon en uent folche e li suic		
2210	Esuos a rossillon uengut folcon	135.	
		100.	
	E descendet a lolme fors au perron		
	Cent cheualer lai corent de tau tencon		
	Caus pres renne u estriu u cheual bon		
2215			
	Pois uait bien loin def autres o girarz fon		
	Paraule ob amedieu e a boson -		
	E drecerent tuit trei acoillent lon		
	Mais girarz sest coitaz de sa razon		
2220	Neis si auom bon plait del rei carlon		
	Par mon cap co dist folche car aico non		
	Presentai li ton dreit en sa maison		
	El nen uol rien baillar seone lon		
	Mais eu li re pchai la traizion		
2225	De quel fes piurar tan riu baron		f. 30

E cuit bien que les tieus for uos messon Nen auez bos ne uigne toz ñ troncon Ne fossat ne terrer nample donion De laucor fust ne face uermel carbon Mande amis e omes e sis semon Que taiudent de gerre contre carlon Quil uuelt desiritar p aucheison Bataille lai pleuide el uau beton E el mei afiat e sei baron E enpreze p tau deuision 2235 Cil en cui remandra preigne bordon Ouen passe mar o nau o a dromon Bon mest co dist girarz p deu del tron Tro a breu ior naurai tant conpaignon Que serunt cinc cent mile en plein canbon 2240 E se bataille en uol eu li bandon 136. Li baron del castel com ont auit Qu dans folche ef uenguz lai son eissit E dirai uos li caus se ne mublit Bernarz gilberz e bos furent aisit Eelins e oudins ob amauuit E artaus e grimaus doitran causit De landri de neuers on fait lor guit E furent dif baron tan bien eslit Li plus paubres daques quauez auit A cinc cenç cheual'rs de son aquit Li cons intre en la cambre sobre un tapit E paraulet ob es prent son archit Segnor de toz conselz ne quer mais un 137. f. 40<sup>r</sup> 2255 Cascuns mant p sa terre ne sen an frun Carles uient sobre nos a un estrun Nen auons bos ne uigne quel non resun Ne fossat ne terre quel non desrun Pimers parlet gillelmes cil deusteun 2260 Mande amis e omes ofaz negun Trames ai p mon paire en besodun Qui mandera toz celz de ual de dun Vergedaigne e cerdaigne e moncardun Purgele e ribecorce e barfelun De cai mandez mon oncle dedin uauclun 2265 Qui tient tote puence tro a tonun Arle e fouchaucher e eureun Le uau de moriane e danseun Jainz ne serunt passat li trei de lun 2270 Que serunt cinc cent mile a un estrun Bataille [aura carles de] mon leun 138. Bien sabei dist girarz fei qe uos dei Plait ne dreit nen aurie namor del rei P tant ogist messages cincante a mei Trames p mes amis com faire ou dei 2275 E ai mandaz mes omes semons par fei Que maiudent de gerre contre lo rei

Quim uuelt desirecar per anelei Neis a monbeliart trames iofrei 2280 Vgon mon canberlenc ob amaufrei Caucers e cons ginars ueignent a mei De la uau de cabrars tot li marchei f. 40<sup>▼</sup> Si com montaigne iaz qui tient la nei Cil sunt bon cheualer a tote lei 2285 De ces aurom .c. mile e plus co crei Bataille en aura carles de saint romei E folche respondet deus li autrei E cil sie uopiz qui sen recrei E eu coars reueiz seu la plaidei 22Q0 Des pois o lui ne pois trobar marcei Perdut i ai dis folche car bien ou sei Mil cheualers chasaz quen la terre ei E per hoc se fins nest ses couerrei Mais ne faudrai girart mentre uiuerei Bels nies co dist li cons eu mouerei 2205 Mais non lai tan perdras com cai rēderei Vn pan de mon ducat uos partirei E folche respondet eu nel prendrei Car ce nen est amis mais p uai uei Cainso ueit son segnor ne ke uait grei 2300 Logre prendre sonor castel ne mei Mais aiut li par feit el e li sei Quan naura faite fin sens negun ei Se puis prent son bien fait nel blasmerei 2305 Mentre girarz paraule uez nalinei Don eu uien de gascoigne o eu nan uei Adui uos senebrum de saint ambrei A uint mile gascons tant les esmei Li nauar e li bascle sunt agenei E sunt autre uint mile el primer ei Cascuns porte treis dars e un espei El bruel de uaubeton las uos menei f. 41r Don trames lor marcat de ces a pei Eu comant dis girarz e si lautrei Bataille en aura carles de saint romei 2315 Mentre girarz paraule descharans 139. Qui portent catre dars entre lor mans E funt plus acorfat que cers p plans Ves li autre message qui nen est uans Ainz est bons ch'ual's ps e certans 2320 Girarz uez uostre paire as catalans E sunt mais de cent mile p mei tes plans Per deu co dist girarz mes cors en sans Ma compaigne ē cregude des plus lontans Reimon meine les men de dinz surans 2325 Oues leus est naturaus rius ancians Ne lor fallira cars ne uins ne pans Bataille en aura carles a apermans 140. Mentre li cons grarz les arbers tence

2330	Atant uez li rigaut qui tent uengence Girart er uos dirai ure plaisence Vez uuidelon urostre onde o lui puence		
	E sunt saissante mile senz mescreence Cascuns auberc e elme e conoisance		
2335	E iurent damlideu qui pres naissance		
	Ne laisseront en france este pience Per deu co dist girarz lafar magence		
	Quan (seonet mon dreit fez i) faillence		
2240	E tornet mon (nebot en uiltence) E dex me doinst ueoir quil sen repence		
2340	De laiude girart ne sa lon dire	141.	f. 41 v
	Ne des mes quil trames p son aruire		
	Ne de sa terre grant dunt sei consire		
2245	Des lai dum alemaigne prent a deuire Dentros cas pors despaigne na ca de sire		
2345	Ne remas cheualers de grant aufire		
	Caucers el cons ginars uint a concire		
	O lui li alemant mais de uint mile		
	E li rossiloneis per desconfire		
2350	E girarz q <sup>a</sup> nt les ueit enquet na rire		
	E loat damlideu e saint basire Cil ferunt en lestor le gant martire		
	La gerre de girart ne mut p forsz	142.	
	De alemaigne en puence les regorfz		
2355	Des mongiu tros quen asp[r]e dandoz les porz		
	J uiennent li baron cuns ne sen torz		
	Mais tan par ē de carle ganz ses efforz Del saber ne del dire non est conorz		
	E laisunt oleneis les plans es orz		
2360	E trespassent berriu e ual de borz		
Ŭ	Ne les metra mais carles en lons deporz		
	Sobre girart sen uait fust dreiz u torz		
	En uaubecun cheuauge un a tanz morz		
2365	Dom fos li munz plus aus quen est niorz  Ml't par sunt get li plan de uaubetun	143.	
-303	Ganz catre leges durent en un randun	1-0.	
	Ni a mau paz ne faigne bos ne gas(u)n		
	Mais pur laige darsanz p deuisun		
2270	Carles martels cheuauge a aualun Cuidet le castel prendre mais rien   fun		f. 42°
2370	Es en un pui folcher le marcaucun		1. 42
	O lui mil cheualers qui ml't funt bun		
	Cuidet lost eschecar mais rien n fun		
	Per hoc sil sat li reis e sie barun		
<sup>2</sup> 375	E mandet en lost a cels qui sun		
	Cheualer nes por sege ues esperun P tant sen uait solchers uers rossilun		
	Encontret draugon e uuidelun		
	Luns fu paire lautre folchun		
2380	E guillelmes reinaut qui tec mascon		
	Deuers lun cap sen intrent dinz uaubetun		

2385	Aiqui uerraz drecar tant gonfanun Tant ensegnes de gisez e tan penun Mais de set leges firent de porpreisun Ce diraz ses uissaz p plan cambun Conques puis en is sessent les tau genz ne sun e su a un deluns q <sup>a</sup> nt laube appar Que praz prent a flurir bos a sullar	144.	
2390	Dunc sorent li baron de son afar Quen bataille campau a son pensar Prent lost a sosmouer e a leuar		
2395	Anc non uis tan menut unde de mar Com uiraz les ensegnes au uent annar Carles dinz uaubetun les fait gidar Lai o ferunt lestor fort e amar Que cil qui aiqui chaeit non pot leuar		
2400	Nainc pois a son arbert ne pot tornar  Lestors su forz e ferz com auirez  Quan querre lo deuret puoire e clersz  Quen perdirent lor dismes quere lor dresz  Cai deuers carle su li cons iosresz	f. 42 <b>145.</b>	. •
2405	Naimes e aimeris e andefresz Eelins de boloigne el fors capez Baiuer e alemant mil p uint uez Portet lor aure flamíne dus godefrez Agiant funt langarde diquele uez		
2410	Li dus gui de poiters uassaus eslez A uint mil agianes quin portent sez De langarde de carle su fais ladrez Dequale de girart auir porrez Vint mile desertanz del pui de trez Ja corat ne uopil ni trouerez		
2415	E lai o il fencontrent fu tauf effrez Ja maior uers aquest ior ne uerrez Li dux gui de peitiers ne sentre uis A uint mile agianz nen i a pluis	146.	
2420	Armaz daubers e delmes qo cascuns luis Langarde de girart omne ne fuis Abanceis uos dei dire qui len estruis Ponz e ricars e coines, ioans chatuis El marches amadieus del ual de cluis Cascuns a catre mile es cheuaus suis		
2425	Cheuaugent loram fet tuit a un fruis Eu men ai mereuille saste ne cruis Li marches amadieus q su taurins	147.	
2430	Moniames e mongeus e li cheminf Aoste e seuze e monz senins Set contes ac a sei li palains Cosins germans girart e ses aclins Sos cors su granz e gez assaz meschins E sos cheuaus uns bais a longes trins	f. 43	•

De sespade li branz uielz acerins 2435 E son escu su poinz uns colobrins Veit lensengne de carle p uns sauzins E parti de son rege dis sos latins Ahi uassal contre autre queu sui auuins Li dus gui de poiters ler sanz ueizins E a tan bones armes li peiteuins. Nes aurie coittades an dos maitinf Li cheuaus desoz lui ne est roncins Plus uil sail de son reno cus montaurins E laisserent sei corre p plans chemins Fierent sei per escuz neus belueizins 2445 Trauchent li cuirs el fus el gluz el minf Dambes pars funt fausat lor doblentins Si que mestrent les lances p les seins Ambedui se desra chent en uns chemins Au secors uiras poindre uīt mil meschins 2450 Lai o li dui marches ionguent deuant 148. Ne loi i ual escuz pur une glant Ne aubers un bliaut escharamant Luns met la lance a lautre bien pu del gat Ne sabant de lor uies ne tant ne quant 2455 E qui onques amet er es estant Traie les de la presse que aurunt grant f. 43<sup>v</sup> Au secors i uont ioindre de tau senblant Con auirei semprere seu uos en cant 2460 Ponz ferit arluin gibers armant Coines ferit girome roge deitrant "E iechans freelent arpins berlant "E ricars aelart garins gintrant Vns rius marcheis de monf e de breibant Desselse nen resterent dui entrenant 2465 Lor conpaignes cheuaugent cuns no reblat Lor ranz fant a eslais lance baissant E lai o il [fenco|trent a grant mazant Viraz escuz traucar dauberc cil pant 2470 Cil costat e cil flanc el piz denant Oant sunt fraites les lances sut trait li brat Dunt funt trencat li elme reflameiant Li sanz e la ceruele ious en espant Tant ni a chaagut qua uers qua cant Dunt uint mile cheual riu uan uoiant 2475 Entre lor pies lor resnes fort trainant Nen est qui un en prenge nautre en demāt Carles ueit de sangarde qui uait mermant E girarz de la soe fort abaissant Andui i ont pdut cuns ne sen uant 2480 Carles a dous eschieles e girarz dez 149. E cascune a uint mile omes de prez Li legier uont premiers bien ou sabez Oiauz a ses bretons quil conoisez Seschale ioinst p'miers delonc un bez

	Gascon deuers girart sunt en g\(\bar{n}\)t prez Ssenebruns de bordel uassaus eslez J es cridet gascon car requerez	f. 44	<b>4</b>
2490	Se p uostre segnor uos combatez Saus seres e garis se lai restez E oiauz dist a(s) [s]eus car les ferez		
2495	Huimais r uolpilage ses treusez  E berton responderent bien en dizez  Breton cridet mas lou gascon biez  A las lances baisat estant tuit cez		
	Fierent sen ps escuz cols tenas clez Tal freis ferent les astes con uns tapez A dex co dist girarz tien moi en pez Queu fere dreit le rei ioios e iez		
2500			
2505	E uenqueren les bien se uos uolez  Li breton el gascon sunt per egance  Lor eschales uont ioindre sene dotance	150.	
2510	Viraz tant estu frandre e tante lance Tan uassal de cheual dunt se uoiance Mais (a)s espades trare su less serve Trencent aubers e elmes tan p esmance Mais de set mil en restent en la coiance Tan destrer mil soldor prestre quitance		
2515	Qainc puis a lor fegnor ne nont cobrance Li breton el gasco dic a fiance Ja nen auront repruche nul leuc en france Li goz el prouencal uinrent ensens	f. 44 <b>151.</b>	v
2520	E funt deuers girart entre deous rens Deuers carlon normant e poerens Tan bon cors e uassaus e aelens Lor eschales uont ioindre cuns n ferens Viraz escuz traucar e iacerens Tante teste ob elme caoir ensens		
2525	Mais de dez mile en reste p uns uslens E p puis e p plans e perodens Que dolens en su carles li reis de tens E girarz sospiret qui ml't se tens E preiet damlideu qui nos raiens		
2530	E sift el cheual bai godemucon E uesti son auberc mereuillon	152.	
2535	Quissi de la fornaise espandragon Onques enquer par armes falsaz ne fon E a lacat son elme de baraton Lobre ab aur e a peires tot denuiron Plus resplent que estelle ki luis el tron		
Romanisch	e Studien. V.	4	

2540	E a ceinte lespade de marmion  Escut portet e lance a gonfanon  E uint les saus menuz p plan cambon  Mais del gent retener samble baron  E escridet au rei en sa razon		
2545	Per un sol cheualer garde nol don Vez uos lo duc teiri denant carlon Dan reis conoisses uos is borgignon Par mon cap co dis carles car aiqo non Co est drauge li uielz de rossillon		f. 45¹
2550	Li paire dan girart loncle folcon El me tout ia ma terre e mon reion Set anz naistei faidiz en un buisson Tenez me p coart a uolpillon Pos bataille demande seu ne la don		
2555	E carles respondet eus abandon Trop naueiz pres lonc terme de ueniason Aicheste uuel ueer senz aucheison Veis uos lo duc teiri del renc parcit Peset li del contraile quil a auit E sist en lauferant amorauit	153.	
2560	E a des bones armes son cors garnit		
2565	Tant uos uei entres uores que f c cubrit E drauge respondet uez men anuit Eu men amai ainc rien q mon mau git E brochet lo cheual uez len saillit Vez lauseran el gap e larrabit		
2570	E li uassal se sunt aisi ferit		f. 45
2570	La lance el gonfanon doltre en eisit E tieris de la soe qui li gencit Que lescut e lausberc ensanz cusit Mais nel tochet en car dex lescremit Drauge en torne o les seus quin sut marrit		43
2580	Ef uos teiri de laige al plan eisit Lor eschales uont ioindre de tal estrit Viraz escuz traucar tan pez ubrit E tante teste ab elme de bot partit E tan pie e tan poing e tant auit		
2585	La clar aige darfans tote encubrit Del fanc quen eif def morz enrubresit Bien orent li draugon lestor bastit Se ne sust mors lor segne susson garit Quere se tient tieris p escharnit Quil nen a de uint mile mil acomplit		

2590	Mansel e angeuin e toloigiaz	154.
	Cil furent deuers carle uint mile armaz	
	Vestiz les blans aubers lelmes lacaz	
	Toz les helmes enclins e enbruncaz	
	De gnt bataille a faire uan consiraz	
2505	Com ueltres en cadaines quel amorlaz	
2595		
	Li cons iofreis lor segne les a gidaz	
	Parmi les gaz darfanz oltre paffaz	
	En apreu passe(t) carles e sos barnaz	
	Enquer nol fat girarz ne fu menbraz	
2600	is not the four parts quest 8 mg s small	
	Quant folche paraulet cū on fenaz	
•	A la fei deu girart le dol laissaz	f. 46
	Pos li dux est asols e cumeniaz	
	Mais quant il porra estre si ou ueniaz	
2605	Adunc est en sa sele de pie montaz	
·	E fu dune aste nueue folce apoiaz	
	Tornet se uers les seus e dist lor paz	
	Segnor franc cheualer er mescoltaz	
	Qant ferez en leftor for la duraz	
2610		
2010	Firez e auciez e defraucaz	
	E quant uos en serez doutre passaz	
	Trestuit pres les escuz el camp tornaz	
	Ce sai melz ualt pei[c]e que mauuastaz	
_	E sei ome respondent que predicaz	
2615	Mais annem les ferir deuers toz laz	
	Adunc fu bien lestors fort aduraz	
	Bos e folche e feigins e li mellor	155.
	Furent mais de uint mile comencador .	
	Viraz daur e dazur tan grant lubor	
2620	Dacer e de uerniz tau resplendor	
	Tante lance trencant ob aurie flor	
	E tant donzel adreit enuaidor	
	E non preuc funt uengut li ferador	
	Ponz e ricars e coines li poingnador	
2625		
2025	Er cheuauge girarz a grant legor	
	Dans euldres uint ses oncles un pauc e por	
	Dacheste arere garde uos trai autor	
	Que sunt sessante mile ladurador	
	Ne ne sunt de cembel a pcador	
2630	Quant ueit son anemi tan dreit li cor	
	E si le uait ferir de tau uigor	f. 46
	Que del cheual le met a terre por	
	Er (cheuauge) girarz a grant iror	
	Contre carlon martel lempador	
2635	Carles uient uers lui a sa feror	
•	Er es uos une encance de gant dolor	
	Lai o les of sencontrent ac un plan bel	156.
	Ni a fossat ne barre bos ne ramel	2000
	Angeuin uunt premers e li mansel	
2640	Li cons iofreis dangers e li tornel	
2040		
	A girat funt uint mile el pin cenbel	

Nen i a un trop uiel ne barbustel Bos e folche e seigins en sunt cadel Lun criderent ualee lautre rossel 2645 E li pluisor lensegne carlon martel Si com fauf prent sa pointe quant fert lauzel De tal eslais se querent li iouencel Ni a tant fort escu toz non estel Ne fande o ne ptuist o nescantel 2650 Afte reide ne fraigne o non arcel Viraz tan dol leuar frese e nouel Tante cuisse cader a son trumel E tan pie e tan poing e tan codel Mais en est remazut el plan estel 2655 Nen est ne mors ne uis de dins bordel Oui feri e estort diquel mazel Deu ac a sanuador e gabriel Bien ferirent mansel e angeuin 157. Toloignac e flamenc li bauduin 2660 Ne lor sunt li girart de rien ascliin f. 47° Bos ne folchers ne folches a dun segin Cil gident lor ensegnes p bruel fraisuin Ce nen ē autres bruelz queu uof deuin Les flors des fraisnes furent fer acerin 2665 Enseignes de cendaz e daucassin Gonfanons ab aufreis e neu porprin Dunt tan nobil uassaus receit gant fin Dire quen na girarz a lo cors grin Per tant est descenduz desoz un pin 2670 E fichat sensegnere laz un marbrin Vn perrun danti tans del uiel el fin Quot ia castel en laige en reuolin Lodois li fundent p un matin Quant le desiretet diquel aisin 2675 Girarz puie el perron le gnt douuin De les ires quil a carlon maudin A reis ia dex n uaille cors de mastin De les ires que a fu pres estaus 158. Ne se parti des seus ne bons ne maus 2680 Oiaz lariere garde des puencaus Qui sen passent laz es p uns pradaus E sunt sessante mile es bons cheuaus E dans uuildres les gide li ris cataus En lestor qui fu forz fers e campaus 2685 De lances e despades fant cols mortaus Si que li car len gerpent cuit lor estaus Tan ne porie traire uns ars nouaus E teiris dist a carle ne som egaus Baillies men trente mile des plus cabaus f. 47♥ Ob es ert departiz li biens el maus El reis li fait baiuers e tiestaus Ne sauon per ferir plus naturaus Teiris portent lensegne un dus reiaus

E uinrent tot ensanz lonc unes uaus 2695 Hui mais nen ert eslis li plus uassaus Desertant per lo camp a grant gazil 159. Ensi uont per lestor com estorbil Danz eldres uint poignāt p un caumil Quainc ne ueistes nul uiel quaisi gaudil 2700 Sis fiere nes aucie ne sis escil Bos e folche e seigins furent sei fil Denant lui sunt uengut li trei donzil Teint e negre dauberc cun de faizil Dans euldres iuret deu e saint ostril 2705 Sen podie puar un a uolpil Eu en ferie munge usau mestil Mentre quil les chastie cus non gecil A atant el uos teiri de mon caulil Baiuers e a [lem]ans amereuil E corent les ferir e li nostre il 2710 Ni a escu de trambe nul ne de til Inde ne creuc ne uert blau ne uermil A (gro)sse aste de fraisne chebil Ne a(ub)erc qui de sanc toz ne ruil 2715 Qui cai de bon uassal com a donzil Mais af espades traire a grāt peril Trencent aubers e elmes cap e cebil f. 48r Vel<sup>z</sup> e boches e naz e sobrecil E tan pie e tan poing e tan aurtil 2720 Ni ueugre esser coars tan sestendil P tot lauer qui sie tro a gazil 160. Danz euldeles uient poignant p caumesc Cainc n uistes nul uuel quen aisi tresc Ne de cheualerie tan fort seesc Vit contre lui uenir un fort triesc 2725 Quapelent arluin de ual landesc Sene[f]chaus fu au rei a laucor desc Daico me mereuille dunt aitant cresc E dans euldeles le firt en lescu fresc Ne ni uant ses aubers pur un beresc 2730 La lance el gonfanon doutre n pesc E desrauchet lenuers del bai moresc Que sest laissaz cader per tau folesc Cent cheual li passerent sobre el frasesc Quainc mais naui estor quan aisi bresc 2735 Ne tante iointe faite en un caimesc Tan uia chaagut cel ne paresc Nanques puis a cel die ne resurresc 161. Folchers uenc apoignant ē facebele Sobre un cheual mouent de copostele 2740 A uesti son auberc clar e stencele Qui ne peise abassaz une gonele Vassaus qui la el des de mort n sele Folchers uenc poignāt per la uerzele Qui gant cheualerie quiert e apele

2750	E se il la demande uez li molt bele Vez li deuant rotro qui tec niuele Fiert solchers en la targe q <sup>a</sup> b aur marele Si que tote li fant eles cantele Mais laubers est tan fors ne desclauele E solchers siert si lui en la forcele Tot li trence le cors sos la mamele E crabentet lo mort loing de sa sele		f. 48 <b>▼</b>
2755	Puis escridet as seus straz caele Que nennent tuit cil cui reis cadele Bauduins (li) stamens ueit de soucart Con lor a mort rotro conte iallart Vait ferir conno uassau lombart	162.	
2760	Qui fu naz del desers de brun essart Tau li det en lescu quan pres li cart Que la lance en passet de lautre part E crabentent lo mort del rouiart A dex con grant damage a dan girart		
2765	Atant es uos solcon mais top uient tart  P hoc sel uait ueniar de lautre part  Folche uenc apoignant p la besoigne  Non seget bauduin car el sen soingne  Del gandir denant lui nē a uergoigne  E (uait) ferir elin qui tec boloigne	163.	
2770	Tau li det en la targe quab aur (redoi)gne Que deuant li fauset blan(can) sa broigne L(e) son cheual liart p mort le loigne Lor renc sait cheuaugieret cil de coloigne E carles od ses saisnes q su tremoigne		
2775	Cil mourunt les estors e la fort poigne Vuildres uint a girart ml't fort lenfeindre En ma sei deu car neis ml't as cor tendre Co est carles queu uei del pui descendre Folchones a bataille le uol atendre	164.	f. 49 <sup>r</sup>
<b>278</b> 0			
2785	Sonet un cor diuoire caf feus en menbre Cheuage deuant toz de tal atempre Com uassaus qui bataille uol en cap rendre Er cheuauge girarz a ses amis Compaignes lontaignes dautre pais	165.	
2790	Ne portent en bataille ne uar ne gris Mais bliaus (uers) e teins taillaz antis Desuz fer e acer qui reluzis E azur e uernis qui resplendis Bos e solche e girarz lamaneuis		
2795	Ponz e ricars e coines e otois E sunt catre cent mile ql breus lo dis Adurat de bataille uolunteris		

2800	Soz les helmes enbruns dardit enclis Atenderēt que carles les requesis Si fera il semprere bien en sunt sis Damont pmei un pui laz un concis Descent carles martels de saīt denis		
2805	O lui basuers e saisnes e li letis Alemans loherens les enforcis Teuris portet lensegne uns dux marcis Lai o gidet el cap qui det fluris Nes pot esmar nus om tan sust puis	•	f. 49 <b>"</b>
2810	A les lances baissar uns mot ni dis Mais ne su taus dols fais puis aquel dis Lai u sentrecontrerent aiquil dui renc Li fers e li eschiu uns non catenc Ne del ferir ne ferent faille ne genc	166.	
2815	Folche e li cons girarz af pimers uenc Ob es li alemans el defertenc Cil de monbeliart e de uaubenc E reniers e oudinf li fil ardenc Er ferent prouencal e uienenc		
2820	Nauar e arragon e li rossenc De cai bauer e saisne e coloignenc E normant e francois e li slamenc Enaisi uont ferir cum cascuns uenc Non ual escuz son don pur un sebenc		
<b>28</b> 25	Car sil sestort de lun lautres lenpenc Aiqui murent e (c)aient tant esturienc E tant nobile uassal e aelenc Tant ui a chaagut co uos couenc Cainc puis nen leuet uns si eu ne menc		
2830	No ne ferant iamais ce sai eu benc Tro a deu en iuize u eu matenc Lestors su fors e sers cu auez dir (Ne por)ut les compaiges aitat sufrir Que lus nen anet lautre el cap aucir	167.	
2835	Comencent a lassar e a murir Lassat a pauçar fresc a uenir E girarz loz escrie del enuair E carles preie as seus del esbaudir O perdues cent uez ni restunt mir		f. 50 <sup>r</sup>
2840	E dex cum sunt iuiat p remanir  De terres alienes uinrent murir  Vns que sust fais lestors de uaubetun  Fu predicaz cent anz el uiel sermun  La quite pars des omes p deuisun  I recegrent martire iuiement sun	168.	
2845	Contre cascun catal ac un barun Vez uos lo duc teiri contre uuidelon E dan seigin son fil contre naimon Contre aucer naimeri qui tec neion Contrel conte ginart li braibēcon		
	Oni fu dur de heinere de le reine		

2850	Ne serient contat sol li baron	
	Ains feriez a rome dins prat neiron	
	Que luns ne requert lautre se p mort non	
	Euldeles ueit de teiri qui fait tau tort	169.
	Qui contre lui ses mes son fraire a mort	100.
20==		
2855	Ne le mes de ueniar eu lonc deport	
	Enuers teuri tornet fauue elbuort	
	De droit i met la lance enor de tort	
	E feri le en lescu un colp tan fort	
	De son cheual liart a terre el sort	
2860	Puis escridet sensegne dunort dunort	
	E[re querez ma]if hui qui uos enport	
	Lestor quauez auit amenteuer	170.
	El plus lons iors de mai fu fais per uer	f. 50
-06-	E duret tros le nuit quel mescle au ser	
2865	Que solelz uait coiar con far so der	
	El uos tieiri cobrat el baucanner	
	Vait ferir uuidelon de tau poder	
	Tot li trenca lescut el cuir dazer	
	Ne pot li fers lacer contre tener	
2870	Dautre part ne fesest le fust parer	
,	E desrauchet lenuers del maur el ner	
	Ne ues quet mais cinc iors tā cuit saber	
	Au secors uolent poindre p retener	
-0	Mais une aure leuet p deu uoler	
2875	Fors e fiere e hisdose fait a temer	
	Que carles uit senseigne a fuc arder	
	E girarz de la soe carbuns cader	
	P signes que lor fait deus aparer	
	La bataille e lestor fant remaner	
<b>2880</b>	La nuiz lor est uengude e iors failliz	171.
	E li celz ē teners e bruneziz	
	Dex lor mostra miracles qui fu chastiz	
	Flamine lor ciet del ciel qs entrubriz	
	Quel gonfanos girart e toz bruiz	
200-		
2885	E li carlon qui fu ab aur escriz	
	Tot en tenblent les cars af plus ardiz	
	E terre soz lor piez des la raiz	
	Ce dist li uns a lautre segles feniz	
	Dunc fu girarz li cons espaueriz	
2890	E carles entres seus fort esmariz	
	Dunc ses loignent des autres e seu partiz	
	Puis ni fu cols mēbraz nautres feriz	f. 51
	Esterent tote nuit aubers uestiz	31
	E qent li iors par ē ml't fu iauiz	
.0		
2895	Virarz terre porpreize descuz uoutiz	
	De blans aubers e delmes ab aur sartiz	
	Dunt resplent li cistaus e laumatiz	
	De gonfanos od lances taus plaifadiz	
	Des mors uassaus qui iacent p pras fluriz	
2900	Fu toz li cans cubers e roueziz	
,	Ros e folche e girarz lamaneuiz	

2905	Raiostent lor conpaignes q <sup>a</sup> nt iors cla <sup>r</sup> ciz  Luns de pmers iraz parlet dauiz  Fraire germanz elin qui tint pontiz  E cons de ualencon e de uautriz  A reis partiz de deu cum es maudiz  Per ton orguel nos a aseruentiz  Tei mees confunduz e nos traiz		
2910	Enquer n est girarz li cons suiz Anz quil sie uencuz ne desconsiz J auera mais pdu daico sui siz Tant i auez laissaz de uos muiriz		
2915	Jamais li dols aiches ne nert ubliz Perdut i ai mon fraire e mes douf fiz Vez les la mors u iaicent desoz cauiz Eu men ai p le cors taus dous espiz Ja p mige qui sie nen er gariz		
2920	E p hoc seu nenere top esgarniz Lauerie que plais en sust queziz Par lamme del baron el cors deliz Au bon conselz qui su de lui eissiz Cent baron des mellors i sunt cuilliz Premiers dist galeranz qui tec senliz		f. 51
2925	Reis por quest teus li danz li tors el c'z Car en creis tes barons amis pleuiz Tros quen sie del conte uns plaiz auiz E carles en iuret la genitriz Melz uoldrie enstre ensenbeliz		
2930	Quen [si]e plais carcaz dum suf oniz Quar se girarz nel cuel p soz mauuiz Dunt seie auntaz e enueiliz Dan se girarz nel cuel si cū tu diz Dunt ert li tors de lai el dreis geciz		
2935	Si aura nos talanz toz aempliz Des puis taiuderā non a enuiz E qui p tei morra n ert periz Li manz fu otreiaz li mes chausiz Tieberz de uaubetun es uielz e fluriz		
2940	E saiues de paraules e enseiliz Mil dreiz aura iuiaz e escheuiz Ainc nē fu dun tornaz ne cotrediz P lui sera li mes sais e surniz Mais coque sie plaiz mais hui auiz		
2945	Eu remant uaubetuns de morf garniz  E cent mile donnes ueues de lor mariz  Tieber(z menet a sei garnir de bl)aiue (Cosin german girart e sis maiu)e	172.	
2950	Mais om liges (fu carle de fieu fon aiu)e Sift el cheual goton al amoraiue Trespasset mil donzels ocis a glaiue Si razonet girart la done saiue Estait girarz iraz e pesencoz Vez donant les messages loc ambes doz	173.	f. 52 <sup>r</sup>

Garners premers parlet co dozelz proz 2955 Girart car fai dreit e prendre noz E li cons respondet toz airoz E uos en iur le paire ques glaurioz Si cai uengest messages autres q uoz Que del poins e del pie le fere bloz El ma mon paire mort reif de foudoz Er me mande un plait tan enconbroz Enes lo camp mees u sui danoz A ains sen tornera luns toz u'goignoz 174. Er paraule tiebers apres garner 2965 A gize de baron qui amor quer Ne respont mot dorguel ne trauerser Girart car pren consel a ton enper Ci uei estar folcon ton coseller Landric e aenric e don aucer 2970 E car li loaz tuit franc cheualer Con agest uers lo rei bon cosier Car si tors cai reman nos el sobrer Colselz ce dist landris i a mester Aual en ca ribere en un ombrer 2975 Se iaz euldres nafrat li cons treser Ainc ne ui tau baron ne tau parler Tau saiue ne si prou ne ta gerrer Conf uai parlar o un consel li quer E ce quil te dira fai uolenter f. 52₹ 2980 175. Girarz uait consel querre a uuidelon Od si menet gilbert e dan folcon Landric e aenric e dan gigon Aual en ca ribere en un cambon Jaz euldres sobre un paile de ciglaton 2985 Lordre saint beneeit quert con li don Cant lai uiennent si fil e li baron E girarz denant lui a geneillon Onches consel te quer e daz lan bon Tal qui ne tort a unte na retracon 2990 Carles me mande plait fin e pardon Cai nat trames tiebert de uau beton E garnir men cosin lo fil aimon Bels neis marcaz en rent ih'u de tron Ci a gente paraule senz aucheison 2995 Pos ele nut premers de par carlon Fai en fin uolenters senz contecon Eu coment amerai rei tant felon Teuris sen consellers de sa maison Amatines mort mo paire lo duc draugon E mees lo ton cors qui mare fon 3000 Ja ne rendirai le mien die pson Se tan plait ne me fait qui sie bon E teuri ne guerpisse de sa reiun Eu tan ferai dis euldres ml't breu'sermon Car se creire me uolez e ma razon 3005

3010	Ja ne seras retaz de mespreson Vers ton lige segnor de traiciun E apreu de ma mort mon sil solcon Qui ne dera consel ia se bon non Ja nen crerai consel que lon men die Se teuri ne gerpist e sa parie E puis ne me fait dreit de la bauzie Qua tort a ma onor preze e saisse E ma mon paire mort ma gent delie	176.	f.	53 <sup>r</sup>
3015		177.		
3020	Pos dex su mes en croz canpres martire Ne su mais per un ome tā greu cōcire Ne tant dolans iornaus p gent deuire As en maior pechat queu n sai dire Ne com ne pot contar ne clers escrire			
3025	Ce ne pues tu neiar ne escondire Ne sies ses om liges e el tes sire Nel pues cachar de cap ne desconsire Que nas forfait con seu quin uoudreit dire Er ne morrez is plait mais hui deuire			
3030	Lordre faint benoit e faint basire Aicel uuel e desir pensaz enclire E girarz can lauit de duel sospire Segnor ce dist girarz nen sai concort	178.		
3035	Vers carle el rei de france com me concort Qui ma onor me tolt mon paire a mort Premers respondet gale cil de niort Carles en face dreit quin a le tort Au iugement le conte quest de mon fort E dun autre barun qui nel deport		f.	53 <b>*</b>
3040	Nen a foing de tamor fil fen refort Er paraule landris de fon estage Gale ce que dissez samble folage Tuit li saiue de rome ne cartage Ne li set iugeor del ren deufrage	179.		
3045	Ne iugerient dreit son le damage Aisi com la mars claut tro al rimage Na baron cheualer de nul parage Ni aie pdut home de son lignage Mais pos dex nos ou a mis en corage			
3050	Quin a fait demonstrance a son barnage E carles quert tamor p sos message Ne responde orguel mal ne oltrage Girarz su sos om liges queu ui lomage			
3055	Quen pres de lui en seu son eritage En recut amor e segnorage (Si sen retor) li cons en son omage (El reis li rende tot son eritag)e Si com su deuisat au mariage			

3060	Bien paraule ist om dient li sage Car a el cors grant sen e uasselage Girarz ot de barons quil su blasmez E entent de son oncle quil a(c)irez Vient denant lui estar li cons en pez	180.
3065	Oncles marcet por deu uoi irafcez Plait ferai uoirement pof ou uolez Belz nies co dift li cons er me pliuez Que daiquest couinen non desdirez Bos e solche e segin enant uenez	f. 54 <sup>r</sup>
3070	Par aiquest couinent le mautreiez Gilbert de senesgart lui i metez Bernart mon petit fil ni oblidez E gardaz le me bien e nuirissez Mesure e sanz car fil gent retenez Amaz uore segnor e sei portez	
3075	Ja ne pdrez onor mentre uiurez Aannaz uos en dans cons au rei mandez Vos li rendrez lo fon tot can auez Acordaz uos a lui gent le feruez Aico ert ure pros peize e prez	
3080	Girarz part de consel li cons iraz As uenguz les messages toz dautre laz Don manderez a carle co que uos plaz Plait ferai ueirement pos mest loaz	181.
3085	Si que nen aie a lui mais amistaz Grant tort sen ot li reis e sei franceis	182.
3090	A fa cort a orlins qant i trameis  Ne mi fu confentis ne dreiz ne leis  Sanz dreit queu li uees ne tort li feis  A porpreize ma terre e mon paeis  E ma mon paire mort mo ren porpris	
3095	Mais pos euldres mos oncles ou a enp'is E li baron ou lauent de mon paeis Plait ferai ueirement sel dus ni eis Ab aiques morz tarzans cil unt apreis Lai sen uont li message u fu li reis Entor lui sei baron e sei marcheis	f. 54*
3100	Teiris i est dascane nafraz cu eis Nen i a un tan saiue ne plus corteis E cant li dux paraule ne su mes preis Li message descendent tuit aiqui eis E carles lor demande diiaz cum eis	
3110	Segner ce dist tieberz com dome irat Senz tort quil tagist fait ne dreit ueat As porpreize sa terre e son regnat E las son paire mort a gant pechat E euldelon son oncle a mort nasrat Mais p amor ih'u de ternitat	183.

3110	Qui nos en asamblance gent demostrat E libaron ou lauent de son regnat Si fuissent li mauseit tot pardonat Par acest mot surent tuit acordat Mais cau darrein ouat lait encombrat		
3115	Quil iure damlideu deternitat Ja nen ert tof fials de tei priuat Sabanz nen af lo duc del plait ietat Si quil nen aie a tei mais amistat Par mon cap dist li reis ne p can uei	184.	
3120	Nen uoudrie auer fait tal anelei P quen ait li dux gerre nule senz mei E teiris respondet segnor marchei Ne place a damlideu aumanne rei Que iamais p mon cors nus om gerrei		f. 55
3125	Cent anz a que fui naz e mais ce crei Tot ai flori le peil e blanc con nei De france fui ietat a gant bessellei Passai un braz de mar a mon nauei Set anz fui en escil a mont caucei		. 33
3130	Mil fil ferunt au rei e nos tuit trei E eu lai tornerai p son autrei Quen sera bien girarz li cons au rei Mi amic e segnor preiaz per mei		
3135	Car de tot me uuel metre en sa mercii C carles q <sup>a</sup> nt lauit a grāt dolor Mei conte e mei demeine e mei contor Li bibe e li abat e li doutor Qui maues a gardar mei e monor	185.	
3140	Par le fei quen deuez ne p lamor Hui donez tau consel uostre segnor Quil ne me tort a unte na desoror Queu ne faudrai lo duc a negun ior Nel uoldrie aueir fait acel menor		
3145	Ca mei fus en bataille ne en estor E li dux respondet per gant doucor Ne place a damlideu au redemptor Que per mei sient mal li nostre a lor Ainz quel dus sesest gerre lempador		
3150	Me uolient gant mal si ancessor  Er me uuelent li fil ce sai maior  Gralerans de senlis premierement  En paraulet au rei ml't couiment  Carle eu sai ke dex uuelt lacordement	186.	f. 55
3155	Ce saz quen la bataille ou fais parent Cant tramest sobre nos lo suc ardent Tan franc baron lai restent mort e sanglet Noal en er en france a ton uiuent Mais facent plait au duc per auinent		
3160	Com qui a tort gerreie t <sup>o</sup> p longemet A tart ueit lo gaaig e pt souent		

	Car compre co quen a e car ou uent  E sune uet en puie mais en descent  E se rendez au conte son chasement		
3165	Facaz en co dist carles uostre talent		
	Mais de teiri ai ml't mon cor dolent		
	Se girarz nol pardone son mautalent	40.	
	En autre plait en uolt li reis carchar	187.	
	Quil uolt lo duc el conte ml't acordar		
3170	Mais girarz ne le uolt ainc otreiar		
	Ne bos de scarpion ne segins far		
	E li dux prest coniat anc a annar		
	Lai suraz tan baron p lui plorar		
	Er deuam la paraule mais hui breiar		
3175	Tant meinent la razon li bibe el par		
	Que ferent les compaignes senz desarmar		
	E dant girart de peiz au rei annar		
	E font li son omage arafiar		
0 -	Gerpir male uoilance loce bailar		
3180	E la feide des mors fant pardonar		
	E les uis qui sunt pres funt deliurar		c -6r
	Les bibes es abas funt demandar		f. 56 <sup>r</sup>
	Comandent lor lo camp bien a gardar		
0 -	Les mors a fofoir les uis sanar		
3185	Tant franc baron la restent mort laz son par		
	Dunt li dols sespant loing au repairar		
	Affaz ont lor amic mais a plorar		
	E donnes e donzeles a regretar	188.	
2100	Ainc de forcor bataille naui retraire Car ne fu nule aitaus pos dex ot maire	100.	
3190			
	Folche e girarz i pert cascuns son paire E ne nos caut des mors mais hui retraire		
	Les anmes aient deu li cors suaire		
	Quant la gerre finet au main uiaire		
3195	Girarz en sez mosters ne sai cans saire		
3.93	En quel mes assaz monges a saintuaire		
	Girarz a rossillon torne son aire		
	En puence sen uait folche e seu fraire		
	Carles li reis en france si sen repaire		
3200	De draugon ne re(m)az fiz ke girarz	189.	
3200	E deuldolon pluiseur de ml't gaillars		
	Ce bos e segins folche e bernarz		
	E dans gilberz li cons de senesgarz		
	E se teuris sen uait per lor regarz		
3205	E p la pais quil uolt que gerre tarz		
<b>J</b> =-0	Ne deit estre clamaz fel ne coarz		
	Tant preierent af contes dambes dof parz		
	Que a cinc anz len mes un plait girarz		
	P quei fu puis li cons clamaz traaz		
3210	E p hoc nen sat el engiens ne arz		
•	Mais bos de scarpion fait que gaignarz		f. 56▼
	E dans segins sos fraire el e soucharz		
	Cilham sins fanofarm a mon targon	190	

	E segins la contat de besencon		
3215	E dans bos la onor descarpion		
0 0	E bernar la contat de terascon		
	E folche la duchat de barselon		
	Aoste e seuse e auignon		
	Ce fu tot del onor au uiel draugon		
3220	Ce tint girarz li dus de rossillon		
	Mais paian len ont tout e esclauon		
	Mais de .iiii. iornades a dreit peion		
	Com auirent le dol e le reson		
	Del estor qui su fais en uaubeton		
3225	V furent mort li conte e li baron		
	Cil passerunt les pors ses contencon		
•	Tro a gironde uinrent a dreit bandon		
	P fecors funt uengut catre gascon		
	Dui en uant a girarz e a folcon		
3230	Li autre dui en france au rei carlon		
3-30	Li reis est a paris en son donion		
	En un palaz qui fu rei francion		
	(Aiqui requert co)nsel del rei frison		
	Q(ui gerre la mobude e li faison)		
3235	Li m(essage descend)ent tost au perron		
	E intrerent lainz o carles fon		
	E dient li taus noues qui nol sat bon		
	Premieres ou dis uns cons dans anseis		
	Ahi carles martel cum mau fesis		
3240		404	
	E draugon ton baron i aucesis	191.	
	Qant cuidaz enforcar fenflebelis		
	Pdeu auons les marces quel dus cōquis	f.	57
	De cai te funt uengut (amor)auis		
3245	E de lai te sunt gerre li saisne el fris		
	Se girarz ne taiude tor es conquis		
	El reis de mautalant ses engramis		
	Premers parlet tenarz qui tint girude	192.	
	Segner reis uostre amors ne mest segude		
3250	De cai deuers espaigne nas fait espode		
•	Assaillent mi paian de tote munde		
	Ne puis uolar en france ne sui arunde		
	Ne nos saillir en laige tant ē pergunde		
	Tot le uostre secors in's confunde		
2255	A girart me tendrai par deu de munde		
3255			
	En reis ne sat pensar que li responde	193.	
	Anleis de narbone parlet com bar	190.	
	Don reis ia un de uos non deil gramar		
,	Cuidiez uos p mal faire uos ait gez car		
3260	Nos ne suns genz engleis doltre ca mar		
	Cant annaz en espaigne ta ost gidar		
	E eu portent ensegne per cadelar		
	En tot lo peior leu que por trabar		
	Mas laissat en narbone queu la te gar		
2265	Affaillent mi naigh doltre la mar		

3270	Mes portes mont fait claure e fort trar  Anz ne fustes tan proz ne si rius bar  Que manessaz de france lai aiudar  A girart me tendrai se dex me gar  El reis sun tan dolens ne sat que far  Mais son cheual demande e uait motar  iqui es montez carles p is secors  Cainc ne se mes en rei tan ganz ualors  E tramest sos messages toz sanz les cors	194.	f.	57 <b>▼</b>
3275	E mandet sos barons e uauasors E a cent quince mile en catre iors E furent aiostat a lui ators Enueiet p girart alsecors			
3280	E p hoc si en su soe lonors Es prins los iors de mai ke tans aunde Que carles se combat sobre girunde	195.		
3285	A paians desclaudie une gent blunde  E a ci daufricans neirs cū arunde  Segurans de surie fist lapemunde  Aduicet cele gent cui deus confunde  De ces paians sauuais tant ni auonde			
3290	Que ni uougre esser carles p tot le mude Ne trobe de sensegne qui li responde Quant girarz sorst li cons de uau pgude Lance portet trencant targe rodunde Sachale ioint premere od la segunde Aidunt su la bataille aitant segunde			
3295		196.	f.	58 <b>r</b>
3300	Tote ior se combatent e al escur Al aube aparissent uencu sunt tur Paian e aufrican au rei segur Canc uns non eschapet si non arsur	107		
3305	La bataille est uencue el camp finaz E girarz del estor est repairaz A taus mil cheualers des seus pizaz Quant pdues lor lances les brans oscaz Aices portent toz nus ensangletaz	197.		
3310	Nen enterunt en feure tro stit lauaz E furbit a cansil e resudaz Per le cosel folcon quest ml't senaz Fu li eschaz a carle sanz presentaz E li reis dist girart cons tot prennaz			
3315	E donaz la uos omes cui mels amaz Per itau cors de conte serai prei(z)az E cremuz e tensuz e redotaz E amerai uos mais que ome naz			

3320	Cant bos descapion les a seuraz Aico su ses granz dols e ses pechaz	
3 <b>32</b> 5	Car il en fu puis mors e afolaz  E dans girarz li cons deseritaz  Tan bien reste girarz li cons au rei  Quot lui len maine en france a saint romei  Toz li dis ses consels tant laime e crei  Er puet girarz en france far tort e drei	198. f. 58*
3330	Jl ni a tan ric ome uers lui saucei	199.
3335	Nen a baron en france në u'mendeis En berriu në auuerne ne en foreis Sel fait lait tort uers carle ne li faeis Que nait forfait fa terre e son paieis	100.
3340	A dan girart la rendent au riu marches Aisi sunt bien ensanz sessante meis Que ainc ne li sez chaus nel rien qel peis Ains li ses ses batailles a paians treis E li conquist par sorce rabeu le freis	
3345	Li termes est uenguz qua teuri meis E carles de son duc marcei requeis E girarz li pardone quanqua forseis Dunc su mandaz teiriz sampre aiqi eis A saint denis en france girarz i eis	
3350	Cai mar torna li dux en fon paieis P tant lestut murir p ueir anceis Faite en fu felonie e aneleis Carles mandet sa cort e fu bien granz De barons loherens e dalemanz De ties de françois e de normanz	200.
3355	Fu i tieris dascane li repairanz Li saiues dreiturers li uuelz ferranz Ainc ne iuia un tort sos escianz Ne cainc ne pres loger le pres duns gairz E ac ensemble o lui ses dous ensanz	f. 59°
3360	Girarz les pres a omes e a comanz Le ior les aucift bos cum foduianz Per co renchet la ire e li mazanz E la gerre mortals maire quaanz	901
3365	Li dux teiris repaire del lonc escil Del pui de la montaigne de mont causil Carles mandet sa cort a mereuil Vait lai bos e segins e seu donzil Se gerre orent li paire raurant li fil Bos tout unches la teste sor le chebil	201.
Romanisch	Per ce renchet la gerre e tal gazil	5

3370	Mil ome en furent mort en un tendil	
00.	Des carres daistes fraites a un tornil	
	E carles enchauchaz p un caumil	
	Se ne fust rossilluns mors fure il	
		202.
	Qui auez la gerre e la tencon	202.
3375	Quot carles a girart de rossilon	
	E com la mescla bos descarpion	
	Car il retint folcher le mar taucon	
	Quenbla les cheuaus carle soz montargon	•
	Quant li reis fu al siege a rossillon	
3380	E de teuri lo duc le riu baron	
3300	De lestor qui fu fai en uaubeton	
	V il aucist draugon e uuidelon	
	Luns paire girart lautres folcon	
	E li enfant resterent ch'ual'r bon	
3385	E de taus ni a furent pau mancipon	
	Ere funt tan cregut cheualer fon	f. 59 <b>▼</b>
	A un deluns de pasque surexion	
	Lencontre en la cort le rei carlon	
	Eu quos en mentirie cauciftran lon	
		203.
3390	O fu a une pasque ce mes auis	205.
	Que carles tient sa cort grant a paris	
	Teiris li dus dascane lai su aucis	
	Dans bos de scarpion sa lance i mis	
	E per paire e per oncle ueniance en pris	
3395	P ce renchet la gerre aiques dis	
0070	Ce fu a un deluns prin ior semane	204.
	Que carles tient sa cort grant e forcae	-01.
	En la sale a paris ques uielle ancane	
	Cant li reis a mangat dur meriane	
34 <b>0</b> 0		
	Aual soz la citat lonc la fontane	
	Grant dol i unt mogut p lor folane	
	E[n]trels i ont leuat une mesclane	
	Mort unt teiri le duc le don dascane	
3405		
3403	J mes tote sa lance parmi lentrane	
	E taus sessante dautres cuns ne sen uane	
	Cainc nonus figarmer toc adeiane	
	Mais pois le uenget uges de monbrisane	
3410		
	Qui ne feelaide chause ne citolane	
	Ains fu fait en bataille bien gnt capane	
	Mais de mil en uiraz p campe plane	
	Cuns de ces nen a cors ne teste sane	
2415	Soz paris la citat en cambon	205. f. 60 <sup>r</sup>
3415		200. 1. 00
	Quintane i ont bastie p tracion	
	Fait la bos e segins de besencon	
	Li fil teirri lai uant pau mancipon	
	Luns portet une uerge lautre un bolzon	
3420	Cil uont a la maisnade qui dex mal don	
	Bos tout cascun la teste soz le menton	

<b>3</b> 425	P co renchet taus gerre dunt fins ne fon Tros quen fu mors dans bos de scarpion E carles encauchaz p un tendon E girart en eissi de sa reion Quel cons en portet puis en gaut carbon Li fil teiri lai portent uerges pelades La meisnade bozon targes roades	206.
3430	Soz lor goneles unt braines safrades	
3435	Dunt funt les terres gastes e aermades  Li fil teiri lai portent bliaus fronciz  La maisnade boson aubers uestiz	207.
3440	Soz lor goneles unt breines tresliz Sil uont a la maisnade ques unt traiz Bos tout cascun la teste soz la ceruiz E puis aucist lor paire li deu mentiz Le duc tieri dascane dunt su auziz Carles entre en sa cambre p repausar	208.
3445	Li dus teiri dascane sen uol annar Ne sat mot de la mescle quel laui far Ne de ses petiz filz quil tient tan char La nes annaz li dus p demesclar	f. 60▼
3450	Bos e segins lencontrent quel uot questar E basserent les lances e uont li dar Lassa uissaz cruissar e enauschar P mei lo cors del duc menu passar Que larme el baron ne pot durar Cainc nus des seus nel uit qui lanchet dar	
3455	Carles aui la mescle e eist au crit Demandet son auberc e la uestit Trobet enme sa uie lo duc delit Ains que m sust bos el seu sen sunt fuit	209.
3460	Vez uos a rossillon girart uertit Sobre lui na mes carles ton son chausit E dist quil le parlet el consentit Se per non de bataille nel escondit Ja ne uerra abanz un meis complit Le fieu ke tient de lui aura saisit	
3465	Premiers prent le folcon eldeueit Ne cuidaz de girart quil sen oblit Abanz len sera gerre sicum el dit Mort unt teiri lo duc le riu baron	210.
347 <sup>0</sup>	E dient ca en france la region Caucis lunt en la cort bos e li son Dans bos sen [es] annaz a carpion Aiqui a dous castels do montargon Lun comandet segin lautre solcon	f. 61°
	E cant carles lauit ne li sat bon	I. UI*

3475	Per co renchet la gerre e la tencon  Mort ont teiri lo duc le don dascance  Pero has de servicion i mas se lance	211.	
	Dans bos de scarpion i mes sa lance		
	E p paire e p oncle en pres ueniance  De quen ot puis a carle tan eschiuance		
	E girarz en eissi de sa garance		
3480	Que taus uint ans duret la maluoillance		
3400	Cainc ne sosa ueer el rein de france		
	Tros quen furent chenut icil denfance		
	E uge en sez bosun de mort temprance		
	Car li paire ugun fraire fu tieiric	212.	
3485	E bos e uges furent ml't enemic		
	Sencontrent en bataille si cū uos dic		
	E lai o se cosnugrent uns non catic		
	Annerent se ferir de tal afic		
	Aicil restet en fol qui ious chaic		
3490		019	
	Aimes e aimeris ob andefrei	213.	
	Neuot furent teiri nuirit en fei		
	Li cons lor donet armes toz e conrei E uait cridar mercei carlon le rei		
2405	Don laime te maisnade menar od mei		
3495	Veniat aurai mon oncle deman co crei		
	E carles respondet eu tou autrei		
	E co est la paraule qui mar estei		
	Messagers mes uenguz dinc daualon	214.	
3500	Quanuit uendra girarz deuers diion		
	Eu metrai mon agait en clarenton		
	Car si dans bos senintee en carpion	f.	61 <u>,</u>
	Ne se segins sen uait uers besencon		
2505	Ne se folchers sen torne uers montargon		
3505	Le cau des treis que dex abanz me don		
	Eu prendrai de mon oncle girart ueniason E carles respondet eu tot bandon		
	Aico est la paraule qui mare son		
	Aimes e aimeris e andefreis	215.	
3510	A la maisnade au rei montent maneis	210.	
00	E furent catrecent de purs franceis		
	El bos descarpion ques m'it espeis		
	Aual lonc le chemin sunt tot de ceis		
	Tote nuit i esterent tros iors pareis		
3515	Que girarz ne passet ne ni trameis		
	Ne bos descarpion nel ne ses meis		
	E cil funt remontar canc non fu reis		
	E girart quant lauit cuit [q;] li peis		
2520	De feeltat me iece con dist li reis		
3520	Cant fone defiance ma agait meis  La nuit leuet folchers li marecaucos	216.	
	Menet ensamble o lui doze cucos	210.	
	Fait les uestir de peilles coe garcons		
	En la cit a paris uez les fricons		
3525	Can la nuif est uengude el iors rescons		
-			

	Poierent en la sale ps eschalons En la cambre ques uoute traz lo cratons Tal aueir emblent carle q ml't su bons		
3530			
	E lelme e la breine que ait meirons  Oue tout reis alixandres afturchions		f. 621
	A carlon fu contade ifte razons		
	Au matin quant uenie del oraizons		
3535	E carles iuret deu qui est li trons		
0000	Quil confundra coars e cogocons		
	E oc girart p mon e ses glotons		
	Si non rent son auer e les lairons		
	Ne remandra uaus rubel ne belencons	015	
3540	Dorar repaire carles ainz lo foleil	217.	
	E ac aui la messe a saint maureil		
	Puil el sen fors issue de soz un teil		
	En la cambre ques uoute dinz le denteil Qui fu de matbre creuc blanc e uermeil		
3545	La nes intraz li reis e seu feeil		
3343	De girart lor demande a toz confeil		
*	Li reis intre en la cambre no uistes tav	218.	
	Tote est uoute e cuberte de bon metav		
	E est painte a musec gent par egav		
3550	A marabit en sunt li ueriav		
	Qui plus luisent ke steile de nuit iornav	,	
	Li pauement de marbre taillat dauav		
	La nes intrat li reis e seu uassav  Conte e uisconte e bibe e riu catav		
2555	E uiscons de limoges ca non girav		
<b>3</b> 555	Qui fu filz audoin e neis fouchav		
	Cors a uassal e pu fort e giruav		
	E sat donar consel bon e leiav		
	Sicom on ques nuiriz e cort reiav		
3560	Daico parlet li reis dunt plus li cav		f. 62
	De girart se conseille cui el uol mav		
	Carles mandet les pinces toz de sa gent	219.	
	E uindrent en a lui entros ca cent		
6-	E furent en la cambre p pauement		
3565	Li reis lor dis a toz comunaument Segnor qui sat de dreit rien ni entent		
	Si men confelt p foi fon escient		,
	Quen iste cort men fait tal oniment		
	Mort munt teiri lo duc un mien parent		
3570	Mon aur cuit mont enblat e mon argent		
	Sobre girart nai mes mon chausiment		
	E di quil le parlet e ou consent		
	Se p nom de bataille ne sen defent		
	Ja ne uerra abanz un meis uertent		
3575	Que saisirai lo seu que de mei tent		
	E baron q\(\text{n}\) lauirent respondent gent		
	E cil qui sat consel ne sen fait lent		

	Premers ou dis uns cons danz emois	220.	
	Eu ne sai segner reis queu men mentis		
<b>35</b> 80	Se bos descarpion teuri aucis		
	E girarz ne le sot nel consentis		
	Sel sen pot escondire co mes auis		
	Nen deit pdre une aune de son pais		
_	Par mon cap co dis carles cainc tal auis		
3585	Eu ne demant au plus mais sen garis		
	Mais el ne le pot faire p tot paris		
	Dunt ne sai eu dis el queu mendesis		
	Que dacheste razon nen ait mespis	001	
	Confellaz mei baron p deu amor	ZZ1.	f. 63 <sup>r</sup>
3590	Por girart uos ou di mon bauzador		
	Qui sol a mei auer tan grant amor		
	Cant eu ne me gardaue de sa folor Si ma fait tan grant onte e desonor		
	Mort ma teiri dascane mon dru mellor	•	
3595	Cui dei eu e mi fraire nre seror		
3393	P tant uos en requer consel segnor		
	Car eu lai tot puat a traitor		
	Ne laisserai a toudre castel ne tor		
	No remandra mon grat un maz donor		
3600	A toz uos p <sup>1</sup> mi ome qui cainí sun	<b>22</b> 2.	
<b>J</b>	Por deu qui sat consel car ou me dun		
	De girart aquel conte de rossillon		
	Car le ior qot maniat en ma maison		
	Si consenti la mort de mon baron		
<b>36</b> 05	Del duc tieri a far la traicion		
	Quen ma cort le mant mort les mās bosun		
	Ji nen a cheualer ne mal ne bon		
	Que sil len desdisse un mot que non		
	Que" nel puasse sempes a mau felon	000	
3610	Preimers parlet armans de belmontel	<b>22</b> 3.	
	A lai de iouene ome de prin consel		
	Don se girarz uos bause ne mereueil		
	Sos paires e sos asues tostans su kel		
26.5	Mais mandaz ure gent to a clarmel		
3615	De giterne en france t <sup>o</sup> a creel E cheuaugent trestuit ab un ad el		
	Se trobent fort castel en plan caumel		
	No facant la bataille sempres ab el		f. 63▼
	E la duizuns la tant p deu donzel		•5
3620	Que facanz canp de fanc t'sftot uermel		
3020	Qui tobera girart gart ne somel		
	Mais rooint li la teste sos le cabel		
	Puis annen erberiar a mont aspel		
	Tolent li rossillon e saint maurel		
3625	Ne feras oian fin per mon consel		
0	Tro laies confundut lui e amel		
	Daico sai eu dis carles ml't bien la flor	224.	
	De mei ne de girart ne sai le ior		•
	Mais ere uenra mais apres pascor		

3630	Que lerbe ert cregude sobre la flor Venren cau la ferent cist uantador	
	La maisnade girart psolador	
	Cont les cheuaus mouens e corador	
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
-6	Eu men fi tant en deu le rei celor	
3635	Se uenem en igal li nostre en lor	
	Sempre i auront cil un de mort poor	005
	Ale de uaubeton li filz tiebert	225.
	Fu lains au consel en pez leuet	
26.2	Car ce fu cheualers qui gent parlet	
3640	E qui det bon conse qui len c'eet	
	Se girarz dan boson cai amenet	
	Cant bos ocift teiri girart peset	
	El nes sot ne nel uolt nel conortet	
, .	N puis daquel messait nol recetet	
<b>3645</b>	Non deit pir girarz se bos pecet	4
	E li reis quant lauit se serasquet	
	Dist poustele en la barbe quil sen penset	f. 64 <sup>r</sup>
	E qui melz ne le sot qui dreit iuget	
	Mon auer a girarz que el menblet	
<b>365</b> 0	Car tramest le lairon qui len portet	
	E de lui nuit li laires e la tornet	
	P tant a cort girarz la cors iuget	
	Ales de uaubeton plus ne parlet	000
	Preu parlet li uiscons de saint marcav	<b>226</b> .
3655	A lei de franc riche ome qui delis bien sav	
	A segner reis de france mene ou egav	•
	Retien ton baron ome ton naturav	
	Sel te uolt faire droit sel te fait mav	
	E laisse estar doble e pren lo catav	
3660	Se dex ten cors aloigne e fait uidav	
	Melz uaudra li seruizes de ton uassav	
	Ne funt daur cuit cargat .xxx. cheuav	
	Dehe ait co dist carles qui de lui cav	
	Filz a putein piures filz de iasav	
3665	Ne mestordra girarz se puis atav	00=
	Gacel uicons de droes lo pres a dir	227.
	Don dirai uos un pau de mon aruir	
	Om qui d'it sat iuiar n dei mentir	
,	Non deis ton lige ome quil uos feruir	
3670	De gerre escometre n'ahatir	
	Mais manda la ta cort a tei uenir	
	E sel se pot saluar e escondir	
	Non doit mige girarz p cou perir	
	Ne no deus en ta colpe de tei partir	000
3675	Gacel uiscons de droes en pez leuere	228.
	E mantec sa razon e essaucere	f. 64▼
	Car co fun cheualers qui gent parlere	
	E qui dex bun consel qui len credere	
	Car la paraule alon dirai onquere	
<b>3680</b>	Se girarz dun boson calamenere	
	Quant hole ocift teiri gerart palere	

El ne uol ni ne sot nel conortere Ne pois dichel mesfait nel recetere Non deu perir girarz si bos pechere 3685 E li reis quat loit si sirasquere Et uos daico dun gace quen direz ere Mon auer a girarz que el menblere Car traemes lo lairon qui lenportere E de lui mot lo laire e lai tornere 3690 Mais tot men fera d'it p c'st enquere Aco es o dis gace paraule fere Il est tostes cosdume en iste tere Lai lo lun sat coseil que lon le quere E p'ine lon lauer de qui oee 3695 E mete lon lai oi nen ere Om qui dreit sat el dis e lodesere Ensement est con aurs que lon esmere Si uos retez girart e el no fere Sel sen poust escondire que mal non mere Tot p non de bataille cest qui li quere 3700 Non deues a if conte moure de guerre Ne no le deuez toure un mas de tere 229. Car lainz an la cambre fu a(ngeran)z Cel qui tec abbat uille e es(uaus ran)z En ge(rbe)rs e erauz el cons ginanz f. 65<sup>r</sup> 3705 E isenbers de breine e duz otranz E carles tezig aire com alamanz Per girart dun ne pot faire sos talanz A reir p que taires dist galeranz 3710 Ja nest dreit a isconte que plait desmanz Car si odeles es morz qui fu mons branz E teuris les ocis lo dus dascanz E pois en seit uenchaz p sos enfanz E girarz ne lo fot li dus abanz Sel sen poust escondire lau demanz Ne len deuez moure guerre ne afanz Ne uol len deuez toudre ualent if ganz 230. Garins descarabele lo paire eurart Tenguet ben conuenent sel parle tart 3720 Don tramet a giun de mont ascart Cel tramet a folcon e a bernart E a gilbert lo conte de senegart E cil trei uos aduizent conte girart E sil te pout dreit dreit faire auint (ricart) Au galeran ton conte u au foucart 3725 Aleues eacelin e au brocart Non deis perdre en ta colpe cote girart Nol partir de rei par negun art Dan i auriez gfit reis e regart 231. Sen les an crera carles sillaiudeus 3730 E fait uenir ses clarges e scri ses breus E tramet sos messages e ses corleus E mandet p gillelme cons de peiteus

E richart de combor foco dangeus f. 65\* Venunt a la cort carle sissa iudeus 3735 Car girarz uol auer laus toz cenceus 232. E cil i funt uengut per qui tramos Fulcho li quez guillelmes e iofres Ere fu li consel de nou repres En la cambre ques uouta al cap del des 3740 Qui fu encortinade de pailes fres Ses en un faudestol carles lo reis Consel quert de boson car far le nes Premers parle bernarz de leones Don mandes par girart qua uos uengues 3745 A sei ameint bosun qui droit seses E sel faire nel uol non te caut ges Mais mandes ure genz sempaiquies Afeiaz uaucolor fendemanes Mar i remanra tor ne mur cauces Se bosun poden prendre lo marques En fazeç tau iustile con iuia es E carles respondet siner marces 233. Consella mei seinor quui i enuei Don gacon sel uiscon o dan gofrei 3755 E se uoles pun de munt r(abe)i (C)arles lo fes uenir senz deuant sei Seiner au rosilon mestot queuei E me direz dgirart que ueine a mei 3760 E si mament bosun qui face drei E se fraire nel uol que sen fenuei Ja ne uera passat de mai lo mei Queu li monstera del meus tal eslaudei f. 66<sup>r</sup> Que nol remandra uine non lest pei 3765 Ne fontane ne pouz que no caucei Vna ren pout nodar en son correi Vnc mais not tant grant gere nul conl a rei 234. Apres parlet dans haimes de uaugruage Paires fu carbone[1] de mont brisage 3770 Don non mandes girart tal essraage Tremetes bonement uostre message Quel uos uegnem dreit fare a ure estage Si com ferent li ome de fon linnage E se segre le uol p bon ostage Non por perdes del cont' ure omenage 3775 Nel ne pde de uos son sennorage E se li cons l[o] lait p son folage Vos mandes ure get p gent barnage Ja ne derez tenir p guiūnage Que uos sai ben menar tot lo ueage 3780 E porprennez sa terre plan e boscage Ja ne uos en mouez por enuiage Tru tort quel uos a fait uos dat bon gage Mais cil qui la ira non ait folage No aie coardie ne uolpillage

3790	Mais pueize e ualor e uassalage  A pu parlet teberz de uaubeton  E lui ac ceualier muntisme bon  E ac mais de cent anz portat blison  E fu ben pu derlin au rei carlon  Vna reins segnier reis n sat gis bon  Quentrei tei e girart aie tencon  Ne tu a tort ia retes tun baron  E tro he segnes primera la messarisme	<b>235.</b> f. 66*
3795	E tro ke saches primers la mespreisun  Mais creez la paraula dan naimon  E aco que te loent tuit ti baron  E trametez au conte au rossillon  Quel te uienge dreit faire en ta maison	
3800	Aissi con ses liz naies lo ses au ton E ameint p ostages conte solcon E bosun e seguin de bessencon E taus cent cheualers chi sient bon E si faire nel uol edie e uonn Non creire pois conseil ke lon te don	
3805	Tros que manois lo tienges en ta pison E carles quant loit ml't li sat bon E a en apelat a sei peiron Lo fil gauter au sasue al fraire alon	
3810	Cil furent fil tebert de ualbeton Peires tu men iras a rossillon A don girart contar istei razon Exendirai dist peires breu sermon Lo matin quat parra labe del tron	
3815	Ve uos a son ostal peirun tornat Digent quaquele noit at soiornat As lo ras e tonduz e gen bainat Anz que ueist lo die esclairat Jl a sos dras uestiz e uel chaucat A la guise de france si conreat	<b>236.</b>
3820	Que quant uos ou aurai dit e cōtat Vos no lo tendres mige a paubretat Brages ueist e chemise de chensil Anc nō ueistes nul drap tam se delil Vers aquel uoil teinaz trestot p uil	f. 67 <sup>r</sup> <b>2</b> 37.
3825	E furent li caucō des aquel fil Cauces caucha dun paile aufrican Soulars uermels a flors chi funt dedan E cauca unes hoses de corduan	238.
3830	Espuns dargent mer at os bauzan Daico non ai eu som seu men uan Car en la cort al conte o el iran Nul tan ben conreat lai nō auran Vn pelicon uesti tonu ermin	239.
3835	Ben entaillaz a bestes de marmorin Asublat un mante freis cenbelin La uousure dun paile nou porprin A canel e beton de mer or fin	

	Vait orar au moister a ben matin	
	Ot la messe segnor que labe din	
3840		
	Peirres ist del monster co at orat	<b>240.</b>
	E a la messe oie del riche abbat	
	El la gauter son paire aueninat	
	E prein lo per lo poin e lo menat	•
3845	S(ob)run peron de marbre ben entallat	
•	Castie lo a guise dome senat	
	Gautiers de mun rabel paires peirun	241.
	Est uengut a la cort a neuelun	- 11.
	A un conte de france de seison	
3850		f. 67
0-0-	Que peire deit annar a rossillun	1. 07
	Pres fon fil p lo pong conme lo sun	
	E trait lo belement a un perun	
	E dist li soauet une razun	
3855	Qui fait bien a entendre a donzellun	
3-33	Qu[i uout] parlar a conte a cors felun	
	Se si fait com sis paire lo li despun	
	Non femblera auol fol ne felun	
	(C)ai chanue la barbe e lo gerun	
3860	Ne fui en cort mespres por ma tencon	
3	Castien ten bel filz eoditun	
	Bel filz co dist gauters uos la ireiz	242.
	Ji message de carle porportereiz	444.
	E uoil uol <sub>*</sub> ml't. preiar si lo saceiz	
3865	Que nen seiez blasmaz quant partireiz	
35	Li cons est sel e pleins de ml't maus ueiz	
	Filz si deus uos adiut e sainte seiz	
	Ja por rien qui uos die non iraifeiz	
	Car ia por sa paraule meinz n aureiz	
3870	Ja por aico dist peires non castiez	
3070	Que tanbien ne lo dige se far mo liz	
	Se den bos nel defai o dan mafreiz	
	O dans leguins ci cons o dan gofreiz	
	Ja melz furmit mesage non oireiz	
3875	Quant gauters lat fos paires chastiat	243.
3073	E peires la fon fiz bien escoutat	240.
	A gife dome fafue e menbrat	
	Car per ico ne men ai merueillat	
	Se carles lo soa de toz triat	f. 68 <sup>r</sup>
388o		1, 00
5000	Car lo fat pu e saiue e menbrat Sauez sest conbatuz en can iugat	
	No len noi ana duna amarrallat	
	No len noi anc dune apparrellat	
	Des pous li fagrement furent iurat	
3885	Mort o uencut n gerpenius lo prat Serunt ensens li ome duna uescat	
3003	Non lauriunt dis mes dun dreit tornat	
	Se manures nou tenient pres o forcat P tant lo sat carles ben de toz triat	
	Car lo fat nu a folga a marifet	
	Car lo sat pu e sasue e preisat	

3890	E seli de paraule e enraisnat Peires forniras mei cest anbaisat E mei dinner siene derille de	
	E mei dirarz girarı dumilitat	
	Quel me uegne dreit a ma postat  Ques li feraus tot die sa uoluntat	
3895	E non partirenz mais uore amistat	
3093	E sel faire nel uout quel sen desgrat	
	Janz ne uerraz de mai lo meis passat	
	Mosterre li tan helme forbit lazat	
	E tan bon caualer de nou caucat	
3900		
3,	Ferai len fors isser estre fon grat	,
	Per deu quo respont peires bien lert contat	
	Quar p la lei dist peires [ke pros du]n col	244.
	Se deu plaz e sain piere e sain pol	
3905	Eu non mei piserie un aureol	
0, 0	Se en la cort nel oent fage e fol	
	E cons girarz pimers soil se uol	
	Que carlon en fa colpe lo rei se tol	f. 68
	Pois sel me tent p auol ne p digol	
3910	Eu (ne li prei)zerie un rossinol	
	Ne (mais cal se seie) en faldestol	
	A uos peiron ml't ben entalentat	245.
	Qui furmira message p son grat	
	Non senble giens noiriz de paubtat	
3915	Ben pares a son senz o ac estat	
	Mul menera amblant ben aagrat	
	Ceual traira en destre mot acorsat	
	Vn adu porteran tant est sagat	
	Vn an poraz auer lo rein cercat	
3920		
	Bien aie oliuers qui la donat	
	Car prendre en pot tot laur dune citat	
	En un soler an unt peiron poiat	
	Auirez de cauz armes pois lon armat	2.40
3925	Egal pas len poierent en un soler	246.
	E et qui lon armat com cheualer	
	E dere li loberc qui fu enner	
	Qeu carles aporta de mongauger	
	Ja est co clareus qui fu seineir	
3930	Toz fu fait ab argein e dor coit mer	
	La maitaz a esches lautre a carter	
	En inde la neire ep cap de rer	
	La lo faire par art dui oberger	
2005	En france laporterent marcader	
3935	E ne peife giens plus dun fol garmer	
	Mais ne dote carel darbalester	£ 6-F
	E a ceinta belan qui fu disder	f. 69 <sup>r</sup>
	An non uiftes tal arme a fon mefter	
2040	Vne targe a fon col quel de durmer	
3940	La bocle e li clauel de lapoier	

	E ac ast e lance de berengier El non menat a sei plus conpainer Cacelin son nebot lo fil ascher		
3945			
07.0	Vn cheual lor bauzan de balager		
	Non a en tota france tant estrader		
	Com prez o lui p corre mige un fomer		
3950	E at tal frein el cap mellor n quer Hanc n ueistes tant bon ne si leger		
0 30 -	An larcon de la felle e la leuer		
	Furent de uaires gemmes nes lestreber		
	Endamiac lo feire lomenucer		
2055	A carlun laporterent marcader		
3955	Aiches adous au peires dolíuer Nes pout meuz enpleiiar en tot lemper		-
	Cheual e mul a bon e garnement	247.	
	Qui ual assaz des autres mais de cent		
6-	Peires uint en la sale o a gent gent		
3960	Des barons de la terre mais de set cent Dun euesque e dun cont funt iugemēt		
	Lo reis eu faudestue de mer argent		
	Peires fu a ienouz ml't couinent		
	Er uuel que diiaz ure talent		
3965			£ 4-¥
	Volentiers co dist carles un pau matent Aico que te dirai fort e entent		f. 69₹
	Carcem n uaut message qui om mespret		
	Co me direz au conte dan girart	<b>248</b> .	
3970	Quel me uienie dreit faire a mont ascart		
	A reins o a feis ons a fan meart		
	Au iuiement del conte dan ricart O del gazon de drous o del brocart		
	Ameint o sei segin e dun bernart		
3975	Folcher lo marescauscjon del felon art		
	Melz nes pout nus conduire de mei part		
	Que tu poz far se uout seinu regart	249.	
	Lo me diraz au conte que eu li mant Quel uienie dreit faire a mon talant	440.	
3980	Top me uait malement tostens menant		
	E pesera me ml't de ser enant		
	Met ten peires dis carles por mei engant		
	Eu men uauz co dif el toz conreant E donez mei coniat que remanant		
3985	Deires paraula au rei coniat en prent	<b>250.</b>	
0,7.0	E des autres baruns fai ensement		
	Eisie de la sale e sen descent		
	E a fait a son paire bref parlement		
3990	E li filz lo baiset par sen rient Li paire lo comande de bon talent		
3990	A deu lo redentor omipotent		
	E monten cheualer entres ca cent		
	Ouident annar a lui il lor defent		

	Car peires en juret ion laigment			
3995	Cuuns nel sigra de tre un sol arpent		f.	70°
0,,0	E cil sen repairent alquan dolent			•
	E peires point lo mul sa uie tent			
	Lo gant chemin tient paires lo plus plenier	251		
		401.		
	En sei mees a pres tal cosier			
4000	Ne pot sol encontrar nul sun guerrer			
	Por cui canies un dor de son sender			
	La iornades quil fest contar no quer			
	Entrat en rossilun par pont primer			
	E descent a laruol soz lo clocher			
4005				
45	Sespade comandet al escuder			
	E pois intret orar el monester			
	<u> •</u>	<b>252</b> .		
	El monester ses peires breu orazon	404.		
	E tan com il i dis fu asat bon			
4010	Santa maria preie e deu del tron			
	Quilui cele paraule dire nef don			
	P com p fol ne lage ne por bricon			
	Ne que girarz li tene a mesprison			
	E afegnat fon cap ab ist fermon			
4015	E trobet fore a luis fon conpainon			
	Tornat sespade el force aiqui o fon			
	E uent pun la place lo pau passon			
	E encontret le conte esteuenon			
	E robert e guillelme e aiennon			
4000				
4020	E ranul e tebaut e don acon			
	E co lo quide metre a razon			
	Girarz parla a doitran e a folcon			
	E a bosun le conte descarpion		_	_
	Jl a laifat toz ces qent uit peiron		f.	70 <b>*</b>
4025	E est drecaz en piez mes la razon			
	Gerarz dreca en piez quāt peirō uit	<b>253.</b>		
	E pren lo p lo poin le sei lassist			
	E demandet de carle coren partit			
	E el sat tals noues que nai oit			
4030	E mal aie de co quel e mentit			
4030				
	A paris lo laifet aco la dit			
	El te mande p mei queu te conuit			
	Que tos cors o parlet e(1) consentit			
	Del duc tieri dascane quant el morit			
4035	Anc nul nel por parler ne nel sofrit			
	Nicel sobre son cors lai no ferit			
	Si nol fais de ta terre t'stot faidit			
	Que lo reis ne te moue gerre e estrit			
	E girart qent loit au cor marit			
4040	Tornet foi uers focon en fein forit			
4040	Peires sas autres noues de par lo rei	254.		
	Aiceles queu me fai celar no dei	-01.		
	Car mon fegnier to mande eu di tei			
	Q' li aimes (d)reit faire a sa mercei			
4045	A feifons o a rains a faint romei			

4050	E meina de tos omes meilors a tei E non cuidaz uos mige sinos plaidei Com on deit faire conte d' uōre lei Nol feran dist girar se d no mi nei Girart carles uos mande ista raison Que li asmes dreit faire assa maison Eisi con tes lignages lo ses au son Menes ensenble uos conte bosun	255.	f.	71 <sup>r</sup>
4055	E seigin cel uisconte de besencon  E menez du folcher lo marcaucon  E menez p ostages cote sulcon  E tal cent cheualers qui sient bon  E ne laisat uos giens por aucaison			
4060	Caiqui serut sei home e sei baron Qui orunt de ton dreit si las o non E no dotaz uos mige de mespson Que mon segner en face t'ison Quel no sen penserie p deu del ton Sil doniaz daur qui ez aitant mangon			
4065	Com on porie metre dinz cel danion Peires uai erberiar ob aimenon Quan para lo matin li folz el to. Te dirai del anar ú oc ú non		٠	
4070	Ob aimenun arberie peires la noih Ob un ome ben sasue coite ele doih De mes li dona aimes ben disoih	256.		
4075	Piment e uin e ueles e pan beschoih  Ab aimenun usat peires arberiar  A tal ome qui sat get conrear  Son cheual e son mul fait establar  Son ofberg e son elme estoiar  Quant tables sunt garnides e uunt maniar	257.		
4080	De li car de cabrol e de sanglar E mante uolatire e peis de mar De li piment a beure e bū uin clar E peires fun toz las de cheualgar E quāt lit sunt garni e uait coiar Dec li una dosele a tastonar		f.	71 <b>▼</b>
4085	Cele nout se iat peire tru au ior clar Quel se ueit uestir e gen chaucar Pois ennet al monster mese escoutar E girarz sos barons a fait mandar	258.		•
4090	Girarz en rossillon de sobre seina En une cambre uouta de mur cauceina A mandat los barons daquel reina Non sat bon cheualer qo lui ne ueina Segor qui sat consel gart no sen seina	200.		
4095	Vers carlon mon segnor co mi conteina Non quide de ma tre laisar enseina Gillelmes dosteun celar nol deina Vai far dreit ton seinor tal qa saueina A rains o a sesons o a conpeina			

E sel p son orguel prendre nol deina Non pinsar pois sa guerre une salmeina Mais pge danlideu que te meintena Eu taiudera sein rein que enp'ina Girarz fu en sa cabre p consellar 259. E feiz sos mellors omes o lui intrar Aidunt les ps lo cons a coiurar Mei amic e mei ome e mei par Sabesz mei dune rien consel donar Carles lo reis me mande que lan dreit far A rains u a seisos a sun estar E mein los mellors omes queu pois menar 4110 Qui ostagent lo dreit se no pois sar Vos lai non ires mige dist bos lo bar Per tot aquel consel q uos sai dar f. 72r Ne per negū cōduit de bachelar Qer me uint uns mesages a lauesprar Aicil partit deu plait de mongimar Carles lo reis de france nos uuel taar Far lo li faire armanz cil de bisclar E ace dauinnū gi de beu clar Per duc teuri que carles out tan char Negun ome ne pout om tant amar 4120 Trues que cos o uifcos an senepar O bibes o rif un p ben guidar P mon cap dist girarz fan agardar Mal aie toz li paf qui quer anar 260. 4125 Ai bos co respont solco no lo direz Si ia deus uos aiut ne sainta sez Ja a carlon cest blasme no i metez Car nol se penserie carles lo rez Por tote aiquele anor quac agissez Na ure don girart (n) cosellez Que a la cort n ant daqueste sez Si girarz uai a cort uol qui annez Softages i couen uos lo facez E si auers i coste uos lo donez Car si girarz a dan uos si aurez 261. E si mos do[z] en plore uos nē tirez Tot lo mellor consel queu m sai Vierement quo dist folco le uos dirai Lo reis tendra sa cort en ist mimai E seron i sui ome mellor co sai 4140 f. 72▼ E pos carles nos mande annē en lai E si girarz i uai eu lo sigrai Softages i couen eu lo ferai E si auers i coite eu li derai Car si girarz a dan eu si aurai E si mos donz en plere eu ne rirai 262. Gilberz de senesgarz fiz nodelon Faire conte bosun e dan focon E bernart e segin de besencon

4150	Cufins germains girart e nef drogon Auirez cō il dift gent fa razon		
	E per deu fraire bos dirai o ton		
	Coniur ten lo seignor ki maint el tron		
	Non loar a girart ista razon		
4775	Qe el no ant dreit faire son do carlon		
4155	Tendrient icil autre a mespreison		
	Ben leu li tornerient a traison		
	Mais er li alt dreit faire pos lo femon		
4760	E li reis lo retiene co(me l)o fon Car fes om ē li meldres de fa reion		
4160		'	
	E sel faire nel uout e dist que non		
	E pois nos uait menant p acheison Eu ten ajuderai sen ren del ton		
4 -	Tendrai mil cheualers en ta maison		
4165	Senz co que ia te quere prez du magon		
	E girarz respondet garnis en son		
	Quā dan bos sail auant qui dist q non	263.	
	Dam bos falit en pez a une part	203.	
	E paraulet lo cons p ital art		£ T
4170			f. 73 <sup>r</sup>
	Si damledeus taiut ne sau ne gart		
	Confelle melz p dreit ton don girart		
	De carle el rei de france aquel gainart		
	Dugun duc dagiane e de berart		
4175	Cui le cuident confundre lui e ginart		
	E si li cons i uait ai grant regart	264.	
	E gilbers quant loit uai fe seder	204.	
	Bernarz drecat en pez diz so plazer		
4180	Eu p deu faire folco en dirai uer		
4100	Eu dere bon consel qui uousist crer		
	Com non a en ist die tan grant poder		
	Que girarz ne lo poiche maior auer		
	Que sel mande sos omes toz par lezer		
0 -	Ja n cuit de bataille nuf om lesper		
4185	Ne que ost en sa terre a ost iazer  E p oc qui creirie ist men saber		
	Ert moguz a la cort deman au ser		
	Car quo pout si la gerre far remaner		
	Q' iamais \(\bar{n}\) aureiz mot menteuer		
4100	Landriz li cons aqel qui tēc niuerz	265.	
4190	Fun laiens au conseil drecat en pez	200.	
	E parlet a girart co om pcez		
	E uos unes tragaz p quei fazez		
	Eu cal dist girarz car o dizez		
4105	Eu uolenters dissil pos uos uolez		
4195	Quant a uos mellors omel colel querez		
	No sabez o parlaz quat en partez		
	Ni o reste li sens qui apreinez		
	Er uos dirai girart cauz uos essez		f. 73
4200	Eu noi derie un eu si uos irez		/3
4200	Car co ert uras pz si lentendez		
Romaniac	he Studien. V.	6	
		U	

Dreit ne lei ne iustise uos no tinez Anz qui se claime a uos lescarnissez Co est la pire teche que uos auez 4205 Mais p cel damledeu p cui uitez Si no laisaz estar lorguel el prez Lo tort e la bauzie quel cap tenez E damledeu de cor no menteuez Oui uos tent en enor mentre uiuez Carlon nre seinnor melz n seruez 4210 Vos en pdrez les unres que ganç tenez Oue de cent milie omes n aurez dez Ne de la gant honor citat ne sez P mo cap co dist solco uer i direz Mal aie toz li moz que uos mētez 4215 Duna rien co dist folco sui ml't dolenz 266. Oz e uez e escoutes e n entenz Diz ke carles ton seidre enz mescreenz E que trair te uol co saz e senz 4220 Era mande tos omes e tos parenz E duna lor castels e chasemenz E osbers (e ceua)us e garnemenz E no laissar p co dreit no presenz E sel prendre nel uol p son sol senz Cel qui pois te faudra sent recreenz 4225 E tu fouz e maluaz si no li uenz Car se dex te aiude e dreit consenz f. 74<sup>r</sup> Nos pout carles confundre ne saute genz 267. E dan bos quāt loit pren la pesar 4230 E es drecaz en piez enz a parlar Folco laifaz if plait t'stot estar Car aico non es proz a conortar Ne mon seiner no dei ia otreiar Mais una rien aurie ben a loar Si carles se uolie cai apruchar 4235 Que annesein o lui a plan parlar E annese mes seindre desencolpar Non i q(ui)t cheual'r ia sen enpar Qui men ost p son dreit en lescut dar Aisi pot dis .Girar. ml't bien restar 4240 Li conselz fun donaz quil uolges far Les tables sut cubertes e uont maniar Quant unt maiat sin prestrēt fors a issir **268**. El plan deuant la sale p dreit burdir Qui sat cancon ne fable enquet la dir Chaualer a seder e a lauir E girarz e li seu a esbaudir Entros que uen la noiz a fredezir Lo cons demandat uin e uait durmir E leuet lo matin a lesclarcir 4250 Sui danzel laiuderēt a uestir E annet au moster la messe auir Pois a fait lo message a sei uenir

Co que mandera carle enque la dir Peires tu ten iras a ton seinor 269. 4255 A carle el rei de france lempador De mie part li diges en de amor f. 74♥ Pese mei car mei tent por sordeor Mais qual faire mo paire sui ancessor Queu degra cadelar sa ost francor 4260 E portar en bataille sauria flor E donar en la cambra consel meillor Mais si lo mant colgut sui traitor Li cuuert el maluaz el bet fador 4265 Per queu n pois auer lui ne samor P ce sen conbatrie sempre au mellor Acel qui si sen fait uers lui duotor Qui fait uers lui de mei lausengedor Oant bos ocift teuric fon maufaitor Quel ne parlet a mei ne eu a lor Ne recet ueu donai castel ne tor P quen sie forfaiz uers mon segnor Ne quel men degest toure mas de menor Si d's maiut dist peires or en eu gaich 270. Qua tu diz queu a rei tort n af faich 4275 P que poische tonor metre en forfaich Pos tan ben o disez annem au plaich Quaurat lo reis (en fr)ance en if mi amich E serunt i sui conte e sui abbaich Qui iugerut lo dreit e tu o faich 4280 Mala eu dist girarz seu gins la uaich Ne si eu men corei entala aich Tu sas ben p quel reis me mes agaich Anz en serut enquer mil escut fraich Set cent donzel des set re tach 4285 f. 75° E ferit ob espades tal mil gemainch Ga ne garunt li elme cap ne caraich A ueniar mei de carle del tort que faich 271. Peires n pois mutar n ten apel Quanc carles \( \bar{n} \) ac coite queu \( \bar{n} \) ensel 4200 Tos pimers n annes en sun cenbel A asaut de citat o de castel Nafrat na ista car e iste pel De lance o despade o de carel E si eu mi ai dan mon don es bel 4295 Car me mande mo seidre un plai nouel Lo feu qui fun mon paire. n conte apel Car lo me uet tener e lon cadel Plumar me uout lo reis co faus auzel Janz n ueira la feste saint michael 4300 Que eu li mosterai dels tal tropel Si queram psei tra com louis ainel Co me direz dun peires carlon martel Quanc mais nostret tal buche de su matel Mar lo senpenset mige so franc cusel 4305

	Car moset enuair uol len apel Girarz ke demandez au rei carlon	272.	
	Eu la mort de mō oncle conte uidelon		
4210	E cele de mon paire lo duc droigon Caucist lo dux teuris en ualbeton		
4310	De feeltat nos iete mei e bofun		
	E porprent nostre ennor per aqueison		
	Sel non me fai tal plai quin sie bon		
	De nra part li porte defiazon		
4315	E peires quant loit si sen ennance	<b>273.</b> f	. 75▼
	E sambla li orguel ire e pesance		• •
	Felnie e maluaistat e malestāce		
	Que mandes ton seinor tal dessance		
	Ne p ke mez tal ret au rei de france		
4320	Quel en uolie plait e tota eugance		
	En ualbeton o ferent lacordance		
	Quat de la mort teuric au duc dascace Caucist uores cuiss bos a sa lance		
	Fu uostre de la guerre lo començance		
4325	E fera del damaie la maiornance		
4323	Pois li ferez uos dreit tot a balance		
	Drai o tot don peires de mont rabeih	274.	
	E ferai o semprer metre ques ueih		
	Carles me fait gant tort enenleih		
4330	Car me mādet mont seidre qeu fese deih		
	A feisuns o a rains a sain romeih		
	Anz q; mesest monor en son espleh		
	Vne ren poust nodar en sun coreih		
	No aura mais oian ist rezidreih		
4335	Si manues n tenie p's e destreih Ditat ira dist peires tot en sordeih		
	E peires q <sup>a</sup> nt loit a cor gainart	275.	
	Cors a denpador uis de leupart	210.	
	E parlet a la guise conte bernart		
4340	Qui fun del noiriment au rei berart		
	Vna rien uos dirai dist el girart		
	Non facez a la gise al uiel foucart		
	A un conte felon de saint meart		
	Qui bauzet treis seinors e pois lo quart	f	. 76 <b>r</b>
4345	Cel len rent gueredon qui uent plus tart		
	Qel gecet de sonor p dreit esgart		
	Ci uei estar alcher e dan ginart Armant lo duc d' frise e conte acart		
	Non i a un tāt prot ne si gaillart		
4350	Queu no li combates a une part		
7330	Que un ne deit lo rei clamar traart		
	Quel ne se penserie p negun art		
	Com qui ant $[a \ fa]$ cort de lui se gart		
	E don bos qant [loi]t fun pelancos	276.	
4355	Peisa li de peiron qua[i]si descos		
	E iuret damledeu le glorios		
	Girarz e sa maisnade no es pros		

4360	Qen dizec seinor cons mais tolez uos Car mal estait de conte tat poderos		
4365	Si eriam andui el prat la ios E fuifaz de bataille tant aecos		
4370	E quei ni ogis mais mei e uos Non susan p un ome tant lai soscos Sens logist bos ferit si fol ne sos E dan bos qent loit cuit que sair No pout mudar p si suspir E est leuaç del renc o dei seir	277.	f. 76 <b>"</b>
4375	E uuolt anner peirun es luc ferir Q <sup>a</sup> nt don folco sos fraire lo cort tenir Ne sai o a lorguel u o lair P pau ne conmenca ben so aruir		, .
4380	E peires fu iraz e a li dit  Möstrat mauez do cons de ure ardit  P un pau q̃ no mas ben lai serit  Mais d's e is cons solco men a garit	278.	
43 <sup>8</sup> 5	E as carlon lo rei ml't aueillit E girart ton seignor peis esser la	279.	
4390	E don bos sirasquet a peirun diss Si no fuisaz don peires mon don tramis E don folco mon fraire n retengis Tal uos agre donat eme cel uis Que li uelz de ceu cap fors en salis	219.	
4395	Daico sie ton seindre e tu ben sis Janz n istrat lo tens que prat sloris Que ben buns ceualers en er ocis Emnaures p mes armes p's o delis E peires lesgardet e si sen ris Vos ke sabez don cons si serez uis		
4400	Ne si aiduns coran lou rem bris Mais n es mons amelis aitan aizis Ques bastiz en la roca o are gris Jons en chai el caduez e li uernis Dos chanalers dodins plus est forcis		f. 77°
4405	Des cheualers dedins plus est forcis Que uos auez mo proz no manatis Nira par les erbers de sanc li ris Seu men clamerai maluaz chaitis Si abanz non o fait que pas estis Don bos descarpion drecet el sol	280.	
	Non pout mudar par ire no parol	2001	

4410	Peil pelant es cauz cui dans lui dol		
	P tei o duí gi $[rar]$ t careis por fol		
	Que tant uos $[a \ tr]$ obat feiule e mol		
	Qui ton paire ta mor[/] tonor te tol		
	Menbre uos del pu'be demaiol		
4415	Quāt afolet elmon lo fil turol		
	Lai me! pren if mesage si que co crol		•
	V fere de mespade tal p lo col		
	Tinez mei p aul sel cap nol tol		
	Tostēs parlez dist peires do bos en sol		
4420	Si o dizez dist peires ne queu sendre	281.	
44-0	Car ensement parlaz con serez medre	201.	
	Trop donez leu consel ione etendre		
	Ceualers aduraz <b>n</b> deit aprendre		
	Na fon lige fignor lauar ne rendre		
4425	Mais uos no el tant auli uol mo lendre		
	Quel ne uos face aual ben bas descedre		
	E ne maurez mais ue a uos cotendre	202	
	De lautre part estait uiscons segis	<b>282</b> .	
	E parlet a peiron co om puis		
4430	Peires molt uosil faz ere do bis		
	Onques mais ceualers ce ne nos dis		f. 77
	Ne messagers quen reis nos tramesis		
	E ert ml't gant merueille si ten iauis		
	E se tu uis ten uais de co garnis		
4435	Ja ne fera abanz eifuz eftis		
	Que seruem a orliens u a paris		
	E seirem a la porte denā treis dis		
	Entrues que u'diers aure rezis		
	E la fonz enpeirades e fors sosis		
4440	Non uestirai abanz pelicō gris		
,,,	Trues quel reis se combate [fil] n genchis		
	<b>E</b> peires parla ben e $fe[n]$ s mentir	283.	
	Segin ceste paraule ke uos oi dir	200.	
	Fait don girart au côte ben a chausir		
4445	Cons qui a tort pret gerre p son air		
4445	Vers fon lige feinor cui deit feruir		
	Malez est e felnie aico consir		
	Por lorguel de la force ke pot monir		
	Mais quat uoit fobre lui maior uenir		
4450	E ses uines trencar arbres rezir		
	E la terre galtar e aermir		
	E ueit sos castels prendre e asallir		
	E sos murs crauentar e p[o]z enplir		
	E sa bone maisnade prendre e delir		
4455	Li consel ca creut lenca falir		
	Sue baron aforchar e apartir		
	Quā no a ke donar ne q; tenir		
	Dun ne pout faire gerre ne dreit sufrir		
	N(ie) rif un sen gent honte ne pout gequir		
4460	De co menbre seigin ke moez dir	i	f. 78'
	Cor en es al intrar o al eiffir		-

	Folco a le cor irat e trifte e grev E es leuaz en pez dun banc o sev Seignor franc cheualer dira. o ev	284.
4465	Car poi aico tien carle tot por iudev Car at mon don p fol tant e p lev	
	Abanz quel tramesest carte ne brev A saizie sa terre e pres mō sev Respondent li baron top o ses lev	
4470	E compara o car co crei en dev Anz ke ueie passar la sain romev	
	Peires parla a lei dome ca gent ualor Non senble fol ni fait ni betfador Folco laisse laisse la ire e la gramor	285.
4475	Remembre tei de deu lo redentor Com qui t <sup>o</sup> p el iraz <b>n</b> a doucor	
	Bar mais done girart cofel mellor Con se concort a carle lempador	
4480	Qui feeltat ne garde uers son seinor  Non a dreit en son seu ne en sasmor  E sil en uent en cort ai desonor	
	Lo cons girart les ot puerbiar E comandet lor sempres a calar	286.
4485	Folco laissaz if plat mais ui estar Car top es lai de gerre a manecar	
	Asaz sera ueuz a chauauiar Caus la uoura melz faire e adunar E se dex taiut peires plus no parlar	
4490	Mais encaz uos de ci senpre a anar Girart manderez carle nula ren al	287. f. 78*
	Oc arem eu eel plait general Aual enca ribere foz fan uidal E forsi li taa derik fo bi foit mel	
4495	E ferai li tot dreit se lai fait mal E mon seignor reface mei autetal Qenz ke dizez dist peires un nou ne ual	
1170	Maudiz sie mos seindre de saint marcal Se citat ne uos tol tro a donal	
4500	E no le preizerie enberbegal Se el ne uos assail entrues qual pal Atant uont montar peires en fon caual	
4,000	Q <sup>a</sup> nt folco li a dis donaz estal Enquere parlerem un petit dal	
4505	Giberz de senesgarz e solco son fraire E girarz lor cuisins qui dels su maire Tuit trei sunt apoiat de sobre un caire	288.
4505	Toz pmeranz do folco pres a retraire Per deu cosins girarz nol sei ben saire	
	Mais manda ton seinor de ton uiaire Que tu li fras dreit con sest tos paire	
4510	Mais ke gidar te face a son repaire  E se conduit nos done n taime gaire  Aisi poz ben ta colpe uers lui desfaire	
	Folco apela peiron oent bernart	289.

4515	Peires diiaz al rei de nre part Que nos li ferō dreit par don girart Mais que gidar nos face senz nul regart		
	Per deu co respont pieres if plait n cuel	290.	
	E tendra o lo reis a gant orguel		f. 79 <sup>r</sup>
	Des pos conduit demades queu gidar uuel		• •
4520	No li caut ren tamer sa mei sacuel		
	Ne mais cal se seie en son caduel		
	E cil qui li conseillent funt i que suel		
	E eu faz plus assaz car n men tuel		
	A iqueste paraule passe lo suel		
4525	Monte e broce el caual dreit uers un bruel	001	
	Peires part de girart iradement	291.	
	Ben a furmit message suen essient		
	Vait sen a sain denis o reis atent		
4 - 00	Carles a melle oie a faint uincent		
4530	E pieres en lombree defors descent Carles ot le <sup>s</sup> matines iorz esclarcis	292.	
	Larceuesque herueu la messe dis	202.	
	Quat carles lat oie que fun eissis		
	De sobre un faudestol lo reis sasis		
4535	Entor lui li barō daquel pais		
7333	E no ma negun ben uos uestis		
	No aie pel de martre u garmer gris		
	Seinor escutaz mei carles lor dis		
	Anuet ne fu cel ore que an durmis		
4540	P meillor ch'ual'r que anc conuis		
	Peiro de mont rabet qe la tramis		
	Mais p aiquel faint piere qeu requis		
	Se anc tant fez girarz que li feris		
	Jamala li sun uel ueirasnt mō uis		
4545	Atant respon gauters de mot senis		
	Qui fu paire perron e sos amis		£ =0▼
	Tal uol li des el cap quel fans eissis		f. 79*
	Queu cobate o lui e sil uos pris		
4550	E en uostra preison girart uos mis		
4550	Si que uos li tenges quatorze dis Eu mos fai dist li reis ne fui puis		
	Ne aidunc el no ere mos enemis		
	E droge de borgaine fun poestis		
	E se mais lo tenie serie sis		
4555	A tart lo tendrez maif gauter li dis		
1000	Atant peires descent e carles ris		
	Peires sai ueres noues de dan girart	<b>293.</b>	
	E oc con de felon e de gainart		
	Maudiz si el co dist de saint meart		
4560	Se la mutat de france tote n art		
	Del mez que a dedis no preint sa part		
	Aiqui mentet dist carles lei de coart		
	Car seu lo tros de dins p saint liennart		
4.56.	Anc no at negun lou tant grat regart	200	
4565	Carles ueit son message con es uenguz	308.	

4570	Quel drez lai no es faiz ne coineguz Nauers nol e prames ne tramefuz Jl a mandat fos omes e fomonuz Mais el non es a mige toz atenduz E ac en trei mire a escuz Anz que li iorz paresse nei sol ne luz Les at sos mont amele toz descenduz E ne su anc castels mel requesuz Ne p iches dedins melz desenduz		
4575	Granz est li poders carle e sa uertuz  A les p dreite sorce toz conquesuz  Suz en aucor caduel es descenduz  En la cambre a u conte do manasser	294.	f. 80°
4580	Aicel lo pres au rei a mentecir Don fazez iste gent tote tazer E la nause calar e remaner E pois faites peiron aici seder E si deus taiut peires e tun dis uer Nol caut menconge dire p mau uoler		
4585	No ferai eu dif peires au men esper Si d's me laist intrar diz cel moster Peires sist dan lo rei en faudestol Entor lui cheualer psunc el sol	295.	
4590	Ne de ceo ke lor dist ne lont p fol Ere escoutet les noues ke peires diç	296.	
4595	Seiner co fun digos que li o fiç Que fun de bones armes mes cors garniç E menai bon chaual a cors ardiç E cheuauiai bū mul afanadiç Mos escuders fu pz e mal trachiç Entrai en roissilon p pōt uoltiç		
4600	E descendi a lorme desoz la uiç Entrai el möster que nos bastiç Preiai sainte marie deu genit <sup>1</sup> ç Que ne susse ansanaz ne escarniç E girarz paraulaue a ses muriç		
4605	Fu i folco e doitranz lenualadiç Au lor confel fui eu fenpres coilliç Girarz demande noues tos entroiç Peires fe dex taiut e faint feliç De carle eu rei de france caus noues diç		f. 80*
4610	E eu li respondei toz amanuiç Que annez a sa cort tan ben garniç Que nol siaz mes pres ne auelliç Eisi con tes linages tostens lo siç Que uos serai se of plaz ml't ben bon giç		
4615	Ere escoutaz les noues queu dicere Aico sunt les paraules que leu cotere Girart carles uos mande n uos mentire Que annes a sa cort sens negun ire	297.	

Menez bosun lo conte queu gidere El marcon fulcher cons de brie Quanque la tert forfait amendere Per mon cap dist girarz n la ire Tros quel mal que me fait car li uedre Peires uai si arberge queu nintere Le seneschalz me quert e mangere E leue le matin queu si fere E auges la paraule que te dire Lo message au rei carle quel madere A mei uirez dis aimes menar uos nere P amor deu rei carle tarbergore Aimes co dif girarz fai li arberc 298. 4630 Si ferai eu dis el ric e enterc Non ai dreit en mon feu se p co perc Lo solel uai cochar uers balenberc f. 81 r E la noit fait temp e ml't enerc E aimes men menet p lo cosderc 4635 De maintes ris deintaz p me pferc 299. Que por la uostre amor mien ecient E per ben que la fait e tui parent E quel feras enquere a ton uiuent Ben me corea aimes a mon talent 4640 Pois coca mei en un leit daur e dargent E donet me donzele tanent Quāc no uistes genor seu ne uos ment Fui chaucat e uestit au ior paruent Eu anna au moster coitadement 4645 La messe que lon dis aui e entent Pois uin a plan au conte a parlement Tres er uos sai (part) dire de son talent 300. Q(uant) oi la messe oide quen dona deus Eissi fors del monster e su toz leus 4650 Trobai girart ceu conte me tos cesseus E dis une paraule qui fu ben leus Cons n estar iraz ne triz ne greus S(i c)om fait sarragins o fel ibreus 4655 C[o]ncorde tei a carle si taiut deus Auras de dreit tes terres e tes feus Peires tan mal mafole lo s(ei)ner meus Quar me part en sa colpe fait que iudeus Abanz laurat conprat que uein el meus 4660 Ne que sie passade la saint romeus 301. Veires quel reis maine tant malemet De feeltat me gete son escient f. 81\* Queu degre chadelar la soe gent E ferir en bataille mirement 4665 E donar en la cambre consel ualent Aisi con firent tuit li mien parent Mais si lo munt tolgut cil suen seruent Li culuert lausenger el recreent Por queu ne pois auer samor neient

4 <b>6</b> 70	P hoc sen conbatrie sempre a present	
	Ne daco no foan ome uiuent	
	Que de la mort teuric n fais colent	
	Ne a me bos no prest nul parlement	
	Cum annet a la cort ne quant en uent	
4675		
	Quel reis men degest toudre mo chasement	
	Quar lo tenez co dist trop uil e lait	<b>302.</b>
	De feeltat lo getes tot entresait	
	Que sens colpe de tort qel cougist fait	
468o	Li fesis andefret bastir agait	
•	Non uendra a ta cort ne a tō plait	
	Tros que uende lo mal que li as fait	
	Mout se conten segur qui que sesmait	
	Eu lo dirai dist peires en is breu mot	<b>303.</b>
4685	Toftens aura girarz co dif coro[z]	
45	Se deus me salue sos omes e sos neboz	
	Tros que te ai uencut e les teus toz	
	Pois portera dorliens la fainte croz	
	Aiqui mētent dis carles con sel cogoz	
4690	Car si troc arbergat el prat desoz	
• •	Anc n recet de feire tan mal ne oz	
	Ben furmi lo message a mon talēt	304. f. 82 r
	Vi aucher e ginait e dū armant	
	E segin e bosun e dun gintrant	
4695	Com oi dit mon message e tot tu mant	
	Si coinuc lo conte a son senblant	
	Sou ben que ne tamaue ne tat ne quat	
	Anz me uaz ma razō contraliant	
	Eu dis une paraule quil pesa tant	
4700	Com quil ferist p nas ab un ueriant	
	Dun cons sin fazez gerre cuit mal uos nant	•
	E aurez la conparade abanz un ant	
	E nolgi mei conbatre sens penz estant	
	Quel tort e la bauzie e tot leniant	
4705	Sen fait girarz bataille obes senant	
	Non foant cheuale ne uol reblant	
	Borgenū ne bouer ne alemant	
	Neu ñ tros celui quil mo demant	
	Mais bos descarpion fu en estant	
4710	E fest ml't fere chaire e airant	
	E at clos son poin destre e t'it son gat	
	E si folco no fust dere ben grāt	
	M[a]is eu li dis tal cause al mautalant	
	[Tu]it_lo tengrent p fol e p enfant	0.02
4715	D[e] feeltat le getes e faz li tort	<b>305</b> .
	[Q]ui son peire e son oncle li auez mort	
	E tolez li lengroine la cit el port	
	Conrei te de gerre can poz a fort	
	Quel sen (est) toz garniz cola de port	000
47 <b>2</b> 0	Oiant toz dif girarz (ift)a razon	306.
	One retar no denie lo rei carlon	f. 82▼

	Tros que fus a ta cort e tei baron Quel meses par tos omes a razon	
4725	Car n af fait felnie ne mespreison Vers girart ne af seus ne uers boson	
47-3	E uolgi men conbatre en la maison	
	Non reblant chaualer ne nol foon	
	Aleman ne basuer ne borgenon	
	Neu ne tros celui qui mot me son	
4730		
	E ferire me fempres cuns no dif non	
	Qant dex tramest cel conte dan solcon Per hoc dis message e ton sermon	
	Quel te uenges dreit faire en ta maison	
4735	E amenest fulcher e don boson	
7733	E segin lo uisconte de besencon	
	E girarz me respont del tot quel non	
	Requeit la mort so oncle côte oidelon	
	E cele de son paire lo duc drogon	
4740	Qui p tei fueret mort en ualbeon	
	E si ne lor adreces tu e li ton	
	De la lor part uos di dessiazon E carles co oit del dessiarr	307.
	Cel li fu tan de fer e si amar	001.
4745	Que n pout uers peiron mail mot sonar	
4743	Enque! sa autre part a conortar	
	Donzel ma maifnade tena uof char	
	Quin uoudra dista gerre mei aiudar	
	Ne pout a mo auer gins fadiar	
4750	Li chaualer sem prest'ent a alegrar	f. 83 <sup>r</sup>
	E lun lautre aatir e auantar	
	E carlon fu ml't bos quis ot gabar	
	E li iors fu tornaz a auesprar Vi mais nest tans ne ore de plaidear	
4755	E demanderent laige e uont maniar	
4755	E uont p tens gezer p mā leuar	
	Cele noit fe iaz carles tros cau ior clar	
	Quat a la messe auie e uait montar	
	E fait dire a cascun que sant armar	
4760	Qui a son bon chaual fait lenselar	
	E qui oberc ne (elme) nel uol laisar	
	Mees lo res sen(seine) ses lacar	
	E pres premers sa gent a chadelar	
4765	Sobre girart enquert a chauaucar Grant fulie li uol a peen far	
4703	Mon fen conrect len carles lo res	309.
	No at a sei sos omes ne sos marques	000.
	Ne no a de barons fors ses plaides	
	No quidet de girart guerre el feses	
4770	No fu contre cuidaz ne non aumes	
	Non a mais treis mile de purs frances	
	Mais melz adobaz omef no uit no uit an res	
	De breines safrades delsz dal pares	

E li alquant ofbers uielz teunes Lances e gonfanons escuz de bles Granz chauaus e corfers e espanes Ab aquestes copaines intras lai es Girart fera fulie mais ben li pes La gerre mot reis carles e a en ris 310. f. 83\* 4780 Sobre girart les gide conf alberis [O]nt li tout mont amele que tet los dis [C]astels ualenz e buns manēs e ris Toz ont porpris les bors el murs puis Dolenz en ert girarz bos e seigis A tal en uenra mals qui ne laquis A tort nert cofunduz folco e landris 311. Cart ior i ont estat pois laugre pres Quanqua negun del ost res no sofres De conque demanderent que us lor es Au cincain ior girarz en ac un mes 4790 Al nouent se conbatent li cos el res 312. Sobre girart a carles car ior iagut Aico a mont amele que lat tolgut Al cincain ior girarz na mes ogut Quil dist de mont amele qel la pdut 4795 Carles li reis de france li a tolgut Ais le uos tant dolent e irascut Quel cos no paraulaue a ren nascut Entrues que ueit uenir folcon so druit 4800 Folco conseille mei se dex taiut De carlon qui fintent por rec'ut Tol mat de mot amele lo pui agut E quide mei auer tot cofudut Mais nol a enqer mige co cut 4805 Sept ans en ogif eu mo fieu pdut Por quei nos en fuissun aconbatut E ke nos e li nra loissen uencut 313. f. 84<sup>r</sup> Estaue sei girarz en acoreuent Vn castel cau de carle en casemen 4810 Li castels ē tan forz quel se defen Car furent mais de mil li bū filu $\bar{e}[t]$ E cheualer a coite plus de set ce[1] E li borcens sūt riches e manent De cheuaus e de muls daur e dargent E girart en monbrere de fors al uent 4815 Paraule a ses omes e a sa gent E ten a sos baros un iugement Atant es lo message qui descent Quil dis de mont amele que reis lo prēt Es le uos tant irat e si dolent Quel cons no paraulaue a re uiuent Entros quel ueit folcon a qui satet Folco [f]i dex taiut consel me rent De carlo qui sin ten p rec'eent Tol ma de mont amele lo mandement

Pois a iurat lo reis fauz saigrement No irait seiz bataille du meis uertent Mais eu ten uir ih'u omipotent Si alemant n faillent el dessertent Non ira senz bataille soit iorz matent 314. Ere oiaz la paraule de folcon Con quide de consel co le te don Quan tu anz le creiz mal qe ne faiz bon Cest demandaiz mo fraire cote boson E seigin lo uisconte de besencon Qui ten fors dosellirent de lor razon E la cambre ques uouta dins rossillon f. 84▼ [ /]a ne derai consel dome selon Q ue tu ia te conbates al rei carlon Car tu es ses om liges de sa maison 4840 E no as chasement nul fors le son Mais uai si li fai dreit pot te somon A paris o a rains o a sesson Si dex ten cors garis de mespreison 4845 Que tu retaz no sies de traison Tros ca carante iorz met la razon P conte o p uisconte leial e bon E p riche arceuesq; de sa maison Ouant li auras fait dreit qer li le ton Sel faire nel te uout e dis que non E il nos uait menant p achaison Des pois taiuderai e tei baron Com qui a tort gerree p deu del tron Son damage fait grant e son pu non Ja no derai consel al mien uiaire 4855 315. P que tu sies folz fel ne bauzaire Q' nus teus pars to poiche en cort retaire Mais uai si prien aucher de saint machaire Quil est franc cheualer e de bon aire 4860 E si mandez al rei dreit lireiz faire O quel se uuol en france mais sen repaire P co dones oftages mei e mo fraire Folco co dist seigins nol ameis gaire Quat plait li cosellaz a honte faire 4865 Anz nogist el pdue la cit de caire E mil mars de lenor que tec sos paire f. 85° Quel reis sent gant bataille ia past sez cair[e] 316. Girarz entent fegin o lui fapo[n]E auit la fulie ml't li fat bo [n]Ja dālideu don folco pois ben uos don Quat eu ia uos crerai dista razon Sel reis ca est passaz e seu gloton Li normant el franceis e li breton Tot p nun de la mie cofusion Pois bataille demande seu ne li don 4875 E folco qant lo ait tan dolenz fon Non det consel pois ne mal ne bon

	Er a mandat sos omes lo cons girarz	317.	
	Tot p non de bataille uers moutes praz	<b>01</b>	
48 <b>8</b> 0	E uent o lui auchers el cons ginarz		
4000	Cui fun en alemaine monz beliarz		
	Aduçent len denz mile deisi gaillarz		
	Caiqui no uen uolpis ni om coarz		
	E no cuidaz dis conte ke gaire el taz		
4885	Conbatrai sei a carle p uer dimarz		
	Girarz quat ueit de carle si lis comes	318.	
	Qua fort pprent sa terre e son paies		
	E fon mellor castel robat e pres		
	E prent trenta messages pz e cortes		
4890	E forz muls ambladors e espanes		
4090	E u fap bons amis p es trames		
	Mandet les caarcins e dagenes		
	Tos anz e balzenūs e roenges		
	E bascos e iascos de bordeles		
4895	E tros caus porz despaine un fin n pres		f. 85*
	[L]i nauar e li bascle uenunt espes		
	[N]is lo reis daragone le feus trames		
	[S]obre seisante mile sunt mais de tres		
	Or fun de la bataille faiz lor conres		
4900			
77	Car tot a enuers carle iuiar nos es		
	Girarz qant ueit de carle si len tencone	319.	
	Sobre lui es ueguz assa corone	010.	
	A p present sa terre ke sat plus bone		
4005	E p gilbert son gendre de taragone		
4905	Trames - simeri sel de perhans		
	Trames p aimeri cel de nerbone		
	P raimon berenger de bailcelone		
	P bertran lo lescluent de carcasone		
	E p ginā lo conte de balone		
4910	P iocel lo gerrer ques auers done		
	Parent furent girart a la psone		
	Per toz aiquesz lo cons lo reis razone		
	No len traistret paraula gete ne bone		
	Por quel de sobre lui se despone		
4915	Ja anç no ueira dimarz anz ore none		
1,	Bataille en aura carles saise len done	•	
	70 fun a nouen die au ior pargut	322.	
	Lor engardes sencontrēt sūt connegut		
	E des quant se conugrent sut descedut		
4920	E armerent sei tost e mot argut		
	Non cuidast del ferir cun sen resut		
	Viaz tant astes fraidre e tant escut		
	E tant ofbersc fausar e descofut		
	E tant franc ch'ual'r mort chaagut		f. 86 <sup>r</sup>
4925	Les engardes girart les unt uencu[/]		
	Co fun au nouen die quat iorz pare[s]	<b>323</b> .	
	Aual en la riuere soz uerdune[s]		
	Borgoinō se conbatent o les france[s]		
	Gent deuit ses escales carles lo reis		

4930 E met el premer cap ses erupes Ces dentre leire e seine uassaus cortes Furent icil de cartes e de bles O les lances trencanz auz arz entes E gide les arbez uns cons de tres 4935 Mansel e beruer e aucores E la premiere escale furrunt manes E en lautre peiteuin e bretones E en la carte normant e flandines Poherenc e icil de uermendes En la maior de reren carles lo res 4040 O cels de parisi e dorlenes De seisons e de rains li capenes E portet lor enseine un dus gosres El cons girarz cheuauche nos chaut gences O lui uge e ertauz cil de fores 4945 Gigo e aienris de uianes Gillelmes e reinauz de mascones Bos e folco e seigin qui sunt apres Cist uenut [t]ant sarrat e tat espes Les enseinneres dreites ab orferes Coi mais eu querra fin pos les toses A bun dreit en serie o mors o pres 324, f. 86<sup>v</sup> Lo cons girarz cheuauche e uint pmers [L]ober fu gazaranz lesmes de carters . ue long lesplent li safres p laur qest mers ... isceinte lespade quel deit disders [N]e la pougra copra toz uns enpers Portet escu e lance nou deriuers Sos gonfanons uns (blans) lars traginers E sos cheuaus uns bai(s) adreiz corsers 4960 E uen denan sa ost con bos gerrers Encontret uns donzels ca no raters Aico fon uns des carle gonfanoners E girart qant lo ueit fert uolenters 4965 Que lescuz ne lobers n reste enters E grauentet lo mort en uns sentiers Aigui uerez conbatre bos cheualers E faire iustes a fous e a millers Talz ne fun de la coite giz ne parlers 4970 Cui nauent en lester ganz destorbers De lai gidunt girart seu loherenc 325, 1--11. E alemant i sunt e desertenc E uit ob ez rames lo fiz arbenc En lui a bon uassal e aelenc Ac elme de bouere oberc doblenc 4975 Portet escu e lance de monbilenc E cheuauche un cheual corfer braidenc E a ceinte le spade au rei genenc Anc no uistes negune si tal ni trenc 4980 Mal sen e angeuin e erupenc Cil furent deuers carle en lautre renc

Les batailes aualgent p me us.. 321. f. 87r Jraz les cheps enclins elmes lais.. K. martels fu reis enpoesta. 4985 E.G. fu uns ducs enparenta. E li uns enuers lautre fo mout ira. E.f. fo ens rencs ben ausb'ga. E ses sobre un caual mout afaita. Corens 2 endemis 2 saia. 4990 E fo mout gentament sos cors a.. Vns esperos ab aur es pes ferma. 2 ot causas de fer bonas aisa. Plus blancas cus argenz fins esmera. Lausberg che ac uesti forz e sera. 4995 Los pans e la uentaile ab aur safra. 2 anc p nula a'ma no fo falsa. Lem q ot el cap fu car conpraz Sobre toz cels de lost geta clariaz Escut daur e daçur escartairaz 5000 Asta reida e fort fer aseiraz Baiart porprent grans sauz p cas araz Sobre toz cels de lost la trasportaz Mais cus arcs no traria us mataraz E lo reis can lo uit ses arestas 5005 Sobrel conte daluerna ses apoiaz 2 a dit as frances segnor gardaz Lo meilor caualer chanc ueisaz E uos dirai chi es si mescoulaz .f. lo neps .g. es apelaz 5010 2 es naz dalamagna siner clamaz E escoutaz sas techas 2 entendaz ..... elas del monde en lui metaz f. 87 v .....las maluadas de lui sebraz ....el non a neguna sobreus costaz 5015 ...es pros 2 cortes 2 afaitaz ....nc e de bonaire 2 enparlas ..... 2 de ribera gent esaiaz ... chas sap 2 de taulas de iuc de daz .....lo seus auers no fo uedaz 5020 ....en a cascus quan uol asaz ..... an li bon e li maluas .... ior donor faire no fo tarças .. irament ama deu eternitaz .. anc no uenc en cort puis chel fu naz 5025 . negus torz fos faiz ni derainaz . ue sel no pot al faire noil peçaz . sap li mout mal gera 2 ama paz E can ue que sos elmes li es laçaz 2 a lescut au col lespaça au las 5030 Donc est fiers 2 frenicles e desraiaz Orgolos ses merce 2 ses pielas Can torba lor gera de gent armaz Ja non sera de cap un pe tornaz Romanische Studien. V.

	L fersa es el rocs com adescas	
5035	Ab lui se cobroil 2 li maluaz	
	E a ben caualer tos tēps amas	
	Los paubres e los uils honoraz	
	Segun que cascus ual los a preças	
	E sapçaz desta gera mout li desplaz	
5040	E sen es ab .G. mout ueix mesclax	
5040	E nes mesclaz ab lui e nes iraz	
	Mais unques non poc eser p l	f. 88 <sup>r</sup>
	2 desor non seria p mi blasma.	1. 00
	Qui a son amic fail o es onta.	
5045		
	E no men seria oi tant ppensa.	
	Queu uos ages mia tos aconta.	
	Los bens q sunt en lui ni las l	
	E p aichel segnor on uos crea.	
5050	El es mos enemics e mout lo	
	Mais uoldria estre com .f. si en	
	Que d' quatre reiaumes seiners	
	Seiners diçon frances mout lo l	
	Car si ai tant en lui co uos cont	
5055	Anc meilor caualer no fo ior na.	
J-33	Si a se diz lo reis e plus asa.	
	Aiso fo en estat el mes dabril	<b>320.</b>
	Son montameli foren li enem.	J2V.
	Entre .g. e .k. foron aiqui	
5060		
3000		
	E tantas belas dompas pert son mari	
	Duna fera bataile la mort uos di	
	Don fransa 2 alamaina en deserti	
=-6=	Ars sont moster e gleisas e crosifi	
5065	Ab .G. saiosteront tuit sei ami	
	E foron bien .x. mille a fer uesti	
	No i a sel quel noi sia toz aati	
	Car no pot ben greuar son enemi	
	Mas deu .g. uenen li plus ardi	
5070	La mainada del conte quel a nuri	
	E.k. descendi en un lari	
	ies damideu trop en obli	f. 88 <b>*</b>
	1egus peccaire nol presa si	
	reis de gloria a uos o di	
5075	me oi honor uostra merci	
	o fo ies trop esbai	
	ela boson 2 aimeri	
	2 andefre gilb't e gui	
	ia uos ai eu trestoz nuri	
5080		
5000	s bos auers to reuesti	
	ai ben enpleiat entrosq; ci	
	, auez main palaz pris e saisi	
	dat lauer e departi	
0	ai en is segle mais tan 9ui	
5085	me vens reis .k. sabez ave di	

.. ar men conuendra paubre meschi .. uant aurai al rei tra gerpi . os en serez plus paubre 2 aflebli A .f. seiner neps a uos o di 5**0**90 Main ben mauez ia fait pauc lai s'ui A toz iorns uos aurei foparemi Cal gran besoig uei eu qui est ab mi E.f. lo garda si li souri Oi uos auem don duc treis ueiz oi S cregut magises no fos pas si 5095 Entre uos e lo rei fusaz ami Mas oi nos ges mia p uos aisi Hui me uerez ab a'mas fer e ardi Ja noi auran mest li gardani 5100 Car neus descammades sen uant ensi Or uciem auant queu los enui Rainers cidet senseine durenc ..... 325, 12—18. f. 89<sup>r</sup> E uge de peiters no genc no gen. E uait ferir rainier aisi con uen. 5105 El piz sobre loberc no fest tan gen. Que le costat senestre testot nel trē. E deroquet lenuers en un roden. Aitan loin de la sele con laste ten. 326. Quat rainers fu a terre cobrat de  $[e]_n$ 5110 E a tal pres el pez car cor li te. Esclicel son bliaut failet son be. Pois cobret au cheual de bon ale. E des quant fu desus el tet p frei. Il a traite lespade quil out darle. Cui en fert en lelme de plen en ple. Tot li trēce le cors tos quin el se. Pois uait par la bataille si conuene. Oimais se gart de lui cui ne uol be. Bos e folco e seigins uenūt detras 327. 5120 E dos fouchers chauauge baiart q fas E sunt seisante mile tuit ab armas Cheuauchēt astes dreites e uūt lo pas E delai uent lo reis el cons foras Escridunt lor + enseines tuit a un clas Van sen aissi ferir com oiras 5125 Que des lo tens encai d(on) cleopas Qui fu en la bataille de ual (tr)oas Noistes unes genz qui neisis cas Si fere ne ocie ne sis lauas Mil ni a caaguz cuns nos muet pas f. 80\* .... pdut poinz o piez boces o nas ...era en lestors e noes remas 328. .....s delai bosun e dan folcon ... reis furent a foucher lo marcaucon ...a deu a garant e sain tomas ....ai andefrei e don aimon ... fanoner unt fait del cote ugon

	ndefres or uei un mal laron ui mocift mō oncle a don boson			
5140				
•	ı en ist estor nō len razon			
	oca lo ceual fic esperon			
	marcaucon escride ca trai foucher	329.		
	Dan me feses e tale e destorber			
5145	[Q]ui mocesis mon oncle teuric lautrer			
	[E] peifera me ml't si nou te mer			
	Šab iste meie espade tal no ten ser			
	Que tot ten trencherai tos quel brager			
	Aiqui mentes uos tot glot laufeger			
5150	A tornar uos ennai a mēconger			
	E broces les ceuaus luns lautre quer			
	E nos remas li cos mige en foucher			
	Tot li trenchat lescut soz lapoger			
	E andefreiz sirais enaisil fer			
5155	Que li fauset li braine al pan dobrer			
	Anbedui se desrogent en un grauer			
	P aices cous fe mesclent mil cheualer	990		
	Ambedui sentrabatent en unes prades	330.		
5160	Aiqui funt les conpaines sens raiostades		ç	100
3.00	Viraz tant escuz frait astes pecade. E tant oberc rumput breunes falsad		1.	901
	E tant colbes ferir o les espade.			
	E tant colles lem o les espace.  E tantes testes ob elmes de but seurade.			
	Ben en pograz lauar quinze carrade.			
5165	P tort quen a girars o les feiade.			
	Na pdut barons de sel contrade.			
	Anc de folcor bataille mais $\bar{n}$ aui[z]	331.		
	Que nes mees lo reis i fun feri.			
	E moc de sa bataille cel qui o fi.			
5170	Fiz fun al uiel girosme sau n daui.			
	Del rei partit par gerre e fu faidi.			
	A don girart lo conte el reuerti.			
	Qui li dona ganz dones taus con cauzi.			
	P ice! fu lo reis fort enuai.			
5175	Sil ferit en lescut ques daur flori.			
	Doutre en passa la lance el fers bruniz			
	Poif tornat a girart en uns caumiz			
	E pres lo p lo frein cō om furniz			
5180	A fel con estaiz toz abaudiz			
3100	Ja reste si li canz des teus garniz			
	Que cent solz uaut de ta raiz			
	E si ti laisses prendre es escarniz  Amis co dist girarz p quei mou diz			
	Car eu ten iur la fainte ques genitiz			
5185	Melz uourie estre mors ensebeliz			
5 0	Mauuaz reis me retrai lai soi fuiz			
	Anem les dun ferir que soi garniz			
	Tres iduns fu (lestors) mels enuaiz			
	p camp peiron lo fil gauter	332.	f.	90 <sup>v</sup>

5190	rtat les armes caut doliuer	
	nt adurat fon consier	
	sel e bos sencontrēt el sender	
	firrant andui ml't uolenter	
	contrat seigin un son gerrer	
5195	menbret a peiron del re puer	
- , -	dist a rossillon soz lauliuer	
	li reis li tramest p messager	
	con len tendra a mau parler	
	a gabador aul fener	
5200	ens nel uait ferir en lescut ner	
	rochent les cheuaus luns lautre quer	
	Andui se portent gerre ire e gramor	<b>3</b> 33.
	E fau lo cadeus p son seignor	••••
	[E] brochent les cheuaus lū lautre cor	
5205	Segins lo ferit si aut sos la flor	
	Que li fausa loberc al pau forcor	
	Treis des costes li taille du a dolor	
	E peires refert lui de tal uigor	
	Quac n receit tal coup par uauasor	
5210	Peires brocha cheual qui ml't trabail	<b>334.</b>
	E uait ferir seigin qu(e) noi mel fail	
	Que li troquet lescut sos lapogail	
	E trencet li loberc a menu mail	
	Eme lo peez li fest tal fenestral	
5215	Que detras e denant li sans len sail	
	Non deraz p sa uida pois mige un ail	
	Gace el uiscons de d(rues pru ace)l goin	<b>335.</b>
	O ueit la maior presse de sei fait coi.	f. 911
	E uait ferir alcher de mont sein pi.	
5220		
	Que li troquet lescut desos lo poi.	
	E lo pan de loberc tot li desioi.	
	E gace refiert lui aut sos ceu groi.	
	Non est tan fort loberc tos ne uergoi.	
5225	Que lenseinne e la lance p cols li oi.	
	E carbertet lo mort del cheual loi.	
	Enpre elene en bataille ne en besoi.	
	Non fert melz alemanz sais ne borgoi.	996
	E uos p camp alon lo fil an[e[/]	336.
5230	Oberc out iazarein des lo chape.	
	E out lacat un elme raimont bore.	
	E a cente lespade milon durge.	
	Portet escut e lance nou de borde.	
	E cheuauche un cheual ferrant poutre.	
5235	E portet gonfanon ab aur mante.	
	E uenc ses dementent p plan calmel	
	E uait cridant lenseine carlon martel	
	Ves uos de lai girant de mont reuel	
	Quant of lenseine carle noil fun gins bel	
5240	E cuit cil uns cil autre encontre apel	

5245 5250	Canc auers le son cors un no fu genz Om fun girart au conte e sos parenz	<b>337.</b> f. 91▼
5255	Veēt tal p cui fū pref uēgemenzanz broca el ceual e fert alonz fobre loberc p aucotonli met la lance au gonfanonntet lo mort en un fablon	<b>338.</b>
5260	eent les uelz au conte ugont tal quin a pres leuengazonp la bataille ugon aisin oirez senprere seu uos o din bre un pelicon ca nou ermin	339.
	estic un oberc blanc teoin .a lacat un elme ueriat daur fin .a cente lespade genou daiglin Portet escut e lance de san domin	
5265	E cheuauge cheual bai a faure crin E peset li dalon qua pres li fin E fun dolenz del conte de son lin E cuit que en doitran nomes falin Vges ferit doutran en son escut	340.
5270	Que son oberc li a escois sendut P cors li mest la lance le aste anut E carbente lo mort el prat erbut Quat les conpaines sut reconegut Vieraz tant aste fraite e tant escut	
5275	E tant fran cheualer mort chaagut Com no a soin ne cure qui quel remut Ben a carles girart sire uendu. P duc teuri dascane que la tolgu.	f. 92 <sup>r</sup>
5280	Carles uenc apoinent a grant poest. Vai ferir un donzel fran de ties. Amont sobre son elme en laucor ses. Trencel cuir el cabel ab es lo tes. E lo pez e lo cors tot cant en ues.	341.
5285	E lui e son cheual trestot unes.  Dous meitaz en sest laz un genes.  Laic chace reis lo ior en lor fores.  Jste bataille sun a un dimar[z]  Quel nauar e li bascle lancent lor da	342.
5290	Ni at tat fort oberc no face par. Franceis sierent es elmes que sest ginar. Li sanz e la ceruele gos en espar. Aiqui no a mester nus om coar. Quer il ni pout durar ne sis regar.	

	Co fun es lonior die quat intre esta $[f]$	<b>34</b> 3.
5295	A un dimarz quat solz fun esclairaç	
	Quelz conpaines sencontrent du fu pecaç	
	De ferir ne docire n tenunt paç	
	Mil en uiraz iazer cadenz calac	
	Quant pdut poinz o pez o caz trencaç	
5300	Tanz uermelz gonfanons e sanglentaç	
3300	P cors de cheualers menu passaç	
	E fet mile cheuauf tant enferraç	
	Non es om qui estende ne poin ne braç	
	Car nus n i pot uiure maif qua deu plaç	
5305	Girarz uent p leftor itoz airaç	f 00 <b>7</b>
	norz de ses mans que afolaz	f. 92▼
	re e li uif len est camaz	
	mautalent ianbe aterraz	
	t fenfeinere emeu üf praz	
5310	ridet ausex er lor donaz	
	e ocies e derocaz	
	te uos est a mei tornaz	
	n troberez si repairaz	
	ne me mourai aico facaz	
5315	erai pres o morz o aleuaz	
00 0	es fera reis o abaissaz	
	urai ma honor quit e en paz	
	o respondet co om menbraz	
	m corteis ch'eual'rs e cō fenaz	
5320		
<b>33</b>	. fun gant dolz au segle quat tu fu naz	
	no fon gins dalmoine cabanz pecaz	
	P tei es abaisade crestientaz	•
	A fel n ueiz les tex tan espaucaz	
5325	Plus de set mile ni at morz que nafraz	
33-3	E p hoc sis auen ben reusaz	
	Que carles ra pdudes sex assaz	
	Mais lo reis est ton seinier rice postaz	
	El mi loc de sa terre nos a trobaz	
5220	E creissent li si ome deuers toz laz	
5330	En fol una leugade ner toz cobraz	
	V(emais ni aures) unte se uos annaz	
	Seinor franc cheualer c(ar li loa)z	
	Qui a parent ne fraire car len leuaz	
		f. 93 <sup>r</sup>
5335	E tot li petit pas les enporta.	93
	Eu annerai derere e dun dauma.	
	Bos e gilberz o nos e garin da.	
	E se rien i perdez mei demanda.	
	Quat girarz girp lestor fes lo forc	
5340	El ne fun an plen pez pois encauca.	
	El ne lose om dire de maire na.	
	Fait i fust auolere ni mauuaista.	
	Mais lo camp retet carles e sos barna.	044
	Carles restet lo reis en la batails[e]	<b>344</b> .
5215	Vit tan donzel jazer mort fos nenta	

	E tant oberc latrat langiente maill.	
	Af uls dira co dis affaz trabaill.	
	Les mors ne sat pensar qui plus lor ua Mais cascun un sarcou e cel quil taill.	
F 250		
5350	Co dis uns abes bret de cornuaill.	
	Ja d's noi dunt releu dautre toaill.	
	El reis li done en feu sen co quil faill.	
	Li bibe e li abat $\overline{\text{nre}}$ douto $[r]$	345.
E 2 E E	Facem un cimenterre en deu onor	040.
5355	Icil qui ci funt mort li nre ellor	
	Cascuns i est restaz por son seinor	
	Ere lont otreiat tuit li meillor	
	Mil mars en deit li abes a son prior	
5360	Senz co dun funt loiat li taillador	
3300	E pois lor sert tostens de tal labor	
	Tant com furent en trez gerreedor	
	[G]irarz fen es annaz carles reman	346.
	z le noit el camp tros lendeman	f. 93
5365	i sen uait a rains la cit a plan	70
	li reis a sens de co me uan	
	ı ai lauer ne aur espain	
	ual arrabi ne castelan	
	toura passar ca p ma man	
5370	sens e ardi cors seguran	
	era el men ren de uilan	
	no e donar lo foberan	
	s quel reis mantet lo ioi el dun	347.
	engut denan lo conte aunon	
5375	r p'luns auez au gen caulon	
	runs de bordel li fiz ion	
	lels lo tosanz lui e neblon	
	r mon cap dist lo reis ml't me sat bon	
0-	funt me anemic li plus felon	
5380		
	Jamais non caucera uns esporon	
	Seinor non lo pouz faire sens mespison	
	Anz uos deuen contar fos plaz con fon Com il fen repai•ra; uent en lor reon	
e 20 e	Nos lor fesem agait en clarenton	
5385	Nre ome de boorges o de borbon	
	E com furent eisit a plan gascon	
	Nos lor falins detras p un cambon	
	Anz uegunz n estorst nes li cucon	
5390		
3390	E ueng los coitant dinz cornellon	
	E coilli les girauz en sa mauson	
	Anz rendre nes nos uol sen aisi no.	f. 94¹
	Que uns n i perdes mais raenco.	,,
5395	E de co li fesem ben pleuiso.	
30,0	Eu lor derai dis carles dei tal poilo.	
	Tog li plue rie dire gernia en lo	

	L. montet aiqui es mande e iomo.	
	E pres un parlement sos albio.	
5400	Carles parle a gascon par gant leze[r]	<b>348.</b>
٠.	Per engien de donar e par saue.	
	Les a si conquesuz a son aue.	•
	Cascuns li rent e liure son mane.	
	Carles les uait garnir a gent pode.	
5405	Message en a girarz tros al quil se.	
	Li cons los rossillon a bel uede.	
	Fait gilberz e folcon laz lui sede.	
	E bernart e boson e manese.	
	De lor armes portar sunt teint e ne.	
5410	Car furent repairat de sainz seue.	
<b>5</b> †	Castel del rei que fai: a fouc arder	
	E paraulent de gerre faire e sofer	
	Atant es lo message qui lor dist uer	
	Quel reis li uait gascome tote toler	
	Que li baron li font tot fon plazer	
5415		
	Bataille en ert dis bos eu len esper	
	Vos en auerez co dist folco tot lezer	
	Car uos i gaanez tant lautre ser	
	E pout girarz e uos a uelz ueer	
5420	Que no est ious de gerre a tot mouer	
	En apro paraulet lo cons bernarz	<b>349.</b>
	uencels fun e fric granc e iaillarz	f. 94'
	e si me creez uos e girarz	• •
	assara carles lo pont desgarz	
5425	erre en ke iaz sanz leonnarz	
0.0	eron de castels en france essarz	
	ui caut dis folco si un len arz	
	s tout des nres les meillor parz	
	euers puence ne craift regarz	
5430	a cobertos dauer traarz	
3430	rles lor tramet a fos canarz	
	i est remasuz del melz li carz	
	u co dist gilberz de senesgarz	
	n ert confunduz lo reis gainarz	
5435	ol fait cous de lance espade o darz	
	n porie caler cauz fust li arz	
	. que logis ocis uns escobarz	
	. aisi com morit le reis censarz	
	Eu los aucirai malues co dist focarz	
5440	Anz non fū ren dis bos qui tan me tarz	
	E folco quan loit irasquen sei	<b>3</b> 50.
	Gran felnie auez ere parlat uos trei	
	Ja namerai quin dige queu me deflei	
	Eu nol uuel dis girarz ne ne lotrei	
5445	Mais dreiz est e costume ke souz solei	
JTTJ	E qui creit son conseille ques na sordei	
	Bels nies folco por deu conseille mei	
	Consel ni sai dis solco neu ne li uei	
	Tant coneis a felon carlon lo rei	
	Tant colleis a leigh califil in lei	

5450	Ja nus fuens enemis no li foplei Nel cui el pou fobrar no a merce.	•	f. 95°
	E p hoc si en beins ke se plade.		
	Cui om de traiciun en cort mescr		
	Ja non deit herberiar tal ret o se.		
5455	Dun lui face e fon eir mostrar o de.	051	
	Quan te donai conseil ne men cree[s]	351.	
	Non te gardes de lon ne ial de pr		
	Tan sai lo rei felon uers nos engr		
	Ja non baillera plai com li iuge.		
5460	E p hoc se sus ben que li mande.		
	Per un prot cheualer tal quil trobe.		
	Qui de la traiciun uos razone.	352.	
	Preciaz e comandaz a dan bego[n]	992.	
	Car non i fai meillor ne nul tan bo.		
5465	Sei parent sunt meillor en la mauso.		
	Por uos gerpi son fiu del rei carlo.		
	Eu len derai ualbrune e tu diio.		
	Ja pois dex co dift bec ben nochendon		•
	Con ia prendrai fonor ne ren del ton Mais en lai annerai e tu femon		
5470	E cauauge apro mei e tui baron		
	E sel reis no uout dreit e dist ke non		
	Abanz quil isse fors de ta reon		
	Len aiem tot rendu lo gaardon		
E 47 E	E si un lai te rete de traicion		
5475	Eu defendrai ton cors eu dan folcon		
	Elf autres fors fulcher e dan boson		
	E daquelz i metrai tal achaison		
	Ne lor donas recet tor ne (torne) danion		
5480	s qui dona coniat a don aimon		f. 95♥
34	reit son cosin e dun ugon		
	mostrent aget soz aualon		
	i e la ui e blasmai lon		
	ucera uers mei uns esperon		
5485	reis non fesist tal mespreison		
0.0	quel tramesest a tei peiron		
	s co dis girarz fac auos on		
	t breu conseil e cor sermon		
	bege el cheual senz compainon		
5490	is son escuder p sun blison		
	z tramet messages toz laz niron		
	einon loherenc e borgenon		
	assumt a niuers e a chalon		
	semblent es praz de ual mucon		
5495	carlon ant fin faite li gascon		
	.l ne soiorne gaires en la reion		
	Girunde lo trauerse naus e nodon		
	E fai tendre a la riue son pauellon		
	E reis iaz fos brun paile eiclaton		
5500	Efgarde cum passerent su dansellon E paraule a terbert del ual beton		
	r paraule a ferbert dei dai beton		

5505	E a gacō ceu conte e a ugon Atant bege descent qui lor despon Lo message girart e de folcon Lai o bege dessent des plus prezanz Fun de set recobuz sos muls serranz Jntret el paueillon entre dous panz Cheualers est surmiz e asaz granz	<b>3</b> 53.	
5510	E fu adrez p armes e de roman. E carles lapelet e trais soz gan. Cai uos rent ure onor e catre tan. De la mie meillor mais nō balan. De tes meillors parenz cai en as tan.	í	. 96°
5515	Ja non des conortar quin sie dan.  Seiner iste razons queu uos apor[/]  Non est descomenenz ne queu conor.  Que tos bar mal uos face ne uos lui t  Ga nun parlez dun bec p art nen sor.  Ver girart ne ausex ia me racor.	354.	
5520	Trues ne runt cofundut tuit cil plus f  Non amerai le conte seu n uei mor.  Seiner quaus pz uos ert seu locie[z]  Abanz auez gent onte se uos pde.	355.	
5525	E pol uos mais feruir quel meillo dez Ne fant de toz aiquez que uos auez	356.	
5530	Dun bec sa genz ualors est masutaz  E sa richez danz e paubertaz  Cent mil omes ma morz e asolaz  Mes reines confunduz e aermaz  E p hoc si men sui un pauc uengaz  De tant cent mili omes de soz cazaz	J9 <b>0.</b>	
5535	Cuil a fait genz ontes quat fun en paz Eu fui quis retin e doiz assaz Es tendrai a onor toz se deu plaz Aico es torz dist beges e genz peccaz		· .4•
5540	cons non fet de ren uer uos dannazaie forfait fes eritazaico dun bec ke me dirasu nos mes girarz el loc iudasget e bec a mei a mos ennasocift teuri con fatanas	357.	. 96₹
5545	ndrai ml't car si queu ueiras lai ia senz aige tondut e ras ent mile omes lai mes detras on a de gascoine castel ni mas		
5550	bec fenancet p melz respondrener anz quel sesses de droit semodresazir son seu e prendre sondrecitaz poz arder sos castels sondreis nel podez a briu tan griu cosundre . ue ia ueaz de gerre mat ne repondre	<b>3</b> 58.	

5555	Ja no aurant tan dur car ne cuiram  El ni bos ne folchers li trei satam  Se pois de lor aicir ne lor en dam  P hoc solium dire parent eram	<b>3</b> 59.
5560	(Nos h)oc quo mes auis de linz adam (Sen p)odie un tener qant fort les am Ferie la parer quant fort les am Ne lor uaurie aurs quiz son pez daram Seiner no lo facaz co respot bege	360.
5565	Girarz ē prez lo cons ke drez uos sege Preinez lo sei uos plaz mentre uos prege Quāt mais trai dist carles e me tenege Pois dis quen dreit son gant me pl Non derie p ren de mi ior treg. Tros non lairai donor sol une leg.	f. 97°
5570	Pro i aurunt dist bec morge e meg.  Apres parlet gauters de sain rome[c]  Vne ren uos dirai dist el dun be.  Pos ke girarz pres gerre de ten n cre.  Que sest lautrer bataille ke sair n	361.
5575	. · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
5580	E uos quo respont bec qui preses dun[c] Vos \(\bar{n}\) feses lo ior gaire encauz lun. Ne noi seris manes ni en es tun. Ne noi preses auer lo pres dun iun. Car \(\bar{n}\) fese sarcous serraz a plun.	362.
5585	Mai <sup>a</sup> uos ne me ses un enuas nentrunc Abanz uos en tornez irat enbrunc Pro parlet andesrei qui tint meante Vos ni laissez de mors millers seisante Le ior cornet mi't bas ure olisante	363.
5590	La traiciun girart dunt a fait tante Deus confunde uaissel o taus us plante Se nos ploram dist bec li cauz en cante Ere se trai enant cel qui sen uante Beges ot andesret keissi desruche	364.
5595	Que cubici girart uiel fole ruschee uaisels plens de lanbrucheauez castel tan aut en tusches i est treis iorz kau cart n cruschert sel crabente o sa asta frusche	f. 97 <b>▼</b>
5600	lo part de lui el de sa luchede son mantel nostet tal buscheon est sel fos traches ne moisdiz e leiaus durs come boisst pel de gren ne barbe el tois	<b>365</b> .
5605	if per de gren ne barbe er tolsife la terere des mar el fois	

5 <b>6</b> 10	uef tant riche ome cui tot nāgois aille en uolez tant lo conois bries iorz uenrez a un tal frois t auerez entrefeins moines e lois is ert li cans dis carles e tuit li trois ferai blanc armaz qui ques chamois rouat uos ai dun bec en camp e prous E puerai girart fa plan lo trous Par lui fu a paris bastiz li gous E mis en la quintaine li escu crous	366.
5620	E mors li duz teuris dun fu gans dous E seigin ont mester uns lons sarcous E a boson aura autretaus ous E au lairon folcher un sestes nous Seiners das les garisse que neus encous Pois que parti de france o ere enuous	
5625	Afaz mont en ma terre fait souent sous Damlideu uos en iur en sant duous Del sumiliet entre les sous V mei no laissera fiez ne alou. O lui ne remanra uilans ne bou.	f. 98°
5630	E hoc sel cors bosun me rent e liure.	367.
5635	E pois li puerai quest mes trair.  E puai lautre iorne al pim concir.  Quel ne se poust saluar ne escondir.  Non sesset de teuri maluaz martir.  Quel sest en traicium con sel ocir.  E dun bec quan loit si sen air.	
5640	Don tote ior diiaz traiche mon fendr[e] Mais or se trare enant cil qui len fendr.	368.
5645	Mais n i a tan prot qui soles prendre Quant lai uirut peiron aus treu descedre Seiner ist razon me fai entendre Car se dun bec es girauz eu no sui medre E se bataille uol berendr.	
5650	Que proz feras dis bec se ben lentenz  E que sols de bataille sa tort le prenz  Co soi prez a desendre e conbatenz  E ai cheual bon e garnimenz  O sum me uige a peu co om firuenz	369.
5655	Quat teuriz fun el pra mors e sanglenz Que girarz nen parla ne fun consenz o lui pres consel ne parlemenz soi par ces dis pieres mes escienz mei non er fais saus segremenz	f. 98*

	li respont don bec tu menzort teuri su girarz ioienz	
5660		
3000	de ma cort co mescreenz	
	ne prest coniat el ne sa genz	
	int aiqui es mes mausezenz	•
	na recet a fan florenz	
5665	os castels demeines e casimenz	
3003	eumet folchers e mel argenz	
	rt trames peiron tel uels ueens	
	fest de mos clans escarnimenz	
	est uers dis peires reis n i menz	
5670		
5070	puerai girart le tu defenz	
	. a razon uait dist bege en autre sens Or en oiaz la fin e le comenz	
	E pois gardas que sie dreiz iugemenz	
-67-	Que seu en sui uencuz ne recreenz	
5675	Fel sie el reis e tu se no me penz	
	Non cai uentraz dis carles ne n ers uenz	
	Sel cons no est puaz el comosenz	
	A tens i pout uenir toz cil plus lens	
-60-	Lai o ueiras iostar mil e set cens	
56 <b>8</b> 0	Auraz affaz bataille fe tant latenz	970
	Seiner co a dit beges lait ē de rei	<b>370.</b>
	Qui son baron fait tort ne ne fait lei	
	Girarz ne uenc a cort e diu p quei	·
-60-	Co ne poz escondire ne om por tei	f. 99 <sup>r</sup>
5685	Non donasses coniat dan andestei	
	Aimon e aimeri que eu ci uei	
	Quel li mestret agait sos mont elei	
	Ja nen sen conbatra neguns a mei	
	Eu fui e loi e blasmai tei	
56 <b>90</b>	E p hoc si uos quert lo cons marcei	
	Quel rendez sa onor e soffrez drei	
	Beges co dist lo reis tou te de mei	
	Quel message girart ne lui ne crei	
	E man li[b]en p tei mais nol menuei	
5695	Queu lo ferie pendre p saint romei	0=1
	Beges entent del rei qui nel consent	<b>371.</b>
	Ne non ame girart lui ne sa gent	
	E respondet treis mouz iraement	
	Reis aiqui uos menestes malement	
5700	Qant li baitis agait ure escient	
	Que no lauiaz fait defiement	
	E pois saiss son seu premierement	
	Quel mandisses a plai na parlement	
	E carles fu iraz de maltalent	
<b>57</b> 05	E iurat dan(lideu) omipotent	
	Si cai ne ogisses tan(t ris pare)nt	
	Mare uos fus eissiz fo(res la de)nt	
	Cel no es mos amiz qui (tot) consent	
	Arberz e seu danzel lai (uont cor)ent	

5710	E getent le de trat fors enpennent P hoc li funt ami e ben uoillent Monte bege el cheual ses armes prent E arbers lo gidet con sun parent La o beges se part del conte arbert	f. 99▼ <b>372.</b>
5715	E la noit erberiat en un desert A un sant ermite a un conuert E daiqui a girart son don quil sert E li cons li demande que tant pfert Molt le troba selon de mal a cert	<b>9.2.</b>
5720	Anz naura dis girarz lo cap ouert  Non laia tan conques con deca pert  Eu e li men lon fait ample desert  Deci que loherenne a sant lanbert	
5725	Non pout fors mur franc ne cuiuert A tant e uos folcon e dan gilbert Bos e folco e gilbers uun a un conseil E demandent que dis carles lo feil Ja non ert ben a nos ne uos ob eil	<b>373.</b>
5730	Si noil renz roissillon p lo correil Anz naura dis girarz lo cap uermeil Anz no uistes mais reisental es deil Que seriaz un ioen a son orteil Nos denerie sol tornar lo ceil	
5735 5740	E p pau que no prest p lo capeil Quat me gidet arbers e sui danzeil E erberiai la noit de soz un teil A un sant ermitan tote nuit ueil Ne sai al de cascun mais sapareil Quel reis gira unuit soz mot moureil	
5 T A F	Dissade er ensiual eugal soleil  Au partir ne sist top irat carait  Quāt eu li pchai de tei lagait  E uolgi mei conbatre que nol as trait  Mais una rea ma dissadunt as a lait	374. f. 100 <sup>r</sup>
574 <b>5</b>	Mais une ren me dist dunt estait lait Oent toz se uanet el ma retraait Toz li melz de ta gent o lui sen uait Por lo tort e p lonte que lor as fait Cuidaz de cheualer que nol peist fort	<b>375.</b>
5750	Cui son seindre fait mal e meine a tort Qui nen uuelle son dan il o sa mort Per tant pdez la terre tros ca dunort Des auenches la cit a clausa al port No laisera co dist qui uos conort	
5755	Vos nen auez castel quel pres un ort Tot uos sera faidiu co troben en sort Par mon cap co dist folco aco sai eu Paitant uan bauzant girart li seu Carlon trobat selon mal e enreu	<b>376</b> .
5760		

5765	Aiqui es nai forfait lonor e deu E girart suspiret e su li greu E suret sautre part sor sun estreu Folco co dist girarz e non sai al	377.
3703	Deu en trai a garent le spirital	011.
	E uos siaz siaz ostaie e meu catal	
	Que iamais non ferai men ome mal	
	Sen ogifaz dif folco fait autretal	
5770		f. 100♥
	Eu quel n criensent li tuen reial Jl est uenguz asex broc el cheual	1. 100
	Seinor garnifez uos destor cāpal	
	Lo cons girarz uos mande raçō leial	
5775	Vos non el gienz galcoin ne puencal	
	Mais baron borgenon sui natural	950
	Lo cons girarz uos mande a tos seinor Jamais n fera tort ne desonor	<b>378.</b>
	A conte na demaine na uauasor	
57 <b>8</b> 0	E eu en sui ostages a cel menor	
-	E respondent li conte e li contor	
	Set no ogest maleze tant e selor	
	Ne li ogre tout carles castel ni cor	
5785	Non em guis puencal feu traitor No li couen auer de nos pauor	
3703	Er cheuauche girarz a grāt baudor	
	E erberia la nuit sos aute flor	
	Message en ac lo reis en lautre ior	
	A carlon ant gascon coniat quesit	<b>3</b> 79.
5790	Peiteuin e berton en sut partit	
	E p hoc nes remas tant escharit Non siunt trente mile uassal eslit	
	Atan ues lu message qez girart uit	
	Lo reis mande ses omes e a lor dit	
5795	E tramest por toz ceus qui sut partit	
	E p duc de peiteirs queu los agit	900
	Dui conte funt de lost del rei ensic Lun clamunt aenri laute auberic	<b>380</b> .
	Lor for fun la moillers au duc teuric	
5800	E lor nebut li fil cui bos delic	f. 101°
	E puiunt en langarde soz un laric	
	E uirunt con girarz sa gent partic	
	E con fat ses eschales e deuic	
5805	Carles ift des arbers e soi nuiric As li premers uengut conte aienric	
3003	Seinor girarz cauauge car eu uic	
	Mais auen gent de lor co uos afic	
	E carles dis aseus li mei amic	
-0	Cil ca tendu son trau pal no dessic	
5810	Equenuit i gerem segur e ric	901
	Co comandat lo reis a fos barons Qo noi fust traus baissa ni pauilluns	<b>3</b> 81.
	Ne cheuestre ostaz traiz ne paissuns	

-0	Aili siaz segur com as maussums	
5815	Qeu nai trames tos er dous copainuns	
	Per lo duc de peiteirs e p losuns	
	E uenra gihomars e salemons	
	E tornūt li normant e les bretons	
	Atant ueunt parer les borgeinons	
5820	Les engardes pprendre es gofanūs	
	E fun o les primers bege e barduns	
	Fulchers e ageners qui fut caluns	
	Franceis corent af armes p plas cabuns	
	E girpunt les manteaus es pelicons	
5825	E montet ef cheuaus bais e gascuns	
	Au deuis les eschales ē la tecons	
	Li caus ferra pimers de lor barons	
	Aimes e aimeris e aimenuns	
	Gider tos pimers o mil de buns	f. 101
5830	Li iorz fu quez e caus e clars li truns	
0.0	De loin se sunt causit quel uals su lons	
	Cil cheualer menbrat funt orazons	
	Au iostar des pimers sun bruiz e suns	
	De lances e descuz taus sus quesuns	
5835	Quel cans nest toz ioncaç de purs troncuns	
0-33	La bataille comence en catre parz	382.
	Cele eschale o gilbers ioiz e girarz	002.
	Gige gace el uiscons uge e berarz	
	Lautre quert ageneis bege e fulcarz	
5840	Gauter la gide e peires ses fiz iaularz	
3040	E contre lauberic aucher ginarz	
	A la carlon uait bos folco e bernarz	
	Lai [no] fun soannaz gas ni lunbarz	
	Ni culuerz sil i est ne om bastarz	
5845	La bataille comenze lon laige au port	383.
3043	Ni at gardat mesure agur ne sort	000.
	Tot an mesclat ensens lo dreit el tort	
	Non creez de ferir quis fen deport	
5850	Quen toz engiens seiruant cergant p mort	
5050	Cil qui retent lo camp tuit li plus fort	
	Ni ganinerunt tani qun sen conort	
	Car non i a tan fan grant dol nen port	384.
	Li pors a non fiuaus laige ueiane	904 <b>.</b>
-0	La ribere fu iente la terre plane	
5855	Li solz fu caus en mai la meriane	
	La uiraz tan donzel chascuns safane	
	De ferire e daucire n dautre urfane	£
	Mil en uiraz iazer [a color] uane	f. 1021
-06-	Li plus uielz na trente an! ne pel ne chane	
<b>586</b> 0	Aiqui fun remenbrade la quintane	
	E la mors as dous fiz teuri dascane	
	P que la ire aeine e li maus g'ine	00"
	E uos p camp begun de ual olei	<b>385.</b>
	Vait demandant peirun de munt rabei	
5865	E peires li respont assaz uos mei	•
Romanian	he Studien. V	Q

	E brocunt les cheuaus e ferunt sei Ni at tan fort escut toz n pezoi	
	Des albres sunt salfat li catre plei	
5870	Ambe dui se desrocent en un caumei E si beges mort co plaz au rei	
30/0	Peire en aiac tals cinc anz en un leu quei	
	Ne montet en cheual niuia lei	
	Quant ueit caer gauters peirun son fil	386.
	E sau cor li peset n mereuil	
5875	Fert begun contre terre soz len bonil	
	Que sa lance len ferre trues el camil	
	Agenes uent poignant fouchers e il	
	E uunt ferir gauter am li dunzil	
588o	Tot li trocent denant lescut uermil	
5000	E crabentet lo mort aitant fotil Canc pois non remudet nef kebezil	
	Par eiqui sunt passat set cent gerrer	387.
	Casat de mont rabei e estager	3011
	Trobunt nafrat peirun e mort gauter	
5885	Lor seinor natural gonfanoner	
	De la presse lo trait tuit trist e ner	
	Pois tornent en la presse irat e fer	f. 102*
	Jste maisnade a mort mont de soucer	
-0	Mais pois les unt comprat char a derer	
58 <b>90</b>	Quanc n estortrent uint sain ne enter	388.
	En folcon out uasal saiue e oneste  E coinut la bataille e caussist lestre	900.
	E laifa la de iorz sobre senestre	
	E cadele tros lai o reis poeste	
5895	E corent lo ferir sobre laz destre	
0 - 70	Tal cruis funt e tau son come tepeste	
	Lai uiraz tan donzel de franqe geste	
	Partir de son cheual e bu de teste	
	Cuns n receit consel de man de prestre	
5900	Del seinoril barnat qui mort la reste	
	Sunt desertes las saules quan uen a seste Aienris uen cridant uauluc uauluc	389.
	Cuil fert de sa lance an pois nos muc	909.
	Clame girart traicos e mal oftruc	
5905	Mare uistes la mort teuri fauc	
39-3	Folco lo uait ferir quan lo coinuc	
	Tot li torquet loberc lo poiz el buc	
	E no se tenc tan fort mort nel trebuc	
	Laissaz estar lo tun girart lo duc	222
5910	Jsta bataille fun a un dissade	<b>390.</b>
	En fiual lon ueiane en une prade	
	Lai uiraz tan donzel gole baade	
	Muirir e trabellar for lerbe lade Tant lai espant del sanc p la rozade	
5915	Sanglente en uait ueiane une legade	
J7*J	Jsta bataille fun un ior destat	391. f. 103 <sup>r</sup>
	E duret tros la nuit tan sunt irat	

5920	Landris e auberis sunt encontrat Ferut e crabentat a mort nasrat Si non maua tor ces qui unt iostat	
	E contaue cascun con se conbat	
	Non aurie demandit la meitat	
	Bos e folco e bernaz funt gant caisat Qui ne sunt mais set mile ob et darmat	
59 <sup>2</sup> 5	Sun carlon a des mile del camp getat	
0,0	Mais abanz quil les aient tant reusat	
	Con fol trait uns arcers ni encauat	
	En reste mort el camp luna maitat	
	El focon refunt ml't aclairat	
5930	Dunc out carles pauor e cor irat Quant trei mile alemanz ca recelat	
	Reclamet a un corne estre son grat	
	E cil ueinunt estreit e tuit serrat	
	E trobent la bataille com sut mesclat	
5935	Li baron son partit e dereniat	
	Cil quil ueniunt caucat les ant trocat	
	Que does uez sen sun outre passat	200
	Alemant uunt cantant lor chirieles Folcers les uait ferir e agenes	<b>392.</b>
5940	E ne funt mais trei cent e treinte ses	
3940	Mais antretant de gent ne ferunt pes	
	Qui p mile set cens outre sen tres	
	A lautre tor daiquez neguns ñ es	
	De quest camp su tostens a girart pes	
5945	Agenes uen poinent sobran de roc	393. f. 103₹
	En un cheual de prez naz de maroc No uis hui cheual' si trenc ne troc	
	El ne conset celui mort nel desroc	
	A gonfanun uermeil qua portet croc	
5950	Lai o fu crabentaz pecaz li noc	
0,0	Cel ne lo ueit de lor for lui ne broc	
	Ne li uaut sis obers un pan de froc	
•	Tante len fun feride qanc pois nos moc	22.4
	Quant ueit folchers des seus tuit sut desrot	394.
5955	E agenes murir ka pres tan bot E andefret uenir qui dist lai mot	
	A la fei deu folcer nos prez ni dot	
	Vi pueren girart a trachor tot	•
	E folcers li respont mintez i glot	
59 <b>6</b> 0	E eu soi om girart al conte prot	
	E faz i quel maluaz ke tant lescot	905
	Folchers fert andefret en loberc blanc	395.
	Que tot li fest uermeil e teint de sanc	
5965	Que li trencat lo cor le fege el flanc E crabentet lo mort adenz el fanc	
3903	E dis quere, pueire e queus estanc	
	Lo parlar del trair mar uistes anc	
	Eu defent girart lo conte franc	
	Aimes nenc apoinent e aimeris	396.

5970 E ueunt co folchers lor fraire ocis Cascuns se uait clamant dolent chaitis Vi andefrent cons fraire chars amis Si cel qui uos a mort sen torne uis f. 104<sup>P</sup> la deus ne nos aiut ne saint denis Aimeris fert folcher en lescut bis 5975 Que senseigne e sa lance outre li mis E aimes de sa lance eme le uis E trencet li la caire e la ceruis E crabentent lo mort en un concis 5980 Aico fun dons e dans de prot marquis Mieldre uassaus ni reste ni tan puis 397. Vi girart cons ris bar cal ami pres Bos e bernarz lo trobent iacent enuers E dautre part landri qui tenc neuers 5985 Vraire bos dif bernarz car les requers Vant ferir aimeri el blizon pers Den uoil uaut sos escuz ne li obers De lor lances li passent outre les fers E trence li lo cors la char elz ners E crabentet lo mort en uns desers Bos dis un re puere qui fu fers Lo gaeldun te rent tal com desers Nol receura p uos ures culuers 398. Quant si les a feruz bos e bernarz En apro uen poinent folche e girarz 5995 E dun gilberz lo cons de senesgarz E de la uent au rei li dus berarz Gacel uiscons de droes e uielarz As dereres escheles les genz ses parz Nen estorz mige sans co cuit li carz A carlon fu li dans lire e lescharz Senseine est caagude e lestandarz f. 104\* Sos dragons e sos traus peinz a luiparz Si li uunt abatant con fus esarz 6005 Quan la uenc apoinent bibes brocarz Vns clerges malaes de males arz Qui fun parenz au rei fraires bastarz E a li escridat oiras coarz Ver la cit de peitiers uuel que regarz 6010 Cheualers e cheuaus ros e liarz I pos ueer uenir de moutes parz Toz est uencuz girarz con fel traarz Qui tes omes ta morz tos castels arz E bos dist qui loit tot i menz garz Atant forstrent li lor pme uns sarz 6015 Li dux git de peitiers e gihomarz E aurei de bretaigne uiscons ricarz Ere cuit de girart que top si tarz Lai o lo cons encontre lor escobarz 6020 J pdet borgeinus e proz lonbarz Dex cal seinors lai pert mons beliarz

Quai qui fu morz auchers el cons ginarz Armans lo dux de frise el cons acharz Ei fun nafraz a mort le cons bernarz Per hoc si fu confes lo cons iaillarz 6025 E uisquet del disade tros cau dimarz 399. Jraz sen uait lo reis de seus de tras Quant lai uen apoinent li bebes gras E a li escidat reis oiras 6030 Genz focors test creguz or o ueiras E bos lo uait ferir aut non en bas f. 105r Tant com pograz lancar un rei descas Lonet lo cap del bu tan pres lo ras Pois li rouet cantar sun seculas Atant forstrent li lor plus ke lo pas 6035 Mil en uirar iacer fainanz lor dras Qui querunt corpre dome uesquilas E set mile en ai el camp remas Ouns ne quer ne demande mais tre ouas 6040 E girarz se clamet pechaires las Cas fait de tos barons cui amenas Mais uuel ob es iacer p sain thomas Quel monester sain piere dins lo copas E folco lo clamet fol satanas 6045 Ja i poz morz iazer si nō ten uas E qui por tei i reste flamme labras Anz ke uenunt gascon ne peiteuin 400. Ne normant ne mansel ne angeuin Fu toz li iorz aunaz si en declin 6050 Quil ne forent cal funt lor enemin Eph' si unt trat lestor a fin Que girarz sen eisit e fui cusin E carles iac el camp tros cau matin Lo ior li funt uengut trei cent roncin 6055 Cariat deital auer com esterlin Quel rendent de treut oltramarin Ere prendes dis carles mei amin Ane nacointet girarz si mal uezin Tote li a gascoine e carorsin 6060 E peitau e auuerne e limozin f. 105\* E delai alemaine entrues cal rin Or a pdu bernart lautrer seigin Vn pauc a bos lo trache lo cap enclin 401. Recaubut a girarz gent enconbrer 6065 E fait lo cons un dol aitant plener E regrete ginart el conte aucher Armant lo duc de frise e berenger E landri de neuers son conseller E sobre toz bernart lui e solcher Per deu co respont bos plorar n quer Car tuit eem nuirit deital mester Eseinat e apres e cosdiner Quanc uns n a parent a cheualer

6075	Qui muiris en mauson ni en soler Si non en grant bataille a freit acer Ne ia non quer portar lo reprouer Mais daico ten mon dan a plus leger Que mais i a des lor morz a sobrer	
<b>608</b> 0	Ere sen uait girarz mais ml't a pou De la gente maisnade ke menar sou Bernart lo conte mestrent a carou A une paubre eglise de soz un sou En ke pois out de deu corone e clou Mil cheualers uiraz escuz a cou	402.
6085	Cuns ne le porte enter uermeil ni blou Li plus clar funt malate e mel fan rou Tant est cascuns dolenz del dol que ou Non cuit sel cons sen plam quel reis sen lou Se girarz e li seu sen uunt plorent	403.
6090	E li baron carlon restunt dolent Quer el camp sun ocis lor ben uolent Ja n i gaennast lo reis ne ient Si non sust la onors ca fort pprent Per engin de donar a son argent	f. 106 <sup>r</sup>
6095	Cil qui a bon castel au rei lo rent E quant girarz i uent si li content Tuit li faillent si ome e sa gent Ne mais li borgeinun cil seu parent Castels uait e citat girarz cerchant	404.
6100	Ni pout a pan de force intrar na gant Carles lor a prames e donat tant Que tuit se sunt liurat a son comant Quant ueit li cons del rei sil uait mermant Dun demandet solcon cal la ferant	
6105	E folco si ppensen en cal senblant Li esteine la ire el fer semblant Seiner co respont folco daico nos cal Por senebrüs su pres el ric catal Eu non cre eu gascon ne puencal	405.
6110		
6115	A sain marcal so partent li baron Girarz sen uait li cons uers rossillon A sei menet gilbert e don boson Mil cheualer sen uan a dau solcon	406.
6120	Anz quentres en puence la reon A encontrat messages dauinon Que laserun de dinz la genz carlon Li borzeis lont rendut p traicion La citat e le borc e lo dangon Per sa fere iustice e p son don	f. 106°
6125		

	Aiqui es uirent renes borgenon	
	Anc non finent dannar tros ca borbon	
	Anz que li iorz paresque ni solz el tron	
	Mest la citat a seu e a carbon	
6130	Daiqui uait a neuers pois a diion	
	Aiqui aparent taus noues qui nol sa bon	
	A folco dif li bibes dosteun	407.
	Qui dun concile uent de mont loun	
	Quel reis a tout girart dun e uerdun	
6135	Vau color lon trait en pres monbrun	
	La nes annaz girarz a un estrun	
	Quan pout menar de gent n lait negun	
	E folco auuit les noues aiqui ef monte	<b>408.</b>
	Cheualers de maisnade a mil p conte	
6140	En talent ac caiut girart lo conte	
•	Con uende au rei son dol la ire e lonte	
	Mult est dolenz girart car pt son reine	409.
	Cuidet fon dol ueniar mais plus laeine	
	Anz se fun conbatuz ke folco i ueine	
6145		
	Lo cons i fun uencuz muz de senseine	
	Dist non sat mais donor p quei la teine	
	Pos dex non lame tant ke len soueine	f. 107 <sup>r</sup>
	Carles erberge el camp mouer nos deine	•
6150	E fait tendre sos traus e seus de leine	
	Ja no quit dist orguel que bens li preine	
	Abanz tornert iraz que spade ceine	
	Non quidaz de folcon quil se refreine	
	Tro sun dol e sa ire sobrez estaine	
6155	Folco lo cons chauauce a ire plene	410.
	Girart lo uait noncar git de rauene	
	Lo cons oit les noues tiret sa frene	
	Quāt ueit uenir folcō par la uarene	
	Tot oblidet le dol del ioie quel meine	
<b>6</b> 160	Non i manget la noit nuns ne si ceine	
	Ne cheuaus tant fust chars un grā de aueine	
	Asaz sunt cosdumer de sofrir peine	
	Quan uit li cons del ior la prime estrene	
	Mostra lor com la nuit cobret salene	
6165	Li ior funt lonc de mai pauche la nuiz	411.
	De lor armes portar lor fun ennuiz	
	Volentiers se dormic ques uaiz e nuiz	
	Mil en iazunt p praz nō exsen puiz	440
	Folco les uait ferir au iorn paruent	412.
6170	Mil en trobent p prat senz garnement	
	Non ant darmar lezer tant les soprent	
	Bos e gilberz les uant toz ocient	
	Au rei non sunt darmat mais catre cent	
	A ces les cort ferir iradement	
6175	Tros recoinunt folcon a sa gant gent	
	E ueit soz les enseines tan elm luisent	
	Non nout mudar de ches non followent	f

Ni agun son chaual not teine a lent Mees lo reis uolc estre en un plus corent 6180 Tros que fun el castel non se catent E quan fun la de dinz murs lo defent E girarz est de fors qui leschac prent 413. Lo cons girarz sen torne o ses nebouz Quan co fun de lenchauz partiz e rouz 6185 Cent en trobet tenent anne crouz Tuit li crident mercet ensenble a uouz Lo cons e funers bos les ocift touz Non pout mudar uer lui dex nos corouz Per quei tornet de gerre girarz de souz 414. Vn moster ac el plan soz uau color 6190 Abat i a e monges e prior Mil ch'ual'r lai entrent por pour Girarz les arst a fuc e a calor Veient les uelz carlon lenperedor 6195 Grant tort i fait uer deu e son seinor Non pout mudar dan folco que nen plor Que deuenrem dif el nos pechador Que feeltat non garde lo redentor Non pout longes durar senz desenor 415. 6200 Eschat a pres girarz tant grant con uol Vai sen a rossillon o tornar sol E se li cons a ioi e li reis dol Non lait bon cheual'r tro a baiol Ne tensar en moster ne soz aruol 6205 Teste ni encenser croiz ne orcol f. 108r Tot done a cheualers quanque lai tol Pois les mest de la gerre en tal tribol Non pout ome baillar saiue ni fol Non laucie o nel pende o nel afol Cinc anz unt pois tengude eisi la gerre 416. 6210 Que anz ne sencontrerent en plaine terre Souent le uait lo reis a gent gent querre Noil laisse borc ne uile ne cimentere Per hoc tant a girarz amis enquerre Nol pout legirement lo reis conquere Sen castel non lenclot e en lenserre 417. Car ueit de girart nel pout trobar A plane terre en camp si com sol far Mandet totes sas genz tros quen la mar Non remast cheualers ne nus ris bar 6220 Ni borzes ne siruenz qui poisse annar Tuit uant a rossillon p asseiar Fun arberges bastir e traus d'ecar E fun arbres rezir uinnes trencar E girarz e li seu senc a armar 6225 Souent lost estormir fors e lancar E folco e gilberz de senegar E carles safichet de soiornar Tros quen ueie lorguel creste obaissar

6230	En mai usen lo reis a son apleu	418.
	E fu tros a la feste de san romeu	
	Non laisse auer en france bon car ne leu	
	Ni rente en sa anor cenz ne touneu	*
	Tot nos face uenir aiqui o seu	
6235	E iuret nre don e sant andreu	f. 108₹
	Ne tornera destat ne p la neu	
	Tros rossillons es sons co que laigreu	
	Lainc ac un porter mal enreu	
	Faul crestian felun plus dun iudeu	
6240	E gardet lune porte en lat en feu	
	Autre uez lot traide el e li seu	
	Tramet souent message semblat romeu	
	Del rei la porte auer paraule e breu	
6	Per quei trast son seinor e pdet deu	410
6245	La mollers girart ac une enussose	419.
	De sa cambre sancele uille diose	
	Pres les claus de la porte la cobeitose	
	E det les au porter cui fun espose Lo traiches fun cubers ueisos e clous	420.
6250	La nuit fun brune e negre clartaz noi lus	420.
0250	E il est del castel p un pertus	
	E uen au rei e dis ne uos [tr]aus	
	De la tor uos aport la clau de lus	
	E carles quant louit si sen estrus	
6255	Prest lo conte dangers e cel de clus	
00	Luns a mil ceualers e lautre plus	
	Er auiaz de gloton com les adus	
	E uunt aitan soau cun ren ne crus	
	Ne paraule a fon par ne grāt ne tus	
6260		4.0.4
	E quan funt en la tor cridut trait	421.
	Lautrant de fuc conmes lo rei marit	
	E girart se sedet la u durmit	
	Vit la clartat del fuc e ot lo orit	f. 109°
6265	Darmes e de cheual fon cors garnit	
	E ne furent mais catre a escharit	
	E uenguz al portal e at lubrit E uit defors de lor tant el brunit	
	Per consence milon lo duc nist	
6270	Lainz fant robador tragine e rap	422.
02/0	Ne laissent cope daur ne bun henap	
	Ne paile no rodat ne autre drap	
	Dun mil parle au porter de soz un sap	
	Tuit seu parent felon dis cel qui sap	
6275	Furent tostës tracor li paire el pap	
, ,	E dun mil au porter trenca lo cap	
	Caistias uos traicor de si lai gap	• • • •
	A mige nuit abanz que can li cos	423.
	Fun roissillons trais quest de mur clos	
6280	Escuder uant cercant crotes e cros	
	Ni remant cruiz ni chasse gone ne fros	

Ne bons pailes rodas dras uielz ne nos Mestrunt lo fuc el borc cubert de ros Des landers e del blat fail cros e blos 6285 De chochers art li fuz e chait li clos A son oftal se iaist li ris cons bos Fait sobre lui fermat postiz e pos Aiqui es ses armaz a cent de sos Qant fu al bon cheual de sobre el dos 6290 Non soane eserir doliat ne gros Mieldres uassaus ne fun de car ne dos 424. Li fouz el uenz el criz fait tau temoute f. 109\* Qua nonna uit tan grant dist qui lescoute Escuder e siruent gent garce e gloute 6295 Ne laissent a robar autar ni oroute Don bos les uait ferir en mei la route Ques aucit e confunt crabente e boute Cui es consec a coup pois ne uit goute Vit la maisnade al rei qui entre toute 6300 La fest lo cons orguel e cause estoute 425. Lo cons girarz sen ist p une porte Peisa de sa muller car non len porte E don bos laisse a lautre tante genz morte Li uilan uant cridat tuit la rodorte 6305 Dun bos les uait ferir senseine entorte E non quidaz dis conte quel sen resorte E trues ueit la maisnade del rei plus forte Dun bos les uait ferir quan les coinois 426. Il non fert cheualer que tot nel frois 6310 Lo cap e lo catais troz quinz eltois Vint ni a morz laissaz que mois que lois Les maisons el soler gentunt tal crois Cū mais no uistes fou que si sangois Se bos mais la estat fera que mois 6315 Sespade peciade e sast en trois Sen tornet teinz de sanc e de camois 427. Dun bos ueit la maisnade del rei co entre E les seus crabentar murir e uentre Les terres e les murs a lor porprendre Les maisuns as solers el borc esprendre Enquet lo crit des donnes a entendre f. 110r Veit la muller girart duns garz descendre Si auuisaz la donne a deu contendre E escridet en aut girart car sendre Jamais ne uos uerai espade cendre 6325 E dun bos quan lauit lo cor na tendre E uait la denan lui leuar e prendre 428. Anglezeis e breton une genz male Vant sobrant e robant cornant lor gale 6330 Noi laissunt palefreit ne mul ne male Dun bos pres la contesse a son leschale A pauc de sa maisnade sen adeuale Eisen p la posterne soz la grant sale

E passet seine laige au ga de bale 6335 Ouit auez col reis pres rossillon 429. Et chel porcers en fest la traicion El en ac enisloc son gaardon Car en pdet lo cap au brat milon Aisi doit lon menar encre felon Girarz lo cons sen uait a esperon 6340 Toz nus pez e en langes e sens caucon Fors fon oberc uestit senz aucoton E no funt mais o lui trei conpainon E co el uen el bruel soz mot argon 6345 Lai encontret gilbert lui e solcon Seinor or efgardas confusion Eu uuel tornar arere uers lost carlon Car ma muller mainent franc o frison E gilbers respondet doz aico non 6350 Nel place a damledeu lo rei del tron f. 110\* Oue ia uos metez en tau bandon Aisi com il menauent iste razon El gardet sobre destre p un canbon Veit uenir sa muller e don boson 6355 Qui la tent denant sei sobre larcon E at pmi lescut daste un troncon De fors pendent les lenges du gofanon Autre en ac p la teste del sor gascon Ben semble cheualer quen coite fon Fait maueis dis girarz seruise bon Deus me dun queus en rende lo gaardon Gilbers de senesgarz parlet pimers 430. Quest pforcis p armes e bons gerrers E don can c'gustest taust destorbers Annem en a diion sempres pimers 6365 Li castels est toz dobles murs e terrers E mandez borgeinons e les bouers E prenez gent maisnade de soudeers Noi remaine a donar aurs ne deners Ni henas ne graaus ne candelers 6370 E se carles i uent e sos enpers Ne preserem asaut dous saus laners Ml't essez dis girarz bons conseillers Tote noit chauaugerent p un senders Entrerent en diion p ponz pimers 6375 Apelunt a la porte ubrez porters Cel les coinuc e obre uolentiers A diion uent girart o lo clar die 431. E descent au perun lon la cairie f. 1111r 6380 E entrat el moster sainte marie E pia damlideu canz ne locie Trues de carlon martel uenianz se sie Com a fait sorazon e messe auie Eisit fors del moster quat su senie E trobe sa maisnade si lor dezie 6385

	Mais el non a talent ke uers un rie O trobet sa maisnade e si lor dis	432.
	Perdut ai rossillon castel antis	102.
6	Enfer a mige noit la carles pris	
6390	E ne quit iam baillast si fi trais Ere men uen a uos en ist pais	
	E cil respondet sempres cuns n gecis	
	Seigner qui or uos faut toz et onis	
6205	Er uos cuide auer carles tot cōquis Mais ainz fera passade la saint denis	
6395	E set cent chaualer des ca(sp rezi)s	
	Lo cablez qui auer ler blanchezis	
	Que uos seiaz plui donor faidis	
6400	E girarz lor respont seinor mercis Can besoin ueit lom ben cau les amis	
0400	Mais ia $\bar{n}$ ert reis carles tant potestis	
	Lintrar del rossillon uol sie eschis	
	Celz qui dinz remanront eu en asis	
6405	Ja non uerunt la feste saint denis  Oue lous lor semblera loitans caitis	
0403	Carles del rossillon uait a paris	
	E girarz tot le fez eisi con dis	
	Co fun iffent pascor co intre mais	433. f. 111▼
6410	Carles fun a paris en son palais  A mandade sa cort e te[c] sos plais	1. 111
04.0	Soi baron li demandent el lor retrais	
	Caul fun de fonafaire li forfais	
	Rossillon lor touge qui me su trais	
6415	Dieluns me fu genz e girart lais Coinoissent uaus del conte ses agais	
-4-5	Toz en dessent lorguelz e li iamais	
	Ere sabunt franceis e borgenun	434.
	Girart fait de teuri la traiciun  E laquez a foucher e a boson	
6420	Eu rent tant co pois lo gaardun	
•	Pdut a rossillon e auinun	
	Failli li funt li goz e li gascun	
	Se uie īi me fail e meu barun Noi laisserai donor un plein bastun	
6425	Mentres quel reis o dis ml't li sat bun	•
	La traciuns girart serrenouele	435.
	Non fen pout escondire qui len apele	
	Bataille en sest campal sos mont amele Torz lo getet de camp cui el cadele	
6430	Eu siual lencontrai cai uers bordele	
	Aiqui mestrast girarz une merele	
	Bataille fest campal une en siuau Aiqui pdet folcher sun marescau	436.
	Lau puai con felon a defleiau	-10U.
6435	Le ior tec esperons car e cheuau	
	Atant uez lun message qui li esclau	
	Seiner dinz rossillun a mal ostau	

	Li pimers mes i fail au seneschau Seiners rossilluns a feluns ueizins	f. 112 <sup>r</sup> 437.
6440	Girarz en fenefgarz a fos cuifins Si lor uede lintrar e los chemins	2010
	No intre marchaders ne om tapins	
	Lainz lor fail cufade e pans e uins No uoil co respont carles tau me declins	
6445	Deualet o poiet au graz marbins	
110	Descarable annet o lui garins	
	Gacel uiscons de droes e baudoins	
	Anz non finet lo reis tros a orlins	
,	Aiqui requert conseil a sos amins	
6450	Carles prent fon cofeil a fos piuaz	<b>438.</b>
	Garnira roffillons deuers toz laz	
	Ml't fera lauer granz qui ert menaz Baufaduz li iudex fu demandaz	
	Aico fest faire au rei ml't granz pechaz	
6455	Car dex iudeu non ame ne son solaz	
	P itant en fun carles mal abaissaz	
	E uencuz de bataille e encaucaz	
	Cum auirez senpreles aici assaz	
6.60	En la citat dorlins ot un iudeu	<b>439</b> .
6460	Qui fu fiz penchamin au fil abeu Qui de folcon lo conte cadan aufeu	
	Quinze muis de forment an car oleu	
	E autre tant de uin aco sai eu	
	E treis cers de sazon la saint maceu	
6465	E quinze uaces grases la saint andreu	
	Cel fun de dinz la cambre au consel seu	
	E eisi de lainz escris un breu	f. 112▼
	En ses letres cui sat en leg ebreu	
6470	Tramet le dun folcon p un corleu Girart lo conte die que nolineu	
04/0	Rossillun uait garnir carles el seu	
	Fera lou p la feste de saint romeu	
	Quinze mile a cheual funt e a peu	
_	E folco quan louit loet en deu	
6475	Enquer tendrai rei carle mon don lestreu	440
	E folco lo uait dire conte girart	<b>44</b> 0.
	Li cons ot les paraules del gainart E tramest p bosun ē p berart	
	P ueil gauter florit de mot escart	
648 <b>o</b>	Parent sunt e german a don girart	
•	Vnquez laduz un fos aisi iaillart	
	Mil cheualers ab elmes qelz de sa part	
	Noi annet li messages mige tan tart	
6485	Quel reis tornar sen puische senz gant regart	4.44
<del>0</del> 405	Girarz parlet al mesazer quil su trames E a mandat ses omes p tota ses	441.
	Oe qui sat bon ami p lui*trames	
	E agent catre mile anz que moges	
	Anz que lalbe del ior apareges	

6490	E li reis uait garnir rossillones Enant sunt ia li car e li borzes E lo reis uen apres e si marques	
6495	Quan girarz lor failli dun bruel espes E dunt sat ben lo reis que trais es irarz a mes ses toz p soquez Poiz essi en la garde toz sous de pez El reis a rossillon ueit comauez	<b>442.</b> f. 113 <sup>1</sup>
6500	E lo reis ueit de tras e sos essez E girarz tor aseus e dis salez	
6505	E pois al autre mot p ci eisez Furez e ociaz e retenez E qui auer uoura pu en prenez Jamais ne seres paubre se uos uolez En aiquel ior retorne girarz en prez	449
6510	Carles ueit de sa gent con senes brui E solcon o les seus cō les adui Trais soi co dist carles ñ sai p cui Enquer auen dis uge mais gēt de lui Non sai autre consel conbat o sui	443.
6515	E mentres quil li dis farment andui Mentres quel reis farmet en part fet cenz Quant uestiz lor obers blans cō argēz Escuç on couinenz elmes luisenz E cheuaus de gant pres adrez corenz	444.
6520	E gidet lof aubers un seu parenz La o tramest lo reis quin sun dolenz Ves bataille mais sie qui la comenz Au so partir nac solco dobles garenz Folco a la caire brune el cabeil saur	<b>44</b> 5.
6525	Q <sup>a</sup> nt de tal chauale noi mentaur E out elme e oberc ke fest tau faur Que ia nō chara maile con li restaur E asceinte lespade de madaur Portet escut daçur a bocle daur	f. 113 <b>°</b>
6530	E tinc aste e lance de uin maur  Dun castel de bigore quest sobre gaur  E chauauge un chaual sor baucanlaur  Intret en la bataille a son espaur  Josse a arbert lo clerge de uile maur	AIG
6535	Mais ne pout tan enpendre ke ios lo tir No cuidaz de folcon pois lo reuir	446.
6540	Folco ferit lo clerge a fon efgoc Ben aut sobre ca bocle de lescut croc Non est tan fort loberc n trenc e troc En cel costa senestre li sest tal broc	447.

	Que dequi lo deroc mouer nos poc  A rossillon uait carles a gent piuade	448.
,	El nō a sost monide ni mandade	
6545	P oc non fun tan pauche la cheuauiade	
	Que can furent sa genç tote iostade	
	E furunt coinegude e remenbrade	
	E uirunt la girart ml't espauchade	
	E corunt les ferir de grant bruiade	
6550	Senpre i out dastes fraites une charade	
	Son gonfanon plessade lance baisade	
	Sen uait fuiant girarz uer sa cotrade	
•	Qant bos descarpion uent p la prade	
	O lui mil cheualers de sa maisnade	f. 114 <sup>r</sup>
6555	Marestun marestun fu escriade	
	Lenseigne de girart en recobrade	
	E la carlon martel mal abaissade.	
	Maint bon uassal uiraç mort p la prade	
	Si ourent desconfit lo fil drogun	<b>44</b> 9.
6560	Que n ert de senseine qui mot en sun	
	E el porte baisat son gonfanon	
	De fanc uermeil degotent li freniun	
	E a uoute sa reine dreit uers diiun	
	Quant e uos apoinēt conte bosun	
6565	O lui mil cheualers descarpiun	
•	Vent escridant lenseine de marestun	
	E dist girart au conte ganç cous lor dun	
	E li cons recobret e sat li bon	
	E escridat aseus daz lor baron	
6570	Mar la garra lo reis ne fui gloton	
-37-	Li normant nel franceis ne li bretun	
	Dun bos descarpion uent p lo cant	<b>4</b> 50.
	Grant a la forcheure doliaz p flant	
	Ja gencor cheualer om ne deinant	
6575	E out elme e oberc pclar e blant	
9373	E a ceinte une espade ueila trēcant	
	Son escut a son col dos dolifant	
	Anc n uistes tan fort ne meins pesant	
	E chauauge un chaual corfer ferant	·
6580	E at lacat en sast un aurebant	
-3	Marestun marestun uai escidant	
	Lenseine de girart fort essaucant	
	E carlon martel uai abaissant	f. 114▼
	E maint franc cheualer mort crabentant	
6585	Vgon lo duc de breie uait demandant	
0,00	E uges quan loit sali denant	
	E sunt sannat ferir de tal senblant	
	Que troquent li oberc e li auuant	
•	Luns met la lance al autre ben pf del gant	
6590		
2390	Or est mesters aus contes con les estant	
	E uos pmi lestor neliazar	451.
	Non fai fe uos nois un mais parlar	IUI.
	-ion ion to non more an image barrar	

	Q <sup>a</sup> cons fu de pontiue e tent belclar	
6595	E conselliers au rei de son afar	
- 3 3 3	Vit en lestor landri de mot gimar	
	E broche lo cheual uait lune dar	
	En son oberc safrat quel fait fausar	
6600	E sa lance trencat outre passar	
6600	,	
	E crabentat lo mort del baucan uar	
	De cestui ne charra con mais se gar	450
	Es par lestor garin descarabele	<b>452</b> .
	La maisnade carlon ml't gant cadele	
6605	E cele de girart fert e flagele	•
	Mais nafraz est tan fort desoz laissele	
	Sobrel col del chaual lais sa bodele	
	El reis na grant dolor a sei lapele	
	Garin franc cheualer nos estait gent	453.
6610	Ai co mau uait del uentre qui uait chaiet	
	Lescot e les romeses louunt roment	
	Qui tal conte me tolit deus tu li uent	f. 115 <sup>1</sup>
	E garīs ot paraule mais nol entent	
	E broche lo cheual par sen poinent	
6615	E uait ferir poncon de mont arment	
0013	Tal li det en lescut que tot li fent	
	E loberc qua uestit li escoisent	
	Tant cum laste li dure mort len descent	
66	Pois a parlat un mot tan couinent	
6620		AE A
	E uos p camp tebert de ual beton	<b>454</b> .
	En lui ot cheualer ml'tisme bon	
	E fu del li ben prof au rei carlon.	
	Demande en la bataille conte folcon	
6625	E folco quant loit denant li fon	
	E sunt sannat ferir de tal tencon	
	Que troquent li oberc e li blison	
	Ambe dui se rogent en un canbon	
	Mais folco recobret e tiebers non	
6630	Lai o frances faiostent a borgeinuns	<b>4</b> 55.
•	Aico fun dous e talle e ire esuns	
	Viraz tant aftes fraites fobre blifuns	
	Tant espade pechades pc des inguns	
	Dun li donzel funt mort pfaucotuns	
6635	Quat trencades les goles foz les metons	
33	Aiqui fun retengude la garneifuns	
	Dun digre esser garnis toz rossillons	
	Carles martels fen fuit p uns canbons	
6640	Encaucerent lau dos cent gofanuns	£
6640		f. <sub>.</sub> 115
	Non deret lo ior carles fos esporons	
	Por orlins ne por cartres ne por seissons	
	Ne p cent mile mars de purs manguns	
	Ves li at buns chauaus e rossilluns	47.0
6645	A rossillon sen fuit carles lo ser	456.

	E girarz o les seus ol cāp iazer Assaz at a doner e a tener	
	Jamais ne li estot sofraite auer	
	Mais pur face iustise e die uer	
6650		<b>4</b> 57.
	E girarz o les seus el camp manes	2011
	E prent fos mellors omes consel lor ques	
	Seiner conselliez mei p totas fes	
	Vers carlon mon seinor con le fezes	
6655	Per qual gise uers lui me contenges	
	Primers respondet folco qui saiues es	
	Don prenez un message pu et cortes E si mandaz au rei mi't genz marces	
	E si mandaz au rei ml't genz marces	
	Vos li rendrez lo fun cam nauē pres	
6660		
	Per que lire e la gerre remases	
	E sel faire nel uolt nen te caut ges	
	Car ia no te fauderai p totes fes	
	Girarz creit le consel quil ot meillor	<b>458.</b>
6665		
	Ni ofa trametre ome de gent ualor	
	Que top sat grant la guerre e la iror	
	Mais tramet au monster saint sauuador	f. 116 <sup>r</sup>
	E fest uenir des monges lo prior	
6670		
	Al rei carlon martel lempador	
	E diiaz li aico p grant dolcor	
	Quen tort en sa fiance e en samor	
66	El moinges quant lauit de sauz lau cor	
6675	Mais n ac anc tan grant pouor  A rossillon e carles de sos un orn	450
	Viraz lestar irat e trist e morn	<b>4</b> 59.
	Veiz li demant le moinge el famulorn	
	Dist benedicite e fait son torn	
668o	Mais lo reis non a foin que mot li fun	<b>460</b> .
0000	Fors que tant li demande co aues nun	200.
	Don certes cree michi faire bormun	
	Si me trames a tei girarz tes omn	
	Co i ofas uenir ne si ne con	
6685	Don a uos me trames girarz de loin	<b>4</b> 61.
0003	Quel te uenra dreit fare grant e pgoin	-01.
	Mais que iuiar li fai auenadoin	
	De son dreit co dis carles n ai eu soin	
	Anz li toudrai ualerne e mont sempin	
6690	Non laiserai donor un sol plain poin	
	E uo queiz furmit aiquest besoin	
	Consiraz sui (d)es coiz con uos uergoin	
	El moinges (q)uant loit uougre esser loin	
	Girarç non uenquet mige p son esforz	<b>462.</b>
6695	Car se eu lo sobez pres sure e morz	
	Nol garire repaires qui tant fust forz	f. 116 <b>°</b>
	Borz ne cis ne castels mais cal un sorz	
Romanisc	he Studien. V.	9

6700	Sobre uos cuit dun monges quen tort li forz En talent mes uengut ques coils n poiz Li monges quant loit uougre estre estorz Li monges ot de carlon qui o lui tence	463.
6705	E entent la razon con la comence E tem uoil face torre la genitence Cal ore quen fust fait la penitence Parlet com saiues om de grant creence Don li coniat de deu e la lecenze Tornaz men uourie estre alobience	•
6710	El reis se li afole no li congence Moinges di a girart gar no li mence No fera fin a mei ne couinence Trus que lasol de gerre e tot len uence Mos paires le noirit pauc des naisence Tros pout mil omes paistre de sa garēce	
6715	Cuidal se fest a mei la remanence El me comenca gerre e maluolence Eu len toural la terre tros quen ardence Diste part rossillon doutre puence Non sera mais girarz la remanence	
6720	Duna ren te iur monges ih'u del trun  Seu tenie girart de roffillun  Eu lo ferie pendre cō un lairon  A fordeiors garcons de ma maison	464.
6725	El monges quat lauit ne dis que non Mais loinaz se uougre estre denāt carlon  Monges con si oses a mei uenir Melz uos sure el moster la messe dir E de dinz ure clostre libre lezir E ome mors mantaire e sosugir	465. f. 117 <sup>r</sup>
6730	Se ne mere p deu e p perir Talent ai de ca coille con la uos tir E monges quant lauit ne sout que dir	
673	Ére sen ist lo moinges de saint iudas Deualet p leschale plus que lo pas E poiet al peirun o cheual gras	466.
6740	An no dist una uez or ua si tras Tros que sun a girart no se remas E li cons li demande que la fait as	
674	Noi coitar dis li monges car toz sui las Jinterrai el moster sonar mon clas Dirai deum laudamus e saint thomas De carle rei martel qui gari mas De nostre genitaires p pau n ras Tu querras en uers lui con lo feras	

6750	Quar iamais p message no trametras	
• •	Anz me direz dans monges co en partiz	<b>467.</b>
	A rossillon fui seiner ml't escarniz	2000
	Eu dis que ses auers ert toz quesiz	
	Que tu li trametries p tes nuiriz	f. 117▼
6755	El me fu de felnie toz amanuiz	,
,,,,	Dist mei que a son paire uengez petiz	
	Anz n fu om p autre tan gen nuiriz	
	E pois adobet uos quant afar fiz	
	Quant ure cors fu toz enualadiz	
6760	E el cuidet auer ure seruiz	
-	Vos li fus de mal faire p'mers garniz	
	Non fera fin a uos p ren co diz	
	Tros confundut uos aie toz par taiz	
	Si que doutre la mar nirez faidiz	
6765	Seinor co dist girarz ml't estait laich	<b>468.</b>
	Que eu ma onor pde si entresaich	2001
	Ja no dira lo reis queu lai traich	
	E eu li uoil gaiar tot le forfaich	
	De pois fui chaualer quan li ai faich	
6770	Mais lo blat com el seine en sun garaich	
	Aura lon abanceis coillit e traich	
	E pois uerez passar aril e maich	
	Queu aie mais o lui trege ne paich	
	Moinges saz utres noues del rei carlon	469.
6775	Eu non co dist li molnges se males non	
	Co loi deu iurar le rei del tron	
	Se prendre uos poie ne don boson	
	Que pendre uos ferie comme lairon	
	E girarz seu sosrit soz sen grenon	
<b>678</b> 0	Quer tau ren lauent fait qui nol sa bon	
	Les cheuaus e lauer unt mi baron	
	A tot nos en irem tros a diion	
	A diiun sen tornet el compainer	470. f. 118 <sup>r</sup>
	Ot li fest le conduich grant e plener	
6785	No funt eschars seschal ne li boter	
	Li poun e les grues lauan enter	
	Gran soudades en portent li escuder	
	La nuit sunt leschelgait p lo terrer	
	Tros que souent li sain dinz le clocher	
6790		
	Girarz sen iss for soz un laurer	
	Fait apelar folcon fon confeiller	
	Tant mul tant palefreit e tant desterer	
	Aiqui furent paiat gent foudader	
6795	E furent demandat ofte au loger	
	E qui n a maisun quert carpenter	
	E girarz lor iuret en repuer	
	V il mouura gerre carle e destorber	
6800	A fobre uiure auife e eneonbrer	451
5600	Carles en roffillon lo reis festruit	471.
	Non uis tant irat rei con lui can fuit	

(0	E mandet sos franceis quel segent tuit Message en a girarz en lautre nuit E mandat soudaders ab acest bruit	
6805	Prou lor dera argent e bon aur cuit Enquer en ert bataille une co cuit Girarz fait faire breus cent e seele E mandet cheualers p tote terre	472.
6810	Cil qui uout bon auer girarz li dere Del ci ca catre mile sunt metre sele	
	[F]ez espeaure tant aur e tant diner Qui uunt tuit a diion qui quen pesere	f. 118*
	Girarz e sui nebont renqent tal gerre	
6815	De que fun toz dolenz taurit enquere  Lo cons girarz mandet toz ses baruns	473.
0015	E tramet tros cal monz p bergeinuns	410.
	Boulers e alemans tros ca faifuns	
	O ke sat bon uassal aquel semuns	
	E pramet lor assaz e fait grant duns	
6820	Defoz diion uirez en plans canbuns	
	Tenduz traus de colors e pauillons Tant euseines de gises e tanz peinuns	
	Girarz uent en sa cambre en un rescuns	
	Aiqui prest tal conseil qui noil su buns	
6825	Au comenz del conseil intret du bos	474.
	Afublat mantel gris de porpre uos	
	E fut deuiat p flans e p peuz gros	
	Enquer est de sa plaie (paill)es e cros	
6830	Coarz lei duiz (nol mal faine) ardiz fos Car tostens sun de gerre (sos) talenz nos	
0030	Tro nos acodi fel carles p(mo)s	
	Sa rossillon a paz na soin repos	
	E p hoc a pour can si enclos	
	Seu ne (fusse naffraz) p mi lo dos	
6835	Li pasere ma lance entros as dos E se mais se combat ke tant si os	
	A breus iorz er mermaz o genz ses los	
	Ere parla don folco li cons fogentre	475.
	Greu pout isir de gerre qui leu i entre	2700
684 <b>0</b>	Com podenz de bataille mais carlo uestre	
	Tot le meillor coseil que sai apindre	f. 119 <sup>r</sup>
	Se garnisse cascuns de lui atendre Se nos uol assalir e nos defendre	
	Au tornar se maneit li maire el mendre	
6845	Taus porie de seus baruns dessendre	
0045	Por cui ferie plait carles mon fendre	
	Aprof parlet gilbers qui sest denant	<b>476</b> .
	Vos en direz lo melz au mien senblāt	
40	Car top auem pdut en conbatant	
6850		
	Que ben poden sofrir tros ca un ant E carles a mandat son rirebant	
	E uendra fobre nos dira talant	

6855	Li gaus fun enconbros el paí ferrant	
0033		
	Non prendrie dis bos petit ni grant	
	Dun preses radenco sei daur pesant	
	E girarz a maifnade bone e grant Li foudader bouer alemant	
6860	Oui designat betaille a serie	
0000	En and parame c aut corcant	
	E noi metez paor ni espouant	
	Mais chauaugan anuit au sol cocant	
	E siem lor encontre com el sespant	
6865	Eisi poden carlon getar decant	
0005	Non preizerai sa gerre puis mige un gant	
	Toz ner deseritaz e sui enfant	455
	E girarz la paraule uol ml't auir	<del>4</del> 77.
	E enquet la bosun a esbaudir	
60	Seiner n puis mais gerre far ne sofrir	
6870	Car non ai ke donar ne que tenir	f. 119
	Sai pdut les barons ke suel monir	
	E uuel melz achebar e breu fenir	
	Que maner en temor ne tant langir	
40	Facaz en co dis folco tot ure aruir	
6875	Ab aquez moziz sen enqunt a eisir	
	A is conseil derer sen sunt eisut	<b>4</b> 78.
	Co ke bos en loet en unt credut	
	Cal autre uez los a gent focorut	
	Girarz monte en chaual baucan crenut	
688o		
	Lai uant lui baron lor traus tendut	
	Gran mercet rent au ione e a chanut	
	E lor prege p deu cons n remut	
(00.	Entros que lauespar quil sunt mongut	
6885	E passerent les fais del bruel ramut	,
	Egal lo ior en uenrunt foz pui agut	·
	El plan laz castellun sunt descendut	
	Or les en face dex ca porueut	
60	Car enquere en frandunt maint nof escut	450
6890	Soz castellun dessendent egal lo ior	<b>4</b> 79.
	En la cort girart ac un uauassor	
	Jeil fu naz de france la meillor	
	Pres fun en bataille soz uaucolor	
40	O girarz uenquet carle lempador	
6895	Il non pres autre auer nul mouador	
	Ne mais que sun seruise cel por samor	
	La nuit a fait senblant de bauzador	
	Apelet un dunzel fil sa seror	C*
6000	Neis uai e di carlon lenpador	f. 120 <sup>r</sup>
6900	Soz rossillon o tent sa gent maior	
	Que girarz a mandat sa ost forcor	
	O lui se conbatra deman laubor	
	E face ben garder faurie flor	
6005	Non fie decebu p traitor	
. / . / . /		

6910	Cil monte en un cheual uait la poinent Anc non finat dannar tros ca rei uent Soz rossillun le trobe a parlement O acorde cacon au duc daiglent Quant lo reis parle iqui e cil dessent A una part le traist lor uelz ueient En la cort girart sirf un tuen parent Qui te mande p mei celadement Que li cons a mandat tote sa gent E a ml't soudaders cui done argent	480.
6915	Aico fachaz p uer ke ci en uent A uos fe conbatera oi ueirement E carles quant lauit a cor dolent E p hoc fi fais chaire bele rient	
6920	Enquer quit ueniar mon mautalent Carles gardet uers cil p deu preiar Seinor car me dones oi ueniar Di cō ant chaualers faz les preifar Nes poigins toz ueeir ne aefmar	481.
6925	Mais de purs soudaders p achatar E ni a catre mile que sui nobar Des lo matin del ior ke laube par No sine a cheualers dauer donar Comande sa maisnade uermeille armar	f. 120 <sup>v</sup>
6930	Lui e bosun aui erseir uannar Mult nos cuidunt a breu loin enchaucar Or me pot co dis carles dex aiudar Sel ne pois de se onor desiritar Tostens me laiserie a coronar	
6935	E mandet sa maisnade p conortar E peirun e naimun e naimar E partirent de lui al uesperar Apele un chaualer qui fait annar E mande sos baruns p conseillar	
6940	Carles mandet sa genz a qui conseille Seiner ere mauiaz qui ne someille Mal aie ui tensaurs sa mei soleille Per quei naient sofraite ma get seeille Dirai uos de girart com se resueille	482.
6945	Perdu a rossillun dun se coreille  Jf messages men conte una merueille  Qui i fait sa genz armar tote uermeille  Apres parlet dans uges li dux de breille  Don non sazez ais sorde loreille	
6950	Mais fai armar ta gent si te paraille Seinors co lor dist carles a uos o dic Cui tant ai tengut car e ben nuiric Aiudaz nia ueniar li mei amic Se dis camp pois getar mon enemic	483.
6955	No lairai de castel a toudre estic Tuit len asseguret e uiel e fric Cainc non uistes un rei meins auelic	f. 121 <sup>r</sup>

6960	Qui tan tenges a car uassal ardic Jcel ior li pares en camp feric Or fait li cons girarz ke fols e bric Que chauauge uers carle p tal assic uant la noit es passade quel ior pares	484.
6965	Lo cons girarz qui fun de gerre apres  E fest de chaualers escales tres  E catre de siruenz e de borzes  E unt laissat lo bos e lo deses  E chaugent lo plan itant espes	404.
6970	Com chait pluige de cel gres leones Que non es ora lance sa par uades E carles quan les uit cui que li pes Era fait ses escales e ses conres Apelet sos baruns e sos marques Li caus firrat primers uannaz sen es	
6975	Don eu co respont ote li campenes E carles respondet moutes merces Se deci pois estordre enor uos cres Se iamais port corone ne sie reis	
6980	Girarz fu duiz de gerre e dire pleins E apela bosun qui no sen feins Vos porprendrez la garde as lohereins Eu ferai ma bataille e mos engeis Bos monte en sen chaual lespade ceins	485.
6985	E funt o lui cin cens ob entreseins Qui unt oberz safraz e escuz peins Autretant ni trames lo reis de reins Ponz de breine gidet los primers reins	f. 121♥
6990	Eu uogre ml't de carles queu nogest mess Vi quit girarz ris cons ke te grameins Car li iorz su ml't clars en mai au man Soau uente li uenz deuers autan	486.
	Baleunt les enseines a cez quis an Les batailles sapruchent p un camp plan Lai nout tramest message nul cestian Ne moinges ne canoinges ne capelan	
6995	Li cauz ke uencuz sie gran dou seran La bataille comence a ire plene Aiuos dela p <sup>1</sup> mers poin conde brene Gonfanoners ugon ki sa gent mene	487.
7000	Clamet girart tracor e sa pgene Vi serez blos donor el reis de pene E bos le uait ferir e det lestrene Que del chaual lo met loin saste plene	
7005	E ponz refert si lui quel descontene Lui el chaual abat en la uarene E dun bos sail en pez e ten sa freine Fiert poncon de sespade tan mal lasene Tot li trenca lo cors tos quen leschene	
	Non direz de girart qui descouene Non pdra mais p uos enor ne rene	

7010	Li iorz fu clarz e genz e sens teper E la terre fu plane senz encombrer	488.
	Esuos girart lo conte el camp pimer	
	Mautalent a uers carle e le cor fier  E at douberc la caire e lo col ner	
7015	Jleuat un uestit fort e dobler	f. 122°
	Li elmes de son cap ueriat daur mer	
	E a ceinte une espade de brun acer Lance portet trencant de que ben fer	
	E chauauge un chaual for baucan ner	
7020	Large at la forcheure soz lo brager	
	E senbla ben riu conte e fort gerrer E partit dentre seus trait dun archer	
	E uait ferir un conte berenger	
	Tot li troquet lescut soz lapoger	
7025	Ni a defes li fers contre lacer	
	E crabentet le mort en un fender Aiqui ioinent borgoin e beuruer	
	E chasat e estrange e soudader	
	Aiqui uisez sens dastens aitant ascler	
7030	Tan cous ferir de dreit e trauerser E tan chaual uoiant de chaualer	
	Bos out de bataille lo coup pimer	
	E uos par la bataille conte folcon	<b>489.</b>
7035	E silaira a carle tot li despon Treis en a derochaz e mort con	
7933	E uait ferir de droes le prot gacon	
	Noi at contre sa lance oberc foison	
	El cors li mes a tot li gofanon	
7040	E crabentet lor mort loin del arcon Des poinz li chait lenseine o lo dragon	
7-4-	Esloc branlet la genz au rei carlon	
	Del camp les un getaz a esperon	
	Toz les ougrent uencuz senz achaison Quant es desobre destre lo uiel aimon	f. 122▼
7045	Peirun de mont rabei el conte ugon	1, 122
	V une compaine abet qui male fun	
	E uenent escridant estaz baron Dehe ait en la caire e el grenon	
	Qui mais i fuira p borgeinon	
7050	E carles quan les ueit ml't li sa bon	
	E girant mal a girant e a boson	400
	La o uenunt au rei cil suen fieil Toz ere blouz e purs de bon conseil	490.
	Viaire les ke dex per lui refueil	
7055	E uos peiron pimers de mont rabeil	
	Ne uis ui chaualer melz fapareil  Lance porte e escut blanc e uermeil	
	E uai! ferir p <sup>1</sup> mers gauter nameil	
	Tal li donet el piez sobre uerteil	
7060	Que de sa aste uolerent li ascleil Aiqui uiraz iostar tan franc donzeil	
	rider miss initial rem mann nomizen	

Noi a tan bon uassal ne tros pareil Tot trencant a espades casp e cabeil Viraz tan donzel mort p cap caumeil 7065 Dun resplendunt li elme contrel soleil 491. Oue lai ora gosterent p tal aigei Gaires n i a lance qui n pecei E uos p camp peiru de mont rabei O lui cent chaualer e trente e trei 7070 E fu cascuns armaz de ris conrei De la o ueit girart mostret la dei Or podez ueir conte de rif bofei f. 123" Sel ploges ke ben fus a nostre rei Mais ne trobe sos cor con se soplei 7075 Ne com puiche seruir autrui que sei E girarz uen poinent per lo caumei E uait ferir giun de mont segrei Denant peirun labat mort ges enquei E cil refert si lui sei que uos dei 7080 Quel cors li met de saste o lo fer frei Vimais cuit ke girarz li cons folei 492. E uos poinent neblun cel de bordele Seneschal fu girarz de sescudele Peirun de mont rabei p non apele E peires quan loit ne si recele 7085 E part de la conpaine que il chadele E nebles le ferit soz ca forcele Oue loberc li trenchet e desclauele E troquet lo costat de soz laisele 7000 E peires trait lo brant uert alemele Tal li donet el elme que toz cancele Vn caire len abat lon la maisele Les chabelz li ras prof de la ceruele Lai juraz tan donzel lomar de sele Tal mil en iacent mort une uauzele 7005 Jouencel e meschin iouente bele Dun lo dol sespant loin e la nouele Deus de qual camp se plait tante donzele E tantes ueues doines iouenzele 7100 Qui se claiment damins paubre mesele 493. Merianz uint poinent uns romanz bret f. 123\* Non senble gins del cors per pis uaslet Non pout trobar o lui qui lanz ni get Ben fu chaucat estreit de mut abet A gofanon fotil dun amoret 7105 E gros aste e lance dencracier uert La mort ab un uassal port en sunniet E uait ferir focuel de mont folet Que grabentat lo mort laz un golet 7110 Atant carles girart fors del camp met 494. Jîte bataille fu el tans de mai Que carles e girart li cons la fai Per plan soz rossillon e per garai

7115 7120	Deus tanz uassaus nafraz e morz lai ai As girart sunt li dol e li es glai E quant co ueit lo cons que mal estai Quant ueit franceis sobrar el rei de lai E su nafraz el cors que! saine a rai E ueit sur les seus e ca e lai Per consundu se ten e p sauuai Folco le pres per frein irat len trai Dis gilbert e bosun traes uos cai	
<b>5.105</b>	Sel conte funt dolenz e al rei plai  Ere sen uait girarz a dreit bandun  E gilberz e dun bos e dan folcun	495.
7125	Fuient p unes uies un plan canbun Ml't sen annessunt ben aiquist barun Quan uez uos a trauers lo conte ugun Peirun de mont rabei uel uiel aimun	
7130	Vges uen ateinant conte bosun A descubert lo fert de son blisun El cors li met [la l]ance el gosanon E o lui le ferirent set conpainun	f. 124
7135	Entre gilbert lo conte e dan folcon Lai prestrent de lor fraire uengeisun Aiqui es unt ocis lo conte ugun	
7140	Lai ociftrent gilbert prestent folcon Tuit le uoudrent ocire fors dan peirun Qui lamenet au rei por garisun	
7145	Girarz sen est estors a esporun Alcon granz est la rote ca lui sapun La uie li unt toute de diiun De nuit sen est annaz a besencon El reis dessent el prat sos rossillon Lai li unt psentat tan ris psen	
7150	Jl iura damlideu lo rei del trun Demain pendra folcon a mont argun Per mon cap co dis pieres dan reis uos non Quant as pres en batalle tan ris baron Que manaces a pendre come lairun	
7155	Mais si auer no uous sa radencon Ben lo pous faire metre en ta pison Per mun cap dis carles garniz en sun Jamais n caucera son esperun Ere sen uait girarz mi't solement	496.
7160	Cai funt remasu sui bon parent Tal dol en a au cor per tot sensent Sobre el col del chaual pasme souent E uen a besencon au ior paruent Carles soz rossillon el prat descent	f. 124'
7165	De maint riche prison li fun psent	

	Jl apelet ertaut e dist li gent Viscons es de diion uai si me rent	
	Eu te dera tant aur e argent	
	Que tuit ti paubee amin serunt manent	
7170	E si encui n ai lo mandement	
	Fel sie e maluaiz si non te pent	
	Far mestot dis ertaut ure talent	
	Primers parlet danz uges de maireuent	
7176	Don prenez en ostages senz maitenent E lo reis si faut bons e saigrement	
7175	Artauz monte aiqui es uait sen poinēt	
	Des borzes de diion cinc cent	
	Quel reis fou de pifon p is couent	
	Carles chauauge apres senz maitenet	
7180		
•	De celz qui la intrerent premerement	
	Aiqui un donzel girart parent	
	Demande li contesse e uait querent	
_	Dedins un monester la trobe orent	
7185	E preie damlideu omnipotent	
	Que garisse girart lui e sa gent	
	Li duncels de bun aire p bras la prent	
	Contesse mou daiqui n fare lent	£
	If castels est traiz quel reis lo prent	f. 125 <sup>r</sup>
7190	Vencut funt en bataille ure garent Girarz fen es eftors non fai coment	
	A befencon annet effer fuient	
	E quant la donne lot pasmade estent	•
	La donne se pasmet soz marbre blau	497.
7195	E uos dinz lo castel uisconte artau	2011
7.93	Enuiron lui bordeis tuit bon e mau	
	E cascuns porte sache o sa destrau	
	O lance o gifarme o ar menuau	
	Vnt sazide la tor el mur de chau	
7200	La donne auit la uoise e batestau	
	E sat la traiciun e fu li mau	
	Apelet ugonet e folche airau	
	Cascuns mete la sele en son cheuau	
	Jsen nos en la fors per lo portau	
7205	E laisen la garene tinez lo gau	
	Entros ca besencon tot dreit lesclau	
	Se girart pois auer rien ne quer au  La donne auit la uause le dol es criz	400
	Que lai li bordeis funt p lor mariz	498.
7210	E entent de girart co est maudiz	
/210	E apelet sei lasse pecheriz	
	Seiner li mens conselz n fu auiz	
	Non laisse portar pailles dras ne tapiz	
	A treis donzelz sen ist ob escariz	
7215	Entros ca besencon li furent giz	
	E cant fu nuit si uen a besencon	<b>499</b> .
	En une cambre uoute labat ugon	

	CD 1	f T
	Trobent gezent girart de rossillon	f. 125♥
	Plorent baifa sa boche e sa faicon	
7220	E demandet ses sains e dist que non	
	Car un pau sui nafraz soz laucoton	
	Conbatus sui a carle en plan canbon	
	Perdut ai mort gilbert e dun boson	
	Co me dient quel reis tent pres folcon	
7225	Eu les laiset tras mei lei de felon	
	E con coars reueiz a uolpillon	
	E peise mei que uiu que mors n son	
	Seinor dist la contesse laisaz aicon	
	Conortaz uos de fait e de razon	
7230	Pois deus uos a estors des mans carlon	
	Non auez mais ami en if reion	
	Qui ia taiut de gerre ne ren te don	
	E sobre tot tem ml't de traicion	
	Annem en ungrie au rei otun	
7235	Qui fraire german fu mon paire auson	
	E girarz respondet garniz en son	
	Atan uez un messa qui li despon	
	Quel reis carles cauauge el e li fon	500.
7240	Li messages intre p pauement	ovv.
7240	E fu naz de diion filz freelent	
	E uient plorant de dol ses ols terdent	
	Seinor carles cauage a fa grant gent	
	Er li aui iurar fon fagrement	
7215	Non aura mencon si el uos prent Mi't me uait dis girarz mauuaisement	
7245	Car non ai cheualer ne porfiuent	
	A que tenne castel ni casiment	f. 126 <sup>r</sup>
	Seinor dif la contesse trop o faiz lent	
	Que ne conduis ton cors a gariment	
7250		
7-50	Tr est montaz lo cons e coniat pris	501.
	El ne furent mais set diquel pais	
	E sa mullers su luisme e eniois	
	Que annon fu donzele qui melz fezis	
7255	Por son don girp sa terre e sos amis	
7-00	Ere sen uait girarz co om faidis	
	E fu ml't grans li dols can sen partis	
	El sat bien en son cor com om marris	
	Tote mut ceuaugeren tro iorz clarcis	
7260	El reis a besencon uient si la pres	
•	Girarz sen uait de terre ñ a plein poin	<b>502.</b>
	E lo reis non est mige prez dun codoin	
	Qui top maintient orguel dis n a soin	
	Tote nuit cheuaugierent eisi enbroin	
7265		
	E uinrent a une aige au gas de groin	
	T trobunt loherens li set borgoin	
	E ne cuit que remainne mais senz besoin	
	Anz en uolerunt dastes esclaz e troion	

72	70	Girarz les a es gas pimers chausiz	<b>503.</b>
		E est tornaz as seus e si lor disiz Seinor as uos en dez del ost partiz	
		Jamais nes troberem tan eschariz	
		E uuel uos ml't preiar siunt feriz	
72	75	Cil respondent seinor quan ben o diz	
•		Lez donnes out laissades soz uns iariz	f. 126 <sup>v</sup>
		E sunt uengut enant descuz cubriz	
		[E]re porrenz auir des la raiz	
	.00	Per tant ne fu estors melz esbaudiz	704
72	80	Loherenc e borgoin funt coinegut	<b>504</b> .
		Non se rendent paraule ne salut  Mais la o se troberent sunt se ferunt	
		Girarz ioinz a ugon de ual chanut	
		Tal li det de sa lance tot lo fest mut	
72	85	E crabentet lo mort el prat erbut	
•	U	Seu conpaignū i runt tant ben ferunt	
		Que les cinc en unt morz catre abatut	
		Cel non i at qui uait del fanc pdut	
		O cabel de la teste raz o tondut	
72	90	Lai o borgignun ioinnent qui sunt egres	<b>505</b> .
		Aiqui ac un unseigin om girart es	
		E ten sespade nude delz su tan pres	
		Tal donet aimar quel cap en res E loherenc tornerent le dos de tres	
72	95	E borgoin les encaucent ades ades	
12	93	E p hoc cinc en unt mort e catre pres	
		Entro ke a un pui dura lenchaus	506.
		E ginemarz sen fuit par unes uaus	000.
		Trobet uint cheualers del oft reiaus	
73	00		
		Qui fun fraire ugon del cāp mortaus	
		E a li escidat donet estaus	
		E contaz noues e diiaz caus	
		Don girart encontrames e sos uasaus	
73	05	Anne(mes les ferir) e el nos taus	f. 127°
		Canc neguns $\bar{n}$ eftorz ne bo(ns de mau)s	
		Mais pur eu qui men uen p uns cobaus Vre fraire i iaz morz en uns pradaus	
		E girauz escridet er as cheuaus	
7.3	10	Es les uos adobaz de soz un <sup>s</sup> faus	
		E ginemarz les gide a lor esclaus	
		Se girarz nac an dol el li crest taus	
		Quainc not maior fez mort nus om mortaus	
		Er tien girart lo conte ben por fol	<b>507.</b>
73	15	Qua pet est descenduz laz un uinol	
		E uolent sei disnar dun soacol	
		Done laige a un elme non dautre orcol	
		E cant se regardet per un puiol Si ueit uenir giraut qui ad grāt dol	
72	20	De son fraire ca mort el prat plan sol	
/3	,	Seinor ere mangust qui mangar uol	

	Mais garc ke se desende eisi con sol E non quer (uiure mais) pos dex ne uol Girarz les ueit uenir iraz de breu	508.
7325	O castel o marcat faire o tonneu E uent denant girauz trait dun archeu	
	E a li escridat dun chaneleu  Mon fraire mauez mort aco sai eu	
7330	E cuit que au montar aurez releu	
	Canc li uostre ne uos nõe at ta greu E girarz respondet co est en deu	
	Or est montaz li cons p son estreu	
7335	E corent le ferir el e li seu A uos lasenblar mal el partir greu	f. 127♥
7000	E set ioinnent a uint non es egau	509.
	Girarz ioinz a berun e dec li tau	
	Que crabentet lo mort en un pradau E sel les a ocis de co cui cau	
7340	De tot en tot girart en auint mau	
	Non estortrent ke dui plus a cheuau E sa mullers la terce p un uinau	
	Qui se mes en liglise sain nicholau	
	Girarz uen en ardene en un bruel gau	
7345	Aitant i demorent ke la nuit clau Girarz es erdene o lo seren	510.
	Non est li cause el mont do age ben	010.
•	Vit fon uassal nasrat qui per lalen	
7350	E pres lo per la regne del dorat fren Et eisi fors del gaut al monster uen	
	E trobet un hermite bon crestien	
	Qui li a fait bon feu e let de fen Cocet i lo nafrat li couenen	
	Veit li de uermeil sanc tot plein lo sen	
7355	Demandat si garan dist n per ren	
	Jamais ne uerai ome de mon terren Girarz en fait tal dol cō aparten	
	Jl es eisiz del bos uen au moster	511.
7 260	Lor cheuaus arenet a un laurer E demandet les noues de sa muller	
7360	El eisi de liglise ten un sauter	
	O leu fu engois nece rainer	6 OP
	Que ia en nule terre gencor n quer Demandet sen is loc aueit clerier	f. 128 <sup>r</sup>
7365	E lermites respont $\bar{n}$ escoler	
	Vi at passat set anz e iorz derer	
	Que gart une donzele en recluser Qui fun fille berun niece disder	
	El la uest e conroi de quo que quer	
7370	Per hoc fait lo uassal confeisoner	
	E larme so partit del cheualer Girarz en fait tal dol mentir n quer	
	Que tire sos cabelz es poinz en fer	

	Aiqui n ant candele ni encenser	
7375	Mais la croiz e lo fou e lo braser	
	La nuit uinent garcon lairun fraiter	
	Qui li emblent les armes e son destrer	
	Vez uos un dol sobre autre e enconbrer	
	Que la nuiz est passade el iorz escans	<b>512.</b>
738o	Ben sabes cheualer ke fu dous grans	
	Quan lo cons pert ses armes els auferans	
	Lai remas eniois a deu comans	
	Pois la pres a muller le cons bertrans	
	Qui top mainten orguel nol prez unf gans	
7385	Per girart uos o diu qui maintint tans	
1303	Quen fun deseritaz uint e dous ans	
	Mais pois fu tauz la fins con dis li cans	
	Que anz meillor $\bar{\mathbf{n}}$ fes nul om uiuans	
		513.
= 200	Quant la nuit el passede e li iorz elcraire	919.
7390	E girara ac perdut n sat que faire	
	Mais clamet sei dolent caitif pechaire	C 0 W
	E lermites lor dis non facez fraire	f. 128▼
	Mais preiaz damlideu lui e sa maire	
	Quil taiut e conselt quil pot ben faire	
7395	Veez uos ci la uie dreit a tācaire	
	E passerez dardene un bruel de caire	
	Troberez un hermite anz quannaz gaire	
	Tant es uielz e floriz que terre flaire	
	Per deu co dist la donne lai uuel eu traire	
7400	Cel nos conseillera que poiren faire	
	Co fait bien li hermites quel les asene	514.
	E de quoque ps dom ke det lor cene	
	De pomaz quil a fait e pan dauene	
	Pois lor mostret la uie aitant les mene	
7405	Que lor passet une fai del gaut dardene	
	Vienent a lermitage de meriene	
	Troberent lo saint ome qui p deu pene	
	Jl non a drap uestit mais pel cabrene	
	Les escriz leiges uielles sobre lesquene	
7410	Nuz cotes e genoilz a terriene	
, ,	E preie ma mariau la mazolene	
	Que cel prec li doist far dun biens uos uene	
	Li sainz om quant ot saite sorazon	515.
	Tornet sei uers girart de rossillon	010.
7415	E uent si apoiant a un bastun	
74-3	Dum ee uos amis de cau reion	
	Seiner co dist girarz de la carlon	
	Mos paires e mos aiues fu a mal fon	
7420	Jl me rendet borgoine e auignon	
7420	Sil ac uers moi bon cor e eu felon	f .aat
	Tot per un mesclane de sa maison	f. 129 <sup>r</sup>
	Que bos ocist teuri p quel maus fon	
	Sobre mei en mes carles lachaison	
	E p hoc n sufri anc traicion	
7425	Carles me moc fort gerre e gent tencon	

	Et eu getai de camp de tal randon	
	Non donast por paris son esperon	
	El men a si rendu lo gaardon	
	Que ma onor ma toute e mon reon	
7430	En ungrie en annes au rei oton	
	Diste donne me pese qui mare fon	
	Mes cheuaus mont enblat anuit lairon	
	Or nos estot anar come peon	
	Per deu si uos requer conseillez on	
7435	E lermites dis ml't laurez bon	
	Mais que enuit prendez arbergeson	
	As les uos arberiaz e remasuz	<b>516</b> .
	Entros que len demain quel solelz luz	
	Que li det penetance li sainz canuz	
7440	E det li tal consel sil est creuz	
	Ja mar aura paor que soit pduz	
	Girarz pres sos cabelz sis a rumpuz	
	E pleuit damlideu e ses uertuz	
	Que iamais no feran raz ne tonduz	
7445	De ci que en sonor ert reuenguz	
,	E de borgoigne sie dus coineguz	
	D's if pleuimenz fu tant atenduz	
	Anz fu uint e dos anz cons abatuz	
	Quant la nuiz fu passade el die encance	517.
7450	Li fainz om li a fait de bien enprance	f. 129
7430	Amis se uos auez dreite c'ance	1. 129
	Seinor e ai en deu bone esperance	
	Pardonaz tote gent male uoillance	
7455	Seiner e oc non mais cau rei de france	
7455	Amil no li festes auc l'iance	
h	Seinor oc per non sens e per enfance	
D	Entros que li ferai de mort dotance	
	Se iamais pois portar escut ni lance	
- 460 -	En qual ke gen pndrai de lui ueniance	
	Seiner ia ne prendrai ior penitance	
a	Or naiaz de bon cor la repentance	
	Granz pechaz dif lermites ti desenance	P40
	Bons om coment te cuides mais ueiar	518.
,	Quan tu eres ris om de co qui par	
7465	Si ta carles coques co toi contar	
	Seiner co dist girarz nos quer celar	
	Sentros au rei oton men pois annar	
	E fol cheual e armes pois cobrar	
	Essaierai en france de repairar	
7470	E de nuiz e de ior a cheuaucar	
	Or carles gran parz ira chacar	
	Eu sai bien les forez u sout bersar	
	Lai me quit de son cors felun ueniar	
	Pecaz co dist lermites te fait parlar	
7475	Quan lermites lauit uez lirascut	519.
	Molt fu saiues de letres tant a lescut	
	Bons om or sai qui ta si confundut	

<b>7</b> 480	Cil orguelz que troberēt li cornut Qui iuf de ciel en furent abatut Augres furent en cel de gant uertut Per orguel funt diable deuengut De la o eres cons de grant falut	f. 130 <sup>r</sup>
<b>74</b> 85	Pechaz ta e orguelz si confundut Que ne poez aramir mais cas uestut Enquere mas gehit e coinegut Se pos auer cheual lance e escut Cauciras ton seinor en gal follut	
7490	Pecaz e enemis ta decobut  En iste uoluntat criem que te tut Aiduns taura tot quite coquesut Quan la donne ot parlar lo saint chanut Ele li chai au pet baisat li nut Aiqui ploret assaz anz que remut	
7495	Seiner p deu marcet del mal uengut	
7500	Bons om co dil lermites ke nal paor Quen ton iouent al fait tante felor E as en mal ulat de tei la flor Encore uols ocire ton leignor Ja puis ne troberas clerc ne laintor	520.
7505	Ne bibe napostoille ne doutor Qui te dun penitance a negun ior Que la deuinitaz e li autor Nos mostrent en la lei au redeptor Qual iustise on deit faire de tracor	•
7510	Definenbrar a cheual ardre a chalor La poudre de celui lai o chai por Ja pois ni creistera erbe ne labor Arbres ne rins qui traie a uerdor Non pout mudar la donne que n plor Girart por quei fazez tan grant folor	f. 130 <b>°</b>
7515	Pardonaz tote genz mal e iror E a carlon lo rei enperador E donne e eu si faz per deu amor E lermites respont deu en aor E de sa part me clam uostre fessor	
7520	Que fil faiz de bon cor e fenz dotor Enquor auras barnat terre e onor Er li a fait girarz canquil li quis Li fains om en ot ioie e si sen ris	521.
7525	Que aura sos pechaz toz penedis E cuel en sen benfait tant cum ert uis Aiqui ploret girarz cant en partis	
Romanisc	E lermites les seines e benedis she Studien. V.	10

7530	E ensegnat la uie per gaus antis Marchaders encontret anz que neisis E demandet dun sunt don de paris E uenem de bouere e dungress		
7535	Caus noues del rei de quel pais E cil respondirent do no est uis Carles lo reis de france lai antramis		
	Por don girat lo duc fei la uengis  E la donne dif moz fes pauoris  En foi la communication de la communic	f. 131	
7540	Eu fui lai o girart en terre mis Li marchader en rendent a deu mercis		
	Que grant gerre nos fes e mal tos dis		
	E girarz quan lauit si sengremis		
	E se tengest sa spade un en feris		
	Bon grat nait li sainz om q <sup>1</sup> l le pleuis Cil lo distrent en france la lodois		
7545	Carles en at tau ioi toz ses baudis		
	Li marchader lo content en france af lor	<b>522.</b>	
	Que giraz ere morz tot de freschor		
	Grant ioie en fait lo reis qui que sen plor		
755°	E tuit si enemi grant e menor		
	Ne mais cil nobil ome ancienor		
	E cil en ont grant dol por sa ualor E la reine en sait sor toz maior		
	Quel cons non a nul eir de sa seror		
7555	Qui apres sa mort tiegne dor de sonor		
,000	Er laisserem del rei de sa baudor		
	E disam de girart ca grant dolor		
	En is loc que partit des marchaders	<b>523.</b>	
7560	Entrat en unes uies maluas fenders		
7560	E trobet molt maus pas e enconbres De runces e despines e daiglenters		
	Devalet en uni uaul pguni e ners		
	E trobet sobre une age dous paul mosters		
	En un faint ermitan ca nun garners		
7565	Quis erberiat la nuit ml't uolunters		
	Ne lor dona de taz nautres pluers	f. 131	•
	Mais pan dorge alaifiuers		
	E laige freide e douce de fonteners La nuit se iaz girarz e sa mullers		
7570	Entrof que lendeman rest el tempers		
1310	Ere sen uait girarz egal solel	<b>524</b> .	
	P un esteit sender laz un caumel		
	E trober une font de soz un tel		
	E cocha sen lunbrer per lo solel		
7575	E uol sei condurmir quil a sumel		
	Mais non cuidaz del conte gaire i durmel		
	Abanz plore des uelz tirel cabel  Dift melz uougrei estre morz ē plan cāpel		
	Quel reis loges ocis e si fiel	ş-	
7580	E sa mullers li dis non far donzel		
	Mais pregen damlideu quil nos confel		

	E de qui erberiet a un repaire	<b>525.</b>
	Dun sunt mort de sa gerre li fil el paire	000
	E aui sei maudire e fille e maire	
7585	Entre lo dol e lire e lo mautraire	
,,,,	Si non fus sa mullers n uisquest gaire	
	El est sauie e cortoise e de bone aire	
	Que ne paraula melz nus predicaire	
	Seiner laise lo dol si ten esclaire	
7590	Toz tens fus orgueillous e gerreaire	
.0,	Bataillers e engres de ton afaire	
	E as plus omes morz non saz retraire	
	E lo ris paubresiz e tout lor aire	
	Er en prent deus iustise lo dreiz iuiaire	
7595	Menbre tei del saint ome del bois de caire	f. 1321
1070	Qui te det penitence de mal retraire	
	Enqore auras tonor si la uous faire	
	E daiqui erberiet apoiz cairaz	<b>526.</b>
	E passent li chemin de set contaz	
7600	Aiqui aprent taus noues q <sup>i</sup> fun uertaz	
,	Par aiqui est messaies tres er passaz	
	Carles na cent trames enuers toz laz	
	Qui trobera girart si est menaz	
	Daur e dargent li ert cent uez pesaz	
7605	Seiner dis la contesse quer me creaz	
	Eschiuen les castels e les citaz	
	E toz les cheualers e les poestaz	
	Que la felnie es granz el cobeitaz	
	Car feiner uostre non car o caniaz	
7610	E el li respondet si com uos plaz	
•	Aiqui es sapele iocel mauiaz	
	A un licrer felun ef erberiaz	
	Ca feliresse muller e el mauuaz	
	Lai li prent maleuez e maus assaz	
7615	Que de carante ior ne fun leuaz	
	Trof la nuit de nodal que deus fu naz	
	Jl lo fest deualar de son palaz	
	En laruol dun celer de soz uns garz	
	Aiqui a la contesse dolent solaz	.0.
7620	Girarz iaz en laruol ni a seruent	<b>527.</b>
	Fors sa muller quil sert molt bonemet	
	Atant les un gahel qui a le uent	
	Que deus li a trames tot ueirement	
	E li aporte un drap denant lestent	f. 132
7625	Donne per amor deu omnipotent	
	Qui nasquet per tau nuit en belleent	
	Me tail e cos dissel is uestement	
	Ele dis uolunters sempres lo prent	
	E tailler e coset de maintenent	
7630	A laste o contrerent cil suen siruent	
	La pautonere cost molt couinent	
	E li tramest uestir dun sen parent	
	Mandet li quel cosest tost e non lent	

7635	Ele dif al message umiliment Amīs eu men cos un a plus manent E pois prendrai lo son si tant matent	
	E cil li recontet tot ensement	
	Jla uen per degraz aual corent	
	A lei de satanas iradement	
7640	E gitet los tot de son bastiment	
•	Aitant male muller non uistes anc	<b>528.</b>
	Con les a fait getar fores el fanc	
	Lo cons non a uertut ni car ni sanc	
	La contesse lo pres per me lo flanc	
7645		
	Vns pidom les gardet qua lo cor franc	
	Fait de ioste son souc ostar un banc	
	E fai li faire let molet e blanc	
	Pois li det ueneisun e peis destanc	E00
7650	Qvant furent chaagut andui el brac	<b>529.</b>
	Aiqui pasmet la donne de dol que ac	
	Lo pidom leigardet si com deu plac	f raat
	E fait len aportar tot freit e flac Lo o li fes laz son foc e let o iac	f. 133°
7655	Pois li det car de bos e peis de lac	
1033	E retet lo tant que gari lac	
	Girarz se regardet e iac enuers	530.
	E non a mail les of lo cuir eul ners	000.
	E deus dis el tant es uers moi teners	
<b>766</b> 0	Les obres que ai faites molt lai me mers	
•	Folche e landrif mou dist cil de niuers	
	Bernart folcher segin bos e gilbers	
	Pos uesquei apres uos molt sui cuuers	
	E sa bone mullers lo cap li ders	
7665	Car seiner laisse estar lonor que pers	
	Quar si mal cuelz en grat mellor coqers	
	Pois li despont des saumes dauid tes uers	
	E contet lui de iop qui fun deu sers	
	E son sermon o dist sainz rigobers	
7670	Que co fun uns miracles granz e apers	
	Que dex fest per is conte qui tant su fers Car sel ne fust faidis e tant desers	
	Ja ne partist de mal ne fust conuers Qvi uos aconterie tanz enconbrers	531.
7675	E la fans e les sels destorbers	001.
10/3	Eisi con dist lescris quel el mosters	
	Vint e douf anf fu si li fors gerrers	
	Que non ac de sa terre catre deners	
	Anz est en alemaigne don su lohers	
7680		
•	E auit une noise de carpenters	
	E seget tant la uoiz per les ramers	f. 133*
	Que trobet a un foc douf charboners	34
	Cil uni fu gani e laiz e teni e ners	
7685	E a nom garins bruns lautref reiners	

	Cil fun unf petitez unf ranproners E apelet girart e dist primers Amif diiaz dom es ef penaders	
7690	Car portes if carbon feiaz colers  E feiaz del gain dres parconers  E giras respondet don uolentiers  A girart funt li dui trei conpainnon	532.
7695	Cascuns a pres son fais el con lo son E sunt eisi del bos per plan cambon Vienent aurilac soz torilon	
	Chascuns settan dener uent son carbon Gerart ueit lo gaain e sat li bon Cil nen unt plus de lui mige un billon Or li doinz dex ostal e tal maison	
7700	P quei poissent uenir a garison  Es rues dauri lae en la sobrere  En une maison pauce estre mere	533.
7705	Es erbergies girarz chies la saunere Cest une ueue senne bone aumonere De li serunt siruent e chamberere Girarz sa ben dardene la chsarre	
	JI a bone uertut forte e plenere E uait souent la rue obergere Es loc su la contesse taillendere	
7710	Con no uistes de mans tal fazendere Ni a donne tan riche no la quere De ses obres faire ne li profere	f. 134 <sup>r</sup>
7715	Ses uilans del carbon no la fes nere Nogist tan gente donne dinz bouere	
7720	Vi donne pz e gente e bone obrere Por quas pres a marit carbon fadere Jle respont qui fun saiue parlere E qui ben lor sat estre mensongere Seiner mercet por deu e por saint pere	
7725	Trobet mei orfenine pauche bergere E me prest a muller deus lo li mere E pois me ses aprendre a costurere Non sai plus gentil ome de lui o quere Quel non est de ca mar diste ribere	
7730	Ni a un tan felun de male terre Assa duce razon tot nol conquere Li gaainz del carbon uen p talent Cil le funt il le porte e lo uent Vin e dous anz uont eisi uiuent	<b>534.</b>
7735	Entros ca une feste caren pernent Vassaus qui doit quitane lo ior la rent E ait la lo cons gontelmes el dus dagent Girar la uait ueeir o lautre gent E su loines des autres en son gesent	

7740	Entros braz sa muller qui char lo tent La donne les uassaus ueit burdissent E menbret li de loin nuriment De girart qui solie faire ensement	f. 134*
7745	E ac tal dol el cor par poi ne fent Laige li chiet des uelz e len descent Sor la barbe girart li uait chaent E li cons se drecet dis son talent Donne or sai ke tes cor uers mei repent Care ten uais en france senz maitenent Eu te jurerai sor sains uercent	
7750	Jamaif ne me ueiras ne tei parent Or oi co dift la donne fenz de iouent Ja damlideu no place omnipotent Seiner per quei parlaz tan malement	
7755	Seiner le mes confelz en ful auiz Nof tornesem en france o ful nuiriz	535.
7760	A cui uof fustef ia amius pleuiz Ja non ert tan fel carles sos mariz	
7765	Ne uos i quere plai dunt ers gariz E girarz respondet bens es que diz Eu lai men irai tot sui garniz O cons girarz en prent son consel breu Non laiserai p ren p man non leu	<b>536.</b>
7770	E a la messe a saint andreu E a preiat lo sainte damlideu Reis del cel met en cor au seinor meu Que me pardunt sa ire el e li seu P quen rende mas terres e mon seu	f. 135°
7775	Poif se mes au chemin molt o fai greu Au digos de la cene semblant romeu Erberiat a orlins chies loste erueu Erueus li ostelers su ben autis	<b>5</b> 37.
77 <sup>8</sup> 0	E apelet girart molt genz li dis Dum es uos amius de cau pais Quer annaz a ca cort si serez mis E preiaz la reine ke uos uestis Per deu co dis girarz non sui apris	
77 <sup>8</sup> 5	Seiner dis la contesse seiner dis la contesse seine uos esmaiaz du cars amis Paraulaz o sei per cau ke gis Lannes annaz lo cons molt a enuis	
	Entres autres romeus girarz fais Atant es aimar clers de paris E quant il ueit girart fai lun fein ris Veez uos ceu truant a ceu cap gris	

Enquel pout gaainar de quel garis Donc a poor girarz queu colnogis E ne fu gins segurs quen annes uis E cil se trait uers lui per poin le pris Dun uilan patuners ke ca quesis Si ne niere por deu eu uos feris 7795 E leuet lo del renc e len partis Gran ioi en a girarz can le gerpis E uen a la contesse e si li dis f. 135\* Pechaz nos a menat en is pais 538. 7800 Seiner dis la contesse sabas ke dirai Per deu ne te caut metre en tel esmai Car eu ai bou consel que te dirai Deman sera deuenrens com per deu fai Enque nuit la reine en cerche uai 7805 E cum er au moster annez ren lai Baille li ist anel quen te dirai Quele uos donet de cor uerai A tot sa druerie ueient geruai El gonfanon de france e bertelai Seiner tu me bailaz eu la gardai Per nul besoin cauges an non laissai E girarz respondet car ben lo sai E des pos lo uolez lai men irai 539. Car le ior es passaç el sers uenguz 7815 Que la nuiz fu meiade lorler chauz Aidunf fu grant la noise e le tanbuz De moinges de chanoines de clers menuz La reine au moster en uait pez nuz E girarz se leuet lau es uenguz 7820 A un autar de soz uns aruoluz La la trobet orent a pau de luz Ben pro de li se trais non si fein muz Donne por amor deu qui fait uertuz E per amor des sains quauez quesuz 7825 E per girart qui fun tes druz Donne te cri marcet quere maiuz f. 136r La reine li dis bons om barbuz Que sabez de girart ques deuenguz **540.** Donne per toz les sainz ke uos preiaz E per lamor de deu qui aoraz E per aiquele uirgere dum el fu naz Si uos girart lo conte if loc ueiaz Car me diiaz reine queu feriaz La reine respont bons om barbaz 7835 Mult facez gran pechat queu coniuraz Donaz i uougre auer trente citaz P quei lo cons fu uis e engest paz E tote la onor dun fu ietaz Dunt sest lo cons de li faiz plus priuaz E bailla li lanel e dist ueiaz Queu sui aquel girarz dun uo diiaz

E quant ele lo tec coinut lassaz Onquel laif lo deuenrens ni fu gardaz En il loc fu girarz set ueiz baisaz Apelat naimar clerge letraz 7845 Aiquit est de la terre dum eu sui naz E apartec au meu sos parentaz Querez me bonassis fui mamenaz E cil dif uolenters lan es annaz Fait sos donzeles totes traire a un laz 7850 541. E lo baiset girart pres lo per col E fu li bon asaz camar le sol E trait la une part de soz laruol E demandat li co que auir uol E com il li contet el en a dol 7855 542. f. 136 Seiner o est ma sor donne la por En lospital erueu lerberiador An ne uit mais donne de sa ualor De mile uies nogesse la menor Mais ele ma garit per sa doucor E a son bon conseil e a samor E ma fait ca uenir a grant pauor Donne uos esmaiaz que mai la flor Del consel de la cort lemperador Tan bon auer de pres e mouador 7865 Lor ai donat ke maiment li meillor E non querez ia maif maitenador Se deu aquest besoin ne uos secor Tot aital comme uuel ai mon seinor 7870 Apelet benassis lo cantador Del moster de la croiz au sauuador Arberiaz if romeu lui essossor De ma terre fu naz sin ai tendror E furent dun lignage nostre ancessor 7875 E faices le per mei tant calador Que nol sachent la fors cil gabador Cheualer ne siruent losengedor E cil dis uolentiers de ioi lai cor De ses cambres le mes en la gencor **788**0 La intret la reine a sa seror E remastrent de fors si manador Ne uos quer acontar le dol nel plor Ne la raisnes que tenent entre lor Non partit la reine tros uit lo ior 543. f. 137<sup>r</sup> 7885 E dunc fu li de uendres ke d's tramis La reine apelet lo bibe augis Seignor preiaz lo rei e ses amis Per deu caie marcet de quelz chaitis Que a desiritaz e fait eschis E pardunt mauoillance sos enemis A toz ces cui uol mal e morz e uis E li bibes lo fait a son deuis E paraulet au rei com om peruis

Anz quaorest la croiz o dex su mis 7895 Li otreia lo reis tot can li dis E pardonet eisi com li requis La reine [mandet] ches bonassis Girat que pot tornar son plor a ris Quenquer ert de sonor poestis 544. 7900 Lendemain fu dissades dies pascaus Rue lo reis fu baignaz tonduz e raus La reine uestie de pailes taus Con no ueistes meillors u'mels e blaus E uent deuant lo rei dis li soaus Seiner auiaz un songe qi toz ert faus 7905 Enuit mer auif aus anz iornaus Que cons girarz uenie p unf carraus E entrau ca dedinz per is portaus E iurauue for fains com om leiaus 7910 Jamaif tan com el fust uis om cornaus Ne uos ueuges per lui aise ni maus Portendie casaule de nos dossaus De pailes de tapiz e de bancaus f. 137\* Et ere de ta cort ris senescaus Ai deus co dis lo reis car ful itaus 7915 E uourie que fus uil sains e saus E per hoc si me fu gerrers mortaus E fes mei e les meus mil dols coraus 545. Seiner dis la reine donaz me un don 7920 Queu tramete sauer ses uis o non Que lautrer aui dire conte drogon Quenquere es el toz uif el reine oton Reis laise lo uenir en ta maison E per deu e per mei li fai pardon E il te seruira a esperon 7925 Car te om est li meldres de ta reon De son estant se mes a genollon E pres lo per lo peu e per talon E tochat i sa boce e sa facon 7930 E li reis len drecet e noll sa bon E de can que li quest uoil dist que non P aitant len a fait lotreieson Quel cuidoit quil fust morz soz rossillon O fu nafraz el peiz soz lo menton E trosque lendemain quar corde fon Que molt se repentit diste razon 546. Lendemain fu la pasce com sessois El reis a fainte croiz la messe ois Quant aporta corone en fu eisis E demanderent laige e son assis 7940 E com il ont maniat passet midis Enmi la sale estendent nous tapis f. 138r E de sul faudestos ab aur massis Carles li reis de france en un sasis Joste lui la reine quil semonis 7945

Les contes ot mandaz e les marchis E lo reis drece en piez a toz lor dis De girart de cel conte qui fu faidis Ben auez tuit aui quil est fenis 7950 Car li pardonez tuit qui rien forfis Plus soau len sera en pareis Tuit li ant otreiat canque lor quis Forf li conf aimars e aenris Cui uenquet en bataille lor fraire ocis Enri del destre poin momun li fis Icil li pardonet molt a enuis La reine len baise e boche e uis Apelet naimar cel de paris Prenet draf de cansile uair e gris 7060 E aunaz tost corent chas bonassis Lo romeu e sa fenne me reuestis Lui mamene ca sus e cel si fis E lamene el palaz per marbre bis Au degraz de sale au des lassis 7965 La barbe les cregude e blanchesis E auent li molt gent sobre lo gris E ne cuidet ia om li coinegis Mais lo reis si fest loc au plener uis De mautalent queu ac toz negrecis 7970 Lo pardon quil a fait de deu maudis E clamet la reine enianeris 547. f. 138\* Quant lo reif ueit girart si sen irais Apelet otoet e bertelais Lo conte naimar e en estais A une part les trais de son palais 7975 Seiner est ben girarz fel e ernais Sor mei ses enbatus if glot pusnais E ne cuit que en ma cort gaires engrais Diman le ferai pendre a mont gelais 7980 La reine aginna cons bertelais E il la uen corent sempre deslais E pres lo rei per poin uers se lo trais A seiner reis de france amins que fais Girart ca uen a uos ne sat o mais Reis se tu le uols sil pen o le defais 7985 Per oc si iurra sor sains geruains E dera mil ostages quen ta cort lais Que iamail ne uol faille p ren qui nais E eu len pleuirai e en estais E tuit li cheualer de ci ca ais 7990 En is loc la reine lo bec li frais Que tot li fait li reis can uol e mais 548. Don quan las pardonat ire o orguel Rendes li terre plane borc senz caduel Puis non aura en france cel quil reguel Queu metrie loseie de for au suel Tinnaz mei por mauuaize sel cap noi tuel

E lo reis respondet aisi o cuel Lai li rent terre plane p un ran fuel Lo cons per ram del rei receit son seu 549. 8000 f. 139° E clinet lo lupergunt dentroc au peu El reif non est tan mau quel nu len leu Seigner de menur est fulc e li seu E de ceste citat tuit li iudeu 8005 De lonor si la tens ne mest trop greu Mail pur folcon me rent por amor deu Par mon cap dist lo reis non gins tan leu A noues li entrent per un corleu E cil dist les paraules qui list lo breu Aiquel contet les noues quo lo breu lez 550. 8010 Elinanz e golgas e ginguenez Jaguz enifanz e agenez El segner de bretaigne ab achel sez Vof an tout mon michel e ferant pez Si non garniz lo port per unt el trez 8015 Ab aitant montet reis e forsenez Lo reis sen ist lon leire en un sablon **551.** E sunt o lui si conte e si baron Li dui fil andefreit e trei aimon 8020 E li quatre enmeri qui tent noion E li autre bernart cob el sapon Mouent del duc au rei male razon Ai legner com i faiz grant mespreison Nostres paires ont mort li borgignon 8025 E tu retení girart e faiz pardon La reine segner me fai aicon Per oc non est mos om ne pois ne son Quel me fest de ma gent occison Primers parlet hudins qui tent medon 8030 E treif citaz lon mar e port audon f. 139\* Vostre niece la rouse au ranc talon Qui fu fille teuri au ri baron Qui por la mort son paire uos qest folcon Que si fraire orent mort en traicion 8035 Quan cuidem ke presest sa uengeison El amet e son cors e sa faicon Si sen fuit ab el en arridon En une tor bien aute en un toron El gaut dardane sest sobre argancon 8040 Fet li buies dargent non de leiton Jqui la puis gardat en tau prison Plus soau lo nuirist quaige peison E annia mais de lui une auoltron Quel ris conte dausais o cel breton 8045 A cui uos en feses per nos lo don Qui erre uos en molt gerre e tencon Mandat li quel nos rende cele dist non Nos laifaron dentor e denuiron Car se rent aiustat an cil felon

8050	Dam e honte feriet de grant reson E carles respondet els abandon	
	Mail de girart non uuel faire traicion	
	Tan com ert en ma cort ne ma maison	
	Mais pois sen partira qui gaardon	
8055	Li rendra de son mau eu li pardon	
	Bertranz de ual olec li filz beson	
	Colins germanz girart e dan bolon	
	Not melz enparentat en la reion	
	E tan bonf cheualers com paire fon	f. 140 <sup>1</sup>
8060		•
	Partit de lor suaue e a sairon	
	En uenguz en la cambre o girarz fon	
	E co que lai auit cai lor despon	
	Non laissat en sa cambre mais q sei cart	<b>552</b> .
8065	Reine trait af conte girart	<b>552.</b>
•	Sere non prenz consel grant e esgart	
	Quar tuit si anemi sunt dune part	
	E li reis en creit ben cel plus gaignart	
	Alpais por dan folcon mourū regart	
8070	Deu siege a breu non guis a tart	
,	La reine respont deus len esgart	
	E dunt de gariment engig e art	
	E girarz quant lauit of grant poor	<b>553</b> .
	E la contesse cor e ols de plor	
8075	El reine conort de grant ualor	
,,	Ne uos esmaiez sor por deu amor	
	Quant li reis uos ac tout uostre onor	
	Si me donat tot le secle ma soror	
	Diion e rossillun castel e tor	
80 <b>8</b> 0	Castellun mont argon e uaucolor	
	Eu les ai si gardat tot li pluisor	
	Sunt replet e garni de grant ricor	
	En aicest non auez contraditor	
	E derai uos cheuau tau mouador	
8085	Oltre mar ne de cai ne cuit meillor	
	E ai enfanble o [mei] un uenador	
	Qui fun del nuriment uostre ancessor	
	Cel uos en guierai a la brunor	f. 140'
	E uos sigrai matin igau lo ior	
8090	E menerai bertant e ma foror	
	Equi es lo mandat e el la cor	
	O toz ses catre filz quot de saisor	
	La reine apelat lo uiel droon	<b>554.</b>
	Si saz annar par bois a rossillon	
8095	E oc de mige noit [t]ros ca diion	
	Or mi guidaz if conte per gaardon	
	Abanz ferai fes om e ist fricon	
	Qui sunt catre mi fil cheualer bon	
	E li cons lo receit e promet don	
8100	Car del plus paubre fest puis ri baron	
	Ci non sought dift dres lange recon	

Font li uestir gonele e chaperon Fait uenir cha baucam larrabion E li cons i montet fors au perron 8105 E prist un berseret tres son archon Or en annaz a deu beneiscon Ouel reis demande fresche uenacion Mais aiceste que quer est fors sazon Vont sent par la citat tuit abandon E quant furent al bos au sens droon Cheuauchet tote nuit trof die fon E passarent iona au gat salon Pen e uin e ciuade pres a tonon A une fons el bos laz un perron 8115 Fait mangar les cheuauz e lo baron E dormir un petit qui li sat bon Ab atant funt annat a rossillon f. 141<sup>r</sup> El bruel soz rossillun en un uerger Est descenduz lo cons de son destrer E quau la ferem ere mi compaigner Si atendram bertram e ma muller V trametrem lainz un messaier Por sauer de la gent lor consier Car de folcon socorre ai desier 8125 Aico respondet droe uos a mester Eu irai e merrai mon fil ancher Qui cai uos nuncera co que lai quer Droe intre el castel sobre cheual 556. Mil en trobet a tresches e a bal 8130 E trei mile borgeis par la charral E treis cenz cheualers per plan igal Qui de ioie e de iou sunt comunal E quant uirent droon paralet dal Di nos noues si saps de cort reial 8135 E oc com de girart bon e leial Quar tu nos escarniz e faiz gent mal Abanz uos di tot uer par faint marcal El fait lire lo breu begun bigal E cist breus dis a toz que deus uos sal De par girart lo duc el ri catal 8140 Cui li reif a rendu fonor caual E la reine mande au senescal Cil qui sun el caduel annent aual E deliurent girart au duc ostal Aiqui ont grant ioie quac nauif tal **557.** f. 141▼ vant auirent parlar de lor segnor Nen i a tan felon por lui non plor Segnor quant lo uerrons di nol lo ior Viegne contrel qui lame quel uret la por 8150 El uol canunge e clerc sain sauuador Fait li procession com en sonor E uos ueignez a mei chauauchador Apres lui sunt eisit de uers pontor

	E sos fiz primerans a girart cor	
8155	E conta li qual ioie funt por samor	
	El cons monte el cheual ist contre lor	
	Li demeine lo baisent el uauasor	
	E bordeis e siruent grant e menor	
	Ni a paubre ne ric deu nen aor	
8160	Cels baiset a cheuauz e les plus druz	<b>558.</b>
	E doncels galobers e encreguz	
	Apres descent a pet entres menuz	
	E quant les ot baifat el fu uenguz	
	A la procession est recobuz	
8165	E profet de son aur a les uertuz	
0103	E quant fu fors eisit des ars uoluz	
	A toz lor rant marcet grant e faluz	
	E il respondent don bien es uenguz	
8.50	Car tos nos a gariz e erobuz	
8170	Toz auom tel trachors mors e uencuz	
	Por quei uer nos fu zarles irafcuz	
	Ja mais non ers par ome conquesuz	***
	Bone gens dist girarz que taus ne sun	<b>559.</b>
0	Toz iors mauez serui come baron	
8175	Ja ne fus enc conques per rei carlon	f. 142 <sup>1</sup>
	Si non felist richiers la traicion	
	Vn seruise uos quer par gaardun	
	Que trametez uiuat trof ca diion	
	Que uegnent cheualer e li peon	
8180	De mont argun e cil de castellon	
	E uos li men ami de rossillun	
	Maiudaz tuit de co por quei semon	
	E a si grant besoin com per solcon	
	Mon nebou delibrar de sa prison	
8185	E il respondent tuit oc a un son	
	Ja non troberez un qui die non	
	E oundins e li seu a fort semon	
	Por annar metre siege ad auridon	
	A meante trames e a noiun	
8190	Dambes pars lant enpres p contensun	
	E la reine bone en fait son dun	
	E per girart salegrent borgignun	
	Car deus lor at renduz ml't lor sat bon	
	Abanz quel reif partis de son conseil	<b>560</b> .
8195	V que reine sat uassal donzel	
	Tramet son don argent e aur uermeil	
	De donar sunt sel tors e sui denteil	
	Ja de co donne a lui ne sapareil	
	Tant clars ouls cu les seus n clount ceil	
8200	Ne itant bele ne cobre sei cabeil	
	E preiat a cascun que sapareil	
	Si cum dannar o lui igau foleil	
	E comanda bertran matin lesueil	
	Ore uerens qual funt nostre sezeil	f. 142
8205	Nou conte sunt au rei tot trei lor paire	<b>561</b> .

Furent nec bout terri e german fraire E uont iste razon au rei retraire Segnor bertranz uol estre gerraire Cuit que parte de uos co fait sol paire Car se mut de la cort qen qen pot traire Ni remant cheualers de grant afaire La reine respont nes tendra gaire Queu menra ma soror en sun duaire E oudinf en iuret par faint alaire Se de mon enemi se fait guiaire Eu li er quant porrai contraliaire La reine respont non diges faure Aidunc parla pepins sos filz li maire Cō donzelz de q'nze an ac bon uiaire E saiues e corteis e bons donaire Cel qui uol auntar midan na maire Se gart de mei sos cors e sis repaire Por iquest mot se tarde lemperaire Annat sunt au rei conte e contor 8225 Abanz que girarz tor en sa onor Li ferant si cum dient de mort poor Marcet deu e bertrant el uenador El reine quen sot choisir la flor Tunant peuder e el temor 8230 Bertranz fun cheualers no sai mellor Ac uint e cinc neuoz de grant ualor De fraire u de soror non sunt loignor E ducent cheualer ric uauasor De sa maisnade sunt bon fazador 8235 De noues entroit ob et lai cor E uol que demandaz girart leignor Cuidaz lauer trobat come pastor Cum reis lot retengut enel lo ior Parlaz o lui sa mort uos li mellor Ne conuent a consel demperador Que li dunt tau domage grant desonor Franceif a borgignuns non unt amor Sil unt mort uostres paires e uos les lor Non deuez refreschir tam uielle iror 8245 Bertrant dist la reine ni ait gramor Pos lo reis ne lo uol nel seu pluisor Ne uol faiz de girart duo guiador Mais eu rendrai son oscle a ma soror E se li cons i uen en de emor 8250 Jle lerbergera com son segnor E eu la guiderai deman au ior E menerai od mei mon fil maior Per mon cap dist lo reis nis lo menor E eu menrai bertran qui men socor 8255 Qui tent par ton coniat de moi sonor E li reis dire mut de sa color

Mail non uol descourir sa grant felor

**562.** 

f. 143<sup>r</sup>

	Oudinf trait lo rei forf def autref loing Apelet fos cufins e cef qua foing	563.
8260	Acist mestiz franceis demis borgoing Nos fait cai apparer lorguel dantoing	
	Reif de parlar midone tant uof oing	f. 143♥
	Que tot uof a tornat en autre coing	
8265	Trop a gent don del rin entrol qeu groing Leu tornera la cors rei a non loing	
0203	Qui si grant onor gete for de son poing	
	Si maimel pres dist cel si fan aucon	<b>564</b> .
	Aprel uin fu fait non a deiun	
_	Maif non uoil perdre cent ne mil p un	
8270	Maif de folcon uoil siat enfrun	
	Eu trametrai alpaí berart del brun	
	Quel me tramete a ais o a loun  E si faire nel uol eu doins chascun	
	Coniat de son castel cum li derun	
8275	E sa tor e son mur fraigne e algrun	
,,	Tot len rendet marcet ensenble a un	
	El reine leuet com iors pares	<b>565.</b>
	Montent ile e sa sor el palefres	
8280	A cinc cent cheualers issent dorles  Tol li fordere su uasaus cortes	
0200	Aicels a e pluifors adunc conques	
	E par fun les agarz can girarz mes	
	E sunt eisut del bos e dorlenes	
	La reine erberiat en erupes	
8285	E a dit a bertran que ne li pes	
	De cheuauiar la noit car coita es	
	Portez alpais if breu e fiaf mes	
	Quer li derai folcon que li promes Por lui me uol gent mal lorguel fraces	
8290	Per tote ma onor si maiut fes	
,-	Nen uoil quel tiegne odinf done lores	f. 144 <sup>r</sup>
	E diiaz mei girarz que ni anges	
	Si auchesons i cres eu i trames	
0	Non chai remaigne om quarmef ades	
8295	Si non est uiel dius clers u borges E bertranz li clinet e rant marces	
	E quant se part de lui si sest demes	
	Molt trobe bien garni rofillones	
	De cinc cens cheualers ab armes fres	
8300	E dez mile siruenz que de borges	
	De quan lor quert girarz riens ne sofres	700
	Bertrans parle a girart e dist droun	566.
	Portez alpaif ift breu e dan folcon Que facent tot aico quel despon	
8305	Eu irai apres uos ad auridon	
~ <b>j</b> ~j	Esemble mei irant mi conpaignon	
	E cel de cest onor e de diion	
	Fai guiar baudoin au conte odon	
	Does ligues de plan del gaut darton	

8310	Al bos remauront tuit e li peon	
	Eu irai dist girarz segnor uos non La reine uos māde qo lo rei ne sen ponge a Quele tient ist afaire tot por son	achelon
8315	E si ant aiostat fait e razon	
•	Bercelaie de bria ant a guion	
	Acist fu filz fulcher au ric lairon	
	E droe uait poignant a auridon	
	Maif abanceif i fut li mef carlon	
8320	Li messagers carlon o diz alpais	567. f. 144
•	Carles tes oncles mande q'l uien ad ais	
	Quel te dera marit cel duc dausais	
	V aquel def bretonf quest proz e gais	
	Q <sup>i</sup> li mut par tei gerre dunt feral pais	
8325		
• •	Dahait eit sel uos rent donqes lapais	
	E li reis (te mouera ire e pantais)	
	E tra(metra tei siege an que solz bais)	
	(Qant tu uerras trencher u'gies e plais)	
8330	Ja non aural talent ke folcon bais	
••	Messagers uai de ci trop me fais lais	
	E berarz bruns sen torne o lui sirais	
	E muntet el cheual uait sen deslais	
	E annet contre oudin cui ou retrais	
8335	Cvm li mes del rei ist li girart entre	<b>568.</b>
000	Ele qui fu en aut lo ueit descendre	
	E uit uenir bertran de loing suentre	
	De poor li trambla lo cor el uentre	
	(Fait les portes fermar) uait les claus prēdre	
8340	(E qual la fereit ere folce) char sendre	
	Quel enseignes ueit ia les puis por pendre	
	Non sai ce respont el au que defendre	
	Come cel qest segurs de mort u pendre	
	Fait se bues trenchar e escui sendre	
8345	E uait uestir ofberc espade cendre	
0.0	Meldrez uassaus ne fu por autre atēdre	
	Co dist mais uol murir qes lais uis pendre	
	Folches ueif qe desegnes ke autanz uete	<b>569.</b>
	Ere quit de midonne qele me mente	f. 145 <sup>r</sup>
8350	Top ai folche en uof fait maluaif atete	
	Pdut i ai mon tens e ma iouente	
	Por uol me fu ma genz ta mauuolete	
	Que nen oi de monor auer ne rente	
	Ne n ai les uassaus dun uos defende	
8355	Cum uof uerrai morir lasse dolente	
	O la póór que a dunc sespoente	
	Droe crie a la porte lai mintrar gete	
	Tau salu uos aport qui ioi presente	
	Qvant ele auit droon son conoisent	<b>570.</b>
8 <b>36</b> 0	Vait a la porte obrit p poing lo pent	
	Droef quauf nouel sapl q1 sut chaget	
omanisch	e Studien. V.	11

	La maisnade girard q <sup>i</sup> por te uent	
	Que tramet la reine qui uos atent	
	O es a rossillon el mandement	
8365	Tien if breu de sa part queu te preset	
9393	De ioie la baisat qent lo breu prent	
	Dif tu uens de girart si d's tament	
	E oc si maiut deus omnipotent	
	Ele uient a folcon chaire rient	
0.00		
8370	Folche noues taport a ton talent	
	De par girart lo duc uostre parent	
	Trop mescarnis donzele malement	254
	E quant folche loit o lui sirais	571.
	Char meschamis dazele gant (pechat fajs)	
8375	Morz est li cons girarz nel uerai mais	
	Baillat li lo sael e el lo frais	
	E quant il lesgardet rif len li cais	
	Aicest breus dis molt bien sil ē uerals	f. 145
	Dunt granz ualors me creist e iois te nais	,,
8380	La reine cheuauce mentrens tu iais	
_	Qui de girart au rei cerche la pais	
	A rossillun u est dinz lo palais	
	Aiqui te donrai mei sa lui ten uais	
	Abanz me iureras par fainf geruais	
8385	Quem prendraf a muller anz q'ffe mais	
<b>-</b> 3-3	Et eu aisi danzelle par fei te bais	
	Atant monte bertranz sus par relais	
	O lui cent cheualers de cell que pais	
0	E folche qant lo ueit tal ioi not mais	
8390	Bertranz lor demandet a i content	<b>572</b> .
	Il ou folche respont dunt saigremet	
	Segner sil en quert un tu len sai cent	
	En sa capele intrat lo sainz en prent	
•	Sobre un texte entablat daur resplendet	
8395	Li om iurat can uol a son talent	
	Ele enbracha bertran e dist rient	
	Eu men uauc a mari tan paubremēt	
	Nen port od mei auer aur ne argent	
	Paile famit ne porpre ne ornement	
8400	E bertranz li respont qui bien entent	
	Vos si fais gent biautat e bon corf gent	
	Grant trefaur nos aduiz q <sup>1</sup> folcon rent	•
	Annem uof en uiuaz non fachaz lent	
	Messagers mes uenguz coitadement	
8405	Que por ton dan cheuaucent ti parent	
-4-5	Aiqui plorerent donzele e siruent	
	Nof ere que ferenf caitif dolent	f. 146 <sup>1</sup>
	E folce quant lauit pitaz len prent	1. 140
	If castel uos otrei el casement	
8410	E si perdez icest mellor uos rent	
5410	E ueinaz tot a mei segurement	
	Car eu ne uos faudrai a mon uiuent	
	Bertranz la prent p braz e len descent	

E monte en cheual anblant mouent 8415 Pren cabauchan p fren folcon lo rent De par girart lo duc cest uos present An ne uis mais tan bon ne si corent E folche i saut de plan estreu ni prent E dient cheualer e lautre gent 8420 Cest a gardes oguz a son talent Non a pres en preison asolement Cabauchanz sut cheuaus ferraz e bais 573. Fu demif arabiz lautre morais Non at tan bon cheual def rome ad ais 8425 El uassaus est tan bons ren ne sufrais E lo matins pclars e lo tens mais Del solel resplendist par els li rais E lo cant des oisaus e uit alpais E ac de pensement pdut lengrais 8430 Daligrance e de ioi fez unes lais Eu uai tres gonfanons dist bertelais Viaz franc cheualer passaz uimais Folche dis bertran que men retrais Sauenz cheualers por sofrir fais 8435 Anc nen uistes mellors per toz asais f. 146\* E autre tant dagait el bruel de clais E dez mile peuns co cuit e mais Li passages est fiers e ganz li plais Si passent apres nos ganz iois uos nais 8440 E az lor si deu plaist ire e esmais 574. Set cheualers tramestres contre treis E tolent lor langarde u furent meis Virent les lor armar el ual espeis Sunt uengut a folcon tot es de meis 8445 A doble sunt de uos co quen pareis Bertranz dis a folcon passez anceis E menez ca dunzele troc au defeis E parlaz ab aques de disoneis Aiquels de rossillon rendez marceis 8450 Qui sunt li cheualer tot e borieis Qant uof auront ueu gant ioif lor creis E serunt plus membrat si ators eis Bien sai uil nos tenront acist franceis En nof enchacerant lor ric corteis E por oc no unt gaires de cheuaus freis Car bien lon cors unt fait tres orleneis Gardaz nisse lagais del bos espeis Trof cauiront mon corn par duel feis Diiaz lor qe naucient giens toz les preis 8460 Qua p ric pisoner plaidum ienceis Folche passa lo gap e lo mareis E lo plan tro au bosc u lagais eis Aiqui gardat alpail droe e iofreis 575. La fores fu de faus nouels foilluz f. 147<sup>r</sup> 8465 Ou lagaif def donzelf est descenduz

8470	Anc a tau ioi ni fut maif om ueuz Com ē folche quan fun entrels uenguz Ai feigner conf com tes tant contēguz En ca loige prifun dum es eissuz Marcez deu e alpais a cui fui druz Anc lai non peirai ne ma uertuz Mais prenez tuit lef armes e lef escuz E seit cascuns uassaus apercobuz	
8475	Vní tauí escaz uos est apareuz Dunt cil plus paubres ert toz éérobuz Quo oudins el feu nos ant tant parseguz Que passent dargancun gaz e paluz Seignor pot estre uers eus ai ueuz	
8480	Maif gardaz non feit faiz crif ne remuz Entrof quaiaz dou moz don coinoguz Poif isat e firet des fers aguz E gardaz nociaz les retenguz Car par les pres trait lon de gerre aluz	
8485	Est uenguz aus ioudins gent les chastie Rent marcez e saluz e les conuie Franche gent natural bone e ardie Qui por mei es uenguz tal conpaignie	<b>576.</b>
8490	Dex me detut far enquer qui bon uof sie Tote la genz por lui sen esbaudie Segner cons qui taduiz alpass mamie Qui ma trait de prison e gari ui.e Ele u est? en cel bos suz caiarrie	
8495	Grant onor fait a mei qui li mercie Maif oudinf nof porfeut qua gent monie E gardaz non facaz bruit ne faillie Trof cauirez la uoiz dun cor oie Dunc iffanz e prenez grant manantie	f. 147♥
8500	Que deic sos mercez cai nos agie Come parlat ob es e li uassal Li ant assegurat cui communal Lui nen faudrunt por rien destor cāpal As catre filz droun ist del boschal	577.
8505	Qui furent cheualer prou e leial E chauaugent uers laige per un ual E uirent dautre part la gent reial E funt mil cheualer par un costal Bertranz lor ueidel pas e le charral	
8510	E folche li mandat par senescal Car nes laisse passar ml't fait gent mal Tot li tout son gaaig dicest iornal Eu ce respont bertranz natendi al Bertranz tient lo passage a ses nebouz	<b>578.</b>
8515	E parlet a oudin ab aute uouz Torne ten oudinf conf feraf que prouz E tun dan si ca treis del gap la douz Car nos auonf agait el bruel de souz Ne uof prez dif oudinf mige une nouz	<b>91</b> 0.

	Anz uos desconfirai e prendrai touz  Oudin ce dist bertranz fai nos consence	579.
8520	Si folches prens alpais ce uos agence	919.
0320	Quinze citat en oscle estre prouence	
	Li dera en uiane arle e ualence	
	Non ferai dif oudinf ia couenance	f. 148 <sup>r</sup>
	Entrol uol aie prel e toz uos uence	140
8525	Dehar ait cheualers quob autre tence	
	E broque lo cheual fail en argence	
	E qent bertrans sen uait lenchauz comce	
	Oudins passet premers e sui certan	580.
	E poil tuit lautre aprel cunl no reman	
8530	E bertranz lor laisat le ga de plan	
00	Oudinf lai abatet un castellan	
	Trente en un abatu li premeran	
	Oudins criat bertran tuit effet uan	
	Vos serez mais li lieure e nos cum chan	
8535	Ne uof faura enchaus hui ne deman	
	Si non rendez folchon e la putan	
	V funt uostre uassau li seguran •	
	Folches lai saparest en cabaucan	
	Vol les uerres dist ces sempres apalman	
8540	Bertran qui es acel segnor odins	<b>581.</b>
	Lo mellor el plus ris des nos cosins	
	Pos tan pres ce dist solche est mes ueisins	
	Si mais se part de mei no sui eu gins	
_	Cui alpaif dige maif druz ne amins	
8545		
	E cel si fet tan fort que lo refrins	
	Fait tentir la montaigne el bruel foins	
	En que iac en agait cinc ans meschins	
0	Au cuntant de leisir fut ganz hustins	
8550		
	E gonfanoní uermelz blanz e porprins	C O¥
	Cift porprennent les plans e les chemis	f. 148♥
	Hui maif ert li chiës lebref e lebref chins	
9	E la ielde resail del bruel sauzins	
8555	E gida les con odes e baudoins Cist tendrant mais hui dan lor enems	
		<b>582.</b>
	Folche fu duiz de gerre e essaiz E de gant coite e saiez e menbraz	002.
	El cheuauz ganz e forz e abrieuaz	
8560	E fos cors fun ardiz entalentaz	
0300	E uai ferir oudin cui es iraz	
	Tal li det en lescut de soz lo braz	
	Quel destre sor que chait les peceiaz	
	Poil na trel abatuz torne uiuaz	
8565	E fez lo pres leuar daiqui o iaz	
-0-0	Atan es fobres autres lo huz leuaz	
	Bertelais pres amon bertranz dalmaz	
	Celui cui fut nounf e monf claraz	
	Ni fu faite bataille ne caf remaz	

8570	Celui qui pot garir fuit li plaz Ca[tr]e contes ant pres non gif palaz E cinc cenz cheualerf de pluf preizaz E les autres gari bois e plassaz Lef armef ef cheuauf lor unt laissaz	
8575	Affaz fut quil al prel toz enfelaz Hui mail fen uont fegur qui qel manaz Bertelais dist folcen un don uos quer Dunt tote uostre gens ont gent mester Ad mei erbergeret el compaigner	583.
858o	Tot server e bordeis e cheualer E si auez trames e oc tres er La nuit les erberiat li filz folcher	f 140F
	Qui lor fait de conduit hostal plener	f. 149 <sup>r</sup>
	En sa garde sunt tuit li prisoner	
8585	E fait alpais feruit a fa muler Lo difnar al matin lor reprofer	
	Apres se fait de toz reregarder	
	Vant sen a rossillon senz destorber	<b>704</b>
0 = 00	Abanz que folches entraît en rossillon Girarz uent contre lui p un canbon	<b>584.</b>
8590	Primes baifat alpais e poif folcon	
	Segner eu lo uos rent par gaardon	
	Quel me doingnez a par e copaignon	
8ene	P mon cap diz girarz ml't me sat bon E uos qual nauez faite deuision	
8595	E doi qual nadez latte dedinon  E folche respondet senz aucheison	
	Li edat e otrei me le por son	
	E mandet la reine per droon	
	V li pleira que sient li prison	
8600	O en tor u en iai u en dunion	
	La reine quant lot respont que non Face as bordeis garder cascun lo son	
	Trosque prengent consel de raencon	
	Atant folche descent fors au perron	
8605	Descendent au peron de soz un lor	<b>585</b> .
	De sobre tresietat daren un tor	
	Folche receit alpais quama de cor Dentres arcons doraz qui sūt trifor	
	La reine laist ele e sa sor	
8610	Folcon baile alpail qua lo peil for	
	En une cambre painte dazu e dor	f. 149 <b>▼</b>
	Intrent ad unes estres de uers la sor	
	Paraulet des prisons e de lor for E doudin lo manent qua grant tresor	
8615	Folche e girarz bertranz e bertolais	<b>586</b> .
ŭ	La reine e sa sor berte e alpais	
	Cil furent en la cambre nen i ot mais	
	Girarz dist a solcon dis pres que fais	
8620	E folche li respont q <sup>a</sup> nt midon plais Qui ta garit de mort e mi en trais	
0020	Bertelais paraulet e bertran tais	

8625	E girarz de ioi cat li ris li cais Car tu fus fiz folcher neis ennestais Mon german es parens bien (i retrai)s E eu sui recredens trop e maluais	
8630	Si par poor de gerre tal auer lais Por un pau la reine que ne sirais Core que sie gerre ci couent pais V ia mais ne uerie paris ne ais Aiquest consel dist folche no a ualor	587.
8635	A quei metez midon en tal error Non cai remanront conte ne conteor Ne cheualer de pres ni uauasor E girarz respondet par grant dolcor Aiqui perdeu le sen e la lugor	3311
8640	Com aurai contre li castel ne tor E bertranz respondet em sai la flor Se midonne le uol e uos segnor Que siance enneiaz bone e felsor Si poent concordar li uostre el lor	f. 150 <sup>r</sup>
8645	Cum facent paz del rei emperador Del puis ni auerunt oftage dor E si non pount far nomaz lor ior Con tornent en prison en iste tor La reine respont bien dist bertranz	588.
8650	E sil ne sunt la paz les treges granz Granz amors pot nuisir dedinz set anz Quel charais e desais qui moc de sanz De ma sor se deu plaz aura ensanz Vos seisirez honors quaures apanz	333.
8655	Coberez borgignons e alamanz E folche de sonor non ert uulganz Mos fis ert caualer proz e preisanz Qui fera si deu plaist de mes talanz E nos co respont folches sos conmanz	
8660	E rei emperador de rome abanz E puit non lert del reing nu cotrestaz En es si com lo dist su fait ennanz Atant annaz mangar ce diste li manz E mandent lo li cuc el maistre escanz	
8665	Al deman sunt mandat dissel le moster Li prisun el borgeis el cheualer E girarz de bertrant fait parauler Li dus non at dauer tal desier Cum damor son segnor que uos requer	<b>589.</b> f. 150▼
8670	Qui effet li fon drut el conseller Si li faites de lui e de lemperer Ne requer des razun uaillant diner Par midon uos ostagent uolunter	Ų-

Tres que aurat folche pres sa muller E lo dus bon consel e dreiturer Quel non at giens de uof mal consier 590. La nuit fu deuisat e lendeman Que la reine alpaif pref par le man Premers apele oudin qui sat german 868o Vai donne ta coisine aquest tosan Non me metrai en plait dist el en uan Car no moc ginf p me ne non reman Peza que fist de lui son castelan E quil aprest a faire le iug uman 8685 Folche dist a consel al capelan Que les sains li aport la flors a plan E cil li aporteit sor un fagan E folche quant les ueit sel mans estent 591. Si deul maiut dis el omnipotent 8690 E icil saint qui sunt ci aparuent E tuit autre qui sunt a deu siruent An a alpaif acest que lun atent Mos corf al son non iac tan carnalment Par que honte i ogest ne sei parent 8695 Ne ioc ne fail a lei descouenent La reine respont ben ou dis gent E eu la derai tei me trai garent Donne multes merces de uos la prent f. 151<sup>r</sup> La lesposet lo cons a tot ueent 8700 De son cors danel daur e dargent E det li oscle tot sun chasement E quan ia conquerret en son uiuent Aquel ior adobet cheualers cent Que cascuns ac destrers e garniment 8705 E q'ntane lor fait faire el prat narsent Descu nue e doberc fort e luisent E coren i doncel cil de iouent E unt por esgardar cele autre gent 592. Odinf fu e uit ioc e dif orguel Qui cest plait a mogut gent mal escuel 8710 Des castels sunt au rei tui li caduel E totel les citaz tro a mirguel E girarz respondet eu que li tuel Mais eu fera ben plan de tot seu uuel La reine ot les moz ob es secuel Laissaz odin aico pos eu non uuel Des que uerrai mon don le rei del uel Sempres serai od lui tan bien cum suel De cai torrem le plait en autre fuel 8720 Nen ai soing que gabaz si eu men duel Girarz ot des contraz la comencaille **5**93. E pesa li molt fort en sa coraille A la q<sup>i</sup>ntane ueit g<sup>a</sup>nt communaille Cent donzel 1 unt fait q' colp qui faille Anc neguns ne falset del oberc maille

	Li conf demande espeu e dreus li baille	
	Vn que portet artur de cornuaille	f. 151♥
	Ki ia fist en borgoinge une bataille	-
	El cons brocet cheual qui del renc saille	
8730	Sil ferit en lescut que tant en taille	
,,	Que passast en uolant oltre une caille	
	Loberc troc e trencez soz la uentaille	
	Non es uns cheualers quel melz ne uaille	
	Nainc uns od lui ne pot sofrir trabaille	
8-25		594.
8735	Tant fort i fert li cons que lune estache	9 <b>74.</b>
	Pechiat al enpoindre e lautre estrache	
	E tient si son espeu que fors len sache	
	E dient ce li seu com cest len brache	
0	Ainc ne prest des gerre brebiz ne uache	
8740	Ains fol sos anemir tenir gent frache	
	Des cors lor a del sanc trait mainte esclache	
	A grant tort lo trait richers lo trache	
	Tal ueniance lemant si amic fache	
	No li couen temer poter ne gache	
8745	Lo conf fun entres seus bien esgardaz	<b>59</b> 5.
	E fu molt gent uestiz e affublaz	
	Grant ac la forcheure bien fu cauchaz	
	E fu entres estranges el seus priuaz	
	Tan belz e couinenz e acesmaz	
8750	Com entre auzelz menuz lo fauz mudaz	
	Atant lai est reimunz iambe aterraz	
	Qui li aduiz dous clerges rius e letraz	
	P quei li fut auers grans presentaz	
	E li cons les coignut quis a baisaz	
8755	E il li content noues de uers menlaz	
9733	Dunt molt sest esbaudiz e elegraz	f. 152 <sup>r</sup>
	E tornet entrel seus e dis menbraz	3-
	Jo ne uuel de monor comen manaz	
8 <b>760</b>	Que la feruirai bien si al rei plaz E a dit a folcon cai ascoltaz	
0,00		
	Qual que uole si prenge la gerre o paz	
	E folche li respont aico chelaz	596.
	Reimunz parlet pmer li fiz girun	<b>550.</b>
0-6-	Don eu uien de uiane e dauignun	
8765	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	
	Que dex taueit trames en rosillun	
	Jiloc funt al franceil enuailun	
	Qui gardauent caduel de par carlon	
_	Ja contres lor non argent uns garison	
8770	En castel ne en tor ne en donion	
	Quant eu len ai aduicha grant tencon	
	Autretal de leum e de mascon	
	E endecas uostre oncles ob edelon	
	Amenent les garders de besencon	
8775	E girarz sen sustris e dist folcon	
	Vougre la fus oudinf de par carlon	
	Seigner dis andicas nof en uengut	<b>597.</b>

8780	Qui tauem desirat molt e quesut Anc puple ne uis mais tan irascut Con le ton car tauent is perdut Grant present taportem e gent salut Vint mile mars dargent uos duic chanut	
8785	Donne uos les prendrez se dex maiut Ja non auerai uaillent un abatut Car mes sa bon ke dex ta erobut E uostre cors qui ma folcon rendut Ja non serem per ren mais confundut	f. 152▼ 598.
8790	Atant escrident laige e uont lauar Asaz a ganz deintaz beiure e maniar Mil solz len donet solches a bon iuglar E a tot cel peior en fait cent dasr E giraz sen eisst al uesprar	<i>00</i> 0.
8795	Vne donzele uit le sol poiar A petite compaigne de gent afar E demandat qui es quant lot nomar Jambe terrat li cons uait lenbrachar E descent des arcons del mul liar E menet en la cambre dist a lintrar	
8800	Veiz contesse enist uis que solz amar	
8805	Ere penset de lui ben consellar Anc en girart lo duc ne sut oblis Ne om qui ben lamet en lui seruis Que segunt sa ualor ne li meris Donne reine auiaz que ceste sis Ele su fille aucher de monbelis	599.
8810	En siual fut per mei de gerre ocis Ceste se uint od nos qent sui faidis E laissa sa contat e son pais Entres qua un ermite u eu la mis	
8815	Bertran franz cheualers pren eniuis Eu te derai lonor que tec segis E grant rente de sallons e sallis Moniuc e geneueis e monsenis Segner dus ganz marces ke tan ben dis	f. 153 <sup>r</sup>
8820	Aiqui receit lonor e puil la pris  La reine apele conte girart  E acenet folcon de lautre part  Messagers mes uenguz al uespre tart  Com reis oi parlar de brun berart  E de trois contes press e doudin cont	600.
8825	E de treis contes pres e doudin cart Tan gant irat por poi de dol nen art E mandet cheualer de mente part Li pres ferunt de mei lor leonart Que toudrai a cascun de uos sa part Mais oudin uos lairai cui sa gaignart Qui non cogist lo rei par son mal art	

8830	Donne co respont solche a uostre esgart Ja non aorez al si dex nos gart La prit su desset a al preti p	601.
	La nuit fu deusat e al matina Funt toz les pres uenir de soz un pin	001.
00	E lunt fait escheuir berträt meschin	
8835	Vos iurerez il conte palain A girart e folcon a l'un coli•n	
	Cascun tenir la trage u paz desin	
	E cercherez de carle e de pepi.n	
00	Si non podem del rei auer la fin	
8840	Que tenez en prison en cest aisin Dedinz iste clausure de mur chaucin	
	A garent conte oudin e baldui.n	
	E de borgeif qui funt molt sin amin	f. 153▼
	E cil li unt iurat tot en eissin	
8845	E demandent cheuauf e puif chemin	
	E folchef respondet e pres louin  Oudins mandet al rei per messaier	602.
	[Q]uel traie de prison e denconbrer	002.
	Mais uol quait son tresaur qel sui gerrer	
8850	Folche demande u sun reial garder	
	Tot tornerez ariere senz destorber Vos serunt deliurat mur e terter	
	Les castels e les tors tot uos profer	
	E cil respondent don non at mester	
8855	Borgignun sunt felun e auerser	
	Car non auem firuent arbalesteir	
	De cui naient fait moing u eschacer Si lai tor per segner ne per loger	
	Ja dex ne doinst ueder fiz ne muiller	
886o	Girarz dist a consel ne eu ne quer	
	La reine montet e sen eissit	603.
	De taus ni a ploret cant sen partit	
	Mais non uol ke li dux gaires la git Eaites co que uerrez per mon escrit	
8865	Ja donne ne sera mot contredit	
	E li fu a treies qui fomonit	
	A cheual e de peiz grant oft cugit	
	Sobre girart lo duc si cum a dit La reine ni fu tro negresit	
8870	E intret en la sale e seu nuirit	
·	E li reis senbrunchet com il la uit	
	E fait li chaire irade e ele rit	f. 154 <sup>r</sup>
	Entret en la cambre a escherit E despoillet sos dras meillors uestit	
8875	Ele trait son uestit e prent meillor	604.
••	Dune porpre subtil ca bone olor	
	Ele a blance la car e la color	
	Tant bele couinent cum rause a flor E uait estar denant lemperador	
8880	Donne tornat mauez a ce foutror	
	Si maiut dex segner mais au sobror	

E mariat la fille de ta seror De borgoigne sunt ton castel e tor Maif ni uoudrent tornar tel gardador Aisi funt en ta man tuit li segnor 8885 Conte de mane lige e uauasor Porque laisas oudin tot le meillor Que auia en ma cort nient menor P contrailes quen dist li fait poor 8**8**90 Prennez enuit respit tros deman ior Mandaz le bebe a uos saint sauuador E cerchent plait de duc a uostre onor Esi cum auiront tei iugeor Al deman funt uengut al rei palais 605. 8895 E il les apelet sen co quel bais Asist lonc sei damaz qui ou retrais Anc de tan pres cum uos nen aui mais Ne dauselluns ab rei menuz en plais E daumaz len iuret par saint geruais Bertranz lo dist oudin que lor agais 9000 Esteit el gal dargun el bruel de frais f. 154\* E oudins denchauchar se fait trop gais De cels de roissillon moc le relais De quei force lor cret e non suffrais 9005 Folche abatet oudin que braz li frais Pres lai est remasuz co uol alpais E te mande par nos daiqui ou iais Son tresaur te donra si daiquil trais Lo tresaur uol eu ml't e non gins pais Car trop tost mont mo guerre e peitais 9010 Dolens sui de girart sonor li lais 606. Li bibes parle au re par grant sauer Don ne deil mail de gerre menteuer Tals dez mile mosters nas fait arder Dunt sunt fugit li monge e li prouer 9015 Seu uuelf a toi les contes maif retener Il te serurunt lonc tans por paz auer Abanz dist la reine uos di por uer Queu les frai uenir a son plazer E seruir se lui plaz de lor poder Tot en fust paiz abanz ke fust lo ser Quant intrent cil quil ferent remaner 607. Cil intrent el palaz qui sunt mandat E sunt ob ez uengut trente malfat Siruent arbalester defigurat 9025 Que cascuns at le pie un puin trencat O cap tondut en fol o oil crebat Venunt deuant lo rei lait acesmat Segner por ten seruise em asolat f. 155° 9030 E qui uof at tan lait entreseignat Cel quif at uil tenguz e pauc donat Quant forent de girart lo repeirat De lui e de folcon la ueritat

Pauc nof uaugrent castel ne fermetat E li reis senclinet e ac pensat Quel non at de grant piece un mot sonat Li bibel paraulet qua corf sena.t Reif non fait bon parlar a tei irat Car tu nos af ton cor en poeftat Qui te mebre de rien que deu agrat 8940 Conseil couent segunt ta uoluntat Par la paz te tendriel fort auntat Maif en treief donar uenat uiltat Car se tornent cil lai qui lan iurat De cent mil marf uaillent daur esmerat Serunt li conte ric e enforcat E tun fail dil lo reis ta uoluntat Per que oudif e li meu sient quitat A fet anz unt les treges bien deuisat 8950 E pleuit et iurat e oftagat La reine fest far breus a celat E tremes la lo bibe e un abat E li conte tot fant quanqua mandat E poil torne calcuns en siretat E furent recobut a grant barnat 8955 E auer cheual bon presentat E tot quanqom lor deit irunt donat 608. Dedinz aquez set anz con treges pris f. 155\* Quatre filz li conf folche engenuis 8960 E girarz en at deuf dunt non ia uis Car luns petiz mors e laltre ocis Li pmerainf folconeac non teuris La reine el tremes que li mesis Ele pregaz lo rei quel lo tengis 8965 E el si ses ab anz cil desis Qui filz est ne dunt uient de quel pais 609. E quant lorent tengut e baptizat La reine prent ces qua mel amat Aico funt li meillor el pluf preiat 8970 E sunt od li li bibe e li abat P acez a lo rei marcet criat De son petit fillol desiritat Que il li rende dascane lo duchat De qui esmouent dardane li contat 8975 Car filz est de ta nice qui fu loat Qui la trames a tei per siretat Reine quantes fez mas engignat E respont li bibe li plus senasilt Abanz te quiert honor e fait buntat Qui cerche paz cum sie en ton regnat E quant af fainte glife tout ne robat Jl la quant pot rendut e restaurat Non pot li reif gechir tan unt pregat 610. Li reis rendet sonor per un besant 8985 Teuriet son fillol quant saura tant

8990	Quel la porra tenir daiqui enant A la reine uient un mes celant Que li dis a conseil per rei qui blant Que sa sor a un fil molt bel ensant Jl le sez aparer ben per semblant Quanc mais de nule rien nac ioi tan grant Au message donet daur son pesant E contet lo son fil en conseillant	f. 156°
8995	Marcet carlon dif ele e deu enant De trente mile escuz e dautretant Creis ui la cort del rei mais por comant Non pot mudar oudins quel non parol	611.
9000	Trop parlatz dist pepins od mei en sol Sel reis rent sa honor a son sillol	
9005	Cefte li moc per maire et per aiol Li paire nos colchet mige tan mol Vn an nauez portat lo brace al col Se midonne at fon iai gant le degol Car sa for a un fil qui ce neit dol	
9010	Qui ma meire e eu ben lui e sel uol Han reine non uis de tal ualor Ne contesse ki uaille mais sa soror Qui tant am deu e pables e son segnor E uostre don li sest tam grant honor	612.
9015	Qui li det de sos saintes cele meillor  E cui mostrat en terre plus grant amor  P sainte auisson en un pascor  El trames treis monges ab un prior  Quin passerunt la mar a grant paor	f. 156 <b>▼</b>
9020	E la porterent del regne paianor A uerzelai la loc el pui alcor Puif li funt monester si feruitor E quant lor at donat cele marie La fainte magdaleine la sue amie	613.
9025	E il prennent conrei cum fust servie La contesse tant lame e sert e prie Que deus i fait uertuz ganz en sa uie Vns sers girart songet gant manantie Meis li cons ne len creit de qan quil die	
9030	Tref quel manues la uait q <sup>a</sup> nt se durmie En mai la meriane p un ious die Quinze cenz mile marz daur i auie E tant dargent que cunte nunt sauie Que tote la girart cheualerie	
9035	En sunt manent dauer e repleuie  Li cons girart trobet cele fortune	614.

E el les gardet si gins non asgrune Trof la a rossillon soz en la dune Puis le depart li cons e la comune 9040 Non at bon cheualer de spaigne a rune Oui nen age sa part senz nule anfrune Jit trefaur amasserent genz sarazine 615. La contesse le sat qui sen aisine 9045 Quin refeit bone part gent paupine E girarz les deniers depart en emine f. 157 F Vint mile mars tramest daur la reine Ele en donet tauf mil cascuns lencline E al rei la meitat per quei safine E folche nol deit ginf fil de roncine 9050 De cent cheuaus fait folches au rei psent 616. Anc un de ces non at roncin parent P cen unt aiostat un parlement Oue uoliunt cechar acordement Mais odins le defait e sei parent 9055 E cil qui funt al duc pluf mal uuellent Girarz mandet pepin qui od lui uent La reine el tramest per rei consent E il len duit a rome a ben gent gent 9060 E fant de lui tau ric coronement Oue maif denperador nouis tan gent Romain lont retengut per couinent Quil li porterunt tot seignorement E il garde lonor bien e defent Per conseil andicas e bedelun 617. 9065 Quil auant a girart æ a folcon Quaduient l'apostoile en lor reion Por faire paz de lor e de carlon Il i uent uolentiers e sat li bon Car parens fu girart de par drogon 9070 E carles en creet bien son sermon Maif oudinf ne le uol ne li felun Tot li parent teuri ne li baron Nen ont cure de plait dacordeison Ne neguns ne se mut de sa maison f. 157\* 9075 Altre conseil a pres li reis molt bon Aprel les at mandat per acheison Por faire grant bataille al borgeignon Donc se mouent franceis e li breton E norman e flamenc e braibencon 9080 La reine mandet a rossilon Girart quil sen garnis cum par reison P det e p amor e per son don Eu at trente millers senz les folcon Qui ú naduist taus uint mile ki furent bon 9085 En la riuere aual soz castellon E per plan e per praz de rossillon Lai sunt tendut li trat el pauillon E li cons lor a fait grant liuraison

	Dargent e de deniers e li peon Amainent le marchant de garnison i cons issur la fon barnat E cum les ot baisat e merciat E il li unt premiers tot son agrat	618.
9095	Si montet el castel cor elegrat As estres del palaz sunt apuiat Li cons esgarde aual u sunt li prat E uit tant pauillon tendut e trat E tant franc cheualer la herbergat	
9100	E gonfanun undeent li despleiat Hui uaus de rossillon li loins el lat Tant cheualer i ai ueu armat	
9105	Qui funt mort e finit e li fil nat Genz uauf cum hui uof uei enluminat Autref trefaurf ne pref un micalat Dex por que uol rif om aftar priuat Nerbergar en fon cor efcarfeta.t	f. 158 <sup>r</sup>
9110	Car p uerguigne e prez e cobaitat Bien a cors recredant de maluaistat Qui se part p son grat del tabernat Enuiz men partirai puis lai cobrat A un petit ne mant fals coronat	
9115	Tot en fol conuertit e predicat  Lai uit uenir fon fil qua molt amat  Blondet uestit bliaut nue de cendat  Non aiais ke cinc anz enquet passa•t  Ainc ome ne uit tan bel de son eat  Tet fomblent de circut del via format	
9120	A deus por quel pdet p quau pechat Estait li cons girarz en son palaz	619.
9125	E tient fon petit fil entre ses braz E iuret damlideu e sas bontaz Ja ne seras nul die desiertaz E qui monges deuent molt est maluaz Eu aim molt cheualiers e ai amaz E ferarai quant uiuerai lor uolentaz E donrai uolunters car ai assaz	
9130	Trop me sui longement humiliaz Nen ert mes ainemis per mei preiaz Ains comfundrai glotons oltrecuidaz	
9135	Aico fu car tengut e recontaz  Per toz proz cheualers danzelz prezaz  E per ioi de fon fil fes alegraz  Mais el ne fap le dol quen pref lui aiaz  Aqui un baron gui de rifnel  Que girarz molt auie a fon fidel	f. 1587 620.
9140	Se sers su e seschais de maint castel Quant la paraule auui no su gins bel Paor a de la gerre que renoue.	

	Crient que il dui en ioi au rei reuei	
	E pramet al alfant dar un auzel	
	Pres lo entre ses braz sos son mantel	
9145	E trait le en un uergier laz un ramel	
	E estent le li col cum un anguel	
	E trence li la gole ab un coltel	
	E ietet quan la mort en puiz perrel	
	E monte en son cheual uait sent isnel	
9150	E qant fu fors iffuz foz un olmel	
, ,	Sarestet e gardet enuers le cel	
	E clamet se trachor felon fradel	
	A deuf cum ai ui fait maluaif mazel	
	Pire sui de chain quaucist abel	
9155	Eu liurerai mon cors a mort per el	
9-00	Vait descendre al palaz soz le cadel	
	Trobel duc en la cambre laz un fornel	
	Estendet li la spade per lo pumel	
	E contet li son duel e li espel	
9160	Por qua mort a ses mans lo franc donzel	
,	Li ior sest trespassaz e su lo ser	621.
	Quel conf deuie au man en lost mouer	f. 159 <sup>r</sup>
	Gui li estent lespade per le tener	09
	Fai cons de mei iustise a ton plazer	
9165	Car melz en uuel murir pendre u arder	
, ,	Que face ceste gerre mais remouer	
	Li con non put mudar enon desesper	
	Fui traces denant mei nof puif ueder	
	Cil sen uait ki ni ose plus remaner	
9170	Son camberlenc apele don manefer	
	Fai ca gent tole isser fors e taser	
	La contesse la intre com por iazer	
	E uit lo duc irat e trist e ner	
	Canquet laiques aperceuer	
9175	Segner no que te sols si contener	
	Donne done me un don que uoil auer	
	Eu totrei qant te plaz maif di me uer	
	Non ferai de ton fil dol aparer	
	El puiz pereil iaz morz fai le querer	
9180	E fai laual portar a un moster	
•	Ne pot les curl suffrir ne sostener	
	Vuelge u non la uen de dol cader	
	E li cons len leuet fait la seder	•
	Donne ne deiz if dol maif menteuer	
9185	Segner quant deuf non uol no fil sofrer	
	Nos fazam se lui plaist de lui nostre er	
	Mel <sup>z</sup> ual od lui donar qua nof tener	
	E dameldeus ten dunt force e lezer	200
	Atant folche la fors est descenduz	<b>622.</b>
9190	Ki a sa ost laissade es praz erbuz	_
	E est p'uadement al duc uengu-z	f. 159 <b>▼</b>
	E intret en la cambre es a ueuz	
	Segner cum si astais es irascuz	
Romanisci	ne Studien. V.	12

Belz niez si cum dolenz e confunduz 9195 E contat li cum lest mesdeuenguz E folche sen seignat toz esperduz Si cif danz est en lom fores sobuz A toz tes anemil est ioi creguz Toz iors es de tes dans bien contenguz E eure est de melz faire car es chanuz 9200 De la reine test uns breus uenguz E auirem que dist quant ert lesiguz Cercherem cū cif plaz ert traif a luz E pren lo par lo puig fores len duz 9205 El baizet sa muller de son dol muz 623. Girard dist la contesse charz amis doz Por deu laissaz estar toz cest coroz Tant af pduz amif rix e neboz Qanc tant nen pdet om ne de si proz Eu pregerai a deu quange ma uoz 9210 Que te donst paz del rei e de seu toz E li conf part de li aquez moz E ele fest son fil traire del poz E portat au moster cleges a croz E mist le el pauement al cuer desoz Q215 624. Li conte del castel sunt aualat E intrerent andui al folcon trat E trobent lo message qui lor ad dat Lo breu de la reine e saludat E folche li a lit e recontat f. 160<sup>r</sup> 9220 Esi com dist is breus tant unt mandat Ti anemic de gent e amassat Vint mile cheualer sun aesmat Deman ferunt af trez tot aiostat E remande midon ta uoluntat 9225 Lapostoles parlet qui lia agrat P caient tort uerf mos li plus irat Dirai uos dist girarz que ai pensat Treiz abeies faire tot p mon grat De mel cuitel alol per parentat E eu dist folche set de meritat Enaisi lun escrit e seelat E donent al message qant pres comiat Que de lor supleget e sot bon grat Par matin funt par lost graisle sonat 9235 E cheuaugent garnit a gant marchat Af praz desoz castel sunt herberiat E li reial af treis fors la citat Lon saine la ribere tendut lor trat Set mile en sunt eslit senz re comiat 9240 Orguelloz bobencer outrecuidat E uunt a lost girart mal consirat Ne sai quant nunt ocis e plus nafrat E cif funt estormit e airat 9245 E enchaucent a fort qant funt montat

9250	Granz efors prent iustize e pais lo prat Tant creissent li girart qelz unt sobrat E toz a essor mis en la citat Lo reis sen su essor mis en la citat Quel seu lunt comencat no p son grat E ac osberc uestit elme lacat Quidet les catener mais ni a at Baiuer e alemant lunt encontrat E son cheual aucis e lui mena*t	f. 160 <b>°</b>
9255	Se folche ni uengest mal fuissent nat Folche lai est uenguz a esperon Mil le segent apres p le cambon Folche descent a pie ioste carlon E presentet baucan la barzelon	625.
9260	Met lo pie en lestreu e prent larcon E folche tent lo destre el coreion E menet lo daiqui a garison E girarz fait uenir son pauillon E la gelde qui maine la garnison	
9265	Cift oft fu en septembre apres aost Aico est la darere quel cons aiost E no est giens aiquele qui raube escrost Quel dus a comandat qual rein no cost Mais por suerre a cheuaus herbe labrost	626.
9270	Quasaz meinent uiande uin clar e most Li reis su retenguz qui solche escost Ja mais de tel paor zarles ne gost La gelde uen a bras e a saietes Ki manent le conduinc od les caretes	627.
9275	E uunt cornant lor cors e tuteletes Bertelaif dist girarz lon laige esmetes Segner ce uolent tuit que lor prametes Que no te seruom mais se reis nos getes	f. 161 <sup>r</sup>
9280	E lui e ses folons nos desiretes Lainz sunt de uiande les gens destreites Jamais ne sies proz ser ne tespleites Leiaus genz dist girarz e bien adreites De deu seiaz seignat e beneietes	<b>800</b>
9285	Granz mester a iustise a legier senz Par ce que cu messait li sols iouenz Ni ac mors e nasraz e de sanglenz E de pres retenguz tro a set cenz E erbergent en lor herbergemenz	628.
9290	Qui se peist dist giraz em sui ioienz Quere uei ahuntaz mes mal uoillenz G*nz ualors baisse orguel cū pluie uenz Pos sis auem enclaus toz cum iumenz Qualque plait emais lor face assaz mer gēz	
9295	Li cons ueit de sa gent ki sobre e cresc Es lor trestoz intrar cum non paresc Eu serai dist li dus en is plan sesc Bertelais ot la glace per ce maresc	629.

E de cai sobre destre nostre tesc Atant folche lai uen p lo calmesc 9300 E descendet a pie del brun moresc Trait girart a consel crient ce folesc 630. Folche apele bertra quest d' bon aire E demandet girart don que uol faire Mes felons anemis de lainz traire Tot ior folum de gerre bruir ebaire 9305 Hui funt de lor orguel chaut li caire f. 161\* Ere garde catei maiunt repaire Car deuf est uertaders e dreiz iuiaire E at uerl nos estat el pres uengaire 9310 Li reis est nostre sendre e mi compaire El reine nos est en lui de maire E si de li te menbre dreiz est que paire E girarz de boson pres a retraire Quanc ne fu ne non ert tauf gerreare E uof bonf maif que trop ef predicaire 9315 Oue non mourei anuit por ca dent traire E le matin ferai tot ton uiaire E tot quant ia uourat nre emperaire Lasse li dist bertranz son talent saire Molt li sat bon al cor car sen esclaire 631. Del uerraz dementres les lo cas pres Le matin dist girarz serunt trames Eu nai un dist bertranz ugon de bles Mais ne cuit en nul leuc mellor frances E consellers au rei li plus cortes 9325 Denant lo fai uenir e el si fes Segner uge dist folche seiaz nos mes E donrai uos sempreres icest mores Diiaz al rei por deu que trop nel pes Toz li rendrem les seus se mors no es E les autres aurez por cascun tres E de tot qua quaue uers lui mespres Nof metre se lui plaz en sas marces E met i de ta part cel ki melz ses Huge lai ef annaz u fun li reis f. 162<sup>r</sup> E contet li les moz per aiqui es E fon trop ganz orguelz que ta genz fes Ouis annet asaillir en sol en ses Per quei fu comenchaz li mal defres Anc li conte ne uirent ren tant lor pes Eu dic uos de ma part si maiut ses Cons qui rei rent doit bien trobar marces E li reil respondet trop ol diz lait 632. Coment queu sui assiz e face plait Ja puil ihelus de mei merci nen ait 9345 Ere cuide girarz per co mesmait Non me gardaue gins de cest agait Altre engien li couent a que masait E huge renunzet ce che el fait

9350 Fant per lost remaner le crit el brait Matin sunt en lor terre arer retrait Es praz de soz islel le castel frait E deliurent les prez toz qui ques ait Vnf ni perdet auer cun no li pait 633. Af trez uen lapoftoles matin lo ior 9355 Car le seir moc de sanz a la freidor Traif carlon dentre seus un pauc upor Reif ne creire consel gerreiador Orguelloz bobencer ne befador 9360 Car ci nen ant mester lausengador Eu ten coniur de deu le redemptor Quen dies ten corage tot celador Qul dus ne te put faire plus gent honor Que de ton fil pepin emperador E lo reis respondet en deu amor f. 1624 9365 En cerrai ton consel cu mon doctor Maif ne uuelent la fin tot cist plussor Ennof pregerem deu que hui labor Li papes mande al duc qua son seignor 9370 Vienge cum cil qui paz quert e amor E a folcon cui menbre de sa ualor E folche en det consel qual sat gensor El reif ist fors as praz u saine cor La funt mandat li conte e li contor Li prince e li domeine el pluf loinnor 9375 Ne funt ginf oblidat bon uauafor Li bibel del moster saint saluador A fait un caldefalt al pape alzor E quant el i montet e ganz laicor E tinent lo por sage parleor 9380 E el parlet ben aut e de uigor Escoltaz mei dis el grant e menor Nos em de sainte glise li drez pastor Dunt deul fist de saint pirre son iuiador Maif ifte gerre lait mif en error 9385 Gerrer e male genz e robeor Les unt arses a fuc e a calor Quen funt li monge fanz e li prior E lordres deu tornas a desonor 9390 E paubre genz at mise en gent dolor E de toz crestianz aucis la flor Dunt sunt tornat li loc ric en sotror E li publes menuz en cride plor f. 163<sup>r</sup> E eu uos ai a dar consel meillor De par deu uos comāt uostre faitor 9395 P fainte penitence qui uos focor Qui done la mecine a pechador Oftaz uof tot de gerre e de gramor De uiel ire e dorguel e de feror 9400 E toz uos cors denuie e de felor E tornaz les en pas aen dolcor

Enluminaz de clar le tenebror E ferez uol profit e deu honor E arunt i grant prou uostre ancessor Car om ne put morir en ueil iror Nol couenge de larme auer poor Vil tienent tals i a preecador Quanc nen amerent paz ne ioc dostor V ant tant oftagat alor de tor Oue iamail nen serunt cuite fessor 9410 Li papel lent cum furent gabador E torna se uers lai e dis a lor Vos cai uengiz por gerre e por folor E li conte por paz e por amor E per oc sun ben ric e doneor Ja ne se facent si cointe uaintador Ne danzel galauber per uaidor Quan damledeu men fi le creator Quancui uerra orguel iazer sotror E sainte humilitat tote sobror Blanche resplendissant dune color Ja contre li naurez castel ne tor 634. f. 163\* A toz uol mande folche el conl girarz De lor auer derant cargaz uint charz P mostres restaurar qui furent arz 9425 E dalos quites franz quant de lor parz Ferunt uint abies p nos esgarz P les armes des paires quogistes charz Qui furent mort a glaiues e a darz Acest plait deit cerchar li plus gaillarz 635. reu sermon uos ferai de ueritat Dirai uos que deus fait en magestat Orguel besse e caten humilitat Atant uirent les contes uenir p prat E furent mil de loing e cent de lat Baron conte e contor e riu chasat E uienent tot a pie e descalcat Cum furent pres de lor sut tot restat Folche e girarz denant lor cap celat Jl sunt andoi pmiers au rei annat 9440 Girarz li rent sespade p pum daurat E puil li a son cors al pie plassat Li franc noble baron ont pietat E felon orguelloz en sunt irat E per oc non i a un tant ofat Qui lai desist orguel ne estragat E li reis len [leu]et qui la baisat E puil apres folcon quil sat senat E fant li omenages e feeltat El reil lor rent lor feus en iretat 9450 Aprel le sunt premiers humiliat Vers le teuri de scane parentat f. 164<sup>r</sup> Senz mal engant lor funt lor uolūtat

9455	E homenages tant cum lor fu en grat E l[apostoil]es a trestot deuisat Per nom de penitance e comandat	
	Que les mans e les braz un tot leuat	
	Par nom de paz tener e dacordat	
	Altre mot aichelz ad deueat	
9460		
	Per cui sera ia mais renouelat	000
	Lapostoiles parlet com hom leiaus	636.
	Enquer reis se tu uuelz seras bien saus	
_	Carles martels tes aiues fest mi't ganz maus	
94 <b>6</b> 5	E tu de ton uiuent ful altre taus	
	Per quogif no martels cis nunf fu faus	
	Er deiz mais no auer carles li caus	
	Or es ris de barons e damis claus	•
	Or aime deu e paz e pren repaus	
9470	E lo reis lo fait bien quin creit son laus	
	E fest puis ne sai qenz mostes reiaus	00=
	Ce dient li danzel tot entresach	637.
	Non ert mail diste gerre bastiz agach	
	Ni cheualers feruz ni escuz fraich	
9475	Vil en serunt tengut qin ont mal trach	
	Maif en serunt amat li duc de plach	
	Ja p aico dist folche un non semach	
	Prou mangar e uestir se melz nes pach	
0 -	Lor donrai uolentiers e de gant grach	690
9480	Folche parle a girart e a carlon	638.
	Ere prennent conseil cum cascun don	f. 164 <sup>v</sup>
	E li conte el demaine el ric baron	
	A pabres cheualers lor garifon	
0 -	E ques amenaz toz a mostreison	
9485	Si cum fu establit en la reion	
	Por defendre lonor fon la femon	
	E si at ric auar a cor felon	
	Ki ne uuelle soffrir conduit ne don	
	Vn li toille lonor e dunft la bon	
9490	Car tressaurs estoiaz ne uaut charbon Carles tient lo consel folcon ualent	639.
		000.
	A toz lo dic barun qui es manent Amaz melz cheualers quaur ne argent	
	E tenez an legunt fon chalement	
9495		
7770	Qui tant qui plus qui mains sun co q° tet	
	Ki foffrir ne porat eu li ement	
	E donrai uolenters del men fouent	
	E auizaç les toz a mostrement	
9500	Que cascuns ait cheual e garniment	
,,,,,,	Ne uos truif defgarnif paiane gent	
	Que reames que uaut qui ne defent	
	E qui sen feindra a son uiuent	
	Li toudrai sa honor per iugement	
0505	E donrai la meillor e mei garent	

9510	E li conte lotreient tot ensement Jss unt affermat aicest couent Que fait en unt siances e seugrement Daqui sunt departies la grande gent Li reis retient les contes priuadement E maine les od sei del parlement A reins u la reine toz les atent	f. 165 <sup>r</sup>
9515	Quis receit a gant ioie halegrement E li reif per folcon a fon fil rent Dascane le ducat qui li apent A girart uoldrent dar molt gēt psent Mais li dus nen a soing ne plus nē prent	
9520	Si non falcon uolent u chien corent De la contesse sai que deu sert gient	640.
9525	De fon auer donat e sa substance Pois uait a uerzelai bone esperance La sainte magdalaine u a siance Fait son mosteir funder qua pot lenace	<i>C</i> 41
9530	Quant la contesse uait a uerselai La paubre gent del ren por li si trai Por la gant caritat e bien que fai Que dex grat son segnor lai u sen uai E cel qui bien conoist son cor uerai	641.
9535	Li monstret p samblant que ne sesmai Damar lui e seruir quar molt li plai Jste donne non ame ome qui ment Por coueitat dauer de iugement E non cheuauge gins a celement	642.
9540	Qui li done lauer quele lor rent E uint a uerzelai aiqui descent	f. 165 <b>*</b>
9545	La nuit songet un songe en son durmēt Que uit un satanas samblant serpent Qui de son mau uenī loc de piument La uolie abeurar qant li descent Li grant uertuz des ciel qui len desent	
9550	O deman o contet monge garsent  Monge augaz mon songe de qel pot meure Qua ueu ian satan samblant coloure Ki de son mal uenim me teptat soure Quem uolie abeurar en uas de coure	<b>64</b> 3.
9555	Quant de deuers lo cel prest mane ploure  E lo satan sen suit de soz un roure  Donne quar la manest iste sainte oure  E lo gant ben que sas a ca gent poure  Deus te gart ki te pot liar e solure	

644. Quant ot dat caritat gent parberine Pan e char e deners uin e ferine Si sen uai as oures doure caucine En lumbre dum laurer a la racine Sen uait o li garsende e aibeline Auent un romi ourre ne fine Porte peire u morter u aige a tine Eu iaz iquest romi don asceline 9565 Adel lo uei a messe u a matine E pui obre tot ior de grant corine f. 166<sup>r</sup> Donne en une maison uielle qui cline Car ne uuel herberiar en ma perine Maif ab une contrade molt meserine E cest de son gaaig past la frarine Nen i a dras ne lit que sesclauine E non parlerai ui a la reine Entrof que lor es que lobre fine 645. La contesse le mande dobre laissant 9575 E qant lo ueit uenir drecet enant E traiss lab une part dist son talant Segner car ames deu e il tei tant Dirai tei mon consel que uais cerchant **9580** Eu uoil portar od tei al ne demant Aige peire u fablon u pauc u grant Eu dirai si tu uol aur ne besant Donne ne uuel auer por rien qindant Segner e tu el fai por deu lo grant 9585 E por sa mazelaine cui aimes tant E eu por soe amor faz ton comant Maif dies a qual ore e cum e quant Denant la mie nuit anz quel ialf cant Menrai mon capellan un ueil ferrant 646. 9590 Ere ferant iss cum lunt enpres Aportent ten fablon daual u es Sobrū tinal en fac qant li ont mes E si lunt ia tengunt bien pres du mes Troc went unf messages qel dus trames Que li mandat del plait que bien est pres 9595 O lui len meine en france tam laime el res f. 166\* E la contesse en rent a deu marces 647. Aiquel messages ac nom atains Camb'lenc fers au duc e toz fef lins 9600 La nuit iac en la cambre a deuf confins Lunf ot nom bauduinf laute crespins La contesse leuet cant soirs fun prins Atainf pref lo cerge quin fu aizins Deualat denant lui p graz marbrins 9605 Lai fu li capelanz el pelegrins Tornaz uof anarere belz amis E durmez alegur trosquar matins Car ne uoil ca me sace om ne ueizins E li garz sen tornat irat enclins

9610	Demadet cosinet e bauduins	
•	Li cuntet quen refut toz fel e gi[n]s	
	Cū casque nuit len maine uns hon tapīs	
	E quident i tau rien qui noi est gins	
	Quant se dol del trauail puis ot matine	<b>648.</b>
9615	Aprel le uait durmir loz la cortine	
, ,	Atainf lai feruit qui fen aizine	
	E quant la uit colchade el lit souine	
	E fu en sa chemise doliat de line	
	E a gente façon e color fine	
9620	Ot tan blanche la car cu flor despine	
9	Li gars poset se man for sa poitrine	
	E uol baillar fon cors e sa cetine	
	E baifar en la boche qent lagratine	
	Mar ou uof ou pensastes gras de cuisine	
0625	Eu me gabaue donne quel pelegrine	
9625	• • • •	f. 1671
	Aqui romeu de loin iaz for leschin+e	1. 107
	Ele apela garfent e aibeline	
	Oftaz mei if gloton qui mataine	C 10
2622	E li garz orguelloz anc a esprendre	<b>649.</b>
9630	Eu nō fai de midonne p qe mi fendre	
	Maif uail en quel romeus cui uait soentre	
	Por que uas a tal ore ce fai entendre	
	Fel gars a uos que nai razon a rendre	
	Sen paraules ia mais ferai te pendre	
9635	E li garz p degraz anc a descendre	
	E uait a son ostal sespade cendre	
	E monte en son cheual e uai aprendre	
	Girart lo duc taus noues dut degest pendre	
	Que felnie e mencoinge li fai entendre	
9640	Le duc a encontrat qui repairet	<b>650.</b>
	E trait la un conseil e li contet	
	Grant mencoinge p uer si cū quidet	
	E li conf qant laui molt li peset	
	Per un petit od lui ne sirasquet	
9645	Se co mencoinge me dez dex t. deuet	
	Oue eu me merueil molt sain sou penset	
	Segner fobre un romi a mef fon fort	651.
	La nuit sen uait od lui qant la ganz dort	
	Aual soz le castel u sunt li or*t	
9650	Non uuel de mon seruent noues maport	
, ,	Que se uient au prouar dut se descort	
	Seu nel te puil mostrar dunt ai tort	
	Abanz en deiz murir de male mort	
	E li conf qant laui pefa tant fort	
9655	Quainf maif nouef naui fil desconcort	f. 167
9-00	Quil ne manga la nuit puil uen e dort	10,
	Matint leuet girarz cainc ne fu lenç	652.
	Quainc cheuauchet e dist entre sel deç	
	Ai contesse amie bons cors e genç	
0660		
9660	E adreiz e corteis e sapienç	

	En qual trabail esteit li tiens iouenç E en grant paubretat p mei lonc tenç	
-66-	Ainc ne me reprocaz toz ris parenç	
9665	Ains me fus conselleis bons e siruenç De paubretat me traist li tons porpēç	
	E tornat en honor tol escienc	
	E sauc lo te pensest u su tes senç	
,	Ja deul nen ait marcet dicelel genç	
9670	Qi mesclent bons amis e bien uoillenç	
	Que tun pdraf les ols se tu nen penç	
	Andical lapelet quest sapienç Segner dunt ē uengut aiciz tormenç	
	Que ca caire [test] troble cū airemenç	
9675	Apele bedelon e tof parenç	
,	Qui tunt a conseillar se tu consenç	
	Segner ke uol dirie ia sui soffrenç	079
	Segner conf dift bedelef mtir no quer	<b>653.</b>
9680	Trop af fenz de iouent e cor leger Qant tu creiz a garson de ta muillier	
9000	Dirai uos que contet ele lautrer	
	Qant de sainte sufie fist reis moster	
	Si defendie la gent de son enper	
40	E de costantinoble a toz lor quer	f. 168 <sup>r</sup>
9685	Que un nen i mesest uaillant dener	
	Mais une pauble feme na desier  De cosdre e de filar de son mester	
	De son paubre gazing qua dreiturer	
	En copraue de lerbe que li somer	
9690	Maniauent qant sestauent desoz löbrer	
	La nuit qent gent durmie a son bocler	
	Aportaue del aigue sobre el morter  Ouant mosters su bastiz e li clocer	
	El reif ot mes aueir grant e plener	
9695	Si demandet a deu la uertader	
, ,,	Qual gueredon nauri e cum sobrer	
	E deus co li mandat per messagier	
	Quel paubre feme aura maior loger	
0700	Que lo reis por lo don de son or mer E en ico midonne son consier	
9700	E ai ueu moster sainte susie	654.
	Eu ne quit quanc taus fust ne iamais sie	7.
	Aico est nuns de deu u om se fie	
	Quant ot dit la paraule il lunt oie	
9705	El lo conf a fomel quant fu fenie	
	E descent e durmit en lerbe trie E songet que contet q <sup>a</sup> nt se rassie	
	Montet el palefrei dist lor par uie	
	Fai uos enant dis el mi dui amin	655.
9710	Dirai uos quai fongat icest matin	
	Que la contesse ui soz un uert pin	
	Si uestiment tant blanc cū parchemin	f .60v
	E plus couert de flors dun aube espin	f. 168▼

	E tonio un colice de mon en fin	
0715	E tenie un calice de mer or fin A quei mabeura manures daq <sup>e</sup> l faint uin	
9715	Que dex fest daigue as noces archeteclin	
	Segner aico est biens co te deuin	
	Grant ioi te naist de li deus tu destin	
	Vn pau le fant disnar laz un saucin	
9720	De pastat de poisson e de polcin	
9/20	Hui mais di al message de lui taisin	
	Atam apela li conf girarz	<b>656.</b>
	Diua coment iras e de quaus parz	000.
	Segner no meneral mail ke tei quarz	
9725	E fai annar ta genz uers senesgarz	
9123	El lo fait e descent en uns aissarz	
	Trof uient la nuit escure q <sup>i</sup> tot esgarz	
	Sor lo castel descent en mi uns iarz	
	Atacent lor cheuauf lonf e esparz	
9730	Aicist garz ere ris ui de mil marz	
910-	E el deman non ac maif pur escharz	
	Li garz les en gidet a la maison	<b>657.</b>
	Que gaita no ils i sent car no i sun	
	Aiqui les fait estar en un crucun	
9735	Trof que uint la contesse a clerc guiun	
7700	El romeu tient lo sac e lo bastun	
	E cil les uunt sigant loiget passun	
	Trof la contesse areste en un cambun	
	E cil sunt remasu tras un buissun	
9740	Vne clartaz pluf ganz que de brandun	
	Descent de sobre lor deuers lo trun	
	Veit lo romi qui trait e met sablun	f. 169 <sup>r</sup>
	El sac quele li tent a geneillun	
	E girarz qant lo ueit molt li sat bon	
9745		
	Segnor molt a lo cor ma e felun	
	Qui creie de midonne fol ne garcun	
	Conf or poz bien ueer ta uision	
	A bon dreit te doinst deuf confusiun	
9750	Se ia chaucel por gerre mail elpun	
	Ne ferai eu dist el deu ou pardon	
	E li garz sen emblat tras a la ron	
	Abanz fugit el bos desqua sa maison	<b>658.</b>
	Girarz estet sei quarz en son agac	000.
9755	Vne clartaz descent si cū deu plac De quei li cons el seu ac gant esmac	
	Vit sa muillier bertran qui tent lo sac	
	Cil i met lo sablum que trais del brac E le capelan gui sest quam uol iac	
9760	E girarz q <sup>a</sup> nt les ueit g <sup>a</sup> nt ioi en ac	
9700	Ni prendrez maif romeu colp ne ramac	
	Abanz ai en talant que gent uos pac	
	Li fabluns fu pefanz e ganz li fas	<b>659.</b>
	Cele le tient pres de sei e uai detras	
9765	E la contesse enant lo petit pas	

	Del pie destre marchat denant sol dras	
	E chiet la donne adenz en terre bas	
	Li tinaus en estant tot dreit remas	
	A fel car le socore dis andicas	
9770	Girarz lai uait corant e dist eui las	
	Ai contesse amie cum bon cor as	f. 169*
	E eu mal e felun e satanas	
	Or af tot cauiaire eca frunt cas	
	Non fegner deut marcet tu cum si uas	
9775	Amie dist girarz bien ou sauras	
	Lai sen portar romeu car me taing	660.
	Que uuel estre dist fais midon copaing	
	E parconers o lui diquest gazing	
	E uos donrai assaz qant uos suffraing	
9780	Maniar prou e deniers e draf e baing	
	Vof ou legner dif cel la uos remaing	
	Abanz sirurai celui dunt nus ne plaing	
	Li conf pres lo tinal nou de caf aing	
	E la contesse enant nou gichis faing	
9785		
	Qvar qant uit la clartat cu clar resplant	<b>661</b> .
	El tinaul cum esteit toz entrenant	
	E si quil ne baissat ne tant ne quant	
	Dunc ot le cor pitant humeliant	
9790	Elle porte detras e el denant	
	Entrol funt au moster intrat ou uant	
	Li clerc en fant tot trei de lauf un chant	
	Por la uertu de deu ke uirent grant	
	Li conf ot le seruise qant iors sespant	
9795	Li cons ot le seruise matin e breu	<b>662</b> .
	En une cambre uoute blanche cū neu	
	En est intraz girarz el priuat seu	
	Contesse dist li cons bien es a deu	
	Granz uertuz fes por tei aico ui eu	
9800	Segner non giul per mei mais p romeu	f. 170°
	E por la mazalaine ufazanz preu	
	Per cui resuscitet deus le iudeu	
	Eu manderai dis el bartolomeu	
	Leuesque dosteun e dan andreu	
9805	Per miracles escrire e metre en breu	
	La contesse respont ne place deu	
	Senz ueriaz de gent un si grant pleu	
	Ne uuel qui age auer fors ure el meu	
	E de pur aluel non gins de feu	
9810	Contesse dirai tei cum sui uenguz	663.
	Atainf me contet quauies druz	
	E oc la mercet deu tant lai quesut	
	Eu le uuel dif girarz se deus maiut	
_	E me sat bon au cor car lai ueut	
9815	[L]e labor de uos dous e la uertut	
	[Q]ue deul nol i tremest per grant salut	
	Ja maif ne baillerai per gerre escut	

9820	Fa! uenir le garcon fol mescrut Segner dis andicas tu las perdut Car eu len ui fuir el bos ramut E mandasme lo blanc romeu chanut Molt senble bien prodome apercobut Qui del seruise deu faire nos mut	<b>664</b> .
9825	La contesse apelet garsant la monge Donzele or pues ueer de nostre songe Anc non ueistez nul qui melz sesponge Li sassans est li garz e sa mencoinge Qui uol mesclar au duc e sar uergoinge	,
9830	E co quil se mouaue quil nos essentes Don preiaz au romeu qua nos sapoinge Que deu ame de cor e non fait conge Intrat es li romeus e su bien granz	f. 170 <b>°</b> <b>665.</b>
9835	La barbe les cregude el capí ferranz Romeus co dist li cons faiz uos enanz Per amor de midonne qui es amanz Vos derai de mon aur cinc cenz besaz E el li respont don nen aurai tanz Por mangar me dont deus e mos affaz	
9840	E en terre de uie retribuanz Car el est droiturers gerredonanz E girarz lagardet e sos semblanz Romeus co dist li cons per uos balanz	
9845	E dist a lautre mot tu es gintranz Mos paranz e mos om cum salemanz Bons parlers en ties e en romanz E adroiz cheualers e combatanz Per mei sesse sestors io ne sal quanz E gastas a callun denor gran panz Or en sui penidenz e grauisanz	
9850	Qua ne fuf en tonor bien uint anz Girarz baifat guntrant e tent lo char A confeil dif ugon e gillemar	666.
9855	Quereiz li a uestir e gris e uar Tan dis anquet sa uide a enquestar Segner u as estat don oltre mar Annem au saint sepulchre au repairar Me prest uns mescrezanz qen sest menar	f. 171 <sup>r</sup>
9860	Od mil autres chaitis por afamar A castels e a murs peire portar Mais de quinze anz i sui nen poi tornar Qont deus sa magdalaine me sist liurar	·
9865	Cel qui getat ionas de la balaine Me tramest deliurar sa magdalaine Por aico sui sos sers e faz sa paine Bien ta deus espirat p qua que uaine Qant la dei herbergar enistun raine E eu le laisserai quar nos abaine Eu uos ferai ancui donor estraine E contaz nos del ren dun deus tamaine	667.

668. Don lou conte ferie e uos enui 9870 V conques ai estat ere ci sui Vos non partet de mei cosin pos ui Anz uos donrai uela lonor del pui E dumbes e belef trofqua moniui 9875 Ne place deu iamais quonor reuui Mais por tant u girai en un farcui Or sert gira.z de cor deu e cil sui Por aico pres la sainte ab ez sapui Quant plora lor pechaz de la gref mui 988o Li conf comande aloc chaire risent 669. Aportez a uestir a mon parent E cil a cui ou dist nou firent lent Cendat e de causil li fant present Pelicon e mantel molt bon ualent 9885 E el les iete ius negun nen prent E lo conf en iuret son saigrement A uestir uos estuet ce uos couent f. 171\* Cosin por deu facaz a mon talent Que non ai mail ami ne bon parent 9890 Quin sache dar conseil ric ne ualent Fors bertran e folcon a cui satent Por dreit e por iustise a paubre gent E monors est tan granz ke loing poront Quil ne poent tornar a mei souent E uol non el meschins de leu iouent 9895 Qui se preiz ne orguel por uestiment Eu saint bertolomeu uos trai garent Qui en mult char uestit serui deu gent Cel lo fai si cum uol nol len desment 9900 Premiers le funt baignar e tondre e raire **670**. E a cels dras uestir e les siens traire E sambla bien baron de grant afaire Girarz lasist lon sei toz sen esclaire Or en conseil cascuns al sen uiaire Eu uol conterai co que io uuel faire 9905 De la honor que tieng tan deu repaire Dunt uiurunt cinc cenz paube e mil ofraire Segner dif andical ce nen ert gaire Auers le gerre grant dunt sus pechaire 9910 Dunt cent mile ome issirent de lor aire E altretant a ocif neif ton paire Mail pol deul taime tant qel te declaire Qui tei e ta muillier uol a sei traire Rent aton cors e tonor lui e sa maire Ne retenir citat ne mur de quaire 9915 Don nol uolrie faire nostre empaire f. 172<sup>r</sup> Quen pdrie seruise ke len dei faire 671. En apres demandet a bedelun E uos que mo loez diquest sermon Don si faire le uuelz eu tieng por bon Pos deus ten a mostrat tau signacio n

E autre ten tramest en uaubeton Que tenseigne arst a suc e a carbon Por lo tort que ogis enuers carlon Ne te laissat donor tor ne doignon 9925 Por deu la te renduz refai len don Cosin gintrant e eu uos en sermon Que uol men daz consel segunt razon Segner per comant deu dauid despon Beati fun qui gardent iudition E qui iustise fant tote sazon Dreite iustife uaut bone orison E eu la laisserai a dan folcon Por grant honor tenir no sai tan bon Anc norent paif o lui tracor felon 9935 Ni faus ni mcoiugéér ne mal la!ron Nol aurunt cheuaualer tal conpaigon Qui si char le tenguest ne tan lor don Quatre filz a qui sunt gent mancipun Cum reif tendra facor. fenz nul femon Portera lun lespade laltre baston E li tierz caucera so esperon E li quarz en bataille son gonfanon E lo ferir premer tengrunt breton 9945 De mei e de mon paire le duc drogon E tot lautre mester de la maison Enaisi sun li feu de rossillon Li cons laissat aces torne a seisor Donne a uos parlerai en de emor Car uostre conseil munt esta mellor 9950 E tornat en richese e en ualor Segner se ren i uail deu en ador E uos lui que dereit de uostre honor Toz mel cuitel aluel qai dancellor Maia qui fut boson au pognador 9955 Au meillor cheualer e au genfor Oui ainc fust ne ia sie mais negun ior Membre uos cu mei traist de la calor Cum reis pres rossillun p traitor E proierent por el e molt pluisor 9960 Treze mosters feraus por deu amor E en cascun abat rice prior El ual de rossillon u saine cor Lai gira uostre filz eno eu por 9965 Citat uiles fores castel e tor Cheualer e bordeis e uauasor E a toz celz qui funt laborador Qui preierunt por ur li orador Ab aitoz celz couient defendador Eu lor dirai folcon ne sai meillor A la force del rei imperador Ferant lorguel fobran tornar fotror Or intrent cheualer en lon seior

f. 172\*

672.

E serent de sazun chien e ostor f. 173<sup>r</sup> Falcon e falconer e ueneor 9975 E qual le feran ore achatador E donzel galauber cheuauiador Qui uol prouar fon cors ne sa ualor Si annent gerreiar gent paienor 9800 Car top lunt mentengut li nre el lor Si cum dient escrit del redemptor Nostre don lai montar can pechador Cum sere sor le pui de libanor Puif deuale pluf tost quauzel del sor 673. 9985 Vez uof mei e mon lin ki funt tot mor Maif folcon quama paz e deu de cor Quatre filz a qui sunt blondet e sor De la nebode carle fille sa sor Ne partirunt del rei por negun for gggo Cist auront ma honor cuque demor 674. Guitranz e bedelunf e andicas Pndez de mon aleuf chascuns mil maus Eu trouerai lauer e les compas E uof ferez mosters e tors e glas 9995 Don tu iral deuant e nol detras E nof feronf tot qanque tu uoldras Ne i a meil mester orguelz ne gas Les obres sunt enchades el camps remas Queu nen dirai maif plus top en sui las 10000 E se chare la tienz qui la diras Afaz en poz conquere auer e dras Tu autem domine des ici en auant [f. 173° leer]

Eine für die Übungen des kgl. Seminars für romanische Philologie in Bonn veranstaltete Collation der Oxforder Handschrift hatte einen so bedeutenden Ertrag geliefert, dass der Gedanke nahe lag, denselben auch den Fachgenossen zu gute kommen zu lassen. Dies hätte sich im schlimmsten Falle mit dem Abdruck der Varia lectio ermöglichen lassen; allein der bisherige Abdruck ist in drei theuern Theilen der Mahnschen "Gedichte" und einer Dissertation enthalten, an deren Anschaffung durch unsere Studenten nicht zu denken ist; dazu kommt, dass der in Mahn befindliche Theil eine typographische Anordnung aufweist, die eine Benutzung in jeder Weise erschwert. So wurde denn der genaue Abdruck der ganzen Handschrift beschlossen und erscheint hiermit in einem Hefte dieser Zeitschrift in Gemeinschaft eines diplomatischen Abdruckes des Londoner Fragments und einer Collation der Pariser Handschrift, so dass (mit Ausnahme eines unzugänglichen Bruchstückes einer vierten Handschrift) das gesammte Material bequem vorliegt. Hoffentlich wird nunmehr auch die seit lange angekündigte kritische Ausgabe P. Meyers bald erscheinen, dem dieser Abdruck sehr erwünscht sein dürfte, da ihm, soviel aus der Varia lectio des im ,Recueil' abgedruckten Stückes zu ersehen, nur eine sehr mangelhafte Collation unserer wichtigen Handschrift zu Gebote steht. - Ganz besonders aber wün-

Digitized by Google

sche ich, dass diese Publication einen andern Erfolg habe, nämlich den, unsere jungen Romanisten endlich einmal von der fast ausschliesslichen Beschäftigung mit dem Rolandslied (die in letzter Zeit ziemlich unfruchtbar zu werden anfing) auf ein neues jungfräuliches Gebiet zu locken, das eine Fülle der interessantesten Untersuchungen darbietet.

Beschreibung der Handschrift. Der Rücken des Pergamenteinbandes der Hsch. der Bodlejana Can. Misc. 63 trägt in grossen Zeichen oben die Zahl 63, darunter in älterer Schrift Poema Provenz. und unten von derselben Hand die Zahl 727. Hierauf folgen drei Papierblätter, von denen das erste (a<sup>1</sup>) oben in der Ecke in moderner englischer Schrift folgendes aufweist:

172 leaves

343 pages written

29 lines in a page, except in the first, which has 19.

9937 lines in the whole (was ungenau ist);

in der Mille steht Canon. Miscel. 63, darunter der niedliche Stempel der Bodlejana, der uns noch oft im Laufe des Codex begegnet.

Pap.-Bl. b<sup>r</sup>: Gerardus de Rufiono Poema in lingua Provenzale, darunter in Cursiv: sopra le imprese di Carlo Martello Re di Francia.

Pap.-Bl. c<sup>r</sup> ist leer; nur oben ist ein Pergamentstreisen darauf geklebt, worauf in alter Schrift (17. Jahrh.?) N. 60 steht, darunter mit anderer Tinte in eckigen langgezogenen Buchstaben gerardus de rusiono.

Hierauf folgen 175 Pergamentblätter, von denen 1-173 voll beschrieben sind; 173° und 174. 175 sind leer. Dieselben sind von moderner Hand mit Bleistift fortlaufend numerirt; in diese Zählung sind auch f. 87. 88 miteinbegriffen, mit welchen Blättern es eine eigene Bewandtnis hat, wovon weiter unten. Die einzelnen Blätter sind 25,8 c hoch, 13,3 breit; die Schriftcolumne ist 15,1 c hoch, 7,6 breit: der obere weisse Rand beträgt 1,9, der untere ist unförmlich breit, 7,9. Die Initialen der Tiradenanfänge sind dreifacher Art: einzig steht die erste da, ein den Raum von zehn Zeilen ausfüllendes breites B, mit Gold und Farben reich verziert; daneben steht ONE in schmalen Buchstaben von gleicher Länge, womit die erste Zeile ausgefüllt ist; die zweite beginnt mit cancone u. s. f. Die gewöhnlichen Initialen haben die bekannte Form und sind abwechselnd roth und blau; sie sind mit fetten Majuskeln und einem Alinea, das die Hsch. selbstverständlich nicht hat, wiedergegeben. Ausserdem findet sich noch eine Anzahl von andern, reich mit Gold und Farben ausgeführten Initialen, die grössere Sinnesabschnitte angeben sollen, die unser Druck mit grösseren Buchstaben ohne Alinea wiedergibt. Einigemal hat der Illuminator falsche Initialen gesetzt, einmal sie zu malen vergessen. - Die einzelnen Seiten enthalten 29 Zeilen, mithin 29 Verse; nur die erste Seite hat wegen des oben beschriebenen BONE deren bloss 19; einigemal hat eine Seite 30 Zeilen, wenn ein übersprungener Vers am Fuss der Columne nachgetragen ist; das anderemal ist ein fehlender Vers am Ende einer Zeile an der rechten Seite angebracht. Der erste Buchstabe jeder Zeile ist eine Majuskel und, wie sonsther bekannt, ein wenig von den folgenden Buchstaben abgetrennt; allein in unserer Handschrift ist durchgehends, was sonst nur selten zu finden, auch der letzte Buchstabe jeder Zeile abgetrennt und am Ende der Seite stets untereinander gesetzt, so dass dieselben eine Säule bilden, was der erste Halbbogen unseres Abdruckes, der übrigens ein möglichst genaues Bild der Äusserlichkeiten der Handschrift, so weit es der Druck ermöglicht, geben soll, nachahmt. Diese Endbuchstaben sind bald in Minuskel, bald in Majuskel geschrieben, so z. B. u bald v, bald u, s bald s, bald s, oft umschichtig wechselnd. Dies wurde nicht wiedergegeben. Nun geschah es oft, dass der Schreiber sich versah, und den Endbuchstaben auch noch ausserdem am Ende des letzten Wortes der Zeile schrieb, so dass er sich zweimal findet, z. B. Tirade 3. 4 u. s. f.; oftmals ist dieser Buchstabe ausradirt (\*); derartiges wird, weil überstüssig, meist nicht angegeben. Auf einzelnen Seiten, wie f. 3. u. s. f. ist obendrein noch ein Punkt am Ende der Zeile, trotz des solgenden abgetrennten Endbuchstaben, angebracht.

Die Schrift erinnert entfernt an italienischen Ductus, allein eine genauere Untersuchung lässt ital. Schreibeigentümlichkeiten nicht nachweisen; vor allem fehlt die bekannte r-Abkürzung (~); höchstens möchte man q (= qui, was die bisherigen Abschreiber consequent mit que auflösen und Stengel nicht bessert) anführen. Es findet sich aber in dem ganzen über 10000 Zeilen langen Text keine einzige italienisirende Form, keine ital. Orthographie; bei der peinlichsten Durchsicht ist mir nur eine einzige Spur (da 1,160) aufgestossen, und dies findet sich sonst in provenz. Texten, so häufig im Jaufré (bes. im Cod. 12571), ferner in dem Catharinaleben von Tours. Die Schrift ist auf der glatten Innenseite sehr zierlich und regelmässig, während sie auf der groben kräftiger und roher wird und das regelmässige Aussehen oft einbüsst; ungefähr mit f. 130 (bis Ende) nimmt sie überhaupt einen anderen Charakter an, der gegen das Ende zu von der ersten Schrift sich scharf abhebt. - Der Zeit nach muss die Schrift, falls die Eigentümlichkeiten von in Frankreich geschriebenen Handschriften für unsern Codex massgebend sind, in den Anfang des 13. Jhs., vielleicht in das Ende des 12. gesetzt werden; dafür spricht besonders die Gestalt des t und das Schwanken im Setzen des [ am Ende der Wörter 1], das im letzten Viertel der Hsch. entschieden vorherrscht. – Bloss Blatt 87. 88 sind ein spätes Einschiebsel von fremder Hand, das sich auf den ersten Blick durch die verschiedene Schrift (Cursiv), blasse Tinte, verschiedene Abkürzungen als solches verrät, und was eine Untersuchung der Quaternionen der Hsch. ohne weiteres bestätigt (vgl. weiter unten zu V. 4981 ff. [87]). Der Codex besteht aus 21 Quaternionen (von je acht Blättern), die alle vom Copisten numerirt und mit Reclamen für den Buchbinder versehen sind; jenes fremde Einschiebsel nun fällt in den 11. Quaternio (f. 81-90), der mithin allein 10 Blätter zählt.

Unser Copist nun hat von dem, was er abschrieb, nicht viel verstanden; daher die grosse Zahl sinnloser und verstümmelter Verse. Zum Glück ist er in seinen Besserungsversuchen sehr zurückhaltend und begnügt sich oft mit dem Niederschreiben sinnloser Worte. Dies dürfte es wohl erklären, warum eine treue Wiedergabe unserer Hsch. ganz besonders schwer ist, weil es sich hier weniger um den Sinn, als vielmehr um die mechanische Wiedergabe von unverständlichen Wortgruppen handelt, was die bisherigen Abschreiber und Collationatoren unserer Hsch. einigermassen entschuldigen muss. — Eine II. manus kann ich nicht mit Sicherheit nachweisen; man sehe im folgenden die Bemerkungen zu den betreffenden Stellen. Dagegen hat der Copist viel gebessert, und zwar vermittelst des Abkratzens; alle derartigen Besserungen sind von I. manus. Derartige Buchstaben sind zwischen [] gesetzt²). — Stellenweise ist die Hsch. sehr abgewetzt und an

<sup>1)</sup> Alle s und [ der Hsch, habe ich genau wiederzugeben versucht.

<sup>2)</sup> Oft sind auf einigen Seiten alle oder viele Anfangsmajuskeln der Zeilen ganz wegradirt oder anradirt, ohne dass man dafür einen Grund finden kann. Dies habe ich nicht angegeben.

manchen Stellen oft kaum leserlich; derlei ist mit () bezeichnet. Die Scheidung dieser beiden Arten ist oft eine nur subjective. - Auf vielen Seiten der Hsch., und zwar den glatten, ist die Tinte abgesprungen; doch ist die Schrift, welche die Oberfläche des Pergaments angefressen hat, fast immer noch zu erkennen oder zu erraten. Ganz unleserliches oder fehlendes ist durch Punkte bezeichnet 1). • ist ein ausradirter Buchstabe. — Viele Buchstaben sind unterpunktirt; ich habe alle jene Fälle im Druck wiedergegeben, wo der Punkt seine Berechtigung hat; sonst ist wohl zufälliges Ausspritzen der Tinte anzunehmen. — Eine Schwierigkeit, n, m von u, ui, iu zu scheiden, scheint auf den ersten Blick nicht zu bestehen, da n und m stets scharf zu erkennen sind; dagegen ist oft, ob iu, ui u. s. f., nicht zu unterscheiden; dann wende ich punktloses i (1) an. - Der Kopist wendet vielfach den schiefen Strich (sog. i-Strich) an, und zwar einmal zur Bezeichnung des i, wenn andere Buchstaben, wie i, u dabei sind; ferner um ein Wort oder eine Silbe abzutrennen (Trennungszeichen); besonders oft bei zwei aufeinanderfolgenden Vocalen. Ich habe diesen Strich im ersteren Falle (also 1) jedesmal bezeichnet, wenn hierdurch ein möglicher Zweifel an der Lesung beseitigt werden konnte. - Die grösste Schwierigkeit bot das Bezeichnen der Spatien zwischen den einzelnen Worten dar, die ich im ersten Bogen (im ersten Halbbogen consequent) anzugeben versuchte. Hier hat das subjective Gefühl einen grossen Spielraum, da die Grösse der Spatien stels wechselt und im Druck nur mit Zeitopfern wiederzugeben war, die durch keinen praktischen Nutzen aufgewogen werden konnten. Das Gebotene wird genügen, um ein Bild von dem Gebaren des Schreibers zu geben. Allein dann jedesmal, wenn der Vers entweder unverständlich oder sonst zweifelhaft war, ist die Abtrennung des Cod. genau angegeben. Eigentlich glaube ich, dass derartige Abdrücke zwar möglichst genau, aber auch intelligent angelegt, werden sollen; sie sollen nie den Leser im Zweifel lassen über eine Leseart, sie sollen ihm selbst äusserliche Hülfsmittel für etwaige Emendationen, wie Abkürzungen u. dgl. darbieten; aber sie sollen nicht ausarten in eine typographische Akrobatenleistung, die zur Textconstituirung in keinem Zusammenhang steht. Überhaupt glaube ich mit der Wiedergabe von Äusserlichkeiten eher zu weit gegangen zu sein, als dass etwas wissenswerthes fehlen sollte. - Selbstverständlich habe ich mir jede, auch die naheliegendste Emendation versagt. Ich werde nächstens mit "Beiträgen zur Textkritik des Girart' auftreten. Was die Abkürzungen anlangt, so brauchen p p p q q ' ' nicht erklärt zu werden. Übergeschriebene Buchstaben sind dane ben oben 2) gesetzt; z. B. top, ci u. s. f. Ebenso war ich gezwungen, Striche über einzelne Buchstaben, wie z. B. in ds zwischen dieselben zu setzen (d's); doch hat der geschickte Setzer manches ohne eigentliche fertige Typen nachgeahmt. ganz u. ä. wurde mit kleinem a auch dann wiedergegeben, wenn nicht die bekannte, aus älterem a bestehende Abkürzung vorlag, sondern zwei verbundene Striche dieselbe vertreten. -

sind Cursiv gedruckt und swischen [] gesetzt.

2) Einigemal ist dieser kleine Buchstabe beim Druck hinuntergefallen, z. B. V. 30, 1204 u. s. f.

<sup>1)</sup> Die Hsch. ist an mehreren Stellen, einmal in der Mitte eines Blattes, dann besonders am äusseren Rande schwer beschädigt; ich suchte das fehlende auch durch eine entsprechende Anzahl von Punkten, die nach dem fehlenden Raum bemessen sind, wiederzugeben. Manches kann hiebei nur auf Wahrscheinlichkeit Anspruch machen. — Fehlendes habe ich nur dann ergänzt, wenn es einen oder zwei Buchstaben betraf und absolut sicher zu ergänzen war. Diese Buchstaben sind Cursiv gedruckt und zwischen [] gesetzt.

Eine Bemerkung schulde ich bloss der t-Abkürzung ~, die durch Typen nicht wiederzugeben war, weshalb ich ohne weiteres ein kleines I oben daneben setzte. Zusätze und Einschiebsel von I. manus gab der Setzer geschickt durch care u. ä. wieder. - Die fetten rechts stehenden Ziffern geben die Strassburger Tiradenzählung an, so dass mit Hülfe der ausgezeichneten Heiligbrodtschen Tiradenconcordanz (Romanische Studien IV, 124-1401)) sofort mit der grössten Leichtigkeit die entsprechenden Stellen der anderen Handschriften zu finden sind.

Was die Treue des vorliegenden Abdruckes anlangt, so glaube ich, das Mögliche gethan zu haben. Dank der bekannten Liberalität der Curatoren der Bodlejana, konnte ich den Codex längere Zeit in Bonn selbst benutzen; so wurde denn während des Druckes ein Theil der Correcturen (bis V. 8874) mit dem Codex selbst verglichen. Hierin wurde ich von meinem Schüler, Herrn Fr. Apfelstedt, wacker unterstützt, der Bg. 1-8. 11. 12 der Aushängebogen, 9. 10 in Correctur gelesen hat. Für völlige Sicherheit wird freilich derjenige nicht einstehen, der derlei Arbeiten öfter selbst gemacht und gerade bei unserem Text gesehen hat, dass z. B. Stengel in seiner Nachcollation (Mahn, Ged. IV, IV-VII) an mindestens zehn Stellen richtige Lesearten des Mahnschen Abdruckes mit anderen (imaginären) Lescarten zu verbessern glaubt 2).

Beschreibung einzelner Stellen und Nachträge. Im folgenden werden Einzelheiten, die im Druck nicht wiedergegeben werden konnten, beschrieben und sonstige etwa verwerthbare Angaben gemacht. Berichtigungen von Versehen, die von dem Leser einzutragen sind, sind fett gedruckt,

1. B grosse und breite mit Gold ausgeführte Initiale von 10 Zeilen Höhe, ebenso ONE (blau, roth blau), aber schmal. - cancone beginnt die Zeile 11. — uille ist nicht sicher; — aiaduch.: der letzte Buchstabe fand sich auf der ganzen Seite (wie im folg. bis fol. 23<sup>r</sup>) sowohl am Ende des Wortes als abgetrennt am Ende der Spalte; die ersteren sind jedoch auf der ganzen Seite ausradiri, ebenso 8°. — 3. olei, o etwas verwischt. — 7. eest das zweile e sehr blass - l. refuch. - 19. cantandor von r sieht man nur den senkrechten Balken. — sunt der 2. Balken von n weggewischt. — bazan; b verwischt, kann ebensogut h sein. - ne 1. Balken verwischt. -Z. 33-47 sind die Anfangsbuchstaben aller Zeilen anradirt; ebenso alle auf 2r. - 47. estauraz; der 1. Balken von u ist wegradirt. - 61. m.s ober dem ganz wegradirten Buchstaben sieht man den i-Strich. - 65. . kann r gewesen sein. - 84. haerinic: ri könnte auch ein breit gerathenes n sein. — 116. tilge e hinter espaigne. — 150. aus i ist e gemacht. — 159. crotes: c oder t? - [Tirade 18 erinnert inhaltlich stark an gewisse Scenen in Charlemagnes Pilgerfahrt.] — 201. l. lesgideus. — 296. merrauslanz: am i ist oben rechts radirt. - 303. eher encadames. - 370 partit oder parrit? - 383. am Rand rechts 1. m. nachgetragen. - 430. clarz eher claiz. - f. 9r-10r am Ende jeder Zeile ein Punkt und der letzte Buchstabe abgetrennt am rechten Rand wiederholt. - 495. nelcre oder ne-

Digitized by Google

<sup>1)</sup> Daselbst S. 132. +6 sind die Worte: "offenbar Druckfehler" zu streichen. – Es ist zu bedauern, dass Heiligbrodt die falsche Tiradenzählung von 319–325 aufgenommen hat.

<sup>2)</sup> Dazu ist S. 223, 9 (= Z. 435 unserer Zählung) "Eisement f. eisement" nicht zu zählen; hier ist die bekannte Abkürzung ce mit & verwechselt worden. - Die zahlreichen Stellen, wo Stengel Fehler des Mahnschen Textes zu bessern unterlassen hat, anzuführen, unterlasse ich als zwecklos.

lere? - 653. L ist oben radirt. - 668. chachar] l. cachar. - 7.35. l. gart uos illi. - 867. tan] l. tant. - 998. pluat; das i ist mit anderer Tinte übergeschrieben; ebenso o 993 später hinzugefügt. - 1019. Lisols; 1 ist aus b durch Rasur corr. - 1035. iu] ist nicht zu entscheiden: m (sicher kein n). - 1051. carlon] l aus b radirt. - 1102. Js] J aus L radirt. -1159. l. cascus. — 1182. l. cent. — 1204. l. cheuau und costible (das kleine i oben). — 1216. l. aguz. — 1251. pimers (das kleine i oben). — 1273. uiret nicht sicher: mret. - 1309. godefrei 1. m. corr. aus godefroi. — 1329. 9, l. q. das Abkürzungszeichen oben an der Zeile. — 1330. fei] l. feii. — 1333. annele\*i (i erasum). — 1335. Carles] r 1. m. corr. aus l. — 1346. C\*\*] ausradieries Cil. — 1378. ramel] rame\*l (l erasum); ebenso 1385. castel, 1389. charcanel, 1392. estornel, ebenso t ausradiri 1403. defent, 1422. uengement, 1436 bofec, ebenso z 1451. girarz, 1461. soz. Derlei wird im folgenden nicht mehr verzeichnet werden, da es für den Text absolut gleichgiltig ist. - 1467. prera ob rera, ist bei den verwischten Zügen nicht sicher. - 1487. soane ] es scheint, dass der Querstrich des e in diesen Punkt ausläuft. — 1493. car crei sehr unleserlich, ebenso die Zeile 1508. 1510 u. s. f. — 1667. l. si. — 1668. Hdsch.: Si li auie sanule dainta sadire |t|. — 1772. Sui] eher Sui zu lesen. — 1786. mescoltaz coltaz (letzteres quer durchstrichen). - 1787. (co) nicht sicher, da sehr verwischt. - 1793. doumescer; ein s in der Mitte eines Wortes kehrt auch später vereinzelt wieder. - 1882. borgoignon (das letste o in rasura). — 1914. l. iusque. — 1947. l. manecar. — 1999. l. sin. - 2051. del 1. m. corr. aus n. - 2074. l. drei. - 2125. Dun D (in d-Form) ist aus O corr. — 2129. l. eschalers. — 2130. l. escuders. - 2138. /. bestiaire. - 2140. matre] t ist unterpunktirt. - 2171. l. uinrent. - 2223, seone] eher scone. - 2256. Hsch.: Carles sobre nos suient a un estru | n | - 2296, rederei das d hat die d-Form, nicht d, aber hier deutlich von cl geschieden, was später einigemal nicht der Fall ist. - 2313. a pei (a in rasura). - 2323. co dist steht 1. m. am Ende der Zeile und ist mit = an seinen Platz verwiesen. — 2332. onde] und zwar d-Form. — 2339. die zweite Hälfte der Zeile ist fast ganz abgerieben. - f. 42 in der Mitte des Blattes ist von einem späteren Leser am rechten unbeschriebenen Rande eine Federzeichnung angebracht, einen Mann in kurzem Gewand, der ein gekrümmtes Horn bläst, darstellend. - 2458. Hsch. wont, so dass 1 und der 2. Balken von u den Querstrich oben haben; vielleicht ist der letztere hier als Trennungszeichen (wie sonst oft) aufzufassen. - 2528. nens] unsicher ob ri oder n, die manchmal nicht zu scheiden sind. - 2530. loncle] cl aus d corr. — 2598. passe(t) — e ist aus einem andern Buchstaben (a?) corr. - 2614. predicaz - d nicht in der runden Form d, sondern als d; in dieser Gestalt von cl kaum zu unterscheiden. Bloss dass bei cl der obere Hacken des c nach unten gezogen wird, während er bei d horizontal ist; ebenso 3104. dist. 3207. dos. - 2660. aclin] cl ist durch Rasur aus d gebessert. - 2759. desers r aus n corr. durch Rasur; ebenso in 2772. - 2787. cap, Rasur aus cap. - 2895. Virarz | rz scheint hier deutlich 1 zu sein; sonst ist gerade vor z der vorausgehende Buchstabe, der aus einem besteht, schwer zu unterscheiden, da der Anstrich von z oben am Balken beginnt und so iz, tz, tz einander sehr ähnlich sehen. - 3087. franceis: e aus o corri-

girt. — Randzählung erstes 3110] l. 3105. — 3132. lai] li a. — 3173. Lailutaz Hsch. — 3212. fraire "e lel foucharz. — Tir. 197—3 sind die ausl. am Rand stehenden s abwechselnd s und im Cod. geschrieben, so auch sonst, was

ich nicht mehr angebe. - 3274 ist durch :- an seine Stelle gerückt und steht im Cod. hinter 3278. - 3300. T corr. aus E. - 3325. rei] Hsch. rez. - 3356. 2. m. (?) mit blasser Tinte am Fusse der vollen, 29 Zeilen fassenden Spalte zugesetzt. — 3357. le 1. m. suprascr. — 3409. über ri in monbrisane liegt ein Querstrich. — 3428. l. maisnade. — 3442. aiziz; das 1 sieht fast aus wie ein I, indem es links oben einen breiten Ansatz hat; allein unser Copist kennt dieses Zeichen sonst nicht. - 3463. saisit, 1. m. corr. aus finsit. — 3464. prent le "eldeuer "folcon  $|\tau|$ . — 3512. espeis] i corr. - Tir. 218 ist ausl. u im Cod. v geschrieben; im folgenden gebe ich dies nicht mehr an. - 3565. comunaument es steht wohl eig. comunaiunent. — 3571. l. chausiment. — 3647. pouste e, statt e stand hier 11, daraus e und 1 radirt. — 3657. ton; n ist durch Rasur corr. — 3701. moure; e 2. u-Balken ist weggewischt. - 3716. Ne len: e len ist von einem Fettstecken bedeckt. - 3726. eacelin oder cacelin? - 3752. fazec: c scheint aus 1 oder 1 gebessert zu sein. - 3764. Q aus E corr. -3770. 1. effraage. — 3772. 1. faire. — 3817. Hsch.: Anz que ueist "esclaira "lo die  $|\tau|$ . — 3856. [i uout] ist fast ganz wegradirt. — 3866. 1. maus. — 3877. saiue, 1. m. corr. aus suue. — 3886. lauriunt der 2. u-Balken hat auch einen i-Strich. — 3892. l. diraz — girart; t unter dem obern Flügel des r. — 3893. l. dreit faire a. — 3903. [ke pros du] fast unsichtbar. — 3929. clareus] ob cl oder d, ist schwer zu entscheiden; paläographisch eher ersteres. — 3975. [c] scheint d gewesen zu sein. — 4008. peires] i aus r corr. — 4041. autres; der 2. u-Balken zu l verlängert. - 4053. 0 1. m. über der Zeile. - 4067. diesen Vers schrieb 2. m. (?) hinter den vorhergehenden, wobei das N der Randsäule wegradirt ist; daher bloss to. - 4092. steht 1. m. am Fusse der Spalte und ist mit a. und b. an seine Stelle gewiesen. - 4096. ich kann nicht entscheiden, ob über q ein . oder a geschrieben ist. - 4138. Hsch.: V. q. dist //le uos dira "folco | ] |. - 4146. ne] ober e scheint ein Querstrich erblasst zu sein. — 4158. alt; 1 ist wegradirt. — 4211. ganc corr. aus gant. — 4217. escoute; [. — 4268. lausengedor; s durch Rasur corr. — 4330. mont] t ist sehr blass. - 4345. Hsch. Cellen. - 4353 ff. die cursiv gesetzten Stellen auf f. 76 und 77 bedeuten Stellen, die ausgefressen sind. — 4491. aiem; der runde Strich von a ist wegradirt, so dass uem übrig bleibt. -4618. lo, corr. aus le. — gidere, nach i ist oben rechts radirt. — f. 82<sup>r</sup>. die Tinte ist fast überall abgefallen. - 4773. delsz z corr. - 4812. set aus feu radirt. — 4908. leicluent, eher cl als d. — 4918. Lor engardes "fūt "fencontrēt connegut. — f. 87 und 88 (4982-5101) sind zwei eingeschobene Blätter von fremder Handschrift, welche den Oxforder Text inmitten einer Tirade unterbrechen. Die Schrift ist mit gelbbrauner Tinte, die viel lichter ist, als die des Oxf. Schreibers, ausgeführt und ist halb cursiv; sie ist mindestens ein und ein halbes Jahrhundert jünger als die des Oxf. Codex. Ich habe deshalb diesen Teil als fremdes Einschiebsel mit Cursivlettern drucken lassen; freilich sind dabei alle langen i der Hsch. durch die kurzen s wiedergegeben, da der Drucker keine solche Typen besass. Eine interessante Eigentümlichkeit hat diese späte Schrift, dass sie entgegen der Zeit, der sie durch ihren ganzen Habitus angehört, nur i, auch am Ende der Wörter schreibt. Ferner sind die Abbreviaturen wie p, p, q durch die entsprechenden Antiqualettern wiedergegeben, da die Druckerei derlei Zeichen in ihrem Cursivalfabet nicht besitzt. Das Zeichen 2 (= Et oder E) gab ich durch die Ziffer wieder, die bis auf den Punkt am Anfang der obern Krummung der Form jener Abkürzung fast ganz entspricht. - Die vielen punktirten

Stellen entsprechen solchen Stellen im Manuskript, wo durch eine, von f. 83 bis 98 gehende Beschädigung der äussere Rand der Hsch. schwer verletzt ist. Ich habe durch eine entsprechende Anzahl von Punkten die entsprechende Zahl von fehlenden Buchstaben ausgedrückt, wobei ich freilich nur auf Wahrscheinlichkeit, nicht auf Sicherheit Anspruch machen kann. - Um die Reimendung einer neu beginnenden Tirade in diesem beschädigten Teil der Hsch. auch ohne Zuhülfenahme der andern Handschriften erkennen zu lassen, habe ich bei der ersten Zeile solcher Tiraden (Z. 5109 u, s. f.) den abgerissenen Buchstaben durch Cursivlettern in eckigen Klammern ausgedrückt. - 5001. eig. ca saraz. - 5107. de roquet Hsch.; mit anderer, lichter Tinte sind die beiden Worte verbunden; ebenso 5108, la ste. - 5124. der ausradirte Buchstabe war s. - 5130. auf Mil ist ein Tintenklecks aus neuer Zeit. - Auf der unteren Hälfte von f. 80° ist die Tinte abgefallen. - 5245. das übergeschriebene ot ist sehr verwischt und nicht sicher zu erkennen; jedenfalls sind es zwei kleine Buchstaben. - f. 914 und 92°, besonders die untere Hälfte des letzteren sind sehr verblasst und die Tinte abgewetzt. - 5250, ist von erster Hand am Ende der vorigen Zeile nachgetragen. - 5363. der Rubricator vergass die Initiale (G) hinzumalen. — 5429. regarz; erstes r durch Rasur aus n corrigirt. — 5432. von dem ersten i sieht man kaum mehr als den obern Strich. - 5479. das zweite torne ist fast ganz verwischt. -- 5489. compainon; der mittlere Balken des m ausradirt. - 5523, um den neuen, vom Schreiber übersehenen Tiradenanfang zu bezeichnen, hat ein späterer Leser ein C vor diese Zeile gemalt, dabei aber übersehen, dass die Tirade mit der vorhergehenden Zeile beginnt. — 5612. prous; u ist fast ausradirt. — 5643. prendre; das erste I ist fast wegradirt (offenbar irrtümlich statt in 5641). — 5647. ist am Ende der vorigen Zeile von erster Hand in zwei Linien nachgetragen; die punktirte Stelle ist mit dem Rand verschwunden. - 5650. defendre; f durch Rasur aus st (?) gebessert. — f. 98° ist sehr abgewetzt. — 5694. li[b]en; b ist durch Rasur aus n gebessert. - 5711. p hoc li sunt "ebenuoillen "ami |t|. - 5726, steht von erster Hand am Fuss der Seite (nach 5741) und ist durch ein hier vorgesetztes .a. und ein entsprechendes .b. an seine Stelle gewiesen. — Der abgetrennte Endbuchstabe u der Tirade 376 ist V geschrieben. — 5784. Hsch. hat gius (st. gins). — 5788. der Vers steht von erster Hand am Fusse der Seite (nach 5799) und ist durch 2. an seine Stelle gewiesen. - 5843. lunbraz Hsch., durch # | zurechtgesetzt. - 5863-5869 sind die Rand-Endbuchstaben, und 5867-5882 die Rand-Anfangsbuchstaben auf Rasur. - 5975. fert zweimal, das erste durchgestrichen. - 6143-6147 abgeweist. - 6485. Girarz parlet "quil fu trame "al mesazer |s|. — 113 unten und 115 abgewetzt. - 6574. deinant; das d sieht wie tl oder rl aus. - 6597. dar; das d ist ein rundes. - f. 116r ist, bes. unten, sehr abgewetzt. - 6736. iudas; beim u ist die linke obere und die rechte untere Ecke etwas radirt, so dass es fast wie schiefes o aussieht. — 6816. cas 1. m. aus car corrigiri. — 7183. e uait es scheint eher cuait in der Hsch. zu stehen. - 7267. T; ein Querstrich in der Mitte, der es zu E machen könnte, ist wegradirt. -7318. puiol; sowohl über u als i findet sich der schiefe Strich. - 7411. Hsch.: E preie ma ||lamazolen ||mariau...|E|. - 7555. sonor; das erste 0 hat einen Querstrich (e). — 7703 – 7710 sind die Anfangsbuchstaben der Zeilen fast wegradirt; dabei die ganzen Zeilen sehr abgewetzt. f. 134<sup>r</sup> sämmtliche Aufangsbuchstaben auf Rasur. — 7755. Hsch.: E lo "la baisat "cons s. m. — f. 136" ganz abgewetzt. — 7901. Rue; Hsch.

hat R, nicht K, vgl. das R 7985. 7994. — 7910. ob cornaus (st. carnaus) oder coruaus. lässt sich schwer entscheiden. - f. 137 sehr abgeweizt. - 7027. genollon; das erste o mit Querstrich (e). - 8067, ane in anemi corr. 1. m. aus am. — 8068. Hsch.: E li reis en creit //cel plus gaignar //ben | t |. - 8143. sun, durch Rasur aus sum. - 8268. deiun, Hsch. eher deum. - 8330. auras; s scheint aus r corrigirt. - 8381. Hsch.: Qui de "rei au "girart cerche la pais. — 8420. gardes; zwischen d und e steht die a-Ab-kürzung übergeschrieben. — 8492. ?; das Fragezeichen in der Hsch. hat die bekannte Form . - f. 147 und noch mehr f. 148 abgewetzt. - 8598. per; aus e scheint a gemacht zu sein. - f. 1517, besonders im untern Teile abgewetzt. — 8657. Mol, 1. m. corr. aus Mor. — 8663. dist\* (i erasum). f. 152 ganz verblasst. - f. 153 abgewetzt. - 8844. Hsch.: E cit hunt iurat tot "eissin "en | n | - 8871. senbrunchet: t aus 1 durch Rasur. -8873. Hsch.: Entret; der erste Balken des n trägt einen i-Strich. - 9001. parlatz] es ist schwer zu entscheiden, ob der Copist tz, iz oder rz hat schreiben wollen. — 9038. si gins | Hsch, hat eher signis. — 9066. æ] a sehr blass, so dass es offenbar in e corrigirt worden. - 9085. Qui u naduist; auf dem 1. Balken des u ein langer i-Strich; in der Vorlage stand wohl Quinnaduist (-nn- = inde). - 9092. parlar; das sweite r aus z corr. -9120. lat, 1 aus s gebessert. - 9171. Cod. étaser; der Strich mag die Trennung andeuten. — 9316. mourei eher mourei. — 9347. agait; g aus l durch Rasur 1. m. corr. - 9433. l. chaten. - 9565. asceline; s aus 1 1. m. corr. — 9572. ses cl. Hsch. — 9609. irat; d. h. irat 1. m. corr. in iraç. - 9655. Quaint; 1. m. corr. t in f. - Tir. 652 haben die End-c, eine eigene, sonst im Corpus nicht vorkommende Form; es fängt mit einem kleinen c oben an, das in ein 3 übergeht. — 9665. Ains 1. m. corr. aus urspr. Aim, ebenso 9748. Cons aus Com. — 9725. l. senes garz. — 9899. Cel, 1. m. corr. aus Eel. — 9961. feraus es scheint eigentlich feraus zu stehen.

Zum Schlusse sei es mir gestattet, an dieser Stelle öffentlich zu danken den Curatoren der Bodlejana, die die Versendung der werthvollen Handschrift genehmigten, und unserm hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, welches diese Entlehnung gütigst vermittelte 1).

W. Foerster.

<sup>1)</sup> Die Handschrift wurde plötzlich vor dem zuerst zugestandenen Termine von Oxford aus reclamirt; dadurch ist eine Generalrevision des Textes nach der Handschrift und die Collation von Bog. 11 und 12 mit dem Codex selbst vereitelt worden. Herr Bibliothekar Dr. Neubauer in Oxford war so freundlich, dreizehn Stellen, wo Zweifel zurückgeblieben waren, einzusehen, wofür ich demselben verbindlichst danke.

## Zweiter Nachtrag zu den Galloitalischen Predigten.

(Romanische Studien IV, 1-92.)

In Bezug auf die Anzeige, welche diese Publication in Gröbers, Zeitschrift für romanische Philologie' III, 465. 466 erfahren, sollen hier die dort mitgeteilten Textabweichungen der Stengel'schen Auszüge (auf die übrigen Bemerkungen irgendwie einzugehen, finde ich keine Veranlassung) besprochen werden. Von den neunzehn Varianten erledigt sich 18, 25. aqueil durch die Photographie; 1, 73. Quod stimmt mit meiner eigenen Abschrift; 22, 10. Mas ist Druckfehler, da das zuerst gesetzte Mas ans (st. Mas ans) vom Setzer nur halb corrigirt worden; 17, 6. wo Stengel sapiae hat, hat die Hs., wie meine Abschrift zeigt, sapia, das e über dem a, mithin eine Selbstcorrectur des Copisten; in der Varia lectio ist das kleine e über dem a vom Setzer nicht wiedergegeben. Der richtige Thatbestand war aus S. 78 u. zu entnehmen. Ein ae kennt unser Text überhaupt nicht. —

Es blieben mithin fünfzehn Varianten übrig, derentwegen ich mich an meinen Freund Prof. Graf in Turin wandte. Seine Angaben stimmen ausnahmslos mit meinem Abdruck, so dass jene Abweichungen nichts anders als Lesefehler Stengels sind.

W. F.

## Der Londoner Girart.

1 r	Dex lor mostre miracle q' su castiz  F lambe lor chiet del ciel q' es enbruniz  L i gonfanon ·G· est toz bruiz		171
	7 le Karlon q <sup>1</sup> fu a or escriz T otes les chars en tremblent as pl9 hardiz E ii t re soz les piez des la raiz C e dist li uns a lautre siecle est seniz	5	
	Donc fu li quenf - G - espaoriz - K - eutre les siens forz esmerriz	••	
	D onc felloignent def aut <sup>e</sup> f 7 ft <sup>-</sup> partiz P oil ni ot cop donat ne cop feriz E steirent tote noit haub'c uestiz	10	
	7 q*nt li iorî pareiît   bien =1012   fu V iraz t re porp'îe descuz voltiz		
÷	De blanf hauberf 7 diaumef a or farciz   donc resplent li cristax 7 laumatriz De gonfo nonf o lancef tal plaissadiz	15	
	Def morz uasax q <sup>1</sup> gisent p prez floriz Fu toz li cāps couerz 7 roueziz		
	Bof. 7 folq. 7 -G. lamaneuiz R aiostent lor opaignes qant ior clarziz V n des puiners iraz pla dauiz	20	
	F reire Germain helau q' tint pontiz Q'e n' ert de ualeucon 7 de vautriz		
	· K · ptiz de dieu co el maldiz  P ton orgon nol al aleruentiz	25	
	T ei meisme gfouz nos as t <sup>a</sup> iz E nq <sup>o</sup> r i est · G · li q <sup>e</sup> iis foiz A inz q i s seit uaincuz ne desgsiz		
1*	Jaura pluf pdu dice foi fiz Tant i auez pduz de uoz norriz	30	
	Ja mais li dels dicez n iert obliz P du i ai mon paire 7 mes deus filz V eiz les la morz ou iazent de soz causz		

2 q·es. — 5 entremblent. — 13 2 schiestiegende Striche vor bien und einer unterhalb der Linie s. Th. ausradiert, su sollte also suerst vor bien eingeschoben werden. — 16 vermutlich a ausrad. — 21 clarziz: für 1 stand vermutlich h. — 25 die rechte Hälfte des ·K. und der untere Teil des p durch einen Fettslecken verdeckt. Mich. Re p., was dem Vers suwider. — Von maldiz die obere Hälfte des d verwischt. — 32 Jamais. — 34 ca viz, ebenso Mich.

	7 ge aı p le corf telf deuf espiz Ja p mie q' seit n iert ganz	35	
	Poc li 11 lerai top elcharniz		
	L oereie q plait en fust q siz		
	P lame del baron al corf deliz  A un ml't ben ofeil q' fu choifiz	40	
	Cent barons des meillors i st coilliz	40	
	Premiers dist Galerans q' tint saïzliz		171
	reif q r crei tel baroni 7 tel norriz		
	T     resquen seie del 9te uns plaiz oiz		
	7 · K · en iura la genetriz	45	
	G e uoldreie mielz estre ensepeliz		
	Q ia p plait qou q'erge seie homz		
	Qar se G- nos q lt p ses maluiz		
	To p fereie ahoutaz 7 uilaniz S ire - G - nel uelt fi cō tu diz	50	
	D one tert lo tort de la a dreit guenchiz	90	
	S 1 au <sup>a</sup> f nof talanz toz appliz		
	7 q <sup>1</sup> par tei morra ii iert penz		
	Li manz fu ei otreiat li mes choisiz		
	Tieb't de ualbeton est usel floriz	55	
	7 saiue de parole 7 au'tız		
	Plui sera li mes faiz 7 forniz		
	Coment q li plaiz seit mais hoi oiz		
	Molt remaint valbeton de morz garniz	co	
2r	C ent Mile dames ueues de lor mariz	60	172
٠-	Tieb't meua o fei Garnier de blaiue coim g'main · G · 7 nief orafue		112
	Maif hō · K · fu ligef del fieu fon aiue		
	Sift el cheual gascon a lamoraiue		
	T respassa Mil danziax ocis a Glasue	65	
	Estait - G - 1raz 7 pesancozs		173
	veit liuec lei meiagel elter andos		
	Garnier pla p mier co danzel pros		
	· G · q re fai dreit 7 p n de nos	70	
	7 li quens respondi toz airos G e uos en sur le paire le glorios	10	
	Se ca uenst mesage autre q uos		
	Q del pie le feisse ou del posg blos		
	Jl ma mon paire mort reif desotos		
	Or me mande un plait tant engbros	<b>7</b> 5	
	En icel cap meisme ou sui dapnos		
	Ainz sen tornera lun toz vigondos		177.4
	Or parole tieb't ap's garmer		174
	a Guife de baron q' amor q'er	80	
	Ne respont mot dorgoil ne tauersier • G • qar pren 9seil a ton espier	00	
	C1 uei est's solcon ton especialist		
	<del></del>		

40 cho 1siz. — 42 saīz liz. — 44 der erste der drei radierten Buchst. scheint ein 1 oder der 1. Balken eines 1, der letzte ein 1 gewesen zu sein. — 45 ·K. auf Rasur. — 51 adreit. — 57 luisera. — 64 alam. — 81 aton.

	L audric · 7 aenri · 7 don aucier 7 qer li loaz tuit franc ch'r 9 feil ce dift laudris i a mestier A ual en ca ribeire soz un ombrier S e gist euldres naffraz li qns des ier	85	
2•	A mc n m tal baron ne tal parlier  T ant saine ne si proz ne tal gener  Qens ne ua pler a lun osen lu quer  7 ce que te dura fan nolentier  verart nant osen que a endelon	90	175
	o fei mena Gilb't 7 dan folcon L andric 7 aeuri 7 dan gigon A ual en ca ribiere en un campon J vt eldref foz un paile de ciclaton	95	
	L ordre faint beneest uelt qen li don Qent la usentent si fil 7 si baron 7 · G · deuant lus a genosiollon Oucles osel te quer done le bon Tal que tort a honte na tenson	100	
	- K · me mande plai fin 7 pdon C a ma tamíf tieb't de valbetou 7 Garnier mon cofin le filz aimon Biau nief gacef en rent ih'u del tron C i a gente parole fanz achaifon	105	
	Poif q le muet p miere de uerf Karlon Si la fai uolent s fanz gtencon Ge gment amerai rei tant felon Tierri fon gfeillier de fa maifon	110	
	Q'ma oci mon peire le viel dragon 7 meismes ton cors qui mares son Ja tre ne tendrai del rei Karlon Se tal plai ne me sait q' sie bon	115	
	7 tierri mete fors de sa maison G e ten serai dist eldres un brief sarmon Q* r se creire me uels 7 ma raison J a ne seras retaz de mesprison Vers ton lige saignor de t*ison	110	
3 r	Ne en aps ma mort mon filz folcon Q'ne dera gseil ia si ben non Ja ne crerrai gseil q len me die Se tierri ne g'pist 7 sa parie	120	176
	7 puil me face dreit de la boisdie Q' a tort a menor prise 7 faisse 7 ma mon peire mort ma gent laidie S e cest plait ne me fait 7 nel motrie J a ne sera mis sires nor de Ma use	125	
	Eldref q <sup>a</sup> nt il loi molt seu aire nies molt as poi de seus 7 sol ausre	130	177

91 der 2. Balken des n in volentier ist mit schwärzerer Tinte geschrieben, über ihm radiert. — 96 cic laton. — 99 genonoillon (sic). — 101 ahonte. — 105 i aufgefrischt. — 107 deuers. — 109 nt in 9ment auf Rasur. — 130 nies.

	Poil dex fu mil en croiz 7 p'st martire Ne su mail p un home tant gnes ocire A sez geignor pechie q nie sai dire Si quem nel puet oter ne clerc escrire Ce ne puez tu neier ne esodire Ne soies sis hos liges 7 il til sire Nel puez chacier de chap ne desosire Ne sorsace de chap ne desosire	135	
	Lordre faint beneeit 7 faint basire Voil prendre 7 requilir pensez en sire 7 · G · quit loit de dol sospire Saignors ce dist · G · molt mest ce fort	140	178
	v's Karles rei de france oment macort Q' mon enor me tolt mon peire a mort P' mier respondi Gale cil de mort -K en face dreit q'ii a le tort A l sugement le ote q' est de monfort	145	
3 <b>v</b>	O vn autre baron q¹ nel deport  Jl na foig de tamor fil fen refort  Or pole landre de fon eftage  Gale ce q⁻ uof ditef femble folage  T uit li faiue de rome ne de cartage	150	179
	Ne sugeresent drest solonc damage  Essis con la meir clot tot le riuage  Na baron cheualier de nul parage  Q' m ait pdu home de son lignage  Poss q' dex nos a mis en bon corage	155	
	Q'l na fait demostrance a son baniage 7 · K · q'rt amor p son mesage Ne responez orgoil mal ne outage · G · su sis hō liges quen ui lomage 7 p'st de lui en fieu son hentage	160	
	7 en recut henor 7 saignorage Si sen retort li quens en son homage Karles li rens li rende son hentage Si cō su deunsat al manage Bien parole cestur dient li sage	165	
	Malt a en lui gant sens 7 uaselage  Cilverart ot des barons q'i su blasmez 7 entent de son oncle q' su amz nez Vient deuant lui ester li quens en pez Oncles merci por deu ne uos rez	170	180
	P lai ferai veirement poif ql uolez B iau niel ce dist li quens ce me plegez Q diqst guenant ne uos istrez B of - 7 folq - 7 seguin · auant uenez P iqst guenant le motriez	175	

138 quien, ue 11: der senkrechte Balken des r aufgefrischt. — 146 enface letort. — 147 q'est, mon sort. — 162 delui. — 163 11 von henor ist mit dunklerer Tinte vermutlich aus r geändert. — 168 enlui. — 169 ot ausradiert.

	G ilb't de seuegart cil i metez B' nier mon petit fil m obliez		
4 r	7 gardaz lo mei bien 7 normffez M efure 7 feuf chier filz geuz retenez	180	
	A maz uostre saignor sei li portez  Ja ne pdrez houor tant co usurez		
	G - uof 7 folcon au rei mandez T ot li rendrez le suen q <sup>a</sup> n quen tenez A cordaz uof a lui bien le seruez	185	
	C e sera uostre preu proece 7 prez Verart part del oseil li quens iraz		181
	ef uenguz lef mesages toz dautres laz D onc manderai a - K - ce q uos plaz P lait sera uenrement post me loaz M ass ge uos en sur deu 7 ses bontaz	190	
	S auant nen est tiern del plait gitaz S i o naie v's lui mais amistaz		
	Grant tort en ot li reil 7 sel franceis a sa cort a orhens quelles	195	182
	Ne mi fu osentu ne dreiz ne leis S anz dreit q li ueasse ne tort li feis A porprise ma t re 7 mon pageis		
	7 mon paire ma mort mon fieu porpeis M aif poil q ldref mon oucle la fi enpreis	200	
	7 li baron le locut de mon pageif P lait <sup>fera</sup> ucirement fel dux enucis		
	La sen uont li mesage ou su li reis Entor lui si baron 7 si marqis Tierris i ert dascane nassraz esteis	205	
	Jl ni a nul tant sasue ne tant corteis 7 qant li dux parole ne su mespreis		
4▼	Li mesagier descendent tust de maneis 7 · K · lor demande dites cu eis	210	183
	A f porp'se sa t-re 7 seritat		
	S on paire li as mort a gant pecat 7 eudelon son oncle a tort naffrat M ais por amor in'u de tinitat	215	
	Q' nof en a semblance gaut demostrat 7 li baron le loent de son regnat		
	S i fussent li meffait tuit pdonat 7 a cest mot se st tuit accordat M ais au desraain furent tuit engbrat	220	
	Q' l sure damlede de t'nitat		

182 Im Cod steht sagnor 2mal, das 1. jedoch ausgestrichen. — 191 das übergeschriebene 1 mit dunklerer Tinte. — 196 g1 steht über ausgestrichenem 11e1s, vor welchem ein kl. Buchst., der eingeschoben werden sollte und über der Linie stand, sowie ein hoher auf der Linie stehender oder ein kleiner mit einer Abkürzung darüber ausradiert sind. — 203 die Korrektur in dunklerer Tinte. — 206 1ert. — 209 demaners. — 219 S sussent.

	Ja nen iert tef feelf ne ton p'uat Sauant n est li dus de pais gitat Si q'l nen ait v's tei mais amistat Par mon cap dist li reis ne p q n q uei ne uoldreie aueir fait si g nt dessei P q i ait tierri guerre sanz mei nule	225	184
	7 tierri respondit sire M'cei Ne place damlede al magne rei Q'ia mais por mon cors nuls hō guerrei C'ent anz a q' fui naz 7 mais ce crei	230	
	Tot ai flori le peil 7 blanc cō nei De france fui gitat a gant beflei Passai un braz de mar a Mon nauei Set anz fui eii essil a montcaucei A smes 7 asmen o audefrei	235	
5 r	M ef filz feront au rei 7 nof tuit trei 7 la nof en iron dex nof auei Qant fera bien - G - li quenf au rei	240	
	Karlef q <sup>a</sup> nt la oi a g <sup>a</sup> nt dolor Mi feeil mi ami 7 mi otor Li bibe 7 li abat · 7 li doctor Q' Maueiz a gardar mei 7 menor	245	185
	P la fei quen deueiz      7 par lamor H oi doneiz teil ofeil vre faignor Q'l ne me tort a houte na defenor Ja ne faldrai al duc a negun nor N e uoldrie aueir fait ce au menor	250	
	Q'o mei fust en bataille ne en estor 7 li dus respondi par gent amor N'e place a damlede au redeptor Q'p mei seient mal li nostre as lor	255	
	A finz qal dux feist gare lemperador Me uoleient gant mal si auceisor Or me uolent li fil ce sai Maior Caleran de sanssis pumerement en a ple au rei molt contenient	260	186
	Ge fai dex en uelt lacordement q  Qant for nof enuela le feu ardent  Taut baron i remeistrent mort 7 sauglent  Noalz en iert en france donc stuenent		
	M aif facent plan au duc p aument Cıl q' a tort g'rene trop longuement A tart unent lo gaang 7 pert fouent Chier opene quen a 7 Mal lo uent	265	

226 ne also nicht ausgestrichen. — 230 damle de. — 231 1amais, die Ergänzung in dunklerer Tinte. — 236 mont caucei. — 240 aurei. — 246 agardar. — 247 der letzte von den radierten 3—4 Buchstaben war vermutlich ein g. — 259 sain 1ss. — 262 eil ueia. — 263 iremeistrent. — 266 atort.

	7 se' rendez au 9te sou chasement Fait ce li dist - K · uostre talent	270	
<b>5 •</b>	Maif de tierri ai molt le cuer dolent Se-G-ne pdone fon maltalent Vii altre plait en uelt li dux ceriar Q'i uelt le duc al 9te molt cordar	057	187
	Maif - G - ne le uelt ouc otreiar Ne bof de carpion ne feguinf far 7 li dux preut ogne a fen annar La verreiz tant baron por lui plorar	275	
	Or deuon la parole a taut laissar T aut mainent la parole 7 bibe 7 par Q'l firent les opaignes sens desarmar 7 · G · uait de pais au rei parlar	280	
	7 fout li fou homage arafiar G verpir male uoillence 7 abaissar La hamge des morz fout pdonar 7 les uis q' st- p's fout dessurar 7 quandent le camp bien a gardar	285	
	Lef morz a enfoir vif a fauar T auz baronf i laissierent morz duc - 7 par D onc h dels sespant loig au repairair A ssez onc lor auns mais a plorar 7 dames. 7 dauzeles a regretar	290	
	Ouc de plus fort bataille noi retraire  Kar nen su nule tax poss le tens daire  Folq 7 G 1 pert chascuns son paire  7 ne me chalt des morz hoi mais retene  Les armes aient dex li corf suaire	295	188
6 r	Q <sup>a</sup> ut la g're fina al mien viaire  · G · eu fait Mosuers ne sai q <sup>a</sup> uz faire  En q <sup>a</sup> ss moines 7 faintuaire  · G · a rossillon tost sen repaire  En puence sen uait solq 7 son fraire	300	
	K li reif en france ni taria gaire  De draugon ne remeist filz q Gverar   a evidref en remeist de molt gaillariz  C e su bos 7 seguin folq 7 b'traz	305	189
	7 danz Gilb'z li quens de senegarz 7 se tierri sen uait par lor regarz 7 por ce q il uelt q Guerre tarz Ne uelt estre clamez sels ne coarz	310	

270 weil dies die unterste Zeile, so ergänst d. Schreiber unterhalb d. Linie; übrigens hat er die Striche erst vor ce hingesetst, dann aber s. T. ausradiert. — 274 an den Ausläufer des d in cordar ist ein kl. horisont. Balken herangesogen, also cordar wohl Schreibfehler für cocordar. — 275 onc steht 2mal im Cod., das erstemal ausgestrichen. — 279 ataut. — 287 agardar. — 289 ilanssieren. — 291 aplorar. — 292 aregretar. — 295 ipert. — 304 unter z ein soder t ausradiert. — 306 durch Rasur hat das sin gaillars den Bogen oben verloren. z, das hinter steht und dafür eintreten soll, ist nur mit Mühe lesbar.

	Tant pierent af 9tef dambedeuf parz Q a cinc auz len inift un plait Gverarz P q i fu poif li q e il clamaz coarz p por oc il nen fot euginf ne arz M aif bof de carpion fift q Gaignarz Gilb't tint fenegart 7 montargon 7 feguin la 9tat de befencon 7 danz bof tint louor de 6 carpion	315	190
	7 b'nart la gtat de tarascon 7 folq la ducat de barzelon A oste 7 seuse 7 augnon C e su to st de lenor au uiel draugon 7 le gte G tient rossillon	320	
	Maif paienf len tohrent 7 esclauon P lus de qatre iornades tot enusron C ū oirent le doel 7 le reson D e lestor qi fu fait en valbeton O v furent eli 9te 7 li baron mort	325	
6*	C il passeirent les porz sauz otencon T resq <sup>a</sup> Gironde vindrent tot a bandon P or secors q re usudrent q tre gascon D us auaut a · G · 7 a solcon L 1 altre dui en france au rei Karlon	330	
	Li reif est a parif en son danson J'ci req'ert osen del rei frison Q' molt me sont gant guerre 7 li saison Li mesag' descendent a un person 7 entrent el pales ou Karles son	335	
	7 dient li noueles q' n' sont bon Premiers pla uns q'is danz anseis alli Karles martel co mal feis Q' nt tu en ualbeton estor p'is 7 draugon ton baron i oceis	340	191
	Qant q'das enforcar si afebless P du auon les marches q'l dux 9q's D e ca rest uenuz amorauss 7 de las resont guerre 7 sasse 7 fris S e · G · ne tasue toz es 9q's	345	
	Li reil de maltaleut sengremezis  A p's parla tenarz q' tint Gironde  Sire reil ge ne sai q' ge responde  De cai de v's espaigne mas sait esponde  A stallent mei paien de tot le monde	350	192

316 mont argon. — 318 vor Carpion ein unvollständiges grosses G. — 322 wohl z, nicht i ausradiert. — 327 val beton. — 328 Korrektur mit dunklerer Tinte u. spitserer Feder. — 330 Tres q², abandon. — 334 aparis. — 337 a in mesagrer durch Rasur beschädigt. — 338 entreut: über i radiert. — 340 q'us auf einem Fettsecken. — 342 ual beton. — 343 draugo n. — 344 stasebless. — 346 resont zu verstehen, weil im Cod. s und t nicht verschlungen sind. — 352 ne in etwas dunklerer Tinte u. kleinerer Schrift. — 353 detot.

	Ne poil uolar en france n foi aronde Nen of faillir en laigue top est psonde T ot le uostre secors in gronde A · G · me tendrai p de del monde L i reis est tant inez ne seit q gronde Anseis de nerbone pla co bar danz reis ia un de nos n deizt loar	355 3 <b>6</b> 0	193
7r	Q' dez uos por mal faire uos ait gent car N e somes pas isleis doutre ca mar Q' nt tu uas en espaigne ton ost Gvidar 7 len porte tensaigne por cadelar		
	En tot le peror leu q puez trobar A stallent m'il paren doltre la mar Mes portes mont sait clorre 7 ent rar Ouc ne sustes sa proz ne si ric bar	365	
	Q maillissez de franco   la asudar A d · G · me tenden si dex me gar L i reis su taut doleuz ne seit q far M ais son cheual demande 7 uait montar	370	
	Eci est montez Karles p if secors ouq-s ne fist nul ress grangnors valors ramist sel mesages tantost les cors	375	194
	7 manda ses barons 7 vauasors 7 en a q'nze Mile en q <sup>a</sup> tre iors 7 furent aiostat a lui a tors	010	
	E nuese por ·G· a if secors O rgoil fu 7 solie 7 male amors Q saiz lui 9menca li genz estors 7 p oc si en su sole lonors	380	
	Est biaus lons iors de mai q tens auonde q · K · se obat sobre gironde		195
	A paiení desclaudie unegent blonde 7 a cez aufricaus neirs cō aronde S eguraus de surie sist mapemonde A meuer cele gent q dex osonde D es paiens desseux tant li abonde	385	
7▼	N: uolfift eftre ·K· por tot le monde Ne toue de fensaigne q' le responde Qu'nt li quens ·G· sorst de ualpsonde L'auce porte trenchant targe reonde	390	
	S eschiele ioint p miere o la segonde De sanc q vei annar v meille londe	395	

360 nos: die obere Verbindung des n ist nachträglich mit dunklerer Tinte vervollständigt. — 362 1s leis do utre camar. — 363 to nost. — 369 franco scheint dagestanden zu haben, das o s. T. ausradiert. — 370 Ad, Mey. A d(ant?), was dem Vers suwider wäre; übrigens kommt ad für a hier mehr als einmal vor. cf. v. 432. 614. 998. 1048. 1130. 1606. 1839. — 370—2 dex steht auf einem Schmutsflecken, dann ist ex sowie o von doleiiz (371), d von demande (372) fast gans verblasst, das Pergament an den betreffenden Stellen stark abgerieben. — 377 q4treiors. — 378 alui, ators. — 387 s von surie scheint aus einem andern hoh. Buchstaben abgeändert zu sein. — 392 ual psoude.

	Ouc ne ueistes rei q' si rancur		196
	qant · G · a 10ste les siens as lur O ncq's ne ui baron si proz · si dur		
	Tote for se obstent tresq <sup>a</sup> lobscur A laube apareissant vaincuz st tur Paien 7 austrican a maleur	400	
	La bataille est uaincue li cap finaz 7 · G · de lestor est repairaz		197
	7 tal Mil ch'r· de sel priuaz Q' out pdues les lauces les branz oscaz E spiez portent toz nuz ensanglentaz Ne seront estoiez sierent lauaz	405	
	7 forbiz a cainfil 7 refuiaz P le ofeil folcon q' est molt senaz F u li gaainz a · K · sens p senaz 7 il dist · G · conte tot le pnaz 7 donaz a noz homes q mielz amaz	410	
	P le 9feil dif 9te ferai piz az		
	7 feruiz · 7 cremuz 7 redotaz P luf uof amerai maif q home uaz S e en uof ne defaut ceft amistaz	415	
	Q <sup>a</sup> nt bof descarpion les a seuraz J ce su sis g <sup>a</sup> nz dels 7 ses pecaz		
	K ar il en fu poif morz 7 afolaz	400	
8 r	7 danz · G · lı quenf deferitaz  Tant p eft bien · G · lı quenf del rei	420	198
-	q <sup>o</sup> lui lenmaine en france a faintromei		
	Toz li dist ses gselz tant lasme 7 crei 7 · G · puet en france tort saire 7 drei		
	Jl nı a tant riche home v's lui sirei salei	425	
	Q' nait forfait sa tre 7 son pagei		
	Li qens en prent sil uelt de toz la lei Tant p est bens amis li quens al reis		199
	nen a baron en france nen v'menders	400	
	S il a fait tort v <sup>1</sup> f·K· ne aneleis Q' nait forfait sa t-re 7 son pageis	430	
	A d dan · G · la rendent le ric Marqis		
	E is bien eusemble Seisante Meis  Q out he li fist chose dont il li peis		
	A mz li fist sel batailles as paiens treis	435	
	L <sub>1</sub> t <sup>-</sup> mef eft uenuz q <sup>a</sup> tieri meis 7 · K · de fon duc M <sup>a</sup> cı li q <sup>-</sup> is		
	7 · G · li pdone q · n q · li feis		
	Douc fu mandaz tierrif femp's maneis A faintdenif en france · K · efteis	440	
	A lamidenii eli Irance · V · eneis	440	

396 rei auf einem Fettflecken. 399 tres qs. — 401 amal eur. — 409 qiest. — 410 Mey. seus. — 412 auoz: über dem o ein ausradiert. — 413 die beiden kl. Punkte unter te sind nur Abdrücke der beiden Tilgungspunkte unter seleleneis der folgenden Seite (v. 443). pīzsaz: Korrektur in dunkterer Tinte. — 422 enstrance asaint romei. — 425 sa lei. — 426 sat re, ag von pagei auf einem Fettflecken. — 440 saint denss.

	Qar mal torna le duc en son pageis P tant lestut morir par ueir anceis F aite en su gant boisdie enseleleneis Karle mande sa cort 7 su bien gant de barons loherens 7 alemanz D e tiess, de franceis 7 de normanz F u 1 tiers dascane li dux posssanz L 1 saiers dreituriers li uelz ferranz	445	200
	Onqs ne una tort sel escanz Ne onc ne pist louer le pist duns ganz	450	
8 v	7 ac ensemble o lui ses · ij · enfanz		
	G lef p'st a homes 7 a 9manz Le 10r les ocist bos con souduanz		
	P ce reomenc, li dell si ganz		
	7 la g're mortalí maire q anz	455	
	1 dux tierris repaire del lonc essil		201
	del poi de la montaigne de montcausil		
	-K - Manda fa cort a mereusl  Vait la bof - 7 seguinf 7 li danzil		
	Se g're orent li paire si auront li fil	460	
	Bos omenca la g're 7 le bestil		
	Morz en surent barons pl9 de tei Mil		
	Carreles dastes frante a un tornil		
	7 · G · enchaucat p un caumil S e ne fust roissillons mort 1 fust 11	465	
	Oi auez la guerre 7 la tencon	400	202
	Qot · K · a Gverrart del rossillon		
	7 co les mesla bos de carpion		
	K ar il retint folchier le marencon	450	
	Q' embla les cheuals · K · foz montargon Q* nt li reis su al siege a rosillon	470	
	7 de tierri le duc le ric baron		
	De lestor que fu fait en ualbeton		
	Ov il ocift draugon 7 Windelon		
	Lvii fu paire · G · lautre folcon	475	
	7 li enfant refurent cheualier bon		
	7 tauf 1 a refurent mal mancipon 7 refont tant cregu cheualier fon		
	A vn lunfdi de pasq surrection		
	Lengta a la cort au rei Karlon	480	
9r	Q vof en mentireie ociftre lon		200
	Ce fu a une paíq ce mest aus		203
	Q Karles tint sa cort gant a paris Tierris li dux dascane la su ocis		
	Dan bos de carpion la lance i Mis	485	
	7 por paire 7 por oncle veníance em pis		

443 bois die ense leleneis, die Tilgungspunkte in dunklerer Tinte. — 451 olui. — 452 agmanz. — 453 zw. bos und con ist 7 sel gmanz ausgestrichen. — 454 das a ist mit dunklerer Tinte ergänzt. — 457 mont causil. — 458 amereusil. — 460 sauront. — 461 aus Gestil abgeändert? — 464 cau mil. — 465 isust. — 470 mont argon. — 473 ual beton. — 477 ia. — 478 re sont. — 480 ala. — 483 aparis. — 485 iMis. — 486 empis.

Digitized by Google

	Por ce remut la gire a icest dis Ce su a un lunsch pins ior semane Qi · K · tint sa cort gint 7 fortane En la sale a paris qi est uiele aucane Qint li reis a maniat do li neriane Li danzel uont bordir a la qintane A ual soz la citat lone la sontane	490	204
	Grant doel 1 ot mogu p la folane Entrell 1 ot leuat vne mesclane Mort ont tierri le pz le duc dascane Dauz bos de carpion q' tint iordane J mist tote sa lance pmse lentrane	495	
	7 tels seisante dautres 119 ne sen uaue M ais pois sen venia vgues de Möbrisane P le oseil Gautier au sort de brane Q'ue fait laide chose ne citolane A niz su faite en bataille bien gant capane	500	
	P 19 de Mil en 1   furent mort p la plane C vus de cez nen a quer ne teste sane Soz paris la citat en un capon Q'ntasne 1 ot bastie p tasson F ait la bos 7 segum de besencon	505	205
9•	Li filz tierri la uont li mancipon Li viil porte uiie v'ge lautre uii bozon Cil uait a la maisnade q dex nial doii B of tolt chascun la teste soz le menton P tant renchiet la g're donc fins ne son T resq morz su dan bos de carpion	510	
	· K · chaca · G · de fou reion  Maint gaut fac porta poil plain de charbon  Li fil tierri la portent vergel pelades  la mail de boson targel ouradel — na	515	206
	S oz lor goneles ont broignes saffrades A saint germani ont sastes lor recelades A iqi lor out les testes del bu seurades G uerres en omencierent tant airades C enc mil home en eissirent de lor otrades	<b>52</b> 0	
	Si en i ot ocif cin cenz carades  Douc gastes st les t res enermitades  Li fil tierri la portent bliauz fronciz  La massnade boson haub's uestiz	<b>525</b>	207

490 aparis, q'est, ie von uiele auf einem Fettslecken. — 491 hinter do zwei kl. Buchst. (ob it ist nicht gewiss) stark verwischt; das anlautende ne (me ist nicht zu sehen, wohl aber ist Plats da für ein m) steht auf einem Fettslecken. — 492 ala, Pg. dakinter stark abgerieben. — 493 von si in sont. nur die untere Hälste zu sehen. — 494 10t. — 496 aus dascasse geändert? — 498 p mie. — 500 Mödrisne. — 504 ein 2. vertikaler Balken ausgelöscht. — 507 10t. — 511 ala. — 514 Tres q. — 515 reion steht 2mal im Cod., das 2. ist mit ganz dunkler Tinte ausgestrichen. — 524 10t. cincenz. — 525 eii ermitades. — 527 ist von massnade ist mit dunklerer Tinte aus einem n (?) abgeändert. Zw. boson und haub's steht bliauz, aber ausgestrichen.

	Soz les goneles ont bliauz tres liz Cil uont a la maisnade q's out taiz B of tolt chascun la teste soz la cerusz 7 pois ocist lor paire li deu mentiz L e duc tierni dascane donc su haiz Karles entre en sa chambre por reposar	530	208
	lı dux tierri dascane seu uelt annar  Ne seit la meschaance q'l oi far  Ne de sel petiz silz q'l tient tant car  La est annaz lı dux por desmessar  B of 7 seguins lengtrent q'l uont q'star	535	208
10 r	7 baissarent les lances 7 uont li dar La oisseiz croissir 7 enauscar	540	
	Karlef oit la noise 7 ist al crit demande son haub'c 7 la uestit Troua ennne sa ueue le duc delit A mz q'l sust a boson sen st- sont E s uos a rossillon · G · v'tit	<b>54</b> 5	209
	Ja ne v'ra auant un meif oplit Le fieu q'l tient de · K · au <sup>a</sup> faisit P-miers preut le folcon 7 agastit Ne q'dez de · G · q'l sen oblit A uant leu sera g're si cō il dit	550	
	Mort ot le duc tierri le ric baron 7 dient ca en france la region C ocif lont en la cort bos 7 li fon D an bof sen est annaz a carpion A iqi a deus castiaus de montargon	555	210
	L un omande segum lautre folcon 7 qant · K · lon ne li fu bon P or ce rencrut la g're 7 la tencon Mort out tiern le sage le duc dascance d lanz bos de carpion i mist sa lance	560	211
	7 por peire 7 por oncle en p'st uemance De q'i usnt poss a · K · teil eschiuance 7 · G · en eiss de sa garance Q tals uint auz dura la maluoillance	565	
10 <b>*</b>	Qa finc he fosa ueerr au rei en france T resquen furent chanu icil denfance 7 pois en fist boson de mort temprance Car li peire vgon su fraire tierric 7 bos 7 vgue furent molt enemic	570	212

529 ala. — 535 q·loi. — 537 des mes lar. — 540 crosssir: der Ausläuser des 2. s ist total verwischt, so dass s wie ein st aussieht, dem der horizontale Balken fehlt. — en auscar. — 543 y·l·in etwas dunklerer Tinte, des: das d aus früherem l abgeändert. — 544 o it. — 546 en nuc. — 547 s o it. — 556 yli. — 558 de us, mont argon. — 560 ne: e mit dunklerer Tinte aus c. — 561 porce. — 563 dauz: da ist stark verwischt. — 564 enpist. — 565 po is. — 569 Tres quen.

	S engtrent en bataille Si cō uof dic A nneirent sei ferir de tal affic C il arestut el foc q' 19 chaic V gues veniat son oncle cō son amic Aimes 7 aimeri ob audesrei neuo furent tierri norn en sei	575	213
	Li queis lor dona armes toz en grei 7 vait c'dar M'sci Karlon lo rei Laisse mei ta mesmade Mener o mei V engie auaj nion on oncle demain ce crei 7 ·K· li respont ge le totrei	580	
	7 ce est la pole q' mal ester  Mesagrers mest uenuz dinz daualon Quenoit vendra -G- de u's dison G e metaj mon agait en clarencon Q'ar se dan bos sen ente en carpion	585	214
	O v fe feguin fen uait v's befencon  N e fe folchierf fen torne v's montargon  L iq*x def treif q dex auant me don  G e prendrai de nion oncle la uengeison	590	
	7 K li respont gel tabandon  J ce est la parole q' male son  America 7 america 7 audes rens o la mannade au ren montent manens 7 furent qatre otes de purs frances	595	215
11 r	El boss de carpion 119 ne sest meis 7 cil ste reniontat al genz le ress 7 ·G· qent loit q't q li peis De seeltat me gite dist il li ress Qent il sanz dessance ma agait meis	<b>60</b> 0	
	La noit lieue folchiers li marencons M ena ensemble o lui ses opaignons 7 les a fait uestir come garcons En la cit a paris uait a larrons	605	216
	Q <sup>a</sup> nt la noit est uengue li 10rz resos Poierent en la sale p escalons En la chambre q <sup>i</sup> es uolte t <sup>e</sup> s lo c <sup>o</sup> tons T en auen embla · K· q <sup>i</sup> molt su bons T ress cenz henas emportent de tals facons D e lobre q <sup>-</sup> fist faire res saleMons	610	
	A · K· fu gtade iste razons Ad un main q uense des oreisons · K· iure le deu q' sist li trons Q' gsondra coarz 7 cogoons 7 quens. G. p n 7 ses glotons	615	
	Sil ne rent son aueir 7 ses larrons Ne remandra valnubes ne besencons		

576 zwischen oncle und cō ist q\ 19 chaic ausgestrichen. — 579 engrei. — 581 omei. — 582 (sic). — 583 ref pont. — 589 feguin: \( \text{f z. grössten T. verwischt.} \)
— 590 mout argon. — 591 medou. — 603 folch iers. — 604 olui. — 606 lacit. — 609 qies. — 616 co goons. — 619 val nubes.

Doreir repaire ·Karlef ainz le foleil 7 a oi la messe a saintMarceil	620	217
7 poil est eissuz fors de soz un teil E nz la chambre q' est uosse o apareil Q' su de marbre taint v't 7 v'meil		
La est intez li reis 7 ses seeil De ·G· lor demande a toz gseil I i reis intre ente en la chambre onc ne	625 ui tau	218
Tote est uouse 7 couerte de ben meta 7 est paint a inusec gent p egau P lus reluist q estene dēmi iornau	u	-10
Il Li pauement de marbre tailliez demau La est snt li rest 7 li uasau	630	
9 te .vifote. 7 bibe 7 ric cartau Li vifq <sup>e</sup> ns de limoge q <sup>i</sup> a n Girau Q <sup>i</sup> fu nief audoin 7 nief folq <sup>a</sup> v	635	
C orf a uafal 7 .pz fort 7 furuau A ffaz dona gfeil fort 7 leiau D ice pla li reif donc pl9li cau		
De ·G· se gseille q' il uelt mau  Karles mande ses p'inces toz de sa gent  7 il unidrent a lui des i a cent	640	219
7 furent en la cābre p paunnent L1 reif lor dift a toz gmunalment S aignor q' feit de dreit rien ne entent		
S i me glelt p fei fon efcient Quen cefte cort mont fait teil honiment Mort mont tierri le duc un mien parent	645	
Mon or cuit mont enble 7 nion argent Soubbre G na mail mon chasement	ero	
7 diqui ont ple 7 gel 9sent Se p n de bataille ne sen dessent Ja un niess ne v'rra si co gentent	650	
Q faisirai    le fieu q de mei teut Li baron quit loirent responent gent 7 cil q feit oseil nel me dont lent	655	
Premierí pla vní qens danz emois or ne fai faignor rei porqui mentis S e bos de carpion tierri ocis		220
7 ·G· ne lo sot ne ofentis Sil sen puet esodire ce mest aus  12r Jl nen deit pdre un aune de son pais	660	
P mon cap ce dist ·K· q tal ois Ge ne demant au pl9 q se garis Mais il ne lo puet faire por tot paris		
Tan h he to puct tante por tot paris		

<sup>621</sup> faint M. — 622 desoz unteil. — 623 qest, o: oder 9? — 627 (sic). — 630 relu ist. — 631 de inau. — 634 li moge, qia. — 640 sagent. — 641 de si acent — 651 dessent aus dessentatet. — 653 2—3 Buchst. radiert. — 654 die Abkürzung über q durch Rasur stark beschädigt. — 657 por qī. — 660 ce mest aus verwischt; das a besonders undeutlich, doch ist es durch die Korrektur der solg. Zeile gesichert. — 661 zwischen de und son ist mest a ausgestrichen.

	Douc ne sai ce dist of q pl9 en dis Q diceste razon en ai mesp's	665	
	Confeillaz mei baron por dieu amor por ·G· le uof di mon boiseor		221
	Q' selt v's mei auoir taut gaut amor Qa ut ge ne ine gardoe de sa solor Si ma sait taut gaut honte 7 desenor Mort ma tierri dascane mon dru ineillor	670	
	P tant vos en requer osen meillor  Qar ge las top puat a tantor  Ne lasseras a toldre chastel ne tor  Ja ne li remaindra positi de senor  A toz vos pi un home qi can enz son  par den gi set osen gil la me don	675	222
	por deu q' feit gfeil q'l le me don  De ·G· iq ste gte de rossillon  Qar le ior qot mangie en ma ineson  Si gseitti la mort de mon baron  Del duc tiern a faire la tason	680	
	Q° 11 ma cort le ma mort le fel boson  J l men a ch'r. ne mal ne bon  Q fe il en desdie un mot q non  Q uos le puaz semps a mal felon  Premiers pla armans de biaumonicel	685	223
12•	a lei de bien genure home de p'u osel Don se Gouos boise ne men meruel Ses paires 7 ses asues fu toz dis sel Or mandaz vostre gent tresque carmel 7 de git ne en france tesque croel	690	
	7 cheualchent trestust en topeel S e tobent fort chastel en plain caumel S1 facent la bataille p teil mazel Q1 facent cāp de sanc trestot vomel Q1 tobera G gart n somel	695	
	M aif rooint li la teste soz le capel P oif aillent h'bergier a montespel T olon li rosillon 7 faintMaurel N en seras oan sin p mon osel T res laies osundu lui 7 asmel	700	
	Dice fai ce dist ·K· molt bien la flor de mei ne de ·G· ne fai lo ior  M aif or reuenda mai aps   pascor  Q- iert lerbe cregue sobre la flor  V endront ca li forrier cil uantador	705	224
	La maisnade ·G· p lor folor Qant mouront les cheuals fort corador Ge me si tant en deu le rei aucor	710	

668 bo 1seor. — 677 ca 1enz. — 683 macort. — 685 endesdie. — 687 biau moncel. — 688 alei. — 691 von hier ab Tinte schwarz. — tres q² ebenso 692. — 699 mont espel. — 700 saint Maurel. — 705 ein hoher Buchst. ausrad., unter dem ein Tilgungspunkt gestanden hatte. — 706 so bre.

	Se nof uenō egal li noftre af lor Seinps i auront cil de mort poor A lef de valbeton le filz tiebert fu lai anz al ofeil q' bien parlet Q' dera ben ofeil bien feit creet Se ·G· dan boson ca amenet Qa it bos ocist tierri ·G· peset Jl nel sot nil nel uolt nel osentet Ne poss iq st messant	715	225
	Non deit perir · G· se bos pechet	720	
13 r	7 li reif q <sup>a</sup> nt loit firafq'sseit D ist dahe ait la barbe q'l se penseit M on aueir a ·G· q il membleit Jl t <sup>a</sup> nnst le larron q' lemporteit 7 de lui mut li <sup>a</sup> lairron a lui torneit	<b>70</b> *	
	À les de ualbeton pl9 ne parle't	725	
	Puis parla li visquent de faintMarciau a lei de bien franc home q' dex bien sau A .K. gentilf sire reis naturau		226
	R etien ton ben baron ton ben vafau S il te uelt faire dreit fil ta fait Mau 7 laisse estar lo double pren le catau 7 fait ton cuer haliegre 7 fait ionau	730	
	M ielz ualdra le serusse de ton feau		
	Ne fait dargent carq'e qatre cheuau Dahe ait ce dift ·K· q' de lui chau	735	
	Filz a putain piurel fel delleiau		
	Ne mestortra · G· se poss atau  Cazel vssq ns de droes le pist a dir		227
	D on dirai uof un poi de mon auir	740	
	Hō q' dreit seit jugier n̄ deit M-tir Non pas de ton lige home q' uelt seruir		
	De g're esomoueir ne ahatir		
	Mande le a ta cort a tei uenir		
	7 sil se puet saluer ne esodir Ne dent nue ·G· par ce perir	745	
	Ne nel deis en ta colpe de tei ptir		
	Cazel visquens de droes en piez leuere		228
	7 maintient sa razon 7 essaucere Kar cert viis ch'rs. Molt ben parlere	750	
13 v	7 la pole alon dira enquere	•••	
	Q aut         bof ocift tierri -G · pefeire		
	J l uel uolt ne nel fot nel gfentere N e posí sceft meffast nel recetere		
	N on doit perir ·G· se bos pechere 7 li reis qant loi molt sirasqre	755	

718 val beton. — 714 fu: der Querstrich des f ausgelöscht; laianz. — 719 meffait: der Querstrich des ersten f z. T. ausgelöscht. — 725 alui. — 726 ual beton. — 727 sant Marciau. — 728 alei. — 731 linke Hälfte des a von Mau verblasst. — 735 aus carcie abgeändert. — 737 aputain; p iures; eia von dessen verblasst. — 739 adir. — 741 qidreit. — 744 ata; atei. — 748 eiipiez. — 749 sarazon. — 752 Qaiit steht auf dem Rand, vermuthlich ist Qat ausradiert.

	7 vos dice dan Gace quen direiz ere  Ga mon aueir qui menbleire Ca tamist le larron qui lemportere 7 de lui mut li laire 7 la tornere Mais il men fera dreit ainz que iniuiere J ci a ce dist Gasce pole fere	760	
	J l est toz dis costume en ist empere La ou len seit gseil q len le q re 7 prenge len lauoir de la ou eire 7 la le mete lon ou il n eire S e uos retez ·G· 7 il n feire	765	
	S il sen puet esodire q mal il meire T ot p non de bataille sest q' li q re N on deuez a is ote g're mouere N e ne li deueiz toldre plain pie de t re I a miz su en la chambre q il en sorranz	770	229
	En gelb'z. 7 errauz 7 qens Gvinanz 7 Karlef tient aire cū alemanz P·G· donc ne puet far fef talanz A reif por qī tairef dift Galeranz	775	
14 r	7 ·G· ne le sot li dux abanz	780	
	Sil fen puet esodire veiant tes ianz Ne len deiz moueir g're ne mastalanz Ne ne len deueiz toldre uaillant is ganz Danz Garins de cable le paire eurat tienge bien couenant sil parle tart Donc tamet a guson de montagart	785	230
	C el tamet a folcon 7 a b'nart 7 a Gilb't le 9te de senegart C ist tei nos amerront 9te ·G· 7 sil te puet dreit saire oiant Richart	790	
	A v Gal'an ton 9te ou au folcart  Ne deit pdre en ta colpe 9te ·G·  Nel deiz ptir de tei p negun art  Molt les en crut bien Karles fait faire bri  7 tamet ses mesages 7 ses corlieus  7 manda por Gvillaume quens de peitieus	<b>795</b> eus	231
	7 richart de obort folcon dangeus Viengent a la cort · K · fanz nul trefteus	800	

760 die Verbindung oben zw. den zwei letzten Balken des m in mut ist sehr dick und die zw. den zwei ersten ganz deutlich, vint also unmöglich. — 772 entorranz. — 778 a beuile, de raiiz. — 774 Engelb'z. — 779 das m von monistranz scheint aus einem früheren ai abgeändert zu sein. — 784 mas talanz. — 785 qr hat der Miniator mit rother Tinte durchgestrichen, und das durch Rasur beschädigte e von de (v. 786) vervollständigt. — 788 aguion; mont agart. — 789 ab'nart. — 791 der ausrad. hohe Buchst. war erst durch einen Punkt getilgt. — 796 encrut. — 799 9bort: unter und über t radiert. — 800 alacort.

	Tuit cil i st- uengut por q' tameis		232
	folq s. li quens Gvillaume . 7 qens ioffrei	S	
	A dons fu la gfelz de noef rep is		
	En la chabre q' est uolse al chief del deis		
	Q fu encortinade de pailles freis	805	
	S iet en un faldestue · K · li reis		
	gselt   q rt de boson q molt haeis		
	P mier pla b'nart de looneis		
	Sire ·G· mandastes q* uos ueneis		
	O sei amaint =q feist dreis =boson	810	
14 v	7 se fere n uelt ne te chaleis		
	M aif mandaz uostre gent semps adeis		
	A segrez ualcolor tot de maneis		
	M ar 1 remaindra tor 11e mur cauceis		
	Se boson poon prendre 191st marq's	815	
	Si en faitel tal sustife co sugez eis		
	7 · K · respondit saigner Merceis		
	Conseilliez mei saigner q ge ci uei		<b>233</b>
	dan Gascon cel ussote 7 dan soffres		
	7 si uoleiz perron de montrabei	820	
	·K· les fait uemr sens deuant sei		
	Saigner a rofillon mestuet quenuer		
	7 Me direiz ·G· q'l uienge a mei		
	7 si mamaint boson q face drei		
	7 se faire 11 uelt en meie fei	825	
	Ja ne uerra passar de man le men		
	Q-li mosterrai delmes teil esbauei		
	Q ni remaindra vigne q nestrepei		
	ne fontaine ne poiz q ne chaucei		
	Önc maif not taut gant gire 119 quenfa rei	830	
	A p s pla danz aimes de ualgruage		234
	peire fu carbonel de montbisage		
	Ne mandeiz a · G· teil effreage		
	Maif mandez tot em paif uoître inesage		
	Q' l uos usenge dreit faire a uostre estage	835	
	Si co firent li home de sou lignage		
	7 se siegre le uelt p ben ostage		
	Ne pdez pas del 9te vostre homenage		
	Nil ne pde p uof fon heritage		
	7 fe li quens le lait par son folage	840	
15 r	Si mandez uostre gent p gant barnage		
	Bien uof sau <sup>a</sup> i men' tot le ueiage		
	7 porpneiz sa tre plain 7 boschage		
	Ja ne uol en mouez por enuiage		
	De qan q uof ai fait uof doig ben gage	845	
	Maif cil q' la ira ir ait folage		
	Nen ale coardie ne gounillage		

801 ist. — 804 q'est. — 805 en cort. — 809 qauos. — 813 ual color; demaneis. — 814 iremaindra. — 816 Sien. — 820 mont rabei. — 829 vor dem crsten ne scheint Q ausradiert zu sein. — 830 arei. — 831 Aps: s aus c oder e; ual gruage. — 832 mont b'sage. — 834 empais. — 845 q<sup>a</sup>nq.

	Maif pece 7 valor 7 uaselage  Aps pla tieb't de ualbeton en lui a ch'r- moltisme bon C ent anz a porte armes bien le seit lon 7 su ps de lignage au rei Karlon V ue rien sire rei sai q' nest bon	850	235
	Q ventre ten 7 · G· ant optencon Quer se tu a tort retes ton ben baron E ntresq saches pames la mespison Mans creez la parole sire naumon 7 a ce q te loent tuit ti baron 7 temperer al cta a ressillar	855	
	7 temetez al ote a rossillon Qual te unenge dreit faire en ta maison A usi co ses lignages le fist au ton 7 amaint p ostages ote folcon 7 boson. 7 seguin de besencon 7 tals cent ch'r. qual sent bon	860	
	7 si faire nel uelt 7 die non Nen creirre pois gseil q len te don T resq maneis lo tienges en ta p'son 7 ·K· qant loit molt li su boil 7 apela a sei li quens perron	865	
15 <b>v</b>	Lo fil Gaut au saiue al freire alon Pierres tu men iras a rosillon A dan ·G· oteir iste razon Ge mourai ce dist pierres a bries sarmon Le matin qant parra laube del tron	870	
	As vof a fon oftal perron tornat Solement cele noit a fonornat 7 est reif. 7 tondu 7 gent baignat L endemain ainz q nor fust esclairat G entement sest uestu 7 great	875	236
	A la guise de france sestent calcat 7 q <sup>a</sup> nt uos aurai dit 7 agtat V of ne le tendreiz mie a paubretat	880	007
	Pragef uest 7 chemise de ben chasnsil Ouc ne uesstef drap tant sust delgil V ers cestus temissez autres a vil 7 furent li chaucon dautreteil fil	885	237
	Chaucef chauca de paile dun aufricau Sollars v'melz a flors resplendisan 7 de sus unes hoses de cordoau 7 esperant derreut a er lusar	890	238
	7 esperons dargent a or lustan En la cort a cel 9te las ou sran Nul taut bien great ne v'ra lan Vin pelicon vesti molt ben h'min	030	239
	bien entaillat a bestes de marmorin A ssublat un mantel freis sebelin	895	

849 ual beton. — 850 enluí. — 853 Vue (sic). — 855 atort. — 856 Entref q. — 858 ace. — 867 Tref q. — 869 afer. — 873 abrief. — 879 G e ntement. — 888 aflors. — 889 defus. — 891 acel.

La uolsure dun paile alyxandrin Les ataches en surent de ben or sin Vait oreir au mostier bien p matsin 7 escolta la messe de ben cuer sin Pois sen est ensuz fors de soz un pin Pierres ist del mostier quit ot orat 7 a la messe one del ben abat	900	240
ES li gaut fon peire le uiel senat  7 p'st le p le poig 7 la menat  S or vn perron de niarbre bien eutaillat  C hastue le a gusse doine senat  Gaut de moutrabei peire perron	905	241
est uenu a la cort a ueuelon A un ote podome q' tuit seisson 7 otat del mesage tot le sarmon Q pierres deit aler a rossillon P'st son silz p le posg come le son 7 trait le belement sor un perron	910	
7 dist le beleinent for un person 7 dist li soauet une razon Q' bien fait a entendre a danzillon Q' uait parlar al 9te al cuer selon Se sil sait cō son paire lo li despon ne semblera a nul sol ne selon	915	
filz 1a1     chanue barbe 7 le guernon N e fui en cort mespris p ma razon C hastie tei biau filz ce te preion Biau filz ce dist .Gaut la eu irez cest mesage de .K. 1 porterez	920	242
Q-iien feiez blasmaz q <sup>a</sup> nt ptirez Li quens est fels 7 plasns de mals pensez Filz p icele fei q- me deuez Ja p nen q <sup>i</sup> l uos die nassa rassq-z Q <sup>a</sup> r ia por nen q <sup>i</sup> l die masss ne valdrez	925	
Ja por ce dift il peire n chastiez S e tant bien ne li di oncor lorrez 16 Ja mielz forni mesage mes n saurez Vaiit dan Gaut son paire lot castiat 7 pierres la son filz bien escoltat	930	243
A Gvise dome saiue 7 bien mēbrat J l ert proz 7 gentil 7 bien pīssat 7 sasue de parole 7 enraisnat 7 ·K· li dist pierres molt es senat Or me diras Guerart durat militat	935	
Q'l me vienge dreit faire a ma postat Ge li ferai tos dis sa volentat Ja ne partira mais nostre amistat 7 se faire n uelt p dreit esgart	940	

900 desoz. — 901 qant ist z. T. stark verblasst. — 908 ES: E nachträglich vor S hingesetzt; aus unes abgeändert. — 906 do nne. — 907 mont raben. — 908 ala. — 912 cō me. — 918 vor dem ersten ne ist J 1 ausgestrichen. — 919 silz 1a1 auf dem Rande, am Anfang der Zeile 2—3 kl. Buchst. ausrad. — 923 iport. — 929 porce. — 937 moltes. — 938 s von diras verblasst.

Ja ue uerra de mai le meif passat Mosterrai li taut helme sorbi lacat 7 tant ben ch'r, de nos chaucat Ne garra en chastel ne en citat Ferai le sors eissir estre son grat P de ce respont pierre bien iert otat	945	
Par la lei dex dist pierres q prosedo col Ge ne me psereie vn oriol S en la cort ne loeient 7 sage 7 sol 7 dan Gverart pmier se il se uol	<b>95</b> 0	244
Qa · K· en sa cope son dreit he tol  Est uos perron molt bien entalentat  Qil fera son mesage molt bien a gat  Ne semble pas norm de pobretat  B ien pareit a son seus ou ot estat	955	245
S or palefrei ira ainblant soat C heual merra en destre molt acorsat E n uii perr 'n seil est perron poiat J l demande ses armes poss est armat 17r Ovant il furent montat en vn soher Jlog's sarma pierres con ch'r.	960	246
Vestent li vn haub'e fort 7 entier  Q-K. aporta de Montdissier  Jl su oure dargent 7 dor cust mier  La ventaille a eschas 7 de qartier  Jl su oure en inde celer ne q'er	965	
La le firent p art dui hab'gier En france laporteirent dui Marcadier Ne peise gaires pl9 dun oreillier J l ne dote q <sup>a</sup> rrel darbalestier 7 a ceinte lespade au senestrier Ne ueistes teil arme a cel mestier	970	
V ne targe a fon col q¹ fu dormier L a bocle dor daraibe v`meil 7 chier 7 haiifte fort 7 rade a cel meftier 7 ii mena o fei nul opaignier	975	
Forf afcelin fon nief le filz afchier J celui menera fon ben destrier V n cheual for baucan fort 7 legier N on a en tote france tant estradier Q' o lui peust corre pl9 cun somier	980	
7 a tal fram el chief meillor n q'er C'heual a fort 7 ben 7 garnement Q' valt dautref cheualf ml't pl9 de cent P ierref entre en la fale ou molt a gent D ef baronf de la t-re pl9 de fet cent	985	247

948 1 ert. — 949 lei: dadurch dass das 1 oben ins p der vorhergeh. Zeile hineingerathen und sein Häckchen links oben verblasst ist, sieht es wie saus. — 960 vermuthlich ein o unter dem übergeschriebenen 1 ausradiert. — 961 über atmes radiert. — 965 Mont dischen. — 970 la port. — 977 acel. — 978 osei. — 983 olui. — 986 dautres: a sieht aus wie ein cl.

17 •	D un euesq 7 dun 9te sont sugement L 1 reis en faldestue seit noblement P ierres su a genoiz molt cousnent Ore uoil q diaz uostre talent	990	
	Q-manderez al 9te uostre escient V olentiers ce dist ·K· tot maintenent A ce q-te dirai molt bien entent M esagier ne ualt rien q-nt il mesprent Pierres vos me direz a dan Gverart Q'l me uienge dreit saire ad mon esgart	995	248
	A rainfou a orlienso a faint Maart A u iugement au ote fire Ricart O v de gacon de droef ou de brochart A Maint o fei feguin 7 dan b'nart	1000	
	Mielz ne puet n9 oduire de meie part Q puez faire se uels sanz nul regart C e me direz al ote q ge li mant Q'l me usenge dreit faire a mon talant T rop me uait malement del tot menant	1,005	249
	Met ten pierres dist ·K· por mei en gant Ge men uois ce dist pierres apareillant 7 me donez giat dor en auant Pierres parla au rei ggie en prent 7 des autres barons tot ensement	1010	250
	7 eiss de la sale 7 seu desceut 7 a sait a sou paire brief plement 7 le silz lo baisa tot ensement Le peire lo gmande de ben talent A deu le redeptor om potent	1015	
18 r	7 montent ch'r. ent <sup>e</sup> squa cent C uident aler o lui il lor dessent 7 li paires en iure son serement Q'l nel sieurout de tre un sol arpeut 7 cil sen repairerent t'stre 7 dolent	1020	
	7 pierres se part dell sa uie teut  Lo gant chemin tient pierres le pl9 plenier  J l ne puet engtrer ui sol guerrier  P or q'l chamast vn dor de son sentier  L es normades cont ne q'er qa setes	1025	251
	E ut <sup>a</sup> en rofillon par pont p'mier 7 descent a laruol soz un clochier A sef armes corurent cent ch'r- S espade omanda a lesq'er	1030	

989 über m in sugement ein Punkt. — 991 agenoiz. — 992 Ore: das e ist erst nachträglich eingeschoben worden — 1006 amon. — 1018 entes quacent. — 1019 olui. — 1021 unter dem Text von fol. 17° hat die H. des XV. Jh. geschrieben:

Ql nel sieuront det re unsol arpent

O'l nel sieuront detere vn|sol arpent Pierres palla aurei 9gie enprent

7 des autres pharons ensement.

— 1025 un: der letzte Balk, kann der erste eines n, m, u oder ein 1 sein. — 1030° zw. cent und ch'r. ist escurer ausgestrichen. — 1031 alesquer.

	Pois est ente orar en un mostier  Enz el most fait pierres brieue oreison  7 tant co il i dist su asaz bon  S anctam Maria p'e 7 deu del tron  Q'l hoi cele pole dire ne don  P q i por sol nel tiengent ne por bricon  N e q Guerart nel tort a mesprison	1035	252
	7 a faignat fon cap a cest farmon 7 trobe hors a lus fon conpaignon T orna sespade el suerre aig ou son 7 vient prine la place lo plain passon 7 engta le oste ateuenou	1040	
	7 Rob't- 7 Guillaume- 7 aenmon 7 Ranol- 7 tiebaut- 7 danz ascon 7 qant il le q'deirent metre a razon G verart ple a doitran 7 a folcon	1045	
18 <b>•</b>	7 ad boson le 9te de carpion  J l a laissaz toz cez qant uit pron  7 sest drecie en piez mist la raizon  Verart dreca en piez qant pron vit  7 pist le p lo posg leiz sei lasss  7 demande de ·K· qant en put	1050	<b>2</b> 53
	7 fe il feit talf nouel q'n ait oit 7 mal aie dice q'l en mentit A paril lo laissa ce li a dit Jl te mande p mei bien seiel sit	1055	
	Q ton corf le pla 7 ofentit  Del duc tiern dascane q nt il morit  Onc no nel porparla ne ne loit  Ne cil sobre son corf la ue ferit  Se nel fais de ta tre testot faidit  Q li reis ue te moeue g re 7 estrit	1060	
	7 ·G· qant loi molt se marnt Torne sei uers folcon mot ne li dit Pierres seiz altres noues de par lo rei iteiles co ge sai celar n dei Car mon saignor te mande gel di a tei	1065	254
	Q lı usengel dreit faire a sa mercei A saisons ov a rains a saintromei 7 masne de tes homes meillors o tei 7 ne q'daz uos mse si uos plaidei	1070	
	Cō len deit faire 9te de vostre lei  Cverart K uos mande iste raison  Q li uienges dreit faire en sa maison  Eiss cō tes lignages le sist al son  M enez ensemble o uos 9te boson  7 seguin le visote de besencon	1075	255

<sup>1035</sup> der horizontale Strich des t in tron links ganz verblasst. — 1040 aluf. — 1046 arazon. — 1049 zw. cez und qant ist uint ausgestrichen. — 1054 q nait. — 1056 adit. — 1060 zw. porparla und ne ist nel 9sentit ausgestrichen. — 1066 lorei. — 1070 saint romei.

19 r	7 menez p oftagef ote folcon 7 talf ceut ch'rs. q' feient bon 7 menez dan folchier le marancon 7 la feront si home 7 si baron Q' orront de ton dreit si las ov non 7 ne dieiz uos mie p mesp'son Q' mon saignor en face ia traison Q' l nel se pensereit p deu del tron P or autretant dor cust por tant mangō Cōme len porreit metre en cest danion	1080 1085	
	Pierref ua h'beriar o aimenon 7 le matin reuien ge ten femon De laler te dirai ou o ou non	1090	
	Oaimenon h'berge pierres la noit o un home bien sage cointe 7 leidoit		256
	Belf mef li dona aimef bien dif 7 oit P iment- 7 uin- 7 nielef 7 pain bescoit Caimenon ua pierref sei ostelar o tal home q' seit gent grear	1095	257
	S on cheual 7 fon mul uait establar S on haub'c 7 son hiaume fait estoiar Qa iit tables st-garnies si uont maniar B ene char de cheuroel 7 de senglar 7 inainte uoletille peisson de Mar	1100	
	Dont li piment a beiure 7 ben uin clar 7 pierref fu toz laf del cheualchar 7 qant li lit ft fait fi uont colchar A maine li danzele a taftonar C ele noit fe iut pierref trefqal ior clar	1105	
19 <b>v</b>	Q il se uit uestir bien 7 chaucar Pois en uait al most messe escoltar 7 ·G· ses barons a fait mandar Cverart ente en la cambre de mur caucar a mandez les barons toz dicel raigne	1110 ne	<b>25</b> 8
,	Ne seit ben ch'r. qo lui ne maine Saignor qi seit oseil gart ne se saigne Vers. K. mon saignor cū ini osaigne Jl ine qide chacier en tre estraigne Dan Girarz dosteun celar ne daigne Va sai dreit ton saignor asuz quil sen plaig	1115	
	A rainfo ou a sesons ou a opaigne 7 se p son orgoil prendre nel daigne	1120	
	Ne prise pois sa g're une castaigne Mais p'e damledeu q'l te maintaigne 7 il taidera sanz rien quen p'sgne Girart su en sa chainbre por oseillar 7 sist ses meillors homes o sei sintrar A donc les p'st le oste a giurar Mi ami. 7 mi home. 7 tust mi par S auez mei dune rien oseil donar	1125	259

1103 abeiure. — 1107 tref qal. — 1109 eiiuait. — 1123 quenpaigne. — 1126 agiurar.

	Karles mande q dreit li aille far A d reins, ou a sesons a son estar 7 manit les meillors homes q pois mandar Q ostagent le dreit se nel pois far	1130	
	S ire vof nirez mie dift bof la bar P tot icel gfeil q uof fai dar Ne par negun gduit de bachelar J er nie uint un mesage a lauesprar J cil parti del plait de montgimar	1135	
90.	K arles le rei de france vos uelt traiar F aire li fait harmanz cil de bisclar 7 asce dauignon Gus de biauclar P duc tierri q ·K· aueit taut car	1140	
<b>2</b> 0°	O no home ne pot aute nor tant amar P mon cap dist G. men non gardar M al are si ge ore i q'er annar Testez bos dist solo mal le direz Ja a · K. cest blasme sus ne metez	1145	260
	Ne le se pensereit por vint citez Ne por tote lonor q uos auez Na ·G· nostre sire nel geillez Q a la cort nen aut q nt est mandez D au ·G· alez i ne demorez	1150	
	Softage 1 coulent uo li liurez 7 fe aueir 1 coite uo li donez Se ·K· a damage uo fi aurez Se uo ftre faignor plore vo fi nen riez Tot le meillor o feil q ge en fai	1155	261
	Li reif tendra fa cort a aif en mai 7 fef baronf i erent meillorf ce fai P oif q ·K· nof mande alonf en lai 7 fe ·G· i ua Ge * le fiegrai S e oftage i co * ufent ge le ferai	†fe bataıllı q*r meıll	1160
	7 se aueirs i coite ge li dorrai † Se ·G· a damage ge si aurai Cilb'z de senegarz filz evdelon	fe bataille i coment qar meillor ch'r. de	262
	freire boson esteit 7 danz solcon 7 b'iiart 7 seguin de besencon Cosins g'mains G 7 nies draugon Or lez cō il a dit sa raizon 7 p deu fraire bos n crei oton	tu la lı fau teı fi fau	1170
20 v	9 sur tei p cel deu q' fist le tron N on loes a ·G· iste razon	1 1165	

1133 labar. — 1134 tot: das erste t oben verwischt. — 1136 ala uesprar. — 1137 mont gimar. — 1152 icouient. — 1153 icoite. — 1156 ensal. — 1158 a als v. Mich. ausgelassen. — 1160—1 der kl. Riss im Bl. hinter diesen Zeilen wurde nachträglich auf dieser Seite mit einem Pergamentstreisen zugedeckt. — 1171 hinter 7 (v. 1172) ist radiert; dabei ist vor iez unserer Zeile ein Buchst. (vermuthlich o) ausradiert worden, somit or oiez zu lesen; orrez, wie Mich. liest, steht nicht da.

	Q'il men aut dreit faire au rei Karlon T'endreient le cil autre a mesprison B men tost le tornerement a traizon M'ais or li aut dreit faire poss q'l semon	1175	
	7 li reif le retienge côme le foii Car sif hō est li mieldres de son reion 7 se faire nel uelt 7 dit q non 7 pois nos aut menant p achaison Ge ten aiderai sanz rien del ton	1180	
	Tendran Mil ch'rs. en ta meson Senz ce q ia ten q'ere p's dun mangon 7 ·G· li respont garniz en son Q int dan bos saut auant 7 dist q non	1185	
	Dan bos failli em piez a une part		<b>263</b>
	7 a parle li quens p iteil art D irai vos dan Gilb't de senegart	1190	
	Se daniledex tait 7 il te gart	1100	
	9 seille inielz a dreit sire ·G·		
	De * ·K· reif de frā * ce icel gaiguart  D vgon duc dagiane * 7 de berart		
	O' me d'dent ofondre lui engignart	1195	
	Dan gilb't qant loi uait sei seeir		264
	b'nart dreca em piez dist son plazeir  7 p de sire folq ge dirai ueir		
	G e dirai ben gleil q'l uolfist creir		
	Hō non a hor cest for si gant poerr	1200	
	Q G ne lo poisse gaignor aueir		
	Q fil mande les homes tot p leizeir Ne q't que en bataille li gtre steir		
21 r	Ne qe ia en sa tre ost noit iazeir		
~1	Ne por oc qi crerreit cest mien saueir	1205	
	L en moureit a la cort demain a seir		
	La g're porreit faire si remaneir Ja nien orreit vn mot ramenteueir		
	Dauz landrif icel 9te q' tient niv 'sz		265
	fu las euz au gles leuez toz drez	1210	
	7 pole a ·G· co hoem senez		
	Danz ge uoil une rien q uoi sazez 7 ge uoil dist ·G· q uoi diez		
	V olentiers dist landris puisq l uolez		
	Qant a uoz meillors homel gleil qrez	1215	
	Or uof dirai ·G· toz mef penfez		
	7 m dereie gaires se uos irez K ar ce est uostre preu se me creez		
	D reit ne lei ne instise vos ne tenez		
	A mz qıl fe claint a uof lescharnissez	1220	

1176 amesprison. — 1188 empiez. — 1192 adreit. — 1193 zw. de K. ein kl. Loch im Bl. — 1193—4 das grosse Loch ist auf dieser Seite ausgebessert, daher sire (1192) a c (1193) ne 7 (1194) mit Leim bedeckt. — 1197 empiez. — 1198 pde. — 1204 das übergeschriebene e aus 1 abgeändert; wie Mich. zu quier kommt, ist unbegreissich, selbst wenn er den übergeschrieb. Buchst., wie ich vermuthe, für ein r hielt. — 1206 ala; aseit. — 1210 laieitz. — 1220 auos.

Digitized by Google

	Ce est la piere teche quos auez Mais picelui deu piquiviuez Se lorgoil ne laissez quenp's auez Lo tort 7 la bataille quos tenez 7 damledeu del cuer namenteuez Qui vos tienge en enor tant co viurez K. vostre saignor mielz ne seruez Vos pdrez les henors quanz tenez	1225	
	Q de cent Milie homes non aurez dez  Ne cite ne chastel ne porserrez  P mon cap ce dist folq cest ventez	1230	
21 v	M al aie se dun mot menti auez  Dvine rien ce dist folq soi molt dolenz  Oez 7 escoltez 7 riens nentenz		266
-1	D <sub>1z</sub> q · K· ton faindref eft mescreenz 7 q' trair nos uelt se faz 7 senz	1235	
	O re mande tel homel 7 tel parenz 7 done lor chastiax 7 chasemenz		
	7 haub's 7 cheuax 7 garnemenz 7 ne laisse por ce dreit ne p senz	1240	
	7 se prendre nel uelt p son bobenz Cıl q' post te faldra sett recreenz Qar se dex ne tasue 7 n gsenz		
	Ne puez K confondre ne sel ganz genz Et dan bos qant lost prest li pesar	1245	267
	7 est drecie en piez prent a parlar Folq laissa cest plait trestot estar Q r ice i est proz a gseillar		
	Ne mon faignor nel deit ia escoltar Mais une rien voldrie molt bien loar	1250	
	Se ·K· se uoleit ca a pchar	1230	
	Q-aliffon a luí a plain parlar 7 ireie mei fire desencopar N on i q't ch'r- ia sen empar		
	Q'men oft p fon dreit en lescu dar Eiss puet dist ·G· molt bien restar	1255	
	Li gfel fu donaz q'l uolfist far Les tables st couertes & uont maniar		
	Quit maugre out si p'streut hors a essir el plain deuant la fale uont por bordir	1260	268
	Q' feit cancon ne fable la la puet dir 7 ch'rs- fasient uont la oir		
22 r	7 G se gmence a esbaldır Entresq le seir pist a refreidir		
	Li quens demande um. 7 uait dormir 7 leua al matin a esclargir	1265	
	7 si danzel la uindrent a lui vestir 7 poss uait al mostier la messe osr		

1246 enpiez. — 1248 agseillar. — 1252 alui; aplain. — 1254 iq<sup>3</sup>t. — 1255 lescudar. — 1258 die Abkürzung hinter couertes ist dieselbe wie z. B. im Eulaliede, vorletzte Zeile hinter mort; Mich. que. — 1264 Entres q<sup>-</sup>; arefreidir.

	Poss a fait lo mesage a sei uenser Ce q velt mander · K · li prent a dir Pierres tu ten iras a ton saignor a · K · rei de france emperador De meie part li dies en dei emor Peise mei q me tient por sordeior Mais q la fraire mon peire soi anceisor Q de la cadelar soii ost francor porteir en bataille son oiressor doner en la chambre oseil meillor	1270 1275	269
	M aif si le mont tolu si traitor  Li culuert- li malues li bessador  P q-1 ne poss auer lui ne samor  P or hoc men gbatreie o le meillor  A cels q' saiz se st- v's lui doctor	1280	
	7 fait de lui v's mei losensador Qa it bos ocist tierri son malfaitor Q'l iien pla a mei ne ge af lor N'e recet ne dona chastel ne tor P q-1 seie forfait v's mon saignor N'e q'l men deust toldre point de menor	1285	
22 v	Si mait dex dist pierres or oi biau plait  q <sup>a</sup> nt tu diz q <sup>-</sup> au rei ii as tort sait  P ois q <sup>-</sup> tant biau le dites alon a ait  7 seront i si 9te 7 si abait  M al aie dist ·G- se sole s uait	1290	270
	A īz.en seront encore Mil escu frait S et cenz danzels de seles p t re tait Ja ne garont les helmes sort ne carait A veniar mei de ·K· del tort qa fast	1295	051
	Pierres non poss mudar ne ten apel qant ·K· vant en g're ou en cembel A assaut de citat ne de chastel N affre aurai la char 7 ceste pel O v de lance· ou despade ou de qarrel 7 se gi ai ami don men est bel	1300	271
	Or me mande mon fire un plai molt bel  Le fieu q' fu mon paire n otrapel  Jl le me uelt torner en lonc cadel  P lumer me uelt li reis cō fait oisel  Ja ne verra la seste saint Michael	1305	
	Q' li mosterra' darmes si gant tropel Si corrout p sa t're co lou sinel Ce me direz dan pierres Karles Martel A sinz cou'ret sa boche de son mantel Q' li mosast enuair pl9 sere aignel	1310	

1270 adır. — 1273 endeiemor. — 1277 oire flor. — 1285 mal faitor. — 1286 amei. — 1289 demenor. — 1291 tudiz. — 1292 aait. — 1294 M alaie; iuait. — 1295 enseront, davor ein kl. Loch im Bl. — 1311 lou: das s dahinter, erst durch einen Punkt getilgt, ist ausradiert, wobei das i des folgenden Wortes beschädigt wurde. — 1312 direz: über r ein Punkt.

	Pierref q dei mander au rei Karlon	1315	272
	Q ma ocif mon oncle qenf Windelon 7 fi ma mort mon paire le duc draugon		
	Q° cift le duc tierri en ualbeton De foltat nof arailne mei 7 boson		
	7 porprent nostre tre sauz achaison	1320	
	Se ne me fait tal plant q' me sent bon De nostre part li porte defficison		
00	It pierres quant lost most sen ireance		<b>27</b> 3
23	M aluestat felense 7 fol estance	1325	
	Q mandel ton laignor teil deffiance		
	Ne por q <sup>-1</sup> muez teil ire au rei de france Q <sup>a</sup> r il en firent plait o engignance		
	En valbeton ou firent la gcordance	1000	
	Q <sup>a</sup> nt de la mort tierri au duc dascance Q <sup>o</sup> cist uostre saignor bos o sa lance	1330	
	F u de la g're uoître la 9mencance 7 sera del damage la maiorance		
	O ncor li fereiz dreit tot a balance		
	Oncore li dist pierr * es a cor gaignart corf a depador 7 vis gaillart	1335	275
	7 pla a la guise 9te b'uart		
	V ne rien uof dirai 9te ·G· N on facez a la Guife al rei folcart		
	A vn 9te felon de saint Maart	1340	
	Q'taı treif faignors 7 poif al qart Cıl li g'redona q' vint pl9 tart		
	Q' l gita de seiior p dreit esgart		
	C1 uei ester auchier 7 dan Gimart Hermanz le duc de frise 7 9te acart	1345	
	Nen 1 a un tant proz ne fi gaillart Q-ne mi obatisse a une part		
	Q n9 ne deit le rei clamer boisart		
	$\hat{Q}^i$ l nel se pensereit p negun art $\hat{Q}^e$ M $q^i$ aut a sa cort de lui se gart	1350	
	nt ce or dan bos fu pesancos		276
	✓ peſa li de folcon quí eſt ſi plos  7 íure damlede le glorios		
23	▼ ·G· ne sa maisnade ne st si pros	1055	
	Seissi pierres sen torne ist orgaillos 7 perres li respont toz amoros	1355	
	C on benf vafalf 7 faiuef 7 fiancos Q ven direz fire quenf maif taifiez uos		
	Q ver mal estait de 9te tant pooros		
	Q¹ a talent legier 7 fenf detos Qa r par cel damlede q' est sobre nos	1360	
	& . has an ammend !		

Q<sup>a</sup> r par cel damlede q' est sobre nos

1317 mamort. — 1318 ual beton. — 1322 defficison: der Querstrich des

1. f ausgelöscht. — 1829 val beton — 1335 das Loch ist auf dieser Seite ausgebessert, tot a b (1334), r es von pierres (1335), vis (1336) mit Leim bedeckt. —

1337 ala. — 1340 saint M. — 1344 au chier. — 1346 ia. — 1352 quiest. — 1358 dam lede. — 1358 Q vendirez. — 1360 de tos. — 1361 q'est.

	Ge ne pis uostre orgoil ne uos un tros Se erian andui es paz la ios 7 susson de bataille garniz nos dos 7 ne susson par home iluec rescos Se bos la me sereit se si sol ne sos Et dan bos qant loit molt sen air non pot mudar pires qant sos presentes 7 telt leuaz del renc ou deit seir 7 velt aler perron sempas serir	1365 1370	277
	Qant dan folq fon fraire le cort tenir Ne fai ou a lorgoil ou a lair Molt i dut gant folie femp s coillir  perref fu iraz 7 a li dit bos tu Maf bien mostre co es hardit P ar un pou q ne mas molt lai ferit M ais dex 7 li quens folq men a garit 7 as ·K· Martel auilanst	1375	278
	7 ·G· tou saignor molt escharnit Q'eci ueant lui mas aatit M ais ne qidez uos mie li reis loblit J a ne v'reiz auant un meis oplit Q- pl9 de cent Mil homes sobre uos guit	1380	
24r	Et dan bof sirasquit a perron dis Se a ·G· ne susses eci temis 7 dan solquim mon fraire ii retengis T eil uos eusse dat enmie cel uss Q'li oil de cel cap hors en saillis	1385	279
	Dice sie ton saindre 7 tu bien sis Janen istra lo tens q pz storis Q maint ben ch'r en iert ocis 7 pierres lesgarda 7 si sen ris V   os q sauez danz q ns si sereiz vis	1390	
	Ne se adons corra li uostre brins Nou est mons amelis itant frais Se sor uos uamaine tant de mes amis Des ch'rs de clins pl9 enforcins Quos uos auez molt proz amaneuis	1395	
	P mie les chans corra de saic li ris 7 ge me clamerai maluais chaitis S i auant n est saic q past auris  Dauz bos de carpion dreca en sol n puet ados midar q non parol	1400	280
	-G-molt p te tuent ·K· por fol Q tant nof a torbez 7 tant fant dol N of peiref nof a morz tenor te tol	1405	

1366 das durch Punkte getilgte Wort ist ein unvollendetes fe. — 1372 alorgoil; alair. — 1373 idut. — 1374 ali. — 1378 af mit schwärzerer Tinte geschrieb.

 <sup>1394</sup> se wegen der Rasur in der vorhergeh. Zeile weiter von Ne abgerückt.
 1397 oder dins? doch kommt in unserm Cod. sonst kein aufrechtstehendes d vor.
 1401 au ris, ebenso Mich.
 1408 ados mit schwärzerer Tinte.

	Membre tei del q dist maiol pv'be		
	Qant afola elmon le fil turol		
	Lai mei pendre if mesage q ge lencrol		
	O v ferir de mespade teil par le col	1410	
	Tenez mei por maluais se cap non tol		
	Toz dif parlez dift pierref dan bos en fol		001
<b>.</b>	Bos wof pariez dift pierref come le mendre		281
24 v	Trop donez lone gien lott a entendre	1 4 1 2	
	c h'r adure ne deit aprendre	1415	
	Na fou lige faignor loeir ne rendre		
	Nuf ne uole fi haut se uelt son sendre Q- il nel sace aual bien bas descendre		
	Mail ne morrez mail hoi a nol gtendre		
	De lautre part sestant li quens seguins	1420	282
	7 parla a perron co hos peruís	1720	~0~
	Pierrel molt p uol faites orel elchis		
	O nq s mail ch'rs. ce ne nol dis		
	7 iert molt gant merueille se ten 1018		
	7 se tu uis ten uas de cest pais	1425	
	Ja ne fera auant enffuz eftis		
	Q feron orliens ou a paris		
	7 seron a la porte deuant treis dis		
	Q* lemperaire dief q forf eiss		
	N e uestirai auant pelicon gris	1430	
	Q° lui nof 9batron sil ne guenchis		202
	Danz pierres parla bien 7 sanz mentir		283
	Seguin ceste parole q uos or dir		
	Fait dan G au 9te bien a taisir		
	Quení q' a tort prent guerre p son air	1435	
	Vers son lige saignor q deit seruir		
	M al est 7 felonie ce puez ueir P lorgoil de la force q puet monir		
	Maif q <sup>a</sup> nt il uent for lui g <sup>a</sup> ignor uemr		
	7 fef vignes trenchier 7 efracir	1440	
	7 fa tre gaster 7 aermir	1440	
	7 ueit sel castials prendre 7 asailir		
	7 ses =cauentar fossez emplir =genz		
25 r	Par deu ce respont pierres cest plai n coil		290
	7 li reis le tenda a grant orgoil	1445	
	Q 9duit li demandel en son cadoil		
	A 1q-ste parole passe le soil		
	Monte el cheual 7 broche de ves un broil		004
	Pierres part de G iradement		291
	bien a fait fon melage fon escient	1450	

1407 zw. del u. q ist pue ausgestrichen; maiol ist m'aiol su verstehen, Mich. Maiol. — 1413 unter dem Text von 24° steht von d. Hd. des XV. Jh.'s: bos vous parlles dust pierres cme le mend dan bos dres a de carpion. — 1415 zw. deit u. aprendre ist atendre ausgestrichen. — 1421 aperron. — 1427 über ou a p scheint radiert zu sein. — 1428 ala. — 1435 atort. — 1444 die hohen Buchst. beschnitten; das alleinstehende n, das Mich. mit dem vorhergeh. Wort zus. plain liest, hat offenbar die Abkürzung verloren; plai n ist also zu lesen. — 1448 dev's.

	V ait sen a saintdenis ou reis latent ·K·a Messe oie a saintvincent A taut pierres en lombre de fors descent Karles ot les matines iorz esclarzis laceruesq- heruieu la messe dis Qant ·K· la oie quen su eissis De sor un faldestue li reis sais E intor lui li baron diq-l pais	1455	292
	7 nen i a negun bien ne uestis Q' nen ait piau de Martre garnenement g's S'aignor escoltaz mei ·K· lor dis E noit ne su nul hore q ge dorms	1460	
	Por le meillor vasal q onoguis Perron de montrabei q lai tamis Mais par iq laignor q ge req's Se tant a sait ·G· q la feris Ja mais ior naua pass tant co soi uis	1465	
	A tant respont Gautier de montsens  Q' fu paire perron 7 ses amis  T al li dorreie el chies sans en eiss  O lui me obatre tant q'l iert p's  7 en uostre p'son ·G· iert mis	1470	
25 v	Y en uolite pion 'G' lett his  Si q uol le tendrez qatorze dis  Ge le fai dist li reis n soi puis  Ne idonq s non eire mon enemis  7 draugue de borgoigne su poestis  7 si mais lo teneie serei sis	1475	
	A tart le tendrez maif Gaut li dis A taut pierref descent 7 · K· Ris	1480	293
	Se la mette de france tote n art Del mielz q a de denz ne prent sa part Jl menti dist · K· come coart C ar se gel truss de denz p saint b'nart	1485	
	O nq's not en sa use tant grant regart  Karles ueit son mesage q' est uenguz nul dreit ne li est fait ne oneguz A ueirs chiens ne ossax nest tameguz Jl a mandez ses homes 7 semonuz	1490	308
	M as il ne i a mie toz atenduz 7 en a bien trei Mile toz a escuz A miz q li iorz pareisse ne soleil luz S out soz moutamele toz descenduz	1495	

1451 asant denis. — 1458 desors. — 1455 la ceruesq. — 1457 desor. — 1459 ia. — 1460 (sic). — 1464 mont r. — 1467 Jamais. — 1468 mont sens. — 1473 Siq. — 1475 no n eire. — 1484 dedenz. — 1485 imenti. — 1486 dedenz. — 1489 Mich. convenguz. Er muss den horizont. Ausläufer des g von uenguz (1488), der quer über das e in 9neguz zu liegen kommt, für die Abkürzung n gehalten und darnach das 1. n in u (resp. v) verändert haben. — 1495 mont amele.

26 r	7 He fu onc castel mielz requived Ne pucels de denz mielz dessenduz Granz est li poeirs ·K· 7 sa vituz Q's a par dreite force toz 9q suz D euant la maistre tor est descenduz En la cambre a un 9te dan manasser icel a p's le rei a mainteneir JI dist faites ca gent tote tazeir 7 la noise aquisar 7 remaneir	1500	294
~0	7 poil faitel perron eci leeir	1505	
	7 Si dex taiut pierres di en le ueir		
	M al en diraf menconge par mal uoleir		
	Non ferai ge dist pierres au mien espeir		
	S e dex me lass entrar en cest mosteur	1510	OUR
	OR escotez les noues q pierres distr Saignors ce su nosch bien seies siz	1510	290
	Q fu de benef armel mel corl garniz		
	7 menai mon cheual al cuer hardiz		
	7 cheualchai un mul boní 7 esliz		
	M es escuiers su proz 7 maltaitiz	1515	
	Entai en rossillon par pout uoltiz		
	7 descendi a lorme de soz la uíz		
	7 ent <sup>a</sup> 1 el mostuer q <sup>-</sup> uos bastiz P <sup>-</sup> 121 sainte marie deu genetriz		
	Q ne fusie engignaz ne escharniz	1520	
	7 dan ·G· parlot a ses normz	1020	
	Folq 1 fu 7 doilt n lenualadiz		
	7 fui a lor 9seil semp s coilliz		
	·G· demanda noues ce entroiz		
•	Pierref eist taint famz esperiz	1525	
	De ·K· res de france q ls nouel diz		
	7 ge respondi toz amaneuiz Q-ailleiz a sa cort si bien garniz		
	Q ni seiez blasmez nauilaniz		
	E isi co tel lignages toz tens le fiz	1530	
	Or escoltaz les noues q la disere		297
	ice st- les paroles q la otere		
00 v	·G· K· uof mande ne uof menterre		
20 '	Q ailleiz a fa cort fant guiere	1595	
	M enez boson le 9te en 1ceste erre 7 dan carcon folchier qens de bieire	1535	
	Qan q la tiert forfait tot amendeire		
	P mon cap dist G. n uoel cest eire		
	T resq-1 mal q- ma   fait chier li uendeire		

1497 bis 99 von Mich. ausgelassen. — 1503 von Mich. als fehlend beseichnet (p. 332). — 1517 alorme. — 1522 ifu. — 1528 asa. — 1534 Q steht hoch über der Linie, darum oben ein wenig beschnitten; offenbar hat Q dagestanden; Qu'ailleiz, wie Mich. liest, darf nicht gelesen werden, weil weder Q uailleiz noch Qa illeiz dasteht; das einsilbige Wort, das über cort und sant steht und vor sant eingeschoben werden sollte (Mich. hat es gar nicht beachtet), ist fast ganz weggeschnitten; es ist vielleicht tot. — 1536 fo lchier. — 1589 Tres q ; hinter ma vermuthlich ein sausrad.

	Pierre ua ten hoi mais por h'bergeire Li seneschals te qierge bien a mangeire lieue lo matin qant tens en eire oies la parole q entendeire Le mesage au rei · K· q me mandeire Omei uenez dist aimes oduit uos eire Por amor del rei · K· te h'bergeire	1540 1545	
	Aimes ce dist ·G· sai li h'berc Si serai ge dist il sain 7 enterc Non ai dreit en mon sieu si por ec perc		<b>298</b>
	Li iorz falt la noit ment 7 fait tenerc 7 aimes me mena p lo colderc De maintes ganz daintaz me pesenterc	1550	
	Ove por la uostre amor mon escient 7 par bien q li fis 7 mi parent 7 q l feras oncore a ton uiuent	1555	299
	B ieii me grea aimef a mon talent C olcha mei en un lit molt richement 7 dona mei danzele tant coument		
	N e ueistes pl9 bele ne pl9 uaillent C haucie fui 7 uestu au ior parent 7 alai au mostier cosntadement L a messe quen chanta oi 7 entent	1560	
27 r	7 ap s uinc al ote al plement	1565	300
	queuf ne	1570	
	J l me pert en sa colpe sat quennoiex A uant le operra q seit hernex N e q seie passade la saint romiex Pierres li reis me maine tant malement de seelte me gite a escient Q deueie mener la soe gent	1575	301
	7 ferir en bataille p-mierement 7 donar en la chambre gieil vaillent E ist cō firent tuit li mien parent M aif si le mont tolu cil son siruent	1580	
	L 1 cuuert losengier 7 recreent P or q 1 n pois aueir samor neient	1585	

1541 amangeire. — 1558 do 11a. — 1561 cointa dement. — 1568 der erste der vier ausrad. Buchst. war vermuthlich ein Q oder O. — 1572 ma fole. — 1583 lo sengier. — 1585 siem.

27 ▼	Cō ala a la cort ne cō en uent Por q¹1 ale forfait mon escient Q¹ reis men dele toldre mon chasement Cverart tu p tiens K· top uil 7 lait De seelte lo gites tot entresait Q¹ sanz colpe de tort q¹ teust fait L1 feis al desert bastir agait	1590	302
	Ne uendra a ta cort ne a ton plait  T resq vende lo mal q li as fait  M olt se otient segur q q lesmait  e lor dirai dist pierres tot a bries moz  Toz tens au G ce dist corroz	1595	303
	S e dex sauue ses homes 7 ses neboz T resq-l rei ait uaincuz 7 les siens toz P ois portera dorhens la sainte croz J q' menti dist · K· come fels gloz S e gel trois h'beriat el p- de soz	1600	•
	One not hi mal oftage a negun 10rz  Bien form le mesage ad mon talent vi aucier. * 7 guinart o don arment 7 seguin 7 boson 7 dan Gvintrent Qant oi dit mon mesage 7 ton oment	1605	304
	Si gnui bien lo gte a fon semblent Soi bien q'l ne tamot ne tant ne quent A snz ala ma raison gtalient Ge dis une parole q'l pesa tent	1610	
	Cō q'l ferist p neis o un v'gent Dis quens si faites guerre mal uos en uent 9 pereie laureiz auant un ent 7 la me uoil 9batre tot pie estent Qtort 7 la boissie 7 tot lensaent	1615	
28 r	Not G ch'r nul si uaillent B orgoignon ne baiuier, ne alement Q'en uossist otre mei faire semblent M ais bos de carpion su en estaent 7 ot most fiere caire 7 airent	1620	
	7 a clof fon poig destre 7 t*ift son gvent 7 si folq si fust donast mei grent M ais ge li dis tal chose p maltalent T uit len tindrent por fol 7 por essent	1625	905
	De feelte lo gitel 7 faiz li tort qi fon paire 7 fon oncle li auez mort 9 reie tei de guerre co puez a fort Qil fen est toz garniz co la deport	1630	305
	Oiant toz dist G. iste razon q-restar n deuese le rei Karlon T ant q-sust a ta cort 7 ti baron K ar nas fait selense ne mesprison	1635	306

1588 ala. — Nach 1590 ist eine Zeile: arles Martel metient top uil 7 lait ausgestrichen. — 1596 Tres q. — 1597 se gur; les mait. — 1601 Tres q. — 1603 co me. — 1604 desoz. — 1605 anegun. — 1607 odonarment. — 1618 boss die. — 1626 mal talent.

V's s·G· ne af fiend ne a boson 7 ge men uoil obatre en sa meson Onc ni ot ch'r· ne neir ne blon A leman ne basuser· ne borgoignon Ni trouai si hardi q' mot me son P tant esmut la g're de dan boson 7 serreie mei semp's cun n dist non Q'ant dex tamist iluec sire solcon	1640	
P tant dis mon mesage 7 ma razon  Q'l te usenge dreit faire en ta maison  7 amenast folchier 7 dan boson  7 dan seguin le 9te de besencon  7 ·G· respondi del tot q non	1645	
R eq rt la mort fon oucle 9te eudelon 7 cele de fon paire le duc draugon Q' par tei furent mort en valbeton 7 fe tu ne ladrecef tei 7 li ton 28 De la lor part lor di deffiancon	1650	
Eqant -K- on del deffiar 7 fu de si fier cuer 7 si amar Q- ne pot v's pron un mot sonar 7 son un daltre part prent a tornar Danzel de ma mansnade tenez uos car	1655	307
Q' voldra difte g're Mei aiudar T oz dif a mon aueir puet recourar L i ch'r· fen p'ftrent a leecar 7 lun enuair lautre 7 auantar A ·K· fu molt ben q'f ot gabar 7 li iorz fu tornat a lauefprar	1660	
7 demandereut laigue 7 uont maniar 7 vont p tens gesir por masn leuar C ele noit se sut ·K· tesqal ior clar Qant la messe a oie uieut del mostar	1665	
7 fait dire a chascum q'l salt armar Q'a son ben cheual fait lenselar Q'a osberc ne hiaume nel uolt laissar M ais li reis a sensaigne fait aportar 7 prent p'mes sa gent a cadelar	1670	
Sobre 'G' aq'lt a cheualchar  F elenie li uelt a pman far  A taut fest gree 'K' li reis  non a o sei sel homes ne sel marq'is  N on a ades barons fors sel pledeis	1675	309
Ne q'de de ·G· guerre en fazeis ·K· na q <sup>-</sup> tren Mile de pur franceis M and mielz adobaz homed ne uit onc reis	1680	

1638 sw. ch'r. und ne ist ne ne ausgestrichen. — 1642 sw. mei und semp's ist prendre ausgestrichen. — 1651 val beton. — 1652 la dreces. — 1658 die hoh. Buchst. ein wenig beschnitten. — 1656 Mich. Que [ne]. — 1657 atornar. — 1664 alauesprar. — 1667 tres qal. — 1670 len selar. — 1673 a cade lar. — 1674 acheual. — 1677 osei.

29 r	Def granz broignef faffradef def apareis 7 li alqant dalb'c ufel ufaneis Lancef 7 gonfanonf escuz de blois 7 ganz cheualf corsierf 7 espaneis A iqastef 9paignef intrar la eis Gefera folie maif bien li peis A guerre muet reise · Ker 7 a encreis	1685	310
	S obre ·G· lef guide quenf albereis On li tolt montamele q tenc lon deis Chaftialf uaillanz 7 bonf 7 forz maneis T oz out porp'f lef borf 7 le pageis D oleuz en iert ·G· bof le Marq is	1690	010
	A tal en uenda mal q' ne la q'is A tort en nert blasmez folq 7 landrens Q vart sor s ont este puis si lont p'is C onq's negun de lost rien ne soffrens A vintain nor G-7 a un meis	1695	311
	J donc fe obatirent 7 qenf 7 reis Sobre ·G· a ·K· qer 10r geu 7 tant q montamele li a tolu A v vintain 10r ·G· qent la fegu Q'l dit de montamele q'l la pdu	1700	312
	·K· li reif de france len a fait nu A if le uof tant dolent 7 irafcu Q il ne puet pler a rien qi fu E ntrefq ueit uenir folcon fon dru F olq gfeille mei fi dex tafu	1705	
29 v	_	1710	
	P q-1 nof en fusson tuit obatu 7 q-1 K· en sust maz 7 uaincu Donc soiornot ·G· a oireuent   un castel qot de ·K· en chasement Li chastiax est tant forz q'l se dessent	1715	313
	Lai furent pl9 de Mil si ben struent 7 chr· a coite pl9 de set cent 7 li borgeis striches 7 bien manent De cheuass· 7 de mul·dor 7 dargent 7 ·G· en un ombre de fors al uent 7 parole a ses homes 7 a sa gent	1720	

1683 die beiden Abkürzungen sowie die Striche über den 1 sind ein wenig beschnitten. — 1690 mont amele; londers. — 1696 iori. — 1701 und 1703 mont amele. — 1702 se gu. — 1706 aren. — 1707 Entres q. — 1710 mont amele. — 1712 oce. — 1713 die hohen Buchst. stark beschnitten, besonders gegen den Schluss des Verses hin; so sieht sieu nahezu wie neu, pdu wie pou aus. — 1716 so 101-not; otre uent. — 1717 vor un ein d oder O, das erst durch einen Punkt getilgt war, ausrad. — 1723 desors.

	7 tient a sel barons un iugement A taut es un mesage qua descent Qualit de mont amele que reis le prent A is le uos tant irat 7 si doleut	1725	
	Q li quens ne parole a men usuent E ntresquil uest solcon a q' satent F olq si dex tasut osel me rent D e ·K· q' me tient por recreent 7 a surat li reis son serement	1730	
	Non iraj' fanz bataille se ge lateut Mais ge ten sur ih'c om ipotent Se aleman ne faillent el desertent Non ira sanz bataille soit iorz matent	1735	914
00 -	Or oiez la parole del quenf folcon  q-q'def de gfeil cu le te doi  Q*r tu creiz ainz le inal ne faiz le bon  C'est demandot mon fraire gte boson  7 seguin le inste de besencon	1740	314
30 r	Q te forsgseillierent de lor razon Del en la chambre q' es painte en rosillon Ja ne dera oseil dome selon Q- tu ia te obates v's rei Karlon Qar tu es sel sel sel sel sel sel sel	1745	
	7 tu nas chasement nul fors le son M aus ua si li fai dreit post ten semon A paris ou a rains ou a seson S e dex ton cors garist de mesprison	1750	
	Q-tu retat n sies de tasson T resquare quarante sorz met la razon P visque 7 p que lesal 7 bon 7 p riche arceuesq-de sa maison Q vant li auas fast dreit q-r li le ton	1755	
	Sil faire nel te uelt et dit q non 7 il nof uont menant par achaifon Def poil taiderai 7 ti baron Cō q' a tort g'reie p deu del tron Son damage q rt grant 7 fon p non	1760	
	Ja nen derai oseil al mien uiaire p q-1 tu seies sol sel ne bossaire Q- nus hō poss te posse en cort retaire		315

1780 Entres quil. — 1784 das j' ist mit dunklerer Tinte nachträglich eingeschoben worden; la tent. — 1785 o m'1 potent. — 1748 die Zeile ist sehr stark beschnitten, so däss von Q nur noch die untere Rundung zu sehen ist und von te nur die untere Hälfte, vermuthlich Q të zu lesen; sors. ist sicher, indem die kl. Buchst. fast gans zu sehen sind, und das f an seinem Querstrich und der Grundlinie erkennbar ist. Hinter diesem Wort kommen auch die hoh. Buchst. wieder ganz zum Vorschein. Mich.: Qui toz i conseillierent etc., d. h. er hat beim Q keine Abkürzung vorausgesetzt und te oder te ui gelesen. — 1744 q es. — 1745 do me. — 1748 der 1. Balk, des n in chasement ist höher als die kl. Buchst. — 1760 atort. — 1762 r in derai verblasst.

	Maif ua fi pren auchier de faintMachaire Q'est frans ch'rs. 7 de ben aire 7 fi mandez au rei dreit lireiz faire O v q'l sen uost en france a son repaire D e ce donez ostage moi 7 mon fraire F olq ce dist seguins ne lamez gaire	1765 1770	
30 ₹	Qant plait li oscillaz a honte saire  A inz cust il pdue la cit de caire    7 mil mars de lenor q tint son paire  Q K. la tespastasanz otraire  Cverart entent seguin o lus sapon	1775	316
	Ja dex ce dist dan folq bien ne me don Se ge ia ior uos crei diste razon Se li reis la trespasse 7 si geldon Li normant li franceis 7 li breton	1780	
	S e bataille demande Se ne li doii 7 folq qant loit tant dolent fon 9 feil ne done emps ne mal ne bon Or a mandez fef homef li quenf Gverart tot p non de bataille v's montespart 7 uient a lui auchiers 7 quenf Girart	1785	317
	Q' tint en alemaigne montbeliart  D oze mil homes maine de si gaillart  L a nen a nul maluais lent ne coart  7 ne q'dez dis ote q Gaire es tatrt	1790	
	o batra sei a · K · p mier dimart  vant · G · ueit de · K · si lesomeis  q fort porprent sa t re 7 son pageis  S on meissor castel a robat 7 p is  7 prist trente mesages proz 7 corteis  7 forz muls ambladors 7 espaneis	1795	318
	La ou fot bonf amif por el trameis M anda les caorcins cell dageneis T ofanz 7 barzelans 7 roengeis 7 baschq's 7 gascons 7 bordeleis 7 tresqual porz despaigne onc fin n p'is	1800	
31 r	Li nauare 7 li bascle uienent espeis Se ge en cest estor ne larazon 7 brocha le cheual sic esperon		328
	Annar cancon escride or car folchier damage me feif 7 destorbier	1805	329

1765 saint Mach. — 1766 debenaire. — 1773 die hoh. Buchst. dieser Zeile nur ein wenig beschnitten, vor 7 vermuthlich Q ausradiert. — 1774 ia (Mich. u) mit dunklerer Tinte, die linke Hälfte des a verblasst. — 1775 olus. — 1777 Jadex. — 1779 das 3. s in trespasse ist unter die Linie gezogen. — 1785 mont espart. — 1787 mont bel. — 1790 estatrt: Korrektur mit schwärzerer Tinte. — 1792 les omeis. — 1793 über dem 1 p von porprent radiert. — 1800 sw. gascons und bordeleis ist roengeis ausgestrichen. — 1801 tres qual. — 1802 swei Blätter sehlen hier. — 1803 la razon. — 1806 etwa Al marcancon? Mich. hat nach P geändert.

Q' Moceil mon ocle tierri lautrier Or me pelera molt se nel te mser S o ceste meie espade tal n te sier Q tot te trencherai desqal braier T ot i auez menti glot losengier A torner uos enq't a mencongier	1810	
7 brochent les cheuals lun lautre sier 7 ne remenst li cobs mue en folchier T oz li trencha lescu soz le pogier 7 audesrei siranst 7 si le sier Q¹ l li false la broigne al pan doblier	1815	
A mbedui se desroqent en un geuer Picest cop se messent Mil ch'r  Ambedui sentebatent en pedes synes  Jq' st- sel opaignes tost aiostades V erraz tanz escuz fraiz hanstes froisades 7 tant haub'e rompu broignes saffrades	1820	<b>33</b> 0
7 tanz cobel ferir o les espades Tautes testes o hiaumes de bu seuades Bien en i tomast len q'inze qarades Ple tort qa G tautes seiades	1825	
A pduz les barons de ses 9t*des  Onc de forcor bataille Mais n oiz  Q meismes li reis i fu feriz  7 Mut de sa bataille cil q' o fiz  Filz fu au viel giros si a n dausz  31 Del rei pti p guerre 7 fu faidiz	1830	331
A dan G le ote est rev'tiz Q'li dona ganz dons 7 ganz paiz Picel su li reis sorz enuaiz Si el sen en lescu q'est dor storiz O vtre en passa la lance li sers burniz	1835	
Poif torna ad ·G· en un calmiz 7 p'ît le p le frain cō hō forniz A fel cō fi estais toz esbahiz J a est ci si li cans des tuens garniz E isti te laissel prendre cō escharniz	1840	
A Mif ce dift ·G· por q-1 mo diz Ge ten iur p la v'ge dex genetriz M ielz uoldreie estre moltrz ensepeliz Q- li reis me retraie see soiz A lon les donc serir gen soi garniz	1845	
Tres idonc su lestor bien enuaiz  As uos p cap perron le silz galt  Se il engtre bos enz en sentier  J l se ferront andui molt uolent  J l engtra segusn un suen g'rier  D onc Membra a perron del repuier	1850	332

1810 des q<sup>a</sup>l. — 1820 vor pades ist un ausgestrichen. — 1824 oles. — 1825 debu. — 1826 10° uast. — 1837 S 1el; q·est. — 1844 modiz.

	Qıl dıst a rosillon soz lolsuser Qunt li reis li tumist por mesagier 7 dit cu len tendra a mal pler Se or nel uait serir en lescu ner 7 broche les cheuass lun lautre quier	1855	800
32 r	Andui se portent g're ire gamor 7 brochent les cheuass lun laute cor Seguin le siert si haut de sus la flor Q'l li falsa los berc al pan sorcor T res des costes li taille donc a dolor 7 pierres resiert lui de tal uigor	1860 1865	333
	Q vouc ne recut tal cop p vauasor Pierres brocha cheual q' molt tebail 7 uait ferir seguin q pas ne fail Q' l li trencha lescu sos le pogail 7 trencha li sos menu mail	1870	334
	Emmie le piz li fist tal fenest <sup>a</sup> il  Q deriere 7 deuant li fais li fail  N e dereie en sa une mie un sol ail  Gace 7 viscons de droes Maintenant nom ov uent la maior p se ni fait reson 7 vait ferir alchier de montsaintdrosn	1875	335
,	Q' l li trenche lescu de sus le posin 7 le pan del haub'c tot li dessoin 7 gasce resiert lus haut sus le groin Non est tant fort los berc tot n v'goin Q' lensaigne 7 la lance p col li osn 7 gabente lo mort del cheual loin	1880	
	En p ne en bataille ne en beson  Ne siert mielz aleman san, ne borgong  As uos par cāp alon le silz ansel haub'c ot nazaran des le capel  ot lacie le hiaume raimon borel	1885	336
	7 a cainte lespade Milon durgel Lauce porte 7 escu q' est de bordel 7 cheualcheun cheual ferrant podrel 7 porte gonfanon a or mantel	1890	
32 v	7 q't q lun dest laute enotepel 7 si q lun des dess se desensel Gyrart su ch'r. proz 7 vaillenz onc cors de ch'r. ne su pl9 genz	1895	337
	Hom fu G au 9te 7 sel parenz  Qont ot lensaigne Karle molt su dolenz  7 vait ferir alons mais n sil lenz	1900	

1855 lo liu ier. — 1857 lentendra, ebenso Mich. — 1860 gamor: der 1. Balk. des m ist gans verblasst. — 1861 laute: der 1. Balk. des u sieht einem r nicht unähnlich. — 1876 mont sant droin. — 1883 Enp. — 1884 Mich. Sassne; die Trennung, wie sie im Cod. ist, ist beizubehalten. — 1889 qest. — 1893 von hier an Schrift gedrängter und unregelmässiger; mont r. — 1895 des ensel.

	7 alon fiert si lui quit le cop senz 7 li false la broigne de saintMaissenz 7 crauente lo mort a t're a denz Veiant les euz durant de saintlorenz 7 p celui en su p's vengemenz Doitran broche cheual 7 fiert alon el piz de soz lauberc par auq ton El cors li met la lance al gonfanon	1905	338
•	7 cauente le mort enz el fablon T restot ueiant les euz al 9te vgon V eiant teil q'n a p's la uengeison A suos p la bataille vgon assin de sor le pelicon q' fu h'min	1910	339
	A vestu un haub'e blane enterin  7 a lacie un hiaume v'iaz dor sin  7 a camte lespade genon daiglin  7 porte escu 7 lance de saint domin  C heualche cheual bai o un sor crin	1915	
33 r	7 peise li dalon qui a pis fin 7 fu dolenz del 9te qi est de son lin V gon feri doitran en son escut q fon haub'c li a tot desromput E l corf li met la lance tot nu a nut	1920	340
	7 cauente le mort el pharbut Qant les opaignons streonegut Verraz maint haste fraindre 7 maint escut 7 tant franc ch'r mort abatut Bien a · K. Guerart sire uendut	1925	
	P duc tierri dascane q'l a pdut  Karles uient apoignant a gant poest  vait serir un danzel de molt gant gest  A mont sobre son hiaume en laucor sest  T renche coir 7 cheuel desiquel stest	1930	341
	7 lui 7 le cheual tot agauest Le 10r remeist la chace en la forest ste bataille su a un dimarz Li naual 7 li bascle lancent lor darz Ní a tant fort haub'c ne face parz	1935	342
	Franceif fierent ef hiaumef q fist Gimarz Le sanc 7 la c'uele 19 en esparz E ci no a mestier n9 ho coarz Qar il ni puet durar ne sis regarz C e su a un lonc ior q ente estaz	1940	343
	vn marsdi q e soleil fu cler leuaz Les gpaignes sengtrent dunc fu pecaz	1945	

1903 adenz. — 1904 saint l. — 1907 desoz. — 1919 apis. — 1920 qiest. — 1928 lalance; nuanut. — 1928 Mich. si revendut, ich meine natürlich s'ire. — 1933 de si qal. — 1936 der Rubrikator liess die Initiale J (die übrigens von Schreibers Hd. auf dem äussern Rand steht) weg, weil nicht genug Raum für dieselbe frei gelassen war; aun.

Digitized by Google

	De ferir 7 docire ne tienent paz Mil en uerreiz gesanz   Morz enussaz Q'ont pdu pie ou poig toz detrencaz Tant v'meil gonfanon ensanglentaz P cors de ch'r, menu passaz 7 set mile cheuals tant enserraz Ni a vn q'estende ne pie ne braz = hō	1950
33 v	Maif no nen i puet uiue fors quant de plaz Girart uient p lestor toz airaz Si en a uint ocis 7 affolaz Toz le uis 7 la caire li st chaniaz 7 est de maltalant iambe atoraz	1955
	7 a fichie fensaigne enmie vns paz 7 esca as siens or lor aidaz F erez 7 ociez 7 desrocaz 7 se mestier uos est a moi tornaz C ar ci me trouerez si reperaz	1960
	Ne ia ne men mou <sup>a</sup> i ice fachaz A inz ferai prif ou morz ou detrenchaz 7 Karlef fera reif ou abaiffaz 7 dist folcon al 9te o mei restaz 7 folcon respondi si co membraz	1965
	C ō corteil ch'r 7 cō fenaz T oz tenf fuf folf 7 felf 7 forfenaz 7 fu gant duel al fiecle qant tu fuf naz C e ne fu paf almoine maif gant pecaz P ten est abanade crestientaz	1970
	A fel n ueul lei reni tant enpeiraz P l9 de fet Mil en gist morz 7 naffaraz 7 p hoc sil auon bien reusaz Qar Carlei ra pduz dei sieni assaz L i reil est ton sagnor riches postaz	1975
94 %	El mileu de sa tre nos al trobaz 7 si home li creissent de uers toz laz En sol une loeie seron cobraz Hoi mais in aurez honte sos entornaz S aigner franc ch'r. car li loaz	1980
<b>34</b> '	Q'a parent ne fraire q <sup>a</sup> r len leuaz 7 tot le petit pas les emportaz 7 ge irai derie 7 dan dannaz B of 7 Gilb't o nos 7 Garindaz 7 se rien i perdez mei demandaz	1985
	Qant ·G· lait lestor molt su iraz O nqs ni su plain pie pois encalcaz O nc ne losa hō dire de meire naz F aite i sust maluestiez ne uilanaz M ais le cāp receit Karles 7 ses barnaz	1990

1952 N 1a. — 1953 1puet. — 1955 S 1en. — 1958 en mie. — 1966 omei. — 1967 zw. cō und membraz ist uos plaz ausgestrichen. — 1978 wahrscheinl. ein a ausrad. — 1979 deuers. — 1987 1perdez. — 1991 1sust.

344
345
346
347

2000 to aille. — 2001 enfeu. — 2011 tel qal. — 2012 Deci. — 2016 p mie. — 2019 or und die kl. Buchst. von adoitar verblasst. — 2020 4 Buchst. etwa ausrad., von denen der 1. ein a gewesen zu sein scheint, der 2. sicher ein d war. — 2034 abandon. — 2035 deriere.

35 r	A inc rendre ne les uolt se issi non Q q'te sen ireient p raencon 7 de ce li seimes bien pleuison G e lor dorrai dist ·K· de tal poison	2040	
00	Li pl9 riq dira garniz en son Poil prist un plement soz albion Karles parle as Gascons p granz lezen p engig de donar 7 p sabeir	2045	348
	Lef a fi oq fuz a fon aueir 7 chafcun delf li liure fon gant maneir K- lef uait garnir a gant poeir M efage en a G- def le q'nt feir Li quenf foz rofillon a biauueeir	2050	
	F ait Gilb't 7 folcon leiz lui feeir 7 b'nart 7 boson 7 manasseir De lor armes portar st taint 7 neir J l furent repairat de saintseueir Le castel le rei sait a seu ardeir	2055	
	7 polent de g're faire 7 soffreir A tant es le mesage q' lor dist ueir Li reis li uait gascoine tote toleir 7 li gascon li sont tot son plazeir B ataille en iert dist bos al mien espeir	2060	
	V of en aurez dist fold testot lezeir  Qar uos 1 gaAignastes tant lautre seir  Or puet ·G· 7 uos a euz uooir  Q- n9 ne iot de g're a tort moueir  En ap's pola li quens b'nart	2065	349
	Ce fu uns iouenciaus proz 7 gaillart Fraire se me creeiz uos 7 Guerart Non respassera Karles le pont de gart Ne la t're en q'i gist faint leenart 7 il nos tolt des noz la meillor part	2070	
35 v	De ca de u's puence n crient regart T aut 1 a coueitos, fel 7 gaignart 7 -K- lor tamet a son canart N en 1 est remasuz del mielz le qart P deu ce dist Gilb't de senegart	2075	
	Ja nen iert ofonduz li reif gaignart Se nel fait cop de lance espade ou dart Jl ne porreit caleir se dex me gart Fors q leust ocis un escubart O v eiss cō morut li reif cesart	2080	
	Ge locirai malues ce dist folqart Onc ne su rien dist bos q' tant me tart  F folq qant loi irasq't sei gant solice parlaz entre uos trei Ja namerai q' die q me dessei	2085	350

2046 f ausradiert. — 2052 abiau ueeir. — 2056 faint seueir. — 2060 über e von tote und to von toleir radiert. — 2064 igaAignastes: das A einem cl ähnlich. — 2066 atort. — 2067 a p.s. — 2073 deu.s. — 2074 ia. — 2079 oudart.

	Ge nel uoil dist ·G· ne ne lotrei Mais dreiz est 7 costume q sol solei 7 qi creit sol gseil sin asordei Biau nies solq por deu gseille mei g seil ne sai dist solq ne ne li uei	2090	
	Taut gnoif a felon · K · le rei Ja n9 fon ennemi ne li foplei Ne q'l pot formonteir ii a mercei 7 por oc si est bons q se pledei Q' hom de telfon en cort mescrei	2095	
	Ja ne deit herb'gier tal ret o sei D ouc len sace son eir mostreir al dei Ovant te donai oseil ne me crees q' ne garde de loig ne iot de p's T ant sai le rei v's nos fel 7 engres	2100	351
36 r	Ja ne gera paif quen li enues 7 p oc fi fust bien quen li mandes I' un preu, ch'r. tal q'l trobes Q' de la traison nos raisones Preiaz 7 oseillaz a dan begon	2105	352
	qar ge ni fai meillor ne nul tant bon Li parent st meillor en la meson Por uos g'pi son sieu del rei Karlou Ge li dorrai ualbrune 7 tu duon Ja pois dex ce dist bos bien ne me don	2110	
	Qa ut la prendral senor ne nen del ton Mais ge men iral la 7 te semon Q vienges aps mei 7 ti baron Se li reis ne uelt dreit 7 dit q non A uant q isse fors de son reiou	2115	
	Len aurai ge rendu le g'redon  7 si len la te rette de taison  Ge desendaj ton cors 7 dan solcon  Es autres fors folch' 7 dan boson  7 dicez 1 metaj tel acheson	2120	
	Ne lor donal recet tor ne damon Tres q'l donat quat a dan asmon A vdesrei son cosin 7 dan vgon Q'l te metront asguez soz aualon Ge 1 sus. 7 la ui 7 blasmai lou	2125	
	N'en chalcera v's mei son espon Q li reis ne feist tel mesprison A vant q tamesist a tei pron C osins ce dist ·G· fai or razon Ore fai brief 9seil 7 cort sarmon	2130	
36 v		2135	

2090 a fordei. — 2094 so plei. — 2100 do nai. — 2111 ual brune; di ion. — 2112 zw. dex und ce ist pois ausgestrichen. — 2115 tibaron. — 2122 l in tel verblasst. — 2126 as guez. — 2127 isus; la vi, oder ist die pr. Form laus vorzuziehen?

Q usesgent loherenc 7 borgasgnon 7 passent a neuers 7 a chalon	•	
7 assemblent es paz de valmucon A Karlon ont sin fante tunt li gascon J l ne sonorne gaire en lor reion G ironde a tauerseie o ben noon 7 fant tendre a la rue son paueillon L 1 reis sut sor un paile de ciclaton	2140	
E sgarde con passer si danzillon 7 pole a tieb't de valbeton 7 a Gascon le 9te 7 a vgon A g tant bege descent q lor despon	2145	
Le mesage G. 7 le folcon  L a ou begue descent des pl9 p sauz  F u de set receu ses nulz ferranz  E ut el paueillon ente deus panz  C h'r est forniz 7 assaz granz	2150	353
7 fu hardı p armel 7 de romanz 7 ·K· lapela 7 tait lel ganz C a voltre enor uol rent 7 qatre tanz De la meie meillor mail ii balanz De tel meillor pareiz cai eiz al tanz	2155	
Ja ne onoista len quen seie dauz Saigner iste reson q uos aport nen est desquenanz bien mi recort Q ton beir mal te sace ne tu lui tort G ardaz nen plaz bec p negun sort	2160	354
37 A · G · ne af fuenf ia me racort  A inz feront ofondu tuit li pl9 fort  J a namerai le ote fi nel uei mort  Seigner quit preuz uof est fi lociez  auant aureiz gunt honte se uos pdez	2165	355
En uostre colpe un 9te de sel bontez Lı qens est proz 7 nche bien le sauez 7 plus uos puet seruir q meillors dez Ne sont de toz icez q uos auez Dan bec sa gent ualor est maluestaz 7 tote sa nchece ÷ pouretaz	2170	356
Cent Mil homes ma mort 7 asolaz  Mes regnes ofunduz 7 desertaz  7 p oc si men son un pon uemaz  De tals cent milie homes de ses casaz  Cui il sesont ganz hontes qant ert en pas	2175	
Ge fui ce q'es retig 7 doig assaz 7 tendrai a enor toz se dex plaz	2180	

2188 val mucon. — 2142 ala. — 2145 val beton. — 2150 t in set etwas höher. — 2154 la pela. — 2156 mass: a auf der linken Seite etwas verblasst. — 2157 casenz. — 2160 des guenanz. — 2162 negun sort: die letzten zw. Buchst. beider Wörter durch Aufreissen des Pg. beschädigt. — 2174 ma ist mit schwärzerer Tinte geschrieben u. wohl v. fremder Hand. — 2178 enpaz. — 2179 qes.

	Jee est tort dist begues 7 ganz pecaz Q qons ne sent de men uers uos dapnaz P q i il ait forsait sel heritaz L tu dice dan bec q men diras eci se mist G el leu sudas M ania o mei 7 but o mes henas L o nor ocist tierri cū sathanas G e li rendrai molt chier si q l voras	2185	357
37 <b>v</b>	V u pan la 1a fanz aigue tondu 7 ras 7 de deuf cenz Mil home lef armef t*s N e li est de gascoigne chastel remas L begues se hauca por mielz respondre	2190	358
	Feif faisir sa tre le suen repondre Ses citaz por ardeir ses chastials sondre Nel poez a bries tre tant gries gsondre K ar in ueistes ho tant dur a tondre Ja nauront tant dur coir ne cordoan Se trus bos ne solchiers li trei satan	2195	359
	S e pois de lor atir ne lor ensan P oc solion dire cosins eran S en poeie un tenir en mon lian G e le fereie pendre cō un larran N e li valdreit or cust son peis daran	2200	
	Seigner ne le fasaz ce respont bege Girart a p's le queus q dreit uos siege P nez le sil uos plasse mete uos plege Qa nt ma tai dist -K 7 me rensege P oil dit q fera dreit son gant nie pliege	2205	360
	Ne dorne por rien de moilor triege Ne lor lairaor pefant dun liege Pro 1 audist begue 7 p stre 7 miege Ap s p la Galt de saintromec vne rien uos dirai dist il dan bec Pois q G- p st Guerre de rien n crec Q fist lautrier bataille q fair n dec	<ul><li>2210</li><li>2215</li></ul>	361
	A l rei se gbati en un plain sec B ien i estut le sor tant cō li lec S es escuz su trenchat 7 sanste i fresc M ais ia dex n dont part en cel eschec Q quens 7 sa mesnade en chap recesc	2220	

2186 Mich. bite, der Querbalken des t von but reicht nämlich links ein Bischen über den letzten Balken des u hinaus und zieht sich rechts in einem Bogen gegen den andern Theil des t hin. — 2193 S verblasst. — 2194 F verblasst. — 2195 oder poi? — 2196 abriel. — 2197 atondre. — 2198 o in coir verwischt. — 2200 Mich. atraire, er muss den ziemlich dicken Strich über i für ein verwischtes angesehen u. e dann am Ende hinzugesetzt haben. — 2209 der horizontale Balken des s verblasst. — 2210 der Ausläufer des d in dorne verblasst, daher Mich. corne las. — 1 von rien s. T. weggerieben, Lesung zweifelhaft. — moi (oder mor?) lor. — 2211—2 ein grosser Tintenklecks, der auf der folg. Seite (38°) abgedruckt ist. — 121. — 2218 galt s. T. durch den Klecks verdeckt. — saint r. — 2219 istes. — 2220 a von part undeutlich. — 2221 e von quens s. T. verblasst.

38r E uof ce respont bec q pis donc Ne uof sai gseillar dex uof asut C ar cest siecle 7 lautre aueiz pdut		362 519
Bouf ho ce dist lermite q nas poor Quen ton jouent as faite tante solor 7 as en mal viat tote ta flor Ongore uels ocire ton dreit saignor	2225	520
Ja posí ne troberaí clerí ne doctor  Q' te   dont penstance a siegun sor  Q' la disinitat 7 ls actor  N of mostrent en la les au redeptor  Q' l instrie len fast de tastor	2230	
Defmeubrar a cheual ardre a chalor 7 q¹ la poldre en met en un destor J a poss ni crestra h'be por uul labor A rbre ne rien q¹ trase poss a v³dor N on puet mudar la donne q¯le non plor	2235	
G por q fazez tant grant folor P done a tote gent mal 7 iror 7 a Karlon ton fire lemperad 7 donne 7 ge si faz por de ani	2240	
7 la donne respont dex en aor ermite 7 de la part me claim dreit 9 sessor Se de ben cuer le saiz 7 por samor Oncor auras barnage tre 7 enor Or li a sait · G· qan q'l a q's	2245	521
lı faınz hō q'n ot 101e 7 fi fen rıf Q-G- lı otreie qen q lı dıs Q-cheual 7 lef armef lı degepis T aut q ıl uienge al tem q ıl lı Mıs Qe aura fef pecaz efpenadıs	2250	
38 7 7 coil en fon bien fait tant cō iert vis J q¹ plorat -G- qªnt fen partis 7 lermite les faigne 7 benedis 7 ensagna la uere p gax antis M arcadiers engtª ainz quen ensis 7 demandent donc st. don de pis	2255	
7 venou de baiuiere 7 de hongris Q <sup>a</sup> lf nouef del rei -K- de q l pais 7 cil li respondirent don toz est uis 7 enueie mesages 7 ses espis P or da -G- le duc si la uengis	2260	
7 la donne dis moz sespaoris G e sui la ou ·G· en t're mis	2265	

2228 da der Schreiber vergessen hatte, das te auf die Linie zu setzen, so trug er es später über der Linie nach. — 2230 ein hoher Buchst. ausradiert; auch über o von dont ist radiert. — 2287 aus trase abgeändert; av dor. — 2240 atote. — 2241—3 die fehlenden Buchst. sind durch den Abdruck des Kleckses der vorhergehenden Seite verdeckt. Auch das d am Schluss von 2241 ist nicht vollständig zu sehen. — 2248 q\*nq\*. — 2261 do 11.

	L'i marcheant en rendent a deu M'cis G'rauz guerres nos a saites 7 mal toz dis 7 ·G· qaut loit si sengremis 7 sil tenist «si len sens «sesspade B'en gre ait li sainz hō q' len pleus C'il le distrent au rei de saintdenis K· en a tal ioie molt en sorris L'i Marcheant le gteut en france as lor Q- ·G· estoit mort tot de frescor G'rant ioie en a li reis q' q sen plor 7 tust si enemi gant 7 menor N'e mais ces nobles hōmes aucienor 7 cil en ont gant duel por sa valor	2270 2275	522
39 r	7 la reine en a for toz maior Li qenf nen a nul eir de fa feror Qi aps fa mort tienge dor de fenor Or laisseron del rei de fa valor baldor Si diron de G-qi a grant valor En cel leu q parti des marcadiers ente en unes ueies malues sentes 7 trobent molt mals pas 7 engbriers De ronces. 7 despines. 7 daiglentiers De ualent en uns vals qi ert genz 7 mers	2280 2285	523
	De for un aigue trobent deuf pauf mostier 7 vn molt saint h'mite q' a 11 rainiers Q' s h'beria la noit molt volentiers Ne lor dona deintaz nautres ploiers M ais pass dorge pestri a leissuiers 7 aigue freide 7 dolce de sontemers La noit se suit -G- 7 sa moilliers Entresq <sup>a</sup> lendemassi quest al sentiers	s 2290 2295	
	Ore fen uait ·G· egal foleil  p vn eftreit fentier leiz un rameil  7 troue une fontaine de foz un teil  7 uelt fei endormir q'l a fomeil  M aif n q'daz del 9te gairef dormeil  A uant plore def euz tire cabeil  D ift mielz uolgre eftre morz en plain cāpei	2300	524
	7 leust le rei mort 7 si feeil 7 sa moillier li dist n far danzeil Maif piez damledex q'i uos gseil E diq' h'bena a un repaire Donc st mort de sa g're 7 sil 7 paire 7 osseiz maldire 7 sille 7 maire Entre le duel 7 lire 7 lo maltraire	2305 2310	525

2271 sant d. — 2280 sasero. — 2283 q'a: von der Abbreviatur über q ist nur noch etwas mehr als ein Punkt zu sehen. — 2288 q'ert. — 2290 q'a. — 2293 aleistuiers. — 2297 Mich. s'en vait, das e sieht im Cod. genau wie die Majuskel Q aus von der Grösse eines kl. Buchstabens; es ist eben aus o verbessert. — 2299 so ntaine, desoz. — 2310 mal traire.

39 v	Sin fust sa moilher nuesquist gaire El est saiue 7 corteise 7 de ben aire 7 si parole mielz cun pudicaire Saigner lasse lo dol si ten esclaire Toz tens sus orgoillos 7 gueirreiaire Batailhers 7 engres de ton affaire 7 as pl9 homes morz in seiz retraire 1 7 lor ers apouriz 7 tot lor aire	2315	
	Or en prent dex 19tise lo dreit susaire Menbre tei del saint home del sarmonaire Cō il te oscilla del malretraire	2320	
	O ncor auras enor si la uels faire  E diq' h'beria as porz Miraz  7 passe le chemin de set gtaz  A iq' aprent tels nouels q' st v'taz  P iq' est mesages tres ier passaz  O' K- a mesages tres toz laz  O' trobera -G- set li menaz	2325	526
	D or 7 dargent li iert un ueil oblaz S eigner dist la otesse quer me creaz E schiuon les chastiax 7 les citaz	2330	
	7 toz lef ch'rs, lef poestaz B iau sire uostre n car le chamaz 7 il li responeit si co uos plaz A iqi es lapeleit iocel maniaz C hie un lucrier felon sest h'beriaz F elonesse feme a 7 il maluaz	2335	
40 r	La li prent enferte 7 mal affaz  Q de quarante iorz n fu leuaz  T ref la noit de uaal q dex fu uaz  J le fift deualer de fon palaz  En laruol dun celier foz unf degraz  A io a la oteffe dolent folaz	2340	
-0	Gverart aut en laruol an a servent fors sa moullier q' el sert molt benement A tant es migael q' a lui uent O dex li a tamis tot uerrement	2345	527
	7 h aporte un drap deuant lestent D onne por amor de omnipotent Q' nasquit a tal noit en bethleent M e tailliez 7 coseiz is uestement E le dist uolentiers semps le prent 7 tailla 7 cosit molt uistement	2350	
•	A loste lont get de maintenent  La pautonière cost molt isniaument  Jl h tamet uestir dun sien parent  M ande h q l le cose tost 7 n lent	2355	

2312 debenaire. — 2318 O oder Q wegradiert. — 2321 mal retraire. — 2335 A iques la peleit. — 2336 vermuthlich i ausradiert. — 2345 quel. — 2346 alui. — 2354 demaintenent.

	E le dist al mesage molt humblement A mis ge en cos un a pl <sup>9</sup> manent 7 poss prendras le sien si tant matent 7 cil li regterrent tot ensement J l en      usent p degrat a ual corent A les de sathanas sradement	2360	
	7 gita li del tot son bastiment  Jtaut male moillier $\bar{n}$ uistes anc $c\bar{o}$     = a fait ·G· soler el fanc  Li quens $\bar{n}$ a vitu ne char ne sanc	2365	<b>528</b>
	La otesse le prent pune lo flanc Vn pdome lesgarde q' a le cuer franc F ait de 10ste son seuc ostar son banc 7 fait li faire un lit molet 7 blanc	2370	
40 v	Done li ueueison peison destauc  Vaut il furent caeit audui   el brac  Si se pasme la donne del doel q l ac		529
	Vn pdome lesgarde si co deu plac 7 fait len aportar tot fress 7 flac L orf li fait leiz son seuc un lit ou iac	2375	
	Done li ueneison peison de lac  Cverart se regarda 7 sut env's  7 non ot sor les of fors cuir 7 ners	<b>23</b> 80	530
	L af q lf ouref at fattef tant lat me mers F olfq's landris, tiebert, cil de nev's B'narz, folchier, feguin, bof 7 Gilb's	2000	
	Poil vesqui ap's uos molt sui culuers 7 sa bene moillier le cap li ders Car seigner lesse estar lenor q' pers	2385	
	Kar se tu q lz en g t meillor oquers Pois li despont des saumes dauid treis v's 7 ote li de 10b q' su dex sers		
	7 fon farmon ou dist faunt rogeb's Q ce su un imracle ganz 7 apers Q dex sist por cest ote q tant su seri	2390	
	Q* r fil ne fust faidis 7 tant desers Ja ne partist del mal ne sust quers Ovi uos agtereit les emgbriers 7 les fains. 7 les seis les destorbiers	2395	531
	Eissi cō dit lescrit q' est as mostuers V int 7 dels auz su poss li fors g'ners Q'l nen a de sa t're q'atre deniers		
41 r	En finz est en alemaigne donc su lohiers V n for entre en un gaut ganz 7 plemers 7 oit vue noise de carpentiers	2400	

2362 4-5 kl. Buchst. ausrad. — aual. — 2366 2-3 Buchst. wegrad., wovon der 1. ein f oder s war. — 2368 p mie. — 2369 q'a. — 2370 deinste. — 2373 vermuthlich ein a ausrad. — 2376 a portar. — 2385 sabene. — 2388—9 zw. den beiden Zeilen steht im Codex diese, aber ausgestrichen: 7 9te 11 des saumes dauid tress. — 2393 tant: die linke Hälfte des Querbalkens des ersten t verblasst. — 2397 q'est. — 2400 Korrektur in ganz schwarzer Tinte u. wohl von fremder Hand, sulohiers.

	7 foit tant la uoiz p les ramiers Q1 l troba a un seuc dels carboniers L1 vns su ganz 7 laiz 7 tainz 7 mers 7 a n Garin bruns, lautre rasniers, C1 su uns petitez uns ramponiers	2405	
	A mif dífaz dō ef espenadiers  Qar portaz is carbon seiaz coliers  7 seiez del gaaig dreat promiers  7 ·G· respondit don volentiers  O·G· st li dui trei spaignon  C hascun a pis son sac li quens le son	2410	532
	7 st eissu del bois p plain campon Vienent en aurilac soz troilon C hascun sisain denier uent son carbon -G. ueit le gaaig semblat li bon Cil nen ont pl9 de lui mie vn boton	2415	
	Or li dont dex oftal 7 teil meson P q i poisse uenir a ganson ES rues daurilac en la sobriere Aueit une meson pauq estramiere L a h'berge · G· chies la sauniere	2420	533
	C est vne ueue seme bene almosniere D e lui sirent seru*ent 7 chāb'iere G- seit bien dardene la g*nt charriere J l a bene v'tu sorte 7 pleniere 7 va souent la rue ou herbergiere	2425	
41 v	De sel oures a sere ne la psiere 7 dieut cil danzel 7 gent legiere	2430	
	Polent son oient 7 en de riere E sgardaz la biaute ca carboniere S es uslains de carbons ne la faus miere N eust tant bele donne de dinz baiuiere C ortesse, 7 proz. 7 gente. 7 bese ouriere	2435	
	P or qaS prif a mari carbon faisniere E le respont q' fu seme pliere 7 q' bien le sot estre 7 mencongiere S aigner merci por deu 7 por saint piere T roba mei orsenine poure b'giere	2440	
	7 pift mei a moillier dex lo li infere 7 poil me fift aprendre a costuniere N e sai pl9 gentils hō de lui ou q'ere Q'l nest pas de ca mar diste ribiere	2445	

2406 Garinbruns. — 2408 di saz. — 2411—12 zw. diesen beiden Zeilen steht: S rues daurilac en la sobriere, jedoch erst mit Punkten getilgt und dann noch mehrfach ausgestrichen, so dass nur das letzte Wort sobriere lesbar ist, das übrige aber nach V. 2421 leicht errathen werden konnte. — 2426 dar dene. — 2431 N 1a. — 2432 asere. — 2434 deriere. — 2435 Mich. Mey. c'a; aber vgl. 3080. 3107. — 2436 Mich. Mey. S'es; ich halte Ses für Se+si (pron. poss.); sausmiere. — 2437 dedinz.

	Ni a un tant felon de male tiere O fa dolce reson tot nel 9quere Li gaaig del carbon uient p talent cil le font, il le porte. 7 si le vent Vint 7 dels anz se tint eissi vilmement Desi que une seste que rempnent	2450	534
	Vafal q <sup>1</sup> deit q <sup>1</sup> ntaine le 10r la rent Vait la li dux Jociaumef li dux daiglent ·G· la uait ueeir 7 lautre gent 7 fu loignet def altref en fon gisent	2455	
42 r	Entres braz sa moillier q <sup>1</sup> car lo tent La donne les uasals uit bordissent 7 membre li de loig del norriment	2460	538
	Q nt fera al mostrer annaz en la Baille li cest anel q te dorrai Q ele uos dona de cuer verai	2465	
	O tot sa druene ueiant Geruai El gonfanon de france 7 b'telai Sire tu el me baillas gel te gardai P besoīg qusson onc nel laissai 7 ·G· respondeit qar bien lo sai P ois quos le uolez la men irai	2470	
	Jeel nor est passaz 7 sers uenguz Q la nort su merade lorlor chauz J donc su gant la norse 7 le tambuz D e mornes de chanomes de clers menuz	2475	539
	La reine af mostiers uait piez toz nuz 7 ·G· se leua la est uenguz 7 La reine orot soz lars voluz B ien pf de lie se tast n se siste muz D onne por amor de q¹ sait vatuz 7 por lamor des sainz qauez quez quez	<b>24</b> 80	
	7 por lamor ·G· q¹ fu tef druz D onne te q'er merciz q̄ tu maiuz L a reine li dift bonf hō barbuz Q⁻ fauez de ·G· q̄ ft deuenguz Donne p toz lef fainz q̄ uof p̄ iaz 7 por lamor de dieu q¯ aoraz	2485	540
	7 p 1q-le vige dom il fu naz Se uof ·G· le 9te ci ueiaz	2490	

2448 wahrscheinlich q ausrad. — 2452 Mich. vilinement, was paläographisch zulässig, aber gegen den Vers verstösst, von der Form ganz abgesehen; vilmement fälscht den Vers zwar auch, aber die Besserung vilment liegt ja dann auf der Hand. — 2458 Dest. — 2455 l vom 2. li durch den kl. Riss im Bl. von oben bis unten gespalten. — 2460 hinter fol. 41° ist ein Blatt herausgeschnitten wie der vorstehende innere Rand desselben zeigt. — 2468 encerche. — 2469 tuel. — 2479 mit La begann ursprünglich die Zeile, 7 ist erst nachträglich vorgesetzt worden. — 2483 r in por nicht deutlich.

42 ▼	Q <sup>a</sup> r me diiaz reine quen feriaz La reine reipont boni hō barbaz M olt fazaz g <sup>a</sup> nt pechie quen giuraz		
	G i uoldreie aueir mis trente citaz P or q i li quens uesq'st 7 eust paz 7 trestote lenor donc su gitaz D onc sest li quens de lie sait pl9 p'uaz 7 bailla li lauel 7 dit ueiaz	2495	
	G e fuí quou a cel 9te donc uof plaz 7 q <sup>a</sup> nt el tint lanel 9nut lassaz O nq̄s la li dinendre ni fu gardaz M aintenant fu ·G· set feiz besaz A pela asmar clers bien letraz	2500	
	J q'st est de la t're donc ge sui naz 7 apartient a mei ses parentaz Q'rrez mei heu aese sil mēmenaz 7 cil dit uolentiers la est annaz F ait ses danzeles totes t'are a un laz	2505	
	Ore basse ·G· p¹s lo p col 7 fu li boni asaz q²ner lo sol 7 trait la une part de soz laruol 7 demande li ce q oir uol	2510	541
	7 si co il li 9te   ele en a dol Seignier ou est ma suer, donne la puor en lospital heruieu lesbenador Ge n ui onos donne de sa valor	2515	542
43 r	De mil uiel noguisse pas la menor Mais ele ina gan p sa dolcor 7 o son bon oseil 7 o samor El ina fait ca uenir o gant poor Don ne uos esimaiaz qant ge ai la ssor Del oseil de la cort lemperador	2520	
	Taut bon aueir de p'f 7 mouador L or ai donat q maiment gant 7 menor 7 ne q rez ia maif maintenador S e a iq st befoig ne uof secor T ot iteil co ge uoil ai mon saignor	2525	
	A pelez bien assis lo ostador D el mostier de la croiz al saluador H erbergiez ist romieu lui 7 soisor D e ma terre su nat sin ai tendror 7 surent dun lignage nostre anceisor	<b>253</b> 0	
	7 si el faites eissi por meie amor Q- nel sacheut la fors cil gabador C h'r. ne seruent loseniador 7 cil dist uolentiers de 101e 1 cor	2535	

2496 tresto te. — 2499 quou a: Mich. Guerarz. — 2505 amei. — 2506 mē m. — 2508 aun. — 2511 desoz. — 2513 ein kl. Buchst. ausradiert. — 2519 sa mor. — Unter dem Text steht von der Hand d. XV. Jh. der v. 2520. — 2525 iamais. — 2533 siel. — 2534 lasors. — 2535 lo seniador. — 2536 uolentier s; s auf Rasur.

	De sel chambres les met en la gencor La entre la reine 7 sa seror 7 remeistrent de fors li mentador Ne uos uoil agtar le doel le plor Nen put la reine amz ust lo ior A dons su la diuendres q dex temis la reine apela lo bibe ogis	2540	<b>543</b>
	S eigner paz le rei 7 ses amis P or deu q le messet diq st chaitis Q'l a deseritat 7 sait eschis P dout male uoillance ses enemis	2545	
4 <b>3</b> v	A toz celf q'l uolt inal 7 morz 7 uís 7 li bibes lo fait a fon deuis 7 pole o le rei cō hō puis A fiiz qaorast la croiz ou dex fu mis Li otreia li reis qan q li dis 7 pdona eissi cō li req's	2550	
	La reine manda ses bons assis Or puet ·G· tornar son plor en ris C onqor iert de sonor poestadis L endemain su dissadel dies pascaux Q- li reis su baigniez tonduz 7 raux	2555	544
	La reine uestue de pailes taux Ne uestes meillors v'melz ne blaux 7 vient deuant le rei dist li soax	2560	
,	S eigner olaz un songe q' toz est faux E noit mestoit auss al ainziornaux Q' quens G ueneit pmie uns uaux 7 ent ca de denz p ist portax 7 iuroe sor sainz co ho leiax J a mais tant co il sust n9 ho carnaux	2565	
·	Ne uof uendreit p lui noise ne maux Portendue ert ta sale de nos dossaux De pailes, de tapiz, 7 de bancaux 7 esteit de ta cort chies seneschax 7 dex ce dist li reis qar sust it taux	2570	
	Ge uoldreie q fust uss. saint 7 saux 7 p oc si me fist Guerre mortaux 7 fist mei o les meiens Mil dels coraux Seigner dist la resne donaz mun don Q tramete saueir sest uss ou n	2575	545
44 r	Qar lautrier oi dire ote draugon Qoncor est toz us el regne oton R ess laisse le uenir en ta meson 7 por dex 7 por moi li fai pardon 7 il te seruira a esperon	2580	

2589 defors. — t von ment. weggerieben. — 2550 ole. — 2552 qanq. — 2554 die beiden Punkte unter 1 u. e sind viel kleiner als die Tilgungspunkte, u. scheinen ganz zufällig dahinein gerathen sein. — 2563 anz 10rn. — 2564 p me. — 2566 sorsanz. — 2575 e von dels verblasst. — 2580 die hohen Buchst. ein wenig beschnitten.

	Qar tes hō est h mieldres de ton reion De son estant sest mise a genoillon 7 pist le p la iambe 7 p talon 7 tocha i sa boche 7 sa facon 7 li reis sendreca ne li su bon 7 de qan q li dis n dist q non P itant len a faite lotreiesson	2585	
	Q'l q'da q'l fust mort soz rossillon 7 fu nassrat el piz soz le menton E ntresq lendemasn qacorde son	2590	
	Q moit se repenti diste razon  Le rei a saintecroiz la messe ois  Q int a porta corone 7 su assis  7 q int il ot maniat passe midis	2595	546
	Emmie la sale estendent un noes tapis  De for un faudestue a or Massis  K. li reis de france si est assis  J oste lui la reine q'i semonis  L es oste ot mandez 7 les marq's	2600	
	7 li reif drece en piez a toz le dis De ·G· dicel 9te q' fu faidis Bien auez oi toz q'l est fenss Or li pdont chascun q' rien forsis P 19 soeif en sera en pareis	2605	
44▼	Tust li ont otreie qan q li or q's Fors li quens aimar 7 asmens Q'l vainq't en bataille lor fraire ocis E urn del destre posg moigno li fis C elui li pdona molt a enus	2610	
	clerc de paris   aimar dist la donne!  P nez drap de chainsil 7 vair 7 gris minaz tost corant chies ben ass Le romain 7 sa feme me reuestis A maine le ca sus 7 cil si fis	2615	
	7 lamaine el pales p marbre bis A s degrez de la sale au dei lass C reue est molt la barbe 7 blanchess 7 ausent li molt gent sobre le us gris 7 ne q'da ia hō lo gnegis Mais le rei lo gnut al plenier vis	2620	
	Del maltalant qui ot tot negrezis  Lo pdon q'l a fait de deu maldis  7 claime la reine enianeris  Ovant le rei ueit ·G· si sen irais  apela otoer 7 b'telais	2625	547

2584 sonestant; agenoillon. — 2586 saboche; safacon. — 2587 len dreca. — 2588 qanq. — 2592 qa corde. — 2595 Lerei. — sainte croiz. — 2596 aporta. — 2599 Desor. — 2603 atoz. — 2612 aenuis. — 2613 vermuthlich A ausradiert, pela asmar dahinter u. vor clerc ausgestrichen. — 2618 la maine. — 2619 la sis. — 2622 neq'da.

	7 lo 9te aimar 7 en estais A vne part les taist de son palais S eigner est bien ·G· sel 7 maluais S or mei sest embatu cest gloz pugnais	2630	
	Ge n q't quen ma cort gaires estais Demain le ferai pendre a montgelais La resne enguigna cons bertelais Jl useut a lie corant semps dessais P'st le res p lo poig v's sei le trais	2635	
45 r	A leigner rei de france amil q fais G vient ca a uol n leit ou mais R eil n tu uell nl pent ou le deffais P oc n lurera for faint g'uais 7 dorra Mil oftagel quen ta cort lais	2640	
	Q ia mail ne uof faille por nen qi nais 7 ge lo plegerai 7 en estais 7 <sup>tot</sup> li ch'r. des i a ais En cel leu la reine lo bec li frais	2645	
	Tot ce li fait li reif q uelt 7 mais  A donc ft pdonat ire 7 orgoil  rendez li t're plaine borc fanz cadoil  Poif n aura en france ce q't regoil  Q ven metrie lo fiege de forf al foil	2650	548
	Tenez mei al maluaise se cap non toil 7 li reis li respont eissi lo coil La li rent t're plasne p un rasm soil Li cons p rasm del rei receit son siev 7 clina li psont dentresqal piev Li reis n est tant sel q'i ne leii lieu	2655	549
	S eigner de menor est solq 7 li siev 7 de ceste citat tust li sudeu D e lenor sil la tient n mest a griev M ais sol solcon me rent por amor diev P mon cap dist li reis non gins tant hev	2660	
	A tant nouef h unennt p un corhev 7 cal dust les paroles q' his lo briev Cil regte les noues q' lo brief lez elinant. 7 golgas 7 guingenez J aguz. 7 emsanz 7 agenez	2665	550
45 v	Li sires de bretaigne ob icez ez Vos tolent saintmichezi 7 feront pez Se ne garnis le port p les destrez A tant monta li ress 7 ses oscillatores	2670	551
	L 1 reif feii ist lonc leire enz el sablon 7 st o lui si 9te 7 si baron L 1 dui sil audesrei 7 9te asmon 7 li qarz aimen q' tient noon	2675	งงเ

2629 enestais. — 2634 De main; mont g. — 2635 en guigna. — 2644 enestais. — 2645 de si. — 2651 desors. — 2656 dentres qal. — 2660 agriev. — 2669 saint mich. — 2673 olui.

Romanische Studien. V. 17

	7 li autres b'nart q' o es sapon M ouent del duc al rei male tencon A saigner co i saiz grant mesp'son N ostre paire ont mort is borgaignon		
	7 tu retiens. G. 7 fais pdon  La reine seigner me fait icon  Poc n est mes ho ne pois ne son  Q'i me sist de ma gent oction  P miers pla oldins q' tient noon	2680	
	7 treif citaz lonc mar 7 portandon V ostre niece la rosse au ranc talon Q <sup>1</sup> fu fille tierri au ric baron Q <sup>1</sup> por la mort son paire uos q <sup>1</sup> st folcon	2685	
	Q' fi fraire aueit mort en talfon Q' dastes quen p sist la vengesson El aime tant son cors 7 sa facon S' sen foi o lui en auridon E'n une tor bien haute en un toron	<b>269</b> 0	
	Es gaus dardene siet sobre arguencon Fait li boies dargent \(\bar{n}\) de laton J q' la pois garde en tal p'son P lus soes le norrist q'ague peisson 7 ama assez pl9 icel gloton	2695	
46 r	Q le 9te daussi ou cel breton A cui uos en seistes p nos le don Q ore uos en muet g're 7 tencon M audastes q l rendist el dist q non	2700	
	N on laisseron dentor ne denuiron Ca seront aiostat iq <sup>1</sup> selon D amage 7 houtes iert de g <sup>a</sup> nt reson 7 ·K· respondit ges abandon M ais de ·G· n uoil retaction	2705	
	Taut co iert en ma cort ne ina ineson Mais pois sem partira q' g'redon Li rendra de son mal ge li pdon Bretanz de ualolec le filz begon cossn g'main ·G· 7 dan folcon	2710	
	Not mielz enparentaz en cel reion Ne mielz emparentaz q paire fon Q nit oit les paroles in li fu bon P tit de lost soeif 7 a larron Si es uenguz en la chambre ou ·G· fon	2715	
	7 ce q la oit ce lor despon Noil laissa en la chambre sors q sei qart reine preu oseil 7 gant esgart Car tuit si enems st dune part 7 li reis en creit bien cel pl9 gaignart	2720	552
	A lpail por dan folcon mouront regart		

<sup>· 2676</sup> oef. — 2678 ifaiz. — 2685 port andon. — 2692 olui. — 2698 gloto n. — 2702 eldist. — 2711 ual olec. — 2716 alarron. — 2717 Sief. — 2720 reine steht über ausgestrichenem Sire n.

46 <b>v</b>	Del siege mette a bneu i mie atart La reine respont dex les en gart 7 dont de garson engig 7 art F-G- qent loit ot grant poor 7 la otesse cor qui ot freor Ne uos esmaiez mie suer de valor Qent li reis uos gita de uostre honor Si me dona tot loscle a ma seror Dison 7 rossillon castel 7 tor Castellon montargon 7 ualcolor	2725 2730	553
	7 gef ai fi gardaz o gant uígor Repleni. 7 garni de gant ricor En icez fi auez otaditor Ge uof derai cheual tant mouador Oltre mar ne de ca in cuit meillor	2735	
	7 ai ensemble o mei un venador Q' fu del norriment nostre anceisor C il nos enguiera a la brunor 7 meneron b'tran 7 ma seror	2740	
	A iq' es le manda 7 il la cor  O toz ses qatre filz q'et de soisor  a reme apela le usel droon  Qi seit annar p bons a rossillon  D iloc a mienoit tresqa dison	2745	554
	Or me gardaz if ote p g'redon O ncor feraez fef hō il 7 li fon nostre don Q' st qatre Milliers ch'rs. bon 7 li cos le receit 7 panet don Qar del pl9 poure fist riq baron	2750	
	C i ne coment dift droe longue razon F ont li uestir gonele 7 chaperon fait uenir balcan larabion li cons i monta fors al pron pist un b'serez tries son arcon	2755	
47 r	Or en annaz a dieu beneicon Dites q reis demande uenation Mais inste q q'er est fors saison Vout seu p la citat tot a bandou 7 quit surent al bois al sens droon	2760	
	C heualcheut tote noit q die fon 7 passerent iona au gar salon P ain 7 viii 7 cibade p'st a foison A vnent sei el bois laz un perron F ait maniar ses cheuals 7 li baron 7 dorms un petit q' li seit bon A itaut st anuat a rossilon	2765	

2724 abrieu. — 2725 engart. — 2733 mont argon; ual color. — 2737 G auf Rasur. — 2738 O auf Rasur; deca. — 2739 omei. — 2741 ala. — 2747 amie noit. — 2751 Zw. li und col ist reil le receit ausgestrichen. — 2755 la rabion. — 2756 monta. — 2757 b' ferez. — 2761 abandon. — 2765 afoison.

	Fil broil foz roffillon en un v'gier	2770	555
	est descenduz li qens de son destrier		
	7 q <sup>a</sup> l la feron ore mi opaignier Si atendron b'tran 7 ma moillier		
	Ov transetron las enz un Mesagier		
	P or fauoir de la gent lor desirier	2775	
	Car de folcon secorre a' gant mestier		
	7 donf responds droef see uof quer		
	G e ıraı 7 merraı mon fil auchier		
	Q' ca n vos ncera ce    q la q'er		
	Droe enta el chastel sor son cheual	<b>27</b> 80	996
	Mil en toba af tresches 7 mil au bal		
	7 trei mile borgeif p lo carnal 7 treif ceuz ch'rs tuit proz uasal		
	Q <sub>1</sub> de 101e 7 de geu st 9munal		
	7 qent urent droon parolent dal	2785	
	D <sub>1</sub> noues si tu seiz de cort reial	2.00	
	V olent's de ·G· ben 7 leial		
	V a tu nos escharnis 7 fais gent mal		
	Anceif uof di tot uoir p faint Mical		
	7 fait lire lo brieu begon bigal	2790	
47 <b>v</b>	7 cil brief dift a toz q dex uof fal		
	De p.G. le duc le ric uasal Cui li reis a rendu sonor cheual		•
	7 la reine mande al feneschal		
	C <sub>1</sub> l q <sup>1</sup> ft <sup>-</sup> au chastel aillent a ual	2795	
	7 deliurent ·G· al duc oftal		
	I ci ot si gant ioie conc noi tal		
	Ovant orrent plar de lor faignor		<b>557</b>
	$\sim_{\bar{\mathbf{n}}}$ 1 a tant felon por lui $\bar{\mathbf{n}}$ plor	2222	
	Seigner quant le viron di nof lo ior	2800	
	V ienge enotre q' laime q'l ment la por E s uos 7 moigne 7 clerc saintsaluador		
	Font li peession co a saignor		
	7 uof uenez o mei cheualchador		
	A p's lui st eissu de uers pontor	2805	
	7 sel filz p merains a · G· cor		
	7 qta li q <sup>-</sup> l 101e font por famor		
	Li quens monte el cheual il 9tre lor		
	Li demaine le baisent 7 li 9tor	2810	
	7 borden 7 feruant 7 uauasor	2010	
	N <sub>1</sub> a paubre ne riq dex n aor Cell bailent a cheual 7 lel pl <sup>9</sup> druz		558
	7 danzelf galobierf 7 encreguz		
	Apf descent a pie o les menuz		
	7 quant les ot baisaz 7 fu uenguz	2815	

2773 a tend. — 2774 laienz; zw. un und Mesagier ist ch'r. ausgestrichen. — 2776 2. man. corr.? — 2779 ca ausgelöscht. — 2781 vermuthlich a ausgewischt. — 2795 aual. — 2799 ia. — 2802 saint s. — 2804 omei. — 2805 deuers. — 2807 sa mor. — 2809 zw. 7 und li ist uauasor ausgestrichen, die Korrektur in etwas sügigerer Schrift. — 2814 apie; oles.

48 r	A la pcession est recebuz 7 quant su fors essuz des ars uoluz A toz lor rent merciz 7 ganz saluz 7 il li dient tuit bien es uenguz Qar toz nos as ganz 7 erobuz T est traitors auon morz 7 uaincuz P or qui li reis su v's uos irascuz J a ines n ies p home equisuz	2820	
	Bone gent dist · G · q tal n fon toz dist mauez seruiz ome baron Ja ne susson oq's p rei Karlon	2825	559
	S i neuft fait richiers la taison Vii serusse uos q'er p g'redon Q tameteiz usaz tassa diion Q uiengent ch'r. 7 li peon 7 cil de montargon de castellon 7 vos li mien anni de rossillon	2830	
	M andaz trestoz icels p q1 semon 7 a si gant besoig cu p solcon M on neuo delsurar de sa pson 7 chascun li respont ce amisson J a nen troberez un q1 die n	2835	
	7 odin <sup>a</sup> 7 li soen a fort seinon P or aler mettre siege a audridon A Maante t <sup>a</sup> mist 7 a noon D ambes parz lont empris p gtencon 7 la reme bene en fait son don	2840	
	P.G. fesiossent in borgaignon Car dex lor a renduz molt lor sat bon Avant q deptist de son oseil Ou q reine sot uasal danzeil Trainet li son argent 7 or v'meil De donar sont ses tors 7 si dainteil	2845	560
<b>48</b> •	Ja de ce donne a lie n fapareil 7 p n a chascun q fapareil S 1 co dannar o lie egal soleil 7 omande a b'tran matin lesueil	2850	
	Or verromes q v st nostre feeil  Nos ote st al rei 7 lor trei paire neuo furent tierri 7 germain fraire 7 uont iste razon au rei retraire S eigner b'tran uelt estre noz g'reiaire	2855	561
	7 cuit q part de uos co sist son paire Q r semon de ta cort q n q puez traire N i remaint ch'r. ne guerreiaire L a resne respont ne durra gaire Q inerrai ma seror en son doaire 7 odin en sura ber saint hylaire	2860	

2817 arfuoluz. — 2828 J amef. — 2829 test qa. — 2831 mont argon. — 2834 cup. — 2888 afort. — 2842 ensatt. — 2849 alie. — 2851 olie. — 2856 razonau. — 2858 horizontaler Balk. des t von cuit verblasst. — 2859 qaiq.

S e de mon enemi est or guiaire G e li ierc q <sup>a</sup> nt porrai otraliaire L a reine respont non dites fraire J dous pla pepins ses filz li maire C ō dauzels de q'nze anz de bon uiaire 7 saiues 7 cortes 7 de bon aire	2865	
Cil q' correcera midon ma ma maire Si gart de mei son cors 7 son repaire Por iq st mot se targe li emperaire	<b>2</b> 870	
Annaz it tuit al rei ote 7 otor anceif q · · · · tort en son honor Li feront si co dient de mort poor Merci de 7 b'tran le uenador	2875	562
La reine q' fot choisir la flor B' tran fu ch'r. n fai meillor A vint 7 cinc neuoz de gent ualor De fraire 7 de seror n st loignor 7 dels cenz ch'rs, bon uauasor	2880	
Qa ut les noues or semps la cor y uos q demandez G sergnor C undaz lauer trobat come pastor L 1 reis la retenguz hor est lo 10r V of porparlaz sa mort tust le meillo.	2885	
F ranceil ne borgaignon nen out amo Se il out morz uoz pairel 7 uol lel lo. Ne deuez refreschir tant uielle iror B' tran dist la reme ni ait gemor	2890	
Ne uof faz de ·G· pluf guador M aif ge rendrai fon oncle 7 ma feror 7 fe li quenf i uient en de emor J l le herbergera cō fon faiguor	2895	
7 ineneral o mei mon filz maior P mon cap dist li reis nis le menor 7 ge inerral b'tran q' me secor Q' tient p ton giat de mei senor 7 li reis dire mut de sa color M ais n uelt descourr sa gant solor	2900	
	Ge li ierc q <sup>a</sup> nt porrai otrahaire La reine respont non dites fraire J dois pla pepis session dites session dites J dois pla pepis session J de bon aire C dois dites J de bon aire C il q' correcera midon ma ma maire S i gart de mei son corf 7 son repaire P or iq session dites J arei de mei son corf 7 son repaire P or iq session dites J tent al rei opte 7 otor  ances q' ot chois la flor B' tran su ch'r. \(\bar{n}\) fai meillor A viiit 7 cinc neuoz de g <sup>a</sup> nt ualor D e fraire 7 de seror \(\bar{n}\) fi loignor 7 des session des session D e sa messade st' ben seror O e sa messade st' ben seror O ut tel noues oi semp seror C uidaz laueir trobat come pastor Li reis la retenguz hoi est lo ior V of porparlaz sa mort tust li meillo. N e couient a oseil demperador F rances ne borgaignon nen out amo S e il out morz uoz paires 7 uos les lo. N e deuez refreschir tant uselle iror B' tran dist la reine ni ait g <sup>a</sup> mor P osi q' li reis nel uelt ne li meillor N e uos faz de .G. plus guiador M ais ge rendrai son oncle 7 ma seror 7 se li quens i uient en de emor J le herbergera co son saguor 7 menerai o mei mon silz maior P mon cap dist li reis nis le menor 7 menerai o mei mon silz maior P mon cap dist li reis nis le menor 7 ge inerrai b'tran q' me secor Q' tient p ton qiat de mei senor 7 li reis dire mut de sa color	Ge li ierc q <sup>a</sup> nt porrai otrahaire La reine respont non dites fraire J doil pla pepins se se se se la reine respont non dites fraire J doil pla pepins se se se se la reine respont non dites fraire J doil pla pepins se

2869 debonaire. — 2870 mi don. — 2874 G· steht über ausgestrichenem li reis. — 2879 ne uoz. — Die drei Blätter 49—51, die am äussern Rand stark beschädigt gewesen sein mögen, sind vom Buchbinder mit einem Messer sugestutzt worden, wie die tiefe Schnittlinie auf der gansen Länge des fol. 52, die stellenweise selbst in fol. 53 eingedrungen ist, beweist. So sind auf den ro Seiten viele Reimsilben, auf den vo alle Versanfänge verloren gegangen und dadurch, dass fast handbreite Pergamentstreifen angeklebt wurden, um die drei Blätter in der Breite den andern gleichzumachen, sind sudem noch etliche Buchstaben durch den dicken Leimüberzug unleserlich geworden. — 2896 inient endeemot.

49 v	de tre ne dAueir soīg	2905 2910	563
	enor gite horf de son poig ne leua q <sup>a</sup> nt sor pares ite he 7 sa suer es palesres enz ch'rs. issent dorles rdeires su uasal cortes	2915	565
	r plusors adonc 9q'st lef agaiz q' ·G· mesiz del boss 7 dorlenesie h'berge en herupesa b'tran q' ne li pes	<b>292</b> 0	
	alchar la noit qar mest es lpass if brief 7 saz mes rai folcon q lui pames ne uelt gant mal la gent frances ion honor si mait fes	2925	
	q <sup>-1</sup> tienge odinf done lor es iei ·G· q <sup>-</sup> ni auges ifon na ge n t <sup>a</sup> mes, remaind <sup>a</sup> un carmef ades t clerc ou moigne ou mel borgeis	2930	
	li clina 7 rent m'ces part de lui sest esdemes be bien garni rossillones enz chr's o hiaumes fres q feruant q bens borges	2935	
50 r	r q'er ·G· rien ne sofres uz parle a ·G· 7 dist droon az alpais is brief 7 dan solcou Q facent tot ice q il despon G e irai ap suos a audridon	<b>294</b> 0	566
	E msemble o mei iront mi opaignō 7 cels de ceste honor 7 de duon F ai Guidar baldoin al ote odon D eus ligueies molt gandes del bois daro. E n cel bois remaindront tuit li peo. I rai dist ·G· sire uos non	2945	
	La reine n est uos mande n est sazon		

2911 g von graut nur sur Hälfte zu sehen. Da über dem 1 in rim kein Strich steht, so kann mit demselben Recht run gelesen werden. — 2915 e in enz nur halb sichtbar. — 2918 a donc. — 2922 das erste a nur zur Hälfte sichtbar. — 2930 itsmes. — 2931 car mesades. — 2932 da t hinausgezogen ist, so muss ein soder c davor gestanden haben. — 2934 es demes. — 2936 das erste e nur halb zu sehen. — 2941 die Abkürzung über Q zur Hälfte, über q ganz weggeschnitten. — 2946 das letzte o ist nur zur Hälfte sichtbar.

	Q- li reif ne le torge a achaifon E le tient ist affaire trestot por son 7 si ont aiostat 7 sont razon B' telme de brusant 7 a guion J cil su silz solchier a ric baron 7 droes uait poignant a audro'don M es deuant ce i su li mes Karlon L i mesagiers Karlon dit a alpais K arles tes oncles inande q' uiens a ais Q' l te dera manc le duc dausais	2950 2955	567
	Ov li quenf def bretonf q' est ,pz 7 g Q' li mut p tei g're donc sera pais 7 tu li rent folcon nel tenir mais D ehe ait sel uos rent oncor alpais 7 li reis te moura ire 7 pantais	2960	
	7 tenueiera siege ainz q sol bais M esagier ua de ci top me sais lais 7 beraz bruns sen torne o lui sirais 7 uait dreit a odin qui le retrais	2965	<b>7.6</b> 0
50 <b>v</b>	Con li mes del rei ist   li ·G· enti  cele q' su en haut le ueit descendi  li trebla le cuer el uentre  s portes fermar uait les cleis prendre	2970	568
	ferez ore folq chier fendre aigne uoi ia lef poif porprendre e respont ele il au qel deffendre est segurs de mort ou pendre boief trenchar escu uait pendre	2975	
	uestir ofb'c espade cendre es uasals n fu por autre atendre nielz uoil morir q lais uss prendre uoit q densaignes q en haut uente ie q'dez uos mie q ge uos inente	2980	<b>569</b>
	1 folq en uof faite maluaise atente mon tens 7 ma iouente of me su ma gent tant maluoillente 1 de menor auoir ne rente	2985	

2953 der Strich über 1 von bruiant ist nicht deutlich. — 2956 isu. — 2958 aais. — 2960 qiest. — 2962 nieltenir. — 2964 mouraire. — 2969 q, erst durch einen Punkt getilgt, scheint ausradiert zu sein. — 2970 enhaut. — 2971 die Zeile so arg beschnitten, dass von den auf der Linie stehenden Buchst. entweder nur ganz winzige Punkte übrig geblieben sind oder gar nichts; der einzige unter die Linie reichende Buchst. g ist lesbar. Die Hand des XV. Ih. hat jedoch diesen Vers sammt den zwei folgenden vollständig unter den Text gesetzt.

7 ueit uenir b'tran de loig soentre De povr li tranbla le cuer el uentre Fait les portes fremairs uait les ce

Fait les portes freman uait les ce

— 2973 vom 1. s nur den nach rechts abbiegenden Ausläufer zu sehen. — 2974
vom 1. s ebenfalls nur der obere Ausläufer und der horizontale Balken in der
Mitte sichtbar. — 2975 das 1. a nur halb zu sehen. — 2976 das 1. e zur Hälfte
sichtbar. — 2978 fehlt bei Michel. — 2986 mal uoill

a lef usfalf donc uof deffende 7 q-1 adonc fespoente 10 a la porte lai mintrar gente 10 droon son onoissent 1 droon fon onoissent 1 la porte ourir p poss lo prent 1 fi noues seif q' st ca gent 1 ade .G. q' por tei ueit 2995 a reine q' uos atent offillon el mandement	570
t brief de sa part q te p sent lo bassa q sut le brief prent oir de ·G· si dex tament 3000 51 r x p E le usent a folcon caire ment	
folq nouel taport a ton talent  Dep.G. le duc uostre parent  Trop mescharmis danzele uslameme 3005  Pqant folq loi si sen irais  trop mescharmis danzele gant pec	571
Morz est li quens ·G· nel uerrai mais Bailla li le seel 7 il le frais 7 qant il lesgarda rit len li cais Jqst brien dit molt bien sil est uer Don gant ualor te crest 7 noie a fais	
La reme cheualche ment a eflans Q' de ·G· au ren cerge la pans A rossillons ou est dinz lo palans La te dera a men sa lun ten uans A uant me sureras p sant geruans	
Q* moilher me prendraf ainz q'ffef 1  7 gel taffi dauzele p fei te bais A tant monte b'tran fuf p relais O lui cent ch'rs. telf cō h plais	
7 folq quit lo uest test sost not mas.  Bertran lor demanda a s gtent nen al ce respont folq tot q em  Mass ele me demande un sagreme 3025	572

2988 das 1. a vorn beschnitten. — 2989 vom 1 wenig zu sehen, q la donc. — 2990 ala. — 2992 vor dem 1. Buchstaben ist der Anfangszug eines c oder e zu sehen. — 2998 der Strich unter t la ist roth im Kodex, rührt also von der Tiradeninitiale her, die darum nur ein Q gewesen sein kann. — 2994 l nur zur Hälfte sichtbar. — cagent. — 2995 der 1. Balken ist der letzte eines n oder m. — 2998 das 1. t hoch, also stand s oder c davor. — 3001 die auf der Linie stehenden Buchstaben ganz weggeschnitten. Das p könnte allenfalls auch q gelesen werden, doch läuft dieses gewöhnlich rechts hinauf in einen Haarstrich aus, der beim p fast nie vorkommt. — 3005 das letzte e nur zur Hälfte sichtbar. — 3006 zw. folq und loi ist q nt ausgestrichen. — 3007 hinter dem letzten e wird zur Hälfte ein c oder o sichtbar. — 3011 das letzte 1 rechts nur ganz wenig beschnitten. — 3012 asas. — 3013 re me — oder ment? — es lass. — 3016 amei. — 3018 der letzte Balken der Anfang eines n oder m, von dem die Verbindung des 2. Balkens noch zu erkennen ist.

	Seigner sel en q'ert un si len fai cei		
	En sa capele ente un salt preut		
	7 un texte entaillat dor respleude		
	La li iure que uelt a son talent		
	El embraca b'tran 7 dist ment	3030	
51 v	ii uon a mari tant pourement		
	11 port o mei or ne argent		
	mit ne porpe naornement		
	lı respont q¹ bien entent		
	f gent braute 7 bon corf gent	3035	
	1 nos en usaz ñ faites lent		
	f mest uenguz coıntadement		
	1 damage unenent tuit ti parent		
	orent dauzelef 7 li seruent		
	q feron chaitif doleut	3040	
	ant lost pitie lem prent		
	astel uos otres en chasement		
	z icest meillor uos rent		
	z tost a mei segurement		
	e uof faldraı a mon uiuent	3045	
	la prent p braz 7 len descent		
	te en un cheual amblant mouent		
	balcan p le fram folcon le rent		
	le duc le uos p sent		
	uí mais si bon ne si corent	3050	
	faut de plan q strieu in prent		
	ch'r. 7 lautre gent		
	ardef euef a fon talent		
	nf en p'son affolement		- =0
	lcan fu cheualf balcanf 7 bais	3055	573
	nif arabif lautre Morais		
	ut ben cheual de rome a ais		
	est tant bons men ni soffrais		
	nf fu clarf 7 tenf de mais	9000	
52 r	l resplendist for elf li rais	3060	
94.	7 li cans des oisiax 7 uit alpais		
	7 a de pensement pdu lengrais		
	D aligrance 7 de 101e fait un eslais		
	Ge uei treif gonfanouf dist b'telais	2065	
	V iaz franc ch'r. passaz hoi mais Folq dist a b'tran q men ret <sup>a</sup> is	3065	
	S. amon object nor foffer for		
	Si aiuon ch'rs, por foffrir fais Ne ueistes meillor p toz essais		
	7 autretant dagant el bron de clais		
	7 dez Mile peoul ce q't 7 mais	3070	
	L <sub>1</sub> passages est fiers 7 g <sup>a</sup> nz li plais	30.0	
	Ti hanaker err nem / R uz n high		

3028 das letzte e nicht ganz zu sehen. — 3031 die kl. Buchst, dieser Zeile am Anfang nur gans wenig beschnitten. — 3088 der letzte Balken eines n oder m steht am Anfang der Zeile. — 3041 die Abkürzung nur zur Hälfte sichtbar. — 3042 enchasement. — 3047 das 1. t nur halb zu sehen. — 3063 10 1e. — 3067 Siajuoii. — 3068 ef sais. — 3069 aus brbil abgeändert.

	Sil passent aps nos grant ione nos fais 7 as lor se dex plaist ire 7 esmais Set ch'rs, trainetent of cell treis 7 tolent lor langarde 7 furent meis Virent les lor armar el ual espeis A folcon st de morga mesagners treis A doble st de morga esquen pareis	3075	574
	B' tran dist a folcon passez anceis 7 menaz ca danzele tres audesreis 7 plaz a icels de dinoneis A cels de rosillon rendez merceis Q' st li ch'r. tunt 7 borgeis	3080	
	Q* nt ueu uof auront 101e lor creis 7 feront tuit membrat fi a toz eis B ien fai ou nof tendront 1q'ft franceis 7 nof enchalceront 1q'ft corteis 7 p oc ne ft gairef de cheualf freis	3085	
52 v	Qar bien ont fait gant corf tref orleneis G ardaz inffe lagait del bois espeis T resq'l auront mon cor oi treis feis D ites lor q'l manaient les lor genz p-is	3090	
	K ar p ist p'sonier plaident genceis F olq passa lo gau 7 lo mareis 7 lo plam tresq v bois ou lagait eis J q garda alpais droe 7 geffreis L a forest su de fox nomax foilluz	3095	575
	O v lagait des dauzels est descenduz O no mais hō tant ioiz ne su ueuz C ō est solq quit su entrels uenguz A seigner quens cō tes si otenguz E n ca longue pion dō est ensuz	3100	
	M's ci dieu 7 alpais a q' soi druz O iiq s iii empirai ne ma v'stuz M ais puez tuit les armes 7 les escuz 7 seit chascuis uasax apcebuz V iis tals assax nos est apareuz	3105	
	Douc li pl9 poures iert toz erobuz Qo dins 7 suens nos ont tant pseguz Qo l passent dargancon guez 7 pasuz Seigner puet estre uoir. ges ai ueuz Mais gardaz n seit saiz ne criz ne huz	3110	
	D euant q <sup>a</sup> iez deuf moz dun cor euz P oif ifaz. 7 ferez def ferf moluz 7 gardaz nociez lef retenguz P lef p <sup>i</sup> fouf trait len de g <sup>a</sup> re aluz	3115	

3077 mesagiers treis auf Rasur, tr ist zudem mit einem feinen Übersug, mit dem die schon erwähnte Schnittlinie von Zeile 3076-3084 vor Weiterreissen gewahrt werden musste, bedeckt. — 3081 aicels. — 3091 Tres qu. — 3095 tres qu. — 3106 cha in chascuis sowie alle Buchstaben senkrecht unter denselben bis da in gardaz (3112) sind mit einem feinen Hautübersug bedeckt, das Gegenstück von der vorhergehenden Seite. — 3110 dar gaucon.

	Ovant folq uient a elf biau les chastie Rent m'ciz 7 saluz molt les quie Franche gent natval bene 7 hardie		576
53 r	Q¹ por mei est uengue tal 9paignse	3120	
	E le o est ? en cel boss foz ca sarrie G rant honor fast a mes q' la mercie M ass odins nos psielt q' a gent mome 7 gardaz n fazaz bross ne saille T resq aurez la uoiz dun cor ose	3125	
	D one issue 7 pilez genit manaitie  Com il plat o ess. 7 li uasal.  Li ont assegure tuit oinunal  Ne li faldront por rien destor campal  A s qetre filz droon ist del boschal	3130	577
	Q' furent ch'r. proz 7 leial 7 cheualcheut uerf laigue pmie un ual 7 virent dautre part la gent reial 7 ft Mil ch'r. p un costal B' tran lor uient lo pas 7 p un canal	3135	
	7 folq li mandat p feneschal Sil ne cheualche a ait molt fait gant mal T ot li tolt son gaaïg diq st iornal 7 b'tran li respont natendre al	3140	
	Bertran tient lo passage ao ses neboz 7 pla a odin a haute uoz T orne ten odins qons feras qonoz Qonos nos auon agait el broil de soz N e uos dot dit odins mie une noz	3145	578
53 <b>v</b>	A inz uos desgirai 7 prendrai toz  dins ce dist b'tran fai iios gsence Se folq s prent alpais ce uos gsence Q' nze citaz en oscle estre puence Li derai en usane estre ualence	3150	579
	N en ferai dist odins la guinence T resq uos ale p!s 7 toz uos uence D ahe alt ch'r. q' o autre tence 7 broche le cheual q' tost se lence 7 qant b'trail sen uait lenchalz gmence	3155	
	Odinf passa p-miers 7 si certain 7 tuit li autre ap-s cuiis nen remain 7 b'tran lor laissa laigue 7 lo plan Odins a abatu un castelan	3160	580

3118 m°c 1z. — 3121 q' aus qe abgeändert. — 3125 oest. — 3126 amei. — 3127 q'a. — 3129 Tres q'; d uii. — 3131 oess. — 3136 p mie. — 3141 aait. — 3144 soses. — 3147 desoz. — 3155 Tres q'. — 3156 oautre. — 3159 p von p miers auf Rasur, ein horisont. Strich unter demselben ausradiert.

	Trente en ont abatu al p-meran O dinf crie a b'tran tuit estes uan Ne uos faldra enchalz hoi ne deinan Se ne rendez solcon 7 la putan O v sont uostre uassal li seguran Folq-s la sapareist sist en balcan	3165	
	V of le uerrez dift il tost a pman  b'tran crie en halt Seignor odins le meillor le pl9 riq de noz cosins  P oif taut p s ce dist folq s est noz ueiss	3170	581
	Se mais se part de mei n soi en gins Si alpais seie mais druz ne amis Hoi mais sonaz li cors b'tran amis ensis 7 il si sist maneis des q'l lot dis Fait tentir la montaigne le broil sois	3175	
54 r	7 il ot en lagait cinc cenz meschis A u 9taut de leissir su gaut hustis D es escuz 7 des lances o sers fresnis O gousanous v'inelz blans 7 porpris C il porpreuent les chaus 7 les chemis	3180	
	7 la gelde resalt del broil sauzis 7 Guida les cons odes 7 baldois Cil tendront mais hoi corz lor enemis Folq fu dusz de guerre 7 essauz 7 de gent coste saire duiz 7 membraz	3185	582
	C heual ot gant 7 fort 7 abriuaz 7 fef corf fu hardiz 7 talentaz 7 uait ferir odini qi eft iraz T al li done en lescu de soz le braz Li destres sor q-i chiet est peceiaz T reis en a abatuz torne usaz	3190	
	F ait le p'son leuer diq' ou iaz D onc est sobre les autres le huz leuaz bertelais p's aimon b'tran dalmaz C elui q' su noon 7 monsclaraz	3195	
	Qa tre otef ont p's q' st palaz 7 cinc cenz ch'rs, des plus p saz 7 les autres gan bois 7 plaissaz Les armes, les cheuals lor ont laissaz A staz fu q's a pris toz enselaz	3200	
	Hoi mail sen uait segur q¹ q⁻s menaz  Bertelais dist solcon un don uos q¹er  Donc tote uostre gent ont g⁴nt mestuer  O mei uos uendreiz semp⁻s tuit herbergier  Tuit seruant 7 borgeis 7 ch'r.	3205	583
	La noit se h'bena le fil folchier Q'lor fait de oduit ostal plenier En sa garde st tuit li p'sonser	3210	

3178 engins. — 3178 la gait. — 3191 desoz. — 3196 unter bertelais ist A tant est ausgestrichen. — 3197 mons claraz. — 3203 Homais — senuat.

54 ▼	7 fait alpais seruir a sa moillier L or disnar al matin apareillier 7 si fait ap ser ser gardier V out sen a rossillon sanz destorbier A vant q solq entrast en rossillon vient G ofte lui p un cambon P mes bassa alpais 7 post solcon S eigner ge le uos rent p guerredon	3215	584
	Q-l ine doniaz a peir a opaignon P mon cap dit ·G· molt me fat bon 9 ment aueiz uof faite demision 7 folq- respondi sanz achaison Lie me doig 7 otrei 7 tieg por son	<b>322</b> 0	
	7 mandent la reine p dan droon O v li plera q feit lasembleison E ii tor ou en chastel, ou en damon L a reine q int lot respont q non F ace as borgeis sauer ne sen moue hon	3225	
	T resque prenge ofeil de raencon  A taut folq descent fors al perron  Descendent al perron de soz un lor  De sobre tregetat daram un tor  Folq receit alpass q ma de cor	3230	585
	Dentre es arcons doraz q¹ st⁻ trisor  La reine la usent lie 7 sa sor  Folq⁻ bassa alpass q¹ a lo peil sor  En une chambre painte dazur 7 dor  Sont uenuz as fenestres de uers lessor	3235	
55 r	Poleut def prisons 7 de lor for 7 dodin lo mauent q' a gant tresor  Folq G. b'tran. 7 bertelais  La reine 7 fa soer b'te 7 alpais  Cil furent en la chambre nen 1 ot mais	3240	586
	·G· dist a folcon def p's q fais 7 folq li respont q midon plais Q' ta gan de mort 7 mei en trais B' telais a parle 7 b'tran tais Onc en ·G· lo duc nen ot esmais	3245	
	O duif a de largent 7 dor inil fais 7 li autre derant bien tant 7 inais 7 ·G· de la 101e un rif li fais Qar tu ful filz folchier mel en estais M on cosin g'inain ert bien i retrais	3250	
	7 ge soi recreant trop 7 inaluais Si p poor de g're teil aueir lais P un poi la regsue q ne sirais C ommencier uolez g're ci couient pais	3255	

<sup>3214</sup> destor bier. — 3217 fo lcon. — 3225 la sembleison. — 3229 Tres que. — 3231 desoz. — 3232 Desobre. — 3233 decor. — 3236 q'a. — 3237 daz ur. — 3238 deuers. — 3240 q'a. — 3245 mi don. — 3246 entrais. — 3253 iretrais.

	Jq-st oseil dist folq- n a ualor  Eci metez ma done en tal error  Non ca ne remaindront ote 7 otor  Ne ch'r- de p's ne uauasor  7 ·G· respondi p gent dolcor	3260	587
	La pde ge lo sen 7 la usgor  Qant laural otre lle chastel ne tor  7 b'tran respondi gen sai la stor  Si ma donne le uelt 7 uos saignor  Qant saignor  Qant saignor  Qant saignor  Qant saignor  Se acorder nos poent ciert gant ualor	3265	
55 <b>v</b>	C un facent paif a ·K· leinperador Ja poif n i auront oftageor	3270	
	La reme respont bien dit b'tranz 7 sil me sont la pass les trienes ganz Grant amor poet norm de dinz set anz Ma seror si dex plass aua enfanz V of sassirez lenor qanez molt granz 9 qarez borgoignon 7 alemanz	3275	588
	7 folq de souor n est uoianz M on filz iert ch'r. proz 7 sauanz Q' fera se dex plaist de nos talanz 7 nos ce respont folq de ses gmanz Jl iertempereor de rome abauz	<b>32</b> 80	
	Poss sie in sert del regue nº otrestanz E ssi cō ele dist le font en anz Poss aleurent maniar petiz 7 granz Qar li queus le manda 7 li escauz	3285	
	El demain st mandat dinz le mostier 7 p'son 7 borgens 7 ch'r. 7 G dan b'tran fant parolier Li dus n a dauen tal desirrier Cō de lamor sis sires dō nos requier Q' estes son chier dru 7 oseilher	3290	589
	S e li faite de lui 7 de lempier N e q'ert de raancon un fol denfer M a dome uof oftage molt uolentier T refq folcon aura pi fa moillier	3295	
	Li dus aura oseil molt dreiturier  La noit su deussat 7 lendemain  Q- la resne alpass pist p la main	3300	590

3264 chastelne; die linke Hälfte des Querbalkens von t in tor verblasst. — 3270 iauront o stageor. — 3271 n mez steht über ausgestrichenem n mais und ist beschnitten. Über dem 1. n (das auch mit einem a nicht die entfernteste Ahnlichkeit hat) stand natürlich diese Abkürsung ; denn n steht allein und über demselben ist zudem ein ganz kleiner Strich zu sehen. Metz währt allein und über demminiert; auch über dem ausgestrichenen n ist diese Abkürsung ausradiert. Zur Schreibweise mez vgl. mai (3413) — 3274 lestrieues (st jedoch unverbunden). — 3275 dedinz. — 3285 font en anz. — 3292 sissires. — 3297 Tres q.

56 r	P-miers apele odins cosin g'main Va done ta cosine a q-st tosam Ne men metrai en plai dist il en uain Qar il nest fait p mei ne ni-remain Pieca q-sist de lui son castelam 7 q-l apist a faire le 10c humain Folq-dist a gseil al capelam Q-les sanz li aport la fors al plain	3305	
	7 cil li aporta foz un phagain  Ffolq qant lef ueit fef mainf eftent Se dex mait dift il om ipotent	3310	591
	7 1q'st saint q' st' ci aparent 7 tuit altre q' st' a deu seruent Q' ne sus o alpass onc charnalment P q'i houte i eust ne si parent Ne ge ne fis a lie descousnent L a reine respont tu diz molt gent	3315	
	7 ge la te derai trai ma garent D onne moltes in ciz de uos la prent La lesposa li quens lor euz ueent D e son cors. 7 danel de blanc argent	3320	
	Si li a done oscle en chasement  7 qan q oqarra en son muent  I cel nor adoba ch'rs, cent  Done a chascun destries 7 garniment  Q'ntaine lor sait saire es paz darsent  Descu noes 7 dosberc fort 7 luisent	3325	
56*	7 corent 1 danzel cil de 10uent 7 uont por esgarder cel autre gent Ovant odsi 1 uit la 101e si dist orgoil Q' cest plant a mogu gant mal escoil D es chastiaus stature au rei tuit li cadoil 7 totes les citaz tresqa mergoil	<b>333</b> 0	<b>592</b>
	7 ·G· responds ge q li tuoil Mais ge seras bien plan de tot si uoil La reine ot les moz ob els sescoil	3335	
	Laissa odins ice post q n' uoil Des q uerrai mis sire li reis de loil Semp's serai o lui si bien con soil De cai torrai lo plait en altre soil Nai soig q me uemaz si ge men doil Cverart ot des ottsiles la omencaille	<b>334</b> 0	593
	7 pesa li molt fort en sa coraille A la quintane uait gant omunaille C'ent danzel i ont maint cop s' uaille fait Ouc neguns ni falsa de losb'c maille	3345	

<sup>8303</sup> enuain. — 3306 afaire. — 3308 lasors. — 3316 alie. — 3327 dos berc. — 3333 tres qa. — 3338 missire; zw. reis und de ist del uoil ausgestrichen; Korrektur etwas zügiger geschrieben. — 3345 iuaille.

L 1 quent droef demande espade droef li le S1 laporta art de cornoaille Q 1 la fist en borgoigne une bataille L 1 quent broche cheual q del renc saille S1 siert si en lescu q tant entaille Q passast 1 uolant oltre une q lescu q la siert si en lescu q la cost si contra		
Lolb'c rot 7 trencha soz la uentaille Non est un ch'r. q' mielz s' uaille Ne nul o lui   ne puet soffrir bataille Tant fort i siert li quens q' lune estache pecena a lempaindre 7 lautre estache 7 tient si son espie q' fors len sache 7 dient ce li sien co cist le * brache	3355	594
Onc ne pift de sa t-re b'biz * ne uache 57 r A inz selt sel enemis tenir gent frache	<b>336</b> 0	
Def corf lor a del fanc trait maint esclach A gent tort la trai rich' lo teche I i quens su entres sient bien esgardaz	e	<b>5</b> 95
7 fu molt gent uestuz 7 affublaz  G* nt a la forcheure bien fu calcaz  7 fu entres estranges 7 les priuaz	3365	999
Taut biauf 7 couinent 7 acesmaz C u entre ossiax menuz est fax muaz A tant la est raimon nambe at raz Q dels clers in amasne bens 7 letraz P q in su auers g nz p sentaz	3370	
7 li cons les gnut q's a baisaz 7 si li gtent noues de maintes parz D onc molt sest es baldiz 7 haliegraz 7 tornent entre seins 7 diz membraz G e ne uoil de menor cuns menmenaz	3375	
7 a dit a folcon cai escoltaz  Q il q uoille si prenge ou g re ou paz  7 folcon li respont ice celaz  Saigniers pla p miers le filz gigon  D on ge uieg de mane 7 dauignon	<b>33</b> 80	596
Cū oirent de tei li borgoigiion  Q dex taueit tamif en rossillon  J loc sont as franceis inuasion  Q gardoent cadoil de p Karlon  Ja otrels nen auront un garison	3385	
E 11 castel·ne en tor- 11e en danion Qant ge al la 01 gant 9teucon A ltretal de laon 7 de Mascon	3390	

3347 L iquens. — 3348 Mich. Artus; freilich scheint v aus früherem 9 abgeändert zu sein. — 3351 zw. tant und ent. ist entant ausgestrichen. — 3354 iuaille. — 3855 vermuthlich s oder s ausrad. — 3359—60 der Riss im Blatt ist durch einen weissen singerbeiten Pergamentstreisen auf dieser Seite gestickt worden. — 3365 oder assubatel? — 3374 demaintes. — 3385 in ussion. — 3362 zw. cadoil und de ist 7 auignon ausgestrichen. — 3388 entor. — 3390 das Pergamentstück, auf dem der 2. Balken des a von laon steht, ist aufgerissen; doch scheint mir nach der vordern Rundung zu schliessen, das a unzweiselhaft (Mich. Loon).

Romanische Studien. V.

Digitized by Google

18

57 Endesiq <sup>a</sup> uostre oncle 7 bedelon A menez les gardens de besencon 7 ·G· sen sozris 7 dist solcon V olgre la sus odins de p Karlon		
Seigner dist endecas nos est ueuguz qui tauon desire tant 7 q suz O no pople ne uit mans tant irascuz C o li tuen qant tauenent ensi pduz G rant p sent taporton 7 genz saluz	3395	597
Vint mile marf dargent nof deuf chanuz Sire uof lef prendrez fi dex maiuz Ja nen aurai uaillant un abatuz Qar bien fauon q dex ta erobuz	3400	
7 uostre cors q <sup>1</sup> ma solcon renduz Ja ne seron por rien mais 9 sonduz A tant escrient laigue 7 uont lauar Assa a gant daintie besure 7 mainaiar M il solz dona solcon a ben suglar	3405	598
7 a tot le peior en fait cent dar 7 ·G· fen eiss a lauesprar V ne danzele uit a mont poiar A petite opaigne de gent asar 7 demande q' est q <sup>a</sup> nt lot n mar	3410	
//J ambe t'rat le quenf uait embracar //7 defcent def arconf del mul har 7 mena en fa chambre dift a lintrar V eiz gteffe celle q felz amar 7 cele de gant ione la cort baifar	3415	
Se dex maint laigner li deiz tu far Qar por nol le lailla delentar  58° Or repensez de lie bien gleillar  onc en ·G· le duc ne su oblis ne hō qi tant lama 7 le seruis	3420	599
Q folonc fa ualor ne li mens D ame reme onaz q cefte fis E le fu fille auchier de montbelis E n fiual fu p mei de g re ocis C este sen uint o nos q nt fui fuitis	3425	
7 laiss sa otat 7 son pais B' tran franc ch'r. pren engois G e te dorrai lonor q' tint seguis 7 gant rente de sallons 7 salis	3430	
Mongeu 7 geneueif 7 moncenis Seigner dux ganz marceif qar bien ou dis J q' receit lenor 7 puif la p's	3435	

3891 Endest qa. — 3394 der Querbalken des s nicht deutlich. — 3399 ta porton. — 3410 a la uesprar. — 3414—5 Michel hat diese Zeilen offenbar wegen der Striche davor umgestellt. — 3416 aluntrar. — 3420 de sertar. — 3425 o 1az. — 3426 mont belis. — 3427 Mich. Ensi mal. — 3432 sal lons. — 3433 Mon geu; mo ncenis.

	La reine apela 9te ·G· 7 acena folcon de lautre part M elagierí mest uenguz al uesp tart		600	
58▼	Q reif oi plar de brun b'rart 7 de treif 9tef p'f 7 dodin qart T ant gant ire a por poi de doel in part 7 mande ch'rs, de mainte part	3440		
	Li p's feront de mei lo leonart  Qa int toldrai a chascun de uos sa part  Mais odins uos lairai qi seit gaignart  Qo non tolist le rei p son mal art  Donne ce respont solo a uostre esgart	3445		
	V of men orreiz me el fe dex me gart  L a nont fu deunfat 7 al matin  F out les p'sons uenr de soz un pin 7 les ont fait liurar b'tran meschin V of guiereiz is otedan palasn	3450	601	
	7 cergerez de   Karle 7 de pepin S e ne poon aueir del rei la fin Q tenez en p'son iceste aisin D e deuz iste closture de mur caucin A garant que odin 7 baldoin	3455		
	7 li borgeif q' st tuit si amin 7 cil li ont surat trestot eisin 7 demandent cheuals 7 pois chemin Odins manda au rei p mesagier Qe l traie de p'soi 7 denobrier	3460	602	
	Mielz uelt qait son tresor q si gardeier Folq demande ou st reial gardeier Toz tornereiz a riere sanz destorbier Vos seront deliurat mur 7 taner Les chastials 7 les tors toz noz psier	3465		
	7 cil responent tuit in a mestier B orgoignon sont selon 7 auersier Qar non auon seruant narbalesuer D e qi naient sait manc ou eschacier S e la tor pseguez ne p logier J a dex non dont ueer silz ne moilher •G• dist a osen ne ge ne qier	3470		

3444 rechts über Q vermuthlich ausrad., dadurch hat es den Anschein, als sei auch sw. L und 1 (3443) etwas ausradiert. — Auch über to von toldrai ist ein ausrad. — 3446 to 11st. — 8447 auostre. — 3450 desoz. — 3451 der letste Balken des m durch einen Fettsleck unkenntlich gemacht. — 3458 7de. — 3456 Dedeitz. — 3458 die linke Hälfte des Querbalkens von dem 1. t in tuit nicht sichtbar. — 3462 rechte Hälfte des o sowie 9 verblasst. — 3463 sontresor; or ein wenig verblasst. — 3465 linke Hälfte des Querbalkens von t in tor. nicht sichtbar. — ariere: er verblasst. — 3467 Leschstials; L, e, c, 1 sowie die unteren Hälften des 1. sund st stark verblasst. — r in tors stark verblasst. — 3468 7 kaum su sehen, ebenso der obere Theil von sin respon. und die Abkürzung über n sowie der 2. Balken desselben 15. — 3469 auch diese Zeile sowie die folgende ziemlich verblasst.

La reme monta 7 fen eissit
De tanz 1 a plore quant sen ptit
Mais non uelt q li dux gaires la guit
Faites ce q uerrez p mon escrit
Ja dome nen sera mot otredit
7 li reis su a treies q' semonit

3475 **603** 

3480

3476 1a. — 3477 die linke Hälfte des Querbalkens von t in gust verblasst. — 3479 der letzte Balken des m in mot kaum noch zu sehen. t desselben Wortes verblasst. — 3480 q¹ ein wenig verblasst. Von si bis mo durchkreuzt der rothe Rand des Bibliothekstempels des Br. Mus. die Zeile, wesshalb dieselbe ein wenig undeutlich ist und von Sachs (Beitr.) und Mich. (Rapport und éd.) je anders gelesen wurde.

## Harl. 4334.

Diese kleine in rothem Leder eingebundene Handschrift enthält nur das im Vorstehenden zum 2. Mal abgedruckte 1) Bruchstück einer prov.-frz. Version des Girart. Die Aussenseiten der Deckel des Bändchens zeigen in Gold aufgepresst das Wappen von Harley, in dessen Bibliothek das Manuskript im Jahre 1723 gekommen zu sein scheint, da der Bibliothekar Wanley oben auf fol. 1' 11 die Martij, A. D. 1723/4 bemerkt hat. Von den früheren Besitzern hat sich keiner im Kodex namhaft gemacht. Nur hat einer, von dem auch sonst noch auf verschiedenen Blättern neben, über und unter dem Text lateinische Gebetanfänge und Wiederholungen einzelner Verse des Romans herrühren, auf fol. 44' dieses Datum: Anno Dñi moccco XIX & die XXIII ma. angegeben.

Die Handschrift besteht aus 58 im Britischen Museum numerirten Pergamentblättern von 172 mm Höhe und 112 mm Breite; auf jeder Seite stehen 30 Zeilen von 130 mm Höhe, nur Blatt 16° hat 31 Zeilen, Blatt 20° 32; dort hat nämlich der Schreiber die oberste Zeile (V. 931) über dem Text, hier die beiden Verse 1164—5 so, wie es im Druck nachgeahmt wurde, auf dem äussern Rande nachgetragen. Mein Abdruck zählt dennoch bloss 58×60 Verse, weil ich 3 unvollendet gelassene, dann getilgte Zeilen, offenbare Versehen des Schreibers, nicht in den Text aufgenommen, sondern in die Noten verwiesen habe (s. zu V. 1590. 2388. 2411). Die 58 Blätter vertheilen sich so auf 8 Quaternionen: fol. 1—24 bilden die ersten 3 Lagen, fol. 25—30 (also nur 6 Blätter) die 4., fol. 31—7 (7 Bl.) die 5., fol. 38—43 (6 Bl.) die 6., fol. 44—51 (8 Bl.) die 7., fol. 52—8 (7 Bl.) die 8. Vollständig sind also nur die 3 ersten und die 7. Lage; der vierten fehlt das äussère Doppelblatt; ein Beweis dafür ist, dass das jetzige ganz regelwidrig die Fleischseite nach aussen kehrt. Der fünsten fehlt das vordere Blatt, ein schmaler Pergamentstreisen ist über den Rücken

<sup>1)</sup> Zum 1. Mal veröffentlicht von F. Michel in Gérard de Rossillon, Paris 1856, p. 285-396. Darin sind 1/2 Dutzend Verse übersehen (1497-99. 1503. 2371. 2978) und über 550 Stellen falsch gelesen worden. Die Ausgabe ist jetzt vergriffen.

der Lage geklebt, um das hintere zu befestigen. Somit ist allerdings ein Blatt zwischen fol. 24 und 25 ausgefallen, wie Michel, ed., p. 331 n. 1 vermuthet, aber zwischen fol. 30 und 31 nur 2 und nicht 4, wie er ebenda p. 342 n. 1 behauptet. An letzter Stelle hätte demnach L etwa 120 Verse weniger gehabt als P und O. Da aber nach Stengel, Jhb. XII, 119 zwei Tiraden, die gerade 120 Verse zählen, von fremder Hand eingeschoben sind 1), so stimmte also ursprünglich hier O mit L überein gegen P. Dem sechsten Quaternio fehlt ebenfalls das vordere Blatt, das hintere ist durch einen Pergamentstreifen auf den Rücken der Lage befestigt; ein anderes ist zwischen fol. 41 und 42 herausgeschnitten worden. Ausserdem wird durch die anderen Handschriften ein Ausfall von mindestens 3 Lagen zwischen der 5. und 6. konstatirt. Die achte Lage hat das hintere Blatt verloren. dessen vorstehender Rand auf dem Vorsatzblatt aufgeklebt ist. Ein fahrlässiger Buchbinder hat die Lagen in ungleicher Höhe zusammen geheftet und dann oben derart beschnitten, dass die oberen Zeilen durch ganze Lagen hindurch zum Theil oder ganz wegstelen. Die Blätter 49-51 haben über 1/3 ihrer Breite eingebüsst (s. zu V. 2879). Die Handschrift scheint mir nach der Form einzelner Buchstaben (a, c, t, n, u) sowie nach den Abkürzungen zu schliessen, in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. in Frankreich geschrieben zu sein (Michel, Rapport, setzt sie in das Ende des 12. Jahrh., Meyer, Jhb. XI, in den Anfang des 13., Bartsch, Grundr., in den Anfang des 14. und Sachs, Beiträge, gibt gar keine Zeitbestimmung an). Die Schrift rührt von einer energischen Hand her, und ist auf den ersten 37 Blättern wenigstens ziemlich regelmässig; von fol. 38 an (d. h. nach der grossen Lücke) wird sie etwas gedrängter, unregelmässiger und mehr nach rechts geneigt. Die zahlreichen Korrekturen rühren alle bis etwa auf 2 vom Schreiber selbst her; die meisten hat er sofort gemacht, die in schwärzerer Tinte etwas später. Einmal hat auch der Rubrikator mit rother Farbe korrigirt. Ist er darum mit dem Schreiber ein und dieselbe Person? Die Tiradeninitialen sind roth, meistens in Uncial-, einige in Capitalschrift. Für jede Initiale sind die 2 ersten Zeilen der Tirade etwas zurück geschoben, ungefähr so wie im Druck. Für L und ] ist meistens nur eine Zeile eingerückt. Der Text steht auf Tintenlinien, die mit Ausnahme der beiden oberen und unteren nicht die ganze Breite des Blattes durchlaufen, sondern innerhalb der beiden äusseren Vertikallinien, welche den Text eingränzen, liegen. Auf einer 2. Vertikallinie und durch eine 3. von den übrigen Buchstaben getrennt stehen die Zeileninitialen in Majuskelschrift. Das Pergament ist schmutzig gelb, hatte schon ursprünglich viele Risse und ist voll von Schmutz-, Blut- und Weinflecken, weit mehr als z. B. der Oxf. Rolandkodex.

In Bezug auf den Druck habe ich mich auf Vorschlag des Herrn Verlegers möglichst der Einrichtung anbequemt, die in Stengels diplom. Abdruck des Rolandliedes in Anwendung gekommen ist. Punktloses i wurde also eingeführt, und da, wo die Handschrift i mit Strich darüber bot, i. Unverbundenes m habe ich je nachdem mit ni, ni, un, unverbundenes n und u durch n wiedergegeben. i und s stehen natürlich auch so im Kodex; die 2. Form des r (z) konnte nicht wiedergegeben werden, sie steht regelmässig nach o, häufig nach b, hie und da nach g. Die Abkürzungen sind die bekannten, v ist = ur, das Sigel für sont habe ich st und nicht st drucken

<sup>1)</sup> Dies ist von Foerster, oben p. 195, ganz unsweifelhaft gemacht.

lassen, weil die Abbreviatur entweder über oder hinter t, nie aber über 1 steht. Die Korrekturen sind möglichst genau wiedergegeben worden; nur Ausgestrichenes musste in den Noten angemerkt werden, weil der Offizin durchstrichene Buchstaben fehlen. Mit \* bezeichne ich wie Stengel einen Riss im Blatt 1). Ein vertikaler Strich bedeutet Rasur einer Minuskel, 2 ganz nah aneinandergerückte, Rasur einer Majuskel. In den Versen 2211—2, 2241—2, am Anfang der Zeilen von fol. 49°, 50° und 51°, sowie am Ende der Verse auf fol. 50° und 51°, bezeichnet der Punkt auf der Linie einen fehlenden Buchstaben, sonst aber die Interpunktion der Hdsch. Auf Wunsch des Herrn Prof. E. Boehmer bin ich, wo es mir für das Verständniss nöthig schien, von der Worttrennung des Ms. abgewichen und habe diese dann stets in einer Note unter dem Text angegeben. Auf Veranlassung des Herrn Prof. Foerster hatte ich erst Michels Ausgabe sorgfältig kollationiert; als ich später den Kodex abschrieb, sah ich auch die Varianten in Bartschs Chrestomathie und Meyers Recueil ein; doch hielt ich nicht für nothwendig, die Abweichungen anzugeben, wo ich über die Lesart keinen Zweifel hatte.

Es erübrigt mir nur noch, den Herren Professoren Foerster und Boehmer für deren Anregung und Anleitung hiermit meinen besten Dank auszusprechen.

London im Januar 1880.

J. Stuerzinger.

Nach Vollendung des Druckes habe ich bei einer nochmaligen Vergleichung desselben mit der Handschrift folgende Fehler bemerkt:

V. 7 Anm. unf aus uilf. — 156 iu] ni. — 355 Ne nof (in der Note N en of). — 401 maleur. — 538 feguinf. — 632 fi für das 2. li. — 638 pl9 li. — 793 Anm. Av: v steht mit A zusammen vor der Vertikallinie. — 903 uiel aus uief. — 1054 q nait. — 1164—5 Anm. die beiden Verse in schwärzerer Tinte. — 1203 gtrefteir. — 1258 Anm. Eulalialiede. — 1395 montamelif. — 1413 Anm. dust] dist. — 1415 Ch'r. — 1590 Anm. me tient. — 1667 Anm. tes qal. — 1727 montamele. — 1860 Andus. — 1872 de riere. — 1938 Anm. N sa. — 2041 q'te. — 2564 vnf.

<sup>1)</sup> Foerster hat dasselbe Zeichen für radierte Buchstaben angewandt; ich konnte mich darin nicht nach ihm richten, weil mein Manuskript schon druckfertig beim Verleger lag, bevor F. den Oxforder Kodex in Angriff nahm.

# Girartz de Rossilho,

#### nach der Pariser Handschrift herausgegeben

von Conr. Hofmann,

Berlin 1855-57.

Mit der Hs., B. N. fds fr. 2180, neu verglichen von Friedrich Apfelstedt.

 $(v. 1. 39^{1}).) v. 2. H.: lhui] Hs. lhiu. — <math>(7. 40.) 9: lhui]$  lhiu. — 12: sordeior ist in der Hs. aus sordoior korrigirt. — 17: e lhui elhiu. — 19: Jesu] ih'u.  $-20. M.: ^{2}$ ) Qem] Q e'u. -(24. 41.) 28: mes sos] mesos. - M. liest oucaison, H. oncaison, die Hs. lässt beide Lesungen zu. - (34. 42.) 38 beginnt fol. 1. - 43 (43): K.] Karles. - 55: coselh coselhs. — 57 (44): kein alinea. — 60: pues] puei. — 63: Greu] Qren. — 64: No vulh] ne uulh. — (68. 45.) 71: e] o. — 79 (46). M.: ot] ac oder oc. — 82: trotier] motier. — 83: traspasso] traspasse. — M.: Drogo] drago. - 85: kein alinea. - 90: Segui de Besanco] sequi de belanco. - 91 (47): un semdier I. I. sēdier. - 92: lausan o lausauo. - 93: Presan] pfan. -- Nach v. 95 fehlt folgender Vers: Vec uof uenguda lira e lencombrier. — 97 beginnt fol. 2<sup>v</sup>. — (98. 48.) (110. 49.) 116: glorios] glorias. — 121: fe que] figne. — 123: an socors gan socos. — 125: la] lo. - (126. 50.) 127: castel caltel. - In der Hs. folgt v. 129 auf v. 130; die richtige Stellung ist aber durch Verweisungszeichen angegeben. - 131: castelh castel. - 135: li lhi. - 136: chevalers ch'. - 151 (51): kein alinea. — 159 beg. fol. 3. — 160: desdisetz desdizetz. — 181: e] o. — 187 (52): kein alinea. — airat] airant. — 197: crevantah] bon crebantah. - 198: Si que seran de sanc (hiernach, lhi cap de sai durchstrichen) molah; so die Hs. - 200 (53): kein alinea; doch zeigt wohl, wie auch später öfters, ein vorgesetzter Punkt den Tiradenwechsel an. -202 hat die Hs. francens. — 211: aprop] prop. — letz] tetz. — 213: morz] mors. — 217: ert] er. — 219 (54): kein alinea. — 223 beg. fol.  $4^{v}$ . — 228: li] lhi. — 236: corrosos] corresos. — (237. 55.) 240: cum] com. — 243: donsels] dolsels. — (246. 56.) 247: palais] palaitz. — 248: majestris maiestis. — 252: que lolh que loh. — (256.57.) 258: m'] ma. — 263: chevaler] ch'. — 267 (58): kein alinea. — 273: Ben]

<sup>1)</sup> Die in Klammern stehenden kursiv gedruckten Ziffern geben die Tiradenfolge an; cf. R. St. IV, 125 ff.

<sup>2)</sup> M. bezeichnet Michels Text: Gérard de Rossillon, chanson de geste ancienne, publiée.. p. Francisque-Michel. Paris. 1856. 8°. Derselbe ist auch mit der Hs. verglichen worden; wo die Collation schweigt, stimmen die in H. von M. abweichenden Lesarten zur Hs.

Don oder Den. -278 (59): kein alinea. - va] uai. -283: afih] afah. - 291 beg. fol. 5. - 292: li] lhi. - 298: s'en] vielleicht ist son zu lesen. — 300: vetz prumiera] prumiera vetz. — (301. 60.) 306: chevalier] ch'. — 320 (61): kein alinea. — 325: li] lhi. — (343. 62.) 344: pres] pros. — maneschau] manescau. — 363 beg. fol. 6<sup>v</sup>. — (364. 63.) 369: Rosilho] Rossilho. — (372. 64.) 374: elhi] el lhi. — 377: [s] e e] ees. — 390: cavaliers] ch'; cf. v. 263, 306. — (399. 65.) 402: cavalers] ch'. — (407. 66.) 417: so] son. — 423: periur] preiur. — (424. 67.) 428: parle e] eher parle o. - 435: periur] piur. - (438. 68.) 439 beg. fol. 7'. — 446: .1.] un. — (454. 69.) 461: traho] troho. — li] lo. — (473. 70.) (489. 71.) 498 (72): Era Kra. (506. 73.) 511: cavaliers ch'. - 512: vil au. - saub jes] sauies. - 513 beg. fol. 8. - aul ui. 517: un .1. -524: que s quel. -(527.74.)534: tan tal. -(537.75.) 543: Belesgart belesgartz. — 545: Lo] La. — 547: So] son. — 549: les] los. — (551. 76.) 558: G.] F. — 565 (77): tengnia] tenegua. — 577: bontat] beutat. — enuei] euei. — 583: i] .1. — 587: un] .1. - (588. 78.) 591 beg. fol. 9°. - 603: un] .1. - 605: chavalier] ch'. - (613. 79.) 619: cavaliers] ch'. - 625: cum] com. - 630 (80): kein alinea. — 634 lautet: Al leo del roine laigua an passada. — 637: lendema] lendeman. — (649. 81.) 650 folgt in der Hs. auf v. 652; die richtige Stellung ist aber durch Verweisungszeichen angegeben. — dormir dormier. — 651: la] lo. — 656: fon] fan. — 657: Senesgart] vielleicht sonesgart. - 660: chavalier ch'. - 666 (82): kein alinea. - Die Hs. hat Gilbertz. — sius] seus. — 667 beg. fol. 10v. — 671: fo] eher fa. — M. noscrit] wohl mil H. nescrit zu lesen. - 672: chavalier] ch'. - 680: venc] vens. — un] 1. - 681: so] son. —  $\times XXX \cdot ] \cdot XXV \cdot . - 686 (83)$ : planha] planhe. -691: als al. -692: qui que qui qui -696 (84): Folques fold. — prumeiras] prumairas. — pla . . .] pla panne? — 697: fauva] paläographisch eher fauna. - 698: fauva] fauna. - 699: Mauva] mauna. - 700: trauva] trauna. — 701: desclauva] desclauna. — 702: blauva] blaua. — 704: rauva] rauna. — (705. 85.) 708: chavalier] ch'. — (714. 86.) 715: Folque] folq. - 717: lo] la. - 721: chavalier] ch'. - 722: perdran] eher perdrau. - 726 (87): kein alinea. - 729: vengut] ugue. - al] el. - 733: Folquo] folq. - 734: despleget] despleguet. - 741: que] o. - 743 beg. fol. 11. - Folques Folq. - 744. M.: bar wohl bai zu lesen. -749: Folgues Folg. - (755. 88.) 756: chavaliers ch'. - 763 (89): sel] sen. — 766: fum] fun. — (771. 90.) (776. 91.) 786: nos] non. — 789: las] la. -792: sietz] siatz. -797 (92): sotz] soutz. -800: n'an] eher nau. — 810: tel] tal. — cartabel] cartaliel oder cartauel. — 813: essems] eher ossems. — 817 beg fol. 12. — (822. 93.) 825: Folque] folq. — 827: mainada] eher mainado. — 830: Folque] folq. — 836: fer fier. — 837: Folque folq. — 844: n'a nac. — 845 (94): kein alinea. — Si Se. — 854 beg. fol.  $13^{r}$ . - 860 (95): mais mai. - (870. 96.) 874: chivaliers] ch'. — (878. 97.) 890: com] cum. — 891 beg. fol. 13". — 892 (98): alinea. — Folque Folq. — 893: conseil coseil. — 901: trufaire trafaire. - 902: li] lhi. - 910 (99): En pes] Empes. - 911: chivaliers] ch'. -(922.100.)(935.101.)938: anc un] hanc .1. -944: un] .1. - 945: a Saiso] assaiso. - (953. 102.) 954: vol] ual. - 955: lo] la. — 964: donjon] diion. — 965 beg. fol. 14<sup>v</sup>. — 967: chivalier] ch'. -974: seran] eher serau. - ad] al. -975: baro] eher bara. -(977.103.)987: contrapel] contrpel. — 991: li] lhi. — 993: chivaliers] ch'. — (995. 104.) 997: Loroegne] lorogne oder loregne. - 1002 beg. fol. 15. -

1004: gueran] cher guerau. — (1007. 105.) 1010: arcvout] arcsiout. — 1011: chavalier] ch'. - 1020. M.: cauel] chavel oder clavel - 1021: no non. -1023: desotz desetz. - un ] .1. - (1027. 106.) 1034: canutz camus. — 1038: chivalers] ch'. — 1039 beg. fol.  $15^{v}$ . — 1043: iran] irau. - M. avant] au'; ob auer oder aun zu lesen? - (1048. 107.) 1049: chivalier] ch'. — (1064. 108.) 1065: pont] pon. — 1067: Montegat] eher moutegat. — 1073. M.: selih] wohl selh zu lesen, das aus senh korrigirt ist. — 1076 beg. fol. 16°. — 1082: chivalier ch'. — 1088: chivalier ch'. — (1092. 109.) 1101: E] El. — 1109: borc] broc. — un] .1. — 1111: chivaliers] ch'. — 1113 beg. fol. 16<sup>v</sup>. — 1114: tan] tant. — pos] por. — 1115: Audafrei] aucafrei. — 1117: Aime es] aimes. — (1118. 110.) 1127 fehlt bei M., am Ende pric'. — 1128: en] e. — un] .1. — (1132. 111.) 1134: chivaliers ch'. -1137: descansa destansa. -1145: Monsorel] eher Mensorel. — (1149. 112.) 1150: Qui] Qu. — 1151 beg. fol. 17<sup>r</sup>. — nos] uos. — retrenc] retronc. — 1155: d'edelenc] debelenc. — 1164. M.: nulhs rics in der Hs. steht rics über nulhs ganz klein übergeschrieben. — (1166. 113.) 1173: milhor] milher. — chivalier] ch'. — 1176: e] o. -1181: nos] uos. -1183: fau] rau. -1186: mer] mar. -1189 (114) beg. fol. 17. - 1190: li] lhi. - 1191: capdulh] wohl capduilh zu lesen; 1 scheint übergeschrieben: capduih. — 1194: formen] fortmen. — 1202 (115): nos] cher uos. — 1203: nos] cher uos. — 1209: obraba] obraua. — 1210: Quan Qan. - 1219: Escoltas E escoltas. - 1221 (116): kein alinea. - 1227: Initiale fehlt. - 1228 beg. fol. 18r. - 1229: Sanh Litz falhitz. — 1234: noiritz] eher neiritz. — 1237: tan] tant. — (1254. 117.) 1258: lautet in der Hs.: Celis de baloigne cui fo lauzans. — 1260: ni] e. — 1265: sens] sz. — 1267 (118) beg. fol. 18. — 1271: Folques F. — 1281: Loherenc] Lohorenc. — (1292. 119.) 1295: chivalier] ch'. — Nach v. 1295 ist bei H. ein Vers ausgefallen: Lo coms inta el mostier i a oratz. - 1300: viratz] visatz. - 1304: T.] F. - 1307: il] ilh. - baissatz] baissat. — 1316: mais] mai. — 1317 (120): alinea. — 1322: Angelran ist aus Angerran korrigirt. - 1328: saber ist aus auer korrigirt. -(1337. 121.) 1343: no bris] non bris. — 1344 beg. fol. 19. — 1348: no] non. — 1355: no] non. — (1356. 122.) 1360: ostatgar] ostatiar. - 1367: li] lhi. - 1368: presan psan. - 1369: siei son. - daurat delaurar. — (1376. 123.) 1380: chivalier ch'. — 1383: escien] etien. - 1388: que] qui. - 1400: escien etien. - (1413. 124.) 1414: chivalier] ch'. — 1418: chivalier] ch'. — 1421 (125) beg. fol.  $20^{\text{v}}$ . soig ist aus soih korrigirt. — 1423: non] no. — chivalier] ch'. — 1427: verrem] veirē. — 1429: gascoig] gascoīg. — (1431. 126.) 1433: chivalier ch'. - 1438: cuiet ist in der Hs. in cuget korrigirt. - 1441: chivalier] ch'. -1442: tot] tott. -1448: Terrics] terris. -(1452, 127)1455: Messatgiers] mesatgiers. - 1460 (128) beg. fol. 21<sup>r</sup>. - ausic] ausi. — s'agremis] sagrenis. — 1463: predica] prdica. — 1471 (129): alinea. - 1472 und 1473 stehen in der Hs. in umgekehrter Reihenfolge; durch Verweisungszeichen ist ihnen aber ihre Stellung angewiesen. - 1473: contarem] comtarem. — 1474: e] o. — 1481: s'estrem] sesestrem. — 1484: mais] mai. — (1485, 130) 1495: cavaliers] ch'. — 1497: se] so. - 1498 beg. fol. 21v. - 1506: calh(l)a(a)] calhla: ursprünglich stand calhaa da, das erste a wurde aber in 1 korrigirt. - M.: espreviers esparuiers. — 1508: chavaliers] ch'. — 1512: M.: lhivret] lhiuret. — 1517: artisiers] artifiers. — 1518: es ist in der Hs. in er korrigirt. — 1530: chavalier ch'. — (1534. 131.) 1539: kein alinea. — 1541: flaira ist wohl

aus fraira korrigiri; man kann aber auch faura lesen und dann, mit Einschub des übergeschriebenen 1: flaura. — d'incens] ducens. — 1556: qui] que. — 1560. M.: no l'en] nolhen. — (1563. 132.) 1565: chavaliers] ch'. — ennui] enui. — 1568. M.: sanui] sauui. — 1569. M.: dors] bocs. — 1571: chavalier] ch'. — 1573 (133) beg. fol. 22°. — 1575.  $\dot{M}$ .: hissir] issir. — 1576: chavalier] ch'. — M.: sogon] segon. — 1585: chavalier] ch'. — 1591. M.: Berghona] bergonha. — (1596. 134.) 1598: Quant] Qant. — 1600. M.: d'autro] dautre. — (1607. 135.) 1608: orm] olm. -1609: chivalier] ch'. - 1610. M.: estrieup] es estrieup. - 1619. M.: reprochai] repropchai. — 1620: perjurar] preiurar. — 1621: ben] be. -1628: Valbeton] ualbeto. — 1629: devesion] deuesio. — 1631: merl mar. — 1633. M.: companho] copanho. — (1636, 136.) 1640: Guinans] gimaus. — 1643: qu'] que. — 1644: chivaliers] ch'. — (1647. 137.) 1649. M.: .iiii.] .un. — 1651 beg. fol. 23°. — terrier] terier. — 1659: M.: Dijun duun. — (1665. 138.) 1667: cinquante cinque te. — 1673. M.: Aumanfrei] aumaufrei. — 1677: chivalier] ch'. — 1681. M.: retrei] recrei. — 1682: proatz] proietz. — 1685: chivaliers] ch'. — 1693: logrei lagrei. — 1695: ses] [z. — 1697: F.] G. — 1699. M.: Ambriei] ambrui. - 1703. M.: casus cascus. - H.: un.] .1. - 1704. M.: brulh] bruh. -1706: lo] lho. -1708 (139). M.: Esquartrais Esquartaus. -1712: chivaliers] ch'. — 1717. M.: dedras] dedins. — 1720: en aura] naura. - (1721. 140.) 1722: Ab] Hab. - 1727: i] .1. - 1729 beg. fol. 24. 1730 (141). M.: lauida] laiuda. — 1735: chivaliers] ch'. — 1736. M.: Auchers] Auchers. — n'an] uan. — 1737. M.: de bos serians ist nicht mehr zu erkennen. — 1738: E] S. — 1741. M.: Eilh] Cilh. — (1742. 142.) 1752. M.: que n'es] q\bar{n} nes. — (1753. 143.) 1760: chivalier] ch'. — M.: mot] mol. - 1764: vas] paläographisch eher vos. - 1765: Masco] nasco. - 1768 beg. fol. 25°. - 1772 (144): So Go; doch sieht man, dass dem Rubrikator S vorgeschrieben war. - 1779. M.: vist] uit. - (1785. 145.) 1786. M.: cle[r]cx] cletz. — 1787: Jaufres] iaferes. — 1793: auriflama] auriflana. (1800. 146.) 1801. M.: gaiues; hier kann man schwanken, ob gaiues oder gaines zu lesen ist. - 1803: K.] G. - 1807 beg. fol. 25°. - 1809 (147): qui] que. — 1810: Monjoy] moniey. — e] o. — 1824: rosis] *eher* resis. — 1831: secors] socors. — ponre] *cher* ponie. — 1832 (148): li] lhi. — 1839: secors] socors. - 1842: Doltran] douran oder doitran. - 1844: Braiman in H., vielleicht kann man auch mit M. bracman lesen, - 1845: remeiro] remairo. — 1846: c] q. — 1854: ia] nia. — 1857: es] er es. - (1861. 149.) 1885 (150) beg. fol. 26°. - 1887; tan tant. - 1890; milsoldor] m. soldor. — (1896. 151.) (1909. 152.) 1914: un] .1. — 1922:chavalier] ch'. — garda] wohl mit M. genda zu lesen. — (1933. 153.) 1942: Jieu no] Jeu non. — me] mo. — 1956: estrit] eltrit. — 1957: traucar] traucat. — 1959: tan] tant. — 1963 beg. fol. 27. — (1966. 154.) 1967 ist vom Schreiber xx. m. armatz' an die Stelle von entre ii. latz' gesetzt; letztere Worte sind durchstrichen. — 1968: vestitz] vestit. — 1975: sal] sab. — 1984: chavalier] ch'. — Die Verse 1987 und 1988 stehen zweimal in der Hs.; das zweite Mal ist in v. 1987 am Ende passatz für passat eingeselzt, sonst lauten sie gleich. — (1993. 155.) 1995: dargen] dasur. — (2012. 156.) 2015: Jauffres] iaffers. — 2022: li] lhi. -2023: escantel] eher escancel. -(2034, 157) 2039 beg. fol. 28 $^{\circ}$ . -2042: sa] sa sa. — 2043: antif[i]x] antifix. — tems] tenens. — devins lo] de uila. — 2044: C'avia] caria. — 2045: Lotoixs | Loloixs. — 2050 (158): estals ist aus estax korrigirt; ebenso v. 2051: mals aus max. - (2068.

159.) 2079. M.: los ausgelassen. - 2081: Baviers Bauires. - 2094 (160): kein alinea. — 2100: Seneschals Senescals. — 2102: varesc varecs. — 2109: pus] pos. — (2110. 161.) 2116: cavalairia] ch'ie. — 2117 beg. fol. 29. - (2127. 162.) 2134: kein alinea. - (2137. 163.) 2147 (165): Or cavalgua] Er chaualgua. — 2168: pos] eher por. — (2169. 166.) (2189. 167.) 2192: comeno] comenso. — 2196 beg. fol. 30. — (2198. 168.) 2199: sermon] sermo. — 2202: ob mit H. an oder mit M. ac zu lesen ist, lässt sich nicht mehr erkennen. — 2203: contra] . . . tre. — 2205: cent] wohl mit M. contra zu lesen. - M.: N Arman] naim . . .; sonst lässt sich in den folgenden Versen nicht mehr erkennen, als H. hat. - 2209: a] wohl al zu lesen. - 2211 (169): O diels] C diels. - alinea. — 2220 (170): amentaver] amentauir. — 2237 beg. fol. 31<sup>r</sup>. — (2238. 171.) 2246: lo] le. — 2247 folgt in der Hs. auf v. 2248; auf die richtige Slellung ist aber durch Zeichen hingewiesen. - 2259: alinea. -2277: alinea. - fol. 31°. - 2280: us plahs] .1. plhas. - 2282: vor voldria ist en durchgestrichen. — 2290; te] tei. — 2295; no] non. — (2300. 172.) 2304: traspassent traspasset. — 2305: rasonet rasonen. — (2306. 173.) 2317 beg. fol.  $32^{r}$ . — (2318. 174) 2321: pren] prens. conseilh] coseilh. — 2325: agues] aques. — 2327: coselh] cosellh. — M.: tirier lirier. — (2334. 175.) 2347: Jesu ihū. — 2349: prumiera plrumiera. — 2357 beg. fol. 32°. — (2362. 176.) (2369. 177.) (2384. 178.) 2391: amor] eher amar. — 2392 (179): Er] Br. — estatge] ostatge. — 2395: no] non. — (2408. 180.) 2427 (181): alinea. — 2435 (182) beg. fol. 33. — 2441: fairai] farai. — sel] cel. — (2450. 183.) 2455: [hu] ihū. — 2459: Mas au derier] M au derier. — 2463 (184): cap] cab. — 2468: guerrei] guerei. — (2480, 185.) 2482: avesque] asuesque. — 2496 (186): prumieramen] primieramen. — 2504: guerreia] guereia. — 2508: so] son. — 2509: fazetz] fazet. — 2512 (187): en] el. — 2515: fol. 34. — 2517: La viratz] Lamıratz. — 2523: malevolensa] malauolensa. — 2524: faida] faide. — 2532: regredar] regardar. — (2533. 188.) 2534: aitaus] paläographisch eher aitans. — 2543: se] sen. — (2544, 189.) 2554: sal] sap. — (2557. 190.) 2562. M.: osce] wohl oste mit H. zu lesen. — 2569: O] E. — 2582 (191): alinea. — (2591. 192.) 2596: Jhu] Jh'u. — fol. 35°. — (2599. 193.) (2613. 194.) — 2621: pero] p. — (2622. 195.) - 2624: d'Esclauia] declauia. - 2625: vertz] nertz. -2633: s[e]conda] seonda. —  $(263\overline{6}, 196.)$  2638: ni] si. — (2644, 197.)2647: ch] .ch'. - 2651: Per] Por. - 2656: tensutz] paläographisch eher teusutz. — 2662: mot] mol. — (2666. 198.) (2673. 199.) 2676 beg. fol. 36<sup>v</sup>. — 2682: Terric] terris. — 2683: duc] dux. — 2685: Terris] terric. — (2689. 200.) 2690: Baviers] baros. — 2700: tans] tems. — (2701. 201.) 2707: guerra] in der Hs. standen vor erra zuerst 5 Balken, deren Werth sich jetzt nicht mehr genau angeben lässt; die ersten 2 Balken verband dann der Copist und machte daraus g (das an dieser Stelle nicht wie sonst rund ist, eben aus dem Grunde, dass schon zwei gerade Balken da standen); der Copist vergass dann, den einen überflüssigen Balken zu tilgen, so dass es aussieht, als stünde gaierra da; es ist aber guerra zu lesen. — 2709: cart carc. — (2712, 202.) 2716 beg. fol. 37<sup>r</sup>. — 2722. chavalier] ch'. — 2724: chavalier] ch'. — 2727: Que] A. — (2728. 203.) — (2735. 204.) (2753. 205.) 2754: traicio] traisio. — 2755 beg. fol. 377. — (2764. 206.) 2773 (207): bliautz ist in der Hs. aus briautz korrigirt. — 2779: ausitz] aisitz. — (2780. 208.) 2781: dux] duxs. — 2792 (209); issit] issi. — (2805. 210.) 2810; Folco] F. — 2812 (211):

Asquansa ist in der Hs. aus Asquana korrigirt. — (2821. 212.) 2825: sol] fol. — (2827.213.) 2829: dus] dux. — et] e. — 2831: tot e] tec e. — 2832. M.: vangaren] vengaren. — 2833 beg. fol. 38. — (2835. 214.) 2840: se] paläographisch eher se. - 2847 (215): i vor andesreis ist in der Hs. aus ab korrigiri. - Andrefreis] andefreis. - 2859 (216): mancancos] marcancos oder marcaucos. — 2871: razos] rozos. — (2878. 217.) 2879: Marcel mauril. - 2882. M.: ocuc, wohl cruc zu lesen mit H. - (2885. 218.) 2894: geniau] geruau. — (2899. 219.) 2902: cominalmen] cominalmel, -2911 beg. fol.  $39^{v}$ . -2914: coseilh] cosellh. -2915 (220): uns] us. — (2926. 221.) 2928: amor] paläographisch eher amar. — (2936. 222.) 2937: quar] quer. — 2943: chavalier] ch'. — (2946. 223.) 2949: fo] eher so. — 2958: resen] reson. — 2960: li] lhi. — 2964 (224): ditz] dit. - 2974 (225): Aletz? vielleicht stand alet da, und ist daraus ales korrigiri. — 2976: chavaliers ch'. — 2982: Non Nn. — 2987: Sai ist aus soi korrigirt - 2991 (226) beg. fol. 40°. - Das finale l der den Schluss der 6 folgenden Verse bildenden Wörter ist aus u korrigirl. - 2994: Rete] wohl Bete mit M. zu lesen. - 2997: servizio] seruizis. — 2998: cargahl chargah. (3002, 227.) (3011, 228.) 3012: mante[n]t] mantec. — 3015: enquera] enguera. — 3017: saup] saub. — 3022: a] ac. - 3025 hat M. so ausgelassen. - 3028: pregna] paläographisch eher pregua. — (3036, 229.) 3039: Breine ist aus reine korrigiri. — 3049: Aquo] Aqua. — (3052. 230.) 3053: tart] wohl cart zu lesen. - (3062. 231.) (3069. 232.) 3071 beg. fol. 41. - 3076: amen[e]] amene. — (3084.233.)3087; de] se. — 3098(234); Apres] Aprop. — 3106: ostatge] estatge. — (3117. 235.) 3118: chavalier] ch'. - 3127: Que el] quel. - 3130: Folco] boso. - 3140: razo] rozo. - $(3143. \ 236.) \ 3149 \ beg. \ fol. \ 42^{\circ}. - (3151. \ 237.) \ (3155. \ 238.) - 3158:$ dauran] dauram. — (3162, 239.) 3172 (240): at] ac. — (3178, 241.)3191: mespes] mespres. — 3192: belhs] bels. — t'o] dafür kann man auch co lesen. - (3193, 242.) 3197: fels e ples ples e fels. - 3200: menhs] manhs. — 3203: no u] non. — (3206. 243.) 3208. M.: membrat] mebrat. — 3211: vez] vetz. — 3217: marves] marbes. — 3221: farmiras] wohl mit M. furmiras zu lesen. — 3227 beg. fol. 43°. — 3229: chivalier ch'. — (3233. 244.) (3241. 245.) — 3245: sojornat] sorornat. -3250: lolh'] loh. -3253: armat] arman. -(3254.246.) 3255: chivalier ch'. — 3259: lautre lautra. — 3267 beg. fol. 44r. — 3268: polchier] polcher. — 3274: so] cher se. — Micher] ancher. — 3275: bon destrier ist in der Hs. an die Stelle von escudier gesetzt. - (3285. 247.) (3297. 248.) 3301: Gaston] gascon. -- 3306 (249) beg. fol. 44v. -3312: vai] uau. — 3313: E] Er. — (3314. 250.) 3321: chivalier] ch'. (3327. 251.) 3334: chivalier ch'. (3337. 252.) (3355. 253.) 3365: del tot] trastot. — (3369, 254.) (3379, 255.) 3385 beg. fol. 45°. — 3386: Folco] F. — 3387: chivaliers] ch'. — 3390: se] si. — (3399. 256.) 3405 (257): va] uai. — 3409: garnidas] eher garnidar. — 3413: cavalguar] caualgar. — (3420. 258.) 3423: chivalier ch'. — (3434. 259.) 3438: qu'ieu] queu. — 3439: Saisso] saissos. — 3446: trufar] trafar. — (3453. 260.) 3459: Que[a]] Qua. - 3464 beg. fol. 46 $^{\circ}$ . - (3465. 261.) 3471: coveno] icoveno — (3475. 262.) 3476: Folco] F. — 3486: Mas] *eher* Mos. -3491: ses] set. -(3496, 263) (3505, 264.) (3518, 265.) 3522: dizetz] dizet. — 3523: pos] eher por. — 3527: dira[i]] dirai. — 3537 ist hinter v. 3538 an den Rand geschrieben; der Schluss ist weggeschnitten. -3543 (266): alinea. — fol. 47. — 3545: senhor] senher. — 3552: Cel]

E el. -3556 (267): a pesar] pesar. -3565: chivaliers] ch'. -(3570). 268.) 3573: chivalier ch'. — (3582. 269.) 3586: mo] mon. — 3601 (270): au] ai.  $-36\overline{13}$  (271): pusc] pus. -3615: totz] tot. -3621beg. fol. 48. — 3625: trepel] tropel. — 3628: son] so. — (3631. 272.) 3634: Qu'ocis Quacis. — 3635: fealtat fealtal. — (3639. 273.) 3641: i] e. — (3650. 274.) (3660. 275.) 3674: trufart] trafart. — (3677. 276.) 3690: mas] mos. — 3691 beg. fol.  $49^{\circ}$ . — (3694. 277.) (3701. 278.) (3711. 279.) 3715: lo] le. - 3718: chivaliers] ch'. - 3723: Jo] Jos. — 3724: chivaliers] ch'. — 3725: nominatis] nolatis. — (3729. 280.) 3735: Membre] Menbre. — (3741. 281.) 3744: chivaliers] ch'. — (3749. 282.) 3750: provis] puis. — 3752: chivaliers] ch'. - (3763. 285.) 3765: Que om] Quom. - 3769: sos] sotz. - 3777 beg. fol. 50°. — 3779: Segui vos membre] vos membre segui. — (3781. 284.) 3782: en pes] ēpes. — 3783: chivalier] ch'. — 3786: quel] quelh. (3791. 285.) 3796: racort] recort. — 3799 (286): Li] Lo. — 3807(287): mandaretz] mandaret. — 3810: fah] fuh. — (3818. 288.) (3828. (289.) (3832. 290.) (3835: cel] sel. (3838. 291.) (3843. 292.) (3844. 292.)lässt die Hs. beide Lesungen zu: Arvieus und Arnieus. — 3850: chivalier] ch'. — 3857: cap cab. — 3858: lui] lhui. — sil] eher fil. — 3859 beg. fol. 51. — (3867. 293.) — 3869: Mauditz Maudihs. — (3875. 294.) 3879. si] se. — 3882: moster] paläographisch eher master. — (3883. 296.) 3888: mul] mal. — 3894: encreitz] entreitz. — 3897: respondic] respondie. — 3902 (297) ist dizera in der Hs. aus dizere korrigirt, ebenso in v. 3903: comtera aus comtere. — (3915. 298.) (3922. 299.) (3934. 300.) — 3937 beg. fol.  $52^{v}$ . — (3946. 301.) 3950: e] en. — 3955: en so] aiso. — 3960: que or] quen. — (3962. 302.) (3969. 303.) (3977. 304.) 3979: Guitran] Guintran. -- 3985: pel] pel. -- 3991: chivalier] ch'. -- 3998: mautalan] mantalan. — (4000. 305.) (4005. 306.) 4012; chivalier] ch'. — 4017beg. fol. 53v. — (4027. 307.) 4034: chivalier] ch'. — 4037: fo] fon. — 4038: mais] mai. — 4045: ac] a. — 4049: li] lhi. — (4050. 308.) (4063. 309.) — 4069: pris] p's. — (4074. 310.) 4075: Mont Ameli] moltameli. — 4077: ez] er. — 4078: mal] mals. — (4080, 311.) 4082(312): ac] oc. -4095 beg. fol.  $54^{\circ}$ . -4097 (313): E] C. -4101: chivalier] ch'. -4104: avien] auuen. -(4120.314.)4123: mon] mo. - (4144. 315.) 4146: nuhls] nulls. - 4149: O] E. - (4156. 316.) (4167. 317.) 4171 beg. fol. 55°. — 4174 (318): l'escomes, wohl los comes su lesen. — 4183: fi no] fin'o. — (4190. 319.) (4205. 320.) 4207: chivaliers] ch'. - 4213: li] lo. - 4216 kann man volarti oder nolarti lesen. — 4229: vens] venst. — 4231: a] ia. — 4232: meri] mesti. — 4241 u. 4242 sind jetzt zu undeutlich, als dass ich entscheiden könnte, ob M. oder H. besser gelesen. — (4244. 321.) 4245: enclos] enclis. — M.: safratz] fassatz. - 4246 beg. fol. 56°. - lo] fo. - 4247: Girartz] G. - 4252: armatz] armartz. - 4255: e serratz] esseratz. - 4258: ongues] onques. — 4261: mars] marcs. — 4266: s'es] ces. — 4271: chivalier] ch'. - 4296 kann man fernicles mit M. oder fermcles mit H. lesen. — 4304: chivaliers] ch'. — 4316: lechatz] lochatz. — 4323 beg. fol. 57°. — 4326: chivaliers] ch'. — (4328. 322.) 4335: tant bon chivalier] tan bo ch'. — (4337. 323.) 4349: Poorenc] Poorent. — 4356. M.: Guillelmes] Guilles. — 4357: Seguis] Sequis. — 4362 (324): alinea. prumiers] pimiers. — 4367: un] .1. — 4375: chivaliers] ch'. — (4379. 325.) — 4398: senc] sien. —  $(4398. 326.) 4399 beg. fol. <math>58^{r}$ . — (4408. 327.) 4413: van] eher vau. — (4422. 328.) 4432 (329): kein

alinea. - 4440: lor] los. - 4444: li] lhi. - (4447. 330.) 4452: elmes] elme. — 4453: pogran] pogratz. — (4456.331.) 4470: si] se. — 4473: volria] voldria. — 4477 (332) beg. fol. 59v. — 4480: semdier] sēdier. -4481: si] se. -4486: a ufanier] aufuner. -(4490.333.)(4499.334.) 4500 ist am Rande ergänzt. — (4505. 335.) 4506: pressa] preissa. - 4516 (336): kein alinea. - la landa lo camp. - fel filh. - 4525 (337): chivaliers] ch'. — 4529: hinter ges ist gens durchgestrichen. — 4533: le] lo. — (4535. 338.) 4536: pihs] pihtz. — (4539. 339.) 4548: foh] wohl fon mit M. su lesen. — 4549: nolh'es] nomes. — (4550. 340.) 4556 beg. fol. 60°. - chivalier ch'. - Hinter mort ist ac durchstrichen. - (4560. 341.) (4567. 342.) 4569: tan] ta. - (4574. 343.) 4580: vermeilh] vermeil. -4581: chivaliers] ch'. -4582: tan] tant. -4587: camgatz] cāgatz. — 4591: Feiretz] Firetz. — 4611: chivalier] ch'. — (4622. 344.) 4624: vius] vieus. — 4626 kann man sarciu oder sarcui lesen. — 4628: Cornoalha] sonoalha. — (4631. 345.) 4634 beg. fol. 61. (4639. 346.) (4649. 347.) 4652: Yo] oo. — 4653: cosin] cosen. -(4676, 348.) 4679: aver | aianer. - 4691: lhi fan | li fan. - (4696. 349.) 4703: nos creis] uos creis. — 4704: cobeitos] cobetos. — 4710 beg. fol. 62°. — (4713. 350.) 4714: dizet] dizetz. — 4715 hat M., ieu ausgelassen. - 4722. M.: mercei; M. hat einen Vers übersprungen; bei H. richtig. — (4726. 351.) 4731: bo] pro. — (4733. 352.) 4740. M.: Caisonjo] tu sonio. — 4750. M.: remest] doniest oder deniest. — (4776. 353.) 4777: receubutz] reseubutz. — (4786. 354.) 4791 beg. fol.  $63^{\circ}$ . — 4793 (355): kein alinea. — (4799. 356.) (4811. 357.) 4815: lolh] loh. - 4816: tondut] totdut. - (4819. 358.) 4821: prendre] pendre. -4825: ducat tondre] duc atondre. — 4826 (359): kein alinea. — 4828 kann man sim oder sun lesen. — (4834. 360.) 4836: s'il] si. — 4842 (361): Romec] romer. — (4851. 362.) 4852: fezes] fezos. — (4856.)363.) 4860: vergel] uaissel. — vis s] uis. — 4861: quals s'] quals. — (4863, 364.) 4866: ruscha] tuscha. — 4867 beg. fol.  $64^{\circ}$ . — 4871 (365): fols] felos. — 4880 (366): prus] p<sup>1</sup>us. — 4888: elhs] els. — (4894). 367.) 4896: me] mi. - Nach v. 4899 ist folgender Vers durchstrichen: Ab tan uiro peiro al trap dissendre (4907). — 4900: del del. — (4903. 368.) — 4905 beg. fol.  $65^{\circ}$ . — (4911. 369.) 4916: Terric[s]] Terrics. -4923: lo] la. -4931: Eel] Cel. -4938: cil] al. -4944 (370): alinea. — fol. 65\*. — 4955: Quelh] Quel. — (4958. 371.) (4975. 372.) 4988 (373). M.: cosseilh] cossellh. — 4997: parelh] paren. — 5000: es sival] esuíal. — soleilh] soleih. — (5001. 374.) 5002: repropchai] repropchiei. — 5008 (375): nolh pes] non pais. — 5009: mena a] mena. -5011: 0 tan. -(5016.376.)5018: tant tan. <math>-5020: neis eher meis. — fol. 66°. — (5023. 377.) 5032: razo] eher raza. (5035. 378.) (5043. 379.) 5051. 380.) 5059: no m] no. — (5061. 381.) 5070: prumiers] p<sup>i</sup>miers. — 5076: prumiers] p<sup>i</sup>miers. — 5078: prumier] p<sup>i</sup>mier. — 5081: prumiers] pimiers. — (5084.382.)5090: non] no. — (5092.383.)5096beg. fol.  $67^{\circ}$ . — (5100. 384.)'(5110. 385.)'(5120. 386.)' 5123: parei]parer. — (5129. 387.) (5138. 388.) 5143: viratz] uirat. — 5145: cosseilh] cosseil. — (5148. 389.) — 5151: al] fal. — (5156. 390.) 5165: damnatge] dapnatge. - 5166: La] Lo. - (5170. 391.) 5172 beg. fol. 68. — 5177: kein alinea. — 5186: Reclamen] Beclamen. — (5192. 392.) (5199. 393.) 5200: moren] mouen. — 5208 (394): Folchiers] Folchier. — 5213: mentez] mentetz. — 5215: malvastatz] malvastat. t'escout] lescout. — (5216.395.) (5222.396.) 5225: Hai] Hui. — cors] cars. — 5226; vor sel ist ceil durchgestrichen. — 5232; Escrevantet] Escreuntet. — 5235 (397): Ai] Vi. — alinea beginnt erst v. 5236. — (5246, 398.) 5247: Aichartz] alchartz. - 5248 beg. fol. 69v. - (5278. 399.) 5293; vor fel ist pecca ausgestrichen. — (5296, 400.) 5303; vengut] vencut. — 5311: l'autrier] loutrier. — (5313. 401.) 5325 beg. fol. 70°. — 5329 (402): Era] Hera. — molt] mort. — 5332: sou] fou. — (5339. 403.) (5349. 404.) (5357. 405.) 5362: die fehlenden Worte lauten: ties e geual. — (5365. 406.) 5373: e lo donjo] eher o lo donio. — 5376: Borgonho] Bergonho. — 5379: e] i. — (5382. 407.) (5388. 408.) (5392. 409.) 5403 beg. fol. 71. — (5405. 410.) 5412: costumier] paläographisch eher costumiet. — 5415 (411): en] e. — 5416: las] lar. — fo] eher fa. — (5419. 412.) 5429: esser] esse. — 5433 (413): alinea. — (5439. 414.) 5441 beg. fol.  $72^{\circ}$ . — 5448: ses] sz. — (5449. 415.) (5458. 416.) 5460: vei] uai. — (5465. 417.) 5469: borzes] eher borzet. — (5475. 418.) 5479 beg. fol. 72°. — 5486: elh] el. — 5487: messatge] mesatge. — 5488: en] el. — (5490. 419.) 5494 (420): fu] fo. — 5504: tus] *cher* ius. — (5506. 421.) 5510: Dearmas] Darmas. — 5514 (422): Laïns] Qains. — (5520. 423.) 5522: Escudier] Escudiei. — cerchan] cercan. — (5532. 424.) 5533: maior] moior. — 5538: ne vi] nou. — (5540. 425.) 5547 (426): kein alinea. — 5555 (427) beg. fol. 737. — (5566. 428.) 5567: vor van ist Nolh ausgestrichen. - 5571: de] p. - (5573. 429.) 5589: Jesu] Jhū. - 5594 beg. fol. 74. - 5597: san] saur. - (5601. 430.) 5603: Anem] Anom. - 5610. M.: prezarem] prezare. — 5612: cavalgero] chaualgero. — (5616. 431.) 5625 (432): On Dn. — 5630: gandis] gaidis. — 5633 beg. fol. 74°. — 5638 (433): kein alinea. — (5645. 434.) (5653. 435.) 5657 (436): kein alinea. — 5660: e] o. — (5664. 437.) 5672: f. 74°] 75 und so weiter nach neuer Paginirung. — (5674. 438.) (5684. 439.) 5691: cosseilh] coseilh. — (5701.440.)5702: coms] reis. — 5707: messatges] mesatges. — 5709 (441): E] G. — son] fon. — 5711 beg. fol. 75°. — 5716: li] lhi. — 5717 ist vor apres ,primier' ausgestrichen. — (5720. 442.) (5732. 443.) (5738. 444.) (5745. 445.) 5750: fol. 76<sup>r</sup>. - 5754: esfaur; wohl osfaur mit M. zu lesen. — (5756. 446.) 5761 (447): clergue] clerque. — (5766. 448.) 5768: tan] ta. — (5782. 449.) 5789 beg. fol. 76. — 5791 (450): kein alinea. - 5792: delgat dougat. - 5804: ferir ferit. - (5808. 451.) 5809: mainada] mainda. — (5813. 452.) (5824. 453.) (5833. 454.) 5836: Tantas spazas Tant espazas. — 5844: sos son. — 5845: Saissos samsos. — (5847. 456.) (5852. 457.) 5865: ieu] ia. — faldrai] falhdrai. 5866 (458): kein alinea. — 5867: fol. 777. — que 1] quelh. — dero] eher doro. — 5869: sap] sab. — 5872: iratz] iretz. — (5878.459.) (5882.460.) (5887. 461.) 5889: Tan] Tal. — 5892: Sempronh] sompronh. — 5893: sol ist aus sor korrigirt. — 5896: morgue] morgues. — 5897 (462): kein alinea. — (5903. 463.) 5907: hom] om. — 5911: digat] kein alinea. — 5934: pel] pel. — (5936. 466.) 5938: el] ol. — 5945 beg. fol. 78. — 5947: ja mas] sa mas. — (5951. 467.) 5959: fo] fon. — 5963: confundut] cofundut. — 5965 (468): Senhor] Renhor. — (5974. 469.) 5976: Jesu] Jhū. — 5983 (470): conpaignier] conpaigner. - 5984: bon er] botier. - 5987: li] lhi. - 5995: guerra] guera. -(5996. 471.) 5997: tan] tant. - (6002. 472.) (6008. 473.) (6018. 474.)6019: ros | uos. - 6023: nos | paläographisch eher uos. - 6027 beg. fol. 79. - (6031. 475.) (6039. 476.) (6059. 477.) (6068. 478.) 6076: avesprar] as-

uesprar. — 6079: sotz] latz. — (6080. 479.) 6087: bauzador] bauzadar. — 6096: cheual] chaual. — (6098. 480.) 6105 beg. fol. 807. — (6111. 481.) 6116: -IIII.] quatre. — (6130, 482.) 6132: soleilha] solelha. — 6135: se] fe. - (6140. 483.) 6143: gentil] geltil. - 6144 beg. fol. 81<sup>r</sup> (all 80<sup>r</sup>). - pues] pucs. - 6145: chastel] castel. - (6151. 484.) 6158: reis] rois. - (6165. 485.) (6173. 486.) (6178. 487.) 6183 beg. fol. 81. - (6192. 488.) 6198: cap] chap. — (6213. 489.) 6217: fuiso] eher faiso. — 6224: sobre lor] sobrel. — 6229: mas] mais. — (6232. 490.) 6240: astel] asclen. — (6246. 491.) 6255: sofrir] sufrir. — 6261 beg. fol. 82. (6262.492.) 6267: e] o. -6271: lia] lai. -(6278.493.) (6284.494.)6288: esmai] esclai. — (6297.495.) 6331 (496): s en] se. — 6337: presen] pren. — 6341 beg. fol. 83. — 6345: Oriens] Oriens. — 6352: chastel] castel. — (6366. 497.) Die Verse 6371 und 6372 stehen in der Hs. nach v. 6375; auf ihre richtige Stellung ist aber hingewiesen, -(6378. 498.) 6379: borzesas] borzezas. — (6381.505.) 6384: a] an. — (6385. 506.) 6399: Guinamartz] Guinamars. — (6402. 507.) (6412. 508.) 6420 beg. fol. 84. - lhi bei M. steht nicht in der Hs. - (6424. 509.) (6432.510.) (6444.511.) 6447: en nulha] enulha. — 6449: respo] respon. - (6458. 512.) 6460: Quant | Quan. - els | vor els ist als unterliniirt. -6464: grans] gans. — (6469.513.)6474: e us] ets. — (6480.514.)6482: devena] dauena. - 6488: terra] terre. - (6491. 515.) 6492: Tornet] Tronet. — 6496 beg. fol. 85°. — avi] auis. — 6503: guerra] gerra. — (6515.516.) (6527.517.) 6535. M.: trempansa] trēpansa. — 6538: Grans] Qrans. — (6539.518.) (6551.519.) 6560: mais] mas. — 6568: prolet] pa<sup>o</sup>rlet; das a ist aus 1 korrigirt. — (6573. 520.) 6575 beg. fol. 86<sup>v</sup>. — 6578: avesque] asuesque. — 6590: vostre] nostre. — 6593: confessor] cofessor. — (6596.521.) 6604: senha] senho. — 6610: la] lā. — 6611: se] si. — 6612 hat M.: carn, H.: terra; beides stimmt nicht zur Hs., der letzte Buchstabe ist u; genaueres kann ich jedoch nicht erkennen. — 6614: faria] fazia. - dis] ditz. - (6619. 522.) 6630 (523): kein alinea. -6639 (524): kein alinea. — 6641: desot] desotz. — 6642: soleilh] soleih. — (6650 (525): kein alinea. — 6655 beg. fol. 87. — 6665: penedensa] penidensa. — (6667. 526.) 6574: contessa] comtessa. — 6680 kann man solcim oder solcun lesen. - 6686: Lostes Losdes. - (6689. 527.) — 6698: oste] osde. — 6704: un a] a un. — (6710. 528.) 6711: el ist aus en korrigirt. — 6716: caeh] coheh. — 6721 (529). M.: cach] wohl caeh mit H. zu lesen. — (6728. 530.) 6735 beg. fol. 88. — ters] ders. - (6740. 531.) 6745: entra] intra. - (6756. 532.) 6758: bosc] bocs. — (6765. 533.) — 6775: faziendera] fazendiera. — 6787: ob o oder lho zu lesen sei, kann ich nicht erkennen. — (6793. 534.) 6798: duxs] dux, welches aus ducs korrigirt ist. — 6815 beg. f. 89°. — (6819. 535.) (6829. 536.) (6838. 537.) 6850: vit] ui. — 6855: trai] trais. — (6862, 538.) 6872; besonh] bezonh, — (6875, 539.) 6877; tabust] paläographisch eher rabust. — (6890. 540.) 6897 beg. fol. 90. — (6912. 541.) (6917. 542.) (6944. 543.) (6957. 544.) 6963 kann man ant oder aut lescn. — 6968: dans] tans; doch scheint t in d korrigirt zu sein. - (6974. 545.) 6977 beg. fol. 91. — regne] regen. — 6984: i] .1. — (6992. 546.) 6996: passat] passet. — 7019: logris] eher lagris; g ist aus c korrigirt. — (7025. 547.) 7028: los trais] lestrais. — (7045. 548.) (7052. 549.) 7053: Enclinet ist korrigirt aus Enchnet. — 7057 beg. fol. 92v. — 7058: 1] fehlt in der Hs. — (7062. 551.) 7064: Audefrei] Andefrei. — 7107 (552): quart] qua. - (7116. 553.) 7117: ob iuilhs oder uulhs zu lesen, lässt sich

nach der Hs. nicht entscheiden. - (7135. 554.) 7137 beg. fol. 93v. -7148: beneïsol bensio. — 7150: aquela] aquesta. — 7152: al bois] au bocs. — (7158. 555.) (7168. 556.) 7183: Oidal] wohl osdal zu lesen. — 7184: agran] agreu. — (7185. 557.) (7199. 558.) (7210. 559.) 7216 beg. fol.  $94^{\circ}$ . — 7223: no trobaretz] non trobaretz. — (7229. 560.) (7240. 561.) 7253: filhs lo maire] fils la maire. — (7259. 562.) 7282: rendrai] redrai. — (7292. 563.) 7295. M.: d'un cong dancong oder dantong. — 7296. M.: par] p. - 7298 beg. fol. 95 $^{\circ}$ . - (7301. 564.) (7310. 565.) (7333. 566.) 7348: ad ac. - ob aguio oder agino zu lesen, lässt sich nach der Hs. nicht entscheiden. — (7351. 567.) 7361: Folq.] Folq, und so auch später. — 7364: montel montel. — (7366. 568.) 7369: li] si. - M.: treblet] treblet. - 7377: vassalhs] uassals. - arma entendre] wohl autre atendre zu lesen. — 7378 beg. fol. 96°. — (7379. 569.) (7390. 570.) 7392: qual] quals. — (7404.571.) — fol.  $97^{r}$  (H.96) beg. v. 7417.— (7420, 572.) 7429: Bertran] Bertrans. — 7443: qa ist späler übergeschrieben. — (7450, 573.) 7456 beg. fol. 97. — 7466: ob plat oder platz zu lesen, lässt sich nicht erkennen. — 7467. M.: chavalers] ch'. — (7469. 574.) 7474: F.] E. -7480: ben] bin. - am] an. - 7481.  $\dot{M}$ .: lo gahs] wohl lagahs zu lesen. — (7488. 575.) 7491: fo entre ls] es altrels. - 7494: vor drutz lese ich: ada... - 7499: [totz] creubutz] totz ereubutz. — (7508. 576.) 7519: passatz fassatz. — 7520: voizonia voizonia. — (7523. 577.) 7533: pausar] passar. — 7534 (578) beg. fol. 98. - (7541. 579.) 7545: Oditz] Oditzs. - 7547. M.: dahaitz aia chavalers] daha<sup>za</sup>itz ch'. — 7550 (580): passet] parlet. — (7562. 581.) 7569: mais mai. - 7575: Cilh Eilh. - dan wohl datz zu lesen. - (7576. 582.) 7584: aquo] aqui. — 7588: prezatz] prezetz. — (7593.583.) 7595: am mi] an mi; n ist aus b korrigirt. — 7600: en] e. — (7604. 584.) 7605. M.: cambo] capo; doch scheint b aus p korrigirt zu sein. — 7612 beg. fol.  $99^{v}$ . — 7620 (585): al] au. — 7627: la fenestra] las fenestras. - (7630. 586.) 7633: qum q2. - 7634: li] lhi. - 7640: en] lhen. -7648 (587): kein alinea. — 7657: Que] Qui. — (7662. 588.) 7674: Senhor] Senher. — (7675. 589.) 7682: us] uos. — raenzo] razo. — (7687. 590.) 7688: la ma] lo ma. — 7689: sab] sap. — 7690 beg. fol.  $100^{\circ}$ . - (7698. 591.) 7702: es aisi] aisi es. - (7719. 592.) 7720: es qulh] es q'l. - (7731. 593.) 7743: lui] lhui. - (7745. 594.) (7749. 595.) 7761: sieus] seus. - (7766. 596.) 7772 beg. fol.  $101^{\circ}$ . - (7779. 597.) 7789: serem] paläographisch eher ferem. — (7790. 598.) 7803: senhor] senher. — (7806. 599.) (7821. 600.) (7834. 601.) 7841: Si] Se. 7846 steht zweimal in der Hs., vor und nach v. 7845. — 7848 (602): mandet] mandel. — 7850 beg. fol.  $102^{\circ}$ . — soi] son. — 7857 steht in der Hs. nach v. 7858, es ist aber die richtige Stellung durch Verweisungszeichen angegeben. — (7862. 603.) 7863: die Worte n'i a sind später übergeschrieben. - (7874. 604.) 7875: sotil] so'til; vielleicht kann man auch sh'til lesen. - 7881 kann ich über die Lesart der Hs. nichts genaues angeben. - 7889 beg. fol. 103r. - (7891, 605.) 7894: tau] tan. - 7901: Odui Odin. - 7905. M.: Ihilais Ihalais. - (7906. 606.) 7907: non] no. — (7917. 607.) 7918: vengut] vengutz. — 7920: e] o. - 7921: ob tranchat oder trenchat zu lesen, kann ich nicht erkennen. -7923; servizi] servize. — Nach v. 7924 hat M. 4 etwas unleserliche Verse ausgelassen. — 7929 beg. fol. 103°. — 7937. M.: definat] wohl desinat. - (7946. 608.) 7947: fils] filhs. - 7950: prumiers] pimiers. - (7955. 609.) 7972: die Initiale fehlt. — (7972.610.) 7977: bel] ben. — (7985. Romanische Studien. V.

611.) 7989: vor tostemps cum fol sind die Worte don bos cū fol durchgestrichen. — 7990: el] ela. — (7997. 612.) (8009. 613.) 8012: tant lama lama tant. — 8014: B.] G. — 8015 beg. fol. 104°. — (8022. 614.) (8028.615.) 8033. M.: cascun s'enclina] cascus sench<sup>1</sup>ina. — (8035.616.) 8046: vor coven ist paren durchstrichen. — (8049. 617.) 8054: fu] fo. 8075: Amenon Amenen. — (8076. 618.) 8083: chivalier ch'. — 8092: replenit] repleuit. — 8097 beg. fol. 105°. — (8103.619.) 8111: son] so. — (8117. 620.) 8135: Pieiers] wohl Pieiors zu lesen. — 8136: lo] la. — (8141. 621.) 8155: don] do. — 8163: mantener] manter. — 8164: senhor] senher. — 8166: val] uol. — (8168. 622.) 8181 beg. fol. 106v. — 8183 (623): alinea. — 8184: corrosz] corosz. — 8193 (624): castel] chastel. — 8199: an] au. — 8201: Deman] Dema. — 8204: qu] que. - 8217: ses] sz. - 8233: F.] Folq. - (8234.625.) 8239: F.] Folq. (8243. 626.) (8248. 627.) 8254: de vianda steht nach las gens. — (8258. 628.) — 8260: M.] Ni. — 8263 beg. fol. 107°. — (8268. 629.) 8271: par] p, aber v. 8290: per] p. - (8276. 630.) 8281: qu'] que. - 8282: verdadiers] vertadiers. — 8283: F.] folques. — (8295. 631.) 8304: sieus] seus. — (8317. 632.) 8319: Jesus] ihc. — 8322: qu el] que el. — 8328 (633) steht zweimal in der Hs., das erste Mal mit der Abweichung, dass für Detras ,Deser' und für ior ,iorn' gesetzt ist. — 8336: nach pus steht in der Hs. noch far. - 8344 beg. fol. 108v. - F.] folg. - 8371: vos] nos. — 8372: folor] felor. — 8373: vos] nos; ob er ornatz oder e tornatz zu lesen sei, kann ich nicht erkennen. - 8385: perjurador] puiador. — (8389. 634.) (8397. 635.) 8404: Quan] Quant. — 8405: F. e G.] G. e folques. — 8412: len] wohl lai zu lesen. — 8418: Asquana] asqualia oder asquaha. — 8420: fol. 109°. — 8426: desevrat] desurat. — (8428. 636.) 8432: ses] sz. — (8436. 637.) 8441: Per] P. -8443 (638): F.] Folq. -8454 (639): valan] valen. -8458: cen] .c. — 8463: desgarnit] desgarnitz. — (8483. 640.) (8490.641.) (8497. 642.) 8500 beg. fol.  $110^{\circ}$ . — 8506: la defen se defen. — (8509. 643.) 8514: roure] roune. — 8517: qui] que. — (8518. 644.) 8521: ob mit H. cocina oder mit M. rocina zu lesen, kann ich nicht bestimmt angeben. - (8533. 645.) 8539: e] o. - 8544: coman] comant. - 8545: ni cum] e cum. -8548 (646): fairo] feiro. -8550: li] si. -8552: messatges] mesatges. — duxs] dux. — 8555: vor ret steht noch en. — (8556. 647.) 8567: gartz garsz. — 8570: om tam pis oms tan pis. — 8571: jis] ies. — (8572.648.)8579: sa ma] so ma. — 8580 beg. fol. 111<sup>v</sup>. — 8584. M.: Asselina] Abelina. — 8585: garso] romieu. — 8586 (649): kein alinea. — 8588: vei] uai. — 8589: que] quei. — 8594: monta] montel. -(8597.650.)(8604.651.)(8612.652.)8623: non] nom. — 8626: qu'] que. — (8632.653.) 8634: Quan] Quant. — 8636: Sophia] paläographisch eher saphia. — (8653. 654.) 8657 beg. fol. 112v. quan] quant. — (8661. 655.) 8664: aigua] aiqua. — archidecli| architecli. — (8674, 656.) 8680: dissenden] dissendet. — 8683: essartz] esiartz. — (8684. 657.) 8686: ob gepto oder cropto zu lesen, ist nach der Hs. jetzt nicht mehr zu entscheiden. — 8703: se m dieus] sedieus me. — (8706.658.)8710: Cel] E el. — 8714 (659): Lo] So. — 8719: Lo tinels] Lotinals. — 8721: hai] hui. - (8727. 660.) 8732: remanh] wohl mit M. retranh zu lesen. -8736 beg. fol.  $113^{\circ}$ . — (8737. 661.) 8739: Aissi] Aisi. — 8741: cel] eher tel zu lesen. — (8746. 662.) 8748: prince] pice. — (8760. 663.) (8774. 664.) 8781: i no] e no. (8782. 665.) (8800. 666.) (8811. 667.) 8812 beg. fol. 114. — 8816: bene] bone. — (8819.668.) 8826: dieu]

deu. — (8829. 669.) (8848. 670.) — 8855: vivan] uiuran. — 8856: no s] nōs. — 8863. M.: ni mur] wohl menur mit H. zu lesen. — (8866. 671.) 8870: Beton] beto. — 8871. M.: misa foc] jetzt unleserlich. — 8876: ses] sz. — sermo] razo. — 8883: n'agren] paläographisch eher naguen. — 8888: ses] sz. — 8890 beg. fol. 115°. — 8892: prumier] pimier. — (8896. 672.) 8903: cel] sai. — 8915: preiaran(t)] preiaran. — 8919: Faran] Fara. — 8931: qu] que. — (8932. 673.) 8935: soisor] sa sor. — (8937. 674.) 8946: si] se. — (8948. 675.) 8956: fei] fe. — 8962 beg. fol. 116°. — 8966: dos] cos. — 8967: almornas] almoinas. — (8970. 676.) 8977: ses] sz. — 8980: Jesu preclier] ihū pclier. — 8981: fet] set. — 8983: ses] sz. — 8984: melher] mielher. — (8985. 677.) 8986: Li] Lo. — 8991: E] Et. — M.: raubit] wohl turbit mit H. zu lesen. — 8992: E] Et. — (8995. 678.) 8997: moltz] molt. — Die beiden Verse auf fol. 117° lassen noch folgendes erkennen: Delf mo . . . . . filh platz. | Si que . . . . . . . . . faluat.

Zu der vorstehend abgedruckten Collation erlaube ich mir noch folgendes zu bemerken. Die Pariser Hs. des Girart ist schon an und für sich nicht leicht zu lesen, hat aber ausserdem im Laufe der Zeiten durch äussere Einflüsse an Deutlichkeit eingebüsst, so dass absolut sichere Lesung in allen Fällen nicht möglich ist. Von einzelnen Buchstaben geben zur Verwechslung am meisten Anlass e (auch a) und o, n und v; in solchen Fällen habe ich eingesetzt, was vom paläographischen Standpunkte aus mir als das zutreffendere erschien, ohne mich vom Sinn der Stelle beeinflussen zu lassen; denn darauf schien es mir bei dieser Arbeit anzukommen.

Das sprachlich richtige ergibt in den meisten Fällen der Sinn von selbst, andererseits haben wir in den Hss. von Oxford und London, die jetzt in einem diplomatischen Abdrucke vorliegen, ein gutes Correctiv.

Herr J. Gilliéron in Paris hat die Güte gehabt, eine Reihe von Stellen, über deren richtige Lesung mir Zweisel ausgestiegen waren, mit der Hs. nochmals zu vergleichen, wosür ich ihm hiermit bestens danke; er hat, bis auf einen zweiselhasten Fall v. 2707, meine Lesungen bestätigt. Ebenso bin ich meinem Lehrer, Herrn Prof. Foerster in Bonn, zu Dank verpstichtet, der mir, wie immer, so auch bei dieser Arbeit mit Rath und That treulich zur Seite gestanden hat; er war es auch, auf dessen Aufforderung hin ich dieselbe unternommen hatte.

Der	Oxforder Girart							S. 1
	Bemerkungen von Wend. Foerster							198
Der	Londoner Girart							
	mit Bemerkungen von J. Stürzinger							209
Der	Pariser Girart							
	collationiert von F Anfelstedt							288

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

# Das Verso des Fragments von Valenciennes.

(Hierzu 4 Tafeln.)

Eine eingehendere Beschäftigung mit dem Fragment von Valenciennes hat mich die doppelte Wahrnehmung machen lassen, dass hinsichtlich der Formen der in dem Fragment enthaltenen tironischen Noten noch manche Unsicherheit herrscht, und dass, trotz der im Ganzen vortrefflichen Transcription Tardifs, einzelnen Noten doch eine andere Deutung zu geben, bezw. vorzubehalten ist.

Von dem Recto des Fragments wird man gut thun, so lange abzusehen, bis ein der Notenschrift Kundiger das Original von Neuem daraufhin untersucht haben wird, ob nicht etwa an manchen Stellen, wo in Génin-Tardifs Faksimile jetzt unleserliche Schrift oder leerer Raum ist, dennoch lesbare Schriftreste wahrnehmbar seien.

Was aber die 37 Zeilen des Verso anlangt, so habe ich dieselben auf den beigegebenen vier Tafeln in folgender Weise behandelt. Von je zwei zusammen gehörigen, gleichmässig bezifferten Zeilen enthält jedesmal die erste den mit gewöhnlichen Buchstaben und tironischen Noten gemischt geschriebenen Text des Originals, so zwar, dass die Noten in schulmässig korrekter Form erscheinen; die jedesmalige zweite Zeile gibt, der leichteren Übersicht halber, ebenfalls den ganzen Text, jedoch mit den Auflösungen der Notenschrift. Von naheliegenden Ergänzungen des Textes habe ich abgesehen.

Nebenbei sei noch bemerkt, dass das in Héliogravure ausgeführte Faksimile bei Gaston Paris (les plus anc. monum. de la langue franç., pl. X), in Folge ungünstiger Beschaffenheit des Pergaments, an vielen Stellen geradezu unleserlich ist, also dem Génin-Tardifschen Faksimile vielfach bei weitem nachsteht.

## Anmerkungen.

- 1) Von Habuit misericordiam, den zwei ersten Worten in Tardifs Transcription, sehe ich in den Nachbildungen deutlich nur uit, sonst nur geringe, wenn auch wahrscheinliche Spuren.
  - 2) Nicht peccatoribus, wie bei Tardif steht.

19\*

- 3) Möglicherweise liberatur.
- 4) Vielleicht Zusammenhang mit cete, κῆτος?
- 5) esse tiber der Zeile, offenbar Dittographie.
- 6) Nicht dixit, wie bei Tardif.
- 7) Nicht rogavit; ebenso ist im Recto, Z. 1, dicit und rogat, statt dixit..rogavit zu lesen.
- 7a) ure? Vielleicht Anklang an Ion. cap. 4, 8: vento calido et urenti? Die Zeichen wurden bisheran nicht beachtet. - In derselben Z. 15 lese auch ich grancesmes, indem ich das tironische Zeichen der Endung in den Buchstaben m und in die querliegende, keilförmige Linie für es zerlege; s. Kopp, Palaeogr. II, 114; Notae Bernens. tab. 7, 37. Übrigens gestehe ich, dass diese Auflösung mir selbst nicht ganz unbedenklich ist, weil es für die Silbe mes ein anderes, feststehendes Zeichen gibt; s. Kopp II, 232; Notae Bern. tab. 14, 34. Darin aber kann ich Herrn Varnhagen (s. Zeitschr. f. roman. Philol., 1880, Bd. IV, S. 97) nicht zustimmen, dass sich in der erwähnten Endung das tironische Zeichen für -mus finde; denn das in Superlativ- und anderen Endungen so häufig vorkommende tironische Schriftbild für -mus ist sowohl durch seine Anfangslinie als auch durch seine immer scharf spitzwinkelig aufsteigende, nicht auch wagerechte Schlusslinie von dem im Fragmente hier vorliegenden Zeichen so charakteristisch verschieden, dass gerade die von Varnhagen hervorgehobenen Zeichen der Endung in legimus (Z. 3), possumus (zweimal Z. 33) und valemus (nicht valebimus, Z. 34) vielmehr die Differenz gegenüber grancesmes und posciomes (Z. 33) zu veranschaulichen geeignet sind; vgl. auch Kopp II, 219; Notae Bern. tab. 14, 40. [habemus Z. 31 ist unsicher; wahrscheinlicher habeamus.]
  - 8) Das über der Z. 22 stehende ore potestis ist offenbar Dittographie.
  - 9) In ro scheint ein Anfang der Endung res vorzuliegen.
- 10) Überliefert ist, soviel ich sehe, e rola, was auch ich für Verschreibung statt e tota ansehe. Wenn daher Herr Varnhagen a. a. O. bemerkt: "Z. 23 liest Koschwitz e ro, die übrigen Herausgeber e tota. Die Hs. hat weder das eine noch das andere, sondern tironische Note für inde" so bedauere ich widersprechen zu müssen; wie verschieden die Note für inde sei, zeigen Kopp II, 175 und Notae Bern. tab. 4, 48.
- 11) Die überlieferte Form der Note ist undeutlich, daher ihre Auflösung unsicher; jedenfalls ist Tardifs *predictam* in der Note nicht enthalten.
  - 12) Dass die Note durch conterrement nicht richtig transcribirt

ist, steht für mich ausser Zweifel; aber auch die Auflösungen contriment und contenement sind nicht haltbar, weil die entsprechenden Stammnoten conterit, contritum, continet, contentus eine andere Form für das betr. t, bezw. n des zweiten Kompositionsteiles zeigen als im Fragment vorliegt; vgl. Kopp II, 88 u. 73; Notae Bern. tab. 73, 99; 25, 14. Ich selbst habe an die blosse Möglichkeit eines communement = 'gemeinsam' gedacht. — Zu derselben Z. 24 bemerkt Hr. Varnhagen, dass das zweimalige fisient mindestens mit demselben Recht in fisent aufzulösen sei. Mir ist der Grund der Auflösung in fisient wohl ersichtlich, weil das hinter & stehende tironische Zeichen nicht ein einfaches s, sondern gleich si ist, gerade so wie das in derselben Z. sogleich hinter e und auch das vor ache stehende Zeichen. Demgemäss lese ich auch Z. 36 permessient. Übrigens ist meines Erachtens in Z. 24 nicht bloss "ache und übergeschriebenes tironisches de und gewöhnliches nt", wie Varnhagen a. a. O. bemerkt, sondern, ausser ache, übergeschriebenes tironisches de r und ent überliefert; auch ich lese daher, wie Varnhagen, achederent = acceptarunt.

- 13) Die Bestandteile der Note R(e)Stionem machen es unmöglich, mit Tardif und andern remissionem zu lesen. Daselbst hinter der Note omnipotens statt qui mit Varnhagen vielmehr rex zu lesen, halte ich für unrichtig; das Schriftbild für rx = rex ist ein ganz verschiedenes, s. Kopp II, 328; Notae Bern. tab. 40, 45; ich sehe deutlich das bekannte Zeichen für qui, wie es bei Kopp II, 303 und Notae Bern. tab. 9, 4, sowie im Fragment selbst, z. B. Z. 6 und ohne erhebliche Divergenz am Ende der Z. 24 selbst zu finden ist. Auch wüsste ich nicht, was dem Sinne nach gegen die Fassung deus omnipotens qui pius et misericors et clemens est . . . . einzuwenden wäre.
  - 14) Nicht videtis.
  - 15) Nicht liberat.
  - 16) Nicht decretum.
- 17) Die Note ist mir bisheran nicht sicher verständlich; die Endung ist um; jedenfalls ist in dieser und der vorhergehenden Note Tardifs predictam poenitentiam nicht enthalten.
- 18) Tardif mendam; aber Prof. Böhmer verwies auf I. Petr. 4, 8: . . . . quia caritas operit multitudinem peccatorum.
  - 19) Nicht sapitis.
- 20) Die Note enthält die Bestandteile *PGos*, also jedenfalls nicht *periculo*, wofür auch ein anderes Schriftbild erforderlich wäre, vgl. Kopp II, 264; Notae Bern. tab. 50, 94. Ferner würde nach dem vorhergehenden vielmehr *peril* zu erwarten sein.

- 21) s. Anm. 7a) am Ende.
- 22) Nicht habemus, sondern, wie auch Varnhagen sah, habet.
- 23) Nicht praeferre, vgl. die Noten praefer, praefert, Kopp II, 274; Notae Bern. tab. 23, 7. 23.
- 24) Nicht valebimus; das verschiedene Zeichen für die Endung -bimus s. bei Kopp II, 50; Notae Bern. tab. 10, 49.
  - 25) Nicht quando, vgl. Kopp II, 304.
  - 26) Nicht quae, vgl. Kopp II, 310.
  - 27) Nicht videre.
  - 28) Man erwartet als Hülfszeichen tis statt is.
  - 29) Zurtickweisung auf Z. 17.

Köln.

Wilhelm Schmitz.

#### Berichtigung zu Taf. III.

Zu Z. 20 und 29 des Verso hätte ich das überlieferte Schriftzeichen für inter nicht in die Form der entsprechenden tir. Note [s. Gruter p. 1; Kopp II 189] ändern sollen: es liegt im Verso vielmehr diejenige paläographische Abkürzung für inter vor, die bei Kopp I § 370 p. 335 als Entwickelung aus der tir. Note bezeichnet und die auch in Mommsens notarum laterculi bei Keil Gr. Lat. IV p. 279, 3. 13. 14; p. 295, 12; p. 307, 2; p. 322, 57. 58 bezw. bei inter, interim, interdum, interea aufgeführt wird.

W. S.

Mehrfach ist Hieronymus benutzt (Haymo's Bearbeitung enthält einiges hier Benutzte nicht). Zu Z. 4 f. vgl. Hier. zu 1, 3 und 4, 1, wo sich für das frz. Fragment die sichere Ergänzung: tollere panem filiorum et dare eum canibus ergibt. Zu Z. 16 f. vgl. Hier. zu 4, 9 und 1, 5. — Z. 15 ure ist oret, Übersetzung von ventus. Das Schluss-t ist abgefallen nach é wie in cherte 29 und seche 15.

Böhmer.



# Über die Metrik der Chronik Fantosme's.

Die sowohl als historische Quelle wie als Sprachdenkmal des anglonormannischen Dialekts wichtige Chronik des Krieges zwischen den Engländern und den Schotten in den Jahren 1173 und 1174, als deren Verfasser allgemein der Zeitgenosse dieser Ereignisse Jordan Fantosme<sup>1</sup>) gilt, ist in zwei Handschriften erhalten: die eine befindet sich in der Bibliothek des Domkapitels von Durham (D), die andere in der Büchersammlung der Kathedrale zu Lincoln (L). Eine Beschreibung der Hss. lieferte Fr. Michel in der Collection des documents inédits sur l'histoire de la France. Paris 1839 p. 205, 234 ff.

Von Fr. Michel wurden auch die beiden bis jetzt alleinigen Veröffentlichungen des genannten Werkes veranstaltet. Die erste erschien im Jahre 1840 für die Surtees Society anter dem Titel: Chronicle of the war between the English and the Scots in 1173 and 1174 by Jordan Fantosme. — Ein einfacher Abdruck desselben Textes ist die Chronique de la guerre entre Henri II et son fils ainé etc., die den Anhang IV im III. Bande der Chronique des ducs de Normandie par Benoit, p. p. Fr. Michel, Paris 1844 bildet; doch zählt dieser letztere Abdruck nur 2066 Verse, da ihm v. 808 und v. 811—814 als zweifellos versehentlich und an ganz unpassender Stelle wiederholt fehlen (s. u.). Beide Ausgaben basiren auf D und geben die Varianten der andern Hs. hinter, resp. unter dem Text.

Die Metrik der Fantosme'schen Chronik hat schon die Aufmerksamkeit Diezens erregt. In seiner Abhandlung über den epischen Vers (Beilage zu den altromanischen Sprachdenkmälern. Bonn 1846) S. 107 äussert er sich darüber folgendermassen: "J. F. scheut sich nicht, das erste Hemistich hier und da um eine accentuierte Silbe zu vermehren, so dass es das zweite überwiegt." Beispiel: v. 3 und v. 149.

Eingehender beschäftigte sich mit derselben Chronik die Schrift

Romanische Studien. V.

<sup>1)</sup> Die Abfassung setzt Suchier in seiner unten ausführlicher behandelten Monographie: Ueber die Matthaeus Paris zugeschriebene Vie de Seint Auban Halle a. d. S. 1876 S. 3 zwischen 1174 und 1183.

von Suchier Ueber die Matthäus Paris sugeschriebene Vie de Seint Auban. Halle a. d. S. 1876. Nach ihm soll das ganze Werk in vier verschiedenen Versarten abgefasst sein: Zehnsilblern, Zwölfsilblern, Vierzehnsilblern, Sechszehnsilblern (s. daselbst S. 15 ff.) — dazu dürfe jeder Halbvers um eine Silbe (sog. Auftakt) verkürzt und die Cäsur in ungewöhnlicher Weise gehandhabt werden (s. ebenda S. 20), in einer Weise, die der eigentlichen Bestimmung derschen, ein natürlicher Ruhepunkt im Verse zu sein, meist geradezu widerspricht.

Die Bemerkungen Suchiers über die agn. Metrik überhaupt, wie speciell über den Versbau unseres Textes wurden von Koschwitz in Gr(oeber)s Ztschr. II S. 338 ff. einer ausführlichen Kritik unterzogen, die sich darauf beschränkt, die Suchierschen Theorien wie seine Argumente unter ausschliesslicher Benutzung des auch von Suchier herangezogenen Materials zu bekämpfen. Eine neue Theorie hat Koschwitz nicht aufgestellt. Nur nachträglich kann hier berührt werden, dass Suchier in der Anglia II, S. 215 f., wo er sich gegen die Ausführungen von Koschwitz wendet, seine eignen früheren Behauptungen, obgleich er sie in vollem Umfange aufrecht erhalten will, doch in der neuen Formulirung nicht unbedeutend abschwächt.

Kürzere Besprechungen fand Suchiers Aufsatz von G. Paris, Romania VI, 145 — von Settegast im Liter. Centralbl. 1877 No. 20 — und von Stengel, Jen. Lzg. 1877 No. 46. Eine mir unzugängliche Besprechung in einer engl. Ztschr. erwähnt Suchier selbst, Anglia a. a. O. Auf den Tadel dieser Recension, Suchiers Theorien seien in Folge von dessen unvollkommener Rücksichtnahme auf die Stellung, die das Französische im Mittelalter in England einnahm, in verschiedenen Punkten inkorrekt, antwortet Suchier ebd.: "da ich die hier erwähnten Dinge, über welche ich nicht Bescheid wissen will, in jener Schrift (Ueber die Vie de S. A.) ganz unberührt gelassen habe, so kann der hier geäusserte Tadel wohl zu meines Beurteilers, nicht aber zu meiner eigenen Charakteristik dienen".

G. Paris sagt, er teile mit Suchier nicht alle Gedanken. Stengel äussert (Jen. Leg. 1877 S. 707): "die Mehrzahl der Schlussfolgerungen (S.s) — in Betracht der metrischen Eigenthümlichkeiten agn. Gedichte — scheint mir allerdings auch hier noch Zweifeln Raum zu lassen". Auch A. Tobler in seinem eben 1880 erschienenen Buch Vom französ. Versbau sagt S. 8: "Suchiers Annahme mannigfacher Freiheiten des agn. Versbaus fördert wenig", und S. 81: "die 16silb. Verse, die Suchier bei Fantosme finden will, entschliesst man sich schwer als solche anzunehmen".

Von dem Gedanken geleitet, dass man nicht eher eine neue Theorie für den Versbau eines agn. Denkmals aufzustellen habe, als bis die gewöhnliche frz. Verstechnik, die doch die frz. sprechenden und schreibenden Bewohner Englands zunächst unzweifelhaft beibehielten, sich als sicher nicht mehr beibehalten erwies, stelle ich mir die Aufgabe, an dem Texte des J. F. zu prüsen, ob es in der Tat nötig sei, Suchiers Theorie oder eine andere neue 1) für den Versbau dieses Denkmals zu adoptieren - oder ob es nicht dennoch möglich. dass Fantosme die gewöhnlichen Regeln des frz. Versbaus befolgt oder doch zu befolgen gesucht habe, und dass die anscheinenden Unregelmässigkeiten zum grössten Teile auf Kosten der Mangelhaftigkeit der Überlieferung zu setzen seien. Denn das ist ja doch nicht zweifelhaft, dass wir nicht auf Grund des vorhandenen Textes eine neue Verslehre für J. F. aufstellen dürfen; es wäre dies nur dann gestattet, wenn wir es in ihm mit einer Originalniederschrift zu thun hätten. Theorien, welche mit unberechtigtem Conservativismus ohne weiteres auf einem offenbar schlecht überlieferten Texte aufgebaut werden, ohne die Frage zu erwägen, wie weit man demselben trauen kann, dürfen keine Sicherheit für sich beanspruchen. Mit Absicht habe ich mich ausschliesslich auf Untersuchung nur éines Textes beschränkt, weil es mir scheint, dass eine neue Theorie der agn. Metrik, falls eine solche nötig, erst dann aufgestellt werden darf, wenn Untersuchungen einer Reihe einzelner agn. Denkmäler von verschiedenen Gesichtspunkten aus vorhergegangen sind.

Bei einem genauen Vergleich des Textes der Hs. D mit den Varianten der Hs. L stellte sich mir bald die Überzeugung heraus, dass ein nicht geringer Teil der auf den ersten Blick sich darbietenden Unregelmässigkeiten des gedruckten Textes in Bezug auf die metrische Behandlung des Ganzen entschieden der schlechten Überlieferung zur Last zu legen ist. Wir haben es durchaus nicht mit dem Original, wie es aus der Hand J. F.s (tiber seine Lebensverhältnisse, vgl. Einl. zur Surtees Soc. Edition p. 36) hervorging, zu thun, auch nicht mit Kopien, die dem Originale noch sehr nahe stehen, sondern mit zwei höchst nachlässigen und verständnislosen Abschriften einer schon verderbten Kopie oder gar Überarbeitung des ursprünglichen Textes. Beide Hss. bieten auch gemeinschaftlich des

<sup>&#</sup>x27;) Eine solche wurde nach Abschluss dieser Arbeit aufgestellt von J. Koch, *Chardry* S. XXXIV (1. Bd. d. afrz. Bibl. von W. Foerster). Vgl. dazu Mussafia in der Ztschr. f. rom. Phil. III, 599 f.

Falschen und Zusammenhanglosen hinreichend, um dies zu bestätigen. So stehen v. 3, 4<sup>1</sup>) in beiden, obgleich sie (s. *Interpolierte Verse*) gewiss eine fast unverständliche Wiederholung der ersten beiden Verse enthalten; v. 64 in D und L findet sich *Paskerez* statt des richtigen *Paskes(z)*; v. 124 qui si bien se baigne ist völlig unklar, doch steht es an beiden Orten; v. 1130 in D und L ist schon wegen der Endung -un in einer Tirade auf -ur anzuzweifeln u. s. w.

Obgleich nun, wie schon Fr. Michel (Einl. S. 41) bemerkt, keiner der beiden Hss. die Priorität zugestanden werden kann, so dienen sie doch in manchen Punkten zu gegenseitiger Rektifizierung. Eine Reihe der den Stempel der Interpolation offen an sich tragenden Verse von D fehlt in L, z. B. v. 585—591, ebenso v. 599 (s. Interpolierte Verse). — An andern Stellen bietet die eine oder die andere Hs. die richtigere Lesart: v. 101 liest L nach Phelippe mit Recht de Flandres, was in D fehlt; v. 1106 Ço fud en mai en pres avril — L: Ço fud el meis d'avril (cf. v. 64); v. 1671 Itant erra-il Odinel — L: Tant errad Odinel etc. 2).

Schon auf Grund dieser Verhältnisse ist man wohl berechtigt, mancherlei Emendationen im Texte vorzunehmen. — Auch Suchier hat in seiner erwähnten Schrift (S. 15) eine Anzahl solcher vorgeschlagen und in Anwendung gebracht<sup>3</sup>).

Ein anderes wichtiges Moment bei der Beurteilung der Metrik des in Frage stehenden Werkes bildet der Umstand, dass die agn. Mundart, in der es verfasst ist, viele Eigentümlichkeiten hat, die natürlich nicht ohne Wirkung auf die äussere Konstruktion der einzelnen Verse blieben. — Am entschiedensten äussert sich dies in der Aussprache: bei vielen Wörtern ist eine von der continentalen Sprache abweichende (in der Entwicklung dieser vielfach vorauseilende) Zusammenziehung, Verschleifung, Zerdehnung oder dergl. anzunehmen. Dass die agn. Dichter hievon, ihrer Mundart treu bleibend, Gebrauch machten, ist ganz selbstverständlich 1. Auch nach

<sup>1)</sup> Alle Citate beziehen sich auf die Surtees Soc. Ed.

<sup>3)</sup> Ich beschränke mich an diesem Orte auf wenige Beispiele, da im Verlaufe der Arbeit deren hinlänglich aufgeführt werden.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup>) Wie zahlreich Abschreiberfehler und sonstige Entstellungen in agn. Hss. aufzutreten pflegen, zeigt nunmehr Koschwitz in der agn. Hs. des *Charlemagne*, Karls des Grossen Reise etc. S. 25 ff.

<sup>4)</sup> Suchier, S. 27 ff., hat 12 Eigentümlichkeiten aufgestellt, doch scheinen sie nicht alle unanfechtbar zu sein.

der grammatischen Seite hin nahm der agn. Dialekt eine ihm eigentümliche, d. h. dem übrigen Frz. unähnliche Fortbildung, wie insbesondere Mall in seiner Einleitung zum Computus (Cp.), S. 97 ff. und Koschwitz, Ueberlieferung und Sprache der chanson du voyage de Charlemagne (Charl.), S. 77 ff. gezeigt haben.

Ebenso erscheint auf dem Gebiete der Metrik eine neue Beeinflussung des Agn. durch das Englische - nur durch Annahme einer solchen könnte S.s System vom fehlenden Auftakt erklärt werden nicht unmöglich. Doch wird man sie erst im äussersten Notfall annehmen dürfen. Die Principien der germanischen und der romanischen Metrik — einerseits Versmessung nach den Tonsilben, andrerseits vorzugsweise nach der Silbenzahl - gingen auf diesem Gebiete so weit auseinander, dass sie kaum je eine innige Verbindung eingehen konnten. Auch ist zu erwägen, dass die agn. Dichter zum tberwiegenden Teil Romanen waren - auch bei Fantosme ist es nicht unmöglich, dass er ein eingewanderter Fremdling war; sicher ist, dass er in Paris studierte 1) -, die bei langem Aufenthalt in England sich wohl in manchen Stücken dem dort herrschenden Sprachgebrauch fügten, doch schwerlich jemals das ihnen eigene Verssystem, das doch im wesentlichen Schultiberlieferung war, aufgaben, oder verändern konnten.

So bin ich denn in der folgenden Untersuchung zu dem Resultat gekommen, dass sich der in Fr. Michels Ausgabe vorliegende Text der Chronik derartig herstellen lässt, dass derselbe - mit Berücksichtigung der Eigentümlichkeiten des agn. Dialekts - im ganzen eine gleichmässig durchgeführte Versart (über die Zehnsilbler wird der letzte Abschnitt handeln) zeigt, welche den sonstigen Regeln der afr. Metrik, auch in der Behandlung der Cäsur, durchaus entspricht. - Zwar mag die Anzahl der zur Begründung unsrer Ansicht nötigen Konjekturen ungewöhnlich gross erscheinen, doch wenn man die schlechte Überlieferung berücksichtigt; wenn man die Berechtigung der verschiedenen Emendationsweisen fast ausnahmslos durch die Handschriften selbst erwiesen findet; wenn man ferner erwägt. dass manche mundartliche Züge entgangen sein mögen, die unregelmässige Verse regelmässig erscheinen lassen und manche der vorgeschlagenen Besserungen unnötig machen dürften; wenn man endlich bedenkt, dass auch bei einer andern Verstheorie (selbst der Suchier'schen) eine grosse Anzahl Textbesserungen sich als notwen-

<sup>1)</sup> Vgl. G. Paris' Bemerkungen in der Romania IX, 170.

dig erweisen. - so wird man bei unbefangenem Urteil zugeben, dass der folgende Versuch der Textherstellung ebenso viel Anspruch auf Wahrscheinlichkeit haben kann, als der Suchiers. Fr. M.s Text mit neuen metrischen Regeln lesbar zu machen. Dass alle meine Besserungen richtig seien, und dass J. F. gerade so geschrieben habe, wie ich es im Folgenden vermute, kann mir nicht in den Sinn kommen, mit Zuversicht behaupten zu wollen. Es kommt mir mehr darauf an, die Möglichkeit zu erweisen, dass Fantosmes Text fast durchweg in regelmässigen Versen abgefasst war, als darauf, den ursprtinglichen Text auch herzustellen. Man mag die Schwierigkeiten, die unser verschiedenes Verfahren dem Text gegenüber bietet, abwägen, und es mag dritten überlassen bleiben, zu urteilen, ob mein Verfahren (Korrektur des Textes mit Hülfe von Annahme agn. sprachlicher Eigenttimlichkeiten und Abschreiberfehler, die beide Suchier selbst anerkennt), oder dasjenige Suchiers (Aufstellung agn. metrischer Regeln, die bei dem Verf. gänzlichen Mangel an Verständnis des frz. Versbaues voraussetzen lassen) mehr Berechtigung in sich trage.

Bei der Untersuchung habe ich folgendes Verfahren eingeschlagen:

Zunächst gebe ich eine Übersicht der aus handschriftlichen oder innern Gründen als interpolirt anzusehenden, deshalb zu tilgenden Verse, dann behandle ich zuerst die von Suchier anerkannten 12 s., darauf dessen 14 s., schliesslich die 16 s. Hierauf folgen die 10 s. und die Bilanz. Die Gruppen Suchiers habe ich beibehalten, weil sich unter Voraussetzung seines Systems auch für mich keine anderen ergaben.

## I) Interpolierte Verse.

Interpoliert sind im ganzen 24 Verse, und zwar die folgenden: v. 3, 4. Die ersten vier Verse finden sich, abgesehen von unwesentlichen Abweichungen, übereinstimmend in beiden Hss.; doch ist unverkennbar, dass sie eigentlich zwei Einleitungen enthalten:

Oes veraie estoire (que Deu vus benéie!)
Del mieldre curuné qui unkes fust en vie.
Talent m'est pris de faire vers 1), dreiz est que jo's vus die:
Cebui tieng a sage qui par autre se chastie.

<sup>1)</sup> Häufiger Anfang von Gedichten, z. B. Thieb. IV de Nav. (N. VI), citiert von P. Meyer, an et en toniques. Mémoires de la Soc. de Linguistique I, 365.

Vielleicht erklärt sich die Doppelung in der Weise, dass ein Abschreiber oder Überarbeiter eine zweite Einleitung an den Rand schrieb, und diese versehentlich später in den Text aufgenommen wurde. Dass zwei Verse fehlen können, erkannte auch Suchier, indem er S. 15 v. 1, 2 als sicher unecht bezeichnet, wahrscheinlich diese, und nicht die beiden folgenden, weil sie seinem System von den 14 s. (v. 3-645) als wohlgebaute Alexandriner störend waren. — Mir scheint besser, v. 3, 4 zu tilgen, da sie, besonders der letzte, im Zusammenhange unverständlich sind, und den passenden Anschluss von v. 2 und v. 5 stören — der gentil rei à la char tres hardie ist eben der mieldre curuné, von dem v. 2 spricht.

- v. 32 fehlt in L und kehrt mit unwesentlicher Umstellung in v. 43 wieder; dazu stört er offenbar an dieser Stelle. Gleicher Ausgang des vorhergehenden v. 31 mit v. 42 war wohl wie v. 808 (s. u.) der Grund zu dieser Wiederholung 1).
- v. 72 steht nicht in D und bezieht sich auf eine Thatsache, die in Wirklichkeit gar nicht eintrat:

Vencu e pris de guerre merrad le a Saint-Denis.

- v. 182 fehlt in D und ergiebt sich aus dem Zusammenhang als ungehörig.
- v. 588-591 stehen nur in D und geben durch ungleichmässige Form wie durch mehrere in der Chronik sonst nicht vorkommende Ausdrücke (sabelin, eschekier, aufin) zu Bedenken Anlass; dazu bleibt der Sinn von v. 591 unklar. Dem Anschluss von v. 592 an v. 587 steht nichts im Wege, vielmehr gewinnt die Erzählung dadurch.
- v. 599 fehlt in L und ist wegen seiner Zusammenhanglosigkeit mit den tibrigen Versen sicher unecht. Auch finde ich *escundit* nirgend mehr im Text, was allerdings auch blosser Zufall sein kann.
  - v. 808 genaue Wiederholung von v. 802 (Grund s. o. zu v. 32).
- v. 811-814 sind eine hier gänzlich unpassende Wiederholung der 10 s. v. 757-760<sup>2</sup>).
- v. 943 und v. 944 stehen in beiden Hss., tragen aber das Gepräge des Schreiberzusatzes Inhalts- und Formlosigkeit deutlich.
- v. 1004 und v. 1005. Nur der erste steht in beiden Mss., ist aber ebenso wie der folgende als Einschiebsel anzusehen inhaltlich als eine leere Ausführung des im Vorhergehenden Erwähnten,

<sup>1)</sup> Dieser Vers fehlt auch im 2. Abdruck, ohne jedoch abgerechnet zu sein.

<sup>2)</sup> Diese 5 Verse fehlen in dem 2. Abdruck der Ausgabe von Fr. Michel in der Chronique des ducs de Normandie (s. o.).

formell wegen der Reimwörter guerre und terre in einer Tirade auf -er bedenklich. — Auch Suchier S. 15 bezeichnet sie als wahrscheinlich unecht.

- v. 1130 steht zwar in beiden Hss., ist jedoch sicher Einschub. Sollte der Zusammenhang nicht als Beweis biefür genügen, so jedenfalls die Betrachtung des Reimes: cumpaignun in einer Tirade auf -yr(-or).
- v. 1491 und v. 1492 fehlen in D und enthalten eine breite Ausführung des Vorhergehenden (doch sind beide korrekte Alexandriner, wenn am Ende von v. 1492 arderunt gelesen wird, vgl. B, d (Zerdehnung).
- v. 1824 und v. 1825 stehen nur in L und sind besonders durch die verschiedene Beziehung von il (einmal auf Randulf de Gl., das andere Mal auf den König gehend) verdächtig.

Nach Abzug dieser wohl mit einiger Sicherheit als unecht zu bezeichnenden 24 Verse und der später zu berücksichtigenden 120 Zehnsilbler (von v. 646—765) bleiben dem Gedicht, soweit es zunächst in Betracht zu ziehen ist, 1927 Verse.

# II) Zusammenstellung der Verse des Gedichts, im Anschluss an die Suchierschen Gruppen (cf. l. c., S. 15 ff.).

1) 14 s. v. 3-645 = 643, davon 10 Verse interpoliert (s. sub I) und 2 Verse hinzuzufügen (v. 1, 2), — macht 635 Verse.

Von diesen 635 Versen sind in der Hs. (D) regelrechte Alexandriner mit männlicher oder weiblicher Cäsur (m. oder w. C, letztere eursiv gedruckt) die folgenden:

 $\begin{array}{c} \text{v. } 1.\ 2.\ -\ 5.\ 24.\ 27.\ 28.\ 29.\ 30.\ 31.\ 33.\ 34.\ 35.\ 37.\ 38.\ 39. \\ 40.\ 41.\ 43.\ 44.\ 45.\ 54.\ 55.\ 59.\ 60.\ 61.\ 62.\ 63.\ 65.\ 66.\ 67.\ 69.\ 70. \\ 71.\ 75.\ 77.\ 78.\ 79.\ 81.\ 82.\ 84.\ 85.\ 87.\ 88.\ 89.\ 100.\ 102.\ 106.\ 107. \\ 108.\ 109.\ 111.\ 113.\ 116.\ 121.\ 126.\ 129.\ 130.\ 131.\ 133.\ 135.\ 137.\ 138. \\ 139.\ 140.\ 141.\ 142.\ 143.\ 144.\ 145.\ 148.\ 149.\ 151.\ 155.\ 156.\ 157.\ 171. \\ 177.\ 178.\ 181.\ 188.\ 196.\ 198.\ 199.\ 200.\ 201.\ 205.\ 206.\ 208.\ 210. \\ 211.\ 214.\ 215.\ 218.\ 219.\ 220.\ 222.\ 223.\ 224.\ 225.\ 227.\ 228.\ 231. \\ 232.\ 234.\ 235.\ 236.\ 243.\ 244.\ 245.\ 248.\ 250.\ 254.\ 256.\ 257.\ 259. \\ 261.\ 264.\ 266.\ 267.\ 269.\ 271.\ 272.\ 273.\ 274.\ 275.\ 276.\ 278.\ 280. \\ 281.\ 282.\ 283.\ 284.\ 288.\ 289.\ 291.\ 292.\ 294.\ 295.\ 296.\ 297.\ 298. \\ 299.\ 300.\ 302.\ 303.\ 305.\ 306.\ 307.\ 310.\ 312.\ 313.\ 314.\ 315.\ 319. \\ 320.\ 322.\ 325.\ 326.\ 331.\ 336.\ 338.\ 339.\ 340.\ 343.\ 344.\ 345.\ 347. \\ 348.\ 349.\ 351.\ 355.\ 357.\ 358.\ 361.\ 362.\ 364.\ 369.\ 371.\ 373.\ 374. \\ 376.\ 384.\ 386.\ 388.\ 391.\ 393.\ 395.\ 396.\ 398.\ 399.\ 400.\ 403.\ 406. \end{array}$ 

409. 413. 414. 415. 417. 418. 419. 420. 424. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 434. 435. 440. 441. 442. 443. 449. 451. 453. 454. 455. 456. 458. 462. 467. 468. 469. 471. 475. 477. 478. 479. 481. 483. 490. 492. 496. 498. 501. 502. 504. 507. 508. 517. 518. 519. 521. 523. 524. 526. 527. 529. 531. 532. 533. 534. 535. 538. 540. 541. 543. 544. 556. 561. 563. 565. 567. 569. 571. 572. 573. 582. 583. 585. 586. 587. 592. 593. 595. 596. 597. 600. 601. 602. 604. 606. 607. 608. 609. 611. 613. 614. 615. 616. 617. 619. 622. 624. 625. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 634. 642. 643. 644. 645 = 309 Alexandriner, davon 39 Verse mit m. C.

2) 14 s. v. 766-1343 macht 578-10 = 568 Verse. Hievon sind die folgenden Alexandriner:

766. 769. 770. 772. 773. 775. 779. 780. 786. 788. 794. 795. 796. 801. 803. 804. 805. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 825. 826. 827. 829. 830. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 848. 850. 853. 857. 859. 860. 862. 864. 865. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 884. 885. 886. 887. 890. 891. 892. 893. 904. 905. 906. 911. 912. 913. 915. 918. 920. 921. 922. 926. 931. 932. 934. 937. 938. 941. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 958. 959. 960. 962. 963. 964. 965. 966. 968. 972. 974. 975. 977. 979. 988. 989. 990. 991. 993. 994. 996. 998. 1000. 1001. 1010. 1011. 1012. 1013. 1015. 1019. 1025. 1026, 1028, 1030, 1036, 1037, 1039, 1040, 1043, 1044, 1045, 1046, 1049. 1051. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1067. 1069. 1070. 1071. 1075. 1079. 1081. 1083. 1086. 1087. 1088. 1090. 1091. 1092. 1093. 1096. 1097. 1099. 1100. 1102. 1105. 1107. 1108. 1114. 1115. 1118. 1122. 1125. 1126. 1128. 1134. 1135. 1140. 1141. 1142. 1144. 1145. 1147. 1148. 1151. 1153. 1154 1155. 1157. 1162. 1163, 1164, 1165, 1166, 1168, 1171, 1172, 1174, 1176, 1178, 1179, 1180. 1183. 1186. 1188. 1190. 1191. 1192. 1196. 1199. 1203. 1204. 1207. 1217. 1218. 1219. 1220. 1223. 1224. 1225. 1227. 1230. 1231. 1233. 1236. 1238. 1239. 1240. 1245. 1246. 1250. 1253. 1257. 1258. 1259, 1260, 1261, 1264, 1265, 1269, 1272, 1273, 1274, 1275, 1277, 1278. 1280. 1281. 1282. 1288. 1289. 1292. 1293. 1294. 1297. 1299. 1300. 1302. 1303. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1316. 1318. 1320. 1321. 1322. 1323. 1325. 1327. 1328. 1332. 1336. 1337. 1343 = 281 Alexandriner, davon 28 Verse mit m. C.

3) 12 s. v. 1344-2024 macht 680-4=676 Verse. Hievon sind regelrechte Alexandriner:

1344. 1346. 1347. 1350. 1352. 1354. 1355. 1357. 1361. 1363.

1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1375. 1376. *13*77. 1378. 1379. 1380 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1389. 1390. 1391. 1392. *1394*. 1395. 1396. 1397. *1398*. 1399. 1400. 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1413, 1416, 1417, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1429, 1430, 1431, 1432. 1435. 1436. 1437. 1440. 1441. 1443. 1444. 1448. 1451. 1452. 1454, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1464, 1465, 1466, 1467. 1468. 1469. 1471. 1472. 1473. 1474. 1476. 1479. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1489. 1490. 1496. 1497. 1498. 1500. 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1510, 1511, 1512, 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1521. 1527. 1530. 1531. 1532. 1533, 1534, 1536, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1547, 1548. 1552. 1553. 1555. 1556. 1557. 1559. 1560. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1569. 1570. 1571. 1573. 1574. 1575. 1577. 1579. 1581. 1584, 1586, 1587, 1590, 1593, 1594, 1595, 1596, 1598, 1599, 1601, 1602. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1614. 1616. 1617. 1619. 1620. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630, 1631, 1632, 1633, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1646, 1647, 1649, 1650, 1652, 1655, 1657, 1660, 1662, 1665. 1666. 1668. 1669. 1670. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1685. 1688. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694, 1695, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1706, 1707, 1708, 1709, 1712, 1714, 1718, 1719, 1720, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727. 1728. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1761, 1762, 1764, 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1773. 1774. 1776. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1798. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1810. 1811. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1819. 1820. 1821. 1826. 1829. 1831. 1832. 1833. 1838 1839. 1841. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849, 1851, 1853, 1854, 1855, 1856, 1858, 1860, 1861, 1862, 1863, 1865, 1867, 1868, 1870, 1871, 1874, 1875, 1876, 1881, 1882, 1883, 1885. 1886. *1891*. 1892. 1893. 1896. 1897. 1898. 1900. *1901*. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1910. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1920. 1921. 1922. 1924. 1927. 1929. 1930. 1932. 1933. 1935. 1936. 1937. 1938. 1942. 1944. 1945. 1949. 1950. 1951. 1952. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1961. 1962. 1963. 1966. 1968. 1969. 1971. 1973, 1974, 1979, 1981, 1982, 1983, 1985, 1986, 1987, 1988, 1991, 1992, 1993, 1995, 1996, 1998, 1999, 2000, 2003, 2007, 2008, 2009.

- 2010. 2011. 2012. 2014. 2016. 2017. 2019. 2021. 2022. 2023. 2024 = 471 Alexandriner, dayon 362 mit m. C.
- 4) 16 s. v. 2025—2028 macht 4 Verse, davon 1 Alexandriner, nämlich v. 2026 (w. C.).
- v. 2033—2059 macht 27 Verse, davon 2 Alexandriner, nämlich v. 2034. 2035.
- 5) 12 s. v. 2029—2032 macht 4 v., davon 1 Alexandriner mit m. C., nämlich v. 2029.
- 6) 12 s. v. 2060-2071 macht 12 Verse, davon 5 Alexandriner, alle mit w. C., nämlich: v. 2061. 2062. 2063. 2069. 2070.

Der Text wie er vorliegt, enthält also 12 s. mit m. oder w. C.:

309 Verse, davon 270 Verse mit w. C. 281 ,, ,, 253 ,, ,, w. C. 471 ,, ,, 109 ,, ,, w. C. 3 ,, ,, 2 ,, , w. C. 1 Vers (mit m. C.)

1065 Alexandriner.

Dass im 1. und 2. Abschnitt - wie ein einfacher Blick auf die Zusammenstellung lehrt - die weibliche Cäsur bei weitem zahlreicher vertreten, kann man wohl Zufälligkeiten, vielleicht auch einer Laune des Dichters zuschreiben. Auch in andern afr. Gedichten findet sich eine derartige unregelmässige Verteilung nicht selten, z. B. Roman d'Alexandre (herausgegeben von H. Michelant 1846) S. 3: 33 Verse mit m. C., 3 Verse mit w. C. — S. 6: 32 Verse mit m. C., 5 Verse mit w. C. u. s. f. Dagegen bieten S. 46, 50, 287 fast gleiche Anzahl der beiden Cäsuren. — Auch ein Überwiegen der weiblichen Cäsur kommt vor, z. B. Roman de Rou (herausgegeben von Andresen 1877) S. 38: von 24 Verse haben 16; S. 39: von 23 Verse haben 14 weibliche Cäsur etc. Auf keinen Fall darf man daraus, dass in den beiden Abschnitten weibliche Alexandriner vorwiegen, sofort den Schluss ziehen, es seien dieselben gar nicht mehr als Alexandriner anzuerkennen, sondern 14 s. gleich zu achten, blos weil sie in der Hs. mit 14 s. vermischt erscheinen.

### III) Durch L verbesserte Verse 1).

Dieselben sind für den 1. Abschnitt:

v. 42. 83. 101. 105. 161. 162. 180. 185. 238. 240. 277. 308.

<sup>1)</sup> Nur diejenigen Verse sind hier aufgeführt, bei denen die Lesart von L ebenso guten oder bessern Sinn und richtigere Formen bietet, gleichzeitig aber auch korrekte 12 s. herstellt.

- 316. 382. 383. 402. 412. 505. 514. 530. 536. 537. 545. 558. 562. 581. 638. 639 = 28 Verse, davon 18 mit w. C.
  - Die Lesarten sind die folgenden:
  - v. 42 serrement serment (s. B, d).
  - v. 83 u de lance ude sa lance.
  - v. 101 E Phelippe aus L: de Flandres add(endum).
  - v. 105 si i sunt si, richtiger s'i sunt.
- v. 161 2. Hemistich: e plus de seisante treis (cf. A, I, a) e zu streichen, dann natürlich nach mile ein Komma zu setzen.
  - v. 162 Ni ad Nad (vgl. B, c,  $\beta$ , Bem.).
  - v. 180 [membre ne] mit L aufzunehmen.
  - v. 185 ore mit L om(ittendum); [vgl. A, I, b].
  - v. 238 e les enseigniez e les senez.
  - v. 240 quide quida (anderes Tempus, vgl. A, II, c, 1).
- v. 277 lur rivant mit L: en add. [cf. Rol., ed. Müller 2. Aufl. v. 284. 791].
  - v. 308 ke ne fait manace ke de faire manace.
  - v. 316 Statt port mit L: message einzusetzen.
  - v. 382 ne nul seignurage de vostre seignurage.
  - v. 383 servir cum en servage.
  - v. 402 vus fehlt in L mit Recht (s. A, I, k).
  - v. 412 al fis, en qui il se fie al fis, ù il s'afie.
  - v. 505 en vile en vint: das 1. ist unverständlich.
- v. 514 1. Hemist. hat L mit Recht a fortgelassen, oder richtiger nicht wie D fälschlich hinzugefügt.
- v. 530 D'asaillir le de ses Flamens D'asaillir li Flamens, besser les Fl.
  - v. 536 n'aurom desturbier n'averum desturbier (vgl. B, c, 1).
  - v. 537 vaillant un denier la munte d'un denier (cf. v. 1204).
- v. 545 Werckewrde Were(ke)wrde vielleicht vom Herausgeber verlesen, ebenso v. 562.
- v. 558 s'en om. oft bei Verben der Bewegung hinzugefügt, vgl. A, I, k.
  - v. 562 s. o.
  - v. 581 ne rendrunt ne rendre.
  - v. 638 ses enemis adunkes \ Vortansehung
  - v. 639 E suvent les enemis Vertauschung.
  - 2. Abschnitt:
  - v. 768, 771, 781, 809, 834, 851, 861, 863, 914, 935, 956, 970,

- 976. 981. 986. 997. 1022. 1027. 1055. 1106. 1124. 1150. 1160. 1193. 1247. 1283 = 26 Verse, davon 20 mit w. C.
  - v. 768 mit L umzustellen: sun seignur a maintenir.
  - v. 771 Chevalche E chevalche (vgl. A, I, a).
  - v. 781 Combiniert aus beiden Hss.: E par les prudes humes.
  - v. 809 A! mit L om.
  - v. 834 Parenthese: d'Escoce aufzunehmen.
  - v. 851 en reprovier sovent en reprovier (vgl. A, I, b).
  - v. 861 ki ainz ainz premier ki erent ainz premier.
  - v. 863 Encore est vis en terre (aus L) cf. v. 101.
  - v. 914 Parenthese: guerre aufzunehmen.
  - v. 935 unc unques.
  - v. 956 seur puet aler asseur puet aler (cf. A, I, g).
- v. 970 purries tant aler n'i aureit desturbier (die Lesart von D ist aus dem vorhergehenden Verse durch repetitio eingedrungen).
- v. 976 en lunge aidier en lunge atente (aidier ist durch anticipatio aus dem Ausgang des Verses aufgenommen).
- v. 981 die Klammer: ne place ist mit L aufzunehmen (cf. v. 1942).
  - v. 986 Glowcestre Gloecestre (vgl. B, d, 4).
  - v. 997 Tost purries oir Tost i purries oir (vgl. A, I, b).
  - v. 1022 de aufzunehmen.
- v. 1027 dure aufzunehmen; im übrigen sind beide Lesarten gleich brauchbar: Si sufferum bataille Si suffrums la bataille.
  - v. 1055 sur els ist mit L zu streichen.
- v. 1106 Ço fud en mai enprès avril ke l'erbe etc. Ço fud el meis d'avril quant l'e.
  - v. 1124 Notingeham Notingham (s. B, d, 4).
- v. 1150 De la quel partie De la quele partie (Vernachlässigung des fem. -e, s. A, II, c, 2).
  - v. 1160 frai ferai (s. B, d, 1).
- v. 1193 Werke Werc (engl. Wark), wie auch sonst überall im Texte steht.
- v. 1247 le baile la baillie (das auch v. 17, 298 etc. sich findet).
  - v. 1283 pleier despleier (wie v. 1286 vgl. auch A, I, g).
  - 3. Abschnitt:
- v. 1401. 1419. *1427*. 1428. 1450. 1470. *1480*. 1525. 1529. 1582. 1591. 1618. *1621*. 1648. 1659. 1663. 1671. 1672. 1711. 1808. 1836.

- 1866. 1890. 1909. 1919. 1925. 1939. 1970. 1975. 2020 = 30 Verse, dayon 3 mit w. C.
- v. 1401 munee muneié (cf. v. 1319); wohl in D muneé zu lesen; dann ist auch D korrekt.
  - v. 1419 message messagier (s. A, II, b, 1).
  - v. 1427 mes nul mes neient (= 2 s.).
  - v. 1428 sue sa (s. A, II, d, 4).
  - v. 1450 E om. (s. A, I, a).
  - v. 1470 il ot, in Parenthese stehend, aufzunehmen.
  - v. 1480 Ebenso perdre.
  - v. 1525 quinzime quinze (cf. v. 452 und v. 1621).
- v. 1529 la om. (bei verité und novele fehlt öfter der Artikel, s. A, I, 1).
  - v. 1582 co mit L zu streichen.
  - v. 1591 od vus in den Text aufzunehmen.
  - v. 1618 guardes in L ist mit Recht mei hinzugestigt.
  - v. 1621 Vus m'aurez Vus m'averez (s. o. v. 536).
  - v. 1648 U vus n'aurez Vus n'aurez nul succurs.
  - v. 1659 Das in Parenthese stehende ot aufzunehmen.
  - v. 1663 E il Cels, besser Cil (umgekehrt v. 1890).
- v. 1671 Itant erra-il Odinel Tant errad Odinel (tant und itant, s. A, II, b, 3).
- v. 1672~E~jurz~e~de~nuiz~- besser: E~de~jurz~e~de~nuiz~(s.~v.~1960).
- v. 1711 E fehlt mit Recht in L, ausserdem Odinel d'Umfranvile, wie die Variante (ebenso v. 1992).
  - v. 1808 n'en est traiz n'est traiz (s. A, I, k).
  - v. 1836 de els d'els (Elision ist bei de notwendig).
  - v. 1866 grant grose (vgl. A, II, d, 3).
  - v.  $1890 \ Cil E \ il$  (s. zu v. 1663).
  - v. 1909 cel icel (s. A, II, b, 3).
  - v. 1919 pechiere e las e pech. e las (e e, s. A, I, a).
  - v. 1925 Il duterent Il dutent (anderes tempus, vgl. A, II, c, 1).
  - v. 1939 Leau gent Leale gent (s. A, II, c, 2 b).
  - v. 1970 oue od (s. A, II, d, 6).
  - v. 1975 osereie oserai.
  - v. 1997 suní aufzunehmen.
  - v. 2020 e aufzunehmen.
  - Zu den übrigen Abschnitten ist aus L nichts zu entnehmen. Es ergeben sich demnach als durch L verbessert:

Von den zunächst in Rechnung zu ziehenden 1927 Versen (s. o.) des Gedichts sind also 1065 im Texte korrekte Alexandriner, 84 durch L hergestellte, in Summa 1149; folglich eirea  $60^{\circ}/_{0}$ .

Folgerung. Auf den ersten Blick mag dies Verhältnis nicht besonders günstig und wenig dazu angethan erscheinen, der Suchierschen Theorie von dem Wechsel der Versarten die entgegengesetzte von einem (abgesehen von den 10 s.) einheitlichen Metrum gegentüberzustellen. Doch ist hiebei zu erwägen:

- 1) dass auch Suchier, um seine an sich schon ziemlich unwahrscheinliche Hypothese<sup>2</sup>) zu stützen, zu einer nicht geringen Anzahl Conjekturen und Änderungen greifen muss. Wie die obigen Zusammenstellungen hervortreten lassen, liegen die Verhältnisse für Herstellung des 14 s. in den beiden ersten Abschnitten (bis v. 1343) sogar bei weitem ungünstiger als für die Annahme eines einheitlichen Metrums: von 1205 in Frage kommenden Versen sind 634 korrekte Zwölfsilbler, also mehr als die Hälfte;
- 2) dass zur Erreichung unseres Resultats bis jetzt abgesehen von der selbstverständlichen Freiheit, nach Belieben or oder ore zu lesen (s. u.) und den Verbesserungen durch L keine Änderung vorgenommen, kein für das Agn. noch so selbstverständliches Lautgesetz oder dergl. in Anwendung gebracht ist, obgleich die schon früher erwähnte schlechte Überlieferung zu beiden hinreichend Anlass bietet;
- 3) dass die Verteilung der 12 s. durch das ganze Gedicht wenn auch in dem von L. (S. 15) als Alexandriner angesetzten Teile günstiger<sup>3</sup>) immerhin nicht so ungleichmässig ist, um darauf die Behauptung zu gründen, dass verschiedene Versarten vorliegen;
  - 4) dass endlich die restirenden Verse im Betrage von 1927-



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Wir bemerken auch hier bei den beiden ersten Abschnitten ein grosses Übergewicht der weiblichen Cäsur.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Dass die Belege, welche S. S. 18 ff. für den Wechsel der Versarten beibringt, eben keine Belege sind, zeigt die Recension von Koschwitz, a. a. O. S. 340.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>) Möglichenfalls arbeitete der Abschreiber hier sorgfältiger und gewissenhafter, oder die Vorlage war ungleichmässig — hier besser — geschrieben, wie dergl. auch sonst vorkommt.

1149 = 778 Verse kein einheitliches Versmass darbieten, das den Alexandrinern die Wage halten könnte. Sie bilden vielmehr eine wahre Musterkarte aller möglichen Versarten. Der 14 s. ist selbst in den von Suchier für Vierzehnsilbler erklärten Versen nicht am stärksten vertreten; derselbe erscheint nur in 137 Versen [nach meiner Zählung; während Koschwitz a. a. O. S. 340 o. deren 141 angiebt1), da er die sog. 16 s. mitrechnet2), während die Versform 7 u. 6 (also Alexandriner mit Verlängerung des 1. Hemistichs um eine Silbe) in 297 Versen vorkommt, also in mehr denn doppelter Anzahl. Ausserdem finden sich 118 Alexandriner mit verkürztem 1. Hemistich und 53 mit verkürztem 2. Hemistich. — Den Rest bilden Verse, deren Silbenzahl sich in den mannigfachsten Variationen zwischen 10 u. 6 (wie v. 335 und v. 987) und 4 u. 5 (wie v. 152) oder 3 u. 7 (wie v. 1095) bewegt.

Was die in Suchiers Schrift S. 59 und 60 als 16 s. aufgeführten (v. 2020—23 und v. 2028—54 nach dem 2. Abdruck) v. 2025—28 und v. 2033—59 betrifft, so stehen von diesen nur v. 2039 und v. 2049 als solche im Texte (in letzterem muss nur ore in or geändert werden, und zwar beide mit weiblicher Cäsur (also nach S.s Theorie ebenso gut 18 s.); während v. 2026, 2034, 2035 korrekte Alexandriner darstellen (s. o.) und der Rest weder das eine noch das andere. — Zum grossen Teile sind die Verse erst durch unnötiges Heranziehen von L und durch auffallende Ansetzung der Cäsur (z. B. soll in v. 2030 [2025], wie Suchier S. 5) angiebt, die Cäsur nach ço — m'ad l'un dit etc. stehen) künstlich zu solchen gemacht.

Schon nach diesen Betrachtungen dürfte die Annahme nahe liegen, dass wir es in dem ganzen Gedicht (abgesehen von den 10 s.) mit einem einheitlichen Versmasse, nämlich mit Alexandrinern, zu thun haben, und dass die zahlreichen von dieser Gestalt abweichenden Verse durch Nachlässigkeit oder Willkür des Abschreibers, resp. Überarbeiters ihre ursprüngliche Form eingebüsst haben.

Die Annahme wird fast zur Gewissheit dadurch, dass, wie im Folgenden nachzuweisen versucht wird — mit Hülfe einer Anzahl Änderungen, zu denen das Vorhandensein offenbarer Abschreiberfehler (die zum Teil auch sonst bekannt, zum Teil durch Stellen aus der Chro-



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Der Unterschied rührt wohl daher, dass die oben sub I als interpoliert ausgeschiedenen Verse mitgezählt sind.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Unter den 14 s. hat v. 323 weibliche Cäsur; warum gilt derselbe nicht als 16 s. mit Verkürzung um eine Silbe (s. Suchier S. 23)?

nik oder durch Varianten belegt sind) oder die Eigentumlichkeiten des agn. Dialekts, insbesondere die ihm eigenen Ausspracheregeln, oder endlich der natürliche Zusammenhang berechtigen oder nötigen — ein im Ganzen gleichartiger Text herstellbar ist, welcher auch die Schwierigkeiten in der Behandlung der Cäsur beseitigen wird.

# IV) Textbesserung.

Die Anordnung der Beweisführung wird die folgende sein:

Nach Erledigung der Vertauschung von or und ore, welche richtig, d. h. dem Metrum gemäss zu sprechen, wohl von den Schreibern am betr. Orte dem Leser selbst überlassen blieb, und der Vorfragen über die Anwendung von Elision, Aphärese und Inklination, welche als nur gelegentlich und sekundär die Gestalt des Verses beeinflussend im Zusammenhang für das ganze Gedicht behandelt werden sollen, — werden:

- A) Die Abschreiberfehler in den 3 Abschnitten:
- I) Hinzuftigung (und Wiederholung) oder Weglassung; II) Vertauschung; III) Umstellung besprochen. Dann folgt:
- B) Zusammenstellung der lautlichen Gesetze des agn. Dialekts, soweit sie auf unsern Text und dessen Besserung Bezug haben. Der Uebersicht wegen wird sich diese eigentlich textbessernde Arbeit an die von Suchier aufgestellten Gruppen anschliessen, und zwar werden wir mit Suchiers 12 s. beginnen, um die einzelnen Gesetze vorzuführen, welche angewendet werden müssen, um aus dieser Gruppe eine einheitliche Masse von 12 s. zu machen und um dann an den übrigen Versgruppen zu zeigen, dass sie mit Anwendung derselben Mittel gleichfalls zu 12 s. werden.

# a) Vertauschung von or und ore.

Angewendet ist bei unserer obigen Lesung des Textes nur die richtige Einsetzung von or und ore.

Fälschlich steht ore im Text statt or:

v. 100. 128. 163. 199. 440. **5**21. 582. 766. 824. 946. 975. 1024. 1029. 1033. 1039. 1336. 1362. 1373. 1385. 1399. 1489. 1518. 1520. 1564. 1649. 1652. 1700. 1742. 1847. 1854. 1916. 1983. 1995. 2027. 2043. 2049. 2071.

Dagegen steht ore mit Recht z. B. v. 824. 990. 1163. 1497. — Der umgekehrte Fall der Vertauschung findet sich nicht.

Romanische Studien. V.

# b) Elision, Aphärese, Inklination.

Elision. — Im Allgemeinen gelten für unsern Text die Regeln, welche Mall, Cp. Einl. S. 30 ff. und Koschwitz, Charl. S. 91 angegeben haben; vgl. Heiligbrodt, fragm. de Gorm. et Is. Rom. Stud. III S. 522 ff.

Notwendig ist die Elision bei de, le, me, te, se, ne (= non); — fakultativ bei que, se, ne (= nec); auch jo und ço vor est (s. Cp. S. 33). können Elision erleiden; N. Sg. und Pl. des pron. rel. qui [streng genommen: dafür gesetztes que, s. Cp. S. 34 u. 108] ist fakultativer Elision unterworfen (fälschlich wurde dieselbe angewendet: v. 389 k'aiment statt ki aiment).

Elision ist mit Recht im Text ausgeführt:

v. 149. 299 s'il.

v. 226 s'al.

v. 496 n'aïe (am Ende des Verses ist wohl mit Recht statt judnez — vidnez 1) aus L zu setzen — vielleicht auch bloss verlesen für uidnez.

Elision ist mit Recht unterlassen:

v. 53. 1228. 1740. 1876. 1899. 1907 se il.

v. 55 se ire.

v. 70 que ameine.

v. 1670 que il.

v. 298. 333. 376. 772. 959. 1497 co est.

v. 52. 116. 446. 932. 1294. 1317 etc. bei ne (= nec).

In den Fällen nothwendiger Elision hat D dieselbe im allgemeinen richtig eintreten lassen; doch unterblieb sie mit Unrecht:

v. 1127. 1206 de eus — d'eus (cf. v. 1836 sub III).

v. 1661 l. d'Odinel.

v. 1763 l. s'est disné.

v. 1826 ne s'ublie.

v. 1992 Odinel d'Umfranvile.

Diese Verse sind — soweit sie nicht noch sonstige Änderungen notwendig machen — unter den korrekten Alexandrinern aufgezählt, denn das Unterlassen der Elision ist sicher bloss graphisch.

L zeigt eine gewisse Vorliebe, die Elision nicht auszufthren, z. B. v. 5. 7. 34. 122. 276. 324 etc., obgleich auch das umgekehrte eintritt, z. B. v. 1836, wo L richtiger d'eus — D de eus (s. o.) liest.

Fakultative Elision. Elision ist in der Hs. unterlassen und muss eintreten:

co est — c'est <sup>2</sup>) v. 387. 785 <sup>3</sup>) (tiber Luci, s. A, II, b, 5) 1002.



<sup>1)</sup> s. Burguy, grammaire I2. 270.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) s. Hill, über das Metrum in der Chanson de Roland. Strassburg 1874. S. 5 ad 1437.

<sup>3)</sup> Ist bei einem Verse keine Bemerkung in Parenthese beigefügt, so wird derselbe schon durch die vorliegende Änderung zu einem korrekten Alexandriner.

(ther verté, s. A, II, d, 2). 1551; ebenso in drei Fällen, wo co est (Vertauschung des Tempus, s. A, II, c, 1) erst einzusetzen: v. 92 (ther das 2. Hemistich, s. A, I, b). 1016. 1038 (beide Male ist auch le — om., s. A, I, 1).

v. 512 jo enveie — j'enveie (doch ist jo mit Recht nicht elidirt, z. B. v. 344).

se il — s'il (nach Tilgung von rien, s. A, I, d) v. 56. 542. 1449 (s. auch A, I, q, 2). 1482. 1522 (über das 2. Hemistich, s. A, I, e).

v. 1850 se Adum — s'Adam (im 2. Halbverse ist pas einzusetzen (s. A, I, d).

v. 449 n'aïe.

- v. 884 n'escuier.
- v. 1304 n'enveisier (nach Auslassung des 2. de, s. A, I, g).
- v. 264 qu'orent.

v. 1842 qu'irreit.

Umgekehrt ist im Text fälschlich Elision ausgeführt:

- v. 285 2. Hemistich. c'il, besser s'il statt dessen se il (s. auch A, I, a und i).
  - v. 1580 s'il se il.
- v. 2067 Qu'il Que il (im 2. Hemistich vgl. tiber atarjast, A, I, g). Nach mehrfacher Consonanz meist muta c. liqu. ist Hiatus des tonlosen e nicht unhäufig (Cp. S. 31).

Belege für m. c. liqu.:

- v. 242 tremble | e.
- v. 509 vostre | ire.
- v. 567 mestre | e sire.
- v. 827 vostre | age.

In andern Fällen ist Hiatus vielleicht anzusetzen:

- v. 1708 parforce | escuill. v. 1859 trente | anz etc.
- Andrerseits ist nach muta c. liqu. das e zu elidieren:
  - v. 108 2. Hemist. de mettre en tel desrci.
  - v. 227 2. Hemist. ensemble od vus menes.
  - v. 1290 esprendre e (1. Hemist. vgl. A, I, i).
  - v. 1606 li autre unt.
- v. 1756 Vostre est (während im folgenden Verse: nostre ost e im Hiatus).

In Wörtern lat. Ursprungs wird afr. h zu Anfang des Wortes bald geschrieben, bald weggelassen (vgl. Diez I<sup>8</sup>, 178). So finden sich in unserm Text: eritage (v. 53) und heritez (v. 135), onur und honur u. dergl. neben einander; im Oxf. Rol.: ost (v. 18) und host (v. 739) etc. Einen Beleg für den facultativen Abfall des  $h^1$ ) bietet z. B. v. 53

<sup>1)</sup> Dass das h überhaupt kaum noch als Hauch empfunden wurde, beweist die Schreibung: v. 137 heez und v. 1397 hé = eé (wie v. 1397 hat) = eage, age; dann L zu v. 159: has statt es.

Veritage — neben unrichtigem le heritage in L (zum 1. Hemistich, cf. A, I, e).

Etwas standhafter zeigt sich das h bei Wörtern deutschen Ursprungs — denen sich in unserm Text hericon — ericon mit unberechtigtem  $h^1$ ) anzuschliessen scheint.

Elision ist in Folge eines stammhaften beibehaltenen h mit Unrecht unterblieben:

- v. 413 de Husevile d'Usevile (engl. Fluss Ouse).
- v. 1110 de Huntedune d'Untedune (s. auch A, I, a u. b).
- v. 1210 le hericon l'ericon (s. o.).
- v. 807. 810. 1020. 1083 (in den beiden letzten Versen ist Boün = Bohun = 1s(ilbig) zu lesen, vgl. B, b,  $\beta$ ): Sire Humfrei Sire Umfrei; ebenso nach Tilgung des unberechtigten s in Li sires (s. unten) v. 783. [Vielfach haben auch die Var. von L bei diesem Worte das h graphisch nicht ausgedrückt, s. zu v. 789. 801 etc.]
- v. 1597. 1787 ist d'Umfranvile zu lesen, wie L zu v. 1992 bietet (s. o. sub III); öfter ist dies Wort auch im Text ohne h geschrieben, doch ohne dass die Elision ausgeführt sei, z. B. v. 1711. 1778.

Vielfach hat unser Text am Ende des Wortes ein s hinzugefügt, und dadurch eine notwendige Elision verhindert.

In v. 783 ist sires ohne s zu schreiben (wie v. 1082) und dann zu elidieren (s. kurz vorher).

- C. obl. von *méismes* ist ohne s zu schreiben v. 620. 633; ja, nach Vorgang von v. 313 selbst der N. in v. 513 (ausserdem i om., s. A, I, b).
  - v. 97 sis frere est (s. ausserdem Umstellung).
- v. 1696 terre (c. obl.) mit L, dann das e vor Odinel zu elidieren (in Bezug auf das 2. Hemistich, s. A, I, n).

Umgekehrt fehlt ein s (sogenanntes s adverbiale) in v. 1513, wo alques zu lesen ist (cf. v. 1561. 1950).

Aphärese. Vgl. G. Paris, Alex. p. 133, Mall, Cp. S. 35, Koschwitz, Charl. S. 92.

An dieser Stelle sind nur einige Beispiele aus unserm Text anzuführen, wo der Vorgang auch stets durch die Schrift angedeutet ist.

jo en — jo'n v. 1129. 1435. 1648.

si en - si'n v. 1737. 1925.

v. 1756 qui'n plure.



<sup>1)</sup> Nach Diez, Etym. Wtbuch I, riccio - vom lat. ericius herzuleiten.

Inklination. Vgl. Mall, Cp. S. 35, Koschw. Charl. S. 92, Heiligbrodt, Gorm. S. 531 f.

Belege: v. 326 bietet unser Text mit Recht die Enklisis, während L sie unterlässt: sil deves. — Im allgemeinen ist sie im Text richtig ausgeführt.

Beispiele: v. 144 nes veie.

v. 212 sis tient.

v. 291 quil desdie (ebenso v. 312).

v. 306 sil rendres.

v. 327 nel verrez.

v. 347 Jos ferai.

v. 353 iol vus ai en cuvent.

v. 366 nel tenes.

v. 406 jol die etc.

Doch ist sie mit Unrecht unterblieben:

- v. 134 ki me vunt deseritant kim vunt d.
- v. 405 ki ne puet aidier kin puet aidier.
- v. 898 Nul nes pot de traïsun (= 12 s., s. B, c). [Vgl. Rol. v. 995 etc. Ne se poet guarder.]

Fälschlich trat Enklisis ein:

- v. 370 Nel devries Ne le devries requerre (tiber das 2. Hemist. vgl. A, I, p), möglichenfalls auch li, wie afr. bei den V. des Bittens 1) (vgl. z. B. v. 1456 li rovast) oder devries als 3s. anzusehen mit fälschlicher Zerdehnung (s. B, d).
  - v. 408 nel crut mie ne le crut mie (1. Hemist. s. A, I, 1).

#### I. Abschnitt.

Die von Suchier als 12 s. angegebenen Verse.

[v. 1344—2024; v. 2029—32; v. 2060—71.]

## A) Abschreiberfehler.

## I) Hinsuftigung (und Wiederholung) oder Weglassung.

In ihrem Streben nach Klarheit und Ausführlichkeit, das oft genug in die Lust des Ausschmückens und Erweiterns ausartet, fügten die Abschreiber oft Worte an ganz unnötiger Stelle hinzu oder gaben denselben Verstärkungen — unbekümmert um die Silbenzahl, die dadurch nicht selten auf die ungebührlichste Weise vermehrt wurde.

Für die Auslassung ist im allgemeinen der Grundsatz aufzustellen, dass sie sich in der Mehrzahl der Fälle auf dieselben Wörter und Partikeln erstreckt wie die Hinzufügung. Die Schreiber, resp. Überarbeiter, erachteten, ohne Rücksicht auf die dadurch hervorge-

<sup>1)</sup> Vgl. Diez, altroman. Sprachdenkm. 1846. S. 26, Bem. zu Eul. v. 13.

rufenen Korrumpierungen des Versmasses zu nehmen, dergl. Wörter und Wörtchen als ganz irrelevant, und fügten sie hinzu oder liessen sie fort nach Willkür oder nach Massgabe ihres individuellen Geschmacks, der nur zu oft Ungeschmack war, — oft geschah es natürlich auch aus Flüchtigkeit oder aus Versehen.

Von dieser Ansicht ausgehend, behandeln wir Hinzufügung und Auslassung in einem Abschnitt nach denselben Rubriken.

a) e, si, mes, or(e) etc. besonders zu Anfang des Satzes hinzugefügt (s. Suchier S. 15 a)).

Belege aus den Varianten unseres Textes. Mit Unrecht hat De hinzugefügt in den sub III aufgeführten Versen: v. 161. 771. 1450. 1711; — ebenso ore: v. 185 (cf. ibid.). Es spricht für die Unterschätzung derartiger Bindewörter von Seiten der Abschreiber, dass sie in nicht weniger zahlreichen Fällen in L mit Unrecht fehlen, wie e in v. 601. 1090. 1385. 1429. 1709. 1993; mes in v. 547 (s. über Willam, A, II, b, 5).

Anwendung: e — om. v. 1414 (cf. auch A, I, e). 1450. 1488. 1520 (s. zu v. 165). 1711. 1777. 1812 (zum 2. Hemistich, vgl. A, I, q). 1830. 1912 (ausserdem mit L: a — om., s. A, I, m).

mes — om. v. 1499. ains — om. v. 1463. —

e - add. v. 1434. 1568. 1600. 1818.

si - add. zu Anfang eines Satzes: v. 1823.

Vielfach steht im Text einfaches e statt e-e (vgl. z. B. Variante zu v. 1919 sub III — im Text: v. 135); danach: v. 1523 (vor peines). v. 1524 (vor saluz). 1664 (2. Hemistich — im 1. Hemistich statt Escoce — Albanie, vgl. A, II, e). 1902 (vor les plurs). 1953 (vor par nuit). — v. 2060 (E Rand. de Gl. e li reis d'Alb.). Ebenso: ne — ne: v. 1965 Ne harpe ne viele etc.

b) Zeit- und Orts-Adverbien und Adverbialien.

Belege: v. 997 hat in L: Tost i purriez oïr (s. sub III); vielleicht ist die Lesart von D beizubehalten und purriez als 3 s. anzusehen (s. B, d, 1).

Anwendung: i — om. v. 1736. 1972. (Hiermit dürfte auch der Fall zusammen gestellt werden, wo statt n'i ad — n'ad zu setzen ist — mehr darüber s. B, c, Bem.)

la vor u — om. v. 1374. l'autrier — om. v. 1576. —

i — add. v. 1780 (qu'il i fud pres traï). v. 1873 (im 2. Hemist. dem 1. entsprechend). 1977 (A co qu'il i parolent) — vielleicht auch durch Auflösung der Elision zu bessern die ja bei que bloss fakultativ war.

or — add. v. 1554. 1760 (tres bien or le savums).

Bei einer Reihe von Versen kann man über das betreffende ausgelassene einsilbige Wort in Zweifel sein: or, si, puis, dunc, ja etc.: v. 2006 im 1. Hemistich — v. 1763. 1907 im 2. Hemistich.

c) Intensitätsadverbien bei Verben, Adjektiven u. s. f. Belege: L hat mit Unrecht hinzugefügt: v. 161 poi; — v. 846 mult; — ebenso v. 1376; — mit Unrecht fortgelassen: v. 1451 asez; — v. 1834 mult; — v. 1875 tut.

Anwendung: mult -- om. v. 1658 (vor bien). 1877. --

mult — add. v. 1528 (mult en baudur). 1852 (zu poant). 1888 (mult grant gent). 1923 (e sa mult bone gent).

forment — add. v. 1857 (nach defendi, cf. v. 1679). 1960 (zu se peine).

d) Negationsergänzungen (vgl. Diez II<sup>8</sup>, 478, 479; III<sup>8</sup>, 429. N. 7<sup>1</sup>)) — in Suchiers oft erwähntem Buche S. 15 b) aufgeführt.

Als Beleg möge dienen die fälschliche Hinzuftgung von unc in L: 2. Hemistich v. 1555; -- sowie die umgekehrte Erscheinung für nule in v. 1613.

Anwendung: plus — om. v. 1684. nient<sup>2</sup>) — om. v. 1613. — unc — add. v. 1964 (ne nuls n'i unc parla).

- nule add. v. 1572 nule traïsun mit L (statt faite sicher fait zu lesen). pas add. v. 1850. 2. Hemist. (cf. auch Elis.)
- e) Appositionelle Bestimmungen (s. S. S. 15 d)) oder auch Eigennamen an Stellen, wo die Gefahr falscher Auffassung durchaus nicht vorlag.

Belege: v. 497 und 1432 hat L — diesmal jedoch mit Unrecht — rei fortgelassen.

Anwendung: dan — om. v. 1415, 1536, 1934. —

- v. 1522. Nach *Henri* ist vermutlich *le rei* hinzuzuftigen und dann ähnlich zu interpungieren, wie 1907, wo *Willame* in Kommata einzuschliessen ist (cf. v. 255) gleichsam nachdrücklich hinzugesetzt (über se il s'il s. Elision).
- f) Ausführende und verstärkende adj. (epitheta ornantia) und diesen gleichstehende Ausdrücke ähnlicher Art.

Belege: In L sind derartige Adj. fälschlich hinzugefügt:

- v. 74 maint bon cheval.
- v. 511 bel sire.
- v. 1858 un chevalier mult grant.

<sup>1)</sup> s. auch Perle, Negation im Afr. Gr.s Ztschr. II S. 411 B.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>) Zuweilen Füllwort der Negation, s. Perle a. a. O. S. 411 N. 4.

Anwendung: grant — om. v. 1879.

bon — add. besonders vor rei (cf. v. 1636 und Variante zu v. 511). v. 1438 (s. auch A, II, b). 1645. 1836. 1911. 1989 (über das 2. Hemistich. vgl. A, I, g); — vor andern Substantiven: v. 1477 (vor serjant marchis, wie v. 1559. 1623). v. 1869 (vor destrier).

grant — add. v. 1948 (vor joie — 2. Hemistich, vgl. A, II, d). viel — add. vor reis in v. 1989 (im 2. Halbverse mit L: portes).

- v. 1806 (1. Halbvers): Entre ambes ses quisses 1) [im 2. Halbvers im Einklang mit dem vorhergehenden Verse: jut, s. A, II, c, 1].
- g) Verstärkung der Verben durch Präfixe und Präpositionen.

Als Belege dürften besonders die Varianten zu v. 335, 2. Hemistich (quier — L: requier, letzteres wohl zu adoptiren, wenn man nicht nach terme Hiatus des e gestatten will) und v. 1521, 2. Hemistich (ne vienge boisdeur — ne devienge boisdeur) dienen.

Letzterer Vers steht unter II bei den im Text korrekten Alexandrinern, bei der Annahme, dass boisdéur nach der Bezeichnung von Fr. M. als dreisilbig anzusehen ist — doch kann es nach den unten gegebenen lautlichen Bemerkungen auch als 2 s. gelten (s. B, a, 2) und ist dann die dem Zusammenhange besser entsprechende Lesart von L anzunehmen.

L hat fälschlich statt des einfachen Verbs ein auf die angegebene Weise verstärktes:

- v. 1186 vienent devenent.
- v. 1246 pescera depecera.
- v. 1297. 1344 banie esbanie.
- v. 1807 levera releverad etc.

Oft jedoch auch umgekehrt:

v. 403 reperdrunt — perderunt, beides gleich brauchbar; — v. 1307 refrai — ferai, letzteres falsch u. s. f.

Anwendung: v. 1635 demande — mande.

v. 1894 acunter — cunter (1. ist wohl durch repetitio aus v. 1892 veranlasst — im 2. Hemistich fehlen drei Silben, s. hierüber v. 1989 aportez — portez (s. auch A, I, f). —

Umgekehrt: v. 1651 guarni — reguarni, wie der Zusatz de novel vermuthen lässt.

v. 1796 passent — depassent.

<sup>1)</sup> cf. Rol. v. 419 Ambes ses mains etc. — Über die Stellung von ambes s. Diez II<sup>2</sup> S. 41 N. 3.

- v. 1940 mercient remercient.
- h) Verstärkung der Präpositionen durch andere, wie pur, en oder durch Ortsverbien.

Belege: v. 49. L hat fälschlich enz fortgelassen. — v. 1451 en pur — L: pur; letzteres besser. — Ein Fehlen derartiger Zusätze findet sich v. 576. 1345 vers, dafür devers.

Anwendung: v. 1667 par defors — defors.

v. 1951 s. o. (vgl. de par — L: de part, v. 322. 325; noch nfr. erhalten).

Öfter sind auch Präpositionen an ganz ungehöriger Stelle hinzugefügt oder weggelassen — vgl. hierzu sub III v. 277. 1672. — v. 376 hat L fälschlich im 2. Hemistich en (en sun language) fortgelassen.

Hiernach ist v. 1359: de — om. (ne — rien ist einfach verstärkte Negation im afr. 1)). — v. 1583 en — om.

Umgekehrt: v. 1358 en sa vie (cf. v. 394 en tute vostre vie; — v. 1073 en trestute sa vie).

i) Pron. pers. als Subjekt des Satzes (s. S. S. 15 c).

Belege: s. v. 1671 sub III.

Öfter hat L fälschlich ein derartiges Pron. pers. hinzugefügt, wie v. 1887. 2035. 2038 etc.; — vielfach auch umgekehrt D.

Anwendung: il (Pl.) — om. v. 1445. 1835. 1840 (s'unt).

Umgekehrt: il (Pl.) — add. v. 1561 (Sunt il auques sur).

k) Andere Pron. in unnötiger Weise eingesetzt.

Belege: s. v. 402 und Variante (sub III), wo vus fehlt; ebenso v. 1582 (sub III): ço (Acc.). — L hat fälschlich li hinzugefügt: v. 1085. 1898. — l': v. 519. 533; — dagegen fälschlich ausgelassen: la — v. 897; vus v. 1999.

Anwendung: vus — om. v. 1447 (1. Hemistich). 1554 (s'il plaist ohne vus, cf. v. 1941 und dessen angegebene Auflösung, cf. Cäsur), ebenso v. 1562. 1585. — v. 1889 us (L hat vus) — om.

li — om. v. 1418 (im 2. Hemistich). —

mei — add. mit L v. 1618 (sub III; cf. auch v. 1605).

- en add. v. 1797 (Il en orrad noveles). 1828 (mit v. 2064: quei que nuls vus en die).
- l) Hinzustigung von Pron. poss., demonstr. und des bestimmten und unbestimmten Artikels.
- α) Belege: v. 1873. L hat fälschlich statt d'espée de s'espée;
  v. 1081: mit Unrecht sun vor visage ausgelassen.

<sup>1)</sup> Vgl. Perle S. 410; s. auch Mätzner, afr. Lieder. Bemerkung ad XXIX, v. 18.

Anwendung: lur — om. v. 1710 (wo im 2. Halbverse die Lesart von L aufzunehmen ist: ne nul de [lur] parenté) — tiber den 1. Halbvers vgl. A, II, d, 7).

β) Belege: s. sub III v. 1529. — Fälschlich hat L le beim pron. poss. hinzugefügt: v. 1958 le vostre cors. — Ebenso v. 1865 un enragié senglier. Statt al des Textes liest L: a in v. 885. 1035. 1175; — statt del — de v. 657.

Umgekehrt: d'errer — del errer v. 1960, wohl das 1. beizubehalten und forment — add. (vgl. A, I, c); ähnlich v. 1234. — e de curans destriers — e des c. d., die Lesart des Textes ist der Übereinstimmung mit dem vorhergehenden (d'armes) wegen vorzuziehen (dagegen bietet L das richtigere in v. 1189 — vgl. hierzu auch A, I, c — wo eine ganz ähnliche Konstruktion vorliegt: E de [mult] beles vaches. — Vgl. auch v. 835: vers l'esté — vers esté; die Lesart ist hier für den Vers irrelevant.

Anwendung: le - om. v. 1388 (vor chief als Prädikat).

la - om. v. 1716 (cf. v. 1107). 1959 (novele ohne Art. v. 2030).

un — om. v. 1827 (besser wohl nach v. 1783: el palefrei).

Fälschlich scheint auch der bestimmte Art. hinzugefügt in dem Namen: Rogier le Bigot 1) und Huge le Bigot; nur einmal steht im Text richtig: Huge Bigot v. 845.

Wahrscheinlich ist *le* tiberall zu streichen, so: v. 1563 (hier ist die fehlende Silbe durch das in v. 1053. 1084 dem Namen beigegebene *dan* zu ersetzen). —

Umgekehrt: li — add. v. 1852 (li reis poant).

la — add. v. 1994 (vor veritez). 2030 (vor nunc und vor novele).

les — add. v. 1809 [cf. v. 1109 tuz les jorz].

un — add. v. 1779 (vor der Apposition, wie v. 564. 943. 1846. 1952). 1887 (vor grant damage).

- m) de und a beim sog. Gen. und Dat. von subst.
- de, vgl. Diez III<sup>3</sup> S. 140 N. 2 "vor persönlichen Begriffen kann die Kasuspartikel im afr. verschwiegen werden."

Belege bietet der Text in grosser Zahl. -

de — om. v. 90. 856. 882 (beide Male ist *Dunewiz* als zweisilbig anzusetzen, s. B, d [cf. dagegen v. 877]), 900 (vgl. auch B, a, 2). 1872.



Ohne Art. steht der Name mehrmals (neben der andern Form) in den von Fr. M. in seinem 1. Abdruck zu v. 1035 angeführten Dokumenten, S. 129;
 ibid. S. 204. Robert of Glouc.'s Chronicle, in dem angeführten Abschnitt v. 8.
 Sir(e) Hue Bigod(e). — Rogier Bigod steht auch Roman de Rou, herausgeg.
 v. Pluquet (Paris 1827). II. Band. Ammerk. zu v. 13677.

a, vgl. Diez IIIs S. 127 - "afr. kann jedes persönl. subst. oder pron. nach jedem beliebigen Verbalbegriff des Dativzeichens entbehren."

Auch hierfür enthält der vorliegende Text hinreichende Belege.

Abweichende Behandlung zeigen die beiden Hss. z. B. v. 514 (s. sub III); v. 846 hat L fälschlich vor ceus — a hinzugefügt; umgekehrt in v. 1912 mit Recht fehlend (während D es hinzusetzte).

Danach ist a zu tilgen: v. 1439. 1442. 1912 (mit L; — dazu e — om., cf. A, I, a). —

Umgekehrt: v. 2018 e tus les sains de Dé.

- v. 2066 a add. zu Anf. des Verses.
- n) Praep. vor Inf. hinzugefügt oder ausgelassen.

pur — add. v. 1696 (vor les humes tuer).

o) que als Einleitung des Nebensatzes.

Belege bietet der Text in grosser Zahl: v. 849. 956. 1447 folgt nach mander der Nebensatz ohne einleitendes que; — v. 1357 nach prier; — v. 1658 nach saveir.

Anwendung in diesem Abschnitt: que — add. v. 1495 (zu Anfang des 2. Halbverses).

p) sonstige Hinzufügungen oder Auslassungen erweiternder oder verstärkender Art.

Ausführungen des Verbums (s. v. 1055 sub III). Vgl. auch als Belege: v. 101. 863 (sub. III).

Anwendung: In 2 Fällen ist ein pron. relat. ausgelassen: ki — add. v. 1859 zu Anfang des Verses.

- v. 1931 N'i ad nul ki n'i ait etc. (cf. v. 194 und Variante).
- v. 1549 2. Hemist. Nach se (pron.) ist die Elision obligatorisch der Halbvers würde demnach eine Silbe zu wenig haben; wahrscheinlich ist nach Analogie des vorhergehenden Verses: cum (wie?) add., sowie die gleiche Stellung anzuwenden.
- v. 1812 de tut li plus hardi (de trestut=entierement, s. Hippeau, II, 192).
- v. 1894 vor pres ist etwa: de seignurs od. dergl. hinzuzufügen; die Cäsur steht nach cunter (cf. A, I, g).

Eine besondere Art der Hinzusetzung bildet die

q) Wiederholung.

Weniger in Betracht kommen die zahlreichen Dittographieen (doch vgl. v. 861. 970, 976).

a) einzelner Worte,

an denen besonders L reich ist, so in v. 973. 1320. 1430. 1747. 1905 (wegen v. 976 cf. III).

## $\beta$ ) von Hemistichen,

wie unser Text ein Beispiel in v. 970 (s. sub III) bietet.

# γ) von ganzen Versen,

meist veranlasst durch gleiche Worte in den vorhergehenden Versen, wie

- v. 32 (identisch mit v. 33, s. sub I).
- v. 808 (cf. v. 802 durch Boün veranlasst).
- v. 811—815 (cf. v. 757—760).

Wichtiger ist die Wiederaufnahme eines Wortes vor einem zweiten Begriff, zu dem es ohne weiteres zu beziehen war (vgl. Such. S. 16, f.). Der häufigste Fall ist:

1) Die Wiederholung der Praep. vor dem 2. Infinitiv.

Belege: für die Mögligkeit, 1. Praepos. auf 2 Infinitive zu beziehen, bietet der Text in hinreichender Anzahl.

par — om. v. 1687 (vor lancier).

- 2) Praep. vor dem 2. Subst.
- pur om. v. 1449 (2. Hemistich ist bei der Elision behandelt). 1807.
- od om. v. 1729 (vor Franceis 1)), vgl. hierzu v. 1114, wo L im 2. Hemistisch fälschlich od weggelassen hat.
  - 3) Sonstige Wiederholungen.

Ofter wird ein Verbum oder ein Subst. aus dem Vorhergehenden wieder aufgenommen oder durch ein ähnliches ersetzt, wo das Verständnis dergl. überflüssig erscheinen lässt.

Als Beleg möge v. 1012 dienen, wo L im 2. Hemistisch fälschlich das den Vers beginnende: E fait wiederholt.

Hiernach ist v. 1065 *Li Flameng* — om. (dazu *prudes humes* zu setzen, vgl. v. 781 sub III), da aus dem vorhergehenden Abschnitt mit hinreichender Deutlichkeit hervorgeht, dass von diesen *Fl.* die Rede ist.

#### II) Vertauschung.

Auf diesem Gebiete wirken Nachlässigkeit, Misverständnis mit Absichtlichkeit und Besserungssucht der Abschreiber derartig mit- und neben einander, dass eine Scheidung der einzelnen Fälle von diesen Gesichtspunkten aus meist sehr schwer, oft ganz unmöglich ist.



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Vielleicht ist bei diesem, wie bei dem später zu behandelnden v. 790, auch an die Einsetzung von *Franc* statt *Franceis* zu denken, die in der *Ch. de Rol.* v. 1438 von Hofm., Bh., Müll. angewendet wird.

Bei der überreichen Menge von Belegen aus der andern Hs. wird die Anführung einer Auswahl beweisfähiger Stellen genügen.

a) Vertauschung von Buchstaben, durch Ähnlichkeit der Schriftzeichen hervorgerufen.

Belege: cf. v. 505 sub III.

Zahlreiche Verwechlungen von le und de, z. B. v. 28 (nach v. 92 scheint le aus L vorzuziehen). 952.

sa und la v. 829, 866, 1240, 1928,

ses und les v. 1191.

nus und vus v. 393. 674. 682.

Cil und E il v. 1663 (s. sub III). 1837. 1890 etc.

ces und ses v. 154, 229. -

An diesen Stellen seien noch einige derartige Verwechslungen aufgeführt, die auf den Bau, d. h. auf die Silbenzahl des Verses ohne Einfluss sind, sich jedoch aus dem Zusammenhange notwendig ergeben 1).

- v. 231 nuls iniquites nule iniquites.
- v. 431 sur sus (Gegensatz: jus v. 498) mit L [cf. v. 1428, wo allerdings besser mit L: lui zu lesen; cf. auch v. 1669 seir sur].
- v. 515 s'en se (handschriftlich sē) mit L [das Komma nach cunrei zu tilgen, vgl. A, I, k].
  - v. 1373 unt vunt (L hat wnt).
  - v. 1500 fiz fez (Thaten) mit L.
- v. 1695 Gavelens Galevens<sup>2</sup>); L hat Galvens (engl. Gallowaymen; einfache transpositio literarum).
- v. 2071 Si en est alé en France Se en = S'en est alé en Fr. (cf. v. 1847) oder auch mit Enklisis: Si'n est alé en Fr.
- b) Öfter sind Subst., Adj. etc. durch ähnliche, meist von demselben Stamme gebildete Neben- oder Zwillingsformen ersetzt.
- 1) Subst. Für "Bote" bietet der Text die 3 Ausdrücke: mes, message, messagier 3) (Beleg für die Vertauschung, cf. v. 1419 sub III). mes ist einzusetzen: v. 1438 (vgl. auch A, I, f).

message — v. 1453 (tiber den 1. Hemistich, s. A, II, d, 3).

messagier — v. 1419 mit L (s. o.).



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Da die Änderungen des Textes hauptsächlich der Versbesserung dienen, so ist hier von Vollständigkeit abgesehen. Sie sind nur als Illustration der in unserer Chronik vorkommenden Verwechslungen anzusehen.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Vgl. auch: the orygynale chronykle of Scotl. etc., abgedr. bei Fr. M., Surt. Soc. p. 205 v. 32: Galway.

<sup>8)</sup> Diese 3 Formen stehen auch im Rol.: v. 3191. 120. 2763.

Sonst stehen die richtigen Formen; so: mes v. 1966. 1996. — message v. 296. 456. 516 etc. — messagier v. 1968. 1985 etc.

Da die Regeln der Deklination bei J. F. schon fast ganz abgeschwächt sind¹) (mehr darüber s. u. A, II, c, 2a), so können die Formen des N. u. C. obl. gleichsam als neben einander bestehende dichterische Doppelformen verwendet werden. Doch werden dieselben besser an dem angeführten Orte ihre Behandlung finden.

Überhaupt lässt sich dies Gebiet noch nach verschiedenen Richtungen hin erweitern; es ist z. B. offenbar, dass für den Dichter ein faktischer Unterschied zwischen *Deus*, *Damnesdeus*, *Criatur* u. ähnl. nicht bestand, dass diese Wörter gewissermassen nur dem Bedürfnisse des Verses nach mit einander wechseln.

Es erscheint angemessen, unter die vorliegende Rubrik nur solche Wörter zusammenzufassen, die von demselben Stamme nur durch verschiedene Ableitungsendungen gebildet sind.

- 2) Adj. Hierfür bietet der zunächst vorliegende Abschnitt keine Verwendung.
- 3) Pron. Besonders wichtig erscheint an dieser Stelle der Wechsel der einfachen Formen des Pron. dem. cest etc. mit den Formen mit anlautendem i.

Belege: v. 1497 ico — co, 1. beizubehalten.

- v. 1571 ices ces, ebenso.
- v. 1909 cel icel, letzteres entspricht dem Verse besser.

Anwendung: v. 1834 cil d'Aub. — icil d'Aub. Dieses fakultative i (aeque) zeigt sich auch bei andern Wörtern: tant — itant, dunc — idunc, si — issi. Zu dem 1. bietet der durch L (sub III) gebesserte v. 1671 einen Beleg.

- v. 1947 Issi Si.
- 4) Conjunctionen und Adverb. In Betracht kommen hier (s. Such. S. 27) cum cume, unc unkes, ains a(i)nceis. Verwechslung lag bei diesen Wörtern, besonders den beiden ersten, wegen der sehr ähnlichen Form durchaus nahe.

Für die leichte Verwechslung von cum und cume sprechen die Varianten von L zu v. 878. 1174. 1418, welche fälschlich cume; — zu v. 407. 1037. 1425, welche fälschlich cum statt der richtigen Form des Textes bieten.

Statt der zweisilb. Form ist cum zu lesen: v. 1637, 1774 (ent-



<sup>1)</sup> Mall, Cp. S. 100. — Recension von Meisters Flexion im Oxf. Psalter von Koschw. Gr.s Ztschr. II 485.

sprechend dem folgenden Verse). Meist hat D die richtige Form, z. B. cum in v. 378. 415. 434 etc.; cume in v. 407. 414. 805. 1535. 1574. 1600 etc.

unc — unkes (unques).

Beleg für diesen bekannten Wechsel s. sub III.

v. 935 — ferner Var. zu v. 2042. —

unc ist einzusetzen: v. 1349.

Die zweisilb. Form ist mit L zu setzen v. 1509 (im 2. Hemist. Umstellung).

unkes steht mit Recht im Text: v. 914. 920. 1018 etc. — ains — a(i)nceis.

Die zweisilb. Form steht mit Recht z. B. v. 2782. 1055.

Beispiel für die Vertauschung s. unter den sog. 14 s. -

Eine besondere Berücksichtigung verdienen die:

5) Eigennamen, welche — wie in der lautlichen Behandlung 1) (s. B, I, c, d) — so auch hier manche Eigentümlichkeiten bieten.

Der Name Luci (in Dan Richard de Luci) giebt in einer Anzahl von Versen dem 1. Hemistich eine Silbe zu viel. Es erscheint daher öfter angemessen, statt desssen die Nebenform Luce einzusetzen — dieselbe findet sich in L: v. 792, wo sie auch durchaus am Platze ist. Dass das i beim Zurückziehen des Accents auf die erste Silbe seinen vollen Laut einbüsste und zu tonlosem e abgeschwächt wurde, ist nicht auffallend.

Luci in der vollen zweisilb. Gestalt ist zu belassen:

v. 767 (sonstige Änderungen s. A, II, d, 2). 810 (im Reime). 1515. 1529. 1541. 1561 (im Reime). 1627.

Luce ist ausser in einer Reihe später zu erwähnender Verse einzusetzen: v. 1634.

Bei den durch Tilgung von dan leicht herstellbaren Versen: v. 1536 (s. A, I, e) sowie bei v. 1520 (s. A, I, a) kann man zweifelhaft sein, ob die dort vorgeschlagene Änderung oder die hier behandelte Vertauschung annehmbarer ist.

Willame — Willam (selten mit Gu geschrieben, wie v. 1780). D und demgemäss unser Text hat nur die 1. Form — dass aber auch die andere ohne e existirte, beweist die Schreibung von L, welche z. B. v. 1256 Willam zeigt, ebenso a. a. O. — Auch in andern Denkmälern dieser Zeit findet sich Willam

<sup>1)</sup> s. Stock, Phonetik des Rom. de Troie und Chron. etc. Rom. St. III 488.

geschrieben, so in den Chroniques anglo-normandes herausg. von Fr. Michel I, p. 66 z. 21; p. 91 z. 1, 19 etc. (in dem Extrait de la continuation du Brut).

Gebessert werden durch Einsetzung von Willam von den Versen des vorliegenden Abschnittes: v. 1475. 1686. 1717. 1721. 1864. 1895.

Entschieden beizubehalten ist die andere Form: v. 255. 323. 1177. 1599, weil die Silbe im Verse zählt — und v. 1321. 1604, weil das Wort im Reime mit Wörtern auf -ame, im letzteren Falle auf -eaume steht.

An allen sonstigen Stellen ist die Wahl der Lesart für den Vers von keiner Bedeutung, da das Wort entweder vor der Cäsur oder vor einem vokalisch anlautenden Worte steht, das tonlose -e also nicht zur Geltung kommt.

c) Vertauschung von Formen eines und desselben Wortes, die teils in Nachlässigkeit, teils in der Absicht zu bessern ihren Grund hat.

Besonders wichtig ist diese Erscheinung für

1) das Verbum. Sie bethätigt sich  $\alpha$ ) durch Wahl einer andern Pers.

Belege: v. 281. passeres — passerent, der Zusammenhang und die Reimendung der Tirade erfordern das letztere.

- v. 300 deit dei, der Sinn verlangt die 1. Pers.
- v. 499 ies est, die Lesart des Textes ist beizubehalten.
- v. 829 durras durrad, 3. Pers. besser.
- v. 1299 laissum laissez, letzteres richtiger (s. Hippeau II, p. 170.)
- v. 1680 di dit, das folgende jo n'i ment spricht für die 1. Pers. Für die Textbesserung ergiebt sich nach der metrischen Seite hin keine Anwendung.
  - β) anderer Numerus.

Belege: v. 1657. I658 haben in L für voleient, fust, saveient mit Unrecht stets den andern Numerus.

Anwendung: v. 1884 aveient — aveit.

γ) anderes Tempus.

Auch hierfür finden sich in den Varianten zahlreiche Belege. Die bessere Lesart scheint L in folgenden Versen zu bieten: v. 240 (s. sub. III); v. 881. est — fud, entsprechend dem folgenden trovad; v. 1330. iert — est; v. 1925. (s. sub. III); v. 2012 estes — serrez.

Dagegen ist das Tempus des Textes gegenüber einem abweichen-

den der andern Hs. beizubehalten: v. 192. 235. 320. 861. 1060. 1333. 1739. 1836 etc.

Anwendung: v. 1393 orent - aveient.

- v. 1651 fud ert (chastl' ert, cfr. B, f); ebenso v. 1665.
- v. 1654 der Abschreiber hat fälschlich establi als Prt. Prtt. aufgefasst, und daher of hinzugefügt; es ist vielmehr Perf., wie es auch dem folgenden Verse besser entspricht (die gleiche Stellung des Verbums hat v. 1662).
  - v. 1772 fud ert, das letzte e von Escoce wird elidiert.
- v. 1806 giseit jut, wie im vorhergehenden Verse (über das 1. Hemistich s. A, I, f).
- v. 2001 remues remueres, was dem Zusammenhange besser entspricht.
  - δ) anderer Modus.

Auch dass die beiden Hss. verschiedenen Modus zeigen, kommt bisweilen vor.

- v. 466 glorifiast glorifiad, 1. wahrscheinlicher.
- v. 1181 fud fust, kein Grund für L vorhanden.
- v. 1935 alad alast, nach dem nfr. Gebrauche zu urteilen ist das letztere vorzuziehen.

Einen praktischen Nutzen für die Herstellung des Textes bietet diese Vertauschung für den vorliegenden Abschnitt nicht.

- ε) sonstige Änderungen.
- v. 1461 sieut (sonst nirgend) soult (cfr. v. 22. 638).
- 2) Das Substantivum und Adjektivum.
- a) Vernachlässigung der Deklinationsregeln.

Wenn Mall, Cp. S. 97 ff. für sein dem ersten Fünftel des 12. Jh. angehörendes Denkmal bereits eine ziemlich stark hervortretende Zersetzung der Flexion der Subst. annimmt, kann es nicht wunder nehmen, wenn dieser Vorgang bei einem ca. 50 Jahre später anzusetzenden Schriftsteller bereits eine recht grosse Ausdehnung angenommen hat.

Besonders oft findet sich der C. obl. als N. verwendet, wie zahlreiche Fälle bestätigen.

v. 100 reis — doch geht aus der Tirade hervor, dass rei zu lesen ist, obgleich Nom. 1); — v. 258 seignur als N.; — v. 301 barun N. Sg. u. s. f.

Romanische Studien. V.

 $<sup>^{1}</sup>$ ) S. S. 14 sieht flexivisches s oder s hinter dem Reimvokal als nicht störend an.

Hier werden im wesentlichen nur diejenigen Fälle zur Sprache kommen, in denen die Änderung einen Einfluss auf die Silbenzahl des Verses austibt. — Die zahlreichen Verwechslungen von li reis und le rei u. dergl. finden daher keine Erwähnung.

Am häufigsten tritt diese agn. Eigentumlichkeit bei dem Worte: li quens — le cunte zu Tage. — Wie wenig Bewusstsein der Abschreiber, wahrscheinlich auch schon der Dichter, von der grammatischen Verschiedenheit beider Formen hatte, lehrt z. B. ein Vergleich von v. 301 und 311.

Statt der fälschlich gebrauchten Form des C. obl. ist li cuens in einer Reihe von später zu erwähnenden Versen einzusetzen.

Im allgemeinen scheint die Einsetzung der richtigen N.-Form statt des C. obl. im Text geboten — jedoch können wir für unsere Chronik auch schon zugeben, dass bisweilen fälschlich (d.h. vom grammatischen Gesichtspunkte aus) die C. obl.-Form im Sinne des N. beizubehalten ist, so in v. 386. 840. — Ja, es hat sogar den Anschein, als ob schon dem Dichter — und vollends dem Abschreiber — die beiden Formen quens und cunte einfach als Doppelformen gelten, die je nach Bedürfnis angewendet werden können¹). Jedenfalls erhalten eine Anzahl von Versen, deren 1. Hemistich um eine Silbe zu kurz ist, durch eine derartige Annahme eine regelmässige Gestalt: v. 36. 94. 239. 438.

Für den Artikel kommt diese Verwechslung bei den Versen unseres Abschnittes nur für v. 1771 in Betracht, wo statt l'un — li uns einzusetzen ist.

Um die Stellung, welche J. F. den Deklinationsregeln gegenüber einnimmt, kurz zu kennzeichnen, lässt sich vielleicht sagen: Er gebraucht im Allgemeinen die richtigen Formen, scheut aber die falschen — wenn es im Verse besser passte — nicht.

b) Vernachlässigung des Genus von Subst. und des fem. -e bei Adj., Pron. etc.

Auf einzelne Fälle dieser Art hat bereits S. S. 49 ad 831 hingewiesen.

In unserm Gedicht handelt es sich besonders um folgende Wörter:

ost schwankt im Geschlecht; - entschieden masc.: v. 1660 (im



<sup>1)</sup> Dass gelegentlich der Abschreiber quens statt des aus dem Zusammenhange (und aus dem Metrum) notwendigen c. obl. setzt, zeigt v. 346, wo fälschlich cuens statt cunte steht.

Reime) 766. 1201; — fem. v. 472. 1161. 1305. 1344. etc. Letzteres scheint danach das gewöhnlichere zu sein.

afaire — masc. v. 27. 979, sonst fem.

v. 1433 sun honur — v. 1637 s'onur; letzteres ist in v. 1433 einzusetzen.

Mit etwas veränderter Form:

busuin — busuine, 1. masc., letzteres fem. (v. 921. 934).

Auch hart<sup>1</sup>) (Strick) scheint zu schwanken: v. 1064 une hart; ebenso v. 2015, doch L: un, welches, zum Verse besser stimmt. (nfr. fem.).

Besondere Bedeutung für die Versherstellung hat diese Erscheinung insofern als die betr. Adj. oder Pron. je nach dem Genus des Subst. verschiedene Form haben. Allerdings ist die Auslassung eines fem. -e bei diesen Wörtern auch vielfach der Flüchtigkeit zuzuschreiben.

Verschiedene Formen bieten die beiden uns vorliegenden Hss.:

- v. 99 nule appaie nul appaie, 1. richtig.
- v. 804 une grant partie un gr. p., 1. richtig.
- v. 972 Par tut Everwicsire Par tute Everwicsire. Nach der in den lat. Dokumenten vorkommenden Form Everwicsiria ist das Wort als fem., die Lesart von L als die richtige anzusehen.
- v. 1150 De la quel partie De la quele partie; quel und quele (s. u. bei tel) sind beides fem., doch ist des Verses wegen die Lesart von L aufzunehmen.
- v. 1287 Par cel ost Par cele ost, nach den obigen Bemerkungen ist beides berechtigt, jedoch das letztere wahrscheinlicher.
  - v. 1354 de chascune establie de chascun establie. —

Es scheint als ob das fem.-e besonders gerne fortblieb, wenn es doch nicht zur Geltung kam, d. h. Elision erlitt.

- v. 1989 queus noveles queles noveles (statt aportez portez, vgl. A, I, g). Es handelt sich hier nicht um die Zweigeschlechtigkeit des Subst. noveles, denn dies muss stets fem. sein, sondern um die Doppelformen queus u. queles (s. zu tel); hier scheint die Lesart von D besser beizubehalten.
- v. 1939 Leau gent L: Lele gent (cf. sub. III); diese Form ist wohl nicht für leale verschrieben, wie v. 1610 liest, sondern für leele,



<sup>1)</sup> Diez, Etymol. Wibuch IIc. s. v. hard vermag über die Herkunft des Wortes keine befriedigende Auskunft zu geben.

wie es auch v. 245 dem Ausgange der Tirade (-ele) nach heissen muss (cf. Koschwitz, Rom. Stud. II S. 55). [v. 1837 leaus — L: leals in einem Verse mit Reimvokal á].

In gewissem Sinne sind auch eine Reihe der jetzt folgenden Vertauschungen hierher zu ziehen, doch finden sie — schon der Übersichtlichkeit wegen — besser ihren Platz in dem Abschnitte, welcher von den

d) Vertauschungen von Wörtern handeln wird.

Dieselben sind sehr mannigfaltiger Art und gewähren kaum einen andern Gesichtspunkt der Einteilung als den nach den Wortklassen.

Wie die Belege im Einzelnen zeigen, findet sich nicht bloss die Einsetzung von Synonymen — oft sind durchaus andersartige Ausdrücke gewählt, wofür die Begründung im einzelnen Falle nur selten zu geben ist.

1) Verbum.

Belege: v. 111 demanant — wohl durch Einfluss des voraufgehenden demeine (repetitio) statt des richtigen manaçant, welches L zeigt.

- v. 129 adulez avilez, das 1. sonst nirgend im Text, das 2. steht z. B. v. 1809.
  - v. 158 aramir clamer (tiber Deu, s. A, I, c).
- v. 193 entassez enchacez; dem Sinne nach passt das letztere besser.
- v. 350 aidier succurre, Synonyma, der Silbenzahl nach beide gleich brauchbar.
  - v. 471 degetes enchacez (wie v. 193), Synonyma.
  - v. 487 serrad ferad.
  - v. 539 mater amer; D beizubehalten.
  - [v. 626 eschilguaitier eschewaitier, nur graphisch verschieden].
  - v. 907 recunter recorder, Synon. von gleicher Silbenzahl.
  - v. 989 desturbier encumbrer, irrelevant.
- v. 1281 restorer retorner, das 1. entspricht dem Zusammenhange.
  - v. 1351 replenie resplendie, wohl das letztere vorzuziehen.
- v. 1414 jugier liv(e)rer, der Construction a male mort ist wohl das letztere angemessener.
  - v. 1519 quid sai.
  - v. 1947 cumveient cunduit, D beizubehalten.



Anwendung: v. 1926 orrad — entenderad (= 4 s. mit Zerdehnung, vgl. B, d).

2) Substantivum.

Belege: v. 266 de larine — delà Tine, jedenfalls das letztere einzusetzen 1) (der Flussname Tine steht im Texte zweimal in Berewicsur-Tine v. 428. 1186).

- v. 309 destruction huneisun.
- v. 316 port message (s. sub III).
- v. 603 Prudhume cest chastel.
- v. 979 cest afaire cele enprise.
- v. 1062 tut tens tus jurs.

Ganzer Ausdruck: v. 1109 tus les jors de sa vie — en trestute sa vie. Vgl. auch v. 1170 unter A, II, b, 3.

Mehrfach findet sich in den Hss. die allerdings für den Vers unwesentliche Vertauschung von cors und cuer (s. auch Mätzner, afre. Lieder Bem. zu X, 12; XXIII, 39), das öfter quor geschrieben ist (L zu v. 1243. 1274 etc.), z. B. v. 1258.

Anwendung: v. 1948 de la venue — del venir (v. 571 venue im Reim).

Hieher ist auch zu stellen der Wechsel zwischen der volkstümlichen und der gelehrten Form eines Wortes, wie er sich z. B. bei verté — verité findet — die zweisilbige Form steht mit Recht im Text: v. 2025; — sie ist einzusetzen: v. 1529, 1537. —

Eine ähnliche Vertauschung von Subst. möchte ich für die drei Verse: 1722, 2005, 2031, welche S. S. 17 (0.) als besonders schwer herzustellende angiebt, annehmen — das 1. Hemist. derselben, wie es die beiden ersten Verse schon im Text zeigen — v. 2031 mit Umstellung: D'Everwic del arceveske — hat offenbar eine Silbe zu viel.

S. möchte dieselbe durch Annahme der zweisilbigen Aussprache von Everwic getilgt sehen; doch widerspricht dieser Annahme der sonstige Gebrauch in unserer Chronik: — v. 971, 1552 Everwic = 3s.; v. 972 Everwicsire = 4s. mit weiblichem Ausgange — und den von demselben Gelehrten angezogenen Stellen aus Langtoft darf bei der mangelhaften Überlieferung dieses Textes kaum grosses Gewicht beigelegt werden. Vielmehr scheinen manche Stellen aus verschiedenen Werken dafür zu sprechen, dass man vielfach den Erzbischof von York, vielleicht im Gegensatz zu dem eigentlichen

<sup>1)</sup> Namen sind auch sonst falsch aufgefasst oder corrumpiert, z. B. v. 141 tresqu'en fine Busterne — L: tresqu'en Finibus Terre.

Primas von England, dem Erzbischof von Canterbury<sup>1</sup>), einfach mit evesque bezeichnete.

Danach wäre an den angeführten Orten: L'evesque(s) d'Everwic zu lesen.

Um mit den Stellen zu beginnen, welche sich in dem von Fr. M. seiner Ausgabe (Surt. Soc.) beigegebenen Apparat finden, so ist zunächst auf die Bemerkung ad v. 1722 (S. 137) zu verweisen, wo Rogier — Name des fraglichen Erzbischofs, der auch einmal im Gedicht selbst vorkommt: v. 2031 — der Beiname: of the Bishoprick beigelegt wird. Jedoch kann dieser Notiz wegen der im Folgenden angegebenen Motivierung dieses Beinamens für unsern Fall nur zweifelhafter Wert zugesprochen werden.

Bedeutungsvoller ist es, wenn unter den Namen der "Autores proditionis in Henr. patrem regem", die aus dem Memoriale fratris Gualteri de Coventre — S. 202—203 — abgedruckt sind, sich ein gewisser "Randulphus de Tilley, constabular. familiae episcopi Ebor." (Eboracum = Everwic) befindet; — ferner, wenn unter der Vertragsurkunde aus der Collectio Thomae Rymer sich "Rogero Sag. episcopo" unter den testes (s. S. 210) unterzeichnet.

Mehrere Beweisstellen bieten die Chroniques anglonormandes:

vol. I. Extrait de la chronique de Pierre de Langtoft: p. 131 Z. 13 wird von dem eveske Al(d)rede de Everwic im Gegensatz zum arceveske Stygande gesprochen; — p. 132 Z. 5, 8 steht allerdings im Texte arceveske, aber die Varianten von ms. Cotton. schreiben: eveske. — vol. II. Account of the taking of Ely etc. Preface, p. 15: "And then the sayd William was on Christmas day, being monday, at Westminster consecrated king of England by Aldred, bishop of Yorke because Stigandus, archbishof of Canterbury was then by pope Alexander suspended as a schismatike."

Diese Anführungen gehen allerdings auf eine der Chronik weit vorausliegende Zeit zurück — doch war auch damals York schon Erzbistum<sup>2</sup>).

Robert of Gloucesters chronicle<sup>8</sup>) spricht in einem Atem von Canterbury und Everwic als Erzbistümern in v. 83; und kurz vorher v. 75 zählt er sie als Bischofssitze mit auf; — ebenso v. 118 in "the bischopriche of Euerwic" und v. 127 "the bischopriche of Canterbury".

<sup>1)</sup> Auch dieser wird gelegentlich evesque genannt.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Alferwic — Eoforwic — Everwic (York) war schon im J. 675 Erzbistum, vgl. Two of the Saxon chronicles parallel etc. ed. by John Earle, Oxford 1865. S.39.

<sup>3)</sup> Citiert nach Wülckers altengl. Lesebuch. N. 11. Stück I. S. 51 ff.

Anmerkung. Eine andere, mich allerdings weniger befriedigende Lösung gewährt die Annahme, dass es sich an den erwähnten Stellen gar nicht um den Erzbischof von Everwic=York in England, sondern um den Bischof von Evreux¹) in Frankreich handelt. Anlass zu dieser Hypothese bietet folgende Stelle in *The history of the life of king Henry II* by George Lord Lyttleton. London, Dodsley. 1771. Vol. III, Book IV, p. 101: Anno 1172 (Gervase) — "his eldest son and Margaret, his daughter-in-law, had gone over into England, and were crowned together, at Winchester, by the archbishop of Rome, assisted by the bishops of Evreux and Worcester."

Hienach müsste der betr. Bischof auch nach dieser Krönung noch in England sich aufgehalten und in der von J. Fant. erzählten Weise mit dem Könige in Verbindung gestanden haben. Der Name dieser französischen Stadt lautete wahrscheinlich in der damaligen Sprache der Form *Everwic* sehr ähnlich, und da er, wie anzunehmen, dem Abschreiber weniger geläufig, so setzte dieser den andern dafür, und dann auch an Stelle des Bischofs seinen *arceveske*, wie stets, unbekümmert um die Silbenzahl des Verses.

Nach allem scheint jedoch die erstere Annahme grösseren Glauben zu verdienen.

3) Adject.

Belege: v. 238 und v. 1866 (sub III).

v. 63 beles — bones (Synon.).

v. 302 rednable — regnable<sup>2</sup>).

v. 983 bel - gros.

Anwendung: v. 1453 trestut — tut (vgl. auch A, I, e). Oft tritt die Verwechslung des als Adv. gebrauchten Adj. 3) mit dem wirklichen Adv. ein, und umgekehrt. v. 2004 veir — veirement (über sire s. B, e).

4) Pronomen.

Belege: v. 145 le — les, letzteres richtig.

v. 389 ces — cels (im 2. Hemistich: ki aiment, s. Elision).

v. 979 cest — cele (s. o. beim Subst.).

<sup>1)</sup> Evreux im jetzigen départ. Eure — lat. Eburovices (cf. Caes., bell. Gall. III, 17).

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Wohl nur graphisch verschieden: d und g waren bereits vor n verstummt, und man schrieb den einen oder den andern Consonanten, je nachdem man das Wort zu redne oder zu regne in Beziehung setzte.

<sup>\*)</sup> s. Diez III\*, 9 ff. — Vgl. auch Tobler, vermischte Beiträge zur Grammatik des Frz. Gr.s Ztschr. II p. 399. N. 12.

- v. 1398 cest co.
- v. 1428 sue sa.

Anwendung: v. 1356 l'en prie — der Zusammenhang fordert den Pl. des Pron., das Verbum des Bittens den Dat., also: lur en prie (s. o. zu v. 370, Inklination).

- v. 1546 vostre vus.
- v. 1775 celui cil (wie meist vor dem Pron. relat. ki).
- v. 1981 ça cest mit L einzusetzen, doch ohne Einfluss auf die Silbenzahl des Verses.
  - 5) Numerale.

Die Verwechslung von Numer. findet sich ziemlich allgemein und wurde durch die Bezeichnung mit römischen Ziffern nahe gelegt.

Belege: v. 161 seisante — trente; der Silbenzahl nach zu urteilen, ist das erste mehr am Platze.

v. 1484 sis — dis; über die richtigere Lesart lässt sich nichts entscheiden.

Anwendung: v. 1478 treis - quatre.

6) Praepos.

Bei diesen meist kurzen Wörtern ist wohl die Verswechslung in der Mehrzahl der Fälle auf Rechnung der Flüchtigkeit zu setzen.

Belege: In den sonst übereinstimmenden Versen 32 und 43 wechseln devers und envers.

de — a v. 166, 1618; — de wechselt mit en v. 425. — des vertauscht mit as v. 335. — dès mit de v. 360; — mit ès 1667. —

el — al v. 367, 1313; — umgekehrt: v. 829. —

par — pur. 1456. 1830.

v.  $1545 \ ovoc - od$  (des Verses wegen ist die zweisilbige Form beizubehalten).

v. 1675 oue — od, ebenso D besser.

Anwendung: v. 1345 vers — devers (vgl. auch A, I, h. — cf. als Beleg: v. 850 u. Var.).

Auch mit e findet sich besonders die Praep. od vertauscht, so v. 1682.

Statt e tritt od, statt od — oue oder ovoc ein, also kann auch wohl statt e — oue gesetzt werden: v. 1604 oue le rei Will.

7) Negationsfüllwörter.

Belege: v. 362 wechseln rien und pas.

v. 1427 nul und neient.

Anwendung: Vielfach wurde statt des einfachen ja oder mes,

die beide mit ne oft im Gedichte vorkommen (= nicht mehr), ja mes gesetzt.

Statt ja mes ist ja oder mes zu lesen: v. 1710 (vgl. auch A, I,  $\alpha$ ). — Für den Wechsel ist zu vgl. v. 603 und Var.

[ne - ja steht im Reime: v. 1253; ne - mes z. B. v. 1804]. Doch ist ja mes zu erhalten: v. 603, 606, 1668. 1692 etc.

8) sonstige Vertauschungen.

Belege: ne terrien — e li altre v. 139.

- v. 437 que cum.
- v. 479 grant guerre cuntraire, 1. richtig; letzteres anticipiert aus v. 480.
  - v. 1106 ke quant.
- v. 1220 des heriçons en lur escus, die Lesart von D ist fälschlich durch repetitio aus v. 1219 eingetreten.
  - v. 1321 faitierment = faitement.
  - v. 1344 od sa grant ost banie od sa gent esbanie.
  - v. 1617 ore quar.
  - v. 1633 Ariver A Lundres.
  - v. 1673 kar ke.

Anwendung: v. 1353 ki ad enveisie gunfanum — ki ad un gunf. Es ist schwer zu erklären, wie das ziemlich unpassende enveisie hier eingetreten.

v. 1588 und v. 1603 liegt vermutlich eine Vertauschung der Anfangswörter des Verses vor, welche das in beiden gleicherweise folgende *cheles* 1) veranlasste.

Eine besondere Erwähnung verdienen einige Vertauschungen, welche sich auf

e) Eigennamen.

beziehen und zum Teil den Schreibern unserer Hss. ganz eigentümlich sein dürften. — Die 1. derselben, welche die grösstmögliche Anwendung fand, ist folgende: der Name Albanie (Aubanie) für Escoce scheint unsern Abschreibern nicht mehr recht geläufig gewesen zu sein; es ist daher überall, wo es nicht im Reime stand (im Reime: v. 357. 524. 546. 1338. 1359. 1720. 1727. 1827. 1831. 2060) mit Ausnahme der Verse: v. 798, 1834 (wo es vielleicht durch Flüchtigkeit stehen blieb) das 2. Wort dafür geschrieben und dadurch der Vers meist um eine Silbe zu kurz geworden.

<sup>1)</sup> Etymologie von Suchier, s. Gr.s Ztschr. I S. 428.

Für unsern Abschnitt kommt diese Eigentümlichkeit in Betracht: v. 1348, 1446 (s. zu v. 255, 363) 1653 (dazu Umstellung, so dass Albanie seine gewöhnliche Stelle im Verse einnimmt: Car [besser als Co] li reis d'Albanie | li mande le cembel) 1664 (über das 2. Hemistich, s. A, I, a) 1713. 1990. Doch steht Albanie (Aub.) nur in Verbindung mit li reis, le rei. — Der Umstand, dass D und L in diesem Punkte nie differiren, spricht dafür, dass bereits die gemeinsame Vorlage beider diese Vertauschung hatte eintreten lassen.

Die Vertauschung von Northumberland mit der kürzern Form: Northumber, Northumbre, sowie andere werden in den späteren Abschnitten ihre Erwähnung finden.

## III) Umstellung.

Das Vorkommen von Umstellungen, welche auch von Suchier vielfach zur Herstellung des Textes der *Vie de Seint Auban*, s. ad v. 106. 593. 1131 angewendet sind, ist durch die Varianten der andern Hs. mehrfach belegt. — Vgl. v. 638 u. 639, v. 768 sub III; — ferner die aus Versehen doppelt geschriebenen Verse: v. 32 und v. 43; —

- v. 603 Tant cum esteusse Prudhume Tant cume cest chastel estoise; —
- v. 881 2. Hemist.: est mult de grant valur fud de mult grant valur.
  - v. 1544 cum il est cuntenant cum est-il cuntenant.
  - v. 1928 Quant les noveles à Lundres o'irent del rei Quant les Lundreis o'irent la venue li rei.

Auch ganze Hemistiche oder Verse bietet L in anderer Stellung als D: v. 74 und 75; — v. 1109, 1110. — v. 1999 und 2000 mit v. 2001 und 2002.

Anwendung auf den vorliegenden Abschnitt.

- v. 1360 Li reis apele Rogier Li reis Rogier apele die Umstellung mag kühn erscheinen, ist aber nach Morfs schon oben erwähnter Abhandlung (S. 222, 225) nicht unerhört.
  - v. 1387 Seignurs, si faitement ad li message parlé Seignurs, si faitement li message ad parlé.
  - v. 1493 Par ma fei, beau sire Beau sire, par ma fei.
  - v. 1509 Unc d'un sul vassal ne fud estur miels tenus D'un

sul vassal estur | unc ne fud miels tenus; — dadurch erhält auch die Cäsur eine passende Stelle.

- v. 1545 Tient se il ovoc mei Se tient-il ovoc mei. Die gleiche Stellung ist in v. 1549 anzuwenden, dazu mit L cum hinzuzufügen [cf. v. 1548].
  - v. 1653 Umstellung schon A, II, e besprochen.
- v. 1928 mit teilweiser Benutzung der in L gegebenen Stellung:

Quant a Lundres oïrent les noveles | del rei.

- v. 1976 ariere estut vus traire.
- v. 2031 Del arcevesque d'Everwic d'Everwic del (arc)evesque (vgl. auch A, II, d, 2).

# B) Eigentümlichkeiten des agn. Dialekts in lautlicher und aussprachlicher Beziehung.

Eine ausführliche Zusammenstellung dieser Erscheinungen, soweit sie für die Metrik in Betracht zu ziehen sind, giebt S. S. 27 ff. — Einige wenige der dort aufgeführten Beobachtungen sind für die Herstellung unseres Textes zu entbehren.

a) Syncope.

Unbetontes e im Innern eines Wortes vor folgendem betonten Vokal kann verstummen. In diesem Punkte ist der agn. Dialekt der gleichzeitigen kontinentalen Entwicklung wohl vorausgeeilt. Dass dieser Gebrauch unsern Abschreibern bereits völlig geläufig war, beweist die öfter variierende Schreibung, z. B.:

- v. 954 déust dust, 1. richtiger;
- v. 1162 pleust plust, letzteres besser;
- v. 1176 vestéure vesture, D beizubehalten;
- v. 1457 deist diet die 2silbige Aussprache ist die richtige.
- 1) Verbum. Die zahlreichsten Fälle bietet das Verbum veeir in verschiedenen Formen:

Inf. vee(i)r ist 1 s. zu lesen: v. 1351 (in den Var. zu v. 890. 1173. 1923 ist auch ver geschrieben); doch 2 s.: v. 1800. 1923.

- 2. Pl. Imperat. veez = 1 s. v. 1362, 1800 auch die Schreibung: veiz findet sich, z. B. v. 166. 538 wohl entstanden aus veiez, das v. 1048 (doch auch = 1s.) steht (s. u.).
  - 3 S. Imp. Conj. veist = 1 s. v. 1455; doch 2 s.: v. 1902.
  - 2 Pl.: veissies = 2 s. v. 1768.

In gleicher Weise haben auch andere Verben je nach Bedürfnis die längere oder die kürzere Aussprache:

3 S. Imp. Conf. feist = 1s. v. 1818; — doch 2 s. v. 1331. 1845. deist = 2 s. v. 1457.

eust = 1s. v. 1714. 1861.

peust = 1 s. v. 1943; jedoch 2 s. v. 1413.

pleust = 1 s. v. 1731.

Mit S. S. 28 ist wohl eine nach Analogie dieser Verben gebildete zweisilb. Form anzunehmen: feust mit unberechtigtem e statt fust — Anwendung s. sp.

peussiez = 2s. v. 1355; doch 3 s. v. 968. 1936.

veistes = 3 s. v. 1398. 1443.

Prt. Prtt. beu = 1s. v. 1958; jedoch zweisilb. v. 589. 2009.

Im allgemeinen bezeichnen die vom Herausgeber der Chronik auf e gesetzten Accente die richtige Aussprache, wenngleich es an Verstössen nicht mangelt.

In gleicher Weise wie das e wird auch das oft zu e verengte ei behandelt — Bestätigung hierfür gewähren die schon oben angeführten Doppelformen: veiez und veez, ferner die beiden Inf. guerreier (v. 48) — guerreer (v. 263). Zweisilb. ist dies Wort anzusetzen, z. B. v. 1095 (s. d. and. Abschn.); — 3s. v. 1556.

2) Subst. salveur = 2s. v. 1526 (cf. Such. S. 28. N. 1). culcheur = 2s. v. 1954 (mit L: dreit ure de culcheur)<sup>1</sup>).

b) Apokope.

Tonloses e im Ausgang des Wortes nach betontem Vokal kann Abfall erleiden (vgl. Such. S. 34. N. 10 — wo dieser Vorgang vielleicht etwas zu allgemein auch auf -ent ausgedehnt wird).

Hierfür ist ein Beispiel nur im folgenden Abschnitt zu erwähnen.

c) Contraction = Verschmelzung mehrerer Vokale zu einem Laute:

# α) gleicher.

Belege: wo graphisch diese Fähigkeit angedeutet ist: v. 246 l'enseele — l'ensele, 1. richtig.

v. 984 oster — osteer, L mit dreisilb. Aussprache aufzunehmen. Anwendung: v. 1863 raançon = 2s. (möglichenfalls auch 3s. und statt ore — or).



<sup>1)</sup> Mit dieser Annahme sind wir der Notwendigkeit überhoben, dem Dichter für Sprüchwörter besondere Freiheiten zuzugestehen, wie S. S. 37 thut. — Über v. 1583 (cf. A, I, h) und über v. 2056 s. folg. Abschn. (A, I, i).

v. 1407: graantez = 2s. (Beleg s. folg. Abschn.).

6) verschiedener.

meisme(s) [später mesme, même]  $\hat{ei}$  = ein Laut: v. 1514. 1635 (in fast gleicher Wortverbindung).

- v.  $1984 \ caenz = 1 \text{ s.}$
- v. 1880 s'espoenta = 3 s. (behandelt wie der Diphthong ue); sonst stets in voller Silbenzahl gerechnet.

oes, auch oies = 1 s. v. 1446 und in andern später zu berücksichtigenden Versen; — in häufigeren Fällen jedoch ist das Wort 2 s. behandelt, so: v. 1500. 1537. 1868.

- d) Zerdehnung od. Einführung eines unursprünglichen e. Eine besonders häufige Erscheinung, welche durch viele Lesarten von L bestätigt wird, ist der Wechsel zwischen der gewöhnlichen Form eines Worts und einer längern, in denen vor r (gelegentlich auch vor andern liqu.) ein e eintrat  $^1$ ) oder ein ursprüngliches sonst meist schon ausgefallenes e erhalten blieb.
- 1) Verbum. Am häufigsten findet sich dergl. beim Fut. von Verben (cf. S. S. 33 f.).

Belege: Fut. von Verben.

frai — ferai v. 348. 1160. 1307.

frad - ferad v. 1161. 1459. 1581. 1917.

frum — ferums v. 1227.

v. 1027 sufferum — suffrums, die 1. Form beizuhehalten (s. sub III).

aura — avera(d) v. 99. 671. 1322. 1367. 1636. 1642.

aurunt — averunt v. 159. 695. 704.

aurez — averez v. 267.

saurad - saverad v. 179.

saurez - saverez v. 1980. 2004. -

Inf. perdre — perdere v. 1223.

vivre — vivere v. 868 (ve, v, s. o.).

(Bei andern Wortarten:

v. 586 prest — perest.

v. 64 avril — averil; — 906 livre — livere.

v. 2038 livrées — liveres, besser livres (s. A, d, 2) sind Beispiele für ue, ve, v.).

Im Allgemeinen bietet D gegentiber L die richtigen Formen.

Anwendung: Statt aures ist averes zu lesen: v. 1621.

<sup>1)</sup> Vgl. Koschwitz in Gr.s Ztschr. I S. 482, insbes. über die Fut. -verai, -vrai.

Die kürzere Form muss stehen: averad — aurad v. 1526. — avereit — aureit v. 1661.

Ein solches e ist auch einzusetzen:

- v. 1494 tendrunt tenderunt =  $3 \, \text{s.}$  (s. unter den  $10 \, \text{s.}$  v. 747: perderai).
  - v. 1926 das für orrad eingesetzte entenderad (s. A,  $\Pi$ , d, 1)=4s.
  - v. 1946 1. Hemistich: rendrai renderai = 3 s.

Umgekehrt wurde nach Analogie dieser Fälle, besonders bei Verben der a-conj., oft das e im Fut. unterdrückt.

- v. 1804 crierunt = 2s.; ebenso v. 1822 duterunt.
- 2) Subst. In gleicher Weise hat unbetontes el, dem sich u anschliesst, nach z, seltener nach l, fakultative Aussprache.

So existieren neben einander die Formen: serrement und serment<sup>1</sup>) (das e ist etymologisch berechtigt, war aber meist schon ausgefallen, und wurde nur gelegentlich beibehalten). Vgl. als Belege: v. 42, wo D die dreisilb. Form, L richtiger serment hat (s. sub III). 1324 (s. auch Al,  $\beta$ ) fälschlich liest L: serment v. 904.

Anwendung hiervon bieten einige Verse des folgenden Abschnittes.

Regelmässig ist u unterdrückt in den mit barun zusammenhängenden Wörtern: barnage v. 45. 630 etc. und barné v. 1388. 1399 etc.; doch ist v. 2002 2. Hemist. barnes — mit L in barunes zu ändern.

3) Bei andern Wortarten sind für unsern Abschnitt keine Fälle zu erwähnen.

Die weiteste Ausdehnung<sup>2</sup>) erlangte die Zerdehnung durch eingeschobenes e oder die Erhaltung eines sonst meist ausgefallenen e und die dadurch bedingte zweifache Behandlung in Betreff der Silbenzahl bei den

4) Eigennamen. Hier findet sich dies e nicht bloss nach den liqu. r, l, n, sondern auch nach g, k, v.

Belege: Verschiedene Schreibung haben die Hss.:

v. 895 Norewiz — Norwiz 3).



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Diese sowie mehrere der folgenden Beispiele könnten auch den Zwillingsformen (s. A, II, b) zugesellt werden; doch stehen sie hier in passenderem Zusammenhange.

<sup>2)</sup> Stock, Phonetik S. 488 (s. o.).

 $<sup>^{5}</sup>$ ) Da es sich hier weder um u, v, w handelt, kann man über die Bedeutung des e in Zweifel sein.

- v. 1124 Notingeham Notingham.
- v. 1532 Wincestre Winecestre.
- v. 1707 Laurens Lauerens.

Anwendung: v. 1615 Gil(e)bert = 2s.

Auch Audnewic (engl. Alnwic) scheint fakultative Zweisilbigkeit gehabt zu haben.

- v. 1697. 1705. 1716 sonst stets 3s.
- e) Einige Wörter auf -rre, -re können das tonlose e vernachlässigen. Zuweilen scheint tonloses e nach r als stumm gegolten zu haben, so wahrscheinlich in guerre und terre, wie auch Suchier S. 37 bemerkt, obgleich die von demselben beigebrachten Beweise nach den sub I gegebenen Bemerkungen fallen.

Anwendung hierfür bietet nur: Engleterre in v. 1535.

Die gleiche Ausspracheregel galt auch in einzelnen Fällen für sire — dasselbe ist 1s. anzunehmen: v. 1426. 1546. 1589. 2004 (statt veir — veirement, s. A, II, d, 3): der Vollständigkeit halber fügen wir gleich v. 172 hinzu. — Sonst ist es stets zweisilb., resp. 1s. mit weiblicher Endung.

f) Wörter auf -er und -el, bei denen die Aussprache re und -le fakultativ war. In einem der folgenden Abschnitte wird gezeigt werden, wie die Schreibungen *Humber* und *Humbre*, also auch wohl diese beiden Aussprachen, neben einander hergehen.

Das Gleiche ist bei einigen Wörtern auf -el zu vermuten. Besonders wichtig ist in dieser Beziehung: chastel, bei welchem sich diese Erscheinung leicht durch die ursprüngliche Verwandtschaft des l mit dem r erklärt: castra — castellum; in der Form mit r noch in einer Reihe englischer Namen auf -cestre<sup>1</sup>), wie Leicester, Glowcester etc.

Die Aussprache des Wortes = chastle ist für die vorliegenden Abschnitte anzusetzen in v. 1578 — mit elidiertem e: v. 1665 (s. auch A, II, c, 1  $\gamma$ : chastl' ert).

Ähnliche Behandlung scheint gelegentlich Arundel (Arandel) erfahren zu haben (s. sp).

Ob es sich mit *Maluvel* in v. 1878 ebenso verhält oder ob besser anzunehmen, dass *uv* zur Bezeichnung des engl. *w* gedient habe, kann ich nicht entscheiden.

<sup>1)</sup> Das Wort drang nicht erst durch die frz. Sprache in Engl. ein — es gehört zu den wenigen in ältester Zeit aus dem Lat. aufgenommenen.

## II. Abschnitt.

# Die von Suchier als 14s. angesetzten Verse.

[v. 3-645; v. 766-1343.]

### A) Abschreiberfehler.

## I) Hinzufügung (und Wiederholung) oder Weglassung.

a) e, si, mes, or (e) etc. e — om. v.  $165^{1}$ ) (Willam, s. A, II, b, 5). 285 (vgl. auch A, I, i).  $324^{1}$ ). 337. 394. 416 (cuvenant, s. A, II, b, 2). 493. 495. 550. 559 (anderes Tempus, s. A, II, 1, c,  $\gamma$ ). 564 (le — om., ef. A, I, 1). 584 (cf. B, a). 612. 849 (zum 2. Hemistich, s. A, I, 1). 902 (unc — unkes, s. A, II, b, 4). 1050 (A, III). 1116. 1235. 1244<sup>2</sup>). 1305 (s. auch A, I, g).

si — om. v. 290 (zu Anfang des Verses).

mes — om. 207 (s. auch A, I, g). 576 (cf. A, II, d, 3).

- or(e) om. v. 335 [cf. v. 58]; das 2. Hemistich wird durch L gebessert, s. A, I, g; v. 1338 (zu Anf.). —
- e add. zu Anf. des Verses. v. 76 (statt faire ist wohl mit L faite zu lesen). 266. 229. 251 (passerent am Ende des Verses mit L einzusetzen). 252 (mit L im 2. Halbverse o add.). 268. 293 (der Zusammenhang erfordert im 2. Hemistich statt unt ad, wie auch L liest). 352. 480 (s. auch A, I, c) 528. (cf. v. 168<sup>3</sup>). 578 (über a honur, s. A, I, k). 782 (zur Verknüpfung von zwei koordinierten Relativsätzen) 1032. 1074. 1228.

e zu Anfang des 2. Hemist. — add. v. 152 (über das 1. Hemist. s. A, II, d, 4). — Ebenso v. 1123: tres bien e poestis.

si — add. zu Anf. eines Satzes v. 150.

Vielfach steht im Text e in faches c statt e - e; so: v. 104. e Fl. e Cupei; — v. 112 zu Anfang des Verses — add.; ebenso v. 202 (das de vor R. de F. ist wohl in e zu ändern, cf. v. 1665; A, I, q, 2); — v. 263. 2. Hemist.: e tu e ti cuntur; — v. 551. e saveir e folie; v. 1009 (vor jofne).

Ebenso ne — ne:



Belege für solche Versanfänge mit Dit und folgenden Subj. sind v. 1742.
 1646. 1766 etc. — Auch oft im Rol., vgl. Morf, Wortstellung im afr. Rol.-Lied,
 Rom. Stud. III, 206.

<sup>2)</sup> Im vorhergehenden Verse ist statt des Semikolon ein Komma zu setzen.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>) Wenn von éinem Verbum ein Objektsakkus. und ein Nebensatz mit ke (que) abhängen, werden beide auch nfr. meist durch et verbunden.

- v. 385. Ne Engelram l'ev. etc. ne le cunte; das N'unt pas des Textes ist unklar. (v. 386 muss dann der Pl.: pursichent stehen).
  - b) Zeit- und Orts-Adverbien und Adverbialien.
- i om. v. 476. 513 (tiber das s von meismes s. Elis.) 832. 1243 (cf. A, I, q, 3).
  - ci om. v. 58. 335 (veez in beiden Fällen = einsilb., s. B, I, a). certes zu Anf. des Verses om. v. 1119.

dunc — om. v. 147. 503. 621.

suvent — om. v. 548 (cf. v. 851 sub III).

puis — om. v. 13 (dazu mit L statt entre — en). 1110 (d'Unted. s. u.) hui — om. v. 186 (s. auch A, I, i und B, e).

la nuit — om. v. 1276 (vielleicht durch Einfluss von v. 626 eingedrungen).

- a tant si om. v. 546; das le grant ost d'A. ist als Apposition zu dem nus der beiden Imperative anzusehen. Die gesprochenen Worte schliessen nicht nach agraventez, sondern nach Alb. —
- i add. v. 92 (sur qui i vint la lance). 486 (2. Hemist.: qui mult les i assaie). 566 (2. Hemist.: vus i dei-jo bien dire cf. auch A, I, 1). 833 (zu Anf. des 2. Halbverses). 888 (mar i iert wohl versehentlich fortgelassen in Folge des anlautenden i von iert). 1077 (Issi i vait de guerre, so auch A, I, q, 1). 1185 (Mult i f. gr. la preie). 1222 (2. Hemist.: mes poi i espleita mit L; Grund des Wegfalls ähnlich wie in v. 888 im 1. Halbverse ist statt lunges lung zu lesen, wie v. 1874).
  - si add. v. 1234 (e si sunt riches d'armes).
- or, si, puis, dunc, ja oder dergl. ist fälschlich fortgelassen: v. 311 (im 1. Hemist. ist *Donkans* zu lesen, vgl. B, d). 459 im 2. Hemistich, und v. 332. 1041 im 1. Hemistich.
  - c) Intensitätsadverbien.
- mult om. v. 466 (über nc, s. o.). 510. 1111 (bei plus). 1131 (dazu Umstellung, A, III). 1216. 1254.
- bien om. v. 425. 635 (s. auch A, II, c, 1). 1137 (über das 2. Hemist., s. A, I, f.). 1206.
- tut om. v. 25 (vor a celee). 980 (vor asseur<sup>1</sup>) = zweisilb., s. B, a), ebenso v. 1330.

*trop* — om. v. 640.

Digitized by Google

<sup>1)</sup> Vielleicht ist auch statt asseur = seur einzusetzen, eine Vertauschung, die z. B. die Variante zu v. 956 zeigt.

tant — zu Anf. von v. 97 om., da es neben plus überstüssig ist (dazu Umstellung; — über freres, cf. Elision).

mult — add. (vor bien) v. 437. 923 (zu prameteient). 1008 (vor grant). 1189 (vor beles; dazu statt des — de, cf. A, I, 1). 1232 (zu larges veies). 1256 (zu merveilluse). 1301 (2. Hemist. zu loer — le nostre pere, cf. A, I, 1.).

bien — add. v. 907 (Ki bien me péust dire etc.).

Ob in v. 221 vor *cuntraliez* — *mult* oder *bien* weggeblieben, oder das Wort nach Analogie der 2. Pl. Cond. auf -*iez* als 4 silbig gezählt ist, kann zweifelhaft sein.

d) Negationsergänzungen.

pas — om. v. 136. 184. 896. 939. 999 (dazu cest — om., vgl. A, I, m). unc, unkes — om. v. 484. 1214 (s. auch A, III).

mes — om. v. 51. 93.

nul — om. v. 334 (nul — vollkommen unpassend, da das Subjekt il aus dem 2. Hemistich von v. 333 auch für diesen Satz bleibt — über n'i ad s. u.). [e ist mit L zu tilgen.]

Ebenso ist das in nicht-negativem Satze stehende rien 1) in v. 56 zu streichen und zu lesen: S'i ad de mesprisun.

Auch ne ist bisweilen fälschlich hinzugefügt: v. 466. ne — om. (über mult, s. sub c); ebenso v. 446. n'en forest — en forest.

e) Appositionelle Bestimmungen oder auch Eigennamen.

dan — om. v. 785 (*Ço est*, s. o.). 806 (wie 810). 961. 1054 (cf. v. 1085). — 1068 (cf. v. 1083). 1340.

li reis (le rei) — om. v. 103, 163,

Statt al rei Henri ist einfach a Henri zu lesen: v. 1229 (das 2. Hemist. hat 1 Silbe zu wenig).

li cuens — om. v. 120.

sun fiz — om. v. 53 (1. Hemist.).

frere (engl. friar) — om. v. 323. —

In gleicher Weise sind erklärend hinzugefügte Eigennamen zu tilgen:

Henri — om. v. 212. 253. 1112. 1263.

Bertram — om. v. 1132 (der volle Name steht v. 1119).

Hieher gehört auch die pleonastische Hinzufügung von Subst. zur weiteren Ausführung:



<sup>1)</sup> cf. Perle, a. a. O. S. 410. N. 13: rien in positiven Sätzen im Sinne eines unbestimmten adv.

- v. 158 ist wohl Deu om., da es sich gar nicht um ein Anrufen Gottes, um ein Beten, sondern um einen einfachen Ausruf handelt; ausserdem ist mit L statt des sonst in unsern Text gar nicht auftretenden aramir clamer einzusetzen.
- v. 368 1. hemist. hum om. (vgl. tenir a fol. Hippeau, dictionnaire de la l. fr. Paris 1873. II, 191).
- v. 577 beste om. Dieser Vorschlag, der den Vers zu einem regelrechten Alexandriner mit gewöhnlicher Stellung der Cäsur macht, gründet sich auf der Annahme, dass das Wort salvage hier von dem Dichter noch in dem Sinne: Rettung oder dergl. gebraucht sei, und der Abschreiber, dem diese Bedeutung schon abhanden gekommen war, es als Adj. auffasste und demgemäss beste hinzuftigte 1).
- v. 897 traitres, das bei dem Verbum trahir völlig überstüssig erscheint, ist wohl zu tilgen (über Lohereng vgl. B, d).
- v. 1341 guerriers om. Ganz ähnlich ist es in L: v. 2040 fälschlich hinzugefügt.

Am besten dürfte unter diese Abteilung auch die bei unserm Abschreiber beliebte Hinzufügung von seignurs als Anrede an das Publikum, — einmal im Zusammenhange der Erzählung auch an die Ritter gerichtet — zu ziehen sein. — v. 233. seignurs — om., wo ausserdem les vos zu setzen ist, nach Analogie von v. 1764, s. A, I, l). v. 1248 (statt ele — el i, s. A, II, a). 1899. —

Umgekehrt: hum (e) — add. v. 1295 nach sage.

f) Ausführende und verstärkende Adject.

bon — om. v. 16 (auch das im 2. Hemistich stehende bruine hat kein attrib. Adj. bei sich). 170. 179. 894 (2 attrib. Adj. vor éinem Subst.) 971. 984 [cf. v. 1945 u. L].

grant — om. v. 117 (schon der Concinnität wegen — über sul, s. u.). 318. 1879.

juefne — om. v. 22. 173°).

<sup>1)</sup> Littré, p. 1815: salvage, nur gebräuchlich in der Wendung: droit de salvage (jetzt de sauvetage); — ebenso Dictionn. de l'acad. II, p. 699; Sachs, Encykl. Wörterb. S. 1891; — Roquefort, gloss. de la langue rom. II, 513. — Auch im Engl. existiert dies Wort, s. Latham, dict. of the Engl. language. London 1872. Vol. II, S. 834. Wahrscheinlich trug die grosse Aehnlichkeit mit dem Adj. salvage, sauvage schon früh zum Untergange dieses sonst vollkommen regelmässig gebildeten Subst. bei.

<sup>2)</sup> Hier könnte auch rei gestrichen werden, nach Analogie von v. 294.

armes — om. v. 328. Das Wort ist wohl aus dem folgenden Verse eingedrungen, wo ursprünglich armez (im Gegensatz zu chevaliers) stand, das erst später, nachdem v. 328 es aufgenommen, in desarmez verändert wurde (dazu statt od — oue, s. A, II, d, 6).

mortel — om. v. 433 (ebenso als blosse Verstärkung des Begriffes der Feindschaft steht v. 132: a mort, gleichfalls zu tilgen).

Auch das episch ausmalende a or in v. 195 ist hieher zu stellen. — Der Verstärkung dienen auch pron. Adj.

- v. 74 maint vor gumf. om. (dann gumfanuns zu lesen).
- v. 117 sul om. (2. Hemist. s. o.).
- tus om. v. 522; ebenso v. 1109: tut (s. auch B, d).
- v. 194 meismes zu streichen (cf. v. 1216)<sup>1</sup>). [2. Hemist. n'ad s. B, c Bem.]

Auch das in adverbialem Sinne gebrauchte Adj. (vgl. Diez III<sup>3</sup>, S.9.6)) primes kann hierher gestellt werden; es ist zu streichen: v. 1017.

bon — add. (besonders vor rei). v. 7 (über das 1. Hemist., s. A, III). 365.

grant — add. v. 80 vor errance (cf. v. 792). 480 (vor peine, s. A, I, a).

viel — add. vor reis in v. 73 (cf. die ganz ähnliche Verbindung in v. 278).

- v. 1137 dedenz tute Engleterre (nach v. 957. 1099).
- v. 1095 meismes am Anfang des 1. Halbverses (zu Anfang des Verses mit L: E il zu setzen).
  - g) Verstärkung der Verben durch Präfixe und Präpositionen.
  - v. 10 departirad partirad (= trennen, cf. v. 1901).
  - v. 57 demustrez mustrez mit L (ausserdem Umstellung, s. A, III).
  - v. 207 parvenud venud (s. auch A, I, a).
  - v. 378 cuntendrez tendrez (cf. v. 1503) mit L; ebenso v. 553.
- v. 574 departir partir (= abreisen, cf. v. 1321 vgl. auch B, d, I); ebenso v. 1156. 1305 (s. auch A, I, a).
  - v. 1414 detraire traire (ausserdem e om.).
  - v. 797 avenir venir (über ainceis s. A, II, b, 4).

Besonders beliebt scheint die Einführung von entre bei recipr. Verben gewesen zu sein; danach v. 189. entre — zu streichen; v. 1021 statt entre — se zu setzen; doch findet es sich auch sonst hinzugesetzt: v. 159 entre-acuntré statt des einfachen acuntré.

<sup>1)</sup> Wie es zu streichen ist Ch. de Rol. v. 400, mit Böhmer und Müller 1878.

- v. 967 al passer al repasser, welches auch besser zu den Thatsachen passt.
- v. 1121 pris mit L: apris (im 1. Hemist. ist oiez, oez = einsilb., vgl. B, I, c,  $\beta$  die Cäsur, welche wohl durch ein Komma anzudeuten ist, steht nach cunte).

Die Beweglichkeit solcher Präfixa erklärt auch wohl die Eigentümlichkeit agn. Dichter, die Vorsilben a-, es-, en- wechseln oder auch ganz abfallen zu lassen (vgl. S. S. 34. N. 11).

Belege. s'esmerveille — s'amerveille. v. 367. enticement — aticement. v. 400 esbaudi — abaudi. v. 1590.

Anwendung: v. 16. estroé — troé (cf. v. 652 unter den 10s. estroer — L mit Recht wie unten gezeigt wird: troer).

- v. 91 a graventé graventé (wie v. 1785 statt der sonst gewöhnlichen Form agraventé liest).
  - h) Präpositionen und deren Verstärkungen.
- v. 1072 Ens en mi le betumei En mi le betumei (wie v. 1069: En mi la presse).
  - v. 1212 par dedenz dedenz.

Öfter sind auch Praep. an ganz ungehöriger Stelle hinzugefügt; so ist v. 342 al — om.

- v. 392 en om. (die 3 Wörter sind zu koordinieren).
- v. 985 as om. (gros hanaps = Objektsakkus.).
- v. 99 vers om. im 1. Hemistich, dann ist natürlich li reis. N. zu lesen und nule appaie als Objektsakkus. anzusehen (über das 2. Hemist. wird B, d gehandelt werden).
  - de add. v. 908 vor terre (dire, recunter de qch.).
- v. 1249 (am Ende des vorigen Verses ist ein Komma zu setzen und de la premiere piere noch abhängig zu denken von oes in v. 1248). 1296: Ne de plus mesurable ne plus gentil guerrier (da im vorhergehenden Verse nach sage hum zu setzen ist, wie A, I, e gezeigt ist, so haben wir zwei Substantive, von denen jedes de bei sich haben muss).
  - v. 339 qu'il quiert tut al (el) premier. vgl. v. 262.
- v. 465 Zu Anf. des Verses ist wohl Fors add., da wahrscheinlich ein ähnlicher Gedanke zu grunde liegt, wie v. 114.
  - i) Pron. pers. als Subj. des Satzes.
- jo om. v. 47. 397 (beide Male zu Anf. des Verses vor sui, cf. v. 48. 130. 136. 220 etc.) 594 (s. auch B, I, f).
- il (Sg.) om. v. 174. 285 (s. auch A, I, a; tiber d. 2. Hemist., vgl. Elision). 350 (2. Hemist.; im 1. Hemist. pur s. A, I, n). 372. 987.
  nus om. v. 186 (hui, s. o. A, I, b).

vus — om. v. 381 (s. auch B, c, α). 457. 982 (Boun = einsilb. s. B, c, β).

il (Pl.) — om. v. 447. 516 (statt des qu' — cum, s. auch A, II, d, 8). 1042. 1066 (s. auch A, II, c, 1).

In gleicher Weise ist auch wohl das überflüssig als Subjekt des Nebensatzes eingefügte ço im 2. Hemist, von v. 555 zu tilgen (im 1. Hemist. anderes Tempus zu setzen, cf. A, II. c, 1; vgl. auch v. 240 u. Variante sub III).

il (Sg.) — add. v. 21 (zu Anfang des 2. Hemist. — tiber terre, s. B, e). 164 (nach tient). 626 (vor fait). 777 (zu Anfang des Verses). 925 (nature — naturesce aus v. 940, s. A, II, d, 2) und 940 (Quant il par naturesce). 929 (zu Anfang des 2. Hemist.). 1127 (Cäsur nach tenserie). 1267 (zu Anfang des 2. Hemist., cf. v. 21 chastel im 1. Halbvers = einsilb., cf. B, f). 1319 (Dunt il li estéust etc.).

vus — add. v. 226 (vor n'amastes). 605 U mar vus nus durrez — tiber soldeies im 2. Hemist., vgl. B, a). 945 (nach éustes)

il (Pl.) — add. v. 436. 472 (vor unt); zu Anfang des Verses: v. 560. 847 (nach prengent). 1181. 1187 (nach unt). 1290 1). (nach funt).

## k) andere Pron. pers.

\*me — om. v. 491 (das 2. Hemistich hat eine Silbe zu wenig, s. A, I, p). 509.

nus - om. v. 183 (s. auch A, III).

vus — om. v. 49 (bei servir — dazu A, II, d 5). 258. 327 (s. zu v. 49; cest — om., vgl. A, I, l). 375 (wegen busuin, ibid.) 407.

lui, li — om. v. 19 (s. auch A, II, d, 2). 286. 855 (cf. v. 49). 883 (aver mestier, persönlich konstruiert, wie in v. 962. 964. 1412). 1266 (s. auch A, III, Umstellung).

le — om. v. 304 (s. zv v. 49). 309.

lur — om. v. 197 (s. zu v. 883). 359 (im 1. Halbverse<sup>2</sup>)). 575 (chastels, s. B, f).

les — om. v. 1184 (statt des unverständlichen essent bietet L das richtige eussent).

en — om. v. 515 (das Komma ist von der Mitte des Verses an das Ende zu setzen und *la gent* etc. als Objekt zu prent cunrei anzusehen). 1110 (2. Hemist. im Anschluss an L, s. auch v. 1808. sub III — der 1. Teil ist bereits früher besprochen).



<sup>1)</sup> s. Krüger, Wortstellung in der frs. Prosaliteratur. 1876. S. 36 a.

<sup>2)</sup> Statt lul ist selbstredend mit L nul zu lesen.

Besonders beliebt war die Hinzustigung von en mit oder ohne Pron. resl. bei den Verben der Bewegung (wie s'en aller etc.), vgl. z. B. v. 558 und L dazu (sub III). — Danach ist m'en zu tilgen: v. 889 (tiber Norewis, vgl. B, d); en allein: v. 1076. —

Für die leichte Fähigkeit der Weglassung von se sprechen z. B. v. 1511. 1548, wo es in L — allerdings beide Male ohne Grund — fehlt. — Dagegen ist se zu streichen: v. 1213 (vgl. auch Verba recipr. A, I, g). —

lur — add. v. 1229 (2. Hemist.: kar lur mesfait n'i a; — 1. Hemistich, s. A, I, e).

en — add. v. 110 mit L (Merveille en est mult grant — tiber das 1. Hemist. s. B, b). 554 (nach mult). 1331 (Qu'il n'en iert pas en terre etc.). — en bei aler — add. v. 354 d'en aler salvement.

- l) Hinzufügung oder Auslassung von Pron. poss. u. dem. und von Art. def. u. indef.
- a) mes om. v. 204 (tiber enemis, s. B, d, 2). sun om. v. 375 (vor busuin, cf. v. 226: al busuin; v. 551 en busuin). 901 (tiber poeir, s. B, c,  $\beta$ ).

ses - om. v. 1139.

lur — om. v. 936 (cf. v. 901, ebenso auch poeir kontrahiert).

cest — om. v. 327 (s. zu v. 375 — tiber vus bei servira, s. A, I, k). 999 (wohl wie in v. 896: el païs zu lesen — tiber pas, s. A, I, d).

cel - om. v. 408 (cf. v. 809. 1334). 566 (s. auch A, I, e).

ces — om. v. 379 (cf. v. 1768; ebenso wie dort veissiez zweisilb. einzusetzen). —

ses — add. v. 1195 (vor bones perieres, entsprechend den folgenden Ausdrücken).

β) art. le — li om. v. 354 (vor cungié, wie v. 529). 404 (über dit im 1. Hemist., s. A, I, q, 3). 1334 (cunseil ohne Art., cf. v. 849; dort allerdings mit Unrecht).

la — om. v. 895 (vor verité, besser verté, s. A, II, d, 2; — verité steht ohne Art. im Texte: v. 2003. 2013).

un — om. v. 1324 (serrement — serment, s. B, d, 2).

Fälschlich scheint auch der bestimmte Art. hinzugefügt in den Namen: Rogier le Bigot und Huge le Bigot; nur einmal steht im Text richtig: Huge Bigot. v. 845. — Wahrscheinlich ist le überall zu streichen: v. 952 Huge Bigot; — Rogier Bigot. v. 1035. 1053. 1084.

Die Apposition hatte afr. (wie noch zumeist in der jetzigen

Sprache) vielfach kein en Art. 1); derselbe ist daher in einer Anzahl von Versen als Zusatz des Schreibers anzusehen und zu tilgen. v. 566 Rogier fiz Richart (dazu cel — om. s. unten; 2. Hemist. s. A, II, b). [Vielleicht ist der mindestens überflüssige, seiner Form nach höchst korrupte v. 566 überhaupt als Einschub anzusehen.] — Dagegen ist der Art. in dem gleichen Ausdruck beizubehalten: v. 564. 1749.

In ganz ähnlicher Verbindung: Waltier le fiz Robert ist le zu streichen v. 1016. 1038 (in beiden Fällen Vertauschung des Tempus, s. A, III, c, 1).

Umgekehrt: le — add. v. 287 (vor dem substantivierten Inf.: voleir). 849 (vor cunseil). 924 (vor dem Pron. poss. vostre<sup>2</sup>), cf. z. B. v. 153). 1301 (vor nostre).

la — add. v. 450 (la guerre, s. auch A, III). 499 (vor vostre (s. zu v. 924), ebenso v. 924. 957 Par tute l'Engleterre — vor Ländernamen, s. A, II, c, 2b). 1301.

les — add. v. 233 (les vos cors; tiber seignurs, s. A, I, c).

un — add. v. 1161 (zu Anfang des Verses).

m) de und a beim sog. Gen. u. Dat.

a zu tilgen: v. 128 (cf. v. 514 und L dazu); bei dire: v. 1033 (Boun=1s., s. B, I, c) 1270.

## n) Praepos. vor Inf.

Öfter ist bei Verben der Bewegung pur hinzugesetzt. — Auch nfr. steht hier der reine Inf. 3)

Danach: pur — om. v. 350 (im 2. Hemist. il — om. s. A, I, i). 1117 (vienge els maintenir). Reiner Inf. steht z. B. v. 962 Il vus vendrad succurre (ähnlich: v. 306). —

de — add. v. 578 (vor suffrir<sup>4</sup>); tiber das 1. Hemist., vgl. A, I, a und p).

a — add. 873 (vor traire, entsprechend dem folgenden: a lancier, vgl. v. 1089; s. A, I, p).



¹) Hierfür sprechen z. B. auch manche Entlehnungen aus dem Afrz. in andern Sprachen. Wolfram von Eschenbach, der seinen Parcival doch wohl nach einem afr. Vorbilde arbeitete, schreibt z. B. S. 207. 429, 18 (Lachmannsche Ausg.): cons Liâz fiz Tînas; 429, 20: duk Gandilûz, fiz Gurzgrî. — Vgl. die engl. Namen: Fitzjames etc. — s. auch Diez III³, 34. N. 12.

<sup>2)</sup> Vgl. Diez III<sup>8</sup> S. 67 ff., bes. S. 68 e.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>) Diez III<sup>3</sup> 229. N. 7. Mätzner, frz. Grammatik. 1856. S. 474c). Diez III<sup>3</sup> 254. N. 4: "In altromanischer Zeit wird der präpositionale Inf. sparsamer gebraucht" (als später).

<sup>4)</sup> cf. nfr. j'aime mieux mourir que de souffrir.

- o) que als Einleitung eines Nebensatzes. que, ke om. v. 828.
  - p) sonstige Hinzufügungen und Auslassungen.
- v. 1104 pur lui om.
- v. 1120 d'eus om.
- v. 1031 ke fa seit dit en reprovier en reprovier ist zu tilgen, denn es ist offenbar gar nicht von einem Sprichworte die Rede (offenbar fehlt ne; sonstige Veränderungen dieses Halbverses s. A, II, d, 7).
- v. 1034 Deu e om. Es handelt sich hier nur um saint Edmunt; auch v. 1019 steht dies allein.
- v. 176 ne or om. epische Erweiterung zur Ausführung des Begriffs: argent.
- v. 578 a honur om. dieser Zusatz ist nach dem Zusammenhange überflüssig, da dieser deutlich genug zeigt, dass es sich um einen ehrenvollen Tod gegenüber der Schande handelt (zu Anfang des Verses: E add., s. A I, a).
- v. 1007 descendre om. (statt fist féist, vgl. B, I, a): faire venjance sur qu. ist viel einfacher und natürlicher.
  - v. 1177 A im Ausruf om. (vgl. v. 809 sub III)<sup>1</sup>).
- v. 2041 cum om., vgl. v. 383 sub III. (ausserdem R zu Anf. des Verses om., s. A, I, i). —

Zwei Fälle sind hier noch zu erwähnen, wo die Hinzufügung wohl ihren Grund in einem Versehen des Abschreibers hatte:

- v. 820 ist North zu streichen; die andere Hs. liest: Arwelle v. 841 Erwelle richtiger ist wohl en Welle = en Wales<sup>2</sup>).
- v. 1089 Fors sul del abatre, e vilains a tuer bietet D und L gleichmässig; wahrscheinlicher ist, dass statt sul sulement (s. A, II, d, 3) einzusetzen und nach Tilgung von del das der Schreiber vielleicht einfügte, da er in dem Folgenden éin Wort sah a batre zu schreiben, welches auch dem 2. Inf.: a tuer weit besser entspricht.

Umgekehrt: v. 370 2. Hemist. vor fait etwa mal od. dergl. einzustigen.

- v. 446 nach defors mit L: chastels (Aussprache, s. B, I, f) hinzuzusetzen [cf. v. 575].
  - v. 491 bien add. zu Anf. des 2. Halbverses.

<sup>1)</sup> Auch Suchier, V. de St. A. S. 45. v. 51 wendet diese Auslassung an.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Die Schreibung Welle findet sich gelegentlich; z. B. Robert of Glouc.'s chronicle (Wülcker, ac. Leseb. S. 51) v. 121.

## q) Wiederholung.

1) der Praep. vor dem 2. Infinitiv.

de vor dem 2. Inf. — om. v. 1077 (2. Hemist. — in der 1. Vershälfte i add., cf. A, I, b). 1304 (s. auch Elision: n'enveisier).

del vor laissier - om. v. 482.

pur — om. v. 1329 (vor requerre).

2) Der Praep. vor dem 2. Substantiv.

pur — om. v. 983 (wegen Arandel, s. zu chastel, B, f).

od — om. v. 790 (vor Franceis).

apres — om. v. 17 (vor ceste baillie — dazu ist wohl eine Vertauschung von icest und cest(e) anzunehmen, s. A, II, d, 2).

cuntre — om. v. 86 (die Auslassung entspricht auch besser dem folgenden Verse, wo ein 3. Name, gleichfalls ohne Praep., hinzugefügt wird).

par — om. v. 445 (vor enbrasement, woftir wohl das simplex zu setzen ist, s. A, II, d, 2).

de — om. v. 1202 (vor *marchis*; cf. die ähnliche Zusammenstellung mit *Flamens* in v. 1665, wo ausserdem statt de — mit L: e zu setzen ist).

3) Sonstige Wiederholungen.

In v. 404 scheint das dit des 1. Halbverses durch anticipatio aus dem Folgenden eingedrungen, daher zu streichen (über den Art. vor vilain, s. o. A, I, 1).

Um das Verbum veeir handelt es sich in zwei Fällen:

v. 168 veient — om., da es schon im vorhergehenden Verse (unt veu) steht und die gleichzeitige Abhängigkeit eines Objektsakkus. und eines Nebensatzes mit que von éinem Verbum nichts Anstössiges hat.

v. 1243 vit — om. (s. auch A, I, b: i om.).

In v. 211 scheint ne pleonastisch hinzugefügt: Nen orent — N'orent (vielleicht liegt Vertauschung von nen¹) und ne(n') vor, und der Herausgeber hat falsch abgeteilt — cf. v. 265. 356).

## II) Vertauschung.

a) Vertauschung von Buchstaben, durch Ähnlichkeit der Schriftzeichen hervorgerufen.

v. 1248 cument ele ala — cument el i ala (über die Cäsur, s. A, I, c).

<sup>1)</sup> cf. Perle, a. a. O. S. 4. B.

- b) Zwillings- oder Nebenformen von Subst., Adj. etc.
  - 1) Subst. mes, message, messagier Bote.

mes: v. 247, 460.

message einzusetzen: v. 353.

messagier: v. 249. 317. 341. 787. -

cuntienement — cuntenance — cuntenant 1).

- v. 410 cuntienement cuntenance (naturlich mit la, wie v. 84). cuvenant cuvent.
- v. 416 cuvenant cuvent (wie in v. 286 und v. 353, beide Male im Reime steht). Mit Recht steht cuvenant, z. B. v. 1578. 1582.
  - 2) Adjektive. gentil und gent.

Der Verfasser unserer Hs. scheint das Wort gent vermieden zu haben, es findet sich nur v. 1298 A sun gent barnage, und hier sicher statt des richtigeren: gentil; — im 1. Falle bietet L: grant.

gent (gens) ist einzusetzen: v. 14. 46. 68. 837. 1103. (über guerreier s. B, c). 1182. 1226. 1279 (in gleicher Verbindung).

premerein — premier — primes<sup>2</sup>) (die beiden erstern adjektivisch und adverbial. gebraucht, letzteres nur adv.).

Beleg für die Vertauschung: v. 903 D: premier; L: primerein—einzusetzen: primes (cf. v. 1017). — Mit primes wechselte auch premierement, wie der Vergleich von v. 1017 u. v. 1038 zeigt.

ambesdous - andui.

- v. 9 ambesdous andui (wie Rol. v. 3862 steht deistes = 2s., s. B, a, 1; im 2. Hemistich ist statt Deus Damnesdeus zu setzen. s. A, II, b, 1).
  - 3) Pron. v. 17 Vertauschung von cest und icest, s. o. A, I, q 2.
  - v. 1198 cest ost icest ost.
- v. 636 Icil Cil (dazu statt acunseus acuntres, cf. A, II, d, 1); umgekehrt: v. 909. cele Icele (s. v. 948).
- v. 1169. 1170 Tels Itels (in dem letzteren Verse ist mit L bergerie statt des ganz unpassenden herbergerie zu lesen).
- v. 1314 (zu Anfang des Verses): Si Issi [umgekehrte Erscheinung: v. 1947].
  - 4) Conjunkt. u. Adverb. cum cume.

<sup>1)</sup> Diese drei Formen finden sich in der Ch. de Rol.: v. 1598. 3006. 118.

<sup>2)</sup> D. Ch. de Rol. hat beide Formen: v. 176. 1853. — 118. 1274.

s) Gleichfalls in d. Ch. de Rol. v. 122. — 1211, — 2845.

Statt cum ist cume zu lesen: v. 919.

unc — unkes.

Statt unkes ist unc einzusetzen: v. 902 (ausserdem e — om., s. A, I, a). 1333.

In v. 464 gentigt die Vertauschung mit unque (das sonst allerdings nicht steht; zu tele im 2. Hemist., s. A., II, c, 2 b). — Die zweisilbige Form erfordern: v. 265 u. 935 (s. o.).

ainz — a(i)nceis.

Statt der zweisilbigen Form ist ains einzusetzen: v. 797 (péust = 1s., s. B, I, a — s. auch A, I, g).

5. Eigennamen.

Luci - Luce.

Luce ist einzusetzen: v. 792 (am Ende des 1. Halbverses). 824. 833 (tiber das 2. Hemist., s. A, I, b). — Fraglich, ob dan zu streichen oder Luce einzusetzen ist (s. I. Absch.): v. 785. 806.

In gleicher Weise wie *Luci* scheint auch *Creissi* in v. 1085 gerechnet zu sein (während v. 1054 die Annahme, *dan* sei hinzugefügt und daher zu streichen, näher liegt, cf. A, I, e).

Willame — Willam. — Gebessert werden durch Einsetzung von Willam: v. 165 (s. auch A. I. a). 190. 422. 539. 547.

- c) Vertauschung von Formen eines u. desselben Wortes.
- 1) Verbum. v. 262 veals voles entspricht dem Verbum des Hauptsatzes aides besser, wenngleich die Abwechslung von tu und vus im afr. nicht ungewöhnlich war (vgl. Diez III, 3, S. 57), wie gleich der folgende v. 263 und v. 499 zeigen (über die Hinzufügung von Vus zu Anf. des Verses, vgl. A, I, i).
- v. 293 unt ad. mit L und aus dem Zusammenhange (s. auch A, I, a).
- v. 64 fud est, das auch dem chevalchent im folgenden Verse entspricht, doch ist dasselbe nach France zu stellen; im 1. Hemist. ist statt der sicher falschen Form: Paskeres Paskez(s), wie v. 969. 1145 zu setzen.
  - v. 153 guerreie guerreia (vgl. v. 240 und Var.).
- v. 195 fud est, wie das folgende claime wahrscheinlich macht (Par force est Elision). [Über die Behandlung von chastel, vgl. B, f.]
  - v. 555 engendre engendra (tiber ço s. A, I, i).
  - v. 557 tint teneit.
  - v. 559 enveia enveit [cf. v. 1514] (s. auch A, I, a).
  - v. 568 esteit est.

- v. 641 chierisseit chierit (entsprechend dem Perf. amot); s. auch A, III: Umstellung.
  - v. 1003 saveient sorent, wie vorher furent.
  - v. 1006 aveient unt (il om., s. A, I, i).
  - v. 1215 esteient furent.
  - v. 1342 aveient unt.

Mehrfach hat der Abschreiber in unnötiger Konkordanz mit dem Verbum des abhängigen Satzes statt Co est = Cest (s. Elision): Co fud gesetzt, so v. 92 (im 2. Hemist. i — add. s. A, I, b). 1016. 1038 (in den beiden letzten Fällen ist auch Ce bei der Apposition zu streichen, vgl. A, I, l, Ce).

In v. 356 scheint statt der beiden Prs. das Prtt. mehr am Platze: troverent — demurerent; dazu stimmt dem Zusammenhange der Erzählung nach das folgende: traversent sehr gut. —

Eine eigene Vorliebe zeigt unser Text für das Fut. von voleir statt des Prs.: voldrad — volt. v. 410. 1129. 1194 (im vorhergehenden Verse steht auch volt). 1267. —

- v. 118 Purquant lui vunt tuz maneçant vunt maneçant ist eine Umschreibung für manacent (cf. v. 183) und wurde mit dieser Form vertauscht, was bei der Ähnlichkeit beider nicht gerade fern lag.
  - v.  $623 \ peussed^{1}$ )  $peust = 1s. \ s. \ B, \ a, \ 1.$  (L hat puisset).
  - v. 635 aparissant aparant<sup>2</sup>) (vgl. A, I, c).

# 2) Das Substantiv.

a) Vernachlässigung der Deklinationsregeln.

Statt der fälschlich gebrauchten Form des C. obl. ist *li cuens* einzusetzen: v. 227. 301 (tiber *Donckans*, s. B, d, 4). 396. 473. 474 (s. zu v. 301). 990. 1018 (*Arundel*, s. B, I, f). 1078. 1098 (*desfiture*, s. A, II, d, 2).

hum — hume. Ueber die Dekl. des Wortes vgl. Mall, Cp. S. 103 u. hum als N. ist einzusetzen: v. 15. 1047 (s. auch A, II, d, 2); — als C. obl.: v. 217. 260. — Die Varianten zu v. 843. 1108 haben fälschlich für den N. die Form: hume.

Der Abschreiber hat die Form cumpaign, cumpaigns vermieden und stets cumpaignun gesetzt; dadurch entstanden eine Reihe inkorrekter Verse.

<sup>1)</sup> sonst nirgend im Text.

<sup>2)</sup> s. Amis et Amiles, hrsg. v. Hofmann, v. 3148.

Statt cumpaignuns ist cumpain(e)s zu lesen: v. 115. 192 (K'à cump. volt juster, s. auch A, III). — Rol. hat noch die einfacheren Formen: v. 846. 3149 etc. 1)

Von Eigennamen ist nur v. 114 aufzuführen: statt *Charle* — besser *Charlun* zu setzen (ausserdem natürlich *le rei*; vgl. auch A, II, d, 3).

- b) Vernachlässigung fem. e bei Adj., Pron. etc.
- v. 75 dubblé dubblée bei targe; ohne Einfluss auf den Vers, allein die Cäsur wird weiblich.

In gleicher Weise fehlt fem. -e am Ende von v. 440 une raisun menbrée, wie Grammatik und Versausgang (v. 440--449) fordert.

- v. 230 Par itele devise (ebenso v. 928).
- v. 464 de tele memoire.

Während die Adj. auf -el (lat. -alis) [ausser leele in v. 245] in unserem Texte nie ein fem. -e annehmen, z. B. v. 13 mortel envie; v. 94 mortel plaie; ebenso grant die gleiche Form für das Fem. bewahrt, wie zahlreiche Beispiele bezeugen, zeigt sich bei tel (und quel) — Rol. noch stets ohne e — ein Schwanken: v. 1139 tel chose — v. 2024 tele chose, indem ja nach Bedürfnis bald die Form mit -e, bald ohne -e für das Fem. verwendet wird.

- v. 607 nul enprise L: tel enprise. Wenn nul beizubehalten, ist jedenfalls -e hinzuzufügen (s. zu v. 1354); ebenso v. 898. en nule guise.
- v. 957 Par tut Engleterre. Engl. ist als Ländername und wegen seiner Composition mit -terre fem., also tute; die fehlende Silbe des Hemist. ist durch Einsetzung des fälschlich unterdrückten bestimmten Art. (s. Diez, III<sup>3</sup>, 27, N. 4, 1): tute l'Engleterre zu ergänzen.
  - v. 1136 tele preie.
    - d) Vertauschung von Wörtern.
      - 1) Verbum.
- v. 124 2. Hemist.: qui si bien se baigne ganz unverständlich, richtiger wohl bargaigne (cf. v. 192); im 1. Hemistich ist wohl juesne om. und dazu statt espleitié pleitié zu setzen (vgl. A, I, g).

<sup>1)</sup> Über die Dekl. des Wortes ist besonders zu vergleichen: Koschwitz, Vokativ in den ältesten frz. Sprachdenkmälern, Rom. Stud. II, S. 496. — Es liegen diesen verschiedenen Formen eigentlich auch 2 verschiedene lat. Wörter zu Grunde: compánius und compánio, -niónem.

- v. 166 Ne tenum plait de demurer statt tenum plait de ist ein 2silbiges Verbum, etwa: volum oder dergl. einzusetzen.
  - v. 241 Espoenté Espris (cf. v. 568).
  - v. 246 devise met (der gewöhnliche Ausdruck metre en romanz etc.).
- v. 379 oïssiez veissiez (= 2., s. B, I, a dazu ces om. nach A, I, l); ein ganz ähnlicher Versanfang findet sich v. 1768.
- v. 636 acunséus (sonst nirgend im Gedicht) acuntres (cf. v. 159); über icil, s. A, II, b, 3.
- v. 784 espuruner le faire als Verbum vicarium (s. Diez, III<sup>3</sup>, 415), wie L zu v. 770 statt des wiederholten requerre faire hat.
- v. 1173 Ja peussiez vecir païsanz Ja veissiez païsans (cf. v. 1217); [veissiez = 2., s. B, a].

## 2) substantivum.

- v. 110 Scignurs Sire (letzteres als Isilbig anzusehen, cf. B, e).
- v. 154 chevaliers humes 2) (ähnlicher Versanfang, Rol. v. 413). [Ebenso v. 1014].
- v. 255 Al rei d'Escoce Sire rei d'Albanie. Es ist unwahrscheinlich, dass in einem freundschaftlich geschriebenen Briefe der König einfach mit rei angeredet wird<sup>3</sup>) die von uns vorgeschlagene Ausdrucksweise findet sich v. 336. 1446; doch ist überall statt Escoce Albanie einzusetzen (s. A, II, e).
  - v. 260 rci seignur.
- v. 445 Par fu e par enbrasement Par fu e brasement (par vor dem 2. Subst. wiederholt, s. A, I, q, 2). In der Vertauschung von br. mit enbr. zeigt sich das gleiche Princip der Verstärkung wie bei den Verben, s. A, I, e; das Wort brasement existirt auch noch nfr., s. Littré I, 410 und Sachs, S. 185.
- v. 470 Les greidles furent ki dunc erent amez etc. Der folgende Vers lässt es deutlich hervortreten, dass hier nicht von greidles (Zinken) die Rede sein kann, sondern dass es sich um einen Völkernamen oder dergl. handelt, welchen zu vermuten gewagt ist; wahrscheinlich hatte derselbe zwei Silben mehr, und der Abschreiber, der ihn nicht kannte, entzifferte nur die beiden letzten.
  - v. 767 Li sires Dan, wie meist vor dem Namen Richard de

<sup>1)</sup> Al ainz zu Anfang des Verses — L: A ainz, 1. besser, s. Burguy II, 376.

<sup>2)</sup> Der Abschreiber scheint das einfache humes vermieden zu haben.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup>) Dass es sich um eine Anrede, und nicht etwa, wie die Interpunktion von Fr. M. glauben machen könnte, um die Aufschrift des Briefes handelt, zeigt der Zusammenhang; es ist daher nach v. 256 ein Komma zu setzen.

Luci steht, allerdings vielfach mit Unrecht, s. mehr darüber A, I, c und A, II, b, 5 (cf. v. 1536).

- v. 910 Plus honuré chevalier Plus honurée gent, wie in v. 774.
- v. 955 mal de guerre martel de guerre.
- v. 978 seignurs chevaliers seignurs baruns (cf. v. 1006).
- v. 1047 Vus estes hume mun seignur Vus estes hum mun rei (tiber hume und hum, s. A, II, c, 2, a).
  - v. 1080 cumpaignuns humes.
  - v. 1098 descunfiture desfiture.
  - v. 1200 serjanz humes (s. zu v. 154). —

Mehrfach ist statt eines substantivierten Inf. ein Subst. mit der Endung — ment oder dergl. gesetzt:

- v. 17 curunement curuner, wie v. 6 in D richtig liest, während L auch dort die längere Form hat.
- v. 19 ses volontés sun voleir (ausserdem lui om, cf. A, I, k), ebenso v. 23. Derselbe substantivierte Inf. findet sich in v. 287 (von L wohl missverstanden: vulier).
  - v. 389 enticement (das v. 400 im Reime steht) enticier.
  - v. 1948 de la venue del venir (v. 571 venue im Reime). —

Besonders zahlreich ist der Wechsel zwischen den verschiedenen Bezeichnungen Gottes: Deus — Damnedeus — Criatur — Jesus.

- v. 9 Deus Damnesdeus (wie v. 20).
- v. 203 Deu le glorius Damnedeu, ebenso v. 489.
- v. 390 Deu le fiz Marie Jesu le fiz Marie (wie v. 1162) im 1. Hemist.: serment, vgl. B, d, 1.
  - v. 515 Jesus Deus (von nen = ne war schon oben die Rede).
- v. 900 del Criatur de Deu  $(D\acute{e}^1)$  (Criatur steht absolut nur in diesem Verse; doch pur Deu le criatur. v. 1643).
  - v. 1268 Jesu le glorins Deu(s) le glorius. —

Vielleicht handelt es sich auch um eine Vertauschung in v. 26. De si qu'il vint a Saint-Denis ne volt mangier ne beire.

Wahrscheinlich ist statt Saint Denis ein anderer Name einzusetzen. Fr. Michel, pref. IV, note 2 giebt an, dass ein anderer Berichterstatter: Chartres liest. —

Hieher ist auch zu stellen der Wechsel zwischen der gelehrten und der volkstümlichen Form eines Wortes, der sich mehrfach findet: verité — verté.

<sup>1)</sup> Dé muss des Reimes wegen statt Deu eingesetzt werden; v. 1534 — cf. v. 1538. 1712, 1766. 2018. 2027.

Letztere Form ist statt der 1. einzusetzen: v. 895 (s. auch A, I, 1). 1002 (co est — c'est). 1262. — In einigen der hier aufgeführten Verse ist vielleicht die 3silbige Form des Wortes beizubehalten, aber der Art. la zu tilgen, für welche Möglichkeit z. B. v. 1607 Zeugnis ablegt (s. auch A, I, 1).

humilité — humilté.

Letztere Form ist anzunehmen für v. 506.

[Vgl. Rol. v. 437: viltet vom lat. vilitat- — so auch Mätzner, afr. Lieder. Bem. zu VII, 36: viltance].

## 3) Adjectivum.

- v. 525 sage bon, pruz.
- v. 576 naturel leel, das 1. kommt wohl kaum in der hier notwendigen Bedeutung vor (vgl. auch A, I, a und A, II, f).
- v. 579 naturel bon, besser vielleicht leel (= 1s.; s. B, I, c). [ef. Var. zu v. 1939].
  - v. 774 plus large meillur (cf. v. 910).
  - v. 1211 merveillus mult grant. —

In gleicher Weise bei Adverbien:

v. 1052 fierement — forment (cf. v. 1788). —

Häufig findet sich die Vertauschung von Adj. und Adv. und umgekehrt: sul und sulement.

sul ist einzusetzen (nach Analogie von v. 1230) in v. 114 (dazu die Form des C. obl.: Charlun) und v. 899.

Dagegen scheint v. 1089 die Form *sulement* besser am Platze (über die sonstige Veränderung des 1. Hemist., vgl. A, I, q).

# 4) Pronomen.

- v. 192 Ki juster volt a cump. K'a cump. volt juster, also statt Ki = Ke, K', vgl. Mall, Cp. S. 34 u. S. 108 (s. auch Umstellung A, III).
  - v. 485 li suen esforz sun esforz.
- v. 598 en qui il se fie ù il se fie oder s'afie (vgl. v. 412 sub III); doch kann auch nach der oben citierten Regel in beiden Versen die ursprüngliche Lesart beibehalten werden, jedoch mit Elision: en qu'il se fie. [v. 1205 ist umgekehrt statt u en qui zu setzen.]

Statt des bestimmten Art. sind in der Absicht, deutlicher zu sein, mehrfach Pron. poss., demonstr. oder dergl. eingesetzt, die in einer Anzahl Fällen die Silbenzahl des Verses fälschlich vermehren.

Belege. v. 155 ses — les, letzteres besseres.

- v. 157 ces les.
- v. 366 sun le; ebenso v. 487.

24

- v. 456 as noz messages as messages.
- v. 530 ses li.
- v. 1674 lur les.
- v. 1675 l'estur lur estur, die Lesart des Textes ist des Verses und des Sinnes wegen beizubehalten.
  - v. 1838 des chevaus de lur chevaus, 1. besser.
  - v. 1881 li guarnement si guarnement.

Anwendung: v. 6 de vostre fiz — del fiz.

- v. 18 a vostre fiz al fiz. v. 635 a ceus as. (s. oben A, I, 1).
- v. 1251 de lur chevaliers des chevaliers.
- v. 1285 ces les nach dem Vorschlage von Fr. M. s. Var. S. 108. Seltener ist das Umgekehrte der Fall:
- v. 152 Vostre est la terre Vostre est ceste terre (Fem. von cest ceste, s. v. 2029).
  - v. 778 la guerre ceste guerre.
    - 5) Numerale.
  - v. 49 quarante trente (s. auch A, I, k).
    - 6) Praepos.
  - v. 13 entre en mit L (dazu Puis om., s. A, I, b).
  - v. 328 od oue (armez zu tilgen, s. A, I, f).
  - v. 360 des depuis.
- v. 439 Parole devant les autres Parole avant les autres ("vor" der Zeit nach).
  - v. 477 puis depuis (ebenso v. 1752 im 1. Hemist.).
- v. 576 vers devers (schon unter A, I, h erwähnt). [cf. als Beleg: v. 850 und Var.].
  - v. 798 Al rei d'Aub. Od le rei d'Aub.
  - v. 837 d'Engleterre né en Engl. né (über gentil, s. A, II, b, 2).
  - v. 942 empres puis (puis = seit, s. v. 113).
    - 7) Negationsergänzungen.
  - v. 52 en nul lieu unc<sup>1</sup>).
  - v. 123 Ne guerre nul achaisun Ne guerre unc achaisun.
- v. 187 mie und pas (das mie ist wohl durch anticipatio aus dem Schluss des Verses eingedrungen); ebenso: v. 368, 2. Hemist. Umgekehrt: v. 488. pas mie.

<sup>1)</sup> Die Negationsergänzungen des Ortes sind alle mindestens 2s., vgl. Perle, die Negation im afr. Gr.'s Ztschr. I, p. 24. lat nusquam — afr. ne — nulle part, ne — nul lieu, seltener ne — el monde, oder auch ne — en terre.

Statt des einfachen ja oder mes ist öfter ja mes gesetzt (s. I. Abschnitt):

ja mes — ja oder mes, v. 96. 1073. 1221 (crierunt = 2 s., s. B, d, l).

v. 1031 steht fälschlich ja statt ja mes (mit vorhergehendem ne): Ke ja ne mes seit dit — tiber en reprovier, vgl. A, I, p).

- 8) sonstige Vertauschungen.
- v. 125 1. Hemist. Das en ist bei dem nachfolgenden Gen.: des baruns de Br. sicher pleonastisch; statt: Encore Cume zu setzen, also: Cume ad.
- v. 193 Par force ist wohl durch anticipatio aus v. 195 eingedrungen und mit si (= so) oder dergl. zu vertauschen.
- v. 237 Statt ceste ist aus v. 241: la fiere zu entnehmen die Cäsur ist vor sunt.
  - v. 516 Desqu' Cum (s. A, I, i).
  - v. 537 s. sub III.
  - v. 933 Pur co Dunc oder dergl.
  - v. 1326 Estes-vus Es.
    - e) Eigennamen.
    - 1) Escoce Albanie.

Statt *Escoce* ist *Albanie* einzusetzen: v. 255 (s. auch A, II, d, 2). 363 (in der gleichen Verbindung). 610. 793. 800. 1138. 1146. 1149. 1241. 1255. 1287. 1315.

2) Northumberland - Northumber oder Northumbre.

Die Abwechslung zwischen diesen beiden Ausdrücken, von denen der eine 4silbig, der andere meist 2silbig mit weiblichem Ausgange (vgl. zu *chastel*, B, I, e) ist, stand dem Dichter nach Art englischer Chronisten noch zu, war aber den Abschreibern nicht mehr bekannt, weshalb sie überall die längere Form des Wortes einsetzten.

Belege: In Robert of Gloucester's chronicle 1) steht v. 59 "The kyng of Westsex and of Kent and of Northomber", — dagegen: v. 89 "The kyng of Northomberlond" — in den schon oben erwähnten two Saxon chronicles etc. findet sich nur die Form: Northumbre, Northumbran etc., stets ohne -land z. B. p. 231 (anno 1095): "eorl Rodbeard of Northumbran."

Dass wir berechtigt sind, die 2. Form des Wortes in der oben angegebenen Weise zu zählen (in der Cäsur und im Versausgange



<sup>1)</sup> Vgl. auch Chron. agn. (Gaimar). II, p. 37. v. 7. 17; — p. 5. v. 1; — p. 16. v. 13, wo überall Humbre geschrieben ist.

einfach zweisilbig), bezeugt die häufige Schreibung Humbre, Hombre — z. B. Brut I. v. 5407. 7226. 7283; ebenso in Robert Mannyng's Uebersetzung der Chronik von Peter Langtoft (vgl. Wülcker, altengl. Lesebuch I, S. 61 fl.). S. 64 v. 156 Humbre.

Anwendung: Northumbre ist einzusetzen z. 802. 835. — An allen tibrigen Stellen ist die andere Form des Wortes durchaus am Platze, v. 504 steht dieselbe im Reime.

#### III. Umstellung.

- v. 7 Ke l'umage de ses meins (tiber das 2. Hemistich, vgl. A, I, f).
- v. 20 Là crut guerre sens amur La sens amur crut guerre.
- v. 57 *U nul le voille* [de] mustrer Inf. vor d. Verb. auxil. (vgl. A, I, q) zu stellen, wie v. 145.
- v. 97 Tant est sis freres plus dolent Sis frere est plus dolent (s. auch Elision und A, I, c).
  - v. 160 De la vile sunt issuz Issuz sunt de la vile.
  - v, 175 Cument defendre purrium Cument purrium defendre.
- v. 183 Manace nus pur sun aveir Pur sun aveir manace (tiber nus, s. A, I, k).
- v. 192 Ki juster volt a cumpaignun Ka cumpaign volt juster (s. Elis. u. A, II, c, 2a).
- v. 213 Seignurs, fait li reis Henris, kar me cunseilliez Kar, fait li r. He., seignurs, me cuns.
  - v. 367 Mult s'esmerveille de vus Mult de vus s'esmerveille.
- v. 450 Issi deit l'en cumencier guerre Issi l'en deit la guerre cumencier etc. Dadurch erhält auch die Cäsur eine natürliche Stellung; das Verbum: cumencier wird gleichsam zur Hervorhebung in den Anfang des 2. Halbverses gestellt.
- v. 497 Dunc sun regrette seignur (vgl. Krüger, Wortstellung, S. 46 ff.).
  - v. 549 Plus seignur sun regrette (Stellung 6: OVL. Morff, S. 225, I).
- v. 552 Ore vienge chascun de vus Or (s. oben) chascun de vus vienge.
  - v. 570 od armée gent e nue od gent armée e nue.
- v. 603 hat in beiden Hss. verschiedene Stellung; am wahrscheinlichsten ist die von L gebotene: Tant cum cest chastel (= chastle, s. B, f) esteusse oder estoise.
- v. 618 Desque vus aiez veu la cité alumer (veu = 1 s., s. B, a), diese Stellung entspricht auch besser der natürlichen Gliederung des Verses.

- v. 641 La gent estrange chierisseit L'estrange gent chierit (über das letztere, s. A, II, c, 1).
- v. 789 la chose ad si emprise, während der Text si vor d. V. auxil. liest.
  - v. 916 Ne tendre vers els le dei \_ Ne vers els le dei tendre.
- v. 1050 E cil jura la lance Deu 1) Cil jura la Deu lance (tiber E, vgl. A, I, a). Über diese Voranstellung des C. obl. von Subst., die Personen bezeichnen, im Sinne eines Gen. poss., vgl. Diez III³, 449 (s. auch S. 140, 141). Tobler, Vermischte Beiträge sur Grammatik des Frss., Gr.'s Ztschr. II, S. 395. Nr. 11, wo auch die einschlägigen Stellen aus Le Coultre's und Krüger's oben erwähnten Dissertationen angegeben sind. Das älteste Beispiel dieser Voranstellung bieten die Strassb. Eide: Pro deo amor, vgl. auch Diez' Bemerk. dazu: Altroman. Sprachdenkmäler S. 7. In gleicher Weise bei deo in der Eul. v. 3.
- v. 1131 Mul firent bien li chevalier Li chevalier bien firent (tiber mult, s. A, I, c).
  - v. 1175 Femmes fuient al mustier Al mustier fuient femmes.
- v. 1214 Unc ne vi meillur defens Meillur defens ne vi (Unc om., s. A, I, d).
- v. 1266 Quant la periere li failli Quant failli la periere (über li, s. A, I, k).
- v. 1286 ces 2) paveilluns destendre (im 2. Hemistich dieselbe Stellung).

#### B) Eigentümlichkeiten des agn. Dialekts in lautlicher Beziehung.

a) Syncope.

1) Verbum.

Am häufigsten bei veeir in verschiedenen Formen:

Inf. veeir ist 1s. zu lesen: v. 411 — jedoch 2s. v. 890. — 3. S. Prs. veeit = 1s. v. 1023, meist veit geschrieben: v. 80. 387. 582. 770 etc.

- 2. Pl. Imperat. veez = 1s. v. 58. 169. 335. 494.
- 2. Pl. Imperf. Conj. veissiez = 2s. v. 209. 871. 1173 (s. A, II, d, 1). 1209. 1285 jedoch 3s. v. 892. 1216. v. 379, wo es erst statt oïssiez einzusetzen ist (s. A, II, d, 1), ist es auch 2s. anzusetzen.

Prt. Perf. veu = 1s. v. 167. 618 - doch 2s.: v. 572.



<sup>1)</sup> Accus. Bei den Verbis jurandi, vgl. Diez III<sup>3</sup>, S. 107.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) In der afr. Poesie findet sich öfter *cel* an Stelle des bestimmten Art., s. Diez, III<sup>3</sup>, 79. Nr. 4.

Ähnlich auch bei andern Verben:

3. Sg. Imp. Conj. feist — 1s. v. 1007 (s. A, I, p); jedoch 2s. v. 1331.

eust = 1s. v. 917 (dazu gueredun = 2s., vgl. B, I, c); jedoch 2s.: v. 82.

peust = 1s. v. 623 (statt peussed eingesetzt, s. A, II, c, 1). 797 (ains, s. A, II, b, 4 — zu avenir, vgl. A, I, g); jedoch ist das Wort 2s. zu rechnen: v. 907. 1288.

esteust = 2s. v. 994; jedoch 3s.: v. 795. 1097. 1319.

- 2. Pl. eussiez = 2s. v. 989.
- 3. Pl. feissent = 2s. v. 927.
- 2. Pl. feistes = 2s. v. 8, ebenso: deistes v. 9; jedoch veistes = 3s. v. 30.

Prt. Prtt. receu=2s. v. 94 (tiber das 1. Hemist., s. A, II, c, 2); jedoch 3s. v. 1117.

beu = 1s. v. 1958; jedoch 2s. v. 589 (und v. 2009).

#### 2) Subst.

Statt der gewöhnlichen Form guerreur (= 3s. v. 439) findet sich in v. 1103 eine mit dem Inf. (s. Contraktion) des Verbums ganz gleichlautende und auch wie dieser als 2s. geltende Form.

soldeies = 2s. v. 605 (im 1. Hemist.: vus — add., vgl. A, I, i); ebenso preiere v. 900 (s, auch A, I, m).

# b) Apocope.

v. 511 ke seie mer passant sire; statt seie ist mit L: sei zu lesen 1).

#### c) Contraction.

Verschmelzung mehrerer Vokale zu einem Laute:

## α) gleicher:

v. 520 graanté = 2s. (s. auch v. 1407; mit éinem a geschrieben: v. 931. 992).

Öfter ist auch ei auf e reduciert und mit nachfolgendem e zusammengezogen: Inf. guerreier (v. 48) — guerreer (v. 263).

2s. ist das Wort anzusetzen: v. 48. 1095 (2. Hemist.; s. auch A, I, f). 1339 (dazu poeir = 1s. s. u.); jedoch 3s.: v. 263. 927.

Nach Analogie scheint auch riveier — riveer v. 119 als 2s. gelten zu dürfen.

Ebenso 2. Pl. Prs. guerreiez = guerreez als 2s. v. 381.



<sup>1)</sup> Vgl. Koschwitz in Gr.'s Ztschr. II, 482.

#### β) verschiedener.

oes ist 1s. anzusetzen: v. 366. 1006. 1125 (s. auch A, I, g) — doch 2s.: v. 1. 86. 531. 909. 948. 1016. 1155.

Nach Analogie: poez = 1s. v. 500.

Auch das subst. poeir scheint in der gleichen Weise fakultative Einsilbigkeit gehabt zu haben, so in v. 901 (s. auch A, I, 1). 936. 1339. — Richtig 2s. steht das Wort im Texte, z. B. v. 225.

aï gestattet zuweilen Zusammenziehung, aus unserm Text sind folgende Beispiele zu nennen:

- v. 776 aïe = 2s. oder richtiger 1s. mit weibl. Ausgang.
- v. 898 traïsur = 2s. (s. auch Inklination).
- v. 1173 païsans = 2s. (doch 3s. in v. 1182), oder mit Annahme der 2s. Aussprache von veissies (cf. A, II, d, 1) auch 3s. —

Zu diesen Contractionen ist auch die recht häufige einsilbige Aussprache des Namens: Boun zu stellen. — Vielleicht ist dieselbe in folgender Weise entstanden: Boün — Boon und darauf gleiche Buchstaben verschmolzen (wie in graanter). Im roman de Rou ist der Name noch stets 2s. — doch ist dort z. B. auch Roem (= Rouen) noch nicht verschmolzen, z. B. v. 350. 351. 1548 etc., während es bei J. F. stets 1s. ist, v. 200. 1625 etc. (in diesen Versen schreibt L. sogar Rom).

Boun (einmal auch Bohun geschrieben) = 1s. v. 783, 799, 823, 836, 982, 1020, 1033, 1056, 1082 (zu einzelnen dieser Verse vgl. Elision). Sonst gilt das Wort stets als 2s.

Be merkung. Weitere Verschmelzungen anzunehmen, bietet unser Text keine Veranlassung. S. S. 30 Nr. 4 will auch i+a éinen Laut bilden lassen, selbst an der Wortgrenze. Es handelt sich hier hauptsächlich um Ni ad. Die betr. Verse scheinen weit natürlicher herstellbar, wenn man an den Stellen, wo dieser Ausdruck die Silbenzahl des Verses zu gross macht, das bei J. F. nicht seltene einfache N'ad 1) dafür einsetzt.

Beweis für den Wechsel liefern: v. 162, wo L statt N'i ad das hier richtigere: N'ad liest; — umgekehrt hat es fälschlich i hinzugefügt: v. 1595.

Danach ist N'ad einzusetzen: v. 162, wie schon erwähnt; — v. 162, wie schon erwähnt; — v. 191 1. Hemist.; — v. 194 2. Hemist.; v. 334 (s. auch A, I, d); — v. 973. 2044 (tiber das 2. Hemist., vgl. A, I, b  $\beta$  und A, I, q, 1).

<sup>1)</sup> Vgl. Mätzner, afr. Lieder. Bemerk. S. 102 ff. zu III, 14.

Doch erscheint N'i ad = 2s. v. 291. 312 (beide Male: N'i ad nul kil desdie). 519. 533 (beide Male: N'i ad ki cuntrestoise). 1611. 1624 etc.

N'ad steht in der Bedeutung des nfr. Il n'y a pas mit Recht: v. 170, 177, 905 etc.

- d) Ausstossung oder Einführung eines tonlosen e.
  - 1) Verbum.

Statt aurad ist mit L: averad einzusetzen: v. 99; statt aurom — averum (s) v. 536. 603 mit L.

Ebenso frai — ferai v. 1160 (cf. v. 348 und L); danach desfrai — desferai v. 831, refrai — referai v. 1307.

Umgekehrt: ferai — frai v. 50, ferad — frad v. 574 (s. auch A, I, g — vgl. Var. zu v. 341), fer(r)es — fres v. 377.

Nach Analogie dieser Fälle wird das e im Fut. bei Verben der a-Conjug. mehrfach unterdrückt: v. 452 aiderum = 2s., ebenso v. 457 porterez.

- v. 580 sufferunt = 2s. (cf. Var. v. 1027).
- v. 637 cunterunt = 2s.; ebenso v. 930 amereit.
- v. 1221 crierunt = 2s.

Sonst wird das e überall als vollsilbig gerechnet. -

Ein besonderer Fall der Zerdehnung ist die fakult. Zählung der Endung -ies = 2s., hauptsächlich im Condit., doch von da aus auch auf andere Fälle ausgedehnt. Danach scheint purries als 3silb. zu gelten: v. 969. 995. 997 (s. sub III), vielleicht ebenso cuntralies = 4silb. in v. 221 (im 2. Hemist.), wonach dieser Vers zu den correkten Alexandrinern zu rechnen wäre.

#### 2) Substant.

serment — serrement.

Die erste Form muss stehen: v. 98. 127 (in gleicher Verbindung). 380. 390. 858 (s. v. 98). — serrement: v. 904. 1050 etc.

Ebenso wird gueredun — guerdun (vgl. S. S. 34) als 2s. anzusehen sein: v. 854. 917.

In den aufgeführten Fällen entsteht durch Ausfall des e eine auch sonst häufige, angenehme Consonantencombination: rm, rd.

Doch auch, wo dies nicht der Fall ist, begegnet Ausfall, und zwar nach der liqu. n in dem Worte: enemi. — Die 2silb. Aussprache des Wortes gilt für die Verse: v. 146. 204 (über mes, s. A, I, 1) 330. 444. 1048 (veiez = 1s., s. B, I, a, 1). 1101; doch 3silb.: v. 39. 76. 151. 451 etc.

- 3) Bei andern Wortarten.
- v. 279 veraiement = 3s. (indem das e nach v unterdrückt und so schon der Uebergang zu der heutigen Form: vrai angebahnt wurde).
  - 4) Eigennamen.
  - v. 301. 311 *Donekans* = 2s. (engl. Dunkan).
- v. 474 Anegus = 2s. (engl. Angus hier wie v. 301 ist statt der Form des C. obl. der Nom. li cuens einzusetzen, s. A, II, c, 2).
- v. 846. 856 *Dunewiz* = 2s., ebenso v. 882 (s. zu v. 856; tiber de, vgl. A, I, m). Doch ist es 3s. anzusetzen: v. 822. 842. 877.
- v. 889 Norewiz (engl. Norwich) = 2s. mit L: Norwiz; doch v. 895 = 3s. (über m'en s. A, I, k).
- v. 1109 Levenax (engl. Lennox) vielleicht stand ursprünglich Lennax, das erste n wurde als ein u angesehen und dafür dann ue, ve gesetzt; jedenfalls ist das Wort 2s. (tut om., vgl. A, I, c).
  - v. 1158 Banesburc L: Baneburc = 28.
  - v. 1167 Belefort(d) = 2s.
- v. 1284 Rokesburc L: Rokeburc = 2s., doch ist es 3silb. in v. 1295.

Ähnlich ist aufzufassen die Form Lohereng (eng. Lorrain) = 2s. v. 897 [dazu traïtres — om., s. A, I, p].

e) Einige Wörter auf -rre, -re können das tonlose e vernachlässigen.

terre = 1s. v. 21. 186 (2. Hemist.); ebenso auch einige Male: Engleterre: v. 1113 (im I. Abschnitt S. 347 war auch ein derartiger Vers erwähnt); sonst ist es stets 3s. mit weibl. Ausgang.

Die gleiche Aussprache galt auch in einzelnen Fällen für sire (s. S. S. 37). — Dasselbe ist 1s. anzunehmen: v. 110 (vgl. A, II. d, 2). 172 und in den schon früher erwähnten Versen. — Sonst ist es stets 2silb., resp. 1silb. mit weibl. Ausgang.

f) Wörter auf -er und -er, bei denen die Aussprache: -re und -le fakultativ war.

chastel mit der Aussprache: chastle ist anzunehmen: v. 209. 463. 487. 575 (lur — om., s. A, I, k); dieselbe Form mit elidiertem e: v. 167. 195. 594 (jo — om., s. A, I, i). 603 (s. auch Umstellung). 1208. Die Pl.-Form chastles ist anzusetzen: v. 420. 446 (cf. v. 575 — mit L eingesetzt). 448.

In gleicher Weise ist das Wort als Ortsname zu behandeln: li

Chastel v. 996. 1024; doch ist es 2 silb.: v. 1068 (nach Streichung von dan, s. A, I, e). 1083.

In dem Ortsnamen: Noef - Chastel - sur - Tine kommt diese Aussprache, da das Wort vor einem consonantisch anlautenden steht, nicht zur Geltung. — Auch in allen übrigen Fällen ist die 2silb. Aussprache des Wortes anzusetzen.

Die gleiche Behandlung scheint der Eigenname: Arandel in v. 983 (pur — om., cf. A, I, q, 2) erfahren zu haben; ebenso v. 1018 (statt c. obl. ist der Nom. zu setzen), wo die sonst gewöhnliche Schreibung: Arundel steht. An den tibrigen Stellen ist das Wort 3s., z. B. v. 1032. 1082. 1544.

#### III. Abschnitt.

## Die von Snchier als 16s. angesetzten Verse.

[v. 2025-2028; - v. 2033-2059].

Abweichend von den bisher behandelten Abschnitten werden hier die einzelnen Verse der Reihe nach aufgeführt mit Angabe der vorher ausführlicher besprochenen Eigentümlichkeiten, welche ihre Lesung als 12silb. ermöglichen.

Es lässt sich nicht verkennen, dass diese Verse vielfach schwieriger auf das von uns dem ganzen Gedichte (ausser dem Abschnitt von Zehnsilblern, der gesondert betrachtet wird) zu grunde gelegte Versmass zurückzuführen sind, jedoch bedarf es durchaus keiner bisher nicht beobachteten Erscheinungen, um zu diesem Ergebnis zu gelangen.

- v. 2025 6+7. Im 2. Halbverse ist co om. nach Analogie von v. 1582 und Variante (s. auch A, I, 1).
  - v. 2026 Regelrechter 12silb. (s. Zusammenstellung sub II).
  - v. 2027 7 + 8.

Zu Anfang des 1. Halbverses ist e — om., cf. A, I, a; im 2. Hemist. ist für Damne – De —  $D\acute{e}$  einzusetzen.

- v. 2028 7+7. Im 1. Hemistich ist die Umstellung nach v. 2071 anzuwenden und ebenso wie dort: or zu setzen; zu Anf. des 2. Halbverses: e om. (cf. A, I, a).
- v. 2033 7+6. Statt messages ist die kurze Form: mes (lat. missus) zu setzen (cf. A, II, b, l).
  - v. 2034 Regelrechter 12s. (s. sub II) [in v. 2035: oi=1s., cf. B, I, c].
  - v. 2035 Im 1. Hemist. ist la om., cf. A, I, l.
  - v. 2036 7+7. Zu Anfang des Verses ist vielleicht statt des

- durchaus unpassenden: Cele Cil (L liest: Celui) zu setzen; im 2. Halbverse für gueredun guerdun (s. B, d, 2).
- v. 2037 8+6. Il ad saisi hat der Abschreiber statt des wahrscheinlicheren: Saisi (Prtt.); derartige Verwechslungen finden sich auch sonst (cf. A, II, c, 1,  $\gamma$ )<sup>1</sup>).
- v. 2038 7+6. Statt livrées ist livres zu setzen (L hat die Form: liveres).
- v. 2039 8+8. Im 1. Hemistich ist statt des Adverbiums: ignelement das Adjektivum: ignel zu setzen (cf. v. 154 und A, II, d, 3); im 2. Hemistich muss in Conkordanz mit dem vorhergehenden prent auch das Prs. gesetzt werden: enveiet (s. A, II, c, 1 γ), ferner a om.
- v. 2040 8+6. Ki iert ist eine vollständig überflüssige und weitschweifige Ausführung der einfachen Apposition: Davi, frere lu rei d'Escoce etc.
  - v. 2041 6+7 cum im 2. Hemist. ist tiberflüssig (s. A, I, p).
  - v. 2042 7+6 mes zu Anfang des Verses om. (A, I, b).
- v. 2043 8+7. Im 2. Halbverse ist or zu lesen; das 1. Hemist. ist auffallend wegen der eigentümlichen Stellung der Worte und giebt zu der Vermutung arger Verderbung Anlass. Sollte nicht etwa Li reis Willam li mande (über Willam, s. A, II, b, 5) zu lesen sein?
- v. 2044 7+8. Ueber n'i ad s. B, c,  $\beta$ , Bem. besser einfach: N' ad fors de rendre sei. Im 2. Hælbverse ist das vor dem 2. Inf. wiederholte de zu streichen (A, I, q); ebenso sa vor merci, da wir es hier mit dem Ausdruck: venir en merci zu thun haben (s. A, I, l).
- v. 2045 8+6. Für en tut le mund, wo tut blosse Verstärkung ist (s. A, I, f), ist zu lesen: el mund.
- v. 2046 7+8. chastel ist in der sub B, f gegebenen Weise zu lesen; im 2. Halbverse: puis om. (s. A, I, b) und statt: al rei Henri einfach a Henri zu lesen (s. A, I, e).
- v. 2047 6+8. Statt dedenz ist en zu lesen (A, II, d); si ist vom Abschreiber eingeschoben (A, I, b).
- v. 2048 7+7. Statt li reis d'Engleterre ist wohl: li reis Henri zu setzen; im 2. Halbverse ist enemi = 2silb. zu lesen (s. B, d, 2).
- v. 2049 9+8. Vielleicht das müssige hastivement zu streichen, so dass d'Escoce zum 2. Hemistich gehört; man könnte auch d'Esc. in den 1. Halbvers, le rei in den 2. ziehen, so dass der Vers lauten würde: Ore cumande d'Escoce | le rei a sei mener.

<sup>1)</sup> Vielleicht liest man besser: [II] ad saisi un bastun[cel].

- v. 2050 7+6. Statt unc novele ist la nov. zu setzen, da es sich nicht um eine unbestimmte Nachricht handelt, sondern um die bestimmte Botschaft, deren Inhalt das Folgende giebt.
- v. 2051 8+7. Roem, sa cité, asise absolute Participialkonstruktion, welche die Begründung zum Folgenden giebt: "da seine Stadt R. belagert ist"; im 2. Halbverse statt voldra vo(e)lt (s, A, II, c, 1).
- v. 2052 8+6. od lui om. (emmener heisst schon: "mit sich führen").
- v. 2053 7+8. Zu Anfang des Verses: e om.; im 2. Hemist. ist ki om. und statt de a zu setzen.
- v. 2054 7+8. Statt ad dit, welches letztere der Abschreiber wieder (wie v. 2037) als Part. Prtt. auffasst, ist dit zu setzen; ignelement ignel (s. v. 2039).
- v. 2055 8+7. Statt des Titels ist der Name einzusetzen, also statt: *Li reis d'Escoce* ist einfach: *David* zu lesen; im 2. Halbverse hat der Abschreiber aus allzu grosser Sorge um das Verständnis statt: *il li reis* gesetzt.
- v. 2056 8+7. le rei ist als Einschiebsel zu streichen; das il des 2. Halbverses ist durchaus unberechtigt und daher om.
- v. 2057 7+7.  $\Pi$  om.; bon im 2. Halbverse scheint aus dem vorhergehenden Verse eingedrungen zu sein und ist daher wohl zu streichen.
  - v. 2058 7+6. dan om., wie mehrfach in solchen Fällen.
  - v. 2059 8+6, od lui om. s. v. 2052.

Um die Beschaffenheit der angeblichen 16s. in ein helleres Licht zu stellen, geben wir im folgenden den Text nach dem Abdruck von Fr. Michel, mit den von Suchier und mit den von uns vorgeschlagenen Änderungen.

- 1) Text nach Fr. Michel. Surtees Society Edition.
- v. 2025. Pris est li reis d'Escoce, ço m'ad l'em dit pur verté.
  Ore ainz me vint novele, quant dui estre culchié.
  E dient ces chevaliers: Ore merciez Damne-Dé;
  Ore est la guerre finie, e en pès vostre regné.
- v. 2033. Ouant li reis vit les messages, unkes plus lié ne fu; E veit qu'il dient un, si lur ad respundu: Er seir oi la nuvele quant fui mult irascu; Cele qui la me porta, gueredun li ert rendu. Il ad saisi un bastuncel, à Brien l'ad tendu, Dis livrées de sa terre pur le travail qu'ot éu.

Ignelement prent ses messages, si 's ad enveiez à Davi Ki iert frere lu rei d'Escoce; unkes meillur ne vi. Il esteit en Leircestre cum vassal pruz e hardi; Mès unc ne fud si dolent, quant cest message o'i. Li reis li mande d'Engleterre que le plai est ore si, N'i ad fors de rendre sei e de venir en sa merci. Il ne saveit en tut le mund meillur cunseil Davi, Fors de rendre le chastel e puis venir al rei Henri. Seignur, tut icest plait dedenz oit iorz fud si basti: Pès ad li reis d'Engleterre, pris sunt tuit si enemi. Ore cumande le rei d'Escoce hastivement à sei mener; Kar li vint une novele, passer li estuet mer: Roem est asise, sa cité; ne voldra plus demurer. Il en meine David od lui, si vait envers la mer: E Brien s'en est turné, ki n'ad cure de demurer; E ad dit à sun seignur ignelement face amener Le rei d'Escoce à Suhantune: li reis volt qu'il passe mer. Henri le rei, le fiz Mahalt, à bon ure fust-il né! Il atent à Suhantune vent e tens e bon oré; E dan Randulf de Glanvile ad d'errer espleitié.

- v. 2059. Le rei d'Escoce en meine od lui, ki mult ad cuer iré.
  2) Text nach der Herstellung von Suchier, in der mehrfach citierten Abhandlung, S. 59 u. 60.
- v. 2020. 'Pris est li reis d'Escoce, ço | m'ad l'em dit pur ver[i]té.

  Ore ainz me vint cele novele, | quant jo dui estre culchié.'

  E diënt ces chevaliers: | 'Ore merciez damnedé;
- v. 2023. ore est la guerre finie, | e en pes est vostre regné.' -
- v. 2028. Quant li reis vit les messages | unkes [jur] plus lié ne fu, e veit qu'il diënt tuit un, | a tant si lur ad respundu:
- v. 2030. 'Er seir o'i la nuvele | quant jo fui mult irascu.

  Celui qui la me porta, | gueredun li ert rendu.'

  Il ad saisi un bastuncel | e a Briën l'ad tendu,

  dis livreës de sa terre | pur le travail qu'ot ett. —

  Ignelement prent ses messages | sis ad enveiez a Davi,
- v. 2035. ki iert frere lu rei d'Escoce; | unkes meillur guerreur ne vi!
  Il esteit en Leïrcestre | cum vassal pruz e hardi;
  mes unc ne fud si dolent, | quant icest message oï.
  Li reis li mande d'Engleterre | que le plait est ore si:
  n'i ad fors de rendre sei | e de venir en sa merci.
- v. 2040. Il ne saveit en tut le mund | meillur cunseil, icil Davi,

fors de rendre le chastel | e puis venir al rei Henri. Seignurs, trestuit icest plait | dedenz oit jorz fud si basti: pes ad li reis d'Engleterre, | pris sunt tuit si enemi. — Or cumande le rei d'Escoce | hastivement a sei mener;

- v. 2045. kar li vint une novele, | passer li estueit mer:
  Roem est asise, sa cité; | ne voldrad plus demurer.
  Il en meine David od lui | a tant si vait envers la mer.
  E Briën s'en est turné, | ki n'ad cure de demurer,
  e ad dit a sun seignur, | ignelement face amener
- v. 2050. le rei d'Escoce a Suhantune; | li reis volt qu'il passe mer. —
  Henri le rei le fiz Mahalt, | a bon' ure fust il ne!
  Il atent a Suhantune | vent e tens e bon oré;
  e dan Randulf de Glanvile | del errer est espleitié,
  le rei d'Escoce en meine od lui, | ki mult ad le cuer iré.
  - 3) Text mit den von dem Verf. dieser Schrift vorgeschlagenen Änderungen.
- v. 2025. Pris est li reis d'Escoce, m'ad l'em dit pur verte.
  Ore ainz me vint novele, quant dui estre culchie.
  Dient ces chevaliers: Ore merciez De;
  La guerre est or fenie, en pes vostre regne.
- Quant li reis vit les mes, unkes plus lie ne fu; v. 2033. E veit qu'il dient un, si lur ad respundu: Er seir oi nuvele quant fui mult irascu; Cil qui la me porta, guerdun li ert rendu. Ad saisi un bastun, a Brien l'ad tendu, Dis livres de sa terre pur le travail qu'ot eu. Ignel prent ses messages, sis enveiet Davi, Frere lu rei d'Escoce; unkes meillur ne vi. Il esteit en Leircestre vassal pruz e hardi; Unc ne fud si dolent, quant cest message oi. Li reis Henri li mande que le plai(t) est or si, N'ad fors de rendre sei e venir en merci. Il ne saveit el mund meillur cunseil Davi. Fors de rendre le chastel e venir a Henri. Seignurs, tut icest plait en oit jorz fud basti: Pes ad li reis Henri, pris sunt tuit si en(e)mi. Or cumande d'Escoce le rei a sei mener; Kar li vint la novele, passer li estuet mer: Roem, sa cite, asise; ne vo(e)lt plus demurer; Il enmeine David, si vait envers la mer;

Brien s'en est turne, n'ad cure a demurer; E dit a sun seignur ignel face amener David a Suhantune: il volt qu'il passe mer. Henri, le fiz Mahalt, a bon ure fust ne! Atent a Suhantune vent e tens e ore; E Randulf de Glanvile ad d'errer espleitie, Le rei d'Escoce en meine, ki mult ad cuer ire.

#### V) Cäsur.

Nach den im Vorstehenden dargelegten Änderungen erhält das ganze Gedicht (abgesehen von den Zehnsilblern, s. VI) überall regelmässige Alexandriner mit männl. oder weibl. Cäsur.

Zur Durchführung unserer Ansicht sind mit Rücksichtnahme auf die gewöhnlichen Kopistenfehler und auf die agn. Spracheigentümlichkeiten der grossen Mehrzahl nach die von Suchier in seiner Schrift aufgestellten Grundsätze massgebend gewesen, ja, es waren sogar noch weniger Freiheiten in Bezug auf die lautliche Behandlung des Textes anzunehmen als dort geschehn: die Verschmelzungen an der Wortgrenze, die N. 2. 3. 4. 5. etc. aufgeführt sind, fanden keine Anwendung für unsere Wiederherstellung; andere, wie N. 12, nur in ganz beschränktem Massstabe. Dazu kommt, dass die Verlegung der Cäsur, wie sie S. S. 20 ff. ausgeführt hat, nach unserer Darstellung nirgend notwendig wird. Einige der auffälligen Erscheinungen sind bereits im Verlaufe der Auseinandersetzung berührt worden.

- v. 255 vgl. A, II, d; A, II, e, 1; auch A, I, e.
- v. 450 s. Umstellung, A, III.
- v. 577 s. A, I, c.
- v. 1127 s. A, I, i.
- v. 1248 s. A, I, c und A, II, a.
- v. 1509 s. Umstellung (A, III).
- v. 1522 s. A, I, e.
- v. 1653 s. A, II, e, 1 und A, III.
- v. 1849 s. A, I, g und p.
- v. 1907 cf. v. 1522.
- v. 1928 s. Umstellung (A, III) nach L.
- v. 2047 s. unter den sog. 16 s.

Eine besondere Erwähnung verdient v. 1941, wo der Herausgeber falsch abteilt; derselbe lautet in unserem Abdruck:

Sire, ço dist Gervaise Suplest, laissiez ester.

Unzweiselhaft ist Suplest in su=s'il plaist aufzulösen. Der Name kommt meines Wissens sonst nirgend vor, und die Cäsur würde eine ganz ungewöhnliche Stelle einnehmen. Beide Schwierigkeiten schwinden bei dieser Änderung. —

Einige sonst im gedruckten Text auffallend erscheinende Fälle sind:

v. 88 Mult aida Deu le pere le jor, quant il l'avance.

Das Komma ist besser vor le jor zu setzen und der Satz mit quant als eine weitere Ausführung zu diesem Subst. anzusehen. —

- v. 296 Mander voil par messages al rei en Normandie.
- al rei en Norm. gehört zusammen, wie v. 411. --
- v. 1219 Flamens turner ariere | des heriçons plaiez.

ariere ist Adv. = nach hinten (cf. v. 1976), dann folgt im 2. Hemist. die nähere Bestimmung, "von den her. weg".

v. 1805 Li reis jut a la terre, abatu, co vus di.

Das abatu folgt im 2. Hemist. um es stark hervortreten zu lassen (ebenso v. 1835 — ähnlicher Fall wie oben v. 450).

v. 1978 E oïd a cel us | crier: Ovrez, ovrez; ebenso zu erklären wie der vorhergehende Vers.

#### VI) Zehnsilbler.

Die Zehnsilbler von v. 646 – 765 haben bisher nur beiläufige Erwähnung gefunden. Ihrem metrischen Baue nach sind diese Verse bei weitem regelmässiger überliefert, als der übrige Teil der Dichtung — wahrscheinlich waren sie den Abschreibern geläufiger und liessen sich wegen der geringen Ausdehnung leichter übersehen. Von der ganzen Zahl (120) sind im Texte richtige 10s. mit der Cäsur nach der 4. Silbe 97 Verse.

Durch L verbessert werden folgende fünf Verse:

- v. 652 estroer troer (cf. A, I, g).
- v. 662 ferer mit L zu Anfang des 2. Hemist. einzufügen.
- v. 679 hume om. (s. A, I, c).
- v. 720 Cum il aveit | véu la gent armé. (il add. s. A, I, i).
- v. 721 Statt la grant fierté, das im vorhergehenden Verse am Ende zu lesen ist: e de la gent armé.

Es restieren demnach — v. 650 ist mit L om. — 17 Verse, welche zum Teil schon durch ihre Gestalt auf Korruption aus 10s. hindeuten und alle mit denselben Mitteln, wie der übrige Teil der Dichtung, zu regelrechten 10s. (4+6) herzustellen sind.

Es sind die folgenden Verse:

- v. 646 Li reis i fait | sa gent appareillier (s. A, I, b).
- v. 656 e om., nach suffrir ein Komma zu setzen (s. A, I, a).
- v. 660 Des ambesdous pars | out grant aïr; statt ambesdous ansdous (s. A, II, d, 2).
  - v. 673 Kar plus franc hum | ne guverna unc realme (s. A, I, c).
  - v. 684 cel celui (s. A, II, d, 4).
- v. 686 Statt des nur in L stehenden Gualeis ist wohl ein anderer, dreisilbiger Völkername zu lesen (vielleicht Galevens? cf. v. 1695).
  - v. 698 N'i ad a beivre | fors etc. (s. A, I, n).
- v. 705 Si veit de gent | qui en Damne Deu se fie qu'en Damne Deu se fie (vgl. Elision).
  - v. 718 Dunt puis il furent | méuz en [grant] (mit L) tençun (s. A, I, i).
  - v. 719 Li mes (dafür message) | lur ad trestut cunté (s. A, II, b, 1).
  - v. 727 De tut le mielz | de vostre (s. A, I, p; cf. v. 1812).
  - v. 731 Si vus iestes | plus lunges aresté falsch abgeteilt: i estes.
- v. 742 Mes ancestres | d'Escoce le regné N.: Mes anceisur (cf. v. 256; s. auch A, II, c, 2a).
  - v. 748 Jo s'eust son ost | mult bien amonesté (s. A, I, c).
- v. 765 Mercie Deu | e prie [e] que [pas] nel hace. Das 2. e fehlt in L mit Recht; dazu pas zu tilgen (s. A, I, d).

Die Cäsur ist bei den Zehnsilblern weniger einschneidend als bei den Alexandrinern, wie dies bei der kürzern Form auch natürlich ist (z. B. v. 654. 657). — Ganz ohne Cäsur stehen im Texte: v. 696 u. v. 758: doch sind sie mit geringen Änderungen regelrecht zu gestalten: v. 696: *Iceste terre*!

v. 758: fust nul assaut lur (vgl. Hill, 29).

Romanische Studien. V.

Ob diese zehnsilbigen Verse von dem ursprünglichen Dichter herrühren oder einer Interpolation ihren Ursprung verdanken, wird schwer zu entscheiden sein. Es kommen zwar eine Reihe von Ausdrücken, auch mehrere Eigennamen in diesem Abschnitte vor, die sich sonst in der Chronik nicht finden; aber darauf hin die Ansicht eines Einschubs zu gründen, erscheint gewagt. Wir können dergl. um so weniger behaupten, als der ganze Habitus, der Stil u. s. f. von den übrigen Teilen der Chronik kaum wesentliche Abweichungen zeigt, und der Fortgang des Ganzen durch Ausscheidung dieses Stückes unterbrochen werden dürfte. Übrigens kann diese Beobachtung der Ansicht von dem sonstigen einheitlichen Metrum keinen Abbruch thun. Einen einmaligen Wechsel kann man immerhin zugeben, da derselbe

Digitized by Google

25

auch sonst nicht unerhört ist<sup>1</sup>) (Bestiaire von Phil. de Thaun und Wace, Roman de Rou — beide von S. S. 18 angeführt). Liegt hier vielleicht ein ähnlicher Grund vor, wie ihn Andresen für den Roman de Rou (1877 Einl. S. 92) angenommen hat?

## Schluss.

Wir gelangen nach den vorstehenden Ausführungen zu dem Resultate: die uns vorliegende Reimchronik des Jordan Fantosme ist von dem ursprünglichen Dichter wahrscheinlich in regelmässigen Alexandrinern geschrieben worden, die sich von den sonstigen nur durch einige lautliche und grammatische Eigentümlichkeiten des agn. Dialekts unterscheiden.

Dieselben sind nur einmal von einem 120 (119) Verse umfassenden Abschnitte von Zehnsilblern unterbrochen.

Dass die beiden uns erhaltenen Handschriften von dieser ursprünglichen Gestalt ungewöhnlich oft abweichen, ist begründet in der schlechten Überlieferung, für welche die Varianten mannigfache Beweise geben.

Hermann Rose.

<sup>1)</sup> Doch ist der Unterschied bemerkenswert, dass hier des Wechsels mit keiner Silbe vom Dichter Erwähnung gethan wird.

# Beiträge zur Lehre von den Partikeln der Beiordnung im Französischen.

In vorliegender Untersuchung sind die ältesten erhaltenen Denkmäler der franz. Sprache, mit Ausnahme der Übertragungen, zu Grunde gelegt worden. Demnach verstehe ich folgende darunter, die in den beigemerkten Ausgaben benutzt wurden und unter den angegebenen Abkürzungszeichen zitiert worden sind:

Serments de Strasbourg, Eide.
Cantilène de Sainte Eulalie, Eul.
Fragment de Valenciennes, Val.

Vie de Saint Léger, hrsgg. von E. Koschwitz, Les plus anciens monuments de la Langue française. 1879. Lg.

La Vie de Saint Alexis, p. p. G. Paris et L. Pannier. 1872. Al.

Das altfranzösische Rolandslied. Genauer Abdruck der Oxforder Hs. Digby 23, von E. Stengel. 1878. Rol.

Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel, hrsgg. von E. Koschwitz. 1880. Charl.

Fragment de Gormond et Isembard. Text nebst Einl., Anm. und vollständigem Wortindex von R. Heiligbrodt. Rom. Stud. III, 501 f. Gorm.

Was sonst von Ausgaben bei dieser Arbeit, welche im allgemeinen nicht textkritische Zwecke hat, sowie von grammatikalischen Werken benutzt worden ist, ist an den betreffenden Stellen angegeben worden.

Abkürzungen der Handschriften wurden aufgelöst, Eigennamen gross geschrieben und Worttrennung durchgeführt.

An dieser Stelle sei es mir noch gestattet, für die Anregung und Unterstützung, die mir bei dieser wie andern Arbeiten durch das Strassburger Romanische Seminar zu Teil wurde, meinen Dank auszusprechen.

Et. Das altfr. et hat eine ebenso vielseitige Anwendung wie das lat. et, nur ist eine Anzahl von Gebrauchsweisen nicht vertreten. die, im klassischen Latein vorgeschrieben, schon in der späteren Latinität fallen gelassen waren. Das gilt beispielsweise von der Verbindung mehrerer Satzglieder durch et, wonach dieselben entweder durch die Partikel verbunden, oder asyndetisch neben einander gestellt werden sollten. Schon seit Tacitus verfiel dieser Gebrauch, und die Art der Verbindung wurde eine freiere. - Dass aber die verschiedenen Bedeutungen von et mindestens denen des lat. et an Zahl gleich sein müssen, ist darin begründet, dass sich im Lat. für dieselbe Partikel mehrere Ausdrücke vorfinden, wie noch ac, atque und das enklitische que, die im Franz. allein durch et vertreten werden. Das Volk der romanisierten Länder, welches überhaupt viele feinere grammatische Unterschiede des Schriftlateins nicht annahm, fühlte die Verschiedenheit in der Bedeutung jener Partikeln nicht und bedurfte daher auch keiner verschiedenen Bezeichnungen. Man begnügte sich mit der zunächst liegenden Partikel et, deren Grundbedeutung dieselbe blieb. So verbindet es sowohl Satzglieder als auch vollständige Sätze. Bei der Verbindung von Satzgliedern begegnet am meisten eine solche von grammatisch gleichartigen, die dem Begriffe nach sehr häufig einander ähnlich sind. Wir führen nur einige Fälle an Eide in quant deus sauir et podir me dunat. Val. 26 Cum potestis ore uidere et entelgir. Lg. 6 d fid aut il grand et ueritiet. Al. 2 d Vielz est e frailes, tot s'en vait declinant. Rol. 39 Serez ses hom par honur e par ben. Charl. 89 E munterent as mulz qu'ourent forz e amblanz. Gorm. 9 Li esturs fut fiers et pesanz. — Man merke noch wie Al. 33 a und 55 a die Zahl 17 ausgedrückt wird: dis e set ans, wo also noch lat. Ausdrucksweise vorliegt. — Rol. 2190 Par uns e uns les ad pris le barun, wo Müller un e un setzt; neufranz. würde man wohl à schreiben, aber im altfranzösischen Sprachgefühl herrschte die Vorstellung des zunächst liegenden kopulativen Verhältnisses vor, da ja eine Zusammenfassung der einzelnen Barone stattfindet, während jetzt das Bewusstsein der räumlichen oder zeitlichen Folge vorwiegt.

Es bedarf kaum der Erwähnung, dass et auch Satzglieder verschiedener Bedeutung verbindet, doch ist die Verbindung solcher nicht so häufig als diejenige von Satzgliedern ähnlicher Bedeutung, da das begrifflich Verschiedene auch in Wirklichkeit seltener zusammen tritt. Vollkommen gegenüberstehende Glieder, verbunden durch et kommen aus demselben Grunde selten vor Al. 37 d Trestoit l'honorent, li grant e li petit; ebenso Al. 102 e; 108 b as poures e as riches.

Die Stelle Rol. 1417 Moerent paien a millere e a cent. erscheint uns insofern merkwürdig, als wir bei derartigen Schilderungen nicht vom höheren zum niederen steigen, sondern erst den niederen, dann den höheren Begriff setzen.

Et verbindet nicht nur grammatisch gleichartige, sondern auch grammatisch ungleichartige Satzglieder, worauf Mätzner, Synt. II, 46 hinweist; er betont, dass es bei der Zusammenstellung durch et lediglich darauf ankomme, dass die betreffenden Satzbestimmungen logisch gleichartig sind. Wir müssen hier jedoch von den Verbindungen durch et absehen, wo zufällig zwei ungleichartige Begriffe nur durch die äussere Stellung, nicht aber durch eine wirkliche Verbindung zusammengehören, wie Al. 108 e Trestoz li poples lodet Deu e graciet. wo Deu und graciet zusammenstehen, in der That aber lodet und graciet verbunden werden. Derartige Stellungen kommen oft vor, werden aber hier, weil zur Lehre von der Stellung jener Satzteile gehörig, nicht weiter berticksichtigt. - An einer Stelle wie Al. 75 e Avant la tent ad un bon clerc e savie ist das nachstehende Adjektiv als Fortsetzung des vor dem Substantiv stehenden anzusehen. In folgenden Fällen Gorm. 29 Li mieudre reis et li plus francs; 477 la gentil gent e l'honuree scheint das zweite Adjektiv durch Vorsetzung des Artikels mehr substantivischen Charakter bekommen zu haben, so dass auch hier wohl nicht von einer Verbindung grammatisch ungleicher Begriffe zu reden wäre. Eine solche findet aber statt, und zwar stehen Substantiv und Adjektiv zusammen Rol. 2068 Gualter de Hums est bien bon cheualer. Li arceuesque pruzdom e essaiet. 2354 E li empereres en est ber e riches, wo Müller des Metrums wegen vor ber noch e einschiebt.

Substantiv und Part. Präs. Gorm. 326 car mult par est bons chevaliers e en bataille faisant bien; ebenso Gorm. 416.

Substantiv und Komparativ Rol. 539 Men escientre dous cenz anz ad e mielz. Charl. 310 Bien at set anz e mielz.

Substantiv und adverbiale Bestimmung Rol. 886 Barbarins est e mult de males arz. 3875 Cil sunt produme e de grant uasselage.

Das Adjektiv kommt an keiner Stelle, wenn es selbst zuerst steht, mit dem blossen Substantiv verbunden vor, sondern nur da, wo dieses die Präposition de vor sich hat. Rol. 2278 Bels fut e forz e de grant uasselage. 3089 Ceintes espees franceises e d Espaigne. 3116 Gent ad le cors gaillart e benseant. Cler le uisage e de bon cuntenant. Adverb und Substantiv mit Präposition, das so die Funktion eines Adverbs übernimmt Rol. 1920 Icil cheualchent sierement e a ire. 2007 Jo l uos parduins ici e deuant deu.

Pronomen mit Substantiv Charl. 309 Vus e vostre barnage voil veeir voluntiers.

Bei der Betrachtung der Verbindung von Sätzen durch et begegnet uns zuerst der Fall, wo et an einen vollständigen Satz einen unvollständigen anreiht, der das Subjekt und dazu eine nähere Bestimmung, nicht aber das Verb enthält. Es mag hier bemerkt werden, dass et auch da, wo es nur einfache Satzglieder zu verbinden scheint, Sätze verbindet, da jene sich als zusammengezogene Sätze betrachten lassen, und dem entsprechend aufgelöst werden können 1). Wo Subjekt und eine nähere Bestimmung steht, ist meistens der Ausfall einer Form von être zu konstatieren, die schon im vorangehenden Satze vorkommt Rol. 56 Li reis est fiers e sis curages \* pesmes (c. est p.) 208 L un fut Basan e li altres \* Basilies. 1097, 2512, 2646, 3284, 3291, 3305, 3345, 3346, 3383, 3900, 3971. Charl. 379 Mult fut granz li orages, la neif e li gresilz, E li venz \* durs e forz, ki tant fruit e fremist. Gorm. 113 Li esturs fut mult fiers mortels et la bataille \* cummunels. In den folgenden Beispielen, wo Subjekt und Objekt des unvollständigen Satzes angegeben ist, ist eine Form von avoir zu ergänzen Rol. 895 Cors ad mult gent e le uis \* fier e cler (vis ad f.) 3047, 3064, 3554.

Deutlicher noch macht sich das Fehlen des Verbs geltend, wo es in einer andern Form als derjenigen zu ergänzen ist, welche schon im Vorhergehenden vorkam Rol. 3515 Carles est fiers e si hume \* uaillant (hume sunt v.). — Aber auch bei andern Verben als bei être und avoir findet sich Auslassung, und zwar in derselben Form Rol. 112 As tables iuent pur els esbaneier. E as eschecs \* li plus saiue e li ueill. (e as esch. iuent li). Rol. 800 Dist l arceuesques io irai par munches. E io \* od uos co dist li quens Gualters. 1380. 2059.

Es ist eine von der vorhergehenden verschiedene Form des Verbs zu ergänzen Rol. 1813 Li empereres ceualchet par irur. E li Franceis \* dolenz e curius. (Fr. cevalchent dolenz); ebenso 1835. Ausserdem 2362, 3777, 3933.

Über et, wo es als reine kopulative Konjunktion vollständige Sätze mit einander verbindet, ist nur wenig zu bemerken. Von einer



<sup>1)</sup> So zeigt sich die Abkürzung besonders an den Stellen, wo grammatisch ungleiche Satzglieder zusammentreten, indem die betreffende Zusammenstellung oft durch den Ausfall eines oder mehrerer Satzglieder veranlasst wurde, wie Charl. 400 Carlemaigne s'astst e sis ruistes barnez; man ergänze nach barnez "s'asistrent".

Verbindung grammatisch ungleichartiger Redeteile kann hier kaum gesprochen werden, da bei der Verbindung von ganzen Sätzen im Grunde deren Verba, als die wichtigsten Bestandteile des Satzes, es sind, die mit einander verbunden werden, und die natürlich in den verschiedensten Formen stehen können, ohne dass desshalb die Redeteile ungleichartige wären. Nur äussere Stellung, nicht innere Zusammengehörigkeit ist es, wenn hier verschiedenartige Redeteile zusammenstehen.

Für et als kopulative Konjunktion bei Verknüpfung von positiven Sätzen genügen wenige Beispiele Lg. 30 c Guenes oth num cui l comandat. la ius en castres l en menat. et en Fescant in ciel monstier. illo reclusdrent sant Lethgier. Al. 57 e Trestoit l'honorent, li grant e li petit, E toit le preient que d'els aiet mercit. Rol. 8 Mahumet sert e Apollin reclaimet. Charl. 83 Les muls e les sumiers afoltrent li servant. E funt pleines les males entre or fin e argent. Gorm. 10 Li esturs fut fiers et pesans e la bataille fut mult grans.

Wie im Altfranz. ne = nec in positiven Sätzen vorkommt, so zeigt sich auch et in negativen Sätzen. Im Lat. findet sich dieselbe Anwendung von et, wie Dräger, Synt. II, 5 zeigt, der jedoch bemerkt, dass sie ziemlich selten sei; meistens würden zusammengehörige Beispiele so verbunden. Auch in den ältesten Denkmälern sind es stets der Bedeutung nach zusammengehörige, zuweilen selbst synonyme Satzglieder, die so verbunden werden. In diesen Fällen setzte man et statt ne, weil man auf Grund unmittelbarer Anschauung nach dem wirklichen Inhalt schrieb, wie Rol. 2381 Ne poet muer ne plurt e ne suspirt, denn Roland weint und seufzt in der That. Ebenso verhält es sich Al. 40 e Quant veit son regne, durement se redotet De ses parens, qued il ne l' reconoissent E de l' honor del siecle ne l' encombrent. Rol. 854 l' ad paien ne l' prit l' en l' acres muer nen plurt l' ne s desment.

Dass aber wirklich et aus dem angegebenen Grunde gesetzt wurde, zeigen Beispiele, wo man die Negation beim Verbum ganz wegliess, wodurch die Wirklichkeit noch deutlicher bezeichnet wird Rol. 1836 Ni ad celoi ni plurt e sei lement (gebessert in der Hdschr. selbst in se dement). 3805 Nen i ad celoi ne l graant e otreit (Müller setzt cel für celoi).

Et wird als kopulative Konjunktion auch angewendet, wo es einen Satz einleitet, der zu dem vorhergehenden in äusserst losem Zusammenhange steht. An den betreffenden Stellen ist et fast wie ein Temporaladverb gebraucht und fügt in dieser Weise eine neue

Thatsache zu den schon angeführten hinzu; es entspricht deutschem "und, und da, und nun". Dieser Gebrauch von et war im ältesten Franz. sehr verbreitet, so dass uns oft diese einseitige Verbindung als eine steife, einförmige anmutet, da wir in den modernen Sprachen gewohnt sind, mehrere Partikeln für diese Verknüpfung zu verwenden. Im Lat. war diese Anwendungsweise von et schon vorgebildet, wie Dräger, Synt. II, 22 angiebt, wo er sagt, dass et in der Erzählung dazu diene, den Übergang zu einem neuen Momente zu vermitteln, was besonders von den Historikern angewendet sei. Auch im Deutschen ist dieses "und" sehr gebräuchlich und besonders in solcher Anwendung von der Bibeltibersetzung her bekannt. Ludwig Tobler in seinem Aufsatze: Über den relativen Gebrauch des deutschen "und" mit Vergleichung verwandter Spracherscheinungen (Ztschr. f. vergl. Sprachforsch. VII, 353) nimmt an, dass die Bibeltibersetzung, in der das Wörtchen "und" dem Original gemäss eine grosse Rolle spielen musste, überhaupt die Quelle für diesen Gebrauch gewesen sei. Für das älteste Franz. würde eine derartige Erklärung, die auch noch für das Deutsche zweifelhaft ist, schwerlich zulässig sein. Wahrscheinlich ist es ein vom Vulgärlatein ererbter Zug, wofür auch der Umstand spricht, dass nach Hand, Turs. II, 447, Ennius und Cato et sehr häufig im Anfange von Sätzen in dieser Weise gebrauchen. Littré, Dict. II, 1507 giebt unter et, Abschnitt 5, Beispiele für den gleichen Gebrauch im Neufranz.; er nennt diese Art der Verknupfung style biblique.

Zu dieser Anwendung von et gehören Beispiele wie Lg. 14 c Quant ciel irae tels esdeuent paschas furent in eps cel di et sant Lethgier fist son mistier. Im Al., wo überhaupt die Verbindung der Sätze eine sorgfältigere ist, als in den tibrigen Denkmälern, findet sich kein Beispiel. Im Rol. dagegen kommt et so verwendet ziemlich oft vor Rol. 1471 Sweet regretent Oliver e Rollant. Les XII. pers qu'il lor seient guarant. E l'arceuesque lur dist de sun semblant. 2788 Li reis uos mandet que uos le sucurez. Quite uos claimet d Espaigne le regnet. E Baligant cumencet a penser. 2822. 2944. Oft werden Tiraden auf diese Weise eröffnet 1261, 1269, 1281, 1289, 1291, 1304, 1351, 3068, 3360. Charl. 105 Chevalchet l'emperere tres par mi cruis partie Les bois e les fores, e sunt entres en Grice. 174 Al tiers jurn relevat, si cum out predechiet E il vint as apostles pur els esleecier. 692. Am Anfange von Tiraden steht dieses et 167, 226, 469, 518, 531, 540, 553, 565. Gorm. 53 Eis lur puingnant Terri de Termes sur un cheval bai de Chastele, gesques al rei Gormund n'areste, sil fiert sur la targe novele, qu'il la li fraint et eschantele; sa hanste brise par asteles. E Gormuns ad l'espee traite. 126 A Gormund est ales juster, sil fiert sur sun escu bende, qu'il la li ad frait e quasse, l' hauberc rumpu e desafre, mais nen ad pas sun cors dampne. Et Gormuns trait le brand letre. 174, 212, 234.

Bei der einfachen Aneinanderreihung von Sätzen drückt also et oft zeitliche Aufeinanderfolge aus. Diese Bedeutung ist weiter ausgedehnt worden, so dass es den Charakter einer kopulativen Partikel fast vollständig einbüsst, und nur wie ein temporales Adverb steht. nämlich zur Einleitung eines Nachsatzes. Von dem lat. et sagt Dräger, Synt. II, 24, dass es unklassisch für tum oder jam nach einem Imperativ oder Konjunktiv stehe, um die Folge auszudrücken, wie z. B. impinge lapidem, et dignum accipies praemium. Von einer solchen Anwendung der kopulativen Konjunktion überzugehen zur Einleitung eines Nachsatzes, dessen Vordersatz von einer Konjunktion eingeführt wurde, war ein leichter Schritt, und schon das Lat. bietet uns dafür einen Fall, wo allerdings die Partikel atque steht: Plaut., Most. 1036 Quom cum convocavi at que illi me ex senatu segregant. — Aus den ältesten Denkmälern können wir folgende Fälle anführen, wo et einen Nachsatz einleitet, dessen Vordersatz einen Imperativ enthält und in Wirklichkeit ein Konditionalsatz ist Rol. 269 Dunez m en sire le bastun e le guant. E io irai al Sarasin en Espaigne (wo jetzt gesetzt wird Sarazin Espan). Rol. 3598 Receif la lei que deus nos apresentet. Chrestientet e pui te amerai sempres (wo Müller nach Hoffmann liest: e jo t'amerai sempres). Ein ähnlicher Fall ist Rol. 2680 Si li portes cest un cel d or mer. E a mei uenget pur reconoistre sun feu.; zwar steht hier nicht das Verb des durch et eingeleiteten Satzes im Futur, wodurch die Folge aus dem vorhergehenden Satze ersichtlicher würde; aber doch drückt et hier in deutlicher Weise die zeitliche Folge aus. Vielleicht mag das kopulative si, welches sehr häufig derart angewendet wird, dass es sowohl = "und" als auch = "so" des Nachsatzes gesetzt werden kann, eine solche Verwendung von et erleichtert haben, denn auch dieses lässt sich an den gegebenen Beispielen so auffassen. Wie si aber, welches den Nachsatz einleitet, oft nur = ,, so" gesetzt werden kann, so findet sich auch ein Beispiel für et, wo der Vordersatz durch se = "wenn" eingeleitet wird Rol. 40 S en uolt ostages e uos l en enueies.

Die Bedeutung von et als einer rein zeitlichen Partikel zeigt sich in scharf hervortretender Weise auch da, wo es zur Verknüpfung zweier sich unmittelbar berührender Zeitmomente dient. So finden wir es Rol. 1509 Brandist sun colp e li Sarrazins chiet. 3342 Des esperons puis brochet le cheual. E Tencendor li ad fait. iiii. salz. Gorm. 323 Ses plaies prennent a saingnier, li cors li ment et Hues chiet. Durch diese Redeweise, wo beide Sätze zu einander im Verhältniss der Beiordnung stehen, wird die Darstellung der aufeinander folgenden Handlungen eine lebhaftere, als wenn man denselben Gedanken vielleicht durch "als...da" ausdrücken würde. Vgl. Draeger Synt. II, 25 zu dem ähnlichen Gebrauch des lat. et.

Noch gehören die beiden Fälle hierher Al. 16c Donet son pris et enz est aloez. Rol. 782 Li reis li dunet e Rollans la recut.

Wenn et die Bedeutungen der anderen Partikeln der Beiordnung anzunehmen scheint, so ist daran zu erinnern, dass es als kopulative und überhaupt als die allgemeinste Partikel der Beiordnung den Zweck hat, die Sätze nur zu verbinden, ganz abgesehen von dem innern Verhältniss derselben zu einander. So ist es möglich geworden, dass et sehr häufig Sätze verbindet, die zu einander im Verhältniss der konsekutiven, kausalen oder adversativen Beiordnung stehen. Und wie schon bemerkt wurde, ist es ganz natürlich, dass in einer syntaktisch so wenig durchgebildeten Sprache, wie das Altfranz. ist, man noch nicht das Bedürfniss empfand, immer genau das Verhältniss der auf einander folgenden Sätze durch die betreffenden Konjunktionen stets auszudrücken.

Zur Verwendung von et für eine konklusive Partikel gelangen wir auf einfache Weise: die zeitliche Folge, wie sie durch et, welches den Nachsatz einleitet, ausgedrückt wird, wurde auf die logische Folge übertragen, die in dem Konsekutivsatz ihren Ausdruck findet.

Schon in dem oben angeführten Falle Al. 16c Donet sun pris et enz est aloez, steht et so, dass es ebensosehr die zeitliche als auch die logische Folge auszudrücken scheint. An mehreren Stellen ist et konklusiv angewendet, wo man vielleicht die Unzulänglichkeit einer solchen allgemeinen Bezeichnung empfand, und wohl desshalb noch dem durch et eingeleiteten Satze en einverleibte, wodurch der Zusammenhang der Sätze inniger wurde. Lg. 11c Il lo presdrent tuit a conseil estre so gret en fisdren rei. et Euuruins oct en gran dol. Lg. 13d l ira fud granz cum de senior. et sant Lethgier ocs ent pauor. Rol. 938 Franceis murrunt e France en ert deserte. 969 Franceis murrunt e France en ert hunie 989, 1734.

Beispiele, wo et allein einen konklusiven Satz einleitet, sind: Lg. 33 f ciel Laudebert fura buons om. et sant Lethgier duis a son dom. Al. 5c nur in der Hdschr. L, Pois converserent ensemble longement; Que enfant n'ovrent peiset lor en forment. E deu apelent (Paris: Deu en apelent) andoi parfitement. 69c Molt longement ai od lui converset: De nule chose ne l'sai blasmer, E ço m'est vis que ço est li hom Deu. Rol. 508 Dist Blancandrins apelez le Franceis. De nostre prod m ad pleuie sa feid. Co dist li reis e uos li ameneiz: weil Blancandrin sagt: "mir hat er das Versprechen gegeben, desshalb soll er selbst ihn herbeifthren. Charl. 666 Del vin e del claret tant oumes beut E desimes tel cose que estre ne deust. Gorm. 111 Deus l'ad guari a cele feiz que n'i pot mie en char aveir, e cil s'en turne demaneis.

Auch wo et einen Kausalsatz an einen anderen Satz knupft, scheint es die Verwendung für "denn" in gleicher Weise erlangt zu haben, wie die von "desshalb", nämlich aus seiner Anwendung als einer zeitlichen Partikel. Doch würde hier et nicht das Nacheinander der Ereignisse, sondern das Nebeneinander, die Gleichzeitigkeit bezeichnen, wie sich noch an folgender Stelle zeigt Rol. 1815 N i ad celoi ki durement ne plurt. E de Rollant sunt en (mult, von allen Hgg. ergänzt) grant pour, wo doch wohl der zweite Vers den Grund für den vorhergehenden angiebt, wenn dieses auch nach der Darstellung nicht hervortritt. Weitere Beispiele sind Rol. 3445 Naimes li dux tant par est anguissables. E li paiens de ferir mult le hastet. 3655 Fiers est li reis a la barbe canue. E Bramidonie les turs li ad rendues.

Mit diesem et, welches kausale Sätze einleitet, gehört dasjenige zusammen, welches das Vorhergehende zwar nicht begründet, wohl aber erklärt, berichtigt, wo es nämlich = "und, und zwar, und nämlich" steht. Et ist hier verstärkte kopulative Partikel, indem es nachträglich ein Glied an ein vorhergehendes reiht, welches eine Bestimmung, die als eng zu dem vorhergehenden Satzgliede gehörig, schon vorher hätte gesagt werden mitssen, nun aber mit besonderem Nachdruck nachgestellt wird. Im Lat. wird et ebenso angewendet, dann aber meist in Verbindung mit quidem. Hand, Turs. II, 471 führt mehrere Stellen für alleinstehendes et an, so id, et facile, effici posse (Corn. Milt. 3, 4); Draeger, Synt. II, 10, 11. Wo et in den ält. Denkm. in dieser Bedeutung vorkommt, sind es grammatisch ungleichartige Satzglieder, die zusammenstehen Al. 49 c Soventes feis lor veit grant dol mener, E de lor oils molt tendrement plorer, E tot por lui, onques nient por el. Al. 82 c in Hdschr. L und A Blanc ai le chief e la barbe chanude; Ma grant honor aveie retenude L: Et anpur tei, A: Et pur tei, wogegen Paris: Empor tei filz, mais n'en aveies cure. Rol. 2121 Tels .iiii. cens s en asemble a helmes. E des meillors ki el camp quient (Müller: puent. S. dessen Anmerkung) estre. — Gorm. 418 Ceo dit la geste, et il est veir, puis n'ot en France nul dreit heir.

Et, wo es statt einer adversativen Partikel steht, ist auch zu dieser Anwendung gelangt, weil es als allgemeinste kopulative Konjunktion beigeordnete Sätze aller Art verbinden kann. Ausserdem wurde ein solcher Gebrauch von et durch denselben Umstand herbeigeführt, den wir schon bei et, wo es einen konklusiven und kausalen Satz einleitet, hervorgehoben haben: in gleicher Weise wie diese konnten adversative Sätze asyndetisch an den vorhergehenden Satz angereiht werden; setzte man nun zwischen solche asyndetisch zusammenstehende Sätze et ein, so war dieses das natürlichste Mittel, das Asyndeton aufzuheben. Mit Recht bemerkt auch Mätzner zu dieser Anwendung von et (Synt. II, 47), dass es hier als kopulative Partikel stehe und als solche den adversativen Satztheil an den vorhergehenden anreihe. Auch im Lat. war diese Verbindung von et üblich. In den meisten der vorkommenden Fälle können wir auch im Deutschen dieses et mit "und" wiedergeben, wie denn auch gewöhnlich das adversative Verhältniss der Sätze ein schwaches ist. (Val. 21 dixit in qua non laborasti neque fecisti ut cresceret dixit. e io ne dolreie de tanta millia hominum si perdut erent dixit). Eide salvarai eo cist meon fradre Karlo et in adjudha et in cadhuna cosa si cum om per dreit son fradra saluar dist in o quid il mi altresi fazet. Et ab Ludher nul plaid nunquam prindrai. Lg. 21 c Et sant Lethgier den fistdra bien. quae s en ralat en s euesquet. et Euuruins den fisdra miel quae donc deveng anatemaz. Rol. 1186 Brochent ad ait pur le plus tost aler. Si uunt ferir que fereient il el. E Sarrazins ne s unt mie dutes. 1759 Co dit li reis bataille funt nostre hume. E Guenelun li respundit encuntre. Saltre le desist ia semblast grant mencunge. 2138, 2622, 3476. Mit Rol. 1015 Paien unt tort e chrestiens unt dreit vergleiche man folgende ähnliche Stelle, wo mais steht Rol. 1012 Nos auum dreit mais cist glutun unt tort. Ebenso zeigt sich Bertihrung von et und mais an folgenden beiden Stellen, wo zuerst die kopulative, dann die eigentlich adversative Partikel vor nepurquant gesetzt worden ist Rol. 2838 Jo sai asez que Carles ne m atent. E nepurquant de uos receif le guant. 1743 Ja li corners ne nos aureit mester. Mais nepurquant si est il asez melz. Gorm. 614 Paien se fuient tut aun, e Isembarz est remasus, dous mil paiens ensembl'od lui.

In Einleitung von Fragen durch et hat dieses zuweilen schwach adversative Bedeutung, wie vielleicht Al. 88c Plorent si oil e si ge-

tet granz criz; Sempres regretet: "Mar te portai, bels filz! E de ta medre que n'aveies mercit? Rol. 748 Si li ad dit uos estes uifs diables. El cors uos est entree mortel rage. E ki serat deuant mei en l ansguarde? Charl. 493 am Anfange einer Tirade E vus, sire arceveskes, gaberez vus od nus?

Et in der Korresponsion wird in den ält. Denkm. sehr häufig angewendet, besonders wenn man dagegen das Neufranz. vergleicht, wo diese Erscheinung seltener geworden ist. War dieser Gebrauch von et-et überhaupt schon sehr beliebt, so mag auch noch das Metrum eine häufigere Anwendung, indem das erste et als Flickwort gebraucht wurde, herbeigeführt haben. Auffällig erscheint es, dass im Gorm., wo die Verse Achtsilbner sind, et-et gar nicht, und im Lg. nur einmal vorkommt, während es sich im Charl. und besonders im Rol. im Verhältniss weit häufiger findet: ein Umstand, der wohl durch das Metrum veranlasst worden ist, indem die kürzeren Verse eine solche breitere Ausdrucksweise nicht so leicht ertragen konnten, als die längeren.

Et — et hat nach Klotz (Lat. Wörterb. I, 1419 unter et) den Zweck, den Begriffen die für die Vorstellung gleiche Geltung zu geben. Diez (III<sup>3</sup>, 402) bemerkt zu diesem et nur, dass es wie im Lat. des Nachdrucks willen dem ersten Gliede vorantrete, fügt aber in einer Anmerkung hinzu, dass dieses im Altfr. häufig ohne den geringsten Nachdruck geschehe. Durch das häufige Vorkommen des in Rede stehenden Ausdrucks in den ält. Denkm. wird diese Behauptung bestätigt. Mätzner, Synt. II, 50 giebt von der Wechselbeziehung an, dass durch sie jedes einzelne Glied als mit den anderen von gleicher (grammatischen) Bedeutsamkeit aufgefasst werde. Diese gleiche Geltung der Begriffe wird eben durch die Vorsetzung von et vor dem ersten Gliede erreicht: so wird gewissermassen eine Verbindung schon zuvor verktindigt, leichthin darauf aufmerksam gemacht; der Leser oder Hörer weiss, das nun etwas Gleiches folgt. Grammatisch ungleiche Begriffe finden sich daher nie durch et -- et verbunden. Was Hand (Turs. II, 530) zu dem Verhältnisse der verbundenen Begriffe anführt, dass sie necessario nexu zusammenhängen, gilt auch von den in den ält. Denkm. vorkommenden Beispielen, wo sogar häufig ganz synonyme Begriffe mit einander verknüpft werden.

Ludw. Tobler, Zeitschr. f. vergl. Sprachforsch. VII, 358, 359 ist der Ansicht, dass dieser Gebrauch von et auf der durch die Etymologie zu erweisenden demonstrativen Natur jener Partikel beruhe, und eben daher leicht zur Bezeichnung einer solchen Korrelation zwischen

Satzgliedern werde. Das kann für unsere Ansicht sprechen, da eine solche Hinweisung darauf, dass etwas Gleiches folgen soll, am leichtesten durch ein demonstratives Pronomen geschehen kann.

Meistens sind es Substantiva, die so verbunden vorkommen. Eide et in adiudha et in cadhuna cosa. Lg. 33c cio li roua et noit et di. Al. 61b A lui en vindrent e li riche e li povre. Rol. 14 Il en apelet e ses dux e ses cuntes. 267 Mult unt oud e peines e ahans. 378, 689, 864, 881, 929, 1011, 1012, 1118, 1343, 1408, 1559, 1675, 2074, 2101, 2280, 2430, 2547, 3040, 3695, 3979. Charl. 813 Ma dame la reine dist (e) folie e tort ist von Koschwitz das erste e wohl richtig ergänzt worden.

Verbindung von Adjektiven findet statt Al. 70 b Vit del saint home le vis e cler e bel. Rol. 96 Li empereres se fait e balz e liez. 925 Veez m espee ki est e bone e lunge. 1620 La bataille est e merueillose e grant. 1651, 2316, 2484, 3321, 3403, 3477. Charl. 371 Cil l'at fait esmuveir e suef e serit. Darnach wird v. 377, wo in demselben Ausdrucke vor suef e fehlt, dieses wieder von Koschwitz ergänzt.

Verbindung von Partizipien Rol. 663 Li quens Rollanz il l ad e brise e fraite. Charl. 171 Cum il fut al sepulcre e poses e culchies.

Verbindung von Adverbien Rol. 1426 Chiedent i fuildres e menut e suuent. 1624 L un gist sur l altre e enuers e adens. 1832, 2364. Charl. 243 (E) "ultre Deus aïe" crient e halt e cler. 359 Il le funt turneier e menut e suvent. Charl. 81 Funt ferrer les destriers (e) detres e devant ist das erste e von Koschwitz ergänzt worden.

Eine Verbindung von Verben durch et — et begegnet nur an zwei, dazu noch unsicheren Stellen Rol. 1681 Ki puis ueist Rollans e Oliuer. De lur espees e ferir e capler., wo wegen des dreisilbig anzusetzenden capler Böhmer, Hofmann, Gautier und Müller das erste e weglassen. Dann Charl. 778 La gent le rei Hugun e guaer e muillier, während die Hdschr. e moiller e guaer hat, wo die Umstellung der Assonanz wegen erfolgte. Darnach ist Charl. 559 La gent le rei Hugun e muillier e guaer das erste e von Koschwitz ergänzt worden. Rol. 2211 ist eine Verbindung von Verben durch Einschiebung von e vor das erste Verb, wie sie von Böhmer und Müller geschieht, entstanden: O hat nur Pur orgoillos ueintre e esmaier.

Ebenso verhält es sich v. 2213 E pur glutun ueintre e esmaier, wo in gleicher Weise durch Vorsetzung von e vor ueintre Wechselbeziehung entstanden ist. Mit Heiligbrodt aber möchten wir auch annehmen, dass et — et nach der Präposition pur unwahrscheinlich

sei (Fragment de Gormund S. 524). In den ältesten Denkmälern findet sich kein ähnliches Beispiel. Es ist sicherlich nur Zufall, dass sich et — et nicht an vollständig sicheren Stellen beim Verbum findet. — Rol. 3410 ist besonders zu beachten: Ben le conuis que gueredun vos en dei. E de mun cors de teres e d aueir., weil hier nicht vor jedem Gliede et wiederholt ist, was sonst allgemeine Regel, da ja eine ausdrückliche Verbindung stattfinden soll. Es liegt hier Einfluss des Metrums vor, welches den Ausfall eines dritten et veranlasste.

Rol. 1078 E io ferrai e mil colps e .VII. cenz. ist auffällig wegen der Art und Weise des Verhältnisses, in welchem die verbundenen Satzglieder stehen, da man nach der Ausdrucksweise zunächst annehmen könnte, dass die 1000 Schläge und die 700 zwei getrennte Folgen wären. Da für die Wirklichkeit eine solche Trennung aber nicht anzunehmen ist, so kann man daraus ersehen, mit wie wenig Nachdruck e-e vor die Satzglieder gestellt wurde.

Wo et — et — et steht (nur im Al.), zeigt sich deutlich der nexus necessarius der verbundenen Satzglieder Al. 48 a, b Sovent le virent e li pedre e la medre E la pulcele qued il out esposede. Ebenso Al. 100 a, b; 121 a, b. Al. 57 a, b Quier mei, bels fredre, et enque e parchamin Et une penne, ço pri toe mercit.

Et — et kann auch explikativ stehen — "und zwar sowohl — als auch". Rol. 856 Puis si cheualchent par mult grant contencun. La tere Certeine e les uals e les muns. Doch kann an dieser nicht sicheren Stelle e les uals e les muns auch nur ein müssiger Zusatz sein, der des Metrums und der Assonanz wegen dasteht, so dass zu übersetzen wäre: sie reiten durch das Land Certeine und durch Thäler und über Berge. Explikative Bedeutung zeigt et — et Charl. 314 Tant vus durrai aveir e d'or e de deniers, wo das Ms. hat. aveir or e argent.

Zum Ausdruck der Wechselbeziehung dienen noch zwei Ausdrucksweisen: ambure e — e und entre — e.

Diez erwähnt ambure e-e Gr. III<sup>3</sup>, 402 in einer Anmerkung, und weist auf das griechische  $\mathring{a}\mu \varphi \acute{o}\tau e \varrho o \iota - \varkappa \alpha \acute{\iota}$ , das mhd. beide-unde und auf das englische both-and hin. Im Neufr. findet sich ein entsprechender Ausdruck nicht mehr. Über Etymologie von ambure s. Diez, Et. Wtb. <sup>8</sup> II c, 203. — In den ältesten Denkmälern finden sich nur zwei Stellen, wo ambure e-e begegnet. Da bei et-et das erste et allein schon den Zweck hat, darauf aufmerksam zu machen, dass eine Verbindung von gleichen Satzgliedern folgt, und auch ambure keinen anderen Zweck haben kann, so liegt dabei pleonasti-

sche Redeweise vor. Es ist nach ambure eine kurze Pause in der Rede zu machen, was sich auch dadurch zeigt, dass Charl. 656 unmittelbar darnach Cäsur folgt: E si dient ambure e saveir e folage. Koschwitz setzt aus diesem Grunde Komma nach ambure. Dann finden wir es nur noch Rol. 3550 Si uait ferir celui ki le dragun teneit. Q ambure crauente en la place deuant sei. E le dragon e l'enseigne le rei. S. die Anm. von Müller.

Ähnlich wie der behandelte Ausdruck ist wohl zu beurteilen entre — e, wonach e — e nicht vorkommt, was darauf schliessen lässt, dass entre noch als Präposition oder als präpositionales Adverb aufzufassen ist, indem dadurch schon die Verbindung der Satzglieder eine so innige wurde, dass ein et nicht mehr vor das erste Glied treten konnte. Auch kommt entre — e nicht so vor, dass nach entre die Cäsur eintritt, wie bei ambure, was ebenfalls für engere Verbindung spricht. Diez (IIIs, 408 Anm.) nimmt wohl mit Recht Ausfall eines Pronomens an (intra se = untereinander, miteinander), so dass z. B. Rol. 3073 Entre Rembalt e Hamon de Galice. Les guierunt tut par cheualerie. Aoi. zu übersetzen wäre: untereinander, Rembalt und Hamon, werden sie führen. Rol. 3075 Entre Naimun e Joseran le cunte. La noefme eschele unt faite de prosdomes. Charl. 78 Ases lur at dunet entre or fin e argent. Ebenso 93, 509.

Für die Zusammenstellung mehrer Glieder durch et, wo nicht Wechselbeziehung stattfindet, lassen sich aus den zu Grunde gelegten poetischen Denkmälern keine bestimmte Regeln aufstellen, weil diese Partikel, die von allen am ehesten ausgelassen und wieder gesetzt werden konnte, sehr stark dem Einfluss des Metrums ausgesetzt war. Es werden sich daher nur gewisse Tendenzen nachweisen lassen. Jedoch wird die Behauptung nicht zu kühn sein, dass die franz. Sprache in ihrer ersten Zeit auch in der Prosa keine vollkommen durchgeführten Regeln hatte; denn auch das Lat. besass durchaus gültige Regeln zu keiner Zeit, und nur in der klassischen Zeit herrschte eine gewisse Strenge vor. So galt für das klassische Latein die Regel. bei Aufzählungen durch et entweder alle Glieder zu verbinden oder unverbundene neben einander zu stellen. Diese Regel zeigt sich in den ältesten Denkmälern noch sehr deutlich als Tendenz, besonders bei Verbindung von drei Gliedern Eide Pro deo amur et pro Christian poblo et nostro commun saluament. Lg. 12 e, f lei consentit et obseruat et son regnet ben dominat. Al. 2 a, b Al tens Noe et al tens Abraham, Et al David que Deus par amat tant. 21 a, b; 62 a, b; 83 a; 119 a, b; 125 c, d. Rol. 999 E gunfanuns blancs e blois e uermeils.

1452, 1771, 1798, 1799, 1830, 2017, 2050, 2059, 2278, 2289, 2572, 2631, 2676, 2712, 2729, 2833, 3138, 3267, 3284, 3399, 3474, 3690, 3820. Charl. 285 Li aisselz e les roes e li cultres arans. 343 A or fin sunt les tables e caeres e banc. 358, 411, 574, 613, 636 nur im Ms., 835. Gorm. 44 occist et fiert et esboele. 318, 319 Enprof traient arbalastiers e lur sergant e lur archiers. 320, 433.

Et steht dreimal bei Verknitpfung von vier Gliedern Al. 80 c, d Tantes dolors at por tei enduredes, E tantes fains e tantes seiz passedes E tantes lairmes por le ton cors ploredes. Rol. 820, 821 Dunc le remembret des fius e des honurs. E des pulcele e des gentile oixurs. 1084, 1085 Cuuerz en sunt li ual e les muntaignes E li laris e trestutes les plaignes. 2325, 3702, 3820, 3839. Charl. 413 A espandant lur portent le vin e le claret, E cantent e vielent e rotent cil jugler. Ebenso 837. Gorm. 495 l'or e l'argent e les sudees e les pelices engulees.

Et steht viermal Al. 45 e Lit et hostel e pain e charn e vin. Rol. 199, 200 Pris aii Valterne e la tere de Pine. E Balasqued e Tuele e Sezilie. 1312 Margariz est mult uaillant cheualers E bels e forz e isnels e legers. 1593, 3794, 3960. — Doch liessen sich auch abweichende Beispiele anführen, wo die Verbindung der Glieder nicht so regelrecht ist und syndetische und asyndetische Verknüpfung mit einander beliebig wechseln. So konnte stets im Lat. bei Verbindung mehrerer Glieder die in den modernen Sprachen hervortretende Regel, nur vor das letzte Glied et zu setzen, angewendet werden (Dräger, Synt. II, 3). Diese Art der Verbindung wird in den ältesten Denkmälern an einigen Stellen angewendet, und zwar steht et bei dem letzten von drei Gliedern Rol. 1278 Trenchet li le coer le firie e le pulmun. 1831 Halt sunt li pui e tenebrus e grant. Li ual parfunt e les ewes curant. 2466, 3411, 3662. Charl. 84 E funt pleines les males entre or fin e argent De vaissels, de deniers, e d'altre guarnement. 266 La rose i est florie, li alburs e l'aiglens (Ms. li glasaus) 378, 702, 804. Gorm. 612 sis enchacierent ceus de France, reis Loevis e ses cumpaingnes.

Uber die Stellung von et, welches stets an der Spitze des von ihm eingeleiteten Satzes oder vor dem anzureihenden Satzgliede steht, ist weiter nichts zu erwähnen. Dagegen kann die Wortstellung des eingeleiteten Satzes die invertierte sein. Morf (Wortstellung im Rolandsliede, Rom. Stud. III, 209) bemerkt, dass et im Rol. Inversion veranlassen könne. Dasselbe gilt vom Charl. und Gorm.; in den andern Denkmälern findet sich nicht Inversion nach et. Morf gelangt zu dem erwähnten Resultate durch das einzige metrisch freie Beispiel, welches im Rol. vorkommt 2303 E dist li quens sancte Marie aiue.

Romanische Studien. V.

Digitized by Google

26

Im Charl. kommt Inversion in freier Stellung häufiger vor 310 E dist Hugue li Forz: "Bien at set anz e miels". Ebenso 397, 692, 764, 800, 845. 565 E dist li coens Bertrans: "Or gaberat mis uncles". 712 E respunt Oliviers: "Ne dutez, bele amie". 390 E dist li uns a l'altre: "Mal sumes entrepris". Ebenso 448. Gorm. 78 et dist Gormunz, cist 174 e dist Ernous: "Estes mei ci". — Metrisch nicht freie Fälle von Inversion nach et sind Rol. 113 Et escremissent cil bacheler leger. 737 Tresuait la noit et apert la clere albe. 795, 796, 1002. 1144, 2072, 2112, 2271, 2944, 3174, 3068. Charl. 148 E dist li patriarches: "Dunt estes, sire, nes?" 159 E dist li emperere: "Cinc cens mercis de Deu!" Ähnlich 221, 226, 252, 453, 469, 518, 531, 540, 553, 841, 847; 241, 300 E vint i Carlemaigne tut un antif sentier, was metrisch frei ist, doch hat das Ms. carlemaines. 413 E cantent e vielent e rotent cil jugler. Ebenso 837. 416 E unt traites les napes li maistre senescal. Gorm. 369 ja est il reis et reis sui ieo. — Abgesehen vom Charl. ist also Inversion nach et nicht beliebt. Dass sowohl gerade wie invertierte Stellung der Sätze nach et auftritt, ist wohl darin begründet, dass es, als die farbloseste Partikel, überhaupt keinen Einfluss auf die Wortfolge der Sätze ausübt, die auch ohne durch et eingeleitet zu sein, oft in der Inversion stehen.

Über die Auslassung von et kann nichts Bestimmtes angegeben werden, da sie zu willkurlich ist, als dass sie sich in sichere Regeln fassen liesse. Rhetorische Absicht, die in den modernen Sprachen das Asyndeton herbeiführt, kann man für die Sprachen der ältesten Denkmäler kaum annehmen. Zu bemerken ist nur, wo das Asyndeton für unser Gefühl am schärfsten hervortritt, nämlich bei der Zusammenstellung zweier verknüpft zu denkenden Satzglieder, da man hier durch die Stellung zuweilen geneigt sein kann, das zweite Glied als nähere Bestimmung des ersten aufzufassen Lg. 8b A se l mandat et cio li dist. a curt fust \* sempre lui seruist. Al. 64 d Iceste chose nos douses noncier \* A tot le pople qui est desconseilies, wo A tot le pople als Erläuterung von nos angesehen werden könnte, wenn nicht vorher ausdrücklich gesagt wäre, dass nur einige ihn anreden. Rol. 3598 Receif la lei que deus nos apresentet. Chrestientet e pui te amerai sempres. Wollte man hier Chrestientet als Erläuterung von lei ansehen, so liesse sich auch dann noch ein et =, und zwar, nämlich" ergänzen. Charl. 752 Ne fut mie par force, mais par (la) Deu vertut, Pur amur Carlemaigne kis i out acunduit. Im Lat. konnte bei zwei Gliedern et nur bei bestimmten formelhaften Ausdrücken fehlen (Hand, Turs. II, 472); dagegen durfte eine Aufzählung von mehreren Gliedern mit

Asyndeton enden (Turs. II, 474). Dasselbe gilt von den ältesten Denkmälern Lg. 8 d il l exaltat e l onorat \* sa gratia li perdonat, wo allerdings Paris Et vor sa gr. setzt, weil eine Silbe fehlt. Rol. 1470 Suuent regretent Oliuer e Rollant. \* Les .XII. pers qu il lor seient guarant. 1811 Osbercs e helmes i getent grant flabur. E cil escus ki ben sunt peins a flurs. E cil espiess \* cil oret gunfanun. 2018 E beneist Karlun e France dulce \* Sun cumpaignun Rollant sur tus humes.

Si. Neben et gab es im Altfranz, noch eine zweite kopulative Konjunktion, das nur bei Verben vorkommende si = lat. sic. Das altfr. si lässt sich entsprechend lat. sic = si - ce (vgl. hic, illic, istic) passend mit deutschem "und da" wiedergeben, einem Ausdrucke, dessen sich auch bei uns das Volk in der Erzählung in der ausgedehntesten Weise bedient. Was Diez III3, 404 von si sagt, nämlich "dass diese Copula vornehmlich dem erzählenden Vortrage eigen sei, dem sie vermöge ihrer anhängenden Beziehung auf die vorhergehende Aussage eine gewisse gemütliche Umständlichkeit mitteile," dasselbe gilt auch vom deutschen "und da". Si als kopulative Partikel zeigt noch in vielen Eigenheiten seine ursprüngliche adverbialische Natur, wie gleich nachher gezeigt werden soll; auch das mag für dieselbe sprechen, dass es nur Verben verbinden kann, nicht Substantive u. s. w.; andererseits wird es nicht wie et zur Bezeichnung der Wechselbeziehung angewendet, ebenso wie es sich kaum bei Aufzählungen findet 1).

Wir finden zuerst si = ,, und an der Spitze eines von ihm eingeleiteten Satzes, der mit dem vorhergehenden gleiches Subjekt hat. Die betreffenden Fälle sind so zahlreich, dass es gentigen wird, nur einige derselben anzugeben.

Zum Unterschiede von et reiht si selten Sätze an einander, die einen ausgeprägten Fortschritt in der Handlung bezeichnen. Meist wird mit dem vorhergehenden Satze eine mit diesem in enger Beziehung stehende neue Thatsache einfach verknüpft. Al. 35 d Cil vait, si l' quiert, mais il ne l' set choisir. 68 c Soef l'apelet, si li at



<sup>1)</sup> Dasselbe sic kommt bekanntlich auch noch als Modaladverb vor, und zwar im Altfranz. noch bei Verben, was im Neufranz. nicht mehr üblich ist. So besonders bei faire Al. 30 b Del dol s'asist la medre jus a terre, Si fist la spose dan Alexis acertes. 42 b. Charl. 115 Deus i cantat (la) messe, si firent li apostle. 231. Gorm. 497 E eus si funt senz redutee. Bei anderen Verben Charl. 555 Veistes la grant aigue que si bruit a cel guet? 596. Gorm. 198 Quand Damnedeu out si laidir. — Über si, welches zur Einleitung von Nachsätzen nach meist durch Konjunktionen eingeleiteten Vordersätzen dient, s. bei den konklusiven Partikeln.

conseilliet. Rol. 445 Cuntre dous deie l ad del furrer getee. Si li ad dit mult estes bele e clere. 469 Enuers le rei s est Guenes aprosmet. Si li ad dit a tort uos curucies. 648, 1957. Charl. 496 Treis des meillurs destriers ki en la citet sunt Prenget li reis demain, si'n facet faire un curs. 708 Oliviers i entrat, si cumençat a rire. 754, 773. Gorm. 547 puis repaira ens el champun si ad trove nafre Hugun.

Wegen seiner "anhängenden Beziehung auf die vorhergehende Aussage" kommt si fast nie am Anfange von ganz neuen Sätzen vor, die einen mit dem Vorhergehenden nur wenig zusammenhängenden Gedanken aussprechen.

In anderen Fällen zeigt si auch im Altfranz. noch ziemlich deutlich die Natur eines modalen Adverbs, wo es gleich unserem "so" eine Beziehung auf etwas Folgendes mehr oder weniger klar ausdrückt. Auf solche Weise lässt sich si auffassen Rol. 1568 Si l ad ferut sur l'escut de Tulette. Que mort l'abat desur le herbe uerte. Hier steht si seiner adverbialischen Natur noch sehr nahe: so hat er ihn geschlagen ...., dass er ihn tödtet. Charl. 749 Si la laissat aler, ke trestuit l'unt veut. — In ähnlicher Weise leitet si solche Sätze ein, die eine direkte Rede ankunden Rol. 1739 Vint tresqu a els si s prist a castier: Sire Rollans e uos sire Oliver. 2285 Uurit les oils si li ad dit un mot: Men escientre tu n ies mie des noz. 2383 Cleimet sa culpe si priet deu mercit: Veire patene ki unkes ne mentis. Charl. 673 E vint a Carlemaigne, si l'at relevet sus: Carles, ne t'esmaīer, ço te mandet Jesus. 853 La u veit Olivier, sil prent par sun gernun: A vus ai jo turnet m'amistet e m'amur. – Der folgende Fall scheint dem Gesagten zu widersprechen, da si noch einmal als reines Modaladverb dem Verbum beigegeben ist Charl. 596 La les verrez ensemble par tel vertut ferir E voler cuntre munt, si m'escrierai si Ke en quatre (granz) liues envirun le pais Ne remaindrat en bois cers ne dains a fuir. Doch kann hier si nur der Assonanz wegen eingeschoben sein. Wenn es aber auch ganz regelrecht stände, so würde daraus sich nur zeigen, wie sehr das erste si sich schon der Bedeutung einer kopulativen Partikel genähert hätte. - Im Gorm. finden sich nur Fälle, wo si auf einen folgenden, abhängigen Satz hindeutet, diese aber besonders häufig, so Gorm. 19 al rei Gormund en vint brochant, sil fiert sur sun escu devant qu'il li peceie maintenant. 50 sil fiert sur la targe novele qu'il la li fraint et eschantele. 54 E Gormunz ad l'espee traite, si l'ad feru [amunt] sur l' helme la teste en fist voler a destre 1). 122, 183, 231,

<sup>1)</sup> In diesem Beispiele wird der abhängige Satz nicht durch que eingeleitet,

235, 294, 342, 391, 454. Modales si steht ferner, wo es auf etwas Vorhergehendes verweisend, wiederum = "so" und auch = "und" gesetzt werden kann. Al. 54 b L'eque li getent, si moillent son linçol = das Wasser schütteten sie auf ihn, und so beschmutzten sie sein Hemd. Rol. 138 Li empereres tent ses mains uers deu. Baisset sun chef si cumencet a penser. Aoi. = "und so, indem er sein Haupt beugt, beginnt er zu denken". 2480 Culchet sei a tere si n ad deu graciet. 3726 Prent la as mains si len ad releuee. Charl. 274 Vestues sunt de palies, les cors unt avenans, E tienent lur ami, si se vunt deportant.

In gleicher Verwendung kommt si selbst zu der Bedeutung von "desshalb", einer Konklusivpartikel. Der Übergang vom modalen Adverb zu dieser Bedeutung wird dadurch vermittelt, dass si in den bestimmten Fällen die Art und Weise der Handlung nicht als solche, sondern mit Rücksicht auf ihren Grund bestimmt. In dieser Bedeutung kann man si wohl an folgender Stelle auffassen, wo es auf etwas Folgendes verweist Al. 28 b Vint en la chambre, pleine de marrement, Si la despeiret que n'i remest nient. Vielleicht auch Rol. 2044 Si reclaiment Rollant qu il li aiut1). Häufiger verweist dieses si auf etwas Vorhergehendes Lg. 11 f por ciel tiel duol rouas clergier. si s en intrat in un monstier. Rol. 1080 Franceis sunt bon si ferrunt uassalment. 1629 Marsilies ueit de sa gent le martirie. Si fait suner ses cors e ses buisines. 2499 Icele noit ne se uolt il desarmer. Si

was im Altfranz. mehrfach vorkommt. So fehlt que auch an folgenden Stellen, wo si ebenfalls vorhergeht, aber wohl nur als reines Adverb zu betrachten ist. Der sonst durch que eingeleitete Konsekutivsatz erhält dadurch das Ansehen eines asyndetisch angereihten beigeordneten Satzes; der Satz mit si musste dann ebenso als ein solcher erscheinen. Derartiges mag den Übergang von si = Adverbzur kopulativen Partikel vermittelt haben. Al. 2 e Si'st empeiriez tot bien vait remanant = So ist sie (die Welt) verschlechtert, dass alles zurückgeht; oder: und sie ist verschl., alles geht zurück. 24 a Si at li enfes sa tendre charn mudede, Ne l' reconurent li dui serjant son pedre. 103 a Si s'en commovrent tote la gent de Rome, Plus tost i vint qui plus tost i pout corre. — Wie Gorm. 54, so auch im Rol. bei ferir, wo man si ohne Not als Adverb auffassen darf 2288 Si I fiert en I elme ki gemmet fut a or. Fruisset I acer e la teste e les os. 3432. Hierher gehört auch si, welches auf folgendes cum verweist. Meist stehen beide unmittelbar zusammen si cum = "so wie (und wie)". Aber auch Al. 29 c Si l'at destruite com s' hom l'oust predede. Charl. 297 Si fait dreite sa reie cume ligne que tent. Beide Stellen sind allerdings nicht ganz sicher. Auch hier ist doppelte Auffassung von si möglich.

<sup>1)</sup> Vgl. lat. sic Plaut. Most 2. 2. 21. sic, quia Foris ambulatis = desshalb, weil.

ad uestut sun blanc osberc saffret. Gorm. 627 mais ne l'unt pas reconeu si unt l'enchaus avant tenu. In diesen Fällen diente der durch si eingeleitete Satz allein zum Ausdruck einer logischen Folge, in den folgenden wird durch ihn sowohl logische wie zeitliche Folge bezeichnet Lg. 34c garda si uid grand claritet. Rol. 1019 Guardet sus destre parmi un ual herbus. Si ueit uenir cele gent paienur. Charl. 404 Oliviers l'esguardat, si la prist a amer. 725 Cele fud bien curteise, si l'en plevit sa feid.

Logische und zeitliche Folge zugleich drückt si auch da aus, wo es sowohl = "und" als auch = "so" des Nachsatzes aufgefasst werden kann, eine Verwendung, die wir auch von et konstatierten. So steht si nach einem Imperative, der einen Konditionalsatz ausdrückt Rol. 952. Venez i reis si l uerres ueirement. 1794 Adubes uos si cries uostre enseigne. Si sucures uostre maisnee gente. — Si, welches den Nachsatz einleitend nur = "so" steht, und auch sowohl temporalen wie konklusiven Charakter hat, vgl. unten bei den konklusiven Partikeln.

Schon in den besprochenen Bedeutungen von si lag stets auch die einer kopulativen Partikel; oft aber schwächt sich die ursprüngliche adverbiale Bedeutung derart, dass, indem alle anderen Bedeutungen zurücktreten, nur die einer kopulativen Konjunktion fühlbar bleibt Al. 61 c A lui en vindrent e li riche e li poure, Si li requierent conseil d'icele chose. Rol. 195 En pies se drecet si li uint cuntredire. Charl. 90 De la citet eissirent, si s'en turnent brochant. Gorm. 294 Il fist sun tur par le champun, si repaira al rei Gormund.

Auch da steht si nur als kopulative Partikel, wo es einen Satz einleitet, der zu dem vorhergehenden in einem kausalen oder adversativen Verhältnisse steht; si vertritt hier die betreffenden Partikeln dieser Beiordnung. So findet sich si beim Kausalsatz Al. 49 e N'at soin que l' veiet, si est a Deu tornez (Hdschr. P hat kar.) Rol. 2922 A Charlemagne se uuldrat acorder. E cil est loins si ad mult demuret.: dass Karl fern ist, kann dadurch begründet sein, dass er gezögert hat, obwohl beides als getrennt von einander bestehend ausgesprochen wird, so dass nur ein zeitliches Nebeneinander der beiden Thatsachen angenommen zu werden braucht. Ebenso Charl. 218 Pos at ke jo n'i fui, si ai mult demuret.

Vielleicht ist si an Stelle einer adversativen Partikel angewendet Al. 79 e Tant l'ai vedut, si ne l' poi aviser.

In den angegebenen Fällen verband si stets Sätze mit gleichem Subjekt, eine Erscheinung, die im Altfranz. so häufig ist, dass Diez (III<sup>3</sup>, 404) der Meinung ist, si verbände nur Sätze mit gleichem Subjekte.

Schon Mätzner (Synt. II, 56) führt Beispiele für das Gegenteil an. Auch in den ältesten Denkmälern kommt si in dieser Weise angewendet öfters vor. Auf jeden Fall bleibt es beachtenswert, dass si eine besondere Vorliebe für Sätze mit demselben Subjekt hat. Wo die beiden Sätze verschiedenes Subjekt haben, stehen dieselben dem Inhalte nach einander meist ferner; und zu einer Verbindung von solchen Sätzen schien si nicht sonderlich geeignet.

Si steht auch hier mit temporaler Bedeutung, ohne einen entschiedenen Fortschritt in der Handlung zu bezeichnen Rol. 464 Afubles est d un mantel sabelin. Ki fut cuuert d un palie alexandrin. Getet le a tere si l receit Blancandrin. 2860 A Ais esteie a une feste a noel. Si se uanterent mi uaillant cheualer. Charl. 610 Puis m'en eistrai en sus demie liue large, Si me verres lancier, si vus en prenes guarde. Gorm. 77 Li cors chiet jus, si s'en vait l'anme.

Dann zeigt si bei Verbindung von Sätzen verschiedenen Subjekts zuweilen noch Spuren von seiner Bedeutung als Modaladverb. So in folgendem Beispiel, wo es auf etwas Nachstehendes hindeutet Charl. 654 Del vin e del claret ases nus en dunastes. Si'st tel custume en France, a Paris e a Cartres, Quant Franceis sunt culchiet, ke se juent e gabent<sup>1</sup>).

Si steht als konklusive Partikel Rol. 1539 Sun ceual brochet si li curt ad esfors. Weniger deutlich zeigt si etwas von der Bedeutung einer konklusiven Partikel an folgenden Stellen Al. 6 c Un fil lor donet, si l'en sovrent bon gret. 85 b Grant fut la noise, si l'entendit la medre. Rol. 871 Lasserat Carles si recrerrunt si Franc. 1005 Grans est la noise si l oirent Franceis.

Auch bei Verbindung von Sätzen mit verschiedenem Subjekt kommt si vor, wo es = "und" und "so" des Nachsatzes gesetzt werden kann und zwar häufiger als bei Verbindung von Sätzen mit demselben Subjekt. Rol. 1052 Cumpaign Rollans kar sunes uostre corn. Si lorrat Carles si returnerat lost. 1060 Cumpains Rollans lolifan car sunes. Si lorrat Carles ferat lost returner. Ebenso 1071, 1703, 1714. Charl. 20, 21 E! dame, u est cil reis? (E) car le m'enseignies! Si porterum ensemble les corunes as chies, S'i serunt vostre drut e vostre cunseillier. 459 Li reis me prest s'espee al puin d'or adubet, Si ferrai sur les helmes u il ierent plus cler. 658 Or me laissies parler a mun ruiste barnage, Si vus en respundrai certes par guionage.



<sup>1)</sup> Zurückweisend, aber wohl noch reines Adverb Charl. 115 Deus i cantat (la) messe, si firent li apostle.

In folgenden Fällen scheint si sich am meisten der Bedeutung einer kopulativen Partikel genähert zu haben. Die verbundenen Sätze stehen in äusserst losem Zusammenhange zu einander, so dass man dem si kaum auf irgend eine Weise eine adverbiale Bedeutung zulegen kann Rol. 917 Cil est uns quens si est la citet sue. 932 Sarrasins est si est la citet sue. 3022 Apresicels en aurat altretant. Sis guierat Gibuins e Guinemans. 3042, 3066, 3083, 3633, 3765, 3856. Dahin gehören auch die Fälle, wo si einen Satz einleitet, der deutlich einen Relativsatz vertritt. Rol. 967 Vees mespee ki d or est enheldie. Si la tramist li amirals de Primes. 2720 Le destre poign ad perdut nen ad mie. Si li trenchat li quens Rollans li riches.

Si vertritt eine adversative Partikel Rol. 309 Co set hom ben que io sui tis parastres. Si as juget qu a Marsiliun en alge. Charl. 391 Les portes sunt uvertes, si n'en poum eissir.

Von dem mitten im Satze stehenden si meint Diez (Gr IIIs, 405), dass es auf die Geltung einer Konjunktion keinen Anspruch machen könne. Mätzner (Synt. II, 53) glaubt, es sei hier pleonastisch in den Satz verflochten, wo eine Rückstigung und Rückdeutung gar nicht notwendig sei. Auch Tobler, Dis dou vrai Aniel, Leipzig 1871, spricht über dieses si in der Anm. zu v. 77: "Sehr häufig findet sich si nach an die Spitze des Satzes gestellten temporalen und kausalen Satzbestimmungen, die nicht Sätze sind", und weiterhin mit Bezug auf: Espoir si fu tierce passee, "der hier vorliegende Vers ist wohl so zu lesen, dass hinter dem Subjekt eine Pause die Rede unterbricht, alsdann wird das durch si eingeführte zu einer Art Nachsatz". nur an, was si in diesem Falle nicht ist. Und wenn Mätzner es als pleonastisch gesetzt auffasst, so stimmt diese Ansicht insofern mit der von Tobler überein, als das "so" des Nachsatzes, welches die aus dem Vordersatz hervorgehende Folge ausdrücklich einleitet, ebenfalls pleopastischer Natur ist. Wie wir aber auch das an die Spitze des Satzes gestellte kopulative si einige Male als "so" des Nachsatzes auffassen konnten, aber dieses nicht stets möglich ist, so scheint es sich auch mit dem nicht an die Spitze gestellten si zu verhalten. Die fragliche Stellung von si ist überhaupt nicht so auffällig, wie sie auf den ersten Blick erscheinen mag, und wie sie z. B. bei einer so ausgeprägten kopulativen Partikel wie et wäre, wo sie auch nicht vorkommt; sie erklärt sich in der einfachsten Weise durch die adverbialische Natur von si, die nur bedingte, dass es stets beim Verbum stehe, eine Regel, die hier genau beobachtet ist.

Temporalen Charakter hat dieses si da, wo es nach dunc steht

= "hierauf da". Val. 3 dunc co dixit si fut Jonas propheta mult correcious. Ähnlich Val. 14. Gleichgültig scheint es zu sein, ob man mit Lücking (Ält. franz. Mundarten, S. 16) co dixit als nicht gesprochen annimmt oder doch. Unmittelbar nach dunc Val. 20 dunc si dixit Deus ad Jonam prophetam.

Ebenso steht si nach puis und zwar derart, dass es mit diesem fast zu einem einzigen Begriffe verschmolzen zu sein scheint Rol. 602 Quan l ot Marsilie si l ad baiset el col. Puis si cumencet a uenir ses tresors. 1630 Marsilies ueit de sa gent le martirie. Si fait suner ses cors e ses buisines. Puis si cheualchet od sa grant ost banie. 2154 Lancuns a lui puis si llaissums ester. 2162, 2174, 2444, 2453, 2585, 2985, 3117, 3965.

Dann finden wir dieses si wo es als modales "so" aufgefasst werden kann, und sich gewöhnlich auf eine vorangehende adverbiale Bestimmung bezieht, zu der es gewissermassen einen Nachsatz einleitet Lg. 14 f et sens cumgiet si s en ralat. Rol. 2014 Durement en halt si recleimet sa culpe. 2161 Desus le cunte si li unt mort laisset. 2368, 2553, 2557, 2843, 2867. Charl. 808 nur im Ms. "E jo, sire, la meie" dist Huque; "al vostre los [Si] ferum processium la dedenz(en) cel clos." Si steht an manchen dieser Stellen vielleicht nur als Flickwort. Wenn es einen besonderen Zweck haben sollte, so könnte es nur der sein, den vorhergehenden Ausdruck noch einmal hervorzuheben. Doch nicht stets hat das nicht an der Spitze stehende si adverbiale Natur, und so kann man es in den folgenden Fällen wohl nur als kopulative Partikel auffassen Rol. 2744 Ja ueez uos que a mort sui destreit. Jo si nen ai filz ne fille ne heir. An diesem Beispiele erweist sich die Ansicht Mätzner's als eine irrige, indem hier eine "Rückfügung und Rückdeutung" wohl als nothwendig erscheint. Insofern allerdings bleibt Mätzner's Meinung richtig, als im Altfranz. stets statt ausdrücklicher kopulativer Verknüpfung vermittelst der Partikeln einfache asyndetische Zusammenstellung eintreten kann. Derartiges aber hat Mätzner sicher nicht sagen wollen. Andere Stellen dieser Art, wo si = "und" zu setzen ist, sind Rol. 3817 Mult l enbrunchit e la chere e le uis. Al doel qu'il ad si se cleimet caitifs. 3996 Par force iras en la tere de Bire. Reis Uiuien si sucuras en Imphe. Charl. 866 Quant il at Deu preiet, si s'en est relevez. Le clou e la corune si at mis sur l'alter.

In den eben angeführten Beispielen standen stets Sätze zusammen, die gleiches Subjekt hatten; in den folgenden, wo si auch nicht an der Spitze des Satzes steht, haben die Sätze verschiedenes Subjekt. Bei puis Rol. 1183 Ki dunc oist Munioie demander. De uasselage li poust remembrer. Puis si cheualchent deus par si grant fiertet. 3801 Laisum le plait e si preium le rei. Que Guenelun (cleimt) quite ceste feis. Puis si li seruet par anur e par feid. 3810 Dient al rei sire nos uos prium. Que clames quite le cunte Guenelun. Puis si uos seruet par feid e par amor. Charl. 472 Dites al rei Hugun, me prest sun olifant, Puis si m'en irai jo la defors en cel plain. — Si ist von puis getrennt Rol. 2967 E puis les cors des baruns si unt pris.

Nach einer adverbialen Bestimmung Rol. 1481 As innocens wos en seres seant. A icest mot si s esbaldissent Franc, wo si temporalen Charakter zu haben scheint — Nach diesen Worten, da.....

Als kopulative Konjunktion ist das nachgestellte si anzusehen Rol. 294 Hom ki la uait repairer ne s en poet. Ensurquetut si ai io vostre soer. 1490 Tere Maior co dit metrat a hunte. A l'emperere si toldrat la curone. Besonders deutlich steht si für "und" Charl. 307 Jo ai nun Carlemaigne, Rolanz si est mis nies.

Hier ist noch Erwähnung zu thun desjenigen si, welches ebenfalls nicht zu Anfang des Satzes vorkommend, nach et gesetzt ist, mit dem es oft wie eine einfache kopulative Partikel gebraucht wird Rol. 1826 Ben le batirent a fus e a bastuns. E si li metent el col un caeignun. Charl. 133 A poi ke il ne chiet, fuiant s'en est turnes E si muntet d'eslais tuz les marbrins degrez. 656 Quant Franceis sunt culchiet, ke se juent e gabent E si dient ambure, e saveir e folage. Am deutlichsten zeigt sich, dass e si als einfache Partikel gebraucht werden konnte, aus einer Stellung, wie in folgendem Beispiele, wo es ganz wie allein stehendes si angewendet ist Al. 123 e Co at que s'volt, n'en est nient a dire. Ensorquetot e si veit Deu medisme. Aber auch, wo e si getrennt stehen, können sie einfache kopulative Bedeutung haben Charl. 588 La verres barbes traire e gernuns si peler. - An einigen Stellen ist das Verb des unmittelbar vorhergehenden Satzes in dem durch si eingeleiteten wiederholt worden, wodurch die Zusammengehörigkeit auch äusserlich mehr hervortritt, so dass et si hier vielleicht in der Bedeutung einer verstärkten kopulativen Konjunktion = "und auch" steht. So Rol. 2185 Cercet les uals e si cercet les muns. 2235 Guardet aual e si quardet amunt. 2641 Laisent Marbrose e si laisent Marbrise.

Aber es zeigt sich auch hier zuweilen noch deutlich, dass et si noch als zwei verschiedene Wörter gefühlt werden konnten, indem dann meistens wieder die adverbiale Natur von si wieder hervortritt Lg. 1 e et or es temps et si est biens. quae nos cantumps de sant Lethgier. Al. 60 c in Hdschr. A Et si lo preient (Paris: Si li depreient) que la citet ne fondet. 120 d E si li preient que d'els aiet mercit. Rol. 3799 Laissum le plait e si preium le rei. Que Guenelun cleimt quite ceste feis.

Et si nimmt die Bedeutung einer konklusiven Partikel an, indem es auf etwas Vorhergehendes weist Rol. 608 Sa traisun iurat e si s'en est forsfait. 3719 Il est mes fils e si tendrat mes marches.

In derselben Weise wird et si bei Verbindungen von Sätzen mit verschiedenem Subjekt gebraucht.

Als kopulative Partikel Rol. 3195 D un graisle cler racatet ses cumpaigns. E si ceualcent el premer chef deuant. Charl. 88 L'arceveskes Turpins li seignat gentement, E si prist il la sue e Franceis gentement. Wenn hier ein deutlicherer Fortschritt im Gange der Handlung ausgedrückt wird, so liegt dieses weniger in si, als vielmehr in et; et si lässt sich hier passend vergleichen mit dem erwähnten puis si.

Vielleicht hat et si die Bedeutung "und auch", wo allerdings das Verb des vorhergehenden Satzes nicht wiederholt ist Rol. 107 Li empereres est en un grant uerger. Ensembl od lui Rollans et Oliuer. Sansun li dux e Anseis li fiers. E si i furent e Gerin e Gerers. Ebenso 174. Das Verb wird wiederholt Rol. 150 Voet par hostages co dist li Sarrazins. Dunt uos aures u dis u quinze u uint. Par num de ocire i metrai un mien filz. E si n aures co quid de plus gentils.

Et si weist auf den folgenden Satz hin Rol. 680 E si uos mandet reis Marsilies li ber. Del algalifes ne l deuez pas blasmer.

An der Stelle Rol. 3505 Li amirals en ad le helme en clin. Et en apres si n enbrunket sun uis ist si genau so zu beurtheilen, wie alleinstehendes si, das nach adverbialen Ausdrücken vorkommt; mit et hängt es nicht weiter zusammen. Noch mehr machen sich et si als zwei gesonderte Ausdrücke fühlbar, wo si wohl noch als reines Modaladverb steht, und beide auch hier durch ein anderes Wort getrennt sind: Gorm. 598 E eus si funt ce qu'il ot dit, wo si sich auf etwas Folgendes bezieht. Es verweist auf etwas Zurückliegendes Gorm. 496 Turnes ariere les estrees . . . . . . E eus si funt sens redutee. Auch Rol. 2155 Lancuns a lui puis si l laissums ester. E il si firent dars e wigres ases 1).



<sup>1)</sup> Von der im Neufranz. ausschliesslichen Bedeutung des et si als eines adversativen Ausdruckes findet sich in den ältesten Denkmälern keine Spur. Diese

Zur Stellung der Glieder in Sätzen nach si bemerkt Morf (Wortstellung im Rol. S. 209), dass es Inversion des Subjekts verlange, fügt aber unrichtig hinzu, wenn es koordinierend an der Spitze des Satzes stehe, denn z. B. Rol. 294 Ensurguetot si ai io uostre soer, 1481, 1743, steht si nicht an der Spitze des Satzes und bewirkt Inversion. An einem Beispiele wie Rol. 917 si est la citet sue zeigt Morf, wie nicht das Metrum, sondern der Sprachgebrauch die Inversion verlange, da es auch heissen könne si la citet est sue, eine Behauptung die durch die Prosa des Val. 15 bestätigt wird: si uint grancesmes iholt super caput Jonae. Es muss Inversion nach si stehen, weil es vermöge seines adverbialen (und vielleicht auch noch seines ursprünglichen demonstrativen) Charakters stets in unmittelbarster Nähe des Verbs steht, also kein Subjekt vor sich duldet. Man vergleiche deutsches "so", welches, wenn es Sätze einleitet, Inversion des Subjekts verlangt. Ebenso verhält es sich mit dem si, das nur Modaladverb ist, und als solches bei Versen noch stehen kann. Al. 24a Si at li enfes sa tendre charn mudede.

Wo sich Inversion nach si zeigt, tritt gewöhnlich ein neues Subjekt auf, weil da, wo das alte bleibt, dieses gewöhnlich nicht noch einmal ausgedrückt wird, also von gerader Stellung oder Inversion keine Rede sein kann. Nur an zwei Stellen, wo dasselbe Subjekt bleibt, zeigt sich Inversion Rol. 1012 Pur sun seignor deit hom suffrir destreis. Et endurer e granz chals e granz freiz. Si n deit hom perdre e del quir e del peil. Ebenso 1119. Die Stellung ist metrisch frei, wie auch Al. 1c Si ert credance, dont or n'i at nul prot., wo neues Subjeckt eintritt. Charl. 851. An allen anderen Stellen, wo nach si Inversion steht, ist dieselbe metrisch unfrei. Al. 85 b. Rol. 54, 422, 464, 795, 871, 932, 967, 1005, 1052, 1060, 1071, 1663, 1703, 1714, 1767, 2042, 2720, 2850, 2861, 3022, 3042, 3066, 3083, 3633, 3675, 3856. Charl. 21, 115. Gorm. 77, 329, 611.

Auch nach et si steht immer Inversion des Subjekts. Vielleicht ist metrisch frei Charl. 88 E si prist il la sue e Franceis ensement (E si il prist la sue). Sonst stets metrisch unfrei, wie bei einfachem si Rol. 107 E si i furent e Gerin e Gerers 174, 680 E si uos mandet reis Marsilies li ber.

Si in der Bedeutung "bis, bevor" hat in neuerer Zeit mehr-



adversative Bedeutung wird et si wohl dadurch erlangt haben, dass si hier in seiner Eigenschaft als Bejahungspartikel wie das ebenso angewendete lat. sic gesetzt ist "und doch (ja)". Mätzner Synt. II, 54.

fach Besprechung von hervorragenden Gelehrten erfahren. Abschliessend scheint jezt der Artikel Gessner's "Altfranz. si = bis, bevor", Gröb. Zeitschr. II, 572 zu sein, der in Anschluss an die in demselben Band gegebene Erklärung von Gaspary, Altital. und Altfranz. si für ital. finche, franz. jusqu'à ce que S. 95, der von si = "so" des Nachsatzes ausgeht, geschrieben ist. Gessner legt si = ..und" zu Grunde und zeigt mit gelegentlicher Heranziehung des Deutschen den allmählichen Uebergang zu "bis, bevor". Wir können hier bloss auf den Aufsatz verweisen. In den ält. Denkmälern findet sich nur ein Beispiel Charl. 561 Ja n'en descendrat (mais), si l'avrai cuman-Zu der im Anfang des Gessner'schen Aufsatzes gegebenen Literatur über dieses si füge man noch folgende Beiträge hinzu: Bormans. Observations sur le Teste du Roman de Cleomadès. Liége 1867, S. 129. Der Verfasser giebt verschiedene Konjekturen über die Entstehung dieses Gebrauches von si, indem er von si = "wenn"ausgeht und verschiedene Arten von Ellipsen annimmt, Erklärungen aber, deren schwache Seiten er selbst erkennt und genau bespricht. Endlich verweist er noch (S. 134) auf lat. sin und betrachtet dieses von den verschiedensten Seiten, ob sich nicht daraus die Bedeutung "bis" ableiten lasse; ohne jedoch zu einem Resultat zu gelangen, wendet er sich schliesslich mit folgenden Worten an den Leser: "Je vous offre un troisième si jusqu'ici méconnu, également issu du latin, non de si ou de sic, mais de sin; acceptez-le, et voyez s'il vous aidera à vous tirer d'affaire". Am Ende giebt Bormans noch eine grosse Menge von Beispielen. - Ferner ist Gessner ohne Zweifel bekannt gewesen die Erklärung von Tobler, Mittheilungen aus altfranz. Handschriften, Leipzig S. 237, welche er aber völlig unberücksichtigt lässt. "Sollte nicht zur Erklärung dieser Bedeutung die Annahme einer Ellipse gentigen, die Annahme der Unterdrückung des dem (stets vorausgehenden) negativen Satze entgegengesetzten positiven Satzes, so dass si etwa mit "ja wenn" zu übersetzen wäre? Für lat. si ist zwar altfr. se die vorherrschende Form, allein das bedeutendere Gewicht, welches durch die Ellipse auf die Konjunktion fällt, mag die Bevorzugung des i erklären, an dessen Stelle übrigens bisweilen auch e sich findet." - Scheler im Anhang zum Et. W. von Diez, S. 775 setzt, da er nicht der Meinung von Diez, welcher in si selbst den bis-Begriff sucht (Et. W. IIc, 425) beistimmen kann, si (aus sic) = "oder", nimmt also eine Uebertragung von einer affirmativen kopulativen Partikel zu einer disjunktiven ohne weiteres an, was aber wohl so leicht nicht möglich ist. Allerdings muss man zugeben, dass es oft dem Sinn keinen Eintrag thut si = ...oder zu setzen.

Ne. Die Konjunktion ne aus lat. nec dient wie et dazu, Satzglieder und Sätze mit einander zu verbinden. Gewöhnlich steht das Verb des Satzes, in welchem ne vorkommt, mit der Negation, wodurch ne wahrscheinlich erst seine eigentliche negierende Kraft erhält. Die Verbindung von lat. nec mit einer Negationspartikel beim Verbum, so dass sich die Negation nicht aufhebt, sondern diese vielmehr verstärkt wird, findet sich schon im arch. Lat., während es bekannt ist, dass im klass. Lat. doppelt gesetzte Negation gleich Affirmation ist. (Draeger, Synt. II, 65). Was aber so im arch. Lat. nur gebräuchlich war, das findet sich im Franz. als durchgeführte Regel, indem die Volkssprache, wie so oft, sich auch hier die sinnlich kräftigste Ausdrucksweise aneignete.

Ne finden wir zuerst angewendet zur Verbindung zweier einfachen Satzglieder, die der Bedeutung nach einander gewöhnlich sehr nahe stehen. Ne steht hier nicht in der Bedeutung "und nicht" wie man es gewöhnlich bezeichnet, sondern gleich unserm "noch", denn es wird nicht das zweite durch ne angereihte Glied ausgeschlossen, sondern alle beide, und zwar wird die Ausschliessung des ersten Gliedes durch die Negation beim Verb angedeutet. Also liegt in diesem Falle eigentlich keine Verbindung, sondern eine Ausschliessung von Gliedern vor. Die Beiordnung ist hier deshalb mehr eine disjunktive, als eine kopulative, insofern aber von jener unterschieden ist, als beide Glieder keine Geltung haben, während bei der disjunktiven Beiordnung nur das eine Glied gilt. Doch findet in dem Falle, wo bei ou die Negation bei dem Verbum steht, auch eine Ausschliessung beider Glieder statt. (Entweder — oder ist dann zu weder — noch geworden.)

So stehen Satzglieder, die dem Begriffe nach ähnlich sind, zusammen Al. 28 c N'i laissat palie ne neul ornement. Al. 33 c Por amistet ne d'amie Ne por honors qui lui fussent tramises, N'en volt torner tant com il ad a vivre. 91 e Ja mais n'ierc liede por home ne por femme. 93 e Rol. 5 Mur ne citet n i est remes a fraindre. 354 Par Charlemagne n erc guaris ne tenses. 828, 936, 1089, 1495, 1638, 1647, 1850, 1864, 2418, 2437, 3250, 3394, 3417, 3596, 3613, 3639, 3803. Charl. 28 Mais n'est mie si prus ne si bons chevaliers. 38 De la plus halte tur de Paris la citet Me lairai cuntre val par creance avaler Ke pur (la) vostre hunte ne fut dit ne penset. 122 Ains n'i sist (alcuns) hoem, ne unkes puis uncore. 366, 475, 598. Gorm. 269 nen

avras mais guarrantisun ne pur tun Deu espaciun. 373 La nostre chose avenist bien, li quels de nous idunc venquiest, nen fuissent mort tant chevalier ne tant francs humes detrenchies. 618 nel pot guarir (sun) helmes agus ne blancs haubercs qu'il ad vestu.

Zuweilen sind die Satzglieder dem Begriffe nach synonym Rol. 55 N orrat de nos paroles ne nuueles. 60 Ases est mielz qu'il i perdent les testes. Que nus perduns clere Espaigne la bele. Ne nus aiuns les mals ne les suffraites. 2915, 3580. Charl. 755 Par la feit que vus dei, nen est bel ne gentil.

An einer Stelle begegnet ne bei der Verbindung von zwei Substantiven, wo das zugehörige Verb nicht besonders negiert ist, die Negationspartikel aber wohl aus nul in demselben Satze zu ergänzen ist Rol. 291 Jo i puis aler mais n i aurai guarant. Nul out Basilies ne sis freres Basant.

Ne verbindet vollständige Sätze mit einander und zwar wie im Neufranz. besonders negative. So in folgenden Fällen, wo der Inhalt der Sätze verschieden ist, und der eine zum andern in keinem besonderen Verhältnisse steht. Al. 29 b "Chambre, dist ele, ja mais n'estras parede, Ne ja ledice n'iert en tei demenede." 55 c Ne l' reconut nuls sons apartenans Ne neuls hom ne sout les sons ahans. 60 d, 99 c, 103 e. Rol. 2029 Ne m fesis mal ne io ne l te forsfis. 3213 A itel ore unches puis ne la uit. Ne il n en fut ne uestut ne saisit. Gorm. 24 mais nen abat nient de sang, ne de sun cors ne li fist dam. 267 ne dirras mais ne o ne nun, ne pur nul mire de cest mund, nen avras mais guarrantisun.

Die beiden verbundenen Sätze sind dem Inhalte nach fast gleich, derart, dass wenn zwei wirklich verschiedene Thatsachen ausgesprochen werden sollen, hier ein äusserst geringer Unterschied vorläge; doch wird es wahrscheinlicher sein, dass hier nur grammatisch verschiedene Ausdrücke vorliegen, weil ein Unterschied kaum erkennbar ist. Nur des Metrums wegen wird wohl noch ein Zusatz gemacht. Sollte der neue Satz jedoch etwas Verschiedenes enthalten, so stände ne = nund auch nicht", in dem etwas ganz Naheliegendes ausdrücklich als nicht geltend angeführt wird Al. 25 a Ne l'reconurent ne ne l'ont enterciet. 27 c Ne sai le leu ne nen sai la contrede.

In der Bedeutung "und auch nicht" steht ne Al. 27 e Ja mais n'ierc liede, chiers fils, ne n'iert tes pedre, wo dieselbe Sache von einer neuen Person ausgesagt wird. — Dann kann etwas hinzugefügt werden, was zwar von dem Vorhergehenden verschieden ist, aber in näher Beziehung zu diesem steht und ausdrücklich als nicht gel-

tend angeführt wird Al. 72 e Ne t' conoumes n'uncor ne t' conoissons. In ähnlicher Weise ist zu beurteilen Rol. 758 Ni perdrat Carles li reis ki France tient. Men escientre palefreid ne destrer. Ne mul ne mule que deiet cheualcher. Ne n i perdrat ne runcin ne sumer. 2437 Que n i adeist ne beste ne lion. Ne n i adeist esquier ne garcun. Die Zusammengehörigkeit ergiebt sich auch aus der Wiederholung der Verben. An der Stelle Al. 75 d Il ne la list ne d il dedenz n'esquardet, enthält der durch ne eingeleitete Satz eine Handlung, deren Nichtbestehen schon durch den vorhergehenden implizite ausgedrückt wird; der Inhalt des neuen Satzes ist nur eine Abschwächung desjenigen des ersten Satzes: er liest sie nicht, und nicht einmal sieht er hinein.

Wie bei et, so können auch hier die Sätze mit ne zu den vorhergehenden im Verhältnis der Folge stehen Rol. 1172 Vostre olifan ne deignastes suner. Ne de Carlun mie uos nen aues. (Über nen siehe Anm. bei Müller.) Auch 1386 Ne l oi dire ne io mie ne l sai kann als hierher gehörig angesehen werden, obwohl ebenso gut die beiden Thatsachen als nur verschieden aufgefasst werden können.

Vielleicht giebt der Satz mit ne den Grund für den vorhergehenden an Rol. 1208 Vltre culuert Carles n est mie fol. Ne traisun unkes amer ne uolt.

Der durch ne angereihte Satz steht zum vorhergehenden in einem adversativen Verhältnis Rol. 3822 N est gueres granz ne trop nen est petis. (Er ist durchaus nicht gross, aber er ist auch nicht zu klein.)

Abweichend vom neufranz. Sprachgebrauch kann ne an einen affirmativen Satz einen negativen knupfen Rol. 964 En Rencesuals irai Rollant ocire. Ne Oliver n en porterat la vie. 1934 Quan Rollans veit la contredite gent. Ki plus sunt neirs que nen est arrement. Ne n unt de blanc ne mais que sul les dens. In dieser Anwendung steht ne = "und nicht". In einem Falle wie Rol. 650 Guardes de nos ne turnes le curage ist que nach guardes ausgefallen, wodurch ne als Negationspartikel bei dem Konjunktiv turnes angesehen werden muss.

Wo ne zum Ausdruck der Wechselbeziehung dient, gilt ebenfalls die Regel, dass die Negationspartikel beim Verbum nicht fehlen darf. Fast scheint es, als wenn diese Anwendungsweise von ne die ursprünglichste wäre, denn in den meisten Fällen kann man auch da, wo ne nicht vor dem ersten Gliede steht, auch diesem noch ne vorsetzen, weil alle beiden Glieder ausgeschlossen werden sollen. Bei ausdrücklicher Hervorhebung der beiden Glieder wird daher ne stets vor jedes derselben gesetzt. Durch ein solches Streben nach Deutlichkeit

entstand wohl auch die Anwendung von ne in der Korresponsion. Der disjunktive Charakter, welcher dem ne meist anhaftet, tritt hier noch sehr deutlich hervor, denn ne — ne kann man, wie schon erwähnt, als den entgegengesetzten Ausdruck für das positive ou — ou ansehen. Eine Wechselbeziehung zwischen negativen und positiven Gliedern und umgekehrt kommt nicht vor. Mätzner führt Synt. II, 58 nur ein einziges Beispiel und zwar aus dem Spanischen an. Die Abneigung gegen eine solche Korresponsion erklärt sich vielleicht aus deren Wesen überhaupt: es wurde ne (ct, ou) auch vor das erste zu verbindende Glied gesetzt, um darauf aufmerksam zu machen, dass ebenfalls das folgende Glied in derselben Weise verbunden werde. Gerade das Gegenteil findet aber in einer Wechselbeziehung von negativen und positiven Gliedern statt.

Die verbundenen Glieder sind dem Begriffe nach zwar verschieden, stehen einander aber sehr nahe Al. 33 c Por amistet ne d'ami ne d'amie, Ne por honors qui lui fussent tramises, N'en volt torner tant com il ad a vivre. 103 d Ne reis ne cons n'i pot faire entrerote. Rol. 687 De Marcilie s en fuient por la chrestientet. Que il ne uoelent ne tenir ne guarder. 3355 N escut ne bronie ne pout sun colp tenir. Charl. 476 nur Ms. N'i remaindrat ja porte ne postiz en estant, Ne quivee ne acer (Koschwitz: De cuivre ne d'acier), tant seit forz ne pesanz. 536 N'iert tant forz li halbers d'acier ne blanc ne brun Ke n'en chiecnt les mailles ensement cum festuz. Die betreffenden Begriffe können synonyme sein Rol. 532 Tant ne l uos sai ne preiser ne locr. Que plus n i ad d onur e de bontet. 3213 Ne il n en fut ne uestut ne saisit. 3665 Ni remaindrat ne sorz ne falserie.

Die Begriffe stehen zu einander in entgegengesetztem Verhältnis Rol. 216 Ne ben ne mal ne respunt sun neuuld. Gorm. 266 ne dirras mais ne o ne nun. Dem speziellen Begriff folgt der allgemeine Eide si io returnar non l int pois ne io ne neuls cui co returnar int pois. in nulla aiudha contra Lodhuuig nun li iu cr. Vielleicht auch Rol. 1960 Ne a muiler ne a dame qu aies ueud. Nen uanteras el regne dunt tu fus. Ebenso lässt sich auffassen Rol. 1963. Nen uanteras el regne dunt tu fus. Vaillant a un dener que m i aies tolut. Ne fait damage ne de mei ne d altrui. In diesen Fällen steht das zweite ne = noch überhaupt<sup>u</sup>.

Einmal geht sogar der allgemeine Begriff voran, dem der spezielle folgt, was insofern eigentümlich ist, als mit Angabe des ersteren auch die des anderen erfolgt ist Rol. 2436 Que n i adeist ne beste ne lion (s. Anm. bei Müller). Sollte beste ein bestimmtes Tier bedeuten?

Romanische Studien. V.

Digitized by Google

Ne ist bei der Korresponsion dreimal gesetzt; die Satzglieder stehen dem Begriffe nach einander nahe Rol. 1751 N en mangerunt ne lu ne porc ne chen.

Drei und einmal Eul. 4 a, b Ne por or ned argent ne paramens. Por manatce regiel ne preiement. Rol. 3292 Entrels nen at ne pui ne ual ne tertre. Selue ne bois asconse n i poet estre. Am Ende sind synonyme Begriffe. Am Anfange stehen solche, wo ne viermal gesetzt ist Rol. 2399 Il nen i ad ne ueie ne senter. Ne uoide tere ne alne plein pied, wo von allen Hgg. vor plein noch einmal ne gesetzt wird.

Ne in der Wechselbeziehung steht auch bei der Verbindung von vollständigen Sätzen, was wir weder bei et noch bei ou gefunden haben Al. 48 d N'il ne lor dist n'il ne li demanderent.

Bei der gewöhnlichen Anreihung von Satzgliedern durch ne, wo es also nicht vor dem ersten steht, setzte man stets vor jedes derselben ne, wie bei ou (mit Ausnahme von Gorm. 440 N'aves recet en cest pais, \*parent ne uncle ne cusin, wo die Nichtsetzung von ne sich leicht durch das Metrum erklärt), während bei der Verknüpfung durch et die Auslassung der Partikel sehr gewöhnlich ist. Wenn aber z. B. Al. 101b Que valt cist cris, \*cist dols ne cesta noise? einmal ne nicht gesetzt ist, so erklärt sich dieses wohl dadurch, dass ne hier mehr positiven Charakter hat, da auch beim Verb keine Negation steht, wovon weiter unten die Rede sein wird.

Ne steht zweimal. Die Begriffe stehen einander nahe Rol. 1402 Nie reuerrunt lor meres ne lor femes. Ne cels de France ki as pors les atendent. 2744 Jo si nen ai fils ne fille ne heir; das zweite ne steht = "noch überhaupt", weil heir der allgemeine Begriff ist. 3718 Ne place deu ne ses seinz ne ses angles. Charl. 79 N'i unt escus ne lances ne espees trenchans. 599 Ne remaindrat en bois cers ne dains a fuir, Nule bise salvage ne chevroels ne gupils. Synonyme Begriffe Rol. 2467 Il neni ad barge ne drodmund ne caland.

Es folgt dem speziellen der allgemeine Begriff, dann wieder ein spezieller Begriff Rol. 1421 Ne reuerrunt lor peres ne lor parens. Ne Carlemagne ki as pors les atent. Es ist gleichgültig, ob parens hier "Eltern" oder "Verwandte" bedeutet; dagegen würde es Gorm. 440 parent ne uncle ne cusin von der Bedeutung von parent abhängen, ob die Verbindung auffällig sei oder nicht: wenn p. = "Verwandte", so würde in unlogischer Weise dem Allgemeinen das Spezielle folgen; daher wohl p. = "Eltern".

Ne wird dreimal gesetzt. So bei ihrer Bedeutung nach nahe-

stehenden Gliedern Rol. 479 Vus ni aures palefreid ne destrer. Ne mul ne mule que puisses cheualcher. Ebenso 756. — An der Stelle Rol. 2135 Li quens Rollans unkes n amat cuard. Ne orguillos ne maluais hume de male part. Ne cheualer se il ne fust bon uassal. folgt den beiden ersten spezielleren Begriffen der allgemeinere; am Ende steht ein ganz spezieller, der vielleicht besonders betont werden soll.

Schliesslich finden wir ne noch in abhängigen und Fragesätzen, wo man ihm gewöhnlich die Bedeutung der affirmativen kopulativen Partikel zugelegt hat. Mätzner (Synt. I, 409) giebt eine kurze Erklärung dieser Erscheinung, indem er von dieser Anwendung des ne in Fragesätzen ausgeht, wo es am natürlichsten sei, weil der Fragende die verneinende Antwort zu antizipieren scheine; aus einer solchen Frageweise, sowie aus der Gewöhnung nach Begriffen negativer Bedeutung, statt des einfach anreihenden et das durch die Reflexion auf die Natur jener Begriffe veranlasste ni (ne) zu setzen, könne die vollkommene Verwechselung beider Partikeln entstanden sein. Zum Belege führt Mätzner aus Auc. et Nic. mehrere Beispiele an, wie C'avez vos fait de Nicholete? Aves le me vos tolue ne enblée? — Que cuideries vous avoir gaegnié se vous l'aviés ascaneurée ne mise à vo lit? — Gegen diese Erklärung aber sprechen mehrere Gründe. So witsste ich nicht, worin die negative Bedeutung in Begriffen wie aseaneuree und mise, wie z. B. auch in den Al. 101 b vorkommenden liegt: Que valt cist criz, cist dols ne cesta noise? Dann aber trifft, ganz abgesehen von der Schwierigkeit der Übertragung gerade der Fragesätze auf alle andere Arten von Sätzen, die Antizipierung einer verneinenden Antwort nicht bei allen Fragesätzen zu: denn eine verneinende Antwort in dem aus Al. angeführten Beispiele, sowie Al. 48 e N'il ne lor dist, n'il ne li demanderent, Quels hom esteit ne de quel terre il erct (er ist von keinem Lande) gäbe keinen Sinn. Allerdings könnte man wohl in dem Beispiele aus Auc. et Nic. Avés le me vos tolue ne enblée? eine verneinende Antwort erwarten, die in diesem Falle auch die fragende Person wünscht; aber die Negation hätte füglicherweise doch zum Verb gehört und nicht zu irgend einem anderen Satzgliede (N'avés le me vos tolue?). — Auch Diez hat sich mit dem so angewendeten ne beschäftigt (Gr.3 III, 434) und zwar urteilt er, dass dieses ne überall auf verneinende. zweifelnde, unbestimmte Aussage in abhängigen Sätzen sowie auf die direkte Frage eingeschränkt sei und sich also wie die halbnegierenden Pronomina verhalte. Gegen diese Ansicht wendet sich Perle mit Unrecht in seiner Arbeit: Die Negation im Altfranzösischen (Zeitschr. f. rom. Phil. II, 20). So kann er in einem Satze wie mult se

merveille per quoi ne a quoi vous icstes venu en sa terre ne en son regne (Villehardouin XXIX, 143) dem ne keinen negativen Sinn beimessen; allein dieser scheint in dem vorhergehenden Verbum merveille = "sich wundern = nicht glauben" zu stecken. Jedoch giebt Perle keine neue Erklärung über diese Verwendung von ne, sondern begnügt sich nur damit zu konstatieren, dass in einigen Fällen ne positive, in anderen negative Bedeutung habe. Vielleicht wird folgende Erklärung gentigen. Dadurch dass man stets bei ne noch dem Verb die Negation beigab, konnte das Gefühl hervorgerufen werden, dass es ganz alleinstehend sich positiver Bedeutung nähere. Nimmt man dazu noch einen Fall wie Al. 33 d Por amistet ne d'ami ne d'amie, Ne por honors qui lui fussent tramises, N'en volt torner tant com il ad a vivre, wo also das Verb mit der Negation nachfolgte, so konnte man hier um so leichter ne in positiver Bedeutung auffassen. Für den Sinn des Ganzen war dieses vollkommen gleichgültig: denn in solchen Fällen findet ja nicht, wie gezeigt, die Ausschliessung des einen, sondern beider Glieder statt, die daher gemeinsam zusammengefasst werden mussten. Für unser Sprachgefühl kann dieses überhaupt nur, wenn das Verb noch mit der Negation folgt, durch "und" geschehen. Aber auch da, wo ne in abhängigen Sätzen ähnlich wie et gebraucht ist, steht es meist noch in irgend einer Beziehung zu einem negierten Verb oder einer Negation überhaupt, die freilich zuweilen in Gedanken ergänzt werden muss.

Ausser in den oben angeführten Fällen kommt dieses ne in den ältesten Denkmälern noch an folgenden Stellen vor, und zwar noch in der direkten Frage Charl. 10 Dame, veistes unkes, rei nul de desus ciel, Tant bien seist espee ne la corune el chief? Gorm. 192 cuidies vus dunc qu'il surrexist ne qu'il vus poisse guarantir?

Im abhängigen Fragesatz Rol. 1546 Ambure ocit ki que l blasme ne qui l lot. Man ergänze: er fragt nicht darnach.

In abhängigen Relativ- und Objektivnebensätzen, wo das Verb des vorhergehenden Satzes stets verneint ist Rol. 411 N i ad celoi ki mot sunt ne mot tint. 2567 Mais co ne set li quels veint ne quels nun. Charl. 550 (im Polysyndeton) Ja ne troveres une ki m'ait en carn tuchiet Ne le cuir entamet ne en parfunt plaiet. In Objektivnebensätzen Rol. 1064 Respont Rollans ne placet damne deu. Que mi parent pur mei scient blasmet. Ne France dulce ia cheet en uiltet. 1963 Nen uanteras el regne dunt tu fus. Vaillant a un dener que mi aies tolut. Ne fait damage ne de mei ne d altrui. 3609 Mais deus ne uolt qu il seit mort ne uencut.

Im abhängigen Infinitiv Charl. 29 Mais n'est mie si prus ne si bons chevaliers Pur ferir en batalie ne pur (i) encalcier. Hierher gehört der Gebrauch dieses ne in Sätzen, die von einem Komparativ abhängen Rol. 45, 46 Asez est mels qu il i perdent le chefs. Que nus perduns l onur ne la deintet. Ne nos seiuns cunduiz a mendeier Aoi. Rol. 60, 1111 Plus se fait siers que leon ne leupart. 1492 Plus est isnels que espreuer ne arunde. Gorm. 524 plus en unt morz et affoles que vus sai dire ne cunter.

In Bedingungssätzen Rol. 657 Se l pois truuer a port ne a passage. Liuerrai lui une mortel bataille. Charl. 354 Si galerne eist de mer, bise ne altre venz, Ki fierent al palais de devers occident, Il le funt turneier e menut e suvent. 503 Se pume m'en escapet ne altre en chiet del puin, Carlemaigne, misire, me criet les oilz del frunt.

Im Konzessivsatz Charl. 476 N'i remaindrat ja porte ne postis, De cuivre ne d'acier, tant seit fors ne pesans.

In der Wechselbeziehung steht ne, ohne dass bei dem Verb die Negationspartikel stände Rol. 221 E dist al rei ia mar crerez bricun. Ne mei nc altre se de uostre prud nun; die Negation liegt in ia mar. Rol. 2293 Apres li dit culuert cum fus unkes si os. Que me saisis ne a dreit ne a tort. (Bei Müller als Frage aufgefasst.)

Die durch dieses ne verbundenen Satzglieder stehen ihrer Bedeutung nach meist einander nahe Al. 101b, Rol. 657, 1111, 1492, Charl. 10, 29, 476.

Synonyme Begriffe Rol. 45, 60. Gorm. 524.

Dem speziellen folgt der allgemeine Begriff Charl. 354.

Der Inhalt der dadurch verbundenen Sätze ist von einander verschieden, ohne dass ein besonderes Verhältniss sich zeigte Al. 48 e. Rol. 46, 60, 1064, 1963. Gorm. 192. Der Inhalt ist fast derselbe Rol. 411.

Der Gedanke des einen Satzes steht zu dem des andern im Gegensatz Rol. 1546. 2553.

Die beiden Sätze sagen dasselbe aus, der erste nur in allgemeinerer Form Charl. 503.

Ne in der Wechselbeziehung. Die beiden Begriffe stehen im Gegensatz zu einander Rol. 2293.

Dem speziellen folgt der allgemeine Rol. 221.

Ueber die Stellung von ne ist nur zu bemerken, dass es immer vor den verknüpften Satzgliedern und an der Spitze der dadurch eingeleiteten Sätze steht. Diese haben stets gerade Wortstellung wegen der relativischen Natur von ne (neque).

Eine Auslassung von ne bei der Verbindung von Satzgliedern, die im Verhältniss zu der von et äusserst selten ist, findet sich Rol. 286 Ne l amerai a trestut mun uiuant. Ne Oliver por co qu il est si cumpains. Li duse per por qu il l aiment tant.

Wo zwei negative Sätze asyndetisch zusammenstehen, könnte ne zuweilen noch eingeschoben werden, aber in den meisten Fällen sind die Sätze äusserlich zu sehr verschieden, als dass eine kopulative Partikel genügt hätte. Doch dürste man ne setzen Rol. 981, 2 Soleill ni luist ne blet ni poet pas creistre. \* Pluie ni chet \* rusee ni adeiset.

Ou. Ein Unterschied zwischen einem "oder", welches an Stelle eines früher Ausgesprochenen ein anderes objektiv Entgegengesetztes und einem "o de r", welches an Stelle eines früher Ausgesprochenen ein anderes subjektiv Entgegengesetztes setzt, wie dieses im Lat. durch aut einerseits, und sive, vel andererseits geschieht, existiert in dem Franz, der ält. Denkmäler noch nicht. Nach Mätzner, Synt. II, 68 wird soit — soit gesetzt, wenn die Wahl der Glieder eine subjektive ist; diese Formen zeigen sich in den behandelten Texten noch nicht; vielleicht sind sie in der ältesten Zeit überhaupt noch nicht angewendet worden. Ohne Zweifel hatte das Volk kein Gefühl von dem Unterschiede zwischen einer objektiven oder subjektiven Entgegenstellung, wesshalb es sich nicht veranlasst sah, zu verschiedenen Ausdrücken zu greifen; vielleicht erst später und durch gelehrten Einfluss, als man sich des betreffenden Unterschiedes wieder bewusst wurde, griff man zu soit - soit. So fehlt naturlicherweise noch soit - ou. Es gentigte dem älteren Franz. das aus der gebräuchlichsten disjunktiven Konjunktion aut entstandene ou. Aut bot sich desshalb am natürlichsten dar, weil es wahrscheinlich die am häufigsten vorkommende disjunktive Partikel ist. Auch mochte noch der Umstand dazu beitragen, dass aut in das Franz. überging, weil es der sinnlich kräftigste Ausdruck für die Bezeichnung eines disjunktiven Verhältnisses ist, in dem es nämlich die Differenz der Glieder als eine faktische bezeichnete. (Draeger II, § 343). Solche Ausdrücke eignete sich das Volk mit besonderer Vorliebe an.

Wo ou nur einmal gesetzt ist, in welcher Anwendung es zuerst zu betrachten ist, verbindet es Satzglieder mit einander, die dem Begriffe nach verschieden sein können. Im Grunde findet durch ou keine Verbindung, sondern eine Trennung statt, da nur das eine der Glieder Geltung haben soll. So sind die Begriffe verschieden Rol. 2663 Ne finerai en trestut mun uiuant. Josqu'il seit mort u tut uif recreant. Charl. 35 Jo m'escundirai ja, se vus le cumandes, A jurer sairement u juise a porter. Es findet eine Steigerung statt, indem der zweite Begriff den ersten gleichsam tiberbietet Al. 41 d S'or me conoissent mi parent d'este terre, Il me prendront par pri ou par podeste. Charl. 452 Ploust al rei de glorie, de sainte majestet, Carlemaigne, misire, l'oust (ja) racatet U cunquis par ses armes en batalie campel. Vielleicht auch Charl. 552 Si il cel gab demustret, de fer est u d'acier. Ebenso Charl. 578.

An einer Stelle verbindet ou Synonyma Charl. 74 Pur set anz en la tere ester u demurer, was entschieden als pleonastische Ausdrucksweise anzusehen ist, da ou seiner Natur als disjunktive Konjunktion entsprechend in Wirklichkeit trennt; eine wirkliche Trennung solcher Begriffe jedoch, wie sie durch ester und demurer ausgesprochen werden, ist nicht möglich. Man kann hier vielleicht vermuthen, dass ou wie eine kopulative Konjunktion steht, bei der eine solche Verbindung schon eher möglich ist. Es würde bei dieser Annahme also Annäherung der disjunktiven an kopulative Beiordnung statt finden.

Die verbundenen Satzglieder waren in den angeführten Stellen stets grammatisch gleiche, doch kann ou auch — was allerdings ziemlich selten gewesen zu sein scheint — grammatisch ungleiche Satzglieder verbinden, wie Charl. 734 Or voil saveir des altres si mençunge est u veir. Derartige Verbindungen mögen darauf beruhen, dass ou im Grunde stets Sätze (abgekürzte oder vollständige) mit einander verbindet; wo zwei einfache Satzglieder zusammenstehen, lassen sich diese leicht als aus Sätzen abgekürzt erkennen; so in dem obigen Beispiele: si est m. u si est veir. Wenn aber die Verbindung von grammatisch ungleichen Gliedern wenig beliebt ist, so beruht dieses darauf, dass man dieselbe nicht mehr als eine solche von abgekürzten Sätzen empfand. (S. ou beim unvollständigen Satz.)

Es werden vollständige Sätze durch ou verbunden Rol. 3364 Tute l'enseigne ad ens el cors mise. Que mort l'abat ki qu'en plurt u kin riet, wo der eine einen Gegensatz vom andern aussagt. Charl. 150 Unkes mais n'osat hoem en cest mustier entrer, Si ne li cumandai u ne li oi ruvet. Der Inhalt des zweiten Satzes steht zu dem des ersten in einem abnehmenden Verhältnis, da das "Bitten" gegentber dem "Befehlen" die Erfüllung des vorangehenden Hauptsatzes nicht so unmittelbar herbeiführen kann.

Überall könnte in den angegebenen Fällen vor dem ersten Satz-

gliede oder Satze noch einmal ou stehen; Mätzner, Synt. II, 65 bemerkt mit Recht, dass diese Partikel ihrer eigenthümlichen Natur nach jedem einzelnen Gliede beigegeben sein sollte. Im Lat. war diese Doppelstellung sehr beliebt, und auch im Deutschen wird das disjunktive Verhältniss mit mehr Nachdruck bezeichnet, wenn man "entweder — oder" sagt.

Die Satzglieder, welche in den ält. Denkmälern derart verbunden werden, dass auch vor dem ersten ou steht, sind stets grammatisch gleichartige.

Die Satzglieder, welche so verbunden werden, sind der Bedeutung nach stets verschiedene. Als solche können sie einander in gewisser Beziehung entgegenstehen Rol. 2401  $\Pi$  nen i ad ne ueie ne senter. Ne uoide tere ne alne plein pied. Que il n i ait o Franceis ó paien. 2733 Li amirals est riches e puisant. En France irat Carlemagne querant. Rendre le quidet ú mort ó recreant.

Die Begriffe stehen einander weniger gegentlber, indem sie fast ähnliche sind Rol. 3670 S or i ad cel qui Carles cuntredire uoillet. Il le fait prendre ó ardeir o ú ocire. Charl. 359 Cil corn sunent e buglent e sunent ensement Cum taburs u tuneires u grant cloche ki pent. Dem schwächeren Begriffe folgt der stärkere Rol. 41 S en uolt ostages e uos l en enueicz. U dis u uint pur lui afiancer. 1730 V pris ú mort i fust li reis Marsilie. Dieselben Begriffe Gorm. 428. In umgekehrter Reihenfolge, wo man also vom stärkeren zum schwächeren Begriffe herabsteigt Gorm. 639.

Nur an einer Stelle kommt ou dreimal gesetzt vor Rol. 148 Voet par hostages co dist li Sarrazins. Dunt uos aures ú dis ú quinse ú uint, wo man vom Schwächern zum Stärkeren emporsteigt. Hier ist die lat. Regel beobachtet, dass man aut bei mehr als zwei Gliedern vor jedem derselben wiederhole; doch scheint diese Regel für die Sprache der ält. Denkm. keine Geltung zu haben, da Rol. 3670 und Charl. 359 (vorhin erwähnt) dagegen sprechen. Eine Verbindung von Sätzen, wo auch vor dem ersten ou steht, kommt nicht vor.

Dann finden wir ou, wo es innerhalb eines negativen Satzes steht und dazu dient, etwas Positives an etwas Negatives zu reihen Rol. 2798 En ceste tere nest remes cheualer. Ne seit ocis o en sebre neiet. Wahrscheinlich hat man hier nach o den negativen Theil (ne seit) einfach weggelassen; doch kann die Sache auch so liegen, dass man nach der blossen Thatsache schrieb "wer nicht getödtet ist, der ist ertrunken". Für diese Auffassung würde sprechen, dass derartige Auslassungen nach ou wie nach den anderen Partikeln der Beiord-

nung äusserst selten sind. — Ähnlich würde es sich z. B. Rol. 2401 verhalten: Il nen i ad ne ueie ne senter..... Que il ni ait o Franceis ó paien. Die Konstruktion hielt sich hier unmittelbar an das Gegebene "es sind dort entweder Heiden oder Franzosen." — Nach dem erwähnten Falle Rol. 2798 ist 3462 Ni ad celoi que ni fierge o ni capleit von Génin, Böhmer und Müller n'i vor capleit ausgelassen worden.

Dann finden wir ou, wo zwei Sätze, welche dadurch miteinander verbunden werden, ein konditionales Satzgefüge vertreten, so nämlich, dass der erste Satz den konditionalen Nebensatz, der Satz mit ou den Hauptsatz vertritt. So Rol. 1880 Itel ualor deit aueir cheualer. Ki armes portet et en bon cheual siet. En bataille deit estre forz e fiers. V altrement ne ualt. iiii. deners. Jedoch müsste bei Verwandlung in das konditionale Satzgestige der erste Satz (En la bat.) in einen negativen Satz verwandelt werden (Wenn der Ritter nicht tapfer ist...). Der Gegensatz, der stets zwischen dem Bedingenden und Bedingten liegt, wird hier dadurch stärker hervorgehoben, dass man beides der Form nach als bestimmte Thatsachen ausdrückt, die nun disjunktiv einander gegenüber gestellt werden; man hat die Wahl zwischen dem einen oder dem andern. Das unbestimmte Element, welches naturgemäss zwischen einer Bedingung und deren Erfüllung besteht, tritt hier dergestalt zurtick, dass die Vorstellung davon, dass man es im Grunde mit einem konditionalen Satzgestige zu thun habe, sast verschwunden ist. Eine solche Bezeichnungsweise, die auch uns nicht fremd ist, liegt ganz im Wesen einer naturwtichsigen Sprache. (Mätzner, Synt. II, 66.) Das Adverb. altrement dient zur Verstärkung der disjunktiven Partikel und damit zugleich des Gegensatzes, welcher zwischen den beiden Sätzen besteht 1).

Dahin gehört auch Charl. 42 Par mun chief, (co) dist Carles, or en dreit le direz, U jo vus ferai ja cele teste colper. Vielleicht ist in ähnlicher Weise ein Fall aufzufassen Rol. 102 En la citet nen i ad remes paien. Ne seit ocis u deuient chrestien = "der nicht getödtet wird oder er wird Christ". Auf Grund von v. 1880 ist zu v. 494 Se de mun cors uoeil aquiter la uie. Dunc li enuei mun uncle l algalife.



<sup>1)</sup> Eine Verstärkung von ou durch bien, wie sie im Neufranz. oft angewendet wird, findet sich nicht; lat. setzte man zu aut Adverbien wie etiam, potius, vero. Aber es besteht doch der Unterschied zwischen diesen Verstärkungen (bien; etiam) und altrement, dass jene Wörtchen viel enger, fast organisch mit ou (aut) verbunden sind, während altrement eher zum ganzen Satze gehört, da es allein ohne ou denselben an den vorhergehenden anreihen kann.

Altrement ne mamerat il mie. von Böhmer und Müller vor Altrement noch die disjunktive Partikel eingeschoben.

Ausser in dem Falle, wenn ou zwei vollständige Sätze verbindet. sind es eigentlich stets abgektirzte Sätze, die diese Partikel aneinanderreiht, so beispielsweise Rol. 2663 Josqu il seit mort u tut uif recreant, wo man vor tut ergänze josqu il seit. In solchen Fällen tritt jedoch die Abkurzung des durch ou eingeleiteten Satzes nicht so stark hervor, als da wo der vorhergehende Satz einfach durch die Negationspartikel nun verneint wird. So steht nun für einen verneinten disjunktiven Konzessivsatz, und zwar kommt hier nur die Formel Voillet (voillent) ou nun in Betracht, die wohl nur ein müssiger Zusatz ist. der das erste Hemistich ausfüllen soll: aus letzterem Grunde ist das häufigere Vorkommen derselben zu erklären. Es wird nur in leichter Weise durch diese Formel angedeutet, dass der Inhalt des folgenden Satzes eintreten muss. So Rol. 1419 Voillet o nun tut i laisset sun tens. 2043 Voeillet o nun desus ces uals sen fuit. 2168 Voeilet o nun remes i est a piet. 2220 Voeillet o nun a tere chet pasmet. An den drei letzten Stellen liest Hofmann o voeille o nun; im Rol. aber findet sich o - o in dieser Redensart nicht; wo es überhaupt vorkommt, verbindet es grammatisch gleiche Satzglieder, was hier nicht der Fall ist. 3170 Voeillet o nun ni perdet sun edet. Im Plural Al. 116d Voillent ou non, si l'laissent metre en terre. 120 b Voillent ou non si l'laissent enfodir. - Für einen abhängigen Fragesatz steht nun Rol. 423 Par lui orrez si aurez pais u nun. Für einen abhängigen Konzessivsatz, wo jedoch vor nun noch das Subjekt des Satzes wenn auch unvollständig wiederholt wird Rol. 1279 Trenchet li le coer le firie e le pulmun. Que l'abat qui qu'en peist u qui nun, wo man vor l'abat jetzt mort ergänzt.

Mais. Der Uebergang von lat. magis "mehr" zu mais "aber" lässt sich an die Seite stellen mit der Anwendung der Komparative von Adverbien als adversative Partikeln, wie deutsches vielmehr neufr. plutôt, altfr. ainz wohl aus antius (Diez Et. W. I, 26). — Die besonderen Unterschiede, welche das Lat. in der Anwendung der adversativen Partikeln machte, wie z. B. bei den drei wichtigsten, dass sed einen entschiedeneren, autem einen schwächeren Gegensatz bezeichnet und zugleich zur Verbindung dient, und at einen aufwiegenden Gegensatz ausdrückt, hat man vollständig fallen gelassen und sich fast allein mit mais begnügt; man fühlte jene Unterschiede nicht mehr und daher reichte die eine Partikel aus, um das adversative Verhältniss in allen seinen Schattirungen zu bezeichnen. Vielleicht

konnte man keine jener genannten lat. Konjunktionen annehmen, weil sie nach den Lautgesetzen mit anderen Wörtern ihrer Form nach zusammengefallen wären.

Diejenige Bedeutung von mais, welche am meisten seiner komparativischen Natur zu entsprechen scheint, ist "sondern". dieser Bedeutung steht es berichtigend nach negativen Sätzen, von denen der ganze Inhalt oder auch nur ein einzelnes Glied aufgehoben und dafür ein anderes gesetzt wird. Man würde zu dieser Bedeutung vom lat. magis aus am leichtesten gelangen, wenn man von einem bei Diez, Et. W. I. 259 unter mai erwähnten Ausdrucke sed magis, der im Mtllat. gebräuchlich ist, ausginge (= sondern vielmehr). Wenn das Hauptgewicht in den durch sed magis angereihten Sätzen nicht auf den Gegensatz, sondern auf das Neuhinzukommende gelegt wurde, das speziell durch mais angeknupft ward, so mochte vielleicht dadurch sed fallen. Mais könnte nach dieser Ansicht als ursprüngliche kopulative Konjunktion aufgefasst werden, die aber deshalb, weil sie stets ein höher stehendes Glied, das also in einem gewissen Gegensatze zu dem vorhergehenden steht, anreiht, endlich nur als eine adversative gebraucht wurde. - Aber man kann die Bedeutung "sondern" vielleicht auch direkt aus der komparativischen Natur herleiten: man wollte durch mais zum Bewusstsein bringen, dass das neu hinzutretende Glied, welches an Stelle eines vorhergehenden gesetzt wurde, etwas enthielt, was entweder geringer oder besser, grösser oder kleiner als das Genannte war, kurz, zu diesem in einem Rangverhältniss stand. So wird z. B. Charl. 751 Ne fut mie par force, mais par (la) Deu vertut die vertut als etwas Höheres der force gegenübergestellt; eine Anknüpfung durch mais = "mehr" (vielmehr) erscheint daher als ganz natürlich. So wäre bei der adversativen Beiordnung das Ursprünglichste wiederum die sinnlich kräftigste Bezeichnung gewesen, da hier durch mais das Vorhergehende aufgehoben und dafür etwas Neues gesetzt wird; von hier aus absteigend hätte mais dann auch Gegensätze eingeleitet, die nur etwas gegenüberstellen ohne aufzuheben, oder nur das Vorhergehende berichtigen.

Andere Belege sind Lg. 10 d ne uol reciuure Chielperin. mais li sen fredre Theoiri. Hier liegt die Höherstellung darin, dass die in Rede stehende Person den Theoiri dem Chielperin vorzieht. Demgemäss beurtheile man auch Charl. 39 "Nun feres" dist li reis "mais le rei me numes". 80 Ni unt escus ne lances ne espees trenchans, Mais fus feres de fraisne e escrepes pendans. — Al. 51 e N'en fait

musgode por son cors engraissier, Mais as plus povres le donet a mangier, was in L fehlt.

Gegen die ausgesprochene Ansicht, dass die ursprünglichste adversative Bedeutung von mais = "sondern" ist, und von da aus die anderen Anwendungen von mais erfolgt wären, spricht aber. dass der durch mais eingeführte Satz sich hauptsächlich nach negativen Sätzen finden sollte, was jedoch in den ält. Denkm. nicht der Fall ist. Oder aber es hat schon Übertragung auf das ganze adversative Verhältnis stattgefunden. Das kann insofern leichter möglich gewesen sein, als es im Lat. wie auch im Franz. keinen besonderen Ausdruck für "sondern" giebt, also wohl auch der Unterschied von den anderen Bedeutungen der adversativen Partikel nicht besonders deutlich gefühlt wurde; während im Deutschen statt "sondern" nur sehr selten "aber" gefunden wird. Wir werden jedoch nachher noch einen Entwicklungsgang der Bedeutung von magis zu mais als adversative Partikel kennen lernen, der sich wahrscheinlich mit dem in Rede stehenden vereinigte, so dass also der Übergang der verschiedenen Bedeutungen um so leichter erfolgen konnte.

Wie mais = "sondern" stets an Stelle eines Negativen ausdrticklich etwas anderes Positives setzt, so findet es sich umgekehrt = "aber" nach einem positiven Satz, wo es einen negativen einleitet. Hier zeigt mais an, dass eine aus der vorhergehenden Handlung hervorgehende Folge oder überhaupt nur eine mit jener Handlung eng zusammenhängende andere, resp. nur einfache Thatsache nicht eingetreten ist. Die Partikel steht hier berichtigend oder vielmehr einschränkend, da etwas natürlicherweise sich ereignen sollte, nun aber ausdrücklich als nicht eingetreten bezeichnet wird. Der Gegensatz, der in diesen Fällen zum Ausdruck gelangt, liegt eben in dem Nichteintreten der zu erwartenden Folge oder der eng zusammenhängenden Handlung. Darnach bemisst sich auch die Stärke des Gegensatzes: je nothwendiger die Folge, je enger die beiden Handlungen zusammengehören, desto stärker der Gegensatz; um so schwächer ist dieser, ie weniger innig die beiden Sätze nach ihrem Inhalt verwandt sind. So z. B. Rol. 3778 Venget men sui mais ni ad traisun. Guenelun, von dem hier die Rede, sagt, dass er sich gerächt habe, wehrt aber dann ausdrücklich dasjenige ab, was jeder von ihm glaubt, nämlich dass er Verrath ausgeübt habe. Dahin gehören noch Al. 23 e Roc troverent dan Alexis sedant, Mais n'enconurent son vis ne son semblant. 35 d Cil vait, si l'quiert, mais il ne l'set choisir. 82 c Ma grant honor aveie retenude Empor tei, fils, mais n'en aveies cure.

106d, 116e Rol. 290 Jo i puis aler mais ni aurai quarant. 1600 Fuir s en uoel mais ne li ualt nient. 1997 Si l fiert amunt sur l'elme a or gemet. Tut li detrenchet dici qual nasel. Mais en la teste ne lad mie adeset. In diesem Falle wird eine natürliche Folge, nämlich dass Oliver den Roland bei einem so starken Hiebe auch wirklich hätte verwunden müssen, ausdrücklich als nicht eingetreten bezeichnet. Ähnlich verhält es sich Rol. 2159 Le escut Rollant unt frait et estroet. E sun osberc rumput e desmailet. Mais ens el cors ne lad mie adeset (Statt ad setzen alle Hrsgg. unt). — 2548, 3609, 3760. Charl. 826 Voluntiers le baisast, mais pur sun pere n'oset. Gorm. 23 l'hauberc [li] desmaele et dement, passe li ad juste le flanc; mais nen abat nient de sang. (Hs. statt mais: men) 73 sur sun escu li duna grande, d'un [ur a l'] autre li fist fendre, la blanche bruine descuncendre, mais ne pot mie en la char prendre. 95 et vait ferir Gormund le reis; de sun escu trencha le neir e de sun blanc hauberc les pleis; mais nen pot mie en char aveir. 125, 448, 568.

Wenn hier mais stets negative Sätze einleitet, so ist damit jedoch nicht die Regel gegeben, dass alle diese Sätze stets eine Folge aus dem Vorhergehenden aussprechen oder mit diesem innig verbunden sein müssen. Schon unter den angeführten Beispielen mag es solche geben, bei denen ein näherer Zusammenhang nicht besonders scharf hervortritt. Dasselbe gilt noch mehr von den folgenden Fällen. Allein es kommt gerade hier die eigene Auffassung mehr als sonstwo in Betracht, so dass eine vollkommene Trennung der Beispiele nicht wohl möglich ist. Al. 32 b Ne pot estre altre, metent l'el consirrer, Mais la dolor ne podent oblider. 65 b Il s'escondit com li hom qui nel set; Mais ne l'en creient, al herberc sont alet. 61e Soz mon degret gist uns morz pelerins; Tient une chartre, mais ne li pois tolir. Rol. 332 Li empereres li tent sun guant le destre. Mais li quens Guenes iloec ne uolsist estre. 465 Afubles est d'un mantel sabelin. Ki fut cuuert d'un palie alexandrin. Getet le a tere si l receit Blancandrin. Mais de s espee ne uolt mie querpir. 2469 Puis saillent ens mais il ni unt quarant. 2382, 2553, 2567. Charl. 28 Plus est riches d'aveir (e) d'or e de deniers, Mais n'est mie si prus ne si bons chevaliers Pur ferir en bataille ne pur (i) encalcier. Gorm. 626 el cors li firent treis pertus, de sun cheval le mistrent jus, mais ne l'unt pas reconeu.

Neben dieser Entwicklung von mais ist, wie schon angedeutet, ohne Zweifel noch eine andere nebenhergegangen, deren Gang vielleicht folgender ist. Im Altfranz. kommt mais noch vielfach in seiner

gewöhnlichen lat. Bedeutung "mehr" vor, so Al. 8a Quant veit li pedre que mais n'avrat enfant. 9 c nur in L N'at mais (Paris: plus) enfant, lei volt molt honorer. Rol. 273 Nen parlez mais se io ne luos cumant. Aoi. 2365, 2784. Charl. 463 N'en iert mais receuz par nul hume carnel. 492 En trestute sa vie mais ne vus amercit. 508, 661, 799, 860. Gorm. 216 Se tu esteies ore occis, dunc n'ai jeo mais sus ciel ami. 266 ne dirras mais ne o ne nun. 268 Es sind mit Ausnahme von Charl. 799 und 860, wo Fragen stehen, auf die sicher eine verneinende Antwort erwartet wird, stets negative Sätze, in denen hier mais steht. Auch ist ja mais hierher zu rechnen, das auch nur in negativen Sätzen vorkommt; beide Wörtchen wurden noch selbständig gefühlt. Durch Zusetzung von mais erhielt neja = "nie" die Bedeutung "nie mehr, nimmer". Wo mais nun allein die temporale Beziehung ausdrückte, war es = "je", wie Charl. 508 Vees cele pelote, unc graignur ne vi mais; mit der Negation selbstverständlich = "nie". Hier ist die Bedeutung = "nie mehr, nimmer", die sich auf die Zukunft bezieht, zurückgetreten, indem mais sich hier auf Vergangenheit und Gegenwart bezieht. Besonders auf die Gegenwart ist es gerichtet in einer Zusammensetzung wie Gorm. 469 huimais orres grand regretee, wo hui = "heute" mit besonderem Nachdruck auf den gegenwärtigen Zeitpunkt gesetzt wird = "nun aber, nunmehr". Ähnlich scheint es sich Charl. 467 zu verhalten, wo anuit hervorgehoben werden soll Si anuit mais vus oi de folie parler, Al matin par sun albe vus ferai cungeer. So mochte es endlich geschehen, dass mais selbst sich der Bedeutung einer adversativen Partikel näherte. Sowohl als solche wie noch als Temporaladverb lässt es sich ansehen Rol. 1709 Quant ie luos dis nen feistes nient. Mais ne l feres par le men loement; als Temporaladverb, wo die Sätze asyndetisch zusammenstehen: "ihr werdet es nimmer auf meinen Rath thun" oder als adversative Partikel mit noch vorhandenem temporalen Nebensinne: "nun aber, nunmehr werdet Ihr es nicht thun". Die Bedenken, welche man tragen könnte, würden sich wol nur darauf beziehen, dieses mais als Temporaladverb noch aufzufassen, weil es als solches gewöhnlich nicht an der Spitze der Sätze steht; diese Bedenken werden jedoch gehoben durch Charl. 492 Grant huntage avez dit; mais k'il sacet li reis, En trestute sa vie mais ne vus amereit, wo mais ebenfalls vor dem Verb steht, aber nur = "mehr" gesetzt werden kann.

Dann finden wir mais in ähnlicher Weise verwendet, wo die adversative Bedeutung jedoch vorwiegt, indem es nämlich einen Satz

einleitet, der nicht genau in die Folge der Gedanken gehörend, einen vollständig neuen Gedanken enthält, durch den der Gedankengang des Redenden, absichtlich oder zufällig, durchbrochen wird. Es zeigt sich in der Mehrzahl der Fälle noch sehr deutlich die zu Grunde liegende Bedeutung von mais = "nunmehr": der Dichter oder die auftretende Person erinnert sich plötzlich, nachdem vorher Vergangenes geschildert, der gegenwärtigen Lage und bringt etwas vor, was als zur Gegenwart gehörend, mit dem Erzählten in mehr oder weniger ausgeprägtem Gegensatze steht. Lg. 19 d cio l demonstrat amix li fust, mais en auant uos cio aurez cum ill edrat por mala fid. Der Dichter fällt hier ganz aus seiner Erzählung heraus und macht darauf aufmerksam, was er selbst weiter sagen will. Al. 13 e La mortel vide li prist molt a blasmer. De la celeste li mostret veritet, Mais lui ert tart, qued il s'en fust alez. Al. 17 d Donc en eisit dans Alexis a terre; Mais jo ne sai com longes i converset. (Steht nicht in L.). 43 c Vait par les rues dont il ja bien fut cointes. Altre pois altre, mais (da aber) son pedre i encontret. 96 e. Rol. 191 Chrestiens ert de mei tendrat les marches. Mais io ne sai quels en est sis cu-1151. Li reis Marsilie de nos ad fait marchet. Mais ad espees l estuurat esleger. Aoi. 1478 Ultre cest iurn ne serum plus uiuant. Mais d'une chose uos soi io ben guarant. 1924, 2103, 2382, 3095, 3517. Charl. 844 nur in der Hs. Ja unt il tant del mien k'il nel poeens porter. Mes des ore le cunget nus en dunet. Koschwitz: Dunes or le cungiet, nus en cuvient aler. Gorm, 476 mult le vus dis en la galee, de ca troveres tel menee, mais veirement l'aves trovee, la gentil gent e l'honuree.

In den angeführten Stellen, wo mais seiner ursprünglichen Bedeutung noch ziemlich nahe steht, hatte es temporalen Charakter, und insofern berührt es sich mit demjenigen et, welches auch in der Erzählung, wie wir gesehen haben, einen entschiedenen Fortschritt der Handlung ankünden kann (nun, da). Daraus kann der Gebrauch von et bei Verknüpfung eines adversativen Satzes an einen vorhergehenden, die in schwächerem oder stärkerem Gegensatz zu einander stehen, entstanden sein. Dem entsprechend findet sich auch mais da angewendet, wo ebensowohl die kopulative Partikel stehen könnte. So kann man kaum einen Gegensatz erkennen Charl. 287 Il ne vait mie a piet, l'aguillun en sa main, Mais de cascune part (at) un fort mul amblant. Wenn sich auch in diesem wie in den folgenden Beispielen kein besonderer zeitlicher Fortschritt ausgedrückt findet, so ist das insofern von keiner Bedeutung, als auch et, wo es für eine adversative Partikel steht, Sätze einleitet, die sich ebenso

verhalten. Rol. 1155 Portet ses armes mult li sunt avenanz. Mais sun espiet uait li bers palmeiant. Müller, Gautier und Böhmer setzen hier et statt mais. — Auch ist der Gegensatz da sehr schwach, wo mais am Anfange eines neuen Verses oder einer neuen Tirade steht wie Al. 42 a Mais ne por hoc mes pedre me desirret, Si fait ma medre plus que femme qui vivet, wo P. und S. et haben. Rol. 425 Mais li quens Guenes se fut ben purpenset. Par grant sauer cumencet a parler. — Ebenso könnte die kopulative Partikel für mais stehen Rol. 1100 Cist nus sunt pres mais trop nus est loinz Carles. Dann das schon bei adversativ gebrauchtem et erwähnte Beispiel Rol. 1212 Nos auum dreit mais cist glutun unt tort. Aoi., wogegen wir 1015 verglichen Paien unt tort e chrestiens unt dreit. 2100 Li quens Rollanz gentemet se cumbat. Mais le cors ad tressuet e mult chalt. 2513, 2234.

Es mag bei manchen von den schon angeführten Stellen zweifelhaft sein, ob mais zu seiner adversativen Bedeutung von magis "vielmehr, sondern", oder "mehr, nunmehr", gelangt ist, was gleichgültig sein mag, da es für uns nur darauf ankommt, gezeigt zu haben, dass die beiden Entwicklungsarten stattgefunden haben. Eine Vereinigung beider konnte unmöglich ausbleiben. Ebenso verhält es sich bei folgenden Fällen, wo mais Sätze einleitet, die allgemein einen Gegensatz zum Vorhergehenden aussagen Rol. 187 De sun aueir me uoelt duner grant masse. Mais il me mandet que en France men alge. 315 Co set hom ben nai cure de manace. Mai saiues hom il deit faire message. (Alle Hrsgg. mais) 2053 Sempres murrai mais cher me sui uendut. 3283, 3681. Charl. 697 Si ne li abandun, dunc ne me pris jo mie. Mais faillet une feiz par sa recreantise, Trencherai lui la teste a ma 'spee furbie. 759.

An die beiden letzten Fälle anschliessend, wo ein Konditionalsatz von mais nur eingeleitet wird, seien hier noch zwei Beispiele erwähnt, wo ein gleicher Satz ganz eng mit mais verbunden ist Rol. 3895 A tun plaisir te durrai mun aueir. Mais Guenelun fai acorder al rei. Charl. 485 "Gabes sire Oliviers", dist Rollans li curteis. "Voluntiers" dist li coens, "mais Carles le m'otreit. (Hs. Carlem. le otrait). Es liegt hier gewissermassen ein Ansatz zur Bildung von mais que — "wenn, wofern" vor, wovon nachher die Rede sein wird. Der Vorliebe für die Beiordnung ist eine solche Ausdrucksweise, die von uns nur in sehr gezwungener Weise angewendet werden könnte, zuzuschreiben.

Der durch mais eingeleitete Satz muss stets Nachsatz sein, da es im Begriffe eines Gegensatzes, der durch denselben aus-

gesprochen wird, liegt, dass er einem schon Bestehenden, schon Angeführten gegenüber gestellt wird. Oft ist freilich der Vordersatz in einem vorhergegangenen, schon vollendeten Satze enthalten (zuweilen sogar Strophe oder Tirade), so dass mais einen vollständig neuen Satz einleitet. Ein unmittelbarer Vordersatz im grammatischen Sinne ist hier also nicht vorhanden, sondern nur noch ein solcher im logischen Sinne.

Mais beginnt so eine neue Strophe Al. 42a; eine neue Tirade Rol. 425; einen neuen Satz Lg. 19 e. Rol. 2382. Charl. 697, 759.

Für das Rol. hat Morf (a. a. O.) S. 209 die Regel gegeben, dass mais nie Inversion nach sich haben könne. Wo dieselbe aber vorkommt, sind die betreffenden Stellen nicht metrisch frei. Zu den von ihm angestihrten Beispielen (1478, 3283). stuge man hinzu Rol. 1100 Cist nus sunt pres mais trop nus est loine Carles, wo das Subjekt in der Assonanz steht; 1743 Mais nepurquant si est il asez miels, wo die Inversion durch si veranlasst ist. Ausser im Rol. steht Inversion Gorm. 448 Mais ne l'entendent Sarrasins, wo die Stellung ebenfalls nicht frei ist. Ebenso Al. 10d Mais de cel plait ne volsist il nient, wo L. lat. Mais co est tel plait dunt ne volsist nient. Darnach scheint es, dass in der adversativen Satzverbindung der Gegensatz weniger in den Verben als den Subjekten liegt, wenn nämlich diejenige Anschauung richtig ist, dass im Satze das Wichtigere gemeinhin vorangehen muss. Ausnahmen von einer solchen Regel mögen wohl erlaubt sein, doch mag in einem solchen Falle, wie bei mais, wo die Regel streng durchgeführt ist, die angeführte Ansicht wohl Geltung haben.

Wie im Lat., so ist auch in der Sprache der ält. Denkm. das Asyndeton zur Bezeichnung des adversativen Verhältnisses der Sätze beliebt gewesen. Der Grund für dessen Anwendung ist der, dass durch die einfache Gegenüberstellung der beiden Sätze oder Satzglieder der Gegensatz mindestens ebenso scharf hervortritt, als bei Einleitung des adversativen Satzes durch eine Konjunktion, indem der nicht erwartete, plötzlich hervortretende Gegensatz auf den unvorbereiteten Hörer noch stärker wirkt. (Mätzner, Synt. II, 102). Und da man in der altfr. Sprache, wenn möglich, immer den kräftigsten Ausdruck sich aneignete, so hat auch dadurch das adversative Asyndeton eine weit grössere Ausdehnung erlangt, als es in den modernen Sprachen der Fall ist. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die Ausdehnung gerade dieses Asyndetons noch grösser geworden wäre, wenn nicht die Deutlichkeit der Rede darunter gelitten hätte. Dahin

28

gehören folgende Beispiele, die sich leicht vermehren liessen Eul. 1 b Bel auret corps \* bellesour anima. 3 a Voldrent la ueintre li deo Inimi. Voldrent la faire diaule seruir. \* Elle nont eskoltet les mals conselliers. Lg. 39 f entro li talia los pez de ius. lo corps stera sempre sus. Al. 17 d Donc en eisit dans Alexis a terre; Mais jo ne sai com longes i converset, wo L hat \* Co ne sai jo. Al. 54 c Toit l'escharnissent, si l'tienent por bricon, L'eque li getent, si moilent son linçol.\* Ne s'en corocet giens cil saintismes hom. 69 b, 71 a, 75 d. Rol. 378 Dist Blancandrii Francs sunt mult gentils home. \* Mult grant mal funt e duc e cil cunte. 1087 Grans sunt les os de cele gent estrange. \* Nus i auum mult petite cumpaigne. 1960, 2004, 2313, 3443, 3999. Charl. 92 Des or s'en irat Carles al Damne-Deu cumant. \* La reine remaint doluruse e plurant. 468 Si anuit mais vus oi de folie parler, \* Al matin par sun l'albe vus ferai cungeer. 539.

Als Anhang zu dem Gesagten mag einiges über mais bemerkt werden, wo es im Zusammenhang mit que vorkommt und dadurch der ganze Ausdruck einen Sinn bekommt, der nichts mit einer Partikel der Beiordnung zu thun hat. Es ist mais que in der Bedeutung "wofern, wenn", wo mais ohne Zweifel adversative Bedeutung hat. Vorgebildet finden wir diesen Ausdruck schon bei mais mit einem Imperativ oder Konjunktiv, wodurch ebenfalls ein Konditionalsatz ausgedrückt wurde. Rol. 234 Saueir i ad mais qu il seit entendut = "aber dass" man ihn anhöre. Charl. 44 Voluntiers la laissast, mais ke muer nen oset. 491 Grant huntage aves dit; mais k'il sacet li reis, En trestute sa vie mais ne vus amereit.

Ainz. Diese Partikel findet sich nur an einer Stelle in adversativer Bedeutung. Ueber die Etymologie von ains s. Diez, Et. W. I, 26 unter ansi; dort werden zwei Etymologien angegeben: die eine aus antea und die andere aus einem hypothetischen antius, dem Diez den Vorzug zu geben scheint. Auch wir möchten uns dieser Ableitung anschliessen und zwar besonders mit Rücksicht auf den analogen Fall von mais, das ebenfalls von einem Komparative abstammt. Kaum würde es wohl anders zu erklären sein, dass ains zur Bedeutung einer adversativen Partikel kommen könnte, wenn es nicht komparativischen Ursprunges wäre. Aus der Bedeutung "früher" hätte sich dann die von "vielmehr", darauf "sondern" entwickelt, und darauf erst nahm es vielleicht die von "aber" an. Es scheint daher die Ansicht von Génin und Gautier, dass ains schon im Rol. = "aber" stehe, irrtümlich zu sein, nämlich 321 En Sarraguce en irai a Marsilie. Eins i frai un poi de gerie. (Sämmtliche Hrsgg. setzen ferai und de

legerie). Que io n esclair ceste meie grant ire. Müller (s. dessen Anmerkung) setzt es gleich "eher", wodurch auch der Sinn ein besserer wird, und weist auch darauf hin, dass ains in der Bedeutung "aber" erst seit der Mitte des 12. Jahrhunderts gebraucht sei. Förster in seiner Rezension scheint die Bemerkung Müllers wohl zu allgemein aufzufassen, wenn er darauf erwidert (Gröb. Zeitschr. II. 169): "Die Behauptung dass ains bis etwa zur Mitte des 12. Jahrhunderts nicht adversativ gebraucht sei, lässt sich in dieser Bestimmtheit nicht nachweisen". Adversativ gebraucht ist ains jedoch an einer Stelle in der Bedeutung "sondern, vielmehr" Al. 54 d Ne s'en corocet giens cil saintismes hom, Ainz preiet Deu qued il le lor pardoinst. Hier also vor dem 12. Jahrhundert. Mätzner, Synt. II, 77 zeigt, dass im Altfranz. ains und das verwandte ançois nur da stehen, wo ein vorhergehendes Glied völlig aufgehoben werden soll, mithin nach negativen Sätzen und in der Bedeutung "vielmehr, sondern". Ainz = "aber" erwähnt er überhaupt nicht.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass diese Verwendung eines temporalen Adverbs als adversative Partikel für die unter mais aufgestellte Ansicht sprechen kann, dass dieses auch von einem temporal gebrauchten mais aus zu dieser adversativen Bedeutung gekommen sei.

Nepurquant, purquant. Eine offenbar ganz richtige Erklärung giebt Mätzner, Synt. II, 70, wo er von der dem pourquant entsprechenden demonstrativen Partikel pourtant spricht, die mit der relativen gleiche Bedeutung hat. Er bemerkt dazu, dass pourtant eigentlich eine kausale Partikel sei, die dem konklusiven Verhältnisse angehöre, und daher auf das vorhergehende als auf den Grund des folgenden Urteiles hinweise. Da aber im adversativen Satzverhältnis das voranstehende Glied in seiner Folge aufgehoben werde, d. h. nicht als Grund gelten solle, so sollte dem pourtant eigentlich die Negation vorangehen, wie dieses im Altfranz. bei nepurquant geschehe. Dieser Ausdruck als adversative Partikel angewendet bedarf keiner weiteren Erklärung; er lässt sich passend mit den Bezeichnungen für "deshalb" vergleichen pur (hoc) ço, pur que, indem statt (hoc) ço, que das lat. quantum eintrat, welches vielleicht nur als verstärkter Ausdruck für quod zu betrachten ist Darnach ist ähnlich wie Al. 42 a Mais ne por hoc mes pedre me desiret zu beurteilen Rol. 1743 Ja li corners ne nos aureit mester. Mais ne pur quant si est il ases mels, also "nicht deshalb" = "trotzdem". Dann noch Rol. 2838 Jo sai asez que Carles ne m atent. E nepurquant de uos receif le guant.

An einer Stelle findet sich der Ausdruck ohne Negation Charl. 710 Quant le vit la pulcele, mult est espourie, Purquant si fut curteise, gente parole at dite. Wollte man wörtlich tibersetzen: "sie erschrack, deshalb war sie höflich" — so würde man einen ganz unrichtigen Sinn erhalten. Kaum aber darf man der Sprache eine solche direkte Vertauschung des konklusiven und adversativen Satzverhältnisses zutrauen. Jedoch möchte es schwierig sein, einen Grund für das Nichtvorhandensein der Negation ausfindig zu machen; wir können eben nur den Ausfall der Negation konstatieren, ohne dass die Bedeutung der neuen Partikel im wesentlichen eine andere geworden wäre. Auch bei Mätzner findet sich keine Erklärung für das Nichtbestehen von ne.

Lg. 23 c porquant il pot tan fai de miel steht porquant nicht als Partikel, sondern noch in seiner ursprünglichen Bedeutung.

Car. Die beiden wichtigsten Konjunktionen, welche zur Verbindung eines kausalen Hauptsatzes an einen vorhergehenden dienten, nam und enim, hat man vollständig aufgegeben. Es ist für uns völlig gleichgültig, ob in Wirklichkeit ein Unterschied in der Anwendung dieser Partikeln bestand (worüber Dräger, Synt. II, 151), da im Altfranz. durchaus keiner existiert. Hätte auch ein solcher im Lat. bestanden, so wäre er höchst wahrscheinlich nicht in das Altfranz. übergegangen.

Die altfranz. Kausalpartikel ist car aus lat. quare.  $Quare = quar\bar{e}$  bedeutet "durch welche Sache, wodurch", welches als Fragepartikel angewendet, nach einer Sache als der Ursache von etwas fragte, dann allgemein wie unser "weshalb, warum" gebraucht wurde. In der letzteren Bedeutung berühren sich Interrogativ- und Relativpronomen, wie auch im Deutschen "weshalb" auf beide Arten angewendet wird. Es trat dann eine mehr demonstrative Bedeutung für die relative auf, indem quare die Bedeutung von "deshalb" erhielt und in dieser zur Einleitung eines konsekutiven Hauptsatzes angewendet wurde. Es findet demnach, wenn wir von dieser Bedeutung ausgehen, um zu der von car ="denn" zu gelangen, der Übergang von einer rein konklusiven Partikel zu einer kausalen steht.

In der Bedeutung "deshalb" finden wir car (in der Form quer) noch Al. 123 c Com bone peine, Deus, e si bon servise Fist cel saint hom en ceste mortel vide! Quer or est s'aneme de glorie replenide. Die Bedeutung "denn" würde hier nicht passen, da die beiden ersten Verse den Grund für den dritten enthalten. Auch wohl Al. 90 b nur in der Hdschr. A: Or par sui vedve, sire, dist la pulcele, Kar jo ledece jamais n avrai en terre. Auf diese Bedeutung "deshalb"

gründet sich der schon öfters besprochene Gebrauch von "car" beim Imperativ und Konjunktiv. — Diez ist gleicher Ansicht Gr. III, 215, wo er sagt, dass man, um zur Bedeutung des franz. Wortes zu gelangen, dasselbe an die konklusive Bedeutung des lat. knüpfen solle, die ungefähr mit ergo zusammentreffe; doch wendet er dagegen ein, dass car beim Imperativ bittend sei, ergo befehlend. Dagegen lässt sich jedoch vorbringen, dass car gar nicht mit ergo völlig übereinzustimmen braucht, da quare, wie Diez selbst bemerkt, nur ungefähr mit ergo zusammentrifft, abgesehen davon, dass "befehlen" und "bitten" sehr leicht in einander übergehen können, und es überdies fraglich ist, ob nicht an Stellen wie Rol. 1783, 2686 car chevalches! die Bedeutung des Befehlens vorwiegt.

Gegen die andere Ansicht von Diez, der car (a. a. O.) am liebsten aus que or ableiten möchte, spricht der Umstand, dass die Form cor, zu welcher que or zusammengezogen wird, in den ältesten Denkmälern an keiner Stelle vorkommt, ebenso wenig wie or als ar sich findet; auch dürfte man wohl entsprechend ore, in welcher Schreibart das Zeitadverb or sich bekanntlich findet, eine Form care mit angehängtem e erwarten, die sich jedoch nirgend zeigt. Endlich aber spricht dagegen, dass sich in unabhängigen Wunschsätzen in den ältesten Denkmälern niemals que beim Konjunktiv des Verbs findet, sondern dieser immer allein steht; darnach würde es höchst merkwürdig sein, wenn sich gerade bei or die Konjunktion que vorfände.

Eine andere Hypothese bei Diez ist die, dass man sich an die gegenwärtige Bedeutung von car = nam halte, indem es so dem Wunsche einigen Nachdruck geben könne und man sich auf utinam berufe; er wendet jedoch selbst dagegen ein, dass nam, wie griech.  $\gamma\dot{\alpha}\varrho$  oder unser "denn" wohl die Frage, schwerlich aber den Wunsch begleite. Jedoch sind Sätze wie "geht denn hin und thut desgleichen!" uns nicht fremd, nur ist "denn" hier nicht kausale, sondern konklusive Partikel und gleichbedeutend mit "also"). Diese Anschauung fällt demnach in gewisser Hinsicht mit der unsrigen zusammen, da wir auch von der konklusiven Bedeutung von car ausgehen.

Bei seiner letzten Erklärung des Übergangs geht Diez von der



<sup>1)</sup> In Grimm's D. W. II, 949 wird vom deutschen "denn", welches so verwendet wird, gesagt: die innerhalb des Satzes stehende Partikel "denn" bezeichnet eine Folgerung, deren Grund manchmal nur vorausgesetzt oder nur im allgemeinen angedeutet wird. Eigentlich sollte hier "dann" stehen, da die Bedeutung von tum im Hintergrunde liegt. Besonders bei Göthe komme diese Verwendung von "denn" vor.

interrogativen Bedeutung des car aus, welche sich noch im Provenzalischen findet: wenn man non zu car setze, könne man damit einen Wunsch aussprechen quar no ves? In den Ausruf verwandelt hätte quar no die nicht mehr anwendbare Negation wieder verloren, wie dies im mhd. wan (warum) aus "wan ne" geschehen sein soll. Im Gegensatz zu der einfachen Erklärung von car als einer konklusiven Partikel erscheint diese als zu künstlich, als dass man sie annehmen möchte. Die schwache Seite dieser Erklärung ist, dass ein solcher Ausfall von non, welches erst für einen ganz bestimmten Zweck gesetzt wird, dann desselben Zweckes wegen nachher wieder weggelassen wird.

Auch Mätzner (Synt. II, 83) vermuthet wohl kaum richtig, wenn er das car beim Imperativ auf folgende Weise zu erklären versucht: "Überall scheint in diesem Falle ursprünglich auf einen nicht ausgesprochenen Gedanken zurückgegangen worden zu sein. Das Neufranz. hat hier statt der kausalen eine konklusive Partikel (donc) gewählt". Im Gegenteil findet sich der Gedanke, auf den car als konklusive Partikel sich bezieht, zuweilen noch ziemlich klar ausgedrückt, und dieses ist naturgemäss das ursprünglichere; erst dann, als es seine Bedeutung als konklusive Partikel mehr verlor, wurde es auch da gebraucht, wo keine deutliche Beziehung zu dem Vorhergehenden stattfindet. — Wenn das Neufranz. statt car jetzt donc setzt, so hat es nicht, wie Mätzner meint, statt einer kausalen eine konklusive Partikel gewählt, da car auch konklusiv; der Unterschied liegt hier im Worte, nicht in der Sache.

So wird der Grund noch vorher stärker oder schwächer an folgenden Stellen angedeutet Al. 11 b Quant li jorz passet et il fut anoitiet, Ço dist li pedre: Fils quer t'en vai colchier Avoc ta spose, al comand Deu del ciel. Rol. 1051 Dist Oliver paien unt grant esfors. De nos Franceis mi semblet aveir mult poi. Cumpaign Rollans kar sunes uostre corn. Besonders deutlich Rol. 3842 E dist al rei sire uostre est li plais. Car cumandes que tel noise n i ait. 2428, 3768.

An andern Stellen ist dieses car so gebraucht, dass es zwar dieselbe Bedeutung (deshalb, also) hat, aber auf einen folgenden Satz hinweist. Rol. 275 Car m eslises un barun de ma marche. Qu a Marsiliun me portast mun message (deshalb wählt — damit er bringe). 1783 Car chevalces pur qu ales arestant. Terre Maior mult est loins ca devant. 1976 Sire cumpaign a mei car vus justes. A grant dulor ermes hoi deseures, 2177, 3178, 3296, 3455, 3751, 3892.

Die Verbindung der Interjektion E! mit car beim Imperativ

scheint den Begriff des Bittens hervorzuheben, so Rol. 1910 Dist l un al altre e car nos en fuiums. A icest mot tels .c. milie s en uunt. Der Grund, worauf sich der Satz mit e car bezieht, liegt wohl in den beiden vorhergehenden Versen: En ceste tere nus ad mis tels feluns. Ja pur murir le camp ne querpirunt.

Das lose Konklusionsverhältnis, welches bei den angeführten Beispielen durch car ausgedrückt wird, bildet den Übergang zur Verwendung von car beim Imperativ, wo ein "deshalb" (eine Konklusion) scheinbar nicht mehr ersichtlich ist. Der Zusammenhang zeigt gewöhnlich, dass auch hier car seine alte Bedeutung noch nicht verloren hat, wenn auch die Prämisse, an die es anknüpft, nicht mehr besonders ausgedrückt wird Al. 44 b Eufemiens, bels sire, riches hom, Quer me heberge por Deu en ta maison. Vielleicht liegt hier der Grund in der Anrede an den Euf. edler Herr, reicher Mann. Rol. 357 Li quens Rollanz ne l se doust penser. Que estrait estes de mult grant parented. Enpres li dient sire car nos menez. (Weil Guenelun von hoher Geburt, deshalb soll er sie führen.) Ganz ähnlich verhält es sich noch Rol. 742, 1676, 2686.

Auf gleiche Stufe mit dem car beim Imperativ ist dasjenige zu stellen, welches beim Konjunktiv vorkommt. Es scheint irrtümlich zu sein, wenn Förster in seiner Rezension der 3ten Mtllerschen Ausgabe der Chans. de Rol. (Zschr. f. rom. Phil. II, 162) zu Vers 3902 statt des Konjunktivs den Imperativ gesetzt wissen möchte, indem schon Diez, Gr. III, 214 Beispiele für diese Redeweise anführt. Allerdings wird hier kein Beispiel für den Konj. Praes. angegeben, nur für den Konj. Impf. (Optativ.) Förster aber kennt car mit Konjunktiv überhaupt nicht, so dass also, wenn er nur meinte, car mit Konj. Praes. sei ihm nicht bekannt, seine Ausdrucksweise wohl nicht vollkommen deutlich wäre. Die betreffende Stelle (3902) ist Ceste bataille car la laisses ester. A Carlemagne te ferai acorder. Man kann aber wohl mit Müller den Konj. Praes. stehen lassen 1). Ein anderes Mal steht car mit Konj. Praes. 3589 Dist l amiraill Carles kar te purpenses. Si pren cunseill que vers mei te repentes, wo Müller mit Rücksicht auf den folgenden Imperativ pren, auch nach car den Imperativ purpense setzt; ob mit Recht ist fraglich.

Beim Konj. Impf. steht car Al. 46 a E Deus, dist il, quer ousse un serjant Qui l' me guardast, jo l'en fereie franc. Charl. 327 Car



<sup>1)</sup> Diez, Gr. III, 214 führt dasselbe Beispiel an, setzt aber *laisses* irrtümlich als Imperativ.

la tenisse en France, e Bertrans si i fusset, A pels e a martels sereit ja escansue. In diesen beiden wie in den vorher angeführten Fällen steht car als Konklusivpartikel, indem es auf den folgenden Satz hinweist.

Die gewöhnliche Bedeutung von car im Alt- und Neufranz. ist "denn". Auch hier können wir, um den Entwicklungsgang zu zeigen, wieder von quare = "deshalb" ausgehen. Mätzner hat schon insofern den folgenden Entwicklungsgang (Synt. II, 81) kurz angedeutet, als er dort behauptet, dass car erst unterordnende Konjunktion im Kausalnebensatze war und von diesem auf den Kausalhauptsatz übertragen wurde. Im Provenzalischen findet es sich auch wirklich, wie Mätzner zeigt, zur Einleitung eines kausalen Nebensatzes verwendet. Vielleicht entstand diese Bedeutung so, dass zu quare ein entsprechendes Korrelativum gestellt wurde, wie etwa de ea re, wodurch eine kausale Bedeutung "weil, denn" sich leicht ableiten lässt. Im Provenzalischen existiert ein ähnlicher Ausdruck, den Mätzner a. a. O. anführt, wie in Amors, alegres part de vos, Per so car vau mon miels queren. Nachdem nun einmal eine kausale Bedeutung erlangt war, hätte das Demonstrativum wieder abfallen mtissen, und quare allein hätte die Bedeutung von "weil" erhalten. Wie leicht diese Partikel auch im kausalen Hauptsatze zur Anwendung gelangen konnte, zeigt der Umstand, dass z. B. car an den nachher zuerst angegebenen Stellen sich ebenso wohl durch "weil" als durch "denn" übertragen liesse. Entsprechend herrscht im Deutschen oft Willktir im Gebrauch dieser beiden Konjunktionen. - Eine andere Entwicklung von car = ,, denn" wäre die, dass man von quare als Interrogativpronomen ausginge. Dieses müsste nämlich allein, gleichsam als ein selbständiger Interrogativsatz stehen, und daran sich sofort die Antwort knüpfen, wie z. B. Der Mann darf nicht ausgehen; warum? Er ist krank = denn er ist krank. Doch haben wir quare im Lat. nirgend so verwendet finden können. Wohl aber würde eine solche Ausdrucksweise im Altfranz. zulässig sein, wie wir sie auch in unsern Dialekten antreffen 1). Beispiele für car "denn" Al. 1 b Bons fut li siecles al tens ancienur, Quer feit i ert e justise et



<sup>1)</sup> Man vergleiche damit die Anwendung von lat. cur als Kausalpartikel, so Plin. 3 ep. 5 a med. Repeto, me correptum ab eo, cur ambularem. De Vyt (Wörterb. II, 546), der dieses Beispiel mit noch mehreren anführt, nennt diese Anwendung von cur einen singularis usus. Vielleicht ist ähnliche Entwicklung anzunehmen, wie wir sie eben angegeben haben.

amor. 54 e ains preiet Deu, qued il le lor pardoinst Par sa mercit, quer ne sevent que font. 99 b, 101 d, 119 c 124 b. — Rol. 390 Li soens orgoils le deureit ben cunfundre. Kar chascun iur de mort s abandunet. 470 Enuers le rei s est Guenes aprismet. Si li ad dit a tort uos curuciez. Quar co uos mandet Carles ki France tient. Que receues la lei de chrestiens. 636, 1131, 1233, 1239, 1366, 1535, 1724, 1806, 1840, 1937, 2270, 2454, 2459, 2519, 2844, 2858, 3034, 3629, 3811. Charl. 206 II e li duse per, la chiere cumpagnie Demeinent grant barnage, car l'emperere est riches. 640 Devant vait l'emperere, car il est li plus riches. Gorm. 325 Ceo fut damages et pechies, car mult par ert bons Ebenso 415, 516, 565, 577. Besondere Beachtung verdienen die beiden Fälle Rol. 278 Co dist Rollans co iert Guenes mis parastre. Dient Franceis car il le poet ben faire. 3180 Mult me merueill se ja uerrum Carlun. Dist Baligant oil car mult est prox. — Hier leitet car einen Satz ein, welcher den Gedanken eines andern, der kurz vorhergeht, bekräftigt.

Car beim Imperativ und Konjunktiv steht immer in unmittelbarer Nähe des Verbs, zn dessen Verstärkung es ja dient, und steht aus diesem Grunde zuweilen nicht an der Spitze der kleinen Sätze, die es gewöhnlich einleitet, wie Rol. 1059 Cumpains Rollans l olifan car sunes. 1976 Sire cumpaign a mei car uus justes. 3902 Ceste bataille car la laisses ester; im letzten Falle allerdings nicht unmittelbar beim Verb.

Rein kausales car steht stets an der Spitze des von ihm eingeleiteten Satzes.

Car kann keine Inversion des Verbs veranlassen. In den betreffenden Fällen in Rol., wo nach car Inversion stattfindet, ist die Stellung der Satzglieder eine metrisch unfreie und beruht auf den von Morf (Wortstellung, S. 209) angegebenen Gründen. Man füge noch hinzu 2844 Venes paien car ja s en fuient Frant. Inversion ist veranlasst, weil das Subjekt in der Assonanz steht. Ebenso Gorm. 35 car mult par ert bons chevaliers, 415 car mult [par] ert bons chevaliers. Al. 123 Quer or es s'aneme de glorie replenide beruht die Inversion auf der Voranstellung des Adverbs or.

Wie statt der Verbindung von Sätzen durch car auch in den neueren Sprachen die Sätze einfach neben einander gestellt werden können, von denen dann der zweite den ersten begründet, so war dieses auch im Altfranz., und zwar in erhöhtem Grade der Fall. Das Gefühl war wohl kaum vorhanden, dass man es mit einer Auslassung von car zu thun hatte. Die Vorstellung von dem Kausalverhältnis zwischen den betreffenden Sätzen war eben nur eine schwache, so dass man, streng genommnn, nicht von einer Auslassung von car sprechen darf. Dahin gehören Fälle wie Al. 10 e Mais de cel plait ne volsist il nient: \* De tot en tot ad a Deu son talent. 14 e Oz mei, pulcele, celui tien ad espos Qui nos redenst de son sanc precios. \* En icest siecle nen at parfite amor. 19 e, 39 e, 41 c, 93 e, 106 e, 110 c. Rol. 167 Desus un pin en est li reis ales. Ses baruns mandet pur sun cunseill finer. \* Par cels de France voelt il del tut errer. 256 Nu feres certes dist li quens Oliver. \* Vostre curages est mult pesmes e fiers. 744, 750, 2102, 2229, 2715, 3397, 3407, 3456, 4498, 3509. Charl. 217 En France, a mun reialme, m'en estoet returner. \* Pos'at ke jo n'i fui, si ai mult demuret. 324 E dist Hugue li reis: "De tut ço n'aies cure; Unkes nen out barun tant cum ma tere adure. 665.

Konklusive Partikeln. Wie schon gezeigt worden ist, vermögen die kopulativen Partikeln et und si die Partikeln der Konklusion zu vertreten, indem in diesen Fällen die asyndetische Anziehung des konklusiven Satzes auf die natürlichste Weise aufgehoben wurde. Auch car haben wir in der Bedeutung "deshalb" kennen gelernt.

Zu einer so allgemein durchgeführten konklusiven Partikel, wie z. B. in der adversativen Beiordnung mais und in der kausalen car hat es das Franz. therhaupt nie gebracht, und doch bietet die konklusive Beiordnung mindestens nicht mehr Schattierungen als jene, vielleicht noch weniger, sodass also zur Bezeichnung des meist gleichen Verhältnisses des konklusiven Satzes zu dem vorhergehenden wohl eine einzige Partikel genügt hätte. In dem Franz. der ältesten Denkmäler findet sich eigentlich gar keine reine konklusive Partikel, indem wir vorläufig von den vielleicht in dieser Bedeutung stehenden dunc und or absehen, denn auch die Verbindungen poro, porro, pur hoc (pro hoc) in Eul. Val. Lg. und Al. wurden wohl noch als eine Zusammensetzung von Präposition und Pronomen geführt. Es liegt hier vielleicht ein Ausdruck vor, der im Begriffe war zu einer Partikel zu werden, zu welcher Meinung die Form poro (Eul. 6a, 9b, 10b; Val. 27) veranlasst, dann aber in dieser Entwicklung durch irgend einen Einfluss gestört wurde. Und zwar bestand dieser wahrscheinlich darin, dass anstatt o (hoc) zu pur nun ço (ecce hoc) trat, wodurch eine Verschmelzung von pur und o verhindert wurde. Später sind diese Formen vollständig untergegangen.

Pur hoc und die weiter unten angegebenen Formen aus lat.

pro hoc wird in leicht erklärlicher Weise als konklusive Partikel angewendet: "für dieses, dafür, daher, deshalb."

Es wird dadurch eine Folge ausgedrückt, und zwar zuweilen so, dass diese aus dem Folgenden vorweg genommen wird, wo sich also die demonstrative Natur von hoc noch deutlich zeigt. Derart steht es Val. 27 (vielleicht) e porro si uos auient (28) n faciest cest predictam poenitentiam. Auch zeigt sich, dass die durch diese konklusiven Ausdrücke eingeleiteten Sätze eigentlich asyndetisch aneinandergereiht sind, da hier wie noch bei folgenden Fällen et vorhergeht, was bei einer Partikel wie mais, car nicht möglich ist. Noch weist pur hoc auf etwas Folgendes: Al. 3e L: Pur hoc (Paris: Porço) l'vos di, d'un son fil voil parler.

Dann beginnt pur hoc einen Satz, der eine Folge aus dem Vorhergehenden enthält. Eul. 6a La polle sempre non amast lo deo menestier. E poro fut presentede Maximiien, wo auch die kopulative Partikel vorhergeht. Eul. 9b Mels sostendreiet les empedements Qu elle perdesse sa uirginitet. Poros furet morte a grand honestet, mit paragogischem s. Eul. 10b Elle colpes non auret poro nos coist. Al. 109b Sains Alexis out bone volentet. L. puroec (Paris: Por hoc) en est hoi cest jorn honores. Charl. 718 "Dame, mult estes bele, estes fille de rei Hs. Pur eoc (Koschwitz: Puroec) si dis mun gab, ja mar vus en crendreis.

Pur ço (pro ecce hoc) erklärt sich als konklusive Partikel ebenso wie pur hoc.

Es weist auf etwas Folgendes hin Rol. 2361 Pur co l'at fait que il voelt veirement. Que Carles diet e trestute sa gent. Li gentils quens qu'il fut mort cunquerant. Hier ist que, welches in einem ähnlichen Falle wie Al. 3c bei pur hoc nicht gesetzt worden ist, ausdrücklich dem hingewiesenen Satze zugefügt. Das Ganze drückt einen Grund aus, und ist demgemäss mit pur ço que = "weil" auf eine Stufe zu stellen. Hierhin gehört auch eine Stelle, deren Sinn nicht ganz klar ist Rol. 591 La gent de France iert blecee e blesmie Ne l'di por co des vos iert la martirie. Müller setzt n'ait; s. dessen Anmerkung.

Nicht ganz sicher erscheint auch Rol. 1779 Pur ce l l[e] fist ne fust irissant, welches bei Müller heisst Pur ce le fist, ne fust aparissant (ap. wird von allen Hrsgg. gesetzt). Der Satz, auf den pur ce hinweist, enthält nicht einen Grund als solchen, sondern eine Absicht, die aber für den ersten Satz als Beweggrund gilt. Zweifelhaft scheint dieses zu sein bei dem vorigen Beispiel Rol. 591; nimmt man n'ait an, so ist es ebenso zu beurteilen.

Pur ço bezieht sich auf einen vorhergehenden Satz Rol. 1888 Home ki co set que ia n aurat prisun. En tel bataill fait grant defension. Pur co sunt Francs si fiers cume leuns. 2511 Enseigne en unt de Munioie crier. Pur co ne s poet nule gent cuntrester. 3250, 3831.

Pur que in der Bedeutung "deshalb" findet sich nur an einer Stelle Rol. 3759 Rollans me forfist en or et en aueir. Pur que io quis sa mort e sun destreit. Sonst kommt pur que nur noch als Fragepronomen vor (Rol. 1783). — Das Lat. verband dagegen mit Vorliebe konklusive Sätze relativisch an den vorhergehenden (qua propter, quare, quamobrem, quocirca).

Par iço (per ecce hoc) kommt ebenfalls nur einmal vor, und wird an der betreffenden Stelle noch besonders deutlich als Zusammensetzung von zwei Wörtern gefühlt Al. 106 c De lor tresor prenent l'or e l'argent, Si l'font geter devant la poure gent. Par iço cuident aveir descombrement. Die Bedeutung "des halb" tritt hier noch weiter zurück, indem mehr die Handlung an und für sich, als deren Folge ausgedrückt wird: dadurch (indem sie Geld unter die Armen werfen) glauben sie Erlösung zu haben. Hdschr. A bietet hier Pur co que quident, wo also das, was in L. mehr als Folge, dort als Grund angegeben wird.

De ço (de ecce hoc) weist auf einen folgenden Satz hin Gorm. 573 De ceo fist il pechie et mal que sun pere deschevacha 534. De c[e]o fist Loevis que ber qu'al paveillum le fist porter. Auch de ço drückt hier wohl weniger eine eigentliche Folge aus, als dass es vielmehr anzeigt, dass eine Handlung statt findet, die mit der folgenden auf derselben Stufe steht "darin handelte L. als ein Held, dass er ihn zum Zelte bringen liess." — Wo de ço sich auf etwas Vorhergehendes bezieht, scheint es allerdings schon eher eine Folge zu bezeichnen Gorm. 207 aveez veu cel Antecrist, qui tus nos humes nus occist et Damnedeu tant fort laidist? De ceo sui mult el cor marris. Doch kann hier ebensowohl de einfach von marris abhängen: "über dieses bin ich betrübt". Abhängigkeit von de ço zeigt sich noch mehr Charl. 323, wo es durch tut getrennt ist E dist Huque li reis: "De tut ço n'aies cure (Hdschr. iceo).

Sonst kommt de ço nur in interrogativer Bedeutung vor, aber auch hier nur so, dass es deutlich von einem andern Worte abhängig ist Rol. 1806 De co qui calt? Ebenso 1840, 1913. Dasselbe gilt von dem relativischen de quei, das nie mit konklusiver Bedeutung vorkommt Rol. 832 E dit al rei de quei auez pesance?

Die betrachteten mit einem Demonstrativpronomen zusammen-

gesetzten Ausdrücke, die stets an der Spitze des Satzes stehen, verlangen Inversion des Subjekts, da ihr letzter Bestandtheil, nämlich das Pronomen, das Verb des Satzes an sich ziehen muss, was immer geschieht, wenn ein solches einen Satz beginnt. Immer treffen wir metrisch freie Stellung an Rol. 1840 bei pur ço; auch Rol. 1888, 3841. Bei de ço Gorm. 534. — Dagegen hat pur que in konklusiver Bedeutung gerade Wortstellung nach sich Rol. 3759.

Auch in der konklusiven Beiordnung können die Sätze asyndetisch aneinander gereiht werden. Es war dieses um so leichter der Fall. als die Vorstellung von der logischen Folge der Sätze im Altfranz. oft nicht klar war. Im Allgemeinen mag wohl nur die zeitliche Folge vorgeschwebt haben, bei der es auch genügt hätte, et et zu setzen, wie denn die folgenden asyndetisch aneinandergereihten Sätze ohne Noth durch et zu syndetischen umgestaltet werden können. grammatischer Beziehung lägen also hier nur kopulative Asyndeta vor, die nicht weiter auffällig sind. Ähnliches mag auch von anderen asyndetisch beigeordneten Sätzen gelten. Lg. 9 c il se fud mors \* dams i fud grans. Obwohl hier auch eine Folge durch den zweiten Satz ausgedrückt wird, so würden wir doch lieber einen solchen Gedanken durch zwei Sätze mit als - so bezeichnen. Lg. 24a ne pot intrer en la ciutat. \* defors la sist fist i gran miel. Lg. 37d. Al. 9c N'at plus enfant, \* lei volt molt honorer. 11e Ne volst li enfes son pedre corocier, \* Vint en la chambre od sa gentil muilier. 24 e, 56 e. Rol. 1841 Demurent trop n i poedent estre a tens. Aoi. 2104 Mais saueir uolt se Charles i uendrat. \* Trait l olifan fieblement le sunat 3183. Charl. 387 Ne pout ester sur pies, sur le marbre s'asist. Wegen der möglichen doppelten Auffassung ist noch zu merken Charl. 12 Cele ne fut pas sage, \* folement respundiet. Der zweite Satz kann als Folge aus dem ersten "sie war nicht weise, deshalb sagte sie" oder als Grund für denselben angesehen werden "denn sie sagte". Auch hier zeigt sich, wie leicht in grammatischer Hinsicht Grund und Folge vertauscht werden können.

Mehrfach stehen die genannten konklusiven Ausdrücke unmittelbar mit der Konjunktion que. Dadurch wird die ganze Verbindung zu einem Ausdruck, der einen untergeordneten, weil kausalen Nebensatz einleitet, daher streng genommen hier nicht zu betrachten wäre. Aber die beiden ersten Bestandtheile sind noch als gesondert von que mit konklusiver Bedeutung aufzufassen, indem sie den Zweck haben, auf den Satz mit que hinzuweisen und dessen besondere konjunktionale Bedeutung zu verstärken; que allein würde zur Bezeich-

nung des Verhältnisses der Sätze genügt haben, aber man zog eine recht deutliche, sinnliche Bezeichnungsweise vor, wenn diese auch pleonastischer Natur war. Dass por ço u. s. w. auch in diesen mit que zusammengesetzten Ausdrücken noch als selbständiger Ausdrück gefühlt wurde, geht aus dem Umstande hervor, dass es zuweilen noch von dem Satze mit que getrennt, nur dazu diente, auf diesen hinzuweisen. So finden wir einen kausalen Nebensatz eingeleitet durch porro que Lg. 11 d et Euuruins oct en gran dol. porro que uentre nols en poth, wo Paris trennt Por o que dafür dass, desshalb weil.

por cio que Lg. 9 e cio controuerent baron Franc. por cio que fud de bona fiet.

por co que Rol. 285 Ne l'amerai a trestut mun uiuant. Ne Oliver por co qu'il est si cumpains. 2102 Rumput est li temples por co que il cornat.

Auch wird d'ico que so angewendet Rol. 3829 Guenes est fels d ico qu il le trait.

Mit folgendem Konjunktiv nimmt pur co que die Bedeutung "damit" an Rol. 1004 Sunent mil grailles por co que plus bel seit. Diese Verwendung desselben Ausdruckes zur Einleitung eines kausalen Nebensatzes und eines Finalsatzes erklärt Mätzner Synt. II, 196 folgendermassen "Der kausale Nebensatz ist nämlich seinem Wesen nach mit dem Finalsatze nahe verwandt, da der Zweck einer Thätigkeit in der That auch immer als der Grund derselben wird betrachtet werden können". Der Grund ist schliesslich nur ein erreichter, verwirklichter Zweck, wie sich an dem obigen Beispiele zeigen lässt: "sie blasen, damit es schöner sei" und "weiles schöner ist".

Por que kann auch allein ohne Demonstrativum einen kausalen Nebensatz einleiten. Val 12 Et laetatus est Jonas super ederam [m]ult laetatus co dixit por que deus cel edre li donat a sun soueir. Rol. 286 Ne l'amerai a trestut mun uiuant. Ne Oliver por co qu'il est si cumpains. Li duse per porqu'il l'aiment tant, wo jedoch höchst wahrscheinlich nach por Ausfall von ço stattgefunden hat, das von den Hrsgg. jetzt wieder gesetzt wird. Wollte man hier ausgehen von pur que "für dass", also que als Konjunktion auffassen, so würde man wohl zur Erklärung der Bedeutung Ausfall von ço annehmen müssen. Doch ist es einfacher und natürlicher, wenn man que hier noch als Pronomen setzt = pro qu'id (pourquoi). Ähnlich wie bei car mag auch hier pur que ursprünglich wie ein Fragepronomen, das für einen abgektirzten selbständigen

Satz steht, gebraucht sein; so Val. 12 "Jonas war erfreut; war um? Gott gab ihm den Epheu = weil ihm Gott den Epheu gab."

Auch steht es einmal bei Einleitung eines Finalsatzes Rol. 3981 . Baptizes la pur quei deus en ait l'anme, wo der zweite Bestandtheil noch äusserlich seine pronominale Bedeutung zeigt.

Es kommen hier noch die beiden Adverbien dunc und or in Betracht, die in den späteren Perioden des Franz. als rein konklusive Partikeln angewendet werden, hier aber nur erst die Tendenz zeigen, die Bedeutung von solchen anzunehmen; sie wurden beide noch zu sehr nach ihrem Etymon als Temporaladverbien gefühlt, als dass sie schon als blosse konklusive Konjunktionen angewendet werden konnten. Auch das spricht noch für ihre ausgeprägt adverbiale Natur, dass sie stets in unmittelbarster Nähe des Verbs stehen. Nur an wenigen Stellen kommt dunc und or konklusive Bedeutung zu, aber auch dann liegt stets noch ein temporaler Sinn in ihnen. Der Uebergang zur konklusiven Partikel lässt sich dadurch erklären, dass sie von der zeitlichen auf die logische Folge übertragen wurden. Vgl. Al. 8e; Charl. 745; Al. 30 d, 56 d; Rol. 1967.

An letzter Stelle seien noch einige adverbiale Ausdrücke erwähnt, weil sie dazu dienen können, einen Nachsatz, der die aus dem Vordersatze hervorgehende Folge ausdrückt, einzuleiten; meist beginnt den Vordersatz eine Konjunktion wie si, cum, quant. Daher gehört diese Erscheinung eigentlich in die Lehre von der Unterordnung der Sätze, wesshalb wir hier die betreffenden Fälle nur einfach anführen.

Dunc steht nach einem Satze, der eingeleitet wird durch cum Al. 12 b; Rol. 2828; Charl. 573.

Nach quant Lg. 3 a; Al. 8 c, 10 b; Rol. 325, 752, 2223.

Nach se (wenn) Al. 105e; Rol. 493, 987 (597 nach einem Relativsatz, der für einen Konditionalsatz steht); Charl. 23 nur im Ms., 696; Gorm. 15, 118, 216.

Ja, wie dunc ursprünglich temporaler Bedeutung, die hier noch bewahrt ist Al. 98c; Rol. 840, 1760; Charl. 463 nur im Ms., 801; Gorm. 576; es findet sich nur nach einem Satze mit se.

Si; unter si =,und" s. die Fälle bei denen es sowohl als "so" des Nachsatzes, wie als kopulative Partikel aufgefasst werden kann.

Nach cum Rol. 1995, 3110; Charl. 60, 238 nur im Ms.

Nach quant Al. 92c; Rol. 333, 601, 3007, 3534, 3976; Charl. 141, 618, 648, 865; Nach ains que Al. 92a, 92b; Rol. 689.

Nach se Al. 20e, 31a, 51c, 98c.

Nach sed = wenn Al. 90c. Nach in quant = wenn, wo-fern: Eide.

Nach einem Konditionalsatz, der durch den blossen Konjunktiv ausgedrückt wird Al. 116 d, 120 b; Rol. 1626, 1744. Der Konditionalsatz ist ausgedrückt durch einen Satz mit qui Rol. 3272.

Karl Wehrmann.

## Der syntaktische Gebrauch der Tempora und Modi bei Pierre de Larivey

im Zusammenhang der historischen französ. Syntax.

## Einleitung.

Über Pierre De Lariveys Personalien ist viel Sicheres nicht bekannt. Hauptquelle für seine Biographie bildet ein Werk seines Zeitgenossen und engeren Landsmannes, die "Mémoires sur les Troyens célèbres" Grosley's. Hiernach war Lariveys Vater ein Italiener und gehörte der bekannten, in Florenz und Venedig ansässigen Buchdruckerfamilie der Giunti an. Derselbe war nach Troyes in der Champagne ausgewandert, wo unser Larivey (der Name erscheint als eine wenig versteckte Französierung des "Giunto") um das Jahr 1540 geboren wurde. Ausserdem wissen wir noch, dass er Kanonikus von Saint-Étienne in Troyes war ("Chanoine en l'église royalle et collegialle de S. Estienne de Troyes"), und dass er nicht lange nach 1611 gestorben sein muss.

Abgesehen von einigen kleinen, jedenfalls nicht über die Bedeutung gewöhnlicher Gelegenheitsgedichte hinausgehenden Dichtungen, ist Larivey nur als Übersetzer namentlich italienischer Autoren thätig gewesen. So veröffentlichte er 1572 eine Übersetzung des II. Buches der "Facctieuses Nuits du Seigneur Straparole", welche mit dem von Jean Louveau übersetzten I. Buche zusammen erschienen sind. 1577 kam die "Filosofie fabuleuse", eine Übertragung der "Discorsi degli animali" von Firenzuola und der "Moral filosofia" von Doni 1).

Den wichtigsten Teil in der litterarischen Hinterlassenschaft Lariveys bilden die Komödien, von denen neun auf uns gekommen sind. Die 6 ersten: Le Laquais, La Vefve, Les Esprits, Le Morfondu,

<sup>&#</sup>x27;) Über diese und einige andere Übersetzungen von untergeordneter Bedeutung vgl. die Einleitung zu Jannets Ausgabe der Komödien, Advertissement pag. VIII ff., und Darmesteter & Hatzfeld, Le XVI<sup>c</sup> Siècle en France, II, p. 364.
Romanische Studien, V.
29

Les Jaloux, Les Escolliers, erschienen zusammen im Jahre 1579; die 3 letzten: La Constance, Le Fidelle, Les Tromperies, kamen erst im Jahre 1611 an die Öffentlichkeit. In der diesen 3 Komödien vorausgeschickten Dedikation an Francois D'Amboise (vgl. über diesen Darmest. & Hatzf., Le XVIe S., II, p. 365) sagt der Verfasser, dass er sie nebst drei andern zufällig zwischen alten, staubbedeckten Manuscripten seiner Bibliothek aufgefunden, und dann beschlossen habe. sich dieser seiner verwahrlosten Kinder anzunehmen und sie nach Ausbesserung ihrer Ausstattung in die Welt zu schicken. Aus dieser Darstellung erhellt, dass die 3 Stücke schon lange vor ihrer Publikation abgefasst gewesen, aber von Larivey aus gewissen Gründen zurückbehalten worden waren. Vermutlich sind es seine ersten Versuche auf dem Gebiete der Komödie, die ihm die nötige Übung zur Vollendung der 6 andern gegeben, die selbst aber in seinen Augen noch nicht reif waren für die Öffentlichkeit. In der That tragen die 3 Stücke, zumeist La Const. und Le Fid., auch in ihrer jetzigen Gestalt, die sie durch die verspätete Revision Lariveys erhalten haben, noch entschieden den Charakter der Unselbständigkeit an sich und sind unstreitig die schwächsten von allen.

Dass die Komödien Lariveys keine Originaldichtungen sind, sondern auf italienische Stücke aus dem Anfang des 16. Jahrh. zurückgehen, ist längst bekannt. Seit der Jannet'schen Ausgabe derselben kennt man die Titel der ital. Originale, deren Autoren Larivey übrigens auch selbst anführt in der Dedikation an Fr. D'Amboise, die den 6 ersten Stücken vorangeht. Es sind folgende: 1) Il Ragazzo von Lodovico Dolce = Le Laquais, 2) La Vedova von Nicolo Buonaparte = La Vefve, 3) Aridosio von Lorenzino de' Medici = Les Esprits, 4) La Gelosia von A. Franc. Grazzini = Le Morfondu, 5) I Gelosi von Vinc. Gabiani = Les Jaloux, 6) La Cecca von Girolamo Razzi = Les Escolliers, 7) La Gostanza von Gir. Razzi = La Constance, 8) Il Fedele von L. Pasqualigo = Le Fidelle, 9) Gl'Inganni von N. Sechi = Les Tromperies.

Wie steht es nun mit Lariveys Verhältnis zu diesen seinen Originalen?

In dem Advertissement zu der Ausgabe der Komödien (A. Th. Fr. V, p. XVI ff.) hat Jannet nur ganz allgemein den von Larivey befolgten Prozess der Aneignung charakterisiert, wiewohl ihm das ganze Material zu Gebote stand. Mit vollem Recht erklärt er jedoch die weitverbreitete Ansicht derjenigen für falsch, welche glauben, Larivey habe sich mit einer allgemeinen Nachahmung des ital. Thea-

ters des 16. Jahrh. begnügt, und er dürfe den Plan seiner Stücke als eigene Erfindung beanspruchen. Wenn der erwähnte Herausgeber aber ferner auch das für Irrtum erklärt, Larivey als einen "simple traducteur" zu betrachten, und mit dem Satze: "Larivey ne composoit pas et ne traduisoit pas: il arrangeoit", die einzig richtige Vorstellung von dem schriftstellerischen Schaffen Lariveys geweckt zu haben glaubt, so bedarf das doch noch wesentlicher Berichtigung. Für jeden nämlich, der es auf einen Vergleich ankommen lässt, ist es eine Thatsache, dass Larivev ein Übersetzer ist, ein Übersetzer, der nebenbei allerdings solche Arrangements machte, durch welche der fremde Stoff dem heimischen Leser so mundgerecht als möglich gemacht werden konnte. Auch die Behauptung Jannets: "Il (= Lar.) prenoit le plan d'une pièce et le modificit à sa fantaisie", ist unrichtig und geeignet, eine günstigere Meinung von der Selbständigkeit der Lariveyschen Stücke zu erzeugen, als die Thatsachen nun einmal gestatten. In den 7 Stücken wenigstens, die Verfasser mit dem ital. Original verglichen hat 1), kann von einer auch nur halbwegs einschneidenden Modifikation des Planes nicht die Rede sein.

Und doch erscheint Jannets Darstellung des Verhältnisses Lariveys zu seinen Originalen unter den von französischen Litterarhistorikern gegebenen noch die unbefangenste. Weit optimistischer und für den litterarischen Ruhm Lariveys weit schmeichelhafter klingt z. B. die kurze Notiz über ihn im Dictionnaire Universel Des Littératures von G. Vappereau (s. p. 1191), der ihn einen "auteur comique et traducteur français" nennt, "traducteur" offenbar nur mit Bezug auf die Übersetzungen italienischer Werke ausser den Komödien.

Liest man ferner die Charakteristik der Larivey'schen Stücke bei Darmesteter & Hatzfeld, Le XVI<sup>e</sup> S., I, p. 179, so gewinnt man den Eindruck, als wäre der Franzose mit den ital. Stücken ziemlich radikal verfahren und als habe er aus diesen erst wahre Komödien gemacht, so dass ihm der Ruhm eines Originaldichters wohl gebühre.

Unparteiischer urteilt Lotheissen (s. Gesch. der franz. Lit. im XVII. Jahrh. I, p. 276—7): "Seine (= Lariveys) Stücke sind fast wörtliche Übersetzungen und die Änderungen, die er sich erlaubte, sind nur darauf berechnet, die Lustspiele durch Verlegung der Scene



<sup>1)</sup> Nicht zugänglich sind mir gewesen I Gelosi (Les Jal.) und Il Fedele (Le Fid.). Gleichfalls nicht der ital. Text der Nuits d. Strap.; letzteres ist aber um so weniger zu bedauern, als der Larivey'schen Version niemand den Charakter einer Übersetzung abgesprochen hat.

nach Frankreich dem französischen Publikum annehmbarer zu gestalten", ein Urteil, das mit den Thatsachen völlig harmoniert. Nur hätte Lotheisen die Änderungen angeben sollen.

Interessant ist die Frage, wie Larivey selbst über die Autorschaft der unter seinem Namen veröffentlichten Komödien denkt, in welchem Lichte er in den Augen des französ. Publikums seiner Zeit stehen wollte und gestanden hat.

In der in Jannets Ausgabe mit abgedruckten Widmung der 6 ersten Komödien an Monsieur D'Amboise spricht Larivey von seiner Behandlung des Lustspiels also: "ma nouvelle façon d'escrire en ce nouveau genre de Comedie, qui n'a encores esté beaucoup praticqué entre noz François". Sein Werk bezeichnet er als "basty à la moderne et sur le patron de plusieurs bons auteurs Italiens, comme Laurens de Medicis, vère du pape Léon dixième (gemeint ist Lorenzino de' Medici), François Grassin (Fr. Grazzini), Vincent Gabian etc." In Anbetracht, fährt er dann fort, dass die Komödie sei "un vray miroüer de nos œuvres, une morale filosofie, donnant lumière à toute honneste discipline etc.", habe er sich entschlossen, nunmehr "d'en jetter les premiers fondemens", zur Belehrung und Ergötzung der Menschen". Freilich wolle er mit den Worten "j'en jette les premiers fondemens" nicht andeuten, als sei er überhaupt der erste, "qui faict veoir des comedies en prose"; denn es hätte vor ihm schon einige "bons ouvriers" gegeben, die deren einige übersetzt (traduict) hätten; doch habe er eigentlich französische, d. h. solche, in denen Frankreich der Ort der Handlung sei, noch nicht gesehen. Gegen Schluss der Dedikation führt er als Muster, durch deren Beispiel er bewogen worden, seine Komödien in Prosa zu schreiben, neben Plautus die Italiener Bibiene, Piccolomini und Aretin an, und fügt hinzu: "et les autres dont j'ai parlé cy dessus, et lesquels j'ay voulu principalement imiter et suyvre en ce que j'ay pensé m'estre possible ct nermis".

Hieraus erhellt schon, dass Larivey selbst in den Augen des Franç. D'Amboise und der Franzosen überhaupt, denen er die Grundlage der wahren Komödie zu schaffen sich entschlossen, keineswegs als Übersetzer gelten will; die Italiener sind ihm, neben Plautus und Terenz, nur Muster, denen er nach ge ahmt habe und gefolgt sei. Ja es hat den Anschein, als stelle er sein dichterisches Schaffen absichtlich in Gegensatz zu dem der handwerksmässigen Übersetzer, deren es vor ihm schon einige gegeben habe. Die Meinung von der eigenen Selbständigkeit wird noch besonders illustriert durch den Um-

stand, dass er des längeren sich verteidigen zu müssen glaubt, warum er in Prosa geschrieben habe, und recht naiv klingt es, wenn er zu guter letzt als solche Muster, die ihn dazu veranlasst, auch die anführt, die er in Wirklichkeit übersetzt hat.

In der Widmung der 3 letzten Komödien an denselben D'Amboise bezeichnet Larivey diese seine Stücke als verwahrloste Kinder, die ihm zufällig beim Aufräumen seiner Bibliothek wieder zu Gesicht gekommen, erwähnt die ital. Originale aber mit keiner Silbe; und doch bieten uns gerade diese letzten drei, besonders "La Constance", eine tadellos getreue Übersetzung der ital. "patrons".

Wichtig für unsere Frage ist auch der dem dritten und letzten Larivey'schen Lustspiele, "Les Esprits", vorausgeschickte Prolog. ist dies nämlich der einzige, den Larivey selbständig verfasst hat, falls nicht etwa Jannets Vermutung (s. Advertiss. p. XVIII) richtig ist, dass er diesen Prolog von einem andern, von ihm nicht übersetzten ital. Stück entlehnt habe. Sicher bleibt es jedoch, dass Larivey den Prologo zum "Aridosio" des Lorenzino de' Medici nicht mit herübergenommen hat. Der Grund dieses Abweichens von seiner sonstigen Gepflogenheit ist nicht schwer zu finden; er liegt in dem Inhalt desselben. In diesem spielen nämlich Name, Stand und Charakter, kurz die Persönlichkeit des ital. Autors eine zu grosse Rolle, und derartige Anspielungen passten nur auf diesen, nicht auf Larivey. Er konnte hier also nicht übersetzen, ohne die Persönlichkeit des ital. Verfassers auch vor dem französ. Publikum hervorheben zu mitsen. Was lässt nun Larivey den Sprecher des von ihm verfertigten Prologs tiber sein Stück sagen? - Beiläufig sei darauf hingewiesen, dass Lar. es vorzog, den ital. Titel "Aridosio" in "Les Esprits" zu verwandeln, wortiber weiter unten. - Der Verfasser 1) habe in Anbetracht der Vorzüge, ja der Unentbehrlichkeit der alten Muster überhaupt, nach dem Beispiele des Plautus und Terenz, die selbst Nachahmer gewesen, nämlich des Epicarm und Menander, es für seine Pflicht gehalten, in den vorliegenden Komödien der Führerschaft des Plautus und Terenz zu folgen.



<sup>1)</sup> Unter dem "auteur" konnte das französ. Publikum natürlich nur Larivey verstehen; das gleiche wird, da Larivey alle Komödien nur unter seinem Namen publizierte, ohne Zweifel in mehreren anderen Prologen der Fall gewesen sein, wo ebenfalls von dem "auteur" die Rede ist; allein hier haben wir stets nur eine Übersetzung des ital. Prologs vor uns, während im ersten Fall Lariveys eigene Worte vorliegen, ein Unterschied, der für das damalige Publikum allerdings nicht existierte.

Hiernach stellt Larivey sich also als den direkten Nachahmer des Plautus und Terenz hin, während er nur eine diesmal allerdings freiere Übertragung des Lorenzino de' Medici bietet, der seinerseits den "Aridosio" nach den "Adelphi" des Terenz und der "Aulularia" des Plautus gedichtet hat.

Ebenso verhält es sich mit der Einleitung in den Prolog zu "Les Tromperies": "Messieurs, afinque ceste docte imitation des anciens et meilleurs poëtes comiques vous soit plus agreable, je commenceray par vous en dire le sommaire". Auch diese Worte sind Lariveys Zuthat, und doch ist das Stück unter Lariveys Namen keine Imitation, weder der älteren noch der neueren Dichter, sondern (auch nach Jannets Urteil, s. Advertiss. p. XX) eine beinahe wörtliche Übersetzung des einen N. Sechi.

Auch die Zeitgenossen haben Larivey ganz gewiss nicht für einen Übersetzer angesehen. Ja, seine Komödien werden sogar von einem scheinbar ganz kompetenten Beurteiler in Gegensatz zu seinen sonstigen Übersetzungen gestellt, als wären jene Originalwerke, nämlich von Guillaume de Breton, Verfasser der Tragédie d'Adonis, der in einem zum Lobe seines Freundes Larivey gedichteten Sonnett sich also ausspricht: Larivey traduisant le thuscan Straparole, Et du faux courtisan le discours fabuleux (gemeint ist die "Filos. fabuleuse"), Où qu'il mette en jeu son comique joyeux, Il tient les escoutans pendus à sa parole". (Das Sonnett ist mitgeteilt von Jannet, Advertiss. p. X-XI.) In einem andern Gedicht redet derselbe G. de Breton von Lariveys schriftstellerischer Thätigkeit auf dem Gebiete der Komödie in solchem Zusammenhang und in solchen Ausdrücken, die den Gedanken an Übersetzungen oder auch nur Überarbeitungen ausschliessen und lächerlich erscheinen würden, wenn sie ihn nicht ausschlössen: Mais gentil L'Arivey, qui donne saux François Ce comique labeur que docte tu conçois Combien te devons nous de bruict et de louage? Diese Verse bilden das Schluss-Terzett des Sonnetts, welches in der Ausgabe der 6 ersten Komödien nach der Dedikation an D'Amboise mit abgedruckt ist, und also gewissermassen als Empfehlung des ganzen Werkes dient.

Wenn zu unserer Zeit ein Übersetzer sein Verhältnis zu seinen Originalen also darstellen oder also verdunkeln wollte, wie Larivey es thut, würde er gewiss nicht ein so leichtgläubiges und dankbares Publikum finden wie jener, sondern als einer der kühnsten litterarischen Piraten hingestellt werden. Eine gleiche Beurteilung Larivey angedeihen lassen, hiesse ihm unrecht thun. Wenn-

gleich nämlich nach dem Vorhergehenden nicht zu leugnen ist, dass er hinsichtlich der Autorschaft der unter seinem Namen veröffentlichten 9 Komödien ganz ungenügende Aufklärung giebt und mit dem thatsächlichen Entstehen derselben schlechterdings unvereinbarliche Ansprüche erhebt, sowohl durch das was er ausdrücklich sagt. als was er verschweigt, so ist doch gar sehr zu berücksichtigen, dass die litterarischen Verhältnisse des 16. Jahrh. nicht die des 19. Jahrh. sind. dass an und für sich, und noch vielmehr nach den damals geltenden Begriffen, das Übersetzen überhaupt, ein so sprachlich-originelles Übersetzen, wie speziell Larivey es betreibt, insbesondere, und vor allem die Einführung eines neuen, dem Geschmack und Bedürfnis des Volkes so recht entsprechenden Genre in die heimische Litteratur, als ein grosses Verdienst galt und mit Recht gelten musste. Zudem hat Larivey ja auch Änderungen an seinen Originalen vorgenommen, und diese scheinen ihm selbst in der That so bedeutsam vorgekommen zu sein, dass er auf Grund derselben seine Werke bloss als "bastis sur le patron de plusieurs bons auteurs Italiens", als "imitations" glaubte hinstellen zu dürfen. Allein trotz der hiernach nicht zu bezweifelnden bona fides Lariveys, lässt sich diese Bezeichnung seiner schriftstellerischen Appropriations-Methode auch vom Standpunkte des mildesten Kritikers aus kaum anders charakterisieren, als ein starker Euphemismus, der wohl schwerlich aus blosser, dem 16. Jahrh. eigentümlicher Naivität und Unschuld, sicher nicht aus übergrosser Bescheidenheit und überspanntem Zartgefühl für fremde Rechte geflossen ist. Denn bei einer Betrachtung der thatsächlichen von dem Franzosen vorgenommenen Änderungen wird sich ergeben, dass diese wirklich nicht von solchem Umfang und solcher Bedeutung sind, um seinem Werk den Charakter der Übersetzung zu nehmen, und dem Verfasser den eines Original-"auteur comique" zu geben.

Das Hauptprinzip, welches Larivey bei allen von ihm vollzogenen Änderungen befolgt, ist, das Stück so viel als möglich zu französieren und alles auszumerzen, was an italienischen Ursprung und Verfasser erinnern könnte. Abgesehen von dem (weiter unten zu betrachtenden) sprachlichen Ausdruck und Stil, verwirklicht er diese Aufgabe in recht äusserlicher Weise; von eingehender Umarbeitung, von Modifikationen des Planes, der Charaktere, des Ganges der Handlung, kurz von allen solchen, die auf den inneren Bau und Zusammenhang der italienischen Komödie gehen, hat er sich freigehalten: dem ital. Bau ist nur ein französischer Anstrich gegeben, dem ital. Korpus ein französischer Rock angezogen worden.

In die Augen springt zunächst die Änderung des Titels bei 3 Stücken: der "Aridosio" wird "Les Esprits", "La Gelosia" wird "Le Morfondu", "La Cecca" (Cecca ist der Name des im ital. Stück die Rolle der Intrigantin spielenden Dienstmädehens) wird "Les Escolliers". Die beiden ersten Neuerungen sind entschiedene Verschlechterungen des Originals; denn die Gespenster, die in einer Scene auftreten, bilden nicht die Seele des Stückes, und dass der von Eifersucht getriebene alte Lazare bei Gelegenheit der drolligen Befriedigung seines Strebens nach Gewissheit auch das Malheur hat, sich einen gründlichen Schnupfen zu holen (morfondre) ist ein blosser Nebenumstand. Nur die Ersetzung der "Cecca" durch "Les Escolliers" ist eine Besserung.

Ferner werden die Namen vieler Personen geändert. Bei solchen, die dem französischen Publikum gar nicht oder weniger geläufig waren, wird diese Massregel nicht befremden, z. B. wenn (in L. Laq.) Flaminio in Maurice, Messer Ascanio in Anthoine, (in L. Vefve) Demetrio in Bonaventure, Amerigo in Ancelme, Fabbritio in Alexandre, M. Papera in Guillemette, Forca in Robert, Campana in Croquet, (in L. Esc.) Trebbia in Fremin, Cecca in Gilette, Biondo in Hubert verwandelt werden. Für Änderungen wie die folgenden aber: Cesare — Symeon, Ciacco — Thomas, Camilla — Françoise (in L. L.), Hortensia — Clemence, Emilio — Constant, Tiberio — Valentin (in L. V.), Alfonso — Philippes, Camilla — Heleine, Giulio — Boniface, Filippo — Loys (in L. Morf.), Bonifatio — Anastase, Horatio — Eugène (in L. Esc.) etc., lässt sich nicht leicht ein anderer Grund finden als das Bedürfnis Lariveys, äusserlich so viel als möglich an seinem Original zu verändern.

Den Ort der Handlung hat Larivey stets nach Frankreich (meist Paris) verlegt, eine Neuerung, durch welche die Umwandlung einer Menge anderer Bezeichnungen, besonders lokaler Natur, z. B. der Strassennamen, dann der Namen historischer Persönlichkeiten, Dichter etc. nötig wurde; auch bringt er hier und da Begebenheiten, welche der dargestellten Handlung vorhergehen oder sie begleiten gern in Verbindung mit der politischen Geschichte Frankreichs. So schreibt Larivey: sur le quay des Augustins (L. V. I, 2, p. 114) für alla porta del canale, sur les tours de l'eglise nostre Dame (L. M. IIII, 1, p. 355) für in monte Morello, abbé de Saint-Denys für Abbate di Gaeta; statt des Bembo nennt er den Ronsard und Baïf (L. L. II, 2, p. 33); ebenso setzt er (L. C. II, 4, p. 234) les livres d'Amadis, du Bellay, Ronsard, Baïf, Belleau, Desportes für die Namen der von Razzi an der betref-

fenden Stelle aufgezählten Poeti Toscani (die Debatte zwischen dem Pedante und Flaminio [= Maurice] in L. L. über eine Stelle des Petrarca tilgt er). In La Const. lässt der Italiener den Lionardo bei einer Belagerung des Papstes Paulo Caraffa in Rom durch die Spanier verwundet werden, der Franzose dagegen den Léonard bei Gelegenheit eines Feldzuges des "roy" zur Wiedereroberung Luxemburgs. Aus dem "Neapolitano", welcher dem Aureliano die Kunde von dem in Portogallo erfolgten Tode seines Freundes Lionardo überbringt, wird bei Larivey ein "Bourguignon", der von dem "en Allemagne" gestorbenen Léonard berichtet (L. C. II, 2, p. 222). Die in der ersten Scene von "La Vedova" eingeflochtene Vorgeschichte des Demetrio (= Bonaventure bei Lar.) erzählt Buonaparte so: Demetrio wohnte auf der Insel Candia: auf einer Reise die er mit seiner Frau von Candia nach Alessandria macht, leidet er Schiffbruch; es gelingt ihm jedoch sich zu retten, und indem er seine Frau in den Wellen begraben wähnt. kehrt er nicht in die Heimat zurück, sondern begiebt sich auf weite Reisen, bis er endlich nach Vinetia kommt (dem Orte der Handlung). Nach Larivey ist Bonaventure aus Nantes in der Bretagne; er lässt ihn mit seiner Frau eine Fahrt nach England unternehmen und dabei Schiffbruch leiden, der dieselben Folgen hat wie bei Buonaparte; nur tritt für Vinetia Paris ein. (Sehr lehrreich in Bezug auf die Art, wie Larivey in dieser Beziehung den Rahmen des Originalstückes ändert, ist der unten zusammen mit dem Italienischen abgedruckte Prolog zu "Les Tromperies".)

Vergleicht man die Zahl der Scenen eines Aktes im italienischen Stück mit derjenigen des entsprechenden Aktes in der Lariveyschen Ubersetzung, so findet man fast immer, dass diese kleiner, manchmal sogar um die Hälfte kleiner ist als jene. Die Verschmelzung der Scenen aber, die Larivey vorgenommen hat, ist immer nur eine äusserliche und keineswegs eine im Interesse einer einheitlicheren Gestaltung der Handlung, auf Umarbeitung der Disposition der Dialoge beruhende Massregel. Die italienischen Autoren nämlich markieren stets eine neue Scene, so oft von mehreren, die mit einander reden, einer oder zwei abtreten, oder neue Personen zu den im Gespräch begriffenen hinzukommen. In vielen Fällen dieser Art nun unterbricht Larivey die Scene nicht, sondern lässt sie unter derselben Nummer weiterlaufen, trotz des Wechsels der Personen auf der Bühne. Diese Methode befolgt er namentlich in den 4 ersten Komödien und in "Les Tromperies". So ist z. B. die 2. Scene im III. Akt des "Morf." aus den Scenen 2, 3, 4, 5 desselben Aktes der "Gelosia" von

Grazzini kontrahiert, jedoch bloss für das Auge des Lesers; ausser der einen Nummer 2 anstatt der vier des Italienischen ist alles unverändert geblieben. Mit vielen andern Larivey'schen Scenen verhält es sich ebenso; namentlich sind es die Monologe, die Larivey ungern als besondere Scenen mit besonderer Nummer hinstellt; gewöhnlich schlägt er sie zu der vorhergehenden oder nachfolgenden Scene.

Ferner weist beinahe jedes Personenverzeichnis bei Larivey eine oder mehrere Personen weniger auf als das des entsprechenden Originalstücks. Die Ausgefallenen sind aber stets nur Personen mit ganz untergeordneten Rollen, die ein nur vorübergehendes Erscheinen auf der Bühne erheischen. Dass meistens Frauenrollen weggefallen sind, hat in dem Umstande seinen Grund, dass zur Zeit Larivevs die Frauenrollen von jungen Männern gespielt, also möglichst eingeschränkt werden mussten. Daher lässt Larivev z. B. in "L. Esprits" gar nicht auftreten die Livia, schiava del Ruffo, die Monaca und suor Marietta, welche im Ital. flüchtig auf der Bühne erscheinen. Die meist sehr unwesentliche Rolle der italienischen "Balia" unterdrückt Larivey fast immer. Die meisten Frauenrollen hat er entfernt aus "La Vefve", und dieses Stück zeigt daher auch unter allen die meisten Kürzungen und Modifikationen des Dialogs; die Rosa, welche als Dienerin der Hortensia, cortigiana (= Clemence, courtisane), in einigen Scenen des ital. Originals in hervorragender Weise beteiligt ist, lässt Larivey in mehreren Scenen seiner Ubersetzung durch die Guillemette vertreten (z. B. III, 2); letztere tritt manchmal ebenfalls in die Stelle der von Larivey nicht mit herübergenommenen "Balia", z. B. III, 2 und V, 9. Diese Konzentrierung von 3 Rollen in Guillemette (sonst = M. Papera des ital. Orig.) hat, trotz der grossen Fähigkeiten dieses Weibsbildes, ihrer dreifachen Aufgabe gerecht zu werden, dennoch, namentlich im V. Akt, einige für den einigermassen der Klarheit bedürftigen Zuschauer unaufgeklärt bleibende Rätsel zur Folge. Von einschneidender Bedeutung für die Entwickelung der Handlung ist die Unterdrückung der einen oder andern nebensächlichen Rolle natürlich nirgendwo.

Es versteht sich von selbst, dass hier und da auch Scenen des Originals gektirzt werden; so macht Larivey L. L. I, 4 dem ohnehin wenig interessanten Geschwätz des "Pedant" schneller ein Ende, als Dolce es thut in "Il Ragazzo". Nicht ohne Grund ktirzt er u. a. ebenfalls Sc. 2 des II., Sc. 4 des III. und Sc. 3 des V. Aktes desselben Stückes. Die Einfügung einer neuen Scene dagegen gestattet sich Larivey nie und eine Hinzufügung überhaupt selten. Nur in

einem Stück, "L. Esprits", und zwar besonders von der 4. Sc. des III. Aktes an, hat er manches erweitert, mehreres geändert, jedoch läuft alles nur auf unwesentliches hinaus, das dazu noch meistens der Reform nicht sehr bedarf. Nur bei der Wiedergabe der auf Illustrierung des Charakters des alten Geizhalses Severin bezüglichen Abschnitte merkt man Larivevs Bestreben, sein Original zu vervollständigen und auszuschmücken: und das ist ihm an einigen Stellen auch gelungen. Larivevs Zuthat ist z. B. das ergötzliche Anerbieten, welches Severin dem Geisterbeschwörer Josse für seine geleisteten Dienste macht: Davantage, je vous dy que, quand aurez affaire de quelque argent, comme d'un teston (Sibermunze von 10-15 Sous), venes à moi, je le vous presteray pour un jour, voire (sogar) deux, en me baillant quelque petit gage (L. Espr. III, 4, p. 249). Ebenso lässt Larivey den Severin, der trotz seines Hungers das Stück Brod noch aufsparen will, hinzufügen: il (d. h. le morceau de pain) me servira bien pour mon soupper, ou pour demain mon disner, avec un ou deux navets cuits entre les cendres (L. Espr. III, 6, p. 258). Ein solches zeitweiliges Heraustreten aus der Rolle des Übersetzers gestattet sich Larivey, ausser in L. Vefve, nur in L. Esprits, nicht in anderen Stücken.

Während nun die Französierung der italienischen Originale in sachlicher und poetischer Beziehung sich keineswegs durch wesentliche Umgestaltungen vollzieht, sondern nur auf den äusseren Rahmen des Stückes beschränkt, ist sie vollständig gelungen in sprachlicher und stilistischer Hinsicht. In der That ist Larivey in der Handhabung der Sprache ein wahrer Meister, und mit Recht sagt Darmesteter (L. XVI . S. I. p. 179), dass er die Prosa Molière's ankündige. Seine Übersetzung ist bald eine wörtliche, ohne sklavisch zu sein, bald eine freie, ohne den Gedankengang wesentlich zu modifizieren. Ein weitläufigerer Ausdruck wird öfter gekürzt, gelegentlich auch ein erklärender und breiter an die Stelle eines knappen und kurzen gesetzt. Dabei hat der Franzose das Bestreben, den naturgemäss schon an und für sich volkstümlichen Stil der italienischen Komödie noch mehr zu popularisieren. Zu dem Zweck weiss er mit grosser Gewandtheit und Natürlichkeit echt idiomatische Wendungen, bildliche oder sprichwörtliche Redensarten einzustreuen. Einige Beispiele mögen das illustrieren: che la fante è del medesimo voler che sono io & la giovane = Vous ay-je pas dit, que ce sont deux testes en un chapperon L. L. III, 2, p. 55 — Jo ho fatto tentarla da una certa mona Papera, senza trarne ne profitto ne speranze = Jai faict parler à elle une certaine Guillemette; mais j'ai semé dessus le sable, n'en ayant

recueilly aucun proffict ny esperance L. V. I, 1, p. 108. - a me impose che a Pierantonio lo manifestassi, e intendessi da lui, se nella guisa del vecchio la volesse: che per lo pregio medesimo più volentieri a lui la concederebbe, se non, ch'ella si rimarebbe a Lazzero L. Gelos. II, 2 = me commanda porter ces belles nouvelles à Charles, et scavoir de luy, s'il vouloit ma sœur aux conditions et mesme pris du viellard; si non qu'il torchast hardiment sa bouche et qu'elle luy passeroit loin des costes L. M. I, 2, p. 303. — Orsù non perdiam più tempo L. Gelos. I, 2 = Mais il ne me faut laisser eschapper le temps, puisque je le tiens par le poil: car qui l'a et le perd, tard le rencontre L. M. I, 2, p. 306 -7. — Der alte Lazare soll von seiner unzeitigen Liebe kuriert werden; Philippes und sein Diener Lambert (bei Grazzini Alfonso und Ciullo) erwarten sicheres Gelingen ihres zu obigem Zweck geplanten Streiches; ihrer Siegesgewissheit gibt Grazzini durch folgende Worte (des Philippes) Ausdruck: Già mi par egli acconcio ogni cosa, Vecchiaccio! io so, ch'ei non la goderà; e quell'altro ancora non arà la allegrezza: perciocchè più varranno i nostri cauti avvedimenti, che le loro inconvenienti voglie. Nach Lar.: Il m'est advis que tout ira bien. O vieil peteur, remply de pechez mortelz! Par Dieu! ce n'est viande pour tes oyseaux, quoy que mon père et toy puissiez faire: car noz sages prevoyances font la nicque à vos iniques et trop sottes volontez L. M. I, 3, p. 307. — qui bisogna attendere ad altro; che il tempo passa = laissez toutes ces nyaiseries aux courtisans, et pensez que le temps est devenu basteleur (Gaukler, Taschenspieler) L. M. I, 4, p. 308. — So ch'egli e concio bene (= dass er gehörig zugerichtet ist) = Il'en a tout du long de l'aulne, le matou L. M. I, 5, p. 311 (noch heute heisst "tout le long de l'aune" "ganz gehörig"). Im "Aridosio" giebt der Diener Ciullo, um sich aus der Klemme zu ziehen, vor, das Haus seines Herrn sei geplündert worden, und fingiert grosse Furcht vor dem Ausbruch des Zornes und der Verzweiflung, dem der Bestohlene bei seiner Rückkehr darob verfallen werde: Ha (d. h. der Herr) a far mille pazzie, s'ha a disperare etc. Lariveys Ausdruck lautet: Il fera le diable de Vauvert = er wird losfahren, spuken, wie der Teufel von Vauvert. (Vauvert ist ein Schloss bei Paris, wo es zu Lariveys Zeit spuken sollte.) Nicolas, der Wirt der beiden Studenten (in L. Esc.), bedauert gar sehr, den einen derselben, Hippolite, für den er Einkäufe zu machen pflegte, nicht um eine grössere Summe betrogen zu haben; im Ital. ist einfach "rubare" gebraucht für "betrügen", Larivey aber bedient sich einer volkstümlichen, noch heute vorkommenden Wendung: je suis fol de penser que je ne luy ay pour le moins ferré la mule de cinq ou six escus L. Esc. I, 3, p. 107. Über dasselbe Thema sagt dieser gefährliche "Philister": La plus grand part de ces escolliers regardent de si près, qu'on ne peut non plus profiter avec eux qu'à tondre un œuf L. Esc. I, 3 p. 108 = . . che si può avanzar poco con essi; und ferner: Il n'est bon avoir tels hostes (= des écoliers) parceque nous mourrions de faim si nous avions à vivre du gain ordinaire qu'on faict avec eux, et n'allongissions l's, tantost d'un grand blanc et maintenant d'un autre = . . . se noi non ci aiutassimo con rubare dove un quattrino e dove due.

Bei dieser Tendenz Lariveys, in einem echt populären Stil zu schreiben, ist es begreiflich, dass er derbe und schlüpfrige Stellen seines Originals, an denen es naturgemäss in einem so volkstümlichen Genre wie die Komödie ist, nicht fehlen kann, keineswegs in der französischen Version zu mildern bestrebt ist; ja, es lässt sich für eine ganze Anzahl von Fällen konstatieren, dass er, um in dieser Richtung dem Geschmack seines französischen Publikums möglichst entgegenzukommen, bei einer geeigneten Situation dort, wo sich im Italienischen ein halbwegs unschuldiger und farbloser Ausdruck findet, sich ausschmückende Hinzufügungen, zum Teil recht derber und drastischer Art, erlaubt. So sagt Lucchino in La Cecca I, 3 zur Charakteristik der Studenten: Tutte l'arti hanno de' buoui & de' cattivi, Luquain in L. Esc. I, 3, p. 110 nennt sie: de toute taille bons levriers et de tout mestier bons ouvriers. Derartige Hinzustigungen Lariveys sind u. a. die Worte: Toutes fois . . . . seule L. V. I, 6, p. 129; ce que font . . . L. M. III, 5, p. 346; Je t'en croy . . . . gouvernée L. M. IIII, 4, p. 359; car . . . . creuse L. V. I, 6, p, 129-30: Au moins courage L. Esc. III, 4, p. 139 etc. Dem Bedürfnis abgehärteter Nerven für grob-anzügliche Komik in Wort und Spiel kommt ferner die ganze Scene zwischen Luquain und Marion (L. Esc. IIII, 5, p. 156-7) viel weiter entgegen als die entsprechende im italienischen Original.

Obschon nun Lariveys Werke keine Originaldichtungen sondern Übersetzungen sind, ist seine Sprache darum nicht minder wichtig für die historische Grammatik des Französischen, namentlich für die Syntax. Denn er ist ein zu grosser Meister in der Handhabung der Sprache, um sich in der grammatischen Struktur von seinem Original wesentlich und wider die Gesetze des Französ beeinflussen zu lassen. Dieses wird in der nachstehenden Abhandlung, welche aus der Syntax vorläufig nur Tempora und Modi betrachtet, durch Citate, denen der entsprechende Text des Originals beigefügt ist, oft genug bewiesen

werden<sup>1</sup>). Seine sprachliche Unabhängigkeit dokumentiert sich besonders in solchen Fällen, wo eine gewisse oft wiederkehrende Konstruktion des Originals im Französischen zwar auch nicht ganz unbekannt, aber doch ungewöhnlich ist; eine solche wird dann nämlich von Larivey beinahe ohne Ausnahme vermieden. So meidet er u. a. den Artikel bei Personennamen bis auf eine einzige Stelle (le Lazare L. M. III, 4, p. 342), während das Ital. ihn unzählige Male hat<sup>2</sup>); ebenso das Fut. und Condit. nach si mit einer Ausnahme; das Condit. II im bedingten Gliede hypothetischer Sätze, den substantivierten Infin.<sup>3</sup>), wenige Fälle ausgenommen etc. etc.

Trotz des eifrigen und erfolgreichen Bemühens Lariveys, aus seinen Stücken alles, was nur irgendwie an italienischen Ursprung erinnern konnte, zu entfernen, und ihnen in jeder Beziehung französisches Kolorit zu geben, sind, wie gar nicht zu verwundern, einige sprachliche Unkorrektheiten, jedenfalls wider seinen Willen, eingedrungen, die den Fremdling verraten. Eine solche Unkorrektheit haben wir z. B. in der Form mercé für merci oder mercy in der Exclamation mercé d'amor L. L. II, 1, p. 31 = ital. merce d'amor; in der auf Verdoppelung des Adjektivs beruhenden Steigerungsmethode, wie sie in folgenden beiden Sätzen vorliegt: Et si je n'ay le visage tant beau beau comme ces petits godronnez, qu'on ne sçait s'ils sont femmes ou hommes...L. V. I, 3, p. 117 (= E se ben'io non ho il viso cosi bello bello, non importa...); car pource que tu es petite, Je pense que tu

<sup>1)</sup> Keine Originalstellen konnten beigebracht werden aus L. Jal., L. Fidelle und Les Nuits de Strap., weil mir der italienische Text dieser Stücke nicht zugänglich gewesen ist. Aus den übrigen ital. Stücken sind die Stellen auch meist nur dann hinzugefügt, wenn es irgendwie von Wichtigkeit für die Beurteilung der franz. Konstruktion ist, die des Originals auch zu kennen.

<sup>2)</sup> Besonders häufig treten in "La Gelosia" von Grazzini die Namen Ciullo, Cammilla, Orsola mit dem bestimmten Artikel auf. Dem Franz. des 16. Jahrh. scheint, nach Lariveys Verhalten zu urteilen, diese Verwendung des Artikels noch fremd gewesen zu sein, während sie sich bekanntlich bei neueren Schriftstellern häufiger findet: Le chef, le Hernani V. Hugo, Hernani III, 3. In "Franç. le Champi" von George Sand haben die Namen Catherine, Sévère, Mariette sehr oft den bestimmten Artikel.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup>) il tuo dire L. Ragasso I, 1, p. 5 etc. übersetzt Lar.: les paroles L. L. I, 112; il parlar tuo L. Rag. II, 2, p. 20 = ton langage L. L. II, 2, p. 37; nel guardare, nel parlare Rag. II, 2 = en regards, en parolles L. L. II, 2, p. 40; Jo non dico in quanto al conoscermi = Je ne parle pas seulement de la cognoissance L. M. I, 5, p. 312 Che mi vale l'esser stato prudente = Que me sert avoir esté prudent L. M. V, 1, p. 88 etc. etc.

m'aimes pas ces si grands grands L. L. I, 6, p. 129 (= che tu, che sei piccola non debbi volere di questi grandacci); ferner in der Auslassung des de nach plus: affin de ne perdre plus temps L. Esc. V, 4, p. 172 (= non perdiam più tempo). Auch der "casquet à la Siciliane" (L Esc. V, 3, p. 170) dürfte eine unabsichtlich wörtliche Übersetzung des ital. "un guardanaso alla Siciliana" sein, wenigstens spricht die Form "Siciliane" dafür. Folgender Satz in L. V. I, 2, p. 112: je ne la puis laisser non plus que le corps ist unverständlich. Vergleicht man die bezügliche Stelle im Original, so findet man, dass Larivey ein Wort nach corps ausgelassen hat: Ma tanto poss'io lasciar costei quanto il corpo l'ombra.

Wo man sonst noch an eine direkte Nachahmung italienischer Konstruktionen denken kann, wird es in den folgenden Bemerkungen über Tempora und Modi hervorgehoben werden; nach der vorhergehenden allgemeinen Charakteristik der Lariveyschen Übersetzung wird man aber eine wirkliche Nachahmung nur in vereinzelten Fällen konstatieren dürfen.

Zur Illustrierung des Vorhergehenden mögen einige Proben der Lariveyschen Übersetzung den entsprechenden Abschnitten des Originals zur Seite gestellt werden. Aus "Les Esprits" und "Le Morfondu" glaubte ich keine Proben hierwerden. Aus "Les Esprits" und "Le Moriondu" glaubte ich keine Proben hierhersetzen zu müssen, weil die Originale zu diesen beiden Stücken jedem, der sie zur Vergleichung heranziehen will, leichter zugänglich sind; das erste nämlich, "La Gelosia" von Grazzini ist abgedruckt im Teatro Comico Fiorentino, tomo III, in Firenze 1750, das zweite, der "Aridosio" von Lor. de' Medici, im II. Bändchen der Biblioteca rara von Daelli, Milano 1862. Die Benutzung der andern Originale (mit Ausnahme derjenigen zu "Les Jaloux" und "Le Fidelle"), die in höchst seltenen alten Drucken erhalten sind, wurde mir durch die Güte des Herrn Parch Acelli erwähligt geschen ein beweitzuilligt durch Horne Bute Federaten. Prof. Ascoli ermöglicht, welcher sie bereitwilligst durch Herrn Prof. Foersters freundliche Vermittlung aus Italien herüber schickte. Beiden hochverdienten Männern hier meinen Dank auszudrücken ist mir eine angenehme Pflicht.

# Il Ragazzo I, 1 1).

# Messer Cesare vecchio. Valerio famiglio.

In fine, quando io vo bene tra me stesso discorrendo, io trovo, che Amore e gra signore.

Val. Gran pazzo era più bel detto.

M. C. Che dice costui?

Val. Jo dico padrone, che egli ha una sorella, che lo avanza di signoria, & ha maggior copia di cavallieri, che la cortegiano.

M. C. Questo io non ho più inteso. E come si chiama ella?

Val. La signora pazzia, laquale non è pur solamete sorella, ma corpo e anima di Amore.

M. C. Tu voi inferire, che gli innamorati son pazzi, e vero?

Val. Non tutti, ma una parte.

M. C. Adunque il tuo dire non tocca a me?

Val. Jo stimo, che tocchi più a voi, che ad altri.

M. C. Fa un poco di distintione. Qual sorte d'innamorati intendi tu, che sian pazzi?

Val. I vecchi pari vostri.

M. C. Adunque tu di, ch'io son pazzo.

Val. Pazzo no, che sarebbe troppo, ma dico, che Amore ha fatto del vostro intelleto il medesimo, che e' suol fare di quello degli altri vecchi.

# Le Laquais I, 1.

Symeon, vieillard; Valière, serviteur.

Symeon. Enfin, quand j'y ay bien pensé, je trouve qu'amour est un grand seigneur.

Valère. Mais un grand fol deviez-vous dire.

Symeon. Que dis-tu? Valère. Je dy qu'il a une sœur beaucoup plus grande dame que luy; aussi est-elle suyvie d'un monde de cour-

Symeon. Voilà dont je n'avois jamais oy parler. Et come a-elle nom?

Valère. Dame folio, laquelle n'est seulement sœur, mais corps et ame d'amour.

Symeon. Tu veux inferer par la que tous amoureux sont fols, non pas? Valère. Je ne dy pas tous, mais bien la plus grande partie.

Symcon. Ainsi tes parolles s'adressent à moy?

Valère. J'estime qu'elles s'adressent plus à vous qu'à autre.

Symeon. Fay un peu de distinction; dy moy, quelle sorte d'amoureux ententu estre fols?

Valère. Les viellards qui vous ressemblent.

Symeon. Tu veux donc dire que je suis fol?

Valère. Pardonnez-moy, ce seroit trop; mais je dy qu'amour a faict de vostre entendement le mesme qu'il a accoustumé faire de celuy des autres viellards.

<sup>1)</sup> R. L. comedia di M. Lodovico Dolce, in Venetia 1594.

M. C. Parti che un servitore debba col suo padrone favellare a cotesto modo?

Val. Volete, che io parli più corretto?

M. C. Tu fosti sempre scorretto per insino da fanciullo.

Val. Tutti gli innamorati son pazzi, e i vecchi molto più.

M. C. Sai tu come egli è? Ti cacciarò alle forche.

Val. I ladri meritano le forche, non il vostro fedel servitore.

M. C. La tua lingua ti farà venir peg-

gio, ribaldo presentuoso che tu sei. Val. Padrone ben so io, che oggi chi non è adulatore è tenuto arrogante e tristo. Ma io amo meglio l' honore e'l ben vostro senza la gratia, che la gratia con la vergogna e col danno. Forse che a qualche tempo imparerete a conoscermi.

M. C. Costui è divenuto filosofo.

Val. Jo vi dico padrone; ne restarò di dirlo per minaccie, che a un vecchio e come sete voi, non si convengono gli amori.

M. C. Ah. ah. Il mio maestro.

Val. Ve ne ridete, & doveresti piangere, considerando che sete in età di sessanta anni & havete moglie assai fresca donna, un figliuolo d'anni diciotto, & una figliuola già da marito, la quale, ma non voglio dir più avanti.

M. C. Non metter la lingua nel mio honore, che per Dio te ne pentirai.

Val. Bella cosa, che s' habbia a dir per Roma

M. C. Taci, se non che mi farai divenir teco pazzo da vero.

Val. Chi potrebbe tacer, che la figliuola del più ricco gentilhuomo...

M. C. Horsu, lo voglio dire io. Una di queste sere essendo in camera di mia figliuola sentì perscuoter non so che su la finestra, & guardando ciò che poteva esser quello, vi trovai una lettera legata insieme con certa pietricella, laquale mostra che un certo Carlo Spagnuolo, cortigiano di Santa croce habbia scritta à Camilla mia; egli si gran fatto questa? etc.

Symcon. T'est il advis qu'un serviteur doive ainsi parler à son maistre?

Valère. Voulez-vous que je parle plus correctement?

Tous amoureux sont fols, et les viellards plus que les autres.

Symeon. Scais-tu qu'il y a? Je t'envoyeray au gibet.

Valère. Ce sont les larrons qu'on y envoye, et non les fidelles serviteurs.

Symeon. Ta langue te portera dommage, glorieux outrecuydé que tu es. Valère. Monsieur, je sçay bien que qui n'est flateur, au temps où nous sommes, est estimé meschant et arrogant. Mais ce m'est tout un, j'ayme mieux vostre bien et honneur sans grace que grace avec vostre honte et dommage; paravanture que quelque jour vous apprendrez à me cognoistre.

Symeon. Cestuy-ci est devenu philosophe. Valère. Je vous dy, Monsieur, et le diray nonobstant vos menasses, que l'amour n'est bien seant à un viellard comme vous estes.

Symeon. Ha, ha, ha! mon maistre.

Valère. Vous en riez, mais vous en devriez pleurer, considerant qu'estes aagé de plus de soixante ans; qu'avez une femme encor belle et fresche, un fils de dix-huit ans, et une fille preste à marier, laquelle etc.

Symeon. Ne mets point ta langue en mon honneur, car, par Dieu, je t'en ferois repentir.

Valère. Voilà qui est beau que l'on dise par Paris.

Symeon. Tay-toy, que tu ne me faces devenir fol à tes despens.

Valère. Qui se pourroit taire que la fille d'un des plus riches bourgeois de ceste ville . . . .

Symeon. Or sus, je le veux dire moymesme: un soir estant en la chambre de ma fille, j'oy je ne sçay quoy
tomber sur la fenestre; et regardant
que c'estoit. je trouvé une missive
lyée à l'entour d'un petit caillou, laquelle luy estoit envoyée par un
gentilhomme de la maison du cardinal que sçavez, ainsi que je peu apprendre par la soubscription d'icelle.
Et bien! est ce un si grand cas? etc.

### La Vedova I, 5 1).

Ambrogio, vecchio, Ingluvio, parasito.

Amb. Questo lumacone di mio fratello non crede che io l'intenda. Gl' ha posto tal speranza su la heredita mia, che hora che egli dubita, che amo-gliandomi io non habbi figliuoli, stride, che pare, che io l'assassini. in fatti, chi s'amoglia in questa età sperimenta l'amore de' parenti. sempre ha havuto questo maladetto costume Lionardo di adirarsi ogni volta che del mio ho voluto far'a mio modo. quado io mi divisi da lui sene lamento con ogn'uno. ma io non feci mai meglio, che liberarmi da quella sua vita pidocchiosa. hora se ben'io sto in quella medesima casa, huovi il mio appartamento disotto, vivo da me quietamente, & meno à casa chi mi pare.

Ingl. Se io indugiavo a bere dopo l'haver trovata mona Papera, so che à Fabbritio bisognava altro, che il provedimento ordinario, che no m'harebbe ripieno una magona

Amb. Ecco quel buffonaccio d'Ingluvio.

Ingl. Jo non potendo star piu tornai a casa, & quado peso pormi a mensa agiatamente, Fabbritio menava tāta furia di mandar questa che affaticha hebbi tempo di far colletione cosi ritto ritto, & col boccon'in bocca mi pinse fuor di casa à dárl'a mona Papera.

Amb. Oh Ingluvio galante.

Ingl. Oh Signor M. Ambruogio, Dio vi dia il buon di, la buona pasqua, dieci mila ducati, & lievivi venti anni d'adosso, ah, ah, il mio M. Ambrogio.

Tu sei molt'allegro stamane, tu dei haver' beuto.

Ingl. Non mi videte mai rider'a digiuno.

Amb. Oh diavolo, ti volevo menare a desinar' meco. Horsu un'altra volta.

Ing. No, no, io verro a ogni modo, che la colletione no mi guasta mai il desinare.

#### La Vefve I, 4.

Ambroise, Gourdin, Guillemette, maquerelle

Ambr. Ce taquin de mon frère ne pense pas que je l'entende. Il a telle esperance en ma succession, qu'il craint que, si je me marie, je n'aye des en-fans, et qu'ainsi il en soit privé, à raison de quoy il crye qu'il semble que je luy couppe la gorge. Voilà que c'en est: qui se marie en cest aage experimente l'amitié de ses parens. Il a tousjours eu ceste mauvaise coustume, se courrousser toutes les fois, que j'ay voulu disposer du mien à ma volonté. Quand je me suis separé de luy, il s'en plaignoit à tout le monde; mais je ne fis jamais mieux que de quitter sa pouilleuse et mecanique manière de vivre, et, jaçoit que demeurions tous deux en une mesme maison, si est-ce que j'ay mon logis et mesnage à part, où je vy paisiblement et y mène qui bon me semble.

Gourdin. Si je n'eusse bu quand j'ay eu trouvé Guillemette, je sçay bien qu'Alexandre eust esté contraint augmenter son ordinaire, car il n'y en eust eu pour ma dent creuse.

Ambr. Ho! voicy ce plaisant Gourdin.

Et bien que dis-tu?

Gourdin. Hé! monsieur, mon grand amy, je prie Dieu qu'il vous donne le bon jour, la bonne pasque, dix mille escus, et reculle vostre aage de vingt ans, ha! ha! he! monsieur mon petit roy.

Ambr. Tu es bien guilleret; tu as beu.

Gourdin. Ne m'avez-vous jamais veu rire à jeun?

Ambr. Oh! diable, je te voulois mener disner avec moy; mais ce sera pour un autre fois.

Gourdin. Non, non, j'iray; quand j'ay bien desjeuné, je n'en disne que mieux.

<sup>1)</sup> La Vedova, Comedia Facetissima Di M. Nicolo Buonaparte, Cittadino Fiorentino. In Fiorenza, Appresso i Giunti 1568.

Amb. Jo non so se tu mangi ogni cosa. Ingl. Ben sapete, che io non mangio ne ferro, ne mattoni, & s'io non ho da empier'il corpo se non di ribalderie, soglio piu tosto risparmiarlo,

Amb. Non è honorevole il procurarsi moglie per mezzo di ruffiane

Ingl. Se la moglie è bella & buona, non importa. che il mezzo con che si ottenga sia tristo, che come un' parentado è scoperto, ognuno ha l'orecchio alle qualita della donna, & non a quelle del sensale.

Amb. Tu di il vere, governami a tuo modo, andiamo, che ne parleremo a tavola, se gia no ti par presto, a che

hora mangi tu?

Ingl. Mentre che io tengho gl' hocchi aperti, & molte volte mi son lamentato della natura, che non c' habbi dato modo di mangiare anchora dormendo. Avviatevi, che io fo qua un servitio.

Amb. Tu ti scorderai di venire.

Ingl. Oh Diavolo non lo crediate, che voi non invitassi un'altro in mio scambio.

#### Amb. Non ti far aspettare.

Ingl. Non so io, che in casa altrui non si dee menar' cani, non esser fastidioso nell'accettar il luogo a tavola, & non si far aspettare? Jo l'ho inviato, perche io havevo vista mona Papera.

#### Scena sesta.

Ingluvio, Madonna Papera Ruffiana.

Ingl. Jo v'ho cerco gia quattro hore.

Donde Diavol'uscite? Pap. Da confessarmi; che credi, ch'io

sia fatto come te? Ingl. Jo vi trovero adunque ben disposta in aiuto del prossimo etc....

### La Cecca II, 11).

Bonifacio, vecchio.

Quanti dispiaceri cred'io, che habbia un buono, & povero padre di famiglia? che havendo, come ci sono assai, due ò tre fanciulle da marito, non ha da maritarle sanza scommodo grandissimo? Non solo l'afflige il Ambr. Manges-tu de tout?

Gourdin. Non, je ne mange jamais le fer ny les pierres, et me laisserois plustost mourir de faim, qu'en avaler un seul petit morceau.

Ambr. Il n'est honneste se procurer une femme par l'adresse d'une ma-

querelle.

Gourdin. Si la femme est belle et bonne. il n'importe comment ce soit, parce que si tost que le mariage est descouvert, on demande qui est la dame de la feste, et non qui a moyenné ceste aliance.

Ambr. Tu dis vray; je me gouverneray à ta mode. Allons, nous en deviserons à table. A quelle heure man-

ges-tu?

Gourdin. Toutes et quantes fois que j'ay les yeux ouvers, et me suis beaucoup de fois plaint de nature, qu'elle n'a faict que je peusse manger encor en dormant. Allez devant, car j'ai encor un peu affaire. Ambr. Tu oublieras à venir.

Gourdin. Je vous prie n'en rien croire, et n'appeler un autre en ma place. Je vas parler à Guillemette, que je voy là bas.

Ambr. C'est bien faict; mais ne te fais

pas attendre.

Gourdin. Sçay-je pas bien qu'on ne doit mener des chiens en la maison d'autruy, n'estre fascheux prendre place à table, et ne se faire attendre? Je suis ayse qu'il s'en va, car il faut que je parle à ceste femme.

Et d'où diable venez-vous? Il y a plus de quatre heures que je vous cherche. Guillemette. De me confesser. Penses-tu que je te ressemble?

Gourdiu. Je vous trouveray donc bien disposée pour ayder à vostre pro-

chain etc....

### Les Escolliers II, 1.

Anastase, vieillard; Lisette sa femme.

Anastase. Mon Dieu! Mon Dieu! de quel ennuy pensé-je estre tourmenté un bon et pauvre père de famille, qui, ayant (comme j'en cognois assez) deux ou trois filles à marier, ne les peut pourveoir sans grandement s'in-

<sup>1)</sup> La Cecca, comedia Di M. Girolamo Razzi. In Fiorenza 1563.

pensar donde habbia à cavare la dote, ma anco il trovargli un marito, che in quattro mesi non consumi ogni cosa. La gioventù di questi tempi è la più scorretta, & peggio costumata, che sia stata giamai; I giovani per poveri, che sieno, hanno posta ogni lor cura piu tosto, che al be fare alle meretrici, al giuoco, allo seguazzare in su le taverne, à consumare il loro in fogge & se altro c'è peggio.

&se per forte alcuno ne vien su di buona natura, è subito corrotto, & infettato da gl'altri, & questo agevolmente vien fatto essendo il numero de' cattivi infinito, & la natura de' giovani piu inclinata all'apparenza del bene, che in prima giunta ne mostrano i piaceri, che al vero bene, che si mostra da prima brutto, & spiacevole. Io di due fanciulle che ho, parevami assai havere allogata la prima, ma la fortuna non ha voluto, ch'io n' habbia interamente contento; & volendola hora rimaritare, truovo si pochi partiti, che pericolosi non sieno, che non sò dove mi gittare, & benche ci sia stato ragionamento di darla al figliuola di M. Giannozzo di Chinsica, io non mi sò risolvere; mi par'intender, che il giovane è innamorato, & dubito, se piglia costei, per non disdire al padre, che egli non vada poi tutto giorno, come molti fanno, dietro à questa & quella femina, & la mia figliuola viva malcontenta & disperata. Io men'andrò insino in S. Catherina. & dipoi à passeggiar sotto i portichi; in uno de' quai luoghi potrei trovare M. Giannozzo, & da lui destramente intendere qualche cosa. Ma ecco mogliama, che esce di casa, dove domine va costei si a' buon' hora? che starà anchora un' hora à dirsi vespro? Lisabetta, tu non odi, eh, Lisabetta?

commoder. Le soin qu'il a d'amasser leur mariage ne l'afflige seulement, mais de leur trouver mary, qui en moins de quatre mois ne mange tout. La jeunesse du jourd'huy est tant corrompue, depravée et mal conditionnée, que c'est merveilles. Les jeunes hommes, tant pauvres soient-ils, ne se soucient maintenant que de piaffer, suyvre les putains, le jeu, la taverne, et employer le plus beau et meilleur, non seulement de leur bien, mais de celuy des pauvres gens qu'ils rongent jusques à l'os, en accoustremens superflus, et qui ne leur servent que trois jours seulement: car, iceux passez, il les faut vendre à moitié de perte, pour à autre moitié de perte en faire de nouveaux, ou leur changer de façon. Et si quelque chose est pire, ils choisissent ce pire au lieu de la vertu, dont ils tiennent moins de compte qu'un pourceau d'un diamant. Et si de fortune ils se rencontre aucun qui soit docile et de bonne nature, il est aussi tost corrompu par les autres. Ce qui advient aysement, parce que le nombre des meschans est infiny, et le naturel des jeunes plus inclin à l'apparence du bien que les plaisirs nous presentent de première abordée, qu'au vray bien, qui de prime face se montre laid et desplaisant. Il m'estoit advis avoir bien pourveu l'aisnée de mes deux filles; mais la fortune n'a voulu qu'entièrement j'en aye eu le plaisir. Or maintenant, la voulant remarier, je trouve si peu de partis qui ne soient dangereux ou à craindre, que je ne sçay de quel costé me tourner; et jaçoit qu'il y ait eu desjà parolles de la bailler au filz du sire Gontran, je ne me puis resoudre, ayant oy dire que ce jeune homme ne bouge d'après les femmes, qui me faict douter, s'il espouse ceste-cy pour obeyr à son père, qu'après il ne cesse de courtiser les unes et les autres, et qu'à cette occasion ma fille vive malcontente et desesperée. Je m'en vas jusques au Palais. Si j'y trouve le seigneur Gontran, je luy parleray encor de ceste affaire. Mais voicy ma femme qui vient deçà. Où diantre va-elle si tost? car on ne dira vespre d'une bonne heure. Lisette! Hé! Lisette, Lisette!

Bonifatio, & Lisabetta sua donna.

Lis. Che c'è di nuovo?

Bon. Che c'è di nuovo? Jo non sò, che donna tu ti sia io, che non si presto mi hai veduto uscir di casa, che ti sei adobbata com'una sposa, per andar fuora, & non pensi, che tu lasci cotesta fanciulla in casa. & che mille cose potrebbono intervenire, che ti farebbono vivere in perpetuo dishonorata, & me vituperato, & malcontento.

Lis. O ringratiato sia Dio.

Bon. Ti paion queste mercantie da lasciar con poca guardia? Lisabetta, Lisabetta, se tu non adoperi il cervello, e' mi par di vedere, che noi sarem poco bene.

Lis. A voi tocca adoperar il cervello & pensare di trovarle un marito, & no haver' questi tati sospetti, & poi à dirti il vero, ella non è nata di madre che s' habbia à pensare à queste cose. . . .

Bon. Pensa, pensa Lisabetta, ch'io non parlo sanza proposito; ti ricordo, che questi scolari son persone del Diavolo, & da non sene fidare, & mi pare, che attendano piu à far ribalderie, che agli studii.

Lis. E che ribalderie fanno?

Bon. Lo studio loro è sviar fanciulle, dar noia alle maritate, non lasciare stare le vedove, & andar dietro alle fanti.

Lis. Queste cose non si fanno senon à chi le vuole.

Bon. E mi pare, che Pisa sia condotta à tale per loro, che bisogna tenere i polli in colombaia, & anco non son sicuri, & paiono à me non scolari, ma huomini sciolti da tutte le leggi.

Lis. Ancor non t'intendo, che volete

voi dir per questo?

Bon. Vo dir, che non mi piace, che Emilia resti sola in casa; noi habbiam vicini questi scolari, che son sempre sù per le finestre.

Lis. Che domine posson eglino fare

dalle finestre?

Bon. So bene, che non faranno dalle finestre, ma ho paura, che un tratto non c'entrino in casa, & non ci rovinino. Lis. Qu'y a-il de nouveau?

Anast. Qu'y a-il de nouveau! Je ne sçay quelle femme vous estes: vous ne m'avez pas si tost veu les talons que vous vous estes parée comme une espousée pour aller faire vos monstres, et ne pensez pas que laissez ceste fille seule en la maison, dont mille inconveniens pourroient bien advenir. suffisans assez pour me vituperer à jamais, et vous faire vivre en un perpetuel deshonneur.

Lis. Mon Dieu! donnez-moy patience.

Anast. Vous semble-il que ceste marchandise se doibve laisser ainsi seule?

Lisette! Lisette! si vous n'y avez l'œil, je crain voir nostre malen-

contre.

Lis. C'est à vous d'y prendre garde et penser de la marier, sans entrer en ces soupsons. Et puis, pour vous en dire la verité, elle n'est née de mère qui donne occasion de penser à ces choses. . . .

An. Pensez, pensez, Lisette, que je ne le dis pas sans cause. Je vous advise que ces escolliers sont gens endiablez, ausquels il ne se fault fier qu'à point. Aussi me semble-il qu'ils sont plus adonnez à toute postiquerie et meschanceté qu'à leurs livres.

Lis. Et quelle meschanceté font-ils?
An. Toute leur estude est de desbaucher les filles, suborner les femmes mariées, decevoir les vefves, et engeoller les simples chambrières.

Lis. Cela ne se faict sinon à celles qui

le veullent bien.

An. Il me semble que Paris est conduict à telle misère par ces coureurs et batteurs de pavé, qu'il faut tenir les pouletz sous la cage, encores ne sont ils trop asseurez. Je ne pense point que ce soient escolliers, mais bien des hommes libres, vivans sans loy et à leur appetit.

Lis. Je ne vous entend pas. Que vou-

lez-vous dire par là?

An. Je veux dire que je ne trouve bon que Susanne demeure seule au logis, par ce que ces escolliers ont tousjours la teste aux fenestres.

Lis. Et que diantre sçauroient-ils faire

de leurs fenestres?

An. Je sçay bien qu'ils ne sçauroient rien faire de là, mais je crain que tout en un coup ils n'entrent en la maison, et ne nous ruynent. Lis. O se noi non habbiam polli?

Bon. Come se costoro non facessero altro male, che rubar i polli; non ti ho detto, che non è si gra male, che non paia lor piccolo? della nostra fanciulla ho paura, non de' polli, hammi tu inteso?——

Gl'Inganni 1). Prologo.

Anselmo, mercante Genovesc, che traffica per Levante, havendo in Genova lasciata di se gravida la moglie, n'hebbe due figliuoli, un maschio chiamato Fortunato, & una femina ch'ebbe nome Ginevra. Poi ch' hebbe portato quattro anni il desiderio della moglie e figliuoli, tornò per revederli a casa, & volendo partir seco li meno; e perche fussero piu nelle barche espediti, l'uno e l'altro per maggior commodità vestiti d'un habito corto, si che la femina anch'ella parea maschio. e nell passare in Soria fu rubato da' Corsari, & egli condotto nella Natolia, dove quatordici anni è sempre stato schiavo. I figliuoli hebbero altra vetura: perche il maschio fu diverse volte venduto, ma ultimamente qui in questa città, che per hoggi sarà Napoli, & hora serve a Dorotea Cortigiana, che stà là in quell'usciolino. La madre & Ginevra doppo varij accidenti furono comperate da M. Massimo Caraccioli, c'habita dove'è quell'uscio; ma per consiglio della madre, la qual sei anni fa morì, Ginevra si ha mutato il nome, & s'è fatta dimandar Ruberto. & come la madre mentre fu in vita le persuase, si è sempre fatto tener maschio parendole con questa via di poter meglio la sua castità guardare. Fortunato e Ruberto per relation della madre si conoscono per fratello & sorella. M. Massimo ha un figliuolo, che si chiama Gostanzo & una figliuola, che si dimanda Portia. Gostanzo è innamorato di Dorotea Cortigiana patrona Fortunato. Portia sua sorella è innamorata di Ruberto Lis. C'est autre chose. Et si nous n'avons point de pouletz!

An. Comme si cette generation ne faisoit autre mal que desrobber des pouletz! Vous ay-je pas dit qu'il n'y a mal, tant soit-il grand, qui ne leur semble trespetit? J'ay peur de nostre fille, m'entendez-vous à ceste heure?

# Les Tromperies.

#### Prologue.

Messieurs, afin que ceste docte imitation des anciens et meilleurs poëtes comiques vous soit plus agreable, je commenceray par vous en dire le sommaire.

Anselme, marchant d'Orleans, voyant les troubles s'allumer en France, delibère se retirer en Italie, laissant en la garde d'une bonne vieille (car sa femme estoit decedée) deux siens enfans, l'un masle, appelé Fortunat, asgé environ de huict ans, et une fille mommée Genievre, de l'aage de sept ans. Mais, passant par la Bourgongne, il fut arresté prisonnier par les Huguenots, qui le tindrent plus de dix-huict mois. Depuis, sorty de leurs mains, et pensant continuer son voyage, retomba en d'autres, où il demeura plus d'un an. Enfin, eschappé, alla à Rome, où il sejourna quelques années; mais, oyant dire que l'on vouloit tenir les Estats en France, et esperant que par la conclusion d'iceux les troubles prendroient fin, delibera retourner en sa maison; toutesfois, en chemin il fut derechef arresté prisonnier des ennemis, qui l'ont tenu jusques à présent. Durant ces prisons et voyages, la vieille qui avoit les enfans en garde delibera les mener à Paris, pensant qu'ils y seroient plus seurement, et, pour ce faire, les habilla tous deux d'un court vestement, de façon qu'il sembloit que ce fussent deux garçons. Et d'avantage, afin de mieux conserver la pudicité de la fille, luy changea son nom, et l'appella Robert, lui recommandant celer sa condition. En ses entrefaites, la vieille meurt. Les enfans, ne pouvans plus vivre à Paris, tant faute de cognoissance qu'à cause de la famine qui y estoit, viennent en la ville de Troyes en Champagne, où Fortunat de fortune entra au service

<sup>1)</sup> Gl'Ing., comedia del signor N. S. (Secchi.)

che sia femina, perche l' ha sempre tenuto per maschio.

Ruberto femina, non sapendo come satisfar à le voglie di Portia, ch'o gn'hor la molestava, ha la notte in suo scambio messo in casa alcuna volta il fratello Fortunato, il quale ha lasciata gravida Portia & stà d' hora in hora per pertorire etc. de Dorothée, courtisanne, et Robert se mit à servir Severin. Ce Severin a un fils appelé Constant et une fille nommée Suzanne. Constant est amoureux de Dorothée, maistresse de Fortunat, et Suzanne, sa sœur, de Robert, la tenant pour masle.

Robert, ne sachant satisfaire à la volonté de Suzanne, qui la molestoit à toute heure, met en une nuict en son lieu son frère Fortunat en la chambre de Suzanne, qui lors la baisa si estroitement qu'elle en est grosse, et maintenant preste à accoucher etc.

# Abkürzungen.

A. Th. Fr.

Beckmann, Ét. s. Malh.

Benoist, Synt.

Bertram, Beitr.

Bockhoff, Temp. i. Rol.

Bonnard, Part.

Darin, Synt. d. v.

Darmesteter, L. S. S.

Diez, Gr. III4

Foth, Tempusversch.

Glauning, Arch b. Mont.

Glauning, Marot

Gullberg, Mar. de Fr.

Holfeld, Malh.

Krollick, Konj. b. Villeh.

— Ancien Théâtre François, p. p. Viollet le Duc, Paris, Jannet. 1855—6.

Beckmann, Étude sur la langue et la versification de Malherbe, Bonn. Diss. 1872.

— Ant. Benoist, De la Syntaxe Française entre Palsgrave et Vaugelas, Paris 1877.

Bertram, Beiträge zur Feststellung des gegenwärt. franz. Sprachgebrauchs, in Herrigs Arch. 47, p. 1—114.

H. Bockhoff, Der syntaktische Gebrauch der Tempora im Oxforder Texte des Rolandsliedes, Münster. Diss. 1880.

= Bonnard, Du Participe passé dans le vieux français, Lausanne 1877.

— A. Darin, Observations sur la Syntaxe du verbe dans l'ancien français, Lund 1868.

= Darmesteter & Hatzfeld, Le XVIme siècle en France, Paris 1878.

= Diez, Rom. Grammatik, III. Bd., 4. Aufl.

E. Foth, Die Tempusverschiebung lateinischer Tempora in den roman. Sprachen. Roman. Stud. v. Böhmer, Heft VIII, Strassb. 1876.

= Glauning, Versuch über die syntaktischen Archaismen bei Montaigne, Herrigs Arch. 49.

— Glauning, Syntaktische Studien zu Marot, Nördlingen 1872.

= G. Gullberg, Mémoire Grammatical sur les Poésies de Marie de France, Kopenhagen 1874.

— Holfeld, Über die Sprache des Fr. de Malherbe, Posen 1875.

H. Krollick, Über den Konjunktiv bei Villehardouin, Greifswald. Diss. 1877. Lar.

Lachmund, Inf.

| •                            |   | viollet le Duc, Paris 1855—6) tt. V. VI & VII; den von Lar. übersetzten II. Teil der "Facetieuses Nuits de Straparole" nach der ebenfalls bei Jannet (Paris 1857) erschienenen Ausgabe. Die Seiten- (p.) und Zeilenangaben (Z.) beziehen |
|------------------------------|---|--|
|                              |   | sich auf die betr. voll. genannter Ausgaben.   |
|                              |   | L. L. = Le Laquais   |
|                              |   | L. V. = La Vefve tome V des A. Th. Fr.   |
|                              |   | L. E. = Les Espris   |
|                              |   | L. M. = Le Morfondu  |
|                              |   | L. J. = Les Jaloux<br>L. Esc.= Les Escolliers  |
|                              |   | L. C. = La Constance tome VI des A. Th. Fr.  |
|                              |   | L. F. = Le Fidelle   |
|                              |   | L. Tr. = Les Tromperies, tome VII des A. Th. Fr.   |
|                              |   | N. d. Str. = Les Facétieuses Nuits de Straparole.  |
| Lidforss, Ronsard            | _ | Lidforss, Observations sur l'usage syntaxique  |
| ,                            |   | de Ronsard et de ses contemporains, Lund 1865.   |
| Mätzner, S.                  | = | E. Mätzner, Synt. der neufr. Spr., Berlin 1843.  |
| Mätzner, Gr.                 |   | E. Mätzner, Franz. Grammatik, 2. Aufl. Berl. 1877.   |
| Monnard, Chrest.             | = | Monnard, Chrestomathie des Prosateurs Fran-  |
|                              |   | çais du XIVme au XVIme siècle, Genève 1862.  |
| Nordström, Ch. d'Orl.        | = | Thor Nordström, Étude Grammaticale sur les   |
|                              |   | Poésies de Charles d'Orléans, Carlstad 1878.   |
| Stimming, Villon             | = | A. Stimming, François Villon, Herrigs Arch.  |
|                              |   | 48, J. 1871.   |
| Stimming, Synt. d Com.       | = | A. Stimming, Die Syntax des Commines, Grö-   |
|                              |   | bers Zeitschr. I.  |
| Tobler, Beitr.               | = | A. Tobler, Beiträge zur altfr. Gr., Gröbers  |
|                              |   | Zeitschr. I & II.  |
| Toennies, Comm.              | = | Toennies, La Syntaxe de Commines, Greifsw.   |
|                              |   | Diss. 1875.  |
| Wagner, Du Bart.             | = | M. Wagner, Etude sur l'usage syntaxique dans   |
|                              |   | 'La Semaine', poème épique de Du Bartas,   |
| Wahan Cahn non dannin sta    |   | Königsberg. Diss. 1876.  |
| weber, Gebr. von devoir etc. | _ | O. Weber, Über den Gebrauch von devoir, laissier, pooir etc. im Altfranz. Berlin. Diss. 1879.  |
| W.let Inf                    |   | Wulff, L'emploi de l'infinitif dans les plus an-   |
| Wulff, Inf.                  | = | with, Demplot de l'infinitell dans les plus au-  |

= A. Lachmund, Über den Gebrauch des reinen

= Pierre de Larivey. Ich citiere die Komödieen

schen, Rostock. Diss. 1877 (?).

und präpositionalen Infinitivs im Altfranzösi-

nach der Ausgabe im Ancien Théâtre (p. p.

ciens textes français, Lund 1878 (?).

# I. Tempora.

#### A. Praesens.

In der Anwendung des Praesens, wie in derjenigen der meisten andern Tempora, weicht Larivey von dem heutigen Gebrauch nicht wesentlich ab. Folgende 3 Bemerkungen sind jedoch hinsichtlich dieses Tempus zu machen:

- 1. Larivey geht äusserst sparsam mit dem Praesens historicum um. In Anbetracht des häufigen Vorkommens desselben bei den zeitgenössischen Schriftstellern ist dies eine etwas überraschende Thatsache. Einige Beispiele der Anwendung dieses Tempus bei Larivey findet man L. Esc. V. 2, p. 166.
- 2. In einem von einem Tempus der Vergangenheit abhängigen Satze findet man zuweilen das Praesens, während man das Imperfectum erwarten sollte, ein Gebrauch, der auch der heutigen Sprache nicht ganz unbekannt ist (s. Mätzner, Synt. I, § 79). So steht in folgendem Satze das Praesens neben dem Imperf. Coniunct.: Mais s'il savoit que de nuict il vient à Paris, ou qu'il despendist un liard, il se pendroit. L. E. I, 1, p. 206. Dieses Beispiel erscheint noch auffallender, wenn man sieht, dass die entsprechende Stelle des italienischen Originals beide Verba im Imperf. aufweist: s'ei sapesse che venisse la notte in Firense, o che egli spendesse pure un soldo, si darebbe al diavolo. Aridosio, I, 1.

So findet sich auch das Praesens Coniunct. in dem von einem Praeteritum regierten Satze: Vous ay-je pas cent fois dict que parliez a moy avec plus de respect? L. V. II, 6, p. 146 (io vi ho detto cento volte, che voi mi parliate con più rispetto. L. Vedova II, 10, p. 39). Mon maistre m'a commandé que je l'attende icy. L. Tr. III, 3, p. 63-4. mon maistre, m'ayant faict dire que je ne bouge d'icy L. Esc. IV, 2, p. 147 (Havendomi fatto intendere il padrone, ch'io non mi parta di qui oltre) etc.

Solche Fälle können am allerwenigsten bei einem komischen Dichter befremden; zeigt doch das Volk heute noch eine gewisse Abneigung gegen die Formen des Imperf. Coniunct. auf asse und usse.

- 3. Bemerkt zu werden verdient die Verwendung des Praesens im Hauptsatze eines hypothetischen Satzgefüges, dessen Nebensatz, mit dem Verbum im Imperf. Ind. oder Condit., eine Bedingung enthält, die als erfüllbar (a) oder unerfüllbar (b) gesetzt wird. Nach der gewöhnlichen Konstruktion liesse sieh das Condit. erwarten.
- a) Si on vouloit alleguer qu'il n'est vraysemblable...je repond que...L. V. IIII, 1, p. 167. Si vous pensies par cela me rendre plus vostre, il est impossible...L. J. II. 4, p. 31.
- b) Quand il n'y auroit autre chose que cela, c'est asses pour contraindre . . . L. Esc. IIII, 2, p. 263. Quand il n'y auroit autre moyen, j'ayme mieux . . L. Esc. II, 3, p. 111.

Es sind dies Konditionalsätze anakoluthischer Art. Der Nebensatz stellt eine Bedingung auf, deren Verwirklichung entweder unmöglich oder nur ungewiss ist; der Hauptsatz verharrt nicht in der Sphäre des Konditionalen, sondern geht zur Realität über und drückt als nackte Thatsache aus, was nach der natürlicheren Regel als von der gesetzten Bedingung abhängig (also durch das Imperf. Ind. oder Condit.) dargestellt werden sollte<sup>1</sup>).

Des Zusammenhanges wegen sei hier ebenfalls erwähnt, dass das Verbum des Bedingungs-Hauptsatzes in konditionalen Satzgefügen dieser Art auch im Futurum stehen kann: Si de fortune elle estoit obstinée e vouloit crier, vous la feres taire. L. Esc. II, 3, p. 133. — S'il se vouloit obstiner, je me prendray à crier. L. L. III, 2, p. 53. Si je rencontrois ce que je ne cherche, j'escrimeray bravement. L. Esc. III, 5, p. 140.

#### B. Perfectum.

In der alten Sprache war das Gebiet des zusammengesetzten Perfectums (Passé indéfini) ausgedehnter als in der modernen Schriftsprache, wo man in vielen Fällen das einfache Perfectum (Passé déf.) oder Imperfectum vorzieht. Besonders im epischen Stil der chansons de geste, Fabliaux und contes spielt das komponierte Perfectum eine hervorragende Rolle (vgl. Mätzn. S. I, p. 69; Burguy I, p. 230; Darin, Synt. d. verbe p. 28-30)<sup>2</sup>). Diese Bevorzugung des Passé indéf.

¹) In einem ähnlichen Verhältnis zu einander stehen im Altfranzösischen Bedingungs-Haupt- und Nebensatz, wenn ersterer das Praes. Ind., letzterer, entsprechend dem Latein, das Praes. Coni. hat: Se jou ne vous voie, Ne vous oubli je mie Mätzn., Altfr. Lieder XLI — Et si aventure avenge ke nostre segneur rey murge... nous voulons ke..s. Burguy I², p. 244.

<sup>2)</sup> Wenn daher Bonnard (Part. p. 21) bei Gelegenheit der Besprechung

macht sich auch noch in der volkstümlichen Sprache des 16. Jahrh. geltend. Wenigstens ist dieses Tempus bei Larivey, in den Komödien sowohl als in den Nuits de Straparole, sehr vorherrschend; es übernimmt hier als Tempus der Erzählung nicht bloss die Funktionen des Passé déf., sondern auch die des ersten und zweiten Plusquamperf. (Passé antérieur), selten des Imperf. In allen diesen Fällen kann oder will der Sprechende gegenüber der vollendeten Handlung, die erzählt wird, keine objektive Haltung beobachten; er verhält sich vielmehr, bewusster oder unbewusster Weise, als unter dem Einflusse stehend, den die vollendete Handlung in ihren Folgen und Wirkungen auf die Gegenwart ausübt. Dabei kommt es selbstverständlich nicht auf die Grösse des Zeitraumes an, der zwischen dem Geschehen und dem Erzählen des fraglichen Faktums liegt.

Ich führe zunächst einige Beispiele an, wo das Passé indéf. statt des neufranz. Passé déf. steht; die Zahl derselben liesse sich leicht vermehren:

Hier au soir un mien amy escollier arriva en ceste ville, lequel m'a prié aller demeurer avec luy L. Esc. I, 2, p. 102. — Quelque temps après son depart, Fabian, mon mary, est mort L. C. II, 2, p. 222 (das ital. Original hat das Passé déf.). Et qui a moyenné cela? — Si tost que j'ay esté adverty, qu'elle estoit acouchée, je suis allé parler à l'abbesse, que j'ay trouvée du commencement plus fière qu'un toreau; mais quand j'ai eu parlé à elle, je l'ai faict devenir plus douce qu'un agneau et avons conclud cest affaire L. E. V, 5, p. 283. (chi ha menato la pratica? — Io, che come intesi lei aver partorito, subito mene andai dalla priora, che la trovai più superba che un toro, e l'ho lasciata come un agnello e abbiamo conchiuso questa cosa). Quand j'ay esté arrivé à la maison, j'ay trouvé deux gentilshommes qui vous attendoient. L. C. III, 2, p. 240. (Giunto a casa, trovai che vi aspettavano due gentilhuomini.) — Ne t'en ai-je pas donné tandisque

der allerdings bemerkenswerten Thatsache, dass im Ps. d'Oxf. die Zahl der Pass. déf. bei weitem die der Pass. indéf. übertreffe, allgemein sagt: "le parfait périphrastique (passé indéf.) est pour le vieux français l'exception, c'est la règle pour nous", so ist das eine durchaus unrichtige Behauptung. In französ. Originalwerken, namentlich epischen Charakters, ist das Passé indéf. überwiegend (vgl. Bockhoff, Temp. i. Rol. p. 15). Wahr aber ist, dass man auch heute in der familiären Konversationssprache gern das Passé indéf., und nicht das Passé déf. (besonders nicht die Ia u. IIa plur.) anwendet, auch wenn die Wirkungen der dadurch ausgedrückten vergangenen Handlung nicht in die Gegenwart hineinreichen.

j'en ay eu (scil. de l'argent)? L. Tr. I, 1, p. 12. In diesem Satze vertritt das Passé indéf. das Imperf.; in der Antwort auf jene Frage steht auch wirklich dieses Tempus nach tandisque: La porte ne t'aelle pas esté ouverte, tandisque tu en avois? ibid. (Es ist jedoch zu bemerken, dass das Ital. an dieser Stelle dieselben Tempora hat.)

Für das erste, namentlich aber für das zweite Plusquamperf. (Passé antérieur), sowie für das Imperf., steht das zusammengesetzte Perfectum sehr oft in Nebensätzen der Zeit, in Begleitung der Konjunktionen si tost que und quand:

Je ne me suis pas si tost excusé... que Dame Clémence et celuicy commencerent . . L. V. V, 3, p. 187. (non prima mi scusai . . . che M. Hortensia e costui . . cominciorno . .). Je n'ay pas si tost gousté ceste doulceur, que j'ay senty l'amer ib. V, 4, p. 187 (non prima ho questa to questo dolce, che io ho sentito l'amaro). Si tost que j'ay esté adverty qu'elle estoit acouchée, je suis allé . . L. E. V, 5, p. 283 (come intesi lei . . . aver partorito . . ) Quand je me suis separé de luy, il s'en plaignoit à tout le monde. L. V. I, 4, p. 120 (quando io mi divisi da lui se ne lamentò con ognuno). Quand je luy ay dict, il sautoit comme un bouc ib. p. 121 (quando io glielo dissi saltava come un beccho). Quand j'ay esté arrivé à la maison, j'ay trouvé . . . L. C. III, 2, p. 240 (Giunto a casa, trovai . .). Puis, quand j'ay esté bien las et me suis bien rompu la teste, j'ay trouvé que.. L. J. II, 1, p. 21. Quand j'ay prins le chien par le col. L. Tr. V. 2, p. 86 (quando ho preso . .). Quand j'ay voulu entrer ceans pour me presenter à Vostre Saincteté, j'ay esté contrainct ... N. d. Str. II, p. 93 1) etc.

Es ist bemerkenswert, dass Larivey 7 mal die sogen. 'forme surcomposée' des Perfects und zwar stets in Verbindung mit den Konjunktionen quand oder si tost que anwendet (1 mal jedoch auch nach après que: après qu'il a eu jouy. L. E. V, 6, p. 287 — cavato che si ha le sue voglie...—). Ausser diesen 7 Fällen und dem folgenden: il m'a fallu attendre qu'ils ay ent eu disné L. Esc. II, 3, p. 122 (che habbino desinato), giebt es keine formes surcomposées bei Larivey.

Si je n'eusse beu quand j'ay eu trouvé Guillemette.. L. V. I, 4, p. 120 (se io indugiavo a bere dopo l'haver trovata mona Papera..). Je me suis mis en chemin si tost que j'ay eu parlé à vostre servante. L. V. II, 3, p. 134. Quand j'ay eu parlé à elle.. L. E. V, 5, p. 283. si tost que mon maistre a eu disné.. L. M. I, 5, p. 313 (il mio padrone



<sup>1)</sup> Auch im Rol. steht, wenngleich selten, das Perf. II nach den Konjunktionen puisque, cum quant. S. Bockhoff, Gebr. d. Temp. i. Rol. p. 26.

dopo desinare). Je ne luy ay eu si tost dict. que . L. J. III, 2, p. 42). Si tost que j'ay eu dict . L. Esc. I. 3, p. 109 (da ch'io ho detto).

Übrigens versteht es sich wohl von selbst, dass Larivey bei si tost que auch des zweiten Plusquamperfects sich bedient, in Übereinstimmung mit der modernen Regel: cestuy-cy n'eut si tost tirê son espée qu'il envoya par terre. L. J. III, 5, p. 54. Ce que je n'eus plus tost faict, que tous commancèrent. L. J. IIII, 5, p. 68. Ebenso steht nach que allein das Passé antérieur, wobei dann die aus dem Altfranzös. und Ital. bekannte Inversion des Partic. perf. und des Hülfsverbums eintreten kann (vgl. Diez, Gr. III<sup>4</sup>, p. 348; Mätzn. S. II, § 404; Glauning, Arch. bei Mont., Herrigs Arch. 49, p. 256): Arrivez que fusmes en la maison le capitaine nous mena. L. J. IIII, 2, p. 59. entrez que nous fusmes en la maison. L. C. V, 8, p. 298 (entrati che fummo in casa). Descendu qu'il fut de la navire, trouva. N. d. Str. I, p. 75¹).

Schliesslich sei noch erwähnt, dass, wie im Altfranz. (vgl. Mätzn. S. I, § 79; Burguy, I, p. 234, e; Darin, Synt. d. verbe, p. 35—6), so auch bei Lar. das logische Perfectum im abhängigen Satz stehen kann, der von einem Verbum im Passé déf. regiert wird: Il me fut dict que celuy avec lequel je vous voulois aujourd' huy marir a retrouvé sa femme L. V. II, 5, p. 176 (ebenso im Ital. mi venne detto . . che quello col quale hoggi io volevo maritarvi, ha ritrovato qui la moglie).

#### C. Historisches Perfectum (Passé déf.).

Was dieses Tempus betrifft, so ist nur an einer einzigen Stelle ein bemerkenswerter Gebrauch desselben zu konstatieren, nämlich im Nachsatze eines hypothetischen Satzgefüges, wo es anstatt des Plusquamperf. des Conjunct., oder des Imperf. des Fut. zu stehen scheint:

Hélas, pourquoi la fortune m'a elle esté tant contraire! car, si ce que j'avois en mon esprit eust sorty effect, jamais serviteur ne triompha de plus gloricuse victoire que moy. L. M. V, 4, p. 379. Wir haben hier einen der oben (s. pag. 470) besprochenen Art von Konditional-sätzen verwandten Fall. Natürlich ist es nicht die Sprache Lariveys, oder überhaupt das Französische allein, wo solche Konstruktionen möglich sind; man begegnet ihnen z B. auch im Latein, wo das Perf. in derselben Weise verwendet werden kann. Das Ital. scheint sie

<sup>1)</sup> Vgl. jedoch: Gli dissi tornati che noi fummo dentro, che m'era cascato la berretta, La Gel. V, 6; Si tost que fusmes rentrez dedans je luy dy avoir perdu mon chappeau L. M. II, 5, p. 331.

ebenfalls zu kennen, denn die unserem Beispiel zu Grunde liegende Stelle hat auch das Pass. déf. perchè m'è stata così contraria la fortuna? che, se mi reusciva quel ch'io aveva nella mente, non riportò giammai servo alcuno più gloriosa vittoria). In gleicher Weise steht das Passé déf. in folgendem Satze: s'il se pourroit faire Oncques si bien ne nous advint . . . Tarce des Femmes, A. Th. Fr. t. I, p. 77. Für das Altfranz. hat Tobler (Recens. der Enf. Ogier ed. Scheler, Jahrb. 15, p. 251-3) die Verwendung solcher Konditionalsätze durch Beispiele belegt und besprochen: S'il i eüssent tousjours mis leur avis, s'est l'uns de l'autre noblement envais Enf. Ogier 1777 = "Wenn sie nie etwas anderes hätten getrieben gehabt (als Turnierkünste), was nicht der Fall war, so hätte man immer noch sagen müssen, der Eine sei vom Andern vorzüglich angegriffen worden". So ist der Gedankengang in dieser Stelle nach Tobler. Derselbe Vorgang ist im Rol. zu konstatieren, wo die Praes. mort sunt 577, murz estes 3513, mors ies 3955 im Bedingungs-Nachsatze stehen (vgl. Bockhoff. Gebr. d. Temp. i. R. p. 11-12). Ähnlich verhält es sich mit unserem Satze, nur dass hier die Handlung des Nachsatzes in die Vergangenheit verlegt ist: "Wenn mein Plan zur Ausführung gekommen wäre, hätte ich einen solchen Sieg erfochten, wie ihn kein anderer Diener je erfochten hat"; statt des ausführlichen Nachsatzes steht kurz und effektvoll: "Nie hat ein Diener solchen Sieg errungen", eine Ausdrucksweise, die durch das Abrupte und die Kürze der Form die Siegesgewissheit des Intriguanten treffend illustriert. (Vgl. Se Rollanz vit, nostre guerre novelet, Perdud avuns Espaigne nostre terre Rol. 2118.)

#### D. Futurum.

1. Im Gegensatze zu den andern romanischen Sprachen verbietet uns das Neufranz., das Fut. im Nebensatz eines hypothetischen Satzgefüges nach der Conjunction si anzuwenden.

Nach Mätzner (s. Altfranz. Lieder, p. 111) soll auch für das Altfranz. ein so kategorisches Verbot nicht bestanden haben, und es nicht an Beispielen von si (= wenn) mit dem Fut. fehlen. Gleichwohl darf man noch an der Richtigkeit dieser Behauptung zweifeln, da die Beispiele, worauf sich Mätzner (a. a. O.) beruft, von ihm falsch aufgefasst sind und gar keinen Beleg für die Anwendung des Fut. nach si (= wenn) bilden i). Möglich aber ist, dass sich hier

<sup>1)</sup> Auch K. Darin (Synt. d. v.) glaubt eine Stelle gefunden zu haben im Altfranzösischen, wo das Fut. im Bedingungsvordersatz mit si gebraucht sei,

oder dass sichere Beispiele dieser Art im Altfranz, sich finden, analog den si-Sätzen mit dem Conditionnel s. S. 294 Anm. (so z. B. aiol 9278. wo die französischen Herausgeber schlimmbessern — Foerster). Relativsatze, der die Geltung eines Bedingungsvordersatzes hat, hat das Rolandsl. zweimal das Fut.: Tut par seit fel qui ne's vait envair E recreanz qui les lerrat guarir 2062. Fel seit qui n'i ferrat 2144 (s. Bockhoff, Temp. im Rol. p. 7). Was das 16. Jahrh. anbelangt, so war der Gebrauch des Fut. im Nebensatz nach si (= wenn) wenigstens nicht ganz unerhört, wie folgende Beispiele zeigen (von denen freilich nur eins bei Lar. vorkommt): si sçaurez aussi bien aymer ceste ma pauvre fille . . . comme la sçavez bien destruire et consommer, ne se trouveroit aujourd'hui femme plus heureuse qu'elle. L. F. III, 3, p. 384. Toutes fois, si vous serez sage et prudent, vous appaiseres vostre fureur J. Louveau, N. d. Str. I, p. 78; si tu seras obeissante à mes commandemens je te feray heureuse id. I, p. 192. Man wird geneigt sein, hierin einfache Italianismen zu sehen, weil alle drei Sätze in Uebersetzungen italienischer Texte vorkommen; von folgenden zwei Fällen wird man das aber wohl nicht behaupten können: Adieu donc, monsieur, et ne vous desplaise, si je vous sommeray bientost de vostre promesse. Tournebu, Les Contens II, 2, A. Th. Fr. t. VII, p. 153. Et la forte fieure m'espouse si seray deux foys maryé! Farce de Jolyet, A. Th. Fr. t. I, p. 56.

Häufiger tritt bei Lar. das Fut. in den mit der Konjunktion où eingeleiteten Nebensätzen auf, die freilich keine reinen Konditionalsätze mehr sind, sondern einen temporalen Charakter angenommen haben (vgl. unten p. 495): Je vous promets qu'où il ne se voudront

nämlich folgende: Ja mez, ço dist, joie n'avera, Si n'ara li Engleiz honiz, Ki ses Daneiz li unt murdriz Rou 6403. Jedermann sieht aber sofort, dass der mit si eingeleitete Nebensatz kein Bedingungs-, sondern ein Adverbialsatz der Zeit ist, und si die bekannte Bedeutung bis hat (vgl. Tobler, Vr. Aniel, Anm. zu v. 111, 119; Scheler, Baud. d. Condé I, p. 410; id. Anm. zu Enf. Og. 624 & 775; Gessner, Gröbers Zeitschr. p. 572—584). — Wenn Lücking, Fr. Schulgr. § 299, 3, Anm. sagt: "Nach si wenn steht zwar jetzt kein Futurum mehr (wie z. B. noch bei Molière, L'Avare III, 11), wohl aber statt dessen aller und devoir mit dem Infinitiv", so ist das nicht so zu verstehen, als wenn an der betreff. Stelle bei Molière das Präsens des Fut., welches man allerdings unter "Futurum" gewöhnlich versteht, sich fände, sondern Lücking spricht hier wohl vom Futur. schlechthin, gleichviel ob des Präs. oder des Imperf. Molière hat aber an der erwähnten Stelle das Imperf. des Fut.; das Präs. des Fut. nach si wenn kommt auch bei ihm nicht vor.

abandonner l'un l'autre, que je vous feray donner cinquante escus L. J. V, 8, p. 90. Partant, où il vous plaira m'accorder vostre fille pour estre ma femme, je l'accepterai volontiers. L. C. V, 8, p. 298 (E però, dove vi piaccia concedermi per Donna la figliuola vostra, io l'accetterò volentieri), où en cet endroit j'auray faict chose qui te soit de plaisir, je penseray avoir bien employé ma peine N. d. Str. II, p. 8. où emploires quelque chose pour elle, je jure en voz mains vous rembourser N. d. Str. II, p. 16. où te (tu?) ne feras ce dont je te veux requerir, je te jure au contraire que je te feray . . ib. p. 43. où je ne retourneray dedans ce temps, je consens que . . ib. p. 181. où ne les pourres recouvrer je vous promets . . . ib. p. 23. où j'auray offensé, j'en demande pardon ib. p. 343 (vgl. où je pourray plus memorablement escrire, ce sera . . Jean Dorat, Erreurs Amoureuses, Préf.).

- 2. Umschreibungen des Futurums treten uns bei Larivey in zweifacher Form entgegen: die mit estre und dem Infinitiv mit pour(a), und die mit devoir und dem Infinitiv (b). (Die in seinen Originalen so häufig vorkommende mit avere a + Inf. hat er nicht herübergenommen.)
- a) Diez sagt (Gr. III , p. 243, c), dass die periphrastischen Wendungen mit esse oder stare und dem von der Präposition per (por, para) begleiteten Infinitiv nur im Ital., Span., Port. aufträten und hier die Bedeutung hätten, dass eine Handlung so eben vor sich gehe [von einer Umschreibung des Futur. schlechthin spricht Diez a. a. O. nicht, was Glauning (s. Arch. b. Mont. p. 344) nicht bemerkt zu haben scheint], dem Franz. aber nicht eigen seien. Hierin nun hat sich Diez zu bestimmt ausgesprochen; ebenso gut wie man z. B. im Ital. sagen kann: egli è per morire = er ist im Begriff zu sterben, sagt man auch im modernen Franz. noch: il est pour partir = il est sur le point de partir (vgl. Littré, Dict. 3. s. v. pour). Jedoch scheint letztere Wendung mit der angeführten Bedeutung in der älteren Periode der Sprache mindestens sehr ungewöhnlich gewesen zu sein. Daher übersetzt Larivey folgende Stellen des Italien.: "Ohimè, che qui fu per essere la morte mia" (L. Gel. III, 6) durch "Hélas! je pensay bien mourir d'un autre côté" (= ich wäre beinahe gestorben) L. M. III, 6 p. 338; "n'ell ultimo questo scimunito di muciatto è stato per rompermi ogni disegno" (L. Gel. V, 2 p. 100) durch: "Ce sot Boniface a pensé tout gaster" L. M. V, 3, p. 376, und "sono stato per rompere il collo" durch "il m'a quasi faict rompre le col" L. Esc. V, 7, p. 176.

Sicher aber war im Französ. des 16. Jahrh. die Umschreibung

des Fut. mit Hülfe von estre und dem durch die Präposition pour verstärkten Infinitiv gebräuchlich, während das Altfranz. diese periphrastische Wendung nicht zu kennen scheint, wenigstens nicht mit der Präposition por. Man ist desshalb wohl berechtigt, mit Glauning einen Einfluss des romanischen Auslands auf das Französische in diesem Punkte anzunehmen.

Während nun Beispiele dieser Konstruktion bei Montaigne ziemlich selten sind und bei Marot (s. Glauning, Marot, p. 70) nur ganz vereinzelt vorkommen, giebt es deren bei Larivey eine bedeutende Zahl. In manchen Fällen drückt er jedoch nicht so sehr den Begriff des rein Futurischen, einfach Bevorstehenden, als den der Notwendigkeit aus, so dass wir eine der Bedeutung nach dem latein. Gerundium mit esse analoge Wendung vor uns haben. Wenn être mit nachfolgendem Infin. verneint steht, verbindet man auch im modernen Französ. noch damit den Begriff des Müssens: Cette affaire, venue au point où la voilà, N'est assurément pour en demeurer là Mol. le Dép. IV, 1.

Par Dieu, je pense qu'il est fol et que sommes pour faire (faciendum nobis esse) une chose et luy une autre L. M. II, 3, p. 321 (An der entsprechenden Stelle bei Grazzini findet sich dieselbe Konstruktion: Diavol... che noi siamo per fare una cosa ed egli ne faccia un' altra). La feste n'est pour durer longuement L. M. III, 3, p. 340 (la festa non ha da durare troppo), etc.

In den meisten Fällen liegt jedoch eine rein futurische Bedeutung vor, wie besonders aus den zwei ersten der folgenden Beispiele zu ersehen ist:

Vous avez esté et estes pour devenir amoureux L. C. III, 6, p. 251 (voi sete stato et stato (state?) a innamorarvi). Je vous ay trop aymé et vous ayme encore et suis pour vous aymer eternellement L. F. I, 5, p. 326. — Si Dieu ne m'ayde je ne suis pour en sortir mes brayes nettes L. M. I, 2, p. 299. Et moy, que feray-je? car je ne suis pour demeurer longtemps en ces accoustremens L. M. I, 5, p. 314 (E di me, perch'io non sono per stare più in quei panni, che farai?) Il est pour jouer L. L. I, 5, p. 30 (egli . . è per fare . . una burla). Je dy mon capitaine qu'estes encores pour finir vos jours parmi les rois L. J. III, 4 p. 44. Je ne suis pour leur porter envie tant que je seray avec vous L. J. IV, 3, p. 62. L'affaire est pour se porter bien L. Esc. I, 3 p. 111 (Le cose potrebbono andar bene). As-tu si peu de foi en moy que je ne sois pour faire

21

tout ce qui peut reussir au bien . . L. Esc. II, 5 p. 128. Ceste femme est en colère: faictes vostre comte qu'elle est pour mettre tout c'en dessus-dessous L. Esc. IV, 1 p. 147 (fa tuo conto, che non si farebbe cosa per il verso). Mon fils, tu sçais que nous n'avons enfant que toy, et ne sommes pour en avoir d'autres N. d. Str. II, p. 179, etc.

b) Des zweiten Mittels, die gewöhnliche Form des Futurums durch eine umschreibende zu ersetzen, nämlich der Wendung mit devoir und dem Infin., bedient sich Larivey ebenfalls sehr gern (gerade wie Marot; s. Glauning, Mar. p. 30). Was ihre Bedeutung anlangt, so wird auch durch sie nicht bloss ein Futurum der einfach bevorstehenden, sondern auch der obliegenden Thätigkeit umschrieben. Die Methode, das Futurum mit Hülfe von devoir auszudrücken, musste sich um so mehr empfehlen, als dadurch die Möglichkeit geboten wurde, einen Infinitiv zum Fut. zu bilden.

Ce soir trois doib vent marcher en campagne L. L. II, 5, p. 41. (Tre s'hanno a mettere in campo questa sera.) Ores je me doy trouver avec ma chère Françoise L. L. III, 5, p. 64 (hora mi trovarò appresso la mia cara Camilla). Et s'il venoit! puisque tu dis qu'il doibt venir L. M. I, 5, p. 314 (E se venisse, poichè tu di ch'egli ha da venire). l'honneur de vostre honnesteté qu'ils desirent vous conserver autant que vous mesmes en devez estre soigneuses L. M. Prol. p. 295. Nous disions que seriez bien ayse que vostre fils doit estre gendre de cest homme de bien L. E. V, 2, p. 280 (noi parlavamo, credendo che voi doveste aver caro d'intendere, che il vostro figliuolo si fosse impacciato con persone nobili e dabbene). Qui m'asseurera que ces choses doivent passer ainsi? L. Jal. II, 1, p. 23. O pauvres pères! car vous penses, quand vous envoyes vos enfans aux universites pour estudier, qu'un jour ils doivent estre l'honneur de vostre maison L. Esc. III, 5, p. 142. Elle faict nettoyer la maison et icelle agencer en sorte qu'il semble qu'on y doibt faire quelque grand banquet L. C. I, 1, p. 198 (Ha fatto rassettar la casa, e acconciare in modo ogni cosa, che pare si habbia a far e qualche gran convito). Quand l'homme croit estre venu jusques au bout de quelque sien desir, et se devoir reposer, la fortune vient. L. C. V, 2, p. 282-83 (Quando l'huom crede di esser venuto al fine di qualche suo desiderio, e d'havere a risposarsi, vien la fortuna . .). Je pensois avoir avec moy ma desirée amelette et . . devoir vivre heureux avec elle L. F. IV, 12, p. 449. . . esperant . . ces affaires devoir mieux succeder N. d. Str. II, p. 67. Je vous supplie recevoir ce present, lequel, encores qu'il soit petit, si pense-je

vous devoir estre aggreable ib. p. 142. . . une fable . . . que j'estime vous devoir estre aggreable ib. p. 168, etc.

Solche Konstruktionen sind schon dem Altfranz. geläufig (vgl. Wulff, Infin. p. 43—4, wo Beisp., Weber, Gebrauch von devoir etc. p. 10—11; Bockhoff, Gebr. d. Temp. i. Rol. p. 12—13): A ma dame est ma pensee, Je n'enquier aillours penser, Pour paine k'aie endurce Ne que j'en doie endurer Mätzner Altfr. Lied. XXXII, 20. Man hat in diesen Fällen in devoir ein Synonymon von avoir zu sehen, mit dessen Hülfe das romanische Fut. gewöhnlich gebildet wird (aimer-ai), eine Auffassung, die durch die ital. Sätze bestätigt wird, die einigen der aus Lar. aufgestellten Beispiele zugefügt sind.

Übrigens dient de voir + Infin. auch im Neufranz. dazu, ein 'futur indéterminé' auszudrücken: Il doit partir demain. Nous devons chanter ce soir (s. Littré. devoir 4°). Vgl. Lücking, Franz. Schulgrammatik § 299.

## E. Imperfectum.

1. Mätzner erwähnt (Synt. I, pag. 86—7), dass, wenn von einer vollendeten Thätigkeit die Rede sei, welche mit der Gegenwart in unmittelbarer Berührung stehe, im Neufranz. zuweilen das Imperfectum statt des erwarteten Perf. gebraucht werde, z. B. Qui? ce poëte chicaneur dont vous parlies à l'instant? Picard. Einen solchen Gebrauch des Imperf. trifft man vereinzelt auch bei Larivey. Jedoch steht dieses Tempus bei ihm nicht ganz unter denselben Bedingungen wie in den von Mätzner beigebrachten Citaten, indem nämlich dort das Imperf. eine vollendete Handlung bezeichnet, die mit der Gegenwart nicht in unmittelbarer Beziehung zu stehen braucht:

Cognoissois-tu pas bien monsieur Pomphile (der längst tot war), ce viel advocat fameux? L. L. I, 2, p. 18 (Tu dovesti conoscer M. Fabio Cesarino) — (möglich ist freilich, dass in diesem Satze das Imperf. cognoissois die Dauer ausdrücke) — il me tancera, parceque je n'ay pas esté où il m'envoyoit L. E. I, 4, p. 214 (mi ha a fare un cappello, perch'io non ho fatta la sua ambasciata). Que ne me le disies-vous plutost? L. Jal. III, 2, p. 42.

In diesen Sätzen handelt es sich beim Imperf. um eine vollendete Thatsache; der Sprechende verharrt aber mehr in der Anschauung des Werdens dieser Handlung und zugleich der Umstände, unter denen sie sich vollzog, als in der ihres Vollendetseins für die Gegenwart. Immerhin aber muss ein solcher Gebrauch des Imperf. als ein Zeichen nachlässiger und volkstümlicher Redeweise betrachtet werden.

2. Eine andere Anwendung des Imperf, bei Larivev bietet mir Gelegenheit, einige Bemerkungen Foths richtig zu stellen, beziehungsweise zu ergänzen. Foth sagt nämlich (Tempusverschieb, p. 268-69). es mitse bei der Vergleichung des Romanischen mit dem Latein in Bezug auf den Conditionalis (oder Imperf. Futuri) der Umstand auffallend erscheinen, dass die neueren Sprachen auch an den Modusverben selbst wieder das modale Verhältnis ausdrückten und sagten: je devrais, je pourrais, je voudrais avoir, wo entsprechend dem lat. poteram, volebam, debebam habere ein je pouvais etc. gentigt hätte. In der That finde man auch diese Ausdrucksweise. und zwar sei es das Spanische, das sich hier dem Latein am engsten anschliesse. Dieses wird dann durch vier Beispiele bewiesen, von denen ich eins hierhin stelle: Todos los traedores assu deven morir, ningun aver del mundo los deve quarir: todos cuemo a merçed deven a ellos hur, no los devia cielo nin terra recebir Alexd. 165. Doch dies seien Ausnahmen, fährt Foth fort, von denen er in den andern romanischen Sprachen keine Spur gefunden habe; im Allgemeinen (?) habe auch hier die Analogie, sowie die im Gegensatz zur römischen Strenge und Bestimmtheit neu sich bildende Höflichkeit der modernen Idiome das Conditionale vorgezogen und so die Modalität doppelt ausgedrückt. Soweit Foth. - In den vier aus dem Spanischen beigebrachten Citaten, finden sich nur Imperfecta von deber in der Bedeutung des Conditionale; dass auch die Imperf. der beiden andern Modusverba so gebraucht worden seien, wird durch kein Beispiel belegt. Dies sei zunächst bemerkt. Ferner hat, wie Foth in dem erwähnten Buche sehr gründlich und treffend auseinandersetzt, die aus Infinitiv und habebam zusammengesetzte, unter dem Namen Conditionalis bekannte Verbalform nicht bloss eine modale, conditionale Bedeutung, sondern gemäss ihrer Entstehung war sie ursprünglich und ist sie noch jetzt auch ein rein präteritales, historisches Tempus (Imperf. Futuri - je ferais = ich hatte zu thun, z.B. il dit que je ferais). Beiden Bedeutungen liegt der Begriff des Müssens zu Grunde. Foth hätte sich demnach consequenterweise die Frage vorlegen müssen, ob auch in Bezug auf die Anwendung des sogen. Conditionale in der Bedeutung eines präteritalen Tempus, als Imperf. Futuri im abhängigen Satz, die Verba, welche an und für sich schon den Begriff des Müssens ausdrücken (also besonders devoir), noch obendrein die Form des Condit. annehmen, oder ob die Form des Imperf. allein genüge. Es hätte sich dann herausgestellt, dass in dem letzteren Falle, nämlich im abhängigen Satz, das Sprachgefühl von Anfang an ein richtigeres gewesen und bis zu einem gewissen Grade auch heute noch geblieben ist, indem man devais faire sagt für devrais faire. Dieselbe Sache anders ausgedrückt: wie das Futurum I durch dois, so kann auch das Imperf. Futuri (sogen. Conditionnel) durch devais mit dem Infin. umschrieben werden (vergl. auch je suis pour + Infin. = Fut.; j'estois pour + Inf. = Condit. — s. oben pag. 476 ff. u. weiter unten).

Ferner ist in Bezug auf den ersteren Fall, wo es sich um ein eigentliches Conditionale handelt, Foths Bemerkung dahin zu berichtigen, dass das Spanische nicht allein die Ehre für sich in Anspruch nehmen darf, die lateinische Anschauungs- und Ausdrucksweise gewahrt zu haben. Es soll dies durch Beispiele bewiesen werden. Übrigens kann man a priori annehmen, dass Beispiele mit devais am häufigsten vorkommen werden, seltener mit pouvais; und was vouloir anbelangt, so lässt man es am besten in dieser ganzen Frage aus dem Spiel; denn obschon es zu den Modusverben gerechnet werden muss, kann es doch vermöge seiner Bedeutung in dem Gebrauch, um den es sich hier handelt, kaum eine Rolle spielen 1).

a) Das Imperf. Indic. von devoir (pouvoir) im abhängigen Satz, wo unter gleichen Bedingungen andere Verba im Imperf. Futuri (Conditionnel) stehen würden:

Je vous attendoy, mon bien, pource que mon cœur, presageant la douceur qu'ores je de voy sentir, predisoit vostre venue L. F. II, 12, p. 365. Rolin. avant que partir, trouva moyen parler encore un coup à sa chère Violante pour luy donner advis, comme elle se devoit gouverner attendant son retour N. d. Str. II, p. 180. (Les Florentins) tindrent conseil, s'ils devoient s'en retourner ou passer outre (nach Bergamo, wo sie einen Wettkampf mit den Einwohnern in Fragen der Gelehrsamkeit eingehen wollten), et après avoir longtemps debatu cest affaire determinèrent qu'il seroit meilleur s'en retourner, pour ce que si les bonnes gens des champs, les hosteliers . . . sont de si profonde doctrine, que debvoit ce estre (scil. so dachten oder sagten die Florentiner) de ceux de la ville, où sont les hommes consommez en science et qui ne pensent à autre chose qu'à leur estude N. d. Str. II, p. 214°).

<sup>1)</sup> So sieht man auch, dass im Rol. von den modalen Hülfsverben, die in Verbindung mit dem Inf. einen futuralen Gedanken ausdrücken, nur deveir es stets verschmäht, selbst ins Futurum zu treten, während voleir und poeir in jenem Falle auch selbst häufiger in dieser Tempusform erscheinen (s. Bockhoff, Temp. i. Rol. p. 13).

<sup>2)</sup> Man könnte vielleicht den Satz, in welchem debvoit vorkommt, für

J'ai delivré la princesse de la gueulle du fier dragon qui la devoit devorer N. d. Str. II, p 249. Cependant le juge estoit bien empesché, ne sçachant, attendu ses denegations et qu'il n'y avoit point ou peu de preuves, s'il le devoit condamner comme coupable ou le renvoier absouz ib. p. 247. Le chois et eslite de ces damoiselles, qui ceste dousième soirée devoient discourir, estant ainsi faict, Madame fit signe. . ib. p. 313.

Ich füge noch einige Beispiele, die nicht bei Lar. vorkommen, hinzu; Il delibera de faire un magnifique festin et inviter beaucoup de dames entre lesquelles ces trois devoyent estre les premières invitées; ce qui fut fait. J. Louveau, N. d. Str. I, p. 113. Puis Fortunio luy demanda, comment il se devoit vestir le lendemain ib. p. 216. Et luy ayant demandé de quelle couleur il se devoit vestir le jour ensuivant, respondit.. ib. p. 216; ebenso ib. p. 234, Z. 17 etc.

Mit pouvoir ist mir bei Larivey kein Beispiel begegnet; ich führe aber aus J. Louveau einige an: ne se pouvans imaginer qui pouvoit estre ce maistre ouvrier N. d. Str. I, p. 87. Estant le subtil enigme d'Isabelle raconté, chacun demeura estonné, ne se pouvans persuader que ce pouvoit estre ib. p. 102. Le roi voulut faire experience s'il pouvoit point trouver celuy qui estoit père de cest enfant ib. p. 162. (Vgl. hiermit folgende Sätze, in denen unter gleichen Bedingungen das Conditionnel von pouvoir gesetzt ist: la nourrisse pensoit continuellement, quelle remède elle pourroit trouver pour .. N. d. Str. I, p. 61. il se delibera d'aller chercher par le monde pour voir s'il la pourroit point trouver ib. p. 65. (il) se vint à imaginer qu'elle pourroit bien estre en ce garderobbe ib. p. 65. commença à penser jour et nuict comment il pourroit chasser cest esprit ib. p. 139 etc.).

Dieser Gebrauch des Imperf. von devoit und pouvoir liesse sich ohne Schwierigkeit durch eine grössere Zahl von Beispielen nicht bloss aus älteren, sondern auch aus modernen Schriftstellern belegen; denn wenn man auch in solchen Fällen im Neufranz. das Condit. meistens vorzieht, so ist doch das Imperf. auch hier nicht unkorrekt.

b. Devois und pouvois in selbständigen Sätzen mit der Bedeutung des Conditionale ("müsste, könnte"):

Symeon (sagt): je trouve qu'amour est un grand seigneur. Valère



einen unabhängigen und nicht für einen solchen halten, der von einem aus tindrent conseil zu ergänzenden Verbum (sie sagten, dachten) abhängt, eine Auffassung, die durch das Praesens sont nahe gelegt wird. Wäre dem also, so gehörte dieses debvoit in die 2. Klasse der Beispiele (unter b).

(antwortet): mais un gran fol devies vous dire L. L. I, 1, p. 11 (io trovo, che Amore e gran signore — Gran passo era più bel detto). — Vgl. vous ries, mais vous en devries pleurer L. L. I, 1, p. 13 (Ve ne ridete, & doveresti piangere) — Ah, fortune, tu te devois contenter de m'avoir par experience faict cognoistre que . L. Esc. I, 3, p. 111 (Aih fortuna doveresti pur contentarti d'havermi fatto per esperiensa conoscer..). Tu (la fortune) devois desormais conduire ce vaisseau au port désiré ibid. (Doveresti pur' homai questo travagliato legno sbattuto e percosso...condurre..) Il devoit au moins renvoyer son laquais L. Esc. IV, 4, p. 155 (Doverebbe pur al manco mandarne il famiglio). Vous en fustes contente et ne devies (u. solltet jetzt nicht) en estre faschée L. F. I, 5, p. 326.

Françoise m'amie, nos affaires ne pouvoient mieux aller, puisque ce malheureux Valère n'est pas ceans L. L. III, 4, p. 62 (Camilla figliuola, le cose non potevano andar meglio). Frère, prens femme, vestement, cheval et tresors, car je te donne tout ce que j'y pouvois pretendre (was ich jetzt beanspruchen könnte kraft des vorher abgeschlossenen Vertrages) N. d. Str. II, p. 292.

Glauning (Herrigs Arch. 49, p. 345) führt 8 Beispiele aus Montaigne an, die ebenfalls in diese zweite Klasse gehören, und zwar 5 mit devoit, 1 mit falloit, 1 mit avoir à + Infin., 1 mit pouvoir 1).

<sup>1)</sup> Auch das Ital. kennt diesen Gebrauch des Imperf. der Modusverba: Pensa sia vostro figliuolo; sua madre ne sapeva il certo Aridosio III, 5. Larivey übersetzt sapeva durch das Condit.: Je pense qu'il soit vostre fils, sa mère en sçauroit bien que dire L. E. III, 5, p. 251. Ma Tiberio doveva pur almanco venire in fin qua Aridosio V, 6, p. 89. Larivey macht das Imperf. von il semble abhangig: Mais il me semble qu'Urbain devoit venir jusques ici L. E. V, 6, p. 286. Camilla figliuola, le cose non potevano andar meglio. Dolce, il Ragazzo III, 5. Poteva Domenedio concedermi, che io havessi maritato l'uno e l'altra più dignamente Dolce, il Rag. V, 2. (Poteva drückt einen Wunsch aus; Lar. übersetzt: Pleust à Dieu que sa bonté eust voulu permettre que j'eusse et l'un et l'autre marié plus honorablement.) La cagione è questa, che se io pigliava la impresa per il padre tuo, facendone contento il suo disio, ne poteva avenir più mati. Se io la prendeva per te, mi poteva render sicuro che . . . il Rag. I, 5. (Diese Bedingungssätze beziehen sich nicht etwa auf die Vergangenheit.) Lariveys Übersetzung lautet: C'est que, si je faisois ceste menée pour vostre père, contentant son desir, il en pourroit advenir beaucoup plus de mal, et si je m'employois pour vous, je me pourrois asseurer que L. L. I, 5, p. 29. Voi m'havete dimandato di Flaminio e dovevate domandarmi di Camilla. Dolce, il Rag. IIII, 3 (Larivey: Vous m'avez demandé de Maurice et vous devriez demander de Françoise L. L. IIII, 3, p. 80).

Dass im Afr. und auch noch in der volkstümlichen Sprache des 16. Jahrh. das Imperf. Coniunctivi von devoir zum Ausdruck der gemilderten Behauptung, und das von vouloir zum Ausdruck eines Wunsches diente, während man heute das Condit. oder Plusquamperf. Coniunctivi setzen muss, wird beim Conjunctiv angemerkt werden.

- 3. Eine sehr wichtige Rolle spielt das Imperfectum Indicativi sowohl wie Coniunctivi in Conditionalsätzen. Um Lariveys Sprachgebrauch in dieser Hinsicht kennen lernen und in seinem historischen Zusammenhang richtig beurteilen zu können, ist es hier mehr als sonst notwendig, auf das Altfranz. und auf seine Zeitgenossen Rücksicht zu nehmen.
  - a. Imperfectum Indicativi.

Um ein konditionales Verhältnis zum Ausdruck zu bringen, wie es durch folgenden Satz geschieht: si hoc negem (u. das wäre möglich), mentiar, wandte das Altfranz. meistens das Imperf. Indic. im bedingenden, und das Condit. im bedingten Gliede an. Im Neufranz. ist dieses Schema aber die konventionell gewordene Form für die Aufstellung des Bedingungssatzes mit irrealem Inhalte. (Nur dann bezeichet auch hier si mit dem Imperf. des Indic. einen möglichen Fall, wenn der Hauptsatz kein Praeteritum des Fut. und kein Plusq. des Conj. oder Imperf. das Ind. enthält. Vgl. Lücking, Franz. Schulgrammatik, § 297, Anm. 4.)

Dame j'assaieroie S'il vous plaisoit — Chev. a II Esp. 1365. Trop i metroie longuement, Se les auctorites mostroie Dolop. p. 417 (ed. Brunet & Montaiglon). Ebenso ib. 400, Z. 21—29; ib. p. 401, Z. 8—9; ib. 418, Z. 5—8; ib. p. 22, Z. 13—4; ib. p. 25, Z. 8—9; ib. p. 310, Z. 28—9; ib. p. 360, Z. 4—5; ib. 360, Z. 12—3; ib. p. 406, Z. 33—4; Rou 7153; Chev. a II Esp. 1067—8; ib. 1365—6; ib. 1871—2; ib. 2067—71; ib. 2350; Mätzn. Altfr. Lieder XXIII, Z. 9—10, etc.

Im XVI. Jahrh. wird diese Methode bei den Bedingungssätzen der subjektiven Möglichkeit nur noch selten befolgt: Se aucun larron desroboit (was möglich wäre) ung calice Et le vendoit, il seroit par justice Apprehendé. Gringore (ed. d'Héricault & Montaiglon), t. I, p. 43. S'il me faisoit convenir Devant le juge il me fauldroit Le nyer id. II, p. 197. car si tu queroys à menger Elle te donroit pas ung denier Moralité de Charité, A. Th. Fr. III, p. 360; ebenso ib. p. 384, Z. 24—6. Auch Larivey liefert uns einige wenige Beispiele: car je pense qu'il ne sera mauvais qu'il demeure avecques nous, d'autant que, s'il nous survenoit quelque fascherie, il nous pourroit ayder L. M. III, 4, p. 342

(vedi, e sta alla posta avvertito; acciocchè, s'egli accadesse, possa fare il debito). si j'y estois trouvé que dirois-je? L. J. II, 1, p. 25. si mon père vouloit souper, qui le serviroit, veu que tu n'es pas au logis? L. L. I, 3, p. 22 (Se mio padre vorrà desinare, chi gli attenderà non vi essendo tu?). Si je faisois ceste menée pour vostre père, il en pourroit advenir beaucoup plus de mal; et si je m'employois pour vous, je me pourrois asseurer que.. L. L. I, 5, p. 29 (se io pigliava la impresa per il padre tuo...ne poteva avenir più mali. Se io la prendeva per te, mi poteva render sicuro, che . . .). Meistens wählt er eine andere Form an stelle des Imperf. Indic., z. B. das Gerundium: Qui n'en riroit entendant .. L. L. I, 2, p. 16, oder der Bedingungssatz wird zum Relativsatz und erhält das Conditionnel: qui se monstreroit honneste envers toy, crucificroit de rechef Jesus Christ L. II, 2, p. 36. Ce ne seroit pas la première qui se seroit retirée après s'estre donné quelque peu de bon temps L. V. II, p. 143 (sarà forse la prima, che divenga buona, dopo l'haversi cavata qualche voglia), oder — und das ist am häufigsten, in Übereinstimmung mit dem Neufranz. — er setzt das Condit. I mit quand: quand je le ferois, je ne serois L. L. I, 3, p. 21 (Quando io ciò facessi, non sarei il primo); ebenso L. J. III, 4, p. 47, Z. 23-4; ib. II, 3, p. 62, Z. 23-4, etc.

Ein anderer Fall der Anwendung des Imperf. Indic., den einige Beispiele bei Larivey zu besprechen Veranlassung geben, betrifft diejenigen hypothetischen Satzgefüge, in denen das Bedingende als unwirklich gesetzt, die angenommene Verwirklichung aber in die Vergangenheit verlegt wird (also = si habuissem — dedissem).

Wenn wir bei Larivey Sätze wie die folgenden finden: n'eust esté l'espérance que j'avois, — j'estois pour devenir fol L. Jal. I, 1, p. 11; Si ne fusses venu pour m'emmener, j'estoy pour encourir en quelque grand danger L. F. IV, 11, p. 445; si j'eusse tardé encores un peu d'avantage, j'estoy.. pour vous chercher asses à loisir L. M. II, 1, p. 299 (ma s'io tardava punto, io poteva cercare), so wäre es unkorrekt, zu sagen, hier stehe ein Imperf. In d. im Hauptsatze. Die Wendung j'estois pour + Infin. ist vielmehr als eine periphrastische Form für das Condit. aufzufassen, analog der oben (p. 476 ff.) besprochenen je suis pour + Inf. für das Futur. 1). Wir haben hier

<sup>1)</sup> Vgl. Gli fu risposto che.... non poteva donare, e che poi, senz'aver dote, starebbe male egli ed ella L. Gelosia I, 2; il luy fut respondy par son père que, où elle ne luy porteroit un bon mariage, ils estoient et l'un et l'autre pour en endurer après L. M. I, 2, p. 303. Als Vertreter des Condit. ist auch allois +

demnach nicht jenen Fall des hypothetischen Satzgestiges, den man, um es kurz auszudrücken, im Lat. durch Plusquampers. Coni. in Hauptund Nebensatz ausdrückt (si habuissem, dedissem). Allerdings wird auch in jenen Sätzen der verneinte Inhalt des Nebensatzes in die Vergangenheit verlegt; während nun aber gewöhnlich auch der Inhalt des Hauptsatzes auf die Vergangenheit bezogen, als in der Vergangenheit nicht realisierbar oder nicht realisiert dargestellt wird, wird derselbe in unserem Falle auf die Gegenwart oder Zukunst bezogen (= si habuissem — darem).

Im Neufranzösischen, ebenso wie im Italienischen, kann aber wirklich das Imperfectum Indic. nicht bloss im Haupt-, sondern auch im Nebensatze eines hypothetischen Satzgeftiges stehen, bei welchem die Nichtrealisierung beider Satzglieder in die Vergangenheit verlegt wird, z. B. Si ces brefs parvenaient aux évêques qui étaient à Varsovie, il était à craindre que... Voltaire (s. Mätzner, Synt. I, § 55, a; vgl. ferner id. I, § 62 u. II, § 422, 2, b). Wie die Möglichkeit einer solchen Konstruktion in der Natur des Imperf. begründet ist, wird man ersehen aus Mätzners Erklärungen (Synt. I, § 53 u. § 55, a).

Eine solche Verwendung des Imperf. wird man nun im Altfranz. wohl kaum suchen dürfen; hier behauptet der Conjunctiv noch zu hartnäckig die ihm vom Latein angewiesenen Positionen und so kommt das Imperf. Ind. z. B. im Rolandsl. noch gar nicht vor. Gleichwohl reichen die Ansetzungen zu der fraglichen Konstruktion bis ins Altfranz. hinauf: Destruite esteit la ville, se conroi n'en prenoit Rou Einen entschiedenen Schritt dazu hat das 16. Jahrh. gethan. Hier findet man nämlich das Imperf. Indic. im Hauptsatze, während der Nebensatz noch das Plusquamperf. Coniunct. aufweist; z. B. bei Larivey: Si je me fusse icy trop arresté, j'estois en danger de me refroidir L. C. III, 2, p. 241 (ebenso im Ital. s'io fussi badato qui troppo, portava pericolo essendo caldo, e tutto sudato di non raffredare). S'il fust venu plustost la fille est oit sienne L. Esc. IV, 3, p. 152 (se fusse tornato prima, che hoggi, noi saremmo stati à tempo à mantenergli per donna Emilia). J'avois prins tant de peine à la chercher, que je n'en pouvois plus si ne n'eusse beu un coup L. V. II, 6, p. 146 (Jo mi ero tanto affaticato nel cercarla, che io havevo bisogno di ristoro). Ce pauvre homme avoit bel attendre, s'il n'eust crié L. M.

Inf. in folgendem Satze aufzusassen: Ce seul respect le garantit, autrement je luy allois humer la veue (= humerois) L. Tr. IIII, 2, p. 71; Questo rispetto lo salva, altrimente se gl'apparecchiarebbe gid la cera per sotterarlo Gl'Inganni IIII, 8.

IV, 3, p. 358 (Quel poveretto aveva agio a starvisi; so, che gli è valuto il gridare). — Aus andern Schriftstellern: Là je me presentay si changé de visage Que s'il n'eust eu le cœur d'une fere sauvage je pouvois l'esmouvoir, Desportes, Diane, I (éd. Altfr. Michiels, p. 52). On ne savoit ce qu'il estoit, si son chapeau . . n'eust marqué le lieu où il estoit. St. Franç. de Sales (s. Darmsteter L. S. S. II, p. 10) si vous n'eussies esté de tel cœur, c'estoit asses pour y laisser les bottes Fr. D'Amboise, Les Néapolitaines I, 3. Si je n'eusse eu affaire ailleurs, je n'avois garde d'en partir ib. II, 8, p. 302. J'en avois bien dans le dos si je n'eusse trouvé ceste Dame. Tournebu, Les Contens II, 3; A. Th. Fr. VII, p. 153.

Beispiele aus Commines findet man bei Stimming, Synt. d. Comm. p. 2101).

Einmal nun steht bei Larivey das Imperf. Ind. schon in beiden Gliedern des Konditionalsatzes: elle m'a incité à une telle rage, que si par la vengeance je ne la temperoy, sans doubte j'est oy mort L. F. IV, 8, p. 430, wo nach dem Zusammenhang beide Handlungen als in die Vergangenheit gesetzt gedacht werden müssen<sup>2</sup>).

Anders ist das Imperf. aufzufassen in folgenden Bedingungssätzen:  $\Pi$  respondit. que, où il tiendroit sa parolle, la fille estoit à luy L. M. I, 2, p. 303 (Rispose... quando egli mantenesse le parole

<sup>1)</sup> Nicht hierher gehören Bedingungssätze folgender Art: Les Liguez le peuvent bien testifyer qui le vouloient metre à blanc, s'üz eussent peu. Brantôme (s. Darmsteter, L. S. S. II, p. 69, Z. 6). Ferir l'en volt, se n'en fust desturnez Rol. 440, elliptische Sätze, wo der Gedanke leicht zu ergänzen ist: "er wollte ihn schlagen, und er hätte es gethan, wenn."

<sup>2)</sup> Dass sich derartige Beispiele nicht in grösserer Zahl bei Larivey finden, ist einer von den vielen Punkten, wodurch die sprachliche Unabhängigkeit Lariveys von seinen Originalen besonders illustriert werden kann; denn in diesen sind sie häufig: se io indugiavo a bere... so che a Fabritio bisognava.. L. Vedova I, 5; si je n'eusse beu... je sçay bien qu'Alexandre eust esté contraint L. V. I, 4, p, 120; e l'ammaszava subito, se non lo teneva io L. Vedova III, 11; il l'eust desjà tué, si je ne l'en eusse empesché L. V. IIII, 6, p. 80; se anco pure tornava da quattro giorni in la, la cosa di quest'altro sarebbe stata à termine La Cecca IIII, 3; Si aussi il ne fust arrivé que d'icy à cinq ou six jours, il n'y eust plus eu d'esperance L. Esc. IIII, 3, p. 152. — Auch hat Lar. das Praesens Coniunctivi, das er oft genug in seiner Vorlage fand, im Bedingungsvordersatz stets gemieden, z. B. übersetzt er "Quando ciò sia, vi bisogna patirio" durch "Quand ainsi seroit, il le faut endurer" L. V. IIII, 5, p. 176. (Im Altfr. kann bekanntlich das Praes. Coni. noch im Bedingungsvordersatz stehen. S. oben.)

sue..., che gli la darebbe di grazia). disoit... si le roy se vouloit obliger de ne faire pais, que le duc de Milan donnoit au roy cent mille ducats. Commines (citiert von Stimming, Synt. d. Comm. p. 210). Während man nämlich von dem Imperf. im Hauptsatze der vorhergehenden Beispiele hypothetischer Satzgefüge gewissermassen sagen könnte, es vertrete ein Condit. II (oder ein Plusquamperf. Coniunctivi), so dürfte man von dem der zwei letzten Sätze sagen, es habe die Funktionen des Condit. I, wie ja auch wirklich das Italienische an der betreffenden Stelle das Condit. I zeigt. Man sieht leicht, dass im letzteren Fall der Hauptsatz selbst wieder von einem Verbum im Tempus der Vergangenheit abhängig gemacht ist (indirekte Rede); unabhängig und direkt, würde er das Praesens annehmen mit futurischer Bedeutung (was so oft der Fall), in der Abhängigkeit wird nun das Praesens zum Imperf., welches durch den Zusammenhang die Bedeutung des Imperf. Futuri erhält<sup>1</sup>).

# b. Imperfectum Coniunctivi.

Was den Gebrauch des Imperf. Coniunctivi in Bedingungssätzen der Nichtwirklichkeit anlangt, so weiss jedermann, dass er im Altfranzös., gerade so wie im Latein, durchaus gewöhnlich war 2). Es ist daher überflüssig, Beispiele beizubringen. (Bekanntlich hat das altfranzös. Imparfait du Subjonct. noch oft die Bedeutung des lat. Plusquamperf. Coniunctivi, mit dem es der Form nach identisch ist, z. B. s'i fust li reis, n'i oüssum damage Rol. 1717. Sempres caïst, se deus ne li aidast ib. 3439; ebenso ib. 344; 1769; 3439; 3441; 3769; Rou 413; 651; 1660; 3147; 6468; 13115; 14300; Dolop. p. 398, Z. 6; ib. Z. 12—16; p. 399, Z. 1; Chev. a II Esp. 671—3, etc. 3)). Diese

<sup>1)</sup> Auf dieselbe Weise ist das Imperf. in folgenden Sätzen zu erklären: On m'a dit que Monsieur Marchand partait Lundi prochain pour Bourbon Rac. (citiert von Mätzner, S. I, p. 82). Arakel nous apprit que nous . . . partions le lendemain E. About (citiert von Bertram, Beitr. in Herrigs Arch. 47, p. 63).

<sup>2)</sup> Dass uns Krollick (Conj. b. Villeh. p. 34—35) lehren will, Villehardouin habe eine besondere Vorliebe für diesen Conjunctiv gehabt, dürfte wohl weniger auf Thatsachen (die Zahl der von Kroll. citierten Beispiele ist nicht gross), als auf dem Umstande beruhen, dass genanntem Verfasser zuerst bei Villehard. eine grössere Anzahl solcher Fälle begegnet ist.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup>) Merkwürdiger Weise kann aber das Altfranzösische, wie das Ital., das Imperf. Coniunct. im Bedingungsvordersatze auch dann anwenden, wenn derselbe eine Bedingung setzt, deren Erfüllung als möglich gilt, z. B. se vaillans hons Ven rouvast dire, Jà ne Ven vousist contredire, Jean d. Condé, li Dis d. Levrier 165-6, d. h. "wenn etwa ein ritterlicher Mann ihn darum bat (Lieder

Konstruktion existiert noch im XV. Jahrh., z. B. bei Fr. Villon: se come toy me peusse armer Comme toy empereur je feusse Gr. Testam. (éd. P. L. Jacob) XVIII; ebenso ib. XVI, LXXIII, CXIV etc. (vgl. A. Stimming, Fr. Villon, Herrigs Arch. 48, p. 287—8); bei Froissart: Pour aller au royaume de Galles s'ils peussent; bei Chr. de Pizan: Mais nul ja ne l'approchast se il ne l'appelast (s. Monnard Chrest. I, p. 131); bei Charles d'Orléans; Se Raison fust droicturiere, J'en eusse quelque partie Ball. 26 (s. Nordström, Ch. D'Orléans, p. 52, wo weitere Beispiele).

Im Anfange des XVI. Jahrh. war diese Ausdrucksweise noch ziemlich häufig in dem populären Stil der Farces, Sotties und Moralités: Se vous fussiés gente et faitice Il fust bien temps que je disgnisse. Farce du Pont aux Asgnes, A. Th. Fr. II, p. 35. Se voz habits fussent honnestes E eussiez bonne voulenté, Je vous aprinse à planté. Moral. des Enf. d. Maintenant, A. Th. Fr. III, p. 18. Amender voulisse ma vie Se je sceusse quel part tourner ib. p. 72. Se ne craignisse autre que Dieu, Je vous ostasse le paquet. Moral. de Charité A. Th. Fr. III, p. 349. Je feisse une très grant chière Se je veisse ma gibessyere ib. 342; ebenso ib. p. 358, Z. 10-11; ib. p. 390, Z. 6-9; ib. p. 408, Z. 29-30; ib. p. 415; Z. 27-8. Et qui vous batist comme plastre L'on vous fist bien vostre debvoir ib. p. 353; ebenso ib. p. 370, Z. 8-9 etc. Sonst ist diese Konstruktion im XVI. Jahrh. nur noch vereinzelt anzutressen z. B. s'il fust ycy, il nous en fust de mieulx Gringore t. II, p. 180. Wenn überhaupt das Imperf. Conjunctivi im Konditionalsatze sich findet, so steht es entweder nur in dem einen oder in dem andern Gliede, z. B. neben dem Conditionnel: Sy ne fust...L' Homme Obstiné gouverneroit Gringore t. II, p. 180. Je serois en brief temps pourveu Se nully ne m'osast desdire, Farce d'un mary

und Witze zum besten zu geben), und das geschah öfter, dann mochte er es nicht abschlagen" (besser vielleicht: "dann pflegte er es nicht abzuschl.", da vouloir im Altfr. öfter in diesem Sinne sich findet, analog dem engl. would; s. Weber, Gebr. von devoir etc., p. 27 ff.). Über diesen auffallenden Konjunktiv verliert der Herausgeber des J. d. Condé, Scheler, der doch sonst nicht sparsam ist mit Anmerkungen, keine Silbe Über den ebenfalls sehr dunklen Konjunktiv des Hauptsatzes, vousist, sagt Scheler (Baud. d. Cond. II, p. 448) bei Gelegenheit der Besprechung zwei ähnlicher Fälle (fust, Dis Dou Levrier 160 & 164): "il exprime une nuance de possibilité ou d'indétermination dans le passé". Ein Beispiel aus dem Ital.: Se egli volessi partar la spada, digli, che la ponga più Dolce, il Ragazzo III, 4. (Lariveys Übersetzung dieser Stelle lautet: s'il veut prendre son espée, dy luy qu'il la laisse L. L. III, 3, p. 61.)

Jaloux, A, Th. Fr. I. p. 129; neben dem Praesens; s'ilz peuvent sçavoir clerement Toutes sciences et mestiers, Je vous payasse voulentiers Moral. d. Enf. de Maintenant, A. Th. Fr. III, p. 13; neben dem Plusquamperf. Coniunctivi, was am häufigsten, z. B. Ha, que ie fusse heureux, si i'eusse esté sans main Jamyn (s. Lidforss, Ronsard, p. 49). Se elle fust aussi bien venu Vous eussiez mainte cheminée A ramoner. Farce d'un Ramonneur, A. Th. Fr. II, p. 191. Se j'eusse creu Instruction Je ne fusse pas en ce point Moral. d. Enf. d. Maint., A. Th. Fr. III, p. 51.

Nur zu der letzten Kategorie von Konditionalsätzen mit dem Imperf. Coniunct. liefert uns Larivey einige Beispiele: Si j'estois homme et eusse une femme . . . . (je ferois). L. C. I, 1, p. 201 (se io fussi huomo et avessi donne sotto di me . . . farei). Si j'avoy mille millions de langues et ne fisse autre chose che parler mille ans durant . . . je ne diroy L. C. V. 9, p. 301¹) (se io avessi mille millanta lingue e non facessi altro che dir mill'anni, non direi)²) — Si j'eusse perdu le cœur, je fusse aujourd'huy le plus miserable homme de la terre L. Esc. III, 5, p. 140 (se io . . . mi fussi gettato per terra, io sarei hoggi il piu rovinato huomo del mondo). Si je n'y eusse esté contraint ains forcé, je fusse encores en ma chambre L. M. I, 2, p. 299 (non mi partirei di casa, s'io non fussi necessitato). Le belistre fust mort, s'il

<sup>1)</sup> Vielleicht ist que vor dem zweiten Verbum des Nebensatzes zu ergänzen.

<sup>2)</sup> Andere Beispiele dieser Kategorie sind zu finden bei Monnard, Chrest. I, p. 131-2; Glauning, Marot, p. 32, c. Auch Wagner, (Du Bart., p. 29) glaubt erwähnen zu müssen, dass bei Du Bartas das Imperf. Coniunct. zuweilen das Condionnel ersetze. Auffallender Weise bietet aber jede der als Belege beigebrachten Stellen das Plusquamperf. Coniunct. und kein einziges das Imperfectum. Ferner konstatiert Glauning (Arch. b. Mont. p. 333, 2), dass der Conjunctiv Imperfecti hie und da bei Montaigne im hypothetischen Hauptsatz, auch wenn das bedingende Glied fehle, statt des sonst allgemein üblichen Conditionalis gebraucht werde. Von den sechs als Beweise dieser Behauptung von ihm aufgeführten Sätzen gehören aber folgende vier gar nicht dahin: Ja ne suis pas homme, qui y reculast — Qui y tomberoit tout à un coup, je crois pas que nous fussions capables de porter — Si n'est ce pas à dire, quand mon affection me porteroit autrement, qu'incontinent j'y portasse la main - Il est peu d'hommes qui osassent mettre.. Denn in den drei ersten Fällen ist der Coni. als von einem negativen Hauptsatz abhängig auch nach der heutigen Grammatik erforderlich, und in dem letzten Falle mindestens nicht verboten (s. Mätzner, Synt. I, § 64, 1 & § 98). Dass aber dort, wo das Imperf. Coniunct. wirklich vorliegt bei Montaigne, nicht an direkte Entlehnung gedacht werden könne, wie sie Glauning glaubt annehmen zu müssen, bedarf wohl nicht der näheren Erörterung.

n'eust tout sceu L. M. III, 2, p. 334 (egli sarebbe morto, se non l'avesse inteso). Si je n'eusse consenty à ses volontes, elle ne fust ce qu'elle est maintenant L. L. V, 5, p. 101 (se io non era d'accordo seco, a bell'agio harebbe putato andarsi col drudo). Auch in folgenden zwei Sätzen scheint das Imperf. Coni. den Hauptsatz zu einem zu ergänzenden Nebensatz zu bilden: L'ermite, qui voyant et cognoissant mort ce qu'il entretenoit en vie, à peine qu'il ne trespassast de regret N. d. Str. II, p. 85... lequel (le roi), entendant ces tristes nouvelles, à peine que d'ire et douleur il ne se tuast (=,,so hätte er sich beinahe getötet") N. d. Str. II, p. 184. Vielleicht aber ist hier der Ausdruck à peine.. que in dem Sinne von peu s'en fallut que gebraucht, und dann hätten wir das Imperf. Coni. im abhängigen Satz nach negativem Verbum, was gar nicht auffallend wäre.

Was das Neufr. betrifft, so ist die Konstruktion mit dem Imperf. Coni. in hypothetischen Sätzen gänzlich erloschen, ausgenommen natürlich in jenen von Mätzner (Synt. I, 64) angegebenen Fällen, wo jedoch keine eigentlichen und vollständigen Konditionalsätze mehr vorliegen. Man wendet hier mit Bezug auf Gegenwart oder Zukunft das Imperf. Indicativi im Nebensatze und das Condit. I im Hauptsatze an (natürlich bei dem Falle der Nichtwirklichkeit des Inhalts des bedingenden Satzes). Es wäre nun gewiss nicht richtig zu glauben, dass das Altfranz. sich immer des Imperf. Coni. in beiden Gliedern des Bedingungssatzes der Nichtwirklichkeit bedient habe. Vielmehr sehen wir, dass dieser neufranz. Konstruktion, die schon im Mittelfranzös, zum vollen Durchbruch kommt, im Altfranzösischen vorgebaut ist; und zwar ist es das Condit., welches zunächst und frühzeitig dem Imperfectum Coni. im Hauptsatze seine alten Rechte streitig machte: Pecchiet fereit qui dunc li fesist plus Rol. 240 Se véissum Rollant, ainz qu'il fust morz, Ensembl'od lui i durriums granz colps Rol. 1804-5. se il en nule maniere Peust estre tout a estrous Retourneroie ie Chev. a II Esp. 1741. s'il veissent tus, tost serroient enbatue en la cite tut dreit Horn u. Rimenhild v. 4471. Das Eindringen des Condit. in den Hauptsatz zog dann die Verdrängung des Imperf. Coni. aus dem Nebensatze nach sich: se li Rois voleit . . ne lerreit Rou (éd. Pluquet) 4474; ebenso ib. 3040; Dolop. p. 24, Z. 16-7; ib. p. 26, Z. 11-12-15 etc. Wir sehen also, dass dasselbe Schema (Imp. Ind. — Cond. I), dessen man sich im Afr. zum Ausdruck von Bedingungssätzen der subjektiven Möglichkeit bediente, auch bei den sogen. irrealen Konditionalsätzen seine Verwendung fand; allein was im Mittel- und Neufranzös. beinahe stricte Regel geworden ist, nämlich bei irrealen Bedingungssätzen der Zeitsphäre der Gegenwart oder Zukunft im bedingenden Gliede das Imperf. Indic., im bedingten Gliede das Condit. I zu setzen, das geschah im Afr. nur ausnahmsweise, und was im Afr. für die Bedingungssätze der Möglichkeit als Regel galt, nämlich Imperf. Ind. im Nebensatz, Condit. I im Hauptsatz anzuwenden, das ist im Mittel- und Neufranz. zur Ausnahme geworden.

# F. Plusquamperfectum.

Es kommt hier nur die Verwendung des Plusquamperfectums, und zwar besonders Coniunctivi, in Bedingungssätzen der Nichtwirklichkeit in Betracht. Die Bedingung, um die es sich hierbei handelt, wird als der Zeit nach nicht mehr realisierbar hingestellt; also: si habuissem — dedissem. Für das Neufranz, ist in solchen Fällen der Conjunctiv sehr eingeschränkt worden; am allergewöhnlichsten bedient man sich des Plusquamperf. Ind. im Neben- und des Condit. II im Hauptsatz. Freilich ist das Plusquamperf. Coniunct. nicht ganz vom Hauptsatz ausgeschlossen; es steht aber meistens nur dann, wenn der Nebensatz entweder zu ergänzen ist oder ebenfalls jenes Tempus aufweist. (Vgl. jedoch: Si les Titans avaient chassé du ciel Jupiter, les poëtes eussent chassé les Titans. Voltaire; S. Mätzn. S. I, §. 64 u. §. 87; Lücking, Fr. Schulgramm. §. 297; vgl. auch oben p. 486.) Im Altfranz, aber ist das Plusquamperf, Conjunct, in beiden Gliedern die Regel. Im 16. Jahrh. findet diese Konstruktion im Allgemeinen noch eine mindestens ebenso gewöhnliche Verwendung wie die mit dem Plusquamperf. Ind. und dem Condit. II (z. B. bei Marot, vgl. Glauning, Mar. p. 22). Sehr interessant ist es nun, dass in der volkstümlichen Sprache Lariveys das Plusquamperfectum des Conjunctivs beinahe noch die Alleinherrschaft besitzt. Folgende Liste, in welcher die Konstruktionen der betreffenden italienischen Stellen meist mit angegeben sind, wird das zeigen.

In den 5 Stücken L. L., L. Esc., L. V., L. M und L. Jal. kommen vollständige Bedingungssätze (mit unabhängigem Haupts.), die der Bedeutung und Zeitlage nach dem lateinischen Schema si habuissem — dedissem entsprechen, überhaupt 28 vor. Von diesen 28 Fällen weisen 22 das Plusquamperf. Coni. im Neben- und Hauptsatze auf: 1) L. L. I, 5, p. 29, Z. 2—3 (Ital. Nebens. Plusq. Coni. — Haupts. Cond. II); 2) ib. III, 2, p. 75, Z. 8 (Ital. wie in 1); 3) ib. III, 2, p. 75, Z. 14 (Ital. wie in 1); 4) ib. III, 2, p. 75, Z. 22—3 (Ital. Ns. zu ergänzen, Hs. Cond. II); 5) ib. V, 4, p. 97, Z. 25—7 (Ital. wie in 1);

6) ib. V, 5, p. 101, Z. 10-11 (Ital. Ns. Imperf. Ind. — Hs. Cond. II); 7) L. Esc. III, 5, p. 142, Z. 4-5 (Ital. wie in 1); 8) ib. IV, 3, p. 152, Z. 10-12 (Ital. wie in 6); 9) ib. V, 9, p. 181, Z. 28-9 (Ital. wie in 1); 10) L. V. I, 4, p. 120, Z. 20-21 (Ital. Ns. Imperf. Ind. - Hs. Imperf. Ind.); 11) L. M. Prol. p. 295, Z. 1-5 (Ital. wie in 1); 12) ib. I, 2, p. 301, Z. 30-3 (Ital. wie in 1); 13) ib. II, 4, p. 327, Z. 9-12 (Ital. Ns. Plusq. Coni. — Hs. Cond. I); 14) ib. III, 2, p. 334, Z. 26—7 (Ital. wie in 1); 15) ib. III, 3, p. 339, Z. 13-4 (Ital. wie in 10); 16) ib. III, 3, p. 340, Z. 9-10 (Ital. wie in 4); 17) ib. V, 3, p. 378, Z. 12-3 (Ital. wie in 1); 18) ib. V, 7, p. 386, Z. 6-7 (Ital. wie in 1); 19) L. Jal. II, 2, p. 26, Z. 24-5; 20) ib. III, 4, p. 64, Z. 15-6; 21) ib. V, 4, p. 80, Z. 29-32); 22) ib. V, 7, p. 87, Z. 11-3. — Von den übrigen 6 Fällen haben 2 im Nebensatze ein Participium, im Hauptsatze wieder das Plusquamperf. Coniunctivi, nämlich L. L. III, 2, p. 76, Z. 7 (Ital. Ns. Part. — Hs. Cond. II); ib. III, 5, p. 85, Z. 1-2 (Ital. Ns. Part. - Hs. Cond. II). In den letzten 4 Fällen steht im Nebensatz das Plusquamperf. Coniunctivi, im Hauptsatz das Imperfectum Indicativi; diese sind: L. Esc. IIII, 3, p. 152, Z. 8-9 (Ital. Ns. Plusquamperf. Coniunct. — Hs. Cond. II); L. V. II, 6, p. 146, Z. 21 (Ital. hat keinen Bedingungssatz); L. M. IIII, 3, p. 358, Z. 17-8 (Ital. hat keinen Bedingungssatz); L. V. II, 5, p. 144, Z. 1-2 (Ital. Ns. Imperf. Ind. — Hs. Imperf. Ind.). Wenn der Nebensatz aus dem Zusammenhang zu ergänzen ist, tritt der Hauptsatz stets mit dem Plusquamperf. Conjunct. auf, z. B. L, M, I, 4, p. 308, Z. 21-3; L. J. I, 1, p. 9, Z. 15; ib. I, 2. p. 17, Z. 18-9; ib. II, 3, p. 29, Z. 12; ib. IIII, 4, p. 66, Z. 30; L. Esc. V, 3, p. 170, Z. 31-3 etc.

Unter den angeführten Beispielen ist also die neufranzösische Konstruktion gar nicht vertreten; ja, Larivey kennt überhaupt bei dieser Classe von Konditionalsätzen das Plusquamperf. Indic. im Nebensatz kaum, das Condit. II im Hauptsatz noch gar nicht, eine Erscheinung, die für den Gebrauch der volkstümlichen Sprache seiner Zeit um so bezeichnender ist, als der Uebersetzer durch das Italienische (vgl. die oben angeführten ital. Konstrukt.) stark versucht sein musste, wenigstens das Condit. II in den Hauptsatz einzuführen.

Bei den Fällen, wo entweder der Hauptsatz oder nur der Nebensatz in die Zeitsphäre der Vergangenheit fällt, gestaltet sich das Verhältnis hinsichtlich der Wahl des Tempus und Modus etwas mannigfaltiger. Dem lateinischen Schema si habuissem-darem entsprechend giebt es in L. L., L. M. und L. Jal. 8 Sätze. Von diesen haben 6 das Plusquamperf. Coniunct. im Nebensatz, und 2 das Plus-

Digitized by Google

quamperf. Indicativi; die beiden letzteren zeigen das Condit. I im Hauptsatz, stimmen also mit der neufranz. Konstruktionsmethode überein: L. M. II, 3, p. 321, Z. 11—12 (Ital. Ns. Imperf. Indic. — Hs. Imperf. Ind.); ib. IIII, 7, p. 366, Z. 28—9 (Ital. Ns. Plusq. Coni. - Hs. Cond. I. Dieselbe Konstruktion liegt vor L. E. I, II, p. 209, Z. 21-2, we im Ital. im Nebens. das Imperf. Coni., im Haupts. ebenfalls Cond. I sich findet). Von den 6 ersten haben im Hauptsatze 2 das Imperf. Ind., und zwar das Imperf. von estre mit pour und dem Infin. (also = Cond. I; vgl. oben p. 485), nämlich: L. M. I, 2, p. 299, Z. 3-5 (Ital. Ns. Imperf. Ind. — Hs. Imperf. Ind.); L. Jal. I, 1, p. 11, Z. 21-5; 4 das Condit. I: L. L. V, 1, p. 88, Z. 9 (Ital. verschied. Konstruktion); ib. V, 1, p. 88, Z. 13-4 (Ital. verschied. Konstruktion); L. M. IIII, 7, p. 364, Z. 28-9 (Ital. Ns. Imperf. Ind. - Hs. Cond. I); L. Jal. V, 6, p. 37, Z. 27-9. - (Ein Beispiel des Imperf. Conjunct. im Haupts. neben Plusq. Conjunct. im Nebens. findet sich L. Esc. III, 5, p. 140, Z. 10-12, wo die ital. Originalstelle Plusq. Coni. im Neben-, Cond. I im Hauptsatze zeigt).

Lateinischem si haberem-dedissem entsprechend ist mir nur 1 Beispiel begegnet, nämlich L. Jal. IIII, 6, p. 70, Z. 18-9; hier steht das Verbum des Hauptsatzes im Plusq. Coni., das des Nebensatzes im Imperf. Indicativi.

### G. Imperfectum des Futurums (Condit. I).

Hinsichtlich der syntaktischen Verwendung dieses Tempus bei Larivey sei hier nur der Gebrauch desselben im Nebensatze eines hypothetischen Satzgestiges (vgl. darüber Mätzn. Synt. I, § 77 und dazu Foth, Tempusverschieb. p. 267) erwähnt. Dass, wie im Neufranz. so auch bei Larivey dieses Tempus oft in dem mit quand eingeleiteten Adverbialsatz der Zeit, der an die Stelle des eigentlichen Konditionalsatzes tritt, erscheine, braucht wohl nicht durch Beispiele belegt zu werden. Nach der Konjunktion si, also im eigentlichen Bedingungssatz, kommt es bei Lar. nicht vor 1), wohl aber

<sup>1)</sup> Im Altfranzös. steht jedoch das Condit. auch in Si-Sätzen. S. Mätzner, Synt. I, p. 111; Darin, Synt. d. v. p. 26, wo Beispiele; andere, aus Marie de Fr., führt Gullberg (a. a. O. p. 32) an. Ebenso im 16. Jahrh.: Et s'il (l'amour) mourroit encor, plus noble sepulture Ne prendroit que vos yeux R. Belleau (éd. Gouverneur) t. I, p. 216. Ils vindrent à gager sur cela leurs metairies, ayans ainsi appointé entr'eux, que si Travaillin seroit trouvé en mensonge, la metairie d'Emilian seroit à Lucafer J. Louveau N. d. Str. I, p. 226. S'il se pourroit faire Oncques si bien ne nous advint Farce des Femmes, A. Th. Fr. I, p. 77.

nach der Konjunktion où: Il respondit.. que où il tiendroit sa parolle, la fille estoit à luy L. M. I. 2, p. 303 (Rispose, . . quando egli mantenesse le parole sue, che gli la darebbe di grazia)...jurant que, où elle ne voudroit, vous ne l'y forceriez pas L. L. III, 3, p. 62. (Das Ital. hat an dieser Stelle se mit Fut.: m'è convenuto farle mille sacramenti, che se ella non vorrà, voi non le usarete forza.) où ils feroient mine vouloir resister, je vous prie ne tenir voz mains à vostre ceinture L. Esc. V, 5, p. 172. où elle recevroit d'elle ceste faveur .. elle luy feroit .. N. d. Str. II, p. 67. où il lui feroit ceste grâce que le sauver, il luy en demeureroit obligé N. d. Str. II, p. 84. n'as-tu pas dict, que où elle ne te voudroit obéir tu l'accuserois? N. d. Str. II, p. 145. où elle vous seroit agreable, j'aymerois beaucoup mieux vous la donner que vendre ib. p. 171. où j'y faillerois à ceste heure, je suis pour jamais n'y pouvoir recouvrer ib. p. 238. (Le père respondit que) où elle luy seroit agreable, il la luy donneroit ib. p. 307. Ebenso ib. p. 323, Z. 20-22.

Auch diese Sätze mit où sind nicht als reine Konditionalsätze zu betrachten; jedoch wäre es unrichtig, sie mit jenen im Neufranz. vorkommenden (von Mätzner Synt. II, p. 172 angeführten) zu identifizieren, z. B. où un seul est, il n'y a pas de société; denn hier ist où Ortsadverb geblieben, dort ist es zu einer temporalen Konjunktion geworden (sieh' das erste der angeführten Beispiele, wo où ital. quando übersetzt), gerade wie lateinisches ubi, ital. ove, dove, deutsches wo, und der durch dasselbe eingeleitete Nebensatz behält mindestens ebensoviel von konditionalem Charakter, wie der mit quand. Das Altfranz. scheint solche Bedingungssätze mit où nicht zu kennen; wohl trifft man Nebensätze mit u ke = 1) wenn etwa, 2) so bald als, desque (lat. ubi, ital. dove che) z. B. Berte 1871, 2105, 2327, 2654 (von Scheler citiert): u ohne que = sobald als Rol. 240; auch u ne...si = wenn nicht...doch (s. J. Koch, Anmerk. zu Josaph.1081). Aus diesem Grunde, und weil bei andern Schriftstellern des 16. Jahrh. où nur sehr selten als temporale Konjunktion verwendet zu werden scheint (vgl. oben p. 476 das Beispiel mit  $o\hat{u}$  und dem

Auch neufranz. Schriftsteller wenden, trotz des Verbotes der Grammatiker, diese Konstruktion zuweilen an (s. Littré, Dict. s. v. si, wo drei Beispiele citiert werden, nämlich Corneille, Imit. I, 1; Molière L'Avare III, 11, eins aus D'Aguessau). Wer den Versuch einer Erklärung über den Grund, wesshalb man im Neufranz. nicht mehr si mit dem Cond. setze, lesen will, den verweise ich auf Rogge, Étude sur l'Emploi qu'on fait en français des temps et des modes dans les phrases hypothétiques (Diss. Rostock 1874), p. 17—18.

Fut. aus Jean Dorat), werden wir wohl annehmen müssen, dass es das Ital. gewesen ist, das Larivey zu der häufigen Anwendung derselben veranlasst hat 1).

Noch ziemlich verbreitet war ferner im 16. Jahrh. der schon im Altfranzös, vertretene Gebrauch des Conditionel in Relativsätzen, die durch qui eingeleitet sind und ebenfalls konditionale Bedeutung haben. Dieses qui ist dann durchaus nicht immer mit dem Subiekt des Hauptsatzes identisch: sondern oft haben wir einen beziehungslosen Relativsatz (vgl. Tobler, Beitr. Gröbers Zeitschr. II, p. 561), und qui kommt einem si l'on gleich (vgl. Littré s. v. qui, Scheler, Baud. d. Condé I, p. 392 etc.); so kommt qui im Lat. schon vor: qui secus faxit, deus ipse vindex erit Cic. de legg. 2, 8. – ki purreit faire que Rollanz i fust morz Dunc perdreit Charles le destre braz del cors Rol. 596-7. car vers Charlon n'iroit mien escient, Qui li donroit l'onnour de Bonivent Euf. Ogier 342-3. Et qui de cuer i penseroit Jà tel merveille ne feroit Dolop. 221. Mult sereit fols qui ja s'en cumbatreit Rol. 3804 etc. Solche Beispiele giebt es auch bei Larivey, und zwar steht auch hier stets das Condit. im Haupt- und Nebensatz: Un mien amy dict ordinairement qu'il y a si grande abondance de femmes, que qui les voudroit egallement distribuer entre les hommes, chacun en auroit deux pour le moins et une vefve sur la porte L. Esc. V, 2, p. 165. (un amico mio . . . usa dire, che gl'è tanta dovitia di donne, ch'à distribuirle fra gl'huomini per rata, ne tocca due per uno, et una vedova in su l'uscio). Le discours seroit long, qui voudroit raconter N. d. Str. II, p. 65. In folgendem Beispiele ist der Hauptsatz zu ergänzen: Monsieur, hyer en dormant, j'entendy un grand bruit, comme qui jetteroit une grosse pierre dans l'eau N. d. Str. II, p. 356. Das Condit. ist in diesem Satze auch desswegen bemerkenswert, weil es statt des erwarteten Plusquamperf. Indicativi oder Coniunctivi steht (es war nämlich wirklich etwas ins Wasser gefallen). Es ist aber wohl zu erklären, wenn man sich den Gedanken etwa folgendermassen ergänzt: "wie man hören würde, wenn jemand einen dicken Stein ins Wasser werfen würde." (Dieselbe Erklärung trifft wohl auch zu für die noch heute geltende Wendung comme qui diroit.) Vgl. auch noch: Il vous a fait de meschans tours. Et encore plus vous en feroit Qui plus vivre le lesseroit Gringore, Vie de St. Loys VI; t. II, p. 212. Qui oseroit aux nobles princes dire Les

¹) Weder Diez noch Littré erwähnen den Gebrauch des où als Konjunktion.

deffaults de telz gens vicieux, A leur subjects ils en seroit de mieux id. Les Folles Entreprises, t. I, p. 59 etc.

Auch im Neufranzös. kommen derartige Sätze vor (vgl. Littré, Dict. s. v. qui 16°).

## II. Modi.

#### A. Indicativ.

1. In substantivischen Nebensätzen nach den Verben der Affekte, des Erstaunens, der Freude, des Unwillens etc., geht das Neufranzös. von der subjektiven Auffassung aus und setzt also den Conjunctiv; nur nach se plaindre steht auch hier öfter der Indicativ (vgl. Mätzn. S. I, § 94; Mätzn. Gr. p. 342; Diez III<sup>4</sup>, p. 336-37; Bertram, Beitr. p. 74). Anders war es im Altfranzösischen und bei den Autoren des 16. Jahrh. (z. B. bei Malherbe, s. Holfeld, Malh. p. 48, bei Ronsard und Anderen, s. Lidforss, Rons. p. 49); hier wird, wie im Latein, der Inhalt des Affekts von dem Redenden sehr oft objektiv als eine Thatsache ausgesprochen, und demnach zum Ausdruck desselben dem Indicativ der Vorzug gegeben. Diese Auffassungsweise ist auch bei Larivey die vorherrschende. Aus einer grossen Reihe von Beispielen führe ich nur folgende an: Je m'esbahy d'une autre chose que quelqu'un ne luy a esté dire . . L. V. 3, p. 96 (Jo mi maraviglio d'un altra cosa ancora, laquale è, che non s'h a bbia mai trovato chi detto gli habbia). Je suis bien marrie que je n'en ay apporté une plus grande L. V. II, 2, p. 133 (mi sa ben malc di non n'haver portata una maggiore). Que je suis marry que je ne le sçavois plus tost L. V. II, 3, p. 136. Je sçay que mon père s'esbahira que j'ay tant demeuré L. V. IV, 3, p. 171 (so, che mio padre si maraviglierà di questo indugio). Je me plains qu'il ne veut espouser Anne. L. V. V, 6, p. 191 (mi lamento, perchè egli non vuole Drusilla). Quoy, n'estes-vous pas joyeux que Constant l'a fiancée? L. V. V, 8, p. 193 (Dunque non vi contentate, che Emilio l'habbia sposata?). Je suis marry que je n'ay loisir demeurer plus longtemps L. E. II, 1, p. 222 (ma ei mi sa male di non aver tempo da badar teco). Nous disions que seriez bien ayse, que vostre fils doit estre gendre de cet homme de bien L. E. V, 2, p. 280). (Noi parlavamo, credendo che voi doveste aver caro d'intendere, che il vostro figliuolo si fosse impacciato con persone nobili c dabbene). (Je) m'esbahy bien fort qu'il n'est desjà icy L. M. I, 4, p. 309 (mi par miracolo, ch'ei non sia comparito di già). O, que je suis ayse qu'elle ne m'a veu L. M. IV, 7, p. 364. (Das Ital. hat

hier eine ganz verschiedene Konstruktion.) Et je suis marry que ce traistre Charles luy faict ce deshonneur L. M. IV, 7, p. 365 (Egli m'incresce molto, che quello sciagurato di Pierantonio gli facci a così fatta vergogna). (Je) m'esmerveille beaucoup qu'il ne l'a veue L. J. IV, 2, p. 42. Je suis marry que je n'ay le loisir L. J. IV, 2 p. 59. Je suis tout emerveillé que n'avez parlé à elle L. J. IV, 4, p. 65. Les escolliers se plaignent qu'ils sont mal traictez L. Esc. I, 7, p. 102. Je suis bien ayse qu'il s'est enfermé en son estude L. Esc. IV, 2, p. 147. Je m'esbahy que ma commère n'a mieux gardé sa fille L. Esc. V, 2, p. 167 (ma mi maraviglio bene, che Lisabetta habbia havuto si poca cura à questa fanciulla). Je suis marrie qu'estes venue à pied L. C. I, 2, p. 208 (mi sa male, che sete venuta a piedi). Je suis bien ayse qu'elle se resjouyt L. C. II, 1, p. 215 (così mi piace a me, che si viva allegramente). Je suis infiniment ayse qu'est es venu icy L. C. IV, 1, p. 263 (Ho caro sopra modo, che si a te venuto). Que je suis marry qu'Artile vous a ainsi laissée scule N. d. Str. II, p. 17.

Daneben kommen nun, wenn auch weit seltener, Beispiele mit dem Conjunctiv nach den genannten Verben vor, entsprechend der modernen Betrachtungsweise: Je suis fort aise que vostre fils soit de retour L. Esc. IV, 2, p. 150 etc.

Bekanntlich verleiht auch das Neufranzösische dem Nebensatze manchmal einen objektiven Charakter, indem es ihn durch das hinweisende Pronomen ce (meist in der Verbindung mit de) stützt 1). Auffallend kann es erscheinen, dass Larivey sich dieser umschreibenden Wendung nur sehr vereinzelt bedient, während dieselbe schon in der vor ihm liegenden Periode der Sprache häufig auftritt (vgl. Mätzn. Synt. II, § 390, p. 115; Krollick, Conjunct. b. Villehard p. 22—3): Et luy se plaint de ce qu'elle ne s'est baillée plus tost à cognoistre (im Ital. steht perchè) L. Tr. V, 2, p. 89. Tu te plains toujours de moy pour ce que je fais l'amour . N. d. Str. II, p. 43.

2. A priori wird man kaum annehmen wollen, dass das Französische jemals den Indicativ in solchen Substantivsätzen geduldet habe, die von einem Verbum der Tendenz, des Wollens, affirmativer oder negativer Natur, abhängig sind. Und doch setzte das Altfranzösische den Indicativ nach einem Hauptsatz, der den Begriff der



<sup>1)</sup> Übrigens setzt man auch den Conjunctiv nach de ce que, z. B. Il n'y eut pas un bon Anglais qui ne s'indignât de ce que des étrangers eussent la prétention d'imposer un maître à la nation Rev. d. D. M. 70, II, 691. Vgl. Bertram, Beitr. p. 73-64.

Tendenz unzweiselhaft enthält: Du prestre su la volenteis Que li coulons la pais porta De coi maint amant conforta, D'un vert jonc qu'en son biec tenoit, De coi moult grans doucours venoit La messe des oisiaus etc., Baudouin d. Condé (éd. Scheler) III, p. 17. Jedoch, wie man sieht, steht hier die Indicativform im Reime, und jedenfalls werden auch solche Proben dichterischer Licenz sehr vereinzelt dastehen. Was nun das Mittelfranzösische angeht, so ist, trotzdem bei Larivey unter gewissen Bedingungen der Indic. nach vouloir steht, und trotzdem von Andern behauptet und durch (vermeintliche) Belegstellen gezeigt worden, dass bei den Schriftstellern dieser Periode der von Verben wie conseiller, requerir, prier, vouloir etc. abhängige Satz den Indicativ haben könne, zu leugnen, dass das Gesetz der lateinisch - französischen Grammatik, wonach ein Verbum des Wollens in dem von ihm regierten Objektsatz das Verbum im Conjunctiv verlangt, verletzt worden sei 1). Die Beispiele aus Larivev, um die es sich handelt und die sich unschwer erklären lassen, sind folgende:

Dieu voulut que l'espée tourna en sa main L. M. III, 3, p. 339 (Die entsprechende Stelle des ital. Originals ist geeignet den Indicat. bei Lar. noch auffallender erscheinen zu lassen: ma volle Dio, che l'andasse [d. i. la spada] di patto). Dieu! pourquoy mon malheur a-il voulu que je n'avois lors ny verge ny baston L. L. IV, 2, p. 75 (Das Ital. hat wieder den Conjunctiv: Deh, perche volse la disgratia mia, che io mi trovassi spada o pugnale allato). Mon malheur voulut que je tombay dessoubs L. C. III, 7, p. 259 (Hier hat das Ital. ebenfalls den Indic., aber das Verbum ist nicht abhängig von volere: come volle la mia disgrazia, andai di sotto). Mais la fortune voulut, qu'ils se trouvèrent eux-mesmes chargez L. Esc. I, 2, p. 105 (come volse la fortuna, avenne, che . . .). Quelque temps après, mon destin voulut que je party d'icy L. F. I. 4, p. 320. — Ich füge noch aus Jean Louveau hinzu: La fortune voulut que devant qu'il fust deux heures, il se leva un mauvais temps N. d. Str. I, p. 79. La fortune voulut que le roy de Tunis fit un gros appareil ib. p. 196. La fortune voulut que le sire Ambroise tomba en si grosse maladie ib. 346.

Es ist leicht ersichtlich, dass das Verbum vouloir in dieser bestimmten Klasse von Wendungen seine ursprüngliche tendenziöse Kraft eingebüsst hat; der Ausdruck "la fortune voulut que" ist beinah identisch mit "il arriva que" (so ist auch das deutsche

<sup>1)</sup> Ausgenommen nach ordonner u. ähnl., wo das Futurum stehen kann. Vgl. p. 509 Anm.

"der Zufall wollte dass" gleichbedeutend mit "es traf sich dass"). Auch könnte man, freilich mit sachlich geringem Unterschied, so erklären: die Ausdrücke "Dieu voulut que", "la fortune voulut que", stehen gewissermassen adverbialisch und gleichbedeutend mit "de fortune", "par hasard" etc.

Jedenfalls aber kann hier nicht von einem innigen Abhängigkeitsverhältnis zwischen dem Ausdruck "Dieu voulut" und dem folgenden Passé déf. die Rede sein.

So viel über die Beispiele bei Larivey. Nun wollen uns aber Monnard (Chrest. I, p. 128) und Nordström (Ch. d'Orléans p. 50-51) lehren, dass im Mittelfranzös. der Indie. statt des Conjunctivs nach den Verben des Wollens stehen könne. Sehen wir uns erst die von Monnard beigebrachten Beispiele an: Je vous conseille que vous demeurez (Froiss.) — si vous conseille que vous departez (id.) — (je) vous prie que vous le portez (id.) — que vous me le cérancez comme bon chevaliers (id.) - son intention que vous vous met tez (id.) - Le propous requiert que racontons (Rabelais) — Je veuil que vous prenez le cœur de mon corps et le faictes bien enbausmer (Froiss.) — Was zunächst auffällt an diesen Sätzen, von Monnard aber nicht bemerkt zu sein scheint, ist, dass alle entweder die Ia oder IIa Plur. zeigen. Dies erklärt sich sofort, wenn man sich die wohlbekannte Thatsache (s. Chabaneau, Hist. d. l. Conjug. fr. I, c, p. 63-4; Glauning, Marot p. 20; Darmesteter, L. S. S. I, p. 239; Willenberg, in Boehmer's Stud. III, p. 417 ff.) vergegenwärtigt, dass die Ia und IIa Plur. Coniunctivi im 15. und 16. Jahrh. noch auf ons, ez, lauten können. Solche Conjunctivformen haben wir in allen von Monnard beigebrachten Beispielen, ausser in dem letzten bei faictes, wortber gleich. Übrigens giebt es derartige Conjunctive auch bei Larivey noch genug: il faut qu'y allez L. M. V, 6, p. 384. Il dira (wird auffordern) que soignez seulement à vos études L. L. I, 3, p. 21. ce dont je vous veux supplier est que pardonnez (I) à Thomas L. L. V, 4, p. 28. Je veux que l'y envoyez L. V. II, 1, p. 131. Il faut que vous devanciez et prenez (I) L. V. II, 6, p. 110 voulons que baillez L. E. V, 8, p. 200 etc.

In den Fehler nun, den Monnard machte, ist Nordström nicht gefallen; er weiss recht gut, wie es mit diesen Formen auf ons und ez steht. Als ganz "indisputables" Indicative führt er deshalb nur folgende aus Charles d'Orléans an: 1) Je vous requier.... Que me faittes, par balade ou chançon, De vostre estat aucunement sentir BBB9 — 2) Je vous requier tres schierement Que de vostre gouvernement Et estat me faictes savoir BBB12 — 3) Pource, tres humblement vous

pry Que vous me dittes vostre entente Ch. 67. — Auch hier kommt wieder nur die IIa Plur. vor; freilich ist jedoch diesmal nicht an eine Conjunctivform zu denken. Trotzdem sind dittes, faittes keine Indicative, sondern Imperative. In den Gött. gel. Anz. 1874, p. 1039 hat nämlich Tobler auf eine auch von Foerster für Rich. l. Biaus 1470 anerkannte Konstruktion des Altfranz, hingewiesen und sie darauf in den Beitr., Gröber's Zeitschr. I. p. 14 weiter behandelt, wonach der Imperativ in einem Satze steht, der als ein von einem Verbum des Wollens abhängiger Objektsatz mit que anhebt, im weiteren Verlauf aber anakoluthisch die Gestalt der direkten Aufforderung annimmt. Ich stelle einige der von Tobler citierten Stellen hieher: Je te requier au'en querredon D'un de ces cierges me fai don G. Coins, 316, 42. Par moi nous mande, celer ne le vous quier, Que a vos genz faites lor mains loier Enf. Ogier 2128. Por dieu de pri... Que en l'estor hui seul ne me guerpis R. Cambr. 104. Das ist die Konstruktion, die wir ganz sicher für die ersten von Nordström angeführten Beispiele konstatieren müssen; so ist auch faictes in dem letzten der Monnard'schen Sätze, und vielleicht auch diejenigen Formen auf ez in den aus Larivey auf der vorhergehenden Seite beigebrachten Citaten, hinter welchen ich I eingeklammert habe, zu erklären.

Was das dritte Beispiel aus Charles d'Orléans angeht, so könnte man die Annahme eines Imperativs deshalb als ausgeschlossen betrachten, weil das Pronomen vous dabei steht; aber die Hinzustigung des Pron. der 2. Pers. zum Imperat. ist nichts Aussergewöhnliches; auch im Altfranz. hat sie zuweilen statt, und im Englischen tritt das Pron. sehr häusig zum Imperativ, auch dann, wenn man an eine besondere Hervorhebung nicht denkt. Vielleicht kann man auch so erklären, dass hier das Praesens Ind. mit sutur. Bedeutung (was häusig) den Imperativ ersetze, der sich durch das Futurum ja sehr oft vertreten lässt, so dass also dieselbe Konstruktion vorläge wie Rol. 40: S'en volt ostages, e vus l'en enveiez.

3. Es sind noch einige vereinzelte Fälle zu erwähnen, wo der Indicativ bei Larivey steht, während man nach der neufranzösischen Regel den Conjunctiv erwartet. Freilich ist der Indic. nach empescher und il semble auch bei den modernen Autoren nicht unerhört: ma generosité empescha que je ne mis la main à l'espée L. J. V, 4, p. 80. affin qu'il ne semble que j'ay prins la charge de prouver L. F. V, 8, p. 476. Il semble que l'on faict cela pour L. E. IIII, 2, p. 264.

Schwankend war schon seit dem Altfr. her der Gebrauch des Modus in Koncessivsätzen, wenngleich der Conjunctiv überwiegt; so steht der Indicat. nach combienque, quoi que, jà soit ce que bei Charles d'Orléans (s. Nordström, Ch. d'Orl. p. 51, III), bei Commines nach combien que, encore que, nonobstant que (s. Stimming, Synt. d. Com. p. 213); am häufigsten folgt er jedoch nach combien que. Bei Larivey findet sich nur 1 Beispiel: Croyez que la dexterité est nécessaire à qui veult bien escrimer, combien que la mienne estoit plustost pour offenser que pour parer aux coups L. J. II, 5, p. 35. (Beispiele aus andern Schriftstellern des Mittelfranzös. findet man bei Stimming, Fr. Villon, Herrig's Arch. 48, p. 288; bei Monnard, Chrest. I, p. 128; Benoist, Synt. p. 96 ff.).

Einmal wendet Larivey den Indicativ an nach dem Ausdruck posons le cas que: Vincent (sagt): mais posons le cas qu'elle n'aille point à la villettes. Gotard (antwortet): mais posons le cas que le ciel va tomber L. J. II, 1, p. 23.

Nach den Verben des Fürchtens setzen mehrere Schriftsteller des 16. Jahrh., wie auch im Altfranzösischen, manchmal den Indicativ: Je crains que c'est un traistre Montaigne. En crainte que les Allemands se joindroient avec la ville Montluc (s. Monnard, Chrest. I, p. 132, §. 85). J'ay grand peur que ces bravades n'y serviront de rien Tournebu, Les Contens, A. Th. Fr. VII, p. 132 (Weitere Beisp. bei Benoist, Synt. p. 97). Bei Larivey ist mir jedoch kein derartiger Fall begegnet!).

### B. Conjunctiv.

# I. Conjunctiv im Hauptsatz.

Das Praesens Coniunctivi als Optativus oder Imperativus (Jussivus) ist im Altfranz. wie in den andern rom. Sprachen noch in voller Blüte; so war es noch im Mittelfranz. z. B. bei Villon (s. Stimming, Herrig's Arch. 48, p. 287), Marot (s. Glauning, Mar. p. 20), Montaigne (s. Glaun. Arch. b. Mont. p. 332) und Andern (vgl. Benoist,

<sup>1)</sup> Sehr auffallend ist der Indicativ im Finalsatze nach affin que: Affin que n'en faictes amende Ch. d'Orl. (citiert von Nordström a. a. O. p. 51). Als zwei Beispiele des Ind. nach il faut werden von Nordström (a. a. O.) folgende Stellen aus Ch. D'Orl. angeführt: Paraillement fault que mettés, E faictes vers la part de France Diligence soigneusement. Il faut assembler noz raison E que les fons voler faisons Du debat nouvel advenu. Allein, was die erste Stelle anlangt, so kann man mettés als Conjunctivform auffassen, und mit E faictes kann man sich den Satz anakoluthisch mit dem Imperativ fortgesetzt denken. Auch in dem zweiten Satze könnte man faisons als Imperativ fassen. Vgl. p. 501.

- Synt. p. 112). So ist es auch bei Larivey; er bedient sich in einer Unzahl von Fällen des Coni. Praes., um einen Wunsch (a), oder einen gemilderten Imperativ (b) auszudrücken. Heutzutage ist diesem Conjunctiv die Konjunktion que in den allermeisten Fällen unentbehrlich.
- a) Bon jour vous doint Dieu L. L. I, 4, p. 33. Benist soient les tourments L. L. III, 5, p. 64. Dieu vous benisse ib. 65. Ainsi vous soit le ciel favorable L. M. I, 2, p. 306 (Così vi sia favorevole il cielo) Bon prou luy face L. L. V, 5, p. 101; L. E. V, 8, p. 291 etc. (it.: buon pro gli faccia oder ben vi sia). Dieu m'en doint bonne issue L. V. III, 8, p. 162. Ne puissent-ils manger L. V. V, 3, p. 187. Dieu ayt l'ame de l'ayeulle L. M. III, 1, p. 234. Dieu me le pardoint L. Esc. II, 3, p. 121; L. C. II, 1, p. 217. Or soit la volonté de Dieu accomplie L. C. III, 3, p. 243. Cecy soit dict avec la permission... L. F. IV, 8, p. 430 etc. etc.
- b) cela vous suffise L. L. II, 3 p. 48. Vous soyes le très bien venu L. M. I, 3, p. 307; L. L. I, 2, p. 15; L. Esc. II, 4, p. 125; L. C. I, 2, p. 208. Oste toy d'icy et ne t'advienne jamais mettre le pied ceans L. V. II, 1, p. 13. Qui aura le tort prenne en patience ... L. Esc. IV, 6, p. 157. Souvienne-toy que ... L. Tr. I, 1, p. 10; ib. I, 5, p. 37-38; ib. IV, 5, p. 77. Si les caresses .. ne t'esmeuvent, au moins cela t'esmeuve, que ... L. Tr. I, 3, p. 20; A Dieu, à Dieu! qui se peut sauver, si se sauve L. J. V, 6, p. 86 (wo die im Nachsatz stehende Partikel si = sic zu bemerken) 1). (Uber den

<sup>1)</sup> Im Altfranz. setzte man mit Beziehung auf die Gegenwart das Imp. Coni. von devoir zum Ausdruck einer gemilderten Behauptung (= du müsstest thun, thust es aber nicht). Ebenso wird dort, wie auch in andern rom. Sprachen (s. Diez, Gr. III<sup>4</sup>, p. 209), das Imp. Coni. von vouloir zum Ausdruck eines Wunsches gebraucht, aber - und das ist interessant - durchaus nicht immer wie im Latein, um nämlich die Nichterfüllung des Wunsches in der Gegenwart zu bezeichnen, sondern als reiner Potentialis, so dass es öfter lateinischem velim (Griechisch Opt. mit av) als vellem entspricht. Wir haben hier demnach nicht etwa den Fall des unvollständigen, sogen. irrealen Konditionalsatzes vor uns, wo, wie bei dem so häufig vorkommenden veissiez = ihr hättet gesehen, würdet sehen, der Bedingungsvordersatz zu ergänzen ist. (Dieser Gebrauch dehnt sich natürlich noch auf andere Verba aus; neufr. plût à Dieu! ist noch ein Rest davon): Vus l' doüsses escolter e oir Rol. 458. Andere Beispiele finden sich unter den von Burguy (Gr. II<sup>2</sup>, p. 8-9) aufgeführten - Et pour chose vausisse jou, Sire, Que se cors fust mis a martire R. d. 7 Sages 5080 -2. Il ne valsist pour nul chatal, Que nule rien li feist mal ibid. 3102-3. Une fille avoit, si vals ist Qu'apres sa mort s'onor tenist Brut. 5930-1. Et il le di-

Conjunctiv in Konditionalsätzen ist schon bei den Tempora gehandelt worden.)

# II. Conjunctiv im abhängigen Satz.

1. Der Conjunctiv in einem Koncessivsatze ohne que. Beispiele einer solchen Konstruktion sind selten bei Larivey, während sie im Altfranzösischen und noch im 15. Jahrhundert häufig zu finden sind 1): Tu viendras, par Dieu, veuilles ou non L. L. IV, 6, p. 69 (vgl. Ço est un bains que vus veez, Voille z ou non, la en irrez Mar. d. France II, 457. se retraist chascun vers leur ville, voulsist le connestable ou non. Froissart. Voulust ou non le roi id.— s. Monnard, Chrest. I, p. 131, § 82). Aussi n'y a il homme, tant meschant soit-il, qui se voulust . . . L. E. IV, 2, p. 264 (Tu sai che non è nessuno, per scellerato ch'ei si sia, al quale non sia odiosa . .). (Je) vous asseure que la plus part des meurs et coustumes de la jeunesse, soient bonnes ou mauvaises, procedde de leurs pères et mères L. E. I, 1, p. 203 (certo è com'io ho detto, che la maggior parte dei costumi dei gio-

soient porce que il vousissent moult volentiers que li os se departist. Villehardouin p. 19 XXXVI (s. Burguy II, p. 102 — 3; Krollick, Konj. b. Villeh. p. 41; Bockhoff, Gebr. d. Temp. p. 72 & p. 63). — Auch im 16. Jahrh. ist dieser Gebrauch des Imperf. Coni. von devoir, wenigstens in der volkstümlichen Redeweise der Farces und Moralités, noch ganz gewöhnlich, und auch für das Imp. Coni. von vouloir fehlt es hier nicht an Beispielen; während im heutigen Franz. (u. Ital.) das Conditionnel stehen muss: bornant tousjours mon desir De vostre vouloir et plaisir Lequel me deust estre favorable A moy, chetif et miserable J. Godard, L. Desguisez V, 5. Va, va tu deusses avoir honte Farce du Nouveau Marié, A. Th. Fr. I, p. 13. Sur mon ame Vous deussiez avoir grant honte Farce Moralisce, A. Th. Fr. I, p. 160. Helas, tu me deusses obeyr ib. p. 165; ebenso ib p. 268, Z. 5. Si ne deust-on pas faire ainsi Farce du Pont aux Asgnes, A. Th. Fr., II, p. 40. Deusses-tu pas avoir honte? Farce d'un Pardonneur ib. p. 53 etc. - (Herr Maintenant nebst Frau bringen ihre beiden Kinder zu Madame Instruction, um sie von dieser erziehen zu lassen, und reden sie so an:) nous voulissons (wir möchten) tant seullement Que ilz apprissent bien a lire . . Moralité des Euf. de Maint., A. Th. Fr. III, p. 15. Il vous vaulsist aussi bien taire (möchte er dich ebenso wohl zum Schweigen bringen!) Moralité de Charité, A. Th. Fr. III, p. 355. A la guerre voulsisse aller (in den Krieg möchte ich ziehn) ib. p. 402.

<sup>1)</sup> Es werde nebenbei erwähnt, dass bei Marie de Fr. auffallender Weise zweimal der Indic. in solchen Koncessivsätzen steht: Mes de tant aveint recur, U fut par nuit, u fut par jur, Que ensemble poeient parler I, 318. Il respundi cink en ai morz Quelke ço est ou dreiz ou torz, E nulz navrez II, 421. S. Gullberg, Mar. d. Fr. p. 32.

vani, o buoni o cattivi che si siano, procedono dai padri e madri loro) 1).

2. Der Conjunctiv im Objektsatze nach den Verbis der Vorstellung.

Die Regel der modernen Grammatik verlangt nach den Verbis des Denkens, wenn sie affirmativ stehen, den Indicativ, indem man hier die objektive Auffassung gelten lässt; der Substantivsatz wird ohne Reflexion dem Hauptsatz untergeordnet. Das Altfranz. (wie auch die andern roman. Sprachen) giebt jedoch der subjektiven, reflektierenden Auffassung weiten Spielraum und setzt demnach nach den bejahenden Zeitwörtern des Denkens (speciell sehr gern nach cuidier) im abhängigen Satz den Conjunctiv. Auch im Mittelfranzösischen hat sich diese Konstruktion erhalten (s. Lidforss, Ronsard, p. 48; Glauning, Mont. p. 334; Toennis, Commines p. 35—36; Monnard, Chrest. I, p. 130; Darmesteter L. S. S. I, p. 268; Benoist, Synt. p. 90 ff.). Speciell bei Larivey ist dieselbe durch eine grosse Zahl von Beispielen vertreten:

Nach penser: Vous pensies que ce traistre vous deust faire... L. L. IV, 3, p. 79 (voi credevate, che 'l tristo vi conducesse questa notte...). Je vous ay attendu quatres heures... jusqu'à ce que, pensant que fussies ailleurs, je vous suis venu attendre icy L. V. IV, 3, p. 171 (io v'ho atteso quattro hore alla porta di Luigi, tanto, che dubitando, che voi non fusti altrove, mi son messo ad aspettarvi già un'hora). Pensant que ce fust desjà faict et qu'il ne restoit plus que... L. E. II, 1, p. 220 (pensando che la cosa dovesse aver effetto).

Nach croire: A peine puis-je croire que ce ne soit elle L. L. IV, 3, p. 78. Je pouvois seurement demeurer avec luy faignant croire qu'il fusit son frère L. M. V, 2, p. 374 (fingendo di creder che fusse suo fratello). Malaisement m'induires-vous à croire qu'un ardent amour fust . . . entièrement éteint L. F. I, 4, p. 321. Vous croires que je sois couchée L. F. II, 7, p. 355. C'est une grande folie aux hommes de croire qu'une affection . . puisse durer perpetuellement L. F. IV, 4, p. 419 etc.

Nach estimer: j'estimois que tu fusses toute asseurée L. Esc. II, 5, p. 127 (Io crederei pure, che tu fussi hoggi mai certa).



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) Vgl. Glauning, Arch. b. Mont. p. 332—3; id. Marot, p. 20—21. — Stimming citiert (Synt. d. Comm. p. 213) ebenfalls solche Sätze aus Commines, fasst sie aber fälschlich als Bedingungssätze auf.

Nach entendre: Comment Anne! j'entendois que parlassiez d'Emée L. V. V, 6, p. 1911).

Auch bei neufranzösischen Autoren findet man noch Spuren der einst so gewöhnlichen Konstruktion (vgl. Mätzn. Synt. I, p. 148; Diez, Gr. III 4, p. 333-34).

3. Hinsichtlich des Conjunctivs im abhängigen Satz nach den Zeit- oder Hauptwörtern der Furcht sei die Auslassung des ne erwähnt.

Im Gegensatze zu der strengen, subjektiven Auffassungsweise des Lateins, wonach ein negativer Sinn in den Objektsatz eines bejahenden Zeitwortes des Fürchtens hineingetragen und durch die Hinzufügung der Negations-Partikel ausgedrückt wurde, näherte sich das Altfranzösische mehr dem objektiven Standpunkt und liess die Negation im Nebensatze weg; oft folgt es jedoch dem Latein und fasst den Inhalt des Verbums der Furcht negativ. Diese Freiheit das ne im abhängigen Satz nach einem affirmativen Verbum des Fürchtens zu setzen oder auszulassen, je nach der momentanen Auffassung des Redenden, hat das Altfranzösische auf das Mittelfranz. vererbt, wenngleich hier die Fälle mit ne schon weit überwiegen. Bei Larivey giebt es noch eine beträchtliche Zahl solcher negationslosen Objektsätze:

Je crain que son père survienne et me face quelque tort L. L. II, 3, p. 42-43. Je crain que la mère s'en aperçoive ib. III, 2, p. 55. Avez-vous peur qu'on le meine prisonnier? ib. III, 3, p. 61. (Il) a tant peur que je la voye L. E. I, 1, p. 206 (ha una cura estrema, che io non gli vegga). J'avois peur que les diables me desrobassent ce qui est en mon logis L. E. II, 5, p. 237 (Aveva paura che i diavoli non mi rubassero in casa). J'ai pœur que cestuy soit devenu fol L. E. V, 1, p. 279 (Jo ho paura che costui non sia impazzato). Craignant que ce fussent des larrons L. M. III, 2, p. 336. Elles craignent que leur mary leur fasse perdre la vie L. F. I, 6, p. 333. Craignant qu'elle fust empeschée L. F. III, 7, p. 429. Je crain qu'il y ayt de l'ordure



<sup>1)</sup> Beispiele des Conjunctivs nach cuidier, die sich noch im 15. Jahrh. finden, z. B. bei Ch. d'Orléans (s. Nordström a. a. O. p. 51), bei Commines (s. Toennies, a. a. O. p. 35), kommen bei Larivey nicht vor. — Vereinzelt findet sich im 16. Jahrh. der Conj. nach affirmer und oublier, z. B. bei Franç. d Sales und Amyot (s. Benoist, Synt. p. 92). Nach Diez (Gr. III4, p. 335) ist die walachische Sprache die einzige, die in der Anführung einer Aussage den Conj. brauche.

L. Tr. I, 2, p. 16. Craignant que ce fussent quelques voleurs N. d. Str. II, p. 119. Je crains que cela l'estouffe N. d. Str. II, p. 121 etc.

Ubrigens ist die Regel, wonach in solchen Fällen das ne unerlässlich sein soll, auch in der nach dem 16. Jahrh. liegenden Zeit noch nicht sofort und überall durchgedrungen; Corneille und Molière wenigstens stüren sich manchmal nicht an dieselbe (vgl. Diez, Gr. III<sup>4</sup>, p. 443; Monnard, Chrest. I, p. 148).

- 4. In einem indirekten Fragesatze duldet das Neufranzös. den Conjunctiv nicht (ausser nach il n' importe, qu' importe? s. Lücking, Fr. Schulgr. p. 233, Anm. 3); im Altfranzösischen findet er sich verschiedentlich nach Ausdrücken wie "nicht begreifen", "nicht wissen", auch ohne dass die Regel zuträfe, die Diez (Gr. III4 p. 390) aufstellt, dass nämlich die romanische Sprache nur dann den Conjunctiv in der indirekten Frage vorschreibe, wenn diese, in die direkte verwandelt, denselben Modus, oder doch ein ihm angemessenes modales Hülfsverbum verlangen würde. Ziemlich häufig ist er z. B. bei Marie de France: mes ne sot u gesir el deust, E u ses chaiaus aveir peust II, 86 (mehr Beisp. bei Gullberg, Mar. d. Fr. p. 34); bei Villehardouin: La convenance est mult granz, ne je ne voi comment elle puisse estre ferme Villehard. (éd. N. d. Wailly) XXXIX, 189; ebenso IV, 18; LXII, 258 (s. Krollick, Conj. b. Vill. p. 10); im Pathelin: ne pouvons scavoir Comment nous en peussons avoir 31. Nur ein Beispiel ist mir begegnet, wo der Conj. nach affirmativem Hauptsatz steht: Bien scay à quoy m'en tiengne Charles d'Orl. (s. Nordström a. a. O. p. 52). Von den Schriftstellern des 16. Jahrh. ist es besonders Montaigne, bei dem der Conj. noch häufiger in der indirekten Frage angetroffen werden kann, aber auch fast nur nach negativem Hauptsatz (meist nach "ne pas voir"): ne puis pourtant entendre comment on vienne à allonger le plaisir de boire outre soif III, 8, p. 721 (s. Glauning, Mont. p. 335, c; vgl. auch Benoist, Synt. p. 93, Monnard, Chrest. I, p. 131, § 81). Bei Larivey kommt nur ein Beispiel dieser Art vor nach verneintem Hauptsatz: Vous n'avez que chercher qui je sois L. F. II, 7, p. 356.
- 5. Nicht nur in dem auf einen Superlativ oder auf ein Wort mit superlativischer Bedeutung (*le premier*, seul, unique) bezogenen Relativsatz gebraucht Larivey den Conjunctiv 1), sondern auch in

<sup>1)</sup> Natürlich wird, wie im Neufranz., so auch im 16. Jahrh. ebenfalls der Indic. in dem Relativsatz nach einem Superlativ gebraucht, wenn nämlich der Redende sein Urteil ohne Zurückhaltung, ohne Zweifel hinstellt (vgl. Stimming. Synt. des Comm. p. 212; Beckmann, Ét. s. Malh. p. 44; Bertram, Beitr. p. 81, 3).

solchen, die sich an autre anschliessen: Que vous estes un homme qui recognoissez mieux les plaisirs qu'autre que je cognoisse L. E. III, 4, p. 249 (Diese Stelle geht nicht auf das ital. Original zurück). Croirois-tu bien que cest advis me plaist beaucoup, et le trouve plus subtil qu'autre que je sçache L. J. II, 1, p. 23, etc. Hier erklärt sich der Conj. auf dieselbe Weise wie beim Superlativ; er bezweckt, dass der Begriff "Anderer" nicht ganz allgemein gelte, sondern nur in sofern als die im Relativsatz ausgedrückte Tätigkeit mitgesetzt werde (vgl. Mätzn. Synt. I, p. 150—51).

6. Schliesslich geschehe noch der namentlich aus Rabelais und Marot bekannten Wendung qu'il soit ainsi" Erwähnung, die je nach dem Zusammenhang verschieden übersetzt werden muss (s. Glauning, Marot p. 21).

Genau derselbe Ausdruck kommt bei Larivey zwar nicht vor, wohl aber "qu'il soit vray" das ebenfalls in loser grammatischer Verknüpfung gebraucht wird: Et qu'il soit vray, qu'on voye le beau fruit que nous en raportons L. C. I, 1, p. 201 (e che sia il vero, veggiasi il bel frutto, che ne facciamo). Et qu'il soit vray (nämlich dass es der Teufel war), madame Elisabeth en pourra parler ib. III, 7, p. 260. (Das Ital. giebt an dieser Stelle den Gedanken vollständiger: E che ciò sia vero a questo è manifestissimo, che M. Lisabetta ..) 1).

<sup>1)</sup> Den Conjunctiv nach den Konjunktionen comme und parceque, einen Latinismus, dem man bei einigen Autoren des 16. Jahrh., namentlich bei Amyot, begegnet (s. Benoist, Synt. p. 93 & 94; Holfeld, Malh. p. 49; Stimming, Synt. d. Com. p. 212), habe ich bei Larivey nicht angetroffen. - Noch eine Bemerkung möge hier dem Kapitel über den Conjunctiv hinzugefügt werden, obschon es nicht Stellen aus Larivev allein sind, die sie als erforderlich erscheinen lassen. Es handelt sich nämlich um die Verwendung der Hülfsverba des Müssens (namentlich devnir), wo man einfach den Conjunctiv des selbständigen Verbums erwartete. Diez hat den in Frage stehenden Gebrauch in der Note auf pag. 226 der Gr. III4 für das Italienische angedeutet: il pregò, che gli dovesse piacere. Er sieht in dieser Erscheinung die Anzeichen, dass die Bedeutung jener Hülfswörter etwas Schwankendes habe, wie die Bedeutung der Modusformen selbst. Von einem etwas verschiedenen Gesichtspunkte ausgehend kann man darin auch einen pleonastischen Gebrauch der Hülfsverba, eine Umschreibung des Conjunctivs des selbständigen Verbums sehen. Dass diese pleonastische Ausdrucksweise auf das Latein zurückgehe, ersieht man aus den von Diez (a. a. O.) angeführen Beispielen: eum invitat ut deberet accipere. Somit dürfte man a priori annehmen, dass derartiges auch im Altfranz. vorkam (Weber, der jener Anmerkung Diezens eine besondere Wichtigkeit beimisst [a. a. O. Einleit.], sagt

#### C. Imperativ.

Ausser den zwei oben, p. 501 erwähnten Fällen, wo vielleicht der Imperativ statt des Conjunctivs in dem von einem Verbum

gleichwohl nichts darüber in seinen lexikalischen Bemerkungen zu den einzelnen afr. Hülfsverben.) An folgenden beiden Stellen scheint mir devoir in dieser pleonastischen Weise gebraucht zu sein: Digne es qu'on te doie ardoir (bei Orelli, Afr. Gramm. p. 250). Ore est bien raison et heure Que m'i doie retorner Chans d. Chât. d. Coucy, p. 28. Bei eingehenderer Nachforschung werden sich jedenfalls mehr Fälle dieser Art zusammenbringen lassen. Sicher ist, dass im 16. Jahrh. der Conjunctiv von devoir noch öfter im abhängigen Satz angewandt wurde, wo nach unserem Gefühl der Conjunctiv des selbständigen Verbums ohne Hülfsverb genügt hätte. So namentlich oft in dem von einem Verbum des Wollens (Befehlens und Bittens) regierten Satze: Ma mère, je vous ay quelquesfois exortée et priée instamment qu'eussiez à reformer vos appetits dereiglez N. d. Str. II, p. 42. le bon prestre.. se mit à le conjurer, luy commandant par le ciel . . . qu'il eust à descendre de dessus l'arbre ib. p. 56. (Auf der folgenden Seite der N. d. Str. steht: il le conjura qu'en la vertu d'icelles, il descendist de dessus son figuier) - Sa bonne servante luy conseilla souventes fois qu'il deust acheter (= achetast) un cheval N. d. Str. I, p. 47. ta mère me pria que je ne deu sse point prendre pour femme.. ib. p. 60. le priant qu'il deu st avoir pitié d'elles et qu'il ne fust cause d'un si grand scandale ib. p. 114; ebenso ib. p. 180, Z. 16; ib. p. 200, Z. 6. Lucrèce commanda qu'on deust poursuivre l'ordre tenu le soir precedant ib. p. 89; ebenso ib. p. 184, Z. 31-2; ib. p. 193, Z. 23-4; ib. p. 303, Z. 25. luy enchargea qu'elle deust . . parler ib. p. 108. Si tost que Fleurdiane eut raconté sa fable, Madame luy fit signe qu'elle deust proposer son enigme ib. p. 251. Je voudrois que ce baiser Me deust durer jusqu'à demain Jodelle Eug. V, 5. - Man kann diese Erscheinung als eine mit dem oben (p. 478 ff. & 481) behandelten Gebrauch von je dois faire = je ferai, je devais faire = je ferais verwandte auffassen. Auch heute kann nach den Verben des Befehlens das Fut. oder das Condit. stehen (s. Mätzner, Synt. I, § 71). Also Lucrèce commanda qu'on deust poursuivre l'ordre = L. commanda qu'on poursuivrait (vgl. Le roy s'en meit en si grande cholere contre luy, que l'on pensoit qu'il ne luy deust jamais pardonner Amyot, Thém. 53, wo pardonneroit denselben Sinn geben würde. Ebenso: vous pensiez que ce traistre vous de ust ceste nuict faire L. L. IIII, 3, p. 79 (voi credevate, che'l tristo vi conducesse questa notte); das sogen. Condit. ist hier reines Imperf. Futuri; nur der Unterschied besteht zwischen den beiden Ausdrucksweisen, dass bei der ersteren das Abhängigkeitsverhältnis von dem Verbum des Wollens noch eine besondere Hervorhebung erfährt durch den Conjunctiv; devait sollte eigentlich genügen (devait poursuivre = habebat poursuivre = poursuivrait). Und in der That finden sich auch Stellen mit dem Indicativ: Madame dict (= forderte ihn auf) que par le recit de son enigme il devoit suivre l'ordre N. d. Str. II, p. 378. Mon père, puisque la fortune veut que ... vous devez aujourd'hui estre Romanische Studien. V. 83

des Wollens abhängigen Satz anzuerkennen ist, bietet der syntaktische Gebrauch des Imperativs bei Larivey keine irgendwie erwähnenswerten Eigentümlichkeiten dar.

#### D. Infinitiv.

### I. Der reine Infinitiv.

1. Erwähnt sei zuerst, dass Larivey ebenso wie die übrigen Schriftsteller des 16. Jahrh. (s. Diez, Gr. III 4, p. 216—19; Mätzner, S. I, § 232; Glauning, Marot., p. 22; id. Mont., p. 336; Monnard Chrest. I, p. 133; Beckmann, Malh. p. 45; Benoist, Synt. p. 64 ff., vgl. auch Nordström, Ch. d'Orl. p. 53; Wulff, Inf. p. 52, 54 ff.) noch die Freiheit der alten Sprache kennt, den Infinitiv zu substantivieren. Jedoch ist die Zahl der Beispiele dieser Konstruktion bei ihm, im Gegensatze zu manchem von seinen Zeitgenossen, eine sehr beschränkte; und das darf gewiss mit als Beweis dienen, dass Larivey seinem Original gegenüber die eigene Selbständigkeit in sprachlich-grammatischer Beziehung sorgfältig wahrte; denn dort fand er substantivierte Infinitive beinahe auf jeder Seite.

Ton parler tant libre me contraint te donner L. V. IV, 6, p. 182 (questo tuo parlare così libero). Nostre vivre n'estant pareil au leur

pendu et estranglé, et que le tiers de vos biens doit estre appliqué à celuy qui vous pendra ... N. d. Str. I, p. 26. - In allen jenen Fällen behält devoir die Bedeutung des Müssens; das ital. dovere kann aber auch Möglichkeit ausdrücken, worauf Diez in jener Anmerk. ausmerksam macht: Demetrio non debbe riconoscerla (d. h. nach dem Zusammenhang: er kann sie nicht erkennen) L. Vedova II, 5, p. 28. Larivey hat ein devoir mit diesen Bedeutungen für das Französ. nicht acceptiert; er übersetzt daher die angeführte Stelle so: Bonadventure ... ne la peut cognoistre L. V. II, 3, p. 131. Ebenso: voi non dovete contentarvene La Ved. II, 6 (= ihr könnt damit doch nicht zufrieden sein): vous ne pouvez estre contente L. V. II, 4, p. 138. Das Schwankende in der Bedeutung zeigt sich aber nicht bei dovere allein; z. B. steht volere ganz in dem Sinne von dovere: mi solea già dir la buon' anima di mia madre, che le pari tue voglion' haver viso di calamità per tirar cuori di ferro Gl'Inganni II, 3. Larivey übersetzt vogliono auch wirklich mit devoient: Jadis la bonne ame de ma mère avoit accoustumé de me dire que tes semblables devoient avoir... L. Tr. II, 2, p. 33 (vgl. "das will wohl überlegt sein"). Cosi si vuol esser Santa mia cara, Buonaparte. La Ved. I, 8, p. 22 (Larivey: Ainsi faut-il faire Saincte L. V. I, 6, p. 129). Pouvoir kommt auch bei Larivey einige Male vor, wo man vouloir erwarten sollte: la suppliant, luy pouvoir estre aydant (d. h. zu helfen, helfen zu wollen) N. d. Str. II p. 67. Dieu m'inspira de le pouvoir ayder L. J. III, 5, p. 55. Vgl. ob. p. 521-2.

L. C. Prol. p. 193. Ton juste mourir L. F. IV, 5, p. 427. Aubien servir L. F. IV, 10, p. 441.

Bekanntlich trifft man den substantivierten Infinitiv vereinzelt auch noch im Neufranzösischen (vgl. Mätzn. S. I, § 232): Le raisonner tristement s'accrédite Voltaire; vgl. dazu Darmesteter, Mots nouveaux, p. 54 ff.

2. Die unter dem Namen Accusativus cum Infinitivo bekannte Konstruktion tritt im Französischen erst mit dem Ende des 14. Jahrh. auf. Dem Altfranz. der vorhergehenden Periode war sie fremd. Allerdings begegnet man ihr auch in älteren Texten, z. B. in den IV livres d. Rois, in den Dial. Gregor's, aber das sind Texte, die aus dem Latein wörtlich übersetzt sind und demnach den Acc. c. Inf. als eine sklavische Nachahmung des Lateinischen erscheinen lassen. (Hiernach sind Mätzner's Angaben [S. 1, p. 15 u. 319-20] zu modifizieren.) Im 15. Jahrh. gewinnt die Konstruktion bedeutend an Terrain, jedoch erscheint sie in der Prosa häufiger als in der Poesie; bei Charles d'Orléans z. B. ist sie nur selten anzutreffen; ebenso bei Froissart. Zu voller Blüte aber gelangte sie im 16. Jahrh. (vgl. Diez, Gr. III4, p. 249; Lidforss, Rons. p. 53, Benoist, Synt. p. 112 ff. etc.), während sie im Neufranz. wieder auf einen bestimmten Kreis von Fällen beschränkt wurde. Auch bei Larivey spielt der Accus c. Inf. eine grosse Rolle, ganz besonders in den N. d. Str., einer Übersetzung, die überhaupt manche Zeichen eines gesuchten, künstlichen, latinisierenden Stiles an sich trägt.

a) Der Accusativus cum Infinitivo als Objekt:

Qui penseroit cestuy - cy estre masle? L. L. III, 2, p. 52. Je ne puis penser tout cecy pouvoir reussir à quelque bien L. M. II, 5, p. 330 (io non so già pensare cosa alcuna, che risultare ce ne possa in bene). (Tu) pensois ceste-là devoir estre tienne L. Esc. IV, 2, p. 150. Je croiray ma fille n'avoir si lourdement failly comme je pensois L. L. V, 2, p. 92. Je suis la pierre de touche qui descouvre tes pleurs estre d'alquemye L. V. IV, 6, p. 679. Je luy dy la chose estre de très grande importance L. M. II, 4, p. 326 (io le risposi cosa essere di grandissima importansa). Se doutant cecy estre faict à la main L. M. II, 4, p. 327 (s'indovinerà la cosa esser fatta a mano). Affinque . . . elle cognoisse ma vie estre une continuelle mort L. Esc. I, 2, p. 104. J'ay ouy dire et raconter grandes choses estre advenues et trouvées vrayes L. C. V, 5, p. 288. Encores que je sçache bien cela n'estre bien decent L. F. III, 2, p. 381. Un plaisir, lequel encores que je sçache vous pouvoir destourner de vos plus privez affaires, si ay-je telle esperance

.. N. d. Str. II, p. 15. Toute la compagnie affirma l'enigme recité par Laurette n'estre moins beau ib. p. 57.

Sogar nach den Verben des Wollens, wie im Latein: Madame commanda le vase d'or luy estre apporté N. d. Str. II, p. 12. Adonc (elle) commanda venir les instruments N. d. Str. II, p. 114. Mais Dieu ne voulut permettre leur damnable et malheureuse volonté sortir à effect N. d. Str. II, p. 189, etc. etc.

b) Der Accus. c. Inf. als Subjekt, was neufranzösisch nicht mehr vorkommt:

il luy semble son logis estre plein d'anges L. E. II, 3, p. 230 (par ch'egli abbia la casa piena d'angeli, non di diavoli). Il leur semble tout service leur estre deu L. F. II, 8, p. 358. Il me semble y avoir plus de mil ans que je n'ay repeu mon cœur L. C. II, 4, p. 229 (me pare mill'anni, che non ho pasciuto il cuore).

- 3. Der reine Infinitiv als Nominativ (vgl. Wulff, Inf. p. 53-54).
  - a) als nachstehendes Subjekt.

Dieser Gebrauch des Infin., der durchaus mit seinem ursprünglichen, substantivischen Charakter und seiner Grundbedeutung in Einklang steht, begegnet uns bei Larivey häufig. Im Neufranz. bedarf es in diesem Falle der Präposition de. Beispiele aus Larivey anzuführen, dürfte kaum nötig sein: Que me sert estre aymé d'elle? L. L. II, 1, p. 32 (Che giova a me, Giacchetto, che ella m'ami). Que me sert avoir esté prudent? ib. V, 1, p. 88 (Che mi vale l'esser stato prudente). Je croy que . . . son dessein est coucher avecques moy ib. III, 1, p. 51 (credo che . . . il suo disegno sia d'essere meco) etc.

b) Der Infinitiv als logisches Subjekt neben dem grammatischen Subjekt il oder ce.

Auch diese Verwendung des reinen Infinitivs findet bei Larivey in ausgedehntestem Masse statt, in einem ausgedehnteren als im Altfranzösischen. Wie man aus den beigefügten italienischen Sätzen ersieht, setzt das Ital. gern die Präposition à zum Infin. oder substantiviert ihn durch Hinzufügung des Artikels. Larivey fühlt sich aber nirgends veranlasst, diese Methode ins Französische zu übertragen, obschon der Infinitiv mit  $\hat{a}$  in diesem Falle auch dem Altfranzösischen, und zwar den ältesten Texten, nicht fremd ist.

Que ce seroit une douce chose me trouver entre les bras de . . L. L. I, 2, p. 16 (Dolce cosa sarebbe a trovarmi nelle braccia di . .). C'est une chose bien aisée à l'homme sain reconforter les malades ib. I, 3, p. 22 (Ma egli è cosa molto facile all' huomo, quando è

sano à confortar gli amalati). C'est faict en homme bien advisé croire bon conseil L. L. I, 3, p. 22 (Egli è cosa da savio a prendere i buoni consigli). Je ne pense qu'y ait un plus grand crèvecueur qu'estre contraint . . . ib. I, 5, p. 28 (Io non credo, che sia il più crudo crepa-cuore, che l'esser sforsato ib. I, 5, p. 28). N'est-ce rien baiser un vieil baveux puant? ib. III, 2, p. 54. C'est folie quitter . . ib. III, 5, p. 66. Je t'apprendray que c'est que forcer les personnes ib. III, 6, p. 69. Il ne nous estoit bien seant estre amoureux ib. IV, 3, p. 80. Sans qu'il fust en ma puissance la pouvoir secourir L. V. I, 1, p. 110. Te semble il honneste desbaucher une fille? ib. I, 2, p. 113. Il n'est honneste se procurer une femme par l'adresse d'une maquerelle L. V. I, 4, p. 122 (non è honorevole il procurarsi moglie per meszo di ruffiana). Il est autant malaisé garder les oreilles des filles d'entendre des nouvelles de leurs amans, comme empescher qu'un homme nud au soleil ne soit offensé des mouches L. V. II, 1, p. 131 (Egl' è così difficile il custodir gli orecchi delle fanciulle dalle novelle degli amanti, come un' ignudo al sole dai morsi delle mosche). Si c'est generosité avoir ay mé une honneste femme, c'est folie l'aymer encores, estant privé de toute esperance L. V. II, 5, p. 140 (se si può chiamar generosità l'haver amato si honorata gentildonna, il seguir di amarla privo di speranza si chiamerebbe pazzia). Il ne nous est pas possible l'y (= la y) faire aller L. V. IV, 2, p. 168 (non è possibile il farvi andare lei). Andere Beispiele sind zu finden: L. E. Prol. p. 201; ib. I, 2, p. 209; ib. I, 1, p. 205; ib. p. 206; ib. p. 207; ib. I, 5, p. 215; L. M. I, 3, p. 307; ib. I, 5, p. 315; L. J. I, 1, p. 10, etc.

# 4. Der Infinitiv als Objekt.

Die Verba, welche in ihrem Objektsatze den Infinitiv ohne Präposition haben können, sind im Neufranzösischen auf einen gewissen Kreis beschränkt (s. Mätzn. Synt. I, § 215). Grössere Freiheit herrschte natürlich im Altfranzösischen, wo das Setzen der Präposition (de oder auch a) in diesem Falle fakultativ ist. Wie bei andern Autoren des 16. Jahrh. kommen auch bei Larivey noch viele Verba vor, nach denen der reine Infinitiv steht, während im Neufranz. die Präposition de erforderlich wäre:

a) Prier: Je le prie penser que . . L. L. Prol. p. 10; ebenso ib. II, 2, p. 40; ib. II, 3, p. 43, etc.

Supplier: Je suis icy envoyé vous supplier daigner escouter ceste comedie L. L. Prol. p. 10. Je m'adresse à vostre courtoisie pour la

supplier me faire un plaisir N. d. Str. II, p. 15. Je vous supplie me dire ib. etc.

Solliciter: (Il veut que) la sollicities se trouver. L. V. I, 4, p. 124.

conseiller: Ainsi je vous conseille vous retirer L. L. V, 5, p. 100; ebenso L. E. I, 2, p. 211; L. J. I, 1, p. 12. Vous me conseillastes envoyer querir madame Spinette L. C. II, 3, p. 226 (mi consigliaste a mandare per M. Spinetta). Vous me conseillastes ne la tenir plus avecque moy L. C. III, 6, p. 252 (voi mi consigliaste a non tener la più a posta mia). Einmal ist Larivey jedoch dem Ital. gefolgt und hat à gesetzt nach conseiller; s. p. 527) 1).

Commander: Le sieur Leonard m'a commandé vous dire L. V. IV, 3, p. 172; Ebenso L. M. I, 2 p. 303; N. d. Str. II, p. 303, Z. 9-10, etc.

Ordonner: Lors ordonna redoubler la question N. d. Str. II, p. 268.

Deffendre: Elles m'avoient deffendu vous le dire L. E. IV, 6, p. 275 (elle m'avevano detto, ch'io non dicessi nulla). Ebenso ib. II, p. 221.

Promettre: Je lui ai promis mener la pucelle.. L. I., 2, p. 37 (gli ho promesso di condurgli..). Il me promit m'en faire joyr L. V. IV, 1, p. 165 (mi promesse di farmela godere). Ebenso L. J. I, p. 12, Z. 26; N. d. Str. II, p. 22; ib. p. 270, Z. 34, etc. etc.

Protester: Protestant ne blasphemer jamais L. L. III, 5, p. 64.

Deliberer: Jai deliberé faire deguiser Jacquet L. L. II, 2, p. 38. Ebenso ib. III, 5, p. 64; L. V. I, 4, p. 121; L. Tr. Prol. p. 7 (3 mal), etc.

Conclure: Nous conclusmes..luy jouer un tour L. V. IV, 1, p. 166.

Avoir en fantasie: J'ai en fantasie luy decouvrer L. L. I, 3, p. 21 (Io m' havea imaginato di scovrirli il mio amore).

Se proposer: me proposant attendre la fortune L. Esc. IV, 1, p. 145 (feci proposito di dovere stare a vedere qualche di).

Se reserver: Je me reserve pour ceste nuict pleurer, souspirer et faire toutes ces solemnites L. V. III, 5, p. 156 (stanotte mi riserbo a piangere a commovermi e a far tutti questi atti; hier scheint mi als Accus. gefasst zu sein, während das franz. me Dat. ist).

<sup>1)</sup> Vgl. Car je ne vous conseillerois jamais demeurer ainsi L. V. I, 6, p. 129 (ma io non vi consiglierei di stare in questo modo).

Crain dre: Crains-tu estre despucelé? L. L. II, 2, p. 39 (Temitu d'essere svirginato). Le pauvre jeune homme craint scandaliser la fille L. E. I, 2, p. 210 (il poveretto teme di non vituperare lei). Ebenso L. M. I, 2, p. 305; ib. II, 3, p. 322, etc.

Oublier: Joubliois vous dire que. L. V. II, 7, p. 149.

Meriter: Elle merite bien estre aimée L. L. V, 1, p. 88. Ebenso L. V. I, p. 112; ib. I, 4, p. 121; ib. III, 6, p. 159, etc.

Feindre: Tu feins ne m'entendre L. L. III, 6, p. 67 (finge di non mi udire). Ebenso ib. III, 1, p. 73; L. V. IV, 1, p. 167; L. M. I, 5, p. 312 etc.

Besonders zu bemerken ist der Infin. nach de man der in folgendem Satze: La femme luy demanda veoir sa playe N. d. Str. II, p. 36. Das heisst nicht etwa: "dass er (luy) ihre Wunde besehen möchte", sondern: "Die Frau erbat von ihm das Sehen seiner Wunde, dass sie seine Wunde sehe". Diese Freiheit der Beziehung des Infin. erinnert an das Altfranzösische, wo solche Fälle sich häufiger finden.

b) Nach aimer mieux steht der zweite Infin. gewöhnlich mit de: Jaime mieux me repentir de t'avoir dict la verité que de m'estre teu L. V. I, 3, p. 116. Dagegen wendet Larivey meistens den Inf. ohne Präposition an nach que in elliptischen Sätzen mit plustost (vgl. Mätzn. S. I, p. 318): Je me laisseray plustost escarteler vive que retourner ches mon père L. L. III, 6, p. 67 (Im Ital. ebenso: più tosto mi lasciarei isquartar vivo, che far ritorno in casa del padre mio). Je ne mange jamais le fer ny les pierres et me laisserois plustost mourir de faim qu'en avaler un seul petit morceau L. V. I, 4, p. 121 (Ben sapete, che io non mangio ne ferro, ne mattoni, e s'io non ho da empier' il corpo se non di ribalderie, soglio più tosto risparmiarlo). J'emporteray plustost tout en la fosse avec moy que laisser la valleur d'un double rouge à ce belistre L. E. II, 3, p. 226 (ma io me la porterò prima meco alla fossa, che lasciargliene).

Auch in folgenden Sätzen steht der Infin. als Objekt im Satze mit que nach einem Komparativ (gerade wie im Ital.): Tu vois Thomas, si le malheur n'eust peu envoyer pire fortune que me faire.. rencontrer ce resveur L. L. II, 4, p. 49 (Tu vedi Ciacco, se poteva peggior sventura mandarmi la disgrasia, che farmi hoggi due volte abbattere in costui). Ne sçaves-vous qu'on ne peut faire plus grand plaisir aux femmes que leur parler de les marier L. V. I, 1, p. 109 (non sapete voi, che non si può far maggior piacere alle donne, che col ragionare di marito?). Je ne voy meilleur filet, ny plus ferme panneau pour tendre à cest oyseau, que le favoriser en amour L.

- Esc. I, 3, p. 109 (Ne miglior rete, ne più tenace pania ci veggio pertendere a quest' uccello, che favorirlo nell' Amore). On ne se peut mieux mocquer des dames que n'aller où elles attendent L. Tr. IV, 7, p. 81 (non si può alle donne far maggior burla che non andar, quando v'aspettano).
- 5. In den unter 3 und 4 aufgeführten Fällen würde man also nach der Regel der neufranzösischen Grammatik dem Infin. die Präposition de beigeben müssen; es giebt nun auch Beispiele bei Larivey, wo der reine Infin. steht, während die Präposition a im Neufranz. meistens hinzugesetzt werden muss, im Altfranz. hinzugesetzt werden kann. Hierbei befindet sich der Infin. entweder im Verhältnis eines Nominativs (a), oder Dativs (b), oder Accusativs (c):
- a) c'est à toi t'en informer L. L. IV, 3, p. 79. C'est à vous choisir ma personne ou me donner vostre bien L. V. IV, 6, p. 181 (A voi sia di la sciar mi voi stesso, o la cassetta).
- b) Je demande si tu sçais point qui l'occasionne tirer L. L. IV, 5, p. 86. — S'offrant lui faire veoir L. M. I, 2, p. 304 (offerendosi ad ogni suo piacimento fargliene vedere). Ils s'offrent en durer mille morts L. C. IV, 1, p. 265. — Qui est accoustumé faire plaisir . . . L. V, I, 5, p. 125 (chi è avezzo a far piacere . . ). Tu es si accoustumée plaire à tout le monde. L. V. IV, 6, p. 181 (Tu sei si avezza a compiacer altrui). — J'ai tousjours esté preste faire plaisir à tout le monde L. J. II, 3, p. 30. – Tous les propos ne tendent sinon mener l'affaire en longueur L. J. II, 6, p. 41. – Il semble que la fortune prenne plaisir inciter les esprits des hommes vouloir ce qui . . . L. E. I, 2, p. 208 (Ei pare, che la fortuna sempre si diletti di far venir voglia agli uomini di quelle cose, che ...). — Elle sc resoudra prendre du bon temps L. Esc. III, 1, p. 133 (si risolvera à pigliarsi piacere). - Aucuns qui s'estudient rendre la comedie abominable L. J. Prol. p. 7. - Elle s'efforce le ruiner L. J. I, 1, p. 11. Ebenso ib. II, 2, p. 26, Z. 16, etc. — Quelles affaires aves-vous qui vous pressent vous en aller? L. V. IV, 3, p. 170.
- c) Qui cherchent alterer.. L. L. Prol. p. 9 (cercano di guastar). Cherche, cherche, de par Dieu, cherche t'accompagner avec qui t'aime L. V. I, 5, p. 127 (cerca, cerca di accompagnarti con chi t'ama). Tu as apris m'aymer L. V. IV, 4, p. 173 etc.

(Es versteht sich von selbst, dass von den eben angeführten Verben auch einige mit dem Infin. und à bei Larivey vorkommen: c'est à vous à charger L. J. V, 6, p. 84. Nous sommes prests à faire ib. V, 8, p. 92. Afinqu'elles apprennent à cognoistre L. Tr. I, 4, p. 23 etc.).

Zusatz: Wenn in den besprochenen Fällen im Neufranzösischen dem Infin. eine Präposition zugegeben ist, so wird doch der Infin. nicht im eigentlichen Sinne von dieser Präposition regiert, sondern diese tritt nur zur Verstärkung seiner ursprünglichen, aber jetzt nicht mehr gefühlten casualen Kraft (Wulff nennt sie "la primitive énergie casuelle de l'infinitif"; s. a. a. O. p. 66) hinzu.

- 6. Der Infinitiv ohne Präposition kann bei Larivey sehr oft in der Geltung eines Genetivs stehen, nämlich nach Adjektiven (a) und Substantiven (b), die ein an seiner Stelle stehendes Substantivum im Genetiv verlangen würden; er vertritt also den Genetiv des latein. Gerundiums. Die beträchtliche Zahl der in diese Kategorie fallenden Beispiele erscheint um so auffälliger, als im Altfranz. bei einer solchen Beziehung des Infinitivs die Auslassung der hier wohl berechtigten Präposition de selten zu sein scheint, und auch bei den Autoren des 16. Jahrh. durchaus nicht häufig ist. Nur bei Commines und Marot (von Andern habe ich es wenigstens nirgends erwähnt gefunden, noch durch eigene Auffindung einer irgendwie erheblichen Anzahl von Beispielen erkennen können) kann der Infinitiv in der angedeuteten Weise stehen, aber nur vereinzelt. Dazu kommt, dass auch das Ital. in dem gegenwärtigen Fall der Präposition di kaum entraten kaun.
- a) Sçachez donc que je suis content accepter L. L. V, 4, p. 97. Comme est contente Emée venir? L. V. II, 6, p. 147 (come si contenta Livia di venir meco?) Urbain est content vous donner L. E. V, 8, p. 290 (Tiberio è contento di darti) Vous devries estre contente ne vous montrer L. M. Prol. p. 295 (dovereste esser contenti da qui innanzi di non voler mostrarvi). Je suis marrye vous avoir donné L. V. II, 6, p. 147 (mi sa pur male d'havervi dato questo dispiacere). Je ne pense point qu'il y ait femme en Paris qui ne fust bien aise faire plaisir . . L. E. I, 2, p. 208 (Io non credo, che in Firense sia donna alcuna, che non avesse di grazia far piacere . . .). Ce viel taquin luy fit responce qu'il seroit bien aise la marier L, E. II, 1, p. 220. Je serois ayse le veoir et le consoler L. Tr. II, p. 30. Desireux faire N. d. Str. II, p. 66. La royne desireuse voir si belle richesse ib. p. 170. Ebenso ib. p. 269, Z. 31—32 etc. Vos frères se sentiront bien heureux pouvoir vous requerir ce dont vous les supplies ib. p. 277.
- b) Il donne occasion aux personnes encourir au blasme L. L. I, 4, p. 26 (si da cagione alle persone d'incorrer...). Ebenso ib, II, 1, p. 31; ib. II, 2, p. 37; ib. II, 2, p. 40. A-elle occasion me refuser? L. V. I, 4, p. 122 (ha ella forse causa di rifiutarmi?). (II) print occasion luy

declarer son entreprise N. d. Str. II, 1, p. 15. Elle avoit bien occasion s'attrister ib. p. 17 etc. — (Il) semble que prennes plaisir me faire crier L. L. III, 3, p. 57. Comme l'envieuse fortune prend plaisir nous advancer quelque felicité L. V. V, 4, p. 187 (come la invidiosa Fortuna si diletta di darci le presenti felicità). Il semble que Fortune prenne plaisir inciter (Ei pare che la fortuna sempre si diletti di far venir..). — Il a peur ne dormir asses L. L. III, 3, p. 60 (il buono huomo ha paura di non dormir questa notte). — J'ai honte le dire L. L. IV, 3, p. 81. Aussi, n'a-elle point honte faire toutes ces petites folies devant moy? L. V. III, 2, p. 151 (Queste padronaccie non hanno rispetto di far queste cose in presensia delle serve). — Si il luy prend ores envye faire..L. L. V, 4, p. 97. Ce que j'ay envye vous dire L. M. II, 5, p. 332. - Ne m'ont donné le courage me deffendre L. V. I, 1, p. 107. Il n'aura le courage me le nier L. V. V, 7, p. 192 (Egli non harà ardire di negarmelo). — Il a tousjours eu ceste mauvaise coustume se courrouser L. V. I, 4, p. 120 (sempre ha havuto questo maladetto costume di adirarsi): — As-tu volonté me faire service? L. V. III, 6, p. 157 (Hai tu volontà di servirmi?). Ebenso L. J. I, 4, p. 20. — (II) ne peult trouver moyen la tirer de là L. E. I, 2, p. 211 (non si può trovare . . di cavarla). Le moyen vous est osté y pouvoir plus remedier N. d. Str. II, p. 135. Amour trouva moyen les assembler ib. p. 178. Ebenso ib. p. 180, etc. — Ta-elle point donné charge me dire? L. E. I, 5, p. 216 (non tha ella detto, che tu mi dica cosa alcuna?). Je lui donnerois charge faire mes excuses L. M. V, 4, p. 379 (io gl'imporrei, che facesse scusa per me). — J'avois perdu toute esperance pouvoir jamais joyr L. E. II, 3, p. 233. (Io era disperato di aver mai a veder Cassandra.) — Un seul plaisir qui n'est en ma puissance pouvoir faire L. E. IIII, 3, p. 270 (fehlt im Ital.). — A - elle eu conyé sortir? L. E. V, 5, p. 282 (Ha havuto licenza d'uscir fuora?). — Ma mère n'aura eu loisir l'en advertir L. M. II, 4. p. 324 (ella non arà avuto spazio di farnelo accorto). — Je vous prie me faire ce bien chercher . . N. d. Str. II, p. 24. — Ample liberté luy estoit donnée dire ce qui luy viendroit à la bouche ib. p. 38-39. - Les priant que . . . ils luy fissent cet honneur venir disner N. d. Str. II, p. 73. - Je trouveray façon vous aller veoir ib. p. 81. — Prindrent resolution la faire mourir ib. p. 83. — Madame commanda que chacun se retirast, sous condition toutes fois se trouver le soir ensuivant . . ib. p. 113. — Madame luy ayant fait signe pour suiv re ib. p. 150. — Elle donna plain pouvoir, licence et permission dir e librement tout ce qui plus leur viendroit à gré ib. p.313.

7. Der reine Infinitiv steht bei Larivey manchmal so, dass er einen Nebensatz und zwar einen Konditionalsatz zu vertreten scheint:

Elle seroit bien sotte demeurer tousjours les mains en croix sur son tablier L. L. III, 4, p. 62 (Qualche passa si starebbe con le mani a cintola spettando..). Je ne me suis mal advisé me resoudre ne procedder plus avant sans conseil L. Esc. V, 1, p. 163 (è stato bene risolvermi à non procedere piu oltre). Nous serions bien sots attendre qu'ils nous deffacent L. J. V, 6, p. 86. Serois-je pas bien folle m'en aller les mains vuydes? L. L. III, 5, p. 66. Puisque ceste vie me contente je ne serois sage la changer L. V. II, 4, p. 138 (contentandomi io di questa vita, sarei poco savia a uscirne). Tu eusses esté bien gasté me venir dire que.. L. V. II, 6, p. 146 (Era si gran fatto, che tu tornassi a riferirmi quello, che..). Que gaigneray-je me plaindre à luy? L. J. II, 3, p. 30. Je ne feray mal m'en retourner L. L. V, 5, p. 100 (vgl. eussent esté très-contens attendre encore Commines, S. Stimming, Synt. d. Comm. p. 214).

Auch im Neufranzösischen kommt dieser Gebrauch des Infin. vor, jedoch nur mit que de oder  $\grave{a}$ .

8. Der namentlich aus Rabelais bekannte, dem Altfranzösischen aber fremde Gebrauch des Infin. Perfecti an Stelle des Partic. Perfecti oder des Infin. mit après ist in den Komödien Lariveys durch kein einziges Beispiel vertreten, in der Übersetzung des Straparole aber durch 9:

Madame . . . vint en la salle où desjà la compagnie s'estoit assemblée, et avoir fait venir un serviteur, luy commanda apporter . . N. d. Str. II, p. 217. Voici un fier lyon sortir d'un aveugle caverne, lequel voiant cet asne, et l'avoir bien contemplé, s'esmerveilla beaucoup... ib. p. 231. Quoy entendant Cesarin, et avoir quelque peu songé dict ib. p. 245. Madame voulut que Fleurdiane commençast, laquelle, avoir faict la reverence, dict en ceste façon ib. p. 275. Ceste lettre est par frère Bigoce . . . présentée à son abbé, lequel, l'avoir leue et quelque temps pensé en soy mesme, appella frère Bigoce ib. p. 306. Après, et avoir quelque peu dansé et devisé, elle commanda ib. p. 312. Madame dict: Je serois d'advis . . . qu'après quelque tours de danse et avoir chanté une chanson, chacun de nous dist une fable ib. p. 339. Au moyen de quoy, s'en saisissant, et les avoir bien nettoies alla au marché ib. p. 373. lequel, avoir faict quelques promenades es environs se print à siffler ib. p. 384. — Ich füge einige Beispiele aus Jean Louveau's Übersetzung des Straparole hinzu: Il se partit sur le champ de sa chambre et estre descendu des degrés, s'en alla N. d. Str. I, p. 21. Demetrius . . . s'en retourna à Venise et estre descendu de la navire, il s'en alla tout droict à son logis ib. p. 77. On luy ouvrit la porte et estre entré elle luy donna un doux baisé N. d. Str. I, p. 80. (Das letzte Beispiel ist desshalb besonders bemerkenswert, weil das Subjekt des Inf. Perf. nicht mit dem des Hauptsatzes identisch ist¹).)

Von der Bedeutung dieses Infin. hat Ulbrich (Gröbers Zeitschr. III, 2, p. 296) richtig bemerkt, dass er den Eindruck des raschen Vorübergehens viel lebhafter hervorbringe als das Participium oder après mit dem Infinitiv. Auch muss wohl mit Ulbrich zugegeben werden, dass die Erklärung durch Annahme einer Ellipse von après, die schon von H. Étienne aufgestellt worden, unzulässig sei. Dass man aber diesen Infin. Perf. im Nebensatz ohne Weiteres dem im Hauptsatze vorkommenden Infin. historicus an die Seite stellen könne, wie Ulbrich es zu thun scheint, als wären beide gleichen Ursprungs, das geht wohl kaum an. Denn die Anwendung des franz. absoluten Inf. Perf. hat im Latein nicht ihre Analogie, und wie man sie aus dem Infin. histor. herleiten könne, ist nicht recht klar.

9. Wenn Larivey zwei koordinierte Sätze von einem Verbum abhängig macht, welches nach seiner Bedeutung entweder einen vollständigen, entwickelten Nebensatz mit que, oder den gekürzten mit dem Infintiv. verlangt, so setzt er zuweilen den einen und den andern:

J'ay advisé qu'il faut que vous metties en un coffre, puis, faignant que luy envoyes des vestements, vous faire porter en sa chambre L. E. II, 5, p. 326 (Die Stelle im Aridosio hat die landläufige Konstruktion: Io ho pensato che voi entriate in un forsiero, e fingendo di voler mandar panni e altre robe, vi facciate portare fin in cella sua). O, ma bourse! je voudrois qu'il m'eust cousté un bon carolus et te tenir L. E. II, 5, p. 326 (Oh borsa mia, che pagherei averti in seno!). Cela n'empeschera pas que ne me puissies tousjours commander, et moy vous faire service L. Esc. I, 2, p. 103 (non restate per questo

<sup>1)</sup> In der folgenden ital. Stelle bei Razzi scheint der Infin. Praes. in derselben Weise gebraucht zu sein: Nel voltarmi veggio scaricare alla volta mia un archibuso da uno de' servitori di colui: perchè veduto già il padrone in terra, & non potere aiutarlo, spronando forte il cavallo uscii salvo delle mani a i due masnadieri. Lariveys Übersetzung lautet so: me retournant je vy tirer après moy un coup de harquebuse par un des serviteurs de cestuy-là. A ceste occasion, et ayant desjà veu mon maistre par terre, et ne luy pouvant donner aucun secours, picquant asprement le cheval, j'eschappay des mains de ces deux voleurs L. C. IIII, 2, p. 272.

di comandarmi sempre, ch'io possa farvi servitio). Je n'en eusse pas faict autant, ny avec elle, ny avec Fortuné, pourceque que j'eusse procuré que l'un fust chastié et avoir la jouyssance de l'autre (= und dass ich erlangte . .) L. F. V, 8, p. 472. (Vgl. Alors Simplice, se tenant tout glorieux et pensant qu'elle se fust aperceue de son amour, et de l'avoir desjà gaignée, print un peu de hardiesse N. d. Str. I, p. 148).

In der Zulassung eines derartigen Wechsels der Konstruktion steht Larivey nicht allein unter den Autoren des 16. Jahrh. (Vgl. Benoist, Synt. p. 178 — 180.) Überdies konnte er sie aus seinen Originalen kennen: Ma ciò fu niente, perchè messosi in capo, che la cosa andasse à modo suo e volerla vincere, uscendo fuori mi disse.. Razzi, La Gostanza, II, 2, obwohl er sie gerade bei der Übersetzung dieser Stelle verschmäht: Mais tout cela ne servit de rien pour ce que, s'estant mis en la teste que l'affaire iroit selon sa volonté, sortant dehors me dist . . L. C. I, 2, p. 213. Auch im heutigen Sprachgebrauch wird derartiges nicht unerhört sein, vorausgesetzt, dass nicht die Deutlichkeit darunter leide, wie das bei dem letzten der aus Larivev beigebrachten Beispiele (et avoir la jouyssance . . .) unstreitig der Fall ist. Auffallender sind folgende Sätze, wo der Infinitiv nicht einem Nebensatze mit que, sondern einem Substantivbegriff koordiniert ist: Je vous en supplie et croire que.. (= Ich bitte dich darum und [bitte dich] zu glauben dass . .) L. Esc. I, 1, p. 97 (Esci meco sicuramente & non dubitare che . .). Je veux ce qu'il vous plaist et me tenir à vostre conseil L. Esc. I, 1, p. 101. Vgl. Le temps à mes douleurs promet une allegance, Et de voir vos beautés se passer quelque jour Malherbe I, 2, V. 5-6 (s. Benoist, Synt. p. 1801).

Derartige Konstruktionen erklären sich aus dem ursprunglichen Charakter des Infinitivs, nämlich dem eines abstrakten Substantivs, das mit einem anderen Substantivbegriff im abhängigen Satz auf gleiche Stufe gestellt werden kann.

10. Eine weitere Eigentumlichkeit des Larivey'schen Sprachgebrauchs, die hier erwähnt werden soll, gehört strenggenommen zwar nicht in das Kapitel über den reinen Infinitiv; sie gehörte vielmehr in ein besonderes Kapitel über den Gebrauch der Hülfsverba, der, wie man bei verschiedenen Gelegenheiten in dieser Arbeit angedeutet



<sup>1)</sup> Eine den letzterwähnten ähnliche Konstruktion haben wir in folgendem Satze, wo der dem Infin. koordinierte Substantivbegriff nicht Objekt, sondern Subjekt ist: c'est bien advisé à vous, et ne faire comme aucuns . . . L. Esc. V, 2, p. 167 (Havete fatto bene à non far com' alcuni).

für das Französische entgegensieht uud jedenfalls reichen Lohn verspricht. Weil aber der Infinitiv einiger Hülfsverba in der fraglichen Erscheinung eine hervorragende Rolle zu spielen scheint, möge dieselbe hier, als an dem relativ günstigsten Ort, registriert werden. Es handelt sich um die Infinitive devoir, vouloir und besonders pouvoir (meist ohne Präposition). Bei Larivey, seltener, wie es scheint, bei Andern, werden dieselben oft dort angewandt, wo sie nach unserer Anschauung für die Deutlichkeit ganz überflüssig sind (vgl. oben S. 508 Anm.):

Il semble à l'auteur que tout ce qui n'est deffendu par aucune loy expresse s'entend devoir estre permis L. J. Prol. p. 8. — Aucuns qui... s'estudient vouloir rendre la comedie abominable ib. p. 7. feroient mine vouloir resister L. Esc. V, 5, p. 172 (dove facessino resistenza). — Il ne fut jamais en ma puissance lui pouvoir respondre un seul mot L. J. I, 1, p. 11. Dieu m'inspira de le pouvoir (man sollte erwarten vouloir) ayder L. J. III, 5, p. 55. Si ceste occasion se pert, il ne sera jamais en nostre puissance pouvoir recouvrer une semblable L. Esc. III, 1, p. 130 (se questa occasione si fugge, non siamo per haverne mai più una simile). Le vaisseau alla au fonds, sans qu'il fut en ma puissance la pouvoir secourir L. V. I, 1, p. 110 (La nave andava in fondo senza poterla sovvenire). Me requiert que je luy face un seul plaisir qui n'est en ma puissance pouvoir faire L. E. IIII, 3, p. 270 (fehlt im Ital.). Les hommes taschent avec le temps pouvoir (man erwartete vouloir) vaincre toute chose L. F. V, 8, p. 478. Estant donc en ma petite puissance de pouvoir former N. d. Str. II, p. 18. La suppliant luy pouvoir (wieder in dem Sinne von vouloir) estre aydant en ceste tant extrème necessité ib. p. 67. Il ne voyoit aucun moyen d'y pouvoir plus remedier ib. p. 133. (Bei folgendem Satze des ital. Originals aber, wo dovere ebenfalls pleonastisch steht, nämlich: feci proposito di dovere stare a vedere qualche di Razzi, La Cecca IIII, 1, behält Larivey den Pleonasmus im Franz. nicht bei: me proposant attendre la fortune L. Esc. IIII, 1, p. 145.)

Es seien noch hinzugestigt: Le temps et le lieu permettent à chacun. de pouvoir raconter tout ce que bon luy semble J. Louveau, N. d. Str. I, p. 369—70. S'il estoit possible de pouvoir annuler ce qui est faict id. N. d. Str. I, p. 30. (Elle) fut quasi sur le point de vouloir crier ib. p. 123. Mon obstiné desir Ne me permet alors de le vouloir choisir J. Dorat, Err. Amour. livre I 1).

<sup>1)</sup> Der Gebrauch, den Commines von dem Verbum cuider macht (s. Stim-

Es ist schon angedeutet worden, dass es sich hier nicht um einen Gebrauch handelt, der nur den Infinitiv genannter Hülfsverba angehe; der Infinitiv scheint bloss in hervorragender Weise dabei beteiligt zu sein. Dass auch das Verbum finitum in dieser pleonastischen Weise verwandt werden kann, ersieht man aus folgenden Beispielen: Advenant qu'elle voulust plustost vivre à son plaisir qu'au votre, je ne scay si la raison vous permettroit que luy puissies contredire L. J. V, 8, p. 89. Il n'est plus possible que je puisse supporter l'insolence et trahison de ces meschantes L. Tr. IIII, 3, p. 73 (non è più possibile comportar l'insolentia). Comme est-il possible que je leur puisse plaire en cest habit? L. Tr. V, 1, p. 83 (Com'è possibile, ch'io gli piaccia in questo habito). J'ay l'œil tellement esveillé qu'il seroit impossible que le peusse fermer pour dormir ceste nuict L. M. IIII, 3, p. 359 (l' ho svegliato l'occhio di maniera, che sarebbe impossibile ch'io potessi più dormir questa notte). So auch im Altfranzösischen: Mandat que devant lui David poust ester IIII livr. d. Rois 60. Suffre que jo puisse od tei parler ib. 99. Vgl. Il pregò, che gli dovesse piacere, Diez, Gr. III<sup>4</sup>, p. 226 (vgl. p. 508-10, Anm.).

# II. Der präpositionale Infinitiv.

# A. Der Infinitiv mit der Präposition de.

1. In den im Vorhergehenden angeführten Fällen, nämlich 3, a und b (p. 512-3), 4, a u. b (p. 513-6), 6 (p. 517-8), 7 (p. 519), stand die Auslassung der Präposition de mit den von der modernen Grammatik aufgestellten Regeln in Widerspruch. Selbstverständlich repräsentieren jedoch die dort aufgeführten Beispiele nicht die einzige bei Larivey mögliche Konstruktion; es ist vielmehr zu konstatieren, dass in allen jenen Fällen die Anwendung der Präposition bei Larivey bloss als nicht-obligatorisch, als fakultativ betrachtet werden muss.

Bei dem oben unter 3, a und b erwähnten Fall, wo der Infin. als Nominativ steht, ist jedoch die Zahl der Infin. ohne Präpos. bei weitem überwiegend, namentlich wenn er als logisches Subjekt neben dem grammatischen Subjekt ce oder il verwendet ist. So findet sich der Infin. als nachstehendes Subjekt in den beiden Stücken L. L.

ming, Synt. d. Com. p. 218), repräsentiert eine verwandte Erscheinung, indem auch dieses als Hülfsverb pleonastisch eingeschoben wird, z. B. gardez quel tour ces gens prenoient pour cuider parvenir à leur intention et contraindre le dit duc de bailler sa fille 3, 2; leur capitaine saillit dehors...pour cuider composer 3, 9.

und L. Esc. 11 mal, und zwar 3 mal mit de: L. L. I, 1, p. 14, Z. 11 (Ital. Inf. mit Artikel); L. Esc. II, 1, p. 115, Z. 33 (Ital. blosse Inf.); ib. V, 2, p. 168, Z. 14 (Ital. Inf. mit di), und 8 mal ohne de: L. L. II, 1, p. 32, Z. 7 (Ital. Inf. mit Art.); ib. III, 1, p. 51, Z. 19 (Ital. Inf. mit di); ib. V, 1, p. 88, Z. 4 (Ital. Inf. mit Art.); L. Esc. II, 1, p. 115, Z. 7 (Ital. blosse Inf.); ib. II, 1, p. 115, Z. 8 (Ital. blosse Inf.); ib. IV, 6, p. 159, Z. 17 -2 mal - (Ital. versch. Konstr.); ib. V, 5, p. 172, Z. 17 (Ital. fehlt). Als nachstehendes logisches Subjekt steht der Inf. in den genannten beiden Komödien 27 mal, und zwar 23 mal ohne, und nur 4 mal mit de. Beisp. ohne de: 1) L. L. I. 2, p. 16, Z. 30-1 (It. Inf. mit a); 2) I, 3, p. 22, Z. 8-9 (It. wie 1); 3) I, 3, p. 22, Z. 10-11 (It. wie 1); 4) II, 3, p. 48, Z. 29 (Ital. verschied. Konstr.); 5) III, 2, p. 54, Z. 11 (It. versch. K.); 6) III, 5, p. 66, Z. 7-8 (It. wie 1); 7) IV, 2, p. 80, Z. 31 (It. versch. K.); 8) IV 4, p. 82, Z. 12 (It. versch. K.); 9) L. Esc. Prol. p. 95, Z. 6 (It. blosse Inf.); 10) I, 1, p. 99, Z. 23-5 (It. wie 9); 11) I, 2, p. 104, Z. 9 (I., wie 9); 12) I, 2, p. 104, Z. 29 (It. versch. K.); 13) I, 2, p. 105, Z. 32 (It. wie 9); 14) I, 3, p. 108, Z. 21 (It. wie 9); 15) I, 3, p. 111, Z. 26 (It. versch.) 16) II, 1, p. 118, Z. 1-2 (It. wie 9); 17) III, 4, p. 139, Z. 26 (It. wie 9); 18) III, 5, p. 141, Z. 27 (It. wie 9); 19) IV, 4, p. 156, Z. 8 (It. wie 9); 20) IV, 6, p. 159, Z. 21 (It. wie 9); 21) V, 1, p. 163, Z. 7 (It. versch.) 22) V, 2, p. 164, Z. 11 (It. wie 9); 23) V, 2, p. 168, Z. 1 (It. wie 9); 24) V, 9, p. 180, Z. 17 (It. versch. K.). Beisp. mit de 1) L. Esc. II, 5, p. 127, Z. 4; III, 3, p. 136, Z. 14-15; IV, 6, p. 159, Z. 13. L. L. II, 2, p. 33, Z. 9. — In den anderen Fällen, die oben erwähnt sind, bei 4, wo der Infin. die Stelle eines Objekts ausfüllt, bei 6a und ganz besonders bei 6b, wo er die Bedeutung des Genetivs des lat. Gerundiums hat, ebenso bei 7, wo er einen Konditionalsatz mit que oder si zu vertreten scheint, dürfte die Zahl der mit de versehenen Infinitive wohl die der präpositionslosen übertreffen. Bei 6 b, nämlich den von einem Substantivum abhängigen Inf., ist sogar das Verhältnis ersterer zu letzteren wie 2:1, indem von 60 derartigen Infinitiven, die in L. L. u. L. Esc. vorkommen, 40 mit de auftreten.

2. Was die unter 5 (p. 516) registrierte Klasse von Beispielen anbelangt, wo der präpositionslose Infinitiv steht (meistens im Verhältnisse eines Dativs) für den im Neufranz. gewöhnlich durch die Präposition  $\hat{a}$  verstärkten, so muss gesagt werden, dass auch hier de eintreten kann, was unter gewissen Bedingungen ja auch im Neufranz. noch stattfindet:

Preste d'enfanter L. E. I, 2, p. 211 (vicina al parto). C'est à vous d'y prendre garde et penser. L. Esc. II, 1, p. 114 (vgl. ma damoiselle, à vous est le commander et à moy l'obeir N. d. Str, II, p. 208). Je commençay à luy dire qu'il se resolust de demander L. Esc. II, 5, p. 127.

Beispiele dieser Art aus Malherbe findet man bei Beckman, Ét. s. Malh. p. 46-47, bei Holfeld, Malh. p. 51, 3, aus Commines bei Stimming, Synt. d. Comm. p. 215-6. Natürlich ist auch dem Altfranzösischen diese Verwendung des Infin. mit de bekannt (s. Wulff, Inf. p. 66, a): Prest sumes de tei servir IV l. d. Rois 39.

- 3. In Übereinstimmung mit Montaigne, Commines, Malherbe und anderen Autoren des 16. Jahrh. stellt Larivey den Infinitiv mit de zuweilen elliptisch an die Spitze des Satzes. Alsdann steht der Infin. entweder als Subjekt (a), oder als Objekt (b), oder er steht in keinem ausgeprägten grammatischen Verhältnis, wohl aber in einer bestimmten, leicht zu erkennenden logischen Beziehung zu dem folgenden Hauptsatz (c):
- a) Et de vouloir sofistiquer, allegans qu'elle (= la comédie) doibt estre deffendue, cela n'u point de nez L. J. Prol. p. 8. Et de trouver en ceste ville qui me face credit d'un lyard, il n'en est point de nouvelles L. E. I, 3, p. 106 (E chi megli presti a credenza non troverò in tutta Pisa).
- b) De l'y contraindre, nous ne sçaurions sans grand scandale L. V. III, 3, p. 154 (noi non la potremo sforzare senza grave pericolo).
- c) D'aller au frippier, je n'ay aucun gage L. Esc. I, 3, p. 106 (All' Hebreo non ho che portare).

Auch bei neufranzösischen Schriftstellern findet sich diese Konstruktion; natürlich kann man jedoch nur dann den Inf. mit de an die Spitze des Satzes stellen, wenn man auf den durch denselben ausgedrückten Gedanken besonderen Nachdruck legen will.

4. An einigen wenigen Stellen fügt Larivey dem Infin. die Präposition de hinzu, während dieselbe von der modernen Grammatik nicht geduldet werden würde. Namentlich geschieht dies bei dem vom Verbum penser abhängigen Infinitiv, und hierin stimmt Larivey mit dem Altfranzös. und dem Ital. überein (vgl. Diez, Gr. III , p. 253, 283 c; ferner ib. p. 228, 6).

Alles, fiez-vous desormais aux personnes, je ne le feray de ma vie; il n'est que de tenir son asne par le chevestre L. E. III, 5, p. 251 (der Inf. tenir ist an dieser Stelle Prädikat, nicht etwa logisches Romanische Studien. V.

- Subjekt) Madame Clemence a pensé de passer sans chundelle à travers la chambre L. V. IV, 1 p. 167 (M. Hortensia ha presuppostosi di havere a passare per quella camera). Je pense de manyer l'affaire en sorte que . L. Esc. II, 5, p. 128. Vgl. Penses de servir Percev. L. G. 39377; pense de mon frere vengier ib. 1191. (Mehr Beispiele bei Lachmund, Inf. p. 30—31. Cuides-tu de t'es longner Hors de nostre compaignie Ch. d'Orléans; s. Nordström Ch. d'Orl. p. 55.)
- 5. Der dem Altfranzösischen unbekannte sogen. historische Infinitiv ist bei den mittelfranz. Autoren nicht oft anzutreffen. Bei Larivey ist er nur durch eine Stelle vertreten: Quant je vy ce coup, et moy de galloper L. M. III, 3, p. 339. (Vgl. Et moy de fuir pour me sauver J. Godard, L. Desguisez III, 7.) Bei Rabelais findet sich dieser Infinitiv auch ohne de.

# B. Der Infinitiv mit der Präposition à.

Noch weit weniger bestimmten und festen Regeln, als bei der Wahl zwischen reinem und präpositionalem Infinitiv, folgte das Altfranz. bei der zwischen den vor den Infinitiv zu setzenden Präpositionen selbst; namentlich schwankt es zwischen de und a (vgl. Mätzner S. I, § 219; Wulff, Inf. p. 44 ff.). Es hat sozusagen zwischen diesen beiden Präpositionen ein langwieriger und lebhafter Wettkampf stattgefunden; denn, obwohl einer jeden von ihnen ein bestimmtes, ihrer Bedeutung zustehendes Terrain angewiesen war, jener, um ein genetivisches, dieser, um ein dativisches Verhältnis auszudrücken, so lag doch zwischen beiden noch ein streitiges Feld. In der ältesten Zeit nun erscheint a seinem Nebenbuhler bei weitem tiberlegen; es weiss sich nicht nur an Stellen zu behaupten, wo man heutzutage meistens de sieht, sondern drängt sich auch fast überall da vor, wo es nach jetzigem Sprachgefühl einer Präposition überhaupt nicht bedarf, z. B. findet es sich nicht nur nach Verben wie comander, cesser, cremer, desirer, cuidier etc., sondern sogar nach Hülfsverben wie voloir savoir (Vgl. Lachmund, Inf. p. 5 ff.). Hierbei hat a nicht allein die Geltung eines lateinischen ad beim Gerundium, sondern es fügt sich oft als ein lediglich formales, ziemlich bedeutungsloses Element dem Infinitiv an. Diese Thatsache des siegreichen Umsichgreifens der Präposition a findet, wie Lachmund treffend auseinandergesetzt hat, ihre Erklärung in dem damals eintretenden Wiederaufleben der Grundbedeutung des latein. Infinitivs, eines erstarrten Nominal-Casus. Zugleich aber ist zu berticksichtigen, dass der Infinitiv mit der Präposition a, die dazu dient, einen Gegenstand äusserlich (objektiv) zu modifizieren, einer objektiven, der mit de einer mehr subjektiven Auffassungsweise entspricht (vgl. Schifflin, wissensch. Synt. d. franz. Spr. p. 168 ff.). Damit stimmt, dass, wie schon bemerkt, die Präposition a sich nur in den ältesten Texten einer solchen ausgedehnten Herrschaft zu erfreuen hatte. Das Bewusstsein von der ursprünglichen Bedeutung des Infinitivs verdunkelt sich immer mehr, die subjektive Anschauung macht sich immer mehr geltend, und so verliert a eine Position nach der anderen, von denen die meisten dem de zufallen. im 15. Jahrh. hat das letztere die Oberhand gewonnen, und im 16. Jahrh. ist es im Besitze des ganzen Terrains, das es auch heute inne hat. Nur hier und da kommt à noch mal zu seinem Rechte: so steht es bei Montaigne noch bei den von apprendre, craindre abhängigen Infinitiven, sowie nach Verben der Bewegung (s. Glauning, Arch. b. Mont. p. 341). Ähnlichen Erscheinungen begegnet man ausser bei Commines (s. Stimming, Comm. p. 216-17), Malherbe (s. Holfeld, Malh. p. 51, 1), auch bei Larivey:

Conseillant les jeunes à laisser L. L. Prol. p. 10 (vgl. A receivre la meie aneme conseilerent Ps. d'Oxf. 30, 17). La plupart de ceux qui conseillent les autres à se marier n'en veullent eux-mesmes rien faire L. C. III, 6, p. 256 (An dieser Stelle hat das Ital. ebenfalls a nach consigliare). Il commence à me saluer L. L. I, 4, p. 24 (vgl. De leur espees comencent a capler Rol. 3910); ebenso L. V. I, 3, p. 117; ib. I, 5, p. 125; ib. IV, 3, p. 170 etc. Tu oublieras à venir L. V. I, 4, p. 122 (vgl. oubliera a aveir merci Ps. d'Oxf. 64, 9). Blaise ne cesse à mettre tout c'en dessus dessoubs L. C. I, 1 p. 199 (vgl. A tant le cessast Saül a pursiwre IV l. d. Rois 106). Je supplirois volontiers monsieur . . . à me faire un service N. d. Str. II, p. 208. — Du desir qu'il avoit à vous marier L. V. IV, 5 p. 175—6. - On ne peut faillir d'entendre le conseil d'autruy . . . On peut bien faillir à le suyvre L. V. I, 3, p. 119 (non si può errare per intendere il consiglio d'altrui . . . Si può ben'errare a seguirlo 1). (Vgl. a receivre la meie aucun a desir Ps. d'Oxf. 118, 20). - Uber den Un-

<sup>1)</sup> Nicht dahin gehört: Je suis heureux à faire mariages L. E. V, 5, p. 285; denn hier hat der Inf. mit à eine andere Bedeutung als der mit de. Welche er hier hat, ersieht man klar aus der entsprechenden Stelle des ital. Originals: proverò oggi che ho buona mano a far parentadi. Vgl. neufranz.: esprit heureux à exprimer ce qu'il conçoit (Littré); cfr. Schifflin, Synt. § 516.

terschied der Bedeutung des Inf. mit de oder à nach Substant. vgl. Schifflin, Synt. § 508. —

Ich stelle noch hierhin: Votre fureur et desdain qui empesche l'homme à cognoistre la verité N. d. Str. I, p. 78. — Est-il maintenant heure à estre Sur les rencs à tels gens que vous? Farce d'ung mary Jaloux, A. Th. Fr. I, p. 142. Ces marchans Qui se parjurent pour deux blancs A leur marchandise gaigner Moral. de Charité A. Th. Fr. I, p. 378. Pour avoir le temps plus propice A vous presenter mon service, Je me suis ainsi deguisé J. Godard, Les Desguisez III, 9. — Ces gens feroient beaucoup mieux à tenir leur langue entre les dents que de blasmer autruy N. d. Str. I, p. 35. Travaillin, nonobstant qu'il fust vacher et nourry aux champs, si ne laissoit il pas à estre asses fin N. d. Str. I, p. 227—28.

Obwohl nun de im Laufe der Zeit ein entschiedenes Übergewicht erlangte, wie schon bemerkt, so musste es doch bei einer Reihe von Fällen unentschieden bleiben, ob de oder à vorzuziehen sei (z. B. nach s'empresser, tâcher, essayer, obliger, résoudre etc.), indem, je nach der Auffassung, sowohl die eine als die andere zulässig ist; und ungeachtet des Eingreifens der Grammatiker, die, gestützt auf teilweise sehr gesuchte Gründe und verschwommene Unterscheidungen, den Streit zu schlichten, die Freiheit der Betrachtungsweise aufzuheben, und jeder Präpos. ihre Stelle anzuweisen bemüht sind, findet doch der alte Wettkampf auch heute noch sein Nachspiel in einem unentschiedenen Geplänkel, nämlich wo es sieh um den von Substant. (s. Schifflin Synt. §. 507 ff.), sowie von Verben wie commencer, continuer, forcer und ähnlichen abhängigen Infinitiv handelt.

Beiläufig sei erwähnt, dass der namentlich aus dem Altfranzösischen bekannte Ausdruck "il est à dire" = "es ist etwas auszusetzen, fehlt" (s. Diez III 4, p. 238), der bei Montaigne noch vielfach auftritt (s. Glauning, Arch. b. Mont. p. 341), bei Larivey äusserst selten ist: Souvien-toi qu'il y a six ans à dire entre nous deux (= 6 Jahre Unterschied im Alter) L. V. I, 3 p. 116 (Ricordati, che tra me e te ci son sei anni).

# C. Der Infinitiv mit der Präposition pour.

1. Die im vorhergehenden Kapitel besprochene Unschlüssigkeit der alten Sprache, die bei der Wahl zwischen den vor dem Infinitiv anzuwendenden Präpositionen zu Tage tritt, bezieht sich auch auf den Fall, wenn pour oder à in Betracht kommen. In den sogleich

aus Larivey anzusubrenden Stellen steht pour in dem Sinne von à (und italienischem a). Ganz klar ist dies bei den unter a) registrierten Beispielen, sowie auch bei denen unter b), obschon man heute im letzteren Falle, nämlich bei einem von einem Verbum der Bewegung abhängigen Infinitiv, keine Präposition anwendet. Auch dort, wo der Infinitiv mit pour nach Substantiven, wie moyen, heure, temps steht (c), ist er im Sinne eines lat. ad beim Gerundium zu verstehen. Das Neufranzösische hat hier eine andere Auffassung zur Geltung gebracht, indem es zwischen Infinitiv und Substantiv ein genetivisches Verhältnis annimmt und demnach der Präposition de sich bedient.

- a) Mais pour te dire vray, je delibère me marier L. V. I, 4, p. 121 (a dirti il vero, io mi sono disposto di tor donna). Pour n'en mentir, si j'estois à recommencer...L. L. V, 2, p. 93 (Dirò il vero, Se io fossi..) Vgl. A bref dire (als eingeschobener Satz) L. L. I, 4, p. 24. Ebenso: à dire vray ib. III, 5, p. 55, etc. Gaillar-dises propres pour entretenir les dames L. V. I, 3, p. 117 (intertenimenti di donne). Je me suis dedié pour tromper Ambroise L. V. IV, 1, p. 165 (son tutto volto a burlare Ambrogio). —
- b) Voilà le prestre qui va pour persuader madame Clemence d'espouser cest homme L. V. II, 3, p. 137 (ecco che quel prete va a persuader Madonna Hortensia). Je suis venu pour vous donner L. V. II, 4, p. 138 (sono venuto per darvi). Je vas pour me descouvrir L. V, V, 1 p. 184 (torno a scoprirgliene). Nous allons pour entrer en la maison L. J. V, 6, p. 84. Je vay au logis pour luy faire entendre L. Esc. I, 1, p. 101 (voglio andare in casa e dirli..). Je suis venu pour le chercher L. Tr. V, 4, p. 91—92.

Aus dem Altfranzösischen: en France irai pur Carlun guerrier Rol. 2861; vient pur cited asegier IV l. d. Rois 200, c (vgl. Wulff, Inf. p. 28-29; Diez, Gr. III<sup>4</sup>, p. 243).

c) Je sçay que tu m'aideras et penseras quelque bon moyen pour en trouver L. E. I, 3, p. 214. (Pensa tu qualche cosa, che oivii a tanti mali). Vous ay-je pas dict que j'ay trouvé un moyen pour vous contenter L. E. II, 5, p. 235 (non vi diss'io ch'aveva trovato quasi un modo pel quale voi vi poteste contentare?). J'ai trouvé un bon moyen pour vous venger L. Esc. V, 2, p. 168 (Io credo haver trovato un modo di vendicarci). Je vas songer quelque moyen pour vous ayder L. Tr. I, 4, p. 27 (io m'andrò imaginando qualche cosa per soccorrerci). Ce qui plus tourmente ma pensée est le moyen qu'ils tiennent pour se trouver ensemble L. M. I, 5, p. 311 (ma quello, che m'è più

duro a pensare, è il modo, ch'egli anno tenuto a trovarsi insieme) — Demetrius . . . attendit l'heure accoustumée pour aller visiter ses amours N. d. Str. I, p. 79. Quand l'heure fut venue pour s'en aller reposer . . ib. p. 99. M'estant ce soir escheu le quatriesme rang pour deviser ib. p. 300 etc. Elles ne sont en estat pour leur faire bonne chère Fr. d'Amboise, L. Néapol. II, 3; afin d'avoir le temps propice Pour me presenter son service J. Godard, L. Desguisez III, 7, A. Th. Fr. VII, p. 390.

- 2. Im Neufranzösischen vertritt der Infinitiv mit pour oft einen finalen oder kausalen Nebensatz; jedoch sind dabei zwei Bedingungen zu erfüllen, nämlich 1. dass bei dem zweiten Falle der Infin. Perfecti stehe (Beispiele des Infin. Praesentis mit pour in kausaler Bedeutung sind selten; man findet einige citiert bei Littré, Dict. s. v. pour), 2. dass in dem einen wie in dem anderen Falle das Subjekt des Infinitivs mit demjenigen des regierenden Satzes identisch sei. Solche Einschränkungen kennt die ältere Sprache noch nicht. Auch bei Larivey treffen sie an manchen Stellen nicht zu; jedoch scheint er in diesem Punkte dem Einflusse des Italienischen weniger als sonst widerstanden zu haben.
- a) Infinitivus Praesentis mit pour als gekürzter Kausalsatz.

Vous savez que le medecin, pour estre jaloux comme il est, ne veut . . . . L. Esc. I, 1, p. 100 (Tu sai che a M. Ricciardo, per esser geloso come è, poche persone praticano in casa). Cet homme m'avoit promis parler de moy à la dame et luy conter combien je souffrois pour aymer ses divines beautez L. Esc. I, 1, p. 100 etc.

- b) Infinitiv mit pour als gekürzter Kausaloder Finalsatz, dessen Subjekt mit dem des Hauptsatzes nicht identisch ist.
- α) Das Subjekt des Infinitivs ist aus dem Zusammenhang zu ergänzen (1); sehr oft ist das direkte Objekt (selten das indirekte) des vorhergehenden Hauptverbums Subjekt des Infinitivs (2):
- 1. Quant à vostre fille, de laquelle je pense que receves plus d'ennuy, pour s'estre donnée à un homme de basse et servile condition, je vous advise... L. L. V, 2, p. 92 (Et circa alla figliuola di cui penso, che più sentiate affanno per essersi ella copulata ad huomo... di genere ignobile... io vi rispondo..). Severin pense que, pour le tenir (seinen Sohn) aux champs, il (der Sohn) perdra l'envye de despendre L. E. I, 1, p. 206 (Pensa però Aridosio [= Severin] per tenerlo in villa, che non voglia spendere). Le jeune

prince . . . vit de fortune la fille d'un cousturier, de laquelle, pour estre belle, modeste et gentille, il devint tellement amoureux . . . N. d. Str. II, p. 178. — Vgl. Tu eviteras aussi l'abondance des monosyllabes en tes vers, pour estre rudes et mal plaisans Ronsard (s. Lidforss, Rons. p. 57, c u. d, wo mehr Beispiele).

2. Il (der Verfasser), s'est hazardé vous la (die Komödie) donner telle qu'elle est, se persuadant qu'y prendrez plaisir, sinon pour le sujet, au moins pour vous estre presentée par une troupe de jeunes hommes . . L. M. Prol. p. 295. Tu (= Fortune) devois desormais conduire ce vaisseau au port desiré, pour, après tant de peines, joyr d'un tranquile repos L. Esc. I, 3, p. 111 (doveresti pur' homai questo travagliato legno sbattuto . . . condurre nel desiato porto, a godere dopo tante fatiche il meritato riposo). Où il vous plaira m'accorder vostre fille pour estre ma femme, je l'accepterai volontiers L. C. V. 8, p. 298 (dove vi piaccia concedermi per Donna la figliuola vostra, io l'accetterò volentieri). (Les Bergamasques) choisirent les meilleurs pour demeurer en la cité N. d. Str. II, p. 211. Ce furieux dragon, auquel on avoit desjà amené la princesse pour estre devorée ib. p. 246. Le père delibera la (seine Tochter) mettre au monastère Sainct Jory, non à fin de la rendre religieuse professe, mais pour y estre nourrie avec les religieuses ib. p. 376. — Je vous supplie prendre ma bonne volonté en payement, et m'excuser si je vous ay donné tant de peine pour m'enseigner ceste maison L. V. IV. 5, p. 177 (accettatene in pagamento la mia buona volontà, e scusatemi se io v'ho dato disagio d'insegnarmi questa casa). Urbain est content vous donner mille escus pour bailler à vostre fille L. E. V. 8. p. 290 (Tiberio è contento di darti della sua dote mille scudi, i quali tu dia per dote a Cesare).

Bemerken wir hier dass der Inf. mit sans und affin de in derselben Weise zur Anwendung kommt im 16. Jahrhundert.

Nostre belle jeunesse Qui las! sans y penser comme un songe nous laisse Des-Portes El. II (s. Lidforss, Rons. p. 57, c u. d). Alors Philène les envoya hors du logis par un petit huis secrait, sans estre cogneues de personne quelconque N. d. Str. I, p. 117. Im Altfranz. sind solche Konstruktionen mit sans viel häufiger (Beispiele bei Tobler, Beitr. Gröb. Z. II, p. 406; vgl. auch Mätzn. Synt. I, p. 339). Bei Larivey lässt sich dieselbe nur durch wenige Beispiele belegen: Que veux-tu que je te donne pour une fois, sans me demander autre chose tout le long de l'année L. Tr. I, 1, p. 14 (che vuoi ch'io ti dia in una volta senza chiedermi altro per tutt' un' anno). Ce seroit un

grand miracle si on vous voyoit un quart d'heure sans crier L. Esc. IV, 1, p. 143-4. Il ne reste maintenant sinon prendre garde à nous, affin que, si d'adventure Lazare venoit, de ne le rendre soupconneux L. M. I, 4, p. 309 (im Ital. verschied. Konstr.). — Je laisseray autre cin q cens (escus) en la mesme bancque pour vostre fille, affin de luy estre delivres lors que la voudres marier L. C. II, 2, p. 221. Ebenso bei Des-Portes (Elégies I, 1): Dieu trop crucl pour croistre ma souffrance Me rend les yeux plus clairs affin de voir mon mal. (Vgl. Que je suis miserable! Au lieu d'aller fiancer ma maistresse l'on me fait espouser une prison . Tournebu, L. Contens III, 2,)

 $\beta$ ) Das Subjekt ist dem Infinitiv als Accusativ 1) hinzugefügt:

Quant au tort que m'a faict Maurice m'ayant osté des mains la recompense de mes maux, je l'excuse, pour avoir le jeune homme (nämlich Maurice) esté epris de l'amour de ceste belle fille L. L. V, 1, p. 88 (Das Ital. hat eine andere Konstruktion). Quand il n'y auroit autre chose que cela, c'est assez pour contraindre et forcer mon liberal arbitre, lequel, toutes fois, demeurc libre, parceque je le veux ainsi, pour estre mon affection du tout arrestée en elle L. E. IV, 2 (Das Ital. hat wieder keine analoge Konstruktion an dieser Stelle). On n'en sçait rien à la verité, pour estre Leonard, comme deves sçavoir, homme qui parle peu L. C. II, 2, p. 220 (per esser Lionardo, come dovete sapere, persona che parla poco). Ce que je n'ay faict, pour iceluy s'estre allé esbattre je ne sçay où L. C. III, 6, p. 249 (per essere egli andato non su dove a spasso). Encores qu'il nous soit impossible en resveiller la memoire sans rougir, pour estre vostre honte jointe à nostre ignominie N. d. Str. II, p. 72.

Das Hinzutreten eines Subjektsaccusativs zu dem präpositionalen Infinitiv ist im Mittelfranzösischen selten. Ausser der von Glauning (Arch. b. M. p. 338) eitierten Stelle Montaigne's: pour estre les occupations domestiques moins importantes, elles n'en sont

<sup>1)</sup> Man könnte das hinzugefügte Subjekt, namentlich wenn es nicht nach der Präposition, sondern nach dem Infin. steht, für einen Nominativ halten (wie er unstreitig vorliegt im Ital., Span. etc.; s. Diez, Gr. III p. 251—2); jedoch scheint es im Gefühl des Franzosen ein Accus. gewesen zu sein, auch wenn das Subjekt dem Infin. folgt. Z. B. liegt doch sicher der Accus. vor in folgendem von Tobler (a. a. 0.) citierten Satz: Lors por revenir sa color Le commencierent a baignier Erec. 5176.

pas moins importunes (wo freilich der Infin. gleiches Subj. mit dem Hauptsatze und auch keine kausale oder finale, sondern koncessive Bedeutung hat; s. unten Anm.), und der einige Male bei Commines vorkommenden Phrase "sans en faillir un", sind mir Beispiele nicht begegnet. Und doch war im Altfranz. der von einem Objektsaccusativ in der beschriebenen Weise begleitete Infinitiv ziemlich gewöhnlich, und zwar nicht bloss in Verbindung mit der Präposition pour, sondern auch mit de, a, apres, sans, (Beisp. bei Tobler, Beitr. Gröbers Zeitschr. II, p. 405; bei Lachmund, Inf. p. 25). Diez spricht (Gr. III p. 251—2) von dem im Ital., Span., Port., Provenzalischen vorkommenden Infinitiv mit Subjektsnominativ, erwähnt dabei aber das Französische nicht.

Interessant ist es, zu sehen, dass die Konstruktion auch im Neufranz. noch nicht ganz erloschen ist: Il va le vendre pour le prix en être distribué aux pauvres, eine Stelle aus Augier's "Habit vert", die von Tobler (a. a. O.) citiert wird 1).

<sup>1)</sup> Fügen wir noch eine Bemerkung hinzu über einen eigentümlichen Gebrauch des Inf. mit pour. Derselbe dient nämlich im Altfranz. dazu, um einen koncessiven (konditionalen) Nebensatz mit quand même und dem Condit. zu ersetzen: Ja pur murir (= quand même nous mourrions, dussions-nous mourir) ne vus en faldrat uns Rol. 1048; En ceste terre nus ad mis tels feluns Ja pur murir le camp ne guerpirunt ib. 1909; Ja pur murir ne guerpirunt bataille ib. 3041. Manchmal wird noch die Prapos. a hinzugefügt: Pour a morir, ce dist, n'en faussera Enf. Ogier 2285; Je ne lairoie mie por la teste a tolir (s. Lachmund Inf. p. 25). Dieser Gebrauch, wenigstens die Wendung pour mourir, hat sich bis ins 16. Jahrh. erhalten: Qu'on ne m'en parle plus, car, pour mourir je ne voudrois que Basile fust ton mary Tournebu, L. Contens I, 1. (Je) suis bien seur que vous ne voudriez, pour mourir, tacher vostre conscience de ce vilain vice de flaterie id. L. Contens II, 2. Travaillin, homme autant fidele et loyal que rien plus, et (qui) avoit cest bonne grace en luy que pour mourir il n'eust point dit une mensonge N. d. Str. I, p. 224. (Man erinnert sich hierbei der Bedeutung, welche die Präpos. pour in der älteren Periode der Sprache in Koncessivsätzen hatte, wo meistens ein Adjektiv mit que darauf folgt: pour tourment qu'on luy donnast, l'on ne pouvoit tirer aucunes preuves par sa bouche N. d. Str. II, p. 268; pour cruels qu'ils fussent ib. p. 269. Vgl. Mätzner, Synt. p. 134.) In ähnlicher Weise brauchen auch neufranz. Schriftsteller den Infin. mit pour: Vous me monstrez que, pour être échappé de la mer (= quoique je sois échappé d. l. m.) et des pirates, je ne suis pas encore en sûreté Voit. Lett. 50. L' hymen n'efface point ces profonds caractères; Pour aimer un mari, l'on ne hait pas ses frères Corn. Hor. III, 4. So bei Ronsard: mais pour courir le soin ne laisse pas D'accompagner tes miserables pas (s. Littré, Dict. s. v. pour). Vgl. Tanto, che per ficcar lo viso al fondo Io non vi discernea alcuna cosa Dante, Inf.

#### D. Der Infinitiv nach avant, devant.

Statt avant que mit dem Verbum des Nebensatzes im Conjunctiv setzt man avant de mit dem Infinitiv, falls Nebensatz und Hauptsatz dasselbe Subjekt haben. Für avant de sagt die ältere Sprache meistens entweder avant, devant (Beisp. aus Commines bei Toennies, a. a. O. p. 43), oder avant que, devant que, premier que. Das letztere ist bei Larivey der Fall:

Monsieur devant qu'entrer plus outre en propos, je vous veux advertir. L. L. II, 3, p. 47 (Domine avanti, che mi parliate d'altro, vi voglio ricordare, che —). Il faut que je premedite devant qu'entrer en matière L. L. V, 2, p. 89. J'ay parlé à elle devant que venir icy L. E. I, 3, p. 212. Ebenso L. E. I, 3, p. 212; ib. I, 5, p. 216. L. Esc. I, 1, p. 99. Les sages employent tout ce qu'ils peuvent premier que recourir aux armes L. V. V, 9, p. 194.

Auch bei den Autoren des 17. Jahrh. finden sich Beispiele dieser einst sehr gewöhnlichen Konstruktion.

#### E. Participium.

#### I. Das Participium Praesentis und das Gerundium.

Um zu einer klaren und richtigen Auffassung der Eigentümlichkeiten zu gelangen, die sich hinsichtlich des syntaktischen Gebrauches der gemeiniglich Participium Praesentis benannten Form bei Larivey und zum Teil bei den übrigen Schriftstellern des 16. Jahrh.
darbieten, wird es notwendig sein, weiter auszuholen; vom Standpunkte der modernen neufr. Grammatiken und Grammatiker aus wird
man Klarheit vergebens suchen.

Das eigentliche Part. Praes. auf ant (lat. antem, entem) wurde in allen romanischen Sprachen frühzeitig aus vielen ihm im Latein. obliegenden Funktionen durch das ebenfalls auf ant (it. span. and o, end o) endigende Gerundium (vom lat. and o, end o) verdrängt, ein Vorgang der schon auf dem Boden des Lateins selbst anhebt, z. B. bei Livius und Vitruv, wo der Ablativ absol. des Gerundiums in der Bedeutung des Participiums steht (vgl. Diez, Gr.

<sup>4, 11. —</sup> Erwähnt zu werden verdient noch folgender Satz aus Larivey, wo pour beim Inf. bedeutet "was anbetrifft": mais pour persuader quelque bonne affaire, j'en sortiray à bout aussi bien qu'une autre L. V. I, 5, p. 126 (ma in persuadere qualche buona facenda, io riuscirò come un'altra).

III 4, p. 259; Lampe, Progr. des Gymnas. z. Emden 1867, p. 12, wo die von Winkelmann im Jahrb. für Phil. von Seebode und Jahn, Suppl. II, p. 504 gegebenen Beispiele reproduziert werden: Omnia aedificia ut luminosa sint, oportet curari. In urbibus autem aut communium parietum altitudines, aut angustiae impediundo faciunt obscuritates Vitr. 6, 9. Interea rex Demetrius, contra Rhodum bellum comparando Epimachum Atheniensem, nobilem architectum, secum abduxit id. 10, 22). Das Resultat dieser Bewegung für das Französische ist, dass der aus lat. Part. Praes. stammenden Form auf ant nur adjektivische Funktionen geblieben, dem Gerundium alle rein verbalen Funktionen zugefallen sind.

In Betreff des Partic mit adjektivischer Bedeutung nun ist zweierlei zu unterscheiden:

- 1. Es steht in unmittelbarer Einheit mit einem Substantivbegriff, entweder in prädikativer oder in attributiver Weise (vgl. Mätzner, S. I, § 239): Nous vous en sommes reconnaissants. Une victoire éclatante. Dieses Part., welches also keine Handlung von beschränkter Dauer, sondern einen Zustand von unbeschränkter Dauer bezeichnet, ist reines Adjektiv und darum auch den für das Adjektiv geltenden Gesetzen unterworfen. Die heutige französ. Grammatik nennt es "adjectif verbal"; im Folgenden werde es mit "adjektivisches Participium im engeren Sinne" bezeichnet (Mätzner: "Partizipialadjektiv").
- 2. Es nimmt zwar die Geltung eines Adjektivs an, verliert aber dabei nicht ganz die ihm ursprünglich (im Lat.) eigene verbale Kraft, so dass genetivische, adverbiale Bestimmungen, ja sogar ein Objekt hinzutreten können, gerade wie das beim Infinitiv der Fall ist, der durch Vorsetzung des Artikels zum Substantiv wird, ohne darum seine verbale Kraft gänzlich aufgeben zu müssen: Das Part. bezeichnet in solchen Fällen zwar auch einen Zustand, aber einen Zustand, der von beschränkter Dauer sein kann (vgl. Schifflin, Synt. § 553); los clercs messa cantans; une ville jouissante de ses droits; à l'entrée d'une rue aboutissant (e) à la place. Kann doch sogar das Partic. Praes. in der alten Sprache, wenn es als Substantiv gebraucht wird, ein Objekt haben, z. B. i componenti la società; tuit li inhabitant le cercle, Übersetzung des latein.: omnes inhabitantes orbem Lib. Psalm. 32, 8 (s. Diez, Gr. III 4, p. 256-57). Dieses Participium nenne ich im Folgenden "adjektivisches Participium im weiteren Sinne."

Von den Formen auf ant verdienen nur diese, das adjektiv.

Partic. im engeren und weiteren Sinne, den Namen eines Participium Praesentis<sup>1</sup>).

Wo immer die Form auf ant ausgeprägte verbale Kraft hat, wo sie also in der Anlehnung an ein Substantivum oder Verbum einen Nebensatz der Gleichzeitigkeit (Adverbial- oder Adjektivsatz), der Kausalität, der Bedingung, Einräumung vertritt, auch wenn sie in der sogen. absoluten Participialkonstruktion mit selbständigem Subjekt erscheint, und natürlich wo sie von der Präposition en begleitet ist, geht sie auf lateinisches Gerundium zurück, eine Thatsache, die durch die entsprechenden ital. und span. Formen ausser Zweifel gestellt wird.

Von diesen mit verbaler Kraft ausgestatteten Formen hat man nun merkwitrdigerweise nur die mit der Präposition en verbundene Gérondif genannt, für die übrigen aber den Namen Particip beibehalten und dann findet man sich mit der Abstammung ab, indem man die Sache folgendermassen ausdrückt: im französischen "participe présent" sind die lateinischen Formen auf antem und andum zusammengeflossen, mit einander verwachsen (also Annahme einer Verschmelzung, die der von den D'Ovidianern für den Normalcasus aufgestellten ähnlich ist), und es hat demnach participiale und gerundivische Bedeutung (z. B. Mätzner, Synt. I, p. 343, Glauning, Mont., Herrigs Arch. 49, p. 342 u. And. 2). Von einem "Zusammen-

¹) Es heisst die Sache total unrichtig darstellen, wenn Schifflin nur Gerondive für das Franz. kennt, und von dem Verbal-Adjektiv sagt (Synt. § 546), es sei ein Gerondiv, das als Adjektiv gebraucht werde. Übrigens hat Schifflin den Übergang der Bedeutung der verbalen Form auf ant in die eines adjektivischen Participiums geschickt auseinandergesetzt (Synt. § 548 ff.).

<sup>2)</sup> Weit unrichtiger natürlich und aus mechanischer Vergleichung entstanden ist die ebenfalls noch sehr verbreitete Ansicht (s. u. A. Ploetz, Syntax & Formenlehre , p. 233), dass das "Participe présent" auf ant schlechtweg aus dem deklinierbaren Partic. Praes. des Lat. entstanden sei, und das lat. Gerundium mit ersetze. — Bruno sagt in seiner Dissertation, "Über die franz. Verbalform auf ant", Rost. 1871, § 5. dass mit dem Adjektiv verbal ursprünglich das (verbale) Part. présent identisch sei; dieses leite sich wie jenes aus latein. Part. Praesentis her und kongruiere wie jenes mit seinem Nomen, eine von jenen mit leichter Hand und leichtem Gewissen niedergeschriebenen Behauptungen, die dadurch noch an Keckheit gewinnt, dass unter den aus dem Altfr. von dem Verfasser beigebrachten vermeintlichen Belegstellen kein einziges ist, welches die Kongruenz dieses sogen. Participium Praesentis mit seinem Nomen aufweist. Oder will der Verfasser etwa Commines, Amyot, Montaigne, Molière, aus denen er wirklich Beispiele der Kongruenz bringt, für altfranzösische Schriftsteller an-

fliessen" beider Formen könnte allenfalls bei dem adjektivischen Participium im weiteren Sinne, das in der Bedeutung zwischen Adjektiv und Verbum schwankt, die Rede sein (hierüber weiter unten); Participium und Gerundium, sind nebeneinander hergegangen, freilich nicht immer mit strenger Innehaltung der das Gebiet beider umschreibenden Grenzen, und das Participium hat für die syntaktische Verwendung dem Gerundium in vielen Punkten weichen müssen.

Für die mit verbaler Kraft ausgerüstete Form auf ant wird daher der Name "gerundivisches Particip", den Mätzner, Burguy und nach ihnen Andere gewählt haben, nicht zu billigen sein, indem er hinsichtlich der Abstammung jener Form ein Missverständnis in sich schliesst, oder jedenfalls zu einem solchen Veranlassung giebt und gegeben hat. Es liegt eben kein Participium, sondern ein Gerundium vor, das allerdings oft in der Art des lateinischen Part. Praes. verwendet wird. Nicht "gerundivisches Participium", sondern umgekehrt, "participiales Gerundium" wird die richtigere Bezeichnung sein.

Diese allgemeinen Bemerkungen waren notwendig, besonders um die mit Rücksicht auf die Kongruenz der Formen auf ant bei Larivey und andern Schriftstellern des 16. Jahrh. sich darbietenden Facta richtig zu verstehen; denn die Geschichte der Kongruenz der Formen auf ant mit ihrem Substantivbegriff hängt mit ihrer Abstammung innig zusammen.

Übereinstimmung von den ältesten Zeiten bis heute hat geherrscht bei dem adjektivischen Part. im engeren Sinne und bei dem präpositionalen Gerundium. Dort ist die Kongruenz in genus und numerus mit dem Substantiv selbstverständlich geboten, hier ebenso selbstverständlich ausgeschlossen. Nicht minder klar lag die Sache

gesehen wissen? — Eine noch sehr unklare Ansicht trägt ferner W. Dreser zur Schau ("Über die aktive französ. Verbalkonstruktion", Diss. Jena 1874); derselbe sagt (p. 1), die Endung ant sei aus dem Accus. des lat. Part. antem, entem einerseits, und aus dem Gerundium andum, endum anderseits hervorgegangen. Die Frage ist eben: Welche gehören auf die eine, welche auf die andere Seite? Entschieden auf dem richtigen Wege ist Dr. Lampe in seiner Abhandlung "Le Participe gérondif et le Gérondif" (Progr. des Gymnas. zu Emden 1867), indem er durch Vergleichung mit dem Altfranz. doch wenigstens zu dem Schlusse kommt, dass in gewissen Fällen die neufranz. Form auf ant ihrem Ursprung und ihrer Bedeutung nach auf lat. Gerundium zurückgeführt werden müsse.

für das participiale Gerundium im Altfranzösischen; hier ist es Dagegen gestalteten sich die Verhältnisse nicht stets flexionslos. ganz so einfach und entschieden, wo es sich um ein adjektivisches Particip im weiteren Sinne handelt. Es ist oben (pag. 535) schon gesagt worden, dass diese Form auf ant adjektivische Bedeutung hat, ohne die verbale Natur ganz zu verlieren; wegen des mangelnden ausgeprägten Unterschiedes nicht so sehr in der Form als in der Bedeutung, konnte man hier recht wohl zweifeln, ob das deklinierbare, adjektivische Participium, oder das undeklinierbare Gerundium vorläge. Je nachdem nun die Auffassung im adjektivischparticipialen, oder im verbal-gerundivischen Sinne vorwiegend war, setzte oder vermied man das Plural-s. Für die ältesten Texte scheint die letztere Auffassung die Regel, die erstere die Ausnahme zu bilden; in sklavischen Übersetzungen des Lateins dagegen sind die Formen mit Plural-s häufiger, ja es findet sogar Kongruenz mit dem Femininum statt, z. B. in den Dialogen Gregors und den IV livres d. Rois: E ele descirad sa gunele e jetad puldre sur son chef, si s'en alad criante e plurante p. 164 (éd. Lerouz de Lincy). Les femmes et les meschines vindrent encuntre le rei Saül od tympans, od frestels charolantes e juantes e chantantes 70. Im 14. Jahrh. kommt das adjektivische Participium öfter zu seinem Rechte, erscheint also mit dem s des Plurals, z. B. bei Joinville. Nur mit Bezug auf das adjektivische Particip im weiteren Sinne kann also allenfalls von einer Kongruenz des "participe présent" im Altfranzös, die Rede sein 1).



<sup>1)</sup> Den Thatsachen widersprechend ist also was Burguy sagt (Gr. I, p. 211): "Dans les premiers temps de la langue 'le participe présent' (in dem den heutigen französ. Schulgrammatiken geläufigen Sinne gemeint) prenoit le S. de flexion, quoique assez irrégulièrement, surtout s'il remplaçait une phrase incidente". Man braucht ihm dies um so weniger zu glauben, als er nur eine Belegstelle für die (nach ihm) im Afr. stattfindende Kongruenz citiert, und das ist aus der Moralité sur Job, also einer Übersetzung des Lateins, entnommen. Ferner berechtigen die in den Chartes aus Joinville's Kanzlei sich findenden Nominative Sing. demorans (Jacques de Florence demorans à Joinville = sesshaft zu J., V, 16) und aidanz (li serai aidans A, 9), sowie die Accusative Pluralis: appartenans, demorans, meffais ans, servans, den Herausgeber Joinville's, N. de Wailly, durchaus nicht zu dem allgemeinen Satze (s. N. de Wailly, Mémoire sur la langue de Joinv. Paris 1870), "que dans les chartes les partic. présents n'étaient pas comme aujourd'hui, invariables, mais qu'ils suivaient en tout la règle des adjectifs". Denn wenn man die Stellen ansieht, in denen die genannten Participia vorkommen (citiert sind sie in dem gen. Mémoire p. 209, 26), so findet man, dass keins der-

Die Schwankung und Unsicherheit nun, die schon im Altfranzös. bezüglich der Herkunft und Bedeutung des adjektiv. Part. im weiteren Sinne herrschte und herrschen musste, und sich in der Beobachtung oder Vermeidung der Kongruenz, -- die noch dazu, wenn sie vorliegt, als etwas rein Zufälliges oder Künstliches, nur für das Auge Berechnetes anzusehen ist, da das auslautende s zu jener Zeit längst stumm war, - zu erkennen giebt, ist der Anstoss zu einer schwankenden und unsicheren Auffassung und Behandlung auch des gleichlautenden participialen Gerundiums gewes en, und dem Einreissen einer solchen Verirrung und Verwirrung musste der Verfall der Deklination, in Folge dessen auch der Nom. Sing. und Plur. des Participiums sich von der Form des Gerundiums nicht mehr unterschied, in wirksamer Weise Vorschub leisten. So zeigt denn das partic. Gerundium schon im 14. Jahrh. (vielleicht schon früher) das Plural-s: Mais jadis li prince et li conte . . . . Faisoient chans, dis et partures . . . . Ainsi gracioient amours, Complaignans leurs douces dolours L'Hist. du Chât. de Coucy 11 – 16. Die Verwirrung nahm im Laufe der Zeit immer grössere Dimensionen an, und Thatsache ist, dass im 15. und noch weit mehr im 16. Jahrhund. das Bewusstsein von der Abstammung und dem ursprünglichen Wesen des participialen Gerundiums derartig getrübt war, dass man es in unzähligen Fällen mit dem gleichlautenden Participium verwechselte, als ob beide auf lateinisches ans, antem zurtickgingen, und ihm nicht bloss das Plural-s, sondern manchmal auch das e des Femininums verlieh. Nicht ausgeschlossen von dieser unbefugten Participialisierung blieb das Gerundium in seiner Anwendung mit selbständigem Subjekt; ja vereinzelt fiel ihr sogar das präpositionale Gerundium zum Opfer.

So liegen die Verhältnisse z.B. bei Commines, Rabelais, Marot,

selben verbale, sondern jedes adjektivische Bedeutung hat, also wirkliches lat. Partic. vorliegt, das auch heute als Adjectiv verbal ein s haben müsste. Ebenso ist Mätzner's Behauptung (s. Synt. I, p. 343) zurückzuweisen, dass die Kongruenz der "Participien" (unter diesem Namen begreift er nämlich alle französ. Verbalformen auf ant) mit denjenigen Substantivbegriffen, worauf sie bezogen werden, im Altfranzös. ziemlich allgemein gewesen sei. Die Behauptung wäre, wenn auch nur auf die adjektiv. Participia im weiteren Sinne angewandt, nicht einmal korrekt. Ebenso verhält es sich mit der Bemerkung, die Lücking im Anhang zu seiner Fr. Schulgr. (Berlin 1880) 34 macht, dass nämlich das Part. des Praes., nach Ursprung und Bedeutung verschieden von dem inflexiblen Gerundium (dabei versteht der Verfasser aber unter Gerundium nur die mit en verbundene Form auf ant; s. § 366), im Altfr. flexibel gewesen sei.

Montaigne und Anderen. Bei Rabelais und Montaigne (s. Glauning, Arch. b. Mont. p. 26), bei Amyot, Marg. de Valois (s. Monnard Chrest. I, p. 137) tritt die Form auf ant auch mit dem Feminin-e auf, wenn auch meist nur im Reim 1). Larivey nun bietet unzählige Male das participiale Gerundium mit Plural-s, jedoch, in Übereinstimmung mit Malherbe (s. Beckmann, Et. s. Malh. p. 48) und Du Bartas (s. Wagner Du Bart. p. 31), nie mit dem e des Femininums. Aus der grossen Zahl der Beispiele stelle ich nur folgende hierher:

Messieurs, il y a une sorte d'hommes, lesquels, encor qu'ils soient du tout ignorans, veullent estre estimes plus sages que les autres, et, faisans paroistre en leurs habits la saincteté de Hilarion . . . ., crient que le monde va de travers L. L. Prol. p. 9. tant de belles comedies que je sçay que noz François nous feront voir cy après, dressans un theatre autant magnifique . . . que nation qui soit au monde ibid. Il y a encore d'autres. Mesdames, qui ventans par paroles la doctrine de Platon, et suyvans par effect la vie d'Epicure, vous fuyent comme on faict les bestes cruelles ibid. — lesquels, trouvant le jeune homme avec la fille, luy coururent sus la dague au poing, disans qu'il falloit qu'il espousast ou qu'il estoit mort L. L. IIII, 2, p. 76. (Je respondy) que, mon père mort, aucuns siens nepveux, voyans que j'estois seul demeuré masle, pensèrent que me faisans mourir ils servient heritiers de ma succession paternelle L. L. V, 3, p. 95. Lors y accoururent plusieurs dames et damoiselles, lesquelles, luy jettans force eau fresche sur le visage, luy firent revenir ses esprits L. L. V, 3, p. 95 — lesquels, pour estre jà transformez, par les enchantemens de vos beautes, en diverses personnes, et ayans jà dressé leurs pensées envers vous, feront . . . L. V. Prol. p. 106. Car, comme il est necessaire que l'oiseleur despende en apas et gluaux devant qu'il prenne les oyseaux, ainsi, au commencement, nous abandonnons tout aux hommes, affinque, pensans que nous les aymons, ils ne se donnent garde du piege que nous leur dressons L. V, IV, 6, p. 182. Dame Clemence et cestuy - ci commencèrent à cryer après moy que ... me bravans que .. L. V. V, 3, p. 187. (Cela



<sup>1)</sup> Auch von Commines behauptet Stimming (Synt. d. Com. p. 219), dass er ein Fem. des Part. bilde, wenigstens der Part. von addresser (er hätte richtiger gesagt s'addresser) und appartenir. Aber diese beiden Participia adressant und appartenant, ebenso wie das so häufig vorkommende obéissant, sind wohl als Adjektive zu fassen. Auch heute noch werden sie als solche gebraucht: lettres patentes adressantes au parlement (worüber übrigens zu vgl. ist Tobler, Beitr. I, p. 16 ff.); Riga était pleine de marchandises appartenantes aux Hollandais. Voltaire. Vgl. auch Lücking, Fr. Schulgr. § 359, A. 3.

est vrai) bien pour le regard des pères et precepteurs, mais non quant aux mères, parce qu'estans femmes, elles ont autant petite part en cecy (in der Erziehung der Jugend) comme aux autres choses du monde L. E. I, 1, p. 203. — d'autant qu'elle (la fortune) offence tellement ceux qui les meritent, que voy ans les meschants avancez par dessus les bons, ils ne se souviennent cultiver leurs esprits ... Et de là les fols prennent occasion nyer la providence divine, disans que .. L. E. II, 1, p. 219. Je vous commande, o esprits contrefaicts, Que, delaissans ce logis à son maistre, Vous en sorties L. E. III, 2, p. 242. Ebenso se retirans L. E. IIII, 2, p. 264; devisans L. M. II, 4, p. 326; roullans L. M. III, 2, p. 325; venans L. M. III, 3, p. 338; affermans L. J. Prol. p. 7; allegans ib. p. 8; aimans L. J. II, 2, p. 26; ayans L. J. II, 6, p. 38; espouvantans L. J. III, 4, p. 47; adjoustans L. Esc. Prol. p. 95; estans entrez L. J. III, 5, p. 54; disans L. Esc. Prol. p. 95; se souvenans ib. p. 96; pensans L. Esc. I, 2, p. 105; pouvans L. Tr. Prol. p. 8 etc., etc. — Et nos desseins ne luy estans agreables, quel remède avons-nous L. M. II, 4, p. 324. Nous estans tous hommes, l'on ne doit . . L. V. I, 1, p. 109, etc. — Ein Beispiel, wo das präpositionale Gerund. ein s hat: Un matin, s'estans rencontres en la place, en devisans de leurs affaires, print (scil. l'un d'eux) occasion ... N. d. Str. II, p. 15. Um das Zahlenverhältnis der kongruierenden zu den nicht-kongruierenden (präpositionslosen) participialen Gerundia für Larivey wenigstens annähernd zu bestimmen, sei erwähnt, das von 28 derartigen Formen die sich in L. L. u. L. Esc. finden 22 das Plural-s aufweisen und nur 6 ohne dasselbe auftreten: mit 8: L. L.: faisans Prol. Z. 3; ayans, ib. Z. 9; dressans ib. Z. 16; ventans ib. Z. 20; suyvans ib. Z. 21; laissans II, 3, p. 41, Z. 19; disans IIII, 2, p. 76, Z. 25; ignorans V, 2, p. 91, Z. 27; voyans V, 3, p. 95, Z. 5; faisans V, 3, p. 95, Z. 6; jettans V, 3, p. 95, Z. 24; L. Esc. adjoustans Prol. p. 95, Z. 17; se souvenans, Prol. p. 96, Z. 3; mettans ib. Z. 11; pensans I, 2, p. 105, Z. 14; pensans II, 2, p. 119, Z. 7-8; ayans II, 3, p. 123, Z. 2; estants III, 3, p. 138, Z. 14; oublians III, 5, p. 142, Z. 31; abaissans IIII, 6, p. 158, Z. 10; ayans V, 2, p. 167, Z. 21; voulans V, 5, p. 172, Z. 10. Ohne s: trouvant L. L. IIII, 2, p. 76, Z. 23; laissant L. Esc. Prol. p. 96, Z. 11; (vont) parlant ib. IIII, 6, p. 158, Z. 6; proposant, faisant, haulsant ib. IIII, 6, p. 158, Z. 8-9. Bis zu welchem Punkte die Verwirrung der Begriffe gekommen war hinsichtlich des participialen Gerundiums, wie weit man schon entfernt war darin noch das lat. Gerundium zu sehen, und wie blindlings man es mit dem lat. Participium auf ans zu identifizieren Romanische Studien. V. 35

geneigt war, ersieht man aus der merkwürdigen, aber sehr bezeichnenden Thatsache, dass Larivey, sogar wenn das Gerundium sich auf ein Subjekt im Singular bezieht, das sanhängt, offenbar der lateinischen Form ans zu Liebe. Allerdings findet sich nur ein solcher Fall in den Komödien: il (le chien) s'est changé soudain . . . entre mes mains, et est devenu petite chienne si belle et gentille, qu'en ay ans prins pitié, je n'ay eu le courage de luy faire mal L. Tr. V, 2, p. 85; aber in den N. d. Str. giebt es deren eine ganze Reihe:

Liberal et sa femme ne faillirent à aller trouver Artile, lequel, les ayans gracieusement receus . . print . . . N. d. Str. II, p. 22 — hier ayans adiré (als ich verloren hatte) mes bagues et joyaux, le sire Artile . . retrouva le tout ib. p. 27. — un de la troupe se leva, pensans bien l'entendre ib. p. 107. Ebenso: voyans, entendans p. 119; deliberans p. 120; demeurans p. 123; advisans p. 142; regardans p. 153; poursuivans p. 158; s'estans apperceu p. 158; faisans p. 189; plaisans p. 190; ayans prins p. 206; interpretans p. 213; estans p. 251; embrassans p. 292; emplissans p. 297; laissans p. 298; ayans reprins p. 309; laissans p. 345; pensans p. 348; pouvans p. 356; croyans p. 392.

Auch in dem von Jean Louveau tibersetzten Teile der N. d. Str. begegnen uns Gerundia mit falschem s; einmal fügt dieser sogar an ein direkt aus dem Latein entlehntes Part. Praes., das als Adjektiv gebraucht wird, ein s: lequel n'estoit pas moins vigilants qu'elle N. d. Str. I, p. 76.

Die Regellosigkeit hinsichtlich der Kongruenz der Formen auf ant dauerte bis ins 17. Jahrh. fort. Inzwischen hatte sich jedoch eine immer stärker werdende Reaktion geltend gemacht, die besonders von den Grammatikern des 16. und noch energischer von denen des 17. Jahrhunderts (namentlich von Arnauld und Lancelot) vertreten war. Dieselbe suchte das Gerundium wieder in seine alten Rechte einzusetzen, d. h. die Formen auf ant mit verbaler Bedeutung als "invariables" hinzustellen. Diese zeitgemässe Reaktion wurde im Jahre 1679 durch das bekannte Machtwort der Académie sanktioniert, wonach die "part. prés." nicht mehr zu deklinieren seien. Wie es aber bei jeder Reaktion geht, so geschah es auch hier: man ging in dem Reformationseifer zu weit: die Académie erklärte nämlich nicht bloss die Formen des participialen Gerundiums für undeklinierbar (was ja durchaus richtig war), sondern auch die adjektivischen Participia im weiteren Sinne (die adjekt. Part. im engeren Sinne galten natürlich als veränderlich); man konnte oder wollte eben bei diesen nicht mehr in jedem einzelnen Falle unterscheiden, ob die Form auf ant mehr adjektivischer oder verbaler Natur, ob sie auf lateinisches Participium oder Gerundium zurückzustühren sei 1). Durch jenes Dekret der Academie kam Stetigkeit in die Behandlung der Formen auf ant. Nur insofern herrscht jedoch auch heute noch eine gewisse Schwankung in der Kongruenz der adjektivischen Participia, als man bei der Natur gewisser Fälle nicht mit Sicherheit sofort darüber klar ist, ob ein adjektiv. Part. im engeren (adjectif verbal), oder im weiteren Sinne (part. présent) vorliege.

Ausser der Kongruenz sind noch einige Eigenttimlichkeiten des syntaktischen Gebrauchs des adjektiv. Particips und des Gerundiums zu erwähnen.

- 1. Das adjektivische Particip dient bei Larivey noch manchmal als prädikative Bestimmung; es tritt dann entweder zum Hülfsverbum estre zur näheren Bestimmung des Subjekts, dient also zur Umschreibung des Aktivs (a), oder es erscheint nach dem Verbum rendre als nähere Bestimmung des Objekts (b):
- a) Est-ce bien fait, à vostre advis, veu que cela est desplaisant à Dieu et aux hommes? L. E. I, 1, p. 207 (parti egli che sia conveniente a far queste cose, le quali e a Dio e agli uomini dispiacciono?). Il y a presque demie heure que je suis icy attendant L. C. II, 4, p. 235 (io sono qui stato una gross' hora) la suppliant...luy pouvoir estre aydant en ceste tant extrème necessité N. d. Str. II, p. 67. Vgl. Dites que pas n'esties de ce faict consentant Jodelle, Eugène IIII, 3, A. Th. Fr. IV, p. 61. sois de bien faire desirant Moral. de Charité, A. Th. Fr. III, p. 354; ebenso ib. p. 382, Z. 3. Beispiele aus Commines bei Toennies a. a. O., p. 46.

Im Altfranzös. war diese Umschreibung des Aktivs noch viel beliebter (s. Diez, Gr. III4, p. 199 ff., wo Beisp.). Heutzutage ist sie veraltet. Diez stellt mit dieser Umschreibung des Aktivs durch esse und das Participium auf gleiche Stufe die Fälle, in denen nicht das Part., sondern das Gerundium mit einem Objekt steht, z. B. considerando sono li dolci intendimenti; suis vostre grace attendant Ch. d'Orl. 21. Ob dies richtig sei, darüber s. unten p. 548.

b) Mais je dy que rien ne vous pouvoit advenir plus à propos pour vous rendre jouissant de vos amours . . . L. E. IIII, 1, p. 261 (ma dico, che non ti poteva accadere cosa più opportuna a farti conseguire il tuo desiderio di aver . .) — il ne faillira te caresser et rendre jouissante des amoureux plaisirs N. d. Str. II, p. 321). — Vgl. Je

<sup>1)</sup> So erklärt sich, was Mätzner, Synt. I, § 325 "auffallend" findet.

veux prier ma sœur que ... Elle le recoyve en sa grace Et jouïssant le face ... Jodelle Eug. V, 1, A. Th. Fr. IV, p. 67.

- Das Neufranzös, verwandelt Nebensätze der Zeit, des Grundes etc. meist nur dann in die Konstruktion mit dem participialen Gerundium, wenn Haupt- und Nebensatz dasselbe Subjekt haben; sind diese nicht gleichen Subjekts, so greift es zu der dem lat. Ablat. absolutus analogen Konstruktion, indem das participiale Gerund. sein eigenes Subjekt erhält; nur sehr selten kann im letzteren Falle das Subjekt fehlen (s. Mätzner, Synt., p. 351). Das Altfranz. geht in dieser Beziehung viel freier zu Werke, und bis zu einem gewissen Grade das Mittelfranz. ebenfalls. Bei Larivey wenigstens tritt sehr häufig der Fall ein, dass das Subjekt des participialen Gerund. mit dem des Hauptsatzes nicht identisch ist (vgl. auch Holfeld, Malh. p. 54); meistens ist dasselbe dann angedeutet durch ein vorhergehendes, gewöhnlich jedoch durch ein nachfolgendes Pronomen im Dat. oder Accusativ (a), oder durch ein Pronomen possessivum (b); manchmal fehlt auch eine solche Andeutung der Beziehung, und das Gerund. steht ganz absolut, indem es dem Leser überlassen bleibt, das Subjekt aus dem Zusammenhang zu ergänzen (c). Wie man aus den beigefügten Stellen der ital. Originale ersieht, hat das Ital. fast durchweg die regelmässigere, grammatisch strengere Konstruktion:
- a) C'est asses qu'il (Lucian) scait son nom, et, le disant (Lucian) à mon père, il (le père) s'imaginera incontinent qui elle est L. L. II, 4, p. 49 (Basta saperne il nome, e dirlo a mio padre, che poi verrebbe prestissimo a cognitione del tutto). — Ce seroit une grande prudence à l'homme qui retourne d'un lointain voyage penser au train de son mesnage. au desordre ... affinque le dommage qu'il y trouve, comme preveu, luy alterast moins l'esprit, et, ne l'y trouvant, comme gain, luy causast tout contentement L. V. V, 4, p. 187 (Prudensa sarebbe, che chi torna di viaggio si pensasse della famiglia ogni male disordini . . . accioche il danno, che si trovasse, come previsto, gli alterasse men l'animo & quel che e' non trovasse, come cosa guadagnata, gli causasse piacere). Quoy voyant, Dieu m'inspira de le pouvoir ayder L. J. III, 5, p. 55. S'il scavoit qu'avez ses escus, il n'auroit jamais patience qu'ils ne luy fussent rendus, ou n'en scachant rien, il sera beaucoup plus facile l'attirer à vostre intention L. E. IIII, 1, p. 261. (Die Konstruktion im Ital. ist gänzlich verschieden.) Je tresbuchay tellement qu'une pantouffle m'eschappa du pied, laquelle pensant recueillir l'autre me tomba L. M. III, 2, p. 335 (sdrucciolai un pocolino, tanto che m'uscì un zoccolo; ond'io volendo presta ricorlo, non so come

m'usci l'altro). Je m'en suis fuy par l' huys de derrière en la maison de Louys.. Mais luy (Dativ) ayant faict un entier discours de ce qui s'estoit passé il m'a tancé L. V. V, 1, p. 184. (Me ne fuggii per un uscio di fianco e tornai à casa di Luigi ... e ragguagliandolo del tutto fui sgridato da lui.) Après, quand il voulut partir, je luy mis ès mains mille escus, me disant lors ... L. C. II, 2, p. 218. (Appresso gli diedi mille cinquecento scudi de' miei, quando venuto l'ultimo termine del suo partire, mi disce...) quand voudres representer devant vos yeux le dommage qui vous peut advenir ne tentant l'affaire . . . L. Esc. II, 2, p. 119 (voi mettete vi inansi il danno, che vi può venire, non tentando la cosa..). M'estant aproché elle me demanda L.L. V. 3, p. 94. (Dieser Satz fehlt im ital. Orig.) Outre ce qu'estant continuellement desrobez et pillez, ceux-là nous veulent encore tenir le pied sur la gorge L. C. II, 1, p. 216. (Oltre all'essere continuamente rubati & assassinati da loro, ci vogliono...) Communiquant un jour avec mon frère Fortunat de cest amour que la simplette me portoit, iceluy me pria L. Tr. I, 2, p. 15 (communicando io...). Faisant restitution (wenn Du..), Dieu vous fera misericorde N. d. Str. II, p. 262. Voulant entrer en l'eglise, le prestre luy dict (als er in die K. treten wollte, sagte ihm der Priester) N. d. Str. II, p. 385 etc. 1)

Beispiele derselben Konstruktion aus andern Schriftstellern des 16. Jahrh. findet man bei Benoist, Synt. p. 186 ff.; bei Lidforss, Ronsard p. 52. Vgl. auch Diez, Gr. III<sup>4</sup>, p. 259, 3; Blanc, Ital. Gr. p. 503-4.

- b) Aussi nostre longue amitié, a y ant quasi esté nourries ensemble le requiert L. C. I, 2, p. 209 (perchè così merita la lunga amicisia nostra, e l'esserci quasi allevate insieme). Leonard ta comparaison n'est bonne me me surant à ton aulne L. V. I, 3, p. 116 (Lionardo tu non mi squadri bene misurandomi con la misura tua).
- c) Si c'est generosité avoir aymé une honneste femme, c'est folie l'aymer encores estant privé de toute esperance (privo di speranza) d'en jouyr L. V. II, 5, p. 140). Quelle plus louable chose peuvent faire les hommes que cela qui est enseigné par nature? Quoy faisant (= "wenn sie das thun" oder besser vielleicht, "wenn das geschieht"), est une chose tresbonne et une grande prudence eslire, non des personnes

<sup>1)</sup> An einer Stelle gebraucht Larivey das Part. Praeteriti in derselben Weise: sortis hors de Dijon . . et arrivez en un chemin croisé, se jetta sur nous un homme L. C. IIII, 2, p. 272 (ma arrivati fuor di Napoli . . dove sono due vie, ci usci addosso un' huomo tutto armato).

estranges mais de mesme pays L. C. V, 8, p. 296 (E se è, che è ottima cosa, ciò fare, è grandissima prudensa eleggere . . .). Tirant (indem ich zog) l'huis après moy il se ferma sans y penser L. M. III, 3, p. 338 (nel tirare a me l'uscio, che io non me accorsi, rimase serrato). Estant en un cabaret (= als ich war), où il n'y avoit pas beaucoup à manger, se trouva un fendant qui . . L. Tr. II, 9, p. 56. (Im Ital. lautet diese Stelle ganz verschieden.) Je te veux une autre fois monstrer à faire une huille qui (im Text steht fälschlich que), t'en frottant (wenn du damit einreibst) les cheveux sans estre au soleil te les fera en quatre fois seulement devenir d'argent L. F. II, 10, p. 363.

Derartige Anwendungen des Gerundiums mit angedeutetem und zu ergänzendem Subjekt sind in den N. d. Str. ausnahmsweise häufig; hier hat das überhaupt sich geltend machende übereifrige Streben nach taciteïscher Kürze des Ausdrucks, und der Einfluss der lateinischen Lektüre, unter dem der junge Larivey offenbar stand, die Konstruktion mit dem absoluten Gerundium eine Ausdehnung gewinnen lassen, die mit dem Geiste der französischen Sprache in Widerspruch steht und geradezu den Charakter des Unwesens annimmt 1): Un matin, s'estans rencontres en la place, en devisans de leurs affaires, print (der Eine von ihnen) occasion . N. d. Str. II, p. 15. Ainsi devisans ensemble (als sie mit einander plauderten), et toujours tombans de fil en esquille, Liberal (= der Eine von ihnen) ... s'eschauffa ib. p. 17. Estans levez de table (nämlich Artile und seine Frau), Artile se mit à considerer ib. p. 21 — hier ayans adiré (als ich verloren hatte) mes bagues et joyaux, le sire Artile . . . retrouva le tout ib. p. 27 — ayant faict deux bulletins, qu'ils meirent en un petit vase, advint que le hasard tomba . . . ib. p. 211. Le prestre l'admonesta qu'il se souvint de Dieu et se conformast à sa saincte volonté; quoy faisant (wenn er das thate), luy envoyeroit ce qui luy estoit necessaire ib. p. 259 - quoy faisant (= wenn er das gethan hätte), je ne feusse tant souvent retourné N. d. Str. II, p. 262, (il) fut soudain par luy arresté disant ib. p. 291 etc.

<sup>1)</sup> Man lese nur folgende Sätze: La fable recitée par Alterie fut louse de tous, comme ingenieuse et bien desduite, laquelle, Madame luy ayant fait signe poursuivre en racontant son enigme, dict en telle sorte N. d. Str. II, p. 150. Dont le bon homme fut tant fasché qu'il voulut r'avoir son fils, qu'il mena en sa maison, où estant, commença à le tancer, disant . . ib. p. 154. Le lendemain venu Denis se deshabilla; et s'estant frotté tout le corps de je ne sçay quelle graisse en la presence de son père, grommela quelques mots, ausquels ayant mis fin, le bon homme (= le père) fut tout estonné . . ib. p. 156 etc.

Übrigens sind derartige Konstruktionen auch im Ital. des 16. Jahrh. oft anzutreffen, z. B. Ma non mi avendo poi detto altro, pensai, che fosse niente Aridosio II, 5, p. 49 = pourceque tu ne m'as dict autre chose, je pensois que cela fust oublié L. E. II, 5, p. 236. Auch im Neufranz. begegnet man zuweilen einer solchen freien Anwendung wenigstens des präpositionalen Gerundiums: En arrivant mes jambes slechissaient. S. Lücking, Fr. Schulgr. § 371.

3. In Übereinstimmung mit dem Italienischen, und wohl unter dem Einflusse desselben, wendet Larivey oft das absolute Gerundium an bei einem Verbum impersonale, eine Ausdrucksweise, deren sich neufranz. Schriftsteller nur sehr selten zu bedienen wagen. (La nouveauté du spectacle attirait la foule, n'y ayant point encore de concours où les poëtes vinssent se disputer le prix Al. Pierron, Litt. Grecque, citiert von Bertram, Beitr. p. 84.) Besonders liebt Larivey es, ein Gerundium von il semble zu bilden:

Semblant (parendomi) vous avoir conté chose qui vous pleust, il me fut dict que . . L. V. IIII, 5, p. 175-6. Me semblant que l'on faisoit tort à Charles je deliberay L. M. I, 2, p. 304 (Parendo a me, che si facesse torto a Pierantonio, deliberai .). Semblant à ce maraut ne devoir sortir L. Esc. II, 3, p. 121 (non gli pare dovere uscir). — N'y ayant au logis que Leonard et une chambrière, ils ne le pourront arrester L. V, IIII, 4, p. 175 (Non essendo in casa altri, che Lionardo e la Balia, non potranno ritenerlo) — advenant qu'elle voulust plustost vivre à son plaisir qu'au vostre, je ne sçay si la raison vous permettroit . . . L. J. V, 8, p. 89 — m'ayant esté dict qu'estes venue icy veoir madame Constance . . . j'ay prins L. C. I, 3, p. 214 (essendomi stato detto, che qui sete venuta a veder . . .). Je ne croy point qu'il y ait chose plus difficile que se retenir de chastier celuy qui te fait une notable injure, estant (sendo) en ta puissance de ce faire L. Tr. II, 4, p. 38, etc.

Übrigens tibersetzt Larivey das Gerund. absol. des Ital. durchaus nicht immer wörtlich; so giebt er "piacendo a Dio" (L. Gelosia I, 5, p. 14) wieder mit "aydant Dieu", "E parendovi, direte gli" mit "Et si le trouves bon, luy dires" (L. V. I, 1, p. 110).

4. Das romanische Gerundium berührt sich, wie ja die Geschichte seiner Entwickelung zeigt, vielfach mit dem Participium, ja, es hat sich auf Kosten dieses weit vorgedrängt; auf der anderen Seite nun streift das roman. Gerundium in seiner Bedeutung das Gebiet des Infinitivs, und greift sogar in dasselbe hinüber. So steht das Gerundium im Altfranz. entsprechend dem Lateinischen noch öfter

als Casus des Infin., z. B. nach sans: sans mensonge contant II Fragm. d. l. Chans. d. Rol. 109. Sovant fiert an la presse granz cox sans menaçant Chans de Sax. II, 67 (s. Tobler, Jahrb 8, p. 347). Ebenso im Ital. nach sensa. (Vgl. auch Diez, Gr. III4, p. 261, Anmerkung.) - ëust grant peor de la teste perdant Jérus. 143 (s. Tobler, Beitr. I, p. 24), womit verglichen werden kann: J'ay peur demeurant icy toute seule L. M. I, 1, p. 277 (i' ho paura à rimaner qui sola). Es kann sogar im Ital. ein Subjektsaccusativ zu dem präpositionalen Gerundium treten, gerade so wie zu dem präpositionalen Infinitiv ein Subjektsnominativ. Andiam dove vogliono, che sarà? io, per me havendo perso l'honore, non mi curo perder la vita Razzi, La Cecca V, 5 (Larivey hat in seiner Übersetzung dieses Stückes diese Konstruktion nicht zu adoptieren gewagt: Allons où ils voudront. Que me scauroient ils faire? car ayant perdu l'honneur, il ne me chaut de perdre la vie L. Esc. V, 7, p. 176). Deutlich sieht man noch die Verwandtschaft der Bedeutung des roman. Gerund. und des Infin. in Wendungen wie "mandare dicendo" = mandare a dire; "andar pregando" span. "seguir cantando" = seguir de cantar (s. Diez, III4 p. 261-2). Die Bedeutung und Geltung eines verbalen Substantivs liegt in solchen Fällen, sowohl dem Gerundium als dem Infin. zu Grunde. Hierher scheinen mir auch die Fälle zu gehören, wo das Gerundium (nicht das Partic.) nach esse, stare, ire, venire steht als prädikative Bestimmung. Es dürfte kaum statthaft sein, die Ausdrücke mit dem Gerund, denen mit dem Participium einfach gleichzustellen, wie Diez es thut. Esse mit dem Part. Praes. drückt eine Umschreibung des Aktivs aus, wenn immerhin auch ein Unterschied in der Bedeutung zwischen dem zusammengesetzten Ausdruck und der einfachen Aktivform bestehen mag (vgl. Schifflin, Synt. § 549). Allein "considerando sono li dolci intendimenti", oder "sto considerando" ist nicht gleichbedeutend mit "considerante sono li d. int.", oder mit "sto considerante", sondern mit sono à considerare, franz. je suis à considérer = ich bin (zum) am betrachten 1). Und in der That sehen wir, dass das Französische,

<sup>1)</sup> Daher übersetzt auch Larivey, stavamo aspettando" und "stava à aspettare" auf dieselbe Weise, nämlich durch das Imperf. des Indicativs: Torno di fuora, e aperto l'uscio stavamo aspettando la serva, che venisse à basso col lume Razzi, La Cecca V, 6: Je revien de la ville, et comme nous attendions que ma nourrisse apportast de la chandelle pour m'esclairer, j'ai esté estonné L. Esc. V, 7, p. 176. Dond'esci tu? — Di cucina, dove io stava à

welches wegen der Gleichheit der Formen des Gerund. und des Particips das Gerund, in dieser Bedeutung nach esse nicht wohl verwenden konnte, frühzeitig und häufiger als das Ital. als Ersatz des Gerund. gerade den (durch à verstärkten) Infin. gewählt hat: Je suis tous les jours A besogner, battre et houer Et n'ay qu'ung pauvre onzain au soir Moral. de Charité, A. Th. Fr. III, p. 389. Estant Ferrandin à contempler ce palais et l'ayant consideré de toutes parts, haussa les yeux, et apperceut . . J. Louveau, N. d. Str. I, p. 202. Il venoit par fois manger et boire en ma maison, et estoit la plus grande part du jour à deviser avec moy ou avec ma femme Tournebu, Les Contens, III, 1, p. 166. Estant donc la roune en cest estat, ne desiroit autre chose que se trouver un jour à deviser avec luy N. d. Str. I. p. 242-3. Nous estions icy hors de ta maison à deviser L. C. I, 3, p. 214 (Ci stavamo qui a ragionare fuor di casa). Auch heute sagt man noch: il est toujours à se plaindre, ils sont toujours à se quereller (s. Littré, Dict s. v. être, 6°). Dieselbe Bedeutung wie nach être hatte das Gerundium ursprünglich nach ire, andare etc., das sich in allen roman. Sprachen findet. Die ursprtingliche, dem Infin. verwandte Bedeutung zeigt sich deutlich noch in folgendem Satze, wo Gerund. und Infin. in demselben Sinne nebeneinander stehen nach aller: et tant va par tiere Et par mer cierquant et enquerre Les lius ou on des boins tient conte Baud. de Condé, Li Contes dou mantiel 148 (éd. Scheler I, p. 84). Ganz klar hat sich die ursprüngliche Bedeutung bis heute im Span. erhalten, wo nach Diez (III, p. 201) das Gerund. sich zur Bezeichnung einer beginnenden Thätigkeit neige: les fué diciendo; heisst: er ging ihnen zu sagen, fing an ihnen zu sagen, also gerade wie mandare diciendo = schicken zu sagen.

Es vollzieht sich also im Romanischen genau dieselbe Ausschreitung des präpositionalen Infin. zum Gerundium, wie im Englischen (s. Koch Hist. Gr. der engl. Spr. II, p. 69-70). Im Angelsächs. steht neben dem Infin.: He sende to bodianne schon die gerundivische Participialform: He sende to bodiende (wofür später bodynge) = er sandte zu verkündigen (mandò dicendo). Im Altengl. kommt die Form auf ing schon häufiger vor: pe corsaint and pe Kyrke he thrette forto brennyng (drohte zu verbrennen). Mittelengl.: J am to accusinge you (je suis à [pour] vous accuser). Das Neuenglische thut nun einen

aspettare che voi tornaste. La Cecca V, 6: D'où viens-tu? — De la cuisine où j'attendois que fussiez de retour L. Esc. V, 7, p. 176.

bedeutenden Schritt weiter; es lässt die Präposition aus, und die Form auf ing, ursprünglich nichts weiter als ein Infin., wird zum Verbalsubstantiv, behält aber die Verbalrektion bei; sie kann als Subjekt und Objekt, in Abhängigkeit von einem Subst. und Adjekt. gebraucht werden (s. Koch, a. a. O. p. 70-71). Als Subjekt wechselt sie oft mit dem Inf. ab: To give gold to you is giving fuel to him Walt. Scott, Kenilw. 15.

Hat nun das Romanische auch diesen letzten Schritt gethan? Kann auch hier das Gerundium mit scheinbarem Aufgeben der ursprünglich ihm eigenen dativischen Beziehung, die im Engl. durch die Präpos, to (zu) angedeutet war, reines Verbalsubstantiv und z. B. als Subjekts nominativ verwandt werden, oder ist hier der Infin. ausschliesslich in Geltung geblieben? Meines Wissens ist diese Frage noch nicht in Betracht gezogen, geschweige denn durch Anfthrung von Beispielen im bejahenden Sinne beantwortet worden. Zu bejahen ist sie aber einstweilen für das Französische, wie man aus folgenden Stellen aus Larivey, der jedoch hierin wohl kaum als Neuerer angesehen werden darf, erkennen kann: Demandant une vefve à femme c'est accroistre le los de sa bonne renommée L. V. I, 1, p. 109. Dass hier, wie auch in den folgenden Beispielen, das Gerundium als Verbalsubstantiv im Nominativ an Stelle des Infinitivs stehe, wird durch das ital. Original bekräftigt, wo an dem entsprechenden Orte gerade der Infinitiv sich findet; il richiedere una vedova per moglie è un migliorarle la fama — Et vous qui me voyez obstiné cognoissesvous pas que me guerroyant à toute heure n'est autre chose que vous lasser la langue et à moy les oreilles? L. V. I, 5, p. 127 (non conoscete, che il darmene battaglia ogn'hora è uno straccar a voi la lingua ed a mc gli orecchi?). Je m'en souvien bien et ores reduisant cela en ma memoire est cause que les larmes m'en viennent aux yeux L. C. I, 2, p. 209 (mene ricordo et il ridurmi hora ciò alla memoria è cagione, che mi vengono le lacrime in su gl'occhi). Parlant d'elle c'est faire comparaison des morts avec les vivans L. Tr. I, 3, p. 19 (In dieser Stelle weicht Lar. vom Ital. gänzlich ab). Elles nous crient et nous menassent et ne s'apperçoivent pas que, ne se voulans (mit falschem s., vgl. oben p. 542 ff.) fier à une seule servante, est cause que toutes les autres de la maison les descouvrent L. F. I, 6, p. 33.

Jedenfalls wird es im Italienischen auch solche Fälle geben; kann doch hier das Gerundium sogar den Artikel zu sich nehmen: non solamente il se medesima concedendoli le bastava Boccaccio (s. Blanc, it. Gr. p. 505).

- 5. Ein ebenfalls sehr merkwürdiger Gebrauch des participialen Gerundiums ist in folgenden beiden Sätzen zu konstatieren: Il ne restoit plus sinon trouver le moyen de l'enlever, ce qu'il n'a sceu faire pour lors, d'autant que je suis survenu et ay fay retirer ma dicte niepce en ma chambre, empechant par là l'execution de leurs desirs; quoy voyant par luy et qu'il n'en pouvoit autrement joyr, il a deliberé l'emmener par force L. E. III, 5, p. 251 (Die entsprechende Stelle bei Lor. De'Medici lautet einfach: Finalmente quando ei vide, che per amore non la poteva avere, si voltò alla forza). Quoy faisant par vous je ne puis dire que je vous en demeureray davantage redevable L. F. V. 2, p. 453. Der Sinn dieser Stellen ist klar; "quoy voyant par luy", "quoy faisant par vous" steht für: "quoy estant vu par lui", "quoy estant fait par vous", und es scheinen diese Wendungen nach Analogie derjenigen gebildet zu sein, bei denen das Participium Praeteriti in relativischen Anknüpfungen gebraucht ist, die sich bei Larivey einer grossen Beliebtheit erfreuen: quoy entendu par moy je m'en suis venu . . L. J. III, 2, p. 43; quoy entendu par moy (je) luy respondy L. C. I, 1, p. 212, Quoy entendu par moy L. C. II, 2, p. 212 (ciò havendo udito), etc. Das Gerundium ist also hier passivisch gefasst, wie das auch im Italienischen vorkam: Essendo da famigliari menato alle forche, frustando (= essendo frustato). Boccaccio. Vgl. Blanc, Gr. p. 506.
- 6. In Betreff des präpositionalen Gerundiums ist zu erwähnen, dass seine Anwendung bei Larivey weit beschränkter ist als im Neufranzösischen. So würden die neueren Grammatiker wohl die Präposition en beim Gerundium verlangen z. B. in folgenden Sätzen:

Je resvois contemplant le visage de ce glouton L. L. II, 2, p. 36 (Io guardava tuttavia questo ghiotto in viso). Après vous coucheres en ceste garderobbe faignant estre (fingendo d'essere) Emée L. V. IV, 1, p. 167). Me feront-ils (les diables) point de mal me l'ostant du doigt? L. E. III, 2, p. 245 (Faran eglino male a me cavandomelo di dito?). Mes escus que j'avois espargnes retirant le pain de ma bouche L. E. III, 6, p. 258 (quelli che io aveva accumulati fin col cavarmi il pan di bocca). Ainsi considerant ses beautes et bonnes graces j'en devins tellement amoureux L. J. I, 1, p. 10. Tu me pensois monstrer la lune au puit me faisant croire que . . . ib. IV, 4, p. 67. Je m'asseure que, quand voudres representer devant vos yeux le dommage qui vous peut advenir ne tentant l'affaire, et le proffict et commodité que recevres vous employant pour luy en ce qui vous

sera possible, que vous recognoistres à la fin que ne perdres point vostre temps luy faisant plaisir L. Esc. II, 2, p. 119 (voi mettetevi inansi il danno, che vi può venire, non tentando la cosa, e l'utile, e'l commodo, che vi può resultare provandovi, e riuscendovi; e vedrete, ch'è bene aiutare M. Hippolito). Ce disant, tira de ceste poche.. N. d. Str. II, p. 247.

Wenn aber Larivey sich des Gerundiums mit en bedient, so kann er es nicht bloss auf das Subjekt, sondern auch auf ein Objekt, (Dativ oder Accus.) im Satze beziehen: Je vous dy, quand avez affaire de quelque argent comme d'un teston, venez à moy, je le vous presteray pour un jour, voire deux, en me b aillant quelque petit gage L. E, III, 4, p. 249. (Bonaventure sagt:) Quelle nouveauté est-ce-cy? Qui vous meut venir ceans à ceste heure? (Die Angeredete, Clemence, antwortet:) Je suis venu pour me r'avoir moy mesme, que en vous perdant emportastes avecques vous (che novità è questa, che vi ha mossa à venir qua? — Per rihaverme stessa, che voi nello smarrirvi ne portasti).

Viel häufiger begegnet man dieser Anwendung des Gerundiums mit en bei Commines, Malherbe, Ronsard und Anderen (s. Stimming, Synt. d. Com. p. 220; Beckmann, Et. s. Malh. p. 50; Lidforss, Rons. p. 51 und p. 52, c). Auch im Neufrz. fehlt es nicht an solchen Beispielen (s. Mätzner, Synt. I, p. 348—49; Schifflin, Synt. § 541—42; Diez, Gr. III<sup>4</sup>, p. 261; Lücking Fr., Schulgr. § 371)<sup>1</sup>).

## II. Participium Praeteriti.

1. Die Kongruenz des mit avoir verbundenen Part. Praet. mit dem direkten Objekt war, allgemein ausgedrückt, frei im Altfranzösischen, d. h. man konnte sie eintreten lassen oder nicht, und war, falls das erste geschah, nicht an die Stellung des Objekts gebunden wie im Neufranzösischen. So konnte man im Altfr. sagen: la chançon que j'ai finie (cantionem quod habeo finitam), oder la chançon que j'ai fini (cantionem quod habeo finitum [= finivi]) j'ai finie la chançon (habeo finitam illam cantionem), oder j'ai fini la chançon (habeo finitum [= finivi] illam cantionem²). Vgl. Diez, Gr.

¹) Bruno ("Über die franz. Verbalform auf ant", Rost. 1871, § 23) kann, auffallend genug, es nicht über sich bringen, diese Thatsache anzuerkennen, und er giebt sich auch nicht wenig, wenngleich verlorene Mühe, dieselbe auf äusserst künstliche Weise aus den von Mätzner und Diez citierten Beispielen hinweg zu interpretieren.

<sup>3)</sup> Was das Nähere über die Kongruenz des Part. passé im Afr. anlangt,

- III 4, p. 293—94. Die Ansichten und Lehren der Grammatiker des 16. Jahrh. tiber die Kongruenz des mit avoir verbundenen part. passé gehen sehr auseinander, und bei den Schriftstellern dieser Periode ist die altfranzös. Freiheit noch nicht erloschen, die neufranzös. Regel noch lange nicht durchgedrungen.
- a) Die Nicht-Kongruenz mit vorangehendem dir. Objekt ist noch gewöhnlich bei Rabelais, Montaigne, Marot und Anderen (s. Glauning, Arch. b. Mont. p. 344, 2; id. Marot, p. 28; Stimming, Villon, Herrig's Arch. 48, p. 288; Wagner, Du Bart. p. 33; Monnard, Chrest. I, p. 139 ff., Darmesteter, L. S. S. I, p. 271—72). Auch bei Larivey trifft man noch eine Reihe von Fällen, wo die Kongruenz mit vorangehendem dir. Objekt verschmäht wird; es sind folgende:

Tu eusses esté bien gasté me venir dire quelle responce t'a faict Guillemette L. V. II, 6, p. 146. Si de malheur vostre père s'est éveillé et a quelque chose entendu L. M. I, 4, p. 324. outre plusieurs autres bienfaits que je recognoy avoir reçu de la bonté de Dieu L. C. I, 2, p. 207. Ma mère estant malade au lict . . . d'une maladie qu'elle a porté plusieurs années L. C. I, 2, p. 213. Mon père m'a donné à vous pour femme L. C. IV, 1, p. 266. On ne peut publier la foy de madame Constance pour la plus grande qu'on ayt jamais trouvé L. C. IV, 1, p. 267. Et si tous deux cognoissent la faveur qu'en cela ils ont receu de Dieu ibid. Elles ont tant faict qu'elles l'ont (l'=la)estendu sur le lict L. C. IV, 3, p. 274. E où as-tu (femin.) esté, qu'on ne t'a point veu L. C. V, 2, p. 282. Je la nommeray, la loüant de la courtoisie que j'auray receu d'elle L. F. IV, 3, p. 218. Mon courage s'allumoit à la vengeance de l'injure et meschanceté que Robert m'a fait L. Tr. II, 4, p. 39. Si ces soldars que j'ay tantost veu me disent . . . L. Tr. IV, 7, p. 82. Je cognoy l'infinie amitié que m'as porté L. Tr. V, 2, p. 89 1).

verweise ich auf die gründliche und aufklärende Arbeit von Bonnard, "Le Participe passé en vieux Français", Lausanne 1877.

<sup>1)</sup> Nicht im mindesten auffallend braucht es zu sein, wenn Malherbe schreibt: "l'art m'a fait telle", und es ist wohl nur eine übereifrige Liebe zum Konjekturen-machen, wenn Beckmann (Et. s. Malh. p. 51) dafür die wenig beglaubigte Variante einsetzen will: "l'art me fait telle". Die Nichtkongruenz im genannten Satze braucht uns um so weniger zu beunruhigen, als nach Holfeld (Malh. p. 55) Malherbe das Part. fait immer unverändert lässt. Und es ist interessant zu wissen, dass diese besondere Abneigung des Part. fait gegen die Kongruenz mit seinem Substantivbegriff sehr alten Datums ist: Malvaise guarde t'ai fait soz mon regret Alex. st. 79. Vgl. hierüber Bonnard (Part. p. 17), der

In den N. d. Str. findet sich kein Beispiel der Nichtkongruenz, in dem von J. Louveau übersetzten Teile derselben sind ihrer auffallend viele: les biens qu'il leur avoit volé N. d. Str. I, p. 34; ceste jeune fille que j'ay aujourd'hui veu ib. p. 94; les anaux et bagues qu'ils avoient veu ib. p. 118; des trousses qu'on luy avoit donné ib. p. 119; ebenso ib. p. 177, Z. 31; ib. p. 174, Z. 16; ib. p. 188, Z. 1; p. 230, Z. 30; p. 266, Z. 15 etc. etc.

b) Das mit avoir verbundene Part. Praet. kongruiert mit na chfolgen de m Objekt u. A. bei Amyot: Nous avons admirée la vertu. Il avoit par commandement presque enterrée toute vive la plus belle personne du monde. Ils avoient mille fois calcinée la matière; il en eut demolie la cité (s. Kloepper, Traité sur l'emploi du Part. français dans la langue ancienne et moderne, Rost. 1874, p. 31; Wagner, Du-Bart. p. 33). car peut-estre elle lui a dite Ma qualité et ma poursuite J. Godard, L. Desguisez, IV, 1, A. Th. Fr. VII, p. 402. Madame par cette entrevue, Je suis très aise d'avoir e u e L'occasion de vous parler J. Godard, Les Desg. IIII, 3, p. 410. C'est pource qu'un jour ayant veu e Comme il passoit parmi la rue La fille ib. V, 3 p. 440. Pour ce qu'ici, à ma venue En cette ville j'ay per du e ma bourse ib. V, 3, p. 446. Dieu soit loué de ce bon heur Que j'ay retrouvée ma bourse ib. V, 5, p. 457. Bei Larivey findet sich kein Beispiel des mit folgendem Objekt tibereinstimmenden Part. Praeteriti.

An einer Stelle kongruiert das Part. Praet. mit dem in direkten Objekt: Je t'ai tousjours conseillée L. F. III, 3, p. 381. Vgl. Corbeaux nous ont arraches la barbe et les sourcils F. Villon (citiert von Stimming, Herr. Arch. 48, p. 288).

2) Von den mit être verbundenen Part. Praet. veranlassen die einiger reflex. Verba eine Bemerkung. Was die eigentlichen Reflexiva betrifft (se repentir — se dormir — se douter etc.), so hat Gessner (Jahrb. XV, p. 201 ff.) die Natur dieser Verba zweifellos richtig also erklärt: "Es sind Intransitiva; das sie begleitende Pronomen (— Gessner hält es für einen Accus., Diez u. And. für einen Dat. —) ist kein Objekt. Dieser Accusativ kann mit Fug als der Casus der reflexiven Verinnerlichung definiert werden. Seine Bede tung ist, die durch den Verbalbegriff ausgedrückte Thätigkeit

diese Erscheinung wohl richtig durch das häufige Vorkommen des fait in Verbindung mit einem Infin. begründet, z. B. Rol. 160: Les dis messages ad fait ens hosteler, wo messages eher als Objekt zu hosteler als zu fait angesehen wurde.

möglichst ihrer Wirksamkeit nach aussen zu entkleiden und sie als einen intensiv innerlichen Vorgang hinzustellen." Diese eigentlichen Reflexiva bilden als Intransitiva naturlich ihre zusammengesetzten Zeiten mit être, und das Partic. Praet. wird dann mit dem Subjekt kongruieren müssen. Nicht so einfach liegt die Sache bei den un eigentlichen Reflexiva, d. h. bei solchen, "die das Pronomen reflexivum unter denselben Bedingungen und in derselben Weise wie ein anderes Objekt zu sich nehmen", z. B. se louer, se nuire. Auch solchen Verben spricht Gessner einen intransitiven Charakter zu, weil die Thätigkeit vom Subjekt auf ein Objekt gehe, dieses Objekt aber mit dem Subjekt identisch sei, und so die Handlung innerhalb des letzteren umschlossen bleibe. Bei dieser Auffassung ist es wieder leicht erklärlich, dass die zusammengesetzten Zeiten mit esse gebildet werden, und das Part. Praet. mit dem Subjekt kongruiert, wie es thatsächlich im Altfranz. geschieht: il s'est vantes. Vor Gessner galt die Ansicht (s. Diez, Gr. III 4, p. 297; Rönsch, Jahrb. VIII, p. 425 ff.), dass in il s'est loué ein Passivum zu sehen und se dat. commodi (= für sich, bei sich, von sich) sei; daher das Hülfsverbum esse, daher auch die Kongruenz des Part. mit dem Subjekt (ille sibi laudatus est — il s'est loues). Möge dem nun sein wie ihm wolle, möge man die uneigentlichen Reflexiva als Intransitiva oder als Passiva auffassen, die Thatsache bleibt, dass ihr Part. Praet. im Altfranzös. durchweg mit dem Subjekt kongruierte. So geschah es bis ins 14. und 15. Jahrhundert. Dann fing die Auffassung der Reflexiva als Intransitiva (oder Passiva) an zu erlöschen, und man unterliess die Kongruenz mit dem Subjekt, wobei der Verfall der Deklination eine grosse Rolle mitspielte: il s'est vanté; elle s'est vanté; bis man endlich im 16. Jahrh. allgemein die uneigentlichen Reflexiva als Transitiva, das Pronomen reflexivum als direktes Objekt betrachtete und mit diesem das Part. in Übereinstimmung setzte: elle s'est vantée, ils se sont levés, elles se sont vues. Interressant ist es nun zu sehen, dass die altfranzösische Auffassungsweise der eigentlichen sowohl als der uneigentlichen Reflexiva noch im 16. Jahrh. vereinzelt zur Geltung kommt: se sont donnez trop de licence H. Estienne Precell. 343. Ils se sont reserves un merveilleux advantage au combat Montaigne (s. Monnard, Chrest. I, p. 142; vgl. auch Darmesteter, L. S. S. p. 272). Auch Larivev bietet derartige Beispiele: Ma femme s'est rompue la jambe L. V. III, 3, p. 153 (Cornelia ha rotta una gamba) — laquelle, levée (= estant levée = sich erhoben habend mit Auslassung des reflex. Pron. se, die im Altfr. häufig war; s. Tobler Vrai Aniel, Anm. zu v. 166; Foerster, Chev. a II Esp., Anm. zu 11494; vgl. auch Gessner a. a. O. p. 213) de son siege, se mit en lieu plus eminent N. d. Str. II, p. 363. La nuict venue, et ceste princesse retirée en sa chambre, l'anneau print la figure d'un beau jeune homme N. d. Str. II, p. 158. Le ruby devint une belle pomme de grenade, laquelle, é parpillée, respandit ses grains de toutes parts N. d. Str. II, p. 162. Gerade wie es im Altfranz. geschah (s. Foerster, Anmerk. zu Chev. a II Esp. 11494, p. 421, 2,  $\beta$ ), dehnt Larivey diese Konstruktion auch auf Verba aus, die nicht Reflexiva sind und gebraucht z. B. das Part. Perf. entendu in aktiver Bedeutung: Le seigneur Fourrier, entendu l'honneste requeste de la damoiselle, s'excusa N. d. Str. II, p. 208. La royne, entendu ces parolles, demeura en elle-même . . . ib. p. 172.

Zwei Stellen bieten bei Larivey noch eine Besonderheit der Flexion des Part. Perf. beim Passivum; einmal kongruiert nämlich das Part. mit dem Subjekt im Sing. Mas cul. und nimmt die Endung es an, nach altfranz. Weise: Vous (= Du) series condamnes par la legale justice L. F. II, 11, p. 365; an der andern Stelle tritt das Part. Perf. des Hülfsverbums estre selbst mit dem Pluralzeichen auf, wie im Italienischen: mes chevaux ont ils estes bien estrilles L.J.I, 3, p. 53.

3) Was den Gebrauch des "Part. passé absolu" anbelangt, so wird jedem, der Larivey liest, das ausserordentlich häufige Auftreten desselben in die Augen springen. Insbesondere begünstigt der Stil der Erzählung in den N. d. Str. diese absolute Participialkonstruktion, um den raschen Fortgang der Handlungen zu markieren (vgl. oben p. 546). Bei der Anwendung des Part. Perf. intransitiver Verba, sowie bei der des Part. Perf. Passivi transitiver Verba, wird, namentlich in den so sehr beliebten, latinisierenden relativischen Anknüpfungen, das Hülfsverbum fast immer unterdrückt. Wendungen wie: lequel arrivé, venu, entré, parti; quoy entendu; ce que oder quoy dict etc., sind in den N. d. Str. fast auf jeder Seite anzutreffen. Die Ausdrücke ce dict, ce faict, (= cela étant oder ayant été dit, fait) scheinen beinahe typische Übergangsformeln geworden zu sein und wenig mehr zu bedeuten als "hierauf".

Crefeld, September 1880.

Dr. J. Vogels.

|                       | Berichtigungen. |     |            |       |               |  |
|-----------------------|-----------------|-----|------------|-------|---------------|--|
| p. 450, Z. 29         | zu le           | sen | donnes au  | æ für | donne saux.   |  |
| p. 458, Anm. 3, Z. 1  | "               |     | Ragazzo    | ••    | Ragasso.      |  |
| p. 460, vorletzte Z.  |                 |     | intelletto | "     | intelleto.    |  |
| p. 466, 1. Sp., Z. 41 | "               |     | dov'è      |       | dove' è.      |  |
|                       | ,, ,            | ,   | tiré       |       | <u>ti</u> rê. |  |
| p. 474, Z. 6          | ,, ,            | •   | Farce      |       | Tarce.        |  |
| p. 475, Z. 2          | ) )             |     | Aiol       | "     | aiol.         |  |
| p. 484, Z. 20         | , ,             | , 1 | pezeichnet | ,,    | bezeichet.    |  |

# Zur Lanzelotsage.

### Eine litterarhistorische Untersuchung.

Die Sage von "Lanzelot vom See" gehört zu den beliebtesten und verbreitetsten Stoffen des bretonischen oder Artuskreises. In den meisten romanischen Litteraturen, in der deutschen Litteratur des 12. und 16. Jahrhunderts, in der mittelniederländischen, der englischen und der schottischen Litteratur finden wir sie in Übertragungen, Um- und Weiterbildungen wieder. Die wichtigste dieser Bearbeitungen ist ein ausgedehnter, abenteuerreicher Prosaroman, der auf nordfranzösischem Gebiet entstanden ist. Ausserdem sind noch zwei versifizierte romanische Versionen erhalten: der Roman de la Charrette von Crestien von Troyes und das Bruchstück einer Kompilation von Jehan. Von deutschen Bearbeitungen sind der Lanzelet des Ulrich von Zatzihkoven und der letzte Teil eines grossen cyklischen Werkes vom Münchener Maler Ulrich Füetrer (oder Fürterer) zu nennen, letztere Bearbeitung in Versen und in Prosaauflösung erhalten. Neben diese Prosaauflösung treten noch zwei andere deutsche Prosaromane, ein oberdeutscher und das Fragment eines niederdeutschen. Von der mittelniederländischen Bearbeitung kennen wir nur grössere Bruchstücke. Ein schottischer Roman von unbekanntem Verf. und eine englische Kompilation des Thomas Malory sind ferner neben drei italienischen Bearbeitungen zu nennen, einem Prosaroman und zwei Gedichten des Nicolo de Agostini und des Erasmo di Valvasone. Das Vorhandensein eines spanischen Lanzelotromans wird von Moratin (Origenes del Teatro Español ed. Ochoa S. 42) bezeugt. Eine portugiesische Bearbeitung in Prosa findet sich, nach J. F. Mone (Anz. für Kunde d. deutsch. Vorzeit, 7. Jahrg. 1838, 4. Quart., S. 551), in der Wiener Hs. Hist. prof. Nr. 532 (15. Jahrh. 199 Bl.).

Im folgenden geben wir zunächst Notizen über Hss., Ausgaben und Analysen der aufgezählten Bearbeitungen, scheiden unter letzteren dann diejenigen aus, welche auf den französischen Prosaroman zurück-

36

gehen, und versuchen endlich einen Beitrag zu geben zur Feststellung des Verhältnisses dieses Romans zu den afr. Gedichten und der mhd. Version.

Vom afr. Prosaroman (den wir im folgenden mit R bezeichnen) befinden sich auf der Pariser Nationalbibliothek 24 Hss. Darunter gehören, nach den Angaben von P. Paris (Les Ms. franç. d. 1. Biblioth. du Roy, Paris 1836-48, I, S. 125, 129, 145, 146, 148, 152, 154, 157, 158, 159; II, S. 340, 354, 361, 365; III, S. 55; VI, S. 5, 6, 127, 128, 134), 10 Hss. dem 13. Jahrh., 8 Hss. dem 14. und 6 Hss. dem 15. Jahrh. an. Nicht alle Hss. enthalten den ganzen Ro-2 Hss. der Bibliothek San Marco in Venedig, sowie 3 Vatikanische Hss. 1), die den Lanzelot enthalten, erwähnt Keller (Romvart, Mannh. u. Paris 1844, S. 41, 42, 133, 453, 645). Von Skeat [Lanc. of the Laik: A Scottisch Metr. Rom., Lond. 1865, Pref. S. XV (Public. d. Early Engl. Text. Soc.)] werden noch die Hss. des Britischen Museums Harl. 6341 und 6342, Lansdowne 757, Addit. 10293 als den Lanz. enthaltend angeführt. Endlich vergl. man noch De Bure, Catalog. d. Livres d. l. Biblioth. de feu M. d. la Vallière, Paris 1783, II, S. 609 und Holland, Crestien von Troies, S. 135 Anm. — Ausgaben sind vor 1600 in den Jahren 1488 (Jehan Dupré), 1494 (Antoine Verard), 1513 (Jehan Petit), 1520, 1533 (= D) (Philippe le noir) und 1591 (Benoist Rigaud) erschienen (cf. Hist. litter. de la France, XV, S. 499), sämmtlich in Paris, mit Ausnahme des letzten, der in Lyon herauskam. Die Ausgabe von 1488 ist in einem Exemplar auf der Wiener Bibliothek vertreten, die von 1499 in Wien und auf der Greenville Bibliothek im Brit. Mus. (cf. Münch. Sitzungsber. d. Akad. d. Wissensch. 1870, II, S. 40 Anm.; Skeat a. a. O., Preface, S. XXIII). Die Bibliothek des Königs im Brit. Mus. besitzt einen Druck von 1513 (Skeat, a. a. O., S. XXIII). Drucke von 1520 sind im Brit. Mus. (Skeat, a. a. O.) und in Dresden, solche von 1533 auf den Hof- und Staatsbibliotheken zu Berlin und zu München. - Nach der Pariser Hs. Colbert 2437 (Regius 69593) hat Jonckbloet in seinem Roman van Lancelot [s'Gravenhage, 1846-1849, II, Inleiding, S. LXXVII—CXXXII (abgedruckt in seinem Ro-



<sup>1)</sup> Eine 4. Hs., die Keller auch unter dem Titel "Lancelot" anführt, handelt nicht von diesem. Ein Druck dieser Hs. von 1597 befindet sich auf der Danziger Stadtbibliothek. Der Held des Romans ist Artus, der Sohn Jehan's, des Herzogs von Bretaigne. Die Abenteuer sind denen der Artusromane nachgebildet, wie auch viele Personen- und Ortsnamen den letzteren entnommen sind, z. B. Lanzelot, Gavain, Hector, Orcanie, Sorolois, Terre Deserte etc.

man de la Charrette, La Haye 1850, S. 1-56)] den unter dem Titel Conte de la Charrette bekannten Teil des Romans herausgegeben. Grössere Stellen des Lanzelot sind von demselben Verf. (a. a. O., II, Inleiding, S. X-XIII, XIV-XVI, XXIX-XXXI, XLI-XLVII, LVI Anm. 41, LXIII Anm. 48, CXXXIV Anm. 59) nach der erwähnten Hs. und nach der Hs. der National-Bibliothek 7185° mitgeteilt. Beide Hss. sind a. a. O., II, Inleiding, S. VII, beschrieben. — Eine ziemlich eingehende Analyse des Prosaromans, mit vielen Stellen nach den Hss., gab P. Paris (Les Romans de la Table-Ronde, Paris 1868) -1877, III-V). Dieselbe geht jedoch nur bis zu den im zweiten Teil des Druckes von 1533 bl. 57 rob ff. erzählten Abenteuern Agra-Der Verf. kürzt die Erzählung vielfach und giebt manchen Stellen durch veränderten Ausdruck einen andern Sinn. Er benutzte oder verglich 8 Hss. der Nationalbibliothek (cf. die Anm. zu III, S. 12, 85, 97, 101, 119, 152, 154, 175, 197, 210, 280, 290, 292; IV, S. 7, 6/ 35, 40, 63, 125, 139, 174, 197, 240, 255; V, 119, 150, 167, 242). Vom letzten Teil des Lanzelot, von der Graalsuche und vom Tod Artus' teilt Paris (a. a. O., V. Apendix) nur eine kurze Inhaltsangabe mit. Ferner hat Jonckbloet (Rom. van Lancelot, II, Inleid., S. VIII -CXLI) eine Analyse des Romans bis zur Jagd des Königs Artus ein Jahr nach Meleagants Tode gegeben. Diese Begebenheit bezeichnet für ihn den Anfang des 2. Buches. An derselben Stelle beginnen auch 2 Hss. des französischen Romans einen neuen Abschnitt (cf. P. Paris, Les Mss. franç., VI, S. 128; Keller, Romv., S. 244). Indessen wäre diese Einteilung nicht zu bevorzugen, da das erste Buch dann etwa die Hälfte des Romans enthielte. Auch schliessen die meisten andern Hss. und der Druck den ersten Teil bereits mit dem Tode Galehauts. - Eine kurze Inhaltstibersicht des Lanzelot findet sich noch bei Liebrecht-Dunlop (Geschichte d. Prosadicht., Berlin 1851, S. 74 ff.).

Der Roman de la Charrette (= C) von Crestien von Troyes in achtsilbigen, paarweis gereimten Versen, behandelt nur denjenigen Teil der Sage, in welchem der Raub der Königin durch Meleagant, ihre Entführung nach Gorre, die Fahrt Lanzelots auf einem Wagen, um den Entführern der Königin schneller zu folgen, die Gefahren, welche er unterwegs zu bestehen hat, sein Kampf mit Meleagant und die Befreiung der Königin, sein Aufbruch, Gavain zu suchen und seine Gefangenschaft in Meleagants Turm erzählt werden. Die Befreiung Lanzelots durch seines Feindes Schwester und den Tod Meleagants behandelte noch Crestiens Fortsetzer, Godefroy de Leigny,

in den 966 letzten Versen des erwähnten Gedichts. — Über die Hss. des Roman de la Charrette vgl. Potvin, Bibliograph. de Chrestien de Troyes, Paris 1863, S. 9 und Keller, Romv., S. 453. Ich habe geglaubt, mich hier mit einer Vergleichung der Lesarten der herausgegebenen Hss. begnügen zu dürfen, da die Feststellung des Verhältnisses aller Hss. schon von Foersters Crestien-Ausgabe zu erwarten steht. - Die erste Ausgabe des Roman de la Charrette, nach der Hs. No. 1891, ist besorgt von Tarbé (Le roman du Chevalier de la Charr., par Chrét. de Troyes et Godefr. de Laigny, Reims 1849, in der Collect. des poétes champen. antérieurs au XVIe siècle). Aus der vatikanischen Hs. hat Keller (a. a. O., S. 454-511, 512) die Verse 851-2874 und den Schluss v. 7098-7112 publiciert. Die Hs. Cangé No. 73 ist der Ausgabe Jonckbloets zu Grunde gelegt, die zuerst in seinem Rom. van Lanc., II, S. 1-51, erschien und in desselben Verf. Rom. de la Charr., S. 57-105, abgedruckt wurde. Eine Kollation der beiden andern Ausgaben ist dem Text hinten beigegeben. - Analysen des Gedichts sind von Ginguené (Hist. littér. d. l. France, XV, S. 246), Tarbé (a. a. O., S. XXII) und Holland (Crestien von Troies, S. 106 ff.) gegeben worden.

Die afr. Kompilation des Jehan (= B) hat dieselbe Form wie Crestiens Werk. Nur 17471 Verse, paarweis gereimte Achtsilbner, sind in der einzigen uns bekannten Hs. erhalten (cf. Hippeau, Le Bel Inc. p. Ren. de Beaujeu, Paris 1866, S. XXV). Diese Hs. ist im Besitz des Herzogs von Aumale und befindet sich in Chantilly bei Paris. Sie ist vom Herzog selbst in einem Schreiben an P. Paris beschrieben (cf. P. Paris, Les avent. de maître Renart, Paris 1861, S. 361). Um die noch inedierte Hs. zu sehen, war ich im Lauf dieses Sommers in Chantilly; da sich aber meinem Wunsche Schwierigkeiten entgegen stellten, welche in der mir vergönnten Zeit nicht zu therwinden waren, so wandte ich mich an Herrn Prof. Foerster mit der Bitte, seine Abschrift des Bruchstückes einsehen zu dürfen. Bereitwilligst wurde mir die Erlaubnis erteilt, aber Krankheit verhinderte mich an der Reise nach Bonn. So muss ich mich vorläufig mit der Notiz des Prof. Foerster begnügen, dass B mit den übrigen Versionen der Sage (R, C, Z) nichts gemein habe und dem 13. Jahrh. angehöre.

Der Lanzelet des Ulrich von Zatzihkoven (= Z) ist im 12. Jahrh. (1195 etwa) verfasst. Das aus 9444 vier Mal gehobenen Versen bestehende Gedicht ist nach 4 Hss. von Hahn (Lanzelet, Eine Erzähl. von Ulr. v. Zatzihkoven, Frankf. a. M. 1845) herausgegeben.

Uber die Hss. vgl. Hahn (a. a. O., S. XVI). Eine eingehende Analyse des Lanzelet findet sich bei Bächtold (Der Lanz. d. Ulrich v. Zatzihk., Dissert., Frauenf. 1870, S. 22 ff.).

Die mittelniederländische Bearbeitung unserer Sage ist in einer Hs. nur fragmentarisch aufbewahrt (vgl. Jonckbloet, Rom. v. Lanc., I. Inl., S. LVII ff.). Der Inhalt des Fragments ist in 3 Bücher geteilt von 47262, bezw. 26980 und 13054 paarweis gereimten Versen zu 4 Hebungen. (Wir bezeichnen diese Bearbeitung im folgenden mit N). Das Werk beginnt mit der Beschreibung der Jagd des Königs Artus einige Zeit nach Meleagants Tode. v. 36947 ist eine grössere Lticke, wie solche sich auch im letzten Buch findet (cf. Jonckbloet, a. a. O., II, S. CXLII ff., CLXXX ff.). Die erstgenannte Lticke setzt nach der Stelle ein, wo Lanz. nackt, verwundet und seines Verstandes beraubt von einem barmherzigen Ritter aufgenommen und genflegt wird. Über den übrigen Inhalt von N vergleiche man Jonckbloet (a. a. O., II, S. CLXVII ff., CLXXIII ff., CLXXVI ff.). Herausgegeben ist N von Jonckbloet (a. a. O.). Derselbe gab eine kurze Analyse des Werks in seiner Geschiedenis der Middennederlandsche Dichtkunst (Amsterd. 1851, I, S. 344 ff. In der deutschen Ausg. I, S. 126).

Zwischen 1490 und 1500 etwa entstand der schottische Roman (= S), dessen unbekannter Dichter, nach einem Prolog an seine Geliebte, von Artus' sonderbaren Träumen, von des Königs Unterredung mit einem Priester und den Kriegen zwischen ihm und Galehaut erzählt. Die Dichtung ist ebenfalls in Reimpaaren geschrieben, der Vers zählt 5 Hebungen. Die einzige, auf der Universitätsbibliothek zu Cambridge befindliche Hs. (cf. W. Skeat, Lancelot of the Laik: A Scot. Metr. Rom., Lond. 1865, S. VI) bewahrt uns nur ein Bruchstück von S auf, die ersten 3486 Verse. Aus folgender Stelle des Prologs (cf. Skeat, a. a. O., S. 10) geht hervor, wie weit der Verf. die Erzählung zu führen gedachte:

v. 309 And how that venus, siting hie abuf,
Revardith hyme of travell in to love,
And makith hyme his ladice grace to have,
And thankfully his service cane resave;
This is the mater quhich I think to tell.

Vielleicht ist S auch unvollendet geblieben. — Im Jahre 1839 erschien der Roman zuerst unter den Publikationen des Maitland Klub, von J. Stevenson ediert. 1865 wurde er von W. Skeat von neuem herausgegeben. — Eine Analyse des Romans ist bei Skeat (a. a. O., S. IX ff.) zu finden.

Nur aus alten Drucken ist das kompilatorische Werk The Renowned most ancient and famous history of the renowned prince Arthur, King of Britaine des Thomas Malory bekannt. Der Verf. hat auch die Lanzelotsage gekannt; aus ihr sind die letzten 51 Kap. des ersten Teils entnommen. Kap. I setzt damit ein, dass Lanz. und Lionell den Hof verlassen, um Abenteuer zu suchen. Der Teil schliesst mit dem Kampf zwischen Gawain und Gareth und der Hochzeit des letzteren mit der Dame Linet (cf. Th. Wright, La Mort d'Arthure. The Histor. of. King Arthur, Lond. 1866, I, S. 197 ff. Vgl. auch Edw. Strachey, Morte Darthur. Sir Thom. Malorys Book of King Arthur and of his noble Knights etc., Globe Edit., Lond. 1876, S. XIV ff.). Im zweiten Teil sind nur die Kap. XXVIII, XLVI-L, LXIV, LXIX-LXX, LXXV-LXXVII der Lanzelotsage entnommen. Der letzte Teil enthält in den Kap. II-XXIV, XC, CXXX-CXXXVII ebenfalls Stücke, deren Held Lanzelot ist (cf. Th. Wright, a. a. O.,  $II^2$ , S. 52, 89—98, 123, 134—136;  $III^2$ , S. 3—43, 160, 246—261). — In den Jahren 1485-1817 erschienen 10 Ausgaben von Malorys History (= M) (cf. Th. Wright, a. a. O., I<sup>2</sup>, S. XI). Nach den Drucken von 1485 und 1634 gab dann Th. Wright (a. a. O.) zuerst 1858, dann 1866 in 2. Aufl. die Kompilation heraus. Die ersten Kapitel des dritten Teils von M hat auch Jone kbloet (Rom. v. Lanc., I, S. LVIII ff.) abgedruckt.

Gegen Ende des 15. Jahrh. (zwischen 1475 u. 1508, nach Pfeiffer, Wigalois, S. XVII, im Jahre 1480) verfasste Ulrich Fürterer sein grosses cyklisches Werk in der Titurelstrophe. (Zur Bezeichnung dieser Bearbeitung führen wir den Buchstaben F ein.) Er dichtete, wie er in seiner Vorrede selbst sagt, im Auftrage des Herzogs Albrecht IV. von Baiern. — Eine Hs. von F befindet sich in München: Cod. germ. No. 1 (Perg. gr. 2º, 348 Bl. 1487). Diese ist unsern Untersuchungen über F zu Grunde gelegt. Sie enthält von Bl. 150 vo ab bis zum Schluss eine Bearbeitung der Lanzelotsage (bis Bl. 307 vo b), eine solche der Graalsuche (bis Bl. 331 ro a) und des Tod Artus' (bis zum Schluss). Der Lanzelot umfasst 4450 Strophen, die Vorrede nicht mitgerechnet. Der Vorrede geht noch eine Praefatio voran, aus der der Plan Fürterers ersichtlich ist. Er sagt, seine Erzählung hebe an mit Claudas dem Verräter und endige mit Mordret dem Verräter. Der ganze Stoff ist in Kapitel von ungleicher Länge geteilt, denen in roter Schrift eine Uberschrift vorgesetzt ist, die den Inhalt des Kapitels kurz angiebt. Die Initialen jedes Kapitels wie jeder Strophe sind abwechselnd in roter und blauer Farbe ausgeführt. Die Seiten haben

2 Spalten; die Zahl der Strophen auf jeder Spalte ist nicht konstant. — Eine andere Hs. von F befindet sich in Wien [No. 5 Ambr. 246) (cf. v. d. Hagen, Grundr. S. 153)]. — Den Anfang des Lanz. und das Ende des Tod Artus' hat Hofstätter (Altd. Ged., Wien 1811, S. 226 ff.) in kurzer Analyse gegeben. Teilweise überträgt er in derselben metrischen Form die Sprache Ulrichs ins Neuhochdeutsche. Der Schluss des Lanz. findet sich im N. litterar. Anzeig. 1808, No. 4. 5 (cf. Pischons Denkm. d. deutsch. Spr. 2, 22 ff.), die Praefatio bei Bächtold (a. a. O., S. 54 Anm. 7). — Die Prosa Füetrers (=  $P^1$ ) ist in der Münchener Hs. No. 573 (15./16. Jahrh. 20 178 Bl.) und in einer Hs. zu Donaueschingen enthalten (cf. K. A. Barack, Die Hss. d. Fürst. Fürstenberg. Hofbibl. zu Donauesch., Tübing. 1865, No. 141).

Die oberdeutsche Prosabearbeitung (=  $P^2$ ) unserer Sage findet sich in 2 Hss. in Heidelberg (cf. Wilken, Gesch. d. Bild., Beraub. etc., 1817, S. 339, 361). Ein Stück davon ist gedruckt in der Germania, Bd. 23 (N. R. Bd. 11) S. 441 ff. — Der niederdeutsche Lanzelot (= L) ist nur fragmentarisch erhalten und abgedruckt in den Münch. Sitzungsber. d. Akad. d. Wiss. vom 6. Nov. 1869, S. 313 -316.

Unter den italienischen Bearbeitungen der Lanzelotsage war uns nur die Prosa zugänglich. Die Münchener Bibliothek besitzt den dritten Teil derselben in der alten Ausgabe von 1558-1559. Ein Neudruck von 1862 ist auf der Staatsbibliothek zu Berlin. Münchener Druck (= J), der die Bezeichnung P. o. gall. 1172<sup>n</sup> trägt, haben wir unserer Untersuchung zu Grunde gelegt. Er enthält 537 Blätter und von Bl. 229 ro ab bis zum Schluss die Graalsuche und den Tod Artus'. Auf dem ersten Blatt des Druckes steht oben: Libro terso de granfatti del ualoroso Lancilotto dal Lago. Die letzten Blätter des Druckes werden durch eine "Tavola del terzo libro di Lancillotto del Lago', die Kapiteltiberschriften zusammenstellend, ausgefüllt. Eine Hs. von J aus dem 14. Jahrh. soll sich zu Florenz befinden (cf. Berl. Magaz. d. Ausland. 1837, Nr. 152.) Die beiden Gedichte in Ottaven: Inamoramento di Lancillotto (Venezia 1521 - 1526, III Vol. 40) des Nicolo de Agostini (3. Buch von Marco Guazzo vollendet) und J quattro primi canti di Lancillotto (Venezia 1580, 40) des Erasm. di Valvasone sind uns nur aus Grässe (Lehrb. ein. allgem. Literärgesch. II, 3, 1., S. 200) bekannt.

Als einer späten, teilweisen Nachahmung der Lanzelotsage sei noch des Gedichts von Wigamur gedacht (gedr. bei v. d. Hagen u.

Bütsching, Deutsch. Ged. d. Mittelalt. 1808, I). Der Held wird ebenfalls von einem Meerweib geraubt und erzogen. Das Quellenverhältnis des Gedichts hat ktrzlich Sigomar in Q. F. 35 untersucht. - Eine neuere Bearbeitung der Lanzelotsage ist das epische Gedicht , Lancelot und Ginevra' von Wilh. Hertz (Hamburg, 1860). Auch Alf. Tennyson hat in seinen Idylls of the King Teile der Sage behandelt. -Über die Episode vom Thal der falschen Liebenden, sowie über die in Z überlieferte Erzählung vom Mantel der Treue (vgl. Wolff, Lais S. 342) sind Fableaux erhalten (cf. Le Grand d'Aussy, Fabl. ou Cont., I<sup>8</sup>, S. 126 ff., 156 ff.). — Eine englische Ballade über Lanzelot ist abgedruckt bei Ritson (Anc. Songs and Ballads from the Reign of Henry II to the Revolution, Lond. 1829, II, S. 188; cf. Child, Engl. and Scot. Ballads, Lond. 1861, I, S. 55; Percy, Reliques, I, S. 217 ff.) Zwei spanische Romanzen, auf unsere Sage beztiglich, sind zu finden bei J. Grimm Silva de romances viejos. Vienna de Austria 1815, S. 238. (Auch abgedr. bei Depping, Romancero Castellano. Nueva Edicion. Con las Notas de Alcaba-Galiano. Leipsique, 1844, II, S. 6; Wolf y Hofmann, Primavera y Flor de Romances, Berlin 1856, S. 68)].

Die Anspielungen auf die Lanzelotsage sind tiberaus zahlreich. In der französischen Litteratur ist zuerst zu nennen Crestien, Chev. au lion v. 3787-3796, 3999-4020, 4821-4826 (cf. Holland, Crest. v. Troies, S. 106, 115). Weniger bekannt dürfte sein die Anspielung bei Philippe de Remi, Sire de Beaumanoir, 1246-1296 (ed. H. L. Bordier, Paris 1869, S. 309. Fatrasie: En grant esveil sui. str. 42). - Auch der Dichter des Roman de Durmart le Galois hat die Lanzelotsage gekannt; dies geht vornehmlich aus zwei Stellen v. 6701, 7743, hervor (cf. Stengel, Li Romans de Durm. le Gal. in der Bibl. d. litter. Ver. Bd. CXVI, Stuttg. 1873, S. 187, Unter dem hier genannten König von Benewic hat man aber niemand anders als Ban, Lanzelots Vater, zu verstehen. Lanzelot selbst wird häufig erwähnt: v. 5435 (cf. Stengel, a. a. O., S. 152); v. 7147 (Steng., a. a. O., S. 199); v. 7953 (Steng, a. a. O., S. 221); v. 8131 (Steng., a. a. O., S. 226); v. 8435 (Steng., a. a. O., S. 235) Von Lanzelots Ritterthaten wird zweimal erzählt: v. 7273-7300 (cf. Steng., a. a. O., S. 202) wird berichtet, wie er den Grafen von Duveline besiegt. An einer andern Stelle besiegt er Sagremor: v. 8017 (cf. Steng. a. a. O., S. 223). Übrigens werden neben Lanzelot auch viele andere Helden der Sage genannt, die besonders auch in R auftreten; so Artus, Ginevra, Gavain, Giflet, der Sohn Dos' von Carduel,

Keu. Melian de Lis, der König von Orcanie, Lot, Sagremor, Taulas de la Deserte, Uriens, der Vater Yvains, Ydier von Cornouaille u. a. m. - Aus der englischen Litteratur ist vornehmlich zu erwähnen die Anspielung bei Chaucer, Canterbury tales, v. 15218 (cf. Bächtold, a. a. O., S. 38 Anm.). — Am reichsten an Anspielungen auf die Lanzelotsage ist die italienische Litteratur. Es finden sich deren bei Dante (Inferno V, 67, 133-137; XXXII, 61-62; Purgator. XXVI, 142; Parad. XVI, 13; De vulgari eloquio, lib. II, c. 2 et 10). Petrarca (Trionfo d'Amore, cap. III, 79), Ariost (Orland. fur. IV, 52, 53) und Tasso (Ger. lib. I, 52). Auch die Cento novelle antiche (cf. ed. Michele Colombo, Milano 1825, S. 47) enthalten in der 28. Novelle eine Anspielung auf unsere Sage. - Unter den deutschen Dichtern des Mittelalters verrät besonders Wolfram eine eingehendere Kennt-So finden sich bei ihm Anspielungen im Parzinis unserer Sage. val, 120, 24-125, 16; 343, 23-344, 10; 357, 21-24; 386, 30-387, 8: 583. 8-11 (cf. ed. Lachmann, S. 67, 169, 174, 188, 275). Anspielung enthält Hartmanns Iwein; v. 4530-4726, (cf. ed. Lachmann, S. 142), andere die Crône Heinrichs von dem Türlîn v. 2070 -2076, 2095-2126 (cf. ed. Scholl, S. 26, 27).

Wir müssen hier noch der Romane von der Graalsuche und vom Tode Artus' gedenken. Unabhängig von R wird wahrscheinlich zuerst ein Roman von der Graalsuche bestanden haben, dessen Held Galaad war. Durch irgend welche zufällige, vielleicht auch absichtliche Verknüpfung wurde Lanz. dann zu jenem in Beziehung Er, nebst Parzival, traten als Helden neben Galaad in die gesetzt. Der Verf. dieses Romans (ist er vielleicht Graalsuche hintiber. auch der Verf. von R?) glaubte einem so bertihmten Helden wie Lanz. die Vollendung der Graalsuche nicht ohne Grund versagen zu dürfen. Diesen Grund fand er in der Liebe Lanz.s, welche er vom kirchlichen Standpunkt aus verurteilte; denn sie war nicht nach dem ,commandement qui est en saincte eglise etably'. Damit stimmt es denn zusammen, wenn fast auf jedem Blatt in R versichert wird: Lanz. könne nicht die Graalabenteuer zu Ende führen, weil er nicht jungfräulich sei. Zwar besteht der Sohn Bans einige Abenteuer des heiligen Graals, das Graalschloss selbst besucht er indessen nur ein einziges Mal. Und hier geschieht es, weil der Verf. von der heilenden Kraft des heiligen Gefässes reden will. Aber auch Gavain, der noch weniger als Lanz. mit der Graalsage verknüpft ist, muss durch einen bösen Zufall nach Corbenic kommen (D. II, Bl. 51 roa) und in ganz ähnlicher und ebenso unnötiger Weise wird Boort mit den Wundern des Graals

bekannt gemacht. - Die eigentliche Verknutpfung der Graalsuch e mit R geschieht durch das Abenteuer mit der Tochter des Königs Pelles, wodurch Galaad der Sohn Lanz.'s wird. Der Schluss von R bringt nicht das Ende der Schicksale Lanz.'s, sondern behandelt die Jugendgeschichte Galaads. Eine nähere Untersuchung des Romans von der Graalsuche liegt uns hier fern, da, wie gesagt, Galaad und nicht Lanz. der Held derselben ist. - Noch loser, als die Graalsuche, schliesst sich der Roman vom Tode Artus' an R an. Er knüpft an den dritten Aufenthalt unseres Helden bei der Fee Morgain an. Dort hatte Lanz. seine ganze Lebensgeschichte, vornehmlich auch seine Liebesgeschichte, in Bildern dargestellt. Artus macht nun einst Morgain einen Besuch. Bei dieser Gelegenheit zeigt sie ihm die Bilder und diese geben den ersten Anlass zum Hass des Königs gegen Lanz. Es muss hier bemerkt werden, dass die Bilder sonst keinen Zweck in R haben. Als ferner Agravain dem König offenkundige Beweise von der Untreue seiner Gemahlin giebt, kommt es zum Bruch zwischen Artus und Lanz. und von nun ab nimmt Mordret die Stelle ein, die bis dahin, nach der Darstellung von R, der Graalsuche und dem Tod Artus', Lanz. bei der Königin hatte. So berücksichtigt denn der Tod Artus' den Schluss von R gar nicht. Der Held von R ist auch nicht mehr der Lanz. des Romans. Artus, in diesem, ist nicht mehr der Freund Lanz.'s, der nicht ruhig sein kann, sobald er nicht sichere Kunde von seinem Liebling hat. Er gedenkt nicht seiner Verdienste. Er vergisst, dass Lanz. ihm Ehre und Krone rettete, als der mächtige Galehaut mit gewaltiger Heeresmacht ihn und die ganze Tafelrunde zu vernichten drohte. Gegen den Ritter vom See wenden sich alle seine Freunde, selbst Gavain und seine Brüder. - Wie schon P. Paris (a. a. O., I, S. 340, 343, 347) bemerkt, finden sich im Tod Artus' gelegentlich Nachbildungen des Tristan. Auch die Benutzung R's würde sich leicht nachweisen lassen. Wir führen z. B. nur die Anklage gegen Ginevra an. Auch in R wurde eine solche in der Episode der falschen Ginevra erzählt. Andererseits sind die Anspielungen auf den Tod Artus', besonders auf Mordret, in R ziemlich häufig. Vielleicht kannte also R schon eine frühere Fassung jenes Romans. -Dasselbe gilt übrigens von der Graalsuche. Auch hier einerseits nachweisbare Benutzung R's. Auf der andern Seite in R zahlreiche Anspielungen auf einen Helden Galaad, welcher die Graalabenteuer beendet, so dass dem Verf. von R vielleicht ein Roman dieses Inhalts bekannt war. Besonders auffällig ist aber in dieser Hinsicht eine Stelle in R, in welcher von der Graalsage die Rede ist (cf. Jonckbloet,

Rom. d. l. Charr., S. 21, Z. 24): Ne tu as mie non en bautesme Lancelos mes Galahas; mes tes peres te fist einsinc apeler por le soen pere qui einsinc ot non.

Wir wenden uns jetzt zu den wichtigeren Bearbeitungen der Sage, welche aus R geschöpft haben.

# I. Bearbeitungen von R.

Dem Prosaroman zeitlich am nächsten steht N, das niederländische Gedicht mit seinen grossen Interpolationen und Erweiterungen. Nach der Collation von Jonckbloet zu urteilen (cf. seinen Rom. v. Lanc. II, Jnl., S. CCIX), müssten sich die Texte von R und N fast völlig decken. Indessen ist dieser Vergleich ungenau ausgeführt. Man stelle z. B. nur das Stück von N, v. 35827—36947, neben den bei Jonckbloet (a. a. O., II, Inl., S. CXLII) abgedruckten Text der Hs. Da dieser Vergleich sich in jedem Falle bequem durchführen lässt, so stellen wir im Folgenden nur die Abweichungen zwischen N und D zusammen. Wir beschränken uns selbst auf denjenigen Teil von N und D, in welchem sich auch inhaltliche Abweichungen feststellen lassen und beginnen mit denjenigen

Stellen aus D (III. Teil, Bl. 12 v<sup>0</sup> — Bl. 38 v<sup>0</sup>), die in N (v. 27000 — 33000) fehlen.

Nach v. 27947: Bl. 14 vo a Adonc quant ilz eurent ung peu mange si leur demanda le preud'homme dont ils estoient et ils disrent qu'ils estoient de la maison au Roy Artus et compaignons de la table ronde. ,Et comment auez-vous nom? dist il a Lancelot. ,Je vous prometz on me appelle Lancelot du lac et celluy mien compaignon a nom Mordrec nepueu au roy Artus'. - Sire', dist l'hermite, or congnoys ie bien vous et vostre parente et le sien: mais pour dieu dictes moy quelle aduenture vous a cy admenez: car ie vous dy que en ceste forest qui tant est grande ne repaire nulz hommes s'ilz ne veulent de malle mort mourir car elle est plaine de ours et de lyons et de bestes sauuages et si deuez scauoir que aduentures y aduiennent de jour et de nuyt les plus perilleuses du monde et ainsi me soit dieu en ayde s'il n'a plus de peril qu'en lieu que ie sache en tout le monde n'y doye mye venir mieulx que ung autre: car vostre ayeulx gist mort deuant l'hermitage de la fontaine bouillante ou il fust enfouy et celle tumbe au mien escient ne sera ja leuue iusques a tant qu'il soit vostre plaisir de y mettre vostre main et ainsi doncques que ie croy tantost la leuerez'. - "Sire", dist monseigneur Lancelot du lac, (Bl. 14 vob) ie y ay ia este et ay l'aduenture

acheuee ainsi que ie deuoye fors que la fontaine dont la chaleur ne se refroyda pour ma venue'. - ,De ce ne m'esmerueille pas', dist le preud'homme, car onques en ma vie ie ne veiz chaleur refroydie par chaleur ains y convient froydure venir a estaindre la chaleur mais vous estes chault et luxurieux et saches que elle sera appaisee si tost que le bon chevalier y viendra qui sera chaste et vierge tous les jours de sa vie. Et nompourtant il y a tant d'aduentures en ceste forest que vous mettrez a fin en l'an que les merueilles du sainct Graal deuront faillir mais deuant n'y poues vous riens faire car le terme que elles doyuent faillir n'est pas encores venu'. — Nach v. 28229: (Bl. 15 roa) et le plus hault homme que jamais vous verrez comme celluy qui tout est extrait de roys et de roynes puis que crestiente vint en ceste terre. — Nach v. 28233; (Bl. 15 rº a) car sans faille i'ay ouy maintesfoys tesmoigner que Lancelot du lac estoit le meilleur Cheualier du monde et mieulx entache de bonnes taches mais se m'ayst dieu ie n'eusse iamais cuyde que ce fust il. — Nach v. 28256: (Bl. 15 ro b) Lors se leuerent tous ceulx qui estoient leans et luy disrent que dieu luy donnast bon iour et leur dist et a eulx aussi. - Nach v. 28670: (Bl. 17 vo a), "Par mon chief', dist Hector, ie croy que ce soit il voirement'. - Nach v. 28673 (Bl. 17 vo a) car il m'a donne de grans coups. — Nach v. 28723 (Bl. 17 vo b) Puis frappa Galgantin le galloys si qu'il luy couppa son heaulme par derriere et celluy cheut ius qui auoit grant paour de mourir: car il veoit bien que il eust este mort s'il l'eust a droit coup atteint. - Nach v. 28783 (Bl. 18 ro a) car le soleil estoit adonc moult ardent. — Nach v. 28845: (Bl. 18 ro b) Et quant ilz virent que a force leur convenoit demourer si luy octroyerent tous. — Nach v. 28861: (Bl. 18 ro b) Si le demanderent aux ungz et aux autres. Mais il n'y eust celluy qui leur en sceust dire nouvelles. — Nach v. 28866: (Bl. 18 rº b) si trouuerent grant plante de chevaliers dont les ungz avoient eu les bras brisez et les cuysses au cheoir qu'ilz auoient fait des cheuaulx et de telz en y auoit qui auoient este mallement batus que a peine se pouoient ils remuer de la place. - Nach v. 28919: (Bl. 18 vº a) si luy demanderent comment il se sentoit et il respondit a monseigneur Gauuain et a ses freres: Beaulx seigneurs ie me sens tellement attourne a pou que vous ne m'auez occis. Et vous trois auez tousiours frappe sur moy seullement. Par ma foy ie vous dy certainement que oncques mais ne fus si cruellement batu ne mal mis comment vous m'auez ores faict'. Et ilz dirent qu'il ne les en doit blasmer: ,car se nous vous eussions congneu ia par nous ne eussies eu mal.', En nom dieu', dist-il, ,ce scay ie bien.' Alors desarmerent Mordrec puis le coucherent en ung bon lict si luy

firent oindre ses playes d'ung oingnement bon et riche qui en osta la douleur puis le firent ung peu manger. Apres ce qu'il eut mange il s'en dormit et si tost comme il fust a repos.... — Nach v. 28929: (Bl. 18 vo b) car ce fut celluy qui portoit les armes vermeilles qui a huy tout le iour si bien faict. - Nach v. 29940: (Bl. 18 vo b) et qu'ils laisseroient Mordrec leans jusques a ce qu'il fust guary. Par mon chief, dist monseigneur Gauuain, ,si ne peult cheuaucher si le feray ie mener en lictiere aincois qu'il demeure en ce pays: Car moult me poiseroit s'il ne estoit a la court mon oncle le iour de la Penthecouste.' - Nach v. 29953; (Bl. 18 vo b) mais se dieu m'aist', distil, si ie ne fusse le plus meschant homme du monde il ne s'en fut point alle ainsi sans parler a moy: mais il ne plaisoit point a dieu que j'en fusse saisy ung seul iour de ma vie: car iamais si grant honneur ne me viendra que i'aye ce preud'homme en mon hoste'. — Nach v. 29958: (Bl. 18 vo b) car bien veoir qu'il n'en pouoit autre chose faire comme celluy qui de luy terre tenoit mais par luy et par courtoysie auoient entreprins le tournoiement dont ils estoient venus au dessus par la proesse de Lancelot. - Nach v. 28994: (Bl. 19 rº a) car sans faille ils emportoient Mordrec en lictiere. — Nach v. 29021: (Bl. 19 ro b) Puis vindrent a leur chcuaulx et leur misrent les selles et les frains puis lasserent leurs heaulmes et monterent sur leurs chevaulx et chevaucherent tant que la nuyt fut obscure. Nach v. 29049: (Bl. 19 rob) et ilz estoient armez nompas en guise de cheualiers: car ilz n'auoient ne heaulme ne haulbert mais sans nulle faille ils auoient bons chappeaulx de fer. — Nach v. 29051: (Bl. 19 rº b) et il commenca a courre vers eulx l'espee traicte et il veit qu'ilz s'en vouloient fuur. - Nach v. 29052: (Bl. 19 ro b) que le chappel de fer guarentist pas qu'il ne luy mist l'espee iusques aux dens. — Nach v. 29057: (Bl. 19 rob) et il ne voulut point descendre pour luy occirre mais tant le deffoula que il cuidoit estre mort et quant il veit la damoyselle deliuree si courut aux autres. Et quant ilz le virent venir si disrent l'ung a l'autre Occions luy son cheual et le mettons a pied en telle maniere qu'il n'ait enuers nous duree'. Si se mist entre eulx et ceulx allerent a luy car bien cuydoient son cheual occire mais ils faillirent pource qu'il s'estoit frappe entre eulx de trop grande roydeur. — Nach v. 29061: (Bl. 19 vo a) et tant exploicta qu'il n'y eust celluy qui n'en fust ioyeulx s'i l'en pouoit eschaper mais ce ne pouoit pas estre. — Nach v. 29080: (Bl. 19 vo b) et les damoyselles qui maintesfoys les auoient quis et qui moult estoient a malaise de ce qu'ils auoient tant demoure si en furent bien ioyeulx car moult estoient desirant de leur venue. - Nach v. 29077: (Bl. 20 ro b) eine längere Stelle folgenden

Inhalts: Als er an das Tor kam, fand er einen Ritter, der ihm schon von Weitem zurief: "Wenn Ihr aus dem Hause des Königs Artus seid. Herr Ritter, so kehret um, denn hier werdet Ihr nicht durchgelassen'. - Warum nicht? fragt Boort. - Weil ich es Euch verbiete, denn niemand aus seinem Hause fand hier seit einem halben Jahre Einlass'. - Und warum wollt Ihr niemanden hineinlassen?' - Weil ich sie alle hasse wegen eines Ritters, Lanzelot vom See mit Namen'. -.Diesen liebe ich aber mehr als alle'. - Ein Zweikampf entspinnt sich. Boort wirft seinen Gegner vom Pferde und zwingt ihn dann durch sein gutes Schwert, um Gnade zu flehen. Der Ritter hiess Brunet du plessis. (- Bl. 20 vº b) Er muss jetzt den Grund erzählen, weshalb er Lanz. hasse: Er habe sich um die Tochter des Königs Pelles beworben, sei aber von ihr abgewiesen worden, weil sie einen tapfereren Ritter als ihn, Lanz., liebe. Er sei darauf aufgebrochen. um mit Lanz. zu kämpfen, habe ihn indessen an Artus' Hof nicht finden können. Deswegen habe er geschworen, alle Ritter der Tafelrunde herauszufordern, welche beim Schlosse Corbenic vortiberkämen. Als er dies erzählt hat, bittet er Boort, ihm das Leben zu schenken. Dieser tut es unter der Bedingung, dass Brunet zu Pfingsten an Artus' Hof sich Lanz. unterwerfe und gefangen gebe, was jener verspricht. Boort reitet jetzt in die Burg (- Bl. 21 ro a) und steigt vor der maistresse forteresse' ab. Beschreibung der Dienstfertigkeit der Ritter und Jungfrauen empfangen den Vetter Lanz.'s überaus freundlich. Auch König Pelles kommt, mit grossem Gefolge, Boort zu begrüssen. Dieser erzählt nun, auf des Königs Befragen. von Lanz.'s Sieg beim Turnier zu Penigue und seiner Gefangenschaft bei Morguain, aus der er wieder befreit sei. Dartiber grosse Freude auf Seiten des Königs. Unterdessen kommt seine Tochter in überaus reichen und schönen Kleidern, die aber durch ihre Erscheinung noch tibertroffen wurden. Ein alter Ritter bringt nun ein etwa 10 Monate altes Kind, dessen sprechende Aehnlichkeit mit Lanz. sofort auffällt. Wirklich ist es denn auch dessen Sohn Galaad. (- Bl. 21 vo a) Boort sagt dem Galaad eine grosse Zukunft voraus; gleichzeitig erscheint auch die Taube mit dem Graal. Pelles erzählt Boort von der Geburt Galaads, der die Abenteuer des heil. Graals zu Ende führen soll. (Schluss Bl. 21 vo b.) — Nach v. 29108: (Bl. 21 vo b) Car c'est aduenture merueilleuse quant le sainct Graal nous donne tous les iours a manger. , Certes', dist Boort, elle est moult belle. - Nach v. 29135: (Bl. 21 vo b) La nuyt geut Boort en une chambre dessoubz la tour et le roy luy fist tant d'honneur comment il peult. — Nach v. 29144: (Bl.

29 rº a) si luy demanda le chappelain de son estre et il luy compta toute sa vie que oncques una mot ne luy en cella si le trouva de si bonne vie qu'il s'en esmerueilla tout quant il sceut que oncques il n'auoit peche en femme que en une seulle si en fut moult ioyeulx et ce fut en la fille au roy Brangore dont il auoit eu Helyas. — Nach v. 29145: (Bl. 22 rº a) Car il n'estoit pas asseur des aduentures du palaus s'il mourroit ou s'il eschapperoit et il s'en ussit du moustier ioveulx. — Nach v. 29261: (Bl. 22 vº a) L'en veoit leans bien cler: car les fenestres de leans estoient ouvertes et tant que la lune y rayoit par plus de cent lieux. - Nach v. 29267: (Bl. 22 vo a) ie ne scay qui tu es: car oneques mais ne te vy a mon escient. — Nach v. 29272: (Bl. 22 vo a) Et ce sera le iour mesmes que tous les preud'hommes du monde y seront a mon aduis'. Et celluy luy octroya: Car bien veoit que faire luy conuenoit. "Je te diray", dist Boort, ,que tu feras'. - Nach v. 29276: (Bl. 22 vo a) Puis print son glavue et s'en alla incontinent la dont il estoit venu. - Nach v. 29755: (Bl. 24 ro a) Si osta et aualla sa ventaille mais toutesfois son haulbert ne voulut il point oster deuant que l'amy de la damoyselle fust venu. — Nach v. 30035: (Bl. 25 ro b) "Sire", dist l'ung, "nous ne l'auons point a faire se nous ne voulons car Keux ne nous a point conquis mais vous que ne congnoyssons..., Vous auez', dist Lancelot, a faire ma volunte et ma volunte est telle que ie vueil que vous y rendes de par Keux le seneschal ou se vous ne le faictes vous mentires de vos promesses'. Et ceulx disrent qu'ils le feroient ainsi puis qu'il le vouloit. - Nach v. 30079: (Bl. 25 ro a) Et quant Keux eut mange si s'en allerent ceulx de leans et Keux se coucha en ung moult riche lict en la chambre ou Lancelot estoit couche si aduint ainsi que Lancelot ne demanda point qui estoient les chevaliers qui la avoient assailly Keux. — Nach v. 30230: (Bl. 26 rob) et l'autre estoit venu a riue lors s'en alla oultre son chemin si cheuaucha tant qu'il fut heure de nonne. - Nach v. 30375: (Bl. 27 r<sup>o</sup> a) de trauail qu'il auoit souffert et des esperons qu'il luy auoit faict sentir. - Nach v. 30486: (Bl. 27 ro b) et estoit le chariot couvert d'ung vermeil samit pour le chault. — Nach v. 30659: (Bl. 28 ro a) et a celle fin qu'il ne fut conqueut getta il son escu et sa lance a terre. - Nach v. 30721: (Bl. 28 ro b) Grande fut la joie et la feste que ceulx de leans firent a monseigneur Gauuain et aux autres compaignons. — Nach v. 31649: (Bl. 31 vo b) en lieu d'une aduenture acheuer . . . . et si ne le scauoit point ainsi cheu en sa prison par mesaduenture. — Nach v. 31659 (Bl. 31 vo b) fut ce par sa volunté? — Nenny, vrayement', dist il. - Or me dictes comment ce fut.' - Nach v. 31670: (Bl. 31 v<sup>0</sup> b) pour la prison qui trop me ennuioit. — Nach

v. 31671: (Bl. 31 vo b) qui ouuroit dedans la chambre ou je couchoye emprisonne. - Nach v. 31715: (Bl. 32 ro a) Incontinent que Lancelot ouyt ceste nouvelle si fut plus dolent que devant et dist a soy mesmes qu'il estoit bien malheureux si fut si honteux vers sa dame que oncques ne voulut ne osa parler mais toutes foys il dist de la a longtemps. — Nach v. 33718: (Bl. 32 ro a) et pour qui vostre mere fut nonnain voelle comme celle qui auoit paour qu'il l'occist. — Nach v. 31799: (Bl. 32 ro b) si saches bien Claudas que mal veit la damoyselle qu'il a tant tenue en prison: Car il la rendra ou il sera desherite de toute la terre qu'il tient a tous les iours de sa vie. — Nach v. 31831: (Bl. 32 vº a) lors descendit puis monterent au palays et trouverent les tables mises si se asseirent et furent moult richement vestus comme a la feste appartenoit. - Nach v. 31885: (Bl. 32 vo b) Autant peult donner ung simple chevalier: et ie luy offre bonnement comme a celluy pour qui i'octroye cueur et corps a son service. — Nach v. 31914: (Bl. 32 vo b) en telle maniere qu'il ne luy demouroit plain pied de terre que toute ne fut arse et gastee. — Nach v. 31967: (Bl. 33 rº a) car il n'u demoura compaignon en la table ronde qui n'y allast et conuenoit qu'il fist serment comme les autres auoient commence a faire. — Nach v. 32040: (Bl. 33 vº a) et si ne fut oncques faicte si grant ioye comment firent ceulx de la court pour sa venue et sachez bien certainement que c'est l'homme du monde qui plus est a doubter de chevalerie et c'est l'homme du monde ainsi que ie cuyde par qui plustost vous perdriez terre se vous estiez desherite. - Nach v. 32041 (Bl. 33 vo a) car il doubtoit fort Lancelot pour sa chevalerie et pour sa fortune qu'il alloit surmontant plus que nul. — Nach v. 32043: (Bl. 33 vo a) car ils me trouveront si bien garny au terme qui doit estre que ce sera de merueilles s'ils ne se repentent de leur venue'. - Lors demanda l'estre et le contenement du Roy Artus. - ,Sire', disrent ilz, ,ce n'est pas ung homme terrien mais le filz de largesse, car largesse est si bien herberge en son hostel que l'en n'y voit rien de qui largesse nuysse'. ,Si m'ayst Dieu, deist l'ung, se tout le siecle estoit sien il l'auroit plustost donne que ung autre n'aurrait une cite et c'est la chose qui plus le faict venir au dessus du monde'. -,Sire dieu', dist Claudas, ,et auoit il moult grant gent auec luy a court.' - En nom dieu', dist l'ung des varlets, il vouloit mouvoir auec tous ceulx qui y furent ie ne cuyde point a mon aduis qu'il y eust si puissant homme au monde qui le peult contretenir car il y en avoit bien vingt mille qui tous estoient ieunes chevaliers et bons'. - Or me dictes', distil, ,que vous semble du contenement de Lancelot du Lac.' — ,Sire', dist l'ung, nous ne pouons autre chose dire mais qu'il est le plus simple

chevalier que vous voyez iamais par semblant si disrent tous ceulx qui le congnoyssent. Maix aux armes ne se peult nul qui soit prendre a luy car il a passe de chevalerie tous ceulx qui ores sont.' - Nach v. 32046: (Bl. 33 vo a) mais les autres barons y viendront: car ilz ne cuydent point que vous les peussiez seruir une bonne heure de iour. — Nach v. 32054: (Bl. 33 r<sup>o</sup> b) Et comment les compaignons de la table ronde et les autres barons s'assembleront icy le lendemain de la Magdeleine et viendront a Gannes de Londres et admeneront auec eulx tant de gens comme ilz pourront. Mais ce me fut mult grant confort que les deux chevaliers du monde qui fortune a plus grandement esleus ne n'y viendront point c'est le corps au roy Artus et Lancelot et pource croy ie bien que tous les autres qui sans conduicte y viendront pourront legierement estre desconfitz. - Nach v. 32060; (Bl. 33 rob) ne pour donner ne demourra pas quelles ne soient garanties par moy tous les iours de ma vie car ie ne vueil desormais garder nul tresor tant que i'ay faict aincoys que vouldroye gouverner du tout par vostre conseil. - Nach v. 32752: (Bl. 37 rob) et plus mallement l'eust encores este s'elle eust sceu que la chose se tournast en si grant verite comme il le feist mais pource qu'elle ne creut point que celuy sceust la chose auant qu'elle fust aduenue si s'en taisit et fist dommage a maintes gens car s'elle eust dit au roy ce que Lancelot luy auoit dit il l'eust chasse de sa court ainsi en est demouree la tres grant bataille qui fut puis es plains de Sallebieres dont le Roy Artus et les autres harons moururent a grant peche et la grant parente que dieu avoit souffert a monter sur tous autres lignages et fut mis a destruction et tout aduint par Mordrec si comme le compte le deuisera mais pource qu'il n'estoit pas heure de la dire s'en taisit atant le compte.

Fitr die oben erwähnten Abschnitte aus D und N stellen wir nun noch die wichtigsten der Stellen zusammen, die unter einander abweichenden Ausdruck bieten, teilweise auch inhaltlich abweichen: v. 27927 Si seiden si soudent wel doen — Bl. 14 ro b Et ilz disrent que c'estoit vray si s'en acquitteront quant il les enquerra. — v. 27936 Leidt ons derwart — Bl. 14 vo a Or doncques.... maine nous en puisque tu scais le lieu ou est le dit hermytaige que tu dis. Et il dist qu'il les meneroit voluntiers. — v. 27938 Ende alsi quamen daer binnen | Waren si gheherbercht met minnen — Bl. 14 vo a si s'en alla deuant et ilz le suyuirent tant que ilz furent venus a l'hermitage si apellerent l'hermite et il leur ouurit l'huys et leur demanda qui ilz estoient et ilz luy disrent qu'ilz estoient cheualiers errans qui vouldroient voluntiers si ainsi pouoit estre que vous les herbergissiez

Digitized by Google

pour ceste nuyt. Car nous ne scauons ou aller. Et l'hermite leur deist qu'il les herbergeroit voluntiers au mieulx qu'il porroit. Lors descendirent les deux compaignons. — v. 27944 Hi voer en wech — Bl. 14 vo a ,Et ou pourras tu meshuy aller?' dist Lancelot. ,Il est ia tard'. - De ce ne vous esmayez', deist le nayn, car trouuer me conuiendra maison'. Si les commanda a dieu et s'en alla parmy la forest au ray de la lune. - v. 28196 Je soude gerne ten tornoye wesen | Onbekint — Bl. 15 vo b car en nulle maniere n'y porterove le mien pource que ne vouldroie point au tournoyment estre congneu car tel pourroit veoir l'escu que i'ay ceans apporte qui me congnoistroit incontinent. — v. 28256 Lanceloet stont op metter vart — Bl. 16 rº a Lancelot qui la nuyt auoit peu dormy: car plus auoit pense a sa dame Genieure que il ne auoit au tournoyement se leua assez matin et s'en yssit de la chambre. — v. 28261 . . . . . Doe voeren si - Bl. 16 roa, Faictes donc noz cheuaulx seller, dist Lancelot et ceulx de leans firent incontinent son commandement et amenerent leur cheuaulx si monterent incontinent dessus. — v. 28641 Ende leidene en wech gevaen — Bl. 17 vo a si l'emmenoient en prison quelque gre qu'il en eust ainsi ne se congnoissoient point l'ung l'autre. v. 28704 Hi sloech min her Yweine - Bl. 17 voa ainsi frappa monseigneur Gauuain emmy le piz si fermement comment il peust: mais le haulbert le garantist de mort qui estoit moult fort et tenant enserre et le tint si bien que oncques maille n'en rompit. - v. 28973 Sanderdaeghs ruemden si di stede — Bl. 19 roa Au matin quant il fut iour se leuerent les compaignons et ouvrent messe puis se armerent et monterent sur leurs cheuaulx si se departirent. - v. 29024 Si seiden dat si gerne sochten | Stat daet si herberghen mochten — Bl. 19 rº b Adoncques demanda Lancelot a Boort qu'ilz pourroient faire: ,Car ie cuyde', dist-il, ,que nous ne trouuerons meshuy maison ou nous puissions herberger car ceste forest est grande et desuoyable'. En nom dieu', deist Boort, ie scay bien qu'il nous conuiendra gesir hors si ne m'en poyse tant pour moy comme pour vous car vous estes las et trauaille de la iournee de huy plus que ne suis et ce n'est pas merueille. - v. 29083 Bohort voer ten gheroepe wart - Bl. 19 rob et s'en alla Lancelot au feu et Boort cheuaucha tant qu'il vient en ung pre et la lune luysoit moult cler si que l'en veoit bien loing et Boort regarda deuant soy et il veit ... - v. 29070 Si seide: ,Je ware genesen dan | Hadde mijn broder sine cledere an'. | Hi halp em ende dedene cleiden - Bl. 19 vo a ,Ich bin so froh', sagte sie, ,dass Ihr mich befreit habt, dass ich keine Schmerzen fühle. Sie hätten mich getödtet, wenn Ihr nicht gekommen wäret, ich werde Euch ewig dankbar sein dafür'. Ihr Bruder kniet nun vor ihm hin und versichert ihn auch seiner Dankbarkeit und Ergebenheit für die Rettung vom Tode. Seine Untertanen würden die Lanz.'s sein. Er sei der Sohn des Königs der hundert Ritter. Seinen Leuten voran sei er mit seiner Schwester allein im Walde bis an ein Kreuz geritten. Als sie zu dem Gefolge zurtickkehren wollten, fanden sie es nicht wieder und wurden von diesen Räubern angegriffen. Boort heisst den Ritter seine Kleider anlegen und fragt nach seinem Namen. Er heisse Mardans und seine Schwester Landome ist die Antwort. Boort wundert sich, dass ein so tapferer Ritter den Räubern unterliegen konnte. Mardans hatte jedoch nur sein Schwert zur Verteidigung, jene waren aber ganz gertistet. - v. 29073 Daer si alle drie te gadre reden | Seide Bohort: , Waer varedi? | Die joncfrouwe seide: , Here, hier bi | Tonsen huys, daer wi sonder waen | U wel gherne souden ontfaen' - Bl. 19 vo b Or me dictes', dist Boort, se vous scauez maison ne buron pres d'icy'. Ouy' dist-il, pres d'icy a moins d'une lieue angloyse a ung logis qui est moult bel et riche que mon pere fist faire pour soy loger quant il viendroit car il s'v vient reposer quant il vient du tournovement car le lieu est moult delectable et nous yrons orendroit si a plaisir vous vient pour herberger: car ie scav bien que ce chemin vous y menera tout droit se vous y voulez venir'. ,Or y allons donc', dist Boort. Incontinent s'en allerent la si dist Mardans a Boort: que c'estoit une tour forte et haulte que le Roy y auoit faict faire pource qu'il venoit souuent en la forest. - v. 29081 Nam Bohort an hen orlof | Want hi emmer woude varen | Dies die andre.i. j. drove waren. | Si dancten hem sere bede | Van sire groter hoveschede. | Hi reet daer hi waende tien stonden | Lancelote hebben vonden - Bl. 19 rob Mardans fragt Boort, weshalb er nicht absteige? .Ich steige noch nicht ab', sagt Boort, ,weil mich Lanz. im Walde erwartet. Ich gehe ihn also suchen und befehle Euch Gott, denn ohne ihn nehme ich nicht Herberge'. Mardans will Lanz. zu suchen mitgehen und beide begeben sich auf den Weg. Die Schwester bereitet indessen das Nachtessen. Trotz langen Suchens finden sie aber Lanz. nicht. Sie kehren zu Landome zurück, die sehr traurig ist, als sie sie allein wiederkehren sieht. Denn gar gerne hätte sie den tapfersten Ritter der Welt gesehen. Boort und Mardans werden entwaffnet. Dem ersteren widerfährt grosse Ehre während des Nachtmahls. Danach begeben sie sich zur Ruhe. Am andern Morgen reitet Boort abermals in den Wald, um Lanz. zu suchen, findet ihn aber wieder nicht. Zur Nacht wird

er von einem Eremiten aufgenommen, von dem er erfährt, dass Lanz. am Eingange des Waldes einen schwarzen Ritter erschlagen habe. Boort reitet am folgenden Tage weiter. Als er den Wald verlassen hat, kommt er bei einem Kreuz vorbei; dort wird der schwarze Ritter begraben, um den die Umstehenden in laute Klagen ausbrechen. v. 29138 Riet hem die coninc ene sake | Dat hi sine biechte sprake | Eer hi om eneghe dinghe | Int paleys van awenturen ghinge — Bl. 21 vº b si dist le Roy a Boort: Il est ainsi que vous deuez aujourd'huy gesir au Palays aduentureux'. .Sire vous dictes vray'. .Or vous prie ie doncques', dist le Roy, que vous alliez parler a ung de noz chapellains si vous faictes confesser ains que vous venez deuant le sainct Graal car puisque vous estes net et espurge ie ne cuyde point qu'il vous meschesse ainsi comment se vous veniez deuant luy vil et ort. - v. 29858 Hi leidene aldaer te hant. | Alse Lanceloet den hermite vant | Hi seide, waert hem bequame, | Dat hi gerne die herberge name. | Die hermite herbergedene saen | Ende ontfinckene wel, sonder waen -Bl. 24 vo a Or m'y maine, dist Lancelot et il monta sur son cheual si s'en allerent incontinent a l'hermitage et quant ilz vindrent la si heurterent tant a l'huvs que le preud'homme vint a une fenestre si ouyt. Lors demanda qui ilz estoient. Et Lancelot dist, que ce estoit ung cheualier errant qui auoit mestier de hostel si le pouoit herberger. ,En nom dieu', dist celluy, ,donc vous herbergeray ie moult voluntiers et de bon cueur puis que vous estes cheuallier errant'. Lors commanda l'hermite a son clerc qu'il ouurit l'huys. Et Lancelot entra puis descendit. Lors s'en retourna le cheualier au pauillon ou il auoit laisse son frere naure a mort et Lancelot demoura toute la nuyt chez l'hermite qui le festoya au mieulx qu'il peust. — v. 30120 Lanceloet verstont hare wort - Bl. 25 vo b Et quant monseigneur Lancelot entendit ces parolles si commenca a rire a soy mesmes de ce que ilz cuydoient que ce fust Keux le seneschal. — v. 30317 Ende mijn her Walewein hi stac | Op Lancelote dat sijn spere brac — Bl. 26 vo b et monseigneur Yuain l'attaignit le premier tellement qu'il luy perca son escu: mais le haulbert estoit fort et serre qui contretint le coup que oncques maille n'en rompit et le glaiue despeca si que les troncons vollerent contremont. — v. 30624 Hestor seide: Wat seggedi? - Bl. 27 vo b , Haa', dist Hector, , vous ne scauez que vous dictes car vous ne scauez qui il est'. ,Certes nenny par ma foy', dist il. v. 31703 Lancelot sprac al bedroeft daertoe — Bl. 32 rº a Quant il ouyt ceste parolle si ne fut pas petit courrouce car il aimoit la royne sur toute chose si luy dist. — v. 31716 Hie vraghde hare wie dat was - Bl. 32 roa Pour dieu dictes moy ce que ie vous demande car ie ne desire chose a scauoir tant comme ie fais celluy qui vous a dit honte pour moy'. ,A quoy faire', dist elle, ,vous yroys-ie celant se vous le me demandez? Si le vous diroys-ie car il m'a trop courroucee. - v. 31801 Ende dat bohorderen was gedaen - Bl. 32 rob si regarderent le behourdis qui s'en retournoit car il estoit desia failly si monterent et s'en reuindrent iusques au maistre palays. - v. 31974 ....., daer sal | U behoefte te dire vart wesen al — Bl. 33 ro a car vous trouuerez illec les nefz appareillees et auec ce toutes les choses qu'il v conuiendra si bien que a ce point n'y aura que du mouuoir et s'accorderent tous a y estre celluy jour. - v. 32754 Die coninc dede hem binnen dien | Van wapenen ende perden versien, | Van galeiden ende scepen toc. | Ende van al dat hem bedorste doe - Bl. 37 rº b Am achten Tage nach Pfingsten kehren die Barone in ihr Land zurtick. Am Magdalenentage versprechen sie in London zu sein. Der König besucht seine Städte. Zur Kräftigung pflegen seine Ritter der Ruhe. Am Johannistage hält Artus Hof zu Cardueil. Am dritten Tage bricht er von dort nach Karlion auf. Dort bringt ihm ein Bote die Nachricht von Claudas umfassender Rüstung und der Hülfe, die die Römer ihm leisten werden. Beratung zwischen Artus und Lanz. tber den Kriegszug. Gavain hat unterdessen zweihundert der besten Ritter auserwählt, die in drei Treffen von Gaheriet, Gueresches und Agravain geführt werden sollen. Auf Boorts Wunsch führt der König von Brangorre alle seine Ritter dem Heere Artus zu. Brangorre wirft Boort vor, er habe nicht sein Versprechen in Betreff seiner Tochter gehalten (Bl. 37 vo b). -

Wir sehen, dass N eine zwar vielfach gekürzte, im ganzen aber fast wörtliche Übersetzung von R ist. Es wäre daher sehr auffallend, wenn nicht auch der Anfang von R ins Mittelniederländische übertragen sein sollte. Dieser Teil von N könnte wohl verloren gegangen sein, da die Übersetzung von R nur in einer Hs. überliefert ist (cf. Jonckbl., Rom. v. Lanc., I, Inl., S LVII ff.). Für sein Vorhandensein finden wir aber im zweiten Buch von N selbst Beweise. Dort sind zahlreiche Anspielungen auf Thatsachen vorhanden, welche in einem früheren Teil von N erzählt sein müssen 1). Dieselben Thatsachen



<sup>1)</sup> Jonckbloet (a. a. O., II, Inl., Anmerk. zu S. XXII, XXVII, CXXXVIII) macht gelegentlich auf einige Anspielungen aufmerksam, ohne jedoch einen Schluss daraus zu ziehen. Nicht der Streit des Zwerges mit Gavain (cf. Jonckbl., a. a. O., II, S. L), sondern der Kampf dieses Helden gegen Segurades wird N. II, v. 9360 ff. erwähnt.

werden aber auch im ersten Teil von R (d. h. in dem nicht in N übersetzten) erzählt. Mithin gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, dass das erste Buch von N verloren gegangen sei und dass dieses Buch die Übersetzung des ersten und vom Anfang des zweiten (bis Bl. 38 vo) Teils von R war. Unter den Anspielungen in N sind besonders die Unterschriften wertvoll, welche Lanz. zu seinen Bildern im Gefängnis bei der Fee Morgain schrieb: cf. N. II, v. 23056 ff. und 23133 ff. Dem Verf. von N waren danach die Erlebnisse Lanz.'s von seiner Ankunft an Artus Hofe (cf. D. I, Bl. 32 roa) bis zum Turnier, wo der Held eine rote Rüstung trug (cf. D. I, Bl. 74 vob), bekannt. Er kannte auch die Jugendgeschichte des Helden: vgl. dazu die Stellen N. II, v. 11369 ff., 11395 ff., 31724 ff., 11483 ff. Denn es wird uns der Krieg Claudas gegen Ban von Benoïc genannt, ferner der Aufenthalt Lanz.'s bei der Dame vom See, der Ring, den ihm diese Dame beim Abschied gab. Auch Gannes, das Reich Boorts, Trebes, die Hauptfeste von Benoïc, und das königliche Kloster werden erwähnt, welches zu Ehren Bans von seiner Gemahlin erbaut wurde. Über die Abstammung Lanz.'s, tiber Ban und Helene, die drove coningin' (N. II. v. 3494), erfahren wir N. II. v. 3490, 4787, 6715 ff. - Von Gavains Kampf für die Dame von Roestoc gegen Segurades wird erzählt N. II, v. 9357 ff. (cf. D. I, Bl. 90 roa). Die Dame von Roestoc wird noch genannt N. II, v. 8625, 9348. - Das N. II, v. 16-165 erzählte Abenteuer ferner ist die Ausführung eines Versprechens, das Gargalant le fort (Garuscalain le fort, cf. Jonckbl., a. a. O., II, S. CXXXV, Anm. 59) von der Tochter des Königs Brangorre auf dem Turnier von Glacedon abgenommen wird (cf. D. II, Bl. 29 rob). — Auf die Stelle des zweiten Teils von R, wo Lanz. den roten Ritter sucht (cf. D. II, Bl. 34 vo a), wird angespielt N. II, v. 174 und N. II, v. 1313. An der ersten Stelle wird Lanz. an sein Versprechen erinnert, das er bei jener Suche des roten Ritters einer vieille au cercle d'or' gegeben hatte. An der andern Stelle folgt die Ausführung eines zweiten dort gegebenen Versprechens gegen einen Ritter. - Endlich finden sich auch Anspielungen auf den unter der Bezeichnung Conte de la Charrette bekannten Teil von R. wird die Schwester Meleagants genannt N. II, v. 14085. Auf den Tod Meleagants durch Lanz. gehen zwei Stellen: N. II, v. 31874 und N. II, v. 17 (cf. dazu D. II, Bl. 18 ro b).

Die oberdeutsche Prosa (P<sup>2</sup>) und das Fragment einer niederdeutschen sind Übertragungen von R. Die Übereinstimmung von L mit einem Stück des ersten Teils von R hat Conr. Hofmann (Sitzungsb. d. bayr. Akad. d. Wis. 1870, II, S. 39 ff.) nachgewiesen. Die Frage nach dem Verhältnis dieses Fragments zu der oberdeutschen Prosa ist von O. Behagel behandelt worden (cf. Germania XXIII, S. 441 ff.). Er giebt zu, dass das Fragment einen besseren Text biete, als das entsprechende Stück von P<sup>2</sup>; es verrate jedoch in fast jedem Wort die Umschreibung aus dem oberdeutschen Dialekt.

J, die italienische Bearbeitung unserer Sage, ist ebenfalls eine fast wörtliche Übersetzung von R. Das erste Kapitel des uns vorliegenden Druckes trägt die Überschrift: Come Lancilotto del Lago toua dentro alla foresta perigliosa la tomba del suo sio e come caua la testa di dentro la fontana che bolliua (cf. D. III, Bl. 1 rº a: Comment Lancelot du lac trouua dedans la Forest perilleuse la tumbe de son grant pere et comment il tira la teste de dedans la fontaine qui boulloit). Mit D verglichen sind überhaupt die Kapitelüberschriften und Kapiteleinteilungen in J genau dieselben.

Weniger getreu ist R von M benutzt worden. Einerseits hat M nur Stücke aus R an andere Stücke aus Tristan, Merlin und den Graalromanen fast zusammenhanglos angereiht. Andererseits kürzt M sowohl im Ausdruck wie im Inhalt. Eine ganze Reihe von Abenteuern Lanz.'s sind wohl der Erfindung Malorys zuzuschreiben, da sie sich in R nicht finden. So z. B. Th. Wright, La Mort d'Arthur, II², S. 123, 134, 146, 150; III², S. 188 u. s. w. Andere Abenteuer des Ritters vom See sind aber der Graalsuche und dem Tod Artus' entnommen (cf. Wright, a. a. O., III², S. 82, 342 u. s. f.).

Auch S hat R benutzt. Das betreffende Stück von R hat Skeat in seiner Ausgabe von S (S. XXIX ff.) abgedruckt<sup>1</sup>). Ausser dem Prolog hat der Verf. von S besonders im zweiten Buch mancherlei zugesetzt, was er in seiner Quelle nicht fand. Ein Vergleich des dem zweiten Buch von S entsprechenden Stückes von D (I, Bl. 52 r° ff.) zeigt, dass die Verse 1275-1304, 1314-1319, 1371-1377, 1397-1411, 1447-1452, 1480-1542, 1599-1644, 1658-1668, 1671-1691, 1699-1704, 1772-1834, 1837-1880, 1889-1998 keine Parallelstellen in D haben.

Wie sich die portugiesische Bearbeitung der Lanzelotsage zu R verhält, lässt sich aus dem von Mone (a. a. O., cf. oben, S. 557) mit-



<sup>1)</sup> Die Unterredung des Priesters mit Artus findet sich sowohl in D als auch in einer Hs. von R (cf. Jonekbloet, Rom. van Lanc., II, Inl., S. XXXVII). Der Verf. von S fand dieselbe daher wohl schon in seiner Vorlage.

geteilten Anfang und Ende der Wiener Hs. nicht mit Sicherheit feststellen. Dem Anschein nach setzt diese Hs. erst in der Mitte bei Gelegenheit einer Hofhaltung des Königs Artus zu Camaalot ein. Vielleicht beginnt sie auch mit der Graalsuche, die ähnlich anfängt. Zu letzterer Vermutung berechtigt vornehmlich die Erwähnung Galaads und dessen Ritterschlag durch Lanz. Der Schluss der Hs. lautet: Asy como uos digo morreu Rey Mars de Cornualha. e os ermitas fitarom na ermida en seruiço de deos. et asy acabemos nos. Amen. (cf Mone, a. a. O.). Hiernach scheint das Werk mehrere Sagenstoffe zusammengeschmolzen zu haben.

Was endlich F, die Bearbeitung Fürterers, angeht, so stimmt sie im wesentlichen inhaltlich mit D überein. An Stelle einer Inhaltsangabe von F mögen hier die Kapitelüberschriften folgen (genau nach der Münch. Hs. Cod. germ. Nr. 1, nur mit Auflösung der Abkürzungen. Die ersten vier Strophen des Gedichts enthalten eine Anrufung und Lobpreisung Gottes. Die folgenden 109 Strophen, Bl. 151 vo b-154 vo b, gehören ebenfalls noch zur Vorrede und sind an Albrecht von Baiern gerichtet. Auftreten allegorischer Figuren). Bl. 154 vo b Awenteur von den Künig Bann vnnd Bohort seinem brueder wie die von dem Kunig Klaudas vom wuessten Lanndt vertriben wurden von yeren zwayen künigkreichen Gann vnnd Bonebick vnnd wie Bann von rewen starb (16 str.) Bl. 155 vo a Awentewr von der zwayr kunigk gesprech vnnd von dem vngetrewen verreter dem Marschalck (10 str.) Bl. 156 ro a Awenteur wie der vngetrewen Marschalck dem kunigk Bann seine guete Stat trewe verriet und wie der kunig von rewen starb (39 str.) Bl. 157 vo a Awentewr wie die zwo künigin geweylet wurden in dem kloster kunigs Wal vnnd wie es mit Lionell vnd Bohort ging (23 str.) Bl. 158 vo a Awentewr wie Phariens weib die kind veri[r]et zw dem kunig Klaudas und wie In ain Ritter schulldigett verreterey den auch er in ainem kampf darumb tod schlueg (29 str.) Bl. 159 vo a Awentewr wie Lannsilett in dem Lack erzogen wardt und wie Klaudas petrogennlich an künig Artues Hof kam zu erspehen sein gelegennhait (34 str.) Bl. 161 rº a Awentewr wie der künig Klaudas hof het darauf sein Sun Farius von Lionell erschlagen ward vnd wie Lionell vnnd Bohortt mit lissten zu dem lack gefürt wurden. Auch wie ain walldbrueder mit der kunigin von Bonebick redt (37 str.) Bl. 162 vo a Awentewr wie Phariens Lambegus vnnd Ir helffer mit Klaudas vmb Ir herren stritenn vnd wie es vor Gann erging (52 str.) Bl. 164 vo a Awenteur wie ain magt vom Lack sagt von den kindern vnd wie Lambegus vnd Leoncen zw dem

Lack komen auch wie alle dinge mit Klaudaz [Hs. Klaudz] gesuend wart (86str.) Bl. 167 vo b Awentewr wie Lannsilet gewarb bei dem Lack wie Pharienns starb und von der künigin von Gann traub (30str.) Bl. 169 ro a Awentewr wie die Fraw vom Lack Lannzilett ausrüsst vnnd mit Im kam in Pritony sw dem kunig Artaus (17 str.) Bl. 169 vo b Awenteur wie Lannsilett zw Ritter gemacht wardt vnnd wie dem wundten Riter geholffenn wardt das er genas (23 str.) Bl. 170 vo a Awentewr wie ain Ritter an Artus Hof kam den die Fraw von Noaus dar umb hillff gesanndt hete (15 str.) Bl. 171 ro b Awenntewr wie Lannzilet ain magd in ainem Lack erlost vnnd aine vnnder ainem gesellt die er der kunigin von Pritony schickt vnnd wie Im die kunigin sein Ritterlich schwert nach schickt (32 str.) Bl. 172 vo a Awentewr wie her Lannsilet vnnd Kay den Sig sw Noaus erstriten vnd die künigin ritterlich erledigten (24 str.) Bl. 173 vo a Awentewr wie Artus bey der kunigin furt mit sybenn künigen strayt vnnd aus was vrsach er hies der kunigin furt, auch wie Lannsilett Alibors dapey bezwanng (27 str.) Bl. 174 vo a Awenteur wie Lannsilet zw Dolorose Garde kam vnnd wie ain magd vom Lack zw Im kam auch wie er vor der porten strayt (29 str.) Bl. 175 vo b Awentewr wie Dolorose garde gewunnen ward vnd wie der weyss Ritter seines kunes vnnd namen Innen wardt (12 str.) Bl. 176 ro b Awentewr wie ain knab dise awentewr an Artus Hof pracht unnd wie Gabon mit .X. gesellen die awenteur zu der dolorose garde erfaren wollt (16 str.) Bl. 177 ro a Awentewr wie sich Artus [Hs. Artg] su dolorose garde richt und wie es Im ging bej der lainigen furt und wie Gabon und sein gesellschaft gefangen wurden (18 str.) Bl. 177 ro a Awentewr wie Lannzilett Nu gefuer wie Artus in die Purck kam vnnd wie Gabon vnnd sein gesellschaft aus Ir gefancknuss ledig wurden (23 str.) Bl. 178 vo a Awentewr wie Artus mit der künigin vollen in das schlos kumen wie Gabon mit seiner gesellschaft su dem kunig kumen vnnd wie In fürbas gelanng (36 str.) Bl. 180 ro b Awentewr wie Lannzilet ain gefanngen Ritter erlost vnnd wie er ainen Ritter tod schlueg von des gewunten Ritters wielenn dem er an Artus Hof geschworen hat In zu rechen (18 str.) Bl. 181 ro a Awentewr wie es her Gabonen gelanng alls er aus Rayt den weyssen Ritter zu suechen (24 str.) Bl. 182 ro a Awentewr wie der künig von über Dennemarcke vnnd der kunig von den hundert Rittern Artus mit her überzugen vnnd wie die vesparie erging (21 str.) Bl. 182 vob Awenteur wie es her Gabonen mit ainer magd vnnd mit Brunen erging den man nennt den Ritter sunder erparmhertsigkeit (20 str.) Bl. 183 vo a Awentewr wie Lannsilett von der künigin von Noaus schied (22 str.) Bl. 184 voa Awenntewr

wie Lannsilett betrogenlich zw der Dolorose garde gefuertt wardt vnnd wie er das Zawber must abtillgenn (26 str.) Bl. 185 vo a Awentewr wie her Gabon erging mit den magtenn und wie er unnd [Hs. vund unnd] sein brueder Gaheries [Gaheriet wird an der entsprechenden Stelle in R nicht erwähnt] aneinander erkannten in ainer purck (43 str.) Bl. 187 vº a Awenteur Wie | der küniak Galahütt Artusen brief sanndt das er seine lanndt sw lehen von Im solt enntpfahen (23 str.) Bl. 188 ro b Awennteur wie Lannzilet mit zwayn vngeheuren Risen erschlueg die Artusenn vil swangs heten gethan (31 str.) Bl. 189 vo a Awentewr wie Lannsilet in der künigin von Moloand gefencknuss kam vnnd wie künig Galahut die kunigin von Noaus mit her übersogh auch wie kunig Artus In Ir hilff kam (21 str.) Bl. 190 vo a Awentewr von Artus trawm von der Rittersuechumb vnnd wie Lannzilett ledig ward gesagt von der kuniginn von Moloanndt (24 str.) Bl. 191 ro a Awentewr wie gar Ritterlich her Gabon, Yban vnnd her kologriand mit den Rittern zer taftrundt den ersten streit gewunen (15str.) Bl. 192 ro a Awentewr wie des andern tags gestritenn ward und wie gar Ritterlich Lannzilet den höchsten preys erwarb auch wie Galahut vnnd Lannsilet sich In freuntschafft veraintenn nach disem streyt (25 str.) Bl. 193 ro a Awenntewr wie der frid mit Artus vnd dem kunig Galahut gemacht ward durch Lannsilett (29 str.) Bl. 194 ro b Awenntewr wie Lannzilet zw hof kum vnnd wie er der kunigin all sein wesen vnnd sein verholne mynn sagte (41 str.) Bl. 196 ro a Awentewr alls kunigk Artus zw lannd haim kam wie ain suechumb von herren Gabonen vnnd andern von der tastrundt gesworen ward vnd wie es Gabon kay Segrimors Yban vnnd Gifflett erging mit dem lachet und waynenden Ritter bey dem Honig Prunnen (44 str.) Bl. 197 vo b Awentewr wie Gabon vnnd Hesstor mit dem Zwerg vnnd zwayn Junckfrawen von Rodestock Riten zw ainem kampf vnd wie In auf dem weg gelanng (26 str.) Bl. 198 vo b Awentewr wie sy komen zw Rodestock vnnd wie es In vnnd nach dem streyt erging (26 str.) Bl. 200 ro a Awenteur wie her Gabon ainem Ritter angesigt und wie er auf ainer purck penachtet darauf er Helians sw Ritter machte auch wie In Hesstor vnnd der Truchsess sw walld suechen (23 str.) Bl. 201 ro a Abentewr wie Helinas an Artus hof kam vnnd dar sagt wie In her Gabon zw Ritter hiet gemacht und wie es mit der frawen von Rodestoek ging (31 str.) Bl. 202 rob Awentewr wie her Gabonen gelanng alls er schied von helonis und wie er seinen Brueder Agrafim an ainem schenckl gesundt machte (62 str.) Bl. 205 ro a Awentewr wie es dem Ritter her Hesstor ging nach dem und er In die suechumb nach herren Gabonen rayt (33 str.) Bl. 206 ro a Awentewr wie Ritterlich hestor den herren sinados

und sein frawen erlost und den Ritter malatreus durch in sw tod schlueg (18str.) Bl. 207 ro a Awenteur wie hestor ain schlosz erledig von ainem geliger und wie er ledig machte yban und Segrimors auch wie er den held morgenor petwang (68 str.) Bl. 210 ro a Awentewr Wie es mit den dreven Rittern ging und wie Hesstor verrettlich auf ain haws gefurt wardt vnnd wie es Im darauf erging (26 str.) Bl. 212 ro a Awentewr wie her Gabon den preys vor loferseptt so Ritterlich ersträyt und wie es Im mit herren Gifflett erging (30 str.; str. 24, Bl. 213 ro a setzt eine neue Hand ein) Bl. 213 ro b Awentewr wie her gaban und gifflett zwo junckfrawen auf ainem paum funden und wie In mit den gelang (12str.) Bl. 213 vo b Awenteur wie her Gabon den kampf vor dem herczog von Zinkoferne wider den vngetrewen marschalck pehueb vnd wie es Im mit Lionel erging (28 str.) Bl. 215 ro a (setzt die erste Hand wieder ein) Awenteur wie her Gabon herren Segrimors vannd mit Ir achten streyten in ainem walld vnnd wie er in sein hilff kam auch wie es In darnach in dem lanndt zu Norgalls payden ging (8 str.) Bl. 215 ro b Awenteur wie her Gabon zu des kunigs tochter von Norgales gefurt wardt und wie Im dabey gelang (21 str.) Bl. 216 ro a Awenteur wie es die Zeit mit hesstor erging vnnd wie er von Matres schiedt auch wie er strait für die schonen Helena die man da nannte die Angeleichen durch irer schone willen (57 str.) Bl. 218 ro a Awentewr wie her Gabon unnd Hestor mit streyt aneinannder kumen bey ainr passeyn vnnd wie Sy aneinander erkennen wurdenn vnnd wie her Gaban den Ritter Elinanns beswungen hatt (33 str.) Bl. 219 ro b Awentewr wie her Gabon und Hesstor schieden von der passeyen und wie Ritterlich von In gestriten ward mit langilett und dem kunig von den hundert Rittern [R Galehaut] und Ir mer beswungen (34 str.) Bl. 220 vo a Awenteur wie Galahut Lannsilet Gabon und Hestor aneinannder all erkennen wurden wie sy ain froliche aderlass heten und wie das pluet Lannsilets geschickt ward Agrafin herren Gabons pruder der vollen dauon gesundt ward (14 str.) Bl. 221 ro a Awentewr wie sich Galahut mit den genenten herren ruste [Hs. ruste russte] sw der hervart und wie vor dem Slos Saxenvells so Ritterlich gestriten ward (15 str.) Bl. 221 vo a Awentewr wie Artus und Gaheries Gabones bruder durch ain zawbern verraten und gefangen wurden auch wie es mit Galahuten vnnd Lannsileten ging (26 str.) Bl. 223 roa Awentewr wie Lannsilet durch sein tobsucht ausser gefancknuss gelassen ward vnd wie die fraw vom lack zw frawen Ginoferen kam (18 str.) Bl. 223 vo a Awenteur wie aber mit den Saxen und den Irrlendern gestriten wardt und wie die herren aus der gefeneknuss erledigt wurden vnd das Schlos Sachssenn vells gewunnen wardt (26 str.) Bl. 224 ro b

Awenteur von Galahutz Traumen und den wundern die in seinen lanndt beschahen (25 str.) Bl. 225 ro b Awentewor von der grossenn verreterey und vallsch Barzilacks unnd seiner valschen frawen unnd wie fraw Ginofar durch Sy zw noten kam (20 str.) Bl. 225 vo b Awentewr wie vnder der zeit ain hof an Artus hof berüst wardt darbey sich versamlen sollten die Ritter von der tastrund zw vunser lieben frawen Liechtmesstag und wie Lannsilet von Meliagand varlich verwundet wardt (15 str.) Bl. 226 ro b Awenteur aber von Barzilacks untrew und wie Artus verrettlich gefangen wardt (30 str.) Bl. 227 ro b Awentewr wie es in Pritony die Zeit erging und wie Sy ainen anderen kunigk wollten erwelen in seinem abwesen (12 str.) Bl. 227 vo a Awenteur aber von Barsilacks poszhaitt vnd wie die künigin Ginofer mit vrtail von dem Reich gesprochen wardt und Lannzilet auf ainem tag dreyer kempff für die künigin strayt vnnd gesigt (38 str.) Bl. 228 vo b Awentewr wie Artus an ainem gejaid erging und wie Parfiloten [lies Barzilacken] und sein frawen ain alls gestrennge kranckhait an kam in der sy payde iren vallsch vnnd gros verreterey bekannten (26 str.) Bl. 229 vo b Awentewr wie der kunigin fraw Ginoferen ain hof zw Eren beruest ward und wie es herren Gabon in ainem walld erging do er gefangen ward dardurch ain suechumb von den Rittern gesworen wardt (19 str.) Bl. 230 ro b Awentewr wie Gales dem Herczogen von Klarennd an seiner suechung erging (33 str.) Bl. 231 rob Awentewr wie her Yban vnnder der Zeit gelang als Sy in die suechumb sich schieden von einannder auch ain tail abentewr von herren Lannzilett (43 str.; str. 16, Bl. 232 ro a andere Hand) Bl. 232 vo b Abenteur wie es dem Hertzog von Klarent in der vinstren stat erging und darnach herren Yban wie sy darnach von Lanzileth erleuchtet wardt (26 str.) Bl. 233 vo a Abentewr wie es vnndter der Zeitt mit Herren Gabon ging als er von Karachodes zum Jämerlichen thurm In die gefancknusz gelegt ward (12 str.) Bl. 233 vo b Abenteur wie es dem Hertzog von Klurennt gieng als er von seiner frawen schied die In von der vinstern Aschalun fürt und wie er In den walld kam zu dem weg den man nennt den weg an widerker (34 str.) Bl. 234 vo b Abentewr wie es Lanzilethen In Morgena gefanngknusz ergieng und wie sy In schatzen wollte vmb ain rinng vnd wie er geschickt zu dem Jamerlichen thurn mit ainer magt (18 str.) Bl. 235 vo a Abenteur wie Lannzileth wider sw Morgena gefanngnusz kam wie sy In vm den ring betrog vnd in allen weysz gelanng (22 str.) Bl. 237 vo b Abenntewr wie Galahuth Gabon Yban Lyonell vnd Ir mer ain suchumb schwueren vnd wie Jedem In seiner raiss gelanng die erst abenteur vacht an mit Galahut (13 str; str. 3, Bl. 238 ro a neue Hand) Bl. 238 ro b Awentewr wie herren Gabonen in seiner suechumb gelannak (15 str.) Bl. 238 vo b Awentewr wie her Gabon und Yban Lannsilett in ainem Turnay funden an schöner Ritterschaft Und wie In lannzilett sagt von seinem gelubde und wie er sein betrüebde zw Sorelous aber von seinen synnen kam und vertorter zw walld lof (14 str.) Bl. 239 ro b Awenteur [Mit diesem Kapitel schliesst der erste Teil von R.] wie Galahutt zw Sorelous kam alls er Lannzilet aber nicht vannd do starb er vor layd vnnd die fraw von Moloandt auch von Laid umb den kunig Galahutt (11 str.) Bl. 239 vo a Awentewr wie Meliaganndt an Artus Hof kam und kampf erfordert an herren Lannzilett vnnd wie er begeret die kunigin mit Im weg zw fuern vnnd es auch mit Lannsilett gefuer (31 str.) Bl. 240 vo a Awenntewr wie Lannsilett auf ainem karren gefürt ward vnnd wie es Im die nacht auch herren Gabone auf ainer purck erging (19 str.) Bl. 241 ro b Abentewr wie sich die herren morgen[s?] mit der magd auf den weg machtt vnnd wie sich schieden her Gabon rayt zw der [Hs: der der] verlornen pruck vnnd Lannsilett zw der schwert pruck vnnd wie Lannsilet vnnd er wegen gelanngen (56 str.) Bl. 243 vo a Awentewr wie Lannzilett vnnd Meliagant ainen Kampff striten vnnd Lannsilett Im angesigte vnnd sunst vom frömden awenteuren (18 str.) Bl. 243 vo a Awenteur wie Lannsilett und Meliaganndt ainen kampf striten und Lannsilett Im angesigte vnnd sunst von frömden abentewren (48 str.) Bl. 245 ro b Awenteur wie Lannzilett gefanngen ward verrettlich wie es Im in der gefancknusz erging vnd wie her Gabon mit der kunigin vnnd den Rittern in pritony zoch (24 str) Bl. 246 ro a Awenteur wie Lannzilett den Turnay überwandt sw Gore vnnd wie er darnach erledigt wardt (17 str.) Bl. 246 vo a Awentewr wie Meliaganndt an Artus Hof kam vnnd aischte kampf von Lannzilet wie Gabon vnnd Bohort kampff fur In puten wie Lannsilett vnnder der Zeit zw hof kam vnnd Meliagannden mit kampf zw todtschlueg (25 str.) Bl. 247 ro b Awenteur wie Bohort von aller erst an Artus hof kam auf ainem karren der Zeit als Lannsilet gefanngen was vnd wie er ettlich von dem hof entschumphirt vnd wie Im her Gabon sein gesellschaft gab (32 str.) Bl. 248 rob Awentewr wie Lannsilett gesigt an Morgen die der frawen Ginoferen untrewen geschuldigt hett (12 str.) Bl. 248 vo b Awentewr wie Lannsilett aber mit ainem strayt vnnd zehen Sarianden wie er darnach Meliadan den schwartzen betwang die all die küniginn von Pritony verhassten (25 str.) Bl. 249 vo b Awenteur wie Lannsilet in ainem Turnay den hochsten preys den frawen erstrait und wie Hesstor und Lionell In an seiner Ritterschaft erkannten vnd wie hoch Sy von den frawen geert wurden (10 str.) Bl. 250 rº a Awentewr wie es mit Bohort erging als er von hof schied vnnd

wie Im gelang mit der frawen von Vngefortt (36 str.) Bl. 251 rob Awenteur wie Bohortt ain maget von schwerer not enpanndt unnder ainem gezellt vnnd darnach mit ainem Ritter strayt vmb die er herren Lannsiletz bey ainem verwunten Ritter (38 str.) Bl. 252 vo b Awentewr wie künig Bonndemagus vnnder der Zeit ainen grossen hof liess den Rittern verkünden wellicher fürst das hoehst Lob erwurb dem wollt er sein tochter geben und Bohort den hochsten preys erwarb (40 str.) Bl. 254 rº a Awentewr wie Bohort frawen Benigna von Galacida von vier Ryballden erlost die sy ertrenckt wolten haben und wie es mit der frawen von Vngefortt [erging] (16 str.) Bl. 254 vo b Awentewr wie Lanneilett die Junckfrawen die Meliagands swester die Im aus der gefancknuss geholffen het entschütste mit kampff vor dem starken Valadon der Sy verratnuss schuldigtt vmb das Sy Lannsileten aus dem Turn geholfen het auch wie er sw Galahucs grab kam (38 str.; str. 5, Bl. 255 ro a neue Hand) Bl. 256 ro a Awentewr wie Lanczilet penacht peu ainem ritter dem ain ander ritter zw angesicht Seinen prueder gefangen weg fuerte und wie den Lancsilet errette (22 str.) Bl. 256 vo b Awenteur wie Lanczilet vor dem kunig bondemagus an grandes angesigt mit kampf der vor dem kunig artus sw ger gelegt ward (28 str.) Bl. 257 vo b Awenteur wie es under der zeit mit wohort ging als er von frawen wenigna von galacida sich schied und wie er seinen maister herren Lambegumb von noten erlost (23 str.) Bl. 258 vo a Awentewr wie Lancoilet vom hof verholen rait und wie XL ritter aber ain suechumb schwueren und wie es herren agrafen herren gabones prueder In seiner suechumb ging (24 str.) Bl. 259 rob Awenteur wie hern Gwerhes in seiner suechumb gelang wie er von erst ainen alten heren erlost den man ertotet wolt haben (20 str.) Bl. 260 roa Awenteur wie Gwerhes drey frawen pey ainem prunnen vand wie er der ainen Ir tochter von ainem ungehosten ritter erlost und wie Im und Segrimors dy nacht auf ainer purck erging (44 str.) Bl. 261 ro b Awenteur wie Ritterlich dy zwen helden Dem pregs ab Gwinans von der Uewen purck von seinem geselten erstritten (14 str.) Bl. 261 vo b Awenteur wie gwerhes unter ainem Zelt gelang mit ainer frawen und wie er auch von sornecho gefangen wardt (21 str.) Bl. 262 vo a Awentewr wie es unter der zeit herren Gaheriesen ging und was dem von awenteur pegegnett (35 str.) Bl. 263 vo a Awentewr wie Gaherie mit Gwidon strayt und wie Ritterlich er den preys an Im erbarb und der junck frawen Ir landt ledig macht (15 str.) Bl. 264 ro a Awenteur wie Gaheries ain Junckfrawen under ainem gezelt vandt Dy In ser hontte und Im sagt wie sornechus sein prueder in gevencknus hielt und wie Ritterlich er dy erledigt und sornech angesigt

(18 str.) Bl. 264 vo a Awentewr wie es herren Gaharies und seinen pruedern pey dem Herczog von kal vnd mit Seinen sunen erging vnd wie ritterlich Sy dem herczogen den Syg erstritten (41 str.) Bl. 265 ro a Awenteur was in der Zeit klag an Artus hof was man aller maniklich aedacht wie das lanczilet nw erstorben wer (20 str.) 266 ro b Awentewr wie es In der Zeit mit Lanczileten ging mit seinen abenteuren (23 str.) Bl. 266 vo b Awentewr wie lanczilet gift pey ainem prunnen tranck und wie er von ainer Junckfrawen ernertt ward (46 str.) Bl. 268 rob Awentewr wie lansile und lionell unwissentlich mit Agrafim gaheries und Gwerhes stritten du dem herczog gestanden waren den Sein sun vertriben wolten alls Ir gehört habt (11 str.) Bl. 268 vo a Awentewr wie es mit lanczilet und lionell ging wie lionel gefangen wardt und lancsilet versaubert In morgena geuencknus kam vnd wie In ain Junckfraw ledig macht (10 str.) Bl. 268 vo b Awenteur wie Es mit hestor ging als er von karidol rautt (8 str.) Bl. 269 ro a Awentewr wie Lansilet In morgena geuencknus auskam vnd ain Junckfraw In ledig macht vnd wie Im pey bondemagus In dem turney gelang (43 str.) Bl. 270 ro b Awentewr wie lanczilet pey ainem Ritter penacht und wie er furwas pelait wardt zw cornebrat (14 str.) Bl. 270 vo b Awentewr wie lancsilet ain klare Junckfrawen von grossen notten erlost und wie er mit der kunigin peles tochter petrogen wardt (32 str.; str. 27, Bl. 271 vo a neue Hand) Bl. 271 vo a Awentewr wie lancsilet vor ainer purck mit thyost geuelt wardt vnd wie er dy Junckfrawen erlost du In von dem aift errett het du er bei dem prunnen getruncken hett (37 str.) Bl. 272 vo a Awentewr wie lanczilet In dem verlornen Wald zw ainem tancz kam und da verczawert ward und wie Im Da peu gelang (13str.) Bl. 273 ro a Awenteur wie es unter der zeit her Iban in seiner suechumb ging mit seinen awenteurn (22 str) Bl. 273 vo a Awenteur wie ain alcs Weib herren yban furte sw ainer argen awentewr aus der vil vbels erging (40 str.) Bl. 274 vo b Awentewr von der wuetumb des risen maldiut vnd wie her yban auf dy burck trespas gefangen ward vnd im gelang (11 str.) Bl. 275 ro a Awentewr wie es under der seit mit wohort ging als er mit der Junckfraw sw kampf rait sw galuoye (41 str.) Bl. 276 ro b Awentewr von hern Gaban und wye Lancsilet von dem tancs erledigt ward zw sambt den anderen und von dem wunderlichen schach spill (22 str.) Bl. 276 vo b Awentewr wie es mit Lancsilet ging als er von der geselschaft rait und wie er gefangen ward und durch ain magt wieder ledig ward (25 str.) Bl. 277 vo a Awenteur wie lanceilet ain Ritter sach ain klare fraven ser und nackat schlachen und wie im mit dem ritter gelanng (19 str.) Bl. 278 ro a Awentewr wie In der zeut Sein Junckfrawen gefangen wardt und wie Ritterlich er sy von Notten erlost

(12 str.) Bl. 278 vo a Awenteur wie Lanczilet zw der purck vso (?) kam wie er ain Junckfrawen erlost von ainem zagen ritter und ir land Ir wider gewan (19 str.) Bl. 279 ro a Awentewr wie es mit dem Ritter ging der dy totten frawen an artus hof pracht als jm lanczilet gepotten hett (53 str.) Bl. 280 vo a Awentewr wie den helden In ir suechumb gelang wie sy zw ersten moderot erlosten nach dem her yban vnd wie bohort dy risen maldiut erschlug (28 str.) Bl. 281 ro b Awentewr [wie] aly dy sex ritter von trespas ritten und sich schieden wie gedem gelang und wie lanczilet hestoren und lionel vand und lost (51 str.) Bl. 282 vo b Awentewr wie her gabon von hof rait vnd wie Im in seiner suechumb gelang (14 str.) (Auf einem halben, eingeschalteten Blatt: Awentewr wie lancsilet aus morgena gevancknus kam vnd wie Im dar nach in seiner awentewr gelang (33str.; str. 4, Bl. 283 ro a neue Hand) Bl. 283 vo b Awentewr wie lanczilet mit maroblan vmb ligneles zucht strayt vnd In vnschuldig macht (29str.) Bl. 284 vo b Awentewr [Mit diesem Kapitel schliesst der zweite Teil von R.] wie lanczilet zw Tartre strayt vnd wie dy ritter von Artus hof ledig wurden (30str.) Bl. 285 vo a Awenteur wie lancsilet ain hawbt auss ainem Syedendem prunn holt und wie Im der waldtprueder sagt von dem tod Seines ellder enen und der herczogin von Debolgarde (39str.) Bl. 286 vo b Awenteur wie lanczilet ainen pern erschlueg dar Nach ainen Ritter vor ainem gezelt und wie er sach ainen weissen hirszen mit den vier leben (35str.) Bl. 287 vo b Awenteur wie es unter der zeit mit der Junckfrawen ging dyc die kunigin Ginofer sw der frawen vom lack Sannde (14str.) Bl. 288 ro a Awenteur wie der kunig klaudas zwen an artus hof schickt Durch spech (23str.) Bl. 288 vo b Awentewr wie es mit lanczilet ging als er belias dem schwarzen pej dem lorber pawmb prun obgesiget (17str.) Bl. 289 ro b Awentewr wie dy herren von tartre sw pettung sw ainem turney kamen den Golohdin des kunig galahucz sun der het gelegt (18str.) Bl. 289 vo b Awentewr wie es unter der Zeit mit lancsilet und morderot erging (44str.) Bl. 291 rº a Awenteur von dem turney zu petting wie da gestritt ward (29str.) Bl. 291 vo a Awentewr wie lanczilet und pohort gelang als Sy pey dem prunnen zw samen kumen was yedem Sunder awentewr pegegnett (13str.) Bl. 292 ro a Awentewr wie Wohort sw corbenic kam und wie Im do gelang (58str.) Bl. 293 vo a Awentewr wie es in der seit [Dieses Wort ist von einer andern Hand nachgetragen.] Lancsilet ging als er In Dem walldt von wohordt schied (18str.) Bl. 294 ro a Awentewr wie lancsilet pey ainem prun gelang und wie er vier Ritter peswang in heren kays wappen (36str.) Bl. 295 ro a Awentewr wie lancsilet Befuer als er In dem waldt von den vier Ritterrn rait auch wie er an artus hof kam dar durch vil frewd gemachet wardt (13str.) Bl. 295 vo a Awentewr wie branel der hochfertig an artus hof kam und durch sein hochen muet verdarb in dem sorglichem sesss (18str.) Bl. 296 ro a Awenteur wie ain herfart über den kunig klaudas aufgerecht wardt von dem kunig Artus vnd anderen fursten fur Ganne (26str.) Bl. 296 vo b Awentewr wie du pritoneusen ain schlos gewunen und wie su peu nacht übervallen wurden vnd wie lionell gefangen wardtt (17str.) Bl. 297 r<sup>o</sup> b Awenteur wie vor der statt gann gestritten wardt und wie lionel ledig ward gemacht (37 str.) Bl. 298 ro b Awentewr wie lionel ledig wardt mit seiner geselschaft und wie pantelmor mit den Romer du pritoneusen aber pey nacht uber vallen vermainten und von aum grossen streitt (45 str.) Bl. 299 ro b Awentewr wie an dem morgen gestrytten ward wie pohort bondemagus vnd hestor in dem streyt gefangen wurden (14 str.) Bl. 299 vob Awentewr wie her Yban auf ainem Weg zw artus potten kam vnd wie er dem kunig vmb hilf enpot vnd wye dy Drey Ritter ledig wurden gemacht (31 str.) Bl. 300 ro b Awenteur wie Artus In der zeit gelang In dem landt zu gaul mit dem graf frobin als er mit seinem her fur gan wolt ziechen (16 str.) Bl. 301 rº b Awentewr wie dy Romer auch Klaudas pey nacht Dar von zwgen und klaudin gwonart Eschmor dem kunig Artus dy stat zw sambt anderen kastellen gab vnd selb auch Genaden gertten (15 str.) Bl. 301 vo a Awentewr wie In der zeit Lanczilet muetter auch dy fraw vom lack zw den heren kumen und auch grose frew[d] machten ain gancze wochen (6 str.) Bl. 301 vo b Awentewr wie der kunig artus ainen grossen hof peruefft und wie lanczilet mit des kunigs beles tochter gelang vnd wie er vertoret zw walldt loff (27 str.) Bl. 302 vo a Awenteur wie aber ain suechumb geschworen wardt von her Gabon und zwen und dreysick Rittern und wie In gelang und sunder dem ritter aglofal und seinem Jungen prueder her parzifal (30 str.) Bl. 303 vo a Awentewr wie Aglofal mit seinem Jungen prueder heren parcifalen zw hof kam wie parcifal von kunig artus zw ritter gemacht ward und wie dy verstumbt junckfraw In sacst sw dem Sorglichem gesess (31 str.) Bl. 304 vo a Awentewr wie parcifal und estor mit ainander stritten als aber sich ainer dem anderen zw erkennen gab gelobten sy fur an Dy Suechumb mit einander zw volenden (20 str.) Bl. 305 ro a Awentewr wie es In der zeit lanczilet ging als er vom hof kam und wie er an des kunig weles hof kam (35 str.) Bl. 306 ro a Awentewr wie lanczilet erkanndt wardt zw Corbine wie er In der fremden Insel ritterschaft aus lies verkunden und sich nante den übeltuenden Ritter (23 str.) Bl. 306 vo b Awentewr wie Parczifal vnd esstor zw Der frewden Insel kumen und wie parczifal und lanzilett mit ainander stritten Romanische Studien. V. 38

vnd an ain ander all erkennet wurden auch wic sy all zw Corbine entpfangen wurden (34 str.).

Wenn man diese kurze Inhaltsangabe mit einer Analyse von R vergleicht, etwa mit der von P. Paris, so wird man finden, dass beide in allen wesentlichen Punkten der Erzählung übereinstimmen. Diese inhaltliche Übereinstimmung, welche, wie wir bald sehen werden, sich auch auf viele Einzelheiten erstreckt, könnte uns indessen noch nicht bestimmen, R für die Quelle von F anzusehen. Die fast durchgängige, auffallende Übereinstimmung der Namensformen in F und R lässt uns aber die Benutzung einer französischen Quelle von Seiten Fürterers voraussetzen. Wir stellen im folgenden die wichtigsten Personen- und Ortsnamen aus F und R zusammen:

### Personennamen:

F. R. Bann (Bl. 154 vo b) Ban Bohort (ib.) Bohort (Brud. Bans.) Klaudas (Bl. 155 rº a) Claudas (vom wüesten Landt) (de la terre deserte) Lionell (Bl. 157 vo a) Lionell Bohort (Sohn Bohorts v. Gannes) Bohort (ib.) Phariens (Bl. 158 rº a) Phariens Artus Artus (Bl. 196 rº a) Lambegus (Bl. 162 vº a) Lambege Leonce (Bl. 164 vº a) Leonce Fraw von Noaus (Bl. 170 vo a) Dame de Noauz Fraw vom Lack (Bl. 169 ro a) Dame du Lac Kay (Bl. 172 vº a) Kex Alibon Alibors (Bl. 173 vº a) Gabon (Bl. 176 ro b) Gauvain Brehuz (sans pitie) Brunen (Dat.) (Bl. 182 v<sup>0</sup> b) (sunder erparmherzigk.) Gaheries (Bl. 185 vº a) Gaheriet Galehant Galahutt (Bl. 187 vo a) Yban (Bl. 191 ro a) Yvain Kologriand (ib.) Calogrenant Segrimors (Bl. 196 ro a) Sagremor Gifflet (ib.) Girflet, Gifflet Hesstor (Bl. 197 vo b) Hector Hestor (Bl. 206 ro a)

|  | ٠. |
|--|----|
|  |    |

Kunigin von Moloand (Bl. 189 vo a) Fraw von Rodestock (Bl. 197 vo b) Helians (Bl. 200 ro a) Helinas (Bl. 201 ro a) Helonis (Bl. 202 ro b) Agrafim (Bl. 202 ro b) Malatreys (Bl. 206 ro a) Morgenor (Bl. 207 ro a) Matres (Bl. 216 ro a) Helena(die Angeleichen)(Bl.216rob) Elinanns (Bl. 218 rº a) Ginofere (Bl. 233 ro a) Barzilack (Bl. 225 ro b) Meliagand (Bl. 225 vob) Gales (Bl. 230 ro b) Herczog von Klarennd (ib.) (Klarent Bl. 232 vo b) Karachodes (Bl. 233 vo a) Karacodes (Bl. 235 vo a) Morgena (Bl. 234 vo b) Bonndemagus (Bl. 252 vo b) Meliadan (den schwartzen) (248vob) Fraw von Ungefortt (Bl. 250 rº a) Benigna von Galacida (Bl. 254 rº a) Angrandes (Bl. 256 vo b) Gwerhes (Bl. 259 ro b) Gwinans (Bl. 261 ro b) Kunig Peles (Bl. 270 vo b) rise Malduit (Bl. 274 vo b) Fraw von Galuoye (Bl. 275 ro a) Moderot (280  $v^0$  a) Morderot (289  $v^0$ ) Belias der schwarze (Bl. 288 v<sup>0</sup> b) Golohdin (Bl. 289 rob) Branel (der hochfertig) (Bl. 295 rºa) Klaudin (Bl. 301 ro b) Aglofal (Bl.  $303 v^0 a$ ) Parcifal (Bl. 304 r<sup>o</sup>)

R.

Dame de Malehaut Dame de Roestock

Helain de Taningue

Agravain

Malatreit
Marganor
Matras
Helene (sans pair)
Helinans
Ginevre
Bertolais
Meleagant
Galeschin
Duc de Clarence

Karados, Karadoc

Morgain Baudemagus Meliadus (le noir) Dame de Honguefort Blecine, dame de Glocedon Argodras Guerrehez, Guerrhes Guinans Roy Pelles Maulduyt le geant Dame de Galvoye Mordret Belias le noir Galehaudin Brumant l'orgueilleux Claudin Agloval

Perceval

#### Ortsnamen:

| $oldsymbol{F}_{\cdot}$   | R.                                  |  |
|--|-------------------------------------|--|
| Gann (Bl. 154 v <sup>o</sup> b)                                      | Gannes                              |  |
| Bonebick (ib.)   | Beno $\tilde{z}$ [auch $Z$ Benewic] |  |
| Trewe (Bl. 155 v <sup>0</sup> a)                                     | Trebes                              |  |
| Lack (Bl. 159 vº a)  | Lac                                 |  |
| Dolorose Garde (Bl. 174 vo a)  | Dolorose Garde                      |  |
| Loferzeptt (Bl. 215 rº a)  | Loverzep                            |  |
| Norgalls (Bl. 215 rº a)  | Norgalles                           |  |
| Sloss Saxenvells (Bl. 221 rº a)                                      | La Roche aux Saisnes                |  |
| Schloss Achalun (die vinstre) (Bl. 233 r <sup>o</sup> b)             | Chateau Ascalon (le tenebreux)      |  |
| Soreloys (Bl. 239 ro b)  | Sorelois                            |  |
| Gore (Bl. 246 rº a)  | Gorre                               |  |
| Karidol (Bl. 268 vº b)   | Carduel                             |  |
| Corbenic (Bl. 292 rº a) Corbine (Bl. 306 r) Cornebrat (Bl. 270 rº b) | Corbenie                            |  |
| Schloss Galvoye (Bl. 275 r <sup>o</sup> )                            | Chateau de Galvoye                  |  |
| Schloss Trespas (Bl. 281 rº)   | Chateau de Trespas                  |  |
| Tartre (Bl. 289 v <sup>0</sup> b)                                    | Tertre desvoye                      |  |
| Landt zu Gaul (Bl. 300 vo)   | Gaule                               |  |

Aus diesen Beispielen ergiebt sich, dass die meisten Namen in F sich mit den französischen in R decken. Die Abweichungen erklären sich teils aus der Verderbnis der Namen durch die Abschreiber von F, teils daraus, dass Fürterer die Namen vielleicht in andern Formen vorgelegen haben, als wir sie für den Augenblick feststellen können. Nur die Vergleichung der Namen von D mit denen in Paris' Analyse war uns ermöglicht; die von mir darauf hin kollationierten Pariscr Hss. ergaben keine bemerkenswerten Abweichungen in den Namensformen. Nichtsdestoweniger bleibt die Übereinstimmung augenfällig. - Es kommt dazu, dass selbst bis auf Einzelheiten in der Erzählung F und R sich decken. Wir erwähnen z. B. aus dem Kriege zwischen Klaudas und Bann von Bonebick den Tod des Römers Ponce Anthoine in der Schlacht vor den Thoren von Trewe (F., Bl. 155 ro b, D., I, Bl. 3 vo b); ferner den Zweikampf zwischen Bann und Klaudas in derselben Schlacht (F., Bl. 155 vo a, D., I, Bl. 4 ro a). F enthält auch dieselben Entlehnungen aus dem Merlin und der Graals age wie R. Wie dieser Roman verknüpft F die

Graalsuche mit dem eigentlichen Lanzelotroman durch die Einführung Galaads, des Helden der Graalsuche, welcher zum Sohn Lanz.'s und der Tochter des Königs Pelles gemacht wird. Wir finden, wie in R, nicht allein diejenigen Abenteuer in F erzählt, deren Held Lanz. ist, sondern auch Abenteuer Gayains und seiner Brüder, Hectors, Lionells, Bohorts u. a. m. Jene Stellen in R, welche Anspielungen auf Bibelstellen, Abhandlungen über den Glauben u. s. f. enthielten (cf. unten S. 609), sind gleichfalls in F übergegangen. Es ist endlich nicht ohne Bedeutung, dass Fürterer auch die Graalsuche und den Tod Artus' im Zusammenhang mit R behandelt hat. Diese beiden Romane sind in mehreren Hss. und in D R angestigt. Somit scheint es wenig zweifelhaft mehr zu sein, dass F eine französische Quelle zur Vorlage hatte, welche der Version R sehr nahe stand, wenn nicht R selbst direkt die Vorlage war. Als Beispiele für die Art der Darstellung Fürterers fügen wir im Anhang zwei Kapitel von F an: die Stelle, wo Lanz. der Königin seine Liebe gesteht und jene, wo er auf der Verfolgung Meleagants die Fahrt auf einem Karren unternimmt. Ein Vergleich dieser beiden "Awenteur" mit R zeigt, dass Fürterer sich vielfach Abweichungen, besonders Kürzungen erlaubt. In der That werden denn auch eine ganze Reihe von Thatsachen und Episoden in F fortgelassen, die sich in R finden. Wir erinnern z. B. nur an die Vorgeschichte des Krieges zwischen Bann und Claudas, an die Stellen, in denen das Mönchleben höher gestellt wird als der Ritterstand und an jene, in denen mit peinlicher Genauigkeit beschrieben wird, wie die Königin Helene das Ordenskleid nimmt. - An einer Stelle hat F zwei Episoden aus R ganz und gar verschmolzen oder besser gesagt vermengt. In das Abenteuer vom Thal der Fee Morgain, das Galeschin zu bestehen hat, bringt er die Episode vom Weg ohne Wiederkehr hinein (cf. D., II, Bl. 89 ro a). Der Held des letzten Abenteuers ist aber Lanz. - Namensverwechselungen sind in F auch nicht selten. Für Barzilacken (Bertolais, R) ist einmal (Bl. 228 r<sup>0</sup>) Parfiloten gesetzt. König Brangorre (cf. D., II, Bl. 28 v<sup>0</sup> b) wird ein anderes Mal (Bl. 252 r<sup>o</sup>) mit Bonndemagus verwechselt. scheint es Namensverwechslung zu sein, wenn F Lanzilet an Bondemagu's Hof einen Ritter Grandes besiegen lässt (Bl. 256 vº ff.). R heisst dieser Ritter Argodras (D., II, Bl. 36 vo a). In der Erzählung vom Wagen endlich lässt Artus, nach R, ein Turnier zu Pomeglai Auch nach der Version C findet das Turnier an diesem Orte statt. F aber setzt hier Gore ein (Bl. 264 ro), die Hauptstadt des Reiches, welches König Bondemagus beherrscht. In Folge dessen

fehlt auch bei Fürterer jede Auskunft über die Veranlassung zu jenem Turnier, wie R und C sie bieten (s. darüber unten S. 676). — Fürterer besass grosse Belesenheit, wenigstens nach dem Schluss der ganzen Kompilation zu urteilen (cf. N. literar. Anzeig. 1808, Nr. 4, 5). Seine Bekanntschaft mit Wolfram, Gottfrid, Rudolf (von Ems?), Wirnt (v. Gravenberg?) Wilhelm von Östreich, Hartmann Idessen Iwein er ja, nach v. d. Hagen (Minnes, IV, S. 272, Anm. 4), getreu übertragen hatl. Albrecht von Scharffenberg (?) und Ulrich von Zatzihkoven geht aus der 108. und 109. Strophe der Vorrede von F hervor (cod. germ. Nr. 1, Bl. 154 vo a). Diese Belesenheit mochte oft Veranlassung werden, dass Fürterer ähnliche Stellen aus andern Werken mit denen seiner Quelle vertauschte. Es ist übrigens hervorzuheben, dass sich ein Einfluss von Z auf F nicht wahrnehmen lässt. Endlich wird fast gar zu häufig durch Strophen, in denen entweder Herzog Albrecht Lob gesungen wird, oder wo Ulrich selbst mit allegorischen Figuren (fraw mynn, fraw er u. s. w.) im Zwiegespräch auftritt, der Faden der Erzählung unterbrochen; und dadurch geht er auch meist verloren und Änderungen und Kürzungen werden unvermeidlich. —  $P^1$  ist wohl als Prosaauflösung von F anzusehen. Über die inhaltliche Übereinstimmung mit R vgl. K. A. Barack (a. a. O. S. 142).

Die Bearbeitungen C und Z besprechen wir erst an späterer Stelle und wenden uns jetzt dazu, gewisse Eigentümlichkeiten in der Art der Darstellung von R zu behandeln. Wir bezeichnen diesen Abschnitt:

## II. Charakteristik von R.

Für unsere Untersuchungen über R haben wir hauptsächlich die Ausgabe desselben von 1533,  $D^{-1}$ ), zu Grunde gelegt. Der Druck vereinigt 3 Teile in einem Folio-Bande. Im ersten Teil wird auf 165 Blättern zu 2 Spalten, die Spalte zu 56 Zeilen, die Erzählung bis zum Tode Galehauts geführt, wie schon erwähnt ist. Der zweite Teil umfasst 130 Blätter mit gleicher Spalten- und Zeilenzahl wie im ersten Teil und schliesst mit der Befreiung vieler Gefährten der Tafel-

<sup>1)</sup> D, wie auch die Hs. des deutschen Lanzelot von Ulrich Fürterer und der Druck des italienischen Lanzelot waren mir von der Hof- und Staatsbibliothek zu München durch die Güte des Herrn Prof. Dr. Halm zur Benutzung überlassen.

runde aus schmälichem Gefängnis durch Lanzelot. Der letzte Teil von D enthält den Schluss von R (bis Bl. 65 vo a), die Graalsuche (bis Bl. 115) und den Tod Artus'. Der weitschichtige Stoff von R ist in 361 Kapitel geteilt, welchen den Inhalt kurz zusammenfassende Überschriften vorgedruckt sind. Dieselben lassen jedoch viele Abenteuer unerwähnt. Vor jedem Teil sind die Kapitelüberschriften zusammengestellt. D behält vielfach die hsl. Abkürzungen bei. Die Sprache ist die des 16. Jahrhunderts, jedoch unter Beibehaltung vieler altfranzösischer Ausdrücke. Der Text ist an manchen Stellen arg verderbt. - Es muss unter solchen Umständen gewagt erscheinen, bei so ungentigendem Material eine Untersuchung führen zu wollen. Indessen wird die schwierige Aufgabe, einen kritischen Text von R herzustellen, wohl noch lange ungelöst bleiben. Auch kam es weniger auf die Form als auf den Inhalt von D an. Zur Führung der wichtigsten Untersuchung, zur Feststellung des Verhältnisses von R zu Crestien von Troves, war der Text des Romans herausgegeben. Ferner konnte der Inhalt von D mit den Analysen von Paris und Jonckbloet und, in zweiter Linie, mit N verglichen werden<sup>1</sup>). Wir glaubten daher immerhin zu einigen Resultaten kommen zu können, die durch Untersuchungen, welche sich auf eine kritische Ausgabe stützen, allerdings zu modifizieren sein werden. - Das Resultat der Inhaltsvergleichung für den Conte de la Charrette zwischen der Hs. Colbert 2437 (cf. Jonekbloet, Rom. d. l. Charrette, S. 1-56) und D (II, Bl. 1 ro a-Bl. 18 vo a) ist nun folgendes: Beide stimmen inhaltlich bis auf den Anfang überein. Dieser wird in D so erzählt: (Bl. 1 ro a) Die Erzählung sagt, dass niemand wisse, wo Lanz. sei, sondern alle denken, er sei tot. Des Königs Haus ist darüber so betrübt, dass niemand es beschreiben konnte. Niemand unternimmt es durch eine Suche Lanz. zu finden, denn alle glauben sicher an seinen Tod. Aber sie, welche ihm in grosser Not geholfen hatte, die Dame vom See, glaubt dass er lebe. Sie sucht ihn und in Cornouaille findet sie ihn nackt und irrsinnig. Niemand hätte ihn erkennen können. Sie aber erkennt ihn am Ring der linken Hand, den sie ihm gegeben hatte. (Der Ring Morguains stak an der rechten Hand.) Sie führt ihn in

<sup>1)</sup> Ein Aufenthalt in Paris hat es mir ermöglicht, die Hss. der Nationalbibliothek No. 6963 (A. F. 342), No. 6793 (A. F. 122), No. 6959<sup>3</sup> (F. Regius 339) mit dem von Jonckbloet edierten *Conte de la Charrette* zu kollationieren. Das Resultat ergab zwar eine Menge textlicher Abweichungen, von denen indessen keine an unseren Untersuchungen etwas zu ändern im Stande wäre.

ihr Land und heilt ihn von seiner Krankheit. Aber seine alten Liebesschmerzen erneuern sich: er glaubt die Liebe seiner Dame verloren zu haben. Davon verschlimmert sich seine Krankheit. Die Versprechen und Zusagen der Dame vom See beruhigen ihn aber wieder (Bl. 1 rob). Lanz. bleibt noch einen Monat bei der Dame. Nach Ostern befiehlt sie ihm, nach Camalot aufzubrechen. Am Himmelfahrtstage zur "tierce" solle er, wenn er sein Leben lieb habe, dort sein, sich im Walde verstecken und abwarten, was geschehen würde. Welcher Nachteil entstünde, wenn ich nicht Tag und Stunde innehielte, fragt Lanz.? Die Königin werde in Keus Geleit geraubt; Lanz. solle sie befreien, ist die Antwort. Abschied Lanz.'s. Auf dem kürzesten Wege kommt er zur bezeichneten Stunde nach Camalot und thut, wie die Dame vom See ihm geheissen. - Diese Stelle, deren Inhaltsangabe für unsern Zweck gentigte, vergleiche man mit dem Anfang des Cod. (Jonckbl., Rom. d. l. Charrette, S. 1-2, Z. 1). Hier ist von dem Ringe Lanz.'s, dem Erkennungszeichen für die Dame vom See, nicht die Rede. Der Grund, weshalb Lanz. am Himmelfahrtstage im Walde von Camalot sein soll, fehlt in der Hs. ebenfalls. Dort heisst es nur: (Jonekbl. a. a. O., S. 1, Z. 11) Et ala a la cort le roi Artu. folgt der Auftrag der Dame.

Die Fassung von *D* wird an diesen Stellen unterstützt durch die Analyse von P. Paris (Rom. d. la Table-Ronde, V, S. 1 ff.). Dieselbe stimmt selbst im Ausdruck an drei Stellen mit D überein, welche der Hs. fehlen:

D Bl. 1, rº a: ains gecta son sort; Paris (a. a. O., V, S. 3): Ayant alors jeté ses sorts.

ib., rº b: et baisa sa dame.
ib. (ib., S. 5): Elle le baisa.
ib. (ib., S. 3): Or la Dame du Lac sut bientôt qu'il avait le plus fud la dame du Lac etc.

Auch von dem Gespräch Gavains mit der Königin, von Keus Ermahnung zum Essen, von Lyonnel, der Ginevra tröstet, und von Artus' Nachdenklichkeit weiss der Druck nichts (cf. Jonckbl., a. a. O., S. 2, Z. 21—34). Bemerkenswert ist, dass D auch den Fussfall Ginevras nicht erwähnt, von dem der Cod. a. a. O., S. 4, Z. 21 erzählt. — Das Verhältnis des Textes von D zu dem des Cod. ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung, einmal der Stellen, in denen beide abweichen, dann derjenigen, die in D bezw. im Cod. fehlen.

#### Hs. Colbert 2437.

- S. 2, Z. 6 car la ou li rois fu venuz de la messe entra Lyoneax leienz, li cosins Lancelot, qui venoit de lui querre par mainz païz.
- 2, 10 Si en fu faiz granz li diaux de rechief.
- 2, 11 Mes nus diaux ne se prenoit a la raïne.
- ib. Cele fesoit duel et en apert et en repost: ele ne se cuevre por nului que duel ne face.
- 2, 14 maintenant.
- 2, 15 qui morte estoit; et ce fu dou duel de Galehot que morz estoit.
- ib. en la mort Galehot.
- 2, 16 car il l'eust.
- ib. vesquist.
- 2, 34 Et la ou il pensoit issi entra laienz.
- 2, 35 toz armez de hauberc et de ib. tout arme fors son chef et ses chauces de fer, et s'espee cainte: et fu sanz heaume.
- 3, 1 Et quant il vint devant le roi si parla moult fierement et dist si haut que bien fu oïz.
- 3, 3 Si me vieigne vostre cort esleauter et deffendre contre Lancelot del Lac.
- 3, 6 Or vieigne avant, car toz sui appareilliez de moi deffendre que ge en traïson ne l'ai navre mes comme bons chevaliers a droite aoste.
- 3, 9 une mesprison.
- 3, 10 en mon hostel.
- ib. qui oseroit.
- 3, 11 de vos une malvestie.
- 3, 12 li avoit.

# D (II. Teil).

- Bl. 1 ro b et la estoit Lyonel venu de querre Lancelot par maintes terres.
- 1 rob Si en fut le dueil moult grant.
- 1 rob mais nul ne fait tel dueil que la Royne.
- 1 rob car elle le faisoit tel que chascun s'en pouoit bien apperceuoir.
- 1 vo a incontinent.
- 1 vº a qui morte estoit du dueil de Galehaut.
- ib. par ce.
- ib. car il l'eust prinse.
- ib. eust vescu.
- ib. Tandisque ilz mangoient vint a la court.
- mains.
- ib. Meleagant vint devant luy et luy dist.
- ib. si vueil que vous et tous ceulx de ceans sachent que je viens faire l'espreuue a vostre court.
- ib. et s'il l'ose dire je m'en deffendray comme bon cheualier.
- ib. ung meffaict se vous l'avez fait.
- ib. a si vaillant.
- ib. qu'il oseroit.
- ib. que vous n'estes une mesprison.
- ib. l'en luy avoit.

- ib. Mes tant sont alees les paroles par maintes terres de Lancelot que vos aves bien oï dire qu'il ne fu caienz moult a grant tens.
- 3, 13 ja ne vos en covenist aatir de l'esprover.
- 15 totes voies vos offre ge bien que ge sui appareilliez de moi faire loial de ceste chose.
- 3, 16 avant.
- 18 Tant corurent les noveles de ces paroles que es chambres la raïne fu seue ou Lyoneax estoit.
- 3, 19 que (ge sui).
- 3, 20 de monstrer orendroit encontre Meleaganz.
- ib. monseignor.
- 3, 22 amene.
- 3, 23 ou il en puisse avoir droit il l'osera bien mostrer vers lui; ne il ne s'en tendroit a paie de chose que nus en feist se ses cors nel'fesoit.
- 3, 25 arrieres tret.
- ib. que c'est remes.
- 3, 26 l'uis.
- 3, 27 truis.
- 3, 28 aurai la bataille.
- 3, 29 en la terre.
- 3, 30 delivrer.
- 3, 32 que se ge le conquerroie g'enmerroie la raïne en mon pais.
- 3, 34 les; mes.
- 3, 36 si n'a nului laienz que monlt ne tieigne a grant folie l'aatine qu'il avoit fete de mener la raine el bois.

- 1 vºa mais long temps a que Lancelot ne fut ceans et bien le pouez avoir ouy dire.
- ib. il ne vous conuenist ja a haster de prouuer.
- ib. toutesfoys m'offre je et suis appareille a me deffendre.
- ib. moy.
- ib. Quant Lyonel lequel estoit en court ouyt ces nouuelles.
- ib. car (je suis).
- ib. de prouuer que Meleagant.
- ib. mon cousin Lancelot.
- ib. ramene.
- ib. ou il le puisse avoir point de pouoir il luy prouuera bien et ne seroit pas content se autre que luy l'eust faict.
- ib. retire.
- ib. qu'il est demoure.
- ib. l'heure.
- 1 vo b ay trouue.
- ib. auray bataille.
- ib. au royaulme.
- ib. gecter.
- ib. si je osoye et pouoye conquerre la Royne encontre luy et que je le peusse mettre au dessoubz de la bataille je l'emmeroye tout quittement.
- ib. mes gens; car.
- ib. si n'a cheualier leans qui sage soit qui ne tienne a grant follie la haste qu'il auoit faicte.

- 4, 1 il.
- 4, 2 et s'en va trestot son pas vers la forest.
- ib. s'il verroit nului venir.
- 4, 4 de l'ostel le roi en parolent.
- 4, 4-5 de tex ja de tex ja.
- 4, 5 Messire.
- 4, 7 si s'est armez.
- 4, 8 et plus por vostre amor avoir que por terre ne por tresor.
- 4, 9 m'enmisssiez assez plus.
- 4, 11 veu ge.
- 4, 14 sueil; 4, 16 l'amenderai.
- 4, 17 s'en ira; 19 a vos revenuz.
- 4, 19 Il s'en vet a la raine et dit qu'aler s'en velt li seneschaux.
- 4, 20 et j'aim tant son servise que moult en auraie grant duel s'il aloit.
- 4, 21 outreement et aincois li chaoiz au piez qu'il ne le face.
- 4, 22 i est allee.
- 4, 23 remaigniez outreement; 24 iriez.
- 4, 25 remaindroie ge.
- ib. il li craante a doner.
- 4, 26 fet li seneshaux.
- 4, 27 otroie; 29 li rois; ib. si iriez.
- 4, 30 sor toz; 31 nus cors; ib. plus
- 4, 31 de Lancelot; 32 oïr noveles.
- 4, 33 auques en; ib. de son grant sens.
- 4, 34 ce la parcoroca.
- ib. a monseignor Kex.

- ib. Meleagant.
- ib. et s'en entre en la forest tout le pas.
- ib. pour scavoir si nul ne le suvura.
- ib. de la court le roy Artus si en plourent moult durement.
- ib. tel y a de tels y auoit.
- ib. mais.
- ib. et s'arme de toutes armes.
- ib. et plus pour vostre honneur que pour vostre auoir.
- ib. m'aymissiez bien.
- ib. requiers je.
- ib. souloye; feray amender.
- 1 voa s'en veult il aller; venu de la roine.
- 2 roa puis va a elle parler: Dame aller s'en veult le seneschal.
- ib. si m'en desplaist moult.
- ib. tant que vous pourrez qu'il demoure.
- ib. vient au seneschal.
- ib. demouriez; courrouce.
- ib. demoureroye.
- ib. luy prie qu'il donne a Keux le seneschal.
- ib. dist il.
- ib. donne; le roy Artus; tant dolent.
- ib. sur toutes riens; nul; tant.
- ib. pour; avoir vrayes nouuelles.
- ib. moult: de son sens.
- ib. ce fut par courroucer trop mallement.
- ib. au conduy de Keux le seneschal.

4, 35 qu'ele.

4, 36 car il disoit.

5, 1 nus prodom remes el monde.

ib. la raïne; 5, 2 Dame il; 5 fu.

5, 5 l'envoie querre es chambres.

ib. fet encor; 5, 6 si vient; 7 et dit.

5, 7 souferrez; ib. ma dame.

5, 7 en conduit a; 8 soufrir

5, 8 puisque craante l'a

5, 9 menra l'en il donc quitement?

5, 10 secoroit.

5, 11 qui la li lesseroit mener.

ib. qu'ele ne fust a Kex tolue 5, 12 iroie ge; ib. que; 13 puet repentir de son creant; 14 honis; ib. viaut; ib. dahez ait il; 16 si resgarde; ib. beaus doz nies; 17 Et lors; 18 Il; 19 avant; ib. est hors; ib. et un et autre que plus ne la convoie nus; 21 totes voies; ib. s'armera il; 22 s'est; 23 si s'en ist de Camaalot en tel maniere; 24 vint; 25 vit; 26 l'atendoient; 27 li chevalier; ib. revient; 28 Et cele dame fet il qui est?; 29 Ce verrai ge bien; ib. si verrai se ce est; 31 moult; ib. et trop; 32 ou il; ib. joster; ib. moult; 33 avant; ib. en vet; 34 et Kex et la raine le sivent de pres le petit pas; ib. tant que Lanceloz les voit de la ou il est enbuschiez; 35 Il; 36 covertement; 6, 1 ne feist; ib. qu'il li a fete

a l'encontrer.

2 ro a que a peu qu'elle ne.

ib. Et messire Gauvain dist.

ib. demoure preud'homme.

ib. elle; si; estoit.

ib. envoye querre la reine en sa chambre.

ib. faisoit; il reuient; et luy dist.

ib. soufrez; qu'elle.

ib. au conduyt de; faire.

ib. car creance luy a.

ib. de la laisser emmener a Keux le seneschal.

ib. secourt.

ib. de la laisser emmener a Keux le seneschal.

ib. car elle luy seroit tollue.

ib. vueil je aller; car; doit desdire de sa promesse; serf; vouldroie; honny soit-il; 2 ro b elle voit; monseigneur Gauvain; puis; puis; devant; vint dehors; tous ceulx qui la conuoyent; toutesfoys; s'armeroit-il; est; et ainsi se part de Kamalot; vient; voit; l'attendent; au boys; vient; et la dame dist il qui est elle?; Certes dist il or verrons nous par temps; si verrons si vous estes; trop; car moult; et illec; combatre; plus; devant; s'en va; et luy apres; et voit que Keux menoit la royne; Lancelot; coyement; n'eust feit; du cuyder.

Für die letzten 50 Seiten des Cod. und die letzten 17 Blätter des Drucks geben wir nur noch die wichtigeren Abweichungen.

Hs. Colbert 2437.

- S. 6, Z. 9 por deffendre encontre un chevalier qui la m'atent. — Dame dit-il voir ge n'enquerroie se vos non.
- 6, 11 car lors sera ses nons graindres.
- 6, 27 et le cheval dezoz le corps.
- 6, 32 le desirroit.
- 7, 16 si ne puet aler que le pas.
- 7, 17 car honte et dolor li est dou remanoir.
- 7, 26 car autretel honte vos fis-ge ja.
- 7, 33 Lors relesse corre a Lancelot.
- 8, 14 Ha fet li nains tu paroles.
- 8, 33 car trop poi conoistroit honor ne honte.
- Si sera granz dolors quant vos en seroiz honiz; qui honte en devra avoir si l'ait. Sire fet Lanceloz.
- 9, 18 l'entree Galesche.
- 9, 19 terre Forainc.
- 9, 35 se lesse en vue.
- 36 Si clot fenestres qui estoient overtes por la chambre plus ennubler.
- 10, 5 Qu'est ce sire malves chevalier veincuz? Que par mesaventure soit ce que vos iestes ci couchiez en une des plus beles couches de ceienz ne que ge onques veisse.

D (II. Teil).

- Bl. 2 vº a pour la deffendre encontre ung cheualier qui me attend la. Dame dist-il est il vray je n'en croiray si non vous.
- ib. car graigneur honneur aura.ib. et luy passe le glaive parmy le corps.
- ib. desiroit a le veoir.
- 2 vo b il luy conuient aler tout le pas.
- ib. mais grant angoysse a de demourer.
- ib. car autre telle bonte vous feis ge ja.
- ib. Et Meleagant s'en va devant tous les autres.
- ib. Nenny dist il et non pourtant. 3 rº a car petit scait que honneur monte.
- ib. si vous demourrez en ceste charrete vous serez honny et honte y aurez moult grande. Sire fet Lancelot qui honte en devra avoir si l'ay....
- 3 rob l'entree de Gorre (P1)).
- ib. terre de Fortune.
- ib. se lesse cheoir.
- ib. et il clot les fenestres pour la chambre plus aombrer.
- 3 ro b Qu'est ce sire cheualier par maladventure soyez vous couche en la plus riche couche.

<sup>1)</sup> Das einigen Stellen beigefügte (P) bedeutet, dass P. Paris in seiner Analyse des Prosaromans diese Stellen in ähnlichem oder gleichem Wortlaut bietet.

- 10, 8 en tos les riches liz que vos verrois. — 10, 15 Vos i poes bien mengier fet ele a monseigneur Gauvain mes vos serois.
- 11, 18 que premiers li mostra que jamais en autre ne geroiz.
- 11, 28 et estoit avis.
- 12, 1 se nus ne li eust lanciee.
- 12, 3 qui li lenca quant il ne feri, de maintenant.
- 12, 19 donc n'en aura il point en tot le monde de l'ennor s'il n'en a asses.
- 12, 32 nos ne vos devons pas faillir au par estroit,
- 13, 8 et elle li ensaigne coment ele porra savoir se ce est Lanceloz ou non.
- 13, 11 qu'ele vint a la droite voie au carreforc.
- 13, 12 qu'ele voille aler en autre sen.
- 13, 14 l'en a menee en la terre de Bretaigne.
- 13, 15 de laquel terre nus qui i soit ne puet issir.
- 13, 16 coment saurons nous par ou nos porrions en la terre aler?
- 13, 17 Fiancies le moi fet ele andui que chascuns me donra le premier don que je li demanderai.
- 13, 19 tel loier m'en porriez vos doner.
- 14, 27 a unes loges au serain delez un moult bel jardin.

- ib. au plus riche lict que vous veistes oncques. — ib. Certes dist elle a monseigneur Gauvain avec luy ne mangerez vos ja se Dieu plaist: car vous seriez (P).
- 3 vº b car jamais en autre lict que en cestuy ne vous ayserez vous.
- ib. que il sembla.
- ib. s'il pourroit trouuer celluy qui la lance luy auoit gectee.
- ib. qui la lance luy gecta quant il ne se veult monstrer a luy.
- 4 rº a donc n'en aura nul qui soit en ce monde se il n'en a assez.
- ib. nous ne voulons pas faillir au paraller.
- ib. et luy enchargea qu'elle fist tant qu'elle sceust le nom du cheualier (P).
- ib. qu'elle y est venue endroit nonne. Au carreforc des pons s'arresta.
- ib. qu'elle n'osoit aller avant.
- ib. l'emportoit en la terre foraine (P).
- ib. dont nul qui soit de Bretaigne n'en peult issir (P).
- 4 ro b coment pourrons nous entrer en ceste terre.
- ib. Promettez le moy dist elle et ilz luy promettent.
- ib. se chascun de vous me donne ung don que je vous demanderay.
- 4 v° a aux fenestres du long le jardin.

- 15, 4 et dire li covendra quant il vendra a cort.
- 15, 11 et la haiche fiert enz si durement que toz les pens en tremblent fors un tot seul.
- 18, 14 si quitement et mener a ma sauvete.
- 18, 17 que ja chaleinge n'i metra.
- 18, 20 n'est pas si fox qu'il entrepreigne vers moi bataille por vous.
- 19, 7 tant qu'il en morra ou il la conquerra vers lui.
- 19, 25 sont moult aaise.
- 20, 19 ne ge ne querrai jamais.
- 21, 17 et iert si pres tes charnex que plus ne porra (P).
- 21, 14 je ne te despris pas car de proesce de chevalerie est tu si durment garniz que nus ne t'en porroit passer.
- 21, 27 Quant Lanceloz entendi que sa mere est encor vive.
- 22, 18 Et il dient que neuf nuiz avoit qu'il estoit venuz en avision a un home de Gales que l'endemain de l'Acension le troveroient delivre.
- 23, 14 et il retient le troncon soz l'aisselle.
- 23, 15 et cil a lui.
- 23, 16 qu'il l'abat.
- 24, 20 ne dote il ja.
- 24, 31 le covine dou chevalier.

- ib. et dira l'en quant il viendra a court qu'il a faict recreantise.
- ib. et luy faict voller la hache au loing.
- 7 vo a a mon gre et emmener a ma volunte.
- ib. et il ne sera ja tant hardy qu'il vous ose deffendre.
- 7 vº b n'est pas si hardy qu'il entreprengne pour vous telle folie.
- ib. ou il l'emmerra ou il la conquerra vers lui.
- 8 rº a sont mis en l'estable.
- 8 ro b ne je ne croirai jamais chose qui soit a aduenir.
- 8 vo b et me sera aussi pres amy comme cousin remue de germain.
- ib. je ne dys pas que de cheualerie tu ne soyes bien garny.
- ib. Et quant Lancelot entendi la
- 9 roa que par neuf jours auoient songe que le jour de l'Ascension le trouueroient.
- 9 rob si que le troncon luy demoura dedans le corps.
- ib. qui trop le haste.
- ib. que a la force de ses mains et du troncon de son glaiue....
- 9 vo a sans nulle doubte.
- 9 vo b que deliurer les couient des cheualiers.

- 25, 22 lor estaige.
- 27, 19 Qu'est ce fet il es tu donc cil?
- 28, 13 et montez en son cheval.
- 28, 28 sel' conroie moult malement que a merci l'estuet venir q'u'il ne fet mes s'enpirier non.
- 30, 1 pendant par les treces.
- 30, 3 de bos et de coleuvres et d'autre vermine.
- 33, 4 Or te di fet li rois que tu feras le se reposer le chevalier.
- 33, 7 que ce ne li pues tu veer.
- 33, 30 encontre celui qui se doit combatre a vos pooir.
- 34, 11 Et bien i pert que li cuers vos est faillis quant por la poor d'un cheualier me conseilliez plet a fere qui me honisse.
- 37, 3 sor vostre pois.
- 37, 5 a noauz.
- 38, 6 vece sa parole.
- 40, 36 si s'entresentent la ou il pueent.
- 41, 10 Ne nus d'aus deus ne parla de la mort Galehot car il n'en savoit riens: si en eust il assez fet grant duel mes il n'en estoit pas leus; si fist il quant il en fu partis de la raïne si grant que nus graindres.
- 42, 1 Or l'ai prise provee au malves.
- 43, 25 sent l'erbe.
- 45, 29 ne tex ne hom [ne fame] ne la conforte fors la dame dou lac; ele la secoroit a toz besoinz.

- 10 ro a et l'enseignent.
- 11 rº a Es tu dist le cheualier.
- ib. Quant il fut monte sur ung cheual dont il y auoit de bons leans.
- 11 rob Si le rehurte moult durement a terre.
- 11 vº a pendue a l'arcon de sa selle. ib. de boteraulx et de serpens.
- 2 rº a Or te diray dist le pere que tu feras. Laisse le cheualier reposer.
- ib. tu ne peulx jouster a luy s'il ne le requiert.
- ib. Car vous ne auez garde fors de celluy.
- 12 rob car trop me seroit le cueur failly si pour la paour d'ung cheualier faisoye tel exploit.
- 12 vº b contre vostre voulentė.
- ib. a greigneur meschief.
- ib. n'a daigne a parler a luy.
- 13 ro b et quant ilz sont pres si s'entreacollent.
- ib. Lors luy compte elle la mort de Gallehault dont il ne scauoit encores rien. Il en eust faict et assez grant dueil s'il eust eu temps et lieu de le faire.
- 13 vo a Or l'ay je trouuee auec le mauuais cheualier (P).
- 13 vo b l'herbe fondit (P).
- 14 r<sup>0</sup> b Si ne reclame dieu ne sa mere car fors que la dame dou Lac car elle la peult secourir a tous besoings (P).

- 47, 18 et Kex li seneschax qui mengeoit devant le roi. Si en veil ore dire coment li autre l'aloient armer por aler apres le chevalier.
- 48, 17 Et tantost viennent chevalier trestuit arme.
- 48, 30 mes aincois que tu saches que ta cort preigne fin des delivres si prendrons fins des aventures.
- 50, 19 en une fenestre devers le pomelain.
- 52, 26 ne ge nel'vi puis querre la raïne ne devant pres avoit d'un an.

54, 17 Scatanon.

Romanische Studien. V.

- 15 ro a et Keux le seneschal qui venoit des chambres a la royne qui bien auoit ouy comment les autres se alloient armer pour aller apres le cheualier.
- 15 rob et tantost vindrent les .X. cheualiers qui attendoient au gue.
- 1b. Mais auant vueil je que tu saches pourquoy ta court sera deliuree et dont les aduentures prendront fin.
- 15 vo a sur une breteche dehors Pomeglay (P).
- 16 vo a et si ne le vey que je sache depuis qu'il alla la royne guerir ne deuant bien pres de ung an.

·17 roa Karlion (P).

## Stellen des Cod., die in D fehlen.

2, 2 qui est la plus aventureuse; 2, 3 Mes ce n'estoit pas des hautes merveilleuses corz — et maintes lermes i furent plorees ainz qu'ele departist; 2, 7 Si li sailli li rois a l'encontre - qui Lancelot avoit quis par maintes terres; 2, 17 Grant fu la joie qui fu fete de Lyonnel — Et fu entor lui ses barnages toz esbahiz; 2, 35 de hauberc et de chauces de fer et s'espee cainte; 2, 36 et fu moult granz - sa main destre au pomel de s'espee; 3,5 l'autre an; 3,9 de sa richesse; 3, 12 ainz est perduz c'est granz dolors; 3, 16 certes; 3, 26 et lors retorne; 4, 11 en (vostre compaignie); ib. en nulle fin; 4, 13 de grant amor; 4, 16 fet li rois; 4, 23 de monseignor; 4, 32 si en estoit si conree que toute en avoit perdu sa grant beaute qu'ele avoit devant eue; 5, 6 et ele vient; 5, 10 nus; 5, 11 ce; 5, 12 Ne ge ne doi pas mentir; 5, 14 di ge que; 5, 22 apres; 5, 24 mesires; 5, 25 trez; ib. en parfont; 5, 26 bien; 5, 27 en; 6, 5 trop l'avez vos menee; 6, 6 "Porquoi?" fet Kex — "Encontre toz cele, fet-il, qui mener l'en voudroient, en avant de ci."; 6, 27 Si l'a enpaint si durement que par mi le cors li est passez li fers trenchant; 6, 28 si lor cort sus et lor detrenche escuz heaumes et haubers si les deffouche (P.); 6, 33 Ainsinc vient une chose et desvient; 7, 13 et domage i auriez ainz qu'il

fust ne morz ne pris; 8, 4 car ele a moult grant paour que par nul home qui vive ne soit james rescosse des mains a Meleaganz le plus desloial chevalier et le plus cruel qui onques nasquist de ventre de fame; 8, 31 si comme avoit fet Lancelot (P.); 9, 24 si font a monseignor Gauguein grant joie: 9, 32 si comme j'ai dit: 9, 35 devers senestre; 10, 16 si sont au mengier assis; 11, 3 et se ge i perdrai la teste; 11, 6 Fi, fet ele vos vos i coucheroiz?; 11, 23 n'il ne vooit mie coment: 11, 30 et fiert au lit Lancelot tot droitement: 12, 5 sanz effreer; 12, 7 venis; 13, 6 Et totes voies le saura elle se l'en puet por essaier home nului conoistre; 13, 10 comme cele qui bien le set: 14, 7 et vos estes ennuit mes mis hostes; 14, 20 en sa main destre; 14. 21 covert d'une grant escuele; ib. et va avant; 15, 10 parmi la teste: 15, 15 Et Lanceloz giete les poinz; 15, 17 et dit que tuit sont morz s'il estoient encor autant; 15, 28 tel comme vos plera; 16, 30 ou encontre deus que vos n'i aurez mal sanz moi; 20, 8 Il esgarde enz et voit le cors d'un chevalier — et devant estoit apelee Oselice; 20, 25 et achevera la haute queste donc le Graal est; 32, 2 Mes por cel peril de l'espee - il garroit tot maintenant de ses max; 33, 25 mes por fere compaignie as enprisonez a toz jors mes tant que Dex les en metra hors; 34, 1 et il meesmes se garde d'entrer laienz porceque corocier ne le velt pas; 34, 4 puisque tu seus entendre premierement c'armes montoient; 34, 15 D'onor fet Meleaganz n'i voi ge point ainz seroit fine coardie; 34, 16 ou vos radotez; ib. de perdre honor; 34, 30 Et tant preme-ge bien au chevalier - ne por toi ne le commencerai; 35, 9 et li met en parole — Mes nus chastiz n'i a mestier; 36, 30 par tot le realme de Bretaigne; 36, 32 que grant piece a le peior eu; ib. si a parle a lui; 50, 16 que nus essoignes ne le tendroit se la mort non; 51, 31 Quant li lecheor — a huier trop durement; 52, 11 n'i puet aceser perriex ne nus egins; 52, 14 qui avoit non Roliax.

## Stellen aus D, die der Hs. Colb. 2437 fehlen.

Nach autre (2, 13): Ce jour fist le roy Artus moult laide chere (Bl. 1 v° a).

Nach noveles (2, 14): de Lancelot (ib.).

Nach s'espee (3, 1): c'estoit Meleagant le filz du roy Baudemagus de Gorre et ja auoit le roy presque disne (ib.).

Nach Artus (3, 2): je suis ung estrange cheualier que l'en ne congnoist gueres ceans (ib.).

Nach mot (3, 21): hors de sa chambre (ib.).

```
Nach partie (3, 29): en prison (1 vo b).
     Nach Et (4, 7): par courroux (ib.)
     Nach que (4, 18): pour moy.
     Nach amor (4, 13): et tenoit cher.
     Nach apele (4, 25): son seigneur (2 ro a).
     Nach demandera (4, 26): et le roy luy promet (ib.).
     Nach apres (4, 36): la mort de (ib.).
     Nach bien (5, 4): si faisoit son duel trop grant (ib.).
     Nach appareillies (5, 5): emmy la court (ib.).
     Nach rois (5, 10): tout quittement (ib.).
     Nach car (5, 10): donc (ib.).
     Nach avoit (5, 11): ceans (ib.).
     Nach fesoit (5, 15): trop (ib.).
     Nach pasme (5, 17): a ce mot (ib.)
     Nach guarde (5, 18): Non ay dist elle de revenir. Si ferez dist
        Keux se Dieu plaist (ib.).
     Nach montee (5, 18): ysnellement (ib.).
     Nach armes (5, 22): monseigneur Gauuain (ib.).
     Nach parfont (5, 25): la (ib.).
     Nach ou (5, 25): ses (ib.).
     Nach l'aventure (5, 26): telle comme elle luy estoit advenue (ib.).
     Nach Kex (5, 28): Sire (ib.).
     Nach incontinent (5, 28): nomme (ib.).
     Nach C'est (5, 29): dist il ma dame (ib.).
     Nach Kex (5, 30): dist il (ib.).
     Nach conbatre (5, 31): a (ib.).
     Nach alons (5, 31): nous en (ib.).
     Nach Et (5, 32): monseignor (ib.).
     Nach avant (5, 33): et je iray apres vous (ib.).
     Nach pas (5, 34): Or estoit Lancelot embusche pres la lande (ib.).
     Nach enbuschies (5, 35): Lancelot estoit arme de toutes armes (ib.).
     Die übrigen Stellen glaubte ich ohne Schaden fortlassen zu
können, da sie keine Lesart von Bedeutung bringen. — Was den In-
halt von D im Übrigen angeht, so stimmt er im Wesentlichen mit
den Analysen von Paris und Jonckbloet überein. Abweichungen
in der Erzählung sind von P. Paris nach den Hss. mitgeteilt in sei-
nen Rom. de la Table-Ronde, III, Anm. zu S. 53, 216; IV, Anm. zu
S. 125, 137, 174 (cf. V, S. 287 ff.), 239, 299, 358 (P. 87), 366 (P. 300
u. 301), 370 (P. 244). So weit es nötig war, sind diese Varianten
```

von uns berücksichtigt worden. — Über die Frage nach der Zeit

der Abfassung und dem Verfasser von R sind bisher hauptsächlich zwei Ansichten aufgestellt worden. Nach der einen wäre R im 12. Jahrh. entstanden. Diese Meinung wurde besonders durch de la Rue (Essais historiq. sur l. bardes, Caen. 1834, I. S. 28 ff.). P. Paris (Les Ms. franç. de la Bibliothéque du Roi, Paris 1836-1848. III, S. 219), Jonek bloet (Rom. van Lancelot, s'Gravenhage 1846-1849, II, S. CXCV ff.), ten Brink (Gesch. d. engl. Litt., Berl. 1877. I. S. 217) und Aubertin (Hist. de la langue et de la littérat. franç. au moyen âge, Paris 1876-1878, I, S. 227) vertreten. Nach der anderen Ansicht ist aber den Prosaromanen überhaupt kein so hohes Alter zuzuerkennen, vielmehr sind dieselben erst ins 13. Jahrh. zu setzen. Sie seien, wie auch R, aus Gedichten aufgelöst. Dies ist die Ansicht von Val. Schmidt (Wien. Jahrb. der Litt. XXIX, S. 81 [nach Jonekbloet, Rom. van Lanc. II, S. XIX Anm. 48]), Ginguené (Hist. litt. de la France, XV, S. 246), Legrand d'Aussy (Fableaux ou Contes, Paris 1829, I8, S. 61), Fauriel (Hist. de la poés. provenç., Paris 1846, II, S. 238 ff.), Th. de la Villemarqué (Contes populaires des anc. Bretons, Paris 1842, I. S. VI), F. Wolf (Résumé de l'hist. de la littér. franç. du moyen-âge. De l'allemand de m. le doct. F. Wolf, par le prof. C. Etienne, Vienne et Pesth 1848, S. 21 ff. [nach Holland, Crest. v. Troies, S. 138]), W. L. Holland (Crestien von Troies, Tübing. 1854, S. 139), J. Grimm (Kleinere Schriften, ed. Müllenhof, Berlin 1866, S. 28 ff.), Gervinus (Gesch. d. deutsch. Dicht., Leipz. 1871—1874, I<sup>5</sup>, S. 443), Demogeot (Hist. de la littér. franc., Paris 18705, S. 98 u. ib. Anm. 1). Unanfechtbare Gründe sind bisher für keine der beiden Ansichten beigebracht worden. Die Sprache der uns vorliegenden Hs. Colb. 2447 ist zwar die des 13. Jahrh., auch gehören, nach P. Paris Urteil, die älte sten Hss. von R erst diesem Säculum an. Indessen wäre es nicht unmöglich, dass eine aus früherer Zeit stammende Hss. verloren gegangen sei. Besonders da das wichtige Criterium der Reimwörter fehlt, lässt sich eine genauere Datierung oder Heimatsbestimmung von R nicht vornehmen. Allerdings hat es von vorneherein grössere Wahrscheinlichkeit für sich, dass R dem 13. Jahrh. angehöre. In diesem Jahrhundert wurde Prosa allgemein beliebter und verbreiteter. giebt auch keinen zwingenden Grund, den Prosaroman ins 12. Jahrh. zu setzen. Zum Beweise hierfür hat man besonders angeführt, dass Walter Mapes (geb. 1143, gest. 1210) nach dem Zeugnis der meisten Hss., die ihn Maistre Gautier Map nennen, der Verfasser von R sei. Mit Recht hat aber schon J. Grimm (a. a. O.) diese Verfasserschaft

angezweifelt. Neuerdings ist Birch-Hirschfeld (Die Sage vom Gral, ihre Entwickl. u. dichter. Ausbild. in Frankr. u. Deutschl. im 12. und 13. Jahrh., Leipz. 1877, S. 227 ff.) ebenfalls zu dem Resultat gekommen. dass Man nicht der Verf. der ihm zugeschriebenen Werke sein könne. Nach einer Hs. (cf. Paris, Les Ms. franç., I, S. 144) soll ferner Robert de Borron, der vor 1190 schrieb, der Verf. von R sein. Auch dieses Zeugnis hat keine Wahrscheinlichkeit für sich. Die Annahme dass R im 12. Jahrh. entstanden sei, ist also unbegründet. - Neben dem Namen Gautier Maps wird am Schluss der Graalsuche und zu Anfang des Tod Artus', die beide mit R denselben Verfasser haben sollten, auch ein ,roi Henri' genannt (cf. Birch-Hirschfeld, a. a. O., S. 233). Da nun die Abfassungszeit von R ebenso gut das 13. Jahrh. sein könnte als das 12., so gewinnt die Vermutung Fauriels an Bedeutung. der (Hist. d. la poés. prov., II, S. 238 ff.) unter dem ,roi Henri' nicht Heinrich II., sondern Heinrich III. (1216-1272) versteht. - Über den Verfasser von R können wir nur sagen, dass er mutmasslich ein Mönch gewesen sein wird, der die Erzählung von Ritterthaten und Abenteuern vielfach durch Abhandlungen über den Glauben, über die Aufgabe der Ritterorden, über Dogmen der katholischen Kirche u. a. m. unterbricht. Er beruft sich an solchen Stellen mehrmals auf die heilige Schrift: si comme tesmoigne l'escripture (D., T. I, Bl. 30 vº a); Et l'Escripture nous dit que (D., T. I, Bl. 31 rº a); Et Dieu nous enseigne en l'evangille (D., T. I, Bl. 31 rº a); dont saincte escripture nous est tesmoing (D., T. I, Bl. 31 rob) u. s. w. Auf Sprtiche aus derselben spielt er an: Vous deuez plorer vos peches et ceulx de vostre ame non mie deuant le peuple mais en vostre cloistre et en lieu secret (D. I. Bl. 7 vo a); et pource est estably le cheualier pource qu'il garantisse celuy qui detient la senestre joue quant il a este frappe en la dextre (D., T. I, Bl. 30 vo a); et l'escripture nous dit que le juge se dampne quant il deliure de mort le coupable (D., T. I, Bl. 31 rº a); et Dieu enseigne en l'euangille que ce que l'en faict aux souffreteux on le faict a luy mesmes (D., T. I, Bl. 31 roa); et pour ce Dieu t'en punira moult cruellement car luy mesmes dit par la bouche du prophete Dauid qu'il est garde de veufues et soubstient les orphelins et destruira les voyes des pecheurs (D., T. I, Bl. 55 vo b); car la divine escripture nous dit que les iugemens nostre seigneur sont si secretz que mortel cueur n'en peult nul scauoir ne mortelle langue n'en peult riens dire et par force de clergie que Dieu seullre a auoir a nous qui sommes formez a sa semblance apperceuons nous les escriptures divines et les adventures des gens qui adviennent non pas de toutes gens: mais d'une partie car nul

ne pourroit tous scauoir fors celluy qui a tout cree (D., T. I, Bl. 121 vo a). Es handelt sich hier, wie wir sehen, um Reminiscenzen an Bibelsprtiche, die uns alle bekannt sind. - Episoden aus der biblischen Geschichte werden ebenfalls erwähnt. So der Tot Jesu Christi (D., T. I. Bl. 31 ro b) und an derselben Stelle das Volk Israel, das, dem Herrn gläubig dienend, seine Nachbarn, die Philister besiegte. der Erwähnung des Osterfestes an Artus' Hof gedenkt der Verf. ferner der Auferstehung des Herrn und der Befreiung vom Tode. die uns dadurch zu Teil wurde. Deswegen nennt er Ostern das höchste Pfingsten aber sei das freudigste, weil an diesem Tage der Herr seinen Jüngern den heiligen Geist sandte (D., T. I, Bl. 29 ro a). Auf das Abendmahl, das der Herr mit seinen Jüngern hielt, bevor er verraten ward, wird angespielt D, T. III, Bl. 59 vo b. Es scheint auf die Stelle der biblischen Geschichte zu deuten, wo Petrus auf dem Meere wandelt und in seinem Kleinmut den Herrn um Errettung anfieht, da er ertrinken zu müssen glaubt, wenn wir in D (T. I, Bl. 123 ro b) lesen: ainsi enfonda saincte Pierre si tost comme il eut paour. Einmal wird von einer Teufelaustreibung durch einen Priester erzählt (D., T. I, Bl. 123 ro a). Weniger die Nebenumstände als die Sache an sich erinnert an eine ähnliche Handlung Christi.

Auf Gebräuche und Dogmen der Kirche wird vielfach hingewiesen. So geschieht der Beichte Erwähnung (D., T. I, Bl. 55 vo a, Bl. 99 ro a, Bl. 27 vo a, Bl. 126 ro a). Eine ausfthrliche Beschreibung einer Beichte des Königs Artus vor seinen Bischöfen wird gegeben D. T. I, Bl. 56 ro a. Auf die Transsubstantiationslehre wird angespielt in folgender Stelle: Apres allerent our messe. Quant vint que le prebstre eut faict trois parties du corps de nostre seigneur Gallehaut se trait auant et tient son compaignon par la main et luy monstre le corps de nostre seigneur que le prebstre tenoit entre ses mains. Puis luy dist doncques ne croyez vous pas bien que c'est le corps nostre sauveur? Voirement le croy je bien, dist le chevalier (I, 63 vo b). Eine Anspielung auf das Fegefeuer kann man in folgender Stelle sehen: car de tant comme le corps souffrira en ce siecle greigneur tourment de tant aura mon ame en l'autre siecle moins de mal (D., T. I. Bl. 137 vo a). An einer Stelle werden die guten Werke, welche als Werke der Busse anzusehen sind, aufgezählt: confession de bouche, contriction de cueur, peine de corps, oeuures d'aumosnes et de charite (D., T. I. Bl. 55 vo b). Die Heiligkeit der Ehe wird mehrmals hervorgehoben: D., T. II, Bl. 128 ro a, Bl. 86 ro a. Die genaue und getreue Beschreibung klösterlicher Sitten und klösterlichen Lebens verrät aber vor

allem einen Mann, der selbst dem Kloster und der Kirche angehören musste. Wir heben aus diesen Stellen nur die folgende hervor: elle ne mangeoit jamais que en refectouer et ne dormoit que en dortuer et ja ne fut si bien chaussee que ses piedz ne sentissent tous iours la dure terre. (D. T. I, Bl. 28 vo a), Nur einem Mönch konnte es vornehmlich daran gelegen sein, seinen Stand über den der Ritter zu erhöhen. In diesem Sinne lobt der Verf. einerseits seinen Stand, indem er ihn den vanitez de ce monde' entgegensetzt (D., T. I, Bl. 4 ro b), andererseits hebt er die Schwierigkeit hervor, die darin liege, das Mönchsleben zu führen: car tous les trauaulx de corps y sont et tous les perils des ames (D., T. I, Bl. 4 rob). In demselben Sinne wird aber, ohne jeden Zusammenhang mit dem vorhergehenden und folgenden, jene lange Episode eingeschoben, in der ein Priester dem König Artus seine Ungerechtigkeit gegen das Volk vorwirft. In R wird nicht einmal ein Beispiel solcher Ungerechtigkeit erzählt, durch den Priester erfährt der Leser zuerst davon (D., T. I, Bl. 52 ro a). Es widerspricht aber auch, wenn die Fee Viviane, die nach der Erzählung R's dem Teufel ihre Kunst verdankt, ihrem Schützling Lanzelot von der Bedeutung der Ritterorden für die Kirche erzählt, wenn sie ihn auf die Bedeutung der ritterlichen Waffen in Bezug auf "saincte eglise" hinweist (D., T. I, Bl. 30 vo b). Wir kommen später hierauf noch zurtick. Wie weit man das häufige Auftreten von Priestern und Eremiten in R mit einem geistlichen Verfasser in Verbindung zu bringen hat, bleibt fraglich. Denn auch andere Artusromane, wie der Perceval und die Graalromane, lassen die Priester und Eremiten eine grosse Rolle spielen. Endlich sei noch erwähnt, dass R uns neben den Namen vieler andern Priester auch diejenigen einiger Aufzeichner bewahrt, welche die Abenteuer der Helden an Artus' Hof niedergeschrieben haben sollen (D., T. I, Bl. 114 ro b). Diese Aufzeichner sind: Atrodiam de Coulogne, Traudamides de Venians, Thomas de Tollette und Sopians de Baudas, sämmtlich Priester. Möglich, dass einer dieser Namen dem Mönch zukam, welcher der Verf. von R zu sein scheint.

Wenn man sich mit dem weitschichtigen Stoff vertraut macht, welcher den Inhalt von R bildet, so wird man bald gewahr, dass derselbe eine Reihe von Nachahmungen und Wiederholungen enthält, die ihre Vorbilder in einem früheren Teil von R selbst haben. Viele andere Stellen stehen mit früheren im Widerspruch. Endlich ist eine grosse Anzahl von Episoden in R aus andern Sagen und Romanen des Artuskreises herübergenommen. Wir stellen im folgenden, zur

Stützung dieser Behauptung, zuerst die Wiederholungen, dann die Widersprüche in R zusammen und schliessen mit der Besprechung der Entlehnungen aus andern Artusromanen.

## Wiederholungen.

Die stärksten Beispiele dieser Art sind solche, in denen nicht nur der Inhalt eines Abenteuers in einem später folgenden wiederholt wird, sondern auch der Ausdruck sich in beiden fast wörtlich wiederfindet. Für solche wörtlichen Wiederholungen geben wir die massgebenden Stellen nach D. Das erste der erwähnten Beispiele ist folgendes.

Als Lanz. von der Wirkung der zweiten Vergiftung ganz geheilt ist (von dieser Vergiftung reden wir später), bewilligt ihm Ginevra eine Zusammenkunft (D. II, Bl. 111 rob). "Le soir quant il fut anuyte" brechen Lanz. und Boort auf. Sie kommen nach Kamalot an den Garten, auf den die Gemächer der Königin hinausgehen, ,et saillirent au jardin par dessus le mur'..., et le roy Artus estoit ja couche en une chambre deuers l'eaue' . . , Celle nuyt furent assez ayses' ,si luy fist telle joie et telle feste'....,et quant ce vint ung peu deuant le jour'....,et la royne va esueiller Boort' . . . , Et quant ils furent tous prests' . . . . et trouverent leurs chevaulx la ou ils les avoient laisses. Si monterent sus et tant chevaucherent que ils vindrent a la porte: mais ils la trouuerent fermee ilz hucherent le portier et celluy vint a eulx tout incontinent qui la leur ouurit puis s'en retournerent si vindrent vers le bous ou le roy Baudemagus estoit loge' . . . ,lors fut incontinent adjourne si estoit ja le roy leue'. — Diesem Abenteuer folgt unmittelbar ein anderes, welches ebenfalls eine Zusammenkunft zwischen Lanz, und Ginevra am Abend nach der ersten behandelt. Wir heben aus der Schilderung zur Vergleichung mit den obigen folgende Ausdrücke hervor: Aussi tost qu'il fut annuyte'...., puis saillirent oultre le mur' ...., et le roy estoit ja couche en la chambre de deuers la rue'.... , Celle nuyt furent moult ayses Lancelot et la royne: car il n'est joye ne feste'...., Et quant vint ung peu devant le jour'....., et fist Boort esueiller'..., Et quant il fut tout prest et Boort aussi'..., et Boort et Lancelot trouverent leurs chevaulx la ou ils les avoient laisses si monterent sus et vindrent a la porte de la cite et la firent ouurir. Et quant ilz furent hors si prindrent leur chemin tout droit vers le bois la ou le roy Baudemagus estoit loge et lors estoit a peine adjourne. Et le roy fut ja leve. — Auch folgende drei Abenteuer, die gleichfalls hinter einander stehen und Hector zum Helden haben, zeigen eine

auffallende Übereinstimmung im Ausdruck (D. I, Bl. 72 rob — Bl. 72 vob):

I.

Le nain appella Hector et luy dist: ,Hector, ceulx ci sont des gens de Segurades.

or nous deffendes car il en est bien besoing.

et sachez que par cestuy cheualier ne serons nous ja secourus. Or ne vous en esmayes', dist Hector, et cheuauches, seurement. Lors vint Hector a monseigneur Gauugin et luy prie qu'il ne luy chaille de chose que le nain luv die. Lors demande Hector conge a la damoiselle. et en fiert ung si durement que il le porte a terre.

et il les en chasse une grant piece.

puis s'en retourne.

II.

Lors luy 1) dist le nayn: ..., car ceulx cy sont des gens de Segurades.

Se vous ne nous deffendes nous sommes tous prins.

ne nostre *cheualier* ne ferira ja coup.

"Sire", dist il au nayn, ne vous esmaies: mais cheuauches seurement. Puis vint Hector a monseigneur Gauuain et luy prie que de ces parolles ne luy chaille.

Lors demande Hector
... et prent conge de
s'amye si va parmy
eulx tous ferir ung
cheualier si qu'il le
porte a terre.

et il les chasse une piece.

Man ist hiernach fast versucht zu glauben, dass es sich um die

puis s'en reuient.

Vervielfältigung ein es Abenteuers handle und dass etwa *D* diese Vervielfältigung erst ausgeführt habe. Indessen finden sich bei diesen Abenteuern dieselben Abweichungen, wie sie sonst bei Wiederholungen üblich sind. Schon in Hss. des 13. Jahrhunderts werden daher die zwei letzten Abenteuer Wiederholungen des ersten gewesen sein.

Um die Übereinstimmung aller drei nicht so bemerkbar werden zu lassen, wurde zunächst die Zahl der gegen Hector kämpfenden Ritter

III.

et le nayn dist a Hector.

Il est besoing que vous nous aydez ou nous sommes tous prins. car de cestuy cheualier ne aurons nous ja aide.

Hector respond que il n'ont garde.

et dist monseigneur Gauuain: "Sire ne vous chaille qu'il dye.

il les en chasse.

et Hector retourne.

<sup>1)</sup> Hector ist vorher nicht genannt.

und Knechte geändert. Im ersten Abenteuer waren es zwei Ritter mit drei Knechten: im zweiten Abenteuer sind daraus drei Ritter und fünf Knechte, im dritten zwar nur ein Ritter, aber dreissig Knechte geworden. Auch der Ort musste etwas verändert werden. denn Hector, Gauvain, der Zwerg Dragoain und dessen Nichte waren auf dem Wege zur Dame von Rostock. So wurde denn aus dem. trespas d'une haye, im ersten Abenteuer, eine chaussee entre deux plessis et ungs marests' im zweiten (in beiden Fällen handelt es sich um Hecken) und ein ,pont sur une petite riviere' im dritten Abenteuer; pont' und chausee' scheinen hier nur verwechselt zu sein. Später werden wir einen ähnlichen Fall finden, wo beide Wörter auch vertauscht sind. Endlich wird der Verlauf des Kampfes in den beiden letzten Abenteuern vom ersten verschieden geschildert. Abenteuer erzählt einfach, wie Hector den ersten Ritter in regelrechtem Zweikampf besiegt, den andern Ritter aber und die drei Knechte in die Flucht schlägt. Diese Erzählung wird im zweiten Abenteuer durch eine Episode erweitert, in welcher einer der drei Ritter Hectors Ross beim Ztigel ergreift und ihn mit seinem Schwert verwundet. Das dritte Abenteuer hatte die Anzahl der Knechte sehr stark vermehrt: diese müssen denn auch beim Kampf selbst eingreifen und ihrer Überzahl gelingt es, Hector zu Boden zu werfen.

Nirgend zeigt sich aber die Wiederholung und das Formelhafte im Ausdruck so sehr als bei den Zweikämpfen. Es kann nicht auffällig erscheinen, dass bei den Hunderten von Kämpfen, die in R erzählt werden, dieselben Kombinationen immer wiederkehren. Denn es war wohl der Wirklichkeit entsprechend, dass ein Ritter, der nach der Intention des Verf. der Schwächere sein sollte, seine Lanze auf dem Schild des Gegners bricht, dieser ihn aber aus dem Sattel hebt. Oder dass zwei gleich tapfere Kämpen ihre Lanzen beide brechen oder dass sie sich beide zu Fall bringen. Es bleibt aber immerhin bemerkenswert, dass die meisten Kämpfe mit folgenden Worten des Herausfordernden beginnen: Or vous gardes de moy car je vous desie. Unter den fast stetig wiederkehrenden Ausdrücken in der Beschreibung der Kämpfe heben wir folgende hervor: Atant s'eslongnerent l'ung de l'autre — il fiert le cheual des esperons — ils viennent si tost comme les cheuaulx peuent aler — il luy donne si grant coup sur l'escu que sa lance volla en pieces (oder qu'il fist voller sa lance en esclatz oder einfach le cheualier brise sa lance) - cil le frappa si qu'il luy perca l'escu et luy rompit les mailles de son haulbert — il l'abatit mort a terre (oder il le porte a terre oder il le porte jus de son cheual a

terre — luy et le cheual portent en un mont). Diese Ausdrücke finden sich hauptsächlich bei Kämpfen zu Pferde angewandt. Schilderungen von Kämpfen zu Fuss enthalten fast alle folgende typischen Ausdrücke: il li cort sus l'espee treite (oder il met la main a l'espee) — l'escu gete sor sa teste (oder il met l'escu deuant son pis) — cil saut sus et se garnist de soi deffendre — le cheualier fist a l'autre guerpir la place [oder l'autre qui de rien ne l'aymoit (qui le het) le haste trop durement] — bien voyent les assistens q'uil a trop du pire ils se decouppent (s'entredepiecent) leurs escus amont et aual. — Dieselbe Formelhaftigkeit im Ausdrück zeigt sich auch bei den Kampfesschilderungen in N (cf. Jonckbloet, Rom. von Lanc. I, v. 97, 106, 135, 221, 396 u. s. w. des II. Buches).

Auch in den Motiven, welche die verschiedenen Abenteuer veranlassen, sind vielfach Wiederholungen wahrzunehmen. An erster Stelle sind die Versprechen zu nennen, die ein Ritter zur Belohnung (guerredon) für einen geleisteten Dienst geben muss. So erfährt Gavain (D. I. Bl. 46 voa) von Brehin sans pitie den Aufenthalt Lanz.'s nicht eher als bis er versprochen, ihm zu geben was er verlangen werde. Da Brehin den Besitz der Jungfrau verlangt, die Gavain geleitet, so entspinnt sich daraus ein Kampf. — Ein anderes Mal (D. I. Bl. I. 105 roa) fragen Gavain und Hector eine Jungfrau, wo sie Gallehaut finden könnten. Auch sie müssen, um eine Antwort zu erhalten sich der Jungfrau verpflichten, wo sie sie auch daran erinnern werde. - Ebenso geht es Lanz., Gallehaut, Gavain und Hector (D. I, Bl. 108 vo a), die, aus Sorelois kommend, von einer Jungfrau wissen wollen, wo Artus sein Heer versammelt. Der König war im Begriff, einen Kriegszug gegen die Sachsen zu unternehmen. - Eine ganze Reihe von Abenteuern werden auf diese Weise veranlasst auf dem Turnier bei dem Schloss de la Marche (D. II, Bl. 29 vo a ff.). Der Preis der Tapferkeit des besten Ritters auf diesem Turnier, so wurde überall verkündet, soll die Tochter des Königs Brangorre sein. Der Sieger kann zugleich den zwölf besten Rittern nach ihm aus dem ,Damenkranze' nach seiner Wahl Frauen geben. Boort wird allgemein als der tapferste Ritter anerkannt. Er ist aber auf der "Suche' und muss desshalb für den Augenblick auf die Hand der Königstochter verzichten. Diese verlangt von den zwölf Rittern wenigstens ,guerredons'. Jeder muss ihr etwas geloben. Der eine will ein ganzes Jahr lang nicht vom Pferde steigen, noch seine Lanze aus der Hand legen und alle Helme und Panzer von Rittern, die er besiegt, der Königstochter senden. Ein anderer Ritter, Gargalant le fort,

will versuchen, die Königin Ginevra im Geleit von vier Rittern zu erobern. Und so gelobt jeder etwas. - Als Lanz. einmal einen Ritter in roter Rüstung (le cheualier vermeil) sucht, hat er weder Pferd Er begegnet einem schwarzen Ritter, der ihm beides, noch Waffen. Ross und Rüstung, zu geben bereit ist unter der Bedingung, dass er sie an jedem Ort zurückverlangen könne. Diese Bedingung muss Lanz. später dem Ritter erfüllen in einem Augenblick, wo er der Waffen sehr bedürftig war (cf. D. II, Bl. 34 vo b). — Auch eine Alte ist Lanz. bei der Aufsuchung des roten Ritters behülflich. Er muss dafür geloben, zu keiner Zeit ihr seinen Beistand verweigern zu wollen (D. II, Bl. 34 vo b). - Ebenso geht es Sagremor, der einen Ritter verfolgt, welcher eine Jungfrau entführt (D. II, Bl. 42 ro a). - Wie sehr es der Verf. von R auf die "guerredons" absieht, beweist folgender Fall: Yvain begegnet einer Jungfrau, welche lacht als sie seiner ansichtig wird (D. II, Bl. 55 ro a). Als er sie nun deswegen befragt, antwortet sie erst als er ihr ein ähnliches Versprechen gegeben hat. wie Gavain dem Ritter Brehin oder Lanz. der Alten au cercle d'or'. - Als Boort, Lanz. und die übrigen Ritter der Suche zum Schloss du Trespas kommen, wo der Riese Maulduyt bekämpft werden soll, bittet Boort seine Gefährten, um ein "don". Es wird ihm gewährt und dieses Versprechen verpflichtet die Ritter später. Boort die Bekämpfung des Riesen Maulduyt zu überlassen (D. II, Bl. 117 ro b). -Lanz. und Mordret verfolgen zwei Ritter, die sie hinterrücks angegriffen und ihnen ihre Pferde geraubt haben. Da sie aber zu Fuss gehen müssen, verlieren sie die Ritter bald aus den Augen. In einem Walde treffen sie einen Zwerg, den sie nach den Rittern fragen. Als beide, Lanz. und Mordret, dem Zwerg ein "don' gegeben haben, führt er sie in ein Thal, wo vier Zelte standen. Dort finden sie ihre Pferde und die, welche sie ihnen geraubt hatten (D. III, Bl. 14 ro a). - Auch andere Artusromane bieten Beispiele dafür, dass Ritter für geleistete Dienste Versprechen geben müssen. Gavain, im Atre perillous, geleitet eine Dame, die von ihrem Geliebten schmählich verlassen worden ist. Sie haben bei Regen und Unwetter eine Nacht unter einem gedeckten Kreuz zugebracht. Am andern Morgen kann die Dame vor Hunger und Durst kaum weiter fort. Das Streitross Gavains wie das Pferd der Dame sind von dem Geliebten mitgeführt worden. vorüberziehender Ritter aber giebt Gavain zwei Pferde unter der Bedingung, dass er ihm bei einer andern Gelegenheit seine Dienste nicht verweigere. (cf. Herrig, Archiv, Bd. 42, S. 176 a, v. 2894 ff.). — In C wollen Lanz. und Gavain von einer Jungfrau gerne erfahren, wo

Meleagant die Königin Ginevra hingeführt habe und wo Gorre liege. Sie erhalten aber erst Auskunft, als sie versprochen haben alles zu thun, was die Jungfrau wolle (cf. Jonekbloet, Rom. d. l. Charr., S. 61, v. 604 ff.). — In Gautier de Doulens' Fortsetzung von Crestiens Conte del Graal muss Parzival, um die Liebe einer wunderbar schönen Jungfrau zu erhalten, einen Hirsch im Park eines Schlosses jagen. Dieses Abenteuer hat aber viele andere im Gefolge, bei denen der Held mehrfach Versprechen geben muss, um sie zu bestehen. (cf. Potvin, v. 22600 ff.).

Wir schliesen hier gleich die Abenteuer an, welche auf eine früher erzählte Veranlassung zurückgehen. Lanz. hatte seine erste ritterliche That gleich nach dem Ritterschlage an Artus' Hof vollführt. Dort lag ein verwundeter Ritter; Lanzensplitter, die in seinen Wunden steckten, verursachten ihm grosse Schmerzen. Nur Lanz. war im Stande, ihn von den Lanzenstumpfen zu befreien. Zugleich aber musste er schwören, gegen alle Ritter zu kämpfen, welche den verwundeten Ritter nicht lieber haben würden als seinen Gegner. Dieser Schwur wird Veranlassung für die Abenteuer D., I, B. 44 ro a, Bl. 50 vo a, Bl. 52 vo b, Bl. 53 ro b. — Im zweiten Teil von R begegnet Lanz. einem Ritter in einer Bahre, welchem ein Pfeil seit lange in der Seite steckt (D. II, Bl. 125 ro a). Yvain und viele Ritter haben schon versucht, den Pfeil herauszuziehen, aber vergeblich. Mit Leichtigkeit und ohne dem Ritter Schmerzen zu verursachen nimmt Lanz. den Pfeil aus der Wunde und giebt so dem Ritter Gesundheit und Lebensmut wieder. Auch für dieses Abenteuer wird man annehmen dürfen, dass es dem von Lanz. vorhin erzählten nachgebildet sei, wenngleich es sich dort um eine Lanze, hier um einen Pfeil handelt. -Ein Abenteuer Boorts ähnelt demselben Abenteuer Lanz.'s darin, dass jener der Jungfrau, welche er aus den engen Fesseln zweier eiserner Ringe befreit, zugleich schwören muss: dass er sie an allen denen rächen würde, welche über ihre Fesselung froh wären. (D. II, Bl. 27 vo a.) Diesem Schwur gemäss kämpft Boort später mit dem König Vadalon (D. II, Bl. 130 roa) und besiegt ihn. Der Verf. scheint dann aber nicht mehr des Versprechens gedacht zu haben und so entstehen nicht so viel neue Abenteuer daraus als aus Lanz.'s Schwur an Artus' Hof. - Kurz sei hier noch des Abenteuers Parzivals gedacht, der, ähnlich wie Boort, einen Ritter, Patrides, von einem Pfahl befreit, an den er durch Eisenfesseln gekettet ist. (D. III, Bl. 58 ro a.)

Bei der grossen Mehrheit der Abenteuer handelt es sich um Jungfrauen, die Hülfe und Schutz erhalten von einem der Helden des

Romans. So wird häufig der Versuch fremder Ritter vereitelt, Jungfrauen mit Gewalt zu entstihren, z. B.: D. I. Bl. 46 ro b. 83 vo a. 84 vo a. 145 ro b, II, Bl. 47 ro a, 79 ro b, 86 vo a, 92 vo a. — Oder ein Ritter rächt den Tod des Geliebten oder Bruders einer Jungfrau, oder er giebt ihr durch Waffengewalt ein geraubtes Ross, einen geraubten Falken u. s. w. zurück, z. B.: D. I, Bl. 49 ro b, 82 vo b, II, Bl. 55 ro b, 98 vo a: III, Bl. 24 vo a. - Dasselbe thun in einzelnen Fällen Ritter für andere Ritter, die kampfunfähig gemacht sind, oder für Knappen, die den Ritterschlag noch nicht empfangen haben, z. B.: D. I, Bl. 43 vo a; 97 ro a; II, Bl. 56 vo b. — Auch handelt es sich oft um eine Erbschaft oder um den Besitz eines Landes, das eine Jungfrau durch Gewalt oder durch die List eines Verwandten etwa verloren hat. Ein Ritter verhilft ihr wieder dazu, z. B.: D. II, Bl. 22 vo a, 67 ro b, 71 vo a, 105 vo a. — In einer andern Art von Abenteuern handelt es sich ferner um die Befreiung einer Jungfrau vom Tode. So errettet Boort eine Jungfrau, die ihren Tod in den Fluten finden soll (D. II, Bl. 31 rº a), aus den Händen ihrer Feinde. Lanz. befreit seine eigene Retterin, die Tochter des Königs von Gorre, von ihren Bedrängern, die sie dem Scheiterhaufen tiberantworten wollen (D. II, Bl. 32 vo b). Ebenso errettet er ein anderes Mal eine Jungfrau aus Todesgefahr (D. II, Bl. 102 vo a). Das Gleiche thut Gavain (D. III, Bl. 18 vo a). - Solche Abenteuer, in denen es sich um die Befreiung einer Jungfrau handelt, finden sich nicht nur in R. sondern sind auch in andern Artusromanen beliebt. (Vgl. auch H. Michelant, Meraugis de Portlesguez, Paris, 1869, S. 160 ff.) Von der Befreiung einer Dame, die ein fremder Ritter vor den Augen der Tafelrunder entführt, erzählt z. B. der Roman vom Atre perillous (cf. Herrig, Archiv, Bd. 42, S. 150 a, v. 144 ff.). Ebenso findet sich im Roman von Gavain des Raoul von Houdenc ein Abenteuer, in welchem der Sohn des Königs Lot die schöne Ydain aus der Gewalt zweier Ritter befreit. (cf. C. Hippeau, Messire Gauvain, Paris, 1862, S. 117, v. 3358 ff.) Auch in C muss Lanz. eine Jungfrau gegen einen Ritter schützen, der sich ihrer bemächtigen will. (cf. Jonckbloet, Rom. d. l. Charr. v. 1508 ff.) Die Fortsetzung von Crestiens Roman von Parzival durch Gautier de Doulens erzählt ferner, wie Parzival mit einem Ritter kämpft, der seine Schwester ihm entführen will (cf. Birch-Hirschfeld, die Sage vom Graal, S. 97, v. 25800 ff.). Der zweite Fortsetzer des Gedichts von Crestien, Manessier, lässt Boort gegen einen Ritter für eine Jungfrau kämpfen, deren Hülferuf er von ferne gehört hatte (cf. Birch-Hirschfeld, a. a. O., S. 101, v. 42300 ff.) Gerbert, der den Schluss des

Gedichts von Parzival schrieb, erzählt auch von einem Abenteuer jenes Helden, worin dieser eine Jungfrau von den Misshandlungen eines Ritters befreit (cf. Birch-Hirschfeld, a. a. O., S. 104). Im Prosaroman von Parzival scheint sich nur ein Abenteuer zu finden, in dem es sich um die Befreiung von Jungfrauen handelt. Die erste That nämlich, die den Covart Chevalier mutig macht und ihm den Namen le Hardi verdient, ist ein Kampf gegen einen Ritter, gegen dessen Misshandlungen der Covart Chevalier zwei Damen schützen muss. Wenn aber auch noch ein oder das andere Beispiel dieser Art sich im Prosaromane nachweisen liesse, so wird doch in ihm, wie in den übrigen Artusromanen, die Wiederholung dieser Abenteuer keineswegs so häufig sein als in R. Schon früher (S. 615) sahen wir, dass die Abenteuer, in denen es sich um Versprechen für geleistete Dienste handelte, auch nicht so häufig in anderen Artusromanen verwendet waren als in R. Dasselbe werden wir auch für dieienigen Abenteuer behaupten können, in denen ein Ritter den Tod des Geliebten oder Bruders einer Jungfrau rächt, oder wo einer Dame ein Ross, ein ein Falke oder dgl. geraubt ist und ein Ritter ihr dieselben zurückbringt. Ein solches Abenteuer lässt sich im Atre perillous nachweisen, wo Gavain einen Ritter verfolgt, der den Bruder von drei Damen geblendet hat (cf. Herrig, Archiv, Bd. 42, S. 153 a, v. 447 ff.). Auch in Crestiens Parzival findet sich eine ähnliche Stelle: Der Held des Gedichts findet in einem Wald eine klagende Maid, die den Leichnam ihres Geliebten in den Armen hielt. Sogleich erbietet er sich, den Tod desselben zu rächen (cf. Birch-Hirschfeld, a. a. O., S. 77, v. Manessier erzählt ferner, wie Boort einer Jungfrau mit einem toten Ritter begegnet, den er an seinen Mördern zu rächen beschliesst. Allerdings spielt hier ein Missverständnis mit hinein, indem Boort den Toten für seinen Bruder hält. (cf. Birch - Hirschfeld, a. a. O., S. 101, v. 42300 ff.). - Die Abenteuer, in welchen Ritter für Damen zur Wiedererlangung einer Erbschaft, einer Burg oder eines Landes kämpfen, sind gelegentlich auch in andern Romanen des Artussagenkreises zu finden. So verhilft der Held des Romans von Durmart le Galois der Königin von Irland wieder zu ihrem Lande gegen den König Nogant (cf. Bibl. d. litterar. Vereins, Bd. CXVI, S. 289, v. 10407 ff.). Ebenso kämpft der Ritter, nach dessen Namen der Roman von Fergus gewöhnlich benannt wird, für Galiene gegen den König Arthofilaus, der die Dame ihres Besitztums berauben wollte. (cf. E. Martin, Fergus, Halle, 1872, S. 155, 22, v. 5709 ff.) Parzival, in Crestiens Gedicht, verteidigt ferner die Rechte der Nichte Gonemants, deren Burg von Guigrenon, dem Seneschal Clamadius, belagert wird. (cf. Birch-Hirschfeld, a. a. O., S. 75, v. 3000 ff.) Weiter erzählt Manessier wie Arides von Cavallon die Geliebte Parzivals, Blancheflour, bedrängt und wie ihr Ritter zu Hülfe eilen muss (cf. Birch-Hirschfeld, a. a. O., S. 101, v. 40700). — Bei den Abenteuern von der Befreiung einer Jungfrau, die vom Tode durch einen Ritter errettet wird, liesse sich an die Bekämpfung der zehn Ritter durch Parzival und seinen Gefährten erinnern. Zwei Jungfrauen werden dadurch vom Feuertode gerettet (cf. Birch-Hirschfeld, a. a. O., S. 101, v. 42200 ff.). — Vgl. auch Hippeau, Le Bel Inconnu, Paris 1860, S. 23. —

Wir kehren jetzt zu R zurück. Mehrere Abenteuer werden dadurch veranlasst, dass ein Ritter, oft für diesen ein Zwerg, in ein Horn stösst, das meistens in Wäldern in der Nähe von Burgen aufgehängt ist. Solche Abenteuer, d. h. Kämpfe, sind z. B.: D. I, Bl. 82 r° b, 140 r° b; III, Bl. 64 v° a. Auch ein Hornstoss, der aber einen Hülferuf bedeutet, veranlasst z. B. die Abenteuer: D. I, Bl. 144 v° a; III, Bl. 3 v°, 4 v°, b.

Nichts bietet indessen dem Verf. von R. so erwünschte Gelegenheit, grosse Abenteuercomplexe einzuschieben, als die Suchen und die Gefangenschaften, welche meistens die Veranlassungen für die ersteren werden. Was die Suchen angeht, so scheint ihr Wesen und ihre Dauer erst von dem Verf. unsers Romans festgesetzt zu sein. Denn während die erste Suche einfach und kurz erzählt wird, sogar nichts von Abenteuern bringt, bieten die übrigen so viel der verschiedensten Abenteuer, dass der Verf. wie der Leser häufig ganz vergessen, welchen Zweck die Suche eigentlich hatte. Dazu kommt, dass die suchenden Ritter häufig unverrichteter Sache wieder umkehren müssen. Aus diesen Gründen hätten wir vielleicht die Darstellung der Suchen in R als eine Erweiterung einer urspr. einfacheren Darstellung derselben anzusehen. - Wenn sich hierin alle Suchen ähneln, so haben besonders drei derselben viel Ähnlichkeit, bei denen jedes Mal Gavain als vornehmster Ritter beteiligt ist. Daneben treten noch, in wechselnder Anzahl, vierzig, zwanzig oder zehn andere Ritter der Tafelrunde. In allen drei Fällen handelt es sich darum, Lanz. zu suchen (D. I, Bl. 58 ro a, 69 ro b; II, Bl. 45 ro a). Ausser diesen werden noch drei Suchen Lanz.'s unternommen. An der ersten (D. I, Bl. 161 ro b) sind Galehaut, Gavain und Lionel beteiligt, an der zweiten (D. II, Bl. 72 rob) Boort und Lionel, an der dritten (D. II, Bl. 123 ro a) nur Gavain allein. Ferner sucht Hector einmal, auf Wunsch der Dame von Rostock, Gavain (D. I, Bl. 77 voa), der ein anderes Mal auch von Lanz., Yvain

und Galeschin (Duc de Clarence) gesucht wird (D. I, Bl. 140 r° a). Einige Male ist die Veranlassung zu einer Suche das heimliche, unbemerkte Davonreiten eines Helden, der durch seine Tapferkeit auf einem Turnier oder einer "Assemblee" den Sieg davon getragen hat [Vgl. Biblioth. d. litterar. Vereins, Bd. CXVI, S. 245, v. 8811 ff.]. Von Lanz. wird dies mehrmals erzählt, z. B. D. I, Bl. 46 r° a; III, Bl. 18 r° a. Auch Gavain (D. I, Bl. 73 r°, 94 v° a) und Girflet (D. I, Bl. 94 v° a) entfernen sich heimlich. In solchen Fällen ist der König, an dessen Hof das Turnier abgehalten ist, meist begierig, den tapfern Ritter zu kennen und — er muss gesucht werden. Die Suchen dauern gewöhnlich ein Jahr; die Beschreibung der zweiten Suche Lanz.'s füllt denn auch, um ein Beispiel zu geben, fast ein Drittel des ersten Teiles von R. (D. I, Bl. 69 r° b — Bl. 106 r° b).

Beinahe ebenso viel als die Suchen geben die zahlreichen Gefangenschaften der einzelnen Ritter Gelegenheit zur Einschiebung von Abenteuern, bei denen es auf die Befreiung der Gefangenen hinauskommt. Drei Mal wird Gavain gefangen (D. I, Bl. 39 vo b, 108 ro b, 139 vo b), ebenso viel Mal Hector (D. I, Bl. 92 ro a, 108 ro b; II, Bl. 80 ro a). Zwei Gefangenschaften haben durchzumachen Artus (D. I. Bl. 107 vo b, 139 vo b), Yvain (D. I, Bl. 158 ro a; II, Bl. 95 vo a), Sagremor (D. II, Bl. 42 vob, 80 roa) und Agravain (D. II, Bl. 58 roa, 64 vo a). Nur je eine Gefangenschaft wird berichtet von Galeschin (D. I. Bl. 158 ro a), Galogrenant (D. II. Bl. 41 vo a), Keu (D. II. Bl. 44 ro a), Dodineau (D. II, Bl. 44 vo a), Gueresches (D. II, Bl. 64 vo a), Brandelis (D. II, Bl. 80 ro a) und Mordret (D. III, Bl. 8 vo b). Lanz. selbst wird sogar vier Mal gefangen genommen (D. I, Bl. 53 vob, 108 ro b, 155 vo a; II, Bl. 122 vo b). Der Verf. giebt sich an diesen Stellen alle erdenkliche Mühe, die Unmöglichkeit einer Verteidigung von Seiten Lanz.'s darzutun. - Es ist beachtenswert, dass solche Gefangenschaften in andern Artusromanen sich nicht häufig nachweisen lassen (cf. Jonckbl., Rom. d. l. Charr., S. 91; Hippeau, Gauvain, S. 61, v. 1721 ff.).

Eine Reihe von Abenteuern wird ihrem Inhalt nach bestimmt durch die Befreiung oft mehrerer hundert gefangener Ritter oder Jungfrauen. Ihre Gefangennahme wird in R. nicht erzählt. Die Befreiung geschieht entweder durch den Sieg im Zweikampf oder durch die Bestehung besonders schwieriger Abenteuer. Solche Gefängnisse sind: Schloss Douloureuse Garde (D. I, Bl. 40 r° a), das Schloss des Ritters Brandus de l'isle (D. I, Bl. 42 r° b), Schloss Pintadol (D. I, Bl. 146 v° a), das Thal ohne Wiederkehr (D. I, Bl. 155 v° b), das KönigRomanische Studien. V.

reich Gorre (D. II, Bl. 6 v° b), Schloss Tintagel (D. II, Bl. 121 r° b) und der Tertre desuoye (D. II, Bl. 128). — Auch im Roman von Durmart hält Creoreas auf dem Schloss Roche-Brune viele Ritter gefangen (cf. Bibl. d. litterar. Vereins. Bd. CXVI, S. 158, v. 5677).

Nicht nur so, in ihren Veranlassungen, ähneln sich eine grosse Zahl von Abenteuern, welche alle mit einem Kampf schliessen, sondern auch sonst finden sich mannichfache Wiederholungen in R. -Lanz. kommt auf dem Wege zur Dame von Nohan mit seinem Begleiter an einen Scheideweg. Auf der breiten Strasse sind viele Gefahren zu bestehen, der schmale Waldespfad umgeht dieselben. Lanz. reitet gerade eine Zeit lang, in Nachdenken an seine Dame versunken, weiter. Dies benutzt sein Begleiter, dem es daran lag, möglichst schnell seiner Dame Hülfe zu bringen, um auf den Pfad abzulenken. Lanz. wird dessen erst gewahr, als ihn ein herabhängender Zweig im Gesicht streift. Er fragt, weshalb sie die breitere Strasse vermieden haben. Als er erfährt, dass sein Begleiter den Gefahren habe ausweichen wollen, kehrt er sofort um und wählt den gefahrvolleren Weg (D. I, Bl. 29 vo a). — Ähnlich wählt Gavain von zwei Wegen den, der ihm von einer Einsiedlerin als der gefährlichere bezeichnet wird (D. I. Bl. 76 ro a). [Vgl. auch Jonekbloet, Rom. d. l. Charr., S. 66, v. 1332 ff.; Bibl. d. litterar. Vereins, Bd. CXVI, S. 245, v. 8811 ff.]

Bei der Eroberung des Schlosses Douloureuse Garde sieht Lanz. einen Kirchhof, auf welchem viele Gräber sich befinden. Über denselben hängen die geschlossenen Helme der Todten und eine Inschrift nennt ihre Namen: Ci gît un tel et vous voyez plus haut sa tête (cf. P. Paris, Les Rom. d. l. Table-Ronde III, S. 165). [Diese Stelle fehlt in D. Sie ist indessen offenbar nur ausgelassen, da P. Paris (a. a. O.) und Jonckbloet (Rom. v. Lanc. II, Inl. S. XXIV) sie tiberliefern.] Viele Namen von Rittern der Tafelrunde liest man dort. - Es wird wohl als Nachahmung hierzu aufzufassen sein, wenn wir, bald nach Lanz., Gavain denselben Kirchhof in Begleitung eines Priesters betreten sehen und dieser eine Inschrift findet: Cy gist celluy aux blanches armes et vees en la la teste. Der Ritter mit der weissen Rüstung ist aber Lanz. Daneben finden sich wieder die Gräber vieler Ritter Artus'. - Nach Gavain kommt Artus auf den Kirchhof, ebenfalls mit einem Priester. Jetzt lautet die Inschrift: Cy gist messire Gauuain et veez la sa teste. Artus sieht auch das Grab Yvains und diejenigen der zehn Ritter, welche er zur Douloureuse Garde gesandt hatte. (D. I, Bl. 38 vo b, 40 vo b). — Eine kleine Variation dieses Kirchhofs ist ein anderer Kirchhof, der gegen Ende des ersten Teils von R.

beschrieben wird. Lionel wird dorthin von einer Jungfrau geführt und sieht auf iedem der vielen Gräber Kreuze, an denen die Schilde der Todten hängen. Auf einem neuen Grabe erblickt er auch Lanz.'s Schild. — Übrigens sind in Wirklichkeit weder iene Ritter der Tafelrunde gestorben, deren Gräber Lanz, sieht, noch auch Gavain oder Lanz. selbst. - An einiges schon früher Erzählte erinnert auch das Abenteuer ,de la chappelle gastee' (D. II, Bl. 50 ro a), das Gavain und Hector gemeinsam zu bestehen versuchen. Auf dem Kirchhof der Kapelle sehen sie ein Grab .qui ardoit et flamboit si cler que la flamme en volloit plus hault que une lance'. Eine gleiche eigentumliche Erscheinung hatte aber auch Lanz, gesehen (D. II. Bl. 7 rob) Eine Jungfrau hat ihn zu einem Kloster geführt, in dessen .cave' er ein Grab findet. Auch dieses Grab art si angoysseusement que le feu en volle de toutes pars contremont aussi hault comme une lance'. An beiden Stellen also nicht nur die gleiche Erscheinung, sondern auch der gleiche Ausdruck, um die Grösse der Flammen zu bezeichnen. Wie wir später sehen werden, beziehen sich auch beide Stellen auf die Graalsage. - Im Verlauf des Abenteuers von der Kapelle wird weiter erzählt, wie zuerst Gavain und nach ihm Hector bis zu dem Grabe auf dem Kirchhof vorzudringen versuchen; ehe sie aber dahin gelangen, erhalten sie von unsichtbaren Händen auf allen Seiten so viel Schwerthiebe, dass weder Schild, noch Helm, noch Panzer sie vor blutigen Wunden schützen können und sie erschöpft und besinnungslos hinsinken. An diese Episode erinnert Lanz.'s Abenteuer auf dem Schloss Ascalon le tenebreux (D. I. Bl. 150 vo a). Um das Abenteuer zu bestehen, muss der Held eine lange und finstre Kapelle bis zum andern Ende durchschreiten. Mitten auf dem Wege aber wird auch er von Schwertstreichen getroffen, die von unsichtbarer Hand geführt werden. Auch er kann sich nicht gegen dieselben decken und seine Wunden machen ihm für einen Augenblick unmöglich weiter zu kommen. Ihm aber gelingt es dennoch, unter Anstrengung aller Kraft, das Abenteuer zu Ende zu führen, an welchem schon vor ihm Galeschin seine ,prouesse' erprobt hatte.

Die Abenteuer Gavains auf dem Schloss Corbenic, dem Aufbewahrungsort des Graal, ähneln ferner manchen schon früher erzählten. Nachdem Gavain den heiligen Graal gesehen hat, geht er in einen Saal, wo eins der schönsten Betten der Welt sich befindet. (D. II, Bl. 52 ro a). Er will sich in demselben ausruhen, da ruft ihm aber eine Jungfrau zu: Er solle sich erst waffnen, denn jenes sei das abenteuerreiche Bett. Gavain thut es und setzt sich nun auf das Bett.

Gleich darauf kommt aus einem benachbarten Zimmer eine Lanze auf ihn zu ,dant le fer estoit enflambe' und verwundet ihn heftig in der Schulter. Die Beschreibung und Bezeichnung des Betts und das Abenteuer von der feurigen Lanze lassen es unzweifelhaft, dass an dieser Stelle die Episode von dem ,lit aventureux' nachgeahmt ist (D. II. Bl. 4 ro a) Dort hat Lanz. ein ähnliches Abenteuer mit einer Lanze zu bestehen. - Das Lanzenabenteuer Gavains findet dadurch seinen Abschluss, dass der Held eine Zeit lang seine Besinnung verliert. Als er wieder zu sich kommt, erblickt er eine grosse Schlange. Mit heftigem Geräusch bewegt sie sich vorwärts und wirft plötzlich fünfhundert kleine Schlangen aus ihrem Munde. Inzwischen ist auch ein Leopard herbeigekommen, der sich gegen die Schlange wendet. Zwischen beiden entspinnt sich ein blutiger Kampf; endlich muss die Schlange besiegt weichen. Die Deutung dieses Kampfes erhält Gavain später von einem Eremiten (D. II, Bl. 35 ro a). Der Leopard sei Lanz. Der Kampf desselben mit der Schlange bedeute den Krieg des Königs Artus gegen Lanz., welcher im ,Tod Artus' erzählt wird (D. III, Bl. 137 vº a). Auf denselben Krieg deuten die zehn Priester Galehauts den Traum des Königs, in dem es sich auch um einen Leoparden und eine Schlange handelt, welche aus dem Zimmer der Königin Ginevra kommt. Diese Ähnlichkeit der Deutung ist auffallend und man wird sie am besten erklären können, wenn man annimmt, die Vision sei dem Traum nachgeahmt oder umgekehrt der Traum der Vision. - Einen ähnlichen Traum erzählt übrigens die Jungfrau, welche Lanz. ihre Errettung vom Feuertode verdankt. Auch hier handelt es sich um den Kampf eines Leoparden mit einem Ungeheuer. (D. II, Bl. 104 voa) Lanz. wird wieder mit dem Leoparden verglichen. Das Ungehouer, das er besiegt, wird diesmal auf das Feuer gedeutet.

Mehrmals kehrt sodann die Beschreibung des Eindrucks wieder, welchen der Anblick der Königin Ginevra auf Lanz. macht, Beschreibungen, wie sie sich auch in lyrischen Gedichten oft wiederfinden. Regungslos ist Lanz. in den Anblick seiner Dame versunken. Rings umher beginnt der Kampf, er aber sieht nichts als seine Königin, hört nichts vom Kampfesgetöse. (D. I, Bl. 55 r° b, 60 r° a) Oder er kann das Auge nicht von ihr wenden und vergisst dabei sein Ross zu lenken. So kommt er in einem Fluss in Gefahr zu ertrinken und Yvain muss ihn retten (D. I, Bl. 52 r° a). Ein viertes Mal endlich kehrt eine solche Beschreibung wieder, als Lanz. die Königin in Sornaham, der Hauptstadt Gorres, gerade während des Kampfes mit

seinem Todfeinde Meleagant erblickt. (D. II, Bl. 12 ro b.) Die ganze Kraft des Ritters vom See wird in diesem Augenblick gelähmt. Fast will das Schwert seiner Hand entfallen und Meleagant, der vorher nicht gegen ihn aufkommen konnte, bringt ihm jetzt Wunden auf allen Seiten bei.

Im zweiten Teil des Lanz. finden wir ferner eine Nachahmung von folgender Stelle des ersten Teils (Bl. 156 vº a ff.): Die Fee Morgain hält Lanz. unrechtmässigerweise gefangen, nachdem er den Ausgang des Thals ohne Wiederkehr frei gemacht hat. Inzwischen rückt die Zeit heran, wo Artus mit einem Heer gegen Carados von der Tour Douloureuse zur Befreiung Gavains ziehen will. Lanz. ist untröstlich, dass er nicht an diesem Zuge Teil nehmen kann. Morgain aber erlaubt es ihm unter der Bedingung, dass er nach der Eroberung der Tour Douloureuse wieder in die Gefangenschaft zurückkehre. Sie giebt ihm zur Begleitung eine Jungfrau und vier Knappen mit, die ein reiches Zelt tragen. Unterwegs lässt die Jungfrau, den Befehlen Morgains gemäss, kein Mittel unversucht, um Lanz. die Treue gegen seine Dame brechen zu lassen. Ihre Versuche scheitern jedoch an der unerschütterlichen Liebe Lanz.'s zu seiner Königin. - Dieser Episode ähnelt in vielen Punkten folgende (D. II, Bl. 3 vo ff.). Lanz. gelangt auf seiner Verfolgung Meleagants an die Grenze des Königreichs Gorre. Er übernachtet auf einem Schloss und besteht dort das Abenteuer des wunderbaren Bettes. Zwei Schwestern, die Herrinnen des Schlosses, wollen den Namen dieses merkwürdigen Ritters erfah-Sie senden ihm daher eine Jungfrau nach, welche Lanz. in ihrem Schloss Herberge zu nehmen einlädt. Auch diese, jedoch mit demselben Erfolge wie die Jungfrau der Fee Morgain, versucht die Treue Lanz,'s auf die Probe zu stellen. An keiner der beiden Stellen ist es ausgesprochen, aber man errät sogleich, dass durch jene überstandene Liebesprobe den beiden Jungfrauen Lanz.'s Name verraten wurde. Seine Liebe zu Ginevra war überall bekannt, im Königreich Logres wie in allen angrenzenden Ländern. - Es ist übrigens sehr häufig, dass Ritter mit Jungfrauen reisen, was natürlich auch in andern Artusromanen keineswegs selten ist und wofter wir keine Beispiele anzuführen brauchen. Meistens dienen die Jungfrauen den Rittern dann als Wegweiser oder sie führen ihre Begleiter an den Ort, wo sie für sie eintreten und kämpfen sollen. — Drei Mal wird Lanz. in R aus einem Gefängnis entlassen, in das er nach einer bestimmten Frist wieder zurückkehren muss. Zuerst bei der Dame von Malehaut; aus Liebe hat diese ihn in ein leichtes Gefängnis gelegt. Zur zweiten

"Assemblee" zwischen Artus und Galehaut lässt sie ihn, mit guten Waffen und edlem Ross versehen, ziehen. Nach der "Assemblee" kommt er wieder nach Malehaut. (D. I, Bl. 50 vo b.) - Soeben haben wir von der Fee Morgain gehört, die Lanz, aus ihrem Gefängnis zur Tour Douloureuse sandte. Hier findet sich eine Stelle, welche deutlich zeigt, dass der Verf. gerade die Gefangenschaft Lanz.'s bei der Dame von Malehaut zum Vorbilde hatte. Die Fee Morgain sagt beim Scheiden zu Lanz. (D. I, Bl. 156 vo a): "Or y perra", deist-elle, "se vous serez aussi loyal enuers moy comme vous auez este enuers la dame de Mallehaut'. - Ein drittes Mal finden wir dieses Motiv wiederholt bei Gelegenheit des Tourniers von Pomeglay. Lanz. ist von Meleagant gefangen. Er wird von seines Feindes Seneschal bewacht, dessen Gattin iedoch ihm die Gefangenschaft zu erleichtern sucht. Nun dringt der Ruf, dass Artus ein grosses Turnier zu Pomeglay veranstalten werde, auch bis zu Lanz. Traurig darüber, dass er dort fehlen muss, will Speise und Trank ihm nicht mehr munden. Die Gattin des Seneschals, der gerade am Hof ist, bemerkt dies. Als sie den Grund dieses Zustandes erfährt, wagt sie auf eigene Verantwortung, Lanz. das Turnier besuchen zu lassen. Er hat aber sein Wort geben müssen, nach Beendigung des Turniers wieder in's Gefängnis zurückzukehren (D. II, Bl. 16 vo b).

Aus einem ähnlichen Kampf, wie ihn Lanz. für die Dame von Nohan gegen die Kämpen des Königs von Norhombellande unternimmt (D. I. Bl. 29 vo b), sehen wir auch Gavain für die Dame von Roestoc als Sieger hervorgehen (D. I. Bl. 74 ro a). Boort besteht solche Kämpfe zwei Mal. Einmal für die Dame von Honguefort gegen den Seneschal von Galindres (D. II, Bl. 22 ro a), dann später für die Dame von Galvoye gegen Marialles (D. II, Bl. 96 ro a). — Der Kampf Lanz.'s mit dem Ritter, der sich um die Liebe der Schwester Meleagants bewirbt (D. II, Bl. 10 ro) erinnert an den Kampf Hectors mit Guinas von Blaquestan (D. I, Bl. 84 roa) in folgender Stelle: Als Hector seinen Gegner besiegt, ihm das Knie auf die Brust gesetzt hat und nun die Entscheidung über Leben und Tod erfolgen soll, verlangt die Jungfrau, für die Hector kämpft, den Kopf des Besiegten. Er aber bittet um Gnade: car la demoiselle me hait plus que homme du monde. — Ähnlich verläuft der Kampf Lanz.'s mit jenem Ritter, der auf Wunsch der Schwester Meleagants Lanz. beim Mahl herausfordert. Auch hier hat Lanz. seinem Gegner bereits den Helm vom Kopf gerissen und ist noch unentschlossen, ob er ihm das Leben schenken soll oder nicht. Da kommt die Schwester Meleagants auf

schnellem Ross tiber die Ebene, wirft sich Lanz. zu Füssen und bittet ihn um das Haupt des Ritters. Gleichzeitig bittet aber der Ritter, Lanz. möge ihm das Leben schenken und nicht auf die Jungfrau hören: "car elle me hait". — Wie Meleagant an Artus' Hof Lanz. zum Kampf herausfordert (D. II, Bl. 1 v° a), so fordert Lanz. an Baudemagus' Hof den Vetter Meleagants, Argodras. Im ersten Fall handelt es sich um die "playe que je luy feis en trahison car j'ay ouy dire qu'il s'en plaint et que je luy feis en trahison. Im andern Fall hat Argodras behauptet, dass Lanz. seinen Vetter verräterisch erschlagen habe. In beiden Fällen die Aufforderung: s'il est ceans faictes le moy venir und s'il est ceans si viengne avant.

Wie von Gavain erzählt wird, er sei mit tibernattirlicher Kraft ausgestattet, einer Kraft, die im Kampfe gegen Mittag wieder so frisch wird wie am Morgen, so sehen wir auch Hectors Kraft im Kampfe gegen Marganor erstarken, sobald die Sonne den höchsten Punkt des Tagbogens erreicht hat. (D. I, Bl. 90 r° a). Diese Eigenschaft scheint indessen nur Gavain ursprünglich eigen zu sein. Denn es finden sich auch in andern Artusromanen eine Reihe von Stellen, die von der Kraftverjüngung Gavains wissen (cf. Jonekbloet: Penninc en Pieter Vostaert, Roman van Walewein, Leiden 1848. II, S. 22 ff.). Hector scheint aber die übernatürliche Kraft erst dem Verf. von R. zu verdanken.

Wie Mordret (D. II, Bl. 56 ro b) von einer Jungfrau, deren ,amy' im Walde ist, gastlich aufgenommen wird, wobei beide dann in Leidenschaft zu einander entbrennen und daraus ein Zweikampf zwischen Mordret und dem zurückkehrenden Geliebten der Dame sich entspinnt, so wird auch von Gueresches später ein ähnliches Abenteuer erzählt (D. II, Bl. 63 rob). Er gelangt zu einem Zeltlager, findet dort in einem Zelt einen reich gedeckten Tisch, in einem andern einen schlafenden Zwerg, in einem dritten zwei schlafende Jungfrauen und in einem vierten eine Jungfrau mit ihrem Geliebten, den er aber nicht bemerkt. Er bleibt in diesem Zelt, muss jedoch nach kurzem Aufenthalt mit dem erwachenden Ritter kämpfen. Beide Mal endigt der Kampf mit dem Siege der Gefährten der Tafelrunde (Vgl. mit diesen beiden Abenteuern die Verse 5316 ff., 7855 ff. in N.). - Unter denselben Umständen will auch Brandelis ein Abenteuer bestanden haben, wovon er nach seiner Befreiung durch Gaheriet erzählt (D. II, Bl. 66 vo a).

Im ersten Teil von R. wird von sechs "Assemblees" zwischen Artus und dem König "d'oultre les marches" erzählt. P. Paris (Rom.

d. l. Table-Ronde, III, S. 185 Anm. 2) weist darauf hin, dass hier wohl zwei Gruppen von je drei "Assemblees" zu unterscheiden sind, von denen die eine gewissermassen als Nachahmung der andern angesehen werden kann. Es hätten den derniers compilateurs' zwei Redactionen vorgelegen, von denen die eine den Gegner Artus' mit d'oultre les marches de Galore' bezeichnet, die andere mit d'oultre les marches nomme Galehaut'. Wir stimmen dieser Ansicht bei. Nur werden sich die beiden ersten Assemblees den vier letzten besser gegenüber stellen lassen, da nur jene Galehaut nicht nennen. Name Galore oder Galonne, nach der Orthographie D.'s, wird nur einmal erwähnt (D. I. Bl. 43 ro a): Lors enuoue le roy (Artus) ses messaiges au roy de oultre les marches de Galonne. Kurz vor dieser Stelle fällt in derselben Spalte eine andere Stelle auf, in welcher Gavain Artus daran erinnert, dass der König "d'oultre les marches" ihn mit Krieg bedroht habe. Artus solle ihm sagen lassen, fügt Gavain hinzu, er möge sich vertheidigen, in einem Monat werde er in seinem Lande sein. R. hat aber nichts erzählt von einer Kriegserklärung, an die Gavain den König erinnern konnte. Dagegen finden wir später (D. I, Bl. 51 vo b) folgende Stelle: Artus kommt von der Jagd zurück und setzt sich noch vor der Vesper zu Tisch. Ein bejahrter Ritter tritt vor ihn und sagt, ohne zu gritssen: König, zu Dir sendet mich der tapferste und mächtigste der Ritter, Galehaut, der Sohn der Riesin, und lässt Dir entbieten, ihm Dein Land zu übergeben oder es von ihm zu Lehen zu nehmen. Als Artus darauf nicht eingeht, erklärt der Ritter ihm im Namen Galehauts den Krieg. Auf diese Stelle könnte sich Gavain nur beziehen, wenn er von einem Kriege spricht. Indessen finden wir sie, wie gesagt, erst einige Blätter nach der Bemerkung Gavains. - In dem zweiten der beiden Treffen des Königs, d'oultre les marches' mit Artus kämpft Lanz., dessen Partei siegt, gegen Gavains Brüder, gegen Agravain und Gaheriet. Die letzteren sind aber auf Artus' Seite, den Lanz. doch unterstützen will! Warum Gavains Brüder hier so unvermittelt in die Erzählung geraten, kann nur durch die Annahme erklärt werden, dass der Verf. die zweite "Assemblee" in Zusammenhang bringen wollte mit den vorhergehenden Abenteuern. Der Held derselben ist aber Gavain, welcher zwei ihm geraubte Jungfrauen zurückerobert. -Artus giebt ferner folgenden Befehl: (D. I, Bl. 45 ro a) et fist crier au matin que homme de son hostel ne de ceulx qui a lui estoient ne portast armes. Dann würde also niemand gegen den König d'oultre les marches kämpfen! - Gleich darauf heisst es: Messire Gauuain y

estoit et Elys le blond .... Von diesen beiden wurde aber kurz zuvor erzählt: Als sie die Dame von Nohan von den Rittern des Königs von Estauc befreit haben, bleiben sie dort, sie aber reist zu der Stadt, wo die "Assemblee' stattfinden soll. Nichts wird weiter von Gavains und Elys' Aufbruch zur Assemblee erzählt; ihre Erwähnung auf derselben steht also im Widerspruch mit der angestührten Stelle. - Am auffälligsten ist es. dass Lanz. bis zu dem Ort, wo beide Heere sich treffen sollen, in einer Bahre getragen werden muss, weil er so schwer verwundet ist. Dennoch sollen die Ritter Artus' nur ihm den Sieg verdanken! - Der König der hundert Ritter soll während der beiden ersten "Assemblees", Lehnsmann des Königs "d'oultre les marches de Galore' sein. Derselbe König der hundert Ritter wird aber später (D. I, Bl. 54 vo a) als Untertan und Lehnsmann Galehauts genannt. -Vergleichen wir endlich noch den Schluss der zweiten "Assemblee". Lanz, gedenkt wieder unbemerkt davonzureiten, aber Gavain verfolgt ihn so lange, bis er ihn eingeholt hat. Ainsi fut le cheualier conqueu de messire Gauuain et pource ne osa il puis venir a l'assemblee car il eut paour d'estre destourne'. Nichtsdestoweniger sehen wir aber Lanz, auf den vier nächsten Assemblees erscheinen! - Was diese angeht, so ist eine gewisse Ähnlichkeit zwischen der ersten und dritten und zwischen der zweiten und vierten nicht zu verkennen. Während der beiden zuerst genannten befindet sich Lanz. in Haft bei der Dame von Malehaut. Andererseits wird vor dem Beginn der zweiten und der vierten Assemblee geschildert, wie Lanz. sein Ross anhält, sobald er die Königin Ginevra in ihrer Loge bemerkt, von wo aus sie mit den Damen des Hofes dem Gang der Schlacht folgt. Nachdenklich stützt er sich dann auf seine Lanze und vergisst, im Anstaunen all' dieser reizvollen Schönheit der Königin, die ganze Welt um sich her. -

Mehrfach wird in R., bei Zweikämpfen, die Entscheidung über Leben oder Tod des Besiegt en in die Hand von Damen gelegt. Agravain ist dem Ritter Sornehaut erlegen (D. II, Bl. 58 r° a). Auf die Fürbitte einer Dame jedoch schenkt Sornehaut ihm das Leben. — Hector hat Guinas von Blaquestan im Zweikampf besiegt. Er stirbt aber erst von Hectors Hand, als die Jungfrau dies verlangt, welche dem Kampfe beiwohnt (D. I, Bl. 84 r° a). — Ebenso hat die Schwester Meleagants über den Tod des von Lanz. besiegten Gegners zu entscheiden (D. II, Bl. 10 r°). — Lanz. hat an Artus' Hof, in dem letzten entscheidenden Kampfe, seinem Feinde Meleagant schon den Helm vom Kopfe gerissen und will den Todesstreich führen. Da bittet ihn

der König, er solle Meleagant nicht tödten. Die Königin aber macht ihm ein Zeichen, dass er ihm den Kopf abschlagen solle. Um dem König die Bitte nicht abzuschlagen, bewilligt Lanz. Meleagant einen zweiten Kampf, in dem er ihn aber ohne weiteres tödtet.

In mancher Beziehung lassen sich ferner die Träume Artus' und Galehauts vergleichen (D. I, Bl. 51 r° a, 115 r° b). Inhaltlich sind sie verschieden, was aber notwendig war, damit sie auf die Schicksale Artus' und Galehauts gedeutet werden konnten. Schon in der Deutung, die jedes Mal durch Priester erfolgt, ist eine Ähnlichkeit der beiden Träume zu suchen. In beiden Fällen ist die Zahl der Priester dieselbe, nämlich zehn. Ausdrücklich wird auch hier wieder auf den Präcedenzfall der Traumdeutung an Artus' Hof hingewiesen. Als nämlich Lanz. meint, dass kein Priester die Zukunft wissen könne, ist Galehaut entgegengesetzter Ansicht: "car le roy Artus sceut par les dix clercs les trois songes qu'il songea par trois nuyts et qu'ils signifierent. Bald darauf muss denn auch Artus ihm zehn seiner Priester nach Sorelois senden.

Einige Ähnlichkeitspunkte finden sich in den Beschreibungen der Douloureuse Garde, der Tour Douloureuse und des Turmes, welchen Meleagant auf den Grenzen von Gorre erbauen lässt. Derjenige, welcher die Douloureuse Garde oder die Tour Douloureuse erobern will, muss am ersten Thor der beiden Burgen mit zehn Rittern nach einander kämpfen. In Gavains Gefängnis (D. I, Bl. 143 vo a) wie in dem von Lanz. (D. I, Bl. 17 vo a) handelt es sich um einen Turm, der ein kleines Fenster hat. Durch dieses Fenster erhält Gavain die Erleichterungen, welche ihn vom Tode in diesem grausamen Gefängnis retten, durch dieses Fenster ist ihm der Verkehr mit seiner Retterin ermöglicht. Auch Lanz. erhält Speise und Trank durch das kleine Fenster im Turm und seine Retterin, die Schwester Meleagants, weiss durch dasselbe seine Befreiung zu bewerkstelligen. Bezeichnend ist es, dass in beiden Erzählungen der Hass der hülfebringenden Jungfrauen gegen die Karados und Meleagant gewissermassen das Motiv zur Befreiung wird. Ähnlich wie Gavain klagt (D. I, Bl. 144 ro a) in der Tour Douloureuse: Womit habe ich so schmählichen Tod verdient? Wie sehr würde es Dich, Artus schmerzen, wenn Du wüsstest, was ich ertragen muss! Wüsste ich doch sicher, dass Du, Lanz., Deine Tapferkeit frei gebrauchen könntest, meine Schmerzen würden geringer sein', so ruft auch Lanz. aus in seinem Gefängnis (D. II, Bl. 17 vo b): ,Gavain, wie würde ich Dich suchen und nicht eher ruhen, bis ich Dich gefunden hätte, wenn Du gefangen sässest! Und Ihr meine Königin, nur um Euretwillen ist es mir leid, wenn ich sterbe, nicht um meinetwillen. Denn ich weiss wohl, dass Ihr darum vielen Kummer haben würdet'. Sowohl die Jungfrau Gavains als auch die Schwester Meleagants hören diese Klagen. — An jene beiden Stellen erinnert endlich auch die Klage Lanz's, als er die Wirkung des Giftes spürt, dass ihm aus dem Brunnenwasser in die Wunden dringt (D. II, Bl. 101 v° b). Dort gedenkt er des Verlustes, den die Tafelrunde durch seinen Tod erleiden wird, er gedenkt Boorts und seiner Königin, der allein er alle Tapferkeit und allen Ruhm verdankt.

Bei einigen Abenteuern Boorts fällt eine gewisse Ähnlichkeit mit solchen Lanz,'s auf. Schon oben (S. 617) fanden wir Gelegenheit, darauf hinzuweisen. - Wie Lanz. durch die "maistresse" der Tochter des Königs Pelles betrogen wird, wie sie ihre Herrin für die Königin Ginevra ausgiebt und vermittelst eines berauschenden Trankes Lanz. den Betrug nicht merken lässt (D. II, Bl. 85 ro), so wird Boort von der "maistresse" der Tochter des Königs Brangorre ein ähnlicher Betrug gespielt. Boort, als Sieger auf dem Turnier des Königs, soll die Hand der Tochter erhalten, muss sie aber, durch eine "Suche" gebunden, ausschlagen. Diese Antwort schmerzt die Königstochter tiber alle Massen. Der "maistresse" klagt sie ihr Leid und sagt, dass sie sich selbst den Tod geben werde, wenn Boort sie verschmähe: car c'est mon corps: c'est mon cueur: c'est ma perte: c'est mon gaing: c'est ma douleur: c'est ma joye: c'est mon mal: c'est mon bien et ma richesse et ma pourete: c'est ma mort ma vie et mon esperit et se il me fault je ne quiers plus viure (D. II, Bl. 30 ro a). Stände ich auf einem hundert Ellen hohen Turm und er wäre zu ebener Erde, ich würde mutig zu ihm herunter springen! - Da begiebt sich ihre Vertraute zu Boorts Lager. Sie sucht ihn durch die Schilderung von dem grossen Schmerz ihrer Herrin zu veranlassen, derselben sogleich Abbitte zu tun. Gleichzeitig hat sie ihm geschickt einen Ring an den Finger gesteckt, der die zauberische Kraft besitzt, ihm wider seinen Willen Liebe zu der Königstochter einzuflössen. Hier vertritt also der Ring die Stelle des berauschenden Trankes in Lanz.'s Abenteuer. In beiden Fällen wird die Liebe eines Ritters zu einer Königstochter erst durch Betrug hervorgerufen. Bekanntlich erhält Lanz. durch diesen Betrug seinen Sohn Galaad, Boorts Sohn heisst Helain le Blanc. Auf weitere Ähnlichkeiten der Abenteuer und der Persönlichkeit Boorts und Lanz.'s kommen wir später noch zurück. -R. berichtet noch von einem zweiten Betrug, der Lanz. von einer

Alten gespielt wird. Als sie ihm bei der Suche des roten Ritters behülflich war, hatte er dieser ,vieille au cercle d'or' zu jeder Zeit seine Dienste zur Verfügung gestellt. Sie erinnert ihn daran, während er Ginevra gegen den Ritter zu verteidigen im Begriff ist, welcher der Tochter des Königs Brangorre das schon oben (S. 615) erwähnte Gelübde getan hatte. Nach Beendigung des Kampfes folgt Lanz. der Alten. Er soll fünf Söhne gegen ihren Vater unterstützen, welchen jene unrechtmässigerweise bekriegen. (D. II, Bl. 78 ro a) Die Alte aber stand auf Seiten der Söhne und verheimlichte Lanz. den wahren Sachverhalt. — Auch Hector begegnet ein ähnliches Abenteuer, wie wir es von Boort erzählt fanden. Als Hector den Gegner des Ritters vom Schloss Estroite Marche, Marganor, besiegt hatte, bittet das Burgfräulein ihren Vater, er möge ihr Hector zum Gemahl geben. Der Vater trägt dem Sieger die Hand seiner Tochter an, dieser aber dankt für die ihm gebotene Ehre: er habe eine "Suche" zu Ende zu führen. Auch hier folgt eine Nachscene, die aber diesmal damit endet, dass Hector versprechen muss, nur eine Frau zu nehmen, die er wirklich liebt. Es ist übrigens nicht recht einzusehen, warum der Verf, bei der ablehnenden Antwort Hectors nicht an einen viel triftigeren Grund denkt, nämlich, dass der Ritter zu Hause, an Artus' Hof, ein Lieb' hat, das mit ganzer Seele an ihm hängt und ihn nur schwer ziehen liess! -

Gedenken wir jetzt einer andern Reihe von Wiederholungen: Das Königreich Sorelois ist rings von einem tiefen, reissenden Fluss umgeben. Nur zwei lange, schmale ,chaussees' führen über das Wasser. An ieder der beiden ist ein starker Turm erbaut. Wer nach Sorelois hinein will, muss erst in einem Kampf mit vier Rittern und zehn Schildknechten gesiegt haben. Diese Wache wurde vom Vater des Königs Glohier eingesetzt, der die Zerstörung seines Reiches fürchtete (D. I, Bl. 68 rº a). So muss Gavain, der Lanz. sucht, zuvor den Kampf mit den Rittern bestehen. — Ähnlich ist die Beschreibung der Grenzen des Königreichs Gorre (D. I. Bl. 125 vo a). Der Fluss Tibre fliesst auf einer Seite, gegen Logres hin, auf den übrigen Seiten sind Sümpfe und Flüsse. Das Land hat nur zwei Zugänge, zwei hölzerne Brücken, bei deren jeder ein Turm ist, bewacht von Rittern und Knechten. Baudemagus hat diese Brücken und Türme bauen lassen. Jeder Ritter, jede Dame oder Jungfrau aus Logres, die nach Gorre kommen, müssen schwören, so lange im Lande zu bleiben, bis ein Ritter sie mit Gewalt zurückerobert. So wollte Baudemagus sein Land wieder bevölkern, das unter seinem Vater Urien von Uterpandragon ganz

verwitstet war. — Hier ist zwar von Brücken die Rede; aber auch von den "chausses" bei Sorelois heisst es: (D. I, Bl. 68 r° a) et l'eaue estoit dessoube (unter der chaussee) parfonde de plus de quarante toyses. Und als Gavain nach Sorelois kommt, heisst es: (D. I, Bl. 103 v° a) Tant cheuaucha qu'il vint a la chaussee . . . . si l'appelloient tous les gens du pays le pont Norgalloys.

Hirten, welche den Helden am Abend eine Herberge anweisen, begegnen in R. drei Mal. Galeschin fragt einmal Hirten um eine Herberge (D. I, Bl. 151 v<sup>0</sup> a); Galehaut erhält so Auskunft von Hirten (D. I, Bl. 162 r<sup>0</sup> a); später wird Lanz. von solchen zu einem nahen Schloss geführt, wo er gastliche Aufnahme findet (D. II, Bl. 36 r<sup>0</sup> a)

Folgende Stelle: (C. II, Bl. 42 v° b), Et il (Sagremor) estoit de telle nature que quant il auoit eu ennuy par bataille ou par autre chose ung peu de chaleur et il refroydissoit adonc luy prenoit une si grant faim que a peu qu'il ne enrageoit et a chascune fois se pasmoit d'angoisse', ist wohl als Wiederholung anzusehen, wenn man damit vergleicht (D. I, Bl. 98 v° b): [mais il (Sagremor) n'estoit ja bon cheualier ne seur s'il n'estoit premierement eschausse. Et quant il estoit eschausse si ne doubtoit riens ne de ce ne luy challoit ne de soy mesmes]: mais apres qu'il en estoit party se refroidoit et deuenoit tout vain et tout failly. Si luy montoit une douleur en la teste telle qu'il cuydoit bien mourir quant elle le tenoit car il enrageoit de faim'.

Es erinnert an die Stelle, wo Yvain den Schild Maulduyts mit dem seinigen vertauscht und zwölf Jungfrauen lautes Klagegeschrei erheben über das Unglück, welches nun auf das Land hereinbrechen werde (D. II, Bl. 91 r° b), wenn wir damit folgendes vergleichen: Lanz. muss an einer Burg mit einem Ritter kämpfen. Er weiss nicht, dass dies der König der schottischen Mark ist. So rennt er ihn an, dass jener todt vom Pferde stürzt. Da kommen zwölf Jungfrauen herbei, um unter dem grössten Jammer, der je gehört wurde, den Tod ihres Herrn zu beklagen (D. III, Bl. 3 r° b).

Auch folgende drei Abenteuer ähneln sich vielfach, teilweise selbst im Ausdruck. Gueresches und Sagremor begegnen in der Nähe von zwölf Zelten einem Zwerg, der ihnen sagt, dass sie hier eine Lanze brechen mitssten (D. II, Bl. 62 vo b). Gerne gehen die Ritter darauf ein. Gueresches reitet voran: "Bien tost apres yssit ung cheualier tout arme, si laisse courre vers Gueresches et brise sa lance; et Gueresches le porte a terre tout estendu. Lors yssent hors des pauillons plus de XL cheualiers et commencerent a huer celluy qui estoit cheut et lors vint le nayn a Gueresches et luy dist: "Sire or vous

en poues aller tout quittement. Jetzt kommt Sagremor an die Reihe: "Sagremors luy laisse courre....le cheualier brise sa lance..... si le porte a terre..... Lors commenca la huee greigneur que deuant. Et le nayn dist a Sagremor: "Sire, or vous en poues bien aller. Desselben Weges wie Gueresches und Sagremor kommt einige Tage später auch Gaheriet (D. II, Bl. 65 v° b): Wieder dieselbe Aufforderung durch den Zwerg. "Lors va yssir ung cheualier hors si laisse courre a Gaheriet.... il faict son glaiue voller en pieces et Gaheriet.... le porte a terre. Lors commencent a crier ceulx des pauillons pour celluy qui estoit cheu: et le nayn vint a Gaheriet si luy dist: Sire cheualier, or vous en pouez aller car bien vous estes acquité.—

Wie (D. I, Bl. 151 roff.) von einem "Val sans retour" erzählt wird, einem Zauberthal, das der Fee Morgain seine Entstehung verdankt, so findet sich später (D. II, Bl. 89 ro a) ein Weg ohne Wiederkehr in dem verlornen Walde (forest perdue) wieder, welcher auch durch Zauberkunste geschaffen wurde, hier allerdings durch die eines Priesters. Morgain hatte das Thal zu einem ewigen Gefängnis für alle untreuen Diener Amors umgewandelt, seitdem sie selbst in ihrem Liebesglück betrogen war. Als sie noch an ihres Bruders Artus Hof lebte, liebte sie einen Ritter mehr als irgend einen Menschen auf der Erde. Sie glaubte wieder geliebt zu werden, doch eine andere schöne Frau hatte sein Herz gefangen genommen. Einmal, als diese beiden sich in dem spätern Thal der falschen Liebenden ein Stelldichein gegeben hatten, überraschte sie Morgain und bannte sie, erbittert, so lange in das Thal, bis ein Ritter, der seiner Dame nie, selbst nicht in Gedanken, untreu war, ihnen die Freiheit wiedergeben würde. -Der Weg im verlornen Walde hat auch eine Liebesgeschichte zum Hintergrunde. Als Artus seine Hochzeit mit Ginevra feierte, war auch König Ban mit vielen Grossen des Reiches an den Hof gekommen. Etwa vierzehn Tage nach der Hochzeit reitet Ban durch den verlornen Wald und sieht auf einem freien Platz viele Paare tanzen. singen und spielen. Er hält an, um sich das gefällige Schauspiel zu betrachten. Ein junger Vetter von ihm steht daneben. Er ist Priester und hat noch nie das Glück der Liebe empfunden. Unverwandt richten sich seine Augen auf eine Jungfrau, die schönste im Kreise. Er hört, dass sie immer so viel Freude und so gute Gesellschaft zu haben wünschte, wie jetzt. Sogleich erbietet er sich, durch seine Zauberkunst ihrem Wunsche zu willfahren, wenn sie sich ihm ganz zu eigen geben wolle. Und auf des jungen Priesters Wort denken die tanzenden Jungfrauen und Ritter an keine Rückkehr mehr.

Erst am Abend ruhen sie aus von Tanz und Spiel, um am andern Morgen von Neuem zu beginnen. Nur der beste und schönste Ritter der Welt kann den Zauber lösen. — Wir sehen, es finden sich manche Ähnlichkeitspunkte. Selbst die Willensbeeinflussung, von der wir im Tal Morgains erzählen hören, findet sich auch in der Erzählung vom Weg ohne Wiederkehr. Auffällig ist es, dass ein Priester hier zum Vetter Bans gemacht wird und dass jener Priester auch Zauberer sein soll. Von diesem Vetter Bans lässt R. sonst kein Wort verlauten. In den Artusromanen überhaupt ist von einem solchen nicht die Rede. Auch wird in der Fortsetzung des Merlin nichts davon erzählt, dass Ban seine Krone im verlornen Walde gelassen habe, für den besten und schönsten Ritter, d. h. für seinen Sohn. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, dass das Abenteuer vom Weg ohne Wiederkehr als eine Wiederholung anzusehen ist von dem Abenteuer des Thals ohne Wiederkehr.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, dass Lanz. drei Mal in R. von Irrsinn befallen wird. Zuerst in dem Gefängnis auf dem Schloss de la Roche. Der Grund ist dort nicht näher angegeben. (D. I. Bl. 109 ro a.) Als die Fee Morgain dann später Lanz, durch einen Zaubertrank glauben macht. Ginevra sei ihm untreu geworden, als er gelobt hatte, vor einem Jahr nicht wieder an Artus' Hof zurückzukehren und er nun in Sorelois auch seinen letzten Freund Galehaut nicht findet. da bricht zum zweiten Mal der Wahnsinn bei ihm aus (D. I. Bl. 164 vo b). In beiden Fällen heilt Lanz.'s Beschützerin, die Dame vom See, seine Krankheit. Man wird auch annehmen dürfen, dass der Grund der Krankheit in beiden Fällen derselbe war. Denn im Gefängnis auf dem Schloss de la Roche rief gewiss nur der Gedanke den Irrsinn hervor, dass jetzt, nachdem Artus und die besten der Führer gefangen seien, die Sachsen das Heer der Tafelrunde vernichten und, was für Lanz. das Schmerzlichste war, die Königin Ginevra gefangen nehmen würden. — Auch ein drittes Mal ist es der Verlust der Liebe Ginevras, welcher Lanz. seinen ,bon sens' verlieren macht. (D. III, Bl. 55 ro b.) Diesmal aber hilft ihm auffälligerweise die Dame vom See nicht. Er irrt lange umher, wird endlich von einem mitleidigen Ritter aufgenommen, gepflegt und verlässt ihn fast ganz geheilt. Dann kommt er, ohne dass man recht weiss wie, nach dem Graalschloss, verfällt im Park desselben in einen tiefen Schlaf und wird von dort während der Nacht in das Schloss getragen. Dort erscheint ihm der Graal und er erhält seinen Verstand wieder.

Zwei Mal in R. wird Lanz. vergiftet. Beide Mal geschieht es

durch Wasser, welches von giftigen Schlangen bevölkert ist. (D. II, Bl. 74 v°a; ib., Bl. 101 v°a). Eine Jungfrau wird jedes Mal seine Retterin.

Wenn wir im zweiten Teil von R. (Bl. 7 r°a) lesen, wie Baudemagus die Königin Ginevra bittet, den Kampf enden zu lassen, als er sieht, dass sein Sohn unterliegen muss, so werden wir dabei an eine Stelle des ersten Teils erinnert. Der König von Norhombellande bittet die Dame von Nohan um Beendigung des Kampfes zwischen seinen Kämpen und Keu und Lanz., als er sieht, dass die Seinigen immer mehr zurückweichen. —

Nachdem wir so gezeigt haben, dass R. Wiederholungen in reicher Fülle enthält, wollen wir Beispiele dafür zu bringen versuchen, dass auch

## 2. Widersprüche

in R. sich finden. Doch ist auch bei deren Feststellung die grösste Vorsicht notwendig, weil der Text von D. zu grosse Ungenauigkeiten bietet. Es mussten daher eine Anzahl von Widersprüchen [z. B.: D. I, Bl. 15 ro a, 29 ro b, 102 vo b, 105 vo a, 148 vo b; II, Bl. 19 vo b, 33 vo h, 43 ro b, 83 ro a u. s. f.] unberticksichtigt bleiben, welche auf Textverderbnis in D. zu beruhen schienen. - Bemerkenswert ist, dass P. Paris in seiner Analyse Widersprttche bringt [einige derselben sind ihm aufgefallen: III, S. 376. Anm. 4, S. 300. (P. 300)], die zum Teil in D. nicht vorhanden sind. So erzählt Paris (III, S. 6): König Ban sei mit seiner Gemahlin und dem jungen Lanz. von Trebes aufgebrochen. Zwei Knappen folgten ihnen: ,l'un pour tenir l'enfant, l'autre pour conduire les sommiers chargés du trésor de Benoïc'. Einige Seiten später (a. a. O. III, S. 13) ist aus den zwei Knappen einer geworden. - Weiter nehmen Lionel und Boort an dem Zuge Teil, welcher Lanz. bis an Artus' Hof geleitet. Beim Abschied seiner Beschützerin denkt Lanz. aber an die Freunde zurück, ,qu'il avait laissés dans la maison de lac, Lionel et Bohordin sur tous les autres' (a. a. O. III, S. 126). Man sollte also meinen, die beiden Letztgenannten wären nicht mitgekommen. - Bei dem Abenteuer der Douloureuse Garde sind zwei Jungfrauen beteiligt, Abgesandte der Dame vom See, die unter anderm Lanz. die drei wunderbaren Schilde übergeben. Jedenfalls ist es klar, dass jene Jungfrauen nichts mit dem Zauber zu tun haben, der auf der Burg liegt und wonach die vielen Gefangenen nicht eher befreit werden konnten, als bis gewisse Bedingungen erfüllt wären. Als aber Artus das Schloss verlassen will, ruft ihm aus einem Turm eine der Jungfrauen zu (a. a. O. III, S. 184),

ob er sie denn so im Gefängnis lassen wolle. — Diese Beispiele mögen gentigen, um zu zeigen, dass viele auch weniger bedeutende Widersprüche und Ungenauigkeiten in R. sich finden, die nicht erst durch D. hineingekommen sind. —

Einigemal treten im letzten Teil von D Personen auf, deren Tot schon früher erzählt ist. So finden wir (D. III, Bl. 13 r° a) Galehaut wieder, der schon am Ende des ersten Teiles gestorben ist. Obgleich in der betreffenden Erzählung der Name durchaus festgehalten wird, könnte hier möglicherweise doch ein Druckfehler vorliegen. Denn auch sonst setzt D einigemal einen Namen fälschlich für einen anderen: z. B. (D. I, Bl. 77 r° b) Malehaut für Roestoc, (D. I, Bl. 78 v° a, Bl. 79 r° a) Hector für Helain, (D. I, Bl. 90 v° b) Gavain für Hector. — Es wird ferner (D. III, Bl. 35 r° b) ein Sohn des Königs Claudas, Claudin, erwähnt. Der einzige Sohn Claudas', Dorin, wurde aber von Lionel auf jenem Fest zu Gannes getötet (D. I, Bl. 15 r° a). Es scheint also auf späterer Erfindung zu beruhen, wenn Claudin als Sohn des Claudas auftritt.

Von Dorin wird im ersten Teil von D (Bl. 8 r° a) folgende Beschreibung gegeben. Sein Vater wagte nicht, ihm den Ritterschlag zu geben, weil er zu stolz und übermütig war und weil er sich nie vor ihm sicher fühlte. Nach seinem Tode sagt aber Claudas einmal von ihm: Er hätte drei Eigenschaften besessen, mit denen er die ganze Welt hätte erobern können "debonnairete, largesse et magnanimete". Er und Artus seien die Pfeiler der Ritterschaft gewesen. Nach Dorins Tode sei Artus Herr der ganzen Welt. Zu seinen Lebzeiten habe er aber seine Zeitgenossen so sehr an Wert übertroffen, wie das Gold die übrigen Metalle an Kostbarkeit übertrifft.

Manches Widerspruchsvolle findet sich in dem letzten Teil des Krieges der Bürger von Gannes gegen Claudas (D. I, Bl. 20 ro a). Die Hauptperson darin ist Farien, ein Ritter, den König Boort wegen eines begangenen Mordes seiner Stellung als Seneschal enthoben und seines Erbes beraubt hatte. Als er auf einer Jagd die Königin Helene mit ihren beiden Kindern trifft, nimmt er die letzteren mit auf sein Schloss. Das erfährt Claudas, der ein Verhältnis mit Fariens Frau hat und dessen Seneschal Farien geworden ist. Er weiss sich der Kinder zu bemächtigen und damit ist die Veranlassung zu dem Aufruhr gegeben, welcher dreimal aufs neue losbricht. Farien ist stets der Vermittler zwischen Claudas und den Aufrührern. Er wird stets als besonders rechtlich dargestellt, er mag nichts gegen seine Pflicht und Ehre thun. Wie verträgt es sich aber damit, wenn wir ihn später bald nach die-

Romanische Studien. V.

Digitized by Google

41

ser, bald nach jener Partei schwanken sehen, wenn er ferner, als ihm Vertrauen von Seiten des Volkes geschenkt wird, selber Claudas den Vorschlag macht, er möge getrost die Menge betrügen und statt seiner Person einen seiner Grossen ins Gefängnis schicken! Wirklich wird dieser Verrat auch ausgeführt. — Schon der zweite Aufruhr des Volkes wird nur dadurch beschwichtigt, dass Farien Claudas vor allem Volk schwören lässt: ,que de ce quelque heure que vous (Farien) me sommeres je tiendrai prison en vostre garde moyennent que vous me promettrez et serez tenu de me garantir enuers tous hommes'. Man begreift da nicht, wozu der Verf. noch eines dritten Aufruhrs bedurfte, um nichts weiter zu erreichen, als was er schon durch den vorhergehenden erreicht hatte. - Wie soll man aber erst verstehen, wenn Farien Hass gegen Claudas zeigt und Drohungen gegen ihn äussert? Sonst nimmt er stets Claudas' Partei und der eben erzählte Fall von Verrat zeigt, wie sehr er auf Claudas' Seite steht. Als er ihm aber einmal von dem grossen Hass des Volkes gegen ihn spricht, weil sie glauben, er habe die beiden Kinder Boort und Lionel getötet, fügt er hinzu (D. I, Bl. 20 vo b): ,et moy mesmes ne vous ayme pas bien le saches: et si je vous pouoye occire a mon droict et a mon honneur je le feroye'. Der Grund, weshalb Farien Claudas nicht liebt, ist augenscheinlich der Tod der Kinder. Claudas aber hat zuvor Farien schon versichert, dass er die Kinder nicht getötet habe.

Ein anderer Widerspruch fällt im zweiten Teil von D auf. Dort wird erzählt (Bl. 39 vo a), wie Artus ungefähr ein Jahr nach Meleagants Tode auf die Jagd ging; die Königin wohnt derselben ebenfalls bei. Vier Ritter, unter diesen auch Lanz., umgeben die Königin, um sie zu schützen. Da kommt ein gewaffneter Ritter herbei und versucht Ginevra davon zu führen. Es gelingt ihm nicht, sondern er wird von Lanz. im Zweikampf besiegt und schwer verwundet. Man erkennt sogleich, dass es sich hier um die Ausführung eines Abenteuers handelt, dass der neunte der zwölf Ritter der Tochter des Königs Brangorre gelobt hat (D. II, Bl. 29 vo b). Es hiess dort: ,Et celuy avoit a nom Gargalant le Fort' (cf. P. Paris, a. a. O., V, S. 162: Le neuvième, Garuscalin, le Fort' etc.). Der schwer verwundete Gargalant wird in einer Bahre an den Hof getragen und bleibt dort unter der Behandlung eines Arztes. Lange Zeit hören wir dann nichts mehr von ihm. - Schon zu lange hatte Lanz. den Hof Artus' verlassen. Zehn Gefährten der Tafelrunde sind ausgezogen, ihn zu suchen, aber auch sie brachten keine Kunde. Traurig harren König und Königin irgend einer Botschaft. Eines Tages kommt Lionel an den Hof, hört von Lanz.'s langer Abwesenheit und auch davon, dass der verwundete Ritter noch krank liege. Auf die Frage, wer er sei, weiss niemand zu antworten. Er lässt sich zu ihm führen und erkennt — seinen Bruder Boort! Der Verf. hat diese sonderbare Verwandlung nur deswegen vor sich gehen lassen, weil Boort mit seinem Bruder Lionel eine Suche Lanz.'s unternehmen sollte.

Wie zwei kurz aufeinander folgende Stellen in D sich oft absolut widersprechen, dafür möge nur folgendes Beispiel dienen. Wir lesen (D. I, Bl. 28 v° a): "Tant furent les deux roynes au monstier royal qu'elles furent fort debilitees tant par vieillesse que par jeusner et plorer und einige Zeilen weiter: "Lors commenca a affaiblir moult povrement. Dies bezieht sich auf die Königin von Benoïc. Von derselben heisst es aber gleich darauf: "Et toutes fois bien luy mostra Dieu nostre createur que ses seruices luy plaisoient car elle estoit en bon point et bien coulouree et de si grande beaulte que homme mortel estrange ne cuydast qu'elle deust auoir la septiesme part de la religion qu'elle auoit. Wie weit allerdings Schreiber hieran Schuld haben, können wir vorläufig nicht feststellen.

Eine grosse Verwirrung herrscht in den Abenteuern von der Douloureuse Garde. Die Eroberung selbst geht ganz regelrecht von Statten. Als aber Artus und Ginevra kommen, befindet sich Lanz. mehrmals in Gedanken, lässt dabei das Thor schliessen, während die Königin hinein will und giebt so viel Befehle und Gegenbefehle, dass man aus der Stelle nicht klug wird. Auch P. Paris (a. a. O., III, S. 174 ff.) hat keine Klarheit in die Darstellung zu bringen gewusst.

Auf einige Widersprüche, die sich in der Beschreibung der sechs Assemblees zwischen Artus und dem König "d'oultre les marches" finden, haben wir schon oben (S. 627) aufmerksam gemacht.

Gavain, auf seiner Suche Lanz.'s, kommt mit zwei Jungfrauen an einen Fluss (D. I, Bl. 47 v° a). Über denselben ist eine schmale Brücke geschlagen, welche von vier Waffenknechten bewacht wird. Der Übergang über die Brücke wird Gavain von den Knechten verweigert. Was thut er, um sich den Übergang zu verschaffen? Er lässt die beiden Jungfrauen voran gehen, steigt selbst vom Pferde und schickt auch dieses auf der Brücke voran. Man sollte nun erwarten, die Knechte würden sich der Jungfrauen bemächtigen. Nein, Gavain wird von zwanzig Rittern hinterrücks angegriffen und wendet sich zur Verteidigung gegen diese. Das ganze scheint aber nur auf einen Jungfrauenraub um jeden Preis abgesehen zu sein. Denn, ohne zu sagen wie, lässt der Verf. einige der angreifenden Ritter am jenseitigen Ufer an-

langen und von dort die Jungfrauen Gavains entführen. Die Angreifer desselben haben sich nach diesem gelungenen Coup zurückgezogen. Gavain aber lässt sie und die Räuber seiner Jungfrauen ruhig ziehen und setzt seinen Weg in einer ganz entgegengesetzten Richtung fort. Nach langer Zeit fragt er an einer andern Brücke einen Ritter sehr naiv, ob er nicht Ritter, Jungfrauen führend, gesehen habe! Dieses Abenteuer ist dem Anschein nach wohl aus zwei andern zusammen gearbeitet. - Es äussert seine unglücklichen Folgen aber noch weiter. Es ist ausdrücklich gesagt worden, dass Brehin die Jungfrauen davon führe (D. I. Bl. 47 vo b). Gavain findet sie aber gegen Abend bei einem alten Ritter, der ihn nicht allein sehr gastfreundlich aufnimmt, sondern ihn am andern Morgen die Jungfrauen bereitwilligst mit sich führen lässt. Es wäre zwar möglich, dass Brehin die Jungfrauen zu dem alten Ritter gebracht hätte, trotzdem nichts davon erzählt wird. Weshalb überliess dann aber jener Ritter Gavain die Jungfrauen so ohne weiteres? Und was für einen Grund hatte Brehin noch, Gavain an einem Waldeingange von Neuem anzugreifen? Hatte er bei dem ersten Angriff im Auftrage des alten Ritters gehandelt, so war ja seine Pflicht erfüllt. Nichts desto weniger greift er mit zehn Rittern Gavain, wie schon erwähnt, am andern Tage wieder an. Übrigens gelingt dieser Angriff nicht und so ist denn das Abenteuer damit beendet.

Der Krieg Galehauts gegen Artus ist zu Ende. Lanz. hat für den König der Tafelrunder einen ehrenvollen Frieden zu Stande gebracht und dieser möchte ihm gern den schuldigen Dank abstatten. Aber niemand weiss, wo er ist. Missmittig sitzt Artus auf seinem Schloss. Gavain getraut sich, nach der Ursache zu fragen. Da antwortet ihm der König (D. I, Bl. 69 r° a): Erinnert Ihr Euch nicht, dass Ihr und vierzig Ritter mir schwort, nicht eher wiederzukehren, als bis Ihr den 'bon cheualier aux armes vermoilles' gefunden hattet? Gavain widerspricht dem nicht, sondern erklärt sich bereit, sogleich eine neue Suche zu beginnen. Der Verf. vergisst hier aber, dass die Teilnehmer der Suche, von welcher Artus spricht, nur geschworen hatten, sie zu führen 'jusques a l'assemblee du roy Artus et de Gallehault' (D. I, Bl. 58 r° b). Eine Suche ist aber mehr wert als ein Widerspruch!

Als Hector, Gavain, der Zwerg Dragoain und dessen Nichte nach Rostoc ziehen, wo Gavain gegen Segurades kämpfen soll, kommt ihnen schon auf dem Wege die Dame von Rostoc entgegen. Der Zwerg, welcher Gavain nicht kennt, spricht von einem Auftrage, den seine Nichte, die Dame von Rostoc, ihm gegeben hat: "Dame vous me mandastes que je alasse querre messire Gauuain mais ce n'estoit pas chose preste car il n'estoit pas en court" (D. I, Bl. 73 r° a). Der Zwerg kann aber gar nicht am Hof gewesen sein, da er erst kurz vor dem Aufbruch nach Rostoc von seiner Nichte die Nachricht erhielt, er möge Gavain suchen.

Es widerspricht sich wenn die Dame von Rostoc, um die Schmach zu rächen, welche der Zwerg Dragoain Gavain angethan hat, beteuert (D. I, Bl. 75 v° a): ,et saches que pour la honte que le nayn dist au cheualier (Gavain) j'en prendray vengeance telle que a toutes les villes ou je viendray je luy feray lyer ung cheuestre au col et a la queue de mon palefroy je le traineray', und wenn andererseits versichert wird, der Zwerg sei mit der Dame verwandt, seine Nichte sei die Cousine der Dame (D. I, Bl. 72 v° b).

Bei der Episode der falschen Ginevra muss es auffallen, dass der Verf. von R den König so ausserordentlich leichtgläubig darstellt. Die Vorgeschichte dieser Episode ist nicht in R zu finden, sondern wird in der Fortsetzung des Merlin erzählt (cf. P. Paris, a. a. O., II, S. 232—235). Dass aber der Verf. von R diese Vorgeschichte kennt, beweist er durch die Darlegung des wahren Sachverhalts (D. I, Bl. 127 v° a). Bei dem Benehmen Artus' muss besonders hervorgehoben werden, dass er einmal den Ritter Bertolais nicht wieder erkennt, den er selbst wegen eines begangenen Mordes verurteilt hat, dass er so wenig seiner eigentlichen Gemahlin vertraut und dass er alle Thatsachen, welche ihm durch den Brief der falschen Ginevra zur Kenntniss gebracht werden, ohne weiteres für Wahrheit nimmt. Durch diese Darstellung wird ein gewisser Widerspruch mit der sonstigen Beschreibung von Artus' Charakter in R hervor gerufen.

Wie schon die phantastisch ausgemalten Pläne Galehauts mit den von ihm erzählten Thatsachen in Widerspruch stehen (D. I, Bl. 124 v°a), wie er besonders immer noch auf seinen Kriegszug gegen Artus zurückkommt, der doch schon durch die Vermittlung Lanz.'s friedlich beendet ist, — so äussert er auch einmal zwei Pläne, welche sich gegenseitig aufheben. Wenn Artus, sagte er zu Lanz. (D. I, Bl. 119 r°b), die Königin verstosse, so wolle er ihr gastliche Aufnahme gewähren. Sie solle Königin sein in seinem Reich und er ihr König. Bald darauf aber (D. I, Bl. 119 v°b) spricht Galehaut die Absicht aus, in einem Walde sich mit vielen Rittern in den Hinterhalt zu legen. Wenn Artus vorbeizöge, wolle er sich der Königin bemächtigen und sie für Lanz. nach Sorelois führen. (Dieser letzte Plan ähnelt jübri-

gens vielfach demjenigen, welchen Meleagant später im Walde von Kamalot ausführt.)

Während nun (D. I, Bl. 115 vo a und ib., Bl. 116 vo b) erzählt wird, dass Galehaut die weisen Priester Artus' kommen lässt, um seine beiden Träume deuten zu lassen, spricht er zu den Priestern von einer Krankheit ,ou richesse ne peult auoir mestier'. Wir hören von derselben hier zum erstenmal. Auch scheint sie nur deshalb eingeführt zu sein, damit der Priester sich des längeren über die drei ihm bekannten Krankheiten verbreiten könne. In die weit ausgesponnene Traumdeutung wird auch vieles aufgenommen, was bei den Träumen Galehauts nicht erzählt war. Wir erinnern nur an den Drachen und an die Brücke, deren 'planches' auf die Lebenszeit Galehauts bezogen werden.

Yvain findet auf seiner Fahrt eine Jungfrau, welche an den Haaren aufgehängt und einen Ritter, der an einen Baum gebunden ist. Anstatt nun beide aus ihrer qualvollen Stellung zu befreien, beginnt eine lange Unterhaltung (D. I, Bl. 148 ro a). Die Jungfrau spricht unglücklicherweise den Namen Gavain aus. Da muss sie Yvain Auskunft über ihn geben. Darauf erkundigt sich der Ritter, wer jener Gefesselte wäre und hört, es sei Sagremor. Als er sich noch besonnen hat, ob er die Jungfrau oder den Ritter zuerst befreien soll, entscheidet er sich für das erstere und schlägt mit einem Hieb den Ast ab, an welchem die Jungfrau hängt!

Als Sagremor auf dem Schloss des Ritters Mathanas gefangen wird, endigt dieses Abenteuer mit den Worten: "et la demoyselle que Sagremors admena leans....si s'en partit' (D. II, Bl. 43 r° b). An einer früheren Stelle (D. II, Bl. 42 v° a) hatte aber Brandelis die Führung der Jungfrau übernommen und Sagremor hatte sich allein von ihnen getrennt.

Einen bemerkenswerten Widerspruch lässt sich R durch folgende Inkonsequenz zu Schulden kommen. Wie häufig Sittenschilderungen in die Erzählung eingeflochten sind, so wird uns auch einmal folgendes verraten (D. II, Bl. 20 r° a): "la coustume estoit telle en ce temps la que trois cheualiers ne quatre ne ferissent pas ensemble sur ung cheualier". Darauf kommt R an einer andern Stelle zurück, wo Galindres mehreren seiner Ritter gebietet: "je vous deffende moult bien que vous ne le assailles deux ou trois ensemble: car vous en series deshonnores en toutes cours pource qu'il est seul" (D. II, Bl. '24 v° a). Ferner lesen wir an einer dritten Stelle (D. I, Bl. 148 v° a): "et l'ung d'eulx se trait ariere et dist qu'ils seroient honnis si l'en les trouuoit

.combatant tant contre ung seul cheualier'. Mit diesen ausdrücklichen Zeugnissen widerspricht es offenbar, wenn wir eine grosse Anzahl von Kämpfen in R finden, in denen mehrere einen Ritter gleichzeitig angreifen. Solche Kämpfe bestehen aber Lanz. (z. B. D. I, Bl. 40 vo a, Bl. 41 ro b; II, Bl. 19 vo b, Bl. 35 ro a), Gavain (D. I, Bl. 47 vo b, Bl. 49 ro b, Bl. 100 ro a), Galeschin (D. I, Bl. 146 ro a), Galehaut (D. I, Bl. 161 vo a), Sagremor (D. II, Bl. 42 ro a), Gueresches (D. II, Bl. 63 vo b).

Wir kommen endlich zu den

## 3. Entlehnungen

aus andern Artusromanen. - Aus der Fortsetzung des Merlin lassen sich Entlehnungen in R. nicht nachweisen. Leider war uns nur die Analyse jenes Romans von P. Paris (a. a. O. II, S. 3 ff.) zur Vergleichung zugänglich. Für einige Stellen der Fortsetzung des Merlin scheint eine Entlehnung aus R. nicht gerade unwahrscheinlich (cf. P. Paris, a. a. O. Anm. zu III, S. 331; IV, S. 230, 293) Dieselben Abenteuer werden gelegentlich auch in R und der Fortsetzung des Merlin abweichend dargestellt. (cf. P. Paris, a. a. O. Anm. zu III, SS. 20, 28, 295, 342; IV, SS. 8, 101) Die Fortsetzung des Merlin bietet ferner die Vorgeschichte vieler Abenteuer ausführlicher als R. (cf. P. Paris, a. a. O. Anm. zu III, S. 290; IV, SS. 147, 148; V, S. 42) Es wäre demnach nicht unmöglich, dass R. eine ältere Redaction der Fortsetzung des Merlin vorgelegen hat, dass aber die uns bekannte Fassung in einigen Punkten von R. abhängig ist. Indessen kann erst eine Untersuchung des Romans von Merlin zu einem sichern Resultat gelangen.

Der Anspielungen auf und Entlehnungen aus dem Merlin sind in R. nur sehr wenig. Die Geburt Merlins, seine Liebe zu Viviane und wie diese die Zauberktinste erlernt habe, wird in R. erzählt (D. I, Bl. 6 ro a). Die Erzählung weicht aber wesentlich von der ab, welche der Merlin bietet (cf. P. Paris, a. a. O., II, S. 7 ff.). - Keine analoge Episode im Merlin findet sich, nach Paris' Angabe (a. a. O., III, S. 287 Anm.), zu folgender Stelle in R.: (D. I, Bl. 69 vo b) , Et quant ilz sont eslongnes tant qu'ilz ne les voient plus ils s'en viennent a part a une pierre qui a nom le perron Merlin. C'est la ou Merlin occist les deux enchanteurs'. — Es scheint eine Nachahmung einer ähnlichen Stelle aus dem Merlin zu sein, wenn wir in R. lesen: (D. I, Bl. 152 rob) Il fut vray que Morgain la seur du roy Artus sceut de enchantemens et de caraux plus que nulle femme. Et pour la grant entente qu'elle y mist laissa elle la compaignie des gens et conversa

parmy les grandes forestz profondes.... — Von einer ähnlichen Gewohnheit des Zauberers berichtet schon R: (cf. D. I, Bl. 6 r° b) "Merlin s'en alla converser es forestz parfondes, obscures et anciennes". Ähnliches wird von Merlin in dem Roman dieses Namens erzählt (cf. P. Paris, a. a. O. II, S. 51). — Es sind endlich noch einige Anspielungen auf den Roman von Merlin zu erwähnen. So ist für den Krieg Uterpandragons gegen Claudas (D, I, Bl. 1 r° a) der Merlin zu vergleichen (cf. P. Paris, a. a. O. II, S. 41). Auch D. I, Bl. 121 v° b wird Merlin genannt: "Je cuyde et croy qu'il soit le meilleur cheualier qui vive mais il en sera ung meilleur que luy. Ainsi dist Merlin qui par tout est le vray disant". Ebenso D. I, Bl. 121 r° a: "Et celluy estoit ne du royaulme de Logres d'ung chasteau qui estoit a six lieues anglesches pres d'illec que Merlin appella le gue des Bucz la ou l'en disoit que toute sapience descendoit". In Paris' Analyse des Merlin ist eine Stelle, auf die jene Anspielung Bezug haben könnte, nicht aufzufinden.

Was die Graalsage angeht, so sind die Anspielungen und Entlehnungen daraus in R. häufiger. Gleich im Anfang unsers Romans werden wir auf den sog. Grossen Graal gewiesen durch die (in D. fehlende) Erwähnung des Grossvaters unseres Helden. Derselbe trägt ebenfalls den Namen Lanzelot. Sein Stammbaum und die vor ihm regierenden Könige finden sich in Huchers Ausgabe (Le Saint Graal ou le Joseph d'Arimathie. Première Branche des Rom, de la Table-Ronde. Le Mans. 1878. 120) III, S. 302. — Die Abstammung der Königin Helene, Bans Gemahlin, wird (D. I, Bl. 3 vo b) auf David zurückgeführt. Dies scheint auf eigener Erfindung des Verf. von R. zu beruhen, da der Grosse Graal nichts ähnliches berichtet. - Als Lanz. für die Dame von Nohan gesiegt hat, kommt er in einem grossen Walde zum Grabe Lucans (D. I, Bl. 36 ro a). Über diesen erfahren wir näheres im Grossen Graal (Hucher, a. a. O. II, S. 196). Dort wird er als ,cousin giermain' Josephs von Arimathia bezeichnet, während er in R ,filz' derselben ist. - Eine andere Anspielung auf den Graal findet sich in dem Gespräch der Dame vom See mit Lanz. (D. I, Bl. 31 ro b). Hier wird auf die Stelle angespielt, wo Joseph von Arimathia den Herrn vom Kreuze nimmt (cf. Hucher, a. a. O. II, S. 65). — Ebendaselbst (D. I, Bl. 31 ro b) findet sich eine andere Anspielung auf Galaad, den König von Hoselice, welches Land ihm zu Ehren Galles geheissen wurde. Dieselbe Anspielung wiederholt sich nochmals in R. (D. II, Bl. 7 ro a). Vergl. dazu Hucher, a. a. O. III, S. 276. — An der letzterwähnten Stelle in R. geschieht noch der Gräber von Symeu und Moyse Erwähnung. Auf welche Weise diese

beiden in die Gräber gebannt wurden und was die Veranlassung dazu war, erzählt der Grosse Graal (cf. Hucher, a. a. O. III, S. 198, 231). - Das schwarze Kreuz und dessen Geschichte (cf. Hucher, a. a. O. III. S. 195 ff.) ist gleichfalls in den Prosaroman übergegangen (cf. D. II. Bl. 45 rob ff.). So viel sich nach D feststellen lässt, ist die Stelle des Grossen Graal ziemlich wörtlich herübergenommen. -Die Geschichte von der Erweckung eines Toten durch Joseph von Arimathia (cf. Hucher, a. a. O. III, S. 209 ff.) ist ebenso in R. erzählt (D. II, Bl. 46 ro a). Das zerbrochene Schwert, welches in dieser Erzählung vorkommt, ist selbst zu einer Episode verwandt, in welcher Gavain vergeblich versucht, die beiden Stücke an einander zu fügen, und durch welche die erwähnte Episode aus dem Grossen Graal eingeleitet wird (D. II, Bl. 45 vo b). — Die grosse Episode vom König Eliezer und dem Kloster "La petite aumosne" (D. II, Bl. 126 vo a ff.) wird auch mit Joseph von Arimathia in Verbindung gebracht. Jedoch sucht man vergeblich nach einer gleichen Erzählung im Grossen Graal. Von König Eliezer erzählt, nach Hucher (a. a. O. III, S. 435), nur eine Hs. - Als Parcival und Hector von ihren Wunden durch den Graal geheilt sind, fragt der erstere, was der Graal sei? antwortet: ,Le Graal si est le vaisseau ou nostre seigneur mangea l'aigneau en la maison Symon le lepreux' (D. III, Bl. 59 ro). Vergl. dazu Hucher, a. a. O. II, S. 59. — Die wunderthätige Kraft des Graals wird an mehreren Stellen in R beschrieben. Wenn wir im Grossen Graal lesen, wie das heilige Gefäss die wunderbare Speisung von vielen Menschen bewirkt (cf. Hucher, a. a. O. II, S. 72, 128; III, S. 142 u. s. w.), so wird in R berichtet, wie bei dem Erscheinen des Graal an der gedeckten Tafel auf dem Schloss Corbenic sich alle Schttsseln mit wohlschmeckenden Speisen füllen (D. II, Bl. 51 roa; III, Bl. 29 ro a). Eine andere Eigenschaft des Graals ist die Kraft, Wunden zu heilen (cf. Hucher, a. a. O. II, S. 290, 292 u. s. f.). Diese Eigenschaft wird an einigen Stellen in R verwandt (D. II, Bl. 53 rob; III, Bl. 59 ro b, 62 ro b).

Auch andere Artusromane muss R gekannt haben. Ausdrückliche Zeugnisse nennen einen "conte des Brectes", einen "conte de Lionel" und eine "estoire de la vie Helain le blanc" (cf. Jonckbloet, Rom. d. l. Charr. S. XXVII; P. Paris, Rom. d. l. Table-Ronde, IV, S. 272). Auf die Bekanntschaft mit andern Romanen lässt aber besonders der Umstand schliessen, dass in R neben den Abenteuern Lanz.'s vielfach diejenigen anderer Helden erzählt werden. So finden sich an 26 Stellen Abenteuer Gavains, an 21 Stellen Abenteuer Boorts, an 16 Stellen

Abenteuer Hectors. Achtmal werden Abenteuer Yvains erzählt, ebenso siebenmal solche Galeschins, sechsmal Abenteuer von Gueresches und fünfmal Abenteuer von Gaheriet. Von Sagremor, Lionel, Agravain und Mordret werden an je drei Stellen, von Girflet, Galehaut und Agloval werden an je einer Stelle Abenteuer erzählt. Wir sahen schon bei der Besprechung der Wiederholungen, dass die Abenteuer dieser Helden mit denen Lanz.'s vielfach übereinstimmen. Besonders war die Figur Boorts in dieser Beziehung beachtenswert. In der That sind er und sein Bruder Lionel es auch, welche Lanz. am meisten nachgebildet sind. Beide sind Lanz's Vettern und das wird mehr als einmal in R betont, um das lange Verweilen der Erzählung bei ihnen zu rechtfertigen. Beide haben mit Lanz. die gleiche Erziehung genossen; denn auch sie verlebten ihre Kinderjahre im wunderbaren See bei Lanz.'s Beschützerin. Man sieht hieraus schon, wie ebenbürtig mit Lanz. der Verf. von R die beiden Brüder behandelt wissen wollte. Ja. wenn man aus einer Stelle schliessen darf, wo Boort von zwei Damen, der Dame von Honguefort und der Dame von Glacedon gesucht wird (D. II, Bl. 32 ro a) - eine Ehre, die keinem der andern Ritter zu Teil wird - so möchte man diesen Vetter Lanz.'s für den bevorzugtesten Ritter halten, welchen R uns vorführt. Dazu kommt. dass die Tapferkeit Boorts derjenigen Lanz.'s mindestens gleich gestellt, wenn nicht über diese erhöht wird. Denn R erzählt einmal (D. II. Bl. 117 rob), wie Boort in Lanz.'s Gegenwart einen Riesen im Kampf erschlägt. In ähnlicher Weise sehen wir Mordret (D. III, Bl. 15 rob) sich und Lanz., der auch hier unthätig zusieht, die Pferde zurückerobern, welche zwei Ritter ihnen am Abend vorher geraubt hatten. Besonders geschickt im Zweikampf erweist sich Lanz. einmal gegen Gavain, Yvain, Hector und Sagremor, welche er nach einander alle mit einer Lanze von Pferde stach (D. III, Bl. 26 vo a). Aber auch Hector zeigte ein ähnliches Geschick, als er allein Keu, Sagremor, Girflet und Yvain besiegte (D. I, Bl. 70 rob). Die grösste Tapferkeit Lanz.'s tritt auf den Turnieren hervor, wo durch ihn allein eine Partei den Sieg davon trägt (D. II, Bl. 20 ro b, 17 ro a, 81 vo b). Aber auch Boort verdient sich den Dank des Königs Brangorre und sogar die Hand der Prinzessin, dadurch dass er Sieger des Turniers vor dem Schloss de la Marche wird (D. II, Bl. 28 vob). Bei dieser Gelegenheit wird Boorts Schönheit wiederholt sehr gerühmt. In ausführlicher Beschreibung wird auch Lanz.'s Schönheit in R gepriesen (D. I. Bl. 10 ro a). Boort weigert sich, die Hand der Prinzessin anzunehmen. Deshalb wird er der , beau mauuais' genannt. Dies erinnert an die

Bezeichnung Lanz.'s im Anfang von R, wo er stets der beau varlet' heisst. - Ein anderer Held, welcher neben Lanz, durch den ganzen Roman geht, ist Gavain. Er führt nicht nur dieselben Heldenthaten aus wie jener, er ist nicht nur ebenso beliebt und geehrt bei Hofe und tiberall wo er hinkommt, sondern ebenso wie Boort gegen Agravain (D. II, Bl. 26 vo b) und Brunet du plessis (D. III, Bl. 20 vo a) durch die Waffen entscheiden muss, dass Lanz. der beste Ritter sei, so muss auch Gaheriet mit einem Ritter kämpfen, welcher behauptet tapferer zu sein als Gavain (D. II, Bl. 65 vo a). Wie Lanz. in der Schlacht durch seine Tapferkeit den Sieg entscheidet (D. I, Bl. 110 voa), so wird derselbe Erfolg von der prouesse' Gavains (D. I, Bl. 93 ro a) und Ydiers (D. I. Bl. 108 vo b) erzählt. Wenn so viele Abenteuer Lanz.'s wahrscheinlich die Vorbilder abgaben für die Abenteuer anderer Helden von R, so scheint eine grosse Anzahl der letzteren doch aus andern Artusromanen herübergenommen zu sein, welche uns wohl verloren gegangen sind. Für einige der Abenteuer Gavains ist vielleicht eine Quelle vorauszusetzen, welche dem niederländischen Roman von Walewein von Penninc und Pieter Vostaert ziemlich nahe gestanden haben dürfte.

Nachdem wir die häufigen Wiederholungen, die nicht seltenen Widersprüche in R kennen gelernt haben, können wir uns nunmehr die Frage vorlegen: Ist R ein originales Werk? Wir könnten es zwar mit dem weitschichtigen Werk eines Verf. zu thun haben, welcher in Folge der Länge seines Opus in Widersprüche und Wiederholungen verfiel. Vielleicht aber beabsichtigte der Verf. von R sein Werk interessanter zu machen, wiederholte daher, war aber ungeschickt und widersprach sich. Wegen seiner Ungeschicklichkeit wäre ihm die dichterische Schöpfung der Lanzelotsage nicht zuzutrauen. Er operiert ferner mit Sagenstoffen, welche anderwärts behandelt sind. So mochte er auch eine frühere Bearbeitung der Lanzelotsage gekannt und benutzt haben. Indessen kann uns für die Existenz einer solchen Bearbeitung erst das

## III. Verhältnis von R zu C

beweisend sein. Es kommt hier vornehmlich auf denjenigen Teil von R an, welcher unter der Bezeichnung "Conte de la Charrette" bekannt ist. Das Verhältnis der beiden Versionen ist schon früher untersucht worden. Zuerst stellte de la Rue (a. a. O. cf. oben S. 608) die Ansicht auf, dass R, der Prosaroman von Perceval le Gallois, überhaupt die grossen Prosaromane des Artuskreises die Quellen abgaben

für Crestiens versifizierte Erzählungen aus jenem Sagenkreise. Auch P. Paris (a. a. O. cf. oben S. 608) war dieser Meinung. Was den Erec betrifft, so sind Paris' schwache Beweise - in dem Namen von Erec's Vater, Lac, bei Crestien sieht er eine Beziehung zu Lancelot du Lac und den Ausdruck .contrerimoier' (v. 22 im Erec) will er in der Bedeutung faire de la prose' auf die Verf. der Prosaromane gedeutet wissen - bereits von Jonck bloet (Rom. d. l. Charr., Préf. S. XXX) gentigend widerlegt worden. Eine eingehendere Begründung der von de la Rue und Paris hingestellten Behauptung versuchte, für C1), Jonekbloet (Rom. v. Lanc. II, Inl. S. CXCV; cf. Rom. d. l. Charr. Préf. S. XXXIV ff.). Seine Gründe sind teilweise von Holland (a. a. O. S. 139-142) widerlegt worden. Über die Quelle von C hat sich endlich Conr. Hofmann (Sitzungsber. d. Münch. Akadem. Philos. - philol. Klasse 1870, II, S. 51) folgendermassen geäussert: Der franz. Lanzelotroman (R) ist uns noch in einer andern Beziehung von höchster Wichtigkeit. An ihm allein kann man bis jetzt Crestiens Art und Weise, seine Quellen zu benutzen, genau studieren. Er nimmt einen der grossen Prosaromane, die ungefähr ein Menschenalter vor ihm in England unter dem Einflusse des normännischen Hofes (bekanntlich nennt man Heinrich II. nach der Mitte des 12. Jahrhunderts als Veranlasser) eine Masse keltischer Sagen in mehreren grossen Komplexen zusammengefasst haben, aus diesen hebt er eine Episode aus (hier die von Lanzelots Fahrt auf dem Schandkarren), entkleidet sie aller Beztige auf vorausgehendes und nachfolgendes, tilgt die Masse der Eigennamen, kürzt die breite, behaglich hinfliessende Erzählung, lässt den Stoff in seinen leichten und glatten achtsilbigen Reimpaaren rasch und lebendig an uns vortiberrollen, setzt in passenden Zwischenräumen die Schlaglichter höfischer Sitte und Ausdrucksweise auf und es entsteht ein Crestiensches Gedicht, ein Werk nicht des Genies, aber des eminentesten Talents.' - Der eben entwickelten Ansicht steht indirekt diejenige gegenüber, nach welcher die Prosaromane erst nach Crestiens dichterischer Periode entstanden sind. Diese Meinung wurde von Val. Schmidt, Wolf, Gervinus u. a. m. (cf. oben S. 608) vertreten. Holland (a. a. O. S. 139) sprach dann gelegentlich die Vermutung aus, dass auch umgekehrt C die Quelle R's sein könne. Eine fernere



<sup>1)</sup> Für das Verhältnis von R zu C decken sich P. Paris' Beweise zum grossen Teil mit denen von Jonckbloet (cf. P. Paris, Rom. d. l. Table-Ronde V, Anm. zu S. 8, 11, 15, 25, 30, 35, 44, 62, 90, 94).

Möglichkeit ist endlich die, dass weder R die Quelle C's, noch C die Quelle R's ist, wobei wieder mehrere Fälle denkbar wären. Alle diese Fragen und Möglichkeiten sind aber von keinem so eingehend behandelt worden, dass nicht eine neue Untersuchung wünschenswert wäre. Ehe wir dieselbe beginnen, müssen wir uns fragen, was dürfen wir von einem Dichter wie Crestien von vornherein erwarten, wie wird sich Crestien in der Behandlung seiner Quelle zum Verf. von R verhalten. Dürfen wir annehmen, dass Crestiens eine wahrscheinliche Erzählung unwahrscheinlich, eine klare Darstellung unklar machen wird? Wer ausser C noch die übrigen Werke Crestiens kennt, wer die Schönheit der Sprache, die Vollendung der metrischen Form in den Werken des Dichters beobachtet hat, wird sicherlich unsere Fragen verneinen. Dagegen kennen wir den Verf. von R als einen Kompilator, der sich kein Gewissen daraus macht. Widersprüche in sein Werk zu bringen, der durch häufige Wiederholungen die Erzählung schleppend macht, der endlich mehr oder weniger wörtliche Entlehnungen in sein Opus aufnimmt. Verf. von R werden wir daher zutrauen können, dass er gelegentlich auch seine Quelle verschlechtert. Bei Crestiens Fortsetzer, Godefroy de Leigny, dürfen wir wohl Bekanntschaft mit den Principien seines Meisters voraussetzen und deshalb auch im Schluss von C möglichst getreues Anschliessen an die Quelle annehmen.

Unsere Untersuchung des Verhältnisses von R zu C wird sich lediglich auf eine Inhaltsvergleichung zwischen dem Gedicht und dem Prosaroman beschränken, weil ein sprachlicher Vergleich keine Abhängigkeitsbeweise an die Hand geben kann. Nur der Gebrauch derselben Reimwörter in R und C könnte für die Abhängigkeit der einen Version von der andern beweisend sein. R ist indessen Prosa. —

Es stellt sich nun bei der Untersuchung heraus, dass C von R unabhängig ist (ich citiere beide nach Jonckbloet). Denn einmal ist die Darstellung R's oft einfacher und besser, C aber hatte keinen Grund zu verschlechtern. Auf diesen Punkt wiesen schon Jonckbloet und P. Paris hin. Der erstere bemerkt zunächst (Rom. d. l. Charr., Préf. S. XXXV), dass C die Hofhaltung Artus' als eine "riche et bele tant com lui plot bezeichnet (Hs. 1891: (v. 34) "Cort molt riche . . . . | Si riche come au jor estut") während es in R heisst: "aincois fu le jor la cort triste et dolente" (S. 2, Z. 5) und "ce jor fu moult poure la cort et moult troblee" (S. 2, Z. 13). In der That muss dieser Widerspruch auffallen. Die Darstellung R's ist aber offenbar die bessere. Denn, wenn wir uns erinnern, wie eng befreundet

Galehaut und Artus seit jenem Friedensschluss durch Lanz. waren, wie hoch der König von Logres Lanz. schätzte, wie die Dame von Malehaut in allen Angelegenheiten die Vertraute der Königin Ginevra gewesen war, so werden wir uns nicht wundern, wenn die Nachricht vom Tode Galehauts und der Dame von Malehaut, wenn das Gerücht, auch Lanz. sei gestorben, die Stimmung des ganzen Hofes schwer herabdrückte. Dies waren aber die Gründe der Darstellung R's, welche insofern, der von C gegenüber, besser motiviert erscheinen muss.

Als ferneren Beweis für die einfachere Darstellung R's führt Jonck bloet (a. a. O.) die verschiedene Schilderung des Auftretens Meleagants in den beiden Versionen an. C erzählt (v. 44-79): Ein bewaffneter Ritter erscheint an Artus' Hof. Ohne den König zu grüssen, redet er ihn an und spricht von Rittern, Damen und Jungfrauen aus Logres, welche er (der Ritter) gefangen hielte. Der König bedauert, dies nicht ändern zu können und der Ritter scheint darauf wieder gehen zu wollen. Noch am Ausgange des Saales ruft er dem König aber zu: Unter einer Bedingung wolle er alle Gefangenen frei geben. Artus möge Ginevra mit einem seiner Ritter in jenen nahegelegenen Wald schicken. Ein Zweikampf solle entscheiden, ob die gefangenen Unterthanen Artus' frei würden, oder ob die Königin ihre Gefangenschaft teilen müsse. - Jedoch, wer ist der Ritter, welcher diese Bedingung stellt? Durfte Artus von einem Unbekannten sich eine so schmachvolle Behauptung sagen lassen, wie: Deine Unterthanen sind meine Gefangenen? Muss jemandem, der nur C kennt, es nicht unverständlich bleiben, wie die Unterthanen Artus' in die Gefangenschaft des Ritters gekommen waren? Über dies alles findet sich in C keine Erklärung. Wohl aber findet sich dieselbe in R. Dort (S. 3, Z. 2 ff.) tritt auch ein Ritter auf, der sich aber als Meleagant, Sohn des Königs Baudemagus von Gorre, zu erkennen giebt. Er fragt nach Lanz., dem er durch einen Zweikampf beweisen will, dass er ihn auf einem Turnier nicht verräterisch verwundet habe. Der König antwortet: Lanz. sei nicht am Hof und lange habe er keine Kunde mehr von ihm. Lionel erbietet sich für Lanz, gegen Meleagant zu kämpfen, jedoch hält die Königin ihn davon zurück. Meleagant zornig, so wieder abziehen zu müssen, droht, dass er dennoch den Kampf durchsetzen werde. Er erinnert Artus daran, dass viele seiner Unterthanen in Gorre in Knechtschaft und Verbannung leben. Unter der aus C bekannten Bedingung sollten sie ihre Freiheit wieder erlangen. Hierauf erwidert Artus aber kurz (S. 3, Z. 35) , por la raïne

ne sont-il mie en prison, ne par la raïne ne seront-il delivre'. — R nennt also den Namen des Ritters. R erzählt auch (cf. D. I, Bl. 125 vº a), wie das Königreich Gorre unter der Regierung Uriens von Uterpandragon, dem Vater Artus', mit Krieg überzogen sei, welcher das Land gänzlich verwüstet habe. Nur ein geringer Teil der Bevölkerung habe den Krieg überlebt. Um sein Land wieder zu bevölkern, habe Urien die günstige Lage desselben benutzt. Gegen Logres hin bildeten nur zwei schmale Brücken über den reissenden Fluss Tiber die Eingänge nach Gorre. Urien liess nun alle Unterthanen Artus', welche sein Reich betraten, schwören, nicht eher in ihre Heimat zurückzukehren, als bis sie durch eines Ritters Tapferkeit befreit wtirden. Auf diese Thatsachen bezieht sich also Meleagant. - Auch darin muss die Darstellung R's besser als die von C erscheinen, dass Artus dort jene anmassende Bedingung Meleagants kurz abweist, während er in C kein Wort der Erwiderung darauf hat. Und musste eine solche Forderung aus eines Fremden Munde nicht noch viel mehr als Anmassung gegenüber der Person der Königin gelten? - Nach der Darstellung C's scheint endlich auch der unbekannte Ritter nur deswegen an den Hof gekommen zu sein, weil er die Königin zu besitzen strebte. Das lässt sich aber weder aus R noch aus C erklä-Ginevras Schönheit war zwar weit und breit bekannt. Bis zu der fraglichen Stelle ist in R aber nicht einmal erwähnt, dass Meleagant sich den Besitz der Königin gewünscht habe. Deswegen stellt R jene Bedingung nur als ein Auskunftsmittel hin, zu welchem Meleagant greift, als er seinen Totfeind nicht bei Hofe findet. Man könnte entgegnen, dass R später (S. 38, Z. 10-26) Keu von den Liebesanträgen erzählen lässt, welche Meleagant wiederholt der Königin gemacht habe. Indessen lag hier die Sache anders. Ginevra war nach der Besiegung Keus im Kampfe mit Meleagant förmlich in dessen Besitz tibergegangen. Denn ein ausdrückliches Zeugnis in R sagt (S. 16, Z. 25) Et il est voirs provez qu'en nule terre ne crient riens pucele qui seule va; mes se chevalier l'a en conduit et autres la conquiert vers lui, il en puet fere son talent comme de la soe'. — Für die Episode von Meleagants Auftreten an Artus Hof werden wir aus den angeführten Gründen die Darstellung R's nicht nur für vollständiger, sondern auch für klarer und motivierter halten, als diejenige von C.

In den Versen 222-249 erzählt C von dem Vorschlag Gavains, Keu und der Königin zu folgen. Artus geht mit Freuden darauf ein und mit grossem Gefolge begeben er und Gavain sich auf den Weg. Muss es da nicht auffallen, wenn Artus plötzlich aus der Erzählung

verschwindet und nur Gavain ,bien loing devant tote la rote' (v. 268) allein weiterreitet? R erzählt an der entsprechenden Stelle nur von dem Aufbruch Gavains. Jedenfalls ist dies das Einfachere und es bleibt hier nicht die Frage offen, wo bleibt Artus und weshalb liess er überhaupt die Königin zuerst allein ziehen, wenn er doch dem Kampf beiwohnen wollte? Auch P. Paris Rom. d. l. Table-Ronde, V, S. 11 Anm.) macht auf das Ungereimte dieser Stelle in C aufmerksam. Die übrigen Hss. geben hier auch keine Erklärung.

Der nächste von Jonckbloet erwähnte Punkt ist der Zweikampf zwischen Meleagant und Keu. C (v. 257-267) teilt uns von dem Kampf nichts weiter mit als den Moment, in welchem Gavain und seine Gefährten Keus Pferd mit deutlichen Kampfesspuren in vollem Lauf aus dem Walde kommen sehen. R (S. 5, Z. 24-S. 6, Z. 23) beschreibt dagegen Keus Ankunft im Walde, den Hinterhalt, welchen Meleagant gelegt hat, und den ganzen Kampf mit seinen hergebrachten Einzelheiten. Hat C die Fassung von R gekannt und nur eine Episode des Kampfes absichtlich erwähnt? Man darf dies wohl nicht annehmen. Vielmehr wird C, wie auch R berichtet, die Erzählung vorgefunden haben, wie Keus Pferd, als er zur Erde geworfen wird, erschreckt querfeldein flicht. Das benutzte er, um sich die uninteressante Kampfesbeschreibung zu ersparen und liess das Pferd Keus Gavain und den Übrigen begegnen, wodurch ihnen der Ausgang des Kampfes klar sein musste. Auch die andere Frage wird man verneinen dürfen, ob C's Darstellung die Veranlassung zur Kampfesschilderung in R wurde. Wenn man aber beide Darstellungen vergleicht, so stehen einerseits die überlegte Erfindung des Dichters, andererseits die schlichte Beschreibung des Kampfes in R sich gegentiber. Die letztere Version bietet daher auch hier wieder die einfachere Erzählung.

Vers 270 ff. begegnet Gavain einem Ritter. Man ist geneigt, wenn man R kennt, den Ritter für Lanz. zu halten. Denn in ähnlicher Weise, wie wir in R lesen (S. 7, Z. 20), bittet er Gavain um ein Pferd. Aus dem Zustande des Pferdes 1) (C. v. 272—273), auf welchem der Ritter sitzt, schliessen wir, dass er an einem Kampfe Teil genommen habe. Und wir vermuten nicht unrecht, wenn wir diesen Kampf mit dem identificieren, den Lanz. gegen Meleagant be-



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) P. Paris (a. a. O. V, S. 15 Anm.) meint, diese erste Begegnung Gavains und Lanz.'s finde, bei Crest., vor dem Kampf Lanz.'s mit Meleagant statt. Die citierten Verse (272—273) sprechen jedoch dagegen.

steht. C aber nennt weder den Namen des Ritters, noch erfahren wir, weshalb sein Ross so ,duillant et las, apantoisant et tressue' ist. Weiter, wie kam der Ritter überhaupt in den Wald, wo Keu und Meleagant kämpften? Wir ersehen aus einer spätern Stelle in C. wo der Ritter einen Zwerg über das Verbleiben der Königin Ginevra fragt (wie R. S. 8, Z. 13 ff.) (v. 350 ff.), dass er nur um dieser Dame willen im Walde war. Indessen was für ein Interesse konnte der Ritter daran haben, die Königin zu verteidigen? Und nehmen wir wirklich an. C hätte den Namen des Ritters genannt und von seiner Liebe zur Königin gesprochen. Eins bleibt dann immer noch unverständlich: woher wusste denn der Ritter, dass der Gemahlin Artus' im Walde von Camalot Gefahr drohe? Von diesen Gesichtspunkten aus ist die Darstellung C's ganz ohne Zusammenhang mit dem vorangehenden und höchst unklar; im Vergleich zu ihr erscheint die Erzählung R's um vieles besser, wie schon Jonckbloet bemerkt. erzählt zunächst: Die Dame vom See habe Lanz., als sie ihn, geheilt von seiner Geisteskrankheit, entliess, den Befehl erteilt, sich am fünften Tage vor Himmelfahrt im Walde von Camalot einzufinden (S. 1 Z. 36). Deswegen sehen wir Lanz, zu dem bestimmten Termin in dem Walde sich verbergen. Auch hatte ihm die Dame vom See gesagt, die Königin werde mit Gewalt entführt werden. Lanz. aber glaubte ihre Liebe verloren zu haben und wollte sich dieselbe durch die Befreiung der Königin wiedergewinnen.

Auch an folgender Stelle hat R wohl die einfachere Fassung bewahrt (cf. P. Paris, a. a. O. V, S. 25 Anm.). Bekanntlich besteigt Lanz. nur den Wagen unter der Bedingung, dass der Zwerg ihm am andern Tage die Königin zeigen werde. Hierin stimmen R (S. 8, Z. 16) und C (v. 356 ff.) überein. In C ist die Antwort des Zwerges zwar nur allgemeinerer Natur. Als Lanz. und sein Führer nun an das Schloss kommen, wo sie Nachtherberge nehmen wollen, erzählt C (v. 441 ff.), wie der Zwerg den Ritter vom Wagen steigen lässt, dann fort geht und niemand weiss wohin. Am andern Morgen hört Lanz. die Messe. Dann geht er nachdenklich an ein Fenster des Schlosses, welches auf die Ebene hinausgeht. Er wartet nicht lange, da kommt die Königin! - Wieviel einfacher ist aber die Darstellung R's, die weder das Fortgehen des Zwerges, noch das zufällige ans Fenster treten Lanz.'s braucht, sondern den Zwerg sein Versprechen erfüllen lässt, indem er Lanz. zur rechten Zeit an das Fenster führt. Gewiss ist es einfacher anzunehmen, der Zwerg habe, schon als er Lanz. das Versprechen gab, aus bestimmten Gründen gewusst, dass Romanische Studien. V. 42

Digitized by Google

die Königin am andern Morgen am Schloss vorbeikommen werde, als durch Einwirkungen des Zufalls Lanz. Ginevra erblicken zu lassen. Auch Paris ist dieser Meinung.

Es folgt sodann die lange Episode mit der Jungfrau, welche, R zufolge, den Namen Lanz.'s erfahren will (cf. Jonckbloet, a. a. O. S. XXXV; P. Paris, a. a. O. S. 30 Anm.). Nach R (S. 13, Z. 7) ist die Jungfrau von der Dame des Schlosses abgesandt, bei welcher Lanz. und Gavain Gastfreundschaft genossen haben. Vornehmlich war die Neugierde der Dame dadurch erwacht, dass sie Gavain (bei der Erkennungsscene) dem Ritter so grosse Ehre erweisen sieht, welcher durch die Fahrt auf dem Wagen, nach der Auffassung der damaligen Zeit, allen Anspruch auf Ehre verloren hatte. Dazu hatte Lanz. das gefährliche Abenteuer des wunderbaren Bettes bestanden. Auf alle Fragen aber, wer er sei, antwortet er ausweichend. - Vergleichen wir damit C. Lanz. und Gavain verlassen das Schloss, ohne dass die Dame zu erfahren wünscht, wer der ,chevalier de la charrette' sei. Allerdings fällt in C der Grund dafür fort; Gavain erkennt Lanz. nicht 1). Aber es fällt damit zugleich der Zusammenhang, in welchem die Dame vom Schloss mit der Jungfrau steht, die Lanz. und Gavain später zufällig treffen (v. 606 ff.). Auf Befragen zeigt diese ihnen, gegen die Gelobung eines "gueredon", den Weg zu den gefährlichen Brücken. Nachdem der Dichter nun eine Episode eingeschaltet hat, bei der eine zweite Jungfrau auftritt, erscheint endlich (v. 931 ff.) eine dritte Jungfrau, welche augenscheinlich mit der ersten (v. 606) nichts zu thun hat. Sie bietet Lanz. ihr Schloss zum Nachtquartier an: (v. 943), Mes par itel herbergeroiz | Que avec moi vos coucheroiz'. Anerbieten und Bedingung nimmt Lanz. an. C lässt seinen Helden hier also zwei Versprechen geben, um dasselbe zu erreichen, was R mit einem Versprechen erreicht. Und durfte Lanz. überhaupt die Bedingung der Jungfrau acceptieren? Hatte C die Absicht dadurch zu zeigen, wie Lanz. die Dame vergass, welcher all' sein Denken, sein ganzes Handeln, mit einem Wort, sein Leben ge-



¹) Jonckbloet (a. a. O. S. XXXV) hält es für unnatürlich, dass die Erkennung nicht stattfinde. Indessen wird sich das so geradezu nicht behaupten lassen. Man müsste es dann noch unnatürlicher finden, wenn Lanz. und Lyonnel sich nicht erkennen, wie in R erzählt wird. Beide waren doch zusammen bei der Dame vom See erzogen. Selbst wenn Ritter sich gewaffnet begegnen, erkennen sie sich oft nicht (z. B. D. I, Bl. 70 v° b). Waffen und Schilde sind aber die vornehmlichsten Kennzeichen der Ritter. Es bleibt somit nur die Annahme übrig, dass sich wirklich die Ritter nur wenig untereinander kannten.

weiht war? Gewiss nicht. Hat Crestien doch selber schon (v. 372 ff.) die "amors...el cuer anclose" als Grund angeführt, weshalb der Ritter den Wagen bestieg. Und sehen wir doch (v. 711 ff.) unsern Ritter so in Liebesgedanken versunken, dass er sein Ross zu lenken vergisst und dessen, was um ihn vorgeht, erst wieder gewahr wird, als an einer Furt ein Ritter ihn aus dem Sattel hebt. Dann aber müssen wir R die einfachere Fassung zuerkennen. Dort haben wir nur eine Jungfrau. Dieselbe, welche von der Dame des Schlosses abgesandt ist, zeigt auch Lanz. und Gavain den Weg. Auch sie lässt sich dafür eine Belohnung versprechen und weiss es so schlau einzurichten, dass sie gegen Abend Lanz. wieder trifft. Nun erinnert sie ihn an das ihr gegebene Versprechen und so kann er die Bitte nicht abschlagen, bei ihr Herberge zu nehmen. Von einer Bedingung wie die dritte Jungfrau in C sie stellt, ist aber nicht die Rede.

Die Jungfrau und Lanz. sind auf dem Schloss angelangt, sie haben sich an Essen und Trinken erlabt und die Nacht bricht herein. Es soll nun das Abenteuer eingeleitet werden, indem ein Ritter scheinbar der Jungfrau Gewalt anthun will. C (v. 1032 ff.): Die Jungfrau bittet Lanz. nach dem Essen, noch ein wenig draussen sich zu ergehen, so lange bis er glaube, dass sie zu Bett gegangen sei. thut es. Als er wieder in den Saal kommt, findet er nicht mehr ,cele qui se fet s'amie' (v. 1051). War es aber möglich, dass er sie dort finden konnte? Die Jungfrau sagte doch, sie wolle schlafen gehen! Ist da nicht die Erzählung R's viel einfacher, wonach Lanz. und die Jungfrau ,a unes loges au scrain delez un moult bel jardin' (S. 14, Z. 28) gehen. Heimlich, ohne ein Wort zu sagen, verlässt die Jungfrau Lanz., geht durch den Saal in ein Zimmer und bleibt dort lange Zeit. Als Lanz. sich umsieht und bemerkt, dass er allein ist, hört er grossen Lärm und eilt näher herzu. Man kann hier wohl nicht zweifeln, welche Darstellung die einfachere ist. Diejenige von C sicherlich nicht, wonach Lanz. in so auffälliger Weise zu einem Spaziergang verurteilt wird und in der sich gewissermassen ein Widerspruch vorfindet. Auch wird dieses Abenteuer in R viel besser motiviert. Als die Jungfrau noch mit Lanz. unterwegs ist, sagt sie zu ihm: Herr Ritter, man hasst mich in diesem Lande, wenn ich Eurer Hülfe bedarf, verweigert sie mir nicht'.

Die grosse Schlacht zwischen den Rittern aus Logres und denen von Gorre ist geschlagen und die Sieger bereiten Lanz. ein grosses Festmahl. Alle freuen sich der Ruhe nach so mühevollem Tage, da kommt hoch zu Ross ein Ritter in den Saal und fordert Lanz. zum

Kampf heraus. Wenn man die Erzählung in R weiter verfolgt, so erfährt man, dass jener Ritter durch den Kampf mit Lanz. die Liebe der Schwester Meleagants sich zu erwerben hoffte - sobald er nämlich als Sieger daraus hervorging. Durch diese Bedingung glaubte die Jungfrau, den ihr lästigen Bewerbungen des Ritters ein Ziel setzen zu können (S. 30, Z. 4-13). R setzt also hier auseinander, weshalb der Kampf stattfindet, was für ein Interesse die Schwester Meleagants an demselben hat und warum ihr mit der Besiegung des Ritters nicht Genüge gethan war. C lässt dieses alles unberührt. Hier ist es auch wieder nicht die Schwester Meleagants, sondern eine namenlose Jungfrau, die, wie es scheint ohne jeden Grund, Lanz. um das Haupt des Ritters bittet. Denn wenn dieser auch sagt: v. 2819 ...: Ne la creez mie | Qu'ele me het, '.... so bleibt doch vieles noch unerläutert und selbst unverständlich. So muss man fragen, woher der Ritter den Aufenthaltsort Lanz.'s erfahren habe? R berichtet hier, wie Lanz. auf dem Wege zu seiner Herberge einen Knappen trifft (S. 26, Z. 33 bis S. 27, Z. 7). Dieser erkundigt sich lebhaft nach dem Ritter, welcher die Gefangenen in Gorre befreien wolle. Als er den Schild desselben unter den Begleitern Lanz.'s gesehen hat, fragt er, wo der Ritter herbergen werde. Sobald er dies erfahren, reitet er eilig zurtick! Der Knappe führt hierdurch aber offenbar nur einen Befehl aus, entweder den der Schwester Meleagants oder den des Ritters, welcher gegen Lanz. kämpfen soll. - Das ganze Abenteuer wird also in R unverhältnissmässig klarer und besser dargestellt.

Verfolgen wir die Erzählung in C weiter, so fällt zunächst auf, dass König Baudemagus bei der Unterredung Ginevras mit Lanz. zwar als anwesend eingeführt wird, dass wir indessen aus dem folgenden schliessen müssen, der König sei dennoch nicht zugegen gewesen. Die Anwesenheit des Königs erhellt aus der Stelle v. 4458, 59. In R führt der König auch Lanz. zu Ginevra. Dann aber heisst es (S. 40, Z. 8 ff.): Mes li rois qui moult estoit amez et vaillanz et cortois n'i fu gueres ainz dist qu'il vielt vooir coment Kex le fet. Auch hier ist R einfacher und besser.

Die erwähnte Unterredung Ginevras mit Lanz. endigt mit einer Versöhnung der beiden. Sie haben sich aber noch mehr zu sagen und Ginevra erlaubt ihrem Ritter, in der Nacht mit ihr an einem Fenster zu sprechen. In dieser Nachtscene findet sich bei C folgende Stelle: v. 4620 , Que de noise ne vos meschiee, | Qu'il n'i auroit geu ne deport | Se li seneschax, qui ci dort, | S'esvoilloit ja por nostre noise. Aus der Darstellung derselben Scene in R heben wir hervor (S. 41,

Z. 8): Kex se plaignoit, li seneschaux. In C und in R spielt also die Scene im Schlafgemach der Königin, in welchem auch Keu auf seinem Krankenlager liegt. Dem widerspricht aber eine frühere Stelle in C (v. 4506 ff.). Hier zeigt die Königin Lanz. das Fenster, an welches er in der Nacht kommen soll. Dieses Fenster befindet sich aber in dem Zimmer, in welchem Ginevra und Lanz. gerade sind und in dem Keu offenbar nicht liegt (cf. v. 4520 ff.). R hat diesen Widerspruch nicht (cf. S. 40, Z. 31 ff.), sondern erzählt einfacher.

Als Lanz. zum zweiten Mal von Baudemagus' Hof fortreitet, um Gavain zu suchen, begegnet ihm ein Zwerg (S. 43, Z. 7) (v. 5057 ff.). In R bringt dieser Lanz. einen Gruss von Gavain. Erfreut fragt Lanz., wie es Gavain gehe. Sehr gut, ist die Antwort. Aber er sendet Euch geheime Botschaft durch mich. Der Zwerg zieht Lanz. bei Seite und teilt ihm mit. Gavain lasse ihn bitten, mit kleinem Gefolge zu ihm zu kommen. Lanz. folgt darauf dem Zwerg. - In C sagt der Zwerg nichts von Gavain, sondern redet Lanz. wie folgt an: v. 5072, Ha Lancelot, frans chevaliers, | Leisse ces genz, et si me croi | Vien t'an toz seus ansanble o moi | Qu'an moult boen leu mener te voel. | Ja nus ne t'an sive por l'uel. | Einz vos atandent ci androit | Que nos revandrons orandroit. Ohne sich zu besinnen geht Lanz. allein mit. Wunderbar, dass Lanz., bei der bekannten List und Heimtücke der Zwerge. diesen nicht wenigstens fragt, wo er ihn denn so ganz allein hinführen wolle? Mit wieviel mehr Grund folgt Lanz. dem Zwerg in R! Hier ist des Zwerges List hinter dem Vorwande verborgen, Gavain habe den Zwerg gesandt! Wollte Lanz. doch Gavain suchen, von dem er seit jener Begegnung auf dem Schloss de la Charrette nichts mehr gehört hatte. Dies wusste Meleagant sehr wohl. Von ihm aber ging der ganze Plan aus, um Lanz. in sein Gefängnis zu locken. Gavain wünschte auch, nach der Aussage des Zwerges, dass Lanz. mit geringem Gefolge kommen möge. Dass er diesem Wunsche Folge leistete, war natürlich. Warum er sich aber von dem Zwerg, in C, ganz allein fortführen lässt, ist nicht einzusehen.

Auch für folgende Stelle ist es wahrscheinlich, dass R uns die einfachere Erzählung präjudiziert habe. Als Ginevra, Gavain und alle Gefangenen aus Gorre nach Logres zurückkehren, fragt der König sogleich nach der Begrüssung, wo Lanz. wäre. So erzählt R (S. 45, Z. 10 ff.). Nach C glauben aber Artus und der ganze Hof zuerst, Gavain habe die Königin befreit und führe jetzt die Gefangenen aus der Verbannung zurück. Deswegen wird Gavain als Befreier der Königin von allem Volk laut gepriesen (v. 5316 ff.), bis er selbst

dieses unverdiente Lob von sich abweist. Erstaunt fragen jetzt alle, wo Lanz, sei.

Verweilen wir ferner bei Lanz.'s Befreiung durch die Tochter des Königs Baudemagus. Bei Godefroy de Leigny, wie in R, hat die Schwester Meleagants den Turm glücklich ausfindig gemacht. Wie, kann uns hier gleichgtiltig sein. Aus den Klagen des Gefangenen schliesst sie, dass es Lanz. sei und ruft ihm zu. Aus der darauf folgenden Unterredung heben wir folgende Stelle in C hervor: v. 6614 Et j'ai ceans a plante corde [Hs. Cangé No. 73: de corde] | Que li sergeant baillee m'ont. Die Schwester Meleagants sucht darauf un pic fort, quarre et agu' (v. 6620), v. 6621: .. et tantost si le baille | Celui, qui tant an hurte et maille | Et tant a feru et bote, [Tant a for et tant a cheve, vgl. Tarbes Ausgabe v. 6623] | Neporquant s'il li a greve, | Qu'issuz s'an est legierement. Billigerweise muss man sich hier fragen, wo ist Lanz. hinausgekommen? Oben zum Fenster, das er sich mit dem "pic" erweitert hat? Oder hat er sich unten eine Öffnung durch die Mauer gebrochen? Das bleibt ungesagt. Was man aber noch viel weniger weiss, ist warum Lanz. in der Unterredung die "plante corde" erwähnt? - Verfolgen wir indessen zunächst die Darstellung R's. Wir setzen erst nach der Unterredung Lanz.'s mit Baudemagus Tochter ein und erwähnen nur, dass letztere alles, was sie zur Befreiung braucht, in der Wohnung von Lanz.'s Wächter vorbereitet hat. In der Nacht führt sie die Befreiung aus. Ein starkes Seil hat sie mitgenommen (cf. S. 53, Z. 29 ff.) und befestigt es an dem dünnen Tau, welches dazu diente, Speise und Trank für den Gefangenen heraufzuziehen. An diesem starken Seil lässt Lanz. sich dann herab und ist befreit. - Wir sehen, hier verläuft alles aufs Einfachste. Hier finden wir aber das Seil wieder, welches Godefroy in der Bezeichnung ,a plante corde' so zwecklos erwähnt, welches eben nur eine Reminiscenz zu sein scheint an seine Quelle.

Als letzten Beweis dafür, dass R an vielen Stellen das Einfachere präjudiciert, bringen wir eine Episode aus dem Kampf Lanz.'s mit Meleagant, welcher die ganze Erzählung bei Godefroy schliesst. Meleagant, der Lanz. gefangen wusste, hat an Artus' Hof den Kampf ausfechten wollen, welchen unser Held gelobt hatte, als er, noch in Gorre, die Unschuld Keus und der Königin durch Meleagants Niederlage bewies. Für Lanz. tritt Gavain in den Kampf ein; er hat aber erst seine Rüstung angelegt, seine Waffen zur Hand genommen, als unvermutet und unerwartet Lanz. ankommt. Nach R (S. 54, Z. 32)

folgt nun ein kurzer aber freudiger Gruss Lanz,'s an den König, die Königin, Gavain - darauf wendet sich Lanz. sofort gegen Meleagant und der Kampf beginnt. - Bis zur Ankunft Lanz.'s an Artus' Hof findet sich bei Godefroy keine wesentliche Abweichung. In den : Versen 6786-6907 schildert er aber die Freude des Wiedersehens in höchst ausführlicher Weise, ja er lässt Lanz, erst gemächlich erzählen. wie es ihm in Gorre ergangen sei und zeigt dann, wie Gavain ehrgeizig den Kampf selbst bestehen will, wie aber Lanz, das nicht zulässt! Wie. hatte denn Lanz. so schnell die Unbill vergessen, die Meleagant ihm zugefügt? War so bald sein Zorn geschwunden, sein Rachedurst gestillt, von dem der Dichter v. 6713 ff. spricht? Gewiss nicht. Aber der Dichter wollte die Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, eine Schilderung anzubringen, eine Gelegenheit, welche in den von ihm verfassten tausend Versen nicht wiederkehrte. - Noch eine Ungenauigkeit fällt bei Gode froy auf, die in R nicht vorhanden ist. Gleich nach dieser descriptiven Stelle erzählt der Fortsetzer Crestiens: Gavain legt seine Waffen ab, mit denen sich nun Lanz. zum Kampf rüstet (v. 6908 ff.). Er nimmt also an, Lanz. sei ungewaffnet gekommen. Damit stimmt ungefähr auch seine Erzählung vom Aufbruch Lanz.'s, als er von Meleagants Schwester Abschied nimmt. Dort heisst es: v. 6700 Un merveilleus cheval, qu'ele a, | Le meillor c'onques veist nus, | Li done cele, . . . . Aber wie konnte Lanz. ohne Rüstung, ohne Schwert, Schild und Lanze sich auf den Weg machen! Ein Ritter ohne Rüstung ist wie ein Schwert ohne Klinge. Fahrende Ritter dursten auch nicht in leichten Kleidern reisen. Denn jeden Augenblick mussten sie gewärtig sein, dass ihnen unterwegs ein Abenteuer begegnete, welches sie nur durch einen Kampf mit einem andern Ritter beenden konnten. Waren sie aber ohne Rüstung, so konnte jeder Waffenknecht mit seiner Axt sie leicht überwältigen. In R finden wir Lanz. nur ein Mal ohne Rüstung. Dort hatte aber ein Ritter die seinige geraubt, während er ruhte, und bald darauf weiss auch Lanz. sich wieder eine Rüstung zu verschaffen. R vergisst auch niemals, z. B. als Lanz. die Dame von Malehaut verlässt, die viel wichtigeren Waffen über dem Ross. Denn auch zu Fuss kann der gewaffnete Ritter seiner Tapferkeit Geltung verschaffen. Wir sind daher der Ansicht, dass R auch in diesem Punkt das Einfachere überliefert hat. Der Roman weiss nichts von einem Waffentausch zwischen Gavain und Lanz., sondern lässt letzteren gleich gewaffnet nach Logres kommen.

Ein weiterer Beweis für die Unabhängigkeit C's von R ist der,

dass C oft ohne ersichtlichen Grund, ohne grössere Schönheit oder dergleichen zu erreichen von Rabweicht. - Während Cerzählt. wie Meleagant an den Hof kommt, gerade als Keu mit den ,conestables' ass (v. 41 ff.), findet sich in R (S. 2, Z. 27 ff.) eine Schilderung der Ungeduld Keus, welcher den König daran erinnert, dass er zur Tafel zu gehen vergesse. Nur seiner Barone wegen setzt sich Artus zur Tafel. Von allem, was es gab, ass man nur wenig. (Lionel war bei der Königin, um sie zu trösten.) - Es lässt sich auch kein Grund finden, warum C die Unterredung Lyonels mit Artus nicht erwähnt, in welcher, nach der Darstellung R's (S. 3, Z. 6 ff.), ersterer den König auffordert, Ginevra nicht von Keu allein in den Wald geleiten zu lassen. R lässt Artus darauf erwidern, dass er sein Wort gegeben habe und nun nicht anders könne. In C (v. 245) folgen Artus, Gavain und viele Ritter der Königin. - Vergleichen wir ferner zwei andere Stellen. Lanz. hat die Jungfrau immer geleitet, welche ihm den Weg zur Schwertbrücke gewiesen hatte. Schon mehrere Abenteuer hat er bestanden, da trifft er in einem Walde einen Ritter. Die Jungfrau bittet Lanz., er möge sie jetzt beschützen, der Ritter werde sie davonführen wollen. Lanz. erwidert ihr, sie solle getrost voran reiten. Der Ritter kommt heran und es geschieht so, wie die Jungfrau gesagt hat. Es handelt sich nur noch darum, einen freien Platz für den Kampf zwischen Lanz, und dem Ritter zu finden. freien Ebene angelangt, sieht der Ritter dort seinen Vater. In seinem jugendlichen Übermut und seiner Glückseligkeit denkt er gar nicht mehr an den Kampf, sondern erzählt freudig, wie er jetzt die Jungfrau besitze, um die er so lange sich beworben habe. Darauf erzählt R (S. 18, Z. 34 bis S. 19, Z. 11) in einfachen Worten, wie der Vater seinem Sohn drei oder vier Mal gebietet, die Jungfrau dem Ritter zu lassen und ihm gleichzeitig untersagt, mit Lanz. zu kämpfen. In C hingegen wird diese einfache Erzählung in ein langes Zwiegespräch gekleidet (v. 1686-1763). Der Sohn schwört hoch und teuer, eher mttssten seine Waffen zerhauen und zerstochen sein, eher mttsse er kein Vertrauen auf seine Lanze und sein gutes Schwert mehr haben, ehe er die Jungfrau ohne Kampf dem Andern überlasse. Schimpflich wäre es für ihn, wolle er dem Rat des Vaters folgen. - Auch hier wird sich kein Grund angeben lassen, warum C an Stelle der einfachen, wirkungsvollen Erzählung in R lange Unterredungen gesetzt hat. Dass die Darstellung C's dadurch gewonnen hätte, wird man nicht behaupten können. Vielmehr wird man hier wohl diejenige R's vorzuziehen haben.

Lanz. kämpft mit dem Ritter, welcher ihn kurz nach der Schlacht der Gefangenen gegen die Ritter von Gorre herausgefordert hatte. Gerade in dem Augenblick, als er seinen Gegner im Kampf zu Fuss besiegt hat, kommt die Schwester Meleagants herzu. Um nun der Jungfrau, die den Tot des Ritters wünscht und dem Besiegten, der um Gnade fleht, gerecht zu werden, macht Lanz. die Entscheidung tiber Tod und Leben des Ritters vom Ausgang eines neuen Kampfes abhängig. Noch schneller als das erste Mal wird Lanz. Sieger. berichtet nun kurz, dass Lanz. dem Ritter den Helm vom Kopfe reisst und durch einen Schwertstreich seinem Leben ein Ende macht (S. 29, Z. 34). In C (v. 2887—2921) wird aber ein inhaltlich ganz gleiches Gespräch zwischen der Jungfrau und dem Ritter erzählt, wie es schon der erste Kampf brachte (v. 2808-2829). Nur ist mit dieser Wiederholung zugleich eine grössere Ausführlichkeit verbunden. Wäre R die Quelle von C gewesen, so könnte man nicht einsehen, weshalb sich auch hier an Stelle der einfacheren Darstellung R's eine Wiederholung in C findet.

Die Jungfrau, welche Lanz. den Weg zur Schwertbrücke gewiesen hatte, bot ihm am Abend ihr Schloss zur Herberge an. Sie setzen sich zum Essen. Während desselben kommen zwei Diener, welche wie Knechte gewaffnet waren. Mit gezogenen Schwertern nähern sie sich der Tafel, an welcher Lanz. sitzt (S. 14, Z. 18 ff.). Dieser glaubt schon, dass es sich um einen Angriff handle. Die Diener aber setzen die Speisen, welche sie auf silbernen Geräten trugen, ruhig auf den Tisch und entfernen sich. Die Jungfrau aber hatte Acht gegeben, was Lanz. thun werde. - Von dieser Episode berichtet C nichts, ohne dass man einen Grund anführen könnte, weshalb er sie fortgelassen hätte. - Dasselbe gilt von einer andern Episode, in R, welche einen Kampf Lanz.'s mit zwei Rittern am Eingang eines schmalen Waldpfades behandelt (S. 22. Z. 36 bis S. 23, Z. 16). — An einer andern Stelle erzählt R. wie Lanz. in einem Walde kurz vor der Schwertbrücke von Rittern Meleagants überfallen wird, wie er aber mit Hülfe der ihn begleitenden sechzig Verbannten der Überzahl der Feinde Herr wird und so den Plan des Verräters vereitelt (S. 30, Z. 31 ff.). Auch dieses Abenteuer enthält C nicht. Dasselbe war aber vortrefflich dazu geeignet, den feigen hinterlistigen Charakter Meleagants darzuthun. Es ist nicht wahrscheinlich, dass C sich diese Gelegenheit zur Charakteristik Meleagants würde haben entgehen lassen.

Es finden sich ferner eine Anzahl von Stellen, an denen die

Darstellung C's einfacher und besser ist, als die von R. Auch diese beweisen die Unabhängigkeit C's von R. Wir werden hier nicht annehmen dürfen, dass C die schlechtere Darstellung R's gebessert habe. Denn schon oben (S. 649 ff.) konnten wir mehrere Stellen anführen, wo R die bessere Darstellung bot, C dagegen die weniger gute. Hatte C diese Stellen nicht gebessert, so werden wir seine Vorlage an den Stellen, wo R die schlecht ere Fassung giebt, in einer andern Version der Lanzelotsage als in R zu suchen haben. - Unter den Stellen, an denen die Darstellung C's einfacher ist, erwähnen wir zuerst die Beschreibung der "passage des pierres". C (v. 2200 ff.) giebt dieselbe in einfachen Worten, während R (S. 24, Z. 24 ff.) alle möglichen Kombinationen macht, um den Ritter vom See eine besondere Heldenthat vollführen zu lassen. Es genügte dem Verf. von R auch nicht, einen regulären Kampf zu erzählen, wie C (v. 2220 ff.), sondern bei ihm lautet die Stelle: "il (Lanz.) vint de si tres-grant aleure que li chevax sor quoi il sist quant il vint a la premiere barre a le piz et les espaules totes brisees. Et il vole outre par desus la barre si durement que li glaives qu'il tenoit vait parmi le cors au chevalier qui la barre gardoit'! (S. 24, Z. 35 ff.) Endlich widerspricht sich R an dieser Stelle in sofern, als von Lanz. gesagt wird (S. 25, Z. 4): Lors met la main a la hache a celui qu'il avoit ocis'. Das war aber der Ritter ,qu'il vit au chief des perrons' (S. 24, Z. 33). Nur Knechte sind indessen mit Streitäxten bewaffnet. Lanz. konnte folglich von dem Ritter, der auf so wunderbare Weise durch ihn getötet war, nicht eine Streitaxt nehmen.

Die Darstellung der Herausforderung Lanz.'s durch den Ritter, welcher sich dadurch die Liebe der Schwester Meleagants zu erwerben hofft, ist in C ebenfalls einfacher und besser als in R. Hier antwortet Lanz. fast demütig auf die anmassenden Worte des Ritters (S. 27, Z. 19): "Beau sire je sui cil que vos querrez". In C aber heisst es: v. 2586 Et cil qui ne fu esperduz | Molt seurement [Molt hardiement, Keller, Romvart v. 2587] li respont: | "Je sui qui vuel passer au pont". Der Ritter fordert unsern Helden zum Kampf heraus. In R antwortet aber nicht Lanz. darauf, sondern sein Wirt bittet den Ritter, er solle den müden Gast für heute in Ruhe lassen. Darauf schmäht der Ritter von neuem (S. 28, Z. 5 ff.): Er werde gehen, damit Lanz. sieh baden und erholen könne und er habe gleich gewusst, dass er nicht mit ihm zu kämpfen wagen würde! — Wie lässt es sich vereinigen, dass der Held, welcher den gefährlichsten Abenteuern kühn ins Auge sieht, den noch keiner selbst der tapferste Ritter im Zwei-

kampf besiegen konnte, dass dieser sich durch seinen Wirt entschuldigen lässt, dass für ihn ein anderer die Herausforderung zum Kampf zurtickweisen muss? Auch wird in R nicht einmal der Name des herausfordernden Ritters genannt, woraus man schliessen darf, dass seine Tapferkeit keinen besonderen Ruf hatte. Dies ist wieder ein Grund weniger für Lanz., sich die Schmähungen gefallen zu lassen, ehe er den Kampf unternahm. Man denkt hier unwillkürlich an Jonckbloets Ansicht, welcher annimmt, dat hij (der Verf. von R) den gelukkigen held haat (cf. seine Geschiedenis der Middennederlandsche Dichtkunst I, S. 386). Man weiss sich um so weniger eine andere Erklärung dieser Scene zu geben, wenn man damit die entsprechende Stelle in C vergleicht. Dort folgt auf die Herausforderung des Ritters: v. 2641 , Des que tu ce feire ne viax | Cui soit la honte ne le diax | Venir te covendra ca fors | A moi conbatre cors a cors' sogleich die Antwort Lanz.'s: v. 2645 Et cil dit por lui amuser: | ,Se iel' pooie refuser | Molt volantiers m'an sofferroie. | Mes aincois voir me conbatroie | Que noauz feire m'estuet'. Hier finden wir also nichts von einer solchen Herabwürdigung des Helden wie in R. Hier thut er das, was ihn seine Ritterehre allein zu thun hiess, er macht sich sofort kampfbereit. Und C erzählt das in einfacher Weise, mit wenigen Worten. Auch der weitere Verlauf dieses Abenteuers bestätigt. dass C wohl die einfachere Fassung desselben bewahrt hat. Während in R der Wirt und die Ritter aus Logres Furcht haben, Lanz. möchte den Kampf nicht bestehen, er möchte getötet werden von seinem Gegner (S. 28, Z. 10 ff.), erzählt uns C (v. 2650 ff.), wie Lanz.'s Waffen von diensteifrigen Knappen herbeigebracht werden, wie sie sein Ross satteln. Und als Lanz. nun zu Pferde sitzt, fügt der Dichter hinzu, dass man ihn nur zu den Schönsten und Besten rechnen könne und dass die Güte seines Rosses, die Schönheit seiner Waffen so zu seiner übrigen Erscheinung stimmten, dass jeder meinte, er wäre so geboren und geschaffen. Hier also, in C, das Lob unsers Helden, dort, in R, die Sucht, seine Grösse zu schmälern. Hier die mit einander wetteifernden Dienstleistungen der Knappen, dort die ängstlichen Bitten aller, er solle nicht mit dem Ritter kämpfen. Und wodurch war denn in R die Furcht um Lanz. motiviert? War er es nicht gewesen, durch dessen Tapferkeit die Verbannten die Schlacht gegen die Ritter von Gorre gewonnen hatten? Hatte er dort nicht genügend gezeigt, wieviel er vermochte? Der Wirt musste jedoch auch von seinen andern Abenteuern, von seinen sonstigen Heldenthaten wissen, denn er führte dieselben als Grund an, weshalb unserm Helden die Ruhe not wäre. Die Furcht ist also völlig unbegründet, sie hat nur den Zweck, den Heldenruhm Lanz.'s zu verkleinern.

Auch an folgender Stelle scheint die Darstellung R's einfacher zu sein. Als Lanz. auf der Schwertbrücke mit vieler Mühe und Gefahr das ienseitige Ufer erreicht hat, heisst es in R (S. 32, Z. 6); .si voit un vilein qui amaine deus lions en une chaienne'. Lanz. ruft den Löwen. die schon von der Kette losgelassen sind. Auf die Streiche, welche er ihnen versetzt, sieht er aber kein Blut fliessen, ja er glaubt, ihnen wiederholt den Leib gespalten zu haben (S. 32, Z. 12). Er weicht nun etwas zurück, macht den Ring frei, den ihm die Dame vom See gegeben hatte, und im selben Augenblick verschwinden die Löwen. Durch die Kraft des Ringes war der Zauber gewichen. - C erzählt, bevor Lanz. sich anschickt, die Schwertbrücke zu überschreiten: v. 3032 Ce feisoit molt desconforter | Les deus chevaliers qui estoient | Avoec le tierz que il cuidoient | Que dui lion ou dui liepart | Au chief del pont de l'autre part | Fussent lie a un perron. Als die Schwertbrücke passirt ist, erinnert sich Lanz. wieder der Löwen (v. 3118 ff.). Nirgends kann er aber mehr eine Spur davon entdecken. - Die Löwen sollten aber an einem Perron sich befinden. Dieses Wort wird von Viollet le Duc (Dictionnaire raisonné de l'Architecture Française du XIe au XVIe siècle, Bd. VII, S. 115) so erklärt: "Pendant le moyen âge, le mot perron s'emploie communément pour désigner l'emmarchement extérieur qui donne entrée dans la salle principale du château ou du palais, dans le lieu réservé aux plaids, aux grandes assemblées'. Er belegt diese Bedeutung durch eine Anzahl von Stellen aus altfranzösischen Werken, zeigt dann die Wichtigkeit des Perrons im Mittelalter und macht auf die Ornamente und Figuren aufmerksam, mit denen man ihn auszuschmücken pflegte. Quelques seigneurs d'après un usage qui semble fort ancien', fahrt er fort (a. a. O. VII, S. 118), attachaient même parfois des animaux sauvages au bas des perrons, comme pour en défendre l'approche. fabliau du XIIIe siècle (Le chien et le serpent) rapporte qu'un certain sénéschal de la ville de Rome, homme riche et puissant, avait attaché un ours au perron de son palais. En haut du perron du château de Coucy, à l'entrée de la grand'salle, était une table portant un lion de pierre, soutenue par quatre autre lions.' Es scheint nun nicht gerade unwahrscheinlich, dass C auf diesen Gebrauch, Löwen, Leoparden oder andere Tiere am Fusse der Perrons anzubringen, anspielt. Es mochten in der That am Perron des königlichen Schlosses zu Gorre in Stein gehauene Löwen sich befinden, welche von den Begleitern

Lanz.'s in ihrer Aufregung und Besorgnis für wilde Tiere gehalten wurden, die dem Vordringen ihres Herrn neue Hindernisse bereiten würden. Als aber Lanz. ans andere Ufer kommt, als er ruhiger geworden ist, da sieht er auch von den Löwen nichts mehr. So stellt denn C die ganze Episode nur als eine Sinnestäuschung dar, während R eine Zaubergeschichte erzählte. Der Darstellung C's wird man wohl den Vorzug der rationalistischeren Auffassung zuerkennen dürfen.

Nachdem Lanz. die Schwertbrücke überschritten hat, folgen die Unterredungen Baudemagus' mit der Königin, mit seinem Sohn und mit Lanz. In der letzteren widerspricht sich R durch folgende zwei Stellen (S. 33, Z. 10): ,Il (Lanz.) est levez encontre lui, car bien le conuet' und (S. 33, Z. 21) "Por moi, sire', fet Lancelot, "ne sai-ge pas por quoi vos feriez tant, car ge ne fui onques de vos acointes ne vos de moi; ne onques mes ne vos vi au mien quidier. Die letztere Stelle stimmt mit dem wahren Sachverhalt überein und auch C weiss nichts von einer solchen Bekanntschaft Lanz.'s mit dem König. C ist hier jedenfalls nattirlicher geblieben. - Worin der Dichter aber weiter das Einfachere bewahrt hat, ist die Beschreibung des Kampfes zwischen Lanz. und Meleagant. C erzählt (v. 3584 ff.), wie Lanz. bald ermattete, als beide Gegner sich vom Pferde gestochen hatten und nun zu Fuss kämpften. Das bemerkt auch "une pucele molt sage" (v. 3635), die mit der Königin von den Fenstern des Turmes dem Kampfe zusah. Sie dachte bei sich, dass jener Ritter nicht seinetwegen kämpfe, noch des Volkes wegen, das herbeigekommen war, sondern, dass er nur um der Königin willen so viel Gefahren unternommen habe. Daher müsse ihm Kraft und Mut wieder gestärkt werden, glaubt sie, wenn er Ginevra sehe. Sie fragt letztere daher nach des Ritters Namen und erhält zur Antwort, es sei Lanz, vom See. Die Jungfrau geht nun ans Fenster und ruft laut Lanz.'s Namen: v. 3667 Trestorne-toi et si esgarde | Qui est qui de toi se prant garde! Unser Held hört den Ruf, sieht sich um und erblickt die Königin. Von diesem Augenblick an verteidigt er sich nur noch schwach seinem Feinde gegentber. Er kann kein Auge von der Dame seines Herzens wenden und muss vor den verdoppelten Angriffen Melcagants zurückweichen. Soweit C. In R aber wird die entsprechende Kampfesscene folgendermassen erzählt (S. 35, Z. 35): Lanz. wirft beim ersten Anrennen seinen Gegner zur Erde. Der Kampf zu Fuss beginnt: (S. 36, Z. 5): et il (Lanz.) fu si qu'il voit totes voies la raıne devant ses ieus.' Meleagant muss vor den wuchtigen Schlägen zurückweichen und sucht sich so viel als möglich durch seinen Schild zu decken

(S. 35, Z. 16): Li chalors ert moult grans et la raïne abat sa toaille devant son vis; et Lanceloz la vit a descovert, car il avoit totes voies ses ieus tornez vers li et lors fu si esbahiz que par un poi que s'espee ne li est chaoite a terre'! Mit andern Worten, während Lanz. mit Meleagant kämpft, während er die Hiebe, welche dieser führt, mit dem Schilde auffangen, während er suchen muss, die Blössen des Gegners zu entdecken und auszunutzen, soll er zugleich kein Auge von der Königin wenden! Die Unmöglichkeit dieser Annahme ist nicht zweifelhaft. Es ist aber nicht einzusehen, warum nicht schon an der zuerst citierten Stelle (S. 36, Z. 5) es hiess: ,et lors fu si esbahiz que par un poi etc. Lanz. sah die Königin ja schon an dieser Stelle. Allem Anschein nach wusste er, dass es die Königin war, ihm hätte also dort auch schon das Schwert aus der Hand fallen können, wie nachher S. 36, Z. 18. Nehmen wir aber an, er habe sie nicht von Anfang an bemerkt, er wusste nicht, dass die Königin dem Kampf zusah, konnte er wohl dadurch auf sie aufmerksam werden, dass sie ,abat sa toaille'? Wir müssten hier eine Reihe von Zufälligkeiten annehmen, deren wir bei der klaren und einfachen Darstellung C's entbehren können.

Wir haben ferner des verschiedenen Benehmens des Seneschals Keu in C (v. 4000 ff.) und in R zu gedenken (S. 38, Z. 1 ff.). Jonckbloet (Rom. v. Lanz. II, Inl. S. CXCVIII) will hieraus auf das Alter der Prosa und die Abhängigkeit C's von R schliessen. Dichter hätten später aus den guten Eigenschaften Keus (welcher in den Prosaromanen gelobt wird) schlechte abgeleitet und entwickelt. Diese Behauptung ist indessen wenig zutreffend. Ein noch späterer Dichter als Crestien, Wolfram von Eschenbach, stattet den Seneschal in seinem Parzival mit einer Reihe von guten Eigenschaften aus, die er in den uns bekannten Prosaromanen des Artussagenkreises nicht besitzt (cf. Holland, Crestiens von Troies, S. 140; Dr. Sachse, Über den Ritter Kei). Indem aber R (S. 38, Z. 1 ff.) den Seneschal bescheiden die Überlegenheit Lanz.'s anerkennen lässt, wird er seiner sonstigen Darstellung jenes Ritters ungetreu. Keu ist, nach R, stets derienige, der seiner Kraft und Tapferkeit mehr zutraut als alle andern Ritter, er verlangt, dass schwierige Abenteuer ihm zuerst übertragen werden, weil nur er sie bestehen könne. Als Lanz. auf seine erste Abenteuerfahrt zur Dame von Nohan geschickt wurde (D. I, Bl. 32 vo b), um sie gegen den König von Norhombellande zu verteidigen und als einige Zeit hindurch keine Kunde von dem jungen Helden an Artus' Hof gekommen war, verlangte Keu, nachgesandt zu

werden, da der unerfahrene Jüngling nicht im Stande wäre, das Abenteuer zu vollbringen. Allerdings musste er bei dem Kampfe selbst erfahren, wie prahlerisch er sich seiner Kraft gerühmt hatte und wie wenig er neben Lanz, bestehen konnte. Ebenso war Keu es. der vor Lanz. den Kampf für die Ehre und Unschuld Ginevras bestehen wollte, als sie von ihrer falschen Nebenbuhlerin angeklagt war. die Krone von Logres unrechtmässig getragen zu haben (D. I. Bl. 65 ro a). Hierauf beztiglich rief während des Kampfes mit Meleagant Keu dem Ritter vom See zu (S. 36, Z. 28 ff.): Quer te remembre des trois chevaliers que tu conqueis en la pree de Bedregram quant tu me deis qu'il ne me seroit mestiers que ge fusse li quart par tot le realme de Bretaigne! In ganz ebenso übereilter Weise und mit ebensoviel Selbstvertrauen unternimmt Keu es ja, die Königin gegen Meleagant zu verteidigen. Warum soll er nun plötzlich, nachdem wir ihn in einer Reihe von Fällen so haben handeln sehen, in sich gehen und einsehen, dass er stets mehr gewollt und unternommen, als er habe aussühren können? Es ist kein möglicher Grund dasur vorhanden. Man darf auch nicht vergessen, dass Keu trotz dieses Bekenntnisses noch mehrmals in R in seine alten Fehler verfällt. Was uns aber ausser diesen Erwägungen noch dazu bestimmen muss, die Darstellung Cs für besser zu halten, ist dass auch Ulrich von Zatzihkoven in seinem Lanzelet (ed. K. A. Hahn, Lanzelet. Eine Erzählung von Ulrich von Zatzihkoven. Frankfurt a./M. 1845), welcher ums Jahr 1195 gedichtet wurde, den .truhsaes' als einen .arcsprechenden' (v. 2931) darstellt, dass Keiîn auch hier um den ersten Kampf bittet (v. 2889) und dass die andern Ritter ihm das gewähren (v. 2903), und heten gerne doch gesehen. I wær im ein unere geschehen. I wan er sich spottes an nam | der nie stætem man gezam.

Als Lanz. zum ersten Mal aufbricht, um Gavain zu suchen, wird er bekanntlich von Leuten des Königs Baudemagus gefangen und zu diesem zurtickgeführt. In R müssen sie einmal Herberge nehmen (S. 39, Z. 11 ff.), wovon C nichts weiss. Wunderbar genug aber, dass ihr Wirt war: "li vavasors chies qui il (Lanz.) avoit geu quant il se combati au felon chevalier" (S. 39, Z. 13). Wunderbar, denn es ist nicht gesagt, dass Lanz. die Schwertbrücke passirt habe. Er befand sich also auf derselben Seite des Flusses, auf welcher die Hauptstadt von Gorre lag. Der in Rede stehende vavasors hatte Lanz. aber beherbergt, lange bevor er zur Schwertbrücke kam, als er sich demgemäs noch auf der andern Seite des Flusses befand (S. 27, Z. 8 ff.). Es widerspricht sich also, wenn Lanz. denselben Wirt gehabt haben

soll, der ihm nach der Schlacht der Verbannten gegen die Ritter von Gorre ein grosses Festmahl bereitete und wenn er andererseits den Fluss nicht überschreitet. Es widerspricht sich ferner, wenn der vavasor, der früher so besorgt um Lanz. war, dass er die Herausforderung jenes von Meleagants Schwester abgesandten Ritters zurückwies, jetzt nicht einmal den Versuch macht, den Helden von jenen zu befreien, die ihm seine Freiheit geraubt hatten. - In R erfährt Lanz, durch denselben Vavasor auch die Nachricht, die Königin sei gestorben (S. 39, Z. 17). Nach C hört unser Held diese Botschaft unterwegs (v. 4250). Schmerz und Verzweiflung ergreifen ihn und auf der Stelle sucht er seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich an dem Sattelknopf seines Pferdes erhängen will (v. 4284 ff.). Auch in R hat Lanz. zuerst die Absicht, sich zu erhängen (S. 39, Z. 25): Mes apres ce se pensa que de si vil mort ne morra-il ja'. Er versucht nun, einem der ihn bewachenden Ritter unbemerkt das Schwert aus der Scheide zu ziehen, darüber erwacht dieser und Lanz. verwundet sich nur leicht. Auch hier wird es nicht zu gewagt sein anzunehmen, dass C die einfachere und bessere Fassung bewahrt hat.

Aus der Stelle in C, wo Ginevra dem Ritter vom See vorwirft, er habe einen Wagen bestiegen und dadurch sich Schande und Unehre zugezogen (v. 4484 ff.), glaubt Jonckbloet (Rom. v. Lanc. II, Inl. S. CXCIX) auf die Undankbarkeit der Königin schliessen zu mtissen und meint, sie sei ,niet in overeenstemming met hare betrekking tot den ridder.' Dagegen hält er die Darstellung R's für besser, wonach der Unwille der Königin sich daraus erklärt, dass Lanz. ,de la grant tor de Londres' ohne Abschied zu nehmen aufgebrochen sei (S. 40, Z. 11) und dass er den Ring, welchen sie ihm gegeben, ihr durch eine Jungfrau vor versammeltem Hof zurückgeschickt habe (S. 40, Z. 18). Die Königin verdient indessen diesen Vorwurf nicht. Nach der feinen höfischen Anschauungsweise unseres Dichters', sagt Holland (Crestien von Troies, S. 141), durfte Genieure, auch ohne undankbar zu sein, dem Lanzelot sein unritterliches Besteigen des Karrens nicht leichthin verzeihen, auch wenn diese beschimpfende Handlung lediglich um ihretwillen statt gefunden hatte, ja gerade deshalb, da von dem Geliebten der Königin erwartet werden durfte, dass er unter keinen Umständen die äussere Sitte verletzte. Lanzelot denkt demgemäss auch keineswegs an Undank von Seiten der Königin, sondern giebt in seiner Erwiderung den Fehler, den er begangen hat, ohne Weiteres zu. Wir können nur derselben Meinung mit Holland sein.

- R bedurfte aber ferner einer andern Begründung des Unwillens der Königin als C, weil dort sich folgende Episode findet. lehnt vor dem Essen am Fenster seines Palastes, um ein Abenteuer zu erwarten. Da kommt ein Wagen vorbei (S. 45, Z. 36), auf dem ein Ritter von einem Zwerg gefahren wird. Einige Zeit nachher, als Artus und die Tafelrunde bei Tische sind, kommt derselbe Ritter in den Saal (S. 46, Z. 24 ff.). Er will sich zu den Übrigen setzen, wird aber zurtickgewiesen, selbst die Knappen verweigern ihm einen Platz. weil er auf dem Wagen gesessen hat. Nur Gavain, der ja Lanz. auch auf dem Wagen gesehen, isst mit ihm an der Thür des Saales. Der Zorn des Königs und der Unwille der Gefährten werden sein Lohn dafür. Bald nach dem Essen kehrt der Ritter, welchen Gavain seiner Gesellschaft würdig genug fand, gewaffnet und hoch zu Ross zurück und fordert diejenigen zum Kampf heraus, welche Gavain geschmäht hatten. Auch dem König erklärt er seine Feindschaft. besonders dadurch, dass er eins seiner besten Rosse davonführt (S. 47. Z. 6 ff.). Es folgt nun der für uns gleichgültige Kampf mit fünf Rittern der Tafelrunde, aus dem der Ritter vom Wagen als Sieger hervorgeht (S. 47, Z. 23 ff.). Als die verwundeten Ritter wieder zu Artus zurückkehren, kommt auch der Wagen mit dem Zwerg von neuem. Diesmal aber sitzt eine Jungfrau darauf, die später als die Dame vom See erkannt wird. Auf die Frage, wie sie befreit werden könnte. antwortet sie, dass jemand ihren Platz einnehmen mitsste. Gavain thut es ohne Zaudern. Gleichzeitig erscheint das bewaffnete Gefolge der Dame, um sie auf das schönste Ross der Welt zu heben (S. 48, Die Dame giebt Artus noch einige Aufschlüsse über die letzten Abenteuer, besonders über den Ritter vom Wagen, Boort, der seinen Vetter Lanz. suche (S. 48, Z. 26). Während sie das sagt, kommt Boort, giebt dem König seine Pferde zurück, wird von diesem zum Gefährten der Tafelrunde gemacht und teilt Ginevra mit. dass die Jungfrau auf dem Wagen die Dame vom See gewesen sei. Die Königin, unglücklich, sie nicht erkannt zu haben, reitet ihr sofort nach. In der Stadt treffen sie Gavain auf dem Wagen (S. 49, Z. 2). Ginevra, Artus und der ganze Hof besteigen nun den Wagen: "Et des lor en avant tant comme li rois vesqui ne fu mis hom dampnez puis en charrete, ancois avoit en chascune vile un vieil roncin recreu sanz coe et sanz oreilles: si i montoit l'en cels que l'en voloit honnir et menoit l'en par totes les rues' (S. 49, Z. 4 ff.). Sollte man aus dieser Episode nicht ersehen, wie es dem Verf. von R daran lag, das Fahren auf dem Wagen nicht mehr als schimpflich gelten zu lassen? Dann aber Romanische Studien. V. 48

musste der Unwille der Königin anders erklärt werden und es war leicht, Gründe dafür im ersten Teil von R zu finden. Die Begründung in C ist aber offenbar naheliegender und einfacher. fasst ja Lanz.'s Fahrt auf dem Wagen an einer Reihe von Stellen ganz ebenso auf (cf. S. 9, Z. 27; S. 12, Z. 18; S. 17, Z. 9; S. 18, Z. 16; S. 23, Z. 8; S. 27, Z. 16). R führte aber das Abenteuer, in welchem Ginevra, Artus und die Übrigen den Wagen besteigen, nur deswegen ein, weil Boort in die Erzählung eingeführt werden sollte. Deswegen das Auftreten der Dame vom See, welches befremden muss. weil sie nie in R in die Handlung eingreift. Ihr Auftreten wird aber dadurch begründet, dass sie Boort, ihren Pflegling, an Artus' Hof bringen musste, ebenso wie sie es mit Lanz, gethan hatte. Wenn tibrigens auch nicht von Boorts Rtistung geredet wird, so heisst es doch von seinem Schilde (S. 46, Z. 6): ,et estoit tos blans et la quiche tote blanche.' Das erinnert aber an die ganz weisse Rüstung, welche Lanz. bei seiner Ankunft an Artus' Hof trug. Man vermutet vielleicht nicht ganz unrecht, wenn man die Einführung Boorts an Artus' Hof als Nachahmung derjenigen Lanz.'s ansieht.

Der zweite Kampf Lanz.'s gegen Meleagant hat denselben Ausgang wie der erste. Meleagant wird dermassen von Lanz. in die Enge getrieben, dass der König, welcher um seines Sohnes Leben fürchtet, Ginevra um Aufhebung des Kampfes bittet. Nach R fragt Lanz., als Baudemagus ihm den Befehl der Königin überbringt, erst diese selbst: Ist dem so? Und als sie ihm bejahend antwortet, bricht er in die Worte aus (S. 42, Z. 33): Certes . . . ce poise moi. Et bien sachiez que ce est force'! Lanz. legt hier also Unzufriedenheit mit dem Wunsch der Königin offen an den Tag. Das muss befremden. Dies wäre der einzige Fall in R, in welchem Lanz. etwas gegen den Willen Ginevras einzuwenden hätte. Selbst als sie ihn mit Schmähworten verstösst, nimmt er ohne Entgegnung das harte Urteil ergeben hin. ist der ganze Prosaroman ein redendes Zeugnis dafür, dass es einem Ritter wie Lanz., der seiner Dame mit so grosser Treue und so unbedingt ergeben war, unmöglich gewesen wäre, sich gegen ihr Gebot Wir werden daher die Darstellung C's an der entsprechenden Stelle für einfacher halten dürfen, wo es heisst, als Lanz. der Königin Wunsch vernommen hat: v. 5022 Ja puis conbatre ne se quiert | Eins a tantost guerpi le chaple.

Das Turnier zu Pomeglai hat Jonek bloet vielfach Veranlassung gegeben, die Abhängigkeit C's von R und die Unnatürlichkeit der Darstellung C's zu betonen. Es handelt sich zunächst um die

Veranlassung zu dem Turnier. C erzählt, wie noch lange bevor Ginevra mit den Verbannten aus Gorre zurtickgekehrt war, Jungfrauen und Ritter sich verabredet hatten, ein Turnier zu veranstalten. Die Damen wollten sich unter den tapfersten Rittern Männer erwählen, mit denen sie sich vermählen wollten (v. 5359 ff.). Über den Ort des Turniers sagt der Dichter: v. 5368 Vers celi de Pomelagoi Envers celi de Pomagloi, Tarbes Ausgabe, v. 5368] | L'anprist la dame de Noaus. Der Termin des Turniers wurde weit hinausgeschoben, damit desto mehr Teilnehmer sich einfänden. Inzwischen kommt die Königin nach Logres zurück. Die Damen und Ritter hören davon, ein grosser Teil reist zu Artus und bittet ihn, er möge erlauben, dass seine Gemahlin dem Turnier beiwohne. Der König ist damit einverstanden und auch Ginevra sagt der Einladung zu (v. 5409). — In R bitten, einen Monat nach ihrer Rückkunft, die Ritter aus Gorre Artus um ein Turnier. Er aber bewilligt es ihnen nicht, so lange bis Kunde käme, ob Lanz. lebe oder tot sei (S. 45, Z. 22 ff.). Hier folgt die Episode von Boort und der Dame vom See. Von dieser erfährt Ginevra, dass Lanz. lebe und gesund sei, jedoch werde er gefangen gehalten: "Mes bien saichiez qu'a la premiere assemblee del realme de Logres le porrois vooir se vos i estes' (S. 49, Z. 14). Die Königin geht darauf freudig zu ihrem Gemahl, erzählt ihm, was sie von Lanz. gehört und bittet: "Sire, car fetes crier une assemblee del languaige (?) de Gorre et de vostre terre car par aventure nos orions noveles de Lancelot' (S. 49, Z. 19). Der König willigt ein und lässt ein Turnier nach Pomeglai ausschreiben. - Die Darstellungen weichen hier bedeutend ab. Dennoch werden wir die von C für einfacher und besser halten dürfen. Die Veranlassung zum Turnier wird in R die Dame vom See. Der Verf. von R hatte die ganze Episode, in welcher sie eine Hauptrolle spielte, nur zu dem Zweck erfunden, um Boort geschickt in die Erzählung einführen zu können. - Dass man aus der Erwähnung der Dame von Noauz in C nicht, wie Jonckbloet (Rom. v. Lanc. II, Inl. S. CC) will, schliessen kann, R sei hier benutzt worden, hat schon Holland (a. a. O., S. 142) bemerkt. Auch die Annahme die Abfassungszeit von C betreffend, die Jonckbloet (a. a. O., S. CC) auf das Vorkommen des Namens Governauz de Roberdic (v. 5576) stitzt, ist unhaltbar. - Ferner weist Jonckbloet darauf hin, dass, während Lanz. in C (v. 5499) die armes vermoilles' des Seneschals von Gorre trägt und er in Folge dessen v. 6026 genannt wird ,cil qui porte l'escu vermoil', er v. 5957 heisst der Ritter ,as armes de sinople taintes.', 'tIs,' erklärt Jonckbloet (a. a. O.), ,omdat

de dichter voor een oogenblick schijnt te vergeten welke wapenen hij hem (Lanz.) gegewen heeft, terwijl hij in het proza vond, dat hij porte escu de sinople, taint a trois escueles d'argent' (S. 50, Z. 26) Holland (a. a. O., S. 142) nimmt hier eine "Nachlässigkeit von Seiten des Dichters' an, sieht aber darin keinen Beweis für die Benutzung des Prosaromans. In der That ware es auffällig, wenn C an einer Stelle R gefolgt wäre, an sechs andern Stellen aber nicht. Denn ausser den beiden schon angeführten Stellen (v. 5499 und 6026) heisst Lanz. noch: v. 5643 Qui porte cel escu vermoil, 5714 Neis li chevaliers vermauz, 5862 De celui as armes vermoilles, 6062 Et la dame qui li avoit | Ses armes vermoilles bailliees. Um die fragliche Stelle in Einklang zu bringen mit den übrigen, welche nur von roten Waffen wissen, kann man vielleicht daran denken, dass der Schild eine Zeichnung hatte, die unter dem Ausdruck .de sinople taintes' bezeichnet werden soll. Wir verweisen für die verschiedenen Möglichkeiten hierbei auf Viollet-le-Duc (a. a. O., I, S. 470 ff.).

Man hat besonders aus dem eigentümlichen Ausruf: ,Or est venus qui l'aunera, der sich sowohl in C (S. 5571, 5617, 5963) als in R (S. 51, Z. 31) findet, schliessen wollen, dass R die Quelle C's sei (cf. P. Paris, Rom. d. l. Table-Ronde V, S. 20). Besonders stützte man sich auf die Bemerkung des Dichters: v. 5572 Nostre mestre an fu li hyra | Qui a dire le nos aprist | Car il premierement le dist. Das nostre mestre' bezog man auf Gauthier Map, den man als Verf. von R ansah. Das Unwahrscheinliche dieser Annahme ist bereits oben dargethan worden. Es wird sich aber aus einer Vergleichung der Benutzungsart dieses ,or est venuz qui l'aunera' in C und R weiter ergeben, dass C den Ausdruck nicht aus R entnommen haben kann. Prüfen wir darauf hin zuvörderst R. Am Morgen des zweiten Tages reitet Lanz. zum Turnierplatz (S. 51, Z. 28). Den Helm hat er noch nicht aufgesetzt, als ihm eine Jungfrau begegnet, ,et c'estoit cele qui le mena en la meson de religion ou il leva la tombe Galahat' (S. 51, Z. 29)! Sie folgt ihm: ,et quant il a mis son heaume en sa teste ele s'en vait criant: Or est venus qui l'aunera'! — Dadurch dass die Jungfrau mit derjenigen identificiert wird, welche Lanz. zu dem Kloster führte, auf dessen Begräbnisplatz sich das Grab Galaads befand (S. 19, Z. 17 ff.), kennzeichnet sich die ganze Stelle als eine Erfindung des Verf. von R. Denn erst dieser wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Graalabenteuer übertragen und mit der Lanzelotsage in Verbindung gebracht haben. In C (v. 5537) vertritt ein Herold die Stelle der Jungfrau. Da Lanz. nicht gerne gekannt

sein wollte und da in der Stadt nur noch schwer Platz zu finden war vor den vielen Rittern, die der Einladung zum Turnier Folge geleistet hatten, so blieb er vor Noauz. v. 5507 Et prist fors de la vile ostel. | Einz si prodom n'ot mes itel, | Car molt estoit petiz et bas. Seinen Schild lehnt er an die Thür des Hauses. Er selbst entwaffnet sich und ruht auf einem Bett von dem weiten Ritt aus. Ein Herold kommt an dem Hause vorbei, sieht den Schild, erkennt aber nicht, wem er gehört. Neugierig geht er bis in das Zimmer, wo Lanz. ruht. Sofort erkennt er ihn, muss ihm aber versprechen, seinen Namen niemanden zu nennen (v. 5556 ff.). Der Herold verlässt nun das Haus und verkündet überall laut: "Or est venuz" etc. (v. 5563). — Es kann nicht im Mindesten auffällig erscheinen, dass der Herold Lanz. kennt. Er mochte schon bei so manchem Turnier Zeuge von Lanz'. heldenmtttiger Tapferkeit gewesen sein. Es ist ferner beachtenswert, dass Lanz. dem Herold ausdrücklich befiehlt, er solle nicht von ihm sprechen. d. h. seinen Namen nicht bekannt geben (v. 5551). R erwähnt nichts Ähnliches und es ist deshalb nicht zu erklären, weshalb sich die Jungfrau mit jenem unbestimmten Ruf begnugt, warum sie nicht etwa sagt: Seht, das ist Lanz., der den Stein von Galaads Grab hob? -Da also die Stelle in R offenbar auf später Erfindung beruht, da ferner ein Herold iedenfalls besser geeignet ist, die Worte or est venuz' etc. zu verkünden als eine Jungfrau, so werden wir auch hier die Fassung von C für einfacher und besser zu halten haben.

Jonckbloet (a. a. O. II, Inl. S. CC) meint endlich, Godefroi de Leigni streeft niet meer naar nutuurlijkheid dan zijn voorganger'! Er erinnert dabei an die Art, wie die Tochter des Königs Baudemagus das Gefängnis Lanz.'s findet. In R heisst es (S. 53, Z. 2 ff.) ohne weiteres: ,Quant la damoisele vit que la tor des mares fu fete si pensa bien que Meleagans ne l'avoit fete fors por Lancelot enprisoner. Zuvörderst ist diese Vermutung der Schwester Meleagants höchst unbegründet oder man müsste sie als in böswilliger Absicht geschehen auffassen, etwa um sich an ihrem Bruder zu rächen. Sicherlich ist das aber nicht so gemeint. Es bleibt vielmehr bei der Darstellung R's unverständlich und unerklärt, woher Meleagants Schwester weiss, wo der Turm steht und wie sie ihn findet. Auch hatte sie augenscheinlich keinen Grund anzunehmen, dass in dem Turm, welchen sie sieht, Lanz, gefangen sei. Ob Jonckbloet aus diesen Gründen die Darstellung von R natürlicher gefunden hat? - Nach Godefrois Erzählung findet aber die Retterin Lanz.'s folgendermassen sein Gefängnis. Meleagant hat in verräterischer Weise Lanz. an Artus' Hof

zu dem vor einem Jahr verabredeten Kampf herausgefordert und kehrt nun an seines Vaters Hof zurück (v. 6269). Vor den versammelten Grossen fragt er Baudemagus: v. 6258 , Se cil ne doit grant joie avoir | Et se molt n'est de grant vertu | Qui a la cort le roi Artu | Par ses armes se fet doter?' Er erzählt nun in prahlerischem Ton die Vorgänge an Artus' Hof (v. 6272 ff.). Der König aber lässt ihn nicht vollenden, sondern wirft ihm in harten Worten seinen Stolz und seine Thorheit vor (v. 6304 ff.). In dem weitern Zwiegespräch spricht Baudemagus die Vermutung aus, dass Lanz. wohl nur gefangen sein werde und dass es ihm sehr schmerzlich sein würde, wenn er tot wäre (v. 6362 ff.). Das hört seine Tochter und gelobt sich, nicht eher zu ruhen, als bis sie erfahren hat, was aus Lanz. geworden sei (v. 6375 ff.). Rastlos reitet sie durch viele Länder, kann aber lange keine Kunde von Lanz. erlangen. Eines Tages durchstreift sie nachdenklich eine Ebene (v. 6422); da erblickt sie in der Ferne neben einem Fluss an einem Meeresarm einen Turm. Sie kommt demselben näher und durch die Klagen Lanz.'s, die aus dem Turm zu ihr dringen, wird sie überzeugt, dass der Held hier gefangen sei. - Hier folgt aufs vortrefflichste eins aus dem andern. Man wird über alles unterrichtet und kann der Darstellung keineswegs den Vorwurf der Unnattrlichkeit machen. Vielmehr wird man sie für einfacher und besser halten mitssen als die von R.

Wäre R die Quelle C's gewesen, so würde nicht einzusehen sein, warum die Graalabenteuer in C fortgelassen wären. In einem eigenen Gedicht behandelt Crestien doch selbst die Graalsage. Auch ging, hätte er die Graalabenteuer in C aufgenommen, dadurch nicht die Einheit des Gedichts verloren. Dennoch wird des Graales in C mit keinem Wort gedacht, woraus man schliessen darf, dass auch in der Vorlage von C nichts davon gestanden habe. Dies bezeugt aber noch energischer, dass C's Quelle eine ältere Dichtung war als R.

Ein Wahrscheinlichkeitsgrund endlich für die Unabhängigkeit Cs von R ist die vermutlich spätere Abfassung R's. Wir konnten vorläufig keine direkten Beweise dafür beibringen, sondern hoben nur hervor, dass keine Gründe vorlagen, R ins zwölfte Jahrhundert zu versetzen. Andererseits wird sich höchstens aus Beschreibungen von Sitten, Rüstungen und dgl., aus der Breite und ganzen Anlage des Stils u. s. f. eine sichere Datierung von R vornehmen lassen.

Aus den bisher angeführten Gründen, aus der grösseren Einfachheit der Darstellung Rs an vielen Stellen, aus der häufig besseren Darstellung Cs, daraus ferner, dass C und R oft ohne ersichtlichen

Grund von einander abweichen und endlich aus der vermutlich späteren Abfassung R's sind wir zu schliessen berechtigt, dass C unabhängig ist von R. Der von Jonckbloet für die gegenteilige Behauptung noch beigebrachte Beweis, dass der Verf. von C ,zich weinig bekommert om het natuurlijke van zijn verhal' (a. a. O. II, Inl. S. CXCVIII), wenn er die Jungfrau, welche Lanz. geleitet hat, Abschied nehmen lässt, ohne dass sie den Namen des Helden weiss (v. 2000 ff.) — während in R die Jungfrau den Namen Lanz.'s auf eine sehr wunderbare Art erfahren haben will (S. 22, Z. 28) — ist nicht stichhaltig.

Auch die Unabhängigkeit R's von C lässt sich aber nachweisen. Denn einmal ist die Darstellung R's an vielen Punkten einfacher und besser als die von C (cf. oben S. 649 ff.). Wir sahen aber, wie R die Sucht hatte zu erweitern und zu wiederholen. An den erwähnten Stellen wird R daher C nicht haben benutzen können, sondern wird eine andere Version der Lanzelotsage gekannt haben. - Ferner erzählt R mehrfach anders als C, ohne dass ein Grund der Abweichung auch hier immer anzugeben wäre (cf. oben S. 660 ff.). Was hätte R, z. B., für Gründe gehabt, die Episode vom verzauberten Schloss nicht zu erzählen, von der C (v. 2312 ff.) berichtet? Wird doch in R der Kampf Lanz.'s mit den beiden Löwen (S. 32, Z. 9 ff.) zu einer wahren Zaubergeschichte, während C die Löwenerscheinung nur als ein Gebilde der aufgeregten Phantasie darstellt. Die Dame vom See, die Fee Morgain, Merlin wurden doch so vortrefflich von R benutzt, um von Zauberschilden, Zauberschlössern u. a. m. zu re-R hatte also keinen ersichtlichen Grund, hier von der Darstellung C's abzuweichen. — Wenn aber C erzählt: v. 5224 Li rois maintenant i envoie | Par son reaume ses messages, | Sergens bien coneus et sages, | Qui ont par tote la contree | De lui novele demandee | Par tot ont la novele anguise, Mes n'en ont nule voire aprise. N'an troverent point: si s'an tornent | La ou li chevalier sejornent, | Gauvains et Kex et tuit li autre, | Qui dient que, lance sor fautre, | Trestuit arme, querre l'iront: | Ja autrui n'i anvoieront, und wir diese Stelle in R vergeblich suchen, so ist dies ebenso befremdend. Wir wiesen schon fruher auf die Beliebtheit hin, deren in R sich die Suchen erfreuten. Würde der Verf. von R hier die Gelegenheit haben vorüber gehen lassen? Ohue Zweifel wäre sein Werk um einige Dutzend Abenteuer länger geworden, hätte er C zur Vorlage gehabt. — In der Dichtung wird ferner erzählt, wie Lanz. am Morgen im Schloss de la Charrette Messe hört (v. 535 ff.). Nichts davon in R. Die Erzählung dort lässt

auch die Annahme nicht zu, dass R die Stelle absichtlich ausgelassen hätte. Wir können uns daher nicht erklären, warum sie fehlt. Denn es ist gerade ein charakteristischer Zug R's, mit den Messen nicht sparsam umzugehen. Ein Ritter, der Morgens ausreitet, vergisst fast nie. Messe vorher zu hören. Die Ankunft von Rittern bei Eremiten wird immer zur Messzeit eingerichtet und bevor ein Ritter es sich bei Speise und Trank wohl sein lässt, hört er regelmässig geduldig die Messe. — R liebt es endlich, ein einmal erzähltes Motiv so häufig als irgend möglich wieder zu verwenden. Um an ein Beispiel zu erinnern, so wird ja fast auf jedem Blatt die Unfähigkeit Lanz.'s erwähnt, die Graalabenteuer zu vollenden. An vielen andern Stellen ist es ähnlich so. Weshalb benutzte dann R die beiden Stellen aus C nicht (v. 1815 ff., 2111 ff.), an denen Lanz. die Fahrt auf dem Wagen vorgeworfen wird? Die Annahme, R habe sie fortgelassen, ist auch hier zunächst nicht zulässig. - So fehlen in R eine Anzahl kleiner wesentlicher Züge, bei denen sich nicht eine Absicht erkennen lässt, warum sie fortgelassen wären.

Auffällig wäre es endlich, wenn sich keine Spur der Vorztige von C's Darstellung in R wiederfinden sollte und dennoch R von C abhängig wäre. In R suchen wir aber in der That vergeblich nach einem Beispiel dafür, dass der Verf. selbständig aus der Erzählung heraustritt, um tiber seinen Stoff zu reflektieren. Crestien dagegen liebt es, gelegentlich den erzählenden Ton zu verlassen und den belehrenden anzuschlagen. C bietet dafür verhältnismässig weniger Beispiele als die tibrigen Werke des Dichters. Holland (Crestien von Troies, S. 267) führt drei solcher Stellen aus C an, denen man wohl noch folgende beifügen könnte: v. 960-962, 1758-1760, 3798 -4001, 4239-4240, 4374-4375. C überliefert auch ein Sprüchwort, welches sich in R nicht findet: v. 341-344. Besonders beliebt sind in C die Vergleiche, wofür R nur höchst spärliche Beispiele bietet. Nicht wiederfinden lassen sich in R die Vergleiche v. 215 f. 627 f. 709 f. 767 f. 798 f. 967 f. 1263 f. 1351 f. 1400 f. 1487 f. 1570 f. 1953 ff. 1986 f. 2566 f. 2690 f. 2702 f. 2728. 2742 f. 3009 f. 3050 f. 3518 f. 3702 f. 4220 f. 4402 f. 4536 f. 4689 f. 4716 f. Unser Dichter weiss seinem Stoff aber noch eine vorteilhafte Seite abzugewinnen, dadurch, dass er einmal an geeigneter Stelle lebendige Schilderungen anbringt, die trotz ihrer Ausführlichkeit nie das Interesse des Hörers ermüden; dadurch, dass er ferner den Dialog in wahrhaft künstlerischer Weise behandelt. Viele jener Schilderungen finden sich in R nicht. So v. 260-265, 423-427, 504-513, 647-675, 692-695, 968 -970, 1020-1029, 1196-1201, 1332-1343, 1625-1634, 1649-1662, 1699-1703, 2036-2041, 2045-2046, 2049-2075, 2083-2091, 2116-2174, 2391-2395, 2445-2448, 2603-2623, 2710-2725, 2783-2788, 3130-3133, 3155-3180, 3181-3184, 3803-3326, 3475-3500, 3536-3549, 3577-3583, 3899-3923, 4107-4118, 5575-5602, 5709-5762, 5763-5824, 6040-6056. — Auch in Bezug auf die Behandlung des Dialogs lässt sich ein Einfluss von C auf R nicht wahrnehmen. Man vergleiche z. B. nur den Abschied Keus in C (v. 82 ff.) und in R (S. 4, Z. 5 ff.), oder die Stelle, wo ein junger Ritter die Jungfrau davonführen will, welche Lanz. geleitet (v. 1569 ff., S. 18, Z. 14), oder den Wetteifer der Verbannten, deren jeder Lanz. nach der Schlacht sein Schloss zur Herberge anbietet (v. 2441 ff., S. 26, Z. 27 ff.) oder die Herausforderung des Ritters, welcher von der Tochter des Königs von Gorre abgesandt ist (v. 2579 ff., S. 27, Z. 16 ff.).

Da also die Darstellung R's häufig einfacher und besser ist als die von C, da beide ferner mehrfach ohne ersichtlichen Grund abweichen, da endlich eine Reihe von Wahrscheinlichkeitsgründen gegen die Abhängigkeit R's von C sprechen, so folgt daraus, dass R wohl eine andere Version der Lanzelotsage gekannt haben wird als C.

In Bezug auf den Inhalt decken sich aber im grossen und ganzen C und der unter dem Namen Conte de la Charrette bekannte Teil von R. Ja selbst die formelle Übereinstimmung ist gross. Häufig war allerdings Gleichheit des Ausdrucks durch Gleichheit des Inhalts bedingt. In der folgenden Zusammenstellung lassen wir diese Stellen unberticksichtigt:

C.

v. 67 Et vient jusqu'a l'uis de la sale

125 Et einz l'an cheez-vos as piez

141 Kex remenez je vos an pri

194 Car je la ramanrai molt bien Tote heitice et tote sainne

255 Et si fist a deus escuiers
Mener au destre deus destriers
347 Et voit un nain sor les limons
467 Quant del'couchier fu tans et

540 As fenestres devers la pree 1576 Porce que mialz s'an aimme et prise

L'a par la resne del'frain prise Et dit: ,Or vos an manrai gie'. R.

S. 3, Z. 26 et va jusqu'a l'uis de la sale

4, 19 et aincois li chaois au pies qu'il ne le face

4, 21 Ĝe vos pri que vos remaigniez outreement

5, 18 car je vos en ramerrai saine et haitiee

5, 22 et a deus de ses escuiers en fet deus mener en destre

8, 10 et voit sor les limons un naim 11, 15 Quant il fu tens de couchier

12, 9 a une fenestre devant les prez 18, 18 Et il giete les mains aus resnes dou palefroi a la damoiselle si dist: ,Or vos

enmerrai-ge

Digitized by Google

|      | <b>C</b> .   |
|------|--|
| 446  | Atant vienent vaslet avant                                   |
|      | Qui anbedeus les desarmerent                                 |
| 200  | At aut Ton annual domandonant                                |
| 909  | Atant lor armes demanderent<br>Li chevalier et si s'armerent |
| 700  | Atant se departent tuit troi                                 |
| •00  | Atant se departent tuit troi<br>S'a li uns l'autre comande   |
|      | Molt debonnairement a De                                     |
| 864  | Molt grans cos antredoner                                    |
|      | s'osent  |
| 1012 | Un mantel d'escarlate cort                                   |
| 400= | 75 71 A A A A A A A A A A A A A A A A A A                    |
| 1087 | Mes a l'entree avoit portiers                                |
|      | Trestoz armez, deus chevaliers                               |
| 1199 | Qui espees nues tenoient<br>An terre les espees fierent      |
| 1100 | Si qu'anbedeus les pecoierent                                |
|      | of da anoenems les becoretent                                |
| 1160 | Sel'cuide bien parmi le chief                                |
|      | Sel'cuide bien parmi le chief<br>Jusqu'as danz de la hache   |
|      | fandre   |
| 1217 | Einz s'an esloigne et gist an-                               |
|      | vers   |
| 1468 | An son soing pres del cuer                                   |
|      | les fiche  |
| 1296 | Entre sa chemise et sa char<br>Et il dit: ,Alez, alez!       |
| 1500 | Que cist chevalier me conduit                                |
| 1/58 | Li done et les chevox an trait                               |
| 1591 | Vos an manrai, veant ses ialz                                |
| 1001 | Too are many orange occ tage                                 |
| 1695 | Si l'ai prise ,comme la moie'                                |
|      | _  |
| 1706 | ,Lessies, fet-il, la damoisele                               |
| 1000 | Chevaliers,  |
| 1802 | Siudrons moi et toi, se tu viax,                             |
| 1940 | Le chevalier hui et demain<br>Quant il l'encontre se li prie |
| 1049 | Molt dolcement que il li die                                 |
| 1855 | Lors l'enmainne  |
| 1000 | El cemetire  |
| 1900 | Qui dient: Cil qui levera                                    |
|      | Cele lame seus par son cors                                  |
| 1910 | Cele lame seus par son cors<br>Tantost vet la lame seisir    |
|      | Li chevaliers et si la lieve                                 |
| 2044 | Tant qu'il sont a l'ostel venu                               |
| 2008 | Lors li dit cele qu'il li doint                              |
| ეტეი | Congie, si s'an ira arriere;                                 |
| 2034 | S'il vos plest   |
|      | Li vavassors tot maintenant                                  |
|      | ALS CHOUSEOUTS HUL INDINGUALL                                |

### R.

10, 1 Mes tantost i viennent dui vallet illeques si le desarment

12, 31 Atant ont lor armes demandees si se sont arme

13, 33 Atant s'entrecommandent a Deu si se part li uns de l'autre

17, 24 si s'entredonent grans cops sor les escuz

14, 17 un grant mantel trainant vair d'escarlate

15, 1 si apercoit deus serganz qui gardent l'entree de l'uis a deus espees totes nues

15, 8 Si fierent en terre lor espees amedeus si que en pieces sont volees

15, 13 et quide Lancelot ferir parmi la teste

16, 2 ainz se gist toz envers

17,36 si les fiche pres de sa char

18, 9 Ales, fet-il, ales

18, 5 Car cist chevalier me conduit

17, 35 si en trait les chevox hors 18, 16 et ge vos en merrai voiant

19, 1 car autresine l'enmein-ge comme la moie.

19, 2 Laissies-la, sire chevalier

19, 14 si irons apres le chevalier hui et demain

19, 22 Si li prient de hebergier moult doucement

19, 35 et li prodom l'enmaine en un cymetiere

20, 5 et qui ceste lame porra lever

20, 7 et lieve la lame enhaut

23, 26 Quant il sont a l'ostel venu 22, 26 Or si m'en irai se vos m'en donez le congie

23, 20 s'il vos plesoit

23, 21 Lors envoie li vavassors son fil

| C.  | R.                                 |   |
|---|------------------------------------|---|
| 2190 Tantost com li jor veoir pot   | 24, 22 et l'endema                 | in si <i>tost comme</i>                     |
| Se lieve sus, et cil le voient  | il <i>pot te</i> ;<br>leva         | jo <del>r vooir</del> si se                 |
| 2396 An l'estor est apres son frere   | 26, 8 puis est ve                  |   |
| Et apres son seignor venus<br>2853 Qu'an cest païs vient et si                  | et a son fr<br>27, 17 qui vient er | ı cest païs                                 |
| cuide<br>2628 Se tu viax l'eve passeras   | 27, 25 Et se tu ve                 | ux, le pont pas-                            |
| Molt legierement et soef.  Je te ferai en une nef  Molt tost oltre l'eve nagier | seras-tu bie                       | n, , car ge<br>mer oultre l'eve             |
| 2664 Et fu sor son cheval montes  | 28, 13 Il s'est arn<br>son cheval  |   |
| 2682 Qu'an cest païs vient et si cuide  | 27, 29 cuides-tu pont de l'es      | donc <i>passer</i> le<br>pee?               |
| Au pont de l'espee passer?<br>2743 Que a merci venir l'estuet                   | 28, 28 que a mere                  | ni Posteret erenin                          |
| 2762 S'an la charrete ne montoies   | 28, 35 se tu ne mo                 | ntes <i>en la char-</i><br>m'as reproichiee |
| Que vilmant la me reprochas   | si duremen                         |   |
| 2807 Mes que ne soit chose trop gries   | 29, 6 et se <i>trop</i>            |   |
| 2818 Si li dist: ,Ne la creez-mie Qu'ele me het                                 | 29, 19 Sire, ne la car ele me      | crees-vos mie,                              |
| 2814 Que c'est la plus desleax rien   | 29, 15 car ce est chevaliers       | li <i>plus delloiax</i>                     |
| 2934 Uns guerredons de moi t'atant  | 29, 14 et ge vos e<br>moult gran   | en dorrai encor                             |
| 3041 Et dient: ,Sire, car creez   | 31, 9 et por ce d                  | evez-vos croirre                            |
| Consoil de ce que vos veez 3136 Le sanc jus de ses plaies tert                  | nostre cons<br>33, 10 la ou il ter |   |
| 3765 Dame, je vos ai molt amee  | ses plaies<br>37, 3 Dam, je vos    | s ai moult hono-                            |
| Et molt servie et enoree  | ree,                               | ., si me devroit                            |
| Puis qu'an ma baillie vos oi  | bien estre                         | guerredone                                  |
| Or m'en rendez le guerredon   |                                    |   |
| 3892 Que se cil le fet recreant   | 37, 21 qu'ele s'enve               | mra avec lui s'il                           |
| Qu'ele avoec lui s'an revanra<br>3937 Quant la reïne voit le roi                | 37, 28 Et quant el                 | lot conquerre                               |
| Qui tient Lancelot par le doi<br>Si s'est contre le roi dreciee                 | se dresce e                        | ncontre lui                                 |
| 3942 ,Dame, vees-ci Lancelot<br>Fet li rois,                                    | 37, 30 ,Dame, fet<br>Lancelot      | li rois, veez-ci                            |
| 4140 Novele qui tost vole et cort   | 38, 36 et noveles q                | ui tost vont                                |
| 4184 Et molt se blasme et molt s'ancolpe  | 39, 5 Si s'en ence                 |   |
| 4413 Qu'il vit et vient sains et heities  | 39, 31 que Lancel                  | oz est sains et                             |
| 4458 Lors l'en mainne   | 40, 5 Lors l'enm                   | ainne vooir la                              |
| Li rois <i>la reine veoir</i>   | <i>รถ</i> รัชง                     |   |

C.
4498, Amis, toz an soies vos quites
Fet la raïne oltreemant
Jel'vos pardoig molt boenemant
4508 Et dit: ,Venez parler a moi
A cele fenestre angue nuit

4508 Et dit: , Venez parter a moi A cele fenestre anque nuit 4512 Ceanz entrer ne herbergier Ne porroiz mie vostre cors 4644 Et del'sanc qui jus an degote

4755 Furent ses plaies escrevees

4964 Si s'agenoillent anbedui 5065 Li quex de vos est Lanceloz?

5563, Or est venus qui l'aunera! 5859 Et lors comancent a huier.

R.
40, 24 ,Beaus douz amis, fet-ele,
ge le vos pardoig'

40, 28 a cele fenestre porroiz encore nuit parler a moi

40, 28 car dedenz ne porries vos entrer

41, 8 si senti qu'il degotoit trestot de sanc

41, 17 si li estoient escrevees ses plaies

42, 14 et il s'agenoillent andui 43, 9 Li nains demande liquex est Lancelos

51, 31 ,Or est venus qui l'aunera! 51, 32 Si le commencent a huier.

Inhaltlich wie formell stimmen also R und C vielfach überein. Die Unabhängigkeit R's von C sowohl, als die C's von R haben wir aber im vorhergehenden zu erweisen versucht. Wir müssen daher schliessen, dass der Dichter und der Prosaist beide in einer gemeinsamen Quelle schöpften, welche uns heute verloren gegangen ist. Wir bezeichnen diese gemeinsame Quelle mit o. Dieselbe war vielleicht nicht lange vor Crestiens Gedicht, etwa im Beginn der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts entstanden. o wird schwerlich die direkte Vorlage von C gewesen sein. Wir sahen, dass an einer Reihe von Stellen R eine einfachere, klarere und bessere Darstellung bot als C. Vom Verf. von C konnten wir indessen nicht annehmen, dass er seine Vorlage durch absichtliche Veränderung verschlechtert haben werde. Andererseits wird die Darstellung o's an den Stellen, wo R besser war, als C, wohl derjenigen des Prosaromans näher gestanden haben, als derjenigen von C. Bei der Voraussetzung, o sei direkte Quelle von C, wäre dann aber die Folgerung unvermeidlich, der Verf. von C habe die Darstellung seiner Quelle verschlechtert! Es dürfte daher nicht unwahrscheinlich sein, dass eine aus o entstandene Version c die Vorlage von C gewesen. c wird im grossen und ganzen schon die Mängel der Darstellung enthalten haben, welche wir in C nachwiesen. Inhaltlich mögen c und C sich wohl gedeckt haben. — Was R angeht, so ist es in Rücksicht auf den Stil und die weitschweifige Erzählungsart des Romans nicht unmöglich, dass eine oder mehrere Prosa-Versionen (x, y) vor R aus o schöpften. — o muss inhaltlich mehr enthalten haben als C, was nicht nur aus R, sondern aus C selbst hervorgeht. So hörten wir in C Meleagant an Artus' Hof

von Rittern und Jungfrauen aus Logres sprechen, welche er in Gorre gefangen hatte. Dass der Dichter hier nichts weiter hinzusetzt, beweist, dass seine Zuhörer die Stelle so verstehen konnten. Dies war aber nur möglich, wenn sie aus einem andern Werk als C erfahren hatten, den Grund warum und die Art, wie die Ritter von Logres zu Gefangenen gemacht waren, so etwa wie R davon erzählt (D. I. Bl. 125 vo a). Dieses Werk wird aber wahrscheinlich o gewesen sein. -C erzählt ferner, wie Lanz., nach der Trennung von Gavain und der Jungfrau, die ihm den Weg zur Schwertbrücke gezeigt hatte, in Liebesgedanken versunken seinen Weg verfolgt (v. 711). Er lenkt weder sein Ross, noch merkt er, wie es ihn direkt in eine Furt führt (v. 738). Diese aber ist von einem Ritter bewacht, der Lanz. die Benntzung derselben verbietet und ihm dreimal laut zuruft. Lanz, hört und sieht immer noch nichts. Erst als der Ritter ihn anrennt und den Wehrlosen ins Wasser wirft, kommt Lanz. zu sich selbst. Durch die Besiegung des Ritters rächt er die ihm zugefügte Schmach, schenkt ihm jedoch auf die Bitten einer Jungfrau das Leben. Gegen Abend begegnet Lanz, einer andern Jungfrau, auf deren Schloss er übernachtet (v. 931). Am andern Morgen brechen beide auf (v. 1330). Lanz. ist wieder nachdenklich; er spricht nicht, antwortet nicht und als die Jungfrau ihn auf einen Seitenweg führen will, lässt er es ruhig geschehen (v. 1360). Als er es aber bemerkt, stellt er sie zur Rede und fragt, ob sie den geraden Weg vermieden habe, um einer Gefahr auszuweichen (v. 1369). – Im ersten Teil von R (Bl. 54) wurde aber ein ähnliches Abenteuer Lanz.'s mit einem Ritter von der Furt erzählt. Das wesentlich gleiche bei beiden ist, dass Lanz. aus seinem Sinnen erst erwacht, als er das kalte Wasser spürt. Dort ist der Held vom Pferde gestiegen, hat sich in der Nähe der Furt der Königin' in den Schatten eines Baumes gelegt und träumt von seiner Liebe. Da sprengt ein Ritter in die Furt und das aufspritzende Wasser trifft Lanz. — Ein zweites Moment, das sich ebenfalls in R erzählt findet, ist der Versuch, Lanz. vom geraden Weg abzubringen. Der Zweck der Jungfrau in C war, Lanz. den Kamm Ginevras nicht sehen zu lassen, dessen Besitz ihn ja nachher so glücklich machen sollte. Erinnern wir uns aber des Ritters der Dame von Nohan, der Lanz. als jugendlichen Ritter auf seiner ersten Abenteuerfahrt geleitete (D. I, Bl. 29 vo a). Auch er benutzt den Augenblick, wo der ,schöne Knappe' sich seinen Gedanken überlässt, um ihn vom geraden Wege abzulenken, welcher der gefahrvollere ist. Sowohl die Jungfrau, in C, als der Ritter, in R, sehen ihren Versuch vereitelt.

- Da C unabhängig ist von R, so kann es sich hier um eine Nachahmung des Prosaromans nicht handeln. Dagegen ist es wahrscheinlich, dass o schon die beiden aus R erwähnten Abenteuer in ähnlicher Behandlung enthielt. - Als Lanz. zu dem Kloster kommt, sieht er auf dem Kirchhof desselben Gräber, die in C ganz ähnlich beschrieben werden, wie die Gräber der Douloureuse Garde in R. Die Inschriften der Gräber in C lauten: v. 1865 . . . ; , Cy girra Gauvains | Cy Looys et ci Yvains'. | Apres ces trois i a mains liz | Des nons as chevaliers esliz | Des plus prisiez et des meillors, | Et de cele terre et d'aillors. Ebenso waren die Gräber der Douloureuse Garde (cf. oben S. 622), nur dass dort noch die Helme derjenigen über denselben hingen, die darin liegen sollten, jedenfalls ein unwesentlicher Zusatz. Jedoch weiter: Lanz. sieht, nach des Dichters Ausführungen, ein Marmorgrab, nach dessen Bedeutung er den ihn begleitenden Mönch fragt. Dieser sagt ihm, dass er ein so schönes Grab noch nie gesehen haben werde: v. 1888 Mes ce metez en nonchaloir | Que rien ne vos porroit valoir | Que ju ne la verroiz dedanz, | Car .VII. homes molt forz et granz, | I covandroit au descovrir | Qui la tombe voldroit ovrir | . . . . . . . . . . . . . . . | Et letres escrites i a | Qui dient: Cil qui levera | Cele lame seus par son cors | Gitera ces et celes fors | Qui sont an la terre an prison | Don n'ist ne clers ne gentix hom. Vergleichen wir damit folgende Stelle in R (cf. Jonckbloet, Rom. v. Lanc. II, S. XXIV): "El mileu del cimetire si avoit une grant lame de metal trop merveilleusement ovree a or et a pierre et as esmaus; et si avoit letres qui disoient: Ceste lame n'iert ja levee par main d'ome ne par efforz, se par celui non qui conquerra cest Doloreus-Chastel, et de celui est li nons escriz ci desouz'. - Auch hier werden wir annehmen dürfen, dass das Vorbild der citierten Stelle in C sich schon in o gefunden hat. — Wenn wir (v. 931 ff.) in C Lanz.'s Treue gegen seine Dame von einer Jungfrau auf die schwerste Probe gestellt sehen, so werden wir dabei an die Botin der Fee Morgain in R denken, welche auf der Reise zur Tour Douloureuse, zu Gavains Gefängnis, Lanz. ebenso versucht (D. I, Bl. 156 vo a). - Auch die Episode von der Schwester Meleagants, die den Helden vom See aus dem Turm befreit, erinnert lebhaft an die mitleidige Jungfrau in R, die dem gefangenen Gavain alle möglichen Erleichterungen verschafft und zuletzt an seiner Befreiung thätigen Anteil nimmt (cf. oben S. 630). - Vielleicht waren daher schon die Episoden vom Thal der falschen Liebenden, von der Gefangennahme Gavains durch Karados und seiner Befreiung durch Lanz. in o erzählt. — Wenn es ferner in C heisst: v. 2345 Cele dame

une fee estoit | Qui l'anel done li avoit | Et si le norri an s'anfance, so ist damit erwiesen, dass C aus seiner Quelle auch die früheste Jugendgeschichte Lanz.'s kannte. Selbst des geringfügigen Umstandes gedenkt der Dichter, dass die Dame vom See beim Abschiede ihrem Schützling einen Ring gab, der die wunderbare Kraft hatte, jeden Zauber zu zerstören (D. I. Bl. 13 rº a). — Die Erwähnung der "dame de Noaus' (v 5369) unterstützt die Vermutung, dass die ersten Heldenthaten des Ritters vom See in o erzählt worden seien. - Bei dem Turnier zu Pomeglai werden in C eine Anzahl von Rittern namhaft gemacht. Darunter auch ,li rois Iders' (v. 5802). In R heisst dieser König Ydier. Er ist es, der mit geringen Streitkräften einen glorreichen Sieg über die Saxen davonträgt, als Artus, Gavain, Lanz. und viele der Tafelrunder im Saxenfels von der Zauberin Camille gefangen sind. Er beteiligt sich auch an der zweiten Suche Lanz.'s durch Gavain und dessen Gefährten. Durch den Herrn der Douloureuse Garde, Brandus de l'Isle, wird er ferner mit Gavain gefangen genommen. - Am ersten Turniertage kämpft Lanz. auch mit dem fils le roi d'Irlande' (v. 5630). Der König von Irland wird in R z. B. I, Bl. 156 ro a genannt. — v. 5810 erwähnt C einen ,cuens Destrax'. Häufiger wird im ersten Teil von R ein Keu d'Estrax genannt, der z. B. auch zu den Gefangenen des Brandus gehört. Unter diesen trägt einer den Namen le duc Taulas. In C aber kommt ein Taulas de la deserte vor (v. 5814). Die letztere Bezeichnung erinnert an den Beinamen des Reiches, welches Claudas beherrschte, bevor er sich der Reiche Gannes und Benoïc bemächtigte. — Auch o wird wahrscheinlich von den erwähnten Königin und Rittern erzählt haben und so sind denn die Namen in C tibergegangen. -Lanz, hat sich den Durchgang an der Passage des pierres erkämpft. Er reitet mit den beiden Söhnen des Ritters, der ihn die vorige Nacht so freundlich aufgenommen hatte, weiter und trifft ,un home (v. 2257), der ihn einladet, bei ihm Herberge zu nehmen. Lanz, meint aber, es sei noch zu früh dazu und er könne sich nicht so viel Ruhe gönnen. Mein Schloss ist aber noch fern, vor Abend erreichen wir es nicht, ist die Antwort und Lanz. nimmt das Anerbieten an. Eine ähnliche Weigerung Lanz.'s, es sei noch zu früh um zu ruhen, erzählt auch R. Als die Jungfrau, der er sich verpflichtet hatte, ihn einlädt, bei ihr Herberge zu nehmen, sagt er (S. 14, Z. 1): "mes il est trop tost a herbergier'. - ,Li leux n'est pas. fet-ele, trop pres de ci, et se vos le passes, fet-ele, vos ne troverois meshui ne borde ne meison'. — Wir erkennen aus der Vergleichung der beiden Stellen, dass o eine R nah

verwandte Darstellung an dieser Stelle geboten haben wird. — Nach den bisherigen Erörterungen kann es also nicht mehr zweifelhaft erscheinen, dass o inhaltlich umfangreicher war als C.

In C selbst finden sich noch einige Wiederholungen. Wir machten schon (S. 681) auf die doppelte Verwendung des Motivs von Lanz.'s Nachdenklichkeit aufmerksam (cf. v. 711 ff. und v. 1335 ff.). - Eine andere Wiederholung ergiebt sich durch Vergleichung der beiden Stellen v. 1772 ff. und v. 3838 ff. Wie der Vater jenes jugendlichen Ritters, welcher die im Geleit Lanz,'s reisende Jungfrau davonführen will, seinen Untergebenen gebieten muss, dass sie den Sohn zurückhalten, damit er seine Waffen nicht gebrauchen könne, so wird ganz ähnlich nach dem Kampf Meleagants mit Lanz. erzählt: v. 3838 Lors dit li rois a ses barons | Que son fil arriere li traient. | Et cil de rien ne se delaient: | Tost ont son comandement fet. | Meliagant ont arriers tret. — Ebenso wie Lanz. (v. 2014) ,apres vespres' einem Ritter begegnet, der ihn einlädt, bei ihm Herberge zu nehmen, so trifft er später (v. 2257) ,vers none' einen Ritter, welcher ihm dasselbe Anerbieten macht. - Vergleichen wir endlich die beiden Stellen v. 2014 ff. (a) und v. 2504 ff. (b.) An der letzteren Stelle erzählt C, wie Lanz. mit denselben beiden Ritterssöhnen, welche ihn seit v. 2195 begleiten, an ein Haus kommt, an dessen Thür die Frau desselben sitzt. Sie lädt die vorüberziehenden Ritter freundlich ein, bei ihr einzukehren. was jene gerne annehmen. Ebenso wie in der Episode a dann die Söhne des Ritters [vasles' und chevaliers' (v. 2048)] und seine schönen Töchter Lanz, beim Entwaffnen behülflich sind und ihm den Mantel um die Schultern hängen (v. 2068), so bemühen sich auch in der Episode b die (v. 2528) , Vaslet cortois et avenant | Et chevaliers et filles beles' um den Helden und leisten ihm dieselben Dienste. Wie es in der Episode a heisst, Lanz. (v. 2014) Vit un chevalier qui venoit | Del bois ou il avoit chacie, so wird auch in b von dem Gemahl der Dame erzählt, dass er mit zweien seiner Söhne im Walde war und ebenfalls, um zu jagen. In a und b wird von dem Wild erzählt, das sie erlegt haben: v. 2019 Et sa venison trossee | Tel com Dex li avoit donnee. v. 2546 La veneison que il aporte | Destrossent moult tost est deslient. Übrigens hatte auch der Ritter in a einen seiner Söhne auf die Jagd mitgenommen (v. 2034). Selbst kleine Umstände finden sich in beiden Erzählungen wieder: v. 2037 Et por la cuisine haster. v. 2557 Cil corent le mangier haster. Wie in a (v. 2075 ff.) der Ritter zuerst davon redet, dass er und seine Familie zu den Gefangenen aus Logres gehöre, wie er Lanz. Glück und gutes Gelingen

wünscht zu seinen Unternehmungen, so auch in b (v. 2952 ff.) der Gemahl der Dame. Hier wird alles kürzer geschildert. Wie die Söhne des Ritters in a (v. 2175 ff.) Lanz. ihre Dienste und ihre Begleitung anboten, so thun es auch die Söhne der Dame in b (v. 2965).

— Ob diese Wiederholungen in C schon aus o herübergenommen sind, muss dahin gestellt bleiben.

Wie aus einigen der oben (S. 681 ff.) angeführten Stellen aus C hervorgeht, welche in R Wiederholungen sind (cf. oben S. 624, 626). war o wohl von Wiederholungen nicht ganz frei. Unstreitig waren diese indessen nicht so ausgedehnt und zahlreich wie in R. Keine Anzeichen sind vorhanden, dass o auch Widersprüche enthielt. Da C ferner die Graalsage vollständig unberührt gelassen hat, so wird auch wohl o keine Entlehnungen aus derselben enthalten haben. Analog mochten auch andere Sagen oder Romane nicht zur Erweiterung von o benutzt sein. - Was den Stil und die Art der Darstellung von o betrifft, so wird wahrscheinlich die beschreibende Erzählungsweise vor der rein sachlichen mehr in den Hintergrund getreten sein. Denn in C erkannten wir die ausschmückenden und verschönernden stilistischen und sprachlichen Feinbeiten als das Werk des Dichters. Andererseits gab R mehr die nackte Erzählung der Thatsachen, ohne sich viel auf Beschreibungen, bildliche Vergleiche u. dgl. einzulassen. - Inhaltlich waren in o alle die Stellen enthalten, an denen R's Darstellung einfacher war als die C's (cf. oben S. 649 ff.) und auch diejenigen, wo C die bessere Fassung bewahrt hatte (cf. oben S. 662 ff.). Ob sich auch der tibrige Inhalt von C in o wiedergefunden haben mag, wird sich nicht mit Bestimmtheit sagen lassen. Wie wir (S. 681 ff.) gesehen haben, behandelte o wahrscheinlich auch die Jugendgeschichte Lanz.'s, seine erste Begegnung mit Ginevra, seine Heldenthaten als junger Ritter, die Entwicklung seiner Liebe zur Königin und die Erwerbung der Freundschaft Galehauts, der ja vollständig in die Liebesangelegenheiten eingeweiht ist, so wie die Ereignisse bis zu Galehauts Tode. Auch R lässt einen ähnlichen Inhalt von o voraussetzen. Auf den Tod Galehauts folgte der Conte de la Charrette. Mit Rücksicht auf R lässt es sich als wahrscheinlich annehmen, dass nach der Erzählung vom Wagen noch andere Abenteuer folgten, deren Held Lanz. war. Den Schluss von o wird wohl die Wiedereroberung des Reiches Benoïc durch die Ritter der Tafelrunde und die Krönung Lanz.'s gebildet haben. Denn alles was auf diese Ereignisse in R folgt, ist nur in der Absicht angefügt, den Roman mit der Graalsuche zu verbinden. So kommt Galaad in R hinein. Romanische Studien. V. 44

aus demselben Grunde wird auch Parzival nur eingeführt. Dies geht besonders aus jenem Abenteuer hervor, wo Hector und Parzival, ohne sich zu erkennen, mit einander kämpfen, bis sie totesmtde zu Boden sinken. Die ganze Nacht glauben sie, dass sie an ihren Wunden sterben mitssten. Da bemerken sie plötzlich eine so grosse Helligkeit, als wenn die Sonne zu ihnen herniederstiege. Sie sehen ein mit weissem Sammet bedecktes Gefäs, das aber niemand trägt. Als die Erscheinung vorbei ist, sind auch ihre Wunden geheilt. Als Parzival hört, dass dies durch den Graal geschehen sei, sagt er: .Pardeu (fet Perceval) vos me contes mervelles, et je crois bien que soit voirs, et por le grant poer et por li grant vertu que a esprove en nos vos dige que james ne serai quiese devant que veu n'aie apertement, si est otrie a home mortez que il le voie (cf. Jonckbloet, Rom. d. l. Charr. S. L. Z. 28 ff.). Diese Stelle scheint uns ausdrücklich zu erklären. dass Parzival nur deshalb in R auftritt, damit seine Teilnahme an der Graalsuche motiviert erscheine. Von ihm hauptsächlich und von Galaad spricht aber der Schluss von R. o wird daher mit den angeführten Ereignissen geschlossen haben. Übrigens schliesst auch der deutsche Lanzilet des Ulrich von Zatzihkoven mit der Zurtickeroberung des früher dem Vater des Helden gehörigen Reiches.

Es lässt sich nicht nachweisen, dass R bei der Darstellung der Abenteuer Parzivals abhängig sei von Crestiens Conte del Graal. Auch bietet R keine Beweise dafür, dass eine Benutzung des Chevalier au lion stattgefunden habe (cf. Jonckbloet, Rom. v. Lanc., Inl. S. CCI).

Was die Form von o angeht, so lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit voraussetzen, dass die gemeinsame Quelle von R und C in Versen abgefasst war. Auch die Chansons de geste waren Gedichte und sind später erst in Prosa aufgelöst (cf. L. Gautier, Les Epopées franç., Paris 1865, I, S. 300). So wird die Lanzelotsage ebenfalls zuerst in versificierten Versionen behandelt worden sein, denen später die Prosaauflösungen folgten. Dafür spricht auch das Vorhandensein eines Bruchstückes des Gedichts von Lanz., von dem wir oben gesprochen haben. Vielleicht endlich sind dafür die schwachen Spuren von Versen in Betracht zu ziehen, welche man wohl aus dem Prosatext von R herauslesen kann. Wir weisen auf einige Beispiele in dem von Jonckbloet edierten Text des Conte de la Charrette hin: S. 3, Z. 19 Devant le roi et dit: Tenez | Mon gage, sire, que sui prez. 4, 1 Si s'en ist de Camaalot | Vers la forest s'en va trestot. 4, 2 S'en va et regarde apres lui |

S'il ne verroit venir nului. 4, 20 Que moult en auraie grant duel | Se il s'en aloit. Et si vuel. 4, 20 Que outreement vos l'en priez | Et aincois li chaoiz au piez. 22, 25 Or ai tant fet que ge la sai | Et vostre non. Or m'en irai. 38, 1 Ou Kex li seneschax gisoit | Et tantost comme Kex le voit. Diese Beispiele mögen gentigen, um zu zeigen, dass die Möglichkeit da ist, Verse in dem Prosatext von R noch zu erkennen. Es ist selbstverständlich unmöglich, zu behaupten, dass diese Verse etwa so in o gestanden hätten. Einigemal wird man Reim wörter finden, indessen die Verse dazu nicht rekonstruieren können, z. B.: S. 2, Z. 14 revenu: fu. 2, 14 maintenant: vaillant. 2, 15 Malohaut: Galohaut. 3, 4 esleauter: boorder. 3, 8 proesce: richesce. 4, 4 de tex ja: de tex ja. 4, 14 sueil: vueil. 4, 18 volez: atendez. 4, 23 remaigniez: iriez. 4, 26 remandrai: g'enmerrai. 5, 15 fesoit: doit. 6, 9 commandement: m'atent.

Wir werden also nach dem bisher gesagten mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen dürfen, dass o in paarweis gereimten Achtsilbnern abgefasst war.

Wir haben endlich noch

### IV. das Verhältnis von R zu Z

näher zu behandeln. Noch Bäch told (Der Lanz. d. Ulr. v. Zatzihkov. S. 46, 50) ist im Zweifel, ob Z nicht einen provenzalischen Lanzelot. welchen man gewöhnlich Arnaut Daniel zuschreibt, zur Quelle gehabt habe. Gast. Par is hat aber in einem Aufsatz Ulrich de Zazikhoven et Arnaud Daniel (cf. Bibl. de l'école des Chartes, XXVI, I, 6. S. 250) nachgewiesen, dass jene Ansicht auf Fauriel zurückzuführen sei, welcher sie (Hist. littér., XXII, S. 214) indessen ohne ausreichende Begründung ausgesprochen habe. Die Beweise, welche Val. Schmidt (Wiener Jahrb. 1825, S. 93) für dieselbe Ansicht beibrachte, sind von Conr. Hofmann (Sitzungsber. d. München. Akadem., 11. Juni 1870, S. 44) widerlegt worden. Ferner ist das Vorhandensein eines provenzalischen Lanz. auch aus andern Gründen durchaus zweifelhaft geworden. Es ist nicht mehr streitig, dass die Zeugnisse italienischer Dichter, vornehmlich Dantes, auf einen provenz. Roman von Lanz. sich nicht beziehen lassen. Endlich hat Birch-Hirschfeld (Die den Troubadours bekannt. epischen Stoffe, S. 45 ff.) die geringe Verbreitung der Lanzelotsage im Süden Frankreichs nachgewiesen. Es ist somit höchst wahrscheinlich, dass ein provenzalischer Lanz. nie existierte. Nichts in Z weist auch auf eine provenzalische Quelle. Ulrich nennt selbst (v. 9338)

Hûc von Morville' als denjenigen, der ihm daz welsche buoch von Lanzelete' (v. 9341) zum ,ins tiutsche tihten' gab. Bächtold (a. a. O., S. 35) hat es wahrscheinlich gemacht, dass unter diesem Hugo von Morville wohl ein Bischoff von Coutances zu verstehen sei, der gegen Ende des XII. und Anfang des XIII. Jahrhunderts am Hofe der Könige von England lebte. Hierauf hin darf man schon vermuten, dass das ,welsche buoch', das ausdrücklich noch v. 7180, 9182, 9324, 9341 genannt wird und auf welches sich Ulrich noch vielfach bezieht (z. B. v. 97, 389, 670, 874, 1894, 4094, 4412, 4818, 4951, 5307 u. s. f.), einen nord französischen Dichter zum Verfasser gehabt haben wird. Die meisten unserer mittelhochdeutschen Dichtungen haben ja aus dem nördlichen Frankreich ihre Quellen überkommen. Nichts weist auch in den Eigennamen von Z auf eine provenzalische Form in dessen Quelle. Der grösste Teil der Namen ist wahrscheinlich aus andern deutschen Dichtungen hertibergenommen, z. B. aus Hartmanns Erec, aus Wolframs Parzival u. a. m. Im Namen des Vaters unsers Helden, Pant (v. 44, 96, 164), wird man aber leicht die französische Form Ban wiedererkennen. Ebenso wurde aus Ginevre in Z Ginover (v. 5365) oder Ginovere (v. 2277, 4993, 5183, 5365, 5388, 5857, 5869); aus Kex, oder besser dessen Obliquus Keu, wurde Keiin (v. 2890, 2907, 2910, 2933 u. s. f.) oder Kaiin (v. 5946, 5956, 5971); aus Gaheriet wurde Karjet (v. 3188, 3194, 6229, 6358). Die Namensform des Königs von Logres blieb unverändert. Sein Vater Uterpandragon erscheint als Utpandragon (v. 6734), hier wohl aus metrischen Gründen gekürzt. Dodinel (n. Dodiniaux) findet sich als Dodines wieder (v. 7098, 7107, 7115, 7154). Und wenn er in R den Beinamen , li sauvaiges' trägt, so heisst er auch in Z , Dodines der wilde' (v. 7098, 7107, 7316). In , Wâlweinens vater, der künic Lôt' (v. 3247) sehen wir vollständig die französische Form bewahrt. Zlässt nur Lôt König von Jonehis sein (v. 2629, 3380, 3436) während er in den Artusromanen, wenn auch nicht in allen, das Königreich Orcanie beherrscht. Z nennt ferner einen Lôût (v. 6891) als den Sohn Artus und Ginevras. In R heisst derselbe Lohos. Wie übrigens aus der Fortsetzung des Merlin hervorgeht, ist Lohos' Mutter die Dame von Quimpercorentin, Lisamor. Gavain, der stets den Titel messire' führt, wird in Z, gerade wie in N, häufig min her Wâlwein' genannt (v. 2659, 2688, 5372, 6311, 6243, 5372, 7664, 8066 u. s. f.). Es ist ferner bezeichnend, dass der Held des Gedichts wiederholt auftritt als "Lanzelet du Lac' (v. 5092, 5631, 6610, 6692, 7736, 7962, 7982, 8367, 8403, 9058, 9281, 9381). Für ,du Lac' findet

sich auch ,del'Lac' (v. 5545, 5578). Aus der Fee Morgain ist in Z die Fêmurgân (v. 7185) geworden. Der Name Roidurant (v. 7844) zeigt noch deutlich seine Bildung aus dem Französischen. - Unter den Ortsnamen haben besonders Kardigân (v. 2257, 5678, 5687) und Karidol (v. 1265, 1322) ihre Entlehnung aus den französischen Formen Cardigan oder Caradigan und Carduel wenig verleugnet. Wenn wir in Z lesen, v. 3989 den walt nante man durch daz | Behforet, den Schoenen walt, so werden wir vermuten dürfen, dass Behforet oder Beforet (v. 332) ein französisches Wort sei, dessen Übersetzung in der zweiten Hälfte von v. 3990 gegeben wird. Auch an dem Namen eines Schlosses "Schâtel le mort" (v. 3550, 3602, 3676) ist noch der französische Ursprung erkennbar. - Endlich stellen wir noch die Fremdwörter in Z zusammen: geparelieret (v. 502, 5438), buhurdieren (v. 640), kovertuir, (v. 647, 3087, 3272; verb. v. 1991), voreht (v. 672), forehtier (v. 732, 900), âmîe (v. 689, 1043), schapellîkîn (v. 868, 4075), vinteilen (v. 1385), vor nône (v. 1756), justieren (v. 3001, 3101, 3112; subst. v. 3068) faylieren (v. 3002), sinopele (v. 4421), valet (v. 4969), rivier (v. 5137), salûieren (v. 5384, 7727), kondewiert (v. 6228), garzûn (v. 6709). Zwar ist das Vorkommen dieser Wörter von geringer Bedeutung, da die meisten allgemein mittelhochdeutsch üblich waren. Nach dem bisher gesagten wird es aber nicht mehr zweifelhaft sein, dass Ulrich aus einer französischen und nicht aus einer provenzalischen Quelle schöpfte. — Es wird aber für Zanzunehmen sein, was von fast allen mhd. Bearbeitungen französischer Gedichte gilt, dass sich Übersetzung und französisches Original gewöhnlich decken, dass der mhd. Dichter meistens bloss Übersetzer ist. So haben wir auch wohl Z als die möglichst getreue Wiedergabe eines französischen Originals z anzusehen. Aus der Art, wie Ulrich seinen Stoff behandelt, möchte man fast entnehmen, dass z unvollständig oder mangelhaft gewesen sei. Denn zwei Mal unterbricht er gewissermassen den Faden der Erzählung dadurch, dass er Figuren fortlässt, die durch ihre nahe Beziehung zum Helden des Gedichts jedenfalls zu thätigem Eingreifen in die Handlung berufen gewesen wäre. So hat Z erzählt, wie Lanzelet nach dem Tode des Königs Galagandreiz sich dessen schöne Tochter zur Gemahlin erwirbt und zugleich von den Grossen des Landes zum König erwählt wird (v. 1244 ff.). Nicht lange hat er dieses Glück genossen, da reitet er eines Tages gewaffnet in den Wald, ohne von seinem Weibe Abschied zu nehmen und um nie wieder zurückzukehren (v. 1365 ff.). Vergeblich mochte der Dichter versucht haben, einen Grund dafür zu finden. Denn er

sagt selbst: v. 1368 ez enwiste man noch wîp | waz daz was daz in twanc. - Von der Königstochter und dem Reich sucht man vergebens weitere Nachrichten in Z. - Ähnlich geschieht es mit der vrowe Ade'. Diese geleitet Lanz. zuerst auf seinen Turnier- und Abenteuerfahrten (v. 2812 ff.). Da kommen sie auch an die Burg des Zauberers Mabuz des Blöden. Lanz. sucht Herberge und reitet, nichts ahnend, über die Schlossbrücke. Auf der Burg lag aber ein Zauber, durch welchen jeder noch so tapfere Ritter seine Kraft verlor, sobald er hineinritt. So wurde auch Lanz, schwach wie ein Kind und liess sich fast ohne Gegenwehr von Mabuz verwunden und gefangen nehmen. Ade und Diepalt waren aber vor der Burg geblieben und letzterer zieht endlich, als Lanz. nicht wiederkehrt, seine klagende Schwester mit sich fort. Ulrich aber fügt hinzu: v. 3674 iu enwirt mer niht geseit | von ir dewederem ein wort. Damit sind auch diese beiden. Ade und Diepalt, abgethan. Lanz. selbst denkt aber nicht im Geringsten weder an die Tochter des Königs Galagandreiz, der er Liebe und Treue geschworen, noch an die ,vrowe Ade', die seine Lebensretterin gewesen war. Vielmehr verschenkt er sein Herz zum dritten Mal an die Tochter Iwrets, die schöne Iblis, die aber auch erst lange allein an Artus' Hof trauern muss, ehe ihre Treue durch ein glückliches Leben belohnt wird. Dadurch wird aber der Held mit dem gerechten Vorwurf der Undankbarkeit belastet. - Auch folgendes Beispiel scheint auf die Mangelhaftigkeit von z hinzudeuten. Lanz. ist auf dem Wege zum König Vâlerîn. Er kommt an ein Schloss ,zuo der Wahsenden warte' (v. 5124). Dort turnierten hundert Ritter ,bî einer rivier'. Lanz. will auch eine Lanze brechen: v. 5146 nu siht er wa ein rîter habet | bî dem furte an dem gevilde | mit gevazzetem schilde. Damit setzt ein neues Abenteuer ein, von dem Turnier ist nicht mehr die Rede.

Es wird jetzt darauf ankommen, festzustellen, wie weit Z inhaltlich mit der Gestalt der Lanzelotsage übereinstimmt, die uns durch R vornehmlich überliefert ist. Diese Frage ist von Bächtold ungenügend gelöst worden, der (a. a. O., S. 49) nur die ersten zwölf Kapitelüberschriften von R (vielleicht aus einem der alten Drucke) zur Vergleichung angeführt hat, ohne indessen den Vergleich genauer durchzuführen. Dies ist aber insofern von Wichtigkeit, als wir, im Fall einer Ubereinstimmung von Z und R, schliessen dürfen, dass der Prosaroman und die Vorlage von Z sich in einer weiteren Vorlage berühren. — Die Stellen aus R sind nach D angegeben, die aus Z nach der schon citierten Ausgabe Hahns. — Sowie R damit beginnt,

von den Eltern des Helden zu erzählen, so fängt auch Z von den Schicksalen des Königs Pant von Genewîs und seiner Gemahlin Clarîne an (Z. v. 44 ff.; R. I. Bl. 1 ro a). Beide erzählen von der Geburt Lanz.'s (Z. v. 68 ff.; R. I. Bl. 1 ro b). In Z und in R wird Lanz,'s Vater in einem festen Schloss belagert, das ihm allein noch übrig geblieben ist (Z. v. 118; R. I. Bl. 1 vo a). Freilich sind es in Z die eigenen Unterthanen, die sich gegen die Härte und Grausamkeit des Königs aufgelehnt haben. In R dagegen wird Ban von Claudas angegriffen. dem Beherrscher eines Nachbarlandes von Benoïc. Die Figur des Claudas konnte aber sehr wohl erst in eine der späteren Bearbeitungen der Lanzelotsage eingeführt sein. Wir bemerkten schon früher, wie Claudas weder mit Lanz. noch mit der Lanzelotsage etwas zu thun hat. Dagegen werden grosse Kriege von ihm mit der Stadt Gannes aufs Ausführlichste erzählt. Hier ist die Absicht klar. Die Ursache des Krieges sind die Brüder Lionel und Boort, die Vettern Lanz.'s. Diese werden bekanntlich im Verlauf des Krieges von der Dame vom See gerettet. Darauf kam es von vornherein an. Die beiden Brüder sollten dieselbe Erziehung wie Lanz. erhalten, sie kommen nachher so wie er an Artus' Hof. In der Erzählung vom Wagen wird ja berichtet, wie Boort zum Ritter geschlagen sei. Bemerkenswert ist, dass auch hier die Dame vom See Boort geleitet zu haben scheint, gerade wie sie es mit Lanz. gethan hatte (cf. Jonckbloet, Rom. d. l. Charr., S. 48). Schon früher haben wir nachgewiesen, wie in R Lionel und besonders Boort in ihrem Charakter, in der Ausführung von Thaten und Abenteuern dem Helden des Romans möglichst gleich gestellt wurden und nachgeahmt waren. Um die beiden Vettern Lanz.'s aber geschickt in die Erzählung einzuführen, wurde der Krieg Claudas mit Gannes erfunden. Wir werden demnach nicht fehlgehen, wenn wir die Darstellung von Z für ursprünglicher halten, wonach Pant sein Reich durch eine Empörung seiner Unterthanen verliert. - Verfolgen wir den Gang der Erzählung in Z weiter, so erfahren wir zunächst von einem Kampf der Belagerer mit den Belagerten (v. 152 ff.), der mit der vollständigen Besiegung Pants und seiner Flucht endet. In R (I, Bl. 2 ro a) wird ja ähnlich von einer Schlacht vor den Thoren von Trebes erzählt, allerdings mit anderm Ausgang. Dass Z von dem Waffenstillstand mit Claudas, von der Reise Bans an Artus' Hof nichts weiss, ist beachtenswert. Ban stirbt auch nicht in Z, wie in R (I, Bl. 4 ro a) vor Schmerz dartiber, dass er sich und seine letzte feste Burg verrathen sieht. Z erzählt, wie der König auf der Flucht mit seiner Gemahlin und dem "kindelîn" an einen "brunnen zwischen der

burc und dem se (v. 169) kam. Ermattet von dem Wege, will er sich an einem kühlen Trunk laben, den Clarine ihm darreicht. Aber als er getranc, dô was er tôt' (v. 175). Die grosse Einfachheit dieser Darstellung darf man nicht unbeachtet lassen. In R erfolgte der Tod Bans unter ganz bestimmten religiösen Gebräuchen. Man darf es daher wohl für wahrscheinlich halten, dass der Tod des Königs Pant in Z ursprünglicher geschildert sei. — Wenn es in Z heisst, als die Königin nun trauert über den Tod ihres Gemahls: dô kom ein merfeine | mit eime dunst als ein wint | siu nam der künigin dass kint | und fuort ez mit ir in ir lant, so wird in R (I, Bl. 4 ro b) diese Scene etwas anders dargestellt. Ob hier R oder Z das Ursprünglichere bewahrt hat, wird sich nicht so leicht entscheiden lassen. - R und Z stimmen ferner darin überein, dass die Fee, welche Lanz. entführt, in einem See ein glückseliges Reich beherrscht (Z v. 189; R. I. Bl. 5 vo b). In beiden Versionen der Sage wird die Art der Erziehung Lanz.'s geschildert (Z. v. 241 ff., R. I, Bl. 10 ro a). In beiden verlässt Lanz. seine Beschützerin auf seinen Wunsch (Z. v. 349 ff.; R I, Bl. 29 vo b). Und wie, in R, die Dame vom See den jungen Helden veranlasst, seinen Namen so lange zu verheimlichen als er könne, wie Lanz. demgemäss im Anfang von R, fils de roi', ,le beau varlet', ,le blanc chevalier' genannt wird, so lange bis er auf der Douloureuse Garde seinen Namen gelesen hat, so sagt auch in Z die "merfeine" auf Lanz.'s Frage, wer er sei: Erst nachdem er Iweret von Dôdône besiegt habe, werde er seinen Namen und von seinen Eltern erfahren (v. 320 ff.). Auch in Z wird Lanz.'s Name vor dem Kampf mit Iweret (v. 3929 ff.) nicht genannt. Er heisst nur ,der degene von dem Sê' (v. 569), ,der junge' (v. 1177), ,der ungenande' (v. 1287), ,der sîn selbes niht erkande' (v. 1396), ,der namelôse' (v. 2241), ,der kindische helt' (v. 2705) u. s. f. - Im folgenden wird die Zahl der Übereinstimmungen und Ähnlichkeiten aber geringer. Während Lanz., in R, sich gleich als er an Artus Hof kommt, in allen ritterlichen Gebräuchen, in Führung der Waffen und Kampfesweise erfahren zeigt, lässt ihn Z erst darin durch den Ritter Johfrit de Liez unterweisen. Hier mochte wohl erst Z geändert haben, dem es auffällig gewesen war, dass über Lanz.'s ritterliche Ausbildung in seiner Quelle nichts gesagt war. — Die Episode von dem Zwerge auf der Burg Plûrîs (v. 420 ff.), der Lanz.'s Pferd schlägt, findet sich an der entsprechenden Stelle in R nicht; jedoch wird dort sonst vielfach von dem anmassenden Benehmen der Zwerge erzählt. Auch Zwerge, die auf Befehl ihrer Herren fremde Ritter mit einer Geissel schlagen, woraus sich dann ein Kampf entspinnt, kommen gelegentlich in R vor. Einmal wird sogar erzählt. wie Lanz. von einem Zwerg am Tertre desvove mit einem Stock geschlagen wird (R. II, Bl. 128 vo a). Die Sitte erheischte nun, dass ein Ritter keine Rache nahm an einem hülflosen Zwerge, selbst wenn er ihn geschmäht oder gar tötlich beleidigt hatte. Auch dieser Sitte gedenkt Z mit den Worten: v. 438 do enrach er sich niht an dem zagen, | wan er dûht in ze swach.... — Als Lanz, sich mit den .turneischen siten' bekannt gemacht hatte, nimmt er von Johfrit de Liez Abschied und findet auf seinem Wege zwei kämpfende Ritter, .Kurâus mit dem küenen herzen' und Orphilet ,den schoenen', die er trennt und versöhnt (v. 698). In R wird etwas ähnliches von Gavain erzählt. Als er Lanz, suchte, der mit Galehaut in Sorelois war, sieht er bei einem Turnier Lionel. Dieser war von Lanz, mit einer Botschaft an Ginevra geschickt. Lionel vermeidet ein Zusammentreffen mit Gavain, da er den Aufenthalt Lanz.'s nicht verraten soll. Nichts desto weniger wird er von Gavain eingeholt, da ihm unterdessen sein Pferd von einem Ritter geraubt worden ist. Gavain verfolgt nun diesen. Er findet ihn im Kampf mit einem andern Ritter, seinem Freunde, und trennt beide. - Aus Z sehen wir, dass ursprünglich von Lanz, das erzählt wurde, was in R unter veränderten Nebenumständen, von Gavain erzählt wird. Ähnliche Fälle werden wohl häufiger in späteren Redaktionen vorgekommen sein. Wir fanden schon in R die Ähnlichkeit verschiedener Abenteuer bestimmter Helden so gross, dass, nur mit Änderung der Namen, leicht ein Abenteuer aus dem andern abgeleitet werden konnte. In F fanden sich ebenfalls noch mehrere Beispiele dieser Art. - Lanz. verlässt Iblis und reitet allein gegen einen Wald. Von drei Wegen, die er findet, wählt er den mittleren und kommt zu der Burg Lîmors (v. 1377). Jeder gewaffnete Ritter, welcher dort vorbeikommt und nicht ein Friedenszeichen, ein ölboumes rîs', trägt: (v. 1390) dem fuor man sô übele mite, | das er nimmer genas . . . Lanz., der die Sitte nicht kennt, wird von Alt und Jung angegriffen und trotz der übermenschlichen Tapferkeit, die er zeigt, hätte er am Ende doch unterliegen müssen, wenn er sich nicht der frowe Ade' ergeben hätte (v. 1535). Der Herr des Schlosses, Linîer, ,was des tages dâ heime niht' (v. 1599). Als er aber heimkehrte, wurde er zornig über das Unheil, das Lanz. angerichtet hatte. Er lässt ihn in einen Turm werfen, "da er sunnen noch den månen sach" (v. 1681). Der Kerker war .unsüberkeite vol' (v. 1691) und Lanz. wurde nur Wasser und Brot verabreicht. Aber Ade ging ihn heimlich trösten und gab ihm Wein und gute Speise (v. 1697). Darauf folgt die Er-

zählung, wie Lanz. das Abenteuer besteht, welches Linser hat verkünden lassen: Wer seine Kraft und Ritterschaft erproben wolle, der solle versuchen, es zuerst mit einem Riesen, dann mit zwei Löwen zuletzt mit Lînier selbst im Kampf aufzunehmen. Lanz. erhält durch Ades Verwendung die Erlaubnis, das Abenteuer zu versuchen. besteht es und tötet Lînier (v. 1710-2125). — In dieser Darstellung finden sich mehrfach Ähnlichkeiten mit R. Der Kampf Lanz.'s mit den Rittern von Lîmors erinnert an die Angriffe, denen der Ritter vom See im Schloss Puy de Malehaut ausgesetzt ist (R. I, Bl. 53 ro b). Wie er, in Z, dadurch gesichert wird, dass er sich Ade gefangen giebt, so schützt ihn, in R, die Dame von Malehaut durch ein gleiches Verfahren. In Z wendet sich Ade dem Helden in Liebe zu und es heisst von seiner Gefangenschaft: v. 1858 diu vrowe hielt in in ir haft | sanft und ungebunden. Auch in R wird Liebe das Motiv, weshalb die Dame von Malehaut Lanz. lange in der "geole" gefangen hält. Wenn aber Ade, als Lanz. von Linîer in den Turm geworfen ist, den Gefangenen tröstet und ihm seine Haft erleichtert, so müssen wir hier an die Frau des Seneschals denken, dem von Meleagant die Überwachung Lanz.'s aufgetragen war (R. II, Bl. 17 ro a). — Die Pflege, welche Ade dem schwerverwundeten Helden angedeihen lässt (v. 2126 ff.), ruft sowohl Lanz.'s Heilung bei der Dame von Nohan ins Gedächtnis zurück, als auch jene Jungfrau, die den Sohn Bans mit Liebe pflegt, als er vom Wasser einer durch Schlangen vergifteten Quelle getrunken hat. (R. I, Bl. 44 vo a; II, Bl. 74 ro a). — Der Dichter führt uns jetzt an den Hof Artus', wo durch viele, die den Kampf zu Lîmors gesehen hatten, der Ruhm Lanz.'s verbreitet war. Besonders auch von Orphilet (v. 2256 ff.). Artus ist begierig, den Recken an seinem Hof zu sehen und Wâlwein wird erkoren, dem Helden die Einladung zu bringen (v. 2296 ff.). Also auch von den so häufigen Lanzelotsuchen, bei denen ja Gavain drei Mal in R eine Hauptrolle spielt, ist ähnliches schon in der Quelle von Z zu finden. Es muss aber hervorgehoben werden, dass nur in vier Zeilen (v. 2311-2314) die ganze Suche Wâleweins, in Z. beschrieben wird, dass keine swegs die Benutzung der Suche zur Einschiebung von Abenteuern vorliegt. Aus der Stelle, in der nun die Zusammenkunft Wâleweins mit Lanz. und Ade geschildert wird, heben wir zweierlei hervor. Einmal: v. 2326 hie vor was ein ellich site, | das es dem manne niht was leit, | swâ ein vrowe hin reit | selb ander oder aleine. | nu pfliget es wîbe enkeine: | si lânt es durch der manne sorn. Hier überliefert uns Z eine Sitte, die, in etwas anderer Form, auch in R erwähnt wird: Et il est voirs proves

qu'en nule terre ne crient riens pucele qui seule va (cf. Jonckbloet. Rom. d. l. Charr., S. 16, Z. 25). — Ferner sagt Wâlewein, als Lanz. ihn nach seinem Namen fragt: v. 2490 möht ich nu miniu mære iht gebezsern dar an | sô bin ich ein der man, | der sich iu nennet âne schame. Ähnlich sagt aber auch Gavain in R häufig: Meinen Namen verheimlichte ich nie, ich bin Gavain, der Neffe Artus. - Lanz. hat zwar Wâleweins Einladung zuerst abgelehnt, später bekommt er aber doch Lust, das Turnier zu Djoffê zu sehen (v. 2760). Die Vorbereitungen werden getroffen. Ade schickt Lanz auch ihren Bruder. Diepalt. Er war der besten Knappen einer: (v. 2790) in soch der milte Buroîn | der herzog von dem Wizen sê. Diepalt hat aber unverkennbare Ähnlichkeit mit Lionell, den, in R, die Dame vom See als Knappen zu Lanz. sendet, während er sich in Sorelois bei Galehaut befindet. Gerade wie Diepalt Lanz. überall hin begleitet, wie er ihm dienstbar ist, wo er nur kann, so folgt auch Lionell seinem Herrn auf vielen Abenteuern und bemübt sich, seine Wünsche und Befehle aufs Beste auszufthren. - Wir haben schon bemerkt, dass Keus Charakter in Z und in R gleich dargestellt wird. Bei dem Turnier in Djoffê sind auch Artus und die Gefährten der Tafelrunde anwesend. Als ,diu massenîe' Lanz.'s gewahr wurde, bat Keiîn sogleich um die erste just' (v. 2896). Wie es ihm aber immer erging, so endete es auch hier: Er wurde so herabgestochen: (v. 2912) das im die füese harte hô | ûf ze berge kaften | und dem zalehaften | daz houbetb gein der erde fuor. Alle die es sahen, lachten aber darüber. - Der erste Tag und der dritte Tag des Turniers zu Dioflê ähneln ferner dem Turnier zu Kamalot, in welchem Lanz. unerkannt mit Baudemagus gegen die Tafelrunder kämpft (R. II, Bl. 108 ro a). Am ersten Tage kämpft er gegen Keiin, in Z, gegen Iwan de Nonel, einen Markgrafen ,des hûs stuont bî der Lile' (v. 2953) und gegen den milden Erec. Alle werden besiegt und vom Pferd gestochen. Am dritten Tage aber besiegt Lanz. alle Ritter der Tafelrunde (v. 3411 ff.) und bleibt der tapferste Ritter des Turniers. — Am zweiten Tage hilft Lanz. dem Grafen Ritschart von Tumâne, der zwanzig seiner Ritter verloren hat. Von ihm wird erzählt: (v. 3132) hundert ritter ûs erwelt | die heten under in gesworn | und in se herren erkorn, | das si under sînen banier riten. Wer denkt hier nicht an den Roi des cent cheualiers, Malaguain, in R, der als Vasall Galehauts zuerst in dessen Kriegen gegen Artus erwähnt wird! (R. I. Bl. 45 roa). — Es sei noch kurz bemerkt, dass auch der in R so häufig wiederkehrenden Sitte, einen besiegten Ritter seiner Dame gefangen zu schicken, in Z bei diesem Turnier zweimal gedacht wird (v. 3056, 3436). — Nach dem Turnier ziehen Lanz., Ade und Diepalt ihre Strasse weiter. Sie kommen an die Burg Schâtel le mort, auf der ein Zauber lag (v. 3535 ff.). Wer immer da eintrat ,und was er küene als ein swîn' (v. 3546), er verlor alle Kraft und allen Mut und wurde vom .wirt Mabuz', dem Blöden, ins Gefängnis geworfen, wo schon hundert Ritter schmachteten. Eine ähnliche Stelle findet sich in R bei der Beschreibung des Weges ohne Wiederkehr im verlorenen Walde (R. II, Bl. 89 rº a). Wer dort in den Kreis der tanzenden Paare kam, verlor auch alle Kraft, alle Willensfreiheit und wurde durch den Zauber gefangen. - Andererseits sehen wir die Gefängnisse vieler Ritter, die in R ja so zahlreich sind, auch im Schâtel le mort in Z vertreten. — Bevor Lanz. nach Dôdône gelangt, kommt er an das Kloster "zer Jæmerlîchen urbor (v. 3826 ff.). Der Abt sagt ihm, Iweret sei Herr desselben und alle, die im Zweikampf mit ihm fielen, würdem beim Kloster begraben. In R aber findet Lanzelot, ehe er an den Tertre desvoie kommt, auch ein Kloster, dessen Mönche ebenfalls die Pflicht haben, die im Kampf mit Boort gefallenen zu bestatten (R. II, Bl. 126 voa). - Von Iweret erzählt Z: Er sei Herr von vier Königreichen, wovon er drei geerbt und eins erobert habe (v. 3874). In R sind es dreissig Königreiche, die Galehaut unterthan sind. - Die Herausforderung zum Kampf im Walde Behforet geschieht durch Anschlagen an ein ,êrîn zimbel' (v. 4362). In R wird zu gleichem Zweck ein Horn verwandt. — Iweret ist besiegt und sogar tot. Da kommt eine Botin ,von der Meide lande' (v. 4685). Sie verkündet Lanz, seinen Namen, sie sagt ihm, wer sein Vater wäre, und dass nie eine so milde Frau wie seine Mutter Clârîne gelebt hätte. Sein rechtes Erbe sei Genevîs; er werde es wiedergewinnen, denn niemand sei so tapfer wie er (v. 4704 ff.). - Auch in R sendet die Dame vom See ja oft ihre Frauen an Lanz. Es ist bezeichnend, dass eine solche Botin Vivianes auch auf der Douloureuse Garde zugegen ist, als Lanz. unter dem schweren Stein seinen Namen liest (R. I, Bl. 36 ro a). — Lanz. will nun Wâlewein aufsuchen (v. 4960). Er macht sich mit Iblis auf. Unterwegs begegnet ihnen ein Knappe, der folgende Nachricht bringt: Ein König Valerîn vom ,Verworrenen tan' (v. 4981) sei nach Kardigan gekommen. Er habe von Artus verlangt, Ginevra solle er ihm geben, da er ältere Ansprüche auf sie habe, da sie ihm schon verlobt gewesen sei, ,ê siu wurde hîbære' (v. 4995). Um sein Recht aber zu erhärten, wolle er mit einem Ritter einen Zweikampf wagen. Gehe er als Sieger hervor, so solle Ginevra mit ihm ziehen. Artus sei auf diese Bedingung

eingegangen und morgen über eine Woche solle der Kampf ausgefochten werden. Die grosse Ähnlichkeit dieser Forderung Valerins mit der Meleagants in R muss sofort auffallen. — Der Kampf Lanz.'s mit dem Ritter von der Furt (v. 5146-5157) erinnert an eine ähnliche Episode in R (I, Bl. 36 ro a) mit dem Ritter vom Gue 'de la Reine. — Als Artus lange Zeit keine Kunde mehr von Lanz. erhalten hat, beruft er zuo dem næsten phingesttage' (v. 5582) einen Hof. Hier muss man vornehmlich an die Hofhaltung des Königs Baudemagus, in R (II, Bl. 15 ro b), denken, die auch einberufen wurde, um Nachricht von dem gefangenen Lanz. zu erhalten. Zu demselben Fest kommt auch die Botin der Dame vom See, die Lanz. von seinem Namen und Geschlecht erzählt hatte (v. 5746 ff.). Sie brachte einen Mantel mit, der nur derjenigen Frau weder zu kurz noch zu lang sein sollte, die ihrem Gemahl oder ihrem Geliebten stets treu gewesen war. Viele versuchen die Probe, bei jeder aber fehlt irgendwo ein Stück am Mantel, nur Iblis, die still um Lanz. trauert, stand der Mantel so gut, wie nie einer Frau. In R haben wir zwar keinen Mantel der Treue. Das Thal der falschen Liebhaber ist aber offenbar nur eine andere Version derselben Sage. Ritter mussten Abenteuer bestehen, für sie konnte ein Mantel nicht in Anwendung kommen. - Die Jungfrau, welche den Mantel gebracht hatte, verktindet auch zugleich, dass Lanz. zu Plûrîs gefangen wäre (v. 6158 ff.). In R wird Lanz.'s Gefangenschaft bei Meleagant bekanntlich durch die Dame vom See selbst bekannt gemacht 1). - Von der Entführung der Königin Ginevra durch Valerîn wird in Z nur berichtet (v. 6740). Bemerkenswert ist, dass die Entführung während einer Jagd geschieht, der die Königin beiwohnt. Meleagant entführt Ginevra ja gleich nach dem Kampf mit Keu und Lanz. Aber das Motiv von der Jagd findet sich in R (II, Bl. 39 vo a) bei Gelegenheit des Entsthrungsversuches der Königin durch Boort angewandt. Auch Galehaut erzählte unter seinen phantastischen Plänen einen, wonach er für seinen Freund Lanz. Ginevra bei einer Jagd aus einem Hinterhalt rauben wollte. Übrigens müssen wir noch bemerken, dass wie in Z



<sup>1)</sup> Bächtold (å. a. O. S. 49) erinnert hier an die Jungfrau, die in C Ginevras Aufenthalt entdeckt. Warum er überhaupt Z mit C vergleicht, ist nicht recht einzusehen. Eine Benutzung, ja nur eine Kenntnis von C lässt sich aus Z nicht erweisen. Bächtold spricht auch von einem wunderbaren Ring in Z, der dem ähneln soll, welchen Viviane ihrem Schützling beim Abschiede gegeben. Wir haben von diesem Ringe in Z nichts wiederfinden können.

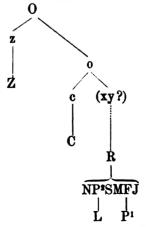
Lanz. für Ginevra gegen Valerîn kämpft, so auch in R (II, Bl. 2 vº a) unser Held Keu gegen Meleagant unterstützt. — In R (I, Bl. 143 ro a) muss Gavain lange im Gefängnis des Ritters Karados schmachten. dessen Mutter eine Zauberin ist. Diese besonders ist Gavain so gram. weil er ihren Bruder erschlagen hat. In Z müssen Wâlwein und Eree dem Zauberer Malduc sich gefangen geben, damit er Artus gegen Valerîn beistehe. Das ist seine Bedingung und er lässt Artus sagen: (v. 7257) er mac sich selbe wol enstån | was si mir leides hånt getân. - Malduc hat eine Tochter. So viel als sie kann, steht diese den Gefährten der Tafelrunde bei, als sie sich daran machen, Wâlwein und Erec zu befreien. Auch bemüht sie sich, die aufgeregten Gemüter der Unterthanen zu beruhigen (v. 7630 ff.). Auch den Befreiern Gavains aus der Tour Douloureuse ist, in R, eine Jungfrau behülflich. Sie giebt Lanz. das Schwert, mit welchem Karados allein getötet werden konnte und gewinnt die Unterthanen des Karados für den neuen Herrn, Lanz. (R. I, Bl. 144 ro a). - Am wichtigsten ist uns aber der Schluss von Z, der von der Zurückeroberung von Genewîs durch Lanz, berichtet. Er sammelt ein grosses Heer, zu dem Artus, Wâlwein von Garnauz, Torfilaret von Wâlest, Erec von Destregâls ihm mehrere tausend Ritter zuführen. Auch von Kornwâl und Irlant erhält er Unterstützung (v. 8050 ff.). Zwei Boten werden darauf nach Genewîs gesandt, Iwân und Gîot, um sich über die dortigen Zustände zu unterrichten (v. 8135 ff.). Sie finden einen Ritter, der von den Grossen des Landes gewählt ist, um die Herrschaft für den angestammten Fürsten zu führen. Gerne wollen alle Lanz. als ihren rechtmässigen Herrn anerkennen (v. 8185 ff.). Iwan und Giot richten nun ihre Botschaft aus: Wer sich Lanz. freiwillig unterwerfe, dem entbiete er ,minne und allez guot'. Die sich aber mit Gewalt wiedersetzten, erkläre er als seine Feinde. Ebenso thäten es Artus und all' die reichen Fürsten, die mit Lanz. kämen (v. 8221 ff.). Darauf antwortet einer der Grossen des Landes, Herzog Aspjol, welcher die edle Clarîne gepflegt hatte: Er wünsche sehr, dass der Sohn ihres früheren Königs wieder sein rechtmässiges Eigentum in Besitz nehmen möge. Ihm schliessen sich die andern an (v. 8259 ff.), Gîot und Iwân kehren zurtick. Lanz. zieht freudig nach Genewîs, findet seine Mutter noch am Leben und hält einen grossen, prächtigen Hof, bei dem alle seine Freunde und Artus mit seinem Gefolge zugegen sind. Lanz. erhält endlich von den Fürsten von Dodone Reich und Krone angeboten. Zugleich feiert er seine Vermählung mit Iblis. — R hat, wie wir wissen, eigentlich gar keinen Schluss. Aus dem Roman von Lanz.

geht es unmittelbar in die Graalsuche. Den Roman vom Tode Artus' könnte man allenfalls als eine Fortsetzung der letzteren ansehen. In R aber wird, wie in Z, von dem Kriegszuge Lanz.'s gegen Claudas erzählt, um Benoic, das väterliche Reich, wieder zu erobern (R. III, Bl. 28 ro a). Dass tibrigens bei diesem Zuge Lanz. nicht direkt beteiligt ist, sondern dass vornehmlich Gavain und andere Helden gegen Claudas kämpften, zeigt von neuem, wie wenig die Figur des Claudas in der Lanzelotsage zu bedeuten habe, worauf wir schon früher hinzuweisen Gelegenheit gefunden. In R. wie in Z. wird nach der Wiedereroberung von einer prächtigen Hofhaltung erzählt, die der neugekrönte König hält. In beiden Versionen lebt die Mutter des Helden noch und kann nach so viel Unglück noch in Glück und Zufriedenheit ihr Leben beschliessen. An Stelle des durchaus befriedigenden Schlusses in Z — in welchem erzählt wird, wie Lanz. und Iblis mild und weise regieren, wie sie eine Tochter und drei Söhne gewinnen und, nachdem sie in hohen Ehren alt geworden waren, beide an einem und demselben Tage durch einen seligen Tot erlöst werden - tritt in R die Verstossung Lanz.'s durch Ginevra, herbeigeführt durch die Beziehungen des Helden zur Tochter des Königs Pelles. Pelles und seine Tochter sind aber wahrscheinlich erst gleichzeitig mit den Entlehnungen aus der Graalsage in die Lanzelotsage eingeführt; die Tochter des Königs bildet den Ausgangspunkt für die Verknüpfung der Lanzelotsage mit der Graalsuche. Der ganze Schluss von R scheint deshalb eine später zum Zweck der Anfügung des Graalromans geschaffene Erfindung zu sein. - Wie wir schon bemerkten, dürfen wir aus den übereinstimmenden Zügen in R und Zschliessen, dass R und s sich in einer gemeinsamen Vorlage berthren. War o diese Vorlage? o enthielt, nach unserer Annahme, wahrscheinlich noch Wiederholungen (cf. oben S. 685). In Z dagegen lassen sich solche nicht nachweisen. Z zeichnet sich im Gegenteil durch Einfachheit der Erzählung, durch Klarheit und Kürze der Darstellung aus. Es ist deshalb nicht gerade unwahrscheinlich, dass Z, oder besser dessen Vorlage s, einer Version der Lanzelotsage näher stand, welche dieselben Vorztige besass wie Z, welche aber, im Gegensatz zu o, ohne zu wiederholen erzählte. In dieser Version hätten wir zugleich das Original, die poetische Schöpfung der Lanzelotsage zu erkennen; in ihr wurden vielleicht zum erstenmal die einzelnen Teile der Sage, welche wohl schon lange zuvor in Liedern behandelt waren, zu einem ganzen vereint. Aus dieser Version (O), deren Entstehungszeit vielleicht in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts zu

suchen ist, entstand einmal s, dann o, beide wohl noch durch Zwischenstufen hindurch.

Wie Z wird O wohl nur von den Heldenthaten Lanz.'s berichtet haben: Abenteuer, deren Held Gavain, oder Boort, oder Lionel war, fanden sich wohl noch nicht in O. Diese Annahme scheint auch aus folgendem Grunde gerechtfertigt: in R werden zwar die Abenteuer und Fahrten vieler Ritter erzählt, aber den König der Tafelrunder, von dem andere Romane so viel zu erzählen wissen, sieht man nie eine Heldenthat vollstühren. Artus, der tapferste und berühmteste aller Gefährten der Tafelrunde, tritt in R vollständig zurück vor Lanz. Dieses wird in O auch so gewesen sein. Hector, Lionel, Galeschin und ihre Thaten werden aber wahrscheinlich erst da in die Sage eingeführt sein, als R zu einem möglichst weitschichtigen und umfangreichen Werk wurde. — Da Z des Graales nicht gedenkt, so war auch wohl in O die Lanzelotsage noch nicht mit der Graalsage vermischt. — Vom Inhalt O's lässt sich voraussetzen, dass er zunächst im grossen und ganzen aus den in R und Z tibereinstimmenden Ztigen bestand. Aus Z geht aber hervor, dass die Liebe Lanz.'s zu Ginevra wohl in O schon behandelt war. Vergleichen wir die folgenden Stellen: v. 2276 dô wunschte diu künigin | Ginovere, daz siun solte sehen. v. 2413 in hât enboten verre | der künec Artûs mîn herre | und al diu massenie sin | und ze vorderst diu künigin | daz ir si geruochent sehen. Beweisender scheint aber noch der Umstand zu sein, dass der Mantel der Treue, als Ginevra ihn anlegt, ihr auch zu kurz ist! (v. 5856 ff.)

Wir haben also bei den wichtigsten Bearbeitungen der Lanzelotsage folgendes wahrscheinliche Abhängigkeitsverhältnis erhalten:



Paul Martens.

## Anhang.

Aus F nach Cod. Monac. Germ. 1 (siehe oben S. 593). Die Verszeilen sind von mir abgesetzt und mit grossen Anfangsbuchstaben versehen.

(Bl. 194 r<sup>o</sup> b) Awentewr wie Lannzilet zw hof kam vnnd wie er der kunigin all sein wesen vnnd sein verholne mynn sagte. (cf. Jonckbloet, Rom. von Lanc. II, S. XLI ff.)

- 1. Die kunigin tet umbschranken
  Den kuenen Degen clar
  Mit weissen armlein plancken,
  Da bej Ir süsser mund haiss rubin
  var
  Ward Im an wanng vnd munndt vil
  dick geschmucket.
  Von diser mynn so was dem Helld
  Nach witz vnd synn mit all gar enzucket.
- 2. Sunst manig wird vnd ere
  Pot Im die kunigin
  Vnd auch der kunig here.
  Do kam et aber dar die strenge
  mynn
  Vnd nam dem Helld all sein manlich gepere.
  Er sach der küniginne dar
  Vnd stand, alls ob er so gefroren
- 8. Das sind liezentz die allten,
  Der Ir fraw mynn stät pfleget,
  Mit tucken manigfallten
  Wie Ir in Rumor euch dickgen mir
  peweget,
  So wil et mich vnpild nicht lan gesweigen.
  Schiedt Ir das sawr von der süss,
  Ewerm gepot wolt ich drumb ymmer neygen.
- 4. Ir enwisst was Ir rechennt
  An disen stolltzen Jungen.
  Secht, wie stet er vusprechent
  Vnd er hat doch vil redepare Zungen
  All news gehabt, die Ir Im habt
  penumen.

- Sunst tut Ir Im all hie gewallt,
  Das er erpleyet stet gleich ainem
  stumen.
- 5. Ulrich Ich wil dir sagen,
  Mich hilft an dir vil clain,
  Was ich an dir thw pagen.
  Den Jäckln narren mit seinem schelhen pain
  Wolt ich von mynne kraft noch ee
  berichten
  Wann dich; schamm dich vil aimer (?),
  Das du mein wirde gros sunst wernichten.
- 6. Nw hab ich doch die schönen Für augen Im gestallt. Wes tustu mich dann honen Vnd treibst torische mit 1) deinen gevallt? Schont Ich nit deins edlen fürsten herren, Ich setz dich sein zupusse So auch muess ich schonen selber meinen eren.
- 7. Hab ich aber verkallet,
  Fraw, ewr genad vnd hulld,
  Das Ir suss mit mir schallet?
  Es ist yedoch nicht gar an ewr schulld.
  Ich getet aber euch nie recht in
  kainem stucke.
  Wann ainer Zeit, da ich ain sieg 2).
  Viel hinder wertt ab aus dar vberrugke.
- 8.,0b Ir drumb zurnet sere,
  Ich wen des beschech da nicht.
  Nu sagt mir fraw vil here

<sup>1)</sup> Hs.: mit mit; lies: sit mit (?).
2) Lies: stiege?

Bomanische Studien. V.

Vnd gebt mir dieser sachen pas perichtt: Seid Ir so gar vnschuldig wellet wesen, Erzürnet nicht so ser gen mir Vor ewr gach traw ich vil kaum genesen.

9. So Ir lieb ser geliebet,
Alls dem helld ist beschehen,
Ich wen Ir zwischen schiebet,
Des ich nicht car so lautes mer
veriehen.

Ir thut als der dem kind den apfel lucket,

So es In wandt haben gewis, Vnd Im In schnelles dann von hennden rucket.

10. Zwar diser ding gar müsig, Mocht Ich villeicht wol gan. Ist mynn nichtt liebe süssig? Do sag et vm ain mynne gerender man. Meinem edlen fürsten wil ichs zu

bofe pieten;
Der kans zu Recht erkennen wohl
Vnd wil der awentewr Zu end mich
nietten.

 Die kunigin merkte sunder, An aller seiner gepär, Das er von mynne zunder (Bl. 194 v<sup>o</sup> b).

Durch mynne plick alsus enzundet wär. Durch das ging sy mit annderen claren frawen. Ab dem palast vnd liess In dort, Des hertz Ir mynn Zugennd (?) gar hett verhawen.

12. Ains tags für lannge swäre Die künigin weyt erkannt, — Ich main frawen Ginofere. — Zuhanden nam auch die von Moloandt Den kunig Galahut; mit diesem Jungen In ainen garten wunnigkleich Sy giengen, da mang plümlein was entsprungen.

13. Die künigin zerhennde
Die herren payde vieng.
An ain besunder ende
Sy durch den garten an ain sunder
gienng.
Bey ainem pawm sy in die gruene
sassen.
Mit schall worten manigen schimpf
Gunden Ritter vnd frawen für sich

14. An hueb die küniginne
Den hellden Junck zu fragen:
— ,Durch alle werde mynne

Bit ich euch, das Ir mir rüchet zu sagen, Durch was Ir gundet hie, den frid zu machen. Mag disz haben fug vnd auch zeit, Ich fle, das Ir mir sagt von diesen sachen.'—

15. Der helld, erpleyet sere, Sass vor der kuniginn. Do dacht der tugent here König Galahut, Im ist vielleicht zu synn, Das er nicht wil so offenlich verjehen. Er ginng zu der von Moloandt; Do ward et mang hande schimpf gesehen.

16. Aber die kuniginne
Den hellden do ermannt:

—,Ich beschwer euch beyder mynne,
Der liebsten, die zu der wellde euch
ward bekannt'. —
Er sprach: ,Es beschach all durch
ain frawen werden,
Was ye zer werld geboren wardt.
So fräwd et mich die olar garain
auf erden'. —

17. — ,So mües Sy sein gegrüsset
Von got, die sällden reich,
Das Ir mynn euch so süsset.
Ich pitt got, das Ir mynn euch
nymmer geschweich,
Wollt gott, hiet ich der rainen (Bl.
195 r° a) keuschen kunde,
Ich schwür euch pey der wirde mein,
Sy kein zu melld(en?) nymmer für
meinen nunde'. —

18. Er sprach: ,Hort, fraw vil here, Sollt es hernach nicht pringen, Mir hertzenliche sere, Dauon mein hertz mit jamer müsste ringen, Auf gnad sagt ich euch all mein lieb vnd layde'. — Sy sprach: ,Habt aller sorgen kain. Diss bestätt ich euch mit meinem hochsten ayde'. —

19. — "Auf gnad und guet gedingen So sey euch fraw gesagt, Nach der mein hertz tut ringen Vnd die mich dick muot vnd fräwde jagt, Nach der mein hertz dick leidt sennlich quale, Das seyd Ir ain auf all der erd, Seid euch mein aug ersach zum ersten male". —

20. Sy sprach: ,Ir schimpfet ser
Mit mir in disen sachen'. —
— ,Nayn auf mein manlich ere
Oder ich muess an all meinen fräuden swachen

Ewr wird mich laydes machen mag den plossen. Wie ewr will des zu mir gert, So mügt auch Ir mich fräwden gar

verstossen'. -

21. Do sprach die küniginne Nu thut mir herr verjehen, Wie gefiengt Ir mein suss mynne Von erst oder wo hab ich euch vor gesehen'.

Do sagt er Ir tag zeit vnd alle stunde. Wie In sein fraw zu hof führt (?) Vnd wie er schwur all dort dem Ritter wunde.

22. - ,Gedenckt Ir fraw ainr zeite, Das die fraw von Noaus Her sant durch ainen streite Vnd pat uil ser den edlen kunig Artaus. Das er durch not Ir ainen kempfen

sannde. Des tags Artus mich Ritter machtt, Do ich der selben raise mich vnnder wannde.

23. Des tags ainen kus vil süssen Pot mir ewr roter mund. Der mir kundt trawren püssen, Des ich seid nie vergas woch tag noch stund. Ir jacht: ,Var hin! du solt mein Ritter wesen'. Wo ich nach hochen preyse (Bl. 195 ro b) strit, Diss was vnnd ist ain fräwd mir

24., Alls ich die awentewr Zu Noaus dort erstrait Bey ainem Ritter gehewr, Sannt ich zu hof euch her ain clare maid. Zw ewren gnaden ich des mer zu euch gerte, Ich däucht nicht vollen Ritter mich. Bis Ir mir sandt mein ritterliches

auserlesen.

25. — ,Diss ist vil wol mir kunde', Die fraw begunde jehen, Seider der selben stunde, Sagt mir, ob ich euch seyd ye hab gesehen'. - "Ja fraw zer doloros sich das gepürte.

Ich was der euch vnd auch Artaus Das Sloss entspart vnd euch nach mir drein fürte.

26. Seyd habt auch Ir gesehen Mich in noten vil grossen; Das ist durch euch beschehen. ten losste.

Ich was es fraw, dem in jein wag Her Yban kam hellfflich dort zu troste.

27. Jch müsst et fraw erstorben Sein durch ewr süsse mynn Vnd in dem wag verdorben, Sunst nam ewr süsser plick mir all mein synn.

Diss sey et fraw auf gnad euch gar gesaget,

Durch euch zu Zeit mit Ritterschaft Hab ich ettlich enden preys pejaget.

28. So hab auch Ich den werren All hie durch euch gestillt Vnd wais, das meinen herren Dinstlicher trewgen euch nymmer beuillt.

Samm thu auch Ich das wisst zu allen stunden; Wo ich der weiten wellde var,

So bin ich dinstes ewig euch gepunden'.

29. Do sprach die kuniginne: Herr, so seyt Ir der helld. Als Ir euch schiedt hinne, Ich wen, Zwen Risen starck Ir darnach fellt, Die mangen man zulaid mir handt erschlagen'.

 Ja, fraw, alls Ich Ir has vernom, Das wollt et ich in kainen weijs vertragen'. -

(Bl. 195 vº a)

30. - So mues der tag vnd stunde Ymmer gesegnet sein, In der ich euch ward kunde Vnd das ich euch yenannt den Ritter mein. Darumb mein hertz vnd mynn sej

ewr aigen, Wie euch das ymmer fräwen mag So verr 1) (?) dauon mein er sich

nicht mag vaigen'. -31. - Fraw der will sey mir verre, Das ich suss sollte werben, Von dem Ir vnd mein herre Ainichen weys an preise sollt verderben.

Nicht wann das Ir mich ewren Ritter nennet

Vnd das ewr gnad mir wege sey, Varlich sey mir ewr mynne vnerkennet'. —

Do ich nach was meins lobens der verstossen. Wann da her Yban mich von no-

<sup>1)</sup> Hs.: vr'.

- 82. Sunst ward ain pundt verstricket All hie von mynne pannt. Kunig Amor den verzwicket, Das In fraw wer 1) so leichtes nicht entrannt. Fraw er nu steht auch selb zu disen dingen, Wann stat vnd Zeit dick machet, das An wirden mangen man tut misselingen.
- 33. Die kunigin an stunde, Den hellden vmbe vieng. Von Ir vil sussen munde Anseinen ain lieblicher kus ergienng. Sy sprach: ,Hiemit sey vnnser mynn versigelt'. — — ,Nu sag Ulrich wie dirs behag, Das ich suss hab zwaij susse hertz verrigelt'. —
- 34. ,Was sol ich darzu sagen?
  Ir wellt et haben recht,
  Es mues mir leicht pehagen.
  Nur ains dings mir all hie verjecht:
  Habt Irs getan mit rat auch frawen
  eren?

Ist Ir genad vnd rat dabey, So mag ich euchs dest pas zw gutem keren'. —

- 35. ,Dem kunig von Britone
  Bin ich mit trewen so hollt!
  Vnd sollt seiner eren krone
  Hie durch geschwechet sein, lieber
  ich wollt,
  Des sollt et Ir für warhait von mir
  wissen,
  Das ewr helffe vnd rat hie zu
  Mit all hatten die willden wolff
  zerrissen'. —
- 36. ,Haha du gauch vil tumbe,
  Wie wechslich sich kert
  Dein muet (Bl. 195 v° b) wanndelich
  vmbe.
  Wes dein pett yetz mit vleisse zu
  mir gert,
  Dem herr (?) zu vil deins willens dir
  verhengt.

- Sag an die awentewer fort, Dein geschwetz zu dick mit red es ynnderstennget'. —
- 37. ,Ich lass et aber schleiffen, Seyd Irs alls recht wellt han Vnd wil nw fürbas greiffen Zer awentewr, do ich sy hab gelan'. — Die kunigin pat Galahut dar kumen, Sy fragt, ob er des Ritters art Oder von seinem namen ichtt hett vernumen.
- 38. Er sprach: ,Hort, raine frawe, Sein wesen nam vnd art, Ewr wird mir des getrawe, Mir nie von Im oder yembt erkennig wardt. So wil aber ichs mit willen auch

verjehen, Sein vater hiess der künig Bann, Der ye in hochen eren ward gesehen.

Der ye in hochen eren ward gesehen.
39. "Lannzilet selb genennet,
So ist der helld gehewr.
Sein name lützel erkennet
Der welt noch ist, wie er manng
schumpffentewr
Er striten hat in mangen lannden
weiten.
Noch bitt der Ritter das sein nam
Verholen pleib yetz undt zu disen

40. Nu kam auch dar zuhannde
Die fraw von Moloandt,
Der myn den künig prannde,
Das er verstricket lag in geleichem
pandt,
Alls Ir gehört habt von jenen payden.
Fraw mynn schuef, das bis an Ir endt
Sy auch waren an mynne vnge-

Zeiten'. -

- schaiden.

  41. Kurtz darnach wolten schaiden
  Die künig nu haim zulanndt.
  Trew früntschaft von In payden
  Gelobet ward Ir yedem in sein handt.
  Sy gerten an ainander dick zusehen,
  Sust schieden Sy mit hullden sich.
  Hernach mer hort, was ich euch
  wil verjehen.
- (Bl. 240 v°a) Awenntewr wie Lannzilett auf ainem karren gefürt ward vnnd wie es Im die nacht auch heren Gabone auf ainer purck erging.

  (cf. Jonckbloet, Rom. d. l. Charr., S. 8, Z. 9 ff.)
  - 1. In dem ain Tberg her kumet
    Gefaren mit ainem karrenn,
    Der rufft In an: ,Was frumet,
    Dar ir euch habt mit lauffen so
    pewarren?

Nu sitzet auf, ich wil euch furpas fueren. Morgen so wil ich weisen euch Die kuniginn; die warhait sollt Ir spueren.' —

<sup>1)</sup> Lies: Werr = Störung, vgl. Guerra.

- 2. Lannzilett sunder peyten
  Schnell auf den karren sass.
  Nu was zw diesen zeiten
  Ain lanndsgewonhait, die vil frombde
  was,
  Das nyemal man do auf den kerren
  fuerett,
  Es wär, das man raub oder mordt
  Vnd dieberey an ainem manne spuerett.
- 3. Wann ain man vor gerichtte
  Zum tod wardt vertailt,
  Die selben argen wichte
  Zer marter (Bl. 240 v° b) fürt auf
  karren man so gesaillt.
  Gabon in do zw vleysse gunde piten,
  Wann nahen vor In stund ain purck,
  Das er dar hin mit Im dar kam geriten.
- 4. Er sprach: ,Bey diesem twerge
  Wil ich die nacht vertreyben.
  In prunne vnnd hallsperge
  Wil ich et, wie ich mag ,bey Im peleyben'. —
  Indem der purge Sy pegunden nahen,
  Ain maget her Gabonen sach,
  Die in pegundt vil mynnigklich enpfahen.
- 5. Sy pat In, das er sollde, Die nacht da hen ¹) gemach. Er sprach, das er enwollde. Es plib der Ritter; das twerg auch dar zw sprach:
  - ,Ir pleibet hie. Was ich euch hab versprochen,
     Das laysst ich euch et morgen frwe.
     Das glubd von mir gar pleybett vnzerprochen'.
- 6. An stund er zw der erden Von Jenem karren sprang. Hin gingens mit der werden An gut gemach. Nach klainer weil vnlang, Als sich entwappennt het <sup>2</sup>) die notvessten. Man fürt Sy auff das palas weyt, Do man In pot wirtschafft gar nach
- dem pessten.

  7. Lannzilet sich verpannde.

  Der degen aus erlesen.

  Er dacht da. vnerkannde

  Wolt er die nacht von herren Gaben wesen.

  Durch her Gabon man fräwde gros

  In machte,

  Bys sich gepürlich das pegab,

  Das man zw pett fürt die zwen

  helld geschlachte.

8. Ain pett, geziert herrleiche,
Stund do von kosste gros,
Daran der ellensreiche
Vil schnelle spranng. Ain magt ser
des verdros,
Sprach: ,Ritter, auf aim karren her
geschlaiffett,
Wer lert euch solich unzüchte gros,
Das ir an solch zeich pettstatt euch

suss schwayffett?"—

9. Do sprach der tugent hollde:

— ,Ob der reichhait wer mer
Noch dran ich ligen wollde'. —
Die maget iach: ,So kumet mit
mir her,

Von reichhait wil ich euch ein pettstat weysen;
Ob Ir getürt schlaffen daran,
So wil vor allen mannen ich euch

Ob ir getürt schlaffen daran, So wil vor allen mannen ich euch preysen'.

preysen.

10. Die magd In fürte sunder,
Do er ain pettstat sach
Von reichhait grosses wunder;
Gar schon er sich dran legt durch
sein gemach.
Er iach: ,Allde! Got sol ewr hailes pflegen.
Die magt auch zw her Gabon ginng,
Den Sy auch pat durch rwe zw pett

#### (Bl. 241 rº a)

11. Alls alle Liet gemaine
Zw rewe sich het \*) gemachtt,
Lannzilet, der vil raine,
Vnschlaffend lag bys umb mitten
nacht.
Do hueb sich in seiner kemenat ain
schallen,
Ain grumel stossen, das Gabon
Dacht, das die purck wollt gar zw
hauffen vallen.

12. In disem lautem krache

12. In disem lautem krache Ain glauy nyder schos, Geschwindt her ab von dache, Durchs pett, daz es zer erd tet widerstos Neben seinr seydt, alls das sein hail sollt wesen. Ain klaines tail hiet das getan, Daz er des leibes wär des genesen.

13. Gabon vil lautes rüffte,
Was bey Im allso ser
Erpidembt vund auch wüffte.
Er sprach: "So gleb ich tag kainen 4)
nit mer,
Ob ich zw recht wiss was allsus
erkrache.

<sup>1)</sup> Lies: han (?).
2) Lies: heten (?).
3) Hs.: het ist von einer andern Hand nachgetragen.
4) Lies: kainen tag (?).

- Darumb habet guete rwe Vnd schlafft all sannft, ainpette mich gemache'. —
- 14. Nv morgens alls es tagte
  Vnnd die sunn auf tet prehen,
  Auf stund der vnuerzagte.
  Da kam das zwerg vnnd gunde zw
  Im Jehen:
   ,Gunerter Ritter, nu secht die
  kunignne,
- Die man dort furet übers velld.

  Alls ich ') euch gelobt, sunst schayd
  ich von euch hinne'. —

  15. Der Ritter dick gemellde
  Do sach die frawen klar
  Vnnd herren kay zw vellde,
  - Do sach er hin vnnd sach et aber dar. All durch ain venster wayt er sich zu schürzet Vnnd gar vergas der synne sein, Das er bey nach wer über ab gestürezet.
- 16. Dann das her Gabon ginnge Leys hinder Im alldar, Der In vil schnelles vinge (?). Dabey auch stundt die maget licht vnnd clar, Die In mit worten dicke vor her honet. Gabon in erst erkannde do.

- Er sprach zw der vil zarten magt geschonet:
- 17. ,Fraw Ir endürfft nicht schmahen Den stolltzen Ritter zier. Er kan dem preys sich nahen Vnnd ist der waren mynne solldinier Er gund In seiner manhait so uil sagen'. —

Was Sy In het gehonet vor,
Das tet Sy hoch vnnd gar von hertzen klagen.

- 18. Do sach man die viel suessen,
  Das Sy sich all zuhanndt
  Lies nider zu sein fuessen.
  Auf hueb Sy schnell der züchten
  reich weyganndt.
  Erst wardt Im er erpoten vil an
  massen,
  Wie dem er wollt nw wappen sich
  Ynnd nach der küniginn reyten sein
  strassen.
- 19. Hin ginng die magt gehewr
  Vnnd pracht dem hellden her
  Kursit vnnd kouertewr,
  Ain schilt all new, dapey ain starckes sper,
  Von spaine (Bl. 241 r° b) hoch verdacht ain kasstelone.
  Was er zw streyt gefuege was,
  Das gab vom pessten Im die wol
  getane.

<sup>1)</sup> Lies: ich ir (?).

# L'S à la première personne du singulier en français.

On admet qu'en français l's dite paragogique de la première personne sing. de l'indicatif présent n'est autre que l's de la seconde personne qui aurait été attribuée à la première par analogie. C'est l'opinion que Diez regarde comme la plus vraisemblable (Gram. II<sup>5</sup> p. 251); elle est admise par Burguy (Gram. de la langue d'o'il I p. 215, note) et par M. Chabaneau (Histoire et Théorie de la conjugaison française), qui n'est pas le premier à l'avoir exprimée, comme le croit M. Foerster (Zeitschr. für neufranz. Sprache u. Literatur I, 1 p. 85). D'autre part, cette explication ne peut invoquer aucun argument direct en sa faveur. Diez déjà l. c. a montré qu'elle soulève des difficultés, et M. Foerster la trouve problématique. Nous présentons une explication nouvelle de ce phénomène, en essayant d'établir un rapport entre l's de la première personne du singulier et l'assibilation de la dentale finale du radical à cette même personne dans le dialecte picard.

Commençons par rappeler quelques faits connus. Dans Aiol, chanson de geste écrite en dialecte picard au commencement du 13° s., les verbes terminés au radical par une dentale changent à la 1. personne sing. de l'ind. près. t en c, à la 1. pers. du singul. seule, disonsnous, et non pas à la troisième ni à la deuxième sing. de l'impératif. En voici des exemples: 134 perc, 208 commanc, 328 deffenc, 508 quic, 765 porc, 2442 abac, 2443 renc, 6897 promec, 8130 amenc (amender), 8971 vanc (vanter); les exceptions sont rares, v. 2700, 4225 creant. En outre on trouve fierc, de férir, aux v. 2830, 6490. — Dans Richars li biaus (éd. Foerster) le même phénomène se retrouve, mais dans des conditions moins régulières. Souvent la dentale n'est pas altérée, 196, 812 cuit, 776, 1043 proumet; puis l'orthographe ch y alterne avec c: 3128 cuic, mais 158, 885 et passim cuich, 3872 mech, 4153 prench, 4406 rench. En outre c se rencontre v. 1083 dans quierc

de querir (cfr. fierc dans Aiol), et à la première pers. singul. d'aimer: 1701, 2261 ainc, 5011 ainch (cfr. 2059 ain à la rime). — Quant à la prononciation de ce c (ch), M. Tobler (Dis dou vrai aniel p. XX, XXI) pense qu'elle était identique à la prononciation du ch en français moderne.

De ces faits connus nous en rapprochons un autre qui semble de nature à éclaircir la question de l'origine de l's. Dans Amis et Amiles et Jourdains de Blaivies (éd. Hofmann) on rencontre z à la place du c (ch) à la 1. personne du singul. (à cette personne exclusivement), et cela dans des conditions identiques à celles observées dans les textes qui viennent d'être nommés. Voici tous les cas: Amis 594 deparz; 739, 762 renz, ranz; 1502, 2138 deffanz, deffenz: 1824 atanz; 2777 entenz. Jourdains 159, 1470 redous; 752 garz; 1793, 4011 pers; 1764, 2010 rans; 3044 mais (mitto). Le radical de tous ces verbes se termine par une dentale; le s répond donc ici au c, ch des textes picards. On trouve de plus ains (amo) qu'il faut comparer avec ainc, ainch de Rich. li biaus: Amis 1915, 2875, Jourdains 2125, 1714, 1001; ajoutez-y criens (tremo) Jourd. 159. Enfin ce qui achève de prouver que le même phénomène linguistique rendu par c, ch dans Aiol et Rich. li biaus est traduit dans Amis et Jourdains par z, c'est que le présent je hais est écrit d'une part par ch, Dis dou vrai Aniel 378 et Richars 4237 hach, de l'autre par z, Jourd. 94 haz. Comparez encore la 1. personne sing. du parfait dans Jourd. 2503 devinz et dans Rich. 3717 vinch. Il est vrai que dans Amis et Jourdains, le z, tout en différant sensiblement de son emploi ordinaire 1), est mis



<sup>1)</sup> Nous croyons utile de donner un aperçu général de cet emploi en prenant pour terme de comparaison l'usage des bons textes du 12 e s. Nous nous bornons à un exemple pour chaque cas. Les mots non précédés d'un J (Jourdains) sont pris dans Amis.

I. Za disparu 1) dans une série de substantifs, d'adjectifs et de participes terminés au singulier par t ou d: 1293 piés, 410 fons, 217 pons, 119 cis, 55 apers, 56 grans, 133 drois, 226 liés (laetus), 136 vaillans, 384 joians, 390 mors, 212 reons. 2) dans les mots où z dérive de c (q) latin, 151 berbis, 706 vois, 974 fois, 117 crois, 973 bras, 1936 las. 3) dans les mots qui ont n et l mouillées, 76 compains, 216 poins (2313 poinz), 84 viex (2221 viez), 478 mieus, 514 solaus; font exception 801 fiz (écrit souvent fiuls p. ex. 633), 54 gentis, J. 681 periz. 4) 430 dans (dominos), 193 ans, 487 jors. 5) les participes en us et is; exceptions: 88 venuz, 886 cheuz, 184 assiz.

II. Z subsiste: Dans les participes et substantifs en es, ainsi qu'à la 2° pers. plur. de l'indicat. prés. Except. 316 régnés, 495 amistiés, 32 nés.

avec beaucoup de conséquence et que rien n'autorise à l'assimiler simplement à s, bien qu'il soit difficile d'en établir la prononciation exacte. Mais ce qui seul nous importe ici, c'est le fait que 1) dans tous les anciens textes la réduction de z à s est possible; que 2) z se met dans Amis et Jourdains dans une série de cas où les bons textes du 12° s. ont s; et que 3) nous avons dans Amis et Jourd. même deux exemples de la réduction de s à s à la 1. pers. sing. de l'indic. prés. de verbes dont le radical est précisément terminé par une dentale: Amis 729 apors, Jourd. 349 pans 1). Ajoutons que les mots brac (bras) et tierc, très fréquents dans les textes picards, sont écrits ailleurs par z ou par s. Nous croyons avoir prouvé, d'une part, que s répond à c, ch, et d'autre part qu'il y a des exemples de la réduction de ce z à s dès le 13° s. (le manuscrit d'Amis est du 13° s.) Nous en concluons qu'en thèse générale (les exceptions seront indiquées plus loin), l's de la prem. pers. sing. dérive du c picard et en est une transformation. - Burguy fait remarquer (Gram. I

III. Z paraît contrairement à l'usage de la plupart des textes du 12 ° s.

<sup>1)</sup> Dans tous les mots en os (ous) avec ou sans t étymologique: J. 1. 136 vos, vous (vos), J. 985 nous (nos), 170 tous, 1249 tos, 295 soz, 388 desoz, 224 dous (duo), 224 dous (dulcis), fém. J. 861 douse, 54 prous (cf. 283 preus et 124 preus). 2093 glorious, 1257 corresous, 2273 merveillos, 398 glous, 1607 glos. Les exceptions sont rares, 2513 dous; 1040 fox (fou) et 215 cols (collum) ne suivent pos la règle des mots en os.

<sup>2)</sup> Dans la plupart des adverbes: 168 ains, 6 ansoiz, 231 ainsis, 172 asses, 143 apres, 286 pres, 105 lez, 1422 suz (969 sus), 58 ez (ecce), 345 ens, 338 laiens (337 laiens, 616 dedens), 1216 loinz, 434 de grez, 1726 certez (cf. 799 meismez). Exc. 206 volentiers, 1093 iluecques, 193 autressi, 204 tros (trans), J. 958 sans (sine); 965 gaires.

<sup>8)</sup> Dans une série de formes verbales: 1 ere pers. sing.: (les formes ont été déjà indiquées); 2 e pers. sing. prés. 80 ies (es), mais 1216 siés (sedes) et vois (vides), malgré le d étymologique; à l'imparf. J. 402 donnoies; au parf. 94 veis. J. 494 preis, J. 495 fuz (cfr. 1178 meis), 1258 laissaz (1277 formas, 1278 commandas, 1285 nasquis, 1313 montas). 2 e pers. plur. 281 iestez, 406 ditez, 244 faitez (cfr. le part. 941 fraintez), 615 seustez, 616 feïstes, 978 veïstez, 325 fustes, 1289 alastez, 1170 aportastez. 1. pers. plur. 282 savommez, 354 disommez, 831 ferommez, J. 552 sommez, 1230 devommez. A côté, on trouve des formes en ons (1107 entrons, J. 639 seronz, J. 729 avonz, J. 490 feronz) et en ons (449 savons, J. 730 sons); il n'y en a point en om. Il est probable que la terminaison ommes s'est contractée en onz (cfr. J. 1045 ambesdous et Am. 253 ans douz) et qu'ensuite z a éte réduit à s.

<sup>1)</sup> Dans les textes picards cités il n'y a pas d'exemple de la substitution de s à c, ch à la 1. pers. du singulier.

p. 216) qu'en Picardie la finale t, d se changeait en c, ch (sans dire que ce changement n'a eu lieu qu'à la 1. personne), et que dans le dialecte bourguignon de la seconde moitié du 13° s. d final était remplacé par s; puis il ajoute "l's provient ici de l'influence picarde et tient lieu du c, ch du langage du nord de la langue d'oil". Burguy n'en prétend pas moins (Gr. I p. 215, note) que l's de la première personne "est celle de la seconde, qui devint première". - Nous admettons donc que le son rendu par s s'est développé dans Amis et Jourdains, qui ne sont pas écrits en dialecte picard, sous l'influence du c, ch picard; mais il est possible que la prononciation du c ait été altérée à ce passage; c'est pourquoi il n'est pas permis d'arguer de ce z, qui avait encore vraisemblablement la valeur phonétique ts, contre la prononciation que M. Tobler attribue à c, ch. Il se peut que des raisons d'euphonie aient contribué à faire passer le c avec une prononciation modifiée dans les dialectes voisins. Peut-être la rencontre des consonnes finales de mots tels que deffent, commant avec d'autres consonnes a-t-elle été peu agréable à l'oreille et a-t-on cherché à en atténuer l'effet fâcheux en intercalant une s ou un e. C'est ainsi que ainz (voir plus haut) et aimme Jourd. 628 se trouvent toujours devant une consonne, tandisque aim, qui ne se rencontre qu'une fois Jourd. 2350, est placé devant un mot commençant par une voyelle. Dans Jourd, le même hémistiche paraît deux fois, aux v. 1470 et 1480; il est écrit la première fois "car trop redouz", la seconde "car trop redoute"; il est vrai que le verbe se trouvant placé devant la césure, il importe peu qu'il soit suivi les deux fois d'une consonne. Quoi qu'il en soit de cette supposition, nous croyons que l's, qui primitivement n'a été ajoutée qu'aux radicaux terminés par une dentale, par r et par m, aurait fini par être appliquée aux autres radicaux terminés par des consonnes, à l'exclusion de ceux terminés par des voyelles.

Il est bien entendu que dans nos textes, comme dans tous les textes anciens, je vois (vado), doins, estois, truis, pruis, ruis sont écrits par s; mais, à part ces exceptions, les 1. pers. du prés. terminées par une voyelle telles que je voi, croi, di, pri, otroi etc. ne prennent jamais dans les écrits dont nous parlons ni c (ch), ni s, ni s. Il y a à peine deux ou trois cas douteux: Dans Jourd. v. 2559 los (laudo) est probablement le présent d'un verbe loser qui d'après Duméril (cité par Burguy Gramm. III s. v. los I) existe encore dans le patois breton, et qui, de même qu'aloses (Rol. 898), serait formé du subst. los. Dans hach, has, has, formes qui existent à côté de hé (cfr. Diez,

Gr. II p. 238), ch et s s'expliquent par les lettres finales du radical de hatjan, si tant est que cette étymologie soit la bonne; s est la réduction du z. — Il n'en est pas moins vrai que, dès le 13° s., les présents sui, doi, sai, voi . . prennent parfois une s; voyez dans la Chrestomathie de Bartsch 187, 40 dois, 360, 8 sais, 357, 23 voys (video), 357, 28 dis (dans un texte où, évidemment en vertu de l'analogie, on trouve s même au futur p. ex. amenderays, porrays); Aiol 4065 contredis. Tout le monde, je crois, supposera que dans ces exemples s a été ajoutée par analogie; Burguy (Gram. II p. 261) l'admet pour suis qui selon lui est une analogie de puis. Seulement on peut se demander s'il faut attribuer l'addition de l's à l'influence des verbes dont le radical est terminé par une consonne, ou plutôt à l'influence des présents tels que je vois (vado), j'estois, je puis qui de tout temps prenaient une s. La question pourrait sembler oiseuse et la réponse impossible à donner, n'était un petit problème assez curieux qui s'y rattache.

Si l'on parcourt quelques pièces de Molière 1) prises au hasard, soit le Médecin malgré lui, don Juan et le Misanthrope, on trouvera très fréquemment à la 1ere pers. du prés. de l'indic. des formes telles que dy, boy, sçay, voy, à côté des formes écrites par s; mais pas une seule fois la 1ere pers. du présent d'un verbe dont le radical se termine par une consonne ne se trouve écrite sans s; on lit toujours je crains, consens, veux (a. fr. voil), promets, vens, meurs tiens; il n'y a pas de différence à cet égard entre les vers et la prose. Marty-Laveaux (Lexique de Corneille I p. LXII et LXIII) et Mesnard (Lexique de Racine p. CVI et CVII) donnent les indications nécessaires sur l'usage suivi par Corneille et Racine. Les exemples de voi, doi, croi etc. foisonnent. On trouve de plus je frémi Menteur 580 et j'averti Bajazet 579. En a. fr. il y avait hésitation entre la forme pure et la forme mixte. L's provenant de la syllabe latine isco n'a rien à voir avec l'assibilation d'une consonne finale. Connoi Ment. 498 et Héracl. 580, qui s'écrivait en a. fr. par s (cognosco), a été traité comme voi, croi, doi. Il n'y a que deux exemples de verbes à radical terminé par une consonne, qui ne prennent point l's, Plaideurs 65 je tien et Sophonisbe 517 je vi (vivo); encore une forme je vi at-elle fort bien pu exister en a. fr. à côté de je vif (cfr. di de dico).

Le même rapport se retrouve à l'impératif entre les radicaux à

<sup>1)</sup> Dans l'édition d'Alph. Pauly (Paris, chez A. Lemerre) qui reproduit fidèlement les manuscrits.

consonne et ceux à voyelle finale. Voici les exceptions que nous avons relevées: Molière Vol. IV p. 173 vien et Vol. III p. 289 pren; Phèdre 578 revien. Mais nous verrons plus loin qu'il faut séparer la question touchant l's de la 2° pers. sing. de l'impérat. de celle concernant la 1<sup>ere</sup> de l'indic. présent.

Malgré les exceptions signalées, il n'en est pas moins certain que, dans l'immense majorité des cas, les verbes dont le radical est terminé par une consonne sont seuls à avoir constamment une s à la lere pers. Cette différence est difficile à expliquer pour qui suppose qu'à la lere pers. l's soit l'effet d'une seule et même cause. La difficulté disparaît, si l'on admet que l's se soit développée spontanément à la lere pers. des verbes dont le radical est terminé par une dentale, m et r, et que de là elle ait gagné les autres radicaux à consonnes, tandisque les présents des radicaux primitivement terminés par une voyelle n'auraient pris l's que peu à peu en vertu d'une simple analogie beaucoup moins impérieuse, celle des présents je vois, j'estois, je puis etc.

Si ce qui vient d'être exposé est exact, il en résulte que l'opinion d'après laquelle l's de la 1<sup>ere</sup> pers. ne serait autre que celle de la seconde, est fausse. En effet, on ne voit pas pourquoi cette analogie n'aurait pas influencé tous les radicaux indistinctement, et avant tout (ceei nous semble un argument décisif) la 2<sup>e</sup> pers. sing. de l'impératif. Or, dans les textes que nous avons examinés, on ne trouve jamais à l'impératif ni c (ch), ni s, ni s, mais toujours prent ou pren, rent ou ren, croi, di, fai etc. 1). C'est de l's de l'impératif, qui est postérieure, qu'on peut dire qu'elle a été ajoutée probablement sous l'influence de la 2<sup>e</sup> pers. sing. de l'indicatif.

M. Foerster (Zeitschr. für neufranz. Sprache p. 85) croit que l'explication de l's de la 1<sup>ere</sup> pers. ne peut se séparer de celle de l's de vois, estois, truis etc. qui l'ont eue dès les temps les plus reculés, s qui n'est pas encore expliquée d'une manière satisfaisante. Nous ne sommes pas tout à fait de son avis. En admettant même que la cause première qui a agi de part et d'autre soit la même, il n'y a pas de lien ni de rapport immédiat entre ces deux ordres de faits. Dans les textes cités truis, vois, estois sont toujours écrits par s, jamais par c, ch ni s. On ne saurait admettre non plus que l's de la 1<sup>re</sup> pers. sing. de l'indic. prés. soit due simplement à l'action par



<sup>1)</sup> Seint Auban 456, 556, 1669 on trouve *entenc*, impératif d'entendre; cfr. Uhlemann, Rom. Stud. IV, 610.

analogie exercée par *truis*, vois etc., même si on joignait à ces verbes ceux en is (isco); on n'expliquerait pas ainsi les différences signalées plus haut entre les radicaux à consonnes et ceux terminés par des voyelles.

Avant de chercher à expliquer l'assibilation de la dentale en dialecte picard, nous dirons quelques mots d'un phénomène analogue que présente le parfait. M. Chabaneau (Hist. et Théor. de la Conj. fr. p. 62) est d'avis "qu'au parfait l's de la deuxième personne du singul. fut d'assez bonne heure attribuée aussi quelquefois, par analogie, à la première". Mais, dès les origines, une série de parfaits, tels que ocis, creins, pris, sis (voy. Diez Gr. II, 242) prennent s à la première personne, sans que cette s soit justifiée par le latin. S'il y a analogie, ne serait-il pas plus simple d'admettre que l's d'ocis etc. ait été transportée aux autres prétérits? Quoi qu'il en soit, on trouve dans Aiol et Richars des prétérits terminés à la 1ere pers. sing. (et à cette personne seulement) par c, ch: Aiol 1739 vic (vidi), 2176 euc, 7425 oc, 2563 soc (sapui), 3314, 3316 peuc, poc (potui). Rich. 753 esmuch (movi), 3717 vinch, 3723 revinch, 1249 fuch (fui), 927 euch. Il faut remarquer qu'il n'y a que les parfaits dits forts qui prennent ce c (nous rangeons parmi les forts ceux en ui), et que les parfaits tels que ocis, pris, sis (voir plus haut) sont toujours écrits par s et non par c, ch. Le fait que, dans les mêmes textes, il existe à côté d'oc, fuch, poc des formes telles que oi, fui, poi, ne permet guère de douter que c ne provienne de l'i final "qui prit peu à peu le son chuintant" (Burguy Gr. II, 249; cfr. aussi Diez Gr. II, 244). M. Chabaneau, Hist. p. 116, dit à propos des prétérits en ui, que l'i se maintint assez longtemps à la 1ere pers. sing. dans les diphthongues ui et oi, ou qu'il y persista sous forme de j, ch ou c. "Plus tard un s, introduit par fausse analogie, l'y remplaça." Ne serait-il pas plus juste d'admettre, au lieu de cette fausse analogie, que j, ch ou c (y, dy, dz) soit devenu s? Si cela est possible à la 1re pers. du prés. (et nous croyons l'avoir démontré), cela doit être possible aussi au parfait. Il y a pour la 1ere pers. sing. du parf., comme pour le présent, des exemples d'une terminaison s répondant à c: Amis 3158 retins et Jourd. 2503 devins qu'il faut comparer à tinch et revinch dans Richars. Notons encore que le parfait de vouloir, écrit d'ordinaire vols (Amis 2908), se trouve plusieurs fois sous la forme volz, Am. 2937 et Jourd. 385.

Il nous reste, pour en revenir à l's de l'indicat. prés., à expliquer, si possible, l'assibilation du t final en picard. Voici les faits

dont il faudra tenir compte. Les formes viena, tiena (1re pers, sing., la 3º est vient), constamment écrites ainsi dans nos textes, constituent un phénomène analogue à celui que nous étudions; tienc, écrit par c, se trouve p. ex. au v. 423 du Dit de l'empereur Coustant (Romania VI, 167). Criem (tremo), après avoir changé m en n, devint crieng Rich. 1622, mais crienz Jourd. 159, ce qui prouve qu'il y a une certaine similitude entre les formes verbales terminées par q et celles terminées par c(z). Or le g de vieng, qui indiquait vraisemblablement que l'n était mouillée (n+y), ne s'explique que par l'i de venio. - Venir, tenir, ainsi que les verbes à dentale finale, ont dans nos textes à la 1. et 3. pers. du subjonctif la terminaison ge. Aiol 393 vienge, 472 confonge, 1421 perge, 1495 prenge, 600 meche. Ces formes s'expliquent encore par l'i de la terminaison latine iam (cfr. Chaban. p. 72, note). Or, un rapport entre l'indic. prés. perc et le subjonct. perge est vraisemblable a priori, et il se trouve confirmé par le fait que le présent rent, lorsqu'il est suivi du pronom je, est écrit à plusieurs reprises dans Aiol (6384, 8572) ren ge et non renc je; ren ge corncide avec le subjonctif renge. Tous ces indices nous signalent i comme source du c; nous avons vu déjà qu'au prétérit c dérive vraisemblablement de i. De plus, le c de fierc et de muerc (qui se rencontre ailleurs) ne s'explique que par l'i de ferio et de morio (voy. Chab. p. 70, note). Il est donc probable que le c (s) de desfenc, renc ... est dû à l'influence d'un i. Seulement il n'en résulte pas qu'on ait le droit d'admettre des thèmes latins portio, defendio . . . A l'exception d'Aiol, l'emploi des formes assibilées est beaucoup trop irrégulier pour cela; il nous semble plus probable que l'assibilation se soit développée sous l'influence du subjonctif. Les radicaux terminés par m (criem, aim) ont commencé par changer m en n, puis ont suivi l'analogie de venio ou des radicaux terminés par des dentales. voit maintenant pourquoi s ne paraît pas dans nos textes à la 2e pers. de l'impératif qui avait, du reste, à la première conjugaison la finale e; mais on pourrait s'attendre à ce que l'assibilation eût gagné la 3° pers. du prés. de l'indic. sous l'influence de la 3<sup>e</sup> du subj. perge, confonge. Ce qui a empêché cette extension, c'est outre le besoin de distinguer la 1<sup>ere</sup> pers, de la 3<sup>e</sup>, le fait que les verbes tels que venir et tenir étaient terminés par t et que tous les verbes de la première conjugaison avaient à la 3e pers. du sing. la terminaison e qui ne pouvait recevoir l'assibilation 1).



<sup>1)</sup> Cfr. l'article de M. Boehmer sur le jod (Jahrbuch de Lemcke X, p. 178 suiv.) et notamment ses remarques sur venio, vengo, benso.

Un mot encore sur la relation qui existe entre les terminaisons s et e. Dans nos textes on trouve déjà fréquemment à la 1<sup>re</sup> pers. du prés. des exemples de la finale e qui a dû paraître de bonne heure, surtout à la suite de deux consonnes (Aiol 2323 encontre). Plus tard e se substitua dans tous les verbes de la 1. conjugaison à s. Nous avons trouvé une fois la 1<sup>re</sup> pers. sing. redous, une autre fois redoute; nous avons vu aussi que dans un texte de la Chrestom. fr. de Bartsch s est appliqué à des temps qui ne devaient pas l'avoir, notamment au futur. On prit l'habitude de considérer e et s comme des terminaisons équivalentes, de sorte qu'il n'y a rien d'étonnant à ce qu'on ait substitué plus tard s à e à l'imparfait de l'indicatif et au conditionnel. Nous ne pensons pas qu'il faille chercher une autre explication à ces changements.

Ad. Horning.

## Nene Publikationen.

Del volgare illustre dal secolo VII fino a Dante, studj storici di Andrea Gloria. Venezia 1880. Estr. degli Atti del R. Istituto veneto di scienze, lettere ed arti. 136 S. Quarto. Der Herausgeber eines Codice diplomatico Padovano, und eines Compendio delle lesioni teorico-pratiche di paleografia e diplomatica, Professor der Paläographie an der Universität Padua, bietet hier aus mehr als tausend Urkunden, die jedesmal citirt sind, eine Fülle von italienischen Wörtern und Wortformen aus den Jahrhunderten vor Dante. Er macht dabei den gewagten Versuch, durch eigene Compositionen mit Hülfe solcher Dokumente die Sprachform verschiedener Zeiten und Oertlichkeiten anschaulicher zu machen, z. B. verfasst er mit Hülfe von Pirro's Sicilia sacra den Brief eines Palermitaner Mönchs aus dem J. 1150. Seine Wünsche hinsichtlich Übung der paläographischen Studien und Herausgabe von Archivalien verdienen eingehende Erwägung seitens der italienischen Regierung. Die Frage nach der Entstehung des volgare illustre erörtert der Vf. in förderlicher Weise, indem er durchweg das Urtheil Dantes geltend macht.

Eine Chronik von Florenz zu den Jahren MCCC-MCCCXIII nach der Handschr. der Biblioteca Nasionale zu Florenz zum ersten Male herausg. Halle, Druck von Karras MDCCCLXXX. Carl Witte zum achtzigsten Geburtstag überreicht von zwölf Kollegen an der Univ. 2 S. Vorwort vom Hrsg. O. Hartwig. Ital. Text 22 S. Okt.

Valdo ed i Valdesi avanti la Riforma. Cenno storico di Emilio Comba, Professore nel Collegio Valdese di Firense, dem Hrsg. der trefflichen Rivista Cristiana, Firenze 1880. 61 S. Okt.

Ein catalanisches bisher unedirtes Aktenstück über Mestre Eymerich aus den letzten Jahren des 14. Jh. (nebst Wiederabdruck anderer catal. Texte) in Menendez Pelayo's gelehrter Historia de los heterodoxos españoles, tomo 1, libreria católica de San José, Madrid 1880.

Guilhem Figueira. Von Emil Levy. Berliner Dr. diss. 1880. 7 Bgn. Okt. Der Textbearbeitung liegt das gesammte handschr. Material zu Grunde.

Die Charakteristik der Personen im Rolandsliede. Ein Beitrag zur Kenntnis seiner poet. Technik. Von Dr. Graevell. Heilbronn 1880. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bgn. Okt. Marburger Dr. diss.

Zur Satyre Ménippée. Eine krit. Studie von Prof. Josef Frank. Jahresbericht des k. k. Staatsgymn. in Nikolsburg 1880. 31 S.

Rhætoromanische Elementargrammatik mit besonderer Berücksichtigung des ladinischen Dialekts im Unterengadin von Peter Justus Andeer. Zürich 1880. 112 S. Okt. Diese unterengadinische Elementargrammatik kommt unzweifelhaft einem Bedürfnis entgegen.

## Berichtigungen zu Bd. IV.

- S. 641, Z. 14 v. o. ist ce beschädigt.
- " " 17 v. u. sollte defendere kursiv gedruckt u. nicht mit Gänsefüsschen versehen sein.
- " 642, " 21 v. o. sollte hodie kursiv gedruckt sein.
- " 644, " letzte Z. war broma swischen Anführungszeichen zu setzen.
- " 645, " 18 v. o. lies Decan statt Curat.

Zu Bd. V.

S. 594, Z. 2 v. o. lies 670 ff. statt 676.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

n Valenciennes. & cerey...e & ce ralde cere ... e de cel ena, et iratus est et o mult correction roseta mult correctous 6 que li celor S co que li celor sub c ple ele se? em legimus e le evangelio × 5, 9 5 fratribus suis qui sun colen 4 leta cel populum had es avard e citilahis.esi avarde 与好し必 ner aput lone ut face

u/A

II. grant iholt. 7 eret mult las n co dicit. 6) e faciebat grant tholt. et eret mult las podist. 7 4 - . fi s ederam podist. Et laetatus est lonas super ederam soueir 7 a sun Pransmt li 02 . ] precepil :22 soueir et a sun repausement li donat. El precepit dominus 5 1 \_. L & / 9~ dixit. melius est mihi mori quam vivere. 'cel edre sost que cil 83. e c colledre sost que cil sedebat e c 75 .4 \_.4 2/4 .75 eldixis. melius est mits mori quan vivere. Et dixit dominus 1. . To we cel edge dunt cil tel mortem. postea per cel edre dunt cil tel regartes ) e e por els negar s filium dei e e por els 1 M. Sastrect lit perdul. Soil fes venirent ad fidem. si astroient li ludei perdul. si cum il ore suntit .7 C non Le, Minime ) & 19 5 Z t. et ego non parcam Minivae civilati magne.in qua sunt plus quam

